

**Aus dem
Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin
und dem
Institut für Geschichte der Medizin
Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften (CCI)
der Berliner Hochschulmedizin der Charité**

**Die Geschichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft
für Veterinärmedizin (in) der DDR (WGV) aus der Sicht
ihrer Archivalien**

**Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Grades eines
Doktors der Veterinärmedizin
an der
Freien Universität Berlin**

**vorgelegt von
Patrick Kluge
Tierarzt aus Sondershausen**

**Berlin 2017
Journal-Nr.: 3948**

Aus dem
Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin
und dem
Institut für Geschichte der Medizin
Zentrum für Human- und Gesundheitswissenschaften (CCI)
der Berliner Hochschulmedizin der Charité

**Die Geschichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft für
Veterinärmedizin (in) der DDR (WGV) aus der Sicht ihrer
Archivalien**

INAUGURAL-DISSERTATION
zur Erlangung des Grades eines
Doktors der Veterinärmedizin
an der
Freien Universität Berlin

vorgelegt von
Patrick Kluge
Tierarzt aus Sondershausen

Berlin 2017

Journal-Nr.: 3948

Gedruckt mit Genehmigung des Fachbereichs Veterinärmedizin
der Freien Universität Berlin

Dekan: Univ.-Prof. Dr. Jürgen Zentek
Erster Gutachter: Privatdozent Dr. M.F. Brumme
Zweiter Gutachter: Prof. Dr. Volker Hess
Dritter Gutachter: Prof. Dr. Dr. Theodor Hiepe

Deskriptoren (nach CAB-Thesaurus):

veterinary history; German Democratic Republic; clubs; archives (MeSH);
documentation; political attitudes; socialism; literature reviews

Tag der Promotion: 26.09.2017

Bibliografische Information der *Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN: 978-3-86387-849-8

Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2017

Dissertation, Freie Universität Berlin

D 188

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdruckes und der Vervielfältigung des Buches, oder
Teilen daraus, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in
irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Warenbezeichnungen, usw. in diesem Werk berechtigt auch
ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der
Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von
jedermann benutzt werden dürfen.

This document is protected by copyright law.

No part of this document may be reproduced in any form by any means without prior written
authorization of the publisher.

Alle Rechte vorbehalten | all rights reserved

© Mensch und Buch Verlag 2017

Choriner Str. 85 - 10119 Berlin

verlag@menschundbuch.de – www.menschundbuch.de

Gewidmet meinem Großvater

Wenn mir nur ein Bruchteil deines Erlebten widerfährt
und ich mir nur ein Stück Deiner Güte könnte bewahren,
hätte ich Großes erreicht.

und Karlchen

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
1.1	Aufgabenstellung	1
1.2	Material und Methode	1
1.2.1	Quellenlage	1
1.2.2	Beurteilung der Quellenlage	2
1.2.3	Methode	6
1.3	Fragestellungen	9
2.	Forschungsstand	11
2.1.	Nachkriegszeit, SBZ und DDR	11
2.1.1	Probleme und Aufgaben des Berufsstandes	11
2.1.2	Das öffentliche Veterinärwesen	13
2.1.3	Erste Schritte der veterinärmedizinischen Wissenschaft in der SBZ	17
2.1.4	Der Weg zur Interessenvertretung und Gründung der DVG	19
2.2	Der Forschungsstand der Geschichte der WGV	24
3.	Quellenbasierte Erarbeitungen	32
3.1	Gründungsphase	32
3.1.1	Die Gründungsversammlung	32
3.2	Statut, Wahlordnung und Beitragsordnung der WGV von 1954 – 1990	42
3.3	Organisation der Gesellschaft	71
3.3.1	Organigramm	71
3.3.2	Bezirkssektionen der WGV	73
3.3.3	Fachsektionen/ Fachkommissionen der WGV	75
3.3.4	Arbeitsgruppen des Präsidiums	79
3.3.5	Entwicklung der Leitungsfunktionen und Personalien der Fachgremien der WGV	86
3.4	Interne Geschäfts- und Arbeitsordnungen, Arbeitsrichtlinien sowie Anweisungen	109
3.4.1	Die Arbeitsordnung und andere Regelungen für das Sekretariat der WGV	109
3.4.2	Innerbetriebliche Anweisung des Sekretariats	113
3.4.3	Arbeitsrichtlinie für Bezirkssektionen	115
3.4.4	Arbeitsordnung der Fachkommissionen	116
3.4.5	Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen des Präsidiums	118
3.4.6	Geschäfts- und Arbeitsordnung des Präsidiums	121
3.4.7	KFZ-Einsatz- und Selbstfahrerordnung	128
3.4.8	Arbeitsordnung für die Arbeitskreise	129
3.4.9	Ordnung über das Tragen und die Nominierung von Auszeichnungen der WGV	129
3.4.10	Richtlinie für die Arbeit der Revisionskommissionen	130
3.5	Die Jahresberichte 1954 bis 1957	131
3.6	Jahresberichte 1958 bis 1966	135
3.7	Die Jahrestagung vom 13. bis 14.10.1961 in Leipzig – ein negatives Resümee	141
3.8	Die Übernahme der Herausgabe der Monatshefte für Veterinärmedizin und weitere Publikationsorgane der WGV	147

3.9	Veterinärmedizinische Fort- und Weiterbildung-----	166
3.10	Die Grenzen der Teilnahme an internationalen Tagungen-----	223
3.11	Die Einflussnahme der übergeordneten Behörden Anfang der 60iger Jahre bis zum Rücktritt von T. Koch 1962 -----	238
3.12	Die übergeordnete Behörde: Vom Staatssekretariat zum Landwirtschaftsrat -----	262
3.13	Die Entwicklung der Finanzen-----	270
3.14	Die Jubiläumstagung 1964 -----	278
3.15	Der Bericht über die „Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“ -----	287
3.16	Internationale Beziehungen und die Mitgliedschaft in internationalen Gremien-----	294
3.17	Die Spezialfortbildung als Alternative zur Fachtierarztordnung und der Weg zum Fachtierarzt -----	323
3.18	“Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975“ -----	346
3.19	Die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte am Beispiel des Fachbereiches Schweineproduktion-----	356
3.20	Politische Positionierung der WGV und ihrer Repräsentanten -----	372
3.21	Umwandlung der Fachsektionen in Fachkommissionen und die Bildung der Arbeitskreise und Arbeitsgruppen-----	388
3.22	Auszeichnungen und Ehrungen durch die WGV-----	406
3.23	Die Finanzrichtlinien-----	423
3.24	Die Politisierung der Jahrestagungen am Beispiel des Jahres 1974-----	435
3.25	Die Mitwirkung der WGV bei der “agra“ ab 1974 -----	437
3.26	Die Delegiertenkonferenzen -----	439
3.27	Funktion und Arbeitsweise der Revisionskommissionen-----	455
3.28	Die Parteigruppe des Präsidiums -----	466
3.29	Der Beschluss des Präsidiums vom 24.06.1981 über die weitere Arbeit nach dem 10. Parteitag der SED -----	474
3.30	Die Vereinbarung zwischen der WGV, der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst und der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft-----	480
3.31	Der Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der WGV von 1987 -----	483
3.32	Die Vereinbarung mit der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG)-----	494
3.33	Republikfluchten und Ausschlüsse von WGV-Mitgliedern -----	506
3.34	Die letzten Jahre der WGV-----	509
3.35	Die letzte Delegiertenkonferenz vom 17.02.1990 -----	554
3.36	Der Versuch eines Neuanfangs und das Ende der WGV -----	564

4.	Diskussion	586
4.1	Vollständigkeit der Dokumente und Recherche	586
4.2	Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur DVG – eine vertiefende Diskussion	587
4.3	Die politische Einflussnahme auf die WGV und ihr Wandel von einer rein wissenschaftlichen Gesellschaft zu einem politischen Erziehungsinstrument	588
4.4	Bedeutung und Wertigkeit einzelner Fachbereiche	598
4.5	Das Verhältnis der Tierärzte zu den Mittleren Fachkadern innerhalb der WGV	599
4.6	Die “Wende“ und das Ende der WGV	602
4.7	Hinweise für zukünftige Bearbeitungen	605
5.	Zusammenfassungen	607
5.1	Zusammenfassung	607
5.2	Summary	610
6.	Quellen- und Literaturangaben	612
6.1	Quellenverzeichnis	612
6.1.1	Quellen aus dem Archiv der WGV in der veterinärmedizinischen Fachbibliothek der FU Berlin	612
6.1.2	Quellen aus dem Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, Standort Mitte	632
6.1.3	Selbsterzeugte Quellen	632
6.1.4	Quellen aus digitalen Medien	633
6.2	Literaturverzeichnis	633
	Tabellenverzeichnis	642
	Abbildungsverzeichnis	645
	Abkürzungsverzeichnis	647
	Bildanhang	650
	Nachweise zum Bildanhang	686
	Publikationsverzeichnis	687
	Danksagung	688
	Selbständigkeitserklärung	690

1. Einleitung

1.1 Aufgabenstellung

Die Zielsetzung der vorliegenden Arbeit ist die Darstellung der Geschichte der *Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (in) der DDR (WGV)*. Neben der chronologischen Aufarbeitung wird mit dieser Arbeit darzustellen versucht, ob und in welcher Form sich der tierärztliche Berufsstand in der *DDR* eine wissenschaftliche und berufspolitische Selbstorganisation sichern konnte. Dies soll unter Berücksichtigung des besonderen politischen und ökonomischen Umfeldes geschehen. Weiterhin soll der Grad der Abhängigkeit vom Staat, welcher vor allem durch die staatlichen Zuschüsse zum Ausdruck kam und der Einfluss der übergeordneten Behörden sowie der *SED* und Regierung auf die *WGV* beurteilt werden.

Die bisherige Literatur zur Geschichte der *WGV* wurde hauptsächlich von Dr. Rudolf WERNICKE mithilfe der *Monatshefte für Veterinärmedizin* und Dokumenten aus dem Archiv der *WGV* an der Fachbibliothek der *Freien Universität Berlin* sowie seinem "Privatarchiv" in Berlin Mitte verfasst¹. Er war Zeitzeuge, Funktionsträger in verschiedenen Positionen der *WGV*, "Archivar" der Hinterlassenschaften der *WGV* mit Aufgaben der Strukturierung des Archivs nach dem Provenienzprinzip und der Kassation des Archivguts und zugleich Geschichtsschreiber der *WGV*. Die Problematik dieser Mehrfachfunktion liegt auf der Hand². Die vorliegende Arbeit nimmt sich zur Aufgabe, die Entwicklung, Struktur, Inhalte und Ordnungsprinzipien des Archivs der *WGV* darzustellen.

1.2 Material und Methode

1.2.1 Quellenlage

Das Archiv der *WGV* liegt in Form einer umfangreichen Dokumentensammlung in der Fachbibliothek des Fachbereiches Veterinärmedizin der *Freien Universität Berlin* vor. Dabei handelt es sich unter anderem um Protokolle der Gründungsversammlung und der Präsidiumssitzungen, um Beschlussprotokolle, Korrespondenzen, Tagungsunterlagen, Unterlagen zu den Auslandsbeziehungen und den Finanzrevisionen, Reiseberichte, Belegarbeiten und Unterlagen zu den *Fachkommissionen*.

Eine weitere wichtige Quelle stellte WERNICKE in seiner Eigenschaft als Mitglied der *WGV* seit 1964, als hauptamtlicher Mitarbeiter des Sekretariats der *WGV* vom September 1985 bis Juni 1991 und als *Sekretär für Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung* und anschließender Liquidator und "Archivar" der Unterlagen der *WGV* dar. Der Autor versprach sich durch diese Quelle nicht nur in Details der Öffentlichkeitsarbeit Einsicht zu gewinnen, sondern auch Informationen zu Interna zu erhalten, die nicht veröffentlicht wurden oder in den Unterlagen im

¹ Vgl. Kapitel 2.

² Vgl. Kapitel 1.2.

besondere zahlreiche Fachzeitschriften aus aller Welt schon in der Fachbereichsbibliothek vorhanden waren und zum anderen, weil eine genaue Sichtung der Unterlagen gar nicht stattfand und die Transportkapazität für eine vollständige Übernahme des WGV-Archivs völlig unzureichend war“. Nachdem WERNICKE sich intensiv bemüht hatte, wurde ihm ein Dachgeschosszimmer auf dem Gelände der *Humboldt Universität* in Berlin/Mitte zur Verfügung gestellt, in dem er die nicht überführten Dokumente archivierte und ein kleines Büro einrichtete.⁴

In einem der letzten archivierten Dokumente von 1997 wurde WERNICKEs “Privatarchiv“ bezeichnet als:

„*ARCHIV*
DER WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT FÜR VETERINÄRMEDIZIN
Am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin
*Luisenstr. 56, D – 10117 Berlin“*⁵.

In einem Schreiben von 1998 enthielt die Archivbezeichnung noch den Zusatz „*Standort Mitte*“⁶. Nach dem Tod WERNICKEs 2014 wurde dieses Archiv an die Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der *FU Berlin* überführt. Eine systematische Zusammenführung beider Archive und die archivarische Aufbereitung fanden bis zum Abschluss der vorliegenden Arbeit nicht statt.

Die archivierten Unterlagen besitzen eine hochgradige Authentizität und bilden die chronologische Entwicklung der *WGV* detailgetreu ab. Inwieweit eine “Schönung“ im Sinne einer politisch gesteuerten Kassation durchgeführt wurde und damit eine Unvollständigkeit der Unterlagen vorliegt, konnte nach Sichtung und in den Gesprächen mit WERNICKE nicht endgültig geklärt werden. Es gibt aber Nachweise, dass Unterlagen fehlen bzw. vernichtet worden sind. Zum Beispiel fehlen die Protokolle der Präsidiumssitzungen der Jahre 1972 und 1973. Im Archiv existieren Dokumente, auf denen aufgelistet ist, welche Unterlagen in den Jahren 1990 und 1991 vernichtet wurden, darunter u. a. verschiedene Zahlungsbelege, Abrechnungen, Schriftwechsel, Haushaltspläne, Protokolle von Präsidiumssitzungen und Sitzungen der *Revisionskommission*, Kontoauszüge, Berichtsbögen der *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreise, Unterlagen zu verschiedenen Tagungen und Protokolle von Arbeitsbesprechungen des Sekretariats der *WGV*⁷. Unterschrieben wurden diese Listen

⁴ Die Angaben sind entnommen aus: WERNICKE, R. (2011): Transkript Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 17.11.2011. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 8.

⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlung am 8.12.1990 -Auflösung der WGV, Schenkungsurkunde über die Jahrgänge 1963 bis 1994 der Monatshefte für Veterinärmedizin an die Ukrainische Veterinärakademie in Lviv, 11. Dezember 1997, gez. Wernicke (Betreuer des Archivs).

⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlung am 8.12.1990 -Auflösung der WGV, Lohnbescheinigung für den Kraftfahrer der WGV Manfred Kalwa vom 17.09.98, gez. Wernicke.

⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 51] Listen Archiv, Listen über vernichtete Unterlagen vom 23.11.1990, 19.12.1990 und 8.2.1991.

ebenfalls von WERNICKE. Dadurch ist die von BRUMME beschriebene Notwendigkeit auf Erinnerungen zurückzugreifen, um „*willentliche Geschichtsfälschungen durch Aktenvernichtung oder deren Unzugänglichkeiten auf[zurück]decken*“ mithilfe von WERNICKE nur eingeschränkt möglich⁸. Nicht auszuschließen ist ein eigenes Interesse seinerseits daran, bestimmte Unterlagen zu vernichten. Der Umfang der Unterlagen, welche aus dem „Privatarchiv“ in Berlin/Mitte an die Fachbibliothek überführt wurden, war zum Zeitpunkt der Fertigstellung der vorliegenden Arbeit nicht abschließend beurteilbar gewesen. Da eine inhaltliche Recherche in diesen Dokumenten ebenfalls nicht möglich war, konnte nicht festgestellt werden, inwiefern diese das Archiv in der Fachbibliothek komplettieren.

WERNICKE fungierte als Zeitzeuge. In mehreren Interviews wurden konkrete Fragestellungen, die sich aus den Recherchen im Archiv ergaben, besprochen. Dabei entstanden immer wieder offenen Dialoge. Von den ersten Interviews existieren Transkripte, die WERNICKE zur Einsicht erhalten hat und ergänzen konnte. Von den letzten Treffen zwischen dem Autor und Zeitzeugen existieren keine Transkripte, da diese von WERNICKE nicht mehr gegengelesen bzw. dem Autor ausgehändigt werden konnten. Ein Grund hierfür war WERNICKEs bestehende Erkrankung. Die Ausführungen WERNICKEs wurden in der vorliegenden Arbeit als „WERNICKE, R. (J.): Transkript Interview mit R. Wernicke“ oder als „WERNICKE, R. (J.): Interview mit R. Wernicke“ gekennzeichnet.

Dort wo es notwendig erschien, wurden als weitere Quellen die *Monatshefte für Veterinärmedizin* verwendet. Diese stellten über einen langen Zeitraum das Publikationsorgan der *WGV* dar. Die Kontrakte aus anderen Archiven wurden nicht eingesehen. Dazu gehören unter anderem Ministeriumsakten und Dokumente der Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen. Dies begründet sich mit dem Arbeitsumfang der vorliegenden Dissertation, die fortgesetzte Archivarbeit nicht erlaubte. Dies muss zukünftigen Bearbeitern überlassen bleiben.

Die Subjektivität und einseitige Berichterstattung, die den Zeitzeugen als Quellen eigen ist, bedarf der Hinterfragung und dem Abgleich mit anderen Quellen. Sie bietet aber gerade aus diesem Grund die Gelegenheit einer einmaligen und unverzichtbaren Einsicht in Zeitgeschehnisse, wie sie uns alleine durch Aktenunterlagen, Vermerke oder Anmerkungen nicht gegeben werden kann.

Das Problem der subjektiven Sicht von Augenzeugen bearbeiten auch die verschiedenen Bände des *Arbeitskreises „Veterinärmedizin und Tiermedizin im Sozialismus“*. So wie in den beiden Einführungsartikeln vom Band 6 von BRUMME und VON MICKWITZ⁹ und von BRUMME¹⁰ beschrieben, sind auch die hier genutzten Quellen in einen Gesamtkontext zu stellen. Dabei spielt die Herkunft und die damit eventuell verbundene politische-ideologische

⁸ BRUMME, M. F. (1995): Von der Alltagsgeschichte zur „Oral History“. Einblicke in eine historiographische Debatte, S. 152.

⁹ BRUMME, M. F.; VON MICKWITZ, G. (1997): Tiermedizin in Ost und West – eine Gegenüberstellung. Einleitung in das Berliner Colloquium „Veterinärmedizin und Probleme der Zeitgeschichte“, S. 9-16.

¹⁰ BRUMME; M. F. (1997): „Er lügt wie ein Augenzeuge“, S. 17-20.

Prägungen bei den Zeitzeugen eine wichtige Rolle, ebenso wie Quellenlage und -nutzung bei den Veröffentlichungen, die für diese Arbeit herangezogen wurden.

Bei den Aussagen des Zeitzeugen WERNICKE ist der Tatsache Rechnung zu tragen, dass „[z]wei Zeitzeugen [...] wohl nie ganz einer Auffassung vom Geschehen sein“ werden. Die „*Vielgestaltigkeit von Wirklichkeit*“ wird in der vorliegenden Arbeit nicht durch den Vergleich mit anderen Zeitzeugen zum Ausdruck kommen, sondern WERNICKEs Aussagen werden im Kontext zu den Fakten, die aus den Dokumenten im Archiv hervorgehen, zu beleuchten und zu bewerten sein. Dabei bleibt festzuhalten, dass seine Ausführungen zum Teil nicht belegbar oder widerlegbar sind. In diesen Fällen stehen WERNICKEs Aussagen für sich und sind als subjektive Erinnerungen und Interpretationen zu verstehen. Die von BRUMME benannte „*Wahrheit*“ als „*Ergebnis eines längerfristigen Untersuchungsvorgangs*“ wird mit den Dokumenten aus dem Archiv der *WGV* nur zum Teil oder überhaupt nicht gefunden werden können, da die Interviews mit WERNICKE inhaltlich v. a. Themen behandelten oder auf Antworten abzielten, die in den Dokumenten nicht ausgeführt worden sind. Insofern sind die Zitate und Ausführungen WERNICKEs ergänzend und dienen als „*Informationsbaustein*“. Eine vollständige Einbeziehung aller noch lebenden Zeitzeugen zu allen Themenbereichen, die in mehreren Stunden zwischen dem Autor und WERNICKE besprochen worden sind und der bestmöglichen Wahrheitsfindung hätte dienen können, konnte nicht umgesetzt werden. Im Sinne der Objektivierung hätten weitere Zeitzeugen gehört werden müssen. Dies war aufgrund des schon bestehenden großen Umfangs der Dokumente im Archiv und dieser Arbeit nicht möglich.¹¹

Die Problematik der Wertung der Zeitzeugenberichte thematisierte auch der Workshop „*Oral History*“ im Zusammenhang mit der 3. Tagung der *Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“* der *Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG)* im Jahr 1994. Ergänzend zu oben gemachten Ausführungen ist folgendes zu beachten: „*Das Gedächtnis ist ein psychisches Instrument der ‚Verarbeitung‘ der Vergangenheit zur Bewältigung der Gegenwart; es ist nicht für deren historiographische Dokumentation eingerichtet*“¹².

Mögliche Fehlerquellen im Zusammenhang mit den Interviews mit WERNICKE wurden weitestgehend reduziert. Nach Ansicht des Autors waren „*dialektale Differenzen*“ nicht vorhanden. „*Unzulässige Interpretationen*“ konnten durch das Zitieren der Transkripte vermieden werden. Sie wurden bei den übrigen Interviews durch zitatnahe Ausführungen zu vermeiden versucht. Problematisch war, dass WERNICKE auf einige Fragestellungen keine Antwort geben konnte, die zum Teil – und das sei einschränkend angemerkt – sehr konkrete Inhalte hatten bzw. auch aus objektiver Sicht nicht selbstverständlich in Erinnerung bleiben müssen. Teilweise erweckten die Antworten aber auch den Anschein einer „*Vereinfachung*“ kom-

¹¹ Die Zitate sind entnommen aus: BRUMME; M. F. (1997): „Er lügt wie ein Augenzeuge“, S. 17-18.

¹² BRUMME, M. F. (1995): Von der Alltagsgeschichte zur „*Oral History*“. Einblicke in eine historiographische Debatte , S. 150.

plexer Inhalte und waren mitunter unbefriedigend. Bestimmte Äußerungen WERNICKEs wurden aus Gründen der „Integrität“ und des Persönlichkeitsschutzes, seien sie wissenschaftlich, historisch oder persönlich, nicht wiedergegeben.¹³

Die wichtigsten Dokumente für die vorliegende Arbeit stellen die Protokolle der Präsidiumssitzungen der *WGV* dar. Zuvor wurden Jahresberichte mit den wesentlichsten Informationen über das Wirken der Gesellschaft angefertigt. Die Protokolle sind für den Zeitraum ab deren Einführung bis zur Auflösung der *WGV* fast vollständig erhalten und geben dadurch annähernd lückenlos die wichtigsten Gegebenheiten und Ereignisse in der Geschichte der *WGV* wieder. Die Protokolle der Präsidiumssitzungen der Jahre 1972 und 1973 konnten bei der Sichtung der Dokumente im Archiv der Fachbibliothek der *FU Berlin* nicht gefunden werden. Vielleicht befinden sich diese unter den Unterlagen aus WERNICKEs „Privatarchiv“. Die Protokolle wurden im Nachgang der Präsidiums- oder Kollegiumssitzungen vom jeweiligen zuständigen Sachbearbeiter verfasst und in der Regel in der darauffolgenden Präsidiumssitzung inhaltlich bestätigt. Sie sind hauptsächlich aus der erzählenden Perspektive verfasst, was im Zusammenhang mit den daraus entnommenen Zitaten beachtet werden sollte. Erst mit diesen Protokollen wurden auch Entscheidungsprozesse schriftlich archiviert, die Rückschlüsse auf die allgemeine wissenschaftliche und politische Motivation bzw. auf die Motivation und Positionierung einzelner Präsidiumsmitglieder zuließen. In den später eingeführten *Beschlußprotokollen*, die in ihrem inhaltlichen Umfang stark eingeschränkt waren, wurde sich fast ausschließlich nur noch auf die Ergebnisdarstellung beschränkt, was sich als nachteilig für die angestrebte Recherche erwies. Der Meinungsbildungsprozess innerhalb des Präsidiums konnte darin nicht mehr nachvollzogen werden. Gelegentlich konnten archivierte handschriftliche Notizen zu den Sitzungen herangezogen werden und darüber Aufschluss geben.

1.2.3 Methode

Die Arbeit folgt den allgemeinen historischen Methoden der Quellenkritik und –interpretation mit besonderer Berücksichtigung des zeitgeschichtlichen Themenrahmens zwischen 1945 und 1990. Deren Problemfeld wurde im Kapitel Quellenlage erörtert, weshalb hier nur einige Ergänzungen folgen müssen.

Aufgrund der Tatsache, dass in der Nachkriegszeit eine nahezu vollständige Neustrukturierung des Berufsstandes und in Bezug auf die unterschiedlichen Entwicklungen in den Besatzungszonen auch eine differente Entwicklung in der öffentlichen und nicht zuletzt auch der privaten Ausübung des Tierarztberufs stattgefunden hat, soll in Form des Kapitel „*Nachkriegszeit und SBZ*“¹⁴ ein kurzer Abriss über eben diese Zeitepoche und die Neufindung und Neuorientierung des Berufsstandes vor allem in Bezug auf die *Sowjetische Besatzungs-*

¹³ Die Zitate sind entnommen aus: SCHÄFFER, J.; BORNEMANN, Regina; BRUMME, M. F. (1995): Zwischen Geschichtsschreibung und Quellenproduktion. Formen und Techniken mündlicher Geschichte , S. 165, 167, 169.

¹⁴ SBZ: Sowjetische Besatzungszone.

zone gegeben werden. Dabei ist zu beachten, dass dieser Abschnitt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit besitzt. Zu diesem Themenkomplex gibt es detaillierte Ausführungen in den verschiedenen Bänden der ehemaligen "Weißbücher"¹⁵. Vielmehr soll er als kurze Einführung zur anschließenden Thematik gesehen werden. Augenmerk soll auf die Probleme gelegt werden, mit denen der Berufsstand zu kämpfen hatte und wie sich der Aufbau des öffentlichen Veterinärwesens und der wissenschaftlichen Einrichtungen in den Grundzügen gestaltete. Damit soll versucht werden die Vorgeschichte und Gründungsphase der *WGV* in einen historischen Kontext zu bringen und näher zu beleuchten.

Die Vorgeschichte zeichnet sich zunächst durch die Bestrebung zur Bildung einer gesamtdeutschen Gesellschaft aus, welche durch die politische und wirtschaftliche Entwicklung beider Landesteile und zuletzt und endgültig durch den Mauerbau behindert und verhindert wurde, sie verdient damit gesondert behandelt zu werden.

Im Folgenden wird die Entwicklung der *WGV* dargestellt, wobei unter anderem auf die Gründungsphase, die Statuten, die Organisationsstruktur, die Fachgremien, die Fortbildung, die internationalen Beziehungen und vor allem auf das Ende der *WGV* besonders eingegangen werden soll. Dafür liefern die Quellen gute Voraussetzungen – auch unter quellenkritischen Maßstäben.

Kurt ENDERLE hat in seiner Dissertation über die Geschichte der *Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft*, der westdeutschen "Schwester-Gesellschaft" der *WGV*, den Zeitraum von 1949 bis 1971 anhand von Archivunterlagen beschrieben. Ihm dienten dabei unter anderem Sitzungsberichte, Berichte von Vorstandssitzungen, Korrespondenzen und Archivalien der Kongresse als Quellen, mit denen er die einzelnen Jahre als Kapitel festlegte und die jeweiligen Ereignisse näher beschrieb.

Die vorliegende Arbeit ist in ihrer Struktur ebenfalls prinzipiell chronologisch angelegt. Eine Unterteilung der Kapitel nach den einzelnen Jahren, erschien aufgrund der Vielzahl der Sachthemen jedoch wenig geeignet. Es wurde vor allem anhand der Präsidiumsprotokolle die für die *WGV* wichtigen Themen und Aufgaben über den gesamten Zeitraum ihrer Existenz ermittelt und entsprechend in Kapitel dargestellt. Somit sind die einzelnen Kapitel in sich chronologisch geordnet. Bei der Abfolge der Kapitel ist ebenfalls ein chronologischer Ansatz umgesetzt worden. Teilweise wurden Kapitel und Themen, entsprechend ihrer Relevanz eingefügt bzw. zugeordnet. Um eine möglichst vollständige Bearbeitung der Themen und Kapitel zu erreichen, wurden zusätzliche Archivalien bzw. Ordner als Quellen aus dem Archiv einbezogen.

Das Kapitel 3.3.5 *Entwicklung der Leitungsfunktionen und Personalien der Fachgremien der WGV* enthält im Wesentlichen Tabellen, die die Mitglieder des Vorstandes bzw. des Präsidiums und anderer Gremien der *WGV* von 1954 bis 1990 wiedergeben. Dazu gehörten die Personalien der *Zentralen Revisionskommission*, der Vorstände der *Bezirks- und Fachkommissionen* und die *Mentoren* innerhalb des Präsidiums. Diese Angaben wurden in der Regel aus verschiedenen Dokumenten entnommen und zusammengeführt, da keine eigenständige Ar-

¹⁵ "Weißbücher" Veterinärwesen und Tiermedizin im Sozialismus, herausgegeben von der DVG.

chivierung dieser Angaben stattfand. Die Angaben der Tabellen geben den jeweiligen Stand des Jahres wieder, aus dem das als Quelle dienende Dokument stammt und können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Einzelne Angaben wie sie zum Beispiel von ENDERLE im Anhang seiner Dissertation für die *DVG* gemacht werden, konnten aufgrund der nicht sicher zu stellenden Vollständigkeit in der hier vorliegenden Arbeit nicht recherchiert werden. Dazu gehören zum Beispiel eine Auflistung der einzelnen Ehrenmitgliedschaften und die Programme aller Tagungen.

Im Anhang wurden zusätzliche Angaben und Informationen vor allem als Originale eingescannt, die im entsprechenden Kapitel nicht ausführlich dargestellt sind.

Im Besonderen wurde die Recherche aus verschiedenen Gründen erschwert. Die Unterlagen wurden bis zum Abschluss der vorliegenden Arbeit von der Fachbibliothek nicht archivarisch aufgearbeitet. Daraus ergab sich die Schwierigkeit der Quellenangabe. Die Ordner wurden vom Verfasser deshalb nach der Reihenfolge der Sichtung durchnummeriert und die Beschriftungen möglichst vollständig übernommen. Die Beschriftungen sind jedoch teilweise offensichtlich nur provisorisch oder unvollständig und geben somit den Inhalt nicht immer vollständig und korrekt wieder. WERNICKE hatte den Versuch einer anfänglichen Ordnung des Archivs vorgenommen. Welche Beschriftungen oder Benennungen von ihm sind, ist nicht nachvollziehbar gewesen. Ein weiteres Hindernis stellte die Tatsache dar, dass der Autor in die Unterlagen im "Privatarchiv" von WERNICKE nur bei den Treffen Einsicht erhalten konnte. Dies fand bei bestimmten Fragestellungen im Zusammenhang mit den Interviews statt, ermöglichte aber keine intensive Recherche. Wieviel relevantes Material über die *WGV* und damit auch für die vorliegende Arbeit sich unter diesen Unterlagen befindet, ist nicht bekannt. Für eine zukünftige Sichtung und mögliche Weiterbearbeitung stehen diese Unterlagen nach Zusammenführung beider Archive in der Fachbibliothek zur Verfügung.

Dass Unterlagen bei der Abwicklung der *WGV* vernichtet wurden, ist anhand von Listen im Archiv belegbar. Die Protokolle der Präsidiumssitzungen der Jahre 1972 und 1973 konnten im Archiv nicht gefunden werden. Es ist wahrscheinlich, dass auch andere interessante bzw. relevante Dokumente vernichtet worden sind, ohne dass präzise Kassationstatsachen bzw. deren Begründung vorliegen.

Die Fußnoten werden aufgrund der dargestellten Probleme bei den archivalischen Quellenangaben für die Aktenordner aus dem Archiv der *WGV* nicht in Kurzform angegeben, sondern mit der möglichst vollständigen Bezeichnung bzw. Benennung der Ordner, um bei einer später stattfindenden Archivierung eine Zuordnung entweder durch die Nummerierung oder die Benennung zu erleichtern. Auch das jeweilige Dokument innerhalb der Ordner wurde aus den gleichen Gründen so vollständig wie möglich benannt. Das wurde notwendig, da zum großen Teil innerhalb der Ordner nur eine chronologische Anordnung vorlag und keine thematische bzw. sachbezogene. Gerade bei Korrespondenzen oder anderen Unterlagen als den Präsidiumsprotokollen ergibt sich der Eindruck einer gewissen Unordnung. Teilweise lagen auch nur lose Blattsammlungen vor. Ein weiteres Problem waren unvollständige, nicht eindeutig oder

gar nicht benannte Ordner aus dem Archiv. Hier wurden, soweit es notwendig erschien, weitergehende Informationen des Autors als Anmerkung in eckige Klammern gesetzt.

1.3 Fragestellungen

Ziel dieser Arbeit ist es, die Geschichte und Entwicklung der *Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (in) der DDR (WGV)* erstmals und mit Hilfe ihrer archivalischen Hinterlassenschaft retrospektiv zu rekonstruieren. Dabei entwickelten sich im Verlauf der Erarbeitung zahlreiche Fragestellungen. Dazu gehört die Frage, ob sich anhand der Archivunterlagen eine politische Einflussnahme oder Indoktrination durch die übergeordneten Behörden und die *Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED)* belegen lässt. Die politischen Machthaber der *DDR* bemühten sich auf sämtliche Bereiche des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens Einfluss zu nehmen. Dass auch das Veterinärwesen hiervon nicht verschont blieb, muss vorausgesetzt werden und wurde bereits durch verschiedene Veröffentlichung belegt. Die *WGV* wurde von Tierärzten als wissenschaftliche Organisation gegründet. Die Vertretung von Berufsinteressen war nicht vorgesehen. Diese Aufgabe übernahmen u. a. die im *Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB)* organisierten Tierärzte. Trotz der anfangs rein wissenschaftlichen Ausrichtung, zeigte sich im Verlauf dieser Arbeit, wie sich die *WGV* auch zu einer politischen Organisation und einem Instrument der politischen und ökonomischen Steuerung entwickelte. Die Formen der Instrumentalisierung einer wissenschaftlichen Gesellschaft als Leitinstrument der Erziehung zum "sozialistischen Tierarzt" waren zu belegen und zu präzisieren. Anhand der organisatorischen Struktur, dem inneren Aufbau und der personellen Zusammensetzung der *WGV* sollen die Voraussetzungen oder Ausprägungen erläutert werden, die für die Instrumentalisierung notwendig waren. In den Statuten wurde die organisatorische Struktur der Gesellschaft festgelegt. Die Statuten dienen als Beleg für diese Entwicklung, da sie wesentliche politische Aussagen enthalten. Die Untergliederung der *WGV* erfolgte in *Bezirkssektionen*, welche durch eigene Vorstände vertreten wurden. Die gegründeten *Fachsektionen*, welche später durch die *Fachkommissionen* ersetzt wurden, dienten v. a. den Bedürfnissen der durch den Staat vorgegebenen Hauptaufgaben im Bereich der Landwirtschaft und deren Industrialisierung. Dies zeigt sich u. a. anhand der Fachbereiche, die von den *Fachkommissionen* abgedeckt wurden. Die unterschiedlichen Wertigkeiten einzelner Fachbereiche (z. B. Nutztiere vs. Kleintiere) werden in der vorliegenden Arbeit dargestellt. Anhand der personellen Zusammensetzung des Präsidiums und der Fachgremien (*Fachkommissionen*, *Bezirkssektionen*, etc.), soll versucht werden, den Grad der politischen Einflussnahme innerhalb der *WGV* abzuschätzen. Eine wesentliche Rolle nimmt dabei die *Parteigruppe* des Präsidiums ein. Die später eingeführten Delegiertenkonferenzen entsprachen Mitgliederversammlungen und waren durch die damit verbundenen Präsidiumswahlen für die Ausrichtung der *WGV* mitverantwortlich. In diesem Zusammenhang sollen Zeitzeugen (Dr. WERNICKE) helfen, den Grad der demokratischen Grundsätze dieser Wahlen zu bewerten.

Die Hauptaufgabe der *WGV* lag in der Fort- und Weiterbildung¹⁶ der Tierärzte. Die vorliegende Arbeit versucht die Frage zu beantworten, ob durch die Inhalte eine „politische Erziehung“ der Tierärzte erfolgte und welche Ziele diese hatte. Sie soll darstellen, inwiefern die fachliche Spezialisierung und Weiterbildung der Tierärzte entsprechend der Bedürfnisse der Landwirtschaft gesteuert wurden. Bis in die späten 80er Jahre herrschte bis auf wenige Ausnahmen eine vorwiegende Beschränkung der internationalen Beziehungen auf osteuropäischen Staaten. Dadurch ergibt sich die Fragestellung, ob diese Beschränkung Auswirkungen auf die wissenschaftliche Arbeit der *WGV* hatte. Welchen Mitgliedern bzw. Tierärzten war es vergönnt, an internationalen Kongressen oder Tagungen im Ausland teilnehmen zu können? Es muss davon ausgegangen werden, dass es bestimmte Voraussetzungen für die Teilnahme gab, die es zu präzisieren gilt. Wie gestaltete sich im Gegenzug die Teilnahme ausländischer Gäste und Referenten an Tagungen der *WGV* und ihrer Fachgremien?

Die Ausprägungen der politischen Einflussnahme sollen dabei nicht nur am Beispiel der Fortbildung, der Teilnahme an Tagungen im Ausland oder am Rücktritt des Präsidenten Tankred KOCH beschrieben werden. Sie wird auch bei der Bearbeitung weiterer Themen deutlich, auf deren Belege hingewiesen wird. Diese sollen in der Diskussion vertieft bearbeitet werden.

Zusätzlich wird in der vorliegenden Arbeit versucht, das Verhältnis zur *Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG)* darzustellen, die das Äquivalent der *WGV* in der *BRD* darstellte. Im Systemvergleich der „Schwester-Gesellschaften“ soll der Unterschied zwischen der „ständisch“ organisierten *DVG* und politisch subordinierten *WGV* soweit möglich verdeutlicht werden.

Besonderes Augenmerk wird in der vorliegenden Arbeit auf die letzten Jahre der *WGV* gelegt und die Entwicklungen um den Zeitpunkt der *Wende* dargestellt. Es wird versucht, eine Antwort auf die Frage zu finden, warum die *WGV* im geeinten Deutschland keine Existenzgrundlage bzw. Daseinsberechtigung besaß und was letztendlich zur Auflösung führte.

¹⁶ Anm. Autor: In der DDR wurde nicht, wie in der BRD und heute üblich, zwischen Fort- oder Weiterbildung unterschieden.

2. Forschungsstand

2.1. Nachkriegszeit, SBZ und DDR

2.1.1 Probleme und Aufgaben des Berufsstandes

Im 19. und 20. Jahrhundert waren die Tierärzte vorrangig regional bzw. vor 1871 im Rahmen der Kleinstaaten in wissenschaftlichen Vereinigungen organisiert. Diese dienten wohl v. a. dem Berufsstand, um ihre Wissenschaft auch als solche der Anerkennung näher zu bringen. Die Schwierigkeit einen Verein für alle Tierärzte des Landes zu gründen, zeigte sich auch in der teilweise ablehnenden Haltungen der Behörden, wie z. B. gegenüber dem *Verein Deutscher Thierärzte*¹⁷. Kurt ENDERLE, der in seiner Dissertation über die *DVG* dieses Kapitel des Berufsstandes behandelte, erläutert, dass eine Aufgabe dieser Vereinigungen die wissenschaftliche Arbeit und Forschung war. Sie waren nach Meinung des Autors „in ihrer Zielsetzung nicht hauptsächlich, in ihrem Ergebnis jedoch fast ausschließlich standespolitischer Natur“¹⁸. Ausführlicher behandelten dies SCHMALTZ¹⁹ und anhand des Lebens des Tierarztes Reinholdt SCHMALTZ auch BRUMME²⁰ in ihren Veröffentlichungen.

Die Tierärzte, die während der Zeit von 1933-1945 beruflich tätig waren, unterlagen ganz anderen Modalitäten des ausübenden und forschenden Aspektes.

Ab 1933 wurde alle deutschen tierärztlichen Verbände gleichgeschaltet und durch den *Reichstierärztführer* Dr. Friedrich WEBER eine *Reichstierärztekammer* gegründet, in der alle „arischen“ Tierärzte Mitglieder werden mussten und jüdische Tierärzte ausgeschlossen wurden. Veröffentlichungen von SCHÄFFER und GUNTHER²¹ sowie INSENHÖFER²² thematisierten das Leben und Wirken von WEBER. Durch Adolf HITLER bevollmächtigt, löste WEBER 1933 alle Ländergruppen und Verbände auf. Ab diesem Zeitpunkt gab es nur noch einen Verband für das gesamte *Deutsche Reich*. Alle Neugründungen wurden von WEBER verboten, ebenso die Neugründungen von Fachzeitschriften. Der *Deutsche Veterinärerrat (DVR)*, der 1874 gegründet wurde und nach dem I. Weltkrieg die Fortbildungskurse organisierte, wurde 1935 aufgelöst und das Vermögen WEBER zur Verfügung gestellt. Danach wurde die Fortbildung zentral von der *Reichstierärztekammer* organisiert und durchgeführt.²³ Das Jahr 1945 stellte den Endpunkt dar und forderte in nahezu allen Bereichen des beruflichen und privaten Lebens einen Neuanfang und eine Neustrukturierung. Einen Auszug aus

¹⁷ ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 14.

¹⁸ ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 15.

¹⁹ SCHMALTZ, R. (1936), Entwicklungsgeschichte des tierärztlichen Berufes und Standes in Deutschland.

²⁰ BRUMME, M. F. (1992): Lebenswege eines wilhelminischen Bürgers. Biographische und anatomiegeschichtliche Untersuchungen zu Reinhold Schmaltz (1860-1945) (Berlin, Dissertation).

²¹ SCHÄFFER, J.; GUNTHER, P. (1998): Dr. Friedrich Weber – Reichstierärztführer 1934-1945.

²² INSENHÖFER, S. (2008): Dr. Friedrich Weber – Reichstierärztführer 1934-1945 (Hannover, Dissertation).

²³ Vgl. WERNICKE, R. (o. J.): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV), Unveröffentlichte Ausarbeitungen, Berlin, S. 83-84 und WERNICKE, R. (2008): Friedrich Weber (1892-1955).

den ganz konkreten Hindernissen und Problemen der Tierärzte soll der folgende Abschnitt geben.

In der Einführung zum 7. Tagungsband der *Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“* zeigt Prof. Johann SCHÄFFER²⁴ mit Daten aus der Dissertation von Karl-Heinz BRÖNSTRUP (Hannover 1948) auf, dass viele Tierärzte aus verbeamteter oder angestellter Position in die Praxis übergingen²⁵. Wobei dem ein Verlust an Nutztieren von ca. 40 % gegenüberstand²⁶. Hinzu kam eine erhöhte Konzentration von Tierärzten in Westdeutschland, die u. a. durch die Abwanderung aus der Ostzone und aus der Umsiedlung aus den ostwärts von Oder und Neiße gelegenen Gebieten bedingt war²⁷. Und das bei gleicher Tierärztezahl insgesamt wie vor dem Beginn des Krieges²⁸! Diese Zahlen und die Annahme, dass sich die Konjunktur abschwächen würde, ließen die Schlussfolgerung zu, dass die Erwerbsmöglichkeiten für Tierärzte unter das Existenzminimum sinken könnten²⁹. SCHÄFFER verweist in seinem Text auf Heinrich GEDDERT, den Präsidenten der *Tierärztekammer Niedersachsen* und Schriftleiter des *Deutschen Tierärzteblattes*. Dieser schlug noch 1953 im ersten Nachkriegsheft des Blattes eine Reduzierung der Studienplätze vor, um den schlechten Verdienstmöglichkeiten entgegenzuwirken und eine „*Verelendung*“ des tierärztlichen Berufes zu verhindern³⁰. Auch wenn der Rückgang des Tierbestandes für den hier angegebenen Zeitraum wohl zutrifft, ist zu berücksichtigen das die Verelendungsthese als Topos aus der Weimarer Zeit und zuvor betrachtet werden muss. In der *SBZ* beklagte man dagegen einen Rückgang der Tierärztezahl und den somit entstandenen Mangel, obwohl sich die veröffentlichten Angaben zur Anzahl der Tierärzte unterscheiden³¹. In der Diplomarbeit von Hannelore STÖPEL heißt es über die Situation in der *DDR* um 1954: „*Die Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaft vom Februar 1954 forderten auf dem Gebiet des Veterinärwesens, die durch den erheblichen Mangel an Tierärzten und veterinärmedizinischen Personal vorhandenen Lücken in der Tierseuchenbekämpfung auszugleichen*“³².

Neben dem Problem der Rückkehr der Tierärzte aus der Armee, der Kriegsgefangenschaft

²⁴ SCHÄFFER, J. (1999): Zwischen Trümmern und Wohlstand – Tiermedizin in der Nachkriegszeit (1945 – 1960), S. 8-14.

²⁵ SCHÄFFER, J. (1999): Zwischen Trümmern und Wohlstand – Tiermedizin in der Nachkriegszeit (1945 – 1960), S. 8.

²⁶ SCHÄFFER, J. (1999): Zwischen Trümmern und Wohlstand – Tiermedizin in der Nachkriegszeit (1945 – 1960), S. 8.

²⁷ SCHÄFFER, J. (1999): Zwischen Trümmern und Wohlstand – Tiermedizin in der Nachkriegszeit (1945 – 1960), S. 8-9.

²⁸ SCHÄFFER, J. (1999): Zwischen Trümmern und Wohlstand – Tiermedizin in der Nachkriegszeit (1945 – 1960), S. 9.

²⁹ SCHÄFFER, J. (1999): Zwischen Trümmern und Wohlstand – Tiermedizin in der Nachkriegszeit (1945 – 1960), S. 9.

³⁰ GEDDERT, H. (1953): Überfüllung des tierärztlichen Berufes in der Bundesrepublik, S. 4-5.

³¹ Vgl. GEIGER, W. (1947): Niederlassung und Verteilung der Tierärzte im besetzten Deutschland, S. 204-205. und BOCKOLDT, A. (1990): Die Entwicklung des Vet.wesens auf dem Gebiet der DDR von 1945-1952 (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 6-7 und STÖPEL, H. (1972): Die Entwicklung des Veterinärwesens auf dem Gebiet der DDR (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 7.

³² STÖPEL, H. (1972): Die Entwicklung des Veterinärwesens auf dem Gebiet der DDR (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 44.

oder durch Umsiedlungen, gesellte sich die Problematik ihrer Zuordnung zu den freien Arbeitsplätzen. Die universitären Einrichtungen waren 1945 nicht oder nur zum Teil nutzbar oder überhaupt in der Lage ein Lehrangebot einzurichten. Die staatlichen Einrichtungen und somit die öffentlichen Stellen gab es in diesem Sinne nicht mehr und wurden teilweise grundlegend neu aufgebaut. Die private Wirtschaft lag am Boden und wer noch Tiere besaß, hatte meist nicht die finanziellen Mittel den Tierarzt zu entlohnen.

Hauptgebiet der tierärztlichen Tätigkeit lag in der von den Besatzungsbehörden kontrollierten staatlichen Tierseuchenbekämpfung und der Schlachttier- und Fleischbeschau³³. So wurden massive Anstrengungen unternommen, die Zoonosen wie zum Beispiel die Tuberkulose zu bekämpfen³⁴. Auch andere Zoonosen, wie die Brucellose, spielten als Erkrankungen der Rinder Mitte der 50er Jahre eine große Rolle³⁵. Dadurch rückte vor allem dieser seuchenhygienische Bereich des veterinärmedizinischen Tätigkeitsfeldes in den Vordergrund und führte dazu, dass in beiden Teilen Deutschlands das öffentliche Veterinärwesen möglichst schnell wieder aufgebaut wurde. Damit wurde bereits im Mai 1945 begonnen³⁶.

Julian AZAR und Hartwig PRANGE berichten in ihrer Veröffentlichung mit Bezug auf Quellen des Bundesarchivs, dass die *Kreistierärzte*, die durch den „*SMAD-Befehl Nr. 134 vom 03.11.1945*“ wieder eingesetzt wurden, unterschiedliche Aufgaben wahrnahmen. Sie waren anders als zu Zeiten des *Nationalsozialismus* nun in der Regel den *Landräten* unterstellt. Zu den Aufgaben zählten u. a. die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Rohstoffen tierischer Herkunft, die Lebensmittelkontrolle und die Tierseuchenbekämpfung.³⁷

Ein Problem stellte dabei vor allem die Mobilität der Kreistierärzte dar, die, wenn sie denn ein Auto besaßen, keinen Zugang zu Benzin hatten, um dieses für ihre Tätigkeit zu nutzen. Aus einem Schreiben von GIESE an die Landes- und Provinzialverwaltungen vom 02.01.1946, das bei AZAR und PRANGE Erwähnung findet, geht hervor, dass selbst ein Fahrrad nicht jedem Tierarzt eigen war.³⁸

2.1.2 Das öffentliche Veterinärwesen

Während GIESE in seiner Veröffentlichung zum Wiederaufbau des Veterinärwesens „*Ende Mai 1945*“³⁹ als den Zeitpunkt angibt und sich dabei auf eine Anordnung des „*sowjetischen Stadtkommandanten von Berlin*“ beruft, nennt WERNICKE den 12.05.1945 und bezieht sich

³³ STÖCKEL, S. (1999): Kontinuität und Wandel im Gesundheitswesen Nachkriegsdeutschlands, S. 20.

³⁴ MAIER-BODE (1953): Bundeskuratorium der Bekämpfung der Rindertuberkulose, S. 35-36.

³⁵ STÖCKEL, S. (1999): Kontinuität und Wandel im Gesundheitswesen Nachkriegsdeutschlands, S. 22.

³⁶ GIESE, Cl. (1946): Der Aufbau des Veterinärwesens in der sowjetischen Besatzungszone, S. 23.

³⁷ AZAR, J., PRANGE, H. (1999): Die Konstituierung des öffentlichen Veterinärwesens in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) in den Jahren 1945-47, S. 58.

³⁸ AZAR, J., PRANGE, H. (1999): Die Konstituierung des öffentlichen Veterinärwesens in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) in den Jahren 1945-47, S. 59.

³⁹ GIESE, Cl. (1946): Der Aufbau des Veterinärwesens in der sowjetischen Besatzungszone, S. 23.

dabei auf verschiedene Autoren⁴⁰. Im Stadtgebiet Berlin war es Dr. Georg WUNDRAM⁴¹, der mit dem Wiederaufbau des Veterinärwesens beauftragt wurde⁴². Dr. Clemens GIESE⁴³ leitete die neu aufgebaute *Abteilung für Veterinärwesen*, deren Hauptaufgabe die Bekämpfung der Tierseuchen darstellte und die zu diesem Zeitpunkt in der *Abt. Ernährung und Landwirtschaft* des Magistrats der Stadt eingegliedert war⁴⁴. Sie wurde im August 1945 der *Deutschen Zentralverwaltung für Land- und Forstwirtschaft* zugeordnet⁴⁵.

WERNICKE erläutert in seiner Veröffentlichung im 7. Tagungsband der *Fachgruppe Geschichte der Veterinärmedizin* der *DVG* die Strukturen des öffentlichen Veterinärwesens. Mit der Gründung der *Deutschen Wirtschaftskommission (DWK)* im Jahr 1947 entstand auch die *Hauptverwaltung (HV) für Land- und Forstwirtschaft* der *DWK* mit einer *Hauptabteilung Veterinärwesen* und die *Abt. Ernährungs-, Lebensmittel- und Veterinärhygiene der HV Gesundheitswesen* der *DWK*. Im Jahr 1950, nach der Bildung der neuen Regierung der *DDR*, wurde die *HA Veterinärwesen* „auf den Status einer *Abt. Veterinärwesen im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft zurückgestuft*“. Bereits 1951 wurde sie wieder als *Hauptabteilung* anerkannt. Die *Landes- und Provinzialtierärzte* waren ab 1948 der Weisung der Leiter beider Abteilungen unterstellt. Die *HA Veterinärwesen* wurde 1954 durch eine *Abt. Veterinärinspektion* im *Ministerium für Land- und Forstwirtschaft* ersetzt. Ab Ende 1953 wurde die Funktion des stellvertretenden *Ministers für Land- und Forstwirtschaft* durch den Tierarzt Heinz THEILE⁴⁶ besetzt. „*Nach der Entlassung des zweiten und letzten berufenen tierärzt-*

⁴⁰ WERNICKE, R. (1999): Die zentrale Veterinärverwaltung in der SBZ und DDR und ihre Leiter (1945 – 1960), S. 266.

⁴¹ Dr. Georg Wundram (1880-1949): 1905 Approbation; 1922 Ernennung zum Veterinärtrat (Kreistierarzt) in Arnsberg; ab 1929 Regierungs- und Veterinärtrat im Polizeipräsidium Berlin; bedeutende Leistungen bei der Organisation der Lebensmittelüberwachung in Berlin; 1931 außerordentliches Mitglied des Wissenschaftlichen Senats für das Heereswesen und des Preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten; Zahlreiche Veröffentlichungen zur Organisation der tierärztl. Lebensmittelüberwachung; 1945 Leiter der *Abt. Nahrungsmittel- und Gebrauchsmittelhygiene*, später *Ernährungs- und Lebensmittelhygiene der DZVG*; 1947 Leiter der *Abt. Nahrungsmittelkontrolle der DZVG*; 1948 entlassen [Nach: AZAR, J. (2000): Die Entwicklung des Veterinärwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 unter besonderer Beachtung der Steuerung durch übergeordnete Leitungsebenen (Hannover, Dissertation), S. 26]

⁴² GIESE, Cl. (1946): Der Aufbau des Veterinärwesens in der sowjetischen Besatzungszone. Monatshefte für Veterinärmedizin, 1. Jg. 1974, Heft 2, S. 23.

⁴³ Dr. Clemens Giese (1879-1961): zunächst aktiver Veterinäroffizier; abkommandiert ins Kaiserliche Gesundheitsamt; später Wissenschaftlicher Rat im RGA; ab 1925 Referent im Reichsministerium des Inneren; ab 1930 Ministerialrat; 1932-35 Vertreter im Internationalen Tierseuchenamt; Mitwirkung an Schaffung und Ausgestaltung der gesetzl. Grundlage für den Tierschutz (u.a. Tierschutzgesetz, Schlachtgesetz, Reichsjagdgesetz, Reichsnaturschutzgesetz); Kommentator des Tierschutzgesetzes und des Fleischbeschaugesetzes; nach dem Zusammenbruch bis 1948 Leiter der Veterinärabteilung; später *HA Veterinärwesen der DZVLF* in der SBZ und Leiter der *HA Veterinärwesen der HVLF der DWK*; Übersiedlung in den Westen 1948; Vizepräsident des Welttierschutzverbandes; Nachträglich im Rahmen der Wiedergutmachung zum Ministerialdirigenten ernannt (1954); Großes Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland 1957; Dr. med. vet. h.c. 1959. [Nach: AZAR, J. (2000): Die Entwicklung des Veterinärwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 unter besonderer Beachtung der Steuerung durch übergeordnete Leitungsebenen (Hannover, Dissertation), S. 26]

⁴⁴ GIESE, Cl. (1946): Der Aufbau des Veterinärwesens in der sowjetischen Besatzungszone, S. 23.

⁴⁵ GIESE, Cl. (1946): Der Aufbau des Veterinärwesens in der sowjetischen Besatzungszone, S. 24.

⁴⁶ Dr. Heinz Theile (1911-1988): am 14.08.1911 in Leipzig geboren; Studium in Leipzig; Approbation im Dez. 1935; Promotion im Febr. 1936; bis Ende Juli 1937 wissenschaftl. Assistent an der Tierpoliklinik Leipzig;

lichen Ministerstellvertreter existierte ab 15.03.1958 nur noch eine Veterinärinspektion“. Der Einfluss der Veterinärmedizin im Gesundheitswesen ging bereits 1957 mit dem Weggang des letzten Tierarztes verloren. WERNICKE verwandte für seine Ausführungen hauptsächlich Artikel aus den *Monatsheften für Veterinärmedizin*^{47, 48}.

Ebenfalls zeitnah nach dem Zusammenbruch des *III. Reiches* wurden auf Befehl der *Sowjetischen Militäradministration (SMAD)* die *Veterinäruntersuchungsämter*, die *Veterinärmedizinischen Kontrollinstitute*, die *Impfstoffwerke* und die *Veterinärbakteriologischen Institute* wieder aufgebaut. Um die Tierseuchenbekämpfung zu bewältigen, die den Schwerpunkt der Arbeit der Veterinärverwaltung bildete, wurden die Tierkörperbeseitigungsanlagen wieder instand gesetzt⁴⁹. Das *Viehseuchengesetz* und entsprechende vorhandene Anordnungen und Erlasse⁵⁰ und andere aus dem *Deutschen Reich* stammende Gesetze, wie u. a. das *Tierschutzgesetz*, das *Milchgesetz* und das *Fleischbeschau-gesetz*, fanden wieder Anwendung⁵¹.

Die Diplom-Arbeit von Andreas BOCKHOLDT (1990), die sich der für die damalige Zeit üblichen politischen Färbung nicht entziehen konnte, beschreibt ansatzweise die Umsetzung der *„demokratischen Bodenreform“*⁵². Der Ausgangspunkt lag in der Provinz Sachsen mit dem Beschluss der Verordnung vom 03.09.1945 durch das Präsidium der Provinzialverwaltung und stellte laut STÖPEL (1972) *„das Vorbild für die Bodenreformgesetzgebung in den übrigen Ländern und Provinzen der sowjetisch besetzten Zone“*⁵³ dar. Diese Reform hatte zur Folge, dass das Tätigkeitsfeld des Veterinärwesens weitgehend auf den Bereich der

während des II. WK war er Veterinäroffizier, in der anschließenden Kriegsgefangenschaft schloss er sich dem *Nationalkomitee Freies Deutschland* an; im Kriegsgefangenenlager Elabuga als Cheftierarzt eingesetzt; Ende 1948 Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft; danach zunächst als Klein- und Großtierpraktiker tätig; ab 1950 tierärztlicher Mitarbeiter in der Abt. Vet.wesen der HA Viehwirtschaft/Tierzucht des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft; später kommissarische Leitung der Abt.; nach Ausscheiden aus der Vet.verwaltung wurde er Geschäftsführer der Sektion Veterinärmedizin der DAL und nach der Gründung der WGV deren Sekretär bzw. Sekretar; von 1953 bis 1955 war er Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft; u.a. war er danach Abteilungsleiter im Institut für Bakterielle Tierseuchenforschung der DAL in Jena und für kurze Zeit Direktor der Fachschule Vet.med. in Rostock; ab Sept. 1958 als Prof. mit Lehrauftrag und Direktor der Poliklinik für kleine Haustiere an der HU; nach 1960 verschwindet er aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit. [Nach: WERNICKE, R. (1999): Die zentrale Veterinärverwaltung in der SBZ und DDR und ihre Leiter (1945 – 1960). In: SCHÄFFER, J. (Hrsg.) *Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“* 7. Tagung. Tiermedizin in der Nachkriegszeit. Verlag der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V., Gießen, S. 271-273]

⁴⁷ Anm. Autor: Im Folgenden auch Monatshefte genannt.

⁴⁸ WERNICKE, R. (1999): Die zentrale Veterinärverwaltung in der SBZ und DDR und ihre Leiter (1945 – 1960), S. 267, 268, 273.

⁴⁹ SKRZYPCZYNSKI, HOERNLE (1946): Tierkörperbeseitigungsanstalten, S. 29.

⁵⁰ GIESE, Cl. (1946): Tierseuchenpolizeiliche Anordnung. Monatshefte für Veterinärmedizin, S. 15.

⁵¹ WERNICKE, R. (1995): Wesentliche Rechtsgrundlagen für das Veterinärwesen der DDR, S. 247.

⁵² BOCKOLDT, A. (1990): Die Entwicklung des Vet.wesens auf dem Gebiet der DDR von 1945-1952 (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 2.

⁵³ STÖPEL, H. (1972): Die Entwicklung des Veterinärwesens auf dem Gebiet der DDR (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 6.

Landwirtschaft beschränkt wurde. Anfang 1948 war sie „*im wesentlichen abgeschlossen*“⁵⁴. Bereits mit der Gründung der DDR wurde das Veterinärwesen „*dem Ministerium für Landwirtschaft und Forstwirtschaft zugeordnet*“. Mit der „*Verordnung über die Organisation des Veterinärwesens und die Verbesserung der tierärztlichen Tätigkeit vom 22.03.1951 mit der 1. Durchführungsbestimmung vom 23. April und der 2. Durchführungsbestimmung vom 24. April d. J.*“ wurde das Veterinärwesen „*grundlegend*“ verändert. Auf der Landesebene agierte der *Landestierarzt*, der gleichzeitig die Leitung der *Abt. Veterinärwesen des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft* übernahm. In den Kreisen wurden Dezernate für Landwirtschaft eingerichtet, in die die bisherigen Dienststellen integriert wurden. Damit unterstand der *Kreistierarzt* „*verwaltungsmäßig der Dienstaufsicht des Dezernenten für Landwirtschaft*“. Er blieb jedoch „*selbstständig und alleinverantwortlich*“. Seine Aufsichtsbehörde war die *Abt. Veterinärwesen im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft* im jeweiligen Land. Dem *Kreistierarzt* wurden „*Veterinärhelfer*“ zur Seite gestellt, damit er seiner Pflicht der Mitarbeit beim öffentlichen Tiergesundheitsdienst nachkommen konnte. Eine private tierärztliche Tätigkeit war ihm „*grundsätzlich*“ untersagt. In den Kreisen wurden Veterinärbezirke gebildet, die 2000 sogenannte *Großvieheinheiten* umfassten. Die dafür verantwortlichen *Kreistierärzte*, welche im Tiergesundheitsdienst tätig waren, unterstanden den *Bezirkstierärzten*^{55, 56}.

Die Priorität einer staatlich gesteuerten veterinärmedizinischen Betreuung der landwirtschaftlichen Betriebe durch die Behörden in der DDR äußerte sich v. a. in der *Anordnung über die Errichtung und Organisation von Staatlichen Tierarztpraxen vom 08.07.1955*⁵⁷. Die erste *Staatliche Tierarztpraxis (STAP)* wurde bereits zum 01.06.1955 von Dr. S. FISCHER in Leutenberg eingerichtet⁵⁸. Während es Ende 1955 mit 14 *Staatlichen Tierarztpraxen* begann, waren es Ende des Jahres 1968 bereits 1.895⁵⁹. Mit der *Anordnung über die Regelung der Niederlassung der Tierärzte vom 02.07.1955* wurde „*die Niederlassung in eigener oder staatlicher Tierarztpraxis sowie die Einstellung als Tierarzt in den Verwaltungsdienst, in VEG*⁶⁰, *Schlachthöfe, Tierkliniken und veterinärmedizinische Institute ausdrücklich von der Ein-*

⁵⁴ STÖPEL, H. (1972): Die Entwicklung des Veterinärwesens auf dem Gebiet der DDR (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 18.

⁵⁵ In STÖPEL (1972) heißt es, dass die Bezirkstierärzte den Kreistierärzten unterstanden. Da es sich hier offensichtlich, um einen Verwechslungsfehler handelt, wurde dieser vom Autor korrigiert.

⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: STÖPEL, H. (1972): Die Entwicklung des Veterinärwesens auf dem Gebiet der DDR (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 25-27.

⁵⁷ AZAR, J. (2000): Die Entwicklung des Veterinärwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 (Hannover, Dissertation), S. 130-131.

⁵⁸ Thamm, H.; Haacker, Sabine; Burckhardt, A. (1983): Staatsveterinärkunde - Die Entwicklung des Veterinärwesens der DDR 1945 -1980, S. 33.

⁵⁹ Thamm, H.; Haacker, Sabine; Burckhardt, A. (1983): Staatsveterinärkunde - Die Entwicklung des Veterinärwesens der DDR 1945 -1980, S. 33.

⁶⁰ VEG: Volkseigenes Gut.

willigung des MLF abhängig gemacht (§ 1)“⁶¹. Mit der *Anordnung Nr. 1 über die Niederlassung der Tierärzte vom 11.10.1957* wurde die alte Anordnung aufgehoben und von der Zustimmung des *Bezirkstierarztes* abhängig gemacht⁶².

Damit wurden den Tierärzten die ersten Schritte in die Selbstständigkeit erschwert. Außerdem wurden diejenigen Tierärzte bevorzugt, die „nach der Approbation bereits mehr als 3 Jahre im staatlichen Veterinärwesen hauptberuflich tätig waren“⁶³.

Die Hauptaufgabe der *STAP* bestand in der Betreuung der Tierbestände der *Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG)*. Sie wurden den *Räten der Kreise* unterstellt. Die Kontrolle der *STAP* oblag damit den *Kreistierärzten*. Eingestellt werden konnte, wer mindestens ein halbes Jahr praktisch tätig gewesen ist. Die Tierärzte der *STAP* waren im öffentlichen Dienst tätig und erhielten auch die entsprechende Vergütung. Ein großer Vorteil angesichts der zur damaligen Zeit herrschenden Mangelwirtschaft war, dass die Praxen mit den notwendigen Medikamenten, Instrumenten und einem *PKW* vom Staat ausgestattet übergeben worden sind. Die Einnahmen gingen an den Staat. Dafür finanzierte der zuständige *Rat des Kreises* neben den Betriebskosten, unter anderem die Medikamente, die Gehälter und den Treibstoff.⁶⁴

Mit der *Verordnung über die Berufsberatung und die Berufslenkung der Absolventen der Universitäten, Hoch- und Fachschulen vom 03.02.1955* wurde der berufliche Werdegang von veterinärmedizinisch ausgebildeten Berufsanfängern staatlich vorgegeben. AZAR spricht hier von einer „3-jährige[n] Lenkungsfrist“, welche im Zusammenhang mit den oben beschriebenen Anordnungen eine private Niederlassung verhindern sollte.⁶⁵

2.1.3 Erste Schritte der veterinärmedizinischen Wissenschaft in der SBZ

In dem Fachvortrag von Eckehardt WIESNER auf der 3. Tagung der *Fachgruppe Geschichte der Veterinärmedizin* der *DVG* werden die Nachkriegsjahre in Bezug auf die *Humboldt-Universität* erläutert. Auf sie soll im Folgenden kurz eingegangen werden.

Bereits 1945 begannen Johannes DOBBERSTEIN⁶⁶ und weitere Mitarbeiter sich über eine mögliche Wiederaufnahme der Aus- und Weiterbildung Gedanken zu machen und forcierten

⁶¹ AZAR, J. (2000): Die Entwicklung des Veterinärwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 (Hannover, Dissertation), S. 132.

⁶² AZAR, J. (2000): Die Entwicklung des Veterinärwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 (Hannover, Dissertation), S. 133.

⁶³ AZAR, J. (2000): Die Entwicklung des Veterinärwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 (Hannover, Dissertation), S. 133.

⁶⁴ KUMM (1955): Errichtung staatlicher Tierarztpraxen in der DDR, S. 571.

⁶⁵ AZAR, J. (2000): Die Entwicklung des Veterinärwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 (Hannover, Dissertation), S. 135.

⁶⁶ Prof. Dr. Johannes Dobberstein (1895-1965): 1928 Prof. mit Lehrstuhl für Patholog. Anatomie an der Tierärztl. Hochschule Berlin; ab 1928 zugl. Mitglied des Preußischen Landesveterinärämtes; nach Neueröffnung der Univ. Berlin Prof. mit Lehrstuhl für allg. Veterinärpathol. u. patholog. Anatomie, Dir. Des Instituts für Veterinär-anatomie, langjähriger Dekan der Veterinärmed. Fakultät; 1949 Aufbau des Instituts für Vergl. Pathol. der Akademie der Wissenschaften, ab 1952 dessen Direktor; 1951 Nationalpreis; Gründungsmitglied der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften(DAL); 1962 emeritiert;

die Eröffnung eines Zwischensemesters zum Sommer 1945 an der Berliner Universität. Das Vorhaben wurde jedoch durch den damals amtierenden Rektor abgelehnt. Am 20.01.1946 erfolgte dann die Wiedereröffnung mit vier Professoren und zum Sommersemester kamen die ersten Studierenden. In den folgenden Jahren fand eine zunehmende Einflussnahme auf die Universitäten in Berlin durch *SED* und *Frei Deutsche Jugend (FDJ)* statt. Sie mündete 1950 u. a. in eine von der *SED* bestimmten Wahlordnung, über 50% ungültigen Stimmenabgaben und in der Auflösung der Studentenräte. Die folgenden Repressalien, denen sich die Studenten durch *FDJ* und *SED* ausgesetzt sahen, führten dazu, dass Teile des Lehrstuhls, Mitarbeiter, Assistenten und Studenten die Fakultät verließen und 1950 in West-Berlin die „*Notgemeinschaft der Veterinärmediziner*“⁶⁷ gründeten.⁶⁸

Aus diesem Zusammenschluss und dem Engagement der Mitglieder ging später die veterinärmedizinische Fakultät der 1948 gegründeten *Freien Universität Berlin* hervor. Zwischen 1945 und 1950 wurden 29 Lehrgänge organisiert und durchgeführt, an denen insgesamt 1.360 Tierärzte teilnahmen⁶⁹. Thematisch befassten sich diese dreitägigen Lehr- und Fortbildungskurse u. a. mit der Bekämpfung von Tierseuchen und der Unfruchtbarkeit bei Rindern mit praktischen Übungen⁷⁰. An der *Veterinärmedizinischen Fakultät* in Berlin wurden „*Vortragsabende*“⁷¹ initiiert, welchen aber laut BOCKHOLDT v. a. die „*Kontinuität und eine ausreichende Abstimmung auf die zunehmenden Bedürfnisse der Praxis*“⁷² gefehlt haben sollen. Das Zitat entspricht im Wesentlichen der Wortwahl von Franz SCHAETZ und H. BUSSE in ihrer Veröffentlichung in den *Monatsheften* von 1967⁷³. Der Organisation der Fort- und Weiterbildung verschrieb sich dann die 1954 gegründete *Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR (WGV)*⁷⁴. Den anfänglichen Defiziten in Bezug auf die Kapazitäten und die Qualität wurde mit dem Beschluss der *I. Zentralen Tierärztekonfe-*

1955 Ehrensensator der Tierärztl. Hochschule Hannover; zahlreiche internationale Auszeichnungen und Ehrungen; Begründer und Herausgeber der Monatshefte für Veterinärmedizin. [Nach: AZAR, J. (2000): Die Entwicklung des Veterinärwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 unter besonderer Beachtung der Steuerung durch übergeordnete Leitungsebenen (Hannover, Dissertation), S. 39]

⁶⁷ WIESNER, E. (1995): Die Veterinärmedizinische Fakultät an der Lindenuniversität bzw. Humboldt-Universität. Nachkriegszeit (1946 bis 1959), S. 41.

⁶⁸ WIESNER, E. (1995): Die Veterinärmedizinische Fakultät an der Lindenuniversität bzw. Humboldt-Universität. Nachkriegszeit (1946 bis 1959), S. 39-41.

⁶⁹ BOCKOLDT, A. (1990): Die Entwicklung des Vet.wesens auf dem Gebiet der DDR von 1945-1952 (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 10.

⁷⁰ STÖPEL, H. (1972): Die Entwicklung des Veterinärwesens auf dem Gebiet der DDR (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 15.

⁷¹ BOCKOLDT, A. (1990): Die Entwicklung des Vet.wesens auf dem Gebiet der DDR von 1945-1952 (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 10.

⁷² BOCKOLDT, A. (1990): Die Entwicklung des Vet.wesens auf dem Gebiet der DDR von 1945-1952 (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 11.

⁷³ SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 265.

⁷⁴ SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 265-266.

renz 1959 in Leipzig und der darin enthaltenen „*Forderung nach einer intensiveren systematischen Fortbildung der Tierärzte*“⁷⁵ begegnet.

Bereits 1947 wurde mit Unterstützung der *SMAD* und des *Landwirtschaftskomitees des Alliierten Kontrollrates* zum ersten Mal eine „*interzonale Veterinärkonferenz*“⁷⁶ in Berlin abgehalten, die aber nach Ansicht von BOCKHOLDT in Aussicht einer sich ankündigenden Teilung Deutschlands und der unterschiedlichen Entwicklungen des Veterinärwesens in Ost und West keine Fortsetzung fand⁷⁷. An dieser Konferenz vom 14. bis 16.10.1947 nahmen „*Vertreter aller vier Besatzungszonen einschließlich des Magistrats von Berlin und zahlreiche veterinärmedizinischen [sic] Wissenschaftler teil*“⁷⁸.

2.1.4 Der Weg zur Interessenvertretung und Gründung der DVG

WERNICKE beschreibt in seiner Veröffentlichung über die *WGV* v. a. auf Grundlage von Recherchen in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* die Entwicklung zu diesem Thema. Bereits gegen Ende 1945 gab es auf dem Gebiet der *Sowjetischen Besatzungszone (SBZ)* Bestrebungen, eine tierärztliche Interessenvereinigung zu gründen, namentlich durch Dr. KAMMEL und Dr. HENNINGER⁷⁹. Zunächst wurden Gespräche mit dem *Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB)* aufgenommen, welcher seine Unterstützung zusagte, eine gemeinsame Berufsvertretung für die medizinischen Berufe zu gründen⁸⁰. Im November 1946 erfolgte dann der diesbezügliche Aufruf durch KAMMEL in den *Monatsheften*⁸¹ mit dem Vermerk, dass jede Berufsgruppe innerhalb dieses Bundes ihre Selbstständigkeit wahrt und neben der obligatorischen antifaschistischen Grundeinstellung keine Bindung zu einer Partei besteht⁸². Laut WERNICKE zeigte sich aber bereits wenig später, dass sich diese Vorstellungen der Tierärzte durch die zunehmende politisch-ideologische Beeinflussung des *FDGB* durch die *SED* nicht verwirklichen ließen⁸³.

Das bestätigt sich anhand der *Monatshefte*. Ende Oktober 1958 organisierte der Zentralvorstand des *FDGB* einen Lehrgang in Lychen. 32 Tierärzte nahmen daran teil. Die Referenten waren Mitarbeiter der *Parteihochschule „Karl-Marx“* und des *Zentralkomitees der SED*. Zu den Vortragsinhalten gehörte u.a. die „*marxistisch-leninistische Lehre vom Staat*“

⁷⁵ SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 266.

⁷⁶ BOCKOLDT, A. (1990): Die Entwicklung des Vet.wesens auf dem Gebiet der DDR von 1945-1952 (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 17.

⁷⁷ BOCKOLDT, A. (1990): Die Entwicklung des Vet.wesens auf dem Gebiet der DDR von 1945-1952 (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 19.

⁷⁸ STÖPEL, H. (1972): Die Entwicklung des Veterinärwesens auf dem Gebiet der DDR (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 23.

⁷⁹ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 199.

⁸⁰ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 200.

⁸¹ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 200.

⁸² KAMMEL (1946): Vertretung der Tierärzte im *FDGB*, S. 88.

⁸³ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 200-201.

und die sozialistische Moral und Berufsethik“⁸⁴. Auch wenn dieses Beispiel über 10 Jahre später datiert, so zeigt sich hierdurch der Widerspruch zwischen der politischen Unabhängigkeit, die im Aufruf des *FDGB* festgehalten wurde und der tatsächlichen Entwicklung der Gewerkschaft.⁸⁵

Die Fortbildungsaktivitäten wurden kurz nach dem Ende des *II. Weltkrieges* in Berlin durch die Fakultät übernommen⁸⁶, später bemühte sich auch die Leipziger Fakultät um die Bereitstellung von Fortbildungsangeboten⁸⁷. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer Berufsvertretung war die Bildung des *Arbeitsausschuss Veterinärmedizin* in der *Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG)* am 24.07.1947, der Johannes DOBBERSTEIN vorstand⁸⁸. Die *DLG* war laut STÖPEL eine Organisation von Agrarwissenschaftlern, die als Bindeglied zwischen Landwirtschaft und Tiermedizin fungieren sollte⁸⁹. Ebenso wichtig war die Zulassung der ehemaligen *Berliner Tierärztlichen Gesellschaft* unter der neuen Bezeichnung *Berliner Wissenschaftliche Gesellschaft für Tierärzte* im Jahr 1948⁹⁰.

Um dem Ziel der wissenschaftlichen Forschung und Fortbildung näher zu kommen, regten Ständesvertreter die Gründung einer gesamtdeutschen Gesellschaft an. In der Dissertation von ENDERLE (1972), die die Geschichte der *Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG)* von 1949 bis 1971 beleuchtet und auf welche sich die folgenden Darlegungen beziehen, sind diese Bestrebungen näher dargelegt. So waren es im Nachkriegsdeutschland vor allem Prof. Dr. Herbert HAUPT und Prof. Dr. Elmar ROOTS, die die Neugründung einer wissenschaftlichen Vereinigung der Tiermediziner anregten. Auf der Tagung vom 20. April 1949 in Gießen, an der Vertreter aller Fakultäten teilnahmen, legten sie einen entsprechenden Aufruf zur Gründung einer tierärztlichen Gesellschaft vor, der die Zustimmung aller Anwesenden erhielt. Den Namensvorschlag „*Deutsche Tierärztliche Gesellschaft*“ erachteten die Teilnehmer der Tagung als „*nicht geeignet, da er unter Umständen den Beitritt aller deutscher Tierärzte verhindern könne*“. Man einigte sich deshalb auf den Namen „*Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte*“ und beschloß, einen Aufruf in sämtlichen deutschen tierärztlichen Zeitschriften zu publizieren“. Die Rückmeldungen sollten die Entscheidung für oder gegen eine Gründung bringen.⁹¹

Die Veröffentlichung eines Artikels zur Notwendigkeit der Gründung fand am 15.07.1949 in

⁸⁴ POSER (1959): Lehrgang für Tierärzte, veranstaltet vom Zentralvorstand des *FDGB*, S. 158.

⁸⁵ POSER (1959): Lehrgang für Tierärzte, veranstaltet vom Zentralvorstand des *FDGB*, S. 158.

⁸⁶ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 200.

⁸⁷ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 201.

⁸⁸ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 201.

⁸⁹ STÖPEL, H. (1972): Die Entwicklung des Veterinärwesens auf dem Gebiet der *DDR* (HU Berlin, Diplomarbeit), S. 24.

⁹⁰ FECHNER (1948): Gründungsversammlung der „*Berliner Wissenschaftlichen Gesellschaft für Tierärzte*“, S. 198.

⁹¹ Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 18-19.

der *Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift* statt⁹². Der eigentliche Aufruf erfolgte unter dem Kapitel „*Akademisches*“⁹³. Ziel und Aufgabe der Vereinigung sollte die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse sein⁹⁴, wobei Wert darauf gelegt wurde, alle unterschiedlichen Berufszweige mit diesem Aufruf anzusprechen⁹⁵. Zusätzlich wurde der Aufruf im August 1949 ohne Begleitartikel in der *Tierärztlichen Umschau*⁹⁶ und der *Berliner und Münchener Tierärztlichen Wochenschrift*⁹⁷ publiziert.

An dieser Stelle bemerkte WERNICKE in seiner Veröffentlichung über die Entwicklung der *WGV*, dass der Aufruf auch in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* veröffentlicht wurde⁹⁸, was ENDERLE in seiner Dissertation nicht erwähnte. Der Grund liegt wahrscheinlich darin, dass er die *Monatshefte* nicht gesichtet hat und sie deshalb auch nicht in seinem Quellenverzeichnis angibt⁹⁹.

Die Stellungnahmen der Kollegen, die gegen Ende des Jahres 1949 in den unterschiedlichen Fakultäten eintrafen, waren laut ENDERLE fast ausschließlich positiv. Insgesamt wurden 76 Einsendungen im Archiv der *DVG* aufbewahrt. Darunter befand sich nur eine Ablehnung. Diese Stellungnahmen wurden als Argumentationsgrundlage gegenüber den Behörden der neugegründeten *BRD* und *DDR* verwendet. Prof. Martin LERCHE (Berlin), der die Bemühungen zur Gründung im Osten Deutschlands koordinierte, hatte die wohl ungleich schwerere Aufgabe sich mit den Behörden der *SBZ* auseinanderzusetzen. ROOTS und HAUPT legten LERCHE am 13.10.1949 einen Satzungsentwurf mit neun Artikeln vor, der sich an der Satzung der *American Veterinary Medical Association* orientierte. Der anfängliche und auf der kurz vor der Gründung der *DDR* abgegebenen Unterstützungserklärung der *Deutschen Verwaltung für Volksbildung in der SBZ* basierende Optimismus, wick im August 1950 der Ernüchterung, da von dem *Ministerium für Volksbildung* keine direkte Unterstützung mehr zu erwarten war. Am 20.10.1950 erfolgte die endgültige Ablehnung durch die Behörden der *DDR*. Ebenso stand eine Zustimmung zu einer gesamtdeutschen Gesellschaft durch die Alliierten nicht in Aussicht. Daraus resultierte ein Stillstand in den Bemühungen zur Gründung einer gemeinschaftlichen Gesellschaft, der sich erst im Juni 1951 wieder begann aufzulösen.¹⁰⁰

Trotz der Ablehnung durch die Behörden der *SBZ* und der Tatsache, dass LERCHE mit dem Aufbau der 1948 gegründeten veterinärmedizinischen Fakultät der *Freien Universität Berlin (FU)* beschäftigt war, wurde auf dem Fakultätentag in Wiesbaden, der vom 01. bis 02.06.1951

⁹² HAUPT, H.; ROOTS, E. (1949): Zur Gründung der Wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte und zur Notwendigkeit eines Deutschen Tierärztlichen Kongresses, S. 213-214.

⁹³ ANONYM (1949): Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte – An alle Deutsche Tierärzte!, S. 233.

⁹⁴ ANONYM (1949): Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte – An alle Deutsche Tierärzte!, S. 234.

⁹⁵ ANONYM (1949): Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte – An alle Deutsche Tierärzte!, S. 233.

⁹⁶ ANONYM (1949): Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte – An alle Deutsche Tierärzte!, S. 252.

⁹⁷ ANONYM (1949): Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte – An alle Deutsche Tierärzte!, S. 110.

⁹⁸ ANONYM (1949): An alle Deutsche Tierärzte!, S. 162.

⁹⁹ ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 130.

¹⁰⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 20-22.

durchgeführt wurde, die *Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte* gegründet. Die anwesenden Professoren waren BERGE und Otto DEHNER aus Gießen, LERCHE aus Berlin, Melchior WESTHUES und BAIER aus München, Paul COHRS und HENKEL aus Hannover und NUßHAG aus Leipzig. WESTHUES war parallel in den Vorstand der *Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte* gewählt worden und regte an, dass die Tierärzte sich nun dieser anschließen sollten. Durch die folgende Diskussion änderte WESTHUES seinen Antrag dahingehend, dass die *Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte* als eigenständige Abteilung in die *Gesellschaft der Naturforscher und Ärzte* eingegliedert werden sollte. Der Beitritt wurde zunächst beschlossen, aber Ende 1951 von den Fakultäten in Berlin, Gießen und Hannover endgültig abgelehnt.¹⁰¹

Ein erneuter Versuch von WESTHUES, die Kollegen umzustimmen, scheiterte im Jahr 1952. Auch einem Vorschlag, der *Deutschen Gesellschaft für Landwirte* beizutreten, wurde abgelehnt.¹⁰²

Am 10. und 11.10.1952 fand der Fakultätentag in Bad Kissingen statt, auf dem LERCHE und Konrad ULLRICH für die *FU*, DOBBERSTEIN und Hermann RUTHE für die *Humboldt-Universität* zu Berlin (*HU*), DEHNER und Alfred HEMMERT-HALSWICK für Gießen, Johannes BRÜGGEMANN für München, Richard VÖLKER und COHRS für Hannover anwesend waren, welche die Umbenennung der Vereinigung in *Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft* beschlossen. Der bestehende *vorbereitende Ausschuss*, der aus WESTHUES, LERCHE und NUßHAG bestand, wurde aufgelöst und ein neuer gewählt. Diesem gehörten LERCHE (Berlin), WESTHUES (München) und neu hinzugekommen Kurt WAGENER (Hannover) an. Herbert HAUPT (Gießen) wurde vorläufiger Geschäftsführer. Prof. Hermann RUTHE (*HU Berlin*) und Prof. Wilhelm SCHULZE (Leipzig), die die Fakultäten aus der *DDR* repräsentierten, wurden zu sogenannten „*Korrespondierenden Mitgliedern*“ ernannt.

Dies ist insofern wichtig, da hier offensichtlich eine reguläre Mitgliedschaft bewusst nicht gewählt wurde. Dies kann als erster Hinweis auf eine Divergenz der gemeinsamen Bemühungen gewertet werden, die später in der Gründung der *Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin* mündete.¹⁰³

Am 17.01.1953 fand die geplante Sitzung des *vorbereitenden Ausschusses* statt, bei der sechs Punkte der Tagesordnung besprochen wurden. Darunter u. a. die „*Festlegung einer provisorischen Satzung*“, „*einer provisorischen Geschäftsordnung*“ und die „*Wahl eines provisorischen Vorstandes*“. Die anwesenden HAUPT, LERCHE und COHRS, der als Vertretung für WAGENER teilnahm, ernannten Gießen zum vorläufigen Sitz der Gesellschaft. Ein Aufruf an die Tierärzte zum Beitritt in die Gesellschaft wurde formuliert. Die korrespondierenden Mitglieder aus der *DDR* nahmen an dieser Tagung nicht teil. Der vorläufige Vorstand konsti-

¹⁰¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 23-25.

¹⁰² ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 25.

¹⁰³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 18, 24, 26.

tuierte sich im Februar und bestand aus COHRS, LERCHE, WESTHUES und HAUPT. LERCHE übernahm den Vorsitz und HAUPT wurde Schriftführer und Schatzmeister.¹⁰⁴

Verzögerungen ergaben sich durch Schreiben vom *Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten* und vom *Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten*, die eine Veröffentlichung des Aufrufs aufschieben wollten bis die „*Sitzung des Veterinärausschusses der Länderreferenten*“ durchgeführt worden war. Im Mai 1953 fand die Sitzung statt und der Gründung der *DVG* wurde zugestimmt.¹⁰⁵

Auf der ersten Sitzung der *DVG* in Gießen am 19.10.1953 wurde die Aufstellung und Einteilung der einzelnen Fachgruppen und über den ersten abzuhaltenden Kongress beraten. Aus den Gesprächen ergab sich eine Einteilung in 6 „*Dachabteilungen*“, die sogenannten „*Arbeitsgebiete*“ mit ihren „*Untergruppen*“, den sogenannten „*Fachgemeinschaften*“.¹⁰⁶

Die Arbeitsgebiete waren:

- I.) Grundlagenfächer
- II.) Zuchthygiene
- III.) Mikrobiologie, Parasitologie und Hygiene
- IV.) klinische Veterinärmedizin
- V.) Lebensmittelhygiene
- VI.) Recht und Verwaltung.¹⁰⁷

Diese Einteilung erfuhr allein bis 1972 zahlreiche Veränderungen, Abänderungen und Umbenennung¹⁰⁸.

Auf dieser Vorstandssitzung kam man nach ENDERLE ebenfalls zu dem Entschluss, den Tierärzten in der *DDR* die Gründung einer eigenen selbstständigen Gesellschaft nahe zu legen. Ein Mitglied aus dieser Gesellschaft sollte dann als Vorstandsmitglied für die *DVG* benannt werden, was aber nie realisiert wurde.¹⁰⁹

Der erste Kongress der *DVG* fand am 25.-27.03.1955 in Bad Nauheim statt. Die Themen der Tagung waren u. a. Brucellose, Tuberkulose, die Fleischuntersuchung und Kleintierkrankheiten. Aufgrund der zahlreichen Voranmeldungen von Kollegen aus der *DDR* wurde ein Ersuchen an den „*Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen*“ gesandt mit der Bitte um finanzielle Hilfe, welche in Form von Tage- und Übernachtungsgeld sowie Reisekostenerstattungen

¹⁰⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 27-29.

¹⁰⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 29-30.

¹⁰⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 30-31.

¹⁰⁷ ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 31-32.

¹⁰⁸ Vgl. ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation).

¹⁰⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 32.

bewilligt wurde. Auf der ersten konstituierenden Mitgliederversammlung am 26.03.1955 sprach auch der damalige 1. Vorsitzende der *WGV*, Prof. SCHULZE, der sein Anliegen einer engen Zusammenarbeit und den wissenschaftlichen Austausch zwischen den Tierärzten in beiden deutschen Staaten formulierte. Außerdem äußerte er abschließend den Wunsch, „*daß es bald 'nur eine Veterinärmedizinische Gesellschaft in Deutschland geben möge'*“.¹¹⁰

Der 5. Kongress der *DVG* wurde aufgrund des Welttierärztekongresses 1963 um ein Jahr vorgezogen und fand damit 1962 statt¹¹¹. Bis dato nahmen immer auch Tierärzte aus der *DDR* teil. Knapp über einem Jahr nach dem Beginn des Mauerbaus und der Grenzanlagen, die Deutschland teilen sollten, waren erstmals keine Kollegen aus der *DDR* anwesend^{112, 113}.

2.2 Der Forschungsstand der Geschichte der *WGV*

Die zur *WGV* veröffentlichte Literatur von der Gründung bis zur Auflösung der Gesellschaft im Jahr 1990, beschränkt sich auf eine deskriptive und zusammenfassende Ausarbeitung¹¹⁴ der Gründung und Entwicklung durch den von 1985 bis 1991 hauptamtlichen Mitarbeiter des Sekretariats der *WGV*, Dr. Rudolf WERNICKE. Diese war ein „*erster Versuch*“¹¹⁵ einer retrospektiven Darlegung der Geschichte der *WGV*. Der Autor wählte demnach eine Einteilung seiner Ausarbeitung in: „*Die Vorgeschichte 1945 bis 1953*“, „*Die Gründungsphase 1953 bis 1954*“, „*Die WGV unter der Ägide des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR 1954 bis 1963*“, „*Die WGV unter der Vormundschaft des Landwirtschaftsrates bzw. des Ministeriums für Land-, Forst-, und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR 1964 bis 1989*“ und „*Der gescheiterte Versuch einer Wende - Das Jahr 1990*“.¹¹⁶

Unter Zuhilfenahme der Archivunterlagen an der Fachbibliothek des *Fachbereiches Veterinärmedizin* der *Freien Universität Berlin* und Bezug nehmend auf Veröffentlichungen in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* und in den *Informationen für Tierärzte*, die später in *Veterinärmedizinische Informationen* umbenannt wurden, weiteren Textzeugnissen und eigenen Erfahrungen, entstand hier ein Überblick über die Geschichte und Organisation der *WGV*, der dem schon allein im Archiv vorhandenem Material im Umfang nicht gerecht wird und laut dem Autor auch nicht gerecht werden sollte. „*Vielmehr soll anhand von vorhandenen Archivunterlagen [...], unter Nutzung anderer Textzeugnisse und Zeitzeugenbefragungen*

¹¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 34, 35, 36, 38.

¹¹¹ ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 69.

¹¹² ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 73.

¹¹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 30-31.

¹¹⁴ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 197-224.

¹¹⁵ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 198.

¹¹⁶ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 199, 202, 209, 212, 216.

sowie eigener Erfahrungen ein Bild entworfen werden, wie die *WGV* entstand und unter den gegebenen Bedingungen der DDR ihre Arbeit zu gestalten versuchte [...].¹¹⁷

Auch wenn die Einflussnahme der übergeordneten Leitungsstrukturen in seiner Ausarbeitung deutlich wird und einige wesentliche politisch-gesellschaftliche Ereignisse Erwähnung finden, so bleiben die Details der Verzahnung des politischen Machtapparates in die Organisation der *WGV* undeutlich, da sie an keinen konkreten Beispielen belegt wurden. WERNICKES Publikationen sind als belastete Zeitzeugenaussagen zu werten¹¹⁸.

Die von WERNICKE als Quellen verwendeten Veröffentlichungen in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* und in den *Veterinärmedizinischen Informationen* entsprechen im Wesentlichen Tätigkeits- oder Tagungsberichten. Teilweise als Artikel oder auch als Sonderheft wird darin u. a. auch über die Entwicklung der *WGV* berichtet. Jegliche kritische Auseinandersetzung mit dem Thema ist diesen Veröffentlichungen jedoch nicht eigen. Zu diesen unkritischen Veröffentlichungen zählen z. B. auch die von ROTHE, K., HEIDER, G. (1967)¹¹⁹ und ROTHE, K., et. al. (1974)¹²⁰.

Dazu zählt ebenfalls das Sonderheft in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* vom 15.10.1964, in dem ein vierseitiger Artikel vom damaligen Präsidium der *WGV* veröffentlicht wurde. Der Titel des Sonderdruckes lautete *“15 Jahre Deutsche Demokratische Republik, 10 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“*. Einleitend wurde darin formuliert: *„Wir haben in diesen Tagen mit der Demonstration hervorragender Leistungen in der Landwirtschaft, Industrie, Kunst und Wissenschaft den 15. Geburtstag unseres Staates, der Deutschen Demokratischen Republik, festlich begangen“*. Das *„Bündnis zwischen Arbeitern, Bauern und Angehörigen der Intelligenz“* wird hervorgehoben und mit politischen Floskeln und Schlagwörtern dem Staat für die Unterstützung und den Ausbau der Forschungs- und Lehrstätten gedankt. Der Einfluss der Landwirtschaft auf das Berufsbild und die Tätigkeit des Tierarztes und der Wandel von der kurativen in eine präventive Praxis werden erläutert und in den Kontext zur Entwicklung der DDR und des Sozialismus gestellt. Die Situation, dass die Tierärzte in dieser Zeit *„gewissermaßen im luftleeren Raum“* standen, sich der *„selfmade-Methode“* bedienen mussten und die angestrebte internationale Anerkennung des Veterinärwesens der DDR, waren laut den Verfassern des Artikels entscheidende Aspekte für die Gründung der *WGV*. Als Gründer werden in diesem Zusammenhang Prof. Johannes DOBBERSTEIN, Prof. Viktor GOERTTLER, Prof. Heinz RÖHRER und Prof. Friedrich MÜSSEMEIER genannt.¹²¹

¹¹⁷ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 198.

¹¹⁸ Vgl. Kapitel 1.2.2.

¹¹⁹ ROTHE, K.; HEIDER, G. (1967): Die Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 50-56.

¹²⁰ ROTHE, K.; HEIDER, G.; SCHEIBNER, G. und THAMM, H. (1974): 20 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 41-44.

¹²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: NEUNDORF, R.; SCHAETZ, F.; THIEDE, F. und LEISTNER, W. (1964): 15 Jahre Deutsche Demokratische Republik, Sonderheft, S. 1-2.

Die genannten Gründer und Prof. Arthur KETZ, welche Mitglieder der *Deutschen Akademie für Landwirtschaftswissenschaften (DAL)* waren, haben „nach der 1. Veterinärwissenschaftlichen Tagung in Leipzig“¹²² im März 1953 in der *Sektion Veterinärmedizin der DAL* „die Gründung einer tierärztlichen Gesellschaft in der DDR erörtert“¹²³.

Besonders hervorgehoben wurden der *Oberveterinärarzt* Dr. Horst THAMM als damaliger *Leiter des Veterinärwesens im Landwirtschaftsministerium der DDR* und Prof. Heinz THEILE als damaliger *Geschäftsführer der Sektion Veterinärmedizin der DAL*, welche beide einen großen Beitrag zur Gründung leisteten. In den Jahren 1954 bis 1960 stellten die in Leipzig im Wechsel abgehaltenen „nationalen und internationalen wissenschaftlichen Jahreshaupttagungen“ den „Höhepunkt“ der wissenschaftlichen Arbeit dar. Die fachlichen Probleme, die dabei diskutiert wurden, standen laut den Autoren „stets in enger unmittelbarer Verbindung zur Praxis der sozialistischen Landwirtschaft“. Die tierärztliche Tätigkeit versuchte sich dabei an die Entwicklungen der *Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG)* anzupassen, was zur Folge hatte, dass die Arbeit der Tierärzte zur „unmittelbaren Produktivkraft“ werden musste¹²⁴. Daraus ergab sich die Schlussfolgerung, dass der Tierarzt „nicht nur seinem Beruf Rechenschaft für seine Arbeit schuldet, sondern in erster Linie der sozialistischen Landwirtschaft gegenüber verpflichtet ist“. Im Jahr 1963 übernahm die *WGV* auf Vorschlag des *Zentralkomitees der SED* und des *Landwirtschaftsrates beim Ministerrat der DDR* die Fortbildung der Tierärzte. Zusätzlich ging die Herausgabe der *Monatshefte für Veterinärmedizin* an die *WGV* über und ab Januar 1964 wurden als weiteres Publikationsorgan die *Informationen für Tierärzte* herausgegeben. Abschließend soll noch ein Satz zitiert werden, der den Konsens dieser Veröffentlichung verdeutlicht:

„Wenn wir daher heute Glückwünsche und Dank zugleich an Partei und Regierung aussprechen, so tun wir dies in der Überzeugung, daß sich mit dem 15. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik und dem anlässlich unseres 10jährigen Bestehens stattfindenden ‚Internationalen Tierärztekongreß‘ in seiner weitgesteckten und zweckbezogenen Thematik unser junges, im Zeichen der sozialistischen Umgestaltung stehendes Veterinärwesen in eindrucksvoller und sinnfälliger Weise mit der jahrhundertealten Tradition unseres Berufes zum Wohle unseres Staates verbindet“.¹²⁵

¹²² WERNICKE, R. (o. J.): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV), Unveröffentlichte Ausarbeitungen, Berlin, S. 87.

¹²³ WERNICKE, R. (o. J.): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV), Unveröffentlichte Ausarbeitungen, Berlin, S. 87.

¹²⁴ NEUNDORF, R.; SCHAETZ, F.; THIEDE, F. und LEISTNER, W. (1964): 15 Jahre Deutsche Demokratische Republik, Sonderheft, S. 3.

¹²⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: NEUNDORF, R.; SCHAETZ, F.; THIEDE, F. und LEISTNER, W. (1964): 15 Jahre Deutsche Demokratische Republik, Sonderheft, S. 2-3.

Die *Oberveterinärärzte (OVR)* Prof. Karl ROTHE, Prof. Günter HEIDER und Dr. Horst THAMM sowie der *Veterinärarat (VR)* Dr. Gerhard SCHEIBNER verfassten 1974 einen Artikel in den *Monatsheften für Veterinärmedizin*, der das 20jährige Jubiläum der *WGV* zum Inhalt hatte. Sie formulierten: „*Auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse, von den staatlichen Organen geleitet und gefördert, hat sich unsere Gesellschaft zu einer Organisation entwickelt, die klassenbewusst und zielstrebig die ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten nutzt, die Hoch- und Fachschulkader des sozialistischen Veterinärwesens der DDR immer besser zu befähigen, am Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mitzuwirken*“. Die politischen Formulierungen durchziehen den gesamten Artikel, mit besonderer Betonung darauf, dass der Werdegang und die Aufgaben der *WGV* von „*der Entwicklung der DDR*“ und der Landwirtschaft bestimmt wurden. Im Vergleich zum Sonderheft von 1964 ist der Text stärker politisch geprägt, da die Autoren die Entwicklung der *WGV* und der *DDR* in einen politischen Zusammenhang stellten. So heißt es im Artikel: „*Die gegenwärtige Entwicklungsperiode wird vor allem durch die zunehmende sozialistische Integration bestimmt*“.¹²⁶

Des Weiteren wird sich auf Karl MARX und den *Marxismus-Leninismus* bezogen sowie die Stellung der Wissenschaft in Bezug auf die Gesellschaft und die Produktivität nach diesen Thesen erläutert. Hauptaufgabe der Tierärzte war laut Artikel die Tierseuchenbekämpfung sowie die Prophylaxe und Therapie von Erkrankungen. Außerdem waren die Tierärzte an der Organisation und der Überwachung der industriellen Tierproduktion beteiligt. Es wurde ebenfalls „*[d]ie Wandlung des tierärztlichen Berufes im Zeitalter des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unter sozialistischen Produktionsbedingungen*“ betont. Die dadurch entstandenen Entwicklungsprobleme wurden nicht als hemmend, sondern als Teil des Fortschritts dargestellt.¹²⁷

Nach diesen als ideologisch geprägt zu bezeichnenden Ausführungen folgten Erläuterungen zur Mitgliederzahl, Organisationsstruktur und Entwicklung der *WGV* und ihrer Gremien der zurückliegenden Jahre¹²⁸. Die Umbildung der *Fachsektionen* zu *Fachkommissionen* „*entsprechend den Produktionsverhältnissen*“¹²⁹ wurde ebenso thematisiert, wie die Bildung von Arbeitskreisen¹³⁰.

¹²⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ROTHE K.; HEIDER, G.; SCHEIBNER, G. und THAMM, H. (1974): 20 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 41.

¹²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ROTHE K.; HEIDER, G.; SCHEIBNER, G. und THAMM, H. (1974): 20 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 42.

¹²⁸ ROTHE K.; HEIDER, G.; SCHEIBNER, G. und THAMM, H. (1974): 20 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 42-44.

¹²⁹ ROTHE K.; HEIDER, G.; SCHEIBNER, G. und THAMM, H. (1974): 20 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 43.

¹³⁰ ROTHE K.; HEIDER, G.; SCHEIBNER, G. und THAMM, H. (1974): 20 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 43.

Die Autoren selbst sprechen von der „*Entwicklung der WGV zu einer politischen und wissenschaftlichen Organisation aller Fachkräfte des Veterinärwesens der DDR*“. Als Hauptaufgaben der WGV werden die „*Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen auf politischem und fachlichem Gebiet*“ und die Durchführung der vom VII. Parteitag der SED beschlossenen Vorgaben definiert. Die *Monatshefte für Veterinärmedizin* stellten dafür das wichtigste Publikationsorgan der Gesellschaft dar.¹³¹

Die sogenannte *Zentrale Weiterbildung* oblag den *Fachkommissionen*, die „*die Grundlage für die seit 1970 gesetzlich geregelte Weiterbildung von Tierärzten zu Fachtierärzten*“ darstellte. An den Universitäten in Berlin und Leipzig hatten sich bis dahin 430 Tierärzte qualifizieren können. Regelmäßig wurden Gemeinschaftstagungen mit der Humanmedizin und v. a. auf Bezirks- und Kreisebene mit der *Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR* durchgeführt. Dass die Parteitage der SED und dessen Beschlüsse einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung und Zielsetzungen der WGV genommen haben muss, sieht man auch an folgendem Zitat: „*Die auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossene Aufgabenstellung zur weiteren Entwicklung und Stärkung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR ist die Grundlage der weiteren Tätigkeit der WGV*“. Vornehmliches Ziel der WGV war die „*Förderung und Qualifizierung ihrer Mitglieder zu sozialistischen Persönlichkeiten*“, die „*Sicherung und Steigerung der Tierproduktion*“, die „*Versorgung mit tierischen Nahrungsmitteln*“ und der „*Gesundheitsschutz der Bevölkerung*“. Laut den Autoren erforderten diese Aufgaben „*in erster Linie die weitere Bildungsarbeit auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus*“.¹³²

Zusammengefasst stellt dieser Artikel eine durch politische Phrasen geprägte Darstellung der WGV dar. Inhaltlich wurde sich weniger mit den Fakten der Entwicklung oder z. B. mit den Statistiken der WGV beschäftigt, dafür umso mehr mit der Einordnung der WGV in die „sozialistische Grundstruktur“ und mit der politischen Bildung und Erziehung der Mitglieder, die als Voraussetzung für die Erfüllung der durch den Staat und die übergeordneten Behörden gestellten Aufgaben angesehen wurde. Der enge Bezug zwischen Gesellschaft, Landwirtschaft und Staat wird hier ein weiteres Mal deutlich.

Die Veröffentlichung von ROTHE und HEIDER reiht sich in die politisch ambitionierten Veröffentlichungen über die WGV ein. Weniger sachliche und wissenschaftliche Themen werden bearbeitet, als die Entwicklung der WGV mit Bezug auf politisch-gesellschaftliche Vorgaben der Jahre nach dem Mauerbau. Die ersten Absätze thematisieren v. a. die sozialistisch-wirtschaftliche Entwicklung dieser Zeit. Hier wird „*das Ringen um den Höchststand der Technik und die Organisation der gesellschaftlichen Produktion durch*

¹³¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ROTHE K.; HEIDER, G.; SCHEIBNER, G. und THAMM, H. (1974): 20 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 43.

¹³² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ROTHE K.; HEIDER, G.; SCHEIBNER, G. und THAMM, H. (1974): 20 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 44.

Standardisierung, Spezialisierung und Konzentration der Produktion“ betont. Die „*stürmische Entwicklung*“ im landwirtschaftlichen Bereich wurde nach Meinung der Autoren v. a. durch die *Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG)* und die Einführung von sogenannten *Kooperationsgemeinschaften* erreicht. Die Entwicklung der *WGV* in den zurückliegenden Jahren wurde als positiv eingeschätzt. Vor allem der Übergang „*von einer mehr oder weniger losen Vereinigung der Tierärzte zu einer gesellschaftspolitischen Organisation*“ wurde betont. Die Konsequenz dieser Entwicklung, ist die Verflechtung der von den Gründern rein wissenschaftlich angelegten Gesellschaft in den politischen Kontext der Einheitspartei *SED*. „*Immer mehr ist auch durch die Einflussnahme der Gesellschaft das Verständnis für die Politik von Partei und Regierung und besonders unserer Agrarpolitik unter den Tierärzten und dem mittleren veterinärmedizinischen Fachpersonal gewachsen*“. Aus dieser Einschätzung wird bereits der politische Einfluss der Partei auf die *WGV* und der Einfluss der *WGV* auf ihre Mitglieder deutlich, den es in dieser Arbeit zu ermitteln und zu bewerten gilt. Das Ergebnis der landwirtschaftlichen Entwicklung, welches man auch der Arbeit der Tierärzte zuschrieb, war die nahezu vollständige Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, Butter und Eiern im Jahre 1965.¹³³

Die Versorgung der Bevölkerung stand sicherlich im Mittelpunkt der Vorgaben der übergeordneten Behörden und der *SED*, welche durch die landwirtschaftliche Industrialisierung sichergestellt werden sollte. Kernaufgabe war die quantitative und qualitative Steigerung der Produktion. Dass diese Vorgaben nicht einfach zu erfüllen waren, geht auch aus der Literatur und den Recherchen im Archiv hervor. Sich inhaltlich wiederholende Forderungen werden bis zum Ende der *DDR* und *WGV* immer wieder formuliert. Die Qualität der Produktion und die damit einhergehenden hygienischen Bedingungen in der Haltung von Tieren spielten mit den Jahren und der Zunahme der Bestandgrößen eine immer bedeutendere Rolle. Die weitere Entwicklung wird von *ROTHE* und *HEIDER* jedoch ganz klar von der politischen Beeinflussung der Mitglieder abhängig gemacht. So heißt es:

„*Um eine generelle Wende in dieser Richtung herbeizuführen, bedarf es aber noch der intensiven Bemühungen um die Verbesserung der politisch-ideologischen Bildung aller unserer Mitglieder. Jeder Mitarbeiter des Veterinärwesens muß die Rolle der Agrarpolitik der SED für die Stärkung der DDR und die Auseinandersetzung mit dem staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland verstehen und richtige, vom Wissen über den umfassenden Aufbau des Sozialismus getragene Entscheidungen treffen.*“¹³⁴

Am 30. September 1966 waren 83 % aller Tierärzte und 69 % der sogenannten *Mittleren Kader/Fachkräfte* Mitglieder der *WGV*. Im gleichen Jahr wurde erstmalig ein Fortbildungs-

¹³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: *ROTHE, K.; HEIDER, G. (1967): Die Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 50-51.*

¹³⁴ *ROTHE, K.; HEIDER, G. (1967): Die Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 52.*

programm formuliert. Neben einer kurzen Beschreibung der Entwicklung der Fortbildung, wurde der Entwurf der Fachtierarztordnung, von der *WGV* vorrangig bearbeitete Themen und die Übernahme der Herausgabe der *Monatshefte* im Jahr 1962 in diesem Artikel beschrieben. Die Förderung der bis dato überschaubaren internationalen Beziehungen mündete in einer Vereinbarung mit dem *Bund der Tierärzte und Veterinärtechniker* Jugoslawiens und dem *Internationalen Tierärztekongreß* 1964. Dies diente auch der „*Stärkung des Ansehens der DDR im internationalen Maßstab*“. Die Begründung dazu lautete: „*Immer mehr setzt sich auch in verschiedenen kapitalistischen Ländern Europas die Erkenntnis durch, daß die Bonner Alleinvertretungsanmaßung der neonazistischen Kiesinger/Strauß-Regierung eine Gefahr für die Sicherheit der Völker darstellt*“. Die Tatsache, dass die *WGV* „*seit dem 1. Januar 1965 eine selbstständige Haushaltsorganisation geworden ist*“ und durch die Übernahme der Fortbildung wesentlich höhere Zuschüsse aus dem Staatshaushalt bekam, könnte auch als Erklärung für eine zunehmende finanzielle Abhängigkeit vom Staat und damit eine leichtere Einflussnahme seitens der Regierung gewertet werden.¹³⁵

Die letzten Absätze des Artikels wurden v. a. den noch ausstehenden Anstrengungen und Aufgaben im Bereich der Fortbildung gewidmet, die es zu erfüllen galt. Eine Spezialisierung, die für die Fachtierarztausbildung anerkannt werden sollte, war vorgesehen. Betont wurde aber, dass die Ausbildung der Fachtierärzte „*eine staatliche Aufgabe darstellt und nur in Verbindung mit dem staatlichen Veterinärwesen geplant und realisiert werden [konnte]*“. Hervorgehoben wurden in der Veröffentlichung die Bestrebungen um Beitritte in internationale Vereinigungen. Die Hürden dafür lagen von Seiten der übergeordneten Behörden jedoch relativ hoch^{136, 137}.

WERNICKE selbst hat in den *Monatsheften* mit diversen Veröffentlichungen über die *WGV* mitgewirkt.

Zusammenfassend gilt es zu konstatieren, dass es keine Veröffentlichung gibt, die die Entstehung, die Entwicklung und die Auflösung der *WGV* mit dem Hintergrund politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen und Veränderungen in der *DDR* vergleichend, detailliert, archivgestützt und objektiv bearbeitet. Die Grundlage dafür bildet das Archiv in der veterinärmedizinischen Fachbibliothek der *FU Berlin*, welches für diese Aufgabe erstmals von unabhängiger Seite eingesehen werden konnte. Damit sind Informationen zugänglich, die im Gegensatz zu den öffentlichen Darstellungen in den *Monatsheften*, ein umfassenderes Bild der *WGV* zeichnen können.

Die Vorgeschichte der *WGV* ist maßgeblich durch die Nachkriegszeit geprägt. Aus diesem Grund ergab sich die Notwendigkeit, sich mit diesem Zeitabschnitt deutscher Geschichte und

¹³⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ROTHE, K.; HEIDER, G. (1967): Die Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 52-53.

¹³⁶ Vgl. Kapitel 3.16.

¹³⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ROTHE, K.; HEIDER, G. (1967): Die Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 55.

den Auswirkungen v. a. auf das öffentliche Veterinärwesen inhaltlich zu beschäftigen. Der Autor betrachtet diese Phase nicht nur als Vorgeschichte der *WGV* oder der *DVG*, sondern als das was sie darstellte - einen umfangreichen Neuaufbau und Neustrukturierung des Veterinärwesens nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes, in dessen Folge es zur Gründung der *DVG* im Westen und der *WGV* im Osten Deutschlands kam. Die Literaturquellen sind u. a. Tagungsbände, wie die der *Fachgruppe "Geschichte der Veterinärmedizin"* der *DVG* und andere Veröffentlichungen. Sie werden in den entsprechenden Kapiteln zitiert und mittels Fußnoten benannt.

Da die vorliegende Arbeit die Geschichte der *Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR* thematisiert, wurde durch den Verfasser das Augenmerk hauptsächlich auf die Entwicklung in der *Sowjetischen Besatzungszone (SBZ)* und der späteren *DDR* gelegt. Um die Arbeit und die äußeren Einflüsse der *WGV* beurteilen zu können, war es essentiell, sich mit dem öffentlichen Veterinärwesen in der *DDR* auseinanderzusetzen: einerseits um die politischen Strukturen und andererseits um die politisch-ideologischen Möglichkeiten der Einflussnahme zu verstehen und darstellen zu können. Hierzu gibt es eine Reihe an Ausarbeitungen und Veröffentlichungen. Zum Beispiel die Diplomarbeit von H. STÖPEL (1972)¹³⁸, die einen Einblick in die Veterinärgesetzgebung gibt und die Gründung der *WGV* zumindest erwähnt oder die Dissertation von A. BOCKHOLDT (1990)¹³⁹, die mit Hilfe der *Monatshefte für Veterinärmedizin* für den Untersuchungszeitraum einen Überblick über die Zeitgeschehnisse und die öffentliche Darstellung des Veterinärwesens und der damit zusammenhängenden Politik gibt. Beide sind in der damals üblichen politischen Färbung und unkritisch verfasst.

Als Literaturquellen mit retrospektiver Eigenschaft dienen dem Autor v. a. die Veröffentlichungen des *Arbeitskreises "Veterinärwesens und Tiermedizin im Sozialismus"* der *Fachgruppe "Geschichte der Veterinärmedizin"* der *DVG* (sogenannte Weißbücher) und die Dissertation von Dr. Julian AZAR¹⁴⁰, die umfangreiche Informationen über die Entwicklung des Veterinärwesens liefern, um die Entwicklung der *WGV* ihrerseits dazu in Bezug zu stellen. Der Band 6 des *Arbeitskreises "Veterinärwesen und Tiermedizin im Sozialismus"*¹⁴¹ entspricht mit wenigen Ergänzungen einer erneuten Publikation der Dissertation von AZAR.

¹³⁸ STÖPEL, H. (1972): Die Entwicklung des Veterinärwesens auf dem Gebiet der DDR (HU Berlin, Diplomarbeit).

¹³⁹ BOCKHOLDT, A. (1990): Die Entwicklung des Vet.wesens auf dem Gebiet der DDR von 1945-1952 (HU Berlin, Diplomarbeit).

¹⁴⁰ AZAR, J. (2000): Die Entwicklung des Veterinärwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 (Hannover, Dissertation).

¹⁴¹ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965.

3. Quellenbasierte Erarbeitungen

3.1 Gründungsphase

3.1.1 Die Gründungsversammlung

STALIN starb am 5. März 1953. Die blutige Niederschlagung der aufbegehrenden Bauarbeiter Berlins am 17. Juni machte jedoch die politischen Machtansprüche der DDR-Regierung und der *Sowjetunion* deutlich.

Im Herbst 1953 begannen in der *Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (DAL)* „intensive Gespräche“ in Bezug auf die Gründung einer tierärztlichen Vereinigung¹⁴². Der Sektion gehörten bei ihrer Gründung im Jahr 1951 Prof. Johannes DOBBERSTEIN als *Sekretar* und Prof. Friedrich MÜSSEMEIER als stellvertretender Vorsitzender an¹⁴³.

Am 03.10.1953 fand in der *DAL* eine Beratung zum Thema „*Tierärztliche Gesellschaft*“ statt. Zu den Anwesenden gehörten SOMMER vom *Staatssekretariat für Hochschulwesen – Abteilung Gesellschaften und Tagungen*, DZEMALLA vom *Zentralkomitee der SED – Abteilung Wissenschaften und Hochschulen* und Dr. Heinz THEILE als Mitglied der *DAL – Sektion Veterinärmedizin*. In dieser Beratung kamen die Anwesenden zu dem Entschluss, dass die Gründung einer tierärztlichen Gesellschaft „*begrüßt und unterstützt*“ wird. Die Initiative sollte dabei von der Tierärzteschaft selbst ausgehen. Dafür sollte zeitnah ein „*Initiativkomitee unter Vorsitz von Prof. Dobberstein*“ gegründet und in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* darüber berichtet werden.¹⁴⁴

Bei der Formulierung der Satzung wollte man sich an den Satzungen der *Physikalischen Gesellschaft* und *Geographischen Gesellschaft* – also eher wissenschaftlichen als berufspolitischen Vereinigungen - orientieren. Ein wichtiger Aspekt war, dass aus dem Bericht unter Punkt 6 zu entnehmende „*Bestreben zur Zusammenarbeit mit der Tierärztlichen Gesellschaft Westdeutschlands und das Ziel auch auf dem Gebiet der Veterinärmedizin die Einheit wiederherzustellen*“. Bemerkenswert ist dies vor allem vor dem Hintergrund der Institutionen, die durch die anwesenden Personen vertreten wurden. Weiterhin sollte in der Satzung ein Vorstand mit 5 Mitgliedern und einem Vorsitzenden festgelegt werden, zu welchem Prof. DOBBERSTEIN ernannt werden sollte.¹⁴⁵

¹⁴² WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der WGV, S. 203.

¹⁴³ D. [Dobberstein, J.] (1952): Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Berlin. Sektion für Veterinärmedizin, S. 80.

¹⁴⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Tierärztliche Gesellschaft – Kurzbericht über die diesbezügliche Beratung am 3.10.1953 in der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, gez. Theile.

¹⁴⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Tierärztliche Gesellschaft – Kurzbericht über die diesbezügliche Beratung am 3.10.1953 in der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, gez. Theile.

Am 03.12.1953 beschäftigten sich die Mitglieder der *Veterinärmedizinischen Sektion* der DAL erneut mit der Gründung einer veterinärmedizinischen Vereinigung. Es wurde beschlossen diese Thematik in einem größeren Kreis zu besprechen. Aus diesem Grund formulierte man eine Einladung an Kollegen, die von DOBBERSTEIN als *Sekretar* der Sektion gezeichnet wurde. Man lud zu einer „*vorbereitenden Sitzung*“ am 21.01.1954 in die *Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin* ein.¹⁴⁶

Gleichzeitig übersandte man den Entwurf der Satzung an diverse Personen der veterinärmedizinischen Berufsgruppen, darunter auch Vertreter der veterinärmedizinischen Fakultäten der *Karl-Marx-Universität Leipzig* und der *Humboldt-Universität zu Berlin*. Weiterhin wurden Mitarbeiter der *Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämter*, *Schlachthofleiter*, *Bezirks- und Kreistierärzte* und praktizierende Tierärzte eingeladen.¹⁴⁷

Einen Überblick über die eingeladenen Tierärzte gibt Tabelle 1. Im Dokument wurden handschriftlich Namen durchgestrichen oder hinzugefügt. Unter anderem wurden die Namen GÜCKEL, BALCKE¹⁴⁸ und MEYER und folgender Satz ergänzt: „*Mitglieder d. Sektion wie Scheu, Rö, Neundorf*“, womit die Mitglieder der *Sektion Veterinärmedizin der DAL* - Carl Arthur SCHEUNERT, Heinz RÖHRER und Rudolf NEUNDORF - gemeint waren.¹⁴⁹

Auf dieser Liste nicht erwähnt, aber auf der Anwesenheitsliste vermerkt, sind Dr. Hans KUMM¹⁵⁰, Dr. THEILE, Dr. Günter FARCHMIN¹⁵¹ und Frau DARLÖSIUS vom *Staatssekretariat für Hochschulwesen*¹⁵² (siehe unten).

¹⁴⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin – Sektion Veterinärmedizin, Schreiben vom 15.12.1953, gez. Prof. Dr. Dobberstein – Sekretar der Sektion Veterinärmedizin.

¹⁴⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Einzuladender Personenkreis für das Gründungskomitee der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin“, S. 1-3.

¹⁴⁸ Anm. Autor: Hier liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Schreibfehler im Dokument vor, gemeint ist Bahlke (Vgl. Tabelle 2).

¹⁴⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Einzuladender Personenkreis für das Gründungskomitee der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin“, S. 3.

¹⁵⁰ Dr. Hans Kumm: 1944 in sowjetische Kriegsgefangenschaft, 1948-1952 Inspekteur für das Veterinärwesen in der Deutschen Volkspolizei, 1952-1953 Leiter der Hauptabteilung Veterinärwesen, 1954-1955 Direktor der Fachschule Rostock, danach Mitarbeiter im Staatssekretariat für das Hoch und Fachschulwesen und Geschäftsführer der Sektion Veterinärmedizin der DAL, gest. 1958. [Nach: WERNICKE, R. (1995): Wesentliche Rechtsgrundlagen für das Veterinärwesen der DDR – Fortgeltung von Gesetzen für das Veterinärwesen nach 1945 in der sowjetischen Besatzungszone und ab 7. Oktober 1949 in der DDR. In: BRUMME, M. F. (Red.) Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ 3. Tagung. Veterinärmedizin im Sozialismus. Ein Beruf im politischen und gesellschaftlichen Spannungsfeld. Gießen, S. 273.]

¹⁵¹ Dr. Günther Farchim: 1943 in sowjetische Kriegsgefangenschaft, ab 1949 Mitarbeiter Mitarbeiter in der HV Gesundheitswesen der DWK unter Wundram, Nachfolger von Wundram als Abteilungsleiter, nach der Gründung der DDR Ministerium für Arbeit und Gesundheitswesen und 1 Jahr später Ministerium für Gesundheitswesen, ab 1957 Direktor des Instituts für tierärztliche Lebensmittelhygiene an der HU Berlin, gest. 1997. [Nach: WERNICKE, R. (1995): Wesentliche Rechtsgrundlagen für das Veterinärwesen der DDR – Fortgeltung von Gesetzen für das Veterinärwesen nach 1945 in der sowjetischen Besatzungszone und ab 7. Oktober 1949 in der DDR. In: BRUMME, M. F. (Red.) Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ 3. Tagung. Veterinärmedizin im Sozialismus. Ein Beruf im politischen und gesellschaftlichen Spannungsfeld. Gießen, S. 282.]

¹⁵² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Protokoll der Gründungsversammlung der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen

Tabelle 1: Eingeladener Personenkreis¹⁵³ zur vorbereitenden Sitzung der Gründung der WGV¹⁵⁴

HU Berlin	Universität Leipzig	Ämter	Schlachthof	Verwaltung	Praxis
Prof. Borchert	Prof. Dedié	Prof. Goerttler	Dr. Assmann	KTA Dr. Beduhn	Dr. Bahlke
Prof. Dobberstein	Prof. Ketz	Dr. Pohl	Dr. Draeger	KTA Dr. Bogdain	Dr. Beyreuther
Dr. Fechner	Prof. Pallaske	Prof. Poppe	Dr. Grünwoldt	KTA Dr. Hutter	Dr. Booth
Prof. Hofferber	Prof. Schebitz	Prof. Schumann	Dr. Walper	KTA Dr. Kaiser	Dr. Erle
Prof. Müssemeier	Prof. Schulze	Dr. Wolf		KTA Dr. Maas	Dr. Gückel
Prof. Nußhag	Dr. Wohanka	Prof. Ziegler		BTA Dr. Michalk	Dr. Habersang
Prof. Ruthe				BTA	Dr. Honigmann
Prof. Schützler				Dr. Teichmann	Dr. Krausbauer
				Dr. Thamm	Dr. Marbach
					Dr. Meyer
					Dr. Möckel
					Dr. Neundorf
					Dr. Noltze
					Dr. Thiede

Demokratischen Republik“ am 21.1.1954 in den Räumen der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, S. 2.

¹⁵³ Anm. des Autors: Bergmann wurde zunächst von der Liste gestrichen und stattdessen handschriftlich Fechner eingefügt. Bergmann muss aber eine Einladung erhalten haben, da sein Antwortschreiben im Ordner 1 enthalten ist und er an der Sitzung am 21. Januar teilnahm (Vgl. Tab. 2).

¹⁵⁴ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Einzeladender Personenkreis für das Gründungskomitee der “Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin“, S. 1-3.

Aus dem 5-seitigen Protokoll dieser Sitzung geht hervor, welche Personen anwesend oder verhindert waren und ihre Zustimmung gaben und damit zu den Gründern der *WGV* gezählt werden können (Tabelle 2). Die Tätigkeits- und Fachbereiche der meisten genannten Personen wurden von WERNICKE in seiner Veröffentlichung über die *WGV* aufgelistet¹⁵⁵.

DOBBERSTEIN ging in seiner Eröffnungsrede auf die „*Notwendigkeit der Gründung einer tierärztlichen Vereinigung*“ ein. So heißt es im Protokoll: „*Das Fehlen einer wissenschaftlichen Vereinigung der Tierärzte habe sich bereits seit langem unangenehm bemerkbar gemacht, insbesondere, wenn es sich um internationale Veranstaltungen der Tierärzte, Fortbildungsfragen und Fragen der Berufsvertretung gehandelt hat.*“¹⁵⁶

Er beschrieb „[d]ie mangelhafte Organisation der Tierärzte im FDGB“ und die vergeblichen Bemühungen, eine Verbesserung zu bewirken. Laut DOBBERSTEIN entstand aus „*der unterschiedlichen Erfassung der Tierärzte in den einzelnen Sparten beim FDGB*“ eine „*Ver-nachlässigung der tierärztlichen Fortbildung*“.¹⁵⁷

Ebenso wurden die Berufsinteressen nicht zufriedenstellend vertreten. DOBBERSTEIN berichtete auf der Gründungsversammlung über die Besprechungen mit den westdeutschen Kollegen in Kissingen anlässlich einer Hochschultagung¹⁵⁸. Im Protokoll heißt es dazu: „*Trotz der Zusicherung, Vertreter der DDR zur Gründung einer tierärztlichen Vereinigung in Westdeutschland einzuladen, wurde diese gegründet, ohne dass die Vertreter der DDR eine Einladung erhielten. Es wird Aufgabe der Gesellschaft in der DDR sein, die Verbindung mit den westdeutschen tierärztlichen Vereinigungen und Kollegen und darüber hinaus mit dem Ausland besonders zu pflegen.*“¹⁵⁹

Die Themen dieser Versammlung wurden durch DOBBERSTEIN vorgestellt. Im Wesentlichen ging es um 4 Fragen:

- „1. *Ist es erwünscht und wird es begrüsst werden, wenn eine „Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR“ gegründet wird?*
2. *Soll die Gesellschaft bereits in dieser Versammlung gegründet werden?*

¹⁵⁵ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der WGV, S. 204-205.

¹⁵⁶ Alle Zitate dieses Absatzes aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Protokoll der Gründungsversammlung der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“ am 21.1.1954 in den Räumen der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, S. 2.

¹⁵⁷ Alle Zitate dieses Absatzes aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Protokoll der Gründungsversammlung der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“ am 21.1.1954 in den Räumen der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, S. 2.

¹⁵⁸ Vgl. Kapitel 2.1.4.

¹⁵⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Protokoll der Gründungsversammlung der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“ am 21.1.1954 in den Räumen der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, S. 3.

3. *Falls die Gründung in dieser Versammlung erfolgt, soll dann nur ein geschäftsführender Vorstand gewählt werden, oder ein Vorstand für die Dauer eines Jahres, der dann für die Dauer von drei Jahren, entsprechend dem Entwurf der Statuten, neu gewählt wird?*
4. *Erklärt sich die Versammlung mit den vorliegenden Statuten einverstanden?*¹⁶⁰

Tabelle 2: Teilnehmer der Gründungsversammlung der WGV¹⁶¹

An Gründungsversammlung teilgenommen	Nicht teilgenommen, aber schriftl. Einverständnis
Dobberstein, Müssemeier, Goerttler, Ketz, Schulze, Nussbag, Schützler, Ziegler, Thiede, Maas, Neundorf, Bergmann, Fechner, Schebitz, Pallaske, Dedié, Wohanka, Schumann, Pohl, Wolf, Meyer, Michalk, Teichmann, Thamm, Kaiser, Beduhn, Honigmann, Möckel, Erle, Both, Marbach, Gückel, Kumm, Theile, Darlösius	Röhler, Hutter, Bahlke

Die Anwesenden wurden informiert, dass das *Staatssekretariat für Hochschulwesen* die Gründung begrüßt und eine jährliche Unterstützung von 20.000 DM seitens der Regierungsstellen bereitgestellt wird. Die anschließende Diskussion resultierte mit einer Stimmenthaltung in der Gründung der *WGV*. Ob die Stimmenthaltung durch die Anwesenheit von Frau DARLÖSIUS bedingt war, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nur als Gast anwesend und damit vermutlich nicht stimmberechtigt war, ist mithilfe der Dokumente nicht eindeutig belegbar.¹⁶²

Der Paragraph 5 des Statuts wurde in zwei Formulierungen geändert. Statt „3 weiteren Mitgliedern und dem ständigen Sekretär“, sollte der Vorstand aus „4 weiteren Mitgliedern und dem ständigen Sekretär“ bestehen. Ursprünglich sollte der *Sekretär* allein vom Vorstand bestellt werden. Das *Staatssekretariat* sicherte sich hier bereits seine Einflussmöglichkeiten, indem der *Sekretär* „im Einvernehmen mit dem *Staatssekretariat für Hochschulwesen*“ vom

¹⁶⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Protokoll der Gründungsversammlung der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“ am 21.1.1954 in den Räumen der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, S. 3.

¹⁶¹ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Protokoll der Gründungsversammlung der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“ am 21.1.1954 in den Räumen der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, S. 1-2.

¹⁶² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Protokoll der Gründungsversammlung der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“ am 21.1.1954 in den Räumen der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, S. 3.

Vorstand bestellt werden sollte. Hier zeigt sich welche wichtige Stellung dem *Sekretär* beigemessen wurde.¹⁶³

Einen Hinweis darauf, dass das *Staatssekretariat* an der Formulierung des Statuts mitgewirkt hat, liefert ein Schreiben vom 22.12.1953 mit dem die *Sektion Veterinärmedizin der DAL* ein Exemplar an das *Staatssekretariat für Hochschulwesen* übersandt hatte. Darin wurde um „*Durchsicht und baldige Rückgabe*“¹⁶⁴ gebeten.

Die Gründungsmitglieder beschlossen „*keinen geschäftsführenden Vorstand, sondern sofort einen Vorstand entsprechend dem Statut zu wählen*“¹⁶⁵.

In den Vorstand gewählt wurden Prof. Viktor GOERTTLER (Jena), Prof. Wilhelm SCHULZE (Leipzig), Prof. Günter SCHÜTZLER (Berlin), Dr. Arnold MAAS (Perleberg), Dr. Anton GÜCKEL (Stotternheim) und Prof. Heinz RÖHRER (Insel Riems), der sich am 29.01.1954 mit der Wahl schriftlich einverstanden erklärte. Prof. Arthur KETZ übernahm das Fortbildungswesen und Dr. Heinz THEILE wurde zum ständigen *Sekretär* ernannt¹⁶⁶.

Aus einem Schreiben von THEILE an das *Staatssekretariat für Hochschulwesen* wird ersichtlich, dass man sich entschied, diesen Vorstand auf dem im März 1954 stattfindenden Tierärztetag für 1 Jahr bestätigen zu lassen. Der Grund dafür war, dass die Gründungsmitglieder „*ihre Anzahl als zu gering erachteten*“ um den Vorstand auf 3 Jahre zu wählen - also eine Rücksichtnahme auf demokratische Prinzipien. Mit dem gleichen Schreiben übermittelte THEILE auch einen Entwurf des Statuts der *WGV* an den *Hauptabteilungsleiter* des *Staatssekretariats*, ERDMANN.¹⁶⁷

Dieser wiederum hatte den Entwurf dem Staatssekretär Prof. Gerhard HARIG vorgelegt¹⁶⁸.

¹⁶³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Protokoll der Gründungsversammlung der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“ am 21.1.1954 in den Räumen der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, S. 4.

¹⁶⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Schreiben vom Assistenten der Sektion Veterinärmedizin, Bahnemann, an Frau Darlösius vom Staatssekretariat für Hochschulwesen vom 22.12.1953.

¹⁶⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Protokoll der Gründungsversammlung der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“ am 21.1.1954 in den Räumen der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, S. 4.

¹⁶⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Protokoll der Gründungsversammlung der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“ am 21.1.1954 in den Räumen der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, S. 5.

¹⁶⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Schreiben vom Geschäftsführer der Sektion Veterinärmedizin, Theile, an den Leiter der Hauptabteilung Wissenschaftliche Gesellschaften des Staatssekretariats für Hochschulwesen, Erdmann, vom 26.1.1954, S. 1-2.

¹⁶⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Schreiben vom Hauptabteilungsleiter Erdmann, Staatssekretariat für Hochschulwesen HA Forschung u. wissenschaftl. Leben, an Theile vom 30.01.1954.

Den Teilnehmern der Gründungsversammlung wurde ebenfalls der Entwurf eines Aufrufs an die Tierärzte der DDR zur Kenntnis gebracht, der später zusammen mit dem Statut und einer Beitrittserklärung als Beilage in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* erscheinen sollte. Der zweiseitige Aufruf ist in der Abbildung 1¹⁶⁹ dargestellt. Die handschriftliche Notiz auf Seite 1 lautet: „*Einlageblatt i. Heft 17/1954? Mh. Vet. med. 9 (1954)*“¹⁷⁰ und stammt vermutlich von WERNICKE. In der *Veterinärmedizinischen Fachbibliothek* der FU Berlin ist in der entsprechenden Ausgabe der *Monatshefte* vom 01.09.1954 die Einlage jedoch nicht enthalten. In welcher Ausgabe dieser Aufruf veröffentlicht wurde, ist somit nicht nachzuvollziehen.

Der Inhalt des Aufrufs ähnelt den Ausführungen von DOBBERSTEIN auf der Gründungsversammlung, die im zugehörigen Protokoll festgehalten worden sind. Den Aufruf haben HUTTER und BAHLKE nicht unterschrieben. Diese beiden hatten zusammen mit RÖHRER ihr schriftliches Einverständnis zur Gründung der Gesellschaft gegeben (Vgl. Tabelle 2). Somit waren insgesamt 38 Personen beteiligt. Die WGV wurde mit einer Stimmenthaltung gegründet, wobei diese wie ausgeführt der Vertreterin des *Staatssekretariats* zuzuordnen ist. Damit stimmten 37 Tierärzte der Gründung der WGV zu, wobei nur 35 Tierärzte den Aufruf unterschrieben haben (Vgl. Abbildung 1). Die sich aus dem vorliegenden Aufruf ergebende Anzahl von 35 unterzeichnenden Tierärzten steht auch in Widerspruch mit dem Jahresbericht von 1954, in dem von 37 Teilnehmern und einer dementsprechenden Anzahl von Unterzeichnern ausgegangen wurde¹⁷¹. WERNICKE kommt in seiner Veröffentlichung über die WGV zu dem Schluss, dass es 36 Gründungsmitglieder waren. Er ging dabei von der Anzahl der anwesenden Tierärzte (37, ohne Frau DARLÖSIUS) aus und berücksichtigte die eine Stimmenthaltung¹⁷². Da sowohl THAMM und seine Mitautoren in einer Veröffentlichung aus dem Jahr 1983 von 35 Gründungsmitgliedern ausgingen¹⁷³ und diese Zahl durch einen größtenteils handschriftlichen Entwurf einer Rede zur Festsitzung des Präsidiums anlässlich des 40. Jahrestag der DDR¹⁷⁴ bestätigt wird¹⁷⁵, ist dies als offizielle Anzahl der Gründungsmitglieder zu werten. Unklar ist, inwieweit sich die Angabe in der Rede auf die Veröffentlichung von THAMM et. al. beruft. Entgegen der auch von WGV – Mitgliedern veröffentlichten Anzahl von 35 Gründungsmitgliedern, sollten die schriftlichen Einverständniserklärungen von

¹⁶⁹ Abbildung 1 entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen, [Gründungsmitglieder der WGV] (1954): An die Tierärzte in der Deutschen Demokratischen Republik [Gründungsaufruf gezeichnet durch die Gründungsmitglieder, Einlage in den Monatsheften 1954, Datum und Heft unbekannt].

¹⁷⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen, [Gründungsmitglieder der WGV] (1954): An die Tierärzte in der Deutschen Demokratischen Republik [Gründungsaufruf gezeichnet durch die Gründungsmitglieder, Einlage in den Monatsheften 1954, Datum und Heft unbekannt], S. 1.

¹⁷¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [Datum unbekannt] gez. Theile, S. 1.

¹⁷² WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der WGV, S. 204.

¹⁷³ Thamm, H.; Haacker, Sabine; Burckhardt, A. (1983): Staatsveterinärkunde - Die Entwicklung des Veterinärwesens der DDR 1945 -1980, S. 31.

¹⁷⁴ Vermutlich vom damaligen Präsidenten Günther Heider verfasst.

¹⁷⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Entwurf der Rede zur Festsitzung des Präsidiums der WGV anlässlich des 40. Jahrestages der DDR [Datum und Autor unbekannt], S. 12.

HUTTER und BAHLKE mitzählt werden, wodurch sich eine Gesamtzahl von 37 Gründungsmitgliedern ergibt.

In den *Monatsheften für Veterinärmedizin* wurde im Juni ein Bericht von FLIR über die 2. *Veterinärwissenschaftliche Tagung* veröffentlicht. Darin wurde die Gründung der *WGV* bekannt gegeben¹⁷⁶. Auffällig ist, dass Dr. MAAS in der Auflistung der Vorstandsmitglieder fehlt¹⁷⁷. Des Weiteren wurde im Rahmen des Tierärztetages bekannt gegeben, dass Dr. THEILE als Stellvertreter für den Minister im *Ministerium für Forst- und Landwirtschaft* berufen wurde. Als Vorsitzender der *WGV* wurde SCHULZE erst ein Jahr später vom *Staatssekretär* im *Staatssekretariat für Hochschulwesen*, Prof. HARIG, offiziell bestätigt¹⁷⁸. Den stellvertretenden Vorsitz übernahm 1955 SCHÜTZLER¹⁷⁹, der damit GOERTLLER ablöste.

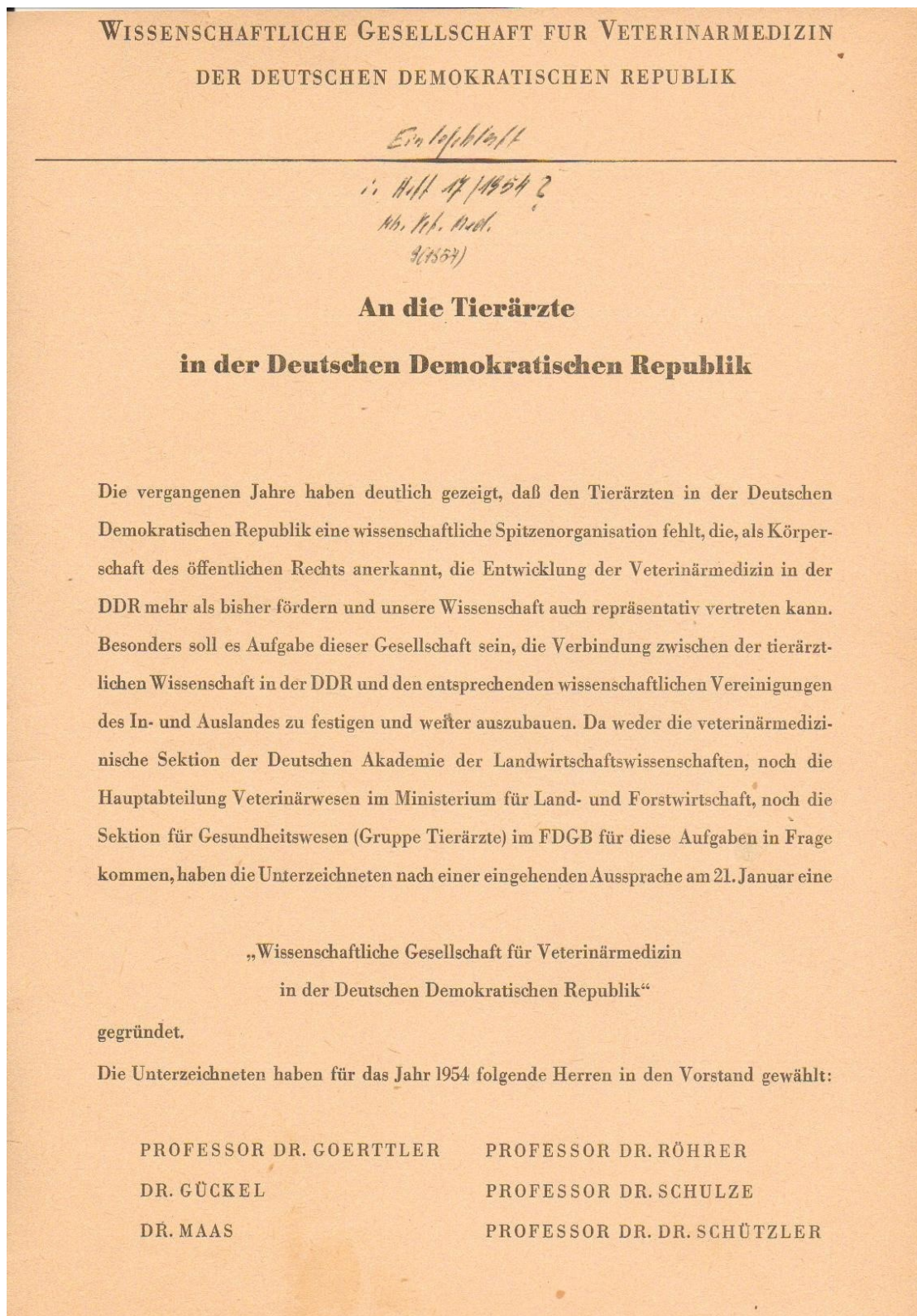
¹⁷⁶ FLIR (1954): Zweite Veterinärwissenschaftliche Tagung in Leipzig vom 20. bis 21. März 1954, S. 266.

¹⁷⁷ FLIR (1954): Zweite Veterinärwissenschaftliche Tagung in Leipzig vom 20. bis 21. März 1954, S. 266-267.

¹⁷⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Schreiben des Staatssekretärs Harig an die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften vom 2.5.55.

¹⁷⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Schreiben des Staatssekretärs Harig an die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften vom 2.5.55.

Abbildung 1: Brief an die Tierärzte der DDR zur Gründung der WGV



Sie fordern hiermit alle Tierärzte in der DDR auf, der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik als Mitglieder beizutreten. Der Jahresbeitrag beträgt, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung, DM 20,-.

Anmeldungen und alle Anfragen sind bis auf weiteres zu richten an: Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Berlin W8, Krausenstraße 38-39.

*Dr. Beduhn — Professor Dr. Bergmann — Dr. Both — Professor Dr. Dedié
 Professor Dr. Dobberstein — Dr. Erle — Dr. Fechner — Professor Dr. Goertler
 Dr. Gückel — Dr. Honigmann — Dr. Kaiser — Professor Dr. Ketz
 Dr. Kumm — Dr. Maas — Dr. Marbach — Dr. Meyer — Dr. Michalk
 Dr. Dr. Möckel — Professor Dr. Müssemeier — Dr. Neundorf
 Professor Dr. Nußhag — Professor Dr. Pallaske — Dr. Pohl
 Professor Dr. Röhrer — Professor Dr. Schebitz — Professor Dr. Schulze
 Professor Dr. Schumann — Professor Dr. Dr. Schützler — Dr. Thamm
 Dr. Teichmann — Dr. Theile — Dr. Thiede — Dr. Wohanka — Dr. Wolf
 Professor Dr. Ziegler*

3.2 Statut, Wahlordnung und Beitragsordnung der WGV von 1954 – 1990

Das Statut der *WGV* wurde im Laufe der Jahre immer wieder erweitert und abgeändert. Aus Gründen der vereinfachten Übersicht soll dieses Kapitel sich thematisch und chronologisch mit dem Statut, dessen Entwicklung und den zugehörigen Verordnungen, die über die Jahre formuliert wurden, beschäftigen.

Der erste Entwurf des Statuts der *WGV* orientierte sich an denjenigen der *Chemischen Gesellschaft in der DDR* und der *Geographischen Gesellschaft in der DDR*¹⁸⁰. Von beiden Gesellschaften ist ein Exemplar ihres Statuts im Archiv der *WGV* erhalten. Im Wortlaut und in den Paragraphen ähnlich, wurden für das Statut der *WGV* lediglich Anpassungen vorgenommen.

Beide Gesellschaften betonen in der Einleitung ihrer Statuten, dass sie dem Frieden und der Einheit Deutschlands dienen¹⁸¹. Im § 2 d) des Statuts der *WGV* heißt es bezüglich der Aufgaben: „*Zusammenarbeit mit allen deutschen tierärztlichen Gesellschaften und Vereinigungen mit dem Ziel, zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands beizutragen*“¹⁸². Anfang und Mitte der 50er Jahre scheint diese Formulierung noch den allgemeinen Wunsch und Konsens über die baldige Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten widerzuspiegeln. STALIN selbst hatte im Jahr 1952 den Alliierten Besatzungsmächten eine an Bedingungen geknüpfte Wiedervereinigung Deutschlands angeboten¹⁸³. Die Verhandlungen blieben jedoch ergebnislos. Es sei an dieser Stelle vorweg genommen, dass der zitierte Textabschnitt später aus dem Statut gestrichen wurde (siehe unten).

Weiter heißt es im § 2 zu den Aufgaben: „*Die Gesellschaft dient gleichzeitig der Verbreitung und praktischen Anwendung der neuesten Forschungsergebnisse der Veterinärmedizin sowie zur Förderung und Lenkung der wissenschaftlichen Fortbildung der Tierärzte*“¹⁸⁴.

Im Vorfeld der Gründung der *WGV* und auch später, u. a. aufgrund der *Verordnung zur Registrierung von Vereinigungen vom 09.11.1967*, mussten das Statut und eventuelle Änderungen durch die jeweilige übergeordnete Behörde bestätigt werden. In einem Schreiben vom 19.03.1954 wurden durch den *Staatssekretär im Staatssekretariat für Hochschulwesen*, Prof. Gerhard HARIG, das erste Statut der *WGV* und die auf der Gründungsversammlung gewählten Vorstandsmitglieder bestätigt. In diesem Schreiben wird auch THEILE als *Sekretär* bestätigt, der zu diesem Zeitpunkt auch Stellvertreter des *Ministers für Land- und*

¹⁸⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52)

¹⁸¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der Chemischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 1.; Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der Geographischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 1.

¹⁸² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1954), S. 4.

¹⁸³ LeMO – Lebendiges Museum Online (Kooperationsprojekt der Stiftung Deutsches Historisches Museum, der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesarchivs), <http://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-gruenderjahre/deutsche-frage/stalin-noten.html> [abgerufen am 18.12.2014].

¹⁸⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1954), S. 4.

Forstwirtschaft war. HARIG machte in diesem Schreiben den Vorschlag „*die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik in Kürze der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin zu unterstellen, um eine engere Verbindung zur Praxis zu gewährleisten*“. Der Vorschlag wurde nicht umgesetzt, aber die enge Zusammenarbeit beider Institutionen wurde im § 2 c) der Statuten fixiert.¹⁸⁵

Nicht nur das Statut der *WGV* benötigte die Zustimmung des *Staatssekretariats für Hochschulwesen*. Auch die Geschäftsordnung des Vorstandes wurde an die Mitarbeiterin des *Staatssekretariats* DARLÖSIUS übermittelt. Das geht aus einem Schreiben vom Stellvertreter des Ministers an das *Staatssekretariat* im Mai 1954 hervor. Eine Stellungnahme der Behörde wurde darin erbeten.¹⁸⁶

Im Jahr 1959 gab es die ersten Änderungen am Statut, die auf der Jahreshaupttagung in Leipzig beschlossen wurden. Geändert wurden die Präambel und die Anzahl der Vorstandsmitglieder, die damit auf 12 stieg. Darunter 5 Wissenschaftler, 1 Vertreter der Tiergesundheitsämter, 3 Praktiker, 2 Verwaltungstierärzte und einen Schlachthoftierarzt¹⁸⁷. Auch wenn es sich bei der Quelle nur um einen Entwurf des Berichtes über die internationale Tagung von 1959 handelt, ist der damalige *Sekretär* THEILE unter den 5 Wissenschaftlern aufgelistet und gehörte somit zu den 12 Vorstandsmitgliedern.¹⁸⁸

Wie aus dem ersten Statut von 1954 ersichtlich, bestand der Vorstand zuvor aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, vier weiteren Mitgliedern und dem ständigen *Sekretär*, also aus 6 Mitgliedern plus *Sekretär* oder insgesamt 7 Mitgliedern, je nachdem ob man den *Sekretär* zum Vorstand zählt oder nicht.¹⁸⁹ WERNICKE schreibt in seiner Veröffentlichung von einer Erhöhung der Mitgliederzahl des Vorstandes von 5 auf 12¹⁹⁰. Wie diese Differenz zu den eigenen Recherchen zustande kommt, konnte durch den Autor nicht geklärt werden.

Bestätigt wird die Angabe von WERNICKE aber im Jahresbericht von 1959, in dem die Statutenänderung thematisiert wird. Hier wurde ebenfalls die Erhöhung von 5 auf 12 Vorstandsmitgliedern festgehalten. Im Jahresbericht sind die oben genannten 12 Vertreter der Fachrichtungen aufgelistet und zusätzlich der *Sekretär*. Die Namensliste der Vorstände umfasst 12 Namen, darunter THEILE. Das würde bedeuten, dass er Vorstandsmitglied und *Sekretär* war. Warum man für den alten Vorstand im Jahresbericht die Anzahl 5 angibt und

¹⁸⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Schreiben vom Staatssekretär im Sekretariat für Hochschulwesen Harig an die Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften vom 19.3.1954.

¹⁸⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Schreiben vom Pers. Referenten Bill an das Staatssekretariat für Hochschulwesen z. Hd. Koll. Darlössius vom 15.5.1954.

¹⁸⁷ Vgl. Kapitel 3.3.5.

¹⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Bericht über die Internationale Wissenschaftliche Hauptversammlung vom 2. bis 4. Oktober 1959 in Leipzig, S. 5.

¹⁸⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1954), S. 4.

¹⁹⁰ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der WGV, S. 210.

das obwohl, je nachdem ob man den *Sekretär* mitzählt, im Statut belegbar 6 oder 7 Mitglieder festgehalten sind, ist nicht nachvollziehbar. Außerdem werden diese Zahlen durch das Schreiben von THEILE und durch den Aufruf an die Tierärzte der DDR bestätigt, in denen die Vorstandsmitglieder namentlich aufgelistet sind (siehe oben). Vielleicht handelt es sich um einen Fehler im Jahresbericht, den WERNICKE übernommen hat. Der Jahresbericht enthält auch zwei verschiedene Angaben über das Datum seiner Formulierung. Auf der ersten Seite ist der 19. Februar und auf der letzten Seite der 29. Februar festgehalten. Die Unterschrift konnte nicht zugeordnet werden. Festzuhalten bleibt, dass bei der Aufzählung der Vorstandsmitglieder der *Sekretär* offiziell nicht mitgezählt wurde. Verwirrend ist jedoch auch hier, dass im Jahresbericht unter den 12 Vorstandsmitgliedern THEILE mit aufgelistet ist, obwohl er weiterhin die Position des *Sekretärs* ausübte. Das anschließende Präsidium bestand aus 12 Mitgliedern inklusive dem *Sekretar* THEILE (siehe unten)¹⁹¹. Somit liegt es nahe, im Jahresbericht von einem Fehler auszugehen.¹⁹²

Bereits kurze Zeit später, im Jahr 1960, gab es umfassendere Neuerungen im Statut. Auf die wichtigsten soll im Folgenden eingegangen werden. Erstmals heißt es in der Präambel: „*dem Aufbau des Sozialismus und der Erhaltung des Friedens dienend*“¹⁹³. Nun war diese Formulierung keine Seltenheit in politischen Vereinigungen und auch im gesellschaftlichen Leben der DDR. Sie zeigt aber, dass eine Anpassung der Gesellschaft an den aktuellen politischen Sprachgebrauch („Wording“) bis in das Statut hinein durchgesetzt wurde. Der Vorstand wurde zu einem Präsidium umgeformt und bestand nun aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und bis zu 10 weiteren Mitgliedern und dem *Sekretar*¹⁹⁴. In den *Monatsheften* heißt es zur Begründung, dass in der Vorstandssitzung am 16.03.1960 beschlossen wurde, „*sich den internationalen und nationalen Gepflogenheiten anderer Wissenschaftlicher Gesellschaften anzupassen und den Vorstand als Präsidium, den 1. Vorsitzenden als Präsidenten, den 2. Vorsitzenden als Vizepräsidenten und den Sekretär als Sekretar zu bezeichnen*“¹⁹⁵. Dies lässt sich sowohl als Tendenz zu einer stärkeren Hierarchisierung, als auch zu einer prägnanteren Titelführung interpretieren.

¹⁹¹ Vgl. Kapitel 3.3.5.

¹⁹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1959 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 19. (29.) Februar 1960; S. 2.

¹⁹³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1960), S. 3.

¹⁹⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1960), S. 6.

¹⁹⁵ KOCH (1960): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 391.

Neuerungen betrafen ebenfalls die Mitgliedschaft, indem nun korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden konnten und die Wahlen der Vorstände der *Bezirks-* und *Fachsektionen* nun im § 4 detaillierter formuliert waren.¹⁹⁶

Änderungen des Statuts waren im konkreten Fall durch staatliche Beschlüsse bedingt. Auch zeigt sich in einigen Neuformulierungen, dass unter Berücksichtigung der jungen Existenz der DDR und der damit einhergehenden großen Anzahl an neuen Gesetzentwürfen, eine Tendenz zu zunehmender Steuerung solcher Vereinigungen sichtbar wurde. So wurde „[a]ufgrund Ziffer 12 des Beschlusses des Präsidiums des Ministerrates der DDR vom 20.04.1961 zur weiteren Entwicklung des Veterinärwesens und zur Förderung der Arbeit der veterinärmedizinischen Intelligenz“ die Änderung des Statuts auf der Mitgliederversammlung am 14.10.1961 in Leipzig beschlossen¹⁹⁷.

Zuvor wurde auf der erweiterten Präsidiumssitzung am 29.06.1961, an der auch Vertreter der *Bezirks-* und *Fachsektionen* teilnahmen, die Statutenänderung beraten. In dieser Diskussion kam zum Ausdruck, dass es als ein „großer Mangel“ angesehen wurde, dass der Ministerratsbeschluss nicht veröffentlicht wurde und somit die *WGV*-Mitglieder teilweise keine Kenntnis davon haben konnten. THEILE verlas daraufhin den Punkt 12 des Beschlusses, der für die *WGV* „verbindlich“ war. Er lautete wie folgt: „Der Staatssekretär für das Hoch[sic] und Fachschulwesen hat in Verbindung mit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR zu veranlassen, dass deren Statut entsprechend ihrer humanistischen Tradition und ihrer Verantwortung für die weitere Entwicklung des tierärztlichen Berufes und des Veterinärwesens der DDR erweitert wird.“¹⁹⁸

In der anschließenden Beratung wurden die Änderungen des Statuts von den Anwesenden angenommen¹⁹⁹. Der Mitarbeiter des *Staatssekretariats*, Dr. Herbert PILZ, und Dr. Edwin SCHWERTNER als Mitarbeiter des *Zentralkomitees* der *SED* stimmten dem neuen Statut ebenfalls zu²⁰⁰. Man sprach jedoch die Empfehlung aus, „die Zusammenarbeit mit der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft hervorzuheben“²⁰¹.

Ein Entwurf wurde ebenfalls dem *Zentralvorstand der Gewerkschaft – Staatliche Verwaltung - Gesundheitswesen Abt. Finanzen* und dem *Ministerium für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft* für eine Stellungnahme zugesandt. Beide Institutionen machten ihrerseits

¹⁹⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1960), S. 5.

¹⁹⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), I. Nachtrag zum Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 31. Dezember 1961, S. 1.

¹⁹⁸ Die Zitate dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 29.6.1961 in Berlin, S. 2.

¹⁹⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] – Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 29.6.1961 in Berlin, S. 3.

²⁰⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 8. September 1961 in Berlin, S. 1.

²⁰¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 8. September 1961 in Berlin, S. 1.

Änderungsvorschläge, wobei diejenigen des Ministeriums auf der Präsidiumssitzung im September 1961 noch nicht vorlagen.²⁰²

In der Präsidiumssitzung am 28.09.1961 wurde dann über die Änderungsvorschläge der oben genannten Gewerkschaft und des *Staatssekretariats* beraten. Das Ministerium machte keine eigenen Vorschläge, befürwortete jedoch diejenigen des *Staatssekretariats*. Das Gros der Änderungsvorschläge wurde mit einigen redaktionellen Änderungen durch das *WGV*-Präsidium angenommen. Es ist bezeichnend, dass Formulierungsvorschläge anderer Institutionen übernommen wurden.²⁰³

Die endgültige Abstimmung über die Statutenänderung fand auf der Jahreshauptversammlung am 14.10.1961 statt. Der Vizepräsident NEUNDORF betonte, dass es sich hierbei um eine „*Erweiterung*“ und nicht „*Änderung*“ des Statutes handele. Den Änderungen wurde mehrheitlich und ohne Diskussion zugestimmt. WOLF [Vorsitzender *Bezirkssektion Mecklenburg*] merkte an, dass der ursprüngliche Punkt 6 d) des Nachtrages zum Statut [entsprach § 2 d) im alten Statut] in dem neuen Entwurf nicht mehr enthalten ist. Er stellte die Frage nach dem Grund der Streichung, „*obwohl in der letzten Präsidiumssitzung, an der er teilgenommen hat, darüber beraten wurde, das [sic] dieser Punkt stehen bleibt*“.²⁰⁴

In § 2 d) des vorherigen Statuts heißt es zu den Aufgaben der Gesellschaft: „*Zusammenarbeit mit allen deutschen tierärztlichen Gesellschaften und Vereinigungen mit dem Ziel, zur Wiederherstellung der Einheit Deutschland beizutragen*“²⁰⁵.

Auf der erweiterten Präsidiumssitzung vom 28.09.1961 fand, vor dem Hintergrund der brisanten politischen Lage durch den Beginn des Mauerbaus im August 1961, laut Protokoll eine „*rege Diskussion*“ über diesen Punkt statt. Das *Staatssekretariat* hatte ihn in seinem Entwurf kommentarlos gestrichen. WOLF, SCHAETZ, THAMM und SCHULZ sprachen sich gegen eine Streichung des Absatzes aus. Die Anwesenden sahen keinen Grund, dies aus „*politischen Gründen*“ zu tun.²⁰⁶

„*Herr Neundorf entgegnet[e] Herrn Wolf, daß die Mitglieder der Gesellschaft dem Rechenschaftsbericht zugestimmt haben, worin eine ganz klare Stellungnahme abgegeben wurde die besagt, dass so lange der Militarismus in Westdeutschland nicht gebändigt ist, es auch nicht möglich sein wird, in dieser Form eine Verbindung mit den westdeutschen Tierärzten zu*

²⁰² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] – Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 8. September 1961 in Berlin, S. 2.

²⁰³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 28.9.61 in Berlin, S. 3-4.

²⁰⁴ Angaben und Zitate dieses Absatzes nach: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Jahreshauptversammlung am 14.10.61 im Richard-Wagner Saal der Kongreßhalle in Leipzig, S. 1-3.

²⁰⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1960), S. 4.

²⁰⁶ Die Angaben und Zitate dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 28.9.61 in Berlin, S. 4.

pflegen. Dies sei der Grund dafür, warum dieser Absatz in der Erweiterung des Statuts nicht mehr aufgenommen sei.“²⁰⁷

NEUNDORF begründet also die Streichung mit der Annahme des Rechenschaftsberichts, der wenige Minuten zuvor von den *WGV*-Mitgliedern ohne Einwende akzeptiert worden ist²⁰⁸. Das hätte bedeutet, dass die Entscheidung zur Streichung sehr kurzfristig getroffen worden ist, was als unwahrscheinlich gelten kann. Tatsächlich hatte man sich unter Umgehung des erweiterten Präsidiums, einschließlich der Vorsitzenden der *Bezirkssektionen*, für die Streichung des Passus entschieden. Dabei bleibt unklar wer vom Vorstand in dieses Vorgehen eingeweiht war. Die *WGV*-Mitglieder wurden vor vollendete Tatsachen gestellt. Es ist davon auszugehen, dass dies aufgrund des politischen Drucks seitens übergeordneter Behörden erfolgte und von einem Zirkel parteitreuer politischer Kader im Vorstand organisiert wurde. WERNICKE erläuterte die damalige Entwicklung und den Konflikt aus seiner Kenntnis der politischen Gemengelage folgendermaßen:

„Zu dieser Zeit war Prof. Tankred KOCH (1908 – 2003) Präsident der WGV. Er stand zum damaligen Zeitpunkt deutlich in der Kritik, da er angeblich die politischen Vorgaben des ZK der SED nicht in den Präsidiumssitzungen behandelte und thematisierte. Prof. KOCH lehnte die Durcharbeitung der Plenen des ZK ab, wenn keine Themen der Veterinärmedizin darin behandelt wurden. Daraufhin legte er sein Amt als Präsident der WGV nieder. Rudolf NEUNDORF (1912 – 1967), der 1954 Mitbegründer der WGV gewesen war, übernahm nun als Mitglied der SED die Leitung des Präsidiums. Es ist anzunehmen, dass er und vermutlich auch der bei den Präsidiumssitzungen als Gast anwesende Karl-Heinz STRÜMPF (1930 - 1987), welcher Mitarbeiter des Sekretariats im ZK-Gebäude der SED war, die Streichung des Paragraphen inaugurierten. Es ist anzunehmen, dass die Streichung aufgrund des Drängens der SED durchgesetzt wurde. Später kamen vor den eigentlichen Präsidiumssitzungen die Präsidiumsmitglieder, die der SED angehörten in einer ‚Konferenzparteigruppe‘ zusammen, um dort politischen Tagesfragen zu beraten, vermutlich auch entsprechende Beschlüsse für die Präsidiumssitzungen.“²⁰⁹

Damit arbeitete WERNICKE sowohl den politischen Hintergrund des Rücktritts Tankred KOCHs als auch die Steuerungsmechanismen seitens der *SED*-treuen Kader heraus: der innere Zirkel bestand aus der *Konferenzparteigruppe*, die zukünftige Beschlüsse vorformulierte, in den Gremien und Tagungen begründete und Widerständen seitens politisch unabhängiger Mitglieder entgegenwirkte.

²⁰⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Jahreshauptversammlung am 14.10.61 im Richard-Wagner Saal der Kongreßhalle in Leipzig, S. 3.

²⁰⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Jahreshauptversammlung am 14.10.61 im Richard-Wagner Saal der Kongreßhalle in Leipzig, S. 1.

²⁰⁹ WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 1.

Der § 2 wurde aber nicht nur in diesem Punkt umformuliert. Als eine Neuerung, die sich hätte als nützlich erweisen können, ist die Bildung eines *Schlichtungsausschusses* aufzufassen, bei der die Gesellschaft in Streitfällen zwischen Kollegen hätte als Schlichter fungieren können. Der *WGV* sollte es möglich sein, bei Konflikten im Zusammenhang mit der tierärztlichen Tätigkeit Gutachter zu bestimmen und Stellung zu beziehen. Eingeschränkt wurde dieses Recht durch die Regelung, dass dies „in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Tierärzte beim Zentralvorstand der Gewerkschaft Gesundheitswesen“ geschehen sollte.²¹⁰

Der *Schlichtungsausschuss* fand jedoch bereits bei der Statutenänderungen im Jahr 1964 keine Erwähnung mehr. Fortan konnte nur noch „durch Nachweis von Gutachtern oder in geeigneter Form zur Klärung des Sachverhaltes“²¹¹ beigetragen werden.

In § 2 (5) des ersten Nachtrages heißt es: „Die Gesellschaft unterstützt die Organe der Staatsmacht“²¹². Hier wird mittels eines weit auslegbaren Passus die enge Zusammenarbeit zwischen *WGV* und Staat verordnet, mit klarer hierarchischer Positionierung. Neu in diesem Nachtrag zum Statut ist auch, dass nun die Forderung „gleichberechtigter Mitarbeit in den internationalen Fachgremien“ die Grundlage für die Zusammenarbeit mit ausländischen Organisationen darstellte²¹³. Hier stand die Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“ im Mittelpunkt. Diese Interpretation stützt sich auf den historischen Fakt, dass die *DDR* zu dieser Zeit um die diplomatische Anerkennung v. a. der westlichen Länder rang. Daraus resultierte für die *WGV* bis auf wenige Ausnahmen die Beschränkung der Zusammenarbeit auf die sozialistischen Länder²¹⁴.

Ein im Archiv ohne Datum und Unterschrift enthaltener Vorschlag zur Statutenänderung, enthält u. a. die Umbenennung der Gesellschaft in „Wissenschaftliche Gesellschaft der“²¹⁵ *Deutschen Demokratischen Republik*²¹⁶. Ein kleiner Unterschied in der Formulierung, aber das fehlende Wort „in“ lässt schon im Namen der Gesellschaft einen gewissen Symbolcharakter auf die mögliche Außendarstellung der Vereinigung und ihrer Unabhängigkeit erkennen. Denn es ist ein Unterschied ob die *WGV* eine Gesellschaft in einem Land oder eine Gesellschaft eines Landes ist. Dieser Vorschlag wurde von der Mitgliederversammlung

²¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), I. Nachtrag zum Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 31. Dezember 1961, S. 2.

²¹¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1964), S. 5.

²¹² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), I. Nachtrag zum Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 31. Dezember 1961, S. 2.

²¹³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), I. Nachtrag zum Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 31. Dezember 1961, S. 3.

²¹⁴ Vgl. Kapitel 3.10 und 3.16.

²¹⁵ Hervorhebung durch Autor.

²¹⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Vorschlag zur Statutenänderung [Datum und Autor unbekannt].

auf der Jahreshaupttagung am 20.04.1963 „*einstimmig abgelehnt*“²¹⁷. Zuvor hatte das Präsidium der Namensänderung jedoch zugestimmt²¹⁸. Von wem der Vorschlag ausging oder ob es Meinungsverschiedenheiten diesbezüglich gab, ist aus den eingesehen Unterlagen nicht nachzuvollziehen. Im Jahr 1968 erfolgte die Namensänderung.

Die Änderungen des § 3 und § 5 wurden dagegen angenommen. Sie stellten den „*II. Nachtrag*“ zum Statut dar. Die Änderungen sind auch im Zusammenhang mit der deutlichen Kritik des *Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen* an der Arbeit des Präsidiums, dem Rücktritt des Präsidenten der *WGV*, Tankred KOCH²¹⁹, und der partiellen Neubildung des Präsidiums zu sehen. Infolge derer konnte zumindest theoretisch ab diesem Zeitpunkt jeder staatlich geprüfte *Veterinärtechniker* Mitglied in der *WGV* werden, der in veterinärmedizinischen Einrichtungen beschäftigt war. Gleiches galt für die staatlich geprüften *Veterinärmedizinisch-technischen Assistentinnen*. Damit übernahm die *WGV* die Vertretung dieser veterinärmedizinischen Berufsgruppen.²²⁰

Die Gründung der *Fachsektion Mittlere Veterinärmedizinische Fachkräfte*²²¹ fand dann 1964 statt²²².

Des Weiteren wurde durch den „*II. Nachtrag*“ erneut das Präsidium erweitert. Neben dem Präsidenten gab es nun 2 Vizepräsidenten und 13 weitere Mitglieder, einschließlich des *Sekretars*. Die Mitglieder des Präsidiums wurden weiterhin alle drei Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt. Zusätzlich konnte von nun an der Chefredakteur der *Monatshefte für Veterinärmedizin* an den Präsidiumssitzungen mit beratender Stimme teilnehmen²²³. Die Statutenänderungen wurden mit einem Schreiben vom damaligen *Sekretar* Dr. Günther HEIDER am 29.04.1963 dem *Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen* mit der Bitte um die Zustimmung übermittelt²²⁴. Das *Staatssekretariat* erteilte im Mai seine Zustimmung²²⁵.

Der „*III. Nachtrag*“ zum Statut und die damit einhergehende dritte große Änderung war Folge des Ministerratsbeschlusses vom 21.11.1963. Ob es sich dabei auch offiziell um einen

²¹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Bericht über die wissenschaftliche Jahreshaupttagung vom 18. bis 20. April 1963, S. 5.

²¹⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 11. April 1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 3.

²¹⁹ Vgl. Kapitel 3.11.

²²⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), II. Nachtrag zum Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin i.d. Deutschen Demokratischen Republik.

²²¹ Vgl. Kapitel 3.3.3.

²²² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Juli 1964 in Berlin, S. 6-7.

²²³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), II. Nachtrag zum Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin i.d. Deutschen Demokratischen Republik.

²²⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Schreiben von Heider an das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen, Abt. Landwirtschaft, vom 29.4.1963.

²²⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Schreiben vom Abteilungsleiter Helbing vom Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen, Abt. Landwirtschaft, an Heider vom 11. Mai 1963.

Nachtrag handelte, ist eher unwahrscheinlich. Zwar enthält das als Quelle verwendete Dokument diese Bezeichnung, sie wurde aber händisch durchgestrichen.²²⁶

Tatsächlich handelte es sich eher um eine Neuformulierung des Statuts. Das geht auch aus den Empfehlungen zur Statutenänderung des *Landwirtschaftsrates* in Zusammenhang mit der Übernahme der Fortbildung durch die *WGV* hervor²²⁷. MÜLLER, der *Stellvertreter des Produktionsleiters für den Bereich tierische Produktion beim Landwirtschaftsrat*, erläuterte den Beschluss im Februar 1964 gegenüber dem Präsidium²²⁸. Durch den Beschluss wurde die *WGV* dem 1963 gebildeten *Landwirtschaftsrat*, der die Nachfolgeinstitution des aufgelösten *Landwirtschaftsministeriums* darstellte, zum 01.01.1964 unterstellt²²⁹. Das *Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen* stellte nun nicht mehr die übergeordnete Behörde dar²³⁰.

Ziel war es, „eine Form zu finden, das Veterinärwesen in seiner Gesamtheit mehr in die Produktion einzubeziehen“. Der *Landwirtschaftsrat* erhielt von der Regierung und der Partei die Anweisung, „eine neue Organisationsform zu schaffen“. Im Beschluss wurden v. a. „die politisch-ideologischen Fragen“ und „die organisatorisch-ökonomischen Fragen“ thematisiert. Ziel war es, „daß gesamte Veterinärwesen in den gesamten Produktionsprozeß einzugliedern“. Die bisherige Trennung zwischen tierischer Produktion und Veterinärwesen sollte abgeschafft und „eine Einheit“ beider Bereiche erreicht werden. Um die Durchführung des Beschlusses zu gewährleisten, wurde die *WGV* dem *Landwirtschaftsrat* sozusagen rückwirkend „angegliedert“, da der Beschluss eigentlich zum 01.01.1964 umzusetzen war. Der *Vorsitzende des Landwirtschaftsrates*, Minister Georg EWALD, gewährte einen Aufschub bis zum 01.04.1964. Nur mit Rudolf NEUNDORF, Franz SCHAETZ, Wilfried HEINICKE und Günther HEIDER wurde über die Umsetzung beraten. Dies ist ein weiterer Hinweis auf den maßgeblichen politischen Zirkel zu dieser Zeit. Das restliche Präsidium wurde im Februar 1964 lediglich darüber in Kenntnis gesetzt. Eine bereits ausgearbeitete Vorlage sollte ihnen später vorgelegt werden. Um die Stagnation der Tierbestände zu überwinden und deren Gesundung herbeizuführen, benötigte es nach Meinung des *Landwirtschaftsrates* auch einer Weiterbildung der Tierärzte. Erstmals wird hier die Forderung nach einer Fachtierarztordnung ausgesprochen²³¹. Außerdem sollte die *Haupttierarztprüfung*²³² wieder eingeführt werden. Es war vorgesehen beide Aufgaben der *WGV* zu übertragen.²³³

²²⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), III. Nachtrag zum Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, S. 1.

²²⁷ Vgl. Kapitel 3.9.

²²⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1964 in Berlin, S. 6-8.

²²⁹ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der WGV, S. 212.

²³⁰ Vgl. Kapitel 3.12.

²³¹ Vgl. Kapitel 3.17.

²³² Ende der 1960er Jahre wurden die Kreis- und Bezirkstierärzte nach sowjetischem Vorbild in Haupttierärzte umbenannt. So wurde dann auch die vormalige Kreistierarztprüfung in Haupttierarztprüfung umbenannt. Nach 1945 fanden die Kreistierarztprüfungen an der Veterinärmedizinischen Fakultät in Berlin statt. Dies galt dann auch für die Haupttierarztprüfungen. Im gewissen Sinne waren die Kreis- bzw. Haupttierarztprüfungen

„Die Wissenschaftliche Gesellschaft muß aus ihrer Enge herauskommen und auf die Praxis ausstrahlen“. MÜLLER sah hier v. a. die *Monatshefte für Veterinärmedizin* in der Pflicht und forderte, dass mehr Artikel von *Haupttierärzten* der Kreise und von Staatspraktikern erscheinen müssten. Er nutzte die Möglichkeit, sein Unverständnis über das Nichterscheinen eines Artikels von REUTER kund zu tun und forderte sogar eine Neuorganisation der *Monatshefte*. Der Tierarzt sollte nicht mehr „an der Erfüllung seines Finanzplanes“, sondern „am Ergebnis der tierischen Produktion gemessen“ werden. „Hauptsache ist, die Tierbestände wachsen, sie werden qualitativ besser und gesund und die Fleischerläden sind voll“.²³⁴

Knapp zwei Monate später erschien ein Artikel von REUTER in den *Monatsheften* mit dem Titel „Die Einflußnahme des Tierarztes auf die Steigerung der tierischen Produktion“.²³⁵ Dass es sich hierbei um besagten Artikel handelt, ist nicht zweifelsfrei zu belegen, aber Erscheinungszeitpunkt und Titel im dargestellten Kontext lassen es wahrscheinlich erscheinen.

Eine Anpassung der Gebührenordnung für Tierärzte war nach Meinung von MÜLLER ebenfalls notwendig. All diese Punkte sollten in einer Vereinbarung zwischen der *WGV* und dem *Landwirtschaftsrat* ihren Ausdruck finden^{236, 237}

Die Vereinbarung wurde anschließend in der Präsidiumssitzung mit einigen Ergänzungen angenommen, obwohl den Präsidiumsmitgliedern keine vorherige Einsicht möglich war. Sie sollten erst danach ein Exemplar zugesandt bekommen. Interessant ist auch, dass über den Ministerratsbeschluss nur „ungenügende Kenntnis“ unter den Präsidiumsmitgliedern herrschte und diese im Nachgang die Bitte äußerten, „wenigstens auszugsweise“ darüber informiert zu werden.²³⁸

Diese Vorgänge zwischen unzureichender bereitgestellter Information und offener Ausübung politischen Drucks, machen die Steuerungsmechanismen deutlich, mit der die entsprechenden politischen Kader die *WGV* im Konfliktfall oder zur Durchsetzung ökonomischer Ziele lenkten.

Die je nach Interpretation stattgefundene Unterstellung zum oder Angliederung an den *Landwirtschaftsrat* führte also zu dieser 5. Änderung des Statuts. Mittlerweile wurde in den Formulierungen des Statuts deutlich, dass die *WGV* sich weg von ihren rein wissen-

die Vorläufer für die Abschlussprüfungen nach Absolvierung eines postgradualen Studiums zur Erlangung des Titels Fachtierarzt für Staatsveterinärkunde. Die Weiterbildung zu Fachtierärzten für Staatsveterinärkunde fand in Leipzig statt. [WERNICKE, R. (2012): Interview vom 09.08.2012, Archiv Berlin-Mitte, S. 4.]

²³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1964 in Berlin, S. 6.

²³⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1964 in Berlin, S. 7.

²³⁵ REUTER, H. (1964): Die Einflußnahme des Tierarztes auf die Steigerung der tierischen Produktion, S. 281-282.

²³⁶ Vgl. Kapitel 3.12.

²³⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1964 in Berlin, S. 7.

²³⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1964 in Berlin, S. 8.

schaftlichen Aufgaben hin zu der Übernahme der politischen Fortbildung und Erziehung entwickelte. So heißt es, die *WGV* „ist für die gesellschaftliche Erziehung²³⁹ und wissenschaftliche Fortbildung der Tierärzte und mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte verantwortlich“. Der Begriff der gesellschaftlichen Erziehung ist hier gleich zu stellen mit der angestrebten politischen Indoktrinierung der Gesellschaft durch die Partei und die unterstellten Organe der Regierung der DDR. Die Fortbildung stellte dabei ein wichtiges Instrument dar. Sie musste mit der übergeordneten Behörde nach einem „abgestimmten“ Programm durchgeführt werden. Die *WGV* verpflichtete sich in Analogie zum *Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen* zur Unterstützung des *Landwirtschaftsrates* bei der Durchführung staatlicher Aufgaben.²⁴⁰

Es bestand weiterhin die Forderung, dass die Zusammenarbeit mit den tierärztlichen wissenschaftlichen Gesellschaften anderer Staaten auf „gegenseitiger Anerkennung und Gleichberechtigung“²⁴¹ beruhte. Der *Sekretar* wurde nun auf Vorschlag der Gesellschaft vom *Landwirtschaftsrat* berufen²⁴². PILZ als Mitarbeiter des *Staatssekretariats für Fach- und Hochschulwesen* schlug zuvor vor, „den Sekretar auf Vorschlag des Landwirtschaftsrates im Einvernehmen mit dem Präsidium zu berufen“²⁴³. Beschlossen wurde also der umgekehrte Weg. Die parteieigene Taktik der Besetzung von Schlüsselpositionen ist hier bis in die Führung von wissenschaftlichen bzw. berufspolitischen Vereinigungen nachzuvollziehen. Der Chefredakteur der Publikationsorgane nahm weiterhin „an den Präsidiumssitzungen mit beratender Stimme teil“²⁴⁴.

Neu verankert wurden unter § 6 die *Revisionskommissionen* mit der Aufgabe der Kontrolle der Finanzmittel der *WGV*, nachdem diese durch die Rechtsstelle des *Ministerrates* bemängelt wurden²⁴⁵. Zuvor hatte die *Arbeitsgruppe Revision und Beschlusskontrolle*, die 1963 gegründet und von den Mitgliedern des Präsidiums PAGEL und THIEDE gebildet wurde, diese Arbeit übernommen²⁴⁶. Die *Revisionskommission* hatte aber schon nachweislich zumindest seit 1961 bestanden. Im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Februar ist ein Bericht über eine Buchprüfung der Kommission festgehalten, der zum damaligen Zeitpunkt bereits BRANDT,

²³⁹ Hervorhebung durch Autor.

²⁴⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1964), S. 4.

²⁴¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1964), S. 5.

²⁴² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1964), S. 7.

²⁴³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 28.11.1963 in Berlin, S. 5.

²⁴⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1964), S. 7.

²⁴⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 28.11.1963 in Berlin, S. 5.

²⁴⁶ Vgl. Kapitel 3.3.4.

THIEDE und ab Februar 1961 auch PAGEL angehörten²⁴⁷. Zu diesem Zeitpunkt wurden zusätzlich Revisionen durch das *Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen* durchgeführt²⁴⁸.

Auch während die *WGV* dem *Landwirtschaftsrat* zugeordnet war, erfolgte eine Revision durch das *Staatssekretariat „hinsichtlich des Mittelverbrauchs der Gesellschaft“*²⁴⁹. Nachdem der Finanzhaushalt der *WGV* ab 1965 „unter die Weisung des Ministeriums der Finanzen“ fiel und vom Ministerium bewilligt werden musste²⁵⁰, wurde durch eine Kommission des Ministeriums die Revisionen innerhalb der *WGV* durchgeführt²⁵¹.

Folgender Satz zu den Wahlmodalitäten wurde im Statut von 1964 festgehalten: „*Revisionskommissionen werden beim Präsidium der Gesellschaft und den Vorständen der Bezirks- und Fachsektionen gemäß Wahlordnung durch die Mitgliederversammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählt*“²⁵². Die 3 Mitglieder bei den *Bezirks- und Fachsektionen* und die im Minimum 5 Mitglieder der *Revisionskommission des Präsidiums*²⁵³, konnten nicht gleichzeitig Mitglieder des Präsidiums oder des betreffenden Vorstandes sein²⁵⁴.

Aufgaben der Kommission waren u. a. die Überprüfung der „*zweckmäßige[n] und sparsame[n] Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel der Wissenschaftlichen Gesellschaft und der Sektionen*“, des „*pünktlichen Eingang[s] der Mitgliedsbeiträge*“ und der „*technisch-organisatorische[n] Arbeit*“ der *WGV*. Des Weiteren war sie für die „*ordentliche Bearbeitung von Vorschlägen und sonstigen Eingaben*“ verantwortlich. Die Vorsitzenden der *Revisionskommissionen* nahmen an den Sitzungen des Präsidiums und der Vorstände teil.²⁵⁵

Der Bericht der *Revisionskommissionen* enthielt immer auch Verbesserungsvorschläge²⁵⁶.

²⁴⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 23.2.1961 in Berlin, S. 4, 6.

²⁴⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 29.6.1961 in Berlin, S. 4.

²⁴⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Juli 1964 in Berlin; S. 6.

²⁵⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Juli 1964 in Berlin; S. 6.

²⁵¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 10.

²⁵² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1964), S. 9.

²⁵³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1964), S. 12-13.

²⁵⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1964), S. 9.

²⁵⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1964), S. 9.

²⁵⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1964), S. 9-10.

Im Gesetzblatt vom 22.12.1967 wurde die *Verordnung zur Registrierung von Vereinigungen vom 09. November 1967* veröffentlicht. Diese Verordnung verpflichtete die Vereinigungen zur Mitteilung jeglicher Veränderungen des Statuts und personellen Zusammensetzung des Präsidiums. Die Recherchen zu diesem Kapitel ergaben jedoch, dass die übergeordneten Behörden diese Kontrollmöglichkeiten bereits vor dieser Verordnung auf die *WGV* ausüben konnten. Entscheidender Inhalt dieser Verordnung war, dass „[d]ie Mitgliedschaft von Bürgern und Vereinigungen der Deutschen Demokratischen Republik in internationalen Organisationen sowie in Organisationen, die außerhalb der Deutschen Demokratischen Republik ihren Sitz haben, [...] der Zustimmung des zuständigen zentralen staatlichen Organs“ bedurften. Gleiches galt für die Mitgliedschaft von Bürgern oder Organisationen anderer Staaten in Vereinigungen in der *DDR*. Diese Verordnung trat am 01.01.1968 in Kraft und wurde vom Vorsitzenden des Ministerrats der *DDR*, Willi STOPH, unterzeichnet.²⁵⁷

Die Konsequenzen aus dieser Verordnung waren für eine Gesellschaft wie die *WGV* naturgemäß weitreichend. Die internationalen Beziehungen und der internationale wissenschaftliche Austausch standen im Fokus des gesellschaftlichen Handelns und wurden selbst in den Statuten fixiert. Damit waren diese Hauptaufgaben vom Wohlwollen der Partei, des Staates oder einiger weniger Personen in den entsprechenden Positionen abhängig.

Aufgrund der *1. Durchführungsbestimmung zur Verordnung der Registrierung von Vereinigungen vom 25. Januar 1968* musste sich die seit 14 Jahren bestehende Gesellschaft neu registrieren lassen²⁵⁸. Aus dem Antrag vom 13.05.1968 geht eine Mitgliederzahl von 3.400 hervor²⁵⁹. Die *WGV* bestand aus 18 Präsidiumsmitgliedern, inklusive dem Vorsitzenden der Revisionskommission und dem *Sekretar*²⁶⁰ und 25 Untergruppen²⁶¹.

Unter dem Punkt „*Verbindungen zu internationalen Organisationen und Organisationen anderer Staaten*“ wurde einzig eine Vereinbarung mit dem *Bund der Veterinäre und Veterinärtechniker der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien* aufgelistet^{262, 263}. Dem Antrag waren 4 Anlagen beigelegt. Dazu gehörte eine Liste mit Namen, Geburtsdatum, Wohnanschrift, Arbeitsstelle, Tätigkeit und Parteizugehörigkeit der Mitglieder des Präsi-

²⁵⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik – Berlin, den 22. Dezember 1967, Teil II, Nr. 122, S. 861-862.

²⁵⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Abschrift vom Schreiben der HA Innere Angelegenheiten des Ministeriums des Inneren an die Abt. Veterinärwesen des Landwirtschaftsrates vom 5. September 1968, gez. Busch.

²⁵⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, S. 1.

²⁶⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, Anlage 4, S. 2.

²⁶¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, S. 1.

²⁶² Vgl. Kapitel 3.16.

²⁶³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, S. 1.

ums, des *Sekretars* und des Vorsitzenden der *Revisionskommission*²⁶⁴. Des Weiteren eine Auflistung der aktuellen *Fachkommissionen* und *Arbeitsgruppen*²⁶⁵, eine schriftliche Formulierung des Antrages auf Registrierung²⁶⁶ und das aktuelle Statut²⁶⁷, das auf der Mitgliederversammlung am 27.01.1968 in Berlin beschlossen worden war²⁶⁸.

Die Registrierung fand unter dem neuen Namen „*Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der²⁶⁹ Deutschen Demokratischen Republik*“²⁷⁰ statt. Ohne das Wort „in“ erhält die Bezeichnung der Gesellschaft an dieser Stelle einen anderen Charakter. Während man zuvor eine Gesellschaft in der DDR war, war man nun die Gesellschaft der DDR.

Die Fortbildung erfolgte ab diesem Zeitpunkt nach dem Fortbildungsprogramm, das mit dem *Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR (RLN)* abgestimmt wurde. Der *RLN* musste bei der Durchführung staatlicher Aufgaben von der *WGV* unterstützt werden. Er hatte folglich die politische und ökonomische Weisungsbefugnis inne.²⁷¹

Eine weitere Neuerung in den Statuten ist die Bildung des *Kollegiums*, „*bestehend aus dem Präsidenten, den Vizepräsidenten, dem Sekretar und dem Leiter des Sekretariats*“. Es diente der „*zwischenzeitlichen Durchführung von Leitungsaufgaben sowie zur Vorbereitung von Präsidiumssitzungen*“ – stellte also ein geschäftsführendes Gremium dar.²⁷²

Faktisch hatte das *Kollegium* aber schon zuvor existiert. Vom Jahr 1966 an sind im Archiv Protokolle des *Engeren Präsidiums* vorhanden, welche dann ab Januar 1967 unter dem Namen *Kollegium* fortgeführt wurden²⁷³. Das *Engere Präsidium* stellte folglich den „Vorläufer“ des *Kollegiums* dar.

Der Beschluss zur Gründung fiel im Januar 1966. Die Bezeichnung *Engeres Präsidium* wurde aber erst später gewählt, denn im Beschlussprotokoll heißt es: „*Desweiteren soll künftig zwischen den Präsidiumssitzungen ein Sekretariat tätig werden, das Vorentscheidungen, und wenn nötig auch Entscheidungen trifft, die keinen Aufschub zulassen*“. Bestehend aus dem

²⁶⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, Anlage 4, S. 1-2.

²⁶⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, Anlage 1.

²⁶⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, Anlage 2.

²⁶⁷ Vgl. Bildanhang.

²⁶⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, Anlage 3.

²⁶⁹ Hervorhebung durch Autor.

²⁷⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, Anlage 3.

²⁷¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1968), S. 3-4.

²⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1968), S. 7.

²⁷³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Protokoll über die Festlegung der Sitzung des Kollegiums des Präsidiums am 17.1.1967.

Präsidenten, seinen zwei Vizepräsidenten und dem *Sekretar*, sollte dieses Sekretariat erstmals am 28.01.1966 zusammentreffen.²⁷⁴

Das erste Beschlussprotokoll ist ebenfalls im Archiv enthalten, in dem „[z]ur Vermeidung von Irrtümern“ die Bezeichnung „*engeres Präsidium*“ anstatt „*Sekretariat*“ festgelegt wurde. Mitglieder waren der damalige Präsident Karl ROTHE, die Vizepräsidenten Franz SCHAETZ und Fritz THIEDE und der *Sekretar* Günter HEIDER. Zusätzlich konnten aber auch andere Personen an den Sitzungen partizipieren. Als ständige Gäste nahmen die Mitarbeiterinnen des „eigentlichen“ Sekretariats der *WGV* SCHNEIDER und BUSCH teil.²⁷⁵

BUSCH galt als „*Vertreter*“²⁷⁶ von HEIDER. Es zeigte sich aber bei den Recherchen, dass beide an den Sitzungen teilnahmen. Bereits ab der folgenden Sitzung im März war die Leiterin des Sekretariats Walli BRIGULLA anstelle von SCHNEIDER anwesend²⁷⁷. Die Aufgaben des *Engeren Präsidiums* ähnelten denen des späteren *Kollegiums*. Dazu zählten:

- „1. Organisatorische-, Mitglieder- und bestimmte Kaderfragen.
2. Inhaltliche Vorbereitung der Präsidiumssitzungen
3. Behandlung anderer Fragen, für die ein Beschluß des Präsidiums nicht unbedingt herbeigeführt werden muss.
4. Die getroffenen Festlegungen sollen einheitlich erfolgen und bedürfen der Zustimmung der anwesenden Präsidiumsmitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten.“²⁷⁸

Der *Sekretar* wurde ab 1968 nur noch durch das Präsidium berufen²⁷⁹. Die Bestätigung durch den *Landwirtschaftsrat*, der 1967 in den *Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR (RLN)* übergang²⁸⁰, entfiel. Vielleicht spiegelt sich hier wieder, dass die übergeordneten Behörden sich ihres Einflusses auf die Gesellschaft nun endgültig sicher sein konnten. Denn damit war die Berufung des *Sekretars* zumindest offiziell

²⁷⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 10. Januar 1966 in Leipzig im Sitzungszimmer der Fakultät, S. 4.

²⁷⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Beschlußprotokoll der Sitzung des engeren Präsidiums am 28.1.1966, S. 1.

²⁷⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 16. Februar 1966, S. 3.

²⁷⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Kurzprotokoll über die Sitzung des engeren Präsidiums am 18.3.66.

²⁷⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 16. Februar 1966, S. 4.

²⁷⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1968), S. 7.

²⁸⁰ HARTMANN, T. (1971): Die Kooperation in der sozialistischen Landwirtschaft der DDR, S.177.

einzig dem Präsidium überlassen. Außerdem wurde der bis dahin ehrenamtliche Posten des *Sekretars* im März 1968 in einen hauptamtlichen umgewandelt²⁸¹.

Der Grund für diese Änderung war das zunehmende Arbeitsaufkommen v. a. des *Sekretars*. Bereits im Mai 1967 in einer Sitzung des *Kollegiums* wurde auf die Notwendigkeit dieser Neuerung hingewiesen, doch man wollte sie erst bei der Neubesetzung des Postens umsetzen.²⁸²

Der Präsident ROTHE begründete dies mit „*steigenden Anforderungen*“. Er betonte, dass dieser Vorschlag „*unabhängig von der Person des derzeitigen Sekretars*“ sei. Zum damaligen Zeitpunkt hatte HEIDER diese Position inne.²⁸³

HEIDERS Nachfolger Dr. Hans SCHWERDTNER, der als stellvertretender *Haupttierarzt* beim *Bezirkslandwirtschaftsrat Potsdam* tätig war, wurde im März 1968 vom Präsidium bestätigt und wurde damit ab 01.05.1968 der erste hauptamtliche *Sekretar* der Gesellschaft²⁸⁴. Prof. Günther HEIDER wurde nach seiner Abberufung wenige Jahre später zum Präsidenten der *WGV* gewählt.

Die *Fachsektionen* wurden 1968 durch *Fachkommissionen* ersetzt²⁸⁵. Im Statut heißt es: „*Die Zusammensetzung der Fachkommissionen hat den Anforderungen des jeweiligen Aufgabengebietes in politischer und fachlicher Hinsicht zu entsprechen*“²⁸⁶. An den „*erweiterten Präsidiumssitzungen*“, die hier erstmals schriftlich festgehalten werden, nahmen „*die Vorsitzenden der Bezirkssektionen, die Vorsitzenden der Fachkommissionen sowie der Chefredakteur der Publikationsorgane mit beratender Stimme*“ teil.²⁸⁷

De facto fand schon viel früher zu Zeiten des Vorstandes im Gründungsjahr 1954 eine erweiterte Vorstandssitzung unter Teilnahme der *Bezirkssektionen* statt. Damals gab es aber noch keine Publikationsorgane und nur die *Fachsektion Zuchthygiene*.²⁸⁸

Die Änderungen des Statuts bedurften nun „*der Bestätigung des Vorsitzenden des Rates für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der Deutschen Demokratischen*

²⁸¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

²⁸² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. D. Sekr. 1966-1974, Niederschrift über die Sitzung des Kollegiums des Präsidiums am 11.5.67, 14 Uhr, S. 1.

²⁸³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 7. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 7.7.1967, S. 3.

²⁸⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

²⁸⁵ Vgl. Kapitel 3.21.

²⁸⁶ Vgl. Kapitel 3.20.

²⁸⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1968), S. 8.

²⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [Datum unbekannt] gez. Theile, S. 2.

*Republik*²⁸⁹. Tatsächlich war, wie aus den oben gemachten Ausführungen ersichtlich, seit der Gründung der *WGV* die Zustimmung der übergeordneten Behörden nötig und diese konnten sogar Änderungsvorschläge zum Statut formulieren. Trotzdem scheint zu diesem Zeitpunkt die Einflussnahme der übergeordneten Behörden, zumindest anhand der Auswertung der Statuten, einen Höhepunkt erreicht zu haben. Die vielfältigen Mitspracherechte und die vorgeschriebene enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organen lässt diese Vermutung zu.

Das Statut wurde am 17.09.1968 durch den Vorsitzenden des *Rates für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik*, Georg EWALD, bestätigt²⁹⁰. Vom gleichen Tag datiert auch die Verleihung der Rechtsfähigkeit der *WGV*, die, ebenfalls von EWALD gezeichnet, am 14.10.1968 im Gesetzblatt der *DDR* veröffentlicht wurde²⁹¹. Das Statut von 1968 war auch das letzte, welches einen Paragraphen zur „*Auflösung der Gesellschaft*“ beinhaltete, in dem geregelt wurde, dass das „*Vermögen* [der *WGV*] der *Regierung der Deutschen Demokratischen Republik*“ zufällt²⁹².

Auf der Mitgliederversammlung der *WGV* am 27.01.1968 wurde neben dem neuen Statut die neue *Wahlordnung*²⁹³ beschlossen²⁹⁴. Sie regelte die Wahlen der Vorstände der *Bezirks-* und *Fachsektionen* und des Präsidiums. Erstmals war zuvor eine Wahlordnung im Statut von 1964 enthalten²⁹⁵. Gegen Ende des Jahres 1963 ist durch die *Arbeitsgruppe Information und Dokumentation*²⁹⁶ des Präsidiums und des Vertreters des *Staatssekretariats für Hoch- und Fachschulwesen* PILZ begonnen worden, an ihrem Entwurf zu arbeiten²⁹⁷. Sie wurde auf der erweiterten Präsidiumssitzung im Dezember 1963 mit wenigen Änderungen bestätigt, darunter die Entscheidung, beim Ausscheiden eines Vorstands- oder Präsidiumsmitgliedes keine Kooptierung vorzunehmen, sondern Nachfolgekandidaten zu wählen²⁹⁸. Im Februar

²⁸⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1968), S. 10.

²⁹⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1968), S. 11.

²⁹¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik – Berlin, den 22. Oktober 1968, Teil II, Nr. 104, S. 836.

²⁹² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1968), S. 11.

²⁹³ Vgl. Bildanhang.

²⁹⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik für die Bestätigung durch den Vorsitzenden des Rates für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der *DDR*, Ewald, vom 17. September 1968, S. 1.

²⁹⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1964), S. 11-13.

²⁹⁶ Vgl. Kapitel 3.3.4.

²⁹⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 28.11.1963 in Berlin, S. 4-5.

²⁹⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.12.63 in Berlin, S. 2.

1964 erschien diese erste Wahlordnung der *WGV* in den seit Anfang 1964 herausgegebenen *Informationen für Tierärzte*²⁹⁹.

Gänzlich neu eingeführt wurde die *Beitragsordnung*³⁰⁰. Demnach bezahlten Tierärzte und Hochschulkader 30,- *Mark*, mittlere veterinärmedizinische Fachkräfte 10,- *Mark* als jährlichen Mitgliedsbeitrag. Ehrenmitglieder mussten keinen Beitrag entrichten. Bei Ableistung des Grundwehrdienstes bei der *Nationalen Volksarmee (NVA)* ruhte die Beitragspflicht. Für Mitglieder, die nicht mehr berufstätig waren, konnte das Präsidium „auf Antrag Beitragsherabsetzung oder –erlaß gewähren“. Die Beiträge waren bis zum 31.03. des Jahres zu entrichten. Die Wahlordnung und die Beitragsordnung wurden dem Statut ab diesem Zeitpunkt als Anhang beigelegt.³⁰¹

Ab September 1970 konnten aufgrund der Entscheidung des Präsidiums neben den *Veterinärtechnikern* und den *Veterinärmedizinisch-technischen Assistenten* auch „*Forschungsstudenten*“ nach Erhalt des Diploms Mitglieder der *WGV* werden. Gleiches galt für „*Hygieneinspektoren*“, wobei bei diesen Personenkreis über jeden Antrag einzeln abgestimmt werden musste und „*die Qualifikation und Tätigkeit des Antragstellers mindestens den Tätigkeitsmerkmalen eines Veterinärtechnikers bzw. Veterinäringenieurs oder einer Veterinärmedizinisch-Technischen Assistentin*“ entsprechen musste.³⁰²

Eine erneute Überarbeitung des Statuts der *WGV* fand 1973 statt. Am 21.11.1973 bestätigte der *Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* Heinz KUHRIG das auf der Mitgliederversammlung am 19.10.1973 beschlossene neue Statut³⁰³, welches im Kern bis zum Ende der *DDR* in Kraft bleiben sollte.

Der Entschluss zu einer Abänderung des Statuts wurde im Oktober 1972 im Zusammenhang mit der Auswertung der Jahrestagung des gleichen Jahres gefasst. So wurden „*einige Probleme der Entwicklung*“ der *WGV* deutlich. Diese sah man vorrangig im Bereich der „*Finanzordnung der Wissenschaftlichen Gesellschaft, der Revisionskommission sowie der Beitragsordnung*“.³⁰⁴

²⁹⁹ REDAKTIONSKOLLEGIUM (1964): Wahlordnung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, S. 12-13.

³⁰⁰ Vgl. Bildanhang.

³⁰¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1968), S. 12.

³⁰² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 23.9.1970 in Berlin Friedrichstraße 79 a, S. 3-4.

³⁰³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Verfügung über das Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik vom 21. November 1973, gez. Kuhrig (Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft).

³⁰⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 20] Protokolle Präsidium + Kollegium 1970 -1972, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 20.10.72 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 2-3.

Doch die inhaltlichen Veränderungen im neuen Statut waren weitaus tiefgreifender. Wenn in diesem Kapitel weiter oben bereits eine Andeutung vom Verlust der politischen Unabhängigkeit der *WGV* sichtbar wird, so erscheint mit dem Statut von 1973 endgültig die Indoktrinierung nach „sozialistischem Maßstab“ gelungen. Alle wissenschaftlichen und berufsethischen formulierten Ziele, finden sich in den damals üblichen politisch inspirierten Wortlaut wieder und sind im Ganzen auf die Legitimierung der regierenden Institutionen ausgerichtet. Einige Beispiele sollen hier erläutert werden.

Das Statut formuliert die neue gesellschaftspolitische Ausrichtung explizit wie folgt:

„Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik verwirklicht ihre Aufgaben auf der Grundlage der Beschlüsse der SED und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik.

Ihre Tätigkeit dient der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und ist darauf gerichtet, ihre Mitglieder zur bewußten und aktiven Mitarbeit bei der Lösung der Aufgaben der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft zur ständigen Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik zu befähigen.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik fördert und vertieft die enge Freundschaft und brüderliche Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus, der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse.“³⁰⁵

Es folgt eine Neueinteilung der Paragraphen in Kapitel. Kapitel I beinhaltet Namen, Rechtsform, Vertretung und Sitz. In Kapitel II sind die Aufgaben formuliert. Im § 4 (2) heißt es u. a.: *„Die Gesellschaft trägt eine große gesellschaftliche Verantwortung für die klassenmäßige Erziehung und fachwissenschaftliche Weiterbildung ihrer Mitglieder zu sozialistischen Persönlichkeiten. Sie erzieht ihre Mitglieder im Geist des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus [...]“³⁰⁶*. Dass auch die Weiterbildung stärker politisch geprägt werden sollte, zeigt § 4 (3), der die inhaltlichen Schwerpunkte der Weiterbildungstätigkeit formuliert:

„In den Mittelpunkt ihrer planmäßigen und organisierten Weiterbildungstätigkeit stellt die Gesellschaft insbesondere folgende inhaltliche Schwerpunkte:

³⁰⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 1.

³⁰⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 3.

- *Vertiefung des Wissens auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus, der politischen Ökonomie des Sozialismus, der sozialistischen Führungs- und Leitungstätigkeit, der sozialistischen Betriebswirtschaft und der sozialistischen ökonomischen Integration*
- *Erläuterung der Beschlüsse der SED und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik*
- *Vermittlung bewährter Erfahrungen und neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse der Deutschen Demokratischen Republik, UdSSR und anderer sozialistischer Staaten auf dem Gebiet der Veterinärmedizin und Tierproduktion“³⁰⁷*

Der Begriff der “sozialistischen ökonomischen Integration“ bezog sich auf die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder innerhalb des *Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW)*. Es handelte sich dabei um eine geplante Kooperation auf verschiedenen volkswirtschaftlichen Ebenen, die bis zur Auflösung des *RGW* vorangetrieben wurde.³⁰⁸

Nicht nur, dass die Fortbildung nun endgültig der politischen Einflussnahme diene, der letzte Punkt verdeutlicht auch die Abschottung gegenüber dem westlichen Ausland. Offensichtlich sollten wissenschaftliche Erkenntnisse aus diesen Ländern nicht in der Weiterbildung der *WGV* vermittelt werden bzw. zeigt sich an dem Zitat, dass ein Ausschluss derartiger Wissenszuwächse stattgefunden hat.

Mitglieder konnten mit diesem neuen Statut zusätzlich jeder Studierende des letzten Studienjahres der Fachrichtung Veterinärmedizin der Hoch- und Fachschulen sowie bereits 1970 beschlossen „*die Forschungsstudenten der Fachrichtung Veterinärmedizin der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Universitäten*“ werden³⁰⁹.

Die Organe der Gesellschaft wurden mit diesem Statut in zentrale und bezirkliche unterteilt³¹⁰.

Das höchste Organ stellte die neu eingeführte *Delegiertenkonferenz* dar. Sie fand „*in der Regel*“ alle 3 Jahre statt. Die Delegierten wurden auf den Mitgliederversammlungen der *Bezirkssektionen* gewählt.³¹¹

Ein *Delegiertenschlüssel*, der vom Präsidium beschlossen wurde, bestimmte wie viele Mitglieder einer *Bezirkssektion* an der *Delegiertenkonferenz* teilnehmen konnten³¹².

³⁰⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 3.

³⁰⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: FIUMEL, H. (1976): Die Bedeutung der internationalen Abkommen im Prozeß der sozialistischen ökonomischen Integration, S. 103.

³⁰⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 5.

³¹⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 7+11.

³¹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 7.

Dieses Prinzip der Delegation ermöglichte nach WERNICKE „eine ‘Vorsortierung‘ der Angepaßten“³¹³ und hätte demnach zukünftige Entscheidungen im Sinne der politisch gewünschten Entwicklung der *WGV* erleichtert. Die Recherchen im Archiv zu den Änderungen des Statuts und dem hiermit verbundenen zunehmenden Einflussmöglichkeiten der übergeordneten Behörden legen die Vermutung nahe, dass es einer Delegation politischer Kader zumindest für die Durchsetzung politischer Interessen zu diesem Zeitpunkt nicht mehr bedurfte.

Außerdem war es die Mitgliederversammlung, welche der Delegation zustimmte. So wurde im Zusammenhang mit der Auswertung der Jahreshaupttagung von 1972 die Einführung eines *Delegiertenschlüssels* folgendermaßen begründet: „*Es wird vorgeschlagen, für die Jahreshaupttagung 1973 einen Delegiertenmodus zu finden, um die Zahl der unangemeldeten Teilnehmer zu verringern*“. Aufgrund der begrenzten Unterbringungsmöglichkeiten bei derartigen Veranstaltungen und der eingeschränkten Kapazitäten der Tagungszentren, erscheint diese Begründung nicht als vorgeschoben, doch lässt sie den Aspekt der politischen Selektion außen vor.³¹⁴

Aufgabe der Delegiertenversammlung war u. a. die Entgegennahme der Rechenschaftsberichte. Sie beschloss das Statut, die *Beitragsordnung* und die *Wahlordnung*. Und sie entschied über „*die Anzahl der Mitglieder und Nachfolgekandidaten des Präsidiums und der Zentralen Revisionskommission*“.³¹⁵

Das Präsidium stellte „*das leitende Organ der Gesellschaft zwischen den Delegiertenkonferenzen*“³¹⁶ dar, während das *Kollegium* die Präsidiumssitzungen vorbereitete und der „*zwischenzeitlichen Durchführung von Leitungsaufgaben*“ diente. Es bestand mit dem neuen Statut jedoch nur noch aus dem Präsidenten, den Vizepräsidenten und dem *Sekretär*³¹⁷. Der Leiter des Sekretariats wurde hier nicht mehr einbezogen bzw. findet im Statut keine Erwähnung mehr, da nun dem *Sekretär* „*die politisch-ideologische und organisatorische Anleitung der hauptamtlichen Mitarbeiter des Sekretariats sowie die Koordinierung der Aufgaben der Bezirkssektionen, Fachkommissionen, Arbeitsgruppen und Arbeitskreise*“ oblag. Die

³¹² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 14.

³¹³ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der WGV, S. 215.

³¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 20] Protokolle Präsidium + Kollegium 1970 -1972, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 20.10.72 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 2.

³¹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 8.

³¹⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 8.

³¹⁷ Anm. Autor: Der Sekretar wurde wieder in einen Sekretär umbenannt.

Zentrale Revisionskommission galt als „das Kontrollorgan der Mitglieder der Gesellschaft“.³¹⁸

Die faktische Kontrolle lag wohl eher in Händen der Partei- und Staatsorgane, wie oben bereits erläutert. Die bezirklichen Organe wurden durch die *Bezirkssektionen* und die Bezirksvorstände repräsentiert³¹⁹. In den Bezirken gab es eigene *Bezirksrevisionskommissionen*³²⁰.

Im Anhang dieses neuen Statuts befand sich ebenfalls eine *Wahlordnung*³²¹.

Diese entsprach inhaltlich der *Wahlordnung* aus dem Jahr 1968, wurde aber der neu hinzugekommenen *Delegiertenkonferenz* und den verschiedenen Organen angepasst. Folgender wichtiger Grundsatz ist festgehalten: „*Jedes Mitglied hat das Recht, Kandidatenvorschläge zu unterbreiten, zu den Kandidatenvorschlägen Stellung zu nehmen, Abänderungen zu beantragen und an die Kandidaten Fragen zu richten*“. Die Wahl der einzelnen Kandidaten für die Kandidatenliste erfolgte offen und ohne Stimmenthaltungen. Für den eigentlichen Vorgang wurde eine „*Wahlkommission*“ gewählt. Die Wahl der Präsidiumsmitglieder erfolgte „*in offener Abstimmung und im Block*“. Bei allen Wahlen entschied die „*einfache Stimmenmehrheit*“.³²²

Mindestens 10% aller Mitglieder der Gesellschaft mussten an der *Delegiertenkonferenz* teilnehmen³²³.

Laut WERNICKE entsprach diese Wahl jedoch nicht einer freien Wahl, sondern wurde sozusagen pro forma durchgeführt. Während seiner aktiven Mitgliedschaft bzw. Anstellung bei der *WGV* ist es nicht vorgekommen, dass ein Delegierter oder ein Präsidiumsmitglied Einspruch gegen die Aufstellung einer bestimmten Person zur Wahl erhoben hätte, obwohl Diskussionen darüber sehr wohl stattfanden. Aufgrund der Blockwahl befanden sich auch immer nur die genaue Anzahl der zu vergebenden Präsidiumsplätze auf der Kandidatenliste. Dass es jemals einen Kandidatenvorschlag seitens der Delegierten gegeben hätte, ist WERNICKE nicht bekannt. Erst mit der Präsidiumswahl 1989 wurde dann offener über die Kandidaten diskutiert.³²⁴

³¹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 9.

³¹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 11.

³²⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 12.

³²¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 13-16.

³²² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 13.

³²³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), S. 14.

³²⁴ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

Somit ist zu konstatieren, dass bis 1968 einige demokratische Regularien zwar formal erhalten blieben, die faktische Kontrolle hinsichtlich Kandidaten, Wahlvorgang und Wähler (Delegierte) in Händen des inneren Parteizirkels der *WGV* lag.

Ebenfalls als Anhang an das Statut beigefügt war die *Beitragsordnung*. Die Beiträge waren im Vergleich zu 1968 gestiegen. Tierärzte hatten 40,- und Studenten 5,- *Mark* als Mitgliedsbeitrag zu entrichten.³²⁵

Im Jahr 1976 beantragte die *WGV* erneut die staatliche Anerkennung. Dies geht aus einem Schreiben an den Leiter der *Abt. Veterinärwesen des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* Dr. Helmut SCHWEDLER vom 27.01.1976 hervor³²⁶ SCHWEDLER wurde später selbst Mitglied des Präsidiums der *WGV*³²⁷. Aus den Antragsunterlagen ist ersichtlich, dass der Mitgliederstand zum Ende des Jahres 1975 insgesamt 5.571 betrug. Davon waren 3.941 sogenannte *Hochschulkader* und 1.630 *Fachschulkader*. Das aktuelle Präsidium von 1973 war noch im Amt, bis auf den ehemaligen Präsidenten Karl ROTHE, der „im Oktober 1975 auf eigenen Wunsch von seinen Pflichten als Präsidiumsmitglied entbunden worden“³²⁸ ist. An seine Stelle als Präsidiumsmitglied trat der Nachfolgekandidat Dr. Siegfried KILLUS. Dem Antrag waren wie auch 1968 die Aufstellung der Präsidiumsmitglieder, die Aufstellung der Organe und das Statut als Anlagen beigefügt. Diese Unterlagen waren im Archiv jedoch nicht vorhanden. Unterzeichnet wurde der Antrag vom *Sekretär* der *WGV* Dr. Horst FALKE.³²⁹

FALKE hatte die Stelle des *Sekretärs* von SCHWERDTNER im September 1974 übernommen³³⁰, nachdem sie 8½ Monate nicht besetzt gewesen ist³³¹. Knapp zwei Jahre später im Juli 1976 wurde die Lösung auch dieses Vertrags durch den Präsidenten bekannt gegeben³³².

³²⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1973), S. 17.

³²⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Schreiben vom Sekretär Falke an den Leiter der *Abt. Veterinärwesen im MLFN Schwedler* vom 27.1.1976.

³²⁷ Vgl. Kapitel 3.3.5.

³²⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Schreiben vom Sekretär Falke an den Leiter der *Abt. Veterinärwesen im MLFN Schwedler* vom 27.1.1976, S. 1.

³²⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Schreiben vom Sekretär Falke an den Leiter der *Abt. Veterinärwesen im MLFN Schwedler* vom 27.1.1976, S. 1-2.

³³⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.9.1974 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 1.

³³¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 8.

³³² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Kollegiumssitzung vom 7. Juli 1976, S. 2.

Das Arbeitsverhältnis endete zum 01.09.1976³³³. Nachfolger wurde im Juni 1977 Dr. Günther GERTH³³⁴.

Eine genaue Anzahl der Mitglieder des Präsidiums und der Bezirksvorstände war im Statut von 1973 nicht mehr festgelegt. Die Mitgliederzahlen können aber durch die Unterlagen zur Vorbereitung der *Delegiertenkonferenz* von 1976 nachvollzogen werden.

So sollte die Anzahl der Präsidiumsmitglieder auf Vorschlag der *Parteigruppe*³³⁵ auf 21 plus 4 Nachfolgekandidaten erhöht werden. Damit sollte gesichert sein, „*daß jede Bezirkssektion im Präsidium vertreten ist*“. Außerdem konnte somit „*der Anteil weiblicher Mitarbeiter und mittlerer Fachkräfte günstiger gestaltet werden*“.³³⁶

Vorgeschlagen wurde die Erhöhung der Anzahl der Mitglieder der *Zentralen Revisionskommission*³³⁷. Das Präsidium stimmte diesen Vorschlägen zu³³⁸.

Eine von der *Bezirkssektion Cottbus* angeregte Statutenänderung wurde nicht umgesetzt³³⁹. Der Inhalt des Vorschlages kann aus den archivierten Unterlagen nur indirekt geschlossen werden. Dabei ging es um die zeitliche Anpassung der Wahlen in den *Bezirkssektionen* und der *Delegiertenkonferenz*. Das *Kollegium* hatte dem Präsidium empfohlen „*auf eine Änderung des Statuts zu verzichten, da diese Fragen durch einen Präsidiumsbeschluß realisiert werden können*“. Ab 1979 sollten die Neuwahlen in den *Bezirkssektionen* im gleichen Jahr und drei Monate vor der *Delegiertenkonferenz* stattfinden.³⁴⁰

³³³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Präsidiumssitzung vom 8. Juli 1976, S. 2.

³³⁴ Vgl. Kapitel 3.3.5.

³³⁵ Vgl. Kapitel 3.28.

³³⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Kollegiumssitzung vom 7. Juli 1976, S. 1.

³³⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Kollegiumssitzung vom 7. Juli 1976, S. 2.

³³⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Präsidiumssitzung vom 8. Juli 1976, S. 2.

³³⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 2.9.1976 in Berlin, S. 3.

³⁴⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 2.9.1976 in Berlin, S. 3.

Auf der *Delegiertenkonferenz* im Oktober 1979 in Leipzig wurden wenige weitere Veränderungen des Statuts beschlossen³⁴¹. So fand die *Delegiertenkonferenz* ab diesem Zeitpunkt nicht mehr alle 3 sondern in der Regel alle 5 Jahre statt³⁴². Gleiches galt für die Mitgliederversammlungen der *Bezirkssektionen*³⁴³. Das Präsidium und der Bezirksvorstand wurden dementsprechend auf die Dauer von 5 Jahren gewählt.

Das *Kollegium* hatte diesen Vorschlag vor der *Delegiertenkonferenz* dem Präsidium unterbreitet. Als Grund für diese Änderung wurde die „*Angleichung an andere gesellschaftliche Organisationen*“ genannt.³⁴⁴

Im Jahr 1984 wurde letztmalig vor dem Zusammenbruch der *DDR* eine Abänderung des Statuts auf der Delegiertenkonferenz am 29.03.1984 beschlossen und durch den *Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft*, Bruno LIETZ, am 17.07.1984 bestätigt³⁴⁵.

Der § 5 (3) vom Statut aus dem Jahr 1979, welcher die Verleihung von Ehrenmitgliedschaften und Auszeichnungen zum Inhalt hatte, wurde entfernt. Dafür beinhaltete der § 9 Präsidium (7) die Verleihung von Auszeichnungen. Grundlage für die Ehrungen blieb die *Auszeichnungsordnung* des Präsidiums. Der Grund für die Statutenänderung war, dass zusätzlich zu den bisher verliehenen Ehrenmitgliedschaften und Ehrenspangen für die Mitglieder anlässlich des 30-jährigen Bestehens der *WGV*, weitere Auszeichnungen gestiftet wurden³⁴⁶. So erhielt man für 20- und 30-jährige Mitgliedschaft eine Plakette aus *Meissner Porzellan*. Außerdem gab es nun „*die Ehrenplakette für langjähriges und aktives Wirken*“. „[F]ür hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Veterinärmedizin und deren Überleitung in die Praxis“ wurde der sogenannte „*Förderungspreis*“ verliehen.³⁴⁷

Kleinere Veränderungen wurden in der *Beitragsordnung* vollzogen. So mussten zum Beispiel nicht berufstätige Mitglieder ab diesem Zeitpunkt weniger oder keinen Beitrag mehr zahlen³⁴⁸, sofern ein Antrag auf Beitragssenkung oder einen Beitragserslass gestellt wurde³⁴⁹.

³⁴¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1979), S. 3.

³⁴² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1979), S. 8.

³⁴³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1979), S. 11.

³⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 20. Juni 1979, S. 4.

³⁴⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1984), S. 2.

³⁴⁶ Vgl. Kapitel 3.22.

³⁴⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1984), S. 9.

³⁴⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1984), S. 15.

³⁴⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1979), S. 16.

In Vorbereitung der *Delegiertenkonferenz*, die am 30.03.1989 stattfinden sollte, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die die „Überprüfung des Statuts und der Finanzrichtlinie der WGV“ zur Aufgabe hatte. Die Leitung übernahm der *Sekretär* der WGV DRECHSLER. Die *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und *Arbeitskreise* wurden aufgefordert, dem Sekretariat der WGV „Ergänzungsvorschläge“ einzureichen.³⁵⁰

Ein Vorschlag lautete, den Studenten der Tiermedizin „bereits bei der *Immatrikulation*“ eine Mitgliedschaft in der WGV zu ermöglichen wie es bei der *Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR (awig)* praktiziert wurde. Da es sich bei den eingereichten Vorschlägen jedoch fast ausschließlich nur um „eine Reihe redaktioneller Änderungen“ handelte, entschied die *Statutenkommission* keine Änderungen am Statut vorzunehmen. Dem stimmte das Präsidium zu.³⁵¹

Die letzte Statutenänderung, die man als umfassende Neuformulierung des Statuts bezeichnen muss, fand im Zusammenhang mit den politischen Veränderungen des Jahres 1990 statt. In einem Schreiben an die Mitglieder der WGV vom 11.07.1990 geht der neue Vorsitzende des *Geschäftsführenden Vorstandes* der WGV, Prof. Gerhard SCHEIBNER, auf die neue Situation durch den Untergang der DDR, die bevorstehende Wiedervereinigung und die dadurch bedingten und nötigen Veränderungen in der WGV ein³⁵².

„[A]uf der Grundlage des Gesetzes vom 21. Februar 1990 in seiner Fassung vom 22. Juni 1990 über Vereinigungen – Vereinigungsgesetz“ gab es eine Frist für die Registrierung der WGV als Verein. Aus diesem Grund wurde das neue Statut in der Sitzung vom 11.07.1990 durch den *Geschäftsführenden Vorstand* vorläufig angenommen. Es war vorgesehen, gegen Ende des Jahres „eine außerordentliche zentrale Mitgliederversammlung im Sinne des neuen Statuts der WGV einzuberufen, um über das Statut zu befinden“. Wie aus dem Text ersichtlich, ging man bei der WGV auch in Übereinkunft mit dem *Verband der Tierärzte (VdT)* davon aus, dass die Fortbildung auf dem Gebiet der DDR „für einen absehbaren Zeitraum“ weiterhin von der WGV durchgeführt werden sollte.³⁵³

Das neue Statut hatte inhaltlich nichts mit dem letzten Statut von 1984 gemein, wies aber durchaus Gemeinsamkeiten zu der von ENDERLE beschriebenen Satzung der DVG auf³⁵⁴. Alle spezifisch sozialistisch motivierten Formulierungen verschwanden aus dem Statut und

³⁵⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 25. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Mai 1988, S. 6.

³⁵¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 27. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 14. Oktober 1988, S. 3.

³⁵² Vgl. Kapitel 3.36.

³⁵³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 – Auflösung der WGV, Schreiben vom Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstandes Scheibner an die Mitglieder der WGV vom 11. Juli 1990, S. 1-2.

³⁵⁴ Vgl. Kapitel 3.32.

die innere Organisationsstruktur wurde demokratisiert. Wie in der Satzung der *DVG* konnten nun „*Fördernde Mitglieder*“ aufgenommen werden. Eine wesentliche Neuerung war die Möglichkeit einer schriftlichen Äußerung und Beschwerde gegen den Ausschluss aus der *WGV*.³⁵⁵

Zentrale Organe waren nun die *Zentrale Mitgliederversammlung*, das Präsidium und der *Beirat*. Eine Untergliederung in *Landessektionen* ersetzte die frühere bezirkliche Gliederung. Die *Zentrale Mitgliederversammlung* wurde wieder das höchste Organ.³⁵⁶

Neu war auch die Möglichkeit einer geheim stattfindenden Wahl, wenn dies mindestens $\frac{1}{4}$ der Anwesenden beantragten. Bei mehreren Bewerbern für ein Amt, musste geheim abgestimmt werden. Nach zweimaliger Stimmgleichheit sollte das Los entscheiden. Das Präsidium wurde umstrukturiert. Es bestand aus dem Präsidenten, 2 Vizepräsidenten, dem Vorsitzenden des Finanzkontrollausschusses, dem Pressereferenten, den Vertretern der fachbezogenen Untergliederungen und den Vertretern der neu gebildeten *Landessektionen*. Demzufolge wurden Einfluss und Macht weniger Personen im nicht mehr existenten *Kollegium* eingeschränkt. Ein *Sekretär*, der vom Präsidium eingesetzt wurde, war weiterhin vorgesehen. Die Wahl der Präsidiumsmitglieder sollte wieder alle 2 Jahre erfolgen.³⁵⁷

Gleiches galt für die Vorstände der *Landessektionen*. Der hinzugekommene *Beirat* bestand aus dem Präsidium, den Vorsitzenden der fachbezogenen Untergliederungen und den Vorsitzenden der *Landessektionen*. Die Auflösung der *WGV* war durch die Mitgliederversammlung durch eine $\frac{3}{4}$ Mehrheit möglich. In diesem Fall sollte das Vermögen „*Fortbildungsträgern*“ und nicht mehr dem Staat übereignet werden.³⁵⁸

Das Statut war Bedingung für den Antrag beim Stadtbezirksgericht Mitte in Berlin zur Registrierung im Vereinsregister als „*Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V.*“³⁵⁹. Die Mitgliederzahl zu diesem Zeitpunkt betrug 4.821 *Hochschulkader* und 2.932 *Fachschulkader*³⁶⁰. Als Anlage war u. a., analog zu den Bedingungen der vorangegangenen Anerkennungen in der *DDR*, eine Liste der Vorstandsmitglieder angefügt, diesmal jedoch ohne die Information über die entsprechende Parteizugehörigkeit (Tabelle 3).

³⁵⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 – Auflösung der *WGV*, Statut der *WGV* (1990), S. 4.

³⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 – Auflösung der *WGV*, Statut der *WGV* (1990), S. 5.

³⁵⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 – Auflösung der *WGV*, Statut der *WGV* (1990), S. 6.

³⁵⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 – Auflösung der *WGV*, Statut der *WGV* (1990), S. 7-8.

³⁵⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 – Auflösung der *WGV*, Rechtsanwalt/Amtsgericht, Schreiben vom Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstandes Scheibner an das Stadtbezirksgericht Mitte – Vereinsregister – vom 17. Juli 1990.

³⁶⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 – Auflösung der *WGV*, Rechtsanwalt/Amtsgericht, Schreiben vom Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstandes Scheibner an das Stadtbezirksgericht Mitte – Vereinsregister – vom 17. Juli 1990.

Als weitere Anlage wurde eine Bestätigung der Mitgliedschaft von 18 Personen durch persönliche Unterschrift angefügt. Darunter waren auch Mitglieder des *Geschäftsführenden Vorstandes* der *WGV*.

Tabelle 3: Vorstandsmitglieder der *WGV* (Stand Juli 1990)³⁶¹

Vorsitzender	Prof. Gerhard SCHEIBNER
1. Stellvertreter	Dr. Siegfried BACH
2. Stellvertreter	Dr. Gerd REETZ
Vorsitzender d. Finanzkontrollausschusses	Dr. Karl-Heinz SCHACHT
Pressereferent	Prof. Olof DIETZ
Vertreter d. fachbezog. Untergliederungen	Dr. Heinrich BÖHME
Vertreter der Landesektionen	Dr. Jürgen STOLPE

Zusammenfassend und in Bezug auf die Themen der folgenden Kapitel gilt es festzuhalten, dass das erste Statut aus dem Jahr 1954 im Wesentlichen die wissenschaftlichen Aufgaben der *WGV* thematisierte. Im Fokus der Gesellschaft standen dabei die „*Förderung und Lenkung der wissenschaftlichen Fortbildung*“³⁶². Die Ereignisse im Jahr 1961 und der Mauerbau hatten weitreichende Folgen für die *WGV*. Die Abschottung der *DDR* gegenüber dem *Kapitalistischen Ausland* führte zwangsweise zu einer Einschränkung der Möglichkeiten der internationalen Kontaktpflege und des wissenschaftlichen Austausches. Während Tierärzte aus der *DDR* zuvor noch an Tagungen vor allem in Westdeutschland teilnehmen konnten, war dies danach nur noch eingeschränkt möglich. Die internationalen Beziehungen beschränkten sich in den folgenden Jahren hauptsächlich auf die sozialistisch geprägten Länder, wobei zu Beginn aufgrund des Mangels an vergleichbaren Gesellschaften in diesen Ländern kein umfangreicher Austausch möglich war³⁶³.

Die innere Organisationsstruktur der Gesellschaft wurde mehrfach abgeändert. Der Vorstand wurde 1960 durch das Präsidium ersetzt, nachdem er zuvor aus einem kleinen Kreis von Tierärzten, die die Geschicke der *WGV* leiteten, bestand. Mit der Zeit wurde die Anzahl der Vorstandsmitglieder und später der Präsidiumsmitglieder stetig erhöht. Die *Bezirkssektionen* wurden zunehmend durch die regelmäßig stattfindenden erweiterten Präsidiumssitzungen enger in die Entscheidungen und die Arbeit der Gesellschaft einbezogen, verloren aber auf der anderen Seite einen Teil ihrer Selbstständigkeit. Die übergeordneten Behörden sahen diese Selbstständigkeit Anfang der 60er Jahre als Fehlentwicklung an, während der damalige

³⁶¹ Daten entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlung am 8.12.1990 – Auflösung der *WGV*, Rechtsanwalt/Amtsgericht, Schreiben vom Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstandes Scheibner an das Stadtbezirksgericht Mitte – Vereinsregister – vom 17. Juli 1990, Anlage.

³⁶² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1954), S. 4.

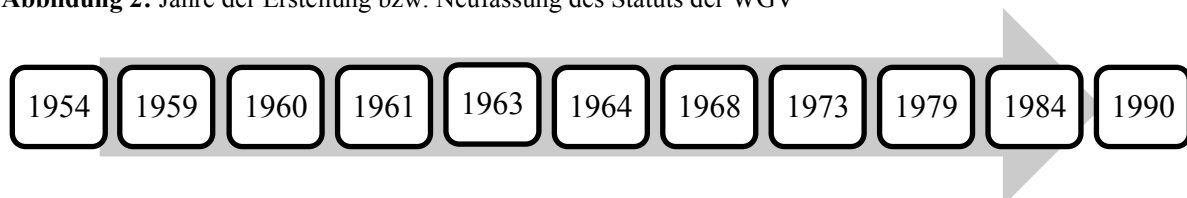
³⁶³ Vgl. Kapitel 3.10 und 3.16.

Präsident Tankred KOCH sie verteidigte. Die Auseinandersetzung mündete in seinem Rücktritt³⁶⁴. Im Jahr 1973 wurde den zu dieser Zeit üblichen Organisationsstrukturen gemäß die *Delegiertenkonferenz* eingeführt, die als höchstes Organ der *WGV* galt. Die Delegierten wurden von den Mitgliedern der *Bezirkssektionen* gewählt. Die 1963 eingeführte *Revisionskommission* diente der Überwachung der Arbeit und v. a. der Finanzen der *WGV*. Zusätzlich fand auch eine Kontrolle durch die übergeordneten Behörden statt, da diese die *WGV* im Verlaufe der Jahre in zunehmenden Maße finanziell stützten³⁶⁵.

Die erst später im Statut schriftlich festgehaltene Bestätigungspflicht für Statutenänderungen durch die übergeordneten Behörden, gab es de facto seit der Gründung der *WGV* und war daher nur formal eine Neuerung. Im Laufe der Jahre erfolgten die Statutenänderungen auch aufgrund der Beschlüsse des *Ministerrates*, der die Zielsetzungen für die Agrarpolitik und die Agrarwirtschaft für die nächsten Jahre formulierte. Danach hatte sich die *WGV* zu richten und die Statuten entsprechend zu ändern. Auch die Gründung der *Fachkommissionen* war Entwicklungen der Landwirtschaft geschuldet. Ab den 60ern Jahren und vor allem in den 70ern folgten die Formulierungen in den einzelnen Paragraphen der politischen Rhetorik der Zeit. Dies trifft für die Paragraphen zu, die sich mit den Aufgaben der Gesellschaft befassen. Es fällt schwer, ab dieser Zeit allein wegen der Formulierung des Statuts eine gewisse politische Unabhängigkeit zu postulieren.

Im Juli 1990 unternimmt der Vorsitzende des *Geschäftsführenden Vorstandes* der *WGV* SCHEIBNER den Versuch, die Gesellschaft nach dem Vereinigungsgesetz als einen eingetragenen Verein registrieren zu lassen. Durch den *Geschäftsführenden Vorstand* wurde ein neues Statut erarbeitet. Zu diesem Zeitpunkt wurden Gespräche bezüglich der zukünftigen Gestaltung der Fortbildung zwischen der *WGV*, dem *Verband der Tierärzte der DDR (VdT)* und der *DVG* geführt. SCHEIBNER ging davon aus, dass Fortbildungen auf dem Gebiet der zukünftigen ehemaligen *DDR* zunächst weiter von der *WGV* übernommen werden. Aufgrund der bevorstehenden Wiedervereinigung Deutschlands, stellte sich aber schon bald die Frage der weiteren Existenz der Gesellschaft³⁶⁶. Eine abschließende Übersicht über die Jahre vom Gründungsstatut, über die beschriebenen Änderungen und bis zum letzten Entwurf 1990 gibt die Abbildung 2.

Abbildung 2: Jahre der Erstellung bzw. Neufassung des Statuts der *WGV*



³⁶⁴ Vgl. Kapitel 3.11.

³⁶⁵ Vgl. Kapitel 3.13, 3.23 und 3.27.

³⁶⁶ Vgl. Kapitel 3.33 bis 3.36.

3.3 Organisation der Gesellschaft

3.3.1 Organigramm

Der Vorstand bestand in der Gründungszeit 1954 aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, 4 weiteren Mitgliedern und dem ständigen *Sekretär*. Die erste Umorganisation fand 1960 statt. Damals wurde der Vorstand zu einem Präsidium umgeformt, welches sich aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, bis zu 10 weiteren Mitgliedern und dem ständigen *Sekretar* zusammensetzte. In späteren Statuten wurde die Anzahl der Präsidiumsmitglieder nicht mehr festgehalten. Im Maximum waren es bis zu 21 Personen. Der *Sekretar* ersetzte den *Sekretär*, was nach einer persönlichen Mitteilung WERNICKEs einer „Aufwertung dieser Position“³⁶⁷ entsprach. Später wurde dieser wieder *Sekretär* genannt und übernahm die Leitung des Sekretariats. Die Mitgliederversammlung von 1974 wurde erstmals als *Delegiertenkonferenz* durchgeführt, nachdem diese 1973 in den Statuten verankert wurde³⁶⁸.

In der Wendezeit hatte der *Geschäftsführende Vorstand* der *WGV* im Zusammenhang mit der Registrierung als eingetragener Verein ein neues Statut entworfen. Demnach bestand das Präsidium nun aus dem Präsidenten, dem 1. und dem 2. Vizepräsidenten, dem Vorsitzenden des Finanzkontrollausschusses, dem Pressereferenten, einem Vertreter der fachbezogenen Untergliederungen und einem Vertreter der *Landessektionen*. Zusätzlich wurde ein *Beirat* und Finanzkontrollausschuss eingeführt³⁶⁹. Ein Organigramm ist in der Abbildung 3³⁷⁰ dargestellt. Näheres zu den einzelnen Gremien ist in den entsprechenden Kapiteln nachzulesen.

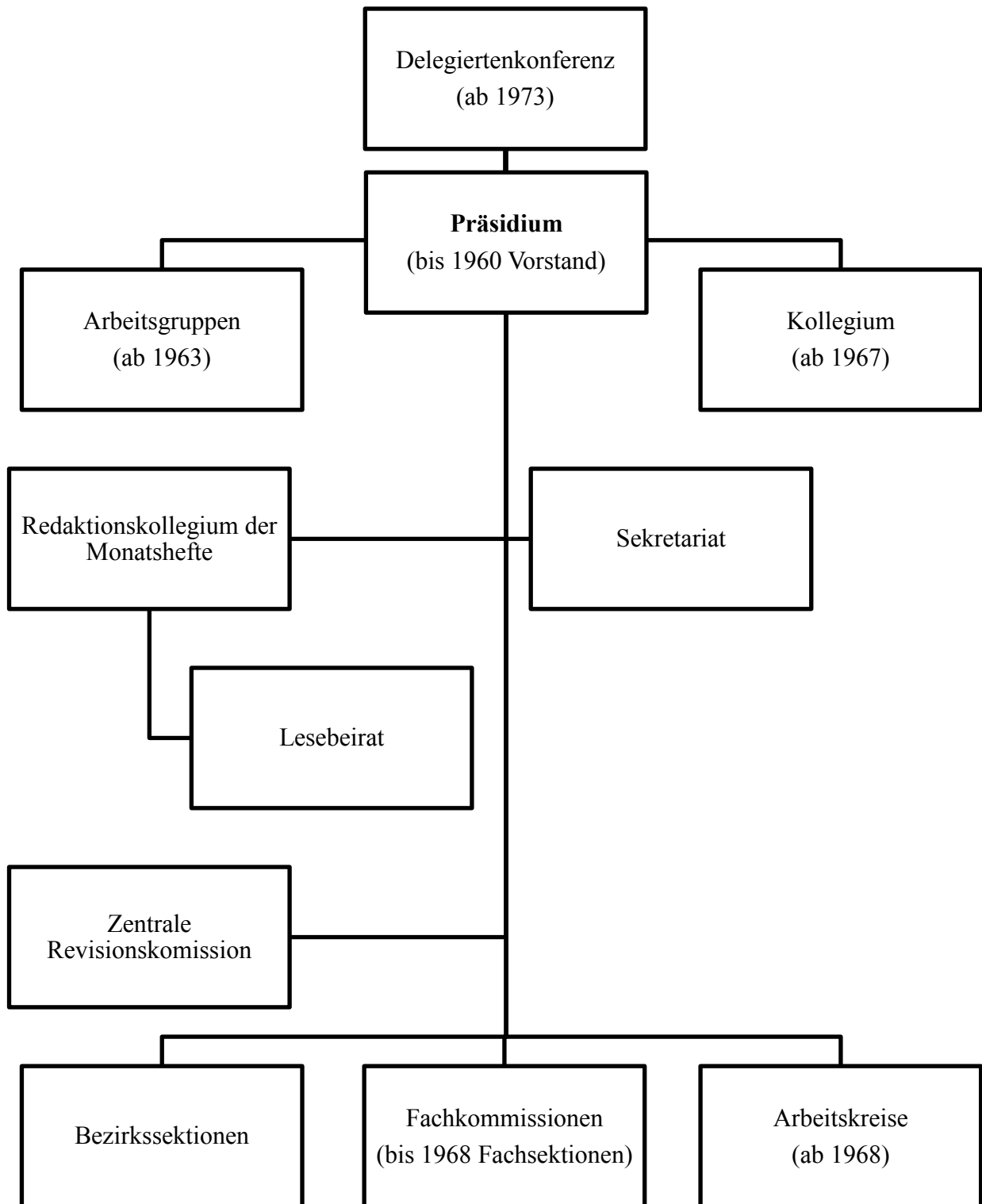
³⁶⁷ WERNICKE, R. (2011): Transkript Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 19.04.2011. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 3.

³⁶⁸ Vgl. Kapitel 3.2 und 3.26.

³⁶⁹ Vgl. Kapitel 3.2.

³⁷⁰ Anm. Autor: Eigene Darstellung.

Abbildung 3: Organigramm der WGV



3.3.2 Bezirkssektionen der WGV

Das Territorium der *DDR* wurde in 14 Bezirke unterteilt, die die Aufgaben von Landesregierungen übernahmen und die mittlere Verwaltungsebene darstellten.

Die *Bezirkssektionen* der *WGV* wurden bereits 1954 im ersten Jahr des Bestehens der *WGV* gegründet (Tabelle 4).

Anfang 1963 spaltete sich die *Bezirkssektion Neubrandenburg* als selbstständige Sektion von Mecklenburg ab³⁷¹. Helmut LORENZ übernahm den geschäftsführenden Vorsitz bis zu einer möglichen Neuwahl³⁷². Die Gründe für die Abspaltung wurden von ihm zwar vor dem Präsidium erläutert, jedoch sind sie nicht im Protokoll festgehalten³⁷³. Fakt ist, dass die Neugründung befürwortet worden ist³⁷⁴. Die *Bezirkssektion Rostock* und die *Bezirkssektion Schwerin* blieben zunächst im Verbund³⁷⁵, bis sie sich schließlich nach Zustimmung des Präsidiums Anfang 1969 ebenfalls trennten³⁷⁶. Eine Begründung für diesen Schritt lag im Archiv nicht vor, ist jedoch wahrscheinlich im Kontext der Neuorganisation der Bezirke anstelle der Länder zu sehen.

Auf Beschluss des Präsidiums wurde im Frühjahr 1963 die *Bezirkssektion Berlin* gegründet³⁷⁷.

Über zwei Jahre später im März 1965 war sie immer noch nicht strukturell organisiert und damit nur bedingt arbeitsfähig. Der damalige Vorsitzende Günther SEIDEL gab auf der erweiterten Präsidiumssitzung einen Bericht über die Arbeit der *Bezirkssektion*. Er berichtete über die ausgesprochen „heterogen[e]“ Zusammensetzung, die zu $\frac{2}{3}$ aus Mitgliedern bestand, welche im Bereich der Lebensmittelüberwachung arbeiteten. Der Rest war im Haupttierarztbereich und in den Schlachthöfen tätig. „Aufgrund dieser Zusammensetzung ist es zu keiner exakten Arbeitsteilung gekommen“. Weiter heißt es im Protokoll: „Es fehlt bisher jegliche Aktivität im Vorstand. Eine Zusammenarbeit mit der Fakultät und anderen Einrichtungen wurde nicht ermöglicht“.³⁷⁸

³⁷¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 8.

³⁷² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 8.

³⁷³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 16.5.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 3.

³⁷⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 16.5.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 4.

³⁷⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 16.5.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 4.

³⁷⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 12.2.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

³⁷⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 11. April 1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 4.

³⁷⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 18.3.1965 in Berlin, S. 5-6.

Tabelle 4: Bezirkssektionen der WGV³⁷⁹

Bezirkssektion	Vorstand
Mecklenburg (Bezirke: Rostock, Schwerin, Neubrandenburg)	1. Vorsitzender: Dr. MICHALK (Schwerin) Dr. BAHLKE (Friedland), Dr. BEDUHN (Anklam), Dr. WOLF (Rostock)
Frankfurt/Oder	1. Vorsitzender: Dr. TUTZER (Bernau) Dr. WILLENBERG (Münchberg), Dr. BARTH (Eberswalde)
Halle/Saale	1. Vorsitzender: Prof. FREUDENBERG (Halle/Saale) Dr. ULM (Weißenfels), Dr. BREHMER (Wiehe/ Unstrut), Dr. HEYMANN (Halle/ Saale)
Leipzig	1. Vorsitzender: Prof. SCHEBITZ (Leipzig) Dr. ADLER (Eilenburg), Dr. WINTZER (Leipzig)
Thüringen (Bezirke: Erfurt, Gera, Suhl)	1. Vorsitzender: Dr. PREUß (Sondershausen) für den Bezirk Erfurt Dr. GOTTSCHÄMMER (Jena) für den Bezirk Gera Dr. HEPKE, jun., (Borsch/Rhön) für den Bezirk Suhl ³⁸⁰
Karl-Marx-Stadt	1. Vorsitzender: Dr. FALKE (Karl-Marx-Stadt) Dr. ALBERT (Karl-Marx-Stadt), Dr. BÖHM (Flöha), Dr. ZSCHOCH (Hainichen)
Dresden	1. Vorsitzender: Dr. TEICHMANN (Dresden) Dr. TEMPEL, Erna (Dresden), Dr. GARLT (Dresden)
Magdeburg	1. Vorsitzender: Dr. THELOE (Magdeburg) Dr. REUNER (Schönebeck), Dr. MEYER (Magdeburg)
Cottbus	1. Vorsitzender: Dr. EICHHORN (Cottbus) Dr. RATHMANN (Guben), Dr. HILLEBRAND (Cottbus)
Potsdam	1. Vorsitzender: Dr. ABET (Potsdam) Dr. THIEDE (Friedersdorf), Dr. JÜRGENS ³⁸¹ (Trebbin)
Groß-Berlin (ab 1963 ³⁸²)	1. Vorsitzender: Prof. SEIDEL Stellvertreter: Frau Dr. ROHDE Dr. LYHS, Dr. PLASCHKE, Dr. STRÜMPF

³⁷⁹ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 1-2.

³⁸⁰ GOERTTLER, V. (1955): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, Sektion Thüringen, S. 407.

³⁸¹ Anm. Autor: Im Jahresbericht von 1954 ist "Dr. Jürgens" festgehalten, in den Monatsheften für Veterinärmedizin 10. Jg. (1955), H. 11, S. 262 steht "Dr. Jürgen". Der Autor übernimmt hier die Schreibweise aus der angegebenen Quelle.

³⁸² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 11. April 1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 4.

Man war sich dennoch einig, dass die *Bezirkssektion Berlin* nicht aufgelöst werden sollte. So wurde im Protokoll festgehalten: „*Schon vom politischen Standpunkt aus hat sie eine große Verantwortung gegenüber den anderen Bezirkssektionen der Republik*“. SEIDEL äußerte auf dieser Präsidiumssitzung den Wunsch von seiner Funktion als Vorsitzender der Sektion befreit zu werden, da er nicht mehr im Veterinärwesen tätig war. Bis Mitte Mai 1965 sollte von der *Bezirkssektion Berlin* eine Konzeption erarbeitet werden, „*die die kritischen Hinweise des erweiterten Präsidiums entsprechend berücksichtigt*“.³⁸³

Der Termin für die Vorlage der Konzeption konnte nicht eingehalten werden, „*weil es nicht gelang, eine Vorstandssitzung einzuberufen, an der mehr als 2 Vorstandsmitglieder anwesend waren*“. Anfang Juli 1965 konnte man dann eine Versammlung des Vorstandes organisieren, auf der inhaltlich die Wahl eines neuen Vorstandes und die Vorbereitungen von Veranstaltungen für das Jahr 1966 behandelt wurden. SEIDEL hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits von seiner Funktion zurückgezogen, wobei er nun „*aus gesundheitlichen Gründen*“ entbunden werden wollte. Man suchte offensichtlich dringend nach Tierärzten, die sich im Vorstand der *Bezirkssektion* engagieren wollten. MATTHIAS hatte den Vorsitz übernommen. Eine neue Vorstandswahl stand aber noch aus.³⁸⁴

Die Bezirke Erfurt, Gera und Suhl wurden ab 1963 als selbstständige *Bezirkssektionen* geführt³⁸⁵. Zu den Gründen für diese Aufspaltung findet sich einzig im Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 26.08.1965 ein Hinweis, in dem der Bericht über die *Bezirkssektion Erfurt* zusammenfassend festgehalten ist. So ist nach der Aufteilung der *Bezirkssektion Thüringen*, die die drei *Bezirkssektionen* vereinte, „*eine viel intensivere Fortbildung und Betreuung der Mitglieder möglich*“³⁸⁶ gewesen. Angestrebt war offensichtlich auch politisch das Prinzip 1 Bezirk - 1 *Bezirkssektion*!

3.3.3 Fachsektionen/ Fachkommissionen der WGV

Einen Überblick über die ersten *Fachsektionen* und die *Fachkommissionen* der WGV und deren Gründungsjahre gibt die Tabelle 5, die durch die Auswertungen mehrerer Dokumente im Archiv der WGV zusammengestellt werden konnte. Die Bildung der *Fachkommissionen* ist im Kapitel 3.21 näher beschrieben. Dort sind auch die Neubildungen der *Fachkommissionen* im Verlaufe der Jahre sowie die Entwicklung von einigen Arbeitsgruppen zu *Fachkommissio-*

³⁸³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 18.3.1965 in Berlin, S. 5-6.

³⁸⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 23. Juli 1965, S. 4.

³⁸⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 12.6.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 6.

³⁸⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 26. August 1965, S. 3.

nen und die damit einhergehende Aufwertung dieser Fachbereiche erläutert. Aber auch der entgegengesetzte Werdegang kam vor.

Tabelle 5: Fachsektionen und Fachkommissionen der WGV

1954	Zuchthygiene ³⁸⁷
1955	Schlachthofwesen, Lebensmittel und Milchhygiene ³⁸⁸ [erste Tagung 1956 als Sektion Fachtierärzte für Schlachthof- und Lebensmittelhygiene ³⁸⁹ und später hauptsächlich FS Lebensmittelhygiene genannt ³⁹⁰]
1960	Geflügelkrankheiten ³⁹¹
1963	Kleintierkrankheiten ³⁹²
1964	Mittleres Veterinärmedizinisches Personal [wenig später wurde das Wort "Personal" durch "Fachkräfte" ersetzt, teilweise wurde auch das Wort "Kader" verwendet]
1968	FK Rinderwirtschaft, Schweinewirtschaft, Geflügelwirtschaft, Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft

Ein Vorschlag zur Gründung einer *Fachsektion (FS) Veterinärökonomik* und einer *FS Hygiene* wurde 1963 vom Präsidium der WGV abgelehnt. Diese Fachbereiche sollten nach Meinung des Präsidiums „*nicht in Sektionen eingeeengt werden dürfen*“ und mussten jedem Tierarzt „*geläufig*“ sein. Dies geschah obwohl im Rechenschaftsbericht, der auf der Jahreshaupttagung im April 1963 veröffentlicht wurde, zunächst vom alten Präsidium der Beschluss zur Gründung dieser *Fachsektionen* verkündet wurde.³⁹³

Dort hieß es: „*Das neue Präsidium sollte daher unseren kürzlich gefaßten Beschluss zur Gründung einer Fachsektion: Hygiene und Ökonomie des Veterinärwesens zügig realisieren und sowohl selbst wie auch die Bezirks- und Fachsektionen umgehend wirksame Verbindungen mit der Arbeitsgemeinschaft: Ökonomie des Veterinärwesens der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften herstellen, die sicher äußerst fruchtbar werden*

³⁸⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 2.

³⁸⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1955 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 8.

³⁸⁹ ANONYM (1956): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR. Tagung der Sektion Fachtierärzte für Schlachthof- und Lebensmittelhygiene in Leipzig, S. 403.

³⁹⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 2.

³⁹¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1960 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 7.3.1961, gez. Teile, S. 3.

³⁹² CHRISTOPH, H. J. (1962): Fachsektion „Kleintierkrankheiten“, S. 951.

³⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 16.5.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 5.

können, da ein großer Teil der Kollegen dieser Arbeitsgemeinschaft gleichzeitig in leitenden Funktionen unserer Gesellschaft tätig sind“³⁹⁴. Der Vorschlag zur Gründung kam vom Präsidiumsmitglied Dr. Joachim BEER, der im *Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsamt* Dresden tätig war und wurde im Protokoll vom März 1963 festgehalten³⁹⁵.

Einen Monat später im April 1963 wurde entschieden, die Diskussion über die Gründung auf die nächste Präsidiumssitzung zu verschieben. Ein Entwurf des Rechenschaftsberichtes wurde von Rudolf NEUNDORF, auf der gleichen Sitzung im April den Präsidiumsmitgliedern vorgelegt. NEUNDORF hatte zu diesem Zeitpunkt als Vizepräsident die Geschäfte der *WGV* nach dem Rücktritt des Präsidenten KOCH übernommen³⁹⁶. Durch die Präsidiumsmitglieder wurden Änderungsvorschläge gemacht, die NEUNDORF noch bis zur nächsten Präsidiumssitzung im Rechenschaftsbericht berücksichtigen sollte.³⁹⁷

Auch die zurückliegende Entscheidung zur Gründung der genannten *Fachsektionen* muss folglich später eingearbeitet worden sein, da sie im Rechenschaftsbericht festgehalten wurde (siehe oben). Welchen Inhalt die Änderungsvorschläge hatten, ist im Beschlussprotokoll der Präsidiumssitzung nicht festgehalten. Der Rechenschaftsbericht datiert vom 20.04.1963³⁹⁸, dem Datum, an dem die Jahreshaupttagung stattfand und der Bericht den Mitgliedern vorgelegt wurde. Vor dem Beginn der Jahreshaupttagung sollte am 17.04.1963 noch eine Präsidiumssitzung stattfinden³⁹⁹. Ein Protokoll dieser Sitzung ist nicht archiviert. Auf dieser wäre eine Entscheidung noch vor Veröffentlichung des Rechenschaftsberichtes möglich gewesen. Somit muss spätestens auf dieser Sitzung die Entscheidung zur Gründung getroffen worden sein. Die folgende erweiterte Präsidiumssitzung, auf der über die Bildung der genannten *Fachsektionen* beschlossen werden konnte, fand im Mai 1963 und damit nach der Jahreshaupttagung und der Neuwahl des Präsidiums statt. Auf dieser wurde von den Anwesenden entschieden, die *Fachsektionen* nicht zu gründen⁴⁰⁰. Fakt ist, dass es sich bei dem archivierten Rechenschaftsbericht um einen Entwurf handeln muss, da er handschriftliche Korrekturen enthält. Damit bleibt eine gewisse Unsicherheit, ob die oben zitierten Zeilen auch so den Mitgliedern vorgelegt wurden. Es existiert im Archiv jedoch kein anderer Bericht. Es ist mittels der Unterlagen auch nicht zu eruieren, warum zunächst die Diskussion über die

³⁹⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18. – 20.4.1963 in Leipzig vom 20.04.1963, S. 4.

³⁹⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 7. März 1963 in den Räumen der Gesellschaft in Berlin, S. 6.

³⁹⁶ Vgl. Kapitel 3.11.

³⁹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 11. April 1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 2.

³⁹⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18. – 20.4.1963 in Leipzig vom 20.04.1963, S. 1.

³⁹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 11. April 1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 2.

⁴⁰⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 16.5.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 5.

Gründung der *Fachsektionen* im April 1963 verschoben wurde. Fraglich ist auch, ob auf der Präsidiumssitzung am 17.04.1963 die Bildung zunächst befürwortet worden ist. Dass diese Sitzung stattgefunden hat, ist sehr wahrscheinlich. Es war üblich, Präsidiumssitzungen im Zusammenhang mit der Jahreshaupttagung durchzuführen. Die Protokolle davon wurden entweder nicht geführt oder nicht archiviert, da keines im Archiv enthalten ist. Dann wäre eine mögliche Schlussfolgerung, dass das auf der Jahreshaupttagung neu gewählte Präsidium eine andere Auffassung vertrat oder durch die im Mai auf der erweiterten Präsidiumssitzung anwesenden Mitglieder der *Bezirkssektionen* ein anderes Votum stattfand. Der neue Präsident NEUNDORF war auf der Präsidiumssitzung im Mai 1963, auf der sich die Präsidiumsmitglieder gegen die Gründung der *Fachsektionen* entschieden, nicht anwesend⁴⁰¹. Die andere Möglichkeit wäre ein vorangegangener Alleingang von NEUNDORF oder eines kleinen Teils von Präsidiumsmitgliedern, die an dem Rechenschaftsbericht gearbeitet haben. Im Bericht über die Jahreshaupttagung wird über die Ablehnung der 220 Tagungsteilnehmer hinsichtlich der Namensänderung der *WGV* und über die Annahme der Änderung des §5 des Statuts berichtet⁴⁰². Über die Abstimmung bezüglich der Gründung der *Fachsektionen* ist aber nichts festgehalten⁴⁰³. Mittels der Protokolle lassen sich keine Rückschlüsse über die Tendenzen der Präsidiumsmitglieder bezüglich der Gründung ziehen, so dass diese Frage nicht endgültig geklärt werden kann.

In einer Auflistung vom Januar 1964 werden vier *Fachsektionen* namentlich mit den entsprechenden Vorsitzenden genannt. Darunter die *FS Zuchthygiene, Lebensmittelhygiene, Geflügelkrankheiten* und *Kleintierkrankheiten*.⁴⁰⁴

Die *Fachsektion Mittleres Veterinärmedizinisches Technisches Personal* [wenig später auf Vorschlag des Präsidiums wurde das Wort Personal durch den Begriff *Fachkräfte* ersetzt⁴⁰⁵] wurde im Juni 1964 gegründet⁴⁰⁶. Das Wort "Technisches" wurde in der Folge nicht mehr in der Bezeichnung verwendet.

An der Gründungsveranstaltung nahmen ca. 400 Personen teil. Davon waren ca. 2/3 Techniker und der Rest *Veterinärmedizinisch-technische Assistentinnen*. Das Interesse war somit groß. Die Teilnehmer aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt erklärten auf dieser Veranstaltung, dass sie erst zu Beginn des Jahres 1965 der *Fachsektion* beitreten wollten, da sie „sehr aktiv in der

⁴⁰¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 16.5.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 1.

⁴⁰² Vgl. Kapitel 3.1.2.

⁴⁰³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Bericht über die wissenschaftliche Jahreshaupttagung vom 18. bis 20. April 1963 vom 27.11.63, S. 5.

⁴⁰⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR – Bezirks- und Fachsektionen (326) BL 1620/64 4 vom 02.01.1964, S. 2.

⁴⁰⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 20.8.1964 in Berlin, S. 7.

⁴⁰⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Juli 1964 in Berlin, S. 6-7.

Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft“ waren. Der gewählte *Geschäftsführende Vorstand* bestand aus 10 Mitgliedern, darunter die zwei Tierärzte HAUCKE und UHLEMANN, wovon letzterer die Position des Vorsitzenden übernahm. Warum gerade ein Tierarzt erster Vorsitzender wurde, geht aus den Unterlagen nicht hervor.⁴⁰⁷

Veterinärhelfer und Fachkräfte, die nicht im Veterinärwesen tätig waren, blieb eine Mitgliedschaft in der *Fachsektion* verwehrt. Die Mitglieder konnten „*grundsätzlich*“ an den Veranstaltungen der Gesellschaft teilnehmen. Dafür mussten sie, genau wie die Tierärzte, von den *Dienststellenleitern* delegiert werden. Ausgenommen davon waren spezielle Fortbildungsveranstaltungen für Tierärzte. Hier sollten die Tierärzte unter sich bleiben. In den *Bezirks-* und *Fachsektionen* wurde jeweils ein Mitglied als „*Betreuungsperson*“ bestimmt, welches engen Kontakt zu den beiden *Arbeitsgruppen Veterinärtechniker* und *Veterinärmedizinische Assistenten* der *Fachsektion* pflegen sollte. Als „*prädestiniert*“ wurden in den Tiergesundheitsämtern tätige Tierärzte angesehen. Ferner sollten die *Bezirkssektionen* bis zur Neuwahl ihrer Vorstände einen Angehörigen der Fachkräfte in den Vorstand kooptieren und es war geplant, gemeinsame Tagungen zu organisieren.⁴⁰⁸

Ende 1964 kritisierte die *Agrarwissenschaftliche Gesellschaft* in einem Schreiben an das Präsidium, dass die *WGV* „*die Veterinärtechniker unter Druck setzten würde, Mitglied der Gesellschaft zu werden*“. Der Vorwurf wurde zwar zurückgewiesen, deutet jedoch auf einen gewissen Wettbewerb zwischen den Fachgesellschaften hin.⁴⁰⁹

Im Jahr 1968 wurden die *Fachkommissionen* gegründet. Als Übergang blieben die *Fachsektionen* in diesem Jahr noch bestehen, wurden dann aber schrittweise durch die *Fachkommissionen* ersetzt. Die *Fachsektionen Zuchthygiene, Kleintierkrankheiten* und *Mittleres Veterinärmedizinisches Personal* wurden zu Arbeitskreisen umgebildet, was de facto einer Herabstufung entsprach⁴¹⁰.

3.3.4 Arbeitsgruppen des Präsidiums

Im Zusammenhang mit der deutlichen Kritik der übergeordneten Behörden an der Arbeit des Präsidiums der *WGV* Anfang der 1960er Jahre, kam es nicht nur zum Rücktritt des damaligen Präsidenten Tankred KOCH, sondern u. a. auch zur Umbildung des Präsidiums und Kooptierung von neuen Mitgliedern⁴¹¹. Um die von den übergeordneten Behörden gestellten Aufgaben erfüllen zu können, wurden durch den damaligen neuen *Sekretar* Günter HEIDER auf der Präsidiumssitzung im Februar 1963 Vorschläge für die neu zu bildenden Arbeitsgruppen und

⁴⁰⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Juli 1964 in Berlin, S. 6-7.

⁴⁰⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 15.9.1964 in Berlin, S. 5.

⁴⁰⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11.12.1964 in Berlin, S. 8.

⁴¹⁰ Vgl. Kapitel 3.21.

⁴¹¹ Vgl. Kapitel 3.11.

deren personelle Zusammensetzung gemacht⁴¹² (Tabelle 6). Diese Vorschläge wurden auf der gleichen Präsidiumssitzung einstimmig angenommen⁴¹³.

Tabelle 6: Arbeitsgruppen des Präsidiums der WGV⁴¹⁴

Arbeitsgruppen des Präsidiums	Personelle Zusammensetzung
Information und Dokumentation	Julius-Arthur SCHULZ, THEILE [kurz danach durch SCHINDLER ersetzt], Wilfried HEINICKE
Tierärztliche Fortbildung	Franz SCHAETZ, Gerhard WOYCIECK, Hans RUDEL, Horst KLAUS, Ernst WOLL
Tagungen und Kongresse	Joachim BEER, Martin WÖTZEL
Internationale Verbindungen	NEUNDORF, HEIDER, Monika KRAUSE
Revision und Beschlusskontrolle	Fritz THIEDE, Walter PAGEL

Die Aufgaben der Arbeitsgruppen lauteten wie folgt:

Arbeitsgruppe Information und Dokumentation

1. Erarbeitung von Informationen anhand neuester Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik, aus der Landwirtschaft, aus der Politik und zu Fragen des Rechts- und Veterinärwesens des Auslandes.
2. Übermittlung der Informationen an die staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen, die mit dem Veterinärwesen zusammen arbeiten.
3. Aufbau einer Dokumentation und Austausch und Ergänzung mit anderen Stellen in der DDR.
4. Enge Zusammenarbeit mit den *Monatsheften für Veterinärmedizin* und Auswertung zugänglicher ausländischer Literatur.
5. Übernahme der Aufgaben der *Redaktionskommission* und damit einhergehend die Auflösung derselben.⁴¹⁵

Nicht als Aufgabe aufgelistet, aber in Folge der Gründung in den Aufgabenbereich gehörend, war zusätzlich die Überarbeitung der Statuten.

⁴¹² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 2.

⁴¹³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 3.

⁴¹⁴ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 2.

⁴¹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 3-4.

Arbeitsgruppe Tierärztliche Fortbildung

1. Aufstellung von bedarfsorientierten Lehrprogrammen für die Fortbildung der Praktiker, unter Berücksichtigung von ökonomischen Faktoren, sowie Aufstellung von Lehrprogrammen für spezielle Tätigkeitsfelder.
2. Benennung von geeigneten Fachreferenten.⁴¹⁶

Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse

1. Ausarbeitung der inhaltlichen und thematischen Ausrichtung der Tagungen und Kongresse, unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Problematik.
2. Hilfestellung bei Tagungen der *Bezirkssektionen*.
3. Pflege der Verbindung zu wissenschaftlichen Veranstaltungen gleicher oder verwandter Gesellschaften im In- und Ausland und Unterbreitung von Vorschlägen zu einer Teilnahme gegenüber dem Präsidium.⁴¹⁷

Arbeitsgruppe für Internationale Verbindungen

1. Vorbereitung von Verträgen mit sogenannten *Schwester-Gesellschaften* im sozialistischen Ausland und Unterbreitung von Vorschlägen gegenüber dem Präsidium über anzustrebende Verbindungen.
2. Vorbereitung der Fragen der Aufnahme der *WGV* in die *Weltföderation der Tierärzte* als selbstständiger Nationalverband.⁴¹⁸

Arbeitsgruppe Revision und Beschlusskontrolle

1. Interne Revision entsprechend der Vorgaben im Statut.
2. Kontrolle über die Durchführung der Beschlüsse des Präsidiums und der *Bezirks- und Fachsektionen*.⁴¹⁹

Die Arbeitsgruppen wurden im Folgenden auch personell erweitert⁴²⁰. In der *Arbeitsgruppe Information und Dokumentation* wurde THEILE nach seinem Ausscheiden bereits im Mai durch Walter SCHINDLER ersetzt⁴²¹.

⁴¹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 4.

⁴¹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 5.

⁴¹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 5.

⁴¹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 5.

⁴²⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 7. März 1963 in den Räumen der Gesellschaft in Berlin, S. 4.

Spätestens mit der Wahl des neuen Präsidiums 1964 wurde zusätzlich zu den fünf bereits bestehenden Arbeitsgruppen, die *Arbeitsgruppe 6 Mittleres Veterinärmedizinisches Personal* gebildet⁴²². Später im Mai 1965 wurde auf Vorschlag der *Fachsektion Mittlere Veterinärmedizinische Fachkader* eine *Medizinisch-technische Assistentin* und ein *Veterinärtechniker* in das Präsidium kooptiert⁴²³. Sie stellten die ersten Vertreter dieser Berufsgruppen im Präsidium dar.

Zusätzlich wurde Anfang 1965 aufgrund der schleppend vorangehenden Umgestaltung der *Monatshefte für Veterinärmedizin* und der zunehmenden Unzufriedenheit mit der Arbeit der Schriftleitung⁴²⁴ eine eigenständige *Arbeitsgruppe Monatshefte* gebildet⁴²⁵.

Das Mitglied der *Arbeitsgruppe Information und Dokumentation* und Chefredakteur der *Informationen für Tierärzte* SCHINDLER schrieb in der Folge zwei Briefe an das Präsidium, über die Informationen im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Juli 1965 festgehalten worden sind:

*„Herr Schindler möchte die Selbstständigkeit der Informationshefte gewahrt wissen. Er ist der Meinung, daß die Existenz und Selbstständigkeit der Arbeitsgruppe ‘Information und Dokumentation’ nicht durch die Arbeitsgruppe ‘Monatshefte’ ersetzt werden kann. Der Chefredakteur der Informationshefte und seine Redaktion müßten weiterhin tätig bleiben.“*⁴²⁶

Im Protokoll der Präsidiumssitzung wurde erläuternd notiert, dass eine Konzeption zur inhaltlichen Verbesserung der *Monatshefte für Veterinärmedizin* und der *Informationen für Tierärzte* beschlossen wurde und dass es in Zukunft nur eine *Redaktionskommission* geben werde, die über die Veröffentlichungen entscheidet und in welcher Zeitschrift diese publiziert werden. Die Funktion SCHINDLERs als Chefredakteur sollte dabei *„in keiner Weise eingeschränkt“* werden.⁴²⁷

Im September 1965 wurde die *Arbeitsgruppe Information und Dokumentation* aufgelöst und ihre Aufgaben der neuen *Arbeitsgruppe Publikationsorgane* übertragen. Die Leitung hatte Joachim BEER inne, der neben SCHINDLER und HEINICKE Mitglied dieser Arbeitsgruppe war. Zur gleichen Zeit wurde die *Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse* in die *Arbeitsgruppe Kongresse* umbenannt, dessen Leitung Siegfried SCHLAAF übernahm.⁴²⁸

⁴²¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 16.5.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 2.

⁴²² ANONYM (1964): Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR führte die Neuwahl des Präsidiums durch, S. 198.

⁴²³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 21.5.1965 in Berlin, S. 7.

⁴²⁴ Vgl. Kapitel 3.8.

⁴²⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 22.4.1965 in Berlin, S. 5-6.

⁴²⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 23. Juli 1965, S. 6.

⁴²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 23. Juli 1965, S. 6.

⁴²⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 29.9.1965, S. 4-5.

Doch wurde diese Umbenennung offensichtlich nicht durchgehend umgesetzt, da noch im Beschlussprotokoll vom April 1966 die alte Bezeichnung verwendet wurde⁴²⁹.

Des Weiteren sollte die *Arbeitsgruppe Fortbildung* um Tierärzte, die nicht im Präsidium tätig waren, erweitert werden⁴³⁰. Die Tagungen der *Bezirks-* und *Fachsektionen* fielen ab diesen Zeitpunkt in den Zuständigkeitsbereich der *Arbeitsgruppe Fortbildung*⁴³¹.

Eine weitere Veränderung der personellen Struktur wurde im Jahr 1968 umgesetzt. Die in einer Sitzung der *Arbeitsgruppe Fortbildung* entwickelten Vorstellungen wurden in einer Vorlage niedergeschrieben, die dem Präsidium überreicht wurde. Wichtigster Vorschlag war, dass aus den Bezirken je ein Vertreter in der Arbeitsgruppe mitarbeiten sollte. Dabei wurde jeweils ein Vertreter für die Bezirke benannt, die im Bereich der Fortbildung zusammen arbeiteten, wie z. B. die Bezirke Berlin und Potsdam oder Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt. Nach Vorstellung der *Arbeitsgruppe Fortbildung* sollten dies Tierärzte sein, „die bereits in den Vorständen der Bezirkssektionen tätig bzw. mit Aufgaben der Fortbildung betraut sind“⁴³². Zu diesem Zeitpunkt bestand die Arbeitsgruppe aus 8 Mitgliedern, die bestimmten Bereichen zugeordnet wurden (Tabelle 7). Für die restlichen Bezirke Rostock/Schwerin, Neubrandenburg, Halle/Magdeburg und Gera/Suhl/Erfurt und für die *Veterinärmedizinisch-technischen Assistentinnen* mussten noch Vertreter benannt werden.⁴³³

Tabelle 7: Vorschläge zur personellen Zusammensetzung der AG Fortbildung (Stand 1968)⁴³⁴

Dr. Ulrich TORNOW	Bezirke Berlin und Potsdam
Dr. KELLBERG	Bezirke Frankfurt und Cottbus
Dr. SCHNEIDER	Bezirke Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt
Dr. Heinz MIELKE	Fakultät Leipzig
Dr. Vera SCHMIDT	Fakultät Berlin
Prof. Dr. Ilse CLAASSEN	Zentrale Kurse
Herr FREHSE	Vertreter der Veterinärtechniker
Dr. SIEGERT	Vertreter des Landwirtschaftsrates

⁴²⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 29. April 1966, S. 1.

⁴³⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 29.9.1965, S. 4.

⁴³¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 29.9.1965, S. 4.

⁴³² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Präsidiumsvorlage zur Präsidiumssitzung am 11.1.1968 – Betrifft: Umstrukturierung der Arbeitsgruppe Fortbildung (Auszug aus Seite 3 des Protokolls der Arbeitsgruppensitzung vom 29.11.67, TOP 4), S. 1.

⁴³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Präsidiumsvorlage zur Präsidiumssitzung am 11.1.1968 – Betrifft: Umstrukturierung der Arbeitsgruppe Fortbildung (Auszug aus Seite 3 des Protokolls der Arbeitsgruppensitzung vom 29.11.67, TOP 4), S. 1.

⁴³⁴ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Präsidiumsvorlage zur Präsidiumssitzung am 11.1.1968 – Betrifft: Umstrukturierung der Arbeitsgruppe Fortbildung (Auszug aus Seite 3 des Protokolls der Arbeitsgruppensitzung vom 29.11.67, TOP 4), S. 1.

Das Vorhaben und die in Tabelle 7 vorgeschlagenen Personen wurden vom Präsidium bestätigt. Die Personalie SCHNEIDER wurde vom Präsidium nicht gebilligt, „da Herr Schneider als Kleintierpraktiker nicht als Vertreter der kooperierenden Bezirke anzusehen ist“. Für ihn war jemand anderes zu benennen. Aus dieser Tatsache ist der damalige Stellenwert der Kleintiermedizin in der *WGV* ersichtlich.⁴³⁵

Im Juli 1965 wurde für die Analyse der beruflichen Situation der weiblichen Tierärzte⁴³⁶ eine Arbeitsgruppe gebildet⁴³⁷. Diese Arbeitsgruppe wurde ab Juli 1966 „als ständige Arbeitsgruppe des Präsidiums“⁴³⁸ weitergeführt. In der Begründung heißt es: „damit die Tierärztinnen und die *ve.t* [sic] *med.* Fachkräfte ihre Probleme herantragen können“⁴³⁹. Die Arbeitsgruppe organisierte unter der Leitung von Ilse CLAASSEN spezielle Tagungen ausschließlich für Tierärztinnen⁴⁴⁰.

Welche Arbeitsgruppen im Jahr 1968 existierten, ist u. a. anhand der Registrierung der *WGV* als Vereinigung⁴⁴¹ ersichtlich (Tabelle 8).

Tabelle 8: Arbeitsgruppen der *WGV* (Stand 1968)⁴⁴²

Arbeitsgruppe Fortbildung
Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse
Arbeitsgruppe Internationale Zusammenarbeit
Arbeitsgruppe Frauen
Arbeitsgruppe Veterinärtechniker
Arbeitsgruppe Vet.med. Assistenten
Arbeitsgruppe „agra“ (ab 1969)

Die *Arbeitsgruppe* „agra“ wurde auf Vorschlag des damaligen *Sekretars* der *WGV* Dr. Hans SCHWERDTNER im Juli 1969 gegründet⁴⁴³. Dies war eine Reaktion auf die Auswertung des

⁴³⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Fortbildung am 24.4.68, S. 1.

⁴³⁶ Vgl. Kapitel 3.15.

⁴³⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 23. Juli 1965, S. 3.

⁴³⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 6. Juli 1966, S. 4.

⁴³⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 6. Juli 1966, S. 4.

⁴⁴⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Oktober 1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

⁴⁴¹ Vgl. Kapitel 3.2.

⁴⁴² Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, Anlage 1.

X. Deutschen Bauernkongresses im Präsidium⁴⁴⁴. Hier wurde im Juni 1968 erstmals im Präsidium die Bildung der Arbeitsgruppe, die der Vorbereitung und der Auswertung der *agra* dienen sollte, perspektivisch festgelegt⁴⁴⁵.

Die *agra* war eine Landwirtschaftsausstellung auf dem Messegelände in Markkleeberg in Sachsen. Mit der Gründung der Arbeitsgruppe wollte man die „*bestehende[n] Vorstellungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft zur Mitarbeit in der Leitung der 'agra'*“ umsetzen und den *Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft* unterstützen. Die Arbeitsgruppe sollte „*zusammen mit der Leitung der 'agra' der zukünftige Verhandlungspartner des Veterinärwesens, insbesondere in den Bereichen Tierproduktion und Lehrmittel, sein*“. Hauptsächlich hatte die Arbeitsgruppe dabei beratende Funktion.⁴⁴⁶

Das Präsidium konnte ihre Wunschkandidaten für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe gewinnen, so dass im August 1969 die Arbeitsgruppe unter der Leitung von JUHLS aus Leipzig auf der erweiterten Präsidiumssitzung bestätigt wurde⁴⁴⁷. An den Vorbereitungen der *agra* 1970 war die Arbeitsgruppe bereits beteiligt⁴⁴⁸.

Die *Arbeitsgruppe Publikationsorgane* ist in Tabelle 8 nicht mehr aufgelistet, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt offiziell noch existierte. In den Protokollen wird sie Ende der 60er Jahre nicht mehr erwähnt. Hauptsächlich werden die Tagesordnungspunkte, die die *Monatshefte* betreffen, von Vertretern des *Redaktionskollegiums* kommentiert. Offiziell wurde die Arbeitsgruppe dann im August 1971 aufgelöst. Die Aufgaben übernahm das *Redaktionskollegium*.⁴⁴⁹ Die *Arbeitsgruppe Veterinärtechniker* wurde 1975 aufgelöst. In einem Schreiben informierte der damalige Leiter der Arbeitsgruppe GRÄFE die Mitglieder über eine Aussprache mit dem damaligen Präsidenten der *WGV* HEIDER und den Entschluss die Arbeit nach der Jahrestagung 1975 einzustellen. Weiter heißt es: „*Damit wird eine zehnjährige Etappe in der Arbeit*

⁴⁴³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 8.7.1969 in Berlin, Charlottenstr., S. 2-3.

⁴⁴⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 20. Juni 1968 in Berlin, S. 2.

⁴⁴⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 20. Juni 1968 in Berlin, S. 3.

⁴⁴⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 8.7.1969 in Berlin, Charlottenstr., S. 2.

⁴⁴⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 20.8.1969 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

⁴⁴⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 23.9.1970 in Berlin Friedrichstraße 79 a, S. 3.

⁴⁴⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 5.8.1971 in Berlin, Wallstr. 23, S. 2.

*der vet.-med. Fachschulkader abgeschlossen und eine neue Etappe auf der Grundlage der Arbeit in den Fachkommissionen begonnen“.*⁴⁵⁰

Die *Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse* wurde offensichtlich im Januar 1975 aufgelöst. Ein entsprechender Vermerk findet sich in einem handschriftlichen Protokoll der Sitzung vom 21.01.1975 unter dem Punkt „*Organisation d. Tagung*“⁴⁵¹. Vermutlich handelte es sich hierbei um eine Kollegiumssitzung, in deren Rahmen die Jahreshaupttagung 1975 geplant wurde. Die Tagung musste später jedoch abgesagt werden.

Die *Arbeitsgruppe Bakterielle Lebensmittelvergiftungen* wurde erstmals im Protokoll der erweiterten Kollegiumssitzung im Februar 1977 erwähnt. In dieser Sitzung wurden die sieben Mitglieder der Arbeitsgruppe bestätigt. Darunter u. a. der damalige Vizepräsident der *WGV* Prof. Gerhard SCHEIBNER.⁴⁵²

3.3.5 Entwicklung der Leitungsfunktionen und Personalien der Fachgremien der WGV

Das Kapitel enthält v. a. in tabellarischer Form die Personalien der Fachgremien der *WGV*. Die Angaben wurden anhand der Recherchen im Archiv aus einer Vielzahl von Dokumenten erarbeitet. Dabei wurden - wenn möglich – z. B. auch Informationen über die Parteizugehörigkeit einzelner Personen berücksichtigt. Soweit recherchierbar wurden in den Dokumenten nicht angegebene Vornamen ermittelt. Die Angaben beziehen sich i. d. R. auf den Stand zu einem bestimmten Zeitpunkt, der sich aus dem Quelldokument ergab. Hinweise und weitergehende Informationen wurden in Textform ergänzt. Ein Anspruch auf Vollständigkeit kann nicht erhoben werden. Die Verantwortlichen der *WGV* scheinen es versäumt zu haben, die hier angeführten Personalien gesondert und übersichtlich zu archivieren. Das Kapitel ist der Versuch dies retrospektiv zu realisieren.

⁴⁵⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Schreiben vom Leiter der Arbeitsgruppe Veterinärtechniker, Gräfe, an alle Mitarbeiter der Arbeitsgruppe vom 12.06.1975.

⁴⁵¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 25] Kollegium Handschriftl. Unterlagen (Protokolle), handschriftliches Protokoll der Sitzung vom 21.1.75, S. 1.

⁴⁵² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Kollegium, Protokoll der erweiterten Kollegiumssitzung der WGV vom 9. Februar 1977, S. 2.

Die Tabelle 9 zeigt die Vorstandsvorsitzenden und Präsidenten der *WGV*, d. h. die führenden Köpfe vom Zeitpunkt der Gründung bis zur Auflösung der Gesellschaft.

Tabelle 9: Vorstandsvorsitzende und Präsidenten der *WGV*

	Vorstandsvorsitzende und Präsidenten der WGV	Zeitraum
Phase der politisch relativ unabhängigen Vorsitzenden und Präsidenten	Prof. Wilhelm SCHULZE (1. Vorsitzender)	1954 - 1955
	Prof. Fritz FREUDENBERG (1. Vorsitzender)	1955 - 1959
	Prof. Tankred KOCH (1. Vorsitzender, ab 1960 Präsident)	1959 - 1962
Phase der sozialistischen Politisierung	Prof. Rudolf NEUNDORF (Präsident)	1963 - 1965
	Prof. Karl ROTHE (Präsident)	1965 - 1973
	Prof. Günther HEIDER (Präsident)	1973 - 1990
Phase der demokratischen Umgestaltung und Ende der <i>WGV</i>	Prof. Gerhard SCHEIBNER (Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes)	1990

WERNICKE listet in seiner Veröffentlichung GOERTTLER als 1. Vorsitzenden für den Zeitraum vom 21.01.1954 bis 20.03.1954 auf. Demnach müsste SCHULZE auf der 2. *Veterinärwissenschaftlichen Tagung*, die vom 20.03. bis 21.03.1954 in Leipzig stattfand, von den Anwesenden gewählt worden sein.⁴⁵³

Aus den Recherchen im Archiv geht hervor, dass beide auf der Gründungsversammlung für das Amt des 1. Vorsitzenden vorgeschlagen worden sind. Da das Vorstandsmitglied RÖHRER nicht anwesend war, konnte jedoch „noch keine Einigung erzielt werden“. THEILE ging in seinem Schreiben an das *Staatssekretariat für Hochschulwesen* aber davon aus, dass GOERTTLER den 1. Vorsitz übernehmen würde.⁴⁵⁴

In den gesichteten Unterlagen im Archiv waren keine Dokumente vorhanden, die den Vorsitz durch GOERTTLER sicher bestätigen. Auch WERNICKE gibt in seiner Veröffentlichung hierzu keine Quelle an. Im Jahresbericht der Gesellschaft von 1954 wird über die Gründungsversammlung und der damit erfolgten Vorstandswahl berichtet. Darin wird SCHULZE als 1.

⁴⁵³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 207.

⁴⁵⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54), Schreiben vom Geschäftsführer der Sektion Veterinärmedizin, Theile, an den Leiter der Hauptabteilung Wissenschaftliche Gesellschaften des Staatssekretariats für Hochschulwesen, Erdmann, vom 26.1.1954, S. 2.

Vorsitzender und GOERTTLER als sein Stellvertreter aufgelistet⁴⁵⁵. Aufgrund des Mangels an Quellen bzw. Belegen wird GOERTTLER in der hier vorliegenden Auflistung nicht als 1. Vorsitzender geführt.

Die Mitglieder des Vorstandes im Jahr 1954 sind in Tabelle 10 aufgelistet.

Tabelle 10: Vorstandsmitglieder der WGV (Stand 1954)⁴⁵⁶

Prof. Wilhelm SCHULZE Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig	1. Vorsitzender
Prof. Viktor GOERTTLER Jena	2. Vorsitzender
Prof. Heinz RÖHRER Insel Riems	
Prof. Günther SCHÜTZLER Berlin	
Dr. Anton GÜCKEL Stotternheim	
Dr. Arnold MAAS Perleberg	
Dr. Heinz THEILE Berlin	ständiger Sekretär

GOERTTLER, GÜCKEL und MAAS schieden 1955 aus dem Vorstand aus. Neu in den Vorstand gewählt wurden FREUDENBERG, THIEDE und BRANDT⁴⁵⁷. SCHULZE gab „aus dienstlichen und gesundheitlichen Gründen“ den Vorsitz ab.⁴⁵⁸

Aus einem Sonderabdruck der *Monatshefte für Veterinärmedizin* geht hervor, dass FREUDENBERG 1956 den Vorsitz innehatte⁴⁵⁹.

⁴⁵⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik, [Datum unbekannt], gez. Theile, S. 1.

⁴⁵⁶ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik, [Datum unbekannt], gez. Theile, S. 1.

⁴⁵⁷ Vgl. Kapitel 3.5.

⁴⁵⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1955 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 4. Mai 1956, gez. Theile, S. 8.

⁴⁵⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Sonderabdruck aus den Monatsheften für Veterinärmedizin 11. Jahrgang 1956 – Nr. 24, S. 644.

Die Vorstandsmitglieder mit Stand 1959 und die Mitglieder des ersten Präsidiums der *WGV* geben die Tabelle 11 und Tabelle 12 wieder.

Tabelle 11: Vorstandsmitglieder der WGV (Stand 1959)⁴⁶⁰

Wissenschaftler	Prof. Dr. NEUNDORF (Leipzig) Prof. Dr. SCHULZ (Leipzig) Prof. Dr. KOCH (Berlin) Prof. Dr. THEILE (Berlin) Prof. Dr. SCHAETZ (Berlin)
Vertreter der Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämter	Dr. BEER (Dresden)
Praktiker	Dr. THIEDE (Friedersdorf) TA WOJEICEK (Liebenwalde) TA PAGEL (Havelberg)
Verwaltungstierärzte	Dr. RIEDEL (Erfurt) Dr. BRANDT (Stralsund)
Schlachthoftierarzt	Dr. RUDELT (Karl-Marx-Stadt)

Tabelle 12: Präsidiumsmitglieder der WGV (Stand 1960, erstes Präsidium)⁴⁶¹

Prof. KOCH Berlin	Präsident
Prof. NEUNDORF Leipzig	Vizepräsident
Prof. SCHAETZ Berlin	
Prof. SCHULZ Leipzig	
Dr. BEER Dresden	
Dr. BRANDT Stralsund	
Dr. PAGEL Havelberg	
Dr. RIEDEL Erfurt	
Dr. RUDELT Karl-Marx-Stadt	
Dr. THIEDE Friedersdorf	
TA WOJEICEK Liebenwalde	
Prof. THEILE Berlin	Sekretar

⁴⁶⁰ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Bericht über die Internationale Wissenschaftliche Hauptversammlung vom 2. bis 4. Oktober 1959 in Leipzig, S. 5.

⁴⁶¹ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: KOCH, T. (1960): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [Erläuterungen zur Vorstandssitzung vom 16.03.1960], S.391.

Die Mitglieder des Präsidiums im Januar 1964 sind in Tabelle 13 aufgelistet.

Tabelle 13: Mitglieder des Präsidiums der WGV (Stand Januar 1964)⁴⁶²

Prof. Dr. Rudolf NEUNDORF Direktor der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik der Karl-Marx-Universität Leipzig	<u>Präsident</u> und Leiter der Arbeitsgruppe "Auslandsbeziehungen" ⁴⁶³
Prof. Dr. Franz SCHAETZ Direktor der Tierklinik für Geburtshilfe und Fortpflanzungs- störungen der HU-Berlin	<u>Vizepräsident</u> und Leiter der Arbeitsgruppe "Fortbildung"
Veterinärerrat Dr. Fritz THIEDE Tierarzt in eigener Praxis Friedersdorf ü. Königswusterhausen	<u>Vizepräsident</u> und Leiter der Arbeitsgruppe "Revision und Beschlusskontrolle"
Dozent Dr. Günter HEIDER Direktor des Instituts für Geflügelkrankheiten der HU- Berlin	Sekretar
Prof. Dr. Werner LEISTNER Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät und Direktor des Instituts für Lebensmittelhygiene der Karl-Marx-Uni Leipzig	Chefredakteur der "Monatshefte für Veterinärmedizin"
Dr. Walter SCHINDLER Geschäftsführer der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin	Leiter der Arbeitsgruppe "Information und Dokumentation" und verantwortlicher Re- dakteur der "Information für Tierärzte"
Dr. Joachim BEER Direktor des Veterinär-Untersuchungs- und Tiergesundheits- amtes Dresden	Leiter der Arbeitsgruppe "Tagungen und Kongresse"
Veterinärerrat Dr. Bernhard HEIDE Direktor der Bezirksklinik Neubrandenburg	
Veterinärerrat Dr. Wilfried HEINICKE Mitarbeiter der Abt. Veterinärwesen im Landwirtschaftsrat beim Ministerrat der DDR	
Dr. Monika KRAUSE Haupttierarzt der Produktionsleitung beim Landwirtschaftsrat des Bezirkes Schwerin	
Dr. Hans RUDEL Cheftierarzt des tierärztlichen Hygienedienstes Karl-Marx-Stadt	
Dr. Martin WÖTZEL Leiter der Staatl. Tierarztpraxis Neustadt/Orla	
TA Gerhard WOYCIECK Leiter der Staatl. Tierarztpraxis Liebenwalde, Haus am See	
Veterinärerrat Dr. Horst KLAUS Direktor des Staatl. Veterinärmedizinischen Prüfungsinstituts	
Dr. Walter PAGEL Leiter der Staatl. Tierarztpraxis Havelberg	
Prof. Dr. Julius-Arthur SCHULZ Direktor der Medizinischen Tierklinik der K-M-Uni Leipzig	
Veterinärerrat Dr. Ernst WOLL Haupttierarzt der Produktionsleitung beim Landwirtschaftsrat des Bezirkes Erfurt	

⁴⁶² Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR – Mitglieder des Präsidium vom 2.1.1964, (326) Bl 1620/64 3, S. 1-2.

⁴⁶³ Anm. Autor: Gleichzusetzen mit der AG Internationale Verbindungen, siehe Tabelle 6.

Die Mitglieder der den Bezirken der *DDR* entsprechenden *Bezirkssektionen*⁴⁶⁴ wählten eigene Vorstände. Auch die *Fachsektionen*⁴⁶⁵ als Fachgremien der *WGV* wurden von einem Vorsitzenden geleitet. Die Tabelle 14 listet die jeweiligen Vorsitzenden im Januar 1964 auf.

Tabelle 14: Vorsitzende der Bezirkssektionen der *WGV* (Stand Januar 1964)⁴⁶⁶

BS Mecklenburg (Rostock, Schwerin)	Veterinärarzt Dr. Walter HAUCKE Direktor der Fachschule für Veterinärmedizin Rostock
BS Neubrandenburg	Dr. Helmut LORENZ Leiter der staatl. Tierarztpraxis Dargun/Mecklenburg
BS Potsdam	Dr. Herbert SCHWARZ Abteilungsleiter im Veterinär-Untersuchungs- und Tiergesundheitsamt Potsdam
BS Frankfurt/ Oder	Dr. Eberhard SOBANSKI Haupttierarzt der Produktionsleitung beim Landwirtschaftsrat des Kreises Frankfurt/ O.
BS Cottbus	Dr. Siegfried WILLENBERG Tierarzt in eigener Praxis - Golßen
BS Halle/ Saale	Oberveterinärarzt Dr. Horst THAMM Direktor des Veterinär-Untersuchungs- und Tiergesundheitsamtes Halle
BS Magdeburg	Veterinärarzt Dr. Christian KRETZSCHMAR Direktor des Veterinär-Untersuchungs- und Tiergesundheitsamtes Stendal
BS Erfurt	Veterinärarzt Dr. Bodo PREUß Direktor des Veterinär-Untersuchungs- und Tiergesundheitsamtes Bad Langensalza
BS Gera	Dr. Hans Dieter HEIDRICH Direktor der Bezirkstierklinik Gera
BS Suhl	Dr. Hans HEPKE Tierarzt in eigener Praxis - Vacha/Rhön
BS Dresden	Dr. Erna TEMPEL Abteilungsleiterin im Veterinär-Untersuchungs- und Tiergesundheitsamt Dresden
BS Leipzig	Prof. J.-A. SCHULZ Direktor der Medizinischen Tierklinik der Karl-Marx-Universität Leipzig
BS Karl-Marx-Stadt	Veterinärarzt Dr. Erhard BÖHM Tierarzt in eigener Praxis - Flöha/Sachsen
BS Groß-Berlin	Veterinärarzt Prof. Günther SEIDEL Direktor des Veterinär-Untersuchungs- und Tiergesundheitsamtes Berlin

⁴⁶⁴ Vgl. Kapitel 3.3.2.

⁴⁶⁵ Vgl. Kapitel 3.3.3.

⁴⁶⁶ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der *DDR* – Bezirks- und Fachsektionen vom 2.1.1964, (326) Bl 1620/64 3, S. 1-2.

Tabelle 15: Vorsitzende der Fachsektionen der WGV (Stand Januar 1964)⁴⁶⁷

FS Zuchthygiene	Prof. Franz SCHAETZ Direktor der Tierklinik für Geburtshilfe und Fortpflanzungsstörungen der HU-Berlin
FS Lebensmittelhygiene	Veterinärarzt Dr. Wolfgang VARGES Cheftierarzt des tierärztlichen Hygienedienstes Dresden
FS Geflügelkrankheiten	Dr. Erna TEMPEL Abteilungsleiterin im Veterinär-Untersuchungs- und Tiergesundheitsamt Dresden
FS Kleintierkrankheiten	Prof. H.-J. CHRISTOPH Direktor der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere der Karl-Marx-Universität Leipzig

Im Rahmen der deutlichen Kritik des *Staatssekretariats für Hoch- und Fachschulwesen* als übergeordnete Behörde der *WGV* trat nicht nur der Präsident KOCH zurück, sondern es erfolgte auch ein Umbruch in der Arbeit des Präsidiums⁴⁶⁸. Um die Anleitung der *Bezirkssektionen* und *Fachsektionen* zu verbessern, wurden unter den Präsidiumsmitgliedern Zuständigkeiten bei der Betreuung der *Bezirks-* und *Fachsektionen* festgelegt. Sie sollten „*recht engen Kontakt [...] halten und den Vorsitzenden Unterstützung und wenn erforderlich Anleitung bei der Durchführung ihrer Aufgaben geben*“⁴⁶⁹. Später wurden diese Präsidiumsmitglieder als *Mentoren* bezeichnet. Die Tabelle 16 beschreibt die Zuständigkeiten im März 1964.

⁴⁶⁷ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR – Bezirks- und Fachsektionen vom 2.1.1964, (326) Bl 1620/64 3, S. 2.

⁴⁶⁸ Vgl. Kapitel 3.11.

⁴⁶⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 19. März 1964 in Berlin, S. 3.

Tabelle 16: Zuständigkeiten der Präsidiumsmitglieder hinsichtlich der Betreuung der Bezirks- und Fachsektionen (Stand März 1964)⁴⁷⁰

Frau KRAUSE	Bezirke Rostock und Schwerin
HEIDE	Bezirk Neubrandenburg
THIEDE	Bezirk Potsdam
WOYCIECK	Bezirk Frankfurt
KLAUS	Bezirk Cottbus
PAGEL	Bezirk Magdeburg
WOLL	Bezirk Erfurt und Suhl
WÖTZEL	Bezirk Gera
BAER	Bezirk Dresden
SCHULZ	Bezirk Leipzig
RUDEL	Bezirk Karl-Marx-Stadt
HEINICKE	Bezirk Berlin
SCHINDLER	Bezirk Halle
SCHAETZ	Fachsektion Zuchthygiene
LEISTNER ⁴⁷¹	Fachsektion Lebensmittelhygiene
HEIDER	Fachsektion Geflügelkrankheiten
NEUNDORF ⁴⁷²	Fachsektion Kleintierkrankheiten

Das *Kollegium* wurde durch einen kleinen und engen Kreis von Präsidiumsmitgliedern gebildet. Im Laufe der Jahre erhielt es weitgehende Entscheidungsbefugnisse⁴⁷³.

Tabelle 17: Mitglieder des Kollegiums (Stand Dezember 1966)⁴⁷⁴

Präsident	ROTHE
Vizepräsident	SCHAETZ
Vizepräsident	THAMM
Sekretar	HEIDER
Leiterin des Sekretariats	Frau BRIGULLA

⁴⁷⁰ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 19. März 1964 in Berlin, S. 3-4.

⁴⁷¹ Anm Autor: Rudelt als ständiger Vertreter.

⁴⁷² Anm Autor: Zusage Neundorfs musste noch eingeholt werden.

⁴⁷³ Vgl. Kapitel 3.2.

⁴⁷⁴ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 1. Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 14. Dezember 1966 in Berlin, Dekanat der Vet.med. Fakultät, S. 2.

Die Mentoren für die *Bezirks-* und *Fachsektionen* im Jahr 1966 sind in Tabelle 18 und Tabelle 19 wiedergegeben.

Tabelle 18: Mentoren des Präsidiums für die Bezirkssektionen (Stand Dezember 1966)⁴⁷⁵

BS Berlin	SCHINDLER
BS Frankfurt/Oder	Frau CLAASSEN
BS Potsdam	THIEDE
BS Mecklenburg	LIPPSTREU
BS Neubrandenburg	ERNSTMEYER
BS Magdeburg	PAGEL
BS Halle	THAMM
BS Leipzig	MICHEL
BS Gera	ROTHE
BS Erfurt und Suhl	COTT
BS Karl-Marx-Stadt	RUDELDT
BS Dresden und Cottbus	FELDMANN

Tabelle 19: Mentoren des Präsidiums für die Fachsektionen (Stand Dezember 1966)⁴⁷⁶

FS Zuchthygiene	SCHAETZ
FS Lebensmittelhygiene	RUDELDT
FS Geflügelkrankheiten	HEIDER
FS Kleintierkrankheiten	MIELKE
FS Veterinärmedizinische Fachkräfte	KOPP

Die *Zentrale Revisionskommission* war das Kontrollorgan der *WGV* und damit auch des Präsidiums. In Tabelle 20 werden die Mitglieder des Präsidiums und der Vorsitzende der *ZRK* im Jahr 1968 wiedergegeben. Tabelle 21 zeigt die Präsidiumsmitglieder im Jahr 1974. Dort wo Belege für die Parteizugehörigkeit der einzelnen Präsidiumsmitglieder vorhanden waren, wurde diese angeführt.

⁴⁷⁵ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 1. Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 14. Dezember 1966 in Berlin, Dekanat der Vet.med. Fakultät, S. 2.

⁴⁷⁶ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 1. Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 14. Dezember 1966 in Berlin, Dekanat der Vet.med. Fakultät, S. 2.

Tabelle 20: Mitglieder des Präsidiums und Vorsitzender der Zentralen Revisionskommission (Stand Mai 1968)⁴⁷⁷

Prof. Karl ROTHE Direktor der Veterinäranstalt der Friedrich-Schiller-Universität Jena	Präsident
Prof. Franz SCHAETZ Direktor der Tierklinik für Geburtshilfe und Fortpflanzungsstörungen der HU-Berlin	Vizepräsident
Oberveterinär Dr. Horst THAMM Abteilungsleiter des Forschungsinstituts Dessau	Vizepräsident
Veterinär Dr. Hans SCHWERDTNER	Sekretar
Weitere Präsidiumsmitglieder	Weitere Präsidiumsmitglieder
Prof. Günter MICHEL Direktor des Instituts für Veterinär Anatomie der Karl-Marx-Universität Leipzig	Oberveterinärärztin Prof. Ilse CLAASSEN Direktorin des Instituts für Staatsveterinärkunde der HU Berlin
Veterinär Dr. Walter SCHINDLER Haupttierarzt im Kreislandwirtschaftsrat Strausberg	Oberveterinär Dr. Heinz SIEGERT Stellvertretender Leiter des Veterinärwesens beim Landwirtschaftsrat der DDR
Veterinär Dr. Hans COTT Haupttierarzt beim Kreislandwirtschaftsrat Apolda	Dr. Dieter ERNSTMEYER Staatspraktiker in Teterow
Veterinär Prof. Günter HEIDER Direktor des Instituts für Geflügelkrankheiten der HU-Berlin	Dr. Walter PAGEL Staatspraktiker in Havelberg
Veterinär Dr. Hans RUDELT Cheftierarzt beim Veterinärhygienedienst	Veterinär Dr. Dieter FELDMANN Stellvertretender Haupttierarzt beim Bezirkslandwirtschaftsrat Dresden
Dozent Dr. Heinz MIELKE Karl-Marx-Universität Leipzig	TA Siegfried LIPPSTREU Haupttierarzt beim Kreislandwirtschaftsrat Rostock
Veterinärtechniker Horst KOPP Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsamt Frankfurt/Oder	
Veterinär Dr. Johannes SEYBT Haupttierarzt beim Bezirkslandwirtschaftsrat Berlin	Vorsitzender der Zentralen Revisionskommission

SCHAETZ, MICHEL, COTT, ERNSTMEYER, PAGEL, RUDELT und SCHWERDTNER waren Mitglied des *FDGB*. Die anderen waren SED Mitglieder.⁴⁷⁸

⁴⁷⁷ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, Anlage 4, S. 1-2.

⁴⁷⁸ Archiv der WGV: Ordner Nr. 2 – Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, Anlage 4, S. 1-2.

Tabelle 21: Mitglieder des Präsidiums (Stand 1974)⁴⁷⁹

OVR Prof. Günther HEIDER (SED) Direktor der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der HU Berlin	Präsident
VR Prof Gerhard SCHEIBNER Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der HU Berlin	Vizepräsident
OVR Dr. Eberhard EGGERT (SED) Bezirkstierarzt beim Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft des Bezirkes Magdeburg	Vizepräsident
Dr. Horst FALKE Leiter des Sektors Radiobiologie im Staatlichen Veterinärmedizinischen Prüfungsinstitut	Sekretär (ab September 1974 ⁴⁸⁰ nachdem die Stelle allein in diesem Jahr 8½ Monate nicht besetzt war ⁴⁸¹ , Rücktritt 1976 ⁴⁸²)
Weitere Präsidiumsmitglieder	Weitere Präsidiumsmitglieder
OVR Prof. Karl ROTHE (SED) Direktor des Forschungszentrums für Tierproduktion Dummerstorf/Rostock	VR Dr. Günter FENSKE (SED) Direktor des Bezirksinstituts für Veterinärwesen Cottbus
OVR Dr. Horst THAMM (SED) Wissenschaftsorganisator im Institut für Impfstoffe Dessau	VR Dr. Dieter FELDMANN (SED) Kreistierarzt beim Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft des Kreises Dresden
Doz. Dr. Arnulf BURCKHARDT (SED) Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fachgruppe Staatsveterinärkunde der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig	Dr. Dieter ERNSTMEYER Mitarbeiter der Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxis Teterow
Dr. Ulrich TORNOW Leiter der Staatlichen Tierarztpraxis Bergfelde	VR Dr. Horst RAUCH (SED) Sektorenleiter in der Abt. Veterinärwesen beim Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR
VI Horst KOPP (SED) Bezirksinstitut für Veterinärwesens Frankfurt/Oder	Christiane WEHSER Dozent an der Ingenieurschule für Veterinärmedizin Rostock
VI Helge BLASCZYK (SED) VI in der 2000-er Milchviehanlage der LPG Berlestedt/Weimar	Dr. Friedrich DOLLER (SED) Leiter einer staatlichen Tierarztpraxis und stellvertretender Kreistierarzt in Rochlitz

⁴⁷⁹ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Vgl. Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1973), inkl. Kandidatenvorschläge für die Neuwahl des Präsidiums der WGV im Oktober 1973, S. 1-13 und Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.9.1974 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 1.

⁴⁸⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.9.1974 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 1.

⁴⁸¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 8.

⁴⁸² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Präsidiumssitzung vom 8. Juli 1976, S. 2.

VR Dr. Ursula KRIEHN (SED) Fachtierärztin für Geflügelproduktion und leitende Tierärztin im VEB KIM Bernau	VR Dr. Renate SCHNEIDER Hygienetierärztin bei der VHI Berlin
Dr. Siegfried KILLUS (SED) Leiter der Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxis Woosmerhof [Nachfolgekandidat, ersetzte erst 1975 Rothe]	VI Christian POLLACK (SED) VI in der Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxis Schleiz [Nachfolgekandidat]
VR Dr. Ruth BARNITZKI (SED) Tierärztlicher Direktor im VEB Fleischkombinat Berlin [Nachfolgekandidatin]	

Die Tabellen 22 bis 24 geben Auskunft über die Vorsitzenden der *Bezirkssektionen*, *Fachsektionen* und Arbeitskreise im Mai 1976.

Tabelle 22: Vorsitzende der Bezirkssektionen (Stand Mai 1976)⁴⁸³

BS Rostock	Dr. EHRENTAUT Bezirksinstitut für Veterinärwesen Rostock
BS Schwerin	Dr. THIEME Veterinärhygiene-Inspektion Schwerin
BS Neubrandenburg	Dr. LORENZ Staatliche Tierarztpraxis Dargun
BS Potsdam	OVR Dr. MIETH Bezirksinstitut für Veterinärwesen Wusterhausen
BS Frankfurt/Oder	OVR Dr. GRUNOW Bezirksinstitut für Veterinärwesen Frankfurt/Oder
BS Cottbus	VR Dr. KOCH Meuro
BS Magdeburg	Dr. DIETZMANN Bezirksinstitut für Veterinärwesen Stendal
BS Halle/Saale	VR Dr. MARKAU Halle
BS Erfurt	VR Dr. GÜNTHER Ingenieurschule für Veterinärmedizin Beichlingen
BS Gera	VR Dr. HEIDRICH Bezirksinstitut für Veterinärwesen Gera
BS Suhl	OVR Dr. OTTA Bezirksinstitut für Veterinärwesen Meiningen
BS Dresden	OVR Dr. SCHLOSSER Rat des Kreises Bischofswerda, Abt. Land- und Nahrungsgüterwirtschaft – Veterinärwesen
BS Leipzig	VR Prof. MI[E]LKE Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig
BS Karl-Marx-Stadt	Dr. LUDWIG Bezirksinstitut für Veterinärwesen
BS Berlin	VR Dr. HOFFMANN Veterinärhygiene-Inspektion Berlin

⁴⁸³ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Einladung zur erweiterten Kollegiumssitzung am 10. Juni 1976 – Verteiler in Anlage.

Tabelle 23: Vorsitzende der Fachkommissionen (Stand Mai 1976)⁴⁸⁴

FK Rinderproduktion	Doz. Dr. WENDT Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der HU zu Berlin
FK Schweineproduktion	VR Prof. HORSCH Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der HU zu Berlin
FK Geflügelproduktion	VR Dr. REETZ Kleinmachnow
FK Hygiene in der Nahrungs- güterwirtschaft	VR Prof. Rosemarie ROHDE Sektion Nahrungsgüterwirtschaft Berlin
FK Staatsveterinärkunde	VR Dr. BURCKHARDT Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig
FK Kleine Haus- und Pelztiere	VR Prof. Vera SCHMIDT Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der HU zu Berlin
FK Schafproduktion	Dr. NÖLDNER Bezirksinstitut für Veterinärwesen Gera
FK Labordiagnostik	VR Dr. ZIMMERHACKEL Bezirksinstitut für Veterinärwesen Dresden

Tabelle 24: Vorsitzende der Arbeitskreise (Stand Mai 1976)⁴⁸⁵

AK Zuchthygiene	VR Dr. BACH Bezirksinstitut für Veterinärwesen Karl-Marx-Stadt
AK Pferde	VR Prof. DIETZ Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der HU zu Berlin
AK Leistungsphysiologie	Prof. MIELKE Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig
AK Milchhygiene und Euterge- sundheit	Dr. Joachim SCHULZ Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der Karl-Marx-Universität Leipzig

Auf der Delegiertenkonferenz im Jahr 1976 wurde ein neues Präsidium gewählt. Die Mitglieder sind in Tabelle 25 aufgelistet.

⁴⁸⁴ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Einladung zur erweiterten Kollegiumssitzung am 10. Juni 1976 – Verteiler in Anlage.

⁴⁸⁵ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Einladung zur erweiterten Kollegiumssitzung am 10. Juni 1976 – Verteiler in Anlage.

Tabelle 25: Mitglieder Präsidium Stand nach der Delegiertenkonferenz im Oktober 1976⁴⁸⁶

Prof. Günther HEIDER (SED)	Präsident und Mentor für FK Geflügelproduktion
Prof. Gerhard SCHEIBNER (parteilos)	Vizepräsident und Mentor für FK Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft
Dr. Eberhard EGGERT (SED)	Vizepräsident und Mentor für FK Schafproduktion
Weitere Präsidiumsmitglieder	Erweiterte Funktion
Dr. Günter FENSKE (SED)	Mentor für die BS Cottbus (zusammen mit Frau Ullrich) und Mentor für FK Labordiagnostik, Parteigruppenorganisator
Dr. Horst THAMM (SED)	Verantwortlich für die „Gemeinschaftstagung der WGV mit der Gesellschaft für Allgemeine und Kommunale Hygiene der DDR“, Vorsitzender der Auszeichnungskommission
Dr. Gerhard AHRENS (SED)	Mentor für BS Magdeburg
Dr. Friedrich DOLLER (SED)	Mentor für BS Karl-Marx-Stadt
Dr. Dieter ERNSTMEYER (parteilos)	Mentor für BS Neubrandenburg, Auszeichnungskommission
Dr. Ulrich TORNOW (LDPD)	Mentor für BS Potsdam (zusammen mit Zabel) und Mentor für FK Kleine Haus- und Pelztiere
Dr. Dieter FELDMANN (SED)	Mentor für BS Dresden und Mentor für FK Staatveterinärkunde
VI Horst KOPP (SED)	Mentor für BS Frankfurt/Oder, Auszeichnungskommission
Christian POLLACK (SED)	Mentor für BS Gera (zusammen mit Frau Erler)
VT Wolfgang ZABEL (SED)	Mentor für BS Potsdam (zusammen mit Tornow)
VI Renate ERLER (parteilos)	Mentorin für BS Gera (zusammen mit Pollack)
VI Gerda JUNGHANS (parteilos)	

⁴⁸⁶ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Vgl. Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 2.9.1976 in Berlin, Anhang; Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 17.12.1976, S. 1-2 und Archiv der WGV: [Ordner Nr. 31] Präsidium/Kollegium/Einladungen etc. 1976 bis 1984, Zusammensetzung + Aufgaben d. Mitglieder, Mitglieder des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, [Datum unbekannt].

TÄ Rosemarie SCHILD (SED)	Mentorin für BS Suhl
Dr. Renate SCHNEIDER (SED)	Mentorin für BS Berlin, Auszeichnungskommission
Dr. Ingrid WALTHER (SED)	Mentorin für BS Rostock
VI Frauke ULRICH (parteilos)	Mentorin für BS Cottbus (zusammen mit Fenske)
VI Horst ROHDE (SED)	
TÄ Rita KARNAHL (SED)	Mentorin für BS Halle
Prof. Karl ELZE (parteilos)	Mentor für BS Leipzig
Dr. Siegfried KILLUS (SED)	Mentor für BS Schwerin
Dr. Horst RAUCH (SED)	Verbindung zu der Abteilung Veterinärwesen beim MfLFN
Dr. Dieter UTHE (SED)	Mentor für BS Erfurt

1974 war die Stelle des *Sekretärs* für 8 ½ Monate nicht besetzt⁴⁸⁷. Dann übernahm FALKE das Amt, welcher auf eigenen Wunsch zum 01.09.1976 von seinem Amt enthoben wurde⁴⁸⁸. Erst im Juni 1977 wurde die zwischenzeitlich vakante Position des *Sekretärs* durch VR Dr. GERTH (*Kreistierarzt* Kamenz und Vorsitzender der *BS Dresden*) wieder besetzt⁴⁸⁹. Die Tabelle 26 gibt Auskunft über die Mitglieder des Präsidiums nach der Delegiertenkonferenz 1979.

⁴⁸⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 8.

⁴⁸⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Präsidiumssitzung vom 8. Juli 1976, S. 2.

⁴⁸⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Kurzprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 29. Juni 1977, S. 2.

Tabelle 26: Mitglieder des Präsidiums der WGV nach der Delegiertenkonferenz (Stand Oktober 1979)⁴⁹⁰

OVR Prof. Günther HEIDER	Präsident (Mentor FK Geflügelproduktion)
VR Prof. Gerhard SCHEIBNER	Vizepräsident (Mentor FK Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft und Verantwortlicher für die Gemeinschaftstagung mit der Gesellschaft für Epidemiologie)
OVR Dr. Eberhard EGGERT	Vizepräsident (Mentor FK Schafproduktion und AK Pferde)
Weitere Präsidiumsmitglieder	Weitere Präsidiumsmitglieder
VR Rita KARNAHL (Mentorin BS Halle)	VR Dr. Gerhard AHRENS (Mentor BS Magdeburg)
VR Dr. Siegfried KILLUS (Mentor BS Schwerin und Verantwortlicher für die Gemeinschaftstagung mit der AWG)	Dr. Friedrich DOLLER (Mentor BS Karl-Marx-Stadt)
VI Horst KOPP (Mentor BS Frankfurt/Oder und Mitglied der Auszeichnungskommission)	VR Prof. Karl ELZE (Mentor BS Leipzig und FK Rinderproduktion)
VI Sigrid OLECHNOWITZ (Mentor BS Rostock)	VI Renate ERLER (Mentor BS Gera und Mitglied der Auszeichnungskommission)
VI Christian POLLACK (Mentor FK Milchhygiene)	Dr. Dieter ERNSTMEYER (Mentor BS Neubrandenburg und Mitglied der Auszeichnungskommission)
OVR Dr. Horst RAUCH (Mentor für FK Staatsveterinärkunde und Verbindung zur Abt. Veterinärmedizin beim MfLFN)	VR Dr. Dieter FELDMANN (Mentor BS Dresden und Vorsitzender der FK Staatsveterinärkunde)
VR Dr. Renate SCHNEIDER (Mentor BS Berlin und Mitglied der Auszeichnungskommission)	OVR Prof. Günter FENSKE (Mentor FK Labordiagnostik)
OVR Dr. Horst THAMM (Vorsitzender der Auszeichnungskommission und Verantwortlicher für die Gemeinschaftstagung mit GAKH)	Dipl.-Vet.-Med. Renate HEINICKEL (Mentorin BS Suhl)
Dr. Ulrich TORNOW (Mentor für FK Kleine Haus- und Pelztiere und Beschlusskontrolle)	VI Gerda JUNGHANS (Mentorin FK Labordiagnostik und Beschlusskontrolle)

⁴⁹⁰ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Vgl. Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Oktober 1979-März 1984, Präsidium, Protokoll Erste Beratung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der Neuwahl [am 11. 10.1979], S. 1-2 und Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Oktober 1979-März 1984, Präsidium, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 21. Dezember 1979, Anlage 1 – Aufgaben der neugewählten Mitglieder des Präsidiums der WGV, S. 1-2.

VR Dr. Dieter UTHE (Mentorin BS Erfurt)
--

Die Nachfolgekandidaten waren die *Veterinäringenieurin* Jutta DECKER (Mentorin für die *BS Cottbus*), Dr. Gerhard ENDMANN (Mentor für die *FK Schweineproduktion*) und der *Veterinäringenieur* Peter PETRZIKA (Mentor für die *BS Potsdam*).⁴⁹¹

Angaben über die Mitglieder der *Zentralen Revisionskommission* sind in Tabelle 27 zu finden.

Tabelle 27: Mitglieder der Zentralen Revisionskommission der WGV nach der Delegiertenkonferenz 1979⁴⁹²

OVR Dr. Johannes SEYBT	Vorsitzender
Weitere Mitglieder	Weitere Mitglieder
VI Renate BERSZINN	VR Dr. Gerhard KÖRBER
VR Dr. Gerald FUCHS	VI Anita KRAFT
Dr. Gerhard HEYDENREICH	Dr. Anita MERZ
VR Dr. Heinz HERRLING	VR Dr. Günter PFAFFE
Dr. Egon WEBER	

Nachfolgekandidaten waren die *Veterinärtechnikerin* Ingrid FRITZSCHE und die *VI* Edith STENSCHKE⁴⁹³.

⁴⁹¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Präsidium, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 21. Dezember 1979, Anlage 1 – Aufgaben der neugewählten Mitglieder des Präsidiums der WGV, S. 2.

⁴⁹² Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Präsidium, Protokoll Erste Beratung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der Neuwahl [am 11. 10.1979], S. 1.

⁴⁹³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Präsidium, Protokoll Erste Beratung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der Neuwahl [am 11. 10.1979], S. 2.

Die Delegiertenkonferenz 1984 beinhaltete die Wahl des neuen Präsidiums, dessen Mitglieder in Tabelle 28 aufgelistet sind.

Tabelle 28: Mitglieder Präsidium Stand nach der Delegiertenkonferenz (Stand März 1984)⁴⁹⁴

OVR Prof. Günther HEIDER	Präsident (Mentor FK Geflügelproduktion)
OVR Prof. Gerhard SCHEIBNER	Vizepräsident (Mentor FK Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft)
OVR Dr. Eberhard EGGERT	Vizepräsident (Mentor BS Magdeburg und FK Pferde)
Weitere Präsidiumsmitglieder	Weitere Präsidiumsmitglieder
OVR Rita KARNAHL (Mentorin BS Halle und Mitglied der Auszeichnungskommission)	VR Dr. Friedrich DOLLER (Mentor BS Karl-Marx-Stadt und FK Schafproduktion)
VR Dr. Siegfried KILLUS (Mentor BS Schwerin und AK Radiobiologie)	Dr. Peter NOPPER (Mentor FK Rinderproduktion und AK Zuchthygiene)
VI Peter PETRZIKA (Mentor BS Potsdam)	VR Prof. Karl ELZE (Mentor BS Leipzig)
Dr. Gerhard ENDMANN (Mentor BS Rostock und FK Schweineproduktion)	VI Renate ERLER (Mentor BS Gera und Mitglied der Auszeichnungskommission)
VI Christian POLLACK (Mentor AK Milchhygiene und Eutergesundheit)	Dr. Dieter ERNSTMEYER (Mentor BS Neubrandenburg und Mitglied der Auszeichnungskommission)
OVR Dr. Horst RAUCH (Mentor für FK Staatsveterinärkunde)	VR Dr. Dieter FELDMANN (Mentor BS Dresden)
VR Dr. Renate SCHNEIDER (Vorsitzende der Auszeichnungskommission)	OVR Prof. Günter FENSKE (Parteigruppenorganisator)
OVR Prof. Helmut SCHWEDLER (Zusammenarbeit mit staatlicher Leitung)	VR Dr. Dieter UTHE (Mentorin BS Erfurt und AK Fische)
VR Dr. Ulrich TORNOW (Mentor für FK Kleine Haus- und Pelztier und Beschlusskontrolle)	VI Gerda JUNGHANS (Mentorin FK Labordiagnostik)

Die Nachfolgekandidaten waren die *Veterinäringenieurin* Regine BODE (Mentorin für die *BS Frankfurt/ Oder*), der *VI* Volkmar HAUPT (Mentor für die *BS Cottbus* und Beschlusskontrolle) und der *VR* Dr. Horst OETZEL (Mentor für die *BS Suhl*). Ständige Gäste des Präsidiums waren *OVR* Prof. Dieter LÖTSCH (Chefredakteur der *Monatshefte*, Gaststatut diente der Zusammenarbeit mit Redaktion), *OVR* Dr. Johannes SEYBT (Vorsitzender der

⁴⁹⁴ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. April 1984, Anlage – Aufgaben der Präsidiumsmitglieder nach der Wahl am 29. März 1984, S. 1-2.

ZRK, Gaststatuts diene der Zusammenarbeit mit der ZRK), OVR Dr. Karl-Heinz STRÜMPF (Mitarbeiter im ZK der SED, Gaststatuts diene der Zusammenarbeit mit dem ZK der SED) und OVR Dr. Günther GERTH (*Sekretär* der WGV).⁴⁹⁵

Das *Kollegium* blieb in seiner Zusammensetzung bestehen. Ihm gehörten die Personen HEIDER, EGGERT, SCHEIBNER, FENSKE, RAUCH, SEYBT, STRÜMPF und GERTH an.⁴⁹⁶

Der *Oberveterinär*rat (OVR) Dr. Rudolf WERNICKE übernahm ab September 1985 den neu geschaffenen Posten des *Sekretärs für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit*.⁴⁹⁷

Erst als die *Bezirkssektion Berlin* im April 1986 vor dem Präsidium ihren Arbeitsbericht abgab, fiel auf, dass kein *Mentor* für die *Bezirkssektion* benannt wurde.⁴⁹⁸

FENSKE verstarb am 15.11.1986. Sein Nachfolger als „*Konferenzparteigruppenorganisator*“ sowie als kooptiertes Präsidiums- und Kollegiumsmitglied wurde der Chefredakteur der *Monatshefte OVR* Prof. LÖTSCH.⁴⁹⁹

Der langjährige Stellvertreter des Vorsitzenden der ZRK Dr. FUCHS schied 1987 aus dem Dienst aus, da er den Vorsitz der „*Nationalen Front im Bezirk Schwerin*“ übernahm. Ihn ersetzte Dr. Hans-Hermann SCHULTZ aus Ludwigslust.⁵⁰⁰

Manfred DRECHSLER übernahm zum 01.04.1987 das Amt des *Sekretärs* der WGV. Der bisherige *Sekretär* Günther GERTH wurde aufgrund von Invalidität „*vorzeitig in den Rentenstand versetzt*“.⁵⁰¹

Ab dem 11.05.1988 „*nahm der Mitarbeiter des Sekretariats des Zentralkomitees der SED, Genosse OVR Dr. Gerd Schlenker*“ als Gast an den Präsidiumssitzungen teil.⁵⁰² Wie aus einer

⁴⁹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. April 1984, Anlage – Aufgaben der Präsidiumsmitglieder nach der Wahl am 29. März 1984, S. 2.

⁴⁹⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. April 1984, S. 6.

⁴⁹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 11. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 18. Dezember 1985, S. 1.

⁴⁹⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 13. Sitzung des Präsidiums der WGV vom 9. April 1986, S. 5.

⁴⁹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 18. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 19. Dezember 1986, S. 2, 4.

⁵⁰⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 19. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 22. Januar 1987, S. 9.

⁵⁰¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 8. April 1987, S. 2.

⁵⁰² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 25. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Mai 1988, S. 1.

handschriftlichen Auflistung der Anwesenheit der Präsidiumsmitglieder hervorgeht, nahm SCHLENKER bis März 1989 an 6 von 7 Präsidiumssitzungen teil⁵⁰³.

Die letzte Präsidiumswahl vor dem Mauerfall und vor den gesellschaftlichen Veränderungen in der DDR, brachte die in Tabelle 29 genannten Präsidiumsmitglieder hervor. Die Tabelle stellt somit das letzte Präsidium unter den "alten Gegebenheiten" dar. Nach dem Mauerfall wurde im Rahmen der Neustrukturierung der *WGV* sowie der Eintragung der Gesellschaft als Verein das Präsidium abgeschafft und ein neuer Vorstand installiert (Tabelle 33)⁵⁰⁴.

Die Nachfolgekandidaten für das Präsidium aus Tabelle 29 waren *OVR* Dr. Wolfgang EHRENTAUT⁵⁰⁵ (Mentor der *BS Rostock* und für die *FK Schweineproduktion*⁵⁰⁶), Vet.-Ing. Jutta PRUDLO⁵⁰⁷ (Mentorin der *BS Gera*⁵⁰⁸) und *DVM* Gerlinde WOLFRAM⁵⁰⁹. In einer Auflistung der auf der Delegiertenkonferenz neu gewählten Präsidiumsmitglieder findet sich eine andere Schreibweise des Namens Gerlinde WOLFRAMM⁵¹⁰. Als ständige Gäste nahmen *OVR* Dr. Johannes SEYBT, *OVR* Dr. sc. Gerd SCHLENKER, der *Sekretär* der *WGV* DRECHSLER und WERNICKE an den Präsidiumssitzungen teil⁵¹¹. DRECHSLER blieb weiterhin *Sekretär* der *WGV*⁵¹².

Die Mitglieder des *Kollegiums* wurden auf der 2. Präsidiumssitzung im Mai 1989 bestätigt. Dazu gehörten HEIDER, SCHEIBNER, DOLLER, SCHWEDLER, RAUCH, SEYBT, DRECHSLER und WERNICKE. Als ständiger Gast war SCHLENKER anwesend. Den Vorsitz der *Auszeichnungskommission* übernahm Frau KARNAHL. Weitere Mitglieder waren Frau PRUDLO, FELDMANN, ERNSTMEYER und UTHE.⁵¹³

⁵⁰³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Arbeitspläne/Berichterstattung, Teilnahme an Präsidiumssitzungen, Zeitraum 1984 – 1988 bis März 1989 [handschriftliche Aufzeichnungen].

⁵⁰⁴ Vgl. Kapitel 3.1.36.

⁵⁰⁵ Archiv der WGV: Vgl. [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Präsidiumsmitglieder nach der Wahl März 1989.

⁵⁰⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 03. Mai 1989, S. 5.

⁵⁰⁷ Archiv der WGV: Vgl. [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Präsidiumsmitglieder nach der Wahl März 1989.

⁵⁰⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 03. Mai 1989, S. 5.

⁵⁰⁹ Archiv der WGV: Vgl. [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Präsidiumsmitglieder nach der Wahl März 1989.

⁵¹⁰ Redaktionskollegium (1989): Neuwahl des Präsidiums und der Zentralen Revisionskommission der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik auf der Delegiertenkonferenz am 30. März 1989 in Berlin, S. 687.

⁵¹¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 03. Mai 1989, S. 5.

⁵¹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 1. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 30. März 1989.

⁵¹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 03. Mai 1989, S. 5.

Tabelle 29: Mitglieder des Präsidiums der WGV nach der Neuwahl (Stand März 1989)⁵¹⁴

OVR Prof. Günther HEIDER (SED)	Präsident (Mentor für die FK Geflügelproduktion)
OVR Prof. Gerhard SCHEIBNER (parteilos)	Vizepräsident (Mentor für die FK Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft)
VR Dr. Friedrich DOLLER (SED)	Vizepräsident (Mentor der BS Karl-Marx-Stadt und für die FK Schafproduktion)
Weitere Präsidiumsmitglieder	Weitere Präsidiumsmitglieder
OVR Prof. Dr. Dieter LÖTSCH (Parteigruppenorganisator des Präsidiums, SED)	OVR Prof. Dr. Helmut SCHWEDLER (SED)
OVR Dr. Horst RAUCH (Mentor für die FK Staatsveterinärkunde, SED)	Vet.-Ing. Regine BODE (Mentorin BS Frankfurt/Oder, SED)
VR Prof. Dr. sc. Volker DEUTRICH (Mentor der BS Berlin, SED)	VR Prof. Dr. sc. Karl ELZE (Mentor BS Leipzig, parteilos)
Dr. Dieter ERNSTMEYER (Mentor BS Neubrandenburg, parteilos)	VR Dr. Dieter FELDMANN (Mentor BS Dresden, SED)
Vet.-Ing. Volkmar HAUPT (Mentor BS Cottbus, parteilos)	OVR Dr. Klaus Illies (Mentor BS Magdeburg, SED)
Vet.-Ing. Gerda JUNGHANS (Mentorin für FK Labordiagnostik, parteilos)	OVR Rita KARNAHL (Mentorin BS Halle, SED)
OVR Dr. Siegfried KILLUS (Mentor BS Schwerin, SED)	VR Dr. Peter NOPPER (Mentor für die FK Rinderproduktion, SED)
VR Dr. Horst OETZEL (Mentor BS Suhl, DBD)	Vet.-Ing. Peter PETRZIKA (Mentor BS Potsdam, parteilos)
VR Dr. Ulrich TORNOW (Mentor FK Kleine Haus- und Pelztiere, LDPD)	VR Dr. Dieter UTHE (Mentor BS Erfurt, SED)

⁵¹⁴ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: Vgl. [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Präsidiumsmitglieder nach der Wahl März 1989; Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 1. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 30. März 1989; Archiv der WGV: [Ordner Nr. 40] Tagungs- /Teilnehmermappe der Jahreshaupttagung und der Delegiertenkonferenz 1989, Delegiertenkonferenz 1989 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin – Entschließungsentwurf, Kandidatenvorschläge, S. 4-10 und Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 03. Mai 1989, S. 5.

Die Vorsitzenden der *Fachkommissionen* und *Arbeitskreise* im Jahr 1989 geben die Tabellen 30 und 31 wieder.

Tabelle 30: Die Vorsitzenden der Fachkommissionen nach der Neuwahl (Stand März 1989)⁵¹⁵

FK Rinderproduktion	OVR Dr. Heinrich BÖHME
FK Schweineproduktion	OVR Prof. Dr. sc. Friedhelm HORSCH
FK Pferde	OVR Prof. Dr. sc. Olof DIETZ
FK Schafproduktion	VR Dr. Gotthardt ILCHMANN
FK Geflügelproduktion	OVR Dr. Gerd REETZ
FK Kleine Haus- und Pelztiere	OVR Prof. Dr. sc. Vera SCHMIDT
FK Staatsveterinärkunde	OVR Dr. Gerhard CLERMONT
FK Hygiene in der Nahrungs- güterwirtschaft	VR Dr. sc. Dieter THIEME
FK Labordiagnostik	OVR Dr. Wolfgang ZIMMERHACKEL

Tabelle 31: Die Vorsitzenden der Arbeitskreise nach der Neuwahl (Stand März 1989)⁵¹⁶

AK Zuchthygiene	OVR Dr. sc. Siegfried BACH
AK Milchhygiene und Eutergesundheit	OVR Prof. Dr. sc. Joachim SCHULZ
AK Radiobiologie	VR Prof. Dr. sc. Fritz KOCH
AK Fische	OVR Dr. Heinrich WINKLER
AK Bienengesundheit	OVR Prof. Dr. Hartmut HOFFMANN
AK Immunologie und Immunprophylaxe	OVR Prof. Dr. sc. Dietrich URBANECK
AK Tierarzneimittel	OVR Prof. Dr. sc. Joachim STREY
AK Versuchstierkunde	Dr. Ehrenfried KARASEK
AK Veterinärhygiene	OVR Prof. Dr. sc. Günther MEHLHORN
AK Wildhygiene und Wildkrankheiten	OVR Prof. Dr. sc. Hans WUNDERLICH

⁵¹⁵ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Vorsitzenden der Fachkommissionen, Vorsitzende der Arbeitskreise [nach der Delegiertenkonferenz 1989].

⁵¹⁶ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Vorsitzenden der Fachkommissionen, Vorsitzende der Arbeitskreise [nach der Delegiertenkonferenz 1989].

Die letzten Mitglieder der *ZRK* vor Auflösung der *WGV* sind in Tabelle 32 aufgelistet.

Tabelle 32: Die Mitglieder der Zentralen Revisionskommission nach der Neuwahl am 30.03.1989⁵¹⁷

OVR Dr. Johannes SEYBT (SED)	Vorsitzender
Dr. Sabine HÖFFNER (SED)	Stellvertreterin des Vorsitzenden
Weitere Mitglieder	Weitere Mitglieder
Dr. Margit GRÖPER (SED)	Dr. Gerhard HEYDENREICH (parteilos)
VR Dr. Gerhard KÖRBER (SED)	Dr. Anita MERZ (parteilos)
Dr. Hans- Hermann SCHULTZ (SED)	Vet.-Ing. Edith STENSCHKE (parteilos)
DVM Solvey THIELE (SED)	OVR Dr. Egon WEBER (parteilos)

Als Nachfolgekandidaten gewählt wurden *Vet.-Ing.* Christine OPTIZ und *Vet.-Ing.* Anette PAHLKE⁵¹⁸.

Tabelle 33: Mitglieder des Vorstandes der *WGV* (Stand Juli 1990)⁵¹⁹

OVR Prof. Dr. sc. G. SCHEIBNER	1. Vorsitzender
OVR Dr. sc. S. BACH	1. Stellvertreter des Vorsitzenden
OVR Dr. G. REETZ	2. Stellvertreter des Vorsitzenden
OVR Dr. K.-H. SCHACHT	Vorsitzender des Finanzkontrollausschusses
Prof. Dr. O. DIETZ	Pressereferent
OVR Dr. H. BÖHME	Vertreter der fachbezogenen Untergliederungen
OVR Dr. J. STOLPE	Vertreter der Landesektionen

⁵¹⁷ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Redaktionskollegium (1989): Neuwahl des Präsidiums und der Zentralen Revisionskommission der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik auf der Delegiertenkonferenz am 30. März 1989 in Berlin, S. 687 und Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 40] Tagungs- /Teilnehmermappe der Jahreshaupttagung und der Delegiertenkonferenz 1989, Delegiertenkonferenz 1989 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin – Entschließungsentwurf, Kandidatenvorschläge, S. 12-15.

⁵¹⁸ Redaktionskollegium (1989): Neuwahl des Präsidiums und der Zentralen Revisionskommission der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik auf der Delegiertenkonferenz am 30. März 1989 in Berlin, S. 687.

⁵¹⁹ Daten entnommen aus: Archiv der *WGV*: Ordner Nr. 41 – Zentrale Mitgliederversammlung am 8.12.1990 – Auflösung der *WGV*, Rechtsanwalt/Amtsgericht, Schreiben vom Vorsitzenden der *WGV*, Scheibner, an das Vereinsregister des Stadtbezirksgerichts Mitte vom 17. Juli 1990, Anlage.

3.4 Interne Geschäfts- und Arbeitsordnungen, Arbeitsrichtlinien sowie Anweisungen

3.4.1 Die Arbeitsordnung und andere Regelungen für das Sekretariat der WGV

Die *Arbeitsordnung für das Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR* diene der „Sicherung eines reibungslosen und ordnungsgemäßen Geschäftsablaufes“⁵²⁰.

Die folgenden Ausführungen entstammen der Arbeitsordnung vom 18.01.1967. In Kapitel A, das sich mit den „Pflichten der Mitarbeiter“ beschäftigte, wurden in zwei Unterpunkten die „gewissenhaft[e]“ Erledigung der Aufgaben, die „Verschwiegenheit in dienstlichen Angelegenheiten“ und das Prozedere bei Erkrankung der Mitarbeiter erläutert.⁵²¹

Das Kapitel B thematisierte den Bereich „Innerer Dienstbetrieb“⁵²². Die 14 Unterpunkte beinhalteten u. a. „[d]ie Aufgaben der Mitarbeiter“, die im *Geschäftsverteilungsplan* festgelegt waren und sich außerdem „aus den Beschlüssen des Präsidiums und den Festlegungen der Arbeitsgruppen“ ergaben. „Die Anleitung und Kontrolle der technischen Mitarbeiter erfolgt durch Sekretar bzw. den Leiter des Sekretariats“. Weiter hieß es: „Für die politischen Mitarbeiter gelten die Festlegungen der Geschäftsordnung des Präsidiums“.⁵²³

⁵²⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für das Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 18. Januar 1967, S. 1.

⁵²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für das Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 18. Januar 1967, S. 1.

⁵²² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für das Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 18. Januar 1967, S. 1.

⁵²³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen,

Des Weiteren wurden Arbeitszeiten, Urlaubsanspruch, Vertretung bei Abwesenheit und Unterschriftenberechtigung für den Schriftverkehr geregelt⁵²⁴.

Das Führen von Ferngesprächen war, aus Gründen der Einsparung von Finanzmitteln, „auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken“ und Telegramme waren „grundsätzlich zu vermeiden“. Diese Arbeitsordnung wurde durch das *Kollegium*, das vom Präsidenten, den Vizepräsidenten, dem *Sekretar* und zu diesem Zeitpunkt vom Leiter des Sekretariats gebildet wurde, bestätigt.⁵²⁵

Eine Begründung für die Einführung der Arbeitsordnung, kann anhand der gesichteten Unterlagen nicht gegeben werden. Die entscheidenden Änderungen Anfang der 60er Jahre⁵²⁶ und der dadurch bedingte zunehmende Einfluss der übergeordneten Behörden geben aber einen Anhaltspunkt. Die innere Struktur und Organisation der Gesellschaft wurde in den folgenden Jahren immer mehr den Standards der damaligen Zeit angepasst. Dazu gehörten dementsprechend auch die Geschäftsordnungen, Arbeitsordnungen und Richtlinien. Der Großteil der Finanzen der *WGV* wurde von den übergeordneten Behörden und später vom Finanzministerium getragen. Seitens dieser Einrichtungen bestand folglich ein Interesse, die Ausgaben der Gesellschaft gering zu halten. Dies zeigt sich durch die strengen Vorgaben bei der Führung von Ferngesprächen, bei der Versendung von Telegrammen und der Nutzung der Dienstwagen.

Mitte der 70er Jahre wurde die Arbeitsordnung des Sekretariats überarbeitet bzw. neu formuliert. In der Einleitung wurde folgendes ausgeführt: „*Zur Sicherung der ordnungsgemäßen Erfüllung der Aufgaben des Sekretariats, die sich aus den Weisungen und Beschlüssen des Präsidiums der WGV ergeben, wird auf der Grundlage des Gesetzbuches der Arbeit, des Rahmenkollektivvertrages 'Veterinärwesen' vom 11. Oktober 1973 und des Statuts der WGV*

Arbeitsordnung für das Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 18. Januar 1967, gez. Heider, S. 1.

⁵²⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für das Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 18. Januar 1967, gez. Heider, S. 2-3.

⁵²⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für das Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 18. Januar 1967, gez. Heider, S. 4-5.

⁵²⁶ Vgl. Kapitel 3.11.

folgende Arbeitsordnung erlassen“. Unter dem ersten Punkt wurden die *„Rechte und Pflichten der Mitarbeiter“* und weiterhin *„[s]pezielle Aufgaben und Verantwortung der Mitarbeiter“* geregelt. Zu den konkreten Aufgaben des *Sekretärs* gehörte demnach *„die Erfüllung der Beschlüsse und Weisungen des Präsidiums“*. Der *Sekretär* war gegenüber dem Präsidium *„rechenschaftspflichtig“*. Weiter heißt es: *„Dem Sekretär obliegt die politisch-ideologische, fachliche und organisatorische Anleitung sowie Kontrolle aller Mitarbeiter des Sekretariats“*. Er übernahm damit die Aufgaben, die früher dem Leiter des Sekretariats angedacht waren. Konkret war er dafür verantwortlich, dass *„aktuell-politische Fragen behandelt und Grundkenntnisse des Marxismus-Leninismus vermittelt werden“*.⁵²⁷

Daneben waren in der Arbeitsordnung die Aufgaben des *Verantwortlichen Redakteurs* der *Monatshefte für Veterinärmedizin* festgehalten. Er war *„dem Sekretär unterstellt“* und erhielt *„zusätzliche Anleitung und Kontrolle vom Chefredakteur“*. In kurzen Artikeln wurden die Aufgaben der Finanzbuchhalterin, der Hauptsachbearbeiterin im Bereich der Weiterbildung, der Sekretärin und der Sachbearbeiterin für den Bereich des Mitgliedswesens, der Sachbearbeiterin in der Redaktion und des Kraftfahrers festgelegt. Teilweise wurden die Aufgaben in einem *„Funktionsplan“* konkretisiert.⁵²⁸

Ebenso geregelt wurden mögliche betriebliche Auszeichnungen für verdiente Mitarbeiter, wie auch disziplinarische Maßnahmen. Außerdem enthält die Arbeitsordnung u. a. Regelungen zu Arbeitszeit, Urlaub und Unterschriftenvollmachten. Die Arbeitsordnung datiert am 01.04.1975 und wurde gezeichnet vom damaligen Präsidenten Günther HEIDER, dem *Gewerkschaftsgruppenorganisator* Wilhelm NOACK und dem *Sekretär* Horst FALKE.⁵²⁹

Für die Verwaltung des Bargeldes des Sekretariats gab es eine *„Kassenordnung“*, welche sieben Punkte enthielt. Es gab nur einen Verantwortlichen für eine Kasse. Der Höchstbetrag lag bei 500,- *Mark*. Wenn mehr Geld vorhanden war, musste dieses auf das Bankkonto der *WGV* überwiesen werden. Zahlungen konnten durch den Präsidenten, die Vizepräsidenten und zunächst den Leiter des Sekretariats veranlasst werden. Wie allgemein üblich, wurde detailliert Buch über Ein- und Ausgänge geführt. Unter Punkt 7 heißt es: *„Geldtransporte von über 10.000 M sind grundsätzlich von zwei Personen mit betriebseigenem PKW durchzuführen,*

⁵²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Arbeitsordnung des Sekretariats, Arbeitsordnung des Sekretariats der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 1. April 1975, gez. Heider, Noack, Falke, S. 1, 2, 3, 6.

⁵²⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Arbeitsordnung des Sekretariats, Arbeitsordnung des Sekretariats der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 1. April 1975, gez. Heider, Noack, Falke, S. 3-5.

⁵²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Arbeitsordnung des Sekretariats, Arbeitsordnung des Sekretariats der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 1. April 1975, gez. Heider, Noack, Falke, S. 7-10.

wobei der Kraftfahrer als Begleitperson gelten kann“. Am 23.05.1974 beschloss das Präsidium diese *Kassenordnung*.⁵³⁰

Der *Kassenordnung* ist noch ein Nachtrag angehängt, der vom damaligen *Sekretär* Günther GERTH mit Datum vom 25.04.1979 unterzeichnet wurde. Darin wurde der Punkt 4 zu den berechtigten Personen geändert, welchen es möglich war „*Zahlungsanweisung[en]*“ zu geben. Neben dem Präsidenten und den Vizepräsidenten, konnte nun der *Sekretär* die Zahlungen veranlassen.⁵³¹

Die Leiterin bzw. der Leiter des Sekretariats wurde gestrichen⁵³². Wie es im Nachtrag heißt: „*auf Grund personeller Veränderungen*“⁵³³, da wie oben beschrieben der *Sekretär* nun diese Aufgaben übernahm.

Im Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 21.02.1965 wird neben der Geschäftsordnung für das Präsidium⁵³⁴ auch ein Entwurf einer „*Geschäftsordnung des Sekretariats*“⁵³⁵ mit zwei im Protokoll formulierten Änderungen angenommen. Diese Änderungen beziehen sich auf § 2 und § 7⁵³⁶. Die oben beschriebene Arbeitsordnung des Sekretariats aus dem Jahr 1967 wurde in Kapitel unterteilt und nicht nach Paragraphen. Eine Geschäftsordnung aus dem Jahr 1965 wurde in den zitierten Quellen nicht archiviert, wodurch an dieser Stelle keine weiteren Erläuterungen gegeben werden können.

⁵³⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Kassenordnung, Kassenordnung des Sekretariats vom 31.5.1974.

⁵³¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Kassenordnung, 1. Nachtrag zur Kassenordnung des Sekretariats der WGV vom 31.5.1974.

⁵³² Vgl. Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Kassenordnung, Kassenordnung des Sekretariats vom 31.5.1974 und Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für das Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 18. Januar 1967, S. 1.

⁵³³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Kassenordnung, 1. Nachtrag zur Kassenordnung des Sekretariats der WGV vom 31.5.1974.

⁵³⁴ Vgl. Kapitel 3.4.6.

⁵³⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der 1. erweiterten Präsidiumssitzung in Berlin am 21.1.65, S. 6.

⁵³⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der 1. erweiterten Präsidiumssitzung in Berlin am 21.1.65, S. 6.

3.4.2 Innerbetriebliche Anweisung des Sekretariats

Die *Innerbetriebliche Anweisung Betr.: Benutzung von elektrischen Heiz- und Kochgeräten vom 20.02.1968* wurde aufgrund „*verschiedene[r] Vorkommnisse[r]*“ formuliert und stellt sicherlich aus heutiger Sicht eine Anekdote dar. So führte offenbar der sorglose Umgang mit elektrischen Geräten zu Schäden an Einrichtungsgegenständen und erhöhter Brandgefahr. Infolge der Anweisung war es nicht mehr gestattet, elektrische Heizgeräte ab einer Raumtemperatur von 20°C zu betreiben. Man erhielt die Heizgeräte nur auf Zuteilung und musste sie täglich bis 15.30 Uhr wieder zurückgeben. Danach durfte „*o h n e jede Ausnahme*“ weder ein Heizgerät in den Arbeitsräumen abgestellt noch benutzt werden. Unter anderem wurde die Benutzung von Kochgeräten außerhalb der Frühstücks- und Mittagzeiten untersagt. Alle Mitarbeiter des Sekretariats hatten von der Anweisung Kenntnis zu nehmen und dies mit ihrer Unterschrift zu bestätigen.⁵³⁷

Die hier beschriebene innerbetriebliche Anweisung enthielt ebenfalls den Betreff „*Schlüsselordnung*“. Prinzipiell war ein Aufenthalt in den Geschäftsräumen über die Arbeitszeit hinaus nicht gestattet. Ausnahmen waren möglich.⁵³⁸

Die *Innerbetriebliche Weisung vom 16.01.1973* ersetzte diejenige vom 20.02.1968. In der Präambel heißt es: „*Zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit im Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR wird folgendes angewiesen:*“⁵³⁹. Unterzeichnet wurde Sie u. a. vom Präsidenten ROTHE⁵⁴⁰. Diese Anweisung war inhaltlich umfangreicher.

⁵³⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Innerbetriebliche Anweisung vom 20. Februar 1968, S. 1-2.

⁵³⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Innerbetriebliche Anweisung vom 20. Februar 1968, S. 2-3.

⁵³⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Innerbetriebliche Weisung vom 16.1.1973, S. 1.

⁵⁴⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der

Unter Punkt 1 wird die Vertraulichkeit von *Kaderakten* behandelt. Für sie und die Finanzunterlagen war der Leiter des Sekretariats verantwortlich. Die *Kaderakte* des Leiters des Sekretariats wurde im Gegenzug vom *Sekretar* verwaltet. Der Punkt 2 thematisierte die „Festlegung über die Verhandlungsführung mit ausländischen Besuchern“. Hier heißt es unter Punkt 2.1:

„Verhandlungen mit ausländischen Besuchern, insbesondere K.[apitalistisches] A.[usland], sind grundsätzlich durch zwei leitende Mitarbeiter des Sekretariats wie folgt zu führen:

- *Sekretar in Verbindung mit dem Leiter des Sekretariats*
- *bei Abwesenheit des Sekretars*
Leiter des Sekretariats in Verbindung mit dem verantwortlichen Redakteur
- *In Anwesenheit nur eines der drei genannten Mitarbeiter ist dieser berechtigt, nur unverbindliche Verhandlungen zu führen und verpflichtet, sofort ein erreichbares Mitglied des Kollegiums des Präsidiums zu informieren“.*⁵⁴¹

Die *Schlüsselordnung* erfuhr ebenfalls einige Veränderungen im Vergleich zum vorhergehenden Exemplar. Alle Mitarbeiter mussten ihre Schlüssel nach Dienstschluss abgeben. Diese wurden im Sekretariat aufbewahrt, zu welchem nur der *Sekretar*, der Leiter des Sekretariats, die Sekretärin und die Reinigungskraft Zugang hatten. Für Notfälle erhielt der Pfortner einen Schlüssel in einem versiegelten Umschlag.⁵⁴²

Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Innerbetriebliche Weisung vom 16.1.1973, S. 4.

⁵⁴¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Innerbetriebliche Weisung vom 16.1.1973, S. 1-2.

⁵⁴² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Innerbetriebliche Weisung vom 16.1.1973, S. 3.

Ein weiteres Exemplar der „*Schlüsselordnung des Sekretariats der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR*“⁵⁴³ findet sich in einem anderen Ordner im Archiv. Sie datiert vom 25.04.1979 und regelte den Bestand, die Verteilung und die Aufbewahrung der Schlüssel für die Diensträume der *WGV*⁵⁴⁴. Vermutlich handelt es sich dabei um die Folgeordnung zur hier beschriebenen.

Die Brandverhütungsmaßnahmen blieben im Wesentlichen weiter gültig. Konkret wurde nun ein Sicherheitsabstand von zwei Metern zwischen Heizgerät und brennbaren Gegenständen gefordert. Nach Benutzung sollten die Geräte abgekühlt unter Verschluss genommen werden. Eine Zuteilung und Rücknahme durch den Brandschutzbevollmächtigten ist nicht mehr formuliert. Die zeitliche Begrenzung der Nutzung der elektrischen Geräte entfiel ebenfalls.⁵⁴⁵

3.4.3 Arbeitsrichtlinie für Bezirkssektionen

Die *Arbeitsrichtlinie für Bezirkssektionen zur eigenverantwortlichen Durchführung der Beitragskassierung* diente der Sicherstellung der Einnahme der Mitgliedsbeiträge der *WGV*. Dazu wurden den *Bezirkssektionen* jährlich im Dezember Zahlungsquittungen, entsprechend der Mitgliederzahl, für das folgende Jahr zugesandt. Neuaufnahmen wurden nur vom Sekretariat bearbeitet. Dies diente wahrscheinlich der zentralen Verwaltung und Aktualisierung der Mitgliederzahl der *Bezirkssektionen* und damit dem besseren Überblick über die Anzahl der Mitglieder der *WGV*. Halbjährlich fand eine Analyse statt, für die das Sekretariat den Stand der Beitragskassierung von den jeweiligen *Bezirkssektionen* einforderte. Mitglieder, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht bezahlt hatte, erhielten von der *Bezirkssektion* eine Mahnung, mit der Bitte, den Beitrag auf das Konto der *WGV* zu überweisen. Noch offene Beitragszahlungen wurden vom Sekretariat per Nachnahme eingefordert.⁵⁴⁶

⁵⁴³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Schlüsselordnung, Schlüsselordnung des Sekretariats der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 24. April 1979, S. 1.

⁵⁴⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Schlüsselordnung, Schlüsselordnung des Sekretariats der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 24. April 1979, S. 1-3.

⁵⁴⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Innerbetriebliche Weisung vom 16.1.1973, S. 3.

⁵⁴⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsrichtlinie für Bezirkssektionen zur eigenverantwortlichen Durchführung der Beitragskassierung [Datum unbekannt], S. 1-2.

Der Zeitpunkt der Einführung dieser Richtlinie ist anhand der vorliegenden Unterlagen nicht exakt nachzuvollziehen. Es ist aber durch die Recherchen ersichtlich, dass sie frühestens 1968 beschlossen worden sein kann. Zum einen bezieht sich Punkt 5 in der Arbeitsrichtlinie auf die *Fachkommissionen*, welche 1968 gegründet wurden⁵⁴⁷. Außerdem fand vom 21.08. bis 04.09.1968 eine Revision des Finanzministeriums im Sekretariat der *WGV* statt, in Folge derer erneut Kritik an den Beitragsrückständen vieler Mitglieder der Gesellschaft geäußert wurde⁵⁴⁸. Konkret mussten jährlich bis zu einem Drittel aller Mitglieder gemahnt werden und ein großer Teil der Beiträge davon musste per Nachnahme eingezogen werden⁵⁴⁹. Dies könnte ein Grund für die Einführung der Richtlinie gewesen sein. Dass die hier beschriebene Arbeitsrichtlinie wahrscheinlich Mitte der 70er Jahre formuliert wurde, legen folgende Fakten nahe. Unter Punkt 6 wird mit Bezug auf die mögliche Beitragsermäßigung für Rentner auf den Punkt 2 f der Beitragsordnung des Statuts verwiesen⁵⁵⁰. Im Statut von 1968 gibt es keinen Punkt 2 f in der Beitragsordnung. Dafür aber im Statut von 1973. Zusätzlich ist auf einem der beiden Exemplare handschriftlich der Name FALKE notiert. Horst FALKE war seit September 1974 als *Sekretär* der *WGV* tätig⁵⁵¹. Er wurde auch auf einer Arbeitsbesprechung im September 1975 mit dem Entwurf einer Arbeitsordnung für die *Bezirkssektionen* beauftragt⁵⁵².

3.4.4 Arbeitsordnung der Fachkommissionen

Aufgrund der Statutenänderung vom 27.01.1968 und der „*Anforderungen der Volkswirtschaft*“ wurden folgende *Fachkommissionen* gegründet⁵⁵³:

1. Rinderwirtschaft
2. Schweinewirtschaft
3. Geflügelwirtschaft
4. Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft.⁵⁵⁴

⁵⁴⁷ Vgl. Kapitel 3.21.

⁵⁴⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 7.11.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

⁵⁴⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 7.11.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

⁵⁵⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsrichtlinie für Bezirkssektionen zur eigenverantwortlichen Durchführung der Beitragskassierung [Datum unbekannt], S. 1.

⁵⁵¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämiensfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.9.1974 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 1.

⁵⁵² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Protokoll der Arbeitsbesprechung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 16.9.1975.

⁵⁵³ Vgl. Kapitel 3.21.

Im Zusammenhang mit der Bildung der *Fachkommissionen* wurde im März 1968 auf der Präsidiumssitzung über einen Entwurf der Arbeitsordnung beraten⁵⁵⁵. Er wurde auf der nächsten erweiterten Präsidiumssitzung im April 1968 bestätigt⁵⁵⁶. Das Datum der Arbeitsordnung wurde nicht festgehalten. Da keine weiteren Informationen in den gesichteten Dokumenten enthalten sind, lassen sich auch keine fundierten Rückschlüsse zum Datum ableiten. Aus dem Protokoll der Präsidiumssitzung vom Oktober 1975 ist ersichtlich, dass erneut der Vorschlag unterbreitet wurde „zur *Qualifizierung der Arbeit der Fachkommissionen eine Arbeitsordnung zu schaffen*“⁵⁵⁷. Das legt die Vermutung nahe, dass Ende der 60er Jahre zwar ein Entwurf bestätigt, eine Arbeitsordnung aber nicht endgültig verabschiedet wurde. Im Oktober 1975 wurde die *FK Schafproduktion* gegründet⁵⁵⁸. Diese *Fachkommission* fehlt aber in der Auflistung der Arbeitsordnung, was wiederum die Formulierung zu einem früheren Zeitpunkt nahe legt.

In der Arbeitsordnung für die *Fachkommissionen* wurden u. a. die „*Aufgaben und Arbeitsweise*“ festgehalten. Diese wurden „für bestimmte Etappen festgelegt“ und sollten ständig weiter entwickelt werden. Zu den Aufgaben zählten die „*Ausarbeitung der Wissenschaftlichen [sic], politischen und ökonomischen Prognose des betreffenden Wirtschaftszweiges*“, die „*Erarbeitung der Ausbildungsprogramme für die Fort- und Weiterbildung im betreffenden Fachgebiet*“, die „*Planung und Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen*“ und die „[a]ktive Einflussnahme auf die Gestaltung der Publikationsorgane der Wissenschaftlichen Gesellschaft durch Beiträge aus dem Fachbereich“. Die *Fachkommissionen* konnten sich dabei auf die „*Mitarbeit der Arbeitskreise*“ stützen. Sie waren „entsprechend der Erfordernisse der Volkswirtschaft der DDR vom Präsidium berufene Arbeitsgruppen“. Das Präsidium berief die Vorsitzenden und angestrebten 8 Mitglieder. Eine Erweiterung der Mitgliederzahl war auf Antrag möglich. Die *Fachkommissionen* hatten die Möglichkeit „zu den Sitzungen entsprechend der Aufgabenstellung Gäste einzuladen“.⁵⁵⁹

⁵⁵⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung der Fachkommissionen [Datum und Autor unbekannt], S. 1.

⁵⁵⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 1-2.

⁵⁵⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18. April 1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 1-2.

⁵⁵⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 9.10.1975 in Ützdorf, S. 3.

⁵⁵⁸ Vgl. Kapitel 3.21.

⁵⁵⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem

Der Vorsitzende musste dabei „*die Arbeit der Fachkommission nach einem vom Präsidium bestätigten Arbeitsplan*“ leiten. Er war verpflichtet „*dem Präsidium Vorschläge für die Tätigkeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft zu unterbreiten*“. Er schlug dem Präsidium die personelle Zusammensetzung und eventuelle Abberufungen der Kommission vor. Das Präsidium hatte seinerseits die Möglichkeit den Vorsitzenden von seinen Verpflichtungen zu entbinden. In Bezug auf die Finanzierung galten „*die gleichen Prinzipien wie bei den Bezirkssektionen*“. Die Kontrolle erfolgte durch die *Zentrale Revisionskommission*.⁵⁶⁰

3.4.5 Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen des Präsidiums

Zum Zeitpunkt der Formulierung der Arbeitsordnung existierten folgende Arbeitsgruppen (AG):

- Fortbildung
- Tagungen und Kongresse
- Internationale Zusammenarbeit
- Frauen
- Veterinärtechniker
- Veterinärmedizinische Assistenten
- „agra“.⁵⁶¹

Der Zeitraum für die Formulierung der hier inhaltlich wiedergegebenen *Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen* lässt sich ebenfalls nur aus den Präsidiumsprotokollen und dem Beschlussbuch ableiten. Im Beschlussbuch ist festgehalten, dass eine Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen im Juni 1968 vom Präsidium bestätigt wurde⁵⁶². Die in der Arbeitsordnung

Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung der Fachkommissionen [Datum und Autor unbekannt], S. 1-2.

⁵⁶⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung der Fachkommissionen [Datum und Autor unbekannt], S. 3.

⁵⁶¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen [Datum und Autor unbekannt], S. 1.

⁵⁶² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 10] Beschlussbuch ab 6.12.1962 beendet am 20.8.1969, Präsidiumssitzung vom 20.6.1968 TOP 4) 2.

aufgelisteten Arbeitsgruppen stimmen mit denen aus Tabelle 8 überein, die den Stand der Arbeitsgruppen von 1968 darstellt. Somit ist es wahrscheinlich, dass die hier beschriebene Arbeitsordnung Ende der 60er Jahre erstmals formuliert worden ist. Das bestätigt auch das Präsidiumsprotokoll vom 20.06.1968, in dem ebenfalls die Annahme des Entwurfes der Arbeitsordnung unter TOP 4 protokolliert ist⁵⁶³. Einen weiteren Anhaltspunkt lieferten die Gründungen der Arbeitsgruppen für *Veterinärtechniker* und *Veterinärmedizinische Assistenten*, die in diesem Zeitraum stattfanden. Die *Arbeitsgruppe "agra"* wurde zwar erst im Juli 1969 gegründet⁵⁶⁴, aber die Bildung wurde bereits auf der gleichen Präsidiumssitzung im Juni 1968 in Aussicht gestellt⁵⁶⁵. Das ist mit hoher Wahrscheinlichkeit der Grund, warum die *Arbeitsgruppe "agra"* in der Auflistung der Arbeitsordnung erscheint. Diese Vermutung wird dadurch erhärtet, dass in der Arbeitsordnung noch keine Details zur *Arbeitsgruppe "agra"* formuliert waren (siehe unten).

Die Arbeitsgruppen waren nach der Definition „*Funktionalorgane des Präsidiums*“ mit „*allgemeine[n] die Leitungstätigkeit des Präsidiums unterstützenden Aufgaben als auch spezielle[n] Funktionen, die sich vom Aufgabengebiet ableiten*“. Zu den allgemeinen Aufgaben zählte die „*Vorbereitung von Beschlüssen für das Präsidium*“ und in diesem Zusammenhang auch die „*Beratung und Koordinierung der Teilaufgaben mit den Bezirkssektionen und Fachkommissionen zur Vorbereitung von Präsidiumsbeschlüssen*“. Das Präsidium der *WGV* berief die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen und übernahm deren Anleitung. Der Vorsitzende konnte Vorschläge für die Zusammensetzung seiner Arbeitsgruppe machen, benötigte aber die Zustimmung des Präsidiums.⁵⁶⁶

Wie oben zitiert ergaben sich die speziellen Aufgaben aus der fachlichen Bestimmung der Arbeitsgruppe. So war die *Arbeitsgruppe Fortbildung* „*für die Organisation und die Durchführung der zentralen Fortbildungslehrgänge*“ zuständig. Inhaltlich waren hierfür „*die Programme der Fachkommissionen, der Arbeitskreise und Vorschläge des staatlichen Veterinärwesens*“ maßgebend.⁵⁶⁷

⁵⁶³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 20. Juni 1968 in Berlin, S. 3.

⁵⁶⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 8.7.1969 in Berlin, Charlottenstr., S. 2.

⁵⁶⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 20. Juni 1968 in Berlin, S. 3.

⁵⁶⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen [Datum und Autor unbekannt], S. 1, 3.

⁵⁶⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem

Ebenso zu den Aufgaben gehörte die Begutachtung, die Koordinierung und Kontrolle der Umsetzung der Fortbildungsprogramme der *Fachkommissionen* und der *Bezirkssektionen*. Die *Arbeitsgruppe Fortbildung* schlug „in Zusammenarbeit mit den *Fachkommissionen* die *Prüfungsausschüsse für die Spezialfortbildung* vor“.⁵⁶⁸

Die *Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse* war für die „*Vorbereitung und Durchführung von Tagungen und Kongressen der Wissenschaftlichen Gesellschaft*“ zuständig. „[F]ür den weiteren Ausbau und die Festigung der Beziehungen zu ausländischen Organisationen, internationalen Vereinigungen und Institutionen“ war die *Arbeitsgruppe Internationale Zusammenarbeit*⁵⁶⁹ verantwortlich. Diesbezüglich sollten seitens der Arbeitsgruppe „geeignete Maßnahmen zur Realisierung“ vorgeschlagen werden. Außerdem wurden durch die AG Tagungsbesuche und Auslandsreisen ausgewertet.⁵⁷⁰

Im Sinne der Gleichberechtigung der Geschlechter beschäftigte sich die *Arbeitsgruppe Frauen* „mit Problemen, die die Entwicklung und Förderung der Frauen im Veterinärwesen“ betrafen. In diesem Zusammenhang wurden durch die AG „Erfahrungsaustausche, spezielle Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen für die weiblichen Mitarbeiter des Veterinärwesens“ organisiert. Ebenso erhielten die *Veterinärtechniker* und *Veterinärmedizinischen Assistenten* dadurch eine Interessenvertretung, die „sich mit der Perspektive des Berufsbildes, der Prognose der Aus- und Weiterbildung und anderen speziellen Problemen der Berufsgruppe“ auseinandersetzte. Die AG erarbeitete Fortbildungsprogramme, die wiederum der *Arbeitsgruppe Fortbildung* vorgelegt wurden⁵⁷¹.

Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen [Datum unbekannt], S. 1-2.

⁵⁶⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen [Datum und Autor unbekannt], S. 2.

⁵⁶⁹ Anm. Autor: Gleichzusetzen mit AG Internationale Verbindungen, siehe Tabelle 6.

⁵⁷⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen [Datum und Autor unbekannt], S. 2.

⁵⁷¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem

Über die speziellen Aufgaben der *Arbeitsgruppe "agra"* finden sich in dieser Arbeitsordnung keine Informationen. Ein begrenzter Überblick kann aber anhand des Präsidiumsprotokolls vom Juli 1969 gegeben werden. Die *agra* war eine Landwirtschaftsausstellung der DDR auf dem Messegelände in Markkleeberg/Sachsen, die zunehmend auch für die *WGV* und die Tierärzte der DDR an Bedeutung gewann.

3.4.6 Geschäfts- und Arbeitsordnung des Präsidiums

Erstmals ist anhand der Protokolle der Beschluss einer Geschäftsordnung im Januar 1965 nachweisbar⁵⁷². Die folgenden Informationen stammen aus der Geschäftsordnung, die in der Präsidiumssitzung am 22.08.1968 beschlossen wurde⁵⁷³. Zuvor formulierte man im Januar 1968 ein neues Statut für die *WGV*, welches grundlegende Veränderungen mit sich brachte. Dazu zählte unter anderem die Umbenennung der *WGV*, die Auflösung der *Fachsektionen* und Bildung der *Fachkommissionen*, die Fixierung des *Kollegiums* in den Statuten und die Tatsache, dass der *Sekretar* nicht mehr offiziell vom *Landwirtschaftsrat* bestätigt werden musste⁵⁷⁴.

Zu diesem Zeitpunkt war der Einfluss der *SED* und der übergeordneten Behörden auf die *WGV* bereits deutlich ausgeprägt und dies spiegelt sich in der Geschäftsordnung wider. Im ersten Kapitel sind folgende vier von insgesamt 10 Aufgaben des Präsidiums formuliert:

- „1. *Ausarbeitung und Durchsetzung der politischen und wissenschaftlichen Aufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft auf Grundlage des Statuts und der Beschlüsse von Partei und Regierung.*
2. *Zusammenarbeit mit der Leitung des Veterinärwesens und seinen Einrichtungen zur Lösung von Schwerpunktaufgaben.*
3. *Leitung und Organisation der Fortbildung für Tierärzte und mittlere veterinärmedizinische Fachkräfte in Zusammenarbeit mit den Organen der staatlichen*

Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen [Datum unbekannt], S. 3.

⁵⁷² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der 1. erweiterten Präsidiumssitzung in Berlin am 21.1.65, S. 5-6.

⁵⁷³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Geschäftsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WG) vom 22. August 1968, gez. Rothe, S. 4.

⁵⁷⁴ Vgl. Kapitel 3.2.

Leitung und der Fachgruppe Tierärzte beim Zentralvorstand der Gewerkschaft Land und Forst.

4. *Anleitung und Kontrolle der Vorstände der Bezirkssektionen, Fachkommissionen und Arbeitskreise sowie der Arbeitsgruppen des Präsidiums.*⁵⁷⁵

Der Präsident hatte, neben der „*Leitung der Präsidiumssitzungen*“, im Wesentlichen repräsentative Aufgaben und vertrat die Gesellschaft „*bei der Regierung, den staatlichen Organen, wissenschaftlichen und öffentlichen Einrichtungen sowie im Ausland und im Rechtsverkehr*“. Mögliche Vertreter des Präsidenten waren der Vizepräsident, der *Sekretar* und in Ausnahmefällen auch ein anderes Präsidiumsmitglied. Der *Sekretar* genoss eine herausragende Stellung. Zu seinen Aufgaben gehörte die Vertretung der Gesellschaft im Auftrag des Präsidiums gegenüber anderen Institutionen, welche ebenso präsidiale Aufgaben darstellten.⁵⁷⁶

Hier ergab sich also eine Überschneidung mit den repräsentativen Aufgaben des Präsidenten. Vor der Statutenänderung im Januar 1968 wurde der *Sekretar* im Einvernehmen mit den jeweiligen übergeordneten Behörden (*Staatsekretariat für Hoch und Fachschulwesen, Landwirtschaftsrat der DDR*) berufen, der Präsident jedoch direkt aus den Reihen des Präsidiums gewählt⁵⁷⁷.

In der bis zum 21.8.1968 gültigen vorhergehenden Geschäftsordnung hatte man dem *Sekretar* diese Aufgaben noch nicht zgedacht. Dort war bereits ausdrücklich die „*[e]nge Verbindung zu staatlichen Organen, insbesondere dem Landwirtschaftsrat und dem Ministerium für Finanzen*“ festgehalten.⁵⁷⁸

⁵⁷⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Geschäftsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WG) vom 22. August 1968, gez. Rothe, S. 1.

⁵⁷⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Geschäftsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WG) vom 22. August 1968, gez. Rothe, S. 1-2.

⁵⁷⁷ Vgl. Kapitel 3.2.

⁵⁷⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./

Der *Sekretar* arbeitete nicht nur im Vorfeld der Präsidiumssitzungen mit dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten eng zusammen. Er übernahm auch die „*Anleitung der Fachkommissionen, Arbeitskreise, Arbeitsgruppen und der Bezirkssektionen*“. Zusammen mit der Leiterin des Sekretariats stellte er die Haushaltspläne auf und setzte die Zahlungsanweisungen um. Nicht zuletzt oblag ihm die „*Anleitung und Kontrolle der Mitarbeiter des Sekretariats der WG und Regelung der innerdienstlichen Angelegenheiten der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Leiter des Sekretariats und dem Vertrauensmann des FDGB*“. Die restlichen Präsidiumsmitglieder halfen bei der Verwirklichung der Beschlüsse und engagierten sich in den Arbeitsgruppen und anderen Gremien der *WGV*.⁵⁷⁹

Mitte der 70er Jahre entfiel der Posten der Leiterin des Sekretariats und der *Sekretar* übernahm diese Aufgaben vollständig⁵⁸⁰.

Eine erste deutliche positive Aufwertung hatte das Amt des *Sekretärs* mit den Veränderungen Anfang der 60er Jahre⁵⁸¹ erhalten. Damals trat Tankred KOCH zurück und NEUNDORF wurde der neue Präsident der *WGV*. Auf Anregung der übergeordneten Behörden übernahm HEIDER das Amt des *Sekretärs* von THEILE. Als erste Veränderung wurde der *Sekretär* in einen *Sekretar* umbenannt, was nach Meinung von WERNICKE als eine „*Aufwertung dieser Position*“ anzusehen, aber noch ehrenamtlich besetzt war. Vielleicht durch die guten Verbindungen zwischen HEIDER als „*Mitglied der Jugendkommission des ZK der SED*“ und dem „*Sekretariat der SED*“ und damit den übergeordneten Behörden der *WGV*, wurden auch dem *Sekretar* als Bindeglied zwischen Behörden und Präsidium mehr Aufgaben übertragen. HEIDER selbst „*bewirkte*“ die Umwandlung dieser Position in eine hauptamtliche Anstellung.⁵⁸²

In den Protokollen der Präsidiumssitzungen zeigt sich immer wieder, dass der *Sekretar* die Stellungnahmen der Behörden zu bestimmten Themen dem Präsidium vermittelte und damit

Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Geschäftsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR (WG) für die Wahlperiode November 1966 bis November 1969 vom 14. Dezember 1966, gez. Rothe, S. 2-3.

⁵⁷⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Geschäftsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WG) vom 22. August 1968, gez. Rothe, S. 2.

⁵⁸⁰ Vgl. Kapitel 3.4.1.

⁵⁸¹ Vgl. Kapitel 3.11.

⁵⁸² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: WERNICKE, R. (2011): Transkript Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 17.11.2011. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 3.

Einfluss ausübte. Schon alleine aus diesem Grund musste das Amt des *Sekretars* durch eine Person besetzt werden, die die Zustimmung des *Staatssekretariats* und des *Landwirtschaftsrates* bzw. später des *Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft (MLFN)* erhielt. Es scheint, dass dem Präsidenten der *WGV* zu diesem Zeitpunkt hauptsächlich repräsentative Aufgaben im Bereich der wissenschaftlichen Arbeit zugeordnet gewesen sind, während der *Sekretar* eher die politische Leitung übernahm, denn die Aufgaben des *Sekretars* waren hauptsächlich politischer und organisatorischer Natur.

Die Präsidiumssitzungen fanden einmal monatlich statt und konnten auf Antrag von mindestens 6 Präsidiumsmitgliedern auch außerordentlich einberufen werden. Jede zweite wurde als erweiterte Präsidiumssitzung abgehalten, an der die Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* und *Fachkommissionen* oder ihre Vertreter und Gäste teilnahmen. Die Sitzungen wurden zu dieser Zeit noch auf Tonband aufgezeichnet und davon ein Protokoll angefertigt. Dieses erhielten u. a. die Präsidiumsmitglieder, die Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* und *Fachkommissionen*, die Leiter der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise und die Mitglieder der Revisionskommission des Präsidiums. Die Protokolle, für die der *Sekretar* inhaltlich verantwortlich war, mussten auf den Folgesitzungen bestätigt werden. Beschlüsse wurden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit entschied die Stimme des Präsidenten oder, wenn dieser abwesend war, die des Vizepräsidenten. Beschlussfähigkeit bestand, wenn mindestens 6 Mitglieder anwesend waren und die Einladungen 14 Tage im Voraus erfolgt waren. Für die Protokollierung wurde ein Beschlussbuch geführt, welches aber nur von den Jahren 1962 bis 1969 im Archiv vorhanden ist. Ob die Beschlussbuchführung eingestellt wurde oder die anderen Bücher nicht archiviert wurden, ist unklar.⁵⁸³

Das *Kollegium* diente der „*Vorbereitung der Präsidiumssitzungen und der Erledigung der Geschäfte, die keines Präsidiumsbeschlusses*“ bedurften. Auch das *Kollegium* trat einmal monatlich zusammen.⁵⁸⁴

⁵⁸³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Geschäftsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WG) vom 22. August 1968, gez. Rothe, S. 3.

⁵⁸⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Geschäftsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WG) vom 22. August 1968, gez. Rothe, S. 4.

Wesentliche Unterschiede, bis auf die beschriebenen umfangreicheren Kompetenzen des *Sekretars* zur vorhergehenden Geschäftsordnung vom 14.12.1966, bestanden nicht⁵⁸⁵.

In der am 22.01.1976 vom Präsidium beschlossenen *Arbeitsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR* finden sich viele der oben genannten Aufgaben und Formulierungen wieder⁵⁸⁶. Auch die Inhalte (Aufgaben des Präsidiums, des Präsidenten, des *Sekretär*, etc.) sind die gleichen, so dass davon ausgegangen werden muss, dass diese Arbeitsordnung die Geschäftsordnung ersetzte. Ein Grund für die Überarbeitung der Arbeitsordnung könnte die Kritik der *Parteilgruppe* an der Arbeit des Präsidiums gewesen sein⁵⁸⁷.

Zu diesem Zeitpunkt stellte das zuvor neu gegründete *Ministerium für Land-, Forst, und Nahrungsgüterwirtschaft (MLFN)* die übergeordnete Behörde dar. Für die Anleitung und Kontrolle der Arbeit der *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreise wurden Präsidiumsmitglieder als *Mentoren* eingesetzt⁵⁸⁸. Das Präsidium trat nun in der Regel quartalsweise zusammen. Bis einschließlich 1975 fanden die Präsidiumssitzungen monatlich statt, in der Regel alternierend jeden 2. Monat eine erweiterte Sitzung (siehe oben). Ab 1976 wurden zwischen den Präsidiumssitzungen Kollegiumssitzungen und erweiterte Kollegiumssitzungen mit den Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* durchgeführt und darüber Protokolle angefertigt. Die Vorsitzenden der *Fachkommissionen*, der Arbeitskreise, der *Zentralen Revisionskommission* und der Chefredakteur der *Monatshefte* nahmen „als ständige Gäste mit beratender Stimme an den Sitzungen teil“. Der Präsident übernahm nach dieser Arbeitsordnung die direkte Leitung und Kontrolle des (seit 1973 wieder betitelten) *Sekretärs*.⁵⁸⁹

⁵⁸⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Geschäftsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR (WG) für die Wahlperiode November 1966 bis November 1969 vom 14. Dezember 1966, gez. Rothe, S. 1-5.

⁵⁸⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 22. Januar 1976, gez. Heider, S. 1-7.

⁵⁸⁷ Vgl. Kapitel 3.28.

⁵⁸⁸ Vgl. Kapitel 3.3.5.

⁵⁸⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/

Hier scheint eine Zäsur in den Freiheiten des *Sekretärs* stattgefunden zu haben. Zu diesem Zeitpunkt hatte Horst FALKE die Stelle als *Sekretär* inne. Nachdem es 8½ Monate nicht besetzt war, hatte er das Amt 1974 übernommen⁵⁹⁰, jedoch trat FALKE nach nur zweijähriger Tätigkeit bereits wieder zurück⁵⁹¹ und gab das Amt zum 01.09.1976 auf⁵⁹².

Dem Präsidenten, der zuvor hauptsächlich repräsentative Aufgaben wahrnahm, wurden mehr Kompetenzen zugesprochen. So war er „*berechtigt, den gewählten Funktionären der WGV Aufgaben zu erteilen und über deren Ausführung Rechenschaft zu fordern*“. Entscheidungen, die nicht der Beratung im Präsidium oder im *Kollegium* bedurften, konnte er in Absprache mit dem *Sekretär* treffen.⁵⁹³

Dies verdeutlicht auch die besondere Stellung der Person HEIDER, dem scheinbar je nach Position innerhalb der *WGV* umfangreiche Kompetenzen zugestanden wurden.

Trotz der oben genannten Einschränkungen blieb die außerordentliche Stellung des *Sekretärs* bestehen, da er fortan mehr geschäftsführende Aufgaben übernahm. Er war nicht nur für die „*Organisation der Arbeit des Sekretariats*“, sondern auch für den Finanzhaushalt der *WGV* verantwortlich. Nur die Vertretung der *WGV* im Auftrag des Präsidiums im Ausland entfiel und wurde wohl dem Präsidenten HEIDER zugeordnet. Auch die Aufgaben des *Kollegiums* wurden umfangreicher. Neben der Vorbereitung der Präsidiumssitzungen, war es für die inhaltliche Vorbereitung von Grundsatzfragen für die Beschlussfassung verantwortlich. Es konnte selbstständig Beratungen mit den Vorsitzenden der *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreisen durchführen. Das *Kollegium* war „*für die Erledigung laufender Geschäfte, die die Verantwortung des Sekretariats überschreiten, zuständig*“ und

Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 22. Januar 1976, gez. Heider, S. 1-3.

⁵⁹⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, [Autor unbekannt], S. 8.

⁵⁹¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Kollegiumssitzung vom 7. Juli 1976, S. 2.

⁵⁹² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Präsidiumssitzung vom 8. Juli 1976, S. 2.

⁵⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 22. Januar 1976, gez. Heider, S. 3.

dem Präsidium gegenüber rechenschaftspflichtig. Die Sitzungen fanden monatlich sowie vor den Präsidiumssitzungen statt. Über die Sitzungen wurden ebenfalls Protokolle angefertigt.⁵⁹⁴ Das *Kollegium* bestand nach dem Statut von 1973 aus dem Präsidenten, den Vizepräsidenten und dem *Sekretär*⁵⁹⁵. Wie aus den Kollegiumsprotokollen von 1976 ersichtlich ist, nahmen aber u. a. auch der Mitarbeiter des *Zentralkomitees der SED* STRÜMPF, der Vorsitzende der *Zentralen Revisionskommission* Johannes SEYBT und der damalige *Sekretär der Partei-gruppe* und Präsidiumsmitglied Günter FENSKE regelmäßig an den Sitzungen teil. Karl-Heinz STRÜMPF nahm auch als Gast an den Präsidiumssitzungen teil. Er war zu diesem Zeitpunkt kein gewähltes Mitglied.

Außerordentliche Sitzungen bedurften nun dem Antrag von mindestens neun Präsidiumsmitgliedern und bei dieser Anzahl an Anwesenden trat auch die Beschlussfähigkeit ein. Fest-sitzungen wurden „in der Regel zum Jahrestag der Gründung der DDR“ durchgeführt.⁵⁹⁶

Diese Veränderungen erhärten die Annahme, dass mit HEIDER als Präsidenten der *WGV* eine Aufgabenumverteilung im Präsidium der *WGV* stattfand. HEIDER hatte v. a. aufgrund seiner Zugehörigkeit zur *SED*, seinen oben genannten Funktionen und wahrscheinlich aufgrund seiner vorherigen Tätigkeit als *Sekretar* der *WGV* gute Beziehungen zur politischen Ebene⁵⁹⁷. Zunächst fand die oben beschriebene Amtsaufwertung des *Sekretars* durch die Umbenennung statt und später wurde dieser hauptamtlich angestellt, auch wenn dies de facto erst nach der Aufgabe des Postens des *Sekretars* durch HEIDER umgesetzt wurde. Später erhielt er in seiner Eigenschaft als Präsident zunehmend Machtbefugnisse und der *Sekretär* stand unter seiner Anleitung. Während der *Sekretar* zuvor als Bindeglied zwischen Präsidium und Staatsapparat diente und den Behörden offensichtlich die Einflussnahme ermöglichen sollte, wurde der *Sekretär* nun vom Präsidenten angeleitet. Da keine Statutenänderung ohne die Einwilligung der übergeordneten Behörden vollzogen werden konnte⁵⁹⁸, ist davon auszugehen, dass auch die

⁵⁹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 22. Januar 1976, gez. Heider, S. 4-5.

⁵⁹⁵ Vgl. Kapitel 3.2.

⁵⁹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Arbeitsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 22. Januar 1976, gez. Heider, S. 6.

⁵⁹⁷ WERNICKE, R. (2011): Transkript Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 17.11.2011. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 3.

⁵⁹⁸ Vgl. Kapitel 3.2.

Arbeitsordnungen nicht ohne Zustimmung verabschiedet wurden. Einem solchen Machtverlustes des *Sekretärs* wäre nur zugestimmt worden, wenn die übergeordneten Behörden ihre Interessen durch den Präsidenten oder Mitglieder des Präsidiums gewahrt sahen.

3.4.7 KFZ-Einsatz- und Selbstfahrerordnung

Vollständig lautet sie: „*Ordnung für den Einsatz der Kraftfahrzeuge der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (KFZ-Einsatz- und Selbstfahrerordnung)*“ und datiert vom 01.01.1989. Auch hier galt der „*Grundsatz strengster [sic] Sparsamkeit*“.⁵⁹⁹ Fahrten in das Ausland mussten von „*der übergeordneten Dienststelle*“ genehmigt werden⁶⁰⁰, während diese in der Version der Ordnung aus dem Jahr 1974 noch verboten waren⁶⁰¹. Zunächst waren die *WGV*-Mitglieder angehalten „*alle Möglichkeiten der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel auszuschöpfen*“. Ausschließlich der Kraftfahrer des Präsidenten, der Präsident, der *Sekretär* und der *Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit* durften den *PKW* benutzen. Ausnahmen konnten vom *Sekretär* genehmigt werden. Vor jeder Nutzung des *PKW* sollte eine Belehrung über die Inhalte der Ordnung erfolgen. Zugleich waren die Fahrtenbuchführung und das „*Verhalten bei Verkehrsunfällen*“ geregelt. Die beschriebene Ordnung ersetzte die *Kraftfahrer- und Selbstfahrerordnung des Sekretariats* vom 31.5.1979.⁶⁰² Anhand der *Kraftfahrer- und Selbstfahrerordnung des Sekretariats* vom 31.05.1974⁶⁰³ ist ersichtlich, dass beide Ordnungen inhaltlich die gleichen Grundsätze enthielten. Die neue Ordnung war jedoch detaillierter und konkreter formuliert.

Ergänzend zu dieser Ordnung gab es eine *Weisung des Präsidenten zum rationellen Einsatz der PKW der WGV und zum sparsamsten Verbrauch von Vergaserkraftstoff* vom 6.4.1976. Demnach standen im Jahr 1976 über 18.000 *Mark* für den Kraftstoffverbrauch zur Verfügung.

⁵⁹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Kraftfahrer- und Selbstfahrerordng., Ordnung für den Einsatz der Kraftfahrzeuge der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (KFZ-Einsatz- und Selbstfahrerordnung) vom 1.1.1989, S. 1.

⁶⁰⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Kraftfahrer- und Selbstfahrerordng., Ordnung für den Einsatz der Kraftfahrzeuge der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (KFZ-Einsatz- und Selbstfahrerordnung) vom 1.1.1989, S. 1.

⁶⁰¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Kraftfahrer- und Selbstfahrerordnung des Sekretariats vom 31.5.74, S. 1.

⁶⁰² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordng., Ordnung für den Einsatz der Kraftfahrzeuge der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (KFZ-Einsatz- und Selbstfahrerordnung) vom 1.1.1989, S. 1-3.

⁶⁰³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordng., Kraftfahrer- und Selbstfahrerordnung des Sekretariats vom 31.5.1974, S. 1-3.

Die Weisung enthielt die Maßgabe für beide Autos der Marken Wolga und Fiat nicht mehr als 15.000 *Mark* zu verbrauchen. Dienstfahrten außerhalb Berlins mussten vom *Sekretär* oder Präsidenten genehmigt werden. Wenn der Zielort „*mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln günstig zu erreichen*“ war, durfte der Dienstwagen nicht benutzt werden. Ausnahmen waren der Transport von vertraulichen Akten oder Unterlagen, von Geld oder von Equipment für Veranstaltungen. Die 15.000 *Mark* wurden auf beide Autos aufgeteilt, wobei dem Wolga ein größerer Betrag zugestanden wurde. Daraus wurde die Kilometerleistung beider Fahrzeuge für das Jahr bestimmt. Die Einhaltung dieser Vorgaben war „*eine Grundlage für die Prämierung der Kraftfahrers und des Sekretärs im Rahmen des Wettbewerbsprogrammes des Sekretariats*“.⁶⁰⁴

Zusammenfassend mag diese detaillierte Wiedergabe der *KFZ*-Regelungen als kleinlich oder kurios erscheinen. Sie verdeutlicht jedoch das reale Arbeitsleben in der Mangelwirtschaft der *DDR*.

3.4.8 Arbeitsordnung für die Arbeitskreise

Die Arbeitsordnung für die Arbeitskreise wurde im Mai 1968 vom Präsidium bestätigt⁶⁰⁵. Die Arbeitskreise wurden im Zuge der Umwandlung der *Fachsektionen* in *Fachkommissionen* eingeführt⁶⁰⁶. Im Rahmen der Recherche im Archiv der *WGV* konnte der Autor kein Exemplar der Arbeitsordnung finden. Dies begründet die fehlende inhaltliche Beschreibung an dieser Stelle.

3.4.9 Ordnung über das Tragen und die Nominierung von Auszeichnungen der *WGV*

Die Ordnung wurde von der *Auszeichnungskommission* der *WGV*⁶⁰⁷ entworfen und im Februar 1974 vom Präsidium bestätigt. Demnach wurde die Ehrenspange „*[b]ei allen offiziellen oder festlichen Veranstaltungen staatlicher, akademischer oder gesellschaftlicher Organe, für die [...] das Anlegen von Orden und Ehrenzeichen vorgesehen ist*“ verwendet. Sie wurde „*in der jeweils höchsten verliehenen Stufe auf der rechten Seite der Brust getragen*“. Die Ordnung legte ebenso fest: „*In Biographien, Würdigungen und Nachrufen ist die Auszeichnung mit der Ehrenmitgliedschaft bzw. mit der Ehrenspange der *WGV* aufzunehmen*“.⁶⁰⁸

⁶⁰⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 45] Betriebl.

Vereinbarungen und Ordnungen; Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordng., Weisung des Präsidenten zum rationellen Einsatz der PKW der *WGV* und zum sparsamsten Verbrauch von Vergaserkraftstoff vom 6.4.1976, S. 1-2.

⁶⁰⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 23.5.68 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

⁶⁰⁶ Vgl. Kapitel 3.21.

⁶⁰⁷ Vgl. Kapitel 3.22.

⁶⁰⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 14.2.74 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 4-5.

3.4.10 Richtlinie für die Arbeit der Revisionskommissionen

Vollständig heißt sie „*Richtlinie für die Arbeit der Revisionskommissionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR*“. Das Exemplar im Archiv ist vom 19.09.1973 datiert. Einleitend heißt es: „*Die Grundlage der Arbeit der Revisionskommissionen sind das Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV) sowie die Beschlüsse von Partei und Regierung zur Agrarpolitik der DDR*“. Die Mitarbeiter arbeiteten ehrenamtlich. Während die *Zentrale Revisionskommission* von der *Delegiertenkonferenz* gewählt wurde, wurden die bezirklichen Revisionskommissionen von den entsprechenden Mitgliederversammlungen gewählt. Dabei war die ZRK zuständig für die *Fachkommissionen*, welche 1968 die *Fachsektionen* ersetzten⁶⁰⁹. Die Vorsitzenden der ZRK und der bezirklichen Revisionskommissionen nahmen „*mit beratender Stimme an den Sitzungen der Vorstände ihrer Leitungsebene teil*“.⁶¹⁰

Die Aufgaben wurden unter Punkt 2 wie folgt formuliert.

„*Die Revisionskommissionen prüfen im Auftrage der Mitglieder der WGV regelmäßig:*

- *die ordnungsgemäße Ausarbeitung der Finanzpläne und achten dabei insbesondere auf die systematische Erhöhung der Einnahmen der WGV;*
- *die zweckentsprechende und effektive Nutzung der Mittel für die Erfüllung der politischen Aufgaben der WGV;*
- [...]“.⁶¹¹

Die Revisionskommissionen waren für die Kontrolle der Abrechnungen, der Inventuren sowie die Einhaltung der Finanzpläne verantwortlich, außerdem für die „*ordnungsgemäße Erfassung, Verwaltung und Nutzung des Vermögens der WGV*“ und kontrollierten ebenso „*die gewissenhafte und termingerechte Erledigung der mündlichen und schriftlichen Vorschläge, Hinweise, Kritiken und Beschwerden der Mitglieder der WGV*“. Sie waren jedoch nicht nur für die Überwachung der finanziellen Transaktionen, wie z. B. im Bereich der Mitgliedsbeiträge zuständig.⁶¹²

⁶⁰⁹ Vgl. Kapitel 3.21.

⁶¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Richtlinie für d. Arbeit ZRK, Richtlinie für die Arbeit der Revisionskommissionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 19. Sept. 1973, S. 1-2.

⁶¹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Richtlinie für d. Arbeit ZRK, Richtlinie für die Arbeit der Revisionskommissionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 19. Sept. 1973, S. 2.

⁶¹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Richtlinie für d. Arbeit ZRK, Richtlinie für die Arbeit der

Die Richtlinie regelte die Aufgaben der Vorsitzenden der Revisionskommissionen. Demnach waren die Vorsitzenden hauptsächlich für die Anleitung der Mitarbeiter und die Arbeitsfähigkeit der Revisionskommission verantwortlich.⁶¹³

Die jeweilige Prüfung musste „von mindestens zwei Mitgliedern der Revisionskommission durchgeführt werden“. Eine „erste Auswertung“ erfolgte direkt nach der Prüfung „mit dem Leiter der überprüften Stelle“. Der anschließend formulierte Prüfungsbericht wurde innerhalb der Revisionskommission beraten und an die überprüfte Stelle weitergeleitet. Der Bericht enthielt dann unter Umständen „Empfehlungen bzw. Auflagen“.⁶¹⁴

Wurden diese nicht umgesetzt, wurde eine „Tiefenprüfung“ durchgeführt und die übergeordnete Leitungsebene informiert. Die bezirklichen Revisionskommissionen wurden durch die *Zentrale Revisionskommission* angeleitet. Diese Richtlinie vom 19.09.1973 trat zum 01.10.1973 in Kraft und ersetzte die Richtlinie vom 17.12.1964.⁶¹⁵

3.5 Die Jahresberichte 1954 bis 1957

Mit einem Schreiben vom 11.02.1955 übermittelte der damalige *Sekretär* der *WGV*, Dr. THEILE, einen ersten Jahresbericht von 1954 an das *Staatssekretariat für Hochschulwesen*⁶¹⁶. Dieser wurde entsprechend eines dem Anschreiben handschriftlich zugefügten Kommentars, der Mitarbeiterin des *Staatssekretariats* DARLÖSIUS persönlich am 15.02.1955 übergeben⁶¹⁷. Es existiert ein zweiter Jahresbericht, der statt 3 Seiten insgesamt 8 Seiten umfasst und offenbar die finale Fassung darstellt. Dieser unterscheidet sich ab der 3. Seite beginnend vom vorhergehenden Entwurf. Für einen zweiten finalen Jahresbericht spricht auch die handschriftliche Bemerkung der Ungültigkeit auf einem Exemplar des kürzeren Berichtes. Am 17.06.1955 ging ein Schreiben von THEILE an die *Bezirkssektionen* mit der Bitte „um Übersendung einer Aufstellung der im Jahre 1954 durchgeführten Veranstaltungen“⁶¹⁸. Die Auf-

Revisionskommissionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 19. Sept. 1973, S. 3.

⁶¹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Richtlinie für d. Arbeit ZRK, Richtlinie für die Arbeit der Revisionskommissionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 19. Sept. 1973, S. 4-6.

⁶¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Richtlinie für d. Arbeit ZRK, Richtlinie für die Arbeit der Revisionskommissionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 19. Sept. 1973, S. 7.

⁶¹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen; Richtlinie für d. Arbeit ZRK, Richtlinie für die Arbeit der Revisionskommissionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 19. Sept. 1973, S. 8-9.

⁶¹⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Schreiben vom Sekretär Theile an das Staatssekretariat für Hochschulwesen vom 11. Febr. 1955.

⁶¹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Schreiben vom Sekretär Theile an das Staatssekretariat für Hochschulwesen vom 11. Febr. 1955.

⁶¹⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Schreiben vom Sekretär Theile an die Bezirkssektionen vom 17.6.1955.

stellung sollte Angaben zum Datum, zu Vortragenden, Themen und Anzahl der Teilnehmer enthalten und in den Jahresbericht einfließen⁶¹⁹. Erst am 16.12.1955 ging dann ein Schreiben mit dem Jahresbericht von 1954 als Anlage an das *Staatssekretariat*⁶²⁰. Da es sich hierbei um den späteren und umfangreicheren Bericht handelt, entstammen folgende Ausführungen aus diesem Jahresbericht. Offen bleibt, ob dem *Staatssekretariat* oder dem Vorstand der *WGV* der Umfang und Inhalt des ersten Berichtes nicht ausreichend erschienen.

Im Jahresbericht wird auf die Gründung der Gesellschaft eingegangen. So heißt es u. a.: „*Den von der Gründungssitzung erlassenen Aufruf an alle Tierärzte unterzeichneten die 37 Teilnehmer*“⁶²¹. Die Frage nach der Anzahl der Gründungsmitglieder der *WGV* wird in Kapitel 3.1.1 diskutiert. Das Zitat beinhaltet jedoch einen Fehler. Nachweislich haben 35 Tierärzte den Aufruf unterschrieben.

Aus dieser Gründungsversammlung ging der in Tabelle 10 aufgelistete erste gewählte Vorstand der *WGV* hervor. Die erste Hauptversammlung und offizielle Gründungsversammlung, an der ca. 600 Tierärzte teilnahmen, fand im Rahmen der *2. Veterinärwissenschaftlichen Tagung*⁶²² am 20.03.1954 in Leipzig statt⁶²³.

Im Jahresbericht hervorgehoben wird die anfänglich mangelnde Beitrittsbereitschaft aus der Umgebung von Leipzig im 1. Quartal 1954. „*Durch individuelle Gespräche am Ort konnte aber auch dort das Eis gebrochen werden*“. Ende 1954 konnte die *WGV* bereits „*rund 450 Mitglieder*“ vorweisen.⁶²⁴

Im Folgenden wurde im Jahresbericht auf die gegründeten *Bezirks-* und *Fachsektionen* eingegangen⁶²⁵.

Einen weiteren Themenpunkt stellte die „*Entfaltung des wissenschaftlichen Lebens*“ dar. So fanden im Jahr 1954 insgesamt 11 wissenschaftliche Veranstaltungen mit durchschnittlich je 4 Vorträgen statt. Es wurden vier Vorstandssitzungen durchgeführt, eine davon als erweiterte Vorstandssitzung. Die *Bezirkssektion Leipzig* veranstaltete zusammen mit der *Karl-Marx-*

⁶¹⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Schreiben vom Sekretär Theile an die Bezirkssektionen vom 17.6.1955.

⁶²⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Schreiben vom Sekretär Theile an das Staatssekretariat für Hochschulwesen vom 16. Dez. 1955

⁶²¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [Datum unbekannt] gez. Theile, S. 1.

⁶²² WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 207.

⁶²³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [Datum unbekannt] gez. Theile, S. 1.

⁶²⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [Datum unbekannt] gez. Theile, S. 1.

⁶²⁵ Vgl. Kapitel 3.3.2 und 3.3.3.

Universität insgesamt 7 Gastvorlesungen mit Referenten aus Westdeutschland, der Schweiz, Ungarn und Bulgarien.⁶²⁶

Im *Sozialistischen Ausland* existierten zu diesem Zeitpunkt keine äquivalenten Gesellschaften. Die damalige CSR hatte aber die Absicht mitgeteilt, eine gleichartige Gesellschaft zu gründen und in diesem Zusammenhang um Überlassung der Statuten gebeten.⁶²⁷

Für die Fertigstellung des 2. Jahresberichtes für 1955 wurde weniger Zeit benötigt. Aus diesem geht hervor, dass die Mitgliederzahl der *WGV* auf 825 gestiegen war. Das waren laut Angaben im Bericht ca. 50% der Tierärzte der *DDR*. Die Anzahl der Fortbildungsveranstaltungen nahm zu. Einen Teil der Referate übernahmen Kollegen aus Westdeutschland, Belgien und der Schweiz, was im Bericht hervorgehoben wurde.⁶²⁸

In diesem Jahr fand die Jahreshauptversammlung im Rahmen der 175. Jahrfeier der veterinärmedizinischen Fakultät der *Karl-Marx-Universität* am 10.10.1955 statt⁶²⁹.

Prof. Viktor GOERTTLER, Dr. Anton GÜCKEL und Dr. Arnold MAAS schieden aus dem Vorstand aus. Neu in den Vorstand gewählt wurden Prof. Fritz FREUDENBERG, Dr. Fritz THIEDE (Friedersdorf) und Dr. BRANDT (Stralsund). Prof. Wilhelm SCHULZE „gab aus dienstlichen und gesundheitlichen Gründen seinen Vorsitz im Vorstand der Gesellschaft ab“. Am Ende des Jahresberichtes vermerkte Dr. THEILE: „Eine offizielle Teilnahme an Tierärztetagen in Westdeutschland war nicht möglich. Es konnten lediglich nur einige Tierärzte an dem am 02./03.07.1955 veranstalteten bayrischen Tierärztetreffen in Bayreuth zugegen sein“. Die Wörter „bayrischen“ und „in Bayreuth“ wurden handschriftlich in das Exemplar des Jahresberichtes eingefügt.⁶³⁰

Es wurden 1955 zwei Vorstandssitzungen und zwei erweiterte Vorstandssitzungen abgehalten⁶³¹.

⁶²⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [Datum unbekannt] gez. Theile, S. 1-4.

⁶²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [Datum unbekannt] gez. Theile, S. 8.

⁶²⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1955 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 4. Mai 1956, gez. Theile, S. 1.

⁶²⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1955 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 4. Mai 1956, gez. Theile, S. 7.

⁶³⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1955 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 4. Mai 1956, gez. Theile, S. 8.

⁶³¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1955 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 4. Mai 1956, gez. Theile, S. 1.

Ein Sonderdruck in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* widmete sich der Jahreshaupttagung der *WGV* vom 13. und 14.10.1956 in Leipzig. Bei der Auflistung der Teilnehmer aus dem Ausland wurde jeder einzelne der Vertreter aus der *BRD*, Bulgarien, China, *CSR*, Dänemark, England, Korea, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, *UdSSR*, und Ungarn namentlich genannt. Außerdem nahmen Vertreter der Veterinärverwaltung der *BRD* und der Präsident der „*Deutschen Tierärzteschaft*“, Dr. Karl OHLY, teil. Die Einleitung übernahm der damalige stellvertretende *Minister für Land- und Forstwirtschaft*, Prof. Lothar HUSSEL. Er hob in seinem Vortrag u. a. die Notwendigkeit eines „*Schweinegesundheitsdienstes*“ hervor. Auf der im Anschluss abgehaltenen Mitgliederversammlung wurde der Fokus für die zukünftige Tätigkeit der Gesellschaft auf die Fortbildung der 1.000 Mitglieder festgelegt.⁶³²

Aus dem Jahresbericht von 1956 geht eine Mitgliederzahl zum Ende des Jahres von 1.045 hervor. Im Jahr 1956 wurden 27 Tagungen und Kurse durchgeführt mit insgesamt 86 Vorträgen. Daneben traf man sich zu je 3 Vorstands- und erweiterten Vorstandssitzungen. Hervorgehoben wurden wieder die Beziehungen zu den Tierärzten der *BRD*. Hierzu heißt es im Bericht: „*Im Rahmen der gesamtdeutschen Beziehungen seitens der Veterinärmedizin nahmen außer verschiedenen Referenten zahlreiche Tierärzte aus der BRD als Gäste an der großen wissenschaftlichen Tagung 1956 in Leipzig teil, während andererseits eine kleinere Anzahl von Tierärzten aus der DDR am Tierärztetag der Bayerischen Tierärztekammer in Bayreuth im Frühjahr und eine große Anzahl (über 400) an dem Deutschen Tierärztetag in Bingen 1956 teilnahmen. Es wäre nützlich, die gesamtdeutschen Verbindungen innerhalb der Veterinärmedizin durch großzügigere finanzielle Unterstützung als bisher zu fördern, um ein etwaiges Gleichgewicht gegenüber den Gepflogenheiten in der Bundesrepublik den Gästen aus der DDR gegenüber zu erhalten.*“⁶³³

Des Weiteren sind die einzelnen Veranstaltungen der *Bezirkssektionen* und *Fachsektionen* aufgelistet. Der Bericht umfasst insgesamt 11 Seiten.

Der Jahresbericht vom Jahr 1957 wurde bereits Anfang Februar 1958 an das *Staatssekretariat für Hochschulwesen* übersandt⁶³⁴. Der kurze Zeitraum für die Ausarbeitung im Vergleich zu den Vorjahren spricht für eine zunehmende Professionalisierung und Erfahrung aller Beteiligten.

⁶³² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Sonderabdruck aus den Monatsheften für Veterinärmedizin 11. Jahrgang 1956 – Nr. 24, S. 643-645.

⁶³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR für das Jahr 1956 vom 30. April 1957, gez. Theile, S. 1-2.

⁶³⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Schreiben von Bauer an das Staatssekretariat für Hochschulwesen – Abt. Wissenschaftliche Gesellschaften/ z. Hd. Herrn Nickel vom 6.2.1958.

Aus diesem Dokument geht ein weiterer Anstieg der Mitgliederzahl auf 1.350 hervor. Dies entsprach nach den Ausführungen im Bericht „*3/4 aller in der DDR tätigen Tierärzte*“. Ebenfalls stieg die Anzahl der durchgeführten wissenschaftlichen Tagungen, der Fortbildungsveranstaltungen und der Tierärzte, die daran teilgenommen hatten. Bereits zu diesem Zeitpunkt schien eine Grenze erreicht. So wurde die Jahreshaupttagung „*mit Rücksicht auf eine um sich greifende Tagungsüberlastung*“ durch den Vorstand 1957 ausgesetzt und sollte 1958 wieder abgehalten werden. 70 Tierärzte der DDR nahmen am 2. Kongress der DVG im April in Bad Nauheim und ein Tierarzt am Jahreskongress des Bundesverbandes der Deutschen Tierärzte in Bad Wildungen teil. Außerdem wurde die Teilnahme von „*4 vet.med. Wissenschaftler[n] der DDR*“ an einer internationalen Tagung in Wien hervorgehoben. Es fanden 1957 je drei Vorstandssitzungen und erweiterte Vorstandssitzungen statt.⁶³⁵

3.6 Jahresberichte 1958 bis 1966

Der Jahresbericht von 1958 lag im Archiv nicht vor. Aus dem Jahresbericht von 1959 gehen aber Angaben zu den durchgeführten Tagungen und der Anzahl der Teilnehmer hervor. So fanden insgesamt 17 Tagungen statt, an denen ca. 1.543 Tierärzte teilnahmen. Dabei wurden 86 Vorträge abgehalten.⁶³⁶

Die Mitgliederzahl stieg von 1.443 im Jahr 1958 auf 1.545 in 1959. Damit waren laut Angaben im Jahresbericht ca. 60,9 % aller Tierärzte der DDR Mitglied der Gesellschaft. Es fanden 27 Tagungen statt, auf denen 93 Vorträge abgehalten wurden. Die sich über mehrere Tage erstreckenden Fortbildungskurse mit Demonstrationen stiegen ebenfalls von 7 im Jahr 1958 auf 10 im Jahr 1959 an. Insgesamt nahmen ca. 3.027 Tierärzte teil. Die internationale Jahreshauptversammlung vom 02. bis 04.10.1959 wurde als Erfolg gewertet. Hier gab es vier Hauptthemen mit 24 Vorträgen. Davon wurden 9 von Referenten aus dem *Sozialistischen Ausland* und aus Westdeutschland übernommen.⁶³⁷

Der auf der Jahreshauptversammlung neu gewählte Vorstand setzte sich aus den in Tabelle 11 genannten Personen zusammen. Zu den internationalen Beziehungen heißt es im Bericht: „*Zur Verbesserung der gesamtdeutschen Beziehungen waren eine Anzahl Wissenschaftler aus Westdeutschland als Vortragende bei den Bezirks- und Fachsektionen anwesend, während aus der DDR etwa 23. [sic] Tierärzte offiziell zum Kongreß nach Bad Nauheim und 6 Wissenschaftler der Veterinärmedizin nach Madrid delegiert waren*“. Die geringe Anzahl der Teil-

⁶³⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957, Jahresbericht 1957, [Datum unbekannt], gez. Theile, S. 1.

⁶³⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1959 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 19. (29.) Februar 1960; S. 1.

⁶³⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1959 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 19. (29.) Februar 1960; S. 1.

nehmer wurde mit den Mangel an entsprechenden Mitteln im *Ministerium für Land- und Forstwirtschaft* begründet. Weiter heißt es: „*Seitens der Tierärzte besteht aber am Besuch solcher Erfahrungsaustausche großes Interesse, wie die Privatbesuche solcher Tagungen erkennen lassen*“. Man schlug deshalb vor, die Delegation von Tierärzten aus der DDR zu forcieren, „*um dadurch dem Besuch einen offiziellen Charakter zu geben und die sogenannten Privatreisen einzuschränken*“.⁶³⁸

Im Jahr 1960 traten 166 Personen der *WGV* bei. Abzüglich der 24 verstorbenen, den 2 Austritten aus Altersgründen und den 43 sogenannten *Republikflüchtigen*, ergab das eine Gesamtzahl von 1.642 Mitgliedern Ende 1960. In diesem Jahr fanden 20 Tagungen mit 103 Vorträgen statt. Daran nahmen 2.494 Tierärzte teil. Die mehrtägigen Fortbildungslehrgänge konnten auf 21 erhöht werden. Die Teilnehmerzahl belief sich hierbei auf 441 Tierärzte. Erstmals wurden 1960 drei über 6 Tage dauernde Fortbildungslehrgänge zum Thema Strahlen- und Luftschutz durchgeführt. Daran nahmen 118 Tierärzte teil.

Das Niveau der Jahrestagung vom 09. bis 10. 12.1960 wurde im Jahresbericht als „*sehr unterschiedlich*“ bezeichnet. Ein Grund war, dass die Referenten nicht die Erwartungen erfüllen konnten. Dies sollte zum Anlass genommen werden, die Auswahl der Referenten in Zukunft genauer zu überprüfen. Die Tierärzte Dr. PORIO (Finnland), Prof. Bernhard GRZIMEK (Frankfurt/M.) und Prof. Tankred KOCH (Berlin) wurden zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft ernannt. An der Tagung nahmen u. a. 13 Vertreter aus Westdeutschland teil.⁶³⁹

Angemahnt wurde in den Bericht die mangelnde Kooperation seitens der *Fachgruppe Tierärzte* im *FDGB*. Diese führte zeitgleich eine Tagung im Bezirk Dresden durch, was sich nach den Ausführungen im Bericht zusätzlich zum ebenso gleichzeitig durchgeführten *Bauernkongreß* negativ auf die Teilnehmerzahl der Jahrestagung auswirkte. Die Teilnahme an Tagungen des *FDGB* galt als lukrativ, da keine Gebühren erhoben wurden und die Verpflegung sowie die Übernachtungskosten übernommen wurden. Prinzipiell gab es eine Vereinbarung zwischen der *WGV* und dem *Zentralvorstand der Fachgruppe Tierärzte* zur Koordination der Tagungen. Danach sollte die *WGV* den wissenschaftlichen Part der Veranstaltungen übernehmen, woran sich aber laut Jahresbericht die *Fachgruppe* nicht hielt.⁶⁴⁰

Die Mitgliederzahl stieg im Jahr 1961 auf 1.693. Eine Anzahl von 120 Tierärzten trat der Gesellschaft bei. Die Abgänge summierten sich durch 26 verstorbene Mitglieder, 9 Austritte aus Altersgründen und 34 Tierärzte, die der *DDR* den Rücken kehrten. Es fanden insgesamt 26

⁶³⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1959 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 19. (29.) Februar 1960; S. 3.

⁶³⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1960 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 7.3.1961, gez. Theile, S. 1-2.

⁶⁴⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1960 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 7.3.1961 gez. Theile, S. 2-3.

Veranstaltungen statt. Dazu zählten Tagungen, *Referiernachmittage* und Fortbildungslehrgänge. Insgesamt waren daran 126 Referenten beteiligt. Die Besucherzahl erreichte eine Anzahl von 2.148.⁶⁴¹

Drei Fortbildungslehrgänge für Strahlen- und Luftschutz fanden statt. Die *Fachsektion Geflügelkrankheiten* hatte in diesem Jahr aufgrund der Erkrankung und dem späteren Ausscheiden des 1. Vorsitzenden keine „aktive Arbeit“ leisten können. Die internationale Jahreshaupttagung fand am 13. und 14.10.1961 in Leipzig statt. Bereits jetzt gab es Probleme bei der Buchung von geeigneten Hotelunterkünften für die Tagung. So konnten nur 500 Hotelbetten anstelle der 1.400 angefragten zur Verfügung gestellt werden. Dieses Problem setzte sich auch in den Folgejahren fort.⁶⁴²

Der Jahresbericht von 1961 enthält eine erste politische Positionierung der *WGV*. Dies war entsprechend der Chronologie der im Archiv enthaltenen Dokumente ein Novum. Darin heißt es: „Infolge der unsachlichen und feindlichen Berichterstattung der westlichen Presse über die Maßnahmen unserer Regierung am 13.8.61 zogen Prof. Soulsby, Dr. Dinter, Prof. Fritsche und Prof. Gerriets ihre Zusagen zurück. Den beiden erstgenannten Wissenschaftlern wurde in Antwortschreiben die reale Situation aufgezeigt“⁶⁴³. Die Absage der genannten Personen bezog sich auf die internationale Jahreshaupttagung, die am 13. und 14.10.1961 in Leipzig stattfand. Am 13.08.1961 hatte die Regierung der *DDR* mit dem Bau der Grenzbefestigungen begonnen, die Deutschland über 28 Jahre lang trennen sollten.

Ebenfalls erschienen zwei russische Wissenschaftler trotz vorheriger mündlicher Zusage nicht, wobei kurzfristig Ersatzreferenten gefunden werden mussten. Das abgesunkene Niveau der Jahreshaupttagung wurde u. a. mit diesen Umständen begründet. Trotz der geschichtlichen Ereignisse nahmen 12 Vertreter aus der *BRD* teil.⁶⁴⁴

⁶⁴¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1961 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der D.D.R. vom 1.2.1962, gez. Koch, S. 1.

⁶⁴² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1961 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der D.D.R. vom 1.2.1962, gez. Koch, S. 2.

⁶⁴³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1961 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der D.D.R. vom 1.2.1962, gez. Koch, S. 3.

⁶⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1961 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der D.D.R. vom 1.2.1962 gez. Koch, S. 3.

Einen Überblick über die Zu- und Abgänge der Mitglieder der *WGV* für die Jahre 1960 und 1961 gibt Tabelle 34.

Tabelle 34: Beitritte und Austritte der *WGV* 1960 und 1961⁶⁴⁵

Jahr	Beitritte	Austritte
1960	<u>166</u>	<u>24</u> durch Tod <u>2</u> aus Altersgründen <u>43</u> sogenannte Republikflüchtige
1961	<u>120</u>	<u>26</u> durch Tod <u>9</u> aus Altersgründen <u>34</u> sogenannte Republikflüchtige

Der Jahresbericht von 1962 lag im Archiv nicht vor.

Ebenso ist der Jahresbericht von 1963 nicht archiviert. Es soll hier aber versucht werden, anhand des Rechenschaftsberichtes anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18. bis 20.04.1963 in Leipzig, einen inhaltlichen Überblick zu geben. Der Rechenschaftsbericht umfasste den Zeitraum von der letzten Rechenschaftslegung im Oktober 1961 bis zum April 1963. Für das Jahr 1962 wurde aufgrund des *MKS*-Seuchenzuges und der damit verbundenen Absage der Jahrestagung kein Rechenschaftsbericht formuliert. Der Bericht vom 20.04.1963 befasste sich u. a. mit der abgelaufenen Wahlperiode. Aufgrund der Maul- und Klauenseuche (*MKS*) wurden seit Oktober 1961 nur 12 Tagungen, 8 Fortbildungslehrgänge und die von der *Bezirkssektion Mecklenburg* durchgeführten „bewährten *Fischkurse*“ durchgeführt. Insgesamt nahmen daran 1.900 Tierärzte teil. Die zu diesem Zeitpunkt existierenden *Fachsektionen Geflügelkrankheiten, Zuchthygiene* und *Lebensmittelhygiene* hatten sich nach Angaben im Rechenschaftsbericht die besten Kontakte zum *Sozialistischen Ausland* aufgebaut. Dies wurde aufgrund der Tagungsprogramme so bewertet.⁶⁴⁶

Im Bericht festgehalten wurde, dass „[d]ie gesellschaftspolitische und politisch-ökonomische Arbeit der Sektionen [...] im Zusammenhang mit den Aufgaben der Gesellschaft eine recht differente Entwicklung“ zeigte. Die Zusammenarbeit zwischen den Sektionen und den *Kreisfachgruppen des FDGB* wurde „noch nicht als voll wirksam angesehen“ und das, obwohl ein Großteil der Mitglieder der *WGV* auch Mitglieder im *FDGB* war. Dieses Defizit in der „schöpferische[n] und koordinierte[n] Zusammenarbeit“ wurde ebenfalls dem Präsidium der *WGV* attestiert. Gleichzeitig wurden z. B. die „offiziellen Kontakte“ zur *Agrarwissenschaftli-*

⁶⁴⁵ Vgl. Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1960 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 7.3.1961 gez. Theile, S. 1 und Ordner Nr. 13 – Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1961 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der D.D.R. vom 1.2.1962, gez. Koch, S. 1.

⁶⁴⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18.- 20.4.1963 in Leipzig vom 20.4.1963, S. 1-2.

chen Gesellschaft als nicht ausreichend erachtet. Zum Thema der „*politisch-ökonomische[n] Arbeit*“ der *WGV* wird folgendes ausgeführt: „*Wenn auch festgestellt werden kann, daß in den meisten Sektionen Referenten aus dem Partei- und Staatsapparat sowie aus den gesellschaftswissenschaftlichen Institutionen zur Besprechung aktuell-politischer Fragen gewonnen wurden, so bleibt die Tatsache offen, daß von tierärztlicher Seite selbst wenig oder nichts gesagt wurde*“. Die in diesem Aspekt nach Meinung des Präsidiums „[v]orbildlich“ arbeitenden *Bezirkssektionen Frankfurt/Oder, Rostock-Schwerin* und *Neubrandenburg* wurden besonders hervorgehoben. Es wurde folglich eine deutlichere politische Positionierung der Tierärzte gefordert. Im Rechenschaftsbericht wird in diesem Zusammenhang von dem „*Ergebnis offen geführter Diskussionen*“ gesprochen, die in den *Bezirkssektionen* fehlten. Wie die Recherche im Archiv der *WGV* ergab, ging es hierbei jedoch weniger um Diskussionen oder Meinungs austausch als um politische Erziehung.⁶⁴⁷

Die Mitgliederzahl stieg bis zum 15.03.1963 auf 1.767. Über den Zeitraum von Oktober 1961 bis zum März 1963 gab es „*85 Abgänge durch Tod oder Austrittserklärungen*“ und 159 Neuzugänge. Nach Aussagen des Rechenschaftsberichtes fehlte der Zuspruch von jungen Tierärzten, Hochschulabsolventen und Nachwuchswissenschaftlern. Für alle Veranstaltungen seit Oktober 1961 wurden 54.364,- *DM* zuzüglich 7.394,- *DM* Reisekosten ausgegeben. Das Guthaben der *WGV* zum Zeitpunkt der Rechenschaftslegung betrug 38.881,- *DM*.⁶⁴⁸

Für das Jahr 1964 lag kein Jahresbericht vor.

Für das Jahr 1965 gibt es im Archiv der *WGV* einen Finanzbericht mit entsprechendem Inhalt⁶⁴⁹. Der Bericht gibt aber auch Auskunft über den Mitgliederstand. So belief sich die Mitgliederzahl beim *Mittleren Veterinärmedizinischen Fachpersonal* Ende 1965 nach den ersten beiden Jahren einer möglichen Mitgliedschaft in der *WGV* auf 550. Der Stand der Mitgliederzahl an Tierärzten zum 31.12.1965 lag bei 2.280. In dieser Aufzählung enthalten waren auch Ehrenmitglieder und Beitragsbefreite. Einige Fortbildungslehrgänge und Tagungen konnten Anfang 1965 aufgrund eines *MKS*-Seuchenausbruchs nicht abgehalten werden.⁶⁵⁰

Ein eigenständiger Jahresbericht lag auch für das Jahr 1966 im Archiv nicht vor. Die Rechenschaftsberichte des Präsidiums und der Revisionskommission waren in den gesichteten Ordnern und Unterlagen nicht archiviert.

⁶⁴⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18.-20.4.1963 in Leipzig vom 20.4.1963, S. 3-5.

⁶⁴⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18.-20.4.1963 in Leipzig vom 20.4.1963, S. 6-7.

⁶⁴⁹ Vgl. Kapitel 3.13.

⁶⁵⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Finanzbericht für das Jahr 1965 vom 7. Februar 1966, S. 1-2.

Im Zusammenhang mit der Registrierung der *WGV* als Vereinigung 1968 mussten im Anhang des Antrages die Präsidiumsmitglieder, der *Sekretar* und der Vorsitzende der *ZRK* mit Angabe persönlicher Daten aufgelistet werden. Zu diesem Zeitpunkt hatte Hans SCHWERDTNER bereits das Amt des *Sekretars* von HEIDER übernommen. Aus diesen Unterlagen geht hervor, dass alle genannten Personen Mitglied der *SED* oder im *FDGB* waren^{651, 652}.

NEUNDORF hatte im Januar „aus Gründen anderweitiger Verpflichtungen und seines schlechten Gesundheitszustandes“ gebeten, ihn von seinen Pflichten im Präsidium zu entbinden. Ebenso bat SCHULZ zurücktreten zu dürfen.⁶⁵³

Er hatte im Jahr 1965 nur dreimal an Präsidiumssitzungen teilgenommen, NEUNDORF nur einmal im Januar⁶⁵⁴. Nachfolger und im April 1966 in das Präsidium kooptiert wurden der Anatom Prof. Günter MICHEL und Dr. Heinz MIELKE aus Leipzig⁶⁵⁵. Dr. Hans COTT ersetzte den ausgeschiedenen WOLL bereits ab März 1966 durch Kooptation⁶⁵⁶.

In den folgenden Jahren wurden keine Jahresberichte mehr angefertigt oder archiviert. Das Archiv enthält Finanzberichte für die einzelnen Jahre, die vom Präsidium bestätigt wurden. Ersetzt wurden die Jahresberichte durch die Rechenschaftsberichte, die die gleichen inhaltlichen Themen aufgriffen und auf den jährlichen Mitgliedervollversammlungen vorgelesen wurden. Sie werden im Zusammenhang mit anderen Kapiteln ausgewertet.

Einen Überblick über die sich anhand der Jahresberichte ergebenden Mitgliederzahlen der *WGV* gibt Tabelle 35. Die Jahreszahlen, die aus anderen Dokumenten als den Jahresberichten stammen, wurden mit einem Quellenhinweis versehen. Die Angaben zur Mitgliederzahl der *Mittleren Veterinärmedizinischen Fachkader* sind unvollständig und unterscheiden sich beim Jahr 1965 von den Angaben WERNICKES⁶⁵⁷. WERNICKE gibt die Jahre 1970 bis 1990 an, ohne jedoch auf die Quellen zu verweisen. Aus den Dokumenten im Archiv waren diese Angaben nicht ermittelbar. Zu beachten ist, dass neben Tierärzten auch andere Hochschulabsolventen Mitglied der *WGV* werden konnten. Von 1954 bis 1959 wurde in den Jahresberichten die Anzahl der Mitglieder angegeben und diese mit der Anzahl an Tierärzten gleichgesetzt. Soweit es die Angaben aus den Jahresberichten betrifft, beziehen sich die Zahlen immer auf die Mitgliederzahl. Dies würde bedeuten, dass die reale Mitgliederzahl an Tierärzten geringer gewesen sein könnte.

⁶⁵¹ Vgl. Kapitel 3.3.5.

⁶⁵² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, Anlage 4, S. 1-2.

⁶⁵³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 10. Januar 1966 in Leipzig im Sitzungszimmer der Fakultät, S. 3.

⁶⁵⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Anwesenheitsliste zu Präsidiumssitzungen 1965.

⁶⁵⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 29. April 1966, S. 6-7.

⁶⁵⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18.3.1966, S. 3.

⁶⁵⁷ Vgl. WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der *WGV*, S. 208.

Tabelle 35: Mitgliederzahlen der WGV im Zeitraum von 1954 bis 1974

Jahr	Mitgliederzahl Tierärzte/“Hochschulkader“	Mitgliederzahl Mittleres Veterinärmedizinisches Fachpersonal
1954	ca. 450	-
1955	825 (50% der Tierärzte der DDR)	-
1956	1.045	-
1957	1.350 (75 % der Tierärzte der DDR)	-
1958	1.443	-
1959	1.545 (60,9 % der Tierärzte der DDR)	-
1960	1.642	-
1961	1.693	-
1963	1.767	-
1965	2.280	550 (Mitgliedschaft ab 1964 möglich)
1974	3.807 (88,5 % der Tierärzte der DDR)	1.621 ⁶⁵⁸

329 Tierärzte und mittlere Fachkräfte traten 1974 der *WGV* bei. Ende 1974 war der Mitgliederstand damit bei insgesamt 5.428 angelangt. Davon waren 3.807 sogenannte *Hochschulkader* und 1.621 sogenannte *Fachschulkader*. Laut Angaben im Bericht waren damit 88,5 % der Tierärzte und 95,3 % der *Mittleren Fachkräfte* Mitglieder der *WGV*. Über die Anzahl der Austritte und Abgänge wurde nicht berichtet. Die Einnahmen konnten im Vergleich zu den Vorjahren gesteigert werden. „*Erstmals konnte die Gesellschaft die Ausgaben für die Weiterbildung durch Eigenfinanzierung in voller Höhe decken*“. „*Die Zuweisungen aus dem Staatshaushalt wurden nur zu 38,9 % in Anspruch genommen*“.⁶⁵⁹

3.7 Die Jahrestagung vom 13. bis 14.10.1961 in Leipzig – ein negatives Resümee

Vor dem Hintergrund des Mauerbaus im August 1961 und der politischen Spannungen zwischen der *DDR* respektive der Sowjetunion und dem westlichem Ausland, kam es auch in der *WGV* zu Auseinandersetzungen. Zum einen zeigte sich dies in der Diskussion um die

⁶⁵⁸ Die Zahlenangaben für das Jahr 1974 sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 7.

⁶⁵⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 7-8.

Statutenänderung auf der Präsidiumssitzung am 28.09.1961⁶⁶⁰. Zum anderen nahm das Präsidium eine deutlich politisch geprägte Position zu den Geschehnissen ein⁶⁶¹.

Die „Statutenerweiterung“ wurde aufgrund des „Beschl[us]s[es] des Präsidium des Ministerrates vom 20.4.1961 zur Diskussion gestellt“. Franz SCHAETZ, der spätere Vizepräsident der WGV, war einer der Personen, die sich gegen eine Streichung des § 2, 6 d) des Statuts aussprachen und deswegen namentlich im Protokoll genannt wurden.⁶⁶²

Im § 2 heißt es zu den Aufgaben der Gesellschaft: „Zusammenarbeit mit allen deutschen tierärztlichen Gesellschaften und Vereinigungen mit dem Ziel, zur Wiederherstellung der Einheit Deutschland beizutragen“⁶⁶³. Das Präsidium beschloss, diesen Wortlaut beizubehalten⁶⁶⁴. Als die Statutenänderung auf der Jahreshauptversammlung zur Diskussion stand, war der oben genannte Punkt dennoch ohne Mitgliederbefragung gestrichen worden⁶⁶⁵.

Die Positionierung von SCHAETZ ist vielleicht auch eine Erklärung für seine Aussagen über die Tagung. SCHAETZ war derjenige, der auf der Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Anwesenheit des Vertreters des Staatssekretariats Dr. Herbert PILZ deutliche Kritik an der Tagung übte⁶⁶⁶. Das erste Protokoll zur Sitzung wurde aufgrund des Einwandes von SCHAETZ und PILZ inhaltlich abgeändert, da sich beide „nicht einverstanden“ mit den Formulierungen zeigten⁶⁶⁷.

Aus der geänderten Fassung geht hervor, dass SCHAETZ neben der schlechten Organisation und dem niedrigen Niveau der Vorträge v. a. den Sekretar THEILE kritisierte. „Herr Theile hat wieder gemacht was er wollte. Er hält die Beschlüsse des Präsidiums nicht ein, sondern handelt nach eigenem Ermessen. Herr Neundorf hat noch gerettet, was zu retten war. Herr Koch nimmt ebenfalls zu wenig Einfluss auf Herrn Theile.“ Und weiter wird SCHAETZ im Protokoll zitiert: „Das Niveau der Tagung hat einen Tiefstand erhalten, wie wir ihn noch nicht hatten“.⁶⁶⁸

SCHAETZ hielt eine „neue Konstituierung des Präsidiums für notwendig“ und sah „keine Perspektive darin, dass Herr Theile den Sekretar weiter macht“. KOCH entgegnete darauf-

⁶⁶⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 28.9.1961 in Berlin, S. 3-5.

⁶⁶¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Jahreshauptversammlung am 14.10.61 im Richard-Wagner Saal der Kongreßhalle in Leipzig, S. 3.

⁶⁶² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: O[rdner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 28.9.1961 in Berlin, S. 3-4.

⁶⁶³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1954), S. 4

⁶⁶⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 28.9.1961 in Berlin, S. 4.

⁶⁶⁵ Vgl. Kapitel 3.2.

⁶⁶⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 2-4.

⁶⁶⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 14. Dezember 1961, S. 1.

⁶⁶⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 2-3.

hin, „dass Herr Theile seit dem 15.07. nicht mehr da ist⁶⁶⁹ und ihm auch nicht bekannt war, wie lange er ausfallen wird“. Weiter führte er aus: „Er habe sich auf Herrn Theile verlassen und wurde von ihm nicht informiert“.⁶⁷⁰

NEUNDORF machte die Bemerkung, dass sich „das Rätselraten um Herrn Theile“ negativ auf die Tagung auswirkte. Offensichtlich war das *Staatssekretariat* involviert bzw. informiert, denn es heißt weiter: „Das Präsidium braucht nicht über interne Dinge informiert zu werden, aber eine Mitteilung des Staatssekretariats hätte doch gegeben werden können“.⁶⁷¹

Um was für Probleme oder Gerüchte um die Person THEILE es sich hier handelt, ist mittels der Unterlagen nicht zu erörtern. Auch WERNICKE konnte zu diesem Thema keine Details nennen. Darauf angesprochen erläuterte er: „Als der Präsident der WGV KOCH sein Amt niederlegte, erbat THEILE auf der Präsidiumssitzung am 6. Dezember 1962 seine Ablösung als Sekretar. Ob er erkrankt war oder aus persönlichen Gründen diese Position aufgab, ist mir nicht bekannt. Die folgenden Jahre war er als Kleintierpraktiker bei Königs Wusterhausen tätig gewesen.“⁶⁷²

NEUNDORF erklärte, dass „in Leipzig 6 Variationen“ dazu kursierten. Er kritisierte aber auch den Mangel an finanziellen Mitteln, der für die Tagung zur Verfügung stand und begründete seine Einschätzung mit der Teilnahme an einer Tagung in Bulgarien. Dazu wurde im Protokoll festgehalten: „Finanzielle Sorgen treten dort anscheinend nicht auf, gemessen an dem, wie man sich dort um die Gäste kümmert“. NEUNDORF stellte die Frage: „Sind die Mittel für die Durchführung solcher Tagungen wirklich so knapp?“⁶⁷³

Die Tagung verlief nicht planmäßig. Referenten sagten aus unterschiedlichen Gründen ab⁶⁷⁴, wodurch das Programm kurzfristig geändert werden musste, was aber wiederum den Besuchern nicht zur Kenntnis gebracht wurde⁶⁷⁵. Weiterhin wurden die Redezeiten nicht eingehalten, so „dass einzelne Referenten, die vom Tagungsleiter durch Lichtsignale auf die Einhaltung der Sprechzeit hingewiesen wurden, unter unschönen Umständen das Rednerpult

⁶⁶⁹ Anm. Autor: Letztmalige Teilnahme von Theile an einer Präsidiumssitzung am 08.09.1961.

⁶⁷⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 4.

⁶⁷¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 5.

⁶⁷² WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 2.

⁶⁷³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 5-6.

⁶⁷⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Bericht über die Internationale Jahreshaupttagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik am 13. und 14. Okt. 1961 in Leipzig, S. 2-3.

⁶⁷⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 5.

verließen“⁶⁷⁶. Des Weiteren war der Projektor ungeeignet für die Größe der Veranstaltung⁶⁷⁷ und die Dias von schlechter Qualität⁶⁷⁸.

NEUNDORF richtet sich im Laufe der Sitzung direkt an den anwesenden PILZ, den Vertreter des *Staatssekretariats*. Bezüglich der eigenmächtigen Aufstellung von Referenten aus der Sowjetunion ist im Protokoll folgende Frage an PILZ festgehalten: „*Herr Theile hat die Aufstellung darum gefordert, weil sonst das Staatssekretariat keine Zustimmung zum Programm erteilen würde?*“⁶⁷⁹ PILZ führte dazu aus, „*daß das Staatssekretariat (SHF) größtes Interesse daran hat, daß an intern. Tagungen der Gesellschaft möglichst viel ausländische Wissenschaftler teilnehmen, die durch ihr Auftreten zur Erhöhung des Ansehens der DDR beitragen. Mehr als bisher gilt es sich dabei den Wissenschaftlern des sozial. Lagers, vor allem auch der SU, zuzuwenden. Wenn das SHF jemals auf die Liste der ausländischen (und westdeutschen) Referenten Einfluss genommen hat, denn [sic] nur um ein richtiges Verhältnis zwischen den Wissenschaftlern des sozialistischen Lagers und dem westlichen Ausland zu empfehlen. Das in diesem Jahr keine Wissenschaftler der SU an der Tagung teilnehmen, liegt an der falschen und zu späten Übermittlung der Einladungen.*“⁶⁸⁰

Er empfahl die Einladungen drei bis sechs Monate vor der Tagung über das *Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen* an die *Sozialistischen Länder* zu übermitteln⁶⁸¹.

Zwei Referenten aus dem *Kapitalistischen Ausland* nahmen ihre Zusagen zurück. Laut Tagungsbericht geschah dies „*infolge der unsachlichen und feindlichen Berichterstattung der westlichen Presse*“ über die Geschehnisse und den Beginn des Mauerbaus am 13.08.1961. Zusätzlich sagten auch zwei westdeutsche Tierärzte ab, jedoch ohne Angabe von Gründen.⁶⁸² PILZ erklärte hierzu: „*Einladungen an Wissenschaftler des westlichen Auslandes sind direkt zu adressieren (3 Monate vorher), laufen aber ebenfalls vorher über das SHF*“⁶⁸³.

⁶⁷⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Bericht über die Internationale Jahreshaupttagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik am 13. und 14. Okt. 1961 in Leipzig, S. 4.

⁶⁷⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 3.

⁶⁷⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 5.

⁶⁷⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 5.

⁶⁸⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 7.

⁶⁸¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 7.

⁶⁸² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Bericht über die Internationale Jahreshaupttagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik am 13. und 14. Okt. 1961 in Leipzig, S. 2.

⁶⁸³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 7.

Diese Ausführungen sind der Beweis, dass ab dem Jahr 1961 und nach dem Beginn des Mauerbaus die übergeordneten Behörden bei allen Einladungen von Referenten für Tagungen der *WGV* mitentschieden. Dabei war es zunächst gleich, ob die Referenten aus dem *Sozialistischen* oder *Kapitalistischen Ausland* stammten. Welche staatlichen Institutionen neben dem *Staatssekretariat* noch involviert waren, ist aus den Unterlagen im Archiv nicht ersichtlich. Weiterhin erklärte PILZ, dass Prof. THEILE aus gesundheitlichen Gründen aus der Fakultät ausscheidet. Über seine weitere berufliche Tätigkeit herrschte zu dem Zeitpunkt noch Unklarheit, auch darüber, ob er als *Sekretar* weiter arbeiten würde. Er empfahl dem Präsidium, auch in Bezug auf die im Präsidium erhobenen Vorwürfe, die Personalie THEILE „*in Frage* [zu] *stellen*“. Auf die Vorwürfe bezüglich der finanziellen Unterstützung reagierte er mit Unverständnis und schloss eine Benachteiligung der *WGV* gegenüber anderen Gesellschaften aus. Weiterhin führte er aus: „*Für die Referenten aus dem westlichen Ausland lag nach dem 13.08.1961 kein Grund zum Fernbleiben vor. Mitteilungen, dass man auf Grund der politischen Situation nicht die Möglichkeit habe, an der Tagung teilzunehmen, entsprechen nicht der Wahrheit. Jeder ehrliche ausländische Wissenschaftler – und das beweisen zahlreiche andere Tagungen, - hatte jederzeit die Möglichkeit, nach dem 13.08. am wissenschaftlichen Leben der DDR teilzunehmen.*“ SCHAETZ übernahm bis zur Wiederkehr von THEILE dessen Geschäfte.⁶⁸⁴

Erst über ein halbes Jahr später auf der Präsidiumssitzung am 07.06.1962, wurde durch NEUNDORF und THEILE selbst bekannt gegeben, dass THEILE aus gesundheitlichen Gründen als *Sekretar* ausscheidet und Dr. Günter HEIDER der Nachfolger wird. Die „*Verhandlungen für die Neubesetzung der Funktion des Sekretars*“ wurden vom *Staatssekretariat* geführt. Bis zu dessen Amtsantritt nach der Jahreshauptversammlung sollte THEILE die Geschäfte weiter führen.⁶⁸⁵

Da man sich im Nachgang solcher Veranstaltungen natürlich i. d. R. darüber verständigte, welche Aspekte man verbessern kann, wundert es in Bezug auf die Vorwürfe nicht, dass im Protokoll zur Präsidiumssitzung diesmal kein positives Resümee gezogen wurde. Es fällt aber auf, dass es im Rahmen der Recherchen bis zum Jahr 1961 keine vergleichbar deutliche Kritik seitens der Präsidiumsmitglieder an einer Tagung gegeben hatte. Die beschriebenen Vorwürfe der Präsidiumsmitglieder, allen voran die von SCHAETZ, sind zum großen Teil auf die schwierigen politischen Verhältnisse jener Zeit und auf interne Querelen im Präsidium zurückzuführen. Der Mauerbau und die damit beginnende Zuspitzung des *Kalten Krieges*, die finanziellen Abhängigkeiten vom Staatsapparat und die damit einhergehenden Ein-

⁶⁸⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 8-9.

⁶⁸⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 7. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 19-20.

schränkungen und die Eigenheiten der Präsidiumsmitglieder führten wohl zu dieser Konfliktsituation im Präsidium. Daran ändert auch der verharmlosende Kommentar vom Mitarbeiter des *Staatssekretariats* nichts.

Auf der gleichen Sitzung, auf der diese Kritik geäußert worden ist, beschloss das Präsidium, für die Tagung im Jahr 1962 ausschließlich Referenten aus der *DDR* aufzustellen und Prof. Dr. Paul COHRS aus Hannover an der Tagung der *Bezirkssektion Karl-Marx-Stadt* zwar teilnehmen, aber nicht referieren zu lassen⁶⁸⁶.

Auch wenn PILZ die Einflussnahme auf die Auswahl der Referenten als Empfehlung bezeichnete, ist von einem erheblichen Einfluss des *Staatssekretariats* als übergeordnete Behörde auszugehen. Das Mitspracherecht bei der Gestaltung der Jahresversammlungen beruhte sicherlich auch darauf, dass das *Staatssekretariat* einen Großteil der Kosten der *WGV* übernahm⁶⁸⁷ und ihm die politische Weisungsbefugnis zustand. Die politischen Verhältnisse und Reiseeinschränkungen der Regierung verschärften die Situation für die *WGV*. Dass sämtliche Einladungen für die Referenten über staatliche Behörden geleitet werden mussten, ermöglichte die direkte Einflussnahme und Kontrolle⁶⁸⁸.

Die Konflikte zwischen den Präsidiumsmitgliedern spitzten sich im Jahr 1961 weiter zu. Während der *Sekretar* THEILE aus gesundheitlichen Gründen über längerer Zeit ausfiel, harderte der Präsident KOCH mit den übergeordneten Behörden⁶⁸⁹. Als gebürtiger Österreicher schien er eine nach den Vorstellungen des Staatsapparates entsprechende Repräsentation der *WGV* und *DDR* nicht zu gewährleisten. Teilnahmemöglichkeiten an Tagungen im Ausland wurden zunehmend eingeschränkt. NEUNDORF, damaliger Vizepräsident mit guten Kontakten zu den übergeordneten Behörden, übernahm den Protokollen zufolge zunehmend die Leitung des Präsidiums. Er erschien aus politischer Sicht eher tragbar als KOCH. Dies belastete das Verhältnis zwischen dem Präsidenten und seinem Vize⁶⁹⁰. SCHAETZ sah zwar - wie auch die Präsidiumsmitglieder THAMM und SCHULZ und der Vorsitzende der *Bezirkssektion Mecklenburg* WOLF - keinen Bedarf für eine Änderung des § 2, 6 d), er äußerte aber im Zusammenhang mit der Neuwahl des Präsidiums, dass „es besser wäre, wenn der Präsident ein Genosse ist“⁶⁹¹. Zumindest scheint er hier politisch „auf Linie“ gewesen zu sein, was jedoch sein Engagement für die Beibehaltung des § 2, 6 d) nicht erklärt⁶⁹².

Die Ereignisse dieser Zeit und die zunehmenden Anstrengungen der Staatsmacht eine Politisierung im gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Umfeld umzusetzen, machten vor der *WGV* nicht halt. Die in den Augen des *Staatssekretariats* schlechte Arbeit des Präsidiums

⁶⁸⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 10.

⁶⁸⁷ Vgl. Kapitel 3.13.

⁶⁸⁸ Vgl. Kapitel 3.10.

⁶⁸⁹ Vgl. Kapitel 3.11.

⁶⁹⁰ Vgl. Kapitel 3.11.

⁶⁹¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 17.

⁶⁹² Vgl. Kapitel 3.2.

und das negative Resümee der Tagung nahmen die Behörden zum Anlass für deutliche Kritik an der *WGV* mit der Folge der zunehmenden Einflussnahme durch die Behörden⁶⁹³. Der Mauerbau hatte ebenfalls Einfluss auf die Arbeit der *DVG*. Dies zeigt die Tatsache, dass „[a]uf Grund der ‘der jüngsten politischen Ereignisse in Berlin‘“ vorläufig keine Tagungen mehr dort stattfinden sollten⁶⁹⁴.

3.8 Die Übernahme der Herausgabe der Monatshefte für Veterinärmedizin und weitere Publikationsorgane der WGV

Die *Monatshefte für Veterinärmedizin* erschienen ab 1946. Der S. Hirzel Verlag wurde in einer Mitteilung von NEUNDORF und LEISTNER zum 110jährigen Bestehen des Verlages als Gründer der Zeitschrift bezeichnet⁶⁹⁵. Von 1946 bis einschließlich 1948 wurden Clemens GIESE (Leiter der *Veterinärabteilung der Deutschen Zentralverwaltung für Land- und Forstwirtschaft*) und Georg WUNDRAM (Leiter der *Veterinärabteilung für Gesundheitswesen*) als Herausgeber und Johannes DOBBERSTEIN als Schriftleiter auf dem Titelblatt aufgeführt. Ab 1949 übernahm die *Arbeitsgemeinschaft Medizinischer Verlage GmbH Berlin, Verlag S. Hirzel Leipzig* die Herausgabe. Ab 1964 gingen die Verlagsrechte an den *VEB Gustav Fischer Verlag Jena*. Die ersten Jahre war DOBBERSTEIN einziger Schriftleiter, 1950 kam Martin LERCHE hinzu, der aber bereits ein Jahr später aufgrund seines Wechsels zur *Freien Universität* ausschied. Sein Nachfolger wurde Viktor GOERTTLER. Später trat Hermann RUTHE der Schriftleitung bei. Ab 1957 vergrößerte sich die Schriftleitung aufgrund des erhöhten Umfangs der *Monatshefte* kontinuierlich. So wurden 1958, als Ilse CLAASEN die Schriftleitung übernahm, neben RUTHE und Joachim FECHNER fünf Hochschullehrer und zwei Praktiker in die Schriftleitung aufgenommen.⁶⁹⁶

An der erweiterten Präsidiumssitzung am 22.03.1962 nahm u. a. Ilse CLAASSEN als Vertreterin der Schriftleitung der *Monatshefte* teil. Ein Tagesordnungspunkt dieser Sitzung waren die *Monatshefte*. Laut Aussagen von Ilse CLAASSEN, die im Protokoll festgehalten wurden, hatten bereits im Dezember des Vorjahres Beratungen zu den *Monatsheften* und anderen Zeitschriften „auf höherer Ebene stattgefunden“. Es waren „Grundsätze“ erarbeitet worden, die im Februar 1962 in der Schriftleitung der *Monatshefte* beraten wurden. Sie zielten auf „eine neue Konzeption“. Im Protokoll heißt es hierzu: „Es wird erwartet, dass in Zukunft auch der Inhalt der Monatshefte dem der Zeitschrift eines sozialistischen Landes entsprechen wird. Zum Beispiel, dass die Artikel mehr als bisher auf die sozialistische Landwirtschaft orientiert werden. Es ist nicht mit Arbeiten gedient, die negative Erscheinungen feststellen, ohne daß

⁶⁹³ Vgl. Kapitel 3.11.

⁶⁹⁴ ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 67.

⁶⁹⁵ NEUNDORF, LEISTNER (1963): S. Hirzel Verlag Leipzig 110 Jahre, S. 42.

⁶⁹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: WERNICKE, R. [o. J.]: Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV), [Unveröffentlichte Ausarbeitungen], Berlin, S. 129-133.

solche Feststellungen den Hinweis bringen wie man es besser machen kann.“ Weiterhin fehle es an Arbeiten aus der Praxis. Die Ursache sah man in der Tatsache, dass die Schriftleitung bis dato aus „*Freischaffende[n] Künstlern*““ bestand und es Ihnen dadurch nicht möglich war, an Tierärzte heranzutreten und um fachliche Stellungnahmen zu bitten. Deshalb sollten die *Monatshefte* einer neuen Dienststelle unterstellt werden. Die Schriftleitung schlug vor, die Zeitschrift der *WGV* beizuordnen und damit dem *Staatsekretariat* zu unterstellen. Damit sollten eine Reihe von Verbesserungen ermöglicht werden. Zu deren Umsetzung sollte ein Mitglied der Schriftleitung in das Präsidium aufgenommen werden. Die Schriftleitung hielt eine Veröffentlichung des Vorhabens zur Jahrestagung im Oktober für sinnvoll. Bis dahin wollte man konstruktiv zusammenarbeiten. Die Schriftleitung war bereit, ihre personelle Struktur dafür zu ändern, mit der Bitte „*nicht nur Professoren dazu heranzuziehen*“. Die Tatsache, dass viele Professoren involviert waren, wurde als einer der Gründe angesehen, warum bisher keine offene Kritik an den *Monatsheften* geäußert wurde. Die neue Schriftleitung sollte vom Präsidium und auf der Mitgliederversammlung der *WGV* bestätigt werden.⁶⁹⁷

Auf der Präsidiumssitzung am 10.05.1962 wurde unter dem Tagesordnungspunkt 2 erneut über die *Monatshefte* beraten. Der damalige Präsident KOCH machte die Anwesenden darauf aufmerksam, dass „*die Tierärzte außerhalb Berlins in ein gewisses Schwanken geraten sind, weil sie nicht wissen, wem sie die Veränderungen auf der Titelseite der Monatshefte zu verdanken haben*“⁶⁹⁸.

Die Veränderungen betrafen offensichtlich die Auflistung der „*ständigen Mitarbeiter*“ der Zeitschrift, die weggefallen war. Dies wurde schon im Januar 1962 neben der neuen Konzeption festgelegt und sollte in einem Artikel veröffentlicht werden, der jedoch nie erschien. Eine Übernahme der *Monatshefte* durch die *WGV* war zu diesem Zeitpunkt noch nicht geplant.⁶⁹⁹ KOCH bat Ilse CLAASSEN daher einen Leitartikel zu veröffentlichen, der die Sachlage erläutern sollte⁷⁰⁰.

Die Entscheidung über den Vorschlag zur Übernahme der *Monatshefte* bedurfte der Zustimmung der Mitglieder und konnte damit erst im Oktober 1962 offiziell bestätigt werden. Die Zeitschrift sollte „*aber interimistisch bereits in der derzeitigen Zusammensetzung [...] als Organ der Wissenschaftlichen Gesellschaft*“ geführt werden. Der Chefredakteur sollte als

⁶⁹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 22. März 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 8-10.

⁶⁹⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 10. Mai 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 1.

⁶⁹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 9-10.

⁷⁰⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 10. Mai 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 1.

Gast an den Präsidiumssitzungen teilnehmen. Es war vorgesehen, auf der Präsidiumssitzung im Mai über die Umsetzung der Zusammenarbeit bis zum Oktober zu beraten.⁷⁰¹

Prof. Julius-Arthur SCHULZ (Direktor der Medizinischen Tierklinik der *Karl-Marx-Universität* in Leipzig) betonte, dass die Auflistung der Schriftleitung mit drei Schriftleitern aus Berlin „*unter den Kollegen aus dem Leipziger Raum Befremden ausgelöst*“ hätte und der Verdacht bestand, „*die Berliner wollten die Leipziger ‘ausbooten’*“. Er gibt damit einen weiteren Hinweis für die oben erwähnten Irritationen.⁷⁰²

Dies war nicht die einzige Bemerkung zu den Spannungen zwischen Mitgliedern der *WGV* in Berlin und Leipzig. Als in der gleichen Präsidiumssitzung die Organisation der Tagung in Leipzig behandelt wurde, kam das Präsidium zum Entschluss, den Dekan der Leipziger Fakultät Prof. Lothar HUSSEL um die Bereitstellung eines Hörsaals zu bitten. SCHULZ sah darin kein Problem, bot seinen Hörsaal an und wollte HUSSEL persönlich ansprechen. Dazu bemerkte Franz SCHAETZ, dass unbedingt eine Genehmigung eingeholt werden müsste. Im Protokoll ist zu seiner Aussage festgehalten: „*Es könnte sein, dass die Leipziger Herren der Gesellschaft vielleicht nicht gut gesinnt sind*“. Die Äußerung könnte mit den aktuellen Spannungen bei der Übernahme der *Monatshefte* zusammengehangen haben. Sie kann aber auch Ausdruck einer schon länger bestehenden Differenz zwischen beiden Hochschulstädten sein.⁷⁰³

Neben diesen – vermutlich aus dem Wettbewerb der Fakultäten resultierenden – Problemen, gab es auch unterschiedliche Ansichten seitens der übergeordneten Behörden. So erläuterte Ilse CLAASSEN, dass die zeitnahe Veröffentlichung eines erläuternden Artikels zur Situation der *Monatshefte* auch daran scheiterte, weil es „*innerhalb des Ministeriums verschiedene Meinungen*“ dazu gab. Auch daran zeigt sich der Einfluss der übergeordneten Behörden auf das veterinärmedizinische Publikationsorgan. Es sollte „*nur einmal eine Mitteilung an die Leser ergehen*“, weshalb mit der Veröffentlichung bis zur Entscheidung des *Ministeriums für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft* gewartet werden sollte. Welche Differenzen im Ministerium bestanden, geht aus dem Protokoll der Präsidiumssitzung nicht hervor. Des Weiteren blieb unklar, wie sich die Schriftleitung in Zukunft zusammensetzen sollte.⁷⁰⁴

⁷⁰¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 22. März 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 12.

⁷⁰² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 10. Mai 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 2.

⁷⁰³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 10. Mai 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 6.

⁷⁰⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 10. Mai 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 2.

Die Beurteilung der *Monatshefte* durch Kollegen aus der BRD war für das Präsidium der WGV nicht unwichtig. Dies geht aus Aussagen von THIEDE hervor, die im Protokoll festgehalten wurden: „*Er selbst habe mit Kollegen gesprochen, die sagten, Westdeutschland würde so einschätzen, die Zeitschrift hat eine gute Mittelstufe erreicht und mehr wäre eigentlich nicht zu erwarten.*“⁷⁰⁵ Diese Aussage darf in Anbetracht des allgemeinen Geltungsbedürfnisses der DDR nicht unterschätzt werden, wird aber vermutlich nicht zufriedenstellend gewesen sein.

Zur Zusammensetzung der Schriftleitung erklärte Ilse CLAASSEN auf der Präsidiumssitzung im Mai 1962, dass sie um einen *Bezirkstierarzt*, einen *Kreistierarzt* und einen Staatspraktiker erweitert werden sollte. Dies bedingte, dass andere Mitglieder ausschieden. Vorschläge, wer die Schriftleitung verlassen musste, sollte die Schriftleitung oder das Präsidium machen. Ilse CLAASSEN betonte noch mal: „*Bisher bestand allgemein die Meinung unter den Tierärzten, daß in der Schriftleitung zu viel Professoren tätig seien, das führte dazu, dass die Tierärzte Hemmungen hatten, laut Kritik an der Arbeit der Schriftleitung zu üben*“. Sie nannte Prof. Alfred BORCHERT und Prof. Heinrich ARCULARIUS, die durch dienstliche Verpflichtungen und Krankheit in der Mitarbeit eingeschränkt waren und somit von ihrer Tätigkeit in der Schriftleitung befreit werden könnten. Außerdem stellte sie selbst ihre Position in der Schriftleitung zur Verfügung. Das Präsidium bildete eine *Redaktionskommission* bestehend aus SCHULZ, Rudolf NEUNDORF und RIEDEL, die mit der Schriftleitung in Verbindung treten und über die Zusammenarbeit mit dem Präsidium der WGV beraten sollten. Die Anzahl von über 10 Schriftleitungsmitgliedern wurde von Ilse CLAASSEN als zu hoch erachtet. Ihrer Meinung nach würde einerseits über die *Redaktionskommission* eine Verbindung zum Präsidium der WGV bestehen und andererseits durch das Schriftleitungsmitglied Dr. Wilfried HEINICKE eine Verbindung zum Ministerium, so dass maximal 6 Mitglieder in der Schriftleitung ausreichen sollten. HEINICKE war also offensichtlich als Mitglied gesetzt. Der Vorschlag des Präsidenten KOCH die *Bezirkssektionen* einzubeziehen wurde abgelehnt.⁷⁰⁶

In der Präsidiumssitzung vom 07.06.1962 wurde ausführlich versucht letzte offene Fragen zur Mitarbeit der WGV bei den *Monatsheften* zu beraten. Der damalige Vizepräsident NEUNDORF betonte, „*dass die letzte Sitzung mit Frau Claassen in Sachen Monatshefte immer noch keine Klarheit brachte und zur Folge hatte, daß sich weiterhin zentrale Stellen damit befassen mußten*“. Er wurde „*daher zu einer Aussprache aufgefordert [...], die das Ziel*

⁷⁰⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 10. Mai 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 3.

⁷⁰⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 10. Mai 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 3-5.

hatte, nun aus der Fülle der hier gemachten Vorschläge, die vielleicht noch nicht restlos klare Vorstellungen erkennen lassen, das herauszukristallisieren, was notwendig ist, um möglichst schnell die Monatshefte ordnungsgemäß unterzubringen, und vor allen Dingen mit der Arbeit an der Verbesserung der Monatshefte zügig zu beginnen“. Auffallend ist, dass dies an NEUNDORF und nicht an den damaligen Präsidenten Tankred KOCH herangetragen wurde. Es erklärt sich aber möglicherweise durch die Gründe, die das baldige Ausscheiden des Präsidenten zur Folge hatten⁷⁰⁷. Als erstes war jedoch klarzustellen, was mit den Begriffen „*beigeordnet*“ und „*untergeordnet*“ gemeint war.⁷⁰⁸

Ilse CLAASSEN erläuterte in der Sitzung einen Monat zuvor am 10.05.1962, dass die Monatshefte dem Staatssekretariat „*untergeordnet*“ und der WGV „*beigeordnet*“ werden sollten⁷⁰⁹. Kritik wurde auch an Ilse CLAASSEN geäußert, da sie die gemeinsame Sitzung von Redaktionskollegium [identisch mit Redaktionskommission] und Schriftleitung nicht wie vereinbart vor ihrem Urlaub anberaumt hatte. Aufklärung bezüglich der Begrifflichkeiten kam aus dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen. Die Monatshefte für Veterinärmedizin sollten durch die WGV herausgegeben werden. Im Protokoll der Präsidiumssitzung wurde festgehalten: „*Das Staatssekretariat ist der verantwortliche Rechtsträger für die Wissenschaftliche Gesellschaft und es wäre unsinnig, wenn man zwischen Staatssekretariat und Gesellschaft nun noch die Schriftleitung setzen wollte. So wäre dies wieder von zwei Seiten beeinflussbar oder nicht beeinflussbar und es würde sich letzten Endes nichts ändern. Es besteht also eine ganz eindeutige Konzeption in der Richtung, daß die Monatshefte ein Organ der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR sind.*“ Wiederholte Kritik an Artikeln hatte offensichtlich dazu geführt, dass eine schnelle Lösung für eine „qualitative“ Verbesserung der Monatshefte gefunden werden sollte. Ein konkretes Beispiel gibt ein Protokoll einer Präsidiumssitzung, auf der die wiederkehrende Kritik an den Artikeln diskutiert wurde. Präsidiumsmitglied Joachim BEER fragte NEUNDORF, wie und warum es immer wieder zu diesen Beanstandungen kommen würde. NEUNDORF hatte laut Protokoll zuvor geäußert: „*Es sind einzelne Artikel einer ganz erheblichen Kritik von maßgeblicher Stelle unterzogen worden*“. BEER bezog sich bei seiner Frage auf einen Artikel von SITTNER. Er fand den Artikel inhaltlich zwar schwach, aber er stellte in Frage, dass diese Tatsache zu den aktuellen Verwerfungen führen musste. „*Eigenartig fand er, dass ein Zitat vom Koll. Heinicke⁷¹⁰ an den Kopf gesetzt wurde, als wäre es von Goethe.*“⁷¹¹

⁷⁰⁷ Vgl. Kapitel 3.11.

⁷⁰⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 2.

⁷⁰⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 10. Mai 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 3.

⁷¹⁰ Anm. Autor: Heinicke war Mitarbeiter bei der Abt. Veterinärwesen im Landwirtschaftsrat und wurde 1964 in das Präsidium der WGV gewählt.

Das Zitat hatte den Wortlaut: „*Wir wollen nicht gegen die Besamung, sondern zum Wohle der landwirtschaftlichen Tierzucht mit ihr zusammenarbeiten!*“⁷¹¹ In dem Artikel erläuterte SITTNER die Problematik des seuchenhaften Auftretens von Brucellose in den Rinderbeständen. Als wesentlicher Faktor galt ihm die Übertragung durch den „*regellosen Verkehr der Besamungstechniker*“. Für übertrieben erachtete er dabei die Sperrungen von Rinderbeständen, die „*bei dem geringen Verseuchungsgrad für erforderlich gehalten*“ wurden. Das führte dazu, dass die Tierärzte die künstlichen Besamungen übernehmen mussten, die grundsätzlich weiterhin zulässig war, jedoch neben dem notwendigsten Personal nur noch Tierärzte Zutritt hatten. SITTNER bemerkt, dass es sich um zwei bis fünf Besamungen pro Monat handelte, eine Lieferung von Sperma an die Tierärzte jedoch nicht stattfand. In der Folge betonte er die Bedeutung der „*Mitarbeit der Tierärzte bei der künstlichen Besamung*“ und zählt Beispiele anderer Länder auf, in denen diese Aufgabe den Tierärzten obliegt. Auch machte er geltend, dass der Besamungserfolg nach statistischen Auswertungen einschlägiger Literatur bei Tierärzten höher als bei *Besamungstechnikern* sei. Laut SITTNER sei der seuchenhygienische Aspekt nicht zu vernachlässigen und er forderte ein „*schnelles und konsequentes Handeln ohne Halbheiten und Zugeständnisse*“. Weiterhin führte er aus: „*Die Regelung des Personenverkehrs und der Bedeckung sowie Besamung im gesperrten Seuchengehöft sollte eindeutig Sache des Kreistierarztes sein*“. Denn nur der Tierarzt bringe dafür „*die fundamentale Grundlage und Erfahrung*“ mit.⁷¹²

NEUNDORF antwortete BEER auf seine Nachfrage, dass in dem Artikel „*nur Negatives aufgezeigt*“ werde und der Versuch Lösungsansätze aufzuzeigen fehle. „*Es hat doch keinen Sinn, wenn mit diesen Artikeln bestimmte Verhältnisse in der DDR so dargestellt werden, als ob alles nur negativ sei*“. Die Analyse des Artikels von SITTNER berührt mehrere Aspekte des hier geschilderten Konflikts zwischen Tierärzten und *Besamungstechnikern*. Einmal scheint der Beitrag den „ständischen“ Konflikt zwischen den Berufsgruppen überbetont zu haben. Des Weiteren betont er das seuchenhygienische Problem öffentlichkeitswirksam und löst es durch Ausschluss der *Besamungstechniker* aus betroffenen Beständen. Es ging also um die Außenwirkung des Veterinärwesens. Auch den Hinweis von BEER, dass Zeitschriften der Humanmedizin ähnliche Artikel veröffentlichen, ließ NEUNDORF nicht gelten. Er hob stattdessen die Entwicklung der „*Zeitschriften der Agrarwissenschaften*“ hervor. Diese hätten „*seit einem halben Jahr einen ganz anderen grundsätzlichen Zug in ihrer Konzeption*“. Mit der Schriftleitung der *Monatshefte* wurde laut NEUNDORF schon ein halbes Jahr zuvor „*sehr kritisch gesprochen*“. Dies hatte jedoch keine Auswirkung auf die Beitragsauswahl der Fach-

⁷¹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordnr Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 2-3.

⁷¹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: SITTNER, G. (1962): Zur Mitarbeit des Tierarztes in der künstlichen Besamung, S. 332.

zeitschrift. NEUNDORF sah es als Aufgabe des Präsidiums an, die *Monatshefte* „auf das aktuelle Tagesgeschehen, wie sich die Probleme aus der Arbeit der LPG ergeben, einzustellen“.⁷¹³

BEER stellte daraufhin die Frage, wie mit Artikeln zu verfahren sei, die dann nicht in den *Monatsheften* veröffentlicht werden. Damit meinte er v. a. Artikel, denen experimentelle Versuche zugrunde lagen. BEER sprach einen weiteren kritischen Aspekt an: „*Es ist auch nicht erwünscht, dass Veröffentlichungen nach Westdeutschland zum Druck gegeben werden*“. Nach seiner Meinung sei eine zweite Zeitschrift notwendig, die diese Artikel veröffentlichen sollte. NEUNDORF lehnte die Diskussion über diesen Vorschlag aus finanziellen Gründen jedoch ab. Außerdem würden Artikel, die sich auf Praxisbelange beziehen und „*wo experimentelle Arbeiten gemacht wurden, die einen unmittelbaren Nutzeffekt für die sozialistische Landwirtschaft haben*“, auch in den *Monatsheften* berücksichtigt. In dem Zitat wird deutlich, dass unter Praxisbezug die Fokussierung auf die sozialistische Landwirtschaft und später die landwirtschaftliche Industrialisierung verstanden wurde. BEER selbst handelte als Direktor des *Veterinär-Untersuchungs- und Tiergesundheitsamtes* Dresden hier auch in eigenem Interesse, denn derartige Artikel resultierten auch aus der wissenschaftlichen Arbeit des Institutes. So reagierte auch NEUNDORF auf dessen Einwände entsprechend: „*Wenn das Präsidium in Zusammenarbeit mit den Redakteuren der Auffassung ist, daß die Arbeiten aus dem Institut des Herrn Beer von aktueller Bedeutung sind, so wird man diesen Artikeln den Vorzug geben gegenüber anderen. Wobei nicht gesagt werden soll, dass diese unwissenschaftlich sind, aber sie sind im Moment nicht aktuell, weil sie auf die wichtigste Frage, nämlich die Produktion keinen Einfluß haben.*“⁷¹⁴

Als weitere Kritik und „*Kuriosium* [sic]“ zugleich schilderte NEUNDORF die Geschichte um KINNAS aus Athen, der als Mitarbeiter der *Monatshefte* auf der Titelseite aufgelistet ist. Im Protokoll heißt es: „*Dort erscheint Herr Kinnas, Athen, unter dem man sich einen wichtigen Mann aus Griechenland vorstellt*“. In Athen gab es zum damaligen Zeitpunkt keine veterinärmedizinische Fakultät, dafür eine in Soloniki. Weiter führt NEUNDORF aus: „*Wie von griechischen Kollegen gesagt wurde, ist Herr Kinnas ein ganz schrulliger, ja sogar schizophrener Kollege vom Schlachthof Athen, der recht und schlecht seinen Dienst tut, aber*

⁷¹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 3-4.

⁷¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 5-6.

noch nie eine wissenschaftliche Arbeit angefertigt hat“. Er warf die Frage auf, warum KINNAS als Mitarbeiter geführt wird.⁷¹⁵

KINNAS hatte zuvor Westberlin und die veterinärmedizinische Fakultät der *Humboldt-Universität* besucht und dabei hatte ihn jemand zum ständigen Mitarbeiter der *Monatshefte* berufen. Dies nannte NEUNDORF einen Teil der Kritik, wobei offen bleiben muss, ob NEUNDORF hier tatsächlich einen psychopathologischen Schizophreniebegriff unterlegt oder er ihn in populär-pejorativer Bedeutung verwendet. Es bleibt, dass sich die *Monatshefte* mit dieser Personalie angreifbar gemacht hatten. Formuliertes Ziel nach den Diskussionen der Präsidiumssitzung war, die zeitnahe Kontaktaufnahme zwischen der *Redaktionskommission* des Präsidiums und der Schriftleitung der *Monatshefte*, vertreten durch CLAASSEN, RUTHE und FECHNER. Die Nachteile, die daraus resultierten, dass der Verlagssitz in Leipzig und der Redaktionssitz in Berlin war, sollten schnellstmöglich behoben werden und „*die im Vorlauf begriffenen Hefte auf den neuen Tenor, soweit noch möglich, ausgerichtet werden*“.⁷¹⁶

Die Situation war offensichtlich so angespannt, dass schnell gehandelt werden musste. So wird NEUNDORF im Protokoll mit den Worten „*daß es durchaus passieren kann, daß, wenn nicht umgehende Änderungen erfolgen, die Zeitschrift liquidiert wird*“⁷¹⁷ zitiert. Mit der Ausrichtung auf den „neuen Tenor“, begleitet von Liquidationsdrohungen, wird einerseits das Ausmaß des politischen Drucks, andererseits der neue „Stil“ der Umsetzung von Anordnungen überdeutlich.

Vor den beschriebenen Veränderungen konnten die *Monatshefte* in höherem Maße selbstverantwortlich Artikel veröffentlichen. Es wurden auch Artikel der *Veterinärinspektion* ignoriert bzw. nicht veröffentlicht⁷¹⁸. Schon dies hatte zu Verstimmungen bei den staatlichen Einrichtungen geführt, „*so daß dann von den staatl. Organen der Beschluß gefaßt wurde, die Monatshefte der Wissenschaftlichen Gesellschaft zu übergeben*“⁷¹⁹. In der Folge wurde die Verantwortlichkeit an die *WGV* übertragen. Dies kann Ausdruck dessen sein, dass man der *WGV* eine Veröffentlichung im Sinne der übergeordneten Behörden eher zutraute oder man sich des Einflusses auf die *WGV* bewusst war und diese entsprechend nutzen wollte, um auch die *Monatshefte* zu instrumentalisieren. Inwieweit tatsächlich eine Steigerung der fachlichen Qualität für das *Staatsekretariat* entscheidend war, lässt sich nicht eindeutig bestimmen.

⁷¹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 7.

⁷¹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 8.

⁷¹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 9.

⁷¹⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 10.

⁷¹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 10.

Der oben erwähnte erläuternde Artikel zu den Veränderungen hinsichtlich der *Monatshefte* sollte nun nicht mehr von Ilse CLAASSEN, sondern von einem Präsidiumsmitglied oder der *Redaktionskommission* [vorher im Protokoll *Redaktionskollegium*] verfasst werden. Problematisch war jedoch, dass CLAASSEN die „*Hauptschriftleiterin*“ war und „*das Weisungsrecht dem Verlag gegenüber*“ hatte. Somit konnte das Präsidium nicht über ihren Kopf hinweg entscheiden. Es beschloss deshalb, den Artikel zunächst von ihrem Vertreter FECHNER absegnen zu lassen. Wenn dies nicht möglich sein sollte, wollte man warten bis CLAASSEN wieder aus dem Urlaub zurück war. Auf die Frage vom Präsidiumsmitglied BRANDT was passieren würde, wenn CLAASSEN dem ablehnend gegenüber stünde, antwortete NEUNDORF, „*daß dies wenig nützen würde, da Frau Claassen dem Präsidium der Gesellschaft durch Dekret des Staatssekretärs untersteht*“. Eine schriftliche Erklärung dazu existierte noch nicht, NEUNDORF wurde jedoch „*ermächtigt das mitzuteilen, so daß ein Einspruch ihrerseits nichts aufschiebt noch aufhebt*“. Die Machtverhältnisse waren also geklärt.⁷²⁰

Der Beschluss der Übernahme der Schriftleitung der *Monatshefte* durch das Präsidium wurde in der Präsidiumssitzung am 07.06.1962 von den Anwesenden einstimmig angenommen. Die „*techn. Schriftleitung*“ wurde „*aus technischen Gründen*“ nach Leipzig zum Standort des Verlages verlagert, um Verzögerungen zu vermeiden. Im Protokoll heißt es weiter: „*Herr Neundorf stellt diesen Beschluß zur Diskussion und erläutert, daß nur die techn. Arbeiten in Leipzig erfolgen sollen, alles andere bleibt in Berlin. Er ist bestrebt keine Rivalität zwischen beiden Fakultäten hineinzutragen. Sollte diese Meinung auftauchen, wird jede weitere Mitarbeit seinerseits abgelehnt.*“⁷²¹

Die in Abbildung 4⁷²² gezeigte Erklärung wurde im Heft 12 der *Monatshefte* vom 15.05.1962 veröffentlicht. Bis Heft 18 hatte CLAASSEN als Leiterin der Schriftleitung den Inhalt der *Monatshefte* zusammengestellt⁷²³. Sie trat anschließend zurück⁷²⁴.

Statt der vorgeschlagenen 7 sollten 9 Mitglieder für die Schriftleitung gewählt werden. Insgesamt 12 Personen wurden um Mitarbeit in der Schriftleitung gebeten, wobei 11 bis zum September 1962 ihre Zustimmung gegeben hatten. Es herrschte Uneinigkeit zwischen den Präsidiumsmitgliedern bezüglich der Anzahl der Mitglieder der Schriftleitung. Unter anderem wurde für eine repräsentative Zusammensetzung der einzelnen Fachbereiche plädiert. Als

⁷²⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 10, 12, 13.

⁷²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 07. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 11-12.

⁷²² Abbildung 4 entnommen aus: [Schriftleitung und Präsidium WGV] (1962): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik. Monatshefte für Veterinärmedizin, Einlage ohne Seitenangabe.

⁷²³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 1-2.

⁷²⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 13. Juli 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 6.

Gegenargument wurden die zu erwartenden hohen Kosten angeführt. Prinzipiell hätten die Kosten für die regelmäßigen Zusammenkünfte der Schriftleitung vom Verlag übernommen werden müssen, dies war laut Aussage von CLAASSEN aber nie der Fall gewesen. Sie hoffte, dass die neue Schriftleitung hier mehr Erfolg haben würde.⁷²⁵

Die Vorschläge zur Zusammensetzung der Schriftleitung (Tabelle 36), die die alte Schriftleitung und die *Redaktionskommission* erarbeitet hatten, wurden in der Sitzung am 06.09.1962 nicht bestätigt. Man konnte sich nicht über einzelne Personalien und die Anzahl an Vertretern der Hochschulen einigen. Fünf Präsidiumsmitglieder stimmten für die Personenliste, während sich vier enthielten. Von den Präsidiumsmitgliedern kam der Vorschlag, die Entscheidung über die Zusammensetzung der Schriftleitung selbst zu überlassen. NEUNDORF erklärte jedoch abschließend, „*daß bereits durch Wahl eine Schriftleitung aufgestellt wurde, diese nachträgliche Diskussion zu nichts führt und praktisch umsonst war*“. Dadurch erhielt die Diskussion über die Zusammensetzung der Schriftleitung eine entscheidende Wende. Wann und durch wen die Wahl stattgefunden hat, ist anhand der Unterlagen nicht nachzuvollziehen. Damit wird im Protokoll der Präsidiumssitzung das Thema schlagartig beendet und zum nächsten Tagungsordnungspunkt übergegangen.⁷²⁶

NEUNDORF war in dieser Angelegenheit die treibende Kraft und derjenige, der infolge seiner guten Kontakte zum *Staatsekretariat* dem Präsidium Informationen von der übergeordneten Behörde zukommen ließ. Wie aus den Protokollen ersichtlich, hatte er bereits Kenntnis von noch nicht öffentlich gemachten Entscheidungen.

⁷²⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 3-4.

⁷²⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 5-7.

Abbildung 4: Erklärung zur Übernahme der Herausgabe der Monatshefte durch die WGV

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT
FÜR VETERINÄRMEDIZIN
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

Mit diesem Heft beginnt für die „Monatshefte für Veterinärmedizin“ eine neue Phase ihres Erscheinens. Im Einvernehmen mit der Schriftleitung dieser Zeitschrift hat das Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik auf Grund eines Beschlusses vom 7. Juni 1962 die weitere Herausgabe der „Monatshefte für Veterinärmedizin“ übernommen.

Die „Monatshefte für Veterinärmedizin“ sind nunmehr das Publikationsorgan der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin. Damit ist ein Anliegen der in dieser Gesellschaft zusammengeschlossenen Tierärzteschaft Wirklichkeit geworden.

Die Zeitschrift unserer Gesellschaft soll wie bisher zweimal monatlich erscheinen und Arbeiten aus allen Gebieten der Veterinärmedizin enthalten. Großer Wert wird auf die schnelle Veröffentlichung solcher wissenschaftlichen Erkenntnisse gelegt, die in die sozialistische Praxis eingeführt werden können, um damit die schwierige und verantwortungsvolle Tätigkeit der Tierärzte zu unterstützen. Zahlreiche Forschungsthemen, die gegenwärtig in den wissenschaftlichen Institutionen der Deutschen Demokratischen Republik bearbeitet werden, geben genügend Anlaß dazu. Es sollen auch Übersichtsreferate eine gebührende Berücksichtigung finden. Besonderen Wert legt das Präsidium auf Veröffentlichungen, die von Kollegen aus der Praxis kommen und auf Grund eigener Erfahrungen bessere Wege und neue Möglichkeiten in der Durchführung tierärztlicher und gesellschaftlicher Tätigkeit zur Erfüllung der uns im Rahmen der Steigerung der tierischen Produktion zufallenden Aufgaben aufzeigen.

Die „Monatshefte für Veterinärmedizin“ werden ferner zu aktuellen Fragen sowohl aus gesellschaftlicher als auch aus fachlicher Sicht Stellung nehmen mit dem Ziele, den Tierärzten eine klare Erkenntnis zu den auftauchenden Problemen zu vermitteln. Die Abteilung Veterinärwesen des Ministeriums für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, in Form von Beilagen die Tierärzte über aktuelle fachliche und verwaltungstechnische Maßnahmen ständig zu informieren. Die Zeitschrift betrachtet es weiterhin als ihre Aufgabe, über Termin und Verlauf von wissenschaftlichen Veranstaltungen zu unterrichten. Die bereits bestehenden freundschaftlichen Verbindungen zu Wissenschaftlichen Gesellschaften für Veterinärmedizin und die vorhandenen guten Beziehungen zu vielen Fachzeitschriften des In- und Auslandes werden es mehr als bisher ermöglichen, den Tierarzt interessierende Arbeiten zu veröffentlichen.

Mit dieser nur in großen Zügen dargelegten Konzeption geht das Präsidium an die Gestaltung der „Monatshefte für Veterinärmedizin“ heran im Bestreben, der Tierärzteschaft eine sowohl wissenschaftlich als auch gesellschaftlich und informatorisch aktuelle Fachzeitschrift zu bieten. Das Präsidium bittet daher alle Tierärzte aus Praxis und Wissenschaft sowie alle Autoren, die durch ihre Erfahrungen und Erkenntnisse an der Lösung der vielgestaltigen Probleme tierärztlicher Aufgaben mithelfen wollen, um rege Mitarbeit.

DIE SCHRIFTFLEITUNG
der „Monatshefte für Veterinärmedizin“

DAS PRÄSIDIUM
der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin
der Deutschen Demokratischen Republik

Tabelle 36: Vorschläge zur personellen Zusammensetzung der Schriftleitung der Monatshefte (1962)⁷²⁷

Schiller ⁷²⁸
Gola (Praktiker)
Wilfried Heinicke (MLEF)
Linsert
A. Meyer (HU Berlin)
Günter Farchmin (HU Berlin)
Werner Leistner (Universität Leipzig)
Erich Kolb (Universität Leipzig)
G. Hummel (Bezirkstierarzt)

Die Schriftleitung wurde in eine Redaktion mit 10 Vertretern aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen der Veterinärmedizin umgewandelt. Leitender Redakteur wurde Werner LEISTNER. Später bestand das *Redaktionskollegium* aus über 21 Personen. Die *Monatshefte* erschienen monatlich zwei Mal und hatten nicht nur in der DDR eine große Auflage, sondern wurden auch in vielen anderen Ländern vertrieben. Der Bezug der Zeitschrift in der DDR war für die Tierärzte kostenlos, beziehungsweise wurden die Kosten von den staatlichen Einrichtungen ersetzt.⁷²⁹

Die offizielle Erklärung zur Bildung der neuen Redaktion ist in der Abbildung 5⁷³⁰ dargestellt. Aus ihr gehen auch die Mitglieder der Redaktion hervor, die sich in zwei Personalien von den Vorschlägen aus Tabelle 36 unterscheiden. Eine Mitgliedschaft von HAUCKE für den zunächst angedachten GOLLA wurde bereits in der Präsidiumssitzung am 06.09.1962 von einigen Präsidiumsmitgliedern gefordert⁷³¹.

⁷²⁷ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 5 und Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 13. Juli 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 6.

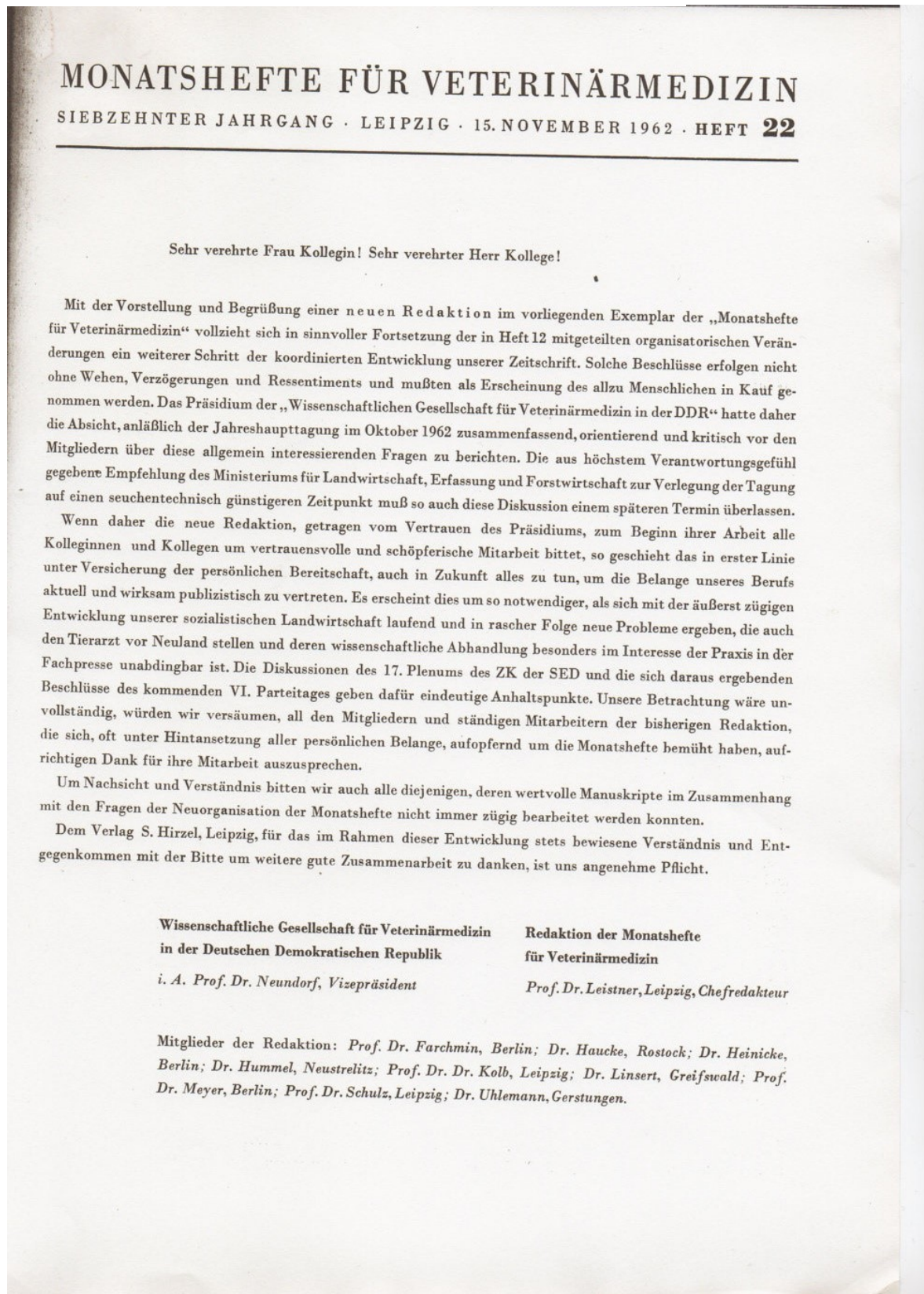
⁷²⁸ Anm. Autor: die fehlenden Angaben zu Vornamen und Tätigkeit bzw. Institution konnten nicht recherchiert werden.

⁷²⁹ WERNICKE, R. [o. J.]: Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV), [Unveröffentlichte Ausarbeitungen, Berlin], S. 133-135.

⁷³⁰ Abbildung 5 entnommen aus: NEUNDORF, R.; LEISTNER, W. (1962): [Rundschreiben], S. 873.

⁷³¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 5.

Abbildung 5: Erklärung zur neuen Redaktion der Monatshefte 1962



Die Aufgaben, die die neu gestalteten *Monatshefte* zu erfüllen hatten, waren mit dem „*Beschluss des Präsidiums des Ministerrates vom 21.11.1963*“ vorgegeben. Durch diesen übernahm nicht nur der Vorsitzende des *Landwirtschaftsrates* „*die Anleitung und Förderung*“ der *WGV* und diese ihrerseits die Fortbildung⁷³², sondern die *Monatshefte* erhielten auch eine andere inhaltliche Orientierung. Dazu zählten der „*Einfluss auf die pol.-ideol. Erziehung auf die produktionswirksame Tätigkeit aller Tierärzte*“ und die „*Veröffentlichungen von prodektuinswirksamer [sic] Forschungsergebnisse u. wissenschaftl. Ergebnisse aus sozial. Ländern*“.⁷³³

Die Einflussnahme auf die *Monatshefte* durch die Behörden verdeutlicht auch folgendes Ereignis. LEISTNER, der damalige leitende Redakteur, hatte die Anweisung erhalten, einen von HUSSEL verfassten Artikel herauszunehmen. Nach Angaben von HEIDER zu diesem Vorfall, sollte dies aufgrund „*nicht veröffentlichungsfähiger Zahlenangaben*“ geschehen. LEISTNER kam der Aufforderung nicht nach. Weiter heißt es im Protokoll: „*Auf Grund dessen hat der zuständige Veterinär-Abteilungsleiter über seinen Minister die Nichtauslieferung der Hefte an den Fischer-Verlag veranlasst*“. Das Heft 14 erschien, wobei der Artikel „*herausgeschnitten, durch andere Arbeiten ersetzt und die auf den Artikel bezügliche Inhaltsangabe überklebt*“ wurde. Um welche Angaben es sich im besagten Artikel handelte, ist anhand des Protokolls der Präsidiumssitzung nicht nachzuvollziehen, auch existiert im Archiv kein Exemplar des Heftes Nr. 14 der *Monatshefte*, in dem der Artikel enthalten ist. Anhand der in der veterinärmedizinischen Fachbibliothek der *Freien Universität Berlin* archivierten *Monatshefte für Veterinärmedizin* sind diese Änderungen nicht nachvollziehbar.⁷³⁴

Weitere Kritik äußerte NEUNDORF an LEISTNER. NEUNDORF hatte mittlerweile das Amt des Präsidenten von KOCH übernommen⁷³⁵. Nach kritischer Einschätzung der Arbeit des Präsidiums als „*Anleitungsorgan*“ für die *Bezirks-* und *Fachsektionen*, kritisiert er auch die Arbeit des Chefredakteurs: „*Die Aufgaben des Chefredakteurs beziehen sich nicht nur darauf, den Druck zu veranlassen, sondern er ist verantwortlich für den fachlichen, sachlichen und politischen Inhalt. Denn mit dem Inhalt der Monatshefte wird die Veterinärmedizin im In- und Ausland repräsentiert*“. LEISTNERS nebenamtliche Stelle sollte in eine hauptamtliche umge-

⁷³² Vgl. Kapitel 3.9 und 3.12.

⁷³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Aus dem Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 21.11.1963.

⁷³⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 20.8.1964 in Berlin, S. 6.

⁷³⁵ Siehe auch Kapitel 3.1.14.

formt werden. Eine Entscheidung sollte im Januar 1965 fallen, bei der LEISTNER als Leiter der Schriftleitung abgelöst werden sollte.⁷³⁶

Ab 1965 wurde die Schriftleitung dann als offiziell *Redaktionskollegium* bezeichnet⁷³⁷. Diese Bezeichnungen wurden aber in diesem Jahr immer wieder parallel verwendet (siehe unten). Noch unter LEISTNER wurde im Februar 1965 eine Konzeption erarbeitet⁷³⁸.

Ziel dieser Konzeption war es, „*die politisch-ideologische Erziehung und die produktionswirksame Tätigkeit der Tierärzte zu unterstützen*“. So heißt es weiter im Protokoll: „*Der Inhalt soll so gestaltet werden, daß Artikel ausgewählt werden, die die Aufgaben und Probleme der Veterinärmedizin in unserem Staat zum Ausdruck bringen.*

Weiterhin sollen aktuelle Fragen der Landwirtschaft im Vordergrund stehen; dabei sind die Beschlüsse von Partei und Regierung zu berücksichtigen.“ Ziel war die „*Steigerung der Arbeitsproduktivität*“ und Beeinflussung der Tierärzte, indem ihr „*ökonomische[s] Denken und Handeln*“ gefördert werden sollte. Ab 1966 war vorgesehen, die „*Zusammenfassungen der Arbeiten*“ in englischer und russischer Sprache abzdrukken. Das Präsidium stimmte dieser Konzeption zu.⁷³⁹

Die Konzeption war dabei keine Eigeninitiative des *Redaktionskollegiums*, sondern resultierte aus dem „*Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 21.11.1963*“. Im Protokoll der Präsidiumssitzung vom April 1965 wurde dazu vermerkt, „*daß die Gesamtkonzeption der Monatshefte für Veterinärmedizin so verändert werden soll, daß sie unseren gesellschaftlichen Verhältnissen und den allseitigen Informationen Rechnung tragen*“. Als Vertreter des *Landwirtschaftsrates* und Mitglied der Schriftleitung informierte Wilfried HEINICKE das Präsidium auf dieser Präsidiumssitzung, dass die vom nicht anwesenden LEISTNER vorgelegte Konzeption nicht vollständig dargestellt wurde. HEINICKE selbst war auf der Präsidiumssitzung im Februar 1965 nicht anwesend. Einige Hinweise, die zuvor auf der Schriftleitungssitzung am 19.02.1965 erarbeitet wurden, hatten nach Aussagen HEINICKEs keine Berücksichtigung gefunden.⁷⁴⁰

Das Präsidium hatte seinerseits eine Arbeitsgruppe gebildet und diese mit der Ausarbeitung einer Konzeption beauftragt⁷⁴¹. Dieser Arbeitsgruppe gehörten HEIDER, DIETZ, BEER als

⁷³⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11.12.1964 in Berlin, S. 5.

⁷³⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der 1. erweiterten Präsidiumssitzung in Berlin am 21.1.65, S. 5.

⁷³⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1965 in Berlin, S. 3.

⁷³⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1965 in Berlin, S. 4.

⁷⁴⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 22.4.1965 in Berlin, S. 5.

⁷⁴¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1965 in Berlin, S. 5.

Leiter der Arbeitsgruppe⁷⁴², STRÜMPF und HEINICKE an⁷⁴³. Sie tagte erstmals am 31.03.1965, also nachdem LEISTNER die Konzeption des *Redaktionskollegiums* vorgestellt hatte, und legte dem Präsidium eine eigene Konzeption vor⁷⁴⁴. Der Konzeption der Arbeitsgruppe stimmte das Präsidium ebenfalls zu und „beauftragt[e] die Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Schriftleitung diese Konzeption umzusetzen“⁷⁴⁵. Zusätzlich wurde die Arbeitsgruppe noch personell erweitert⁷⁴⁶.

Zu konstatieren ist, dass die von HEINICKE angesprochene fehlerhaft vorgetragene Konzeption LEISTNERs zur Bildung einer Arbeitsgruppe innerhalb des Präsidiums führte. HEINICKE vertrat damals als Mitarbeiter der *Abteilung Veterinärwesen des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat* die übergeordnete Behörde im Präsidium der *WGV*. STRÜMPF war Mitarbeiter beim *ZK der SED*. Die Erarbeitung der Konzeption wurde vom Präsidium übernommen und am Ende die eigene Konzeption bestätigt. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Umsetzung der Vorgaben des *Ministerrates* durch HEINICKE und STRÜMPF sichergestellt wurde. Folglich wurden die Kompetenzen von LEISTNER beschnitten, der als Chefredakteur kurz vor seiner Entlassung stand (siehe oben).

Der Tod von Prof. DOBBERSTEIN und der nicht veröffentlichte Nachruf in den *Monatsheften* war bereits einen Monat später ein weiterer Grund für das Präsidium sich mit Kritik an den *Monatsheften* auseinandersetzen zu müssen. So kritisierte der Dekan der Berliner Fakultät schriftlich, dass ein von MATTHIAS verfasster Nachruf vom Chefredakteur abgelehnt wurde und dafür der Nachruf von Prof. GOERTTLER „auf der letzten Seite unter ‘Mitteilungen’ erschien“. Die Fakultät „hätte eine andere Würdigung für einen international anerkannten Wissenschaftler und Begründer der Monatshefte erwartet“. Der Fakultätsrat machte den Vorschlag, zum 70. Geburtstag von DOBBERSTEIN am 18.09.1965 ein Sonderheft erscheinen zu lassen. Beteiligen sollten sich daran Wissenschaftler der Fakultät, Fachkollegen und Schüler des Verstorbenen. Diesem Vorschlag stimmte das Präsidium zu und zog weitere Konsequenzen, um Beschlüsse bezüglich der *Monatshefte* durchzusetzen. Dazu sollte ein Bevollmächtigter vom Präsidium bestimmt werden, der ab diesem Zeitpunkt die Anleitung des Chefredakteurs und der Schriftleitung übernahm. Dabei wurden ihm alle „Vollmachten“ zugesprochen, „im Sinne des Präsidiums alle Fragen zu regeln“.⁷⁴⁷

⁷⁴² HEIDER, G. (1966): [ohne Titel (unter 4. Verschiedenes)], S. 46.

⁷⁴³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1965 in Berlin, S. 5.

⁷⁴⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1965 in Berlin, S. 5.

⁷⁴⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1965 in Berlin, S. 6.

⁷⁴⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1965 in Berlin, S. 6.

⁷⁴⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 21.5.1965 in Berlin, S. 6.

LEISTNER wurde damit endgültig entmachtet und sollte die Hefte, welche sich in Bearbeitung befanden noch abschließen. Alle Manuskripte waren dem Bevollmächtigten zur Kenntnis zu bringen und die Arbeitsgruppe des Präsidiums wurde dem Bevollmächtigten unterstellt. Damit sollte garantiert werden, dass zum 01.01.1966 die *Monatshefte* in der gewünschten neuen Form erscheinen. Es hatte immerhin fast 4 Jahre vom Beginn der Diskussionen bis zu diesem Zeitpunkt gedauert. In Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgruppe, dem Bevollmächtigten, der Schriftleitung und dem Chefredakteur sollte ein Vorschlag für ein *Redaktionskollegium* erarbeitet werden. Als Bevollmächtigter wurde noch in der gleichen Sitzung BEER bestätigt, der sich bereit erklärte, diese Aufgabe zu übernehmen. Er bat im Gegenzug aber um die Entbindung vom Vorsitz der *Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse*, als Verantwortlicher für die *Organisierte Prophylaxe* in der *Arbeitsgruppe Fortbildung* und als Betreuer der *Bezirkssektion Dresden*.⁷⁴⁸

Die Ausgestaltung der seit Januar 1964 editierten *Informationen für Tierärzte*, die ein weiteres Publikationsorgan der *WGV* und der *Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (DAL)* darstellten, wurde im Februar 1965 im Präsidium der *WGV* beraten. Die *Informationen für Tierärzte* sollten „das Leben der Gesellschaft widerspiegeln“. Das bedeutete regelmäßige Berichterstattungen von den Veranstaltungen der *Bezirks- und Fachsektionen*. „Die wissenschaftlichen Abhandlungen der *Bezirks- und Fachsektionen*“ sollten jedoch weiterhin in den *Monatsheften* veröffentlicht werden. Es wurde vorgeschlagen, über Inhalte der Präsidiumssitzungen aus Gründen der Transparenz in den *Informationsheften* zu berichten. Das Präsidium beschloss die „Dreiteilung“ der *Informationshefte* beizubehalten. Das bedeutete auf den Inhalt bezogen 25 % wissenschaftliche Beiträge, 50 % für die Information über Gesetze und Verordnungen, welche aus dem *Landwirtschaftsrat* kamen und 25 % für organisatorische Angelegenheiten und Informationen. Dem *Landwirtschaftsrat* wurde die Möglichkeit eingeräumt, mehr Artikel als bisher zu veröffentlichen. Das bedeutet, dass die übergeordneten Behörden der *WGV* tendenziell etwa die Hälfte des Inhaltes der *Informationshefte* bestimmen konnten. 1966 wurde die Zeitschrift in *Veterinärmedizinische Informationen* umbenannt. Mit dieser Umbenennung sollten der Einbezug der *Veterinärmedizinischen Fachkräfte* verdeutlicht werden.⁷⁴⁹

Im November 1965 wurde der neue hauptamtliche Redakteur der *Monatshefte*, Wilhelm NOACK, vom Präsidium bestätigt⁷⁵⁰. Er trat zum Beginn des Jahres 1966 sein Amt im Sekretariat der *WGV* an⁷⁵¹. Die Empfehlung zu dieser Personalentscheidung kam vom

⁷⁴⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 21.5.1965 in Berlin, S. 6-7.

⁷⁴⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1965 in Berlin, S. 4-5.

⁷⁵⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25.11.1965 in Berlin, S. 2.

⁷⁵¹ HEIDER, G. (1966): [ohne Titel (unter 4. Verschiedenes)], S. 47.

damaligen *Sekretar* HEIDER⁷⁵². BEER als sogenannter Bevollmächtigter (siehe oben) und späterer Chefredakteur stellte in der gleichen Präsidiumssitzung seine personellen Vorschläge für die Mitglieder des gelegentlich noch als *Schriftleitung*⁷⁵³ und ab 1966 als *Redaktionskollegium*⁷⁵⁴ bezeichneten Gremiums für die *Monatshefte für Veterinärmedizin* und die *Informationen für Tierärzte* vor⁷⁵⁵. Das *Redaktionskollegium* bestand damit aus dem Chefredakteur und 22 weiteren Mitgliedern und wurde im November vom Präsidium bestätigt⁷⁵⁶. Im Protokoll der Präsidiumssitzung und den *Veterinärmedizinischen Informationen* sind die Mitglieder des *Redaktionskollegiums* aufgelistet. Demnach gehörten folgende Personen dem Redaktionskollegium an: Joachim BEER (Berlin), Olof DIETZ (Berlin), G. FARCHIM (Berlin), Herbert GÜRTLER (Leipzig), W. HAUCKE (Rostock), Günther HEIDER (Berlin), Wilfried HEINICKE (Berlin), U. HERRNHOLD (Werneuchen), Theodor HIEPE (Berlin), G. HUMMEL (Neustrelitz), E. KOLB (Leipzig), Hans KRAUS (Brandenburg), Dieter LÖTSCH (Berlin), L. LYHS (Berlin), A. MEYER (Berlin), Norbert ROSSOW (Leipzig), Gerhard SCHEIBNER (Berlin), Walter SCHINDLER (Berlin), H.-U. SCHOETTLER (Berlin), H. SCHWERDTNER (Berlin), Annemarie SEITE (Walow), Karl-Heinz STRÜMPF (Berlin) und Ekkehard WIESNER (Berlin)⁷⁵⁷.

LEISTNER, der bisherige Chefredakteur der *Monatshefte*, wurde damit entlassen⁷⁵⁸. Walter SCHINDLER blieb Chefredakteur der *Veterinärmedizinischen Informationen*⁷⁵⁹ und wurde Mitglied der neugegründeten *Arbeitsgruppe Publikationsorgane*⁷⁶⁰.

Bis 1967 wurden die *Veterinärmedizinischen Informationen* in Zusammenarbeit mit der *DAL* herausgegeben. Letztgenannte wollte jedoch „*nur dann weiter daran mitarbeiten, wenn das Heft kostendeckend produziert wird*“. Das hätte zu einem deutlichen Preisanstieg und damit einhergehend zu einer Auflagenreduzierung geführt. Das *Redaktionskollegium* schlug deshalb die alleinige Herausgabe der *Informationshefte* ab 1968 durch die *WGV* vor, was als Übergangslösung angedacht war. Die Mehrkosten sollten sich dadurch auf 1.000 *MDN*⁷⁶¹ erhöhen. Auf welchen Zeitraum sich die Mehrkosten beziehen, geht aus dem Protokoll nicht hervor.

⁷⁵² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25.11.1965 in Berlin, S. 2.

⁷⁵³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25.11.1965 in Berlin, S. 2.

⁷⁵⁴ HEIDER, G. (1966): [ohne Titel (unter 4. Verschiedenes)]. *Veterinär-Medizinische Informationen*, 3. Jg. 1966, Heft 3, S. 47.

⁷⁵⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25.11.1965 in Berlin, S. 2.

⁷⁵⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25.11.1965 in Berlin, S. 3.

⁷⁵⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25.11.1965 in Berlin, S. 3. und HEIDER, G. (1966): [ohne Titel (unter 4. Verschiedenes)], S. 47.

⁷⁵⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25.11.1965 in Berlin, S. 3

⁷⁵⁹ SCHINDLER (1965): Sehr geehrte Frau Kollegin! Sehr geehrter Herr Kollege! [Rundschreiben], S. 3.

⁷⁶⁰ Vgl. Kapitel 3.3.4.

⁷⁶¹ MDN: Mark der Deutschen Notenbank.

Das *Redaktionskollegium* sollte Vorschläge erarbeiten, die zu einer kostendeckenden Produktion im Jahr 1969 führen. Der Beschluss dazu erfolgte im September 1967.⁷⁶²

Im November 1967 wurde beschlossen, „ausgezeichnete und besonders bedeutungsvolle *Referate*“ aus den Fortbildungsveranstaltungen in den *Informationsheften* zu veröffentlichen⁷⁶³. Im April 1971 stand im Protokoll der Präsidiumssitzung zum Thema *Veterinärmedizinische Informationen* folgender Satz: „In Auswertung des 14. Plenums des ZK der SED wird vom Redaktionskollegium der *“Monatshefte für Veterinärmedizin“* vorgeschlagen, zur effektiveren Gestaltung der Publikationsorgane der Wissenschaftlichen Gesellschaft die Herausgabe der *“Veterinärmedizinischen Informationen“* einzustellen“⁷⁶⁴. Diesem Vorschlag stimmte das Präsidium zu. Das Heft 1 im Jahr 1971 war somit das letzte⁷⁶⁵. Das Redaktionskollegium erhielt in dem Zusammenhang den Auftrag, „eine neue Konzeption für die Gestaltung der *“Monatshefte“* bis zur Juli-Sitzung des Präsidiums“⁷⁶⁶ auszuarbeiten.

Erläutert wurde diese dem Präsidium vier Monate später durch den Chefredakteur Dieter LÖTSCH. Inhalte wurden im Protokoll der Präsidiumssitzung nicht festgehalten, dafür aber die Bestätigung der Konzeption durch das Präsidium. Die Redaktion wurde „beauftragt, in regelmäßigen Zeitabschnitten Beiträge von den Fachkommissionen, Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen zur Veröffentlichung anzufordern“. Außerdem sollten „die Verbindung zu den Redaktionen veterinärmedizinischer Zeitschriften sozialistischer Länder, insbesondere zur *‘Veterinaria‘* zu intensivieren“. Die Arbeitsgruppe Publikationsorgane⁷⁶⁷ des Präsidiums wurde damit aufgelöst und die Arbeit vom Redaktionskollegium übernommen. Der Umbauprozess der *Monatshefte* war damit abgeschlossen.⁷⁶⁸

⁷⁶² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 9. Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 28. September 1967 in Berlin, S. 6.

⁷⁶³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 23. November 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

⁷⁶⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 29.4.1971 in Berlin, Wallstr. 24, S. 4.

⁷⁶⁵ REDAKTIONSKOLLEGIUM DER MONATSHEFTE FÜR VETERINÄRMEDIZIN (1971): Werte Kollegin!, Werter Kollege! [Rundschreiben], S. 36.

⁷⁶⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 29.4.1971 in Berlin, Wallstr. 24, S. 4.

⁷⁶⁷ Vgl. Kapitel 3.3.4.

⁷⁶⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 5.8.1971 in Berlin, Wallstr. 23, S. 1-2.

3.9 Veterinärmedizinische Fort- und Weiterbildung

Im Sprachgebrauch der *WGV* wurde zunächst nicht wie in der damaligen *BRD*⁷⁶⁹ und heute üblich zwischen den Begriffen Fort- und Weiterbildung unterschieden. Eine Abgrenzung zwischen der regelmäßigen Fortbildung der Tierärzte und der Weiterbildung mit dem Ziel des Erwerbs eines Fachtierarzttitels gab es zunächst nicht. Erst mit der Einführung der *Spezialisierten Weiterbildung* war eine fachliche Spezialisierung möglich. In diesem Kapitel wird die Entwicklung der Fortbildung der Tierärzte und veterinärmedizinischen Fachkräfte erläutert. Im Kapitel 3.17 wird ergänzend die Fachtierarztausbildung thematisiert, die aus der *Spezialisierten Weiterbildung* hervorging. In der vorliegenden Arbeit wurde darauf geachtet, bei sinn- gemäßen Zitaten die in der Quelle verwendete Bezeichnung zu verwenden. Aufgrund oben genannter Tatsache wechseln dadurch die Begrifflichkeiten, die jedoch als Synonyme aufzu- fassen sind.

Erstmals wurde im Oktober 1961 im § 2 des Statuts die „*Förderung der wissenschaftlichen Fortbildung der Tierärzte*“⁷⁷⁰ als zentrale Aufgabe der *WGV* aufgenommen⁷⁷¹. Noch Anfang des Jahres war die Übernahme der Fortbildung durch die *WGV* nicht geplant bzw. gesichert. Im Protokoll der Präsidiumssitzung vom 23.03.1961 wurde ein kurzer Absatz zur „*Fortbildungsakademie*“ festgehalten. Daraus geht hervor, dass im *Ministerium für Landwirtschaft, Erfassungs- und Forstwirtschaft* in Anwesenheit des damaligen Präsidenten, Prof. Tankred KOCH, eine Beratung zur Schaffung dieser Akademie stattgefunden hatte. Weitere Teilneh- mer dieser Beratung, gehen aus dem Protokoll nicht hervor. Im Ergebnis wurde festgelegt, dass das Ministerium die Fortbildung organisiert. Dafür sollte ein Sekretariat als „*Koordinie- rungszentrum*“ unter tierärztlicher Leitung in Berlin entstehen.⁷⁷²

Bis zum Juni 1961 wurden die Planungen für eine *Fortbildungsakademie* konkreter. So sollte sie gleichzeitig mit der neu in Kraft tretenden Fachtierarztordnung ihre Arbeit aufnehmen. Vorgesehen war, dass das Sekretariat der Akademie die Auslandsreisen der Tierärzte koordi- nieren sollte und so „*die [...] Schwierigkeiten, Reisen durchzuführen, vermieden werden*“. Dieser Vorschlag traf auf Zustimmung im Präsidium und „*[e]s wurde die Hoffnung ausge-*

⁷⁶⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 3. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) am 23. Mai 1990, gez. Scheibner, S. 5.

⁷⁷⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), I. Nachtrag zum Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 31. Dezember 1961, S. 2.

⁷⁷¹ Vgl. Kapitel 3.2.

⁷⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.3.1961 in Berlin, S. 6.

*drückt, daß den Mitgliedern der Wissenschaftlichen Gesellschaft mehr als bisher Gelegenheit gegeben wird, an Tagungen und Kongressen im Ausland teilzunehmen“.*⁷⁷³

Eine *Fortbildungsakademie* wurde jedoch nie installiert (siehe unten). Die Gründe dafür sind mittels der gesichteten Unterlagen im Archiv nicht recherchierbar. Sicherlich war die Übernahme der Fortbildung durch die *WGV* ein Erfolg bzw. stellte es eine Anerkennung der Gesellschaft dar. Den oben geschilderten Plänen zufolge, wäre aber auch eine relativ unabhängige Akademie mit einem Sekretariat in Berlin möglich gewesen. Warum diese scheinbar nicht mehr die erste Wahl des Ministeriums war, bleibt offen. Die Auslandsreisen wurden in der Folge behördlich genehmigt und waren dadurch besser steuerbar. Die Frage, ob der später existente Einfluss der übergeordneten Behörden gleichermaßen mit der Akademie umsetzbar gewesen wäre, erscheint zumindest gerechtfertigt⁷⁷⁴.

Der Ministerratsbeschluss vom 20.04.1961 mündete in die Übernahme der Fortbildung der Tierärzte der *DDR* durch die *WGV*. Eine Überarbeitung des Statuts wurde ebenso im Beschluss gefordert⁷⁷⁵.

Vorausgegangen war das „*Ärzte-Kommuniqué*“, das vom *Politbüro* am 16.12.1960 verabschiedet wurde und den Ärzten, Zahnärzten und Apothekern der *DDR* bestimmte Vorzüge einräumte. Unter anderem wurde die Niederlassung in eigener Praxis erleichtert. Damit sollte die zunehmende Abwanderung des Fachpersonals bzw. die sogenannte *Republikflucht* verhindert werden. Dies führte zu Verstimmungen innerhalb der Tierärzteschaft, da diese dabei nicht bedacht wurde.⁷⁷⁶

AZAR hat zu diesem Thema die Mitschrift einer Aussprache von Prof. MATTHIAS, Leiter des Instituts für Veterinärpathologie der *HU Berlin*, im *Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen* abgedruckt, aus der die Sorge um eine „*Herabwürdigung*“ des Ärztestandes deutlich wird⁷⁷⁷. Im Januar und Februar 1961 fanden Beratungen von Tierärzten mit dem *Sekretär* des *ZK für Landwirtschaft*, Gerhard GRÜNEBERG, statt, aus denen „*Empfehlungen*“ hervorgingen, die am 14.02.1961 vom *Politbüro* bestätigt wurden⁷⁷⁸. Die darin formulierten Festlegungen flossen in den „*Beschluß des Ministerrates zur weiteren Entwicklung des Veterinärwesens und zur Förderung der Arbeit der veterinärmedizinischen Intelligenz*“ vom 20.04.1961“⁷⁷⁹ ein, welcher von AZAR näher beschrieben wird⁷⁸⁰. Folgende Aussagen finden

⁷⁷³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 1. Juni 1961 in Berlin, S. 4.

⁷⁷⁴ Vgl. Kapitel 3.10.

⁷⁷⁵ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 171.

⁷⁷⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 168.

⁷⁷⁷ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 330.

⁷⁷⁸ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 169.

⁷⁷⁹ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 170.

⁷⁸⁰ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965. In: PRANGE, HARTWIG (Hrsg.). *Veterinärwesen und Tiermedizin im Sozialismus* Bd. 6. Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Dr. Michael Engel, Berlin, S. 170-172.

sich in seiner Arbeit: *„Der Einbezug der Tierärzte in das Kommuniqué vom 16.12.1960 wurde sicherlich deshalb vermieden, weil dieses Kommuniqué speziell auf die Verhältnisse im Gesundheitswesen abgestimmt war. Eine so weitgehende Liberalisierung wie sie den Ärzten und Zahnärzten in Aussicht gestellt wurde (z. B. Neuzulassung von Privatpraktikern) kam für das Veterinärwesen offensichtlich nicht in Frage, weil sie die enge Einbindung in die Planvorhaben auf dem Gebiet der Tierproduktion gefährdet hätte. Der Text des ‘Tierärzte-Kommunikés’ war allerdings [...] auf der Grundlage des Kommuniqués vom 16.12.1960 erstellt worden.“*⁷⁸¹

Dadurch wurde laut AZAR die Grundlage geschaffen, *„daß sich die Tierärzte nicht zurückgesetzt fühlten“*⁷⁸² und der *„Anschluß an die Humanmedizin“*⁷⁸³ wieder gewonnen werden konnte. Er attestierte dem Ministerratsbeschluss einen vorbeugenden Charakter in Bezug auf die zunehmende Unzufriedenheit der Tierärzte der DDR und einen möglichen Anstieg der Flüchtlingszahlen dieser Berufsgruppe⁷⁸⁴. AZAR erwähnte damit das Thema Flucht von Tierärzten aus der DDR, dem das Kapitel 3.33 gewidmet ist und zu dem AZAR ebenfalls Angaben in seiner Arbeit macht⁷⁸⁵.

AZAR geht in seiner Arbeit davon aus, dass sich der Staat *„eine bereitwillige Mitarbeit der Tierärzte an der Erfüllung der Planvorhaben in der Tierproduktion“* sichern wollte. Zusammenfassend stellte er fest: *„Der Ministerratsbeschluss vom 20.04.1961 verkörperte also insgesamt einen pragmatischen Kompromiß zwischen den standespolitischen Bestrebungen der Veterinärmediziner und der von der SED besonders nach dem V. Parteitag angestrebten Angliederung an die Tierproduktion. Erst nach dem ‘Ausbau der Grenzbefestigungen’ im August 1961 ergaben sich günstigere Voraussetzungen für eine kompromißlose Umprofilierung, die zwangsläufig mit einer stärkeren Loslösung vom Gesundheitswesen einhergehen mußte.“*⁷⁸⁶

Da der Beschluss nicht veröffentlicht wurde, lud man Dr. SCHULZE als Vertreter des Ministeriums zur Präsidiumssitzung am 01.06.1961 ein, um *„einige Erläuterungen dazu zu geben“*⁷⁸⁷. SCHULZE verlas auf der Präsidiumssitzung folgenden Absatz des Beschlusses, der sich auf die WGV bezog: *„Dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft wird empfohlen, das Statut entsprechend ihrer humanistischen Traditionen und in Verantwortung*

⁷⁸¹ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 169.

⁷⁸² AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 169.

⁷⁸³ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 171.

⁷⁸⁴ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 171.

⁷⁸⁵ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 157-163.

⁷⁸⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 171.

⁷⁸⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 1. Juni 1961 in Berlin, S. 1.

für die weitere Entwicklung des tierärztlichen Berufes, zu erweitern“⁷⁸⁸. Weiterhin erläuterte er, dass an den oben erwähnten Beratungen am 18.01. und 16.02.1961⁷⁸⁹ im Zentralkomitee ungefähr 30 Tierärzte teilgenommen hatten⁷⁹⁰.

Die Namen oder Funktionen der Tierärzte gab er nicht an bzw. gehen sie aus dem Protokoll der Präsidiumssitzung nicht hervor. Es ist aber davon auszugehen, dass kein Vertreter der *WGV* anwesend war. Das hätte die Erläuterungen von SCHULZE auf der Präsidiumssitzung überflüssig erscheinen lassen. Die Tierärzte waren damals entweder im *FDGB*, in Parteien, in der *WGV* oder nicht organisiert. Deshalb sollte „eine Organisation geschaffen werden, in der alle Tierärzte vertreten werden“ und die „Fragen des tierärztlichen Berufes, wie Berufsordnung, Entwicklung des Berufsethos, Berufsehrengericht usw.“ behandelt werden. Außerdem führte SCHULZE aus: „Die Verbesserung der Reisetätigkeit in das kap. und sozial. Ausland sollte hinsichtlich der wissenschaftlichen Seite gelenkt werden“. Gerade die Aussagen zu den Auslandsreisen waren wenig konkret und ein vorzeigbares Konzept existierte zu diesem Zeitpunkt nicht. Die Idee, Auslandsreisen auf wissenschaftlicher Basis zu lenken, impliziert eine unpolitische und neutrale Entscheidungsfindung, bietet aber gleichzeitig den Spielraum auch willkürlich entscheiden zu können, wer reisen darf und wer nicht. THEILE betonte in der sich anschließenden Diskussion, dass es drei Institutionen bzw. Organisationen gäbe, „welche in dieser oder jener und verschiedener Form an dem Geschehen im Veterinärwesen beteiligt bzw. interessiert“ waren. Dazu zählte er die *Veterinärinspektion*, den *FDGB* und die *WGV*. Aufgrund des Ministerratsbeschlusses mussten nun die Aufgaben neu verteilt werden.⁷⁹¹

Im Protokoll heißt es weiter: „Herr Theile stellt sich das Wachsen der Demokratie u.a. so vor, wie zum Beispiel in der *SU*, wo man dazu übergegangen ist, die Gerichte abzuschaffen, so dass auch Disziplinarfragen von der Gesellschaft selbst bearbeitet und entschieden werden“. SCHULZE stimmte diesen Ausführungen zu und erläuterte weiter, dass die *Veterinärinspektion* nicht „schlagkräftig“ genug sei und in bestimmten Fragen „nicht genügend Gewicht“ habe. Die hier angesprochene neue Organisation sollte die *Veterinärinspektion* gerade in diesen Bereichen unterstützen. Ebenso kamen die Anwesenden zu der Ansicht, dass Tierchutzfragen und der „Anschluß an Weltförderationen[sic]“ mit zu den Aufgaben gehören müssten. Der Präsident der *WGV* sollte diesbezüglich „mit dem Vorsitzenden des Staatsrates oder dem Minister eine Aussprache führen, damit von dort der Gesellschaft die Stellung eingeräumt wird, die in Zukunft die Möglichkeit zur Durchführung der gestellten Aufgaben geben soll“. Es wurde anschließend auf dieser Präsidiumssitzung eine Kommission aus den

⁷⁸⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 1. Juni 1961 in Berlin, S. 1-2.

⁷⁸⁹ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 169.

⁷⁹⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 1. Juni 1961 in Berlin, S. 2.

⁷⁹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 1. Juni 1961 in Berlin, S. 2.

Mitgliedern NEUNDORF, THEILE, THIEDE, BEER, WOYCIECK und THAMM gebildet, die die Statutenänderungen formulieren sollten.⁷⁹²

Auf Nachfrage des Präsidenten KOCH gab Dr. Heinz SIEGERT vom *Ministerium für Landwirtschaft, Erfassungs- und Forstwirtschaft* auf der Präsidiumssitzung vom 14.12.1961 einige Erläuterungen zur geplanten *Fortbildungsakademie*. Offensichtlich wurde die *WGV* bis dahin immer noch nicht über die Aufgabenverteilung zwischen der Gesellschaft und der geplanten Akademie aufgeklärt. SIEGERT hatte bereits beim *Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen* die Ziele und Vorstellungen des staatlichen Veterinärwesens dargelegt. Im Ergebnis wollte man „*die gesamte tierärztliche Fortbildung vornehmlich an den Fakultäten und an den bezirksgebundenen tierärztlichen Einrichtungen*“ durchführen. Hauptsächlich sollte dies in Form von einer „*Eintagsfortbildung*“ geschehen, während die Themen von den *Bezirkstierkliniken* bestimmt werden und sich mit der regionalen spezifischen Problematik inhaltlich auseinandersetzen sollten. Der Staat wollte sich seinen Einfluss dadurch sichern, dass „*der Sache eine gewisse Richtung gegeben*“ und in einem „*Arbeitsprogramm*“ festgehalten werden sollte, „*was im Rahmen der ökonomischen Entwicklung der Landwirtschaft für die Fortbildung von Nutzen ist*“. Weiter heißt es im Protokoll der Präsidiumssitzung: „*Bevor ein längerfristiges Ausbildungsprogramm aufgestellt wird, sollen die territorialen Forderungen Berücksichtigung finden, wobei die Zielsetzung immer in den Händen des Veterinärwesens bleiben wird*“. Mit dem Begriff Veterinärwesen war hier sicherlich das staatliche Veterinärwesen gemeint, welches durch das Ministerium repräsentiert wurde. Hier wird nach Meinung des Autors durch SIEGERT deutlich gemacht, dass die inhaltlichen Vorgaben vom Ministerium kommen würden. Das erklärte Ziel im ersten Jahr war „*[e]in einheitliches Ausbildungsniveau zu schaffen*“ und soweit möglich die weitergehende Qualifizierung jedes einzelnen Tierarztes in seinem Berufsfeld. Am Beispiel des praktischen Tierarztes wird jedoch ersichtlich, dass die Fortbildungsthemen inhaltlich breit gefächert aufgestellt werden sollten, zumindest im Rahmen der Anforderungen der sozialistischen Landwirtschaft. So war geplant, die Fortbildung des praktischen Tierarztes nicht nur im Bereich der Hygiene, der Massentierhaltung und der Klinik durchzuführen, sondern auch der Zuchthygiene und der Lebensmittelüberwachung. Die endgültige Entscheidung darüber musste laut SIEGERT aber noch vom Ministerium bestätigt werden. Abschließend fügte SIEGERT noch an: „*Die Ausbildungsmöglichkeiten im Rahmen der Gesellschaft sollen in keiner Form beschnitten werden*“. Detaillierte Vorstellungen zur Durchführung der Fortbildung erläuterte SIEGERT auf Nachfrage des Präsidiumsmitglieds THIEDE. So sollte das Sekretariat der *Fortbildungsakademie* die gesamte Organisation übernehmen. In Form eines „*Ausbildungsplan[es]*“ sollten die Tier-

⁷⁹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 1. Juni 1961 in Berlin, S. 3-4.

ärzte über die Fortbildungsveranstaltungen informiert werden. Die Teilnahme sollte auf freiwilliger Basis angelegt werden.⁷⁹³

SIEGERT fügte dem jedoch direkt an:

„Es wird allerdings im Rahmen der planmäßigen Fortbildung richtig sein, wenn die Kreistierärzte in entsprechender Form auf die Teilnahme einwirken.“

*Die Kreistierärzte und Institutsleiter wissen, wer die Teilnahme an solchen Fortbildungslehrgängen nötig hat und wer nicht und diese Tierärzte sollten dann an den Lehrgängen teilnehmen“.*⁷⁹⁴

Es war vorgesehen die Teilnehmer zu registrieren, *„um später, wenn die Fachtierarztordnung einmal durchgebracht worden ist, schon eine Bewertung der einzelnen Kollegen zu haben“*.

Dies sollte *„im Anschluss an die Veröffentlichung des Veterinärgesetzes“* geschehen.

Daneben sollten die Approbationsordnung, die Gebührenordnung und die Arbeitsordnung für *Bezirkstierärzte* und *Staatspraktiker* veröffentlicht werden. Das Präsidium beschloss, SIEGERT in Zukunft zu den Präsidiumssitzungen, bei denen Fortbildungsfragen behandelt werden sollten, einzuladen. So konnten auch *„Überschneidungen vermieden werden“*. Später wurde er Mitglied des Präsidiums⁷⁹⁵ und der *Arbeitsgruppe Fortbildung*.⁷⁹⁶

Zunächst war also gar nicht vorgesehen, der *WGV* die Fortbildung vollständig zu übertragen. Mit der *Fortbildungsakademie* wollte sich der Staat ein Instrument für eine eigene Fortbildungsarbeit sichern. Bereits aus den beschriebenen Vorstellungen wird die Absicht deutlich, dass nicht nur die Thematik, sondern auch die Teilnahme an der Fortbildungen von der staatlichen Seite gelenkt werden sollte. Die Aufgabenbereiche der *WGV* und der *Fortbildungsakademie* sollten sich dabei nicht überschneiden.

Zur Bildung der *Fortbildungsakademie* kam es jedoch nicht. Erst ein Jahr später wurde wieder über die Fortbildung der Tierärzte auf der Präsidiumssitzung beraten. Der Tagungsordnungspunkt lautete: *„Auswertung des 17. Plenums des ZK der SED und vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf den VI. Parteitag“*. Der Mitarbeiter der *Abteilung Landwirtschaft des Zentralkomitees der SED*, Karl-Heinz STRÜMPF, bezog vor dem Präsidium der *WGV* Stellung zu dem Thema und teilte mit, dass *„die Fortbildung und Weiterqualifizierung aller Tierärzte, koordiniert fest in die Hand“* der *WGV* zu legen ist. Bis zu diesem Zeitpunkt stand die veterinärmedizinische Fortbildung aber auch in den Statuten der *Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämter* und gehörte zur Aufgabenstellung der Tierkliniken und

⁷⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 14. Dezember 1961, S. 10-11.

⁷⁹⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 14. Dezember 1961, S. 11-12.

⁷⁹⁵ Vgl. Kapitel 3.3.5.

⁷⁹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 14. Dezember 1961, S. 12-13.

Fakultäten. Dazu wurde folgende Aussage von STRÜMPF im Protokoll der Präsidiumssitzung festgehalten: „*Es wird vom ZK die Meinung vertreten, daß eine weitere Zersplitterung nicht vertretbar ist und das [...] die gesamte Fortbildung und Weiterqualifizierung koordiniert in einer Hand zusammengefasst werden muss. Die Bildung einer Akademie für tierärztliche Fortbildung wird daher nicht für notwendig und erforderlich gehalten. Die Wissenschaftl. Gesellschaft ist durchaus in der Lage, die Fortbildung der Tierärzte in die Hand zu nehmen und entsprechend der Notwendigkeiten zu betreiben. Die Forderung nach einer Akademie ging viel mehr davon aus, daß die Humanmedizin zum Vorbild genommen wurde. Bei der Schaffung neuer veterinärmedizinischer Einrichtungen muß die ökonomische Notwendigkeit im Vordergrund stehen.*“ Damit war dieses Modell nach Vorbild der *Deutschen Akademie für Ärztliche Fortbildung ad acta* gelegt.⁷⁹⁷

Mit Hilfe der Fakultäten in Leipzig und Berlin, der *Bezirkstierkliniken* und der *Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämter* und ihren Einrichtungen sollte die Fortbildung umgesetzt werden⁷⁹⁸.

Knapp ein Jahr später gab es die offizielle Bestätigung der Übernahme der Fortbildung durch die *WGV*:

„*Durch Beschluß des Ministerrates vom 21.11.1963 wurde dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates die Anleitung und Förderung der ‘Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin’ übertragen. Im gleichen Beschluß wurde der Wiss. Gesellschaft für Veterinärmedizin die Organisation und Durchführung der gesamten tierärztlichen Fortbildung übertragen.*“⁷⁹⁹

Die *WGV* übernahm damit die Fortbildung der Tierärzte kurz vor dem Jahr 1964, in dem sie den internationalen Tierärztekongress in Leipzig durchführte und in diesem Zusammenhang ihr 10-jähriges Bestehen feierte. Der Beschluss ist im Archiv der *WGV* nicht enthalten, wohl aber eine Zusammenfassung der daraus erwachsenden neuen Aufgaben der *WGV*. Es handelt sich hierbei um einen Entwurf ohne Datum und Autor. Es ist nicht ersichtlich, ob und wann er veröffentlicht werden sollte. Er ist aber zusammen mit den Unterlagen zur internationalen Tagung in Leipzig archiviert und muss deshalb auch mit der dort durchgeführten Mitgliederversammlung in Zusammenhang gesehen werden. Daraus geht hervor, dass die Übernahme der Anleitung durch den *Landwirtschaftsrat* dazu diente, „*die politisch ideologische Erziehungsarbeit unter den Tierärzten zu verbessern und ihre Wirksamkeit bei der Leitung*

⁷⁹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 6. Dezember 1962, S. 1, 8.

⁷⁹⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung vom 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 4.

⁷⁹⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre *WGV* 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Begründung zu vorstehender Vorlage [Entwurf], [Datum und Autor unbekannt].

der Produktion zu erhöhen“. Zum einen sah man durch diese Veränderung die „große Wirksamkeit der Tätigkeit der Gesellschaft gewährleistet“ und zum anderen erhielt die Produktionsleitung des Landwirtschaftsrates hierdurch „fachliche und sachliche Beratung für staatliche Maßnahmen und aktive Unterstützung bei deren Durchführung“. Die Ambivalenz zwischen der neuen Reputation der Gesellschaft und der damit verbundenen Einflussnahme der übergeordneten Behörden wird auch im Fortgang dieses Dokumentes deutlich. So ist darin einleitend niedergeschrieben: „In Durchführung des Beschlusses des Ministerrates vom 21.11.1963 über das Veterinärwesen beschließt [Hervorhebung durch Autor] die Produktionsleitung:“. Im darauf folgenden ersten Unterpunkt heißt es: „Dem Präsidium der Wiss. Gesellschaft wird empfohlen [Hervorhebung durch Autor], auf der Grundlage des derzeitigen Statuts der Gesellschaft ein neues Statut auszuarbeiten und der Mitgliedervollversammlung zu unterbreiten“. Und weiter: „In dem neu auszuarbeitenden Statut muß [Hervorhebung durch Autor] die Förderung und Anleitung der Wiss. Gesellschaft durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, ihre Verantwortung für die Fortbildung der Tierärzte sowie die Beratung und Unterstützung des Landwirtschaftsrates in Fragen des Veterinärwesens und der tierischen Produktion enthalten sein“.⁸⁰⁰

Dem Präsidium der *WGV* wurde somit eine Statutenänderung angeraten und Inhalte konkret vorgegeben. Natürlich war durch die Übernahme der Fortbildung das Statut anzupassen. Die weitreichenden Veränderungen hinsichtlich der politischen Beeinflussung der Tierärzte, gehen aber aus den in Kapitel 3.2 beschriebenen Formulierungen im neuen Statut deutlich hervor und sind aus heutiger Sicht als Lenkung durch den *Landwirtschaftsrat* zu beurteilen. Weitere Ausführungen zu diesem Thema werden auch in Kapitel 3.12 gegeben. Die Schlussfolgerung ist, dass im Sinne der Auswertung des Beschlusses des *Ministerrates* die *Zentrale Fortbildung* im Mittelpunkt stand. Ein Hauptaugenmerk lag demnach in der „Qualifizierung der Haupttierärzte und leitenden Kader des Veterinärwesens“. Über die Zulassung zu diesen Qualifizierungslehrgängen, die mit einer Prüfung abgeschlossen wurden, entschied jedoch der *Landwirtschaftsrat*. Das Jahr 1964 galt als Übergangsjahr. Ab 1965 sollte die Fortbildungsarbeit „voll funktionieren“.⁸⁰¹

Es gibt Hinweise, dass man 1964 innerhalb des Präsidiums mit der Fortbildungsarbeit noch nicht zufrieden war. Das Präsidiumsmitglied BEER wurde als Delegierter zum *VIII.*

⁸⁰⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates [Entwurf], [Datum und Autor unbekannt], S. 1.

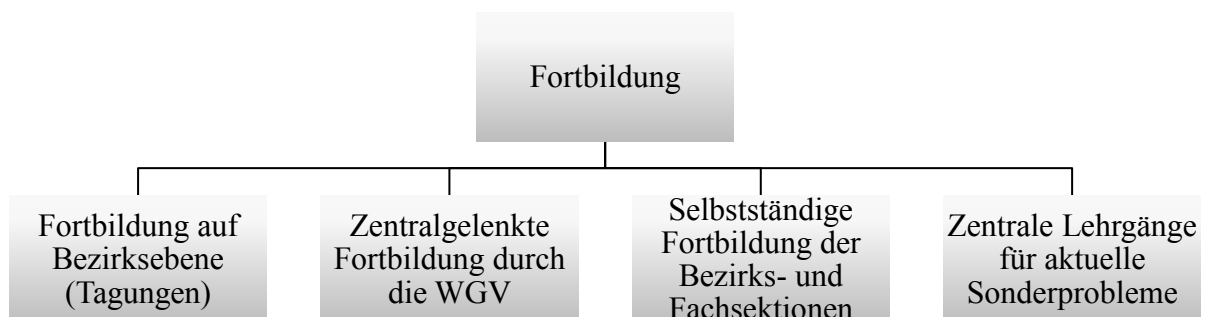
⁸⁰¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates [Entwurf], [Datum und Autor unbekannt], S. 3.

Deutschen Bauernkongress entsandt. Seine Teilnahme diente der Auswertung des Kongresses innerhalb des Präsidiums im März 1964 und der Festlegung der „*Arbeit der Tierärzte für die nächste Zukunft*“. Aus der Bedeutung des Kongresses erkennt man die Leitfunktion der Landwirtschaft für das Veterinärwesen der DDR. Der Inhalt seiner Ausführungen ist im Protokoll nicht festgehalten worden. Die Mitglieder des Präsidiums kamen abschließend jedoch zu dem Entschluss, „*daß die Arbeit der Gesellschaft besonders hinsichtlich der Fortbildung noch nicht so ist, wie es vom VIII. Deutschen Bauernkongresses [sic] gefordert wird*“. Das Präsidium beauftragte daraufhin die *Arbeitsgruppe Fortbildung* und dessen Vorsitzenden SCHAETZ, entsprechende Ausbildungspläne zu erstellen, „*damit allseitig den Forderungen der Tierärzte wie auch des Präsidiums Rechnung getragen wird*“.⁸⁰²

Bereits im Dezember 1963, also kurz nach dem Beschluss des *Ministerrates*, wurde auf einer Sitzung der *Arbeitsgruppe Fortbildung* ein Entwurf der Organisation der Fortbildung ausgearbeitet und dem „*Minister*“ [hiermit muss der Vorsitzende des *Landwirtschaftsrates* Georg EWALD gemeint sein] zur Bestätigung vorgelegt. „*Die Bestätigung erfolgte mit einigen Zusätzen*“.⁸⁰³

Die Fortbildung sollte demnach auf 4 Säulen stehen (Abbildung 6⁸⁰⁴):

Abbildung 6: Entwurf der Organisation der Fortbildung von 1963



Die Fortbildung auf Bezirksebene wurde bereits zuvor schon durchgeführt. Die Thematik für die aktuellen Sonderprobleme sollte v. a. von den *Bezirks-* und *Fachsektionen* ausgearbeitet werden und „*der Spezialisierung dienen*“. Die Teilnehmer sollten danach die Fähigkeiten besitzen, die Tierärzte auf Bezirksebene weiterzubilden. Hier erwarb der Tierarzt also eine Art Weiterbildungsermächtigung. SCHAETZ erläuterte auf der Präsidiumssitzung im April

⁸⁰² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 19. März 1964 in Berlin, S. 2.

⁸⁰³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 16. April 1964 in Berlin, S. 2.

⁸⁰⁴ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 16. April 1964 in Berlin, S. 2-3.

1964 die Durchführungsmöglichkeiten der zentralgelenkten Fortbildungslehrgänge. Dabei war beabsichtigt, eine Unterteilung nach Schwerpunkten (Tabelle 37) vorzunehmen.⁸⁰⁵

Im August unterbreitete SCHAETZ dem Präsidium Vorschläge, „*dass zu den Fortbildungslehrgängen Teilnahmebescheinigungen gedruckt werden*“ und „*[n]ach jeder Fortbildungsveranstaltung sollte auf einem Formblatt ein Bericht an die Bezirks- und Fachsektionen und anschliessend [sic] an die Gesellschaft geleitet werden mit Angaben über Referenten, Thema, Kritik, Unkosten usw.*“ Das betreffende Formblatt wurde von der *Arbeitsgruppe Fortbildung* entworfen.⁸⁰⁶

Tabelle 37: Durchführungsmöglichkeiten der zentralgelenkten Fortbildungslehrgänge 1964⁸⁰⁷

Schwerpunkte	Untergliederung
Neue Methoden der wissenschaftl. Leitung und Planung der Landwirtschaft	a.) betriebsökonomische Fragen in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben, die für den Tierarzt wichtig sind b.) Zusammenwirken der Tierärzte mit Agrarwissenschaftlern und anderen Spezialisten (Spezialistengruppen) c.) Aufklärung und Propaganda
Senkung der Tierverluste (Einheit von Hygiene und Produktion)	a.) Bauhygiene – Schweineställe b.) Bauhygiene – Rinderställe c.) Schweinegesundheitsdienst d.) Rindergesundheitsdienst und Euterkrankheiten e.) parasitologische Probleme
Seuchenprophylaxe, Seuchenbekämpfung	a.) Brucellosebekämpfung b.) Tuberkulosebekämpfung c.) Leukosebekämpfung
Lebensmittelhygiene	Fragen der Beurteilung von Not- und Krankschlachtungen

Ende 1963 und im Jahr 1964 befand sich die Fortbildungsarbeit der *WGV* in einem Entwicklungsprozess. Die bisher dargestellten Ausarbeitungen waren Entwürfe, die zunächst im Präsidium beraten und beschlossen, aber mit hoher Wahrscheinlichkeit – und dafür gibt es entsprechende Hinweise - auch von staatlicher Seite vor Einführung akzeptiert werden mussten. Details dieses Prozesses der gegenseitigen Zusammenarbeit oder Kontrolle, gehen aus den Protokollen der Präsidiumssitzungen nur bedingt hervor. Es verwundert nicht, dass die übergeordneten Behörden eigene Vorstellungen erarbeiteten, wie die Fortbildung gestaltet werden könnte.

⁸⁰⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 16. April 1964 in Berlin, S. 2-5.

⁸⁰⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 20.8.1964 in Berlin, S. 5.

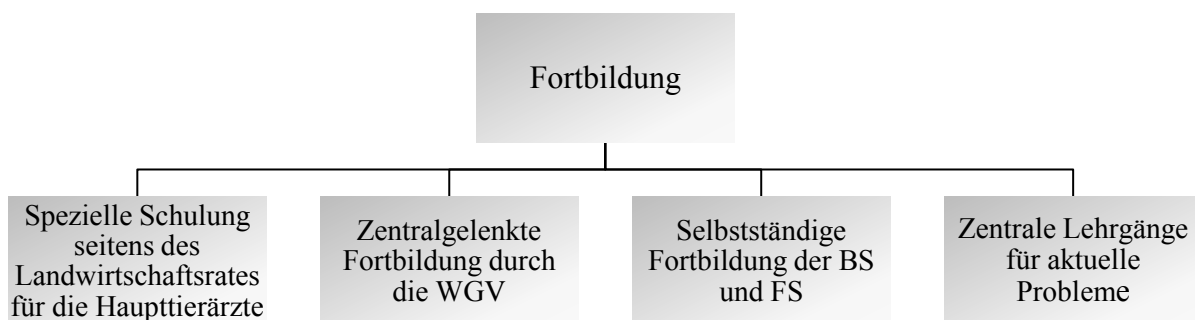
⁸⁰⁷ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 16. April 1964 in Berlin, S. 3-4.

Der *Ministerrat* gewichtete zuvor die Schwerpunkte der Fortbildung in seinem Beschluss vom 21.11.1963. Der *Vorsitzende des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat* hatte, wie oben bereits erläutert, mit diesem Beschluss die „*Verantwortung für die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft*“ übernommen⁸⁰⁸. Die hauptsächlich politischen und weniger fachlich geprägten Schwerpunkte wurden wie folgt festgelegt:

- „1. *Erläuterung der Beschlüsse der SED*
2. “ *der gesetzlichen Bestimmungen der DDR*
3. *Fragen der Betriebswirtschaft der sozial. Landwirtschaftsbetriebe*
4. *Fragen der Ökonomik, Planung u. Organisation u.d. wissenschaftlich-techn. Fortschritts*
5. *Fortgeschrittenen Technologien der Viehwirtschaft*
6. *Probleme der Grünlandwirtschaft, Tierernährung, Seuchenbekämpfung, Gesundheitsschutz, Lebensmittelhygiene*“.⁸⁰⁹

Die Veröffentlichung der Fortbildungsformen im November 1964 in den *Informationen für Tierärzte* unterschied sich in zwei Punkten von der Darstellung in Abbildung 6 und damit vom Entwurf der *AG Fortbildung*. Statt der Fortbildung auf Bezirksebene ist unter Punkt 1 die „*Spezielle Schulung seitens des Landwirtschaftsrates für die Haupttierärzte*“⁸¹⁰ festgehalten und für „Sonderprobleme“ wird die Formulierung „*aktuelle Probleme*“⁸¹¹ verwendet. Aufgrund der Veröffentlichung in der Fachzeitschrift, ist dieser Entwurf als offizielle Grund-

Abbildung 7: Die 4 Säulen der Fortbildung



⁸⁰⁸ Vgl. Kapitel 3.12.

⁸⁰⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Aus dem Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 21.11.1963.

⁸¹⁰ SCHAETZ, F. (1964): Informationen über die weitere Fortbildung der Tierärzte, S. 3.

⁸¹¹ SCHAETZ, F. (1964): Informationen über die weitere Fortbildung der Tierärzte, S. 3.

ausrichtung der Fortbildung anzusehen und wird in Abbildung 7⁸¹² dargestellt.

Die zentral gelenkte Fortbildung der *WGV* wurde in einwöchigen Lehrgängen organisiert, die mehrere Schwerpunktthemen behandelten. Diese Fortbildungsform war vor allem für praktizierende Tierärzte vorgesehen und die Teilnehmerzahl auf ca. 30 beschränkt. Aus jedem Bezirk sollten etwa zwei Tierärzte delegiert werden. Diese Regelung galt auch für die zentralen Lehrgänge für aktuelle Probleme. Die zentral gelenkte Fortbildung und die zentralen Lehrgänge mussten beim zuständigen Vorsitzenden der *Bezirks-* und *Fachsektionen* mittels eines Formblattes gemeldet werden, das u. a. Informationen zu Ort, Dauer, Zeitpunkt, Referenten, Thematik und Kosten der Veranstaltung enthielt. Diese Formblätter und die Formblätter der selbstständig durchgeführten Fortbildung, mussten von den Vorsitzenden an das Präsidium der *WGV* weitergeleitet werden. Der geringen Teilnehmerzahl bei den beiden oben genannten Fortbildungsformen versuchte man durch die Vorgabe zu begegnen, dass die Teilnehmer verpflichtet wurden, die erworbenen Kenntnisse in „*kleinen Arbeitsgruppen bzw. Konsultationen*“ weiterzugeben. Teilnahmebescheinigung gab es für die zentralgelenkte Fortbildung und für die Lehrgänge über aktuelle Probleme.⁸¹³

*„Mit der Vereinbarung vom 14. Oktober 1964 zwischen dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR und dem Präsidium der WGV wurde festgelegt, daß die WGV für die Fortbildung der Tierärzte und der anderen Fachkader des Veterinärwesens verantwortlich ist und in enger Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Gesellschaften und Einrichtungen die Weiterbildung durchführt“*⁸¹⁴.

Diese Vereinbarung beinhaltete die vollständige Übernahme der Organisation der Fortbildung durch die *WGV*. Der *VIII. Deutsche Bauernkongreß* und der dort geforderte Übergang zur industriellen Produktion und zur intensiveren landwirtschaftlichen Nutzung war Anlass dieser Vereinbarung. Für die Tierproduktion wurde eine Leistungssteigerung gefordert und dies hauptsächlich durch Bildung größerer Tierbestände. Das bedeutete für den betreuenden Tierarzt eine Konzentration des Arbeitsschwerpunktes auf die Prävention von Erkrankungen und verstärkte Bemühungen zur Wahrung der notwendigen Hygienebedingungen. Die *WGV* sollte in Bezug auf die neuen Anforderungen ihre Mitglieder fortbilden und fachlich qualifizieren.⁸¹⁵

Die Vereinbarung enthielt drei Kapitel. Im Folgenden soll auszugsweise ein Überblick über die Einzelheiten gegeben werden.

⁸¹² Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: SCHAETZ, F. (1964): Informationen über die weitere Fortbildung der Tierärzte, S. 3.

⁸¹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: SCHAETZ, F. (1964): Informationen über die weitere Fortbildung der Tierärzte, S. 3.

⁸¹⁴ ROTHE, K.; HEIDER, G.; SCHEIBNER, G. und THAMM, H. (1974): 20 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 43.

⁸¹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: NEUNDORF, R.; EWALD, G [=Unterzeichner]. (1964): Vereinbarung zwischen dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, S. 2.

I

„1. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR führt in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft, der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, den veterinärmedizinischen Fakultäten, den Veterinär-Untersuchungsämtern und Bezirkstierkliniken die Fortbildung der Tierärzte durch.“

„2. Vorrangig sind in den Fortbildungsprogrammen

- die Fragen zur Erläuterung der Beschlüsse der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der gesetzlichen Bestimmungen der DDR,
- die Fragen der Betriebswirtschaft sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe,
- [...]
- die Fragen der Veterinärhygiene und Tierseuchenbekämpfung,
- [...]
- die Fragen der Zuchtprogramme und der Zuchthygiene zu berücksichtigen.“

„3. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR nimmt ständig Einfluss auf die politisch-ideologische Erziehung der veterinärmedizinischen Fachkräfte, erläutert auf der Grundlage der Beschlüsse von Partei und Regierung die Agrarpolitik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Regierung der DDR sowie die Perspektive der Veterinärmedizin und Agrarwissenschaft im Sozialismus unter Führung der Partei der Arbeiterklasse.“

[...]

„4. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR stimmt ihr Arbeitsprogramm mit dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR beziehungsweise seinen beauftragten Organen über ihr Präsidium beziehungsweise ihre verantwortlichen Arbeitsgruppen ab.“

„5. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR wird in wichtigen Fragen der tierischen Produktion, des Veterinärwesens, der Ausbildung und Fortbildung vom Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR konsultiert.“

„6. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR unterstützt den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR bei der Durchführung bestimmter Aufgaben und

staatlicher Maßnahmen.“

II

„1. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin ist für die Fortbildung der Tierärzte und anderer Fachkader des Veterinärwesens verantwortlich.“

[...]

„Die zentral gelenkte Fortbildung der Tierärzte wird nach dem bestätigten Fortbildungsprogramm vom Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR angewiesen, damit die nachgeordneten Dienststellen des Veterinärwesens die pflichtmäßige Teilnahme der Tierärzte an der Fortbildung in bestimmten Abständen sichern.“

[...]

„2. Die Publikationsorgane der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, so die ‚Monatshefte für Veterinärmedizin‘, die ‚Information für Tierärzte‘ sowie eventuell neu zu schaffende Fachzeitschriften nehmen im Rahmen ihrer Fortbildungsprogramme verstärkt Einfluss auf die politisch-ideologischen und ökonomischen Belange der Tierärzte und ihrer Tätigkeit.

Produktionsfördernde Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen sind vorrangig zu veröffentlichen; [...].“

„Die Redaktionen sind gehalten, Hinweise und Empfehlungen seitens des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR bezüglich bestimmter Schwerpunkte entgegenzunehmen und vorrangig zu berücksichtigen.

Die Veröffentlichungsprogramme werden mit den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates abgestimmt.“

„3. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR unterstützt über ihre Mitglieder den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR in der Ausarbeitung zentraler Materialien für die Aufklärung der landwirtschaftlichen Betriebe; [...].“

„Weiterhin sichert sie ihre Mithilfe bei der Herstellung von Drehbüchern und Aufklärungsfilmen sowie bei der Ausrichtung anderer fachlicher propagandistischer und aufklärender Maßnahmen, darunter auch Ausstellungen, zu.“

„4. Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR stellt dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR ihr Dokumentations- und Informationsmaterial zur Verfügung.“

„5. Die jährlich durchzuführenden Haupttagungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, die entweder nationalen oder internationalen Charakter tragen, werden vom Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR unterstützt.

Thematik und Organisation dieser Tagung werden im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen und Schwerpunkten festgelegt.“

„6. Der Vorsitzende des Landwirtschaftsrates der DDR unterstützt die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR bei der Anbahnung und Pflege internationaler Beziehungen zu gleichartigen oder ähnlichen Gesellschaften und Einrichtungen des Auslandes. Weiterhin fördert er die Beziehungen zwischen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR und ausländischen Institutionen, so unter anderem mit der Deutschen Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft, der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, der Akademie für ärztliche Fortbildung.“

„7. Der Vorsitzende des Landwirtschaftsrates der DDR fördert die fachliche Weiterbildung von Mitgliedern der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR in Form von Informations- und Studienreisen ins Ausland sowie durch Delegation zur Teilnahme an Kongressen, Tagungen und Symposien.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR verpflichtet den Delegierten und sich, die wissenschaftliche Auswertung solcher Reisen in geeigneter Form dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR zu dessen weiterem Gebrauch zu übergeben. Ebenso sind die Ergebnisse der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ähnlicher Art oder sonstige Informationen aus der Literatur und Praxis anderer Länder sowie eigene Erfahrungen, soweit diese von Bedeutung für die staatliche Leitungstätigkeit sind, dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR zur Verfügung zu stellen.“

III

„1. Der Vorsitzende des Landwirtschaftsrates der DDR sichert der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ständige Anleitung und Unterstützung bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu.“⁸¹⁶

⁸¹⁶ Die Zitate sind entnommen aus: NEUNDORF, R.; EWALD, G [=Unterzeichner]. (1964): Vereinbarung zwischen dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, S. 2-5.

Unter Punkt 2 erfolgte noch die Verpflichtung beider Institutionen zur Weitergabe der Inhalte der Vereinbarung und in Kenntnissetzung „*der nachgeordneten Organe der Bezirke*“ und der Mitglieder. Die Vereinbarung wurde vom Präsidenten der *WGV*, Prof. NEUNDORF, und vom Vorsitzenden des *Landwirtschaftsrates*, Georg EWALD, unterschrieben.⁸¹⁷

Die ersten zentral gelenkten Fortbildungen in Hartha hatten einige Anlaufschwierigkeiten. SCHAETZ, der Vorsitzende der *Arbeitsgruppe Fortbildung*, formulierte im April 1965 einen zusammenfassenden Bericht über die *Zentralen Fortbildungslehrgänge* an den *Landwirtschaftsrat*. Neben der nicht vorhersehbaren Seuchenproblematik und damit einhergehender Absage von 6 fünftägigen Lehrgängen⁸¹⁸, war problematisch, dass teilweise bis zu 12 Teilnehmerplätze nicht belegt waren⁸¹⁹.

Gründe dafür waren, Krankheit und die Nicht-Delegierung bzw. Absage der Delegierung durch die dafür zuständigen *Haupttierärzte* im Bezirk. Diesen Umstand schilderte SCHAETZ dem *Stellvertreter des Produktionsleiters für den Bereich tierische Produktion beim Landwirtschaftsrat des Ministerrates*, Klaus MÜLLER. Er regte in dem Schreiben an, „*in einer Arbeitsbesprechung mit den Haupttierärzten der Bezirkslandwirtschaftsräte diese noch einmal auf die Notwendigkeit einer fristgerecht durchzuführenden Fortbildungstätigkeit hinzuweisen*“.⁸²⁰

Interessanterweise wurde die von ihm geäußerte Kritik, die aus einem Entwurf zu diesem Bericht hervorgeht, zum Vorgehen der *Abteilung Veterinärwesen des Landwirtschaftsrates* gestrichen. Darin kritisierte er, dass die Untersagung der Weiterführung der Lehrgänge durch den *Landwirtschaftsrat* nur den *Haupttierärzten* und nicht dem Präsidium der *WGV* mitgeteilt wurde. So konnte „*erst nach einigen Bemühungen wenigstens telefonisch eine entsprechende Information eingeholt werden*“.⁸²¹

⁸¹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: NEUNDORF, R.; EWALD, G [=Unterzeichner]. (1964): Vereinbarung zwischen dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, S. 5.

⁸¹⁸ Vgl. Archiv der WGV: [Ordner Nr. 39] Sammelmappe zur Fortbildung und Spezialisierung für den Zeitraum 1964-1967, Rahmenzeitplan für 1965 und Archiv der WGV: [Ordner Nr. 39] Sammelmappe zur Fortbildung und Spezialisierung für den Zeitraum 1964-1967, Schreiben vom Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Fortbildung, Schaetz, an den Stellvertreter des Produktionsleiters für den Bereich tierische Produktion beim Landwirtschaftsrat des Ministerrates, Klaus Müller, vom 23.4.1965, S. 1.

⁸¹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 39] Sammelmappe zur Fortbildung und Spezialisierung für den Zeitraum 1964-1967, Schreiben vom Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Fortbildung, Schaetz, an den Stellvertreter des Produktionsleiters für den Bereich tierische Produktion beim Landwirtschaftsrat des Ministerrates, Klaus Müller, vom 23.4.1965, S. 1.

⁸²⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 39] Sammelmappe zur Fortbildung und Spezialisierung für den Zeitraum 1964-1967, Schreiben vom Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Fortbildung, Schaetz, an den Stellvertreter des Produktionsleiters für den Bereich tierische Produktion beim Landwirtschaftsrat des Ministerrates, Klaus Müller, vom 23.4.1965, S. 1-2.

⁸²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 39] Sammelmappe zur Fortbildung und Spezialisierung für den Zeitraum 1964-1967, Bericht über die im FDGB-Heim Forsthaus Hartha, Kreis Freital durchgeführten (zentral gelenkten) Fortbildungslehrgänge für Tierärzte [Entwurf], S. 1.

Das Resümee des Rechenschaftsberichtes für die Fortbildung im Jahr 1965 fiel differenziert aus. Zwar standen genug finanzielle Mittel zur Verfügung, doch waren die zwei hauptamtlichen Stellen für einen Tierarzt und eine Sachbearbeiterin immer noch nicht besetzt. Dies war einer der Gründe, warum *„in der Gesamtorganisation der Fortbildung und in der Vorbereitung der Veranstaltungen nicht immer alles reibungslos funktioniert hat und manchmal musste rasch improvisiert werden“*. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen durch Tierärzte sei *„nicht gleichmässig [sic]“* gewesen. Und obwohl im Bericht die Freiwilligkeit der Teilnahme betont wurde, heißt es auch: *„Immerhin aber gibt es heute bei uns in der DDR bestimmte Probleme und Schwerpunkte, die eine Einheitlichkeit des Denkens und Handelns aller Tierärzte verlangen“*. Diese Ansicht wird weiter verfestigt mit dem Satz: *„Gerade dieser letzte Faktor erscheint uns sehr wichtig und für die Produktionswirksamkeit des Tierarztes im Rahmen der sozialistischen Landwirtschaft und die damit verbundene Steigerung der Produktion notwendig“*. Die Hauptschwerpunkte der Zentralen Lehrgänge waren die *Organisierte Prophylaxe*, die *Veterinärökonomie*, die *Bauhygiene* und der *Seuchenschutz*, während die anderen Veranstaltungen hauptsächlich die tierartspezifischen Erkrankungen thematisierten.⁸²²

Das Selbstverständnis war trotz der Anlaufschwierigkeiten bereits gut ausgeprägt. Da die *WGV* allein verantwortlich für die Fortbildung der Tierärzte war, wurden die Fortbildungsaktivitäten der beiden Assistentenklubs der Leipziger und Berliner Fakultät kritisiert. Im Juni 1965 wurden die beiden Vertreter der Assistentenklubs BECKER und RIETENBACH zur erweiterten Präsidiumssitzung eingeladen. Der damalige Präsident, ROTHE, bezog sich bei seinen Erläuterungen auf den *Beschluss des Ministerrates vom 21.11.1963*, wonach die *WGV* *„voll verantwortlich für die Fortbildung der Tierärzte und des Fachpersonals“* sei. In dem Protokoll heißt es weiter:

„Die Assistentenklubs an den beiden Fakultäten haben ihre volle Berechtigung und die Gesellschaft will in diese Belange auch nicht eingreifen. In letzter Zeit sind sie aber über diese Ebene hinausgegangen. Sie wirken in Richtung Fortbildung, d.h. sie haben Mitglieder der Gesellschaft aus der DDR eingeladen, zum Teil als Referenten und als Zuhörer.

Die Initiative wird seitens des Präsidiums begrüßt, greift aber in die Belange der Gesellschaft ein. Das Präsidium schlägt daher den Assistentenklubs vor, in dieser Richtung weiter zu

⁸²² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 39] Sammelmappe zur Fortbildung und Spezialisierung für den Zeitraum 1964-1967, Fortbildung – Rechenschaftsbericht 1965 und Ausblick für 1966, S. 1, 2, 5.

wirken, aber in Verbindung mit der Gesellschaft, insbesondere mit den Bezirkssektionen Leipzig und Berlin.“⁸²³

Dieser leicht differenzierte Alleinvertretungsanspruch der *WGV* führte dazu, dass das Präsidium den Assistentenklubs vorschlug, Mitglieder in die jeweiligen *Bezirkssektionen* zu delegieren, um eigene Fortbildungsveranstaltungen abzusprechen und zu koordinieren. Damit sollten die Klubs in die Fortbildung einbezogen werden, aber unter der Aufsicht der *WGV*. Das Präsidium versprach sich dabei auch Vorteile für die Fortbildung in den *Bezirkssektionen*.⁸²⁴

Der Vorsitzende der *Arbeitsgruppe Fortbildung*, SCHAETZ, unterbreitete im Februar 1966 den Vorschlag, „anstelle des bisherigen Testats bei Teilnahme an Fortbildungslehrgängen und Veranstaltungen ab 1.1.1967 einen Fortbildungsnachweis einzuführen“. Außerdem legte er einen „Entwurf eines Qualifizierungsnachweises vor“, der vom „verantwortlichen Kaderleiter des Fortbildungsnachweisinhabers zu führen wäre“. Das Präsidium war mit den vorgelegten Entwürfen einverstanden. Es sollte aber noch die Zustimmung von der *Veterinärabteilung des Landwirtschaftsrates* eingeholt werden.⁸²⁵

Im Juli 1966 begann man den *Bezirks-* und *Fachsektionen* die Fortbildungsnachweise zu übergeben⁸²⁶. Für Tierärzte und *Mittlere Fachkräfte* wurden sie ab dem 01.01.1967 in Form einer „Klappkarte in Kleinformat“⁸²⁷ eingeführt. Der „Qualifikationsnachweis“⁸²⁸ verblieb, wie von SCHAETZ vorgeschlagen, in den *Kaderakten*.

In den ersten Jahren der Fortbildung durch die *WGV* gibt es im Archiv einige Hinweise auf die Einflussnahme durch übergeordnete Behörden und den Staat. Ein Beispiel für die Politisierung der Fortbildung geht aus den Erläuterungen des neu gewählten Präsidenten Karl ROTHE in Auswertung des 9. *Plenums des Zentralkomitees der SED* hervor. ROTHE ersetzte NEUNDORF nach seinem Rücktritt. Nicht nur, dass derartige Auswertungen zu einem festen Bestandteil der Präsidiumssitzungen wurden, aus ihnen wurden Aufgaben für die Arbeit des Präsidiums der *WGV* abgeleitet. Nachdem ROTHE den Tierarzt als „Produktivkraft und Lei-

⁸²³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 18. Juni 1965 in Berlin, S. 5.

⁸²⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 18. Juni 1965 in Berlin, S. 6.

⁸²⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 16. Februar 1966, S. 6.

⁸²⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 6. Juli 1966, S. 6.

⁸²⁷ SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 267.

⁸²⁸ SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 267.

*tungskader in der sozialistischen Landwirtschaft*⁸²⁹ hervorhob, wurde im Protokoll der Präsidiumssitzung festgehalten: „*Der Arbeitsgruppe Fortbildung wird empfohlen, bei der Durchführung von Lehrgängen entsprechende Themen in das Fortbildungsprogramm aufzunehmen, damit die Gesellschaft nicht nur vom rein wissenschaftlichen Standpunkt die Tätigkeit des Tierarztes aufzeigt*“⁸³⁰. Was die hier genannten Themen waren, geht aus dem Protokoll zwar nicht hervor, aber wie weiter oben bereits beschrieben, gab es neben den wissenschaftlichen v. a. politische und ökonomische Themen in der Fortbildung. Dafür spricht auch, dass die Plenen des *Zentralkomitees* Aufgaben rein politischer Natur formulierten.

Ein weiteres Beispiel ist ein Schreiben vom damaligen *Stellvertreter des Produktionsleiters beim Landwirtschaftsrat*, Dr. BOYDE, über das im Rahmen der Präsidiumssitzung im Juli 1966 berichtet wurde. Neben dem von BOYDE thematisierten „*Programm zur Schulung der Führungskader der sozialistischen Landwirtschaft für das Jahr 1966/67*“⁸³¹ gab es folgende „*Probleme*“:

- „- *Die Anwendung ökonomischer Hebel in der Viehwirtschaft;*
- *Intensivierung der Viehwirtschaft, die Herausbildung von Hauptproduktionszweigen und der schrittweise Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden;*
- *Seuchenprophylaxe, Seuchenschutz und Seuchenbekämpfung;*
- *Die qualitative und quantitative erweiterte Reproduktion der Kuh-, Rinder-, Zuchtsauen- und Schweinbestände;*
- *organisierte Prophylaxe*“
- *Bauhygiene.*“⁸³²

Das Präsidium fasste daraufhin folgenden Beschluss: „*Die Bezirks- und Fachsektionen sind auf das Programm des Landwirtschaftsrates hinzuweisen und zu bitten die o.a. Thematik in ihre Fortbildungstätigkeit einzubeziehen, um die vorgesehene Qualifizierung der Führungskader der sozialistischen Landwirtschaft zu unterstützen*“⁸³³. Hier wurden die Empfehlungen des *Landwirtschaftsrates* zeitnah in Anweisungen umgesetzt.

⁸²⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 21.5.1965 in Berlin, S. 2.

⁸³⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 21.5.1965 in Berlin, S. 2.

⁸³¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 6. Juli 1966, S. 5.

⁸³² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 6. Juli 1966, S. 6.

⁸³³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 6. Juli 1966, S. 6.

Einen ähnlichen Eindruck ergeben die Ausführungen im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Februar 1967. Rudolf VON DER AA, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der *Sektion Veterinärmedizin des Wissenschaftlichen Beirates des Staatssekretariats für Hoch- und Fachschulwesen*, hielt im Februar 1967 im Präsidium einen Vortrag mit dem Thema „*Referat über die Verwirklichung der Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR im Bereich der Veterinärmedizinischen Fakultäten*“. Leider ist auch in diesem Protokoll der Präsidiumssitzung nur ein kurzer Absatz zum Inhalt der Ausführungen enthalten. So heißt es: „*Diese Prinzipien sind Teil des Gesetzes zum einheitlichen Bildungssystem im Zusammenhang mit der modernen sozialistischen Leitungstätigkeit. Die 2. Hochschulkonferenz im Februar 1967 hat die Ziele für die weitere Entwicklung des Hochschulwesens abgesteckt.*“ VON DER AA betonte ebenso die zukünftigen Aufgaben der beiden Hochschulen und ihre Zusammenarbeit mit der *WGV*. Die anschließende Diskussion im Präsidium vermittelt weitere Informationen zur politischen Positionierung. Sie soll hier ausschnittsweise wiedergegeben werden: „*Die postgraduale Ausbildung sollte sich auch mit der politisch-ideologischen Weiterbildung beschäftigen. Die Fortbildung soll sich in Zukunft auch mit den Fragen der Leitungstätigkeit beschäftigen. Es soll eine praxisverbundene Ausbildung erfolgen. Die Fortbildungsprogramme müssen in Zukunft auf den Ausbildungsprogrammen der vet. med. Fakultäten aufbauen, um die hier geleistete Arbeit fortzusetzen, d.h. kontinuierliche Fortsetzung der Ausbildung und Erziehung. Die Wissenschaftliche Gesellschaft unterstützt die Fakultäten, in dem [sic] die Lehtierärzte nach bestimmten Gesichtspunkten ausgewählt und ausgebildet werden sollen. Der Lehtierarzt soll ein Leitbild für unsere Studenten sein. Es muß ein guter wissenschaftlicher Vorlauf bei den praktizierenden Kollegen erreicht werden.*“ Eine endgültige Entscheidung, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, wurde zunächst vertagt. Ziel des Präsidiums war, „*eine Skizzierung der prognostischen Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft bezüglich der Fortbildung, die sich an die Ausbildung anschließt und nicht nur die fachlichen sondern auch gesellschaftliche Belange berücksichtigt*“.⁸³⁴

SCHAETZ hatte einen Monat zuvor im Januar 1967 dem Präsidium Vorstellungen der Arbeitsgruppe zum Thema der „*spezialisierten Fortbildung*“ vorgetragen. Er teilte rückblickend die Fortbildung in Phasen ein. In Phase 1 stand demnach eine „*allgemeine Fortbildung im Vordergrund*“, die später in einem „*2. Entwicklungsabschnitt*“ durch die *Zentralen Lehrgänge* erweitert wurde. Die zukünftige Ausrichtung der Fortbildung, habe sich an der notwendigen Spezialisierung zu orientieren. Die Eigenständigkeit der *Bezirks-* und

⁸³⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur 3. Präsidiumssitzung am 22. Februar 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 1-2.

Fachsektionen müsse aber uneingeschränkt erhalten bleiben. Die *Zentralen Lehrgänge* sollten demnach als eine Art „*Vorstufe*“ der Spezialisierung und gegebenenfalls für die Fachtierarztausbildung dienen. Zu diesem Zeitpunkt lag der Entwurf der Fachtierarztordnung noch beim *Landwirtschaftsrat* und die *WGV* wartete auf eine Stellungnahme⁸³⁵. SCHAETZ und die Mitglieder seiner Arbeitsgruppe sahen es deswegen als notwendig an, dass die Thematik der *Zentralen Lehrgänge*, die in Teupitz und Hartha stattfanden, „*in den Bereich der Bezirkssektion gelegt werden*“ musste.⁸³⁶

Die Ausführungen von SCHAETZ decken sich auch mit dem Inhalt des von ihm und BUSSE veröffentlichten Artikels in den *Monatsheften*. Das Präsidium stimmte zu, „*daß ab 1.1.1968 die besprochene zentrale Thematik in ihrer Fortführung den Bezirkssektionen verantwortlich übertragen wird*“⁸³⁷.

Die somit vakant gewordenen Räumlichkeiten sollten für die neu eingeführte Spezialisierung genutzt werden⁸³⁸. Als Grundrichtungen für die Spezialisierung waren die Fachbereiche Schwein, Rind, Geflügel und Lebensmittelhygiene vorgesehen⁸³⁹.

Die Diskussion im Präsidium zu den Ausführungen von SCHAETZ führte zu ausformulierten Konkretisierungen der zukünftigen Fortbildung. Man definierte die spezialisierte Fortbildung als unabhängig von der Fachtierarztausbildung. Die Ausbildung sollte dabei „*abgestuft erfolgen*“ und der Anerkennung in der Fachtierarztausbildung dienen. Die *Bezirkssektionen*, denen damit die zentrale Fortbildung übergeben wurde, wurden angehalten zu kooperieren und Lehrkräfte auszutauschen. Die staatlichen Einrichtungen, wie Kliniken, Tiergesundheitsämter und Fakultäten, sollten nach Meinung des Präsidiums in das spezifische Fortbildungsprogramm einbezogen werden.⁸⁴⁰

Die durch die Verlagerung der *Zentralen Lehrgänge* frei gewordenen Kapazitäten sollten für Lehrgänge über „*Grundprobleme*“ genutzt werden, „*die für alle Spezialisierungsformen und*

⁸³⁵ Vgl. Kapitel 3.17.

⁸³⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur 2. Präsidiumssitzung am 18. Januar 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 1-2.

⁸³⁷ SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 268.

⁸³⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 39] Sammelmappe zur Fortbildung und Spezialisierung für den Zeitraum 1964-1967, Sehr geehrte Frau Kollegin, Sehr geehrter Herr Kollege! [Rundschreiben der AG Fortbildung an die Vorsitzenden der Bezirks- und Fachsektionen, an die Haupttierärzte und Mitglieder der AG], 6.2.1967, gez. Schaeetz, S. 1.

⁸³⁹ Archiv der WGV: Ordner Nr. 39 – Sammelmappe zur Fortbildung und Spezialisierung für den Zeitraum 1964-1967, Sehr geehrte Frau Kollegin, Sehr geehrter Herr Kollege! [Rundschreiben der AG Fortbildung an die Vorsitzenden der Bezirks- und Fachsektionen, an die Haupttierärzte und Mitglieder der AG], 6.2.1967, gez. Schaeetz, S. 2.

⁸⁴⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur 2. Präsidiumssitzung am 18. Januar 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

Spezialisierungsrichtungen grundlegende Voraussetzungen“ waren. Folgende Themen waren darin enthalten:

- „*Leitungstätigkeit (Menschenführung, Persönlichkeitsbildung, Entscheidungsbefugnis usf.)*“
- „*Statistik und Planung im Hinblick auf die Produktionszweige Rind, Schwein, Geflügel*“
- „*Aufgaben des Veterinärwesens im neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft*“
- „*Tierseuchenprophylaxe und –bekämpfung aus der Sicht der horizontalen und vertikalen Kooperationsbeziehungen*“
- „*ökonomische Probleme im Veterinärwesen (einschl. Rationalisierung, Kooperation usf.)*“.⁸⁴¹

Je ein Tag war für jedes Thema angesetzt, wodurch die Lehrgänge eine Dauer von 5 Tagen erhielten. Für den Herbst 1967 waren drei Lehrgänge geplant. Dazu sollten unterschiedliche Personenkreise eingeladen werden, die auf die Veranstaltungen aufzuteilen waren:

- 40 *Haupttierärzte* der Bezirke und Direktoren der *Bezirkstierkliniken* und *VUTGA*⁸⁴², die durch den *Landwirtschaftsrat* ausgewählt wurden,
- 15 *Vorsitzende* von den *Bezirkssektionen*, die von der *WGV* bestimmt wurden,
- 20 „*zukünftige Referenten*“, ebenfalls von der *WGV* bestimmt und wie die *Vorsitzenden* der *Bezirkssektionen* über die Arbeitsstellen entsandt.⁸⁴³

Die bis dahin in Teupitz durchgeführten *Zentralen Lehrgänge* mit dem Themen Bauhygiene, Ökonomie, organisierte Prophylaxe, Toxikologie, Parasitologie und Seuchenschutz wurden von den *Bezirkssektionen* weitergeführt⁸⁴⁴.

Mit der vollständigen Übernahme der Fortbildung „*begann [...] 1965 die zweite Phase der Fortbildung*“. Dieses Zitat stammt aus einem Artikel von SCHAETZ und BUSSE aus dem *Monatsheften für Veterinärmedizin*, mit dem Titel „*Zur Fortbildung der Tierärzte und der*

⁸⁴¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 28] [Protokolle über die Sitzungen der Arbeitsgruppe Fortbildung vom Mai 1966 bis September 1967], Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Fortbildung am 1.3.67, S. 1-2.

⁸⁴² VUTGA: Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämter

⁸⁴³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 28] [Protokolle über die Sitzungen der Arbeitsgruppe Fortbildung vom Mai 1966 bis September 1967], Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Fortbildung am 1.3.67, S. 2-3.

⁸⁴⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 28] [Protokolle über die Sitzungen der Arbeitsgruppe Fortbildung vom Mai 1966 bis September 1967], Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Fortbildung am 1.3.67, S. 3.

mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik“
 Darin beschreiben sie die Durchführung der Fortbildung seit der Gründung der *WGV*. Dieser kann als Zusammenfassung der Fortbildungsentwicklung aufgefasst werden und soll an dieser Stelle den bisherigen Ausarbeitungen gegenübergestellt werden bzw. diese ergänzen. Nach dem Ende des *Zweiten Weltkrieges* übernahmen die Fakultäten der Universitäten in Leipzig und Berlin und wenige staatliche Institutionen die Fortbildung. Eine zentrale Koordinierung fand jedoch nicht statt. Mit Gründung der *WGV* definierte diese die Fortbildung als ihre Hauptaufgabe, die *„Kapazität und Qualität aber konnten nicht genügen“*. Diese Tatsache mündete auf der *I. Zentralen Tierärztekonzferenz* im Jahr 1959 in Leipzig in einem Beschluss. Dieser war nach Ansicht der Autoren *„ein Ausdruck dafür, daß die postgraduale Weiterbildung nicht nur als ein an die tierärztliche Berufsgruppe gebundenes Anliegen angesehen wurde, sondern mehr noch eine ernste Forderung nach der Steigerung der Leistung der Tierärzte im Produktionsprozeß darstellte“*. Münden sollte die Steigerung der Leistungen auch im *„mechanisierten Großbetrieb einschließlich der Tierhaltung in dichten, massierten Populationen“*. Doch der wissenschaftliche Aspekt der Fortbildung wird in dem Artikel weniger betont, als der politisch-ökonomische. Wie aus den Ausarbeitungen weiter oben ersichtlich, übte die Politik einen zunehmend größer werdenden Einfluss auf die Fortbildung aus. Belegen kann dies auch folgendes Zitat: *„Im Rahmen der politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung unserer Republik trägt auch der Tierarzt eine höhere politisch-ideologische Verantwortung. Ihn dafür zu befähigen, muß eines der Hauptanliegen der Fortbildung sein“*. Damit sollte gewährleistet werden, dass die Tierärzte die von ihnen betreuten Betriebe nicht nur fachlich sondern auch politisch anleiten konnten. Die Spezialisierung in den Fachbereichen wurde von der Fortbildung nicht vollends erfasst und umgesetzt. Die Gründe dafür waren neben der *„Unsicherheit über die Auffassung, wie eine solche Spezialisierung beschaffen sein muß“*, finanzieller und räumlicher bzw. institutioneller Kapazitätenmangel.⁸⁴⁵

„Sie war zum Teil doch mehr oder weniger von Zufälligkeiten abhängig, es fehlte die straffe und organisierte Lenkung“. Nach Meinung der Autoren fand eine Veränderung zum Positiven erst mit der Übertragung der Fortbildung an die *WGV* statt. Zunächst wurden die Kapazitäten in den *Bezirks- und Fachsektionen* vergrößert, die zentralen Veranstaltungen eingeführt und versucht, aktuelle Themen einzubeziehen. Diese selbstdefinierte zweite Phase erstreckte sich von 1965 bis 1967 und sollte nun aus Sicht der Autoren von einer dritten Phase abgelöst werden. Sie sollte gekennzeichnet sein durch *„die gezielte Spezialisierung auf dem Gebiete der Fortbildung“*. Die bis dahin nicht zufriedenstellende Entwicklung begründeten die Autoren mit den *„Programmangebote[n] der Bezirks- und Fachsektionen, die oft sehr heterogen wa-*

⁸⁴⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 265-267.

ren, ohne Regulationsmöglichkeiten angenommen und ins Gesamtprogramm eingegliedert werden mußten“. Umso größer war die Bedeutung der zentral gelenkten Fortbildungskurse. Auch hier bestimmten die Vorgaben der staatlichen Behörden die Fortbildung: „Es ist in allen Planungen nach den Grundsätzen und Beschlüssen von Partei und Regierung zu verfahren und auf die sich weiter entwickelnden [sic] sozialistischen Produktionsverhältnisse Bezug zu nehmen. Die Fortbildung hat die Aufgabe, nicht nur die moderne Wissenschaft zu vermitteln und diese in die Praxis umsetzen zu helfen, sondern auch dafür Sorge zu tragen, daß die damit untrennbar verbundenen ideologisch-politischen Probleme zum lebendigen und tätigen Gedankengut in der tierärztlichen Arbeit werden.“⁸⁴⁶

Einen Überblick über die Fortbildungsveranstaltungen zwischen 1963 und 1966 ist in dem Artikel enthalten und wird in Tabelle 38 wiedergegeben. Da der Artikel am 06.02.1967 in der Redaktion der *Monatshefte* eingegangen ist, enthält das Jahr 1967 die Angaben geplanter Veranstaltungen⁸⁴⁷.

Tabelle 38: Fortbildungsveranstaltungen der WGV zwischen 1963 und 1966⁸⁴⁸

Jahr	Veranstaltungen insgesamt	Bezirkssektionen	Fachsektionen	Zentral gelenkte Kurse	Teilnehmerzahl
1963	61	54	7	-	4.382
1964	82	75	5	2	4.615
1965	103	90	6	7	8.571
1966	163	130	9	24	15.376
Geplant 1967	ca. 230	176	22	27	

Im Jahr 1966 vielen einige der *Zentralgelenkten Kurse* durch das Auftreten von *MKS* und den daraus folgenden Seuchenbestimmungen aus⁸⁴⁹. Diese Kurse enthielten die Themenbereiche Lebensmittelhygiene, Ökonomie, Toxikologie, Bauhygiene, Seuchenschutz, organisierte Prophylaxe, Parasitologie und Milchhygiene⁸⁵⁰.

⁸⁴⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 267.

⁸⁴⁷ SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 265.

⁸⁴⁸ Tabelle entnommen aus: SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 267.

⁸⁴⁹ SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 267.

⁸⁵⁰ SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 268.

Die 1968 gebildeten *Fachkommissionen*⁸⁵¹ erarbeiteten später „*vorrangig die Ausbildungsprogramme für die Spezialfortbildung im betroffenen Fachgebiet*“⁸⁵². Zuvor „*gestalteten die Bezirkssektionen ihre Fortbildungsprogramme nach eigenem Ermessen (in Form von Vorträgen oder Kurzlehrgängen)*“⁸⁵³.

Da die jährliche Teilnehmerzahl an den *Zentralen Fortbildungsveranstaltungen* mit maximal 400 bis 500 als zu gering eingeschätzt wurde, sollten die *Bezirkssektionen* ab 1968 die Organisation und Durchführung übernehmen. Die drei meist gehaltenen Vortragsthemen der *Bezirks-* und *Fachsektionen* waren in absteigender Reihenfolge im Jahr 1965 Kleintierkrankheiten, bakterielle Infektionskrankheiten und Fortpflanzung/Zuchthygiene. Im Jahr 1966 waren es Labortestverfahren, diagnostische Untersuchungen an *Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämtern (VUTGA)* und inzwischen erst an dritter Stelle die Kleintierkrankheiten. Im Jahr 1967 waren es Labortestverfahren, bakterielle Infektionskrankheiten und Fortpflanzung/Zuchthygiene. Die Kleintierkrankheiten landeten 1967 auf dem 4. Rang. Es ist davon auszugehen, dass es sich wie in Tabelle 38 bei dem Jahr 1967 um die geplanten Vortragsthemenstaffelung handelte. Aus dem Dokument geht dies jedoch nicht explizit hervor. Die im Artikel angegebene Anzahl der Vorträge waren im Vergleich zu den Zahlen der Vorjahre nicht bis zum Einreichungsdatum des Artikels bei den *Monatsheften* realisierbar. Die gesunkene Bedeutung der Kleintiermedizin oder anders betrachtet, der gestiegene Stellenwert anderer Fachbereiche geht auch aus folgendem Zitat hervor: „*Aus dieser Staffelung in der Rangfolge der Vortragsthematik der beiden letzten Jahre ist der Trend ersichtlich, den Notwendigkeiten der industriellen Produktion unserer vor allem in Großbeständen zu haltenden wichtigsten Tierarten Rind, Schwein und Geflügel gerecht zu werden*“. Die Rangfolge berücksichtigte allerdings keine Teilnehmerzahlen, außerdem gab es im Zusammenhang mit der Auflistung weitere Einschränkungen, die eine repräsentative Auswertung fraglich erscheinen lassen.⁸⁵⁴

Aus diesem Grund sollen die Daten hier auch nicht wiedergegeben werden. Zu den Fachbereichen Kleintierkrankheiten und Labortestverfahren heißt es z. B.: „*So erscheinen z. B. die Fachgebiete Kleintierkrankheiten und Labortestverfahren mit an der Spitze der Tabelle, obwohl sie nicht die Schwerpunkte der Fortbildung waren bzw. sind. Erklärt wird dies durch die Häufigkeit der Kurzthematik innerhalb dieser Gebiete.*“ Ob dies Realität oder politische Rhetorik war, ließ sich nicht zweifelsfrei ermitteln. Die schon weiter oben angesprochene „*Hete-*

⁸⁵¹ Vgl. Kapitel 3.21.

⁸⁵² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR, [Datum und Autor unbekannt], S. 2.

⁸⁵³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR [Datum und Autor unbekannt], S. 2.

⁸⁵⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 268.

rogenität der Themen“ der Bezirks- und Fachsektionen sollte „zugunsten der Spezialisierung auf die Produktionsrichtungen eingeschränkt werden“. Der Beginn dafür war perspektivisch für das Jahr 1968 vorgesehen und fand in Form der „engeren Spezialisierung“ und der Fachtierarztausbildung statt⁸⁵⁵. In die Zukunft blickend schrieben SCHAETZ und BUSSE zum Thema der Spezialisierung: „Grundsätzlich ist zwischen der engeren Spezialisierung, die vorerst nicht der Fachtierarztqualifizierung gleichzustellen ist, und der speziellen Fachtierarztausbildung zu unterscheiden. Erstere dient dazu, bestimmte Kenntnisse in den Spezialfächern zu erwerben und diese in die Praxis umzusetzen“. Zu diesem Zeitpunkt lagen die Vorschläge zur Fachtierarztausbildung dem *Landwirtschaftsrat* vor und die Autoren des Artikels gingen davon aus, dass sie bald in Kraft treten würde. Aufgrund der geringen Möglichkeiten zur Durchführung der Ausbildung, sollte durch den Besuch von Fortbildungen im Jahr 1967 und 1968, die der Spezialisierung dienten, eine gewisse Anerkennungsmöglichkeit für die Fachtierarztausbildung geschaffen werden. So war es „unausbleiblich, daß die engere Spezialisierung und die Vorbereitung zur Fachtierarztqualifikation in Verbindung mit dem im Jahre 1967 zu bildenden Ausbildungszentren in engen Kontakt kommen“ mussten.⁸⁵⁶

Die Anfang 1967 angestoßenen Veränderungen führten bereits Ende 1967 zu einem positiven Resümee. Der Präsident der *WGV*, HEIDER, gab während einer erweiterten Präsidiumssitzung eine Zusammenfassung im Tagesordnungspunkt „Erfüllungsstand der Fortbildung 1967“. Vor allem im zweiten Halbjahr wurden laut HEIDER die Vorgaben der *Arbeitsgruppe Fortbildung* und des Präsidiums durch die *Bezirks- und Fachsektionen* umgesetzt. Als verbesserungswürdig bezeichnete er die Unterstützung der *Bezirkssektionen* durch die *Arbeitsgruppe*. Diese sollte „in ihrer Arbeit beweglicher werden“. Ebenso lobte er Verbesserungen bei den Veranstaltungen der *Fachsektionen*. Leider sind die von HEIDER auf der Präsidiumssitzung formulierten Informationen über die Anzahl der Fortbildungen nicht im Beschlussprotokoll und den gesichteten Unterlagen in Archiv festgehalten, so dass keine Präzisierungen dazu gegeben werden können. Ihre Zahlen entwickelten sich laut Protokoll gut. Die „Effektivitätssteigerung und Rationalisierung“ stand jedoch weiter im Mittelpunkt der Bemühungen.⁸⁵⁷

Auch SCHAETZ resümierte eine positive Entwicklung. So erläutert er im April 1968 vor dem Präsidium, „daß sich die früher festzustellende Heterogenität und teilweise Planlosigkeit in

⁸⁵⁵ Vgl. Kapitel 3.17.

⁸⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: SCHAETZ, F.; BUSSE, H. (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 269.

⁸⁵⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 23. November 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 1-2.

der Thematik zugunsten einer den Bedürfnissen nach Schwerpunkten der Spezialisierung ausgerichteten Planung gewandelt hat“⁸⁵⁸.

Erstmals fand Ende 1967 in den Beschlussprotokollen die sogenannte *Winterakademie* Erwähnung. Der *Landwirtschaftsrat* hatte beschlossen, diese im *Deutschen Fernsehfunk* ausstrahlen. Im Mittelpunkt stand die tierische Produktion. An insgesamt 4 Terminen zwischen Februar und April 1968 sollten Themen dazu behandelt werden. Im Protokoll ist vermerkt: „Diese Sendungen sind als *Qualifizierungsmaßnahmen zu betrachten*“. Die *WGV* wollte auswertend Seminare durchführen und so die Inhalte an die Tierärzte weitergeben. Weiter heißt es: „Die Sendungen befassen sich nicht nur mit fachlichen, sondern auch mit politischen und ideologischen Fragen“.⁸⁵⁹

Offensichtlich wurde später dieser Fortbildungsbereich von der *WGV* nicht mehr beachtet. Dies ergibt sich aus dem Protokoll der Präsidiumssitzung vom Dezember 1969, in dem von „*einem Schreiben des Institutes für Ausbildung und Qualifizierung des RLN*“ an die *WGV* berichtet wird. Das Institut bat um Mitteilung „*inwieweit Tierärzte bei der Durchführung der Winterakademie im Rahmen der Kooperationsakademien mitwirken und ob mit den Seminaranleitungen gearbeitet wird*“. Das Präsidium der *WGV* leitete diese Fragen an die *Bezirkssektionen* weiter, da es selbst keine Statistiken hierzu parat hatte. Auch WERNICKE konnte hierzu keine Angaben machen.⁸⁶⁰

Das Präsidium der *WGV* verabschiedete am 22.08.1968 die „*Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der Arbeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft im Prognosezeitraum*“⁸⁶¹.

Ein Abschnitt zum Thema der Fortbildung ist im Archiv enthalten. Der erste Satz der Einleitung lautet: „*Die Gestaltung der wissenschaftlichen Erziehung und Fortbildung für Tierärzte und mittlere veterinärmedizinische Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik kommt beim Aufbau des Sozialismus und der weiteren Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft große Bedeutung zu*“. Dies ist ein Hinweis darauf, dass sich innerhalb von 4 Jahren nach der Übernahme der Fortbildung durch die *WGV* die von den Behörden gewollten politischen Inhalte etabliert hatten. Die hier erläuterten Grundsätze markierten einen Wendepunkt in der Fortbildungsarbeit und für die

⁸⁵⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18. April 1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

⁸⁵⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 23. November 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2-3.

⁸⁶⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.12.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3-4.

⁸⁶¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der Präsidiumssitzung am 22.8.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

Arbeit der praktischen Tierärzte. Das verdeutlichen folgende Sätze: *„Ziel der Entwicklungspläne muß vor allem die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution sein. Das verlangt eine Abkehr von bisherigen Arbeitsmethoden. Damit verändert die wissenschaftlich-technische Revolution objektiv und gesetzmäßig auch Inhalt und Aufgaben der Ausbildung und Qualifizierung der Tierärzte sowie Ausübung des tierärztlichen Berufes.“* Durch den Bezug auf die Vereinbarung *„zwischen dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 14.10.1964“* wird erneut der mehrfach geschilderte Aspekt der Zusammenarbeit mit der übergeordneten Behörde deutlich. So profitierte die *WGV* von der Unterstützung der staatlichen Entscheidungsträger, gab aber dafür ein Stück ihrer Unabhängigkeit auf. Das wird an folgenden Sätzen deutlich: *„Da somit die Fortbildung nach bestätigten Fortbildungsprogrammen vom Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR angewiesen wurde, haben die nachgeordneten Dienststellen des Veterinärwesens die pflichtgemäße Teilnahme der Tierärzte an der Fortbildung zu sichern, und der Vorsitzende des Landwirtschaftsrates stellt seine Einrichtungen für die Fortbildung nach Übereinkunft zur Verfügung.“* Ein weiterer Beleg dafür geht aus der Abstimmungspflicht der sogenannten *„Arbeitsprogramme“* mit dem *Landwirtschaftsrat* hervor. Der Status der *WGV* als Exekutive des Staatsapparates für die politische Fortbildung der Tierärzte zeigt sich auch anhand der in den Grundsätzen festgehaltenen Pflicht, *„einen ständigen Einfluss auf die politisch-ideologische Erziehung und die fachliche Qualifizierung der veterinärmedizinischen Fachkräfte“* zu nehmen.⁸⁶²

An Veranstaltungen über *Grundprobleme* nahmen im Jahr der Einführung 1967 immerhin 90 Tierärzte teil. In der ersten Hälfte des Jahres 1968 waren es bereits 97 Tierärzte. Die organisatorische und inhaltliche Ausgestaltung oblag der *Arbeitsgruppe Fortbildung*. Die Veranstaltungen dienten offensichtlich größtenteils der politischen Weiterbildung: *„Ziel dieser Lehrgänge ist es, jeden Tierarzt und mittleren veterinärmedizinischen Kader zu befähigen, die Beschlüsse der Partei und Regierung aktiv bei der Gestaltung des sozialistischen Veterinärwesens anzuwenden“*. Angelehnt an den oben beschriebenen Teilnehmerkreis, wurden entsprechend der beruflichen Position die Lehrgänge dreigeteilt. Sie wurden erstens für Haupttierärzte und Tierärzte in leitenden Positionen öffentlicher Einrichtungen, zweitens für Praxisinhaber bzw. Assistenztierärzte und drittens für *Mittleres Veterinärmedizinisches Personal* getrennt durchgeführt. Die politische Fokussierung dieser Lehrgänge wurde bestärkt durch den Umstand, dass sie der *Arbeitskreis Staatveterinärkunde* der *WGV*, der *FDGB* und die staatliche Leitung verantworteten. Ziel war, dass *„alle Mitarbeiter des Veterinärwesens*

⁸⁶² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR [Datum und Autor unbekannt], S. 1-2.

alle vier Jahre an einem dieser Lehrgänge teilnehmen“ sollten, jährlich insgesamt 1.400 Tierärzte.⁸⁶³

Daneben gab es „*Lehrgänge zur Ausbildung von Leitern für veterinärmedizinische Fachorgane*“. Sie bezweckten, „*Führungskader des Veterinärwesens einheitlich auszubilden*“. Wie die Recherchen zeigen, ging es hierbei ebenfalls nicht nur um wissenschaftliche sondern auch um politische Ausbildung. Die Elite sollte den Kurs der übergeordneten Behörden und deren politischen Ansichten umsetzen und weitergeben. Dies wird dadurch belegt, dass die *Abteilung Veterinärwesen beim Landwirtschaftsrat der DDR* die Thematik und die Teilnehmer bestimmte und die Abschlussprüfung durchführte. Die *WGV* übernahm lediglich die Organisation. Die Referenten wurden verpflichtet, „*den Inhalt ihrer Ausführungen in Thesen den für die Organisation und Gestaltung verantwortlichen Organen vorzulegen*“. Das betraf alle Referenten in der *Spezialfortbildung*, den *Grundproblemlahrgängen* und den hier beschriebenen Lehrgängen für die Leiter. Zur Begründung heißt es: „*Zur Sicherung einer einheitlichen Fortbildung*“. Es ist davon auszugehen, dass hierbei nicht nur die fachlichen Voraussetzungen der Referenten überprüft wurden. Ergänzend gab es regelmäßig „*Ausprachen der Referenten mit den veranstaltenden Organen*“. Neben der *Spezialfortbildung*, den *Grundproblemlahrgängen* und den Lehrgängen für die Leiter der Fachorgane, gab es Ende der 60er Jahre noch die „*Allgemeine Fortbildung für Tierärzte und mittlere veterinärmedizinische Fachkräfte*“. Sie war vorgesehen für das Fachpersonal, welches zunächst nicht an der *Spezialfortbildung* teilnehmen durfte. Durchgeführt wurde sie in Form von Jahrestagungen der *Bezirkssektionen*, der *Fachkommissionen* und des *Arbeitskreises Kleine Haus- und Pelztiere*. An diesen Veranstaltungen durften alle Tierärzte und *Mittleren Fachkräfte* teilnehmen.⁸⁶⁴

Im Jahr 1968 wurden die *Fachkommissionen* gegründet. Die *Fachsektionen* blieben für die Übergangszeit zunächst noch bestehen⁸⁶⁵. Die *Fachkommissionen* erarbeiteten nach Aussagen von SCHAETZ die Fortbildungsplanung für das Jahr 1969 gemeinsam mit den *Fachsektionen* und überprüften die Fortbildungspläne der Bezirke, um thematische „*Überschneidungen*“ zu verhindern. Die *Arbeitsgruppe Fortbildung* hatte *Stufenprogramme* für die Spezialisierung in den Bereichen *Zuchthygiene*, *Lebensmittelhygiene*, *Rinderkrankheiten* und *Geflügelkrankheiten* für die Bezirke erstellt. Dies sollte nach Meinung von SCHAETZ bei der Planung

⁸⁶³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969; Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR [Datum und Autor unbekannt], S. 6-7.

⁸⁶⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969; Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR [Datum und Autor unbekannt], S. 7-8.

⁸⁶⁵ Vgl. Kapitel 3.21.

besonders berücksichtigt werden. Die an die Ausführungen anschließende Diskussion im Präsidium ergab die Festlegung, dass die *Fachkommissionen* „die Linie der Fortbildung“ vorgeben sollten. Damit wurden die bisherigen Freiheiten der *Bezirkssektionen* weiter eingeschränkt. Die *Arbeitsgruppe Fortbildung* war „als gesellschaftlicher Rat der Fortbildung“ anzusehen. Sie hatte die Aufgabe, „das, was von den Fachkommissionen und den Bezirken an sie herangetragen wird, zu koordinieren und mittlen [sic] finanziellen und organisatorischen Gegebenheiten in Einklang zu bringen“.⁸⁶⁶

Für die zukünftige Spezialisierung formulierten die *Fachkommissionen* „vorrangig die Ausbildungsprogramme“ in ihrem jeweiligen Fachbereich. Ziel war „die Qualifizierung der Tierärzte nach einheitlichen Richtlinien“ durchzuführen. Zuvor „gestalteten die Bezirkssektionen ihre Fortbildungsprogramme nach eigenem Ermessen“.⁸⁶⁷

Die Vorstellungen, wie die Fortbildung ab 1970 gestaltet werden sollte, erläuterte der neu gewählte, erste hauptamtliche *Sekretar* der *WGV*, Hans SCHWERDTNER, im Juli 1968. Dies war ein Novum, waren doch diese Aufgaben zuvor von der *Arbeitsgruppe Fortbildung* übernommen worden. Die Hauptaufgaben der *WGV* lauteten demnach wie folgt:

- „1. Spezialfortbildung entsprechend der wichtigsten Wissenschaftszweige der landwirtschaftlichen Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft
2. Fortbildung zu Grundproblemen der Entwicklung und Leitung der landwirtschaftlichen Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft
3. Lehrgänge zur Ausbildung von Leitern für veterinärmedizinische Fachorgane
4. Allgemeine Fortbildung für Tierärzte und mittlere veterinärmedizinische Fachkräfte (Jahrestagungen)
5. Mitarbeit in Kooperationsakademien
6. Kooperative Zusammenarbeit mit der DAG⁸⁶⁸ und der URANIA (besonders auf Bezirksebene)“.⁸⁶⁹

⁸⁶⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18. April 1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

⁸⁶⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der *Arbeitsgruppe Fortbildung* 1966-1969; Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR [Datum und Autor unbekannt], S. 2.

⁸⁶⁸ Anm. Autor: Mit dieser Abkürzung ist vermutlich die Deutsche Agrarwissenschaftliche Gesellschaft gemeint, später umbenannt in Agrarwissenschaftliche Gesellschaft der DDR (awig).

⁸⁶⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 18.7.68 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

Weiterhin sollten die jeweiligen *Fachkommissionen* und der *Arbeitskreis Staatsveterinärkunde* die *Stufenprogramme* für die *Spezialfortbildung* ausarbeiten⁸⁷⁰.

Nachdem der *Sekretar* auch auf der Kollegiumssitzung im April 1969 darüber berichtete, dass die *Stufenprogramme* dem *Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft* vorgelegt worden sind, stellte der damalige Vorsitzende der *Arbeitsgruppe Fortbildung* und gleichzeitiger Vizepräsident SCHAETZ die Frage, „*ob die Arb.Gr. noch eine Existenzberechtigung hat, nach dem [sic] der Sekretar die Geschäfte hauptamtlich übernommen hat*“. Das *Kollegium* war jedoch der Meinung, dass die Arbeitsgruppe bestehen bleiben und „*sich vielleicht mit Problemen der Kooperationsakademien beschäftigen sollte, d.h. Methoden entwickeln, wie die Sektionen auf die Ausbildung Einfluss nehmen kann*“. Das bedeutete, dass sie von nun an ausschließlich für die kurzfristige Weiterbildung zuständig war. Hier fand also eine Aufgabenverschiebung statt. Die *Arbeitsgruppe Fortbildung* wurde in ihren Kompetenzbereichen eingeschränkt, während der *Sekretar* SCHWERDTNER diese Aufgaben übernahm.⁸⁷¹

Die im August 1968 vom Präsidium verabschiedeten Grundsätze geben weiteren Aufschluss über die Entwicklung der Fortbildung. Die Weiterbildung im Sinne der *Spezialfortbildung* sollte „*in der Regel innerhalb von drei Jahren mit einer Ausbildungszeit von drei Monaten*“ abgeschlossen sein. Über die erfolgreiche Teilnahme entschied eine Kommission. Die Stufen mussten nacheinander absolviert werden und am Ende erhielten die Teilnehmer eine Urkunde. Delegiert werden konnten:

- „1. *Tierärzte, die in bereits bestehenden Anlagen mit industriemäßiger Produktion arbeiten*
2. *Tierärzte, die entsprechend ihrer Kaderentwicklungspläne in den nächsten Jahren in bereits bestehenden oder im Bau befindlichen Anlagen mit industriemäßiger Produktion arbeiten müssen.*“⁸⁷²

Teilnahmevoraussetzung war die Berufserfahrung in der Praxis von mindestens drei Jahren⁸⁷³.

⁸⁷⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 18.7.68 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

⁸⁷¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Niederschrift über die Kollegiumssitzung vom 22.4.69, S. 1.

⁸⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR [Datum und Autor unbekannt], S. 4.

⁸⁷³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR [Datum und Autor unbekannt], S. 4.

Das *Stufenprogramm* war folgendermaßen aufgebaut:

„1. Stufe

1. *Einführungsvorträge*
2. *Demonstrationen*
3. *Vortragstagungen*
4. *Selbststudium mit anschließender Konsultation*

2. Stufe

1. *Speziallehrgang und Seminare*
2. *Demonstrationen bzw. Übungen und Praktika*
3. *Erfahrungsaustausch, Kolloquien*
4. *Selbststudium mit anschließender Konsultation und Themenstellung für Belegarbeit*

3. Stufe

1. *Speziallehrgang und Seminare*
2. *Praktika*
3. *Erfahrungsaustausch und Exkursionen*
4. *Selbststudium mit anschließender Prüfung und Belegarbeit.*⁸⁷⁴

Tierärzte, die erfolgreich die *Spezialfortbildung* absolviert hatten, sollten „*alle zwei Jahre an einem Wochenlehrgang zu Fragen der Weiterentwicklung des entsprechenden Wissenschaftszweiges*“ teilnehmen. Wer in den Jahren 1967 bis 1968 an der *Spezialfortbildung* der Bezirke partizipierte, konnte sich Hoffnungen machen, dass die erfolgreiche Teilnahme für die ersten beiden Stufen anerkannt wurde. Die *Fachkommissionen* prüften die Anerkennungsmöglichkeiten durch die inhaltliche Beurteilung der Veranstaltungen. Sie sollten die Thematiken für 1969 dahingehend ausrichten, dass eine Anerkennung der Bezirksveranstaltungen möglich

⁸⁷⁴ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR [Datum und Autor unbekannt], S. 5.

war. Alternativ sollten „*Ergänzungsveranstaltungen*“ in den Bezirken durchgeführt werden.⁸⁷⁵

Es bleibt anzumerken, dass es sich bei den hier erarbeiteten Ausführungen teilweise um Planungen für die Fortbildungsgestaltung handelte und die endgültigen Festlegungen aus den Unterlagen im Archiv nicht immer zusammenhängend hervorgehen! Das Gesamtbild musste aus vielen verschiedenen Informationen und Dokumenten zusammengesetzt werden. Daraus ergibt sich eine gewisse Unsicherheit, welche Form der Fortbildung oder auch Spezialisierung realiter umgesetzt wurde. Oft ergeben sich Widersprüche aus systematischen Recherchen. Es existiert im Archiv der *WGV* keine zusammenhängende Übersicht über die Organisation ihrer Fortbildung. Außerdem unterlag sie einem Wandlungsprozess, der eine übersichtlichere Darstellung erschwert. Ähnliches gilt für die folgenden Ausführungen, die zum Verständnis des Entwicklungsprozesses der Fortbildung der Tierärzte beitragen. Sie werden aus Gründen der Nachvollziehbarkeit i. d. R. wörtlich zitiert. Auch wenn davon auszugehen ist, dass einige der beschriebenen Festlegungen noch verändert wurden, so sind sie die einzigen detaillierten Angaben aus dem Archiv der *WGV* und sollen deshalb wiedergegeben werden.

Am 05.11.1968 beriet die *Arbeitsgruppe Fortbildung* die in Ausarbeitung befindlichen *Stufenprogramme der Fachkommissionen*. Die oben beschriebenen Vorstellungen hierzu waren also erst ca. 3 Monate alt. Aus dem Protokoll gehen folgende Informationen hervor: Die erste Stufe sollte 2 bis 3 Wochen dauern und „*internatsmäßig*“ durchgeführt werden. Da die Sachverhalte für die Bereiche *Rinderwirtschaft*, *Schweinewirtschaft*, *Geflügelwirtschaft* und *Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* identisch waren, konnten die Tierärzte dieser Fachrichtungen gemeinschaftlich teilnehmen. Die Referenten wurden von der *Arbeitsgruppe Fortbildung* festgelegt. Direkt im Anschluss an die erste Stufe war „*ein Abschlußgespräch mit Beurteilung der einzelnen Teilnehmer*“ durchzuführen. Ein Ort der Fortbildung stand noch nicht fest. Die *Fachkommissionen* legten die Referenten für die 2. und 3. Stufe fest.⁸⁷⁶

Die Themen der einzelnen Stufen sind in der Tabelle 39 aufgeführt. Die Stufen 2 und 3 beziehen sich auf die Fachbereiche der *Geflügelwirtschaft*, *Rinderwirtschaft* und *Schweinewirtschaft*⁸⁷⁷. Sie sind im Vergleich zu dem oben beschriebenen Stufenprogramm detaillierter aufgeführt.

⁸⁷⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR [Datum und Autor unbekannt], S. 5.

⁸⁷⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Sitzung der Arbeitsgruppe Fortbildung am 5.11.68 – Beratung über die eingereichten Stufenprogramme, S. 1.

⁸⁷⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Sitzung der Arbeitsgruppe Fortbildung am 5.11.68 – Beratung über die eingereichten Stufenprogramme, S. 2.

Tabelle 39: Stufenprogramme der Fachkommissionen (Ausarbeitungsstand 1968)⁸⁷⁸

I. Stufe	<p>A.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aufgaben und Stellung der Veterinärmedizin im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus 2. Kernstück des entwickelten Systems ist das NÖSPL⁸⁷⁹ <ol style="list-style-type: none"> a. Planung und Leitung b. Materielle Interessiertheit c. Betriebswirtschaft 3. Marxistisch-leninistische Leitungswissenschaften <ol style="list-style-type: none"> a. Sozialistische Demokratie b. Demokratischer Zentralismus c. Wissenschaftliche Prognose für die Entscheidungsfindung d. Operationsforschung und Netzwerktechnik 4. Persönlichkeitsbildung und sozialistische Menschenführung <p>B.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Verhütung und Bekämpfung von Tierseuchen, Parasitosen und anderen besonderen Gefahren in der sozialistischen Produktion in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft <p>Variante noch aufzunehmen⁸⁸⁰</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Allgemeine Bauhygiene 3. Allgemeine Grundsätze der Ökonomik des sozialistischen Veterinärwesens (einschl. Information und Dokumentation)
II. Stufe	<ol style="list-style-type: none"> 1. Tierernährung und Leistungsphysiologie (einschl. Stoffwechselregulation) 2. Veterinärmedizinische Produktionskontrolle (Herdendiagnostik, Hygiene, Qualitätskontrolle, Labordiagnostik) 3. Grundlagen der Diagnose der Stoffwechselstörungen 4. Zuchthygiene (Bruthygiene) 5. Aufzuchtkrankheiten 6. Spezifische Seuchenbekämpfung (einschl. Parasitosen und anderer besonderer Gefahren - chem. Schadstoffe etc.) 7. Verhaltensfragen 8. Gesetzliche Bestimmungen (Zucht- und Nutztviehhandel) 9. (Rind) Milchhygiene, Klauenpflege
III. Stufe	<ol style="list-style-type: none"> 1. Probleme der industriemäßigen Tierproduktion 2. Tierärztliche Aufgaben im Produktionszyklogramm 3. Optimierung der Reproduktion 4. Spezielle Bauhygiene 5. Ernährungsproblematik in der Großproduktion 6. Störfaktoren in der industriellen Großproduktion (Organisierte Prophylaxe, Diagnose, Regulation, Euterkrankheiten, Verdauungskrankheiten, Seuchen usw.) 7. Staatsrechtliche Probleme

Praktische Übungen sollten je nach Bedarf durchgeführt bzw. den einzelnen Stufen zugeordnet werden. Auch für die Stufen 2 und 3 war ein Abschlussgespräch vorgesehen. Über die Durchführung einer Abschlussprüfung war im November 1968 noch nicht entschieden wor-

⁸⁷⁸ Eigene Darstellung, Daten bzw. Texte entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Sitzung der Arbeitsgruppe Fortbildung am 5.11.68 – Beratung über die eingereichten Stufenprogramme, S. 1-3.

⁸⁷⁹ NÖSPL: Neues Ökonomisches System der Planung und Leitung.

⁸⁸⁰ Anm. Autor: Hieraus wird ersichtlich, dass es sich um einen Entwurf handelt.

den. Die Tierärzte aus dem Fachbereich *Nahrungsgüterwirtschaft* nahmen zusammen mit den Kollegen aus den anderen Bereichen an der 1. Stufe teil. Die beiden folgenden Stufen sollten „nach vorgelegten Entwürfen, mit der Empfehlung, etwas übersichtlicher darzustellen und zu präzisieren“ durchgeführt werden. Diese Entwürfe lagen im Archiv nicht vor.⁸⁸¹

Wie hieraus ersichtlich wird, war die Gestaltung der *Stufenprogramme* und damit der Spezialisierung in der Fortbildung Ende 1968 noch nicht abgeschlossen. Am 11.12.1968 fand eine Beratung zwischen dem *Kollegium*, Mitgliedern der *Arbeitsgruppe Fortbildung* und den Vorsitzenden der *Fachkommissionen* statt. Ziel war es, „eine endgültige Fassung der *Stufenprogramme*“ zu erarbeiten.⁸⁸²

Die auf der Beratung am 11.12.1968 erarbeitete Fassung der *Stufenprogramme* wurde am Folgetag dem Präsidium vorgelegt und ergab neue Ansätze. Die *Grundproblemllehrgänge* sollten aus dem ersten Teil der *Stufenprogramme* herausgenommen werden. Man ging davon aus, dass die Thematik, die durch den *Arbeitskreis Staatsveterinärkunde* erarbeitet wurde, während der Ausbildungszeit im Zusammenhang mit der *Spezialfortbildung* vermittelt werden könnte. Die Stufen 1 und 3 sollten ab 1970 an den Hochschulen durchgeführt werden. Hier setzte man auf die Unterstützung der *Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin* der Universitäten und wollte deshalb Vereinbarungen mit diesen Institutionen treffen. Die Stufe 2 wollte man in den Bezirken durchführen. Zentral sollten dies die *Fachkommission Geflügelwirtschaft* und die *Fachkommission Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* tun. Der Abschluss der Stufen 1 und 2 sollte schriftlich erfolgen und die Stufe 3 mit einer „Komplexprüfung“ enden. Die *Fachkommissionen* wurden vom Präsidium beauftragt die *Stufenprogramme* „zu konkretisieren“, damit diese „mit der staatlichen Leitung des Veterinärwesens abgestimmt und durch sie bestätigt“ werden konnten. Nachdem an den einzelnen Stufen mit Erfolg teilgenommen wurde, wurde dies im *Qualifizierungspass* bestätigt.⁸⁸³

In Bezug auf die Organisation der einzelnen Stufen wurden im Laufe der Zeit verschiedene Änderungen vorgenommen. Im Gegensatz zur oben beschriebenen Planung, sollten in den im August 1968 - also vier Monate zuvor - formulierten Grundsätzen über die zukünftige Fortbildung, die ersten beiden Stufen in den Bezirken und die dritte Stufe an den Universitäten durchzuführen werden⁸⁸⁴. Dies deckt sich auch mit den Angaben der Abbildung 8. Sie wurden

⁸⁸¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969; Sitzung der Arbeitsgruppe Fortbildung am 5.11.68 – Beratung über die eingereichten Stufenprogramme, S. 3.

⁸⁸² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969; Einladung des Präsidenten der WGV Prof. Rothe an Prof. Heider, Prof. Schaetz, Prof. Claassen, Dr. Thamm, Dr. Siegert und die 4 Vorsitzenden der Fachkommissionen vom 7.11.68.

⁸⁸³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung vom 12.12.68 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4-5.

⁸⁸⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR [Datum und Autor unbekannt], S. 5.

ein Jahr später, also Ende 1969, im Protokoll der Präsidiumssitzung festgehalten und bezogen sich auf absolvierte Fortbildungen im gleichen Jahr, die auf die ersten beiden Stufen anerkannt werden sollten. Das bedeutet, dass sich die Angaben von August 1968 und Dezember 1969 ähneln, die Angaben aus Dezember 1968 dagegen dazu Unterschiede aufweisen. Ein Fehler im Protokoll vom Dezember 1968 ist ausgeschlossen, da dieses auf der Präsidiumssitzung im Januar 1969 bestätigt worden war⁸⁸⁵. Einschränkend muss erwähnt werden, dass es sich bei dem Vorgehen der Durchführung bzw. Anerkennung der einzelnen Stufen aus dem Dezember 1969 um eine Art Übergangsfrist gehandelt haben kann, die deswegen der ursprünglichen Vorstellung des Präsidiums der *WGV* ähnelt. In einer Beratung mit den Direktoren der *Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin* wurde im April 1969 entschieden alle drei Stufen an den Universitäten durchzuführen⁸⁸⁶, was aber bis in den Dezember 1969 von den übergeordneten Behörden noch nicht gebilligt worden ist⁸⁸⁷ (siehe unten).

Ein erster Entwurf der oben angesprochenen Vereinbarung zwischen der *WGV* und der *Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin* der *Humboldt-Universität zu Berlin* zur Durchführung der einzelnen Stufen wurde im Januar 1969 im Präsidium beraten. Er wurde von CLAASSEN und SCHAETZ formuliert. Leider lag der Entwurf nicht im Archiv vor, wonach Rückschlüsse zu seinem Inhalt nur anhand der protokollierten Änderungsvorschläge möglich sind. So sollte die Sektion „für die Planung und Leitung der Lehrgänge verantwortlich“ sein, während die Gesellschaft „die organisatorische Gestaltung“ übernahm. Ein Änderungsvorschlag für die Formulierung von Punkt 2.2 der Vereinbarung lautete: „Gründliche Aneignung und Vertiefung der Kenntnisse der Wissenschaft von der sozialistischen Wirtschaftsführung“. Die Referenten und die Räumlichkeiten für die Lehrgänge wurden von der Sektion bereitgestellt.⁸⁸⁸

Eingeschränkt wurde die Vereinbarung durch die übergeordnete *Ordnung für die Weiterbildung in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft*. Das Präsidium beauftragte CLAASSEN zu prüfen, ob sich die Vereinbarung mit der Ordnung „deckt bzw. um welche Punkte die Vereinbarung ergänzt werden muß“. Der Entwurf für die *Spezialfortbildung* sollte nachfolgend ebenso der Leipziger *Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin* vorgelegt werden. Der Teilnehmerkreis im Jahr 1970 war mit den staatlichen Behörden abzustimmen. Aus dem Protokoll geht auch hervor, dass die *Stufenprogramme* zu diesem Zeitpunkt noch

⁸⁸⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 15.1.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 1.

⁸⁸⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969; Protokoll über die Beratung zu den Stufenprogrammen der Fachkommissionen am 16.4.69 im Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 1.

⁸⁸⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.11.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

⁸⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 15.1.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

nicht fertig gestellt waren. In den ersten drei Monaten des Jahres 1969 sollte „*innerhalb des Kollegiums mit Vertretern der Sektionen und den Vorsitzenden der Fachkommissionen*“ beraten werden, welche Lehrgänge an den Universitäten durchgeführt werden sollten.⁸⁸⁹ Dies belegt, dass die o. a. Informationen zu den *Stufenprogrammen* und der *Spezialfortbildung* aus Entwürfen stammen. Die „*Mittelplanung für die langfristige Weiterbildung an den Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin*“ sollte für 1970 noch von der *WGV* übernommen werden. Ab 1971 wollte man diese den *Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin* in Berlin und Leipzig eigenverantwortlich übergeben.⁸⁹⁰

Ein komplexes Problem der Entwicklung der zukünftigen Fortbildung war die Zusammenführung der unterschiedlichen Vorstellungen der beteiligten Fachbereiche. Die *Fachkommissionen* hatten die *Stufenprogramme* überarbeitet und dem Präsidium im März 1969 vorgelegt. „*Um zu einem einheitlichen Lehrplanentwurf zu kommen*“, musste nochmals eine „*redaktionelle Überarbeitung*“ stattfinden. Daran war auch der *Sekretar* der *WGV* beteiligt. Weniger inhaltlich als organisatorisch waren die *Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin* der Universitäten in Berlin und Leipzig mit eigenen Vorschlägen beteiligt. Sie wurden angehalten, Vorschläge für die Sicherung der Durchführung der Veranstaltungen zu machen. Nach der Überarbeitung der *Stufenprogramme* mussten diese „*mit dem staatlichen Veterinärwesen, dem Hoch- und Fachschulministerium sowie den Sektionen*“ abgestimmt und dem Präsidium zum Beschluss vorgelegt werden. Das heißt, dass eine Vielzahl von Vorschlägen und sicherlich unterschiedlichen Vorstellungen hier in Einklang zu bringen waren. Dazu kam die Vorgabe der übergeordneten Behörden, die Parteibeschlüsse oder Ergebnisse der Plenen umzusetzen, die die Aufgaben des Veterinärwesens und der Tierärzte im System der organisierten Landwirtschaft definierten. All das musste sich in der Fortbildung widerspiegeln.⁸⁹¹

Die *WGV* war zudem an der Ausbildung der *Veterinärtechniker* und *Veterinäringenieure* beteiligt. Im Februar 1969 fanden in Beichlingen Beratungen zur ihrer zukünftigen Ausbildung statt, an der der *Sekretar* der *WGV* als Vertreter teilnahm. Ab 01.09.1969 sollten die Fachschulen in Beichlingen und Rostock mit der Ausbildung des neuen Berufsbildes des *Veterinäringenieurs* beginnen. Die Ausbildung sollte 3 Jahre dauern. Das erste Jahr war für das Grundstudium, das zweite für das Fachstudium und das dritte Jahr für die „*funktions-*

⁸⁸⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 15.1.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

⁸⁹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 11.6.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

⁸⁹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.3.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

bezogene Spezialisierung in der Praxis“ angedacht. Im zweiten Ausbildungsjahr sollte die Trennung nach den „Fachrichtungen Tierproduktion und Nahrungsgüterwirtschaft“ erfolgen. Vorgesehen war, jährlich rund 100 Studenten die Ausbildung zu ermöglichen.⁸⁹²

Im Oktober 1969 wurden erstmals zwei Grundproblemllehrgänge für Veterinärtechniker durchgeführt, „die in der staatlichen Leitung des Veterinärwesens auf Bezirks- oder Kreis-ebene“ tätig waren. Dabei wurde auch die Weiterbildung vom Veterinärtechniker zum Veterinäringenieur diskutiert. Im Dezember wollte man in einer Beratung, an der „Vertreter der Arbeitsgruppe Veterinärtechniker, beide Fachschuldirektoren, sowie Vertreter des Arbeitskreises Staatsveterinärkunde und der Sekretar der Wissenschaftlichen Gesellschaft teilnehmen“ sollten, die Aufnahmebedingungen für das Studium zum Veterinäringenieur diskutieren.⁸⁹³

Im Dezember 1970 legte das Präsidium fest, Lehrgänge über Staatsveterinärkunde für Veterinärtechniker und Veterinärmedizinische Technische Assistentinnen einzuführen. Als Ausbildungsort war Buckow vorgesehen. Weiterhin sollten „Vorbereitungslehrgänge“ für das Studium vom Veterinärtechniker zum Veterinäringenieur durchgeführt werden. Das Präsidium beauftragte die Arbeitsgruppe Veterinärtechniker und die Arbeitsgruppe VMTA, mit den Direktoren der Ingenieurschulen Rostock und Beichlingen und den zuständigen Behörden die Themengestaltung und die Delegation zu beraten.⁸⁹⁴

Da die Lehrgänge in Buckow bereits Ende 1972 im Kollegium als ineffektiv erachtet wurden, verlängerte man den Vertrag mit dem „Heim“ nicht mehr für 1973. Ursächlich war, dass die Bezirksstierärzte bei der Delegation keine ausreichende Zahl Teilnehmer bestimmt hatten und selbst die angemeldeten Veterinärtechniker teilweise nicht anreisten. Die Unterkunft in Buckow war „nicht ausgelastet“, weshalb man Folgendes festlegte: „Aufgrund der Verfügung zur planmäßigen und organisierten Weiterbildung der Hoch- u. Fachschulabsolventenim [sic] Bereich der Land-, Forst- u. Nahrungsgüterwirtschaft v. 15.9.72 des Ministers Georg Ewald wird die Weiterbildung in Intensivkursen an den Ingenieurschulen für Veterinärmedizin durchgeführt“.⁸⁹⁵

⁸⁹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.3.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

⁸⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.11.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

⁸⁹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 17.12.1970 in Berlin, Friedrichstr. 79 a, S. 3.

⁸⁹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Niederschrift über die Kollegiumssitzung am 29.11.1972, S. 1-2.

Auf Grundlage des „*Beschlusses des Staatsrates über die Weiterführung der 3. Hochschulreform*“ wurde eine „*Konzeption*“ erarbeitet. Der *Sekretar* und Präsident der *WGV* erläuterten im April 1969 auf der erweiterten Präsidiumssitzung ihre Folgen für „*die zukünftige Gestaltung der langfristigen und kurzfristigen Weiterbildung für Tierärzte*“. Dieses veterinärmedizinische Konzept lag in den Unterlagen nicht vor, so kann hier nur der Inhalt des Protokolls der Präsidiumssitzung wiedergegeben werden. Das Präsidium beschloss die *Stufenprogramme* der *Fachkommissionen Schweine-, Rinder- und Geflügelwirtschaft* sowie der *Fachkommission Hygiene der Nahrungsgüterwirtschaft* und die „*Konzeption zur Realisierung*“ zu bestätigen.⁸⁹⁶

Wenige Tage zuvor waren die *Stufenprogramme* bereits im engeren Kreis, u. a. mit Vertretern des *Kollegiums*, der *Fachkommissionen* und der Universitäten, beraten und „*vollinhaltlich gebilligt*“ worden. Zusätzlich sollte die „*Verhütung und Bekämpfung exotischer Tierseuchen*“ in alle *Stufenprogramme* aufgenommen werden. Ein *Stufenprogramm* für den Fachbereich *Staatsveterinärkunde* befand sich ebenfalls in Erarbeitung.⁸⁹⁷

Die *Bezirkssektionen* sollten ermitteln, „*welche Kollegen welche Bedingungen der Qualifizierungsstufen auf Grund der bescheinigten Teilnahme an Veranstaltungen bereits erfüllt haben*“. Diese Informationen sollten den staatlichen Organen „*bei der Delegation von Tierärzten zur Spezialfortbildung*“ dienlich sein. Während die Sektionen der Universitäten ab 1970 die *Spezialfortbildung* in Form von „*langfristige[n] Weiterbildungsmaßnahme[n]*“ übernahmen, organisierten die *Bezirkssektionen* die „*kurzfristigen Weiterbildungsmaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung der Tierärzte zu Fragen der Planung und Leitung der landwirtschaftlichen Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft und der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften*. Und weiter heißt es im Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung: „*Dadurch wird den Bezirkssektionen mehr als bisher die Möglichkeit gegeben, bei der Weiterbildung der Werktätigen der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, besonders in den Kooperationsakademien, mitzuwirken*“. Dafür sollten sie nach Vorgaben des Präsidiums ab 1970 festgelegte Veranstaltungen organisieren, die im Protokoll vom April 1969 festgehalten wurden:

⁸⁹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 23.4.69 im „*Johanneshof*“, Berlin, S. 2-3.

⁸⁹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969, Protokoll über die Beratung zu den Stufenprogrammen der Fachkommissionen am 16.4.69 im Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 1.

1. eine Jahrestagung im Frühjahr oder Herbst
2. eine Gemeinschaftstagung mit der Humanmedizin oder der *DAG*
3. ein Kolloquium zu Territorialproblemen
4. zwei Kurzlehrgänge zu „*Fragen der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft und der sozialistischen Wirtschaftsführung*“, wobei einer für *Haupttierärzte*, deren Stellvertreter, Leehrtierärzte und Abteilungsleiter der Bezirksinstitute angedacht war und der andere für die übrigen Mitarbeiter des Veterinärwesens im Bezirk.⁸⁹⁸

Die kurzfristige Weiterbildung der *VMTA* und anderer Angehöriger der *Mittleren Veterinärmedizinischen Fachkräfte* sollte ab 1970 zentral erfolgen⁸⁹⁹.

Eine Vorlage, wie die *Spezialfortbildung* ab 1970 organisiert werden sollte, ging am 28.04.1969 an Dr. RICHTER, der beim *Bereich Aus- und Weiterbildung* des Rates für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft (*RLN*) arbeitete. Man wartete zunächst im Präsidium auf die Bestätigung der Vorlage, während die *Fachkommission Rinderwirtschaft* eine „*Prüfungsordnung für die Teilnehmer der Spezialfortbildung*“ ausarbeitete.⁹⁰⁰

Im August 1969 wurde bekannt gegeben, dass „*dem Stufenprogramm und der Anordnung über das postgraduelle Studium der Tierärzte prinzipiell zugestimmt*“ wurde. Der *RLN* hatte die Unterlagen „*zur Bestätigung an das Hoch- und Fachschulwesen weitergeleitet, um die gesetzlichen Grundlagen für die Weiterbildung an den Hochschulen zu schaffen*“.⁹⁰¹

Die im Präsidium der *WGV* bereits festgelegte Übernahme der langfristigen Weiterbildung durch die Universitäten schien im Dezember 1969 jedoch noch nicht gesichert. Am 03.12.1969 sollte dazu eine Besprechung beim Leiter des Veterinärwesens des *RLN* stattfinden. Präsident ROTHE und der *Sekretar* SCHWERDTNER wollten die übergeordnete Behörde von der „*Dringlichkeit der Entscheidung zur Übernahme der langfristigen Weiterbildung durch die Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin ab 1970*“ überzeugen.

⁸⁹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 23.4.69 im „Johanneshof“, Berlin, S. 3.

⁸⁹⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 23.4.69 im „Johanneshof“, Berlin, S. 3.

⁹⁰⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 13.5.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

⁹⁰¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 20.8.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

Ebenso wollten sie Prof. SPAAR vom *Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen* dahingehend informieren.⁹⁰²

So konnten Zeitplan und Start der Spezialisierung im Jahr 1970 nicht mehr eingehalten werden. Auch das Gespräch im Ministerium brachte keine Entscheidung. Gründe für die mangelnde Entscheidungsfreude der staatlichen Institutionen sind im Protokoll nicht vermerkt. Im Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung heißt es: „*Eine endgültige Entscheidung über die eingereichten Materialien ist in Kürze zu erwarten*“. Die Prüfungsordnung der *Fachkommission Rinderwirtschaft* dagegen wurde von den Behörden genehmigt. Für „*die Teilnehmer der langfristigen spezialisierten Weiterbildungslehrgänge in Eggersdorf, die 1970 die 3. Stufe abschließen*“ würden, galten die Richtlinien und Festlegungen, die in Abbildung 8⁹⁰³ zitiert werden. Die personelle Zusammensetzung der Prüfungskommission für die *Fachkommission Rinderwirtschaft* wurde von der *Abteilung Veterinärwesen beim RLN* bestätigt. Sie wurde dem Präsidium der *WGV* offenbar erst anschließend im Dezember 1969 vorgelegt. Hieraus ergibt sich die Frage, welches Gremium die Zusammensetzung der Prüfungskommission maßgeblich entschieden hatte – die *Fachkommission Rinderwirtschaft*, die *Abteilung Veterinärwesen des RLN* oder das Präsidium der *WGV*? Die Prüfungskommission bestand aus Vertretern der staatlichen Leitung - *OVR* Dr. HEINICKE und Dr. GARZ, Vertretern der *Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin* der Universitäten in Berlin und Leipzig - Prof. DIETZ und Dr. ELZE, Vertretern der *Fachkommission* - Dr. WENDT und Dr. MEISTER, einem Vertreter der *Fachgruppe Veterinärwesen beim Zentralvorstand des FDGB* - *VR* Dr. WUNDERLICH sowie entsprechend der Richtlinien jeweils einem „*Lehrgangsalteste[n]*“ und *VR* Dr. SCHWERDTNER.⁹⁰⁴

Die Mitglieder der Prüfungskommission der *Fachkommission Geflügelwirtschaft* wurden im Januar 1970 bestätigt. Mitglieder waren u. a. der ehemalige *Sekretar* HEIDER und der aktuelle *Sekretar* SCHWERDTNER⁹⁰⁵.

⁹⁰² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.11.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

⁹⁰³ Zitat entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.12.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2-3.

⁹⁰⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.12.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2-3.

⁹⁰⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 23.1.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

Abbildung 8: Richtlinien für die 3. Stufe der langfristigen spezialisierten Weiterbildung

- „1. Tierärzte, die auf Bezirksebene oder in Kooperation mehrerer Bezirkssektionen Teile des Stufenprogramms nach Hauptproduktionsrichtungen bereits absolviert haben, erhalten nach Überprüfung ihrer Kenntnisse durch den Vorstand der Bezirkssektionen und Mitgliedern der jeweiligen Fachkommission vom Vorsitzenden der Bezirkssektion den Abschluß der Stufe 1 oder 2 im Qualifizierungspaß unter langfristiger Weiterbildung ab Seite 5 attestiert.
2. Teilnehmer an der langfristigen Weiterbildung, die den Abschluß einzelner Stufen im Qualifizierungspaß nachweisen können, erhalten die Möglichkeit, diese Weiterbildung (Stufe 3) an den Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin der Universitäten abzuschließen.
3. Eine Durchführung bzw. der Abschluß der Stufe 3 auf Bezirksebene oder in Kooperation mehrerer Bezirkssektionen im Jahre 1970 ist nicht möglich.
4. Die Teilnehmer der langfristigen Weiterbildungslehrgänge in Eggersdorf, die 1970 die 3. Stufe abschließen, erhalten den Abschluß durch Urkunde und Eintragung im Qualifizierungspaß bestätigt.
5. Die Prüfungsordnung für den Abschluß der langfristigen Weiterbildung ab 1970 wird vom Präsidium bestätigt. Die Prüfungskommission setzt sich wie folgt zusammen:
- a) Vertreter der zentralen staatlichen Leitung des Veterinärwesens
 - b) je ein Vertreter der Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin Berlin und Leipzig
 - c) 2 Mitglieder der Fachkommission
 - d) 1 Vertreter der Fachgruppe Veterinärwesen beim Zentralvorstand des FDGB
 - e) 1 Vertreter der jeweiligen Lehrgangsleitung
 - f) der Sekretar der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin.“

Auch wenn die *Spezialfortbildung* gemäß der Vorstellungen des Präsidiums unabhängig von der Ausbildung zum Fachtierarzt bleiben und zunächst nur die Möglichkeit einer Anerkennung bestand, so ging sie später doch in der Fachtierarztausbildung auf⁹⁰⁶. Mit dem Wirksamwerden der *Anordnung über die Durchführung von postgradualen Studien zur Weiterbildung zum Fachtierarzt an den Universitäten und Hochschulen der DDR vom 20.05.1970* zum 01.06.1970 ist in den Protokollen im Archiv der *WGV* nicht mehr von *Spezialfortbildung*,

⁹⁰⁶ Vgl. Kapitel 3.17.

sondern von „*Weiterbildung zum Fachtierarzt*“ die Rede. Die im Präsidium gefällten Beschlüsse ähneln teilweise schon den oben beschriebenen Vorgehensweisen. So wurden die *Bezirkssektionen* erneut aufgefordert, Listen mit Tierärzten zu erstellen, die die Stufen 1 und/oder 2 innerhalb der *Spezialfortbildung* absolviert hatten. Die Liste sollte vom Präsidenten und *Sekretar* der *WGV* an die *Abteilung Veterinärwesen des RLN* weitergeleitet werden, damit diese Tierärzte bestimmen konnten, die an der Stufe 3 teilnehmen sollten. Präsident und *Sekretar* wollten zusammen mit der staatlichen Behörde personelle Vorschläge erarbeiten. Die Universitäten wurden angehalten, ihre „*Kapazitäten für die Fachtierarztausbildung 1970 und 1971 bekanntzugeben*“ und die finanziellen Mittel bereitzustellen. Die bislang entwickelten *Stufenprogramme* fanden entsprechend Anwendung, die 3. Stufe wurde jedoch von den Vorsitzenden der *Fachkommissionen Schweineproduktion* und *Rinderproduktion* zusammen mit dem *Sekretar* thematisch neu gestaltet.⁹⁰⁷

Die Fachtierarztausbildung sollte ab 1971 ausschließlich an den Universitäten stattfinden⁹⁰⁸ und die *Bezirkssektionen* die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie den *Kooperationsgemeinschaften* oder der *URANIA* forcieren. Damit ist die oben gestellte Frage, wer die einzelnen Stufen der *Spezialfortbildung* organisieren sollte, obsolet geworden. Die *Bezirkssektionen* hatten zukünftig „*in ihrer Fortbildungstätigkeit besonders Themen der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaften*“⁹⁰⁹ zu berücksichtigen.

Ein sogenanntes „*Frauensonderstudium zum Veterinäringenieur für leitende VMTA*“, sollte der Weiterbildung dieser Berufsgruppe dienen. Die damalige Vorsitzende der *Arbeitsgruppe VMTA*, Christiane WEHSER, stellte einen „*Lehrplanentwurf*“ im April 1971 erstmals dem Präsidium vor. „*Das Präsidium sichert[e] seine Unterstützung bei allen auftretenden Problemen zu*“.⁹¹⁰

1973 wurde für die *Veterinärmedizinisch-technischen Assistentinnen* ein postgraduales Studium zum *Veterinäringenieur* mit der Spezialisierung im Bereich der Labordiagnostik eingeführt. Im ersten Jahr nahmen 23 Assistentinnen das zweijährige Studium im *Friedrich Löffler-Institut* der Insel Riems auf.⁹¹¹

Auch die Weiterbildung der *Veterinärtechniker* wurde kontinuierlich entwickelt. Die *Fachkommission Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* befasste sich 1971 mit dem Thema, wie sie der *Arbeitsgruppe Veterinärtechniker* bei der weiteren Qualifizierung der *Fleisch-*

⁹⁰⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15.5.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

⁹⁰⁸ Vgl. Kapitel 3.17.

⁹⁰⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 21.8.1970 in Berlin, Friedrichstr. 79 a, S. 2.

⁹¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 29.4.1971 in Berlin, Wallstr. 24, S. 3.

⁹¹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 25.1.74 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 3.

beschauer, Veterinärtechniker und Veterinäringenieure Unterstützung zukommen lassen könnte. Die *Fachkommission* sollte einen Programmentwurf vorlegen, wie die Weiterbildung in den *Bezirkssektionen* zu sichern war. Die Entscheidungsbefugnisse der übergeordneten Behörden wurden dabei nicht vergessen. So heißt es im Protokoll: „*Die Abt. Veterinärwesen des RLN der DDR wird gebeten, das Problem der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung von Fleischbeschauern auf einer Dienstversammlung mit den Bezirkstierärzten zu erörtern, damit diese in Zusammenarbeit mit den Leitern der VHI und THD entsprechende Vorschläge erarbeiten können*“. Als weiteres Ziel wurde festgelegt, die „*Weiterbildung nach Hauptproduktionsrichtungen analog der Fachtierarztausbildung*“ für die *Veterinärtechniker* einzuführen. Ab 1972 sollte die *Arbeitsgruppe Veterinärtechniker* zusammen mit den Direktoren der Ingenieurschulen in Rostock und in Beichlingen Vorstellungen dazu erarbeiten. Die Durchführung von Wochenlehrgängen für *Veterinärtechniker* und *Veterinäringenieure* in den Fachbereichen *Geflügel-, Schweine-, Rinderproduktion, Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* und *Staatsveterinärkunde* im Frühjahr und Herbst 1972 wurde jedoch bereits im Präsidium festgelegt. Veranstaltungsort war das *FDGB-Heim* in Buckow.⁹¹²

Die *Pflichtweiterbildung* der *Veterinäringenieure* in Rostock und Beichlingen wurde spätestens ab 1974/1975 „*nach [dem] gleichen Prinzip wie für Fachtierärzte*“ durchgeführt. Das heißt, es existierten „*Rahmenlehrprogramme*“. Alle fünf Jahre mussten die *Veterinäringenieure* an einem „*Intensivlehrgang*“ teilnehmen, der zwei Wochen dauerte und mit einem „*Testat*“ abgeschlossen wurde^{913, 914}.

Einen kurzen Überblick über die Weiterbildungsveranstaltungen der Jahre 1972 bis 1974 soll Tabelle 40 geben, die leicht verändert aus dem *Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974* übernommen wurde⁹¹⁵.

⁹¹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 5.8.1971 in Berlin, Wallstr. 23, S. 2-3.

⁹¹³ Vgl. Kapitel 3.18 und 3.19.

⁹¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 28.3.74 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 2.

⁹¹⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 2.

Tabelle 40: Weiterbildungsveranstaltungen 1972 bis 1974⁹¹⁶

Jahr	Anzahl der Veranstaltungen (Tage)	Teilnehmer	Verbrauchte Mittel in Mark	Auslastung in Prozent	Eigenfinanzierung in Prozent
1972	194 (398)	15.271	157.000	74,8	83,1
1973	199 (398)	14.752	140.700	73,6	89
1974	197 (332)	15.131	139.800	79,6	101,7

Die im Abschlussbericht festgehaltenen Daten und Informationen, können als zusammenfassende Darstellung des Entwicklungsstandes der veterinärmedizinischen Fortbildung dienen und sollen deshalb auszugsweise wiedergegeben werden. Von den 197 Veranstaltungen im Jahr 1974 wurden 174 von den *Bezirkssektionen*, 13 von den *Fachkommissionen* und 7 von den Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen durchgeführt. Es fanden zwei sogenannte zentrale Fortbildungsveranstaltungen und eine Jahreshaupttagung statt. Aus dem Bericht geht hervor, dass eigentlich 260 Veranstaltungen geplant waren und damit einige nicht realisiert wurden. Die Teilnahme *Mittlerer Kader* an den Veranstaltungen war unterschiedlich zu interpretieren. Sie ging im Vergleich zum Jahr 1973 um ca. $\frac{1}{4}$ zurück, während sie auf Bezirksebene im Durchschnitt gleich blieb. Hier zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen den *Bezirkssektionen*. Während in Frankfurt, Halle, Leipzig und Suhl die Teilnehmerzahl der *Mittleren Fachkräfte* teilweise um 100 bis 400 % stieg, fiel sie in Cottbus und Erfurt deutlich ab. Auch die *Arbeitsgruppe Veterinärtechniker* und die *Arbeitsgruppe VMTA* führten deutlich weniger Weiterbildungsveranstaltungen durch.⁹¹⁷

Mit einer besseren Zusammenarbeit einzelner *Bezirkssektionen* bei der Durchführung der Veranstaltungen, konnte die Effektivität gesteigert werden. Im Bericht zeigt sich, dass diese Veranstaltungen nicht nur rein wissenschaftlicher oder fachlicher Natur waren. So wurde festgehalten, dass 1974 „verstärkt Vertreter[n] der örtlichen Parteileitungen, der Produktionsleitungen der Räte und verschiedener wirtschaftsleitender Organe“ die Möglichkeit gegeben wurde, Vorträge zu halten. Für Tierärzte in leitenden Positionen wurden „Veranstaltungen zu Rechtsproblemen, zur sozialistischen Menschenführung, zur Leitung und Entwicklung von Arbeitskollektiven usw.“ durchgeführt. Weiterhin hatte das Jahr 1974 eine

⁹¹⁶ Eigene Darstellung, in Anlehnung an: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 2.

⁹¹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 2-3.

besondere Bedeutung für die Weiterbildung, da die erste *Pflichtweiterbildung* der *Fachtierärzte für Rinderproduktion* in Neuglobsow stattfand^{918, 919}.

Obwohl oder gerade weil der Kleintierfachbereich in der Tiermedizin der *DDR* nur einen untergeordneten Stellenwert innehatte, soll hier über die Weiterbildung in diesem Fachbereich informiert werden. Die Vorsitzende der *Fachkommission Kleine Haus- und Pelztiere* Prof. Vera SCHMIDT gab im Oktober 1974 auf der Präsidiumssitzung dazu ihre Vorstellungen bekannt. Zu betonen ist, dass Pelztiere zu den Nutztieren zählten und auch die private Zucht von z.B. Kaninchen hierzu zu rechnen war. Damit widmete sich wahrscheinlich nur ein kleiner Teil der Arbeit der *Fachkommission* den reinen Begleittieren bzw. den Tieren, die als Familienmitglieder gehalten wurden. SCHMIDT teilte die im Kleintierbereich tätigen Tierärzte in zwei Gruppen ein. Gruppe 1 waren die Tierärzte, die vorrangig in der Kleintierpraxis tätig waren, sie sollten zentral in einem fünftägigen Lehrgang weitergebildet werden. Außerdem sollten sie binnen zwei Jahren insgesamt drei zweitägige Hospitationen an ausgewählten Institutionen absolvieren. Die zweite Gruppe bestand aus Tierärzten, die nur zum Teil in der Kleintierpraxis tätig waren. Sie sollten an den sogenannten zentral organisierten Veranstaltungen (z. B. von der *Fachkommission*) oder an Weiterbildungsveranstaltungen der Bezirke teilnehmen. Für Tierärzte, die im Bereich der Versuchstierhaltung arbeiteten, waren zweimal im Jahr „*Erfahrungsaustausche*“ vorgesehen.⁹²⁰

Die Inhalte der Fortbildung waren grundsätzlich stark von gesellschaftlichen und agrarwirtschaftlichen Entwicklungen in der *DDR* abhängig. So wurden immer wieder, initiiert durch Beschlüsse der Regierung, die Statuten der *WGV* geändert oder die Arbeit der Tierärzte und damit die der Fachbereiche auf ein aktuelles Thema fokussiert. Hauptziel war durchgehend die Steigerung der Produktion tierischer Lebensmittel und die Verhütung von Erkrankungen, die diese Zielsetzung hätten negativ beeinträchtigen können. Im Laufe der Jahre trat zunehmend die politische Fortbildung v. a. von Personen in Leitungspositionen in den Mittelpunkt. Dieser Aspekt der Fortbildung galt als ebenso essentiell, wie der wissenschaftliche Teil. Die These wird belegt durch die Materialien im Archiv der *WGV*. Man ging davon aus, dass nur ein politisch geschulter Tierarzt im Sinne der sozialistischen Vorstellungen von Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion handeln konnte.

⁹¹⁸ Vgl. Kapitel 3.18 und 3.19.

⁹¹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 5-6.

⁹²⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 30.10.74 in Dresden, HO Gaststätte am “Zwinger“, S. 3.

Ein Beispiel dafür sind auch die *„Schlussfolgerungen aus dem Seminar des erweiterten Präsidiums der WGV vom 20.11.1975 zu Fragen der Agrarpolitik und der weiteren Entwicklung der sozialistischen Land- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR“*. Darin ist unter dem ersten Punkt festgehalten: *„Die weitere Entwicklung der sozialistischen Land- und Nahrungsgüterwirtschaft stellt in zunehmenden Maße höhere Anforderungen an die Fachkräfte des Veterinärwesens, besonders aber an die Leitungskader aller Ebenen. Das erfordert eine kontinuierliche gesellschaftswissenschaftliche Qualifizierung, die durch gezieltes Selbststudium nach Vorgaben und durch die Teilnahme an Zirkeln, Seminaren und anderen Veranstaltungen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus zu realisieren sind.“* Diese politisch geprägten Veranstaltungen sollten die Teilnehmer befähigen, *„persönliche Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit und für die Erhöhung der Effektivität der Arbeit des Kollektivs“* zu ziehen. Es wurde Wert darauf gelegt, im Vorfeld der Veranstaltungen auf Inhalt und Referenten gezielt Einfluss zu haben: *„Die Vorstände der BS [Bezirkssektionen] sichern nach Abstimmung mit der zuständigen staatlichen Leitung durch präzise Aufgabenstellung und Referentenvorbesprechungen eine hohe Qualität der Weiterbildungsveranstaltung“*. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die angestrebte hohe Qualität nicht nur auf das fachliche Know-how, sondern auch auf die politische Reputation des Referenten bezog.⁹²¹

Weiterhin geht aus den Schlussfolgerungen hervor, dass die Teilnahme *Mittlerer Veterinärmedizinischer Fachkräfte* bis Mitte der 70er Jahre nach wie vor unbefriedigend war.

Es gibt auch Belege für Kritik an den Inhalten der Fortbildung. So traten *„unterschiedliche Auffassungen bei in der Praxis tätigen Kollegen und den verantwortlichen staatlichen Leitern hinsichtlich des Inhaltes der Veranstaltungen auf“*. Das Präsidium vertrat dabei die politische Linie, *„daß nicht allein das Informationsbedürfnis der Mitglieder, sondern in erster Linie die gesellschaftlichen Erfordernisse für die Weiterbildungsinhalte bestimmend sind, die es in Übereinstimmung zu bringen gilt“*. Die Bezirksvorstände wurden erneut darauf hingewiesen das *Futterbewertungssystem* für 1976 verstärkt in den Fokus der Weiterbildung zu stellen und dessen Etablierung zu fördern. Gleiches galt für das staatlich organisierte *Neuererwesen*, bei dem v. a. die Produktivitätssteigerung im Mittelpunkt stand.⁹²²

⁹²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Schlussfolgerungen aus dem Seminar des erweiterten Präsidiums der WGV vom 20. November 1975 zu Fragen der Agrarpolitik und der weiteren Entwicklung der sozialistischen Land- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR, S. 1.

⁹²² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/

Anknüpfend an den Abschlussbericht des Jahres 1974 nahm das erweiterte *Kollegium* in einer Sitzung im Februar 1976 eine statistische Auswertung der Fortbildungstätigkeiten der *Bezirkssektionen* für das Jahr 1975 vor. „*Die Organisation und Durchführung der Veranstaltungen der Bezirkssektionen erfolgte 1975 auf der Grundlage der Weiterbildungskonzeption des MLFN*“⁹²³. An der Sitzung nahmen neben dem *Kollegium* Vertreter der *Bezirkssektionen* teil. Die Auswertung ergab, dass 1975 die *Bezirkssektionen* an 448 Tagen Veranstaltungen durchgeführt hatten. 1974 waren es nur 283 Tage. Von 448 Tagen waren 329 Tage in Form von Lehrgängen gestaltet. Der Spitzenreiter dieser Statistik, die *Bezirkssektion Magdeburg* mit 67 Veranstaltungstagen, wurden ebenso genannt wie die Schlusslichter, die *Bezirkssektionen Suhl, Leipzig, Berlin, Frankfurt, Neubrandenburg und Cottbus* mit 16 bis 20 Tagen. Auch wenn die Zahl der Veranstaltungen gegenüber 1974 gestiegen war, verringerten sich die Teilnehmerzahlen unter den Tierärzten auf 74,6 % und bei den *Mittleren Fachkräften* auf bescheidene 56,6 %. Durch die erhöhte Veranstaltungszahl wurden „*die Planmittel der Bezirkssektionen um 6 % überzogen*“. Die Kosten pro Teilnehmer stiegen von durchschnittlich 8,23 *Mark* im Jahr 1974 auf 14,06 *Mark*, wobei die Kosten je Veranstaltungstag im Schnitt gesenkt werden konnten. Spitzenreiter bei den Veranstaltungskosten pro Tag war Leipzig mit 1.082,22 *Mark*. Die niedrigsten Kosten produzierten Halle (146,05 *Mark*) und Rostock (162,27 *Mark*). Die *Bezirkssektion Halle* wies jedoch die geringsten Teilnehmerzahlen pro Tag auf. Die Teilnehmerzahl für Leipzig geht aus dem Protokoll nicht hervor. Leipzig wurde auch bei „*der Analyse der Finanz- und Weiterbildungsarbeit*“ nicht berücksichtigt. Diese erfolgte erstmals nach „*ausgewählte[n] Kennziffern anhand eines Polarogramms (‘Auswertungsspinne‘ der ZIS-Halle)*“⁹²⁴ und ergab auf den ersten drei Plätzen Erfurt, Cottbus und Schwerin. Die letzten von insgesamt 14 Rängen nahmen absteigend Karl-Marx-Stadt, Berlin und Gera ein. Berücksichtigt wurden dabei auch unterschiedliche Kosten, verschiedene Teilnehmerparameter, Veranstaltungstage und Anzahl der Referenten. Es war die erste Auswertung dieser Art. Eine Gewichtung und repräsentative Beurteilung der einzelnen Parameter hatte zu diesem Zeitpunkt noch nicht stattgefunden. Dadurch ergab sich

Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Schlußfolgerungen aus dem Seminar des erweiterten Präsidiums der WGV vom 20. November 1975 zu Fragen der Agrarpolitik und der weiteren Entwicklung der sozialistischen Land- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR, S. 1-2.

⁹²³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Protokoll der Sitzung des erweiterten Präsidiums vom 12.2.1976 in Berlin, S. 1.

⁹²⁴ Anm. Autor: Methode der Heuristik.

für das Ergebnis noch kein qualitativer Maßstab für die Fortbildungsarbeit der *Bezirkssektionen*, wohl aber eine Orientierung.⁹²⁵

Als eines der Hauptprobleme ging aus der darauf folgenden Diskussion hervor, dass die *Bezirkssektionen* aufgrund des Mangels an geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten organisatorische Schwierigkeiten hatten. Erschwerend kam hinzu, dass die „*Heimplätze nur außerhalb der Sommer- bzw. Winterferiensaison*“ zur Verfügung standen, also der Zeitraum eingeschränkt war. Das Problem mangelnder Übernachtungskapazitäten zieht sich durch alle Jahre der Existenz der *WGV* und betraf auch die Jahrestagungen. Des Weiteren war die Tatsache der Dauer der Wochenlehrgänge problematisch, da oft keine Vertretungen der Teilnehmer in ihrem Tätigkeitsbereich organisiert werden konnten. Das wiederum hatte Auswirkungen auf die Veranstaltungen, die dadurch „*kurzfristige[n] Änderungen*“ unterworfen waren.⁹²⁶

Wie in diesem Kapitel dargestellt, diente die Fort- und Weiterbildung nicht nur der fachlichen Qualifizierung der Tierärzte. Sie wurde zunehmend für politische Zwecke genutzt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass dem Selbstverständnis nach, eine Trennung von fachlichen und politisch-ideologischen Inhalten nicht bestand. Marxismus versteht sich von den Ursprüngen her als wissenschaftliches Erklärungsmodell von Gesellschaften, das sich als sozialistisches Modell von „bürgerlichen“ Wissenssystemen durch den Klassenstandpunkt abgrenzte. Am Beispiel der Präsidiumssitzung vom März 1977 wurde im Kapitel 3.20 dargestellt, wie die politische Positionierung des Präsidiums der *WGV* sich im Laufe der Jahre veränderte und schließlich der politischen Rhetorik der Zeit und des Systems entsprach. Die Auswertung von Seminaren, die Leitungstätigkeiten zum Inhalt hatten, gehörte regelmäßig zum Inhalt der Tagesordnungspunkte der Präsidiumssitzungen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Intensivierung der ideologischen Erziehung der Mitglieder der *WGV* gefordert⁹²⁷. Im Anschluss an die Auswertung eines Seminars in Liebenwalde verabschiedete das Präsidium einen Beschluss zur Umsetzung dieser Forderungen in den Weiterbildungen und Veranstaltungen. Dazu heißt es u. a.: „*Die Leitung von Lehrgängen im Rahmen der Weiterbildungs-*

⁹²⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Protokoll der Sitzung des erweiterten Präsidiums vom 12.2.1976 in Berlin, S. 1-2.

⁹²⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Protokoll der Sitzung des erweiterten Präsidiums vom 12.2.1976 in Berlin, S. 2.

⁹²⁷ Vgl. Kapitel 3.20.

tätigkeit ist durch die Vorstände mit einem höheren politisch-ideologischem Niveau abzusichern“⁹²⁸. Und: „In der Einschätzung von Weiterbildungslehrgängen und ihrer Auswertung sind die ideologischen und politischen Ergebnisse stärker zu beachten und in der Berichterstattung deutlich zum Ausdruck zu bringen“⁹²⁹. Dies ist ein weiterer Beleg, dass die Fort- und Weiterbildung nicht nur wissenschaftlichen bzw. fachlichen Zwecken diene. Weitere Zitate aus diesem Protokoll sind in Kapitel 3.20 enthalten.

Im Zuge der Auswertung der Weiterbildungstätigkeit und des Ergebnisberichtes der *Zentralen Revisionskommission*, wurden vom Präsidenten HEIDER im Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom September 1977 folgende „[i]nhaltliche Aufgaben der Weiterbildung“ aufgelistet:

- „Intensivierung und komplexe Maßnahmen zur Absicherung der Tiergesundheit.
- Leitung der Intensivierungsprozesse und rationelle Einsetzung und Auslastung der Fonds.
- Sicherung der Reproduktion und komplexe Maßnahmen zur Senkung der Tierverluste unter dem Gesichtspunkt einer hohen Tiergesundheit.
- Durchsetzung des DDR-Futterbewertungssystems durch beispielgebend hohes Wissen der Tierärzte auf diesem Gebiet.
- Seuchenschutz im weitesten Sinn. (Auch Hospital-Infektionen)
- Schwerpunkte laut EntschlieÙung.
- Zuchthygienische Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung der Biotechnik.
- Rekonstruktionsmaßnahmen in der Tierproduktion zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Werktätigen in der Tierproduktion.“⁹³⁰

In der anschließenden Diskussion wurde vom Vorsitzenden der *Bezirkssektion Neubrandenburg*, Helmut LORENZ, und vom Präsidiumsmitglied Horst RAUCH gefordert, „die Fragen der Umwelteinflüsse – Umwelthygiene und Umweltschutz – sowie die Einführung von

⁹²⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung der WGV vom 23. März 1977, S. 2.

⁹²⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung der WGV vom 23. März 1977, S. 2.

⁹³⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung der WGV vom 25. September 1977, S. 1.

VETINFORM besonders *DAVET I – Tiergesundheit und Tierverlustgeschehen*⁹³¹ als Schwerpunkte mit aufzunehmen. Zu diesen EDV-Programmen befragt, antwortete WERNICKE: „Dietrich SCHULZE (geb. 1924) war der Entwickler dieser EDV-Programme unter der Bezeichnung *VETINFORM* mit der Untergliederung *DAVET* (Datenverarbeitung Veterinärwesen). Als erstes wurde das Projekt *DAVET I* eingeführt. Das war ein Projekt, mit dem die praktischen Tierärzte ihre Leistungen abrechneten. Es ersetzte die bisherige handschriftliche Rechnungslegung gegenüber dem tierärztlichen Klientel (LPG, VEG, individuelle Tierhaltern, Kleintierbesitzer etc.).

Mit dem *DAVET I* - Projekt bekam jetzt jeder Betrieb (LPG, VEG, VEB) eine Nummer zugeordnet. Zusätzlich gab es für Tierarten und in Anlehnung an die Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen der Humanmedizin Kennziffern/Nummern für die Krankheiten und Todesursachen der Tiere. Neben den Gebühren für die tierärztlichen Leistungen laut geltender Gebührenordnung, wurden dazu auch die Kosten für den Verbrauch von Medikamenten, Verbandsmittel etc. auf einem Vordruck eingetragen und an den Kreis übermittelt, der die Daten dann an die Zentrale Datenverarbeitung in Berlin weiterleitete. Die Zentrale (VEB Datenverarbeitung für die Land- und Nahrungsgüterwirtschaft in Berlin) hat dann die Rechnungen für die einzelnen Betriebe ausgedruckt und versandt.

Aus diesen Daten habe ich dann von 1978 bis 1985 versucht, eine Analyse des Krankengeschehens und der Todesursachen bei Tieren auszuarbeiten. Das Ergebnis zeigte, dass die bislang von der Hauptableitung Veterinärwesen des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft angenommene Todesursache der Jungtierversluste - Magendarm-erkrankungen - sich nicht bestätigte. Als wesentliche Ursache von Jungtierverslusten erwiesen sich vor allem Lungenaffektionen. *VETINFORM* war der Überbegriff und bedeutete Veterinärmedizinisches Informationssystem. Neben dem Projekt *DAVET I* für die tierärztliche Praxis, sollte dann ein Projekt *DAVET II* für Abrechnungen der Leistungen der Bezirks-Veterinärinstitute und *DAVET III* für die Tierseuchenberichterstattung der Kreistierärzte entwickelt werden. Die Fortführung der *DAVET* - Projekte II und III verlief nach der Übernahme der bisherigen Entwicklungsarbeiten durch das Institut für Epizootologie in Wusterhausen/Dosse ab 1985 im Sande.⁹³²

⁹³¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung der WGV vom 25. September 1977, S. 2.

⁹³² WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 9.

Weiterhin wurde auf der Präsidiumssitzung im September 1977 festgestellt, dass der „zweijährige Turnus der Weiterbildung der Fachkader noch nicht in allen Bezirken gesichert wurde“. Man empfand die Beteiligung der *Mittleren Kader* als „stark verbesserungswürdig“. Die Bezirke sollten „sich eine gute Übersicht über den Qualifizierungsstand verschaffen und einen Qualifizierungsplan erarbeiten“. An der folgenden Diskussion nahmen laut Protokoll 14 Anwesende teil. Unter anderem wurde festgehalten, dass keine formale Anwendung der „Konzeption zur Weiterbildung“ gewünscht war, vielmehr sollten die Veranstaltungen je nach Bedürfnis flexibel gestaltet werden. „Kein Schematismus, keine Trennung von Tierärzten und Vet.-Ing.“ lautete die Forderung. Ausführlicher wurde über die Weiterbildung von Frauen mit Kindern diskutiert. „Der Präsident [HEIDER] schlug vor, daß die Bezirksvorstände in enger Verbindung mit der staatliche Leitung nach Möglichkeiten einer individuellen Weiterbildungsform für Frauen mit Kleinkindern [suchen]“.⁹³³

Die immer komplizierter werdende vertragliche Bindung von Veranstaltungsorten, stellte die *WGV* vor ein weiteres Problem. Die Lehrgänge wurden hauptsächlich in den Monaten März bis April und Oktober bis November durchgeführt und waren damit zeitlich stark eingeschränkt. Außerdem war es bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich praktische bzw. klinische „Demonstrationen“ in die Lehrgänge zu integrieren.⁹³⁴

Die Ausführungen dieses Kapitels werden durch die Kapitel 3.17 – 3.19 und 3.31 ergänzt. Es kann resümiert werden, dass die Fort- und Weiterbildung die wichtigste Aufgabe der *WGV* darstellte und mit den Jahren zunehmend durch die staatlichen Behörden für politische Zwecke instrumentalisiert wurde. Die auf den Parteitag der *SED* formulierten Vorgaben waren in der Fort- und Weiterbildung der *WGV* auf verschiedenen Ebenen umzusetzen. Grundlage für die Einflussnahme war die politische Weisungsbefugnis und finanzielle Unterstützung durch den Staat, was das Abhängigkeitsverhältnis der *WGV* verdeutlicht. Statistiken und Auswertungen der entsprechenden Jahre sollten die positive Entwicklung belegen.

Der damaligen *Sekretär* Günther GERTH erläuterte im Februar 1982 vor dem Präsidium den „Ergebnisbericht“. Er lag im Archiv nicht vor, aber einige Informationen ergeben sich aus dem Protokoll der Präsidiumssitzung. Weitere 5 Jahre nach der wiederholten Feststellung, dass die Teilnahme der *Mittleren Fachkader* unbefriedigend war, stellte man die gleiche Tatsache erneut fest. Offensichtlich war es der *WGV* nicht durchgängig möglich gewesen, diese Berufsgruppe zu erreichen und sie in die Fortbildung zu integrieren. Die *Bezirkssektionen*

⁹³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung der WGV vom 25. September 1977, S. 2.

⁹³⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung der WGV vom 25. September 1977, S. 2-3.

meldeten sehr unterschiedliche Teilnehmerzahlen. Tierärzte nahmen im Jahr 1981 im Durchschnitt 2,6 Mal und *Mittlere Fachkader* 1,1 Mal an Veranstaltungen teil. Während die Quote bei den Tierärzten in den Jahren 1979 und 1980 bei 2,3 lag und damit anstieg, war sie bei den *Mittleren Fachkadern* von 1,3 im Jahr 1980 auf den aktuellen Wert gesunken.⁹³⁵

Am 06.02.1985 fand eine Beratung mit den Vorsitzenden der *Bezirkssektionen Magdeburg Cottbus, Schwerin und Dresden* sowie den Vorsitzenden der *Fachkommissionen* und Arbeitskreise statt. Diese Beratung führte erneut zu Veränderungen in der Weiterbildung und der *Pflichtweiterbildung* der Fachtierärzte. Festlegungen, die für die *Pflichtweiterbildung* der Fachtierärzte getroffen wurden, sind im Kapitel 3.19 beschrieben. Im Prinzip war man mit der Entwicklung zufrieden und wollte keine „*grundsätzlichen Veränderungen*“ vornehmen, wie der Präsident der *WGV*, HEIDER, auf der Präsidiumssitzung am 27.02.1985 ausführte.⁹³⁶

Dennoch wurden auf dieser Sitzung vom Präsidium hinsichtlich der allgemeinen Fortbildung nicht unerhebliche Ergänzungen beschlossen. Die Planung der Weiterbildungsveranstaltungen der *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreise und die Abstimmung mit dem Sekretariat der *WGV* sollte verbessert werden. Zudem wollte man die spezialisierte Weiterbildung für die *Veterinäringenieure* einführen bzw. intensivieren. Dies ist als Reaktion auf die geschilderte unbefriedigende Teilnahme zu interpretieren. Die *Fachkommissionen* und Arbeitskreise waren für „[d]ie Erarbeitung von ‘*Hinweisen zur Gestaltung der Lehrprogramme für die Bezirkssektionen*‘“ verantwortlich und sollten sie alle zwei Jahre erneuern. Speziell „*Fragen zur Verbesserung der Jungrinderaufzucht, der Erreichung der Endmastgewichte von Bullen, die Verlängerung der Nutzungsdauer von Kühen und [...] die Fragen der Senkung der Jungschweineverluste als Schwerpunkte*“ gehörten zu den Lehrgangsthemen. Tierärzte, die sich um die noch im Aufbau befindlichen Schafhaltungen kümmerten, sollten durch von den *Bezirkssektionen* und der *Fachkommission Schafproduktion* durchzuführende Lehrgänge unterstützt werden. Den *Bezirkssektionen* wurde empfohlen „*in Verbindung mit der Koordinierungsgruppe für Aus- und Weiterbildung bei den Räten der Bezirke die Zusammenarbeit und die Abstimmung der Weiterbildungsmaßnahmen mit der awig, URANIA, dem VKSK und der KdT vorzunehmen und entsprechende Vereinbarungen abzuschließen*“.⁹³⁷

⁹³⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 14. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. Februar 1982 in Leipzig, Richard-Wagner-Saal der Kongreßhalle, S. 2-3.

⁹³⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 6. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 27. Februar 1985, S. 3.

⁹³⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 6. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 27. Februar 1985, S. 4-5.

In den 80ern wurde die Einführung des Embryonentransfers forciert. Die *Fachkommission Rinderproduktion* wurde aufgefordert, „gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Tierproduktion Dummerstorf, dem Arbeitskreis Zuchthygiene und dem Sekretariat der WGV eine Konzeption zur Durchführung von Spezialkursen für die Anwendung des Embryotransfers in der Praxis zu erarbeiten“⁹³⁸.

Der Vorsitzende des *Arbeitskreises Zuchthygiene*, Dr. Siegfried BACH, erarbeitete daraufhin eine Stellungnahme, die der Präsident HEIDER im Februar 1986 auf der Präsidiumssitzung wiedergab. Ihr Inhalt lag in den Unterlagen im Archiv nicht vor, doch einige wichtige Inhalte enthält das Protokoll der Präsidiumssitzung. Die Verantwortung für die Durchführung des Embryonentransfers lag bei der *VVB Tierzucht*⁹³⁹. Das *FZT Dummerstorf*⁹⁴⁰ übernahm die Qualifizierung der durchführenden Personen. Der *Arbeitskreis Zuchthygiene* sollte Mitveranstalter der Biotechniktagung in Leipzig werden und bei der Qualifizierung des Fachpersonals mitwirken. Diesen Vorschlag machte der Leiter der *Hauptabteilung Veterinärwesen des MfLFN*. Eine weitere Aufgabe des Arbeitskreises war, in Zusammenarbeit mit der *Fachkommission Rinderproduktion* und dem Mitarbeiter der *Hauptabteilung Veterinärwesen*, Dietmar JENTSCH, „eine Konzeption zur Durchführung von Trainingskursen“ zu erarbeiten. Die praktische Ein- und Durchführung des Embryonentransfers lag also offensichtlich bei der *VVB Tierzucht* und beim Institut in Dummerstorf, während der *Arbeitskreis Zuchthygiene* fachlich beteiligt wurde. Das Präsidium der *WGV* stimmte den Vorschlägen im Februar 1986 zu.⁹⁴¹

Ebenso hielt die Informatik Einzug in die veterinärmedizinische Wissenschaft. HEIDER erläuterte im April 1986 vor dem Präsidium ein Schreiben des Vorsitzenden der *Fachkommission Staatsveterinärkunde*. Dieser stellte seine Vorstellungen dar, wie eine Weiterbildung in diesem Bereich umzusetzen wäre. Danach sollte die Weiterbildung „auf zwei Ebenen erfolgen“: Während die staatliche Leitung die *Bezirkstierärzte*, *Kreistierärzte* und Leiter der *Veterinärhygieneinstitute* weiterbilden sollte, war den *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und *Arbeitskreisen* der *WGV* „entsprechend den eigenen spezifischen Erfordernissen die Weiterbildung der Tierärzte und Fachkräfte des Veterinärwesens“ zugeordnet. Für die Umsetzung sollte eine Fachgruppe innerhalb der *Fachkommission Staatsveterinärkunde* gebildet werden. Im Protokoll vermerkt sind weiterhin, „Anzeichen“, die darauf hindeuteten, „daß die Fragen der Veterinärhygiene nicht genügend in der Praxis

⁹³⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 6. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 27. Februar 1985, S. 5.

⁹³⁹ VVB: Vereinigung Volkseigener Betriebe.

⁹⁴⁰ FZT: Forschungszentrum für Tierproduktion.

⁹⁴¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der WGV – Kongreßhalle am Zoo-Leipzig - vom 19. Februar 1986, S. 4.

umgesetzt“ wurden. Deshalb schlug HEIDER nach Beratungen im *Kollegium* und mit dem Leiter des Veterinärwesens vor, eine *Arbeitsgemeinschaft Veterinärhygiene* ebenfalls innerhalb der *Fachkommission Staatsveterinärkunde* zu gründen.⁹⁴²

Später bekräftigte er diese Forderung, hinsichtlich der Bildung des *Arbeitskreises Veterinärhygiene*⁹⁴³.

Auch der Begriff der Biotechnologie taucht Ende der 80er Jahre vermehrt in den Protokollen der Präsidiumssitzung im Zusammenhang mit den neuen Aufgaben der Weiterbildung auf. „Neben der Elektronisierung ist die Biotechnologie eine Schlüsseltechnologie, die besondere Auswirkungen für die veterinärmedizinische Wissenschaft und Praxis haben wird“, heißt es im Protokoll der Präsidiumssitzung vom September 1986. Das Fachgebiet wurde unterteilt in die „Basistechniken“:

- | | |
|-----------------------|--|
| „1. Gentechnik | (= Herzstück der Biotechnologie) |
| 2. Immuntechnik | (= Impfstoffproduktion u. –anwendung, Diagnostik) |
| 3. Zelltechnik | (Embryosplitting, Eiweißerzeugung, Diagnostik) |
| 4. Enzymtechnik | (Aufschluß und Konservierung von Futter; Einsatz in der Nahrungsgüterwirtschaft) |
| 5. Bioprozeßsteuerung | (= autonome Stellung, zu der auch Elektronik, Sensortechnik, Biosystemlehre eine enge Verbindung haben).“ ⁹⁴⁴ |

Aus der wachsenden Bedeutung heraus wollte man eine *Arbeitsgemeinschaft Zelltechnik* bilden⁹⁴⁵, die dem *Arbeitskreis Zuchtthygiene* zugeordnet werden sollte⁹⁴⁶.

Aus der „zentralen Konferenz des Veterinärwesens“, die vom 01. bis 02.10.1987 in Leipzig-Markkleeberg durchgeführt wurde, wurden neue Schlussfolgerungen für die Fort- und Weiterbildung gezogen. Der Präsident HEIDER berichtete vor dem Präsidium über die Auswertung der Konferenz, die „unter Leitung des Mitglieds des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, W. F e l f e und des Mitglieds des Zentralkomitees der SED und Ministers für Land,- Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, B. L i e t z“ stattgefunden hatte.

⁹⁴² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 13. Sitzung des Präsidiums der WGV vom 9. April 1986, S. 5-6.

⁹⁴³ Archiv der WGV: Ordner Nr. 33 – Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986, S. 5.

⁹⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986, S. 5.

⁹⁴⁵ Vgl. Kapitel 3.21.

⁹⁴⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986, S. 5-6.

Das Fazit viel durchweg positiv aus. Schlussfolgerungen für die Weiterbildung sind im Präsidiumsprotokoll festgehalten. Dazu gehörte die Entwicklung von „*Bildungsprogramme[n]*“ in den *Fachkommissionen* und Arbeitskreisen, welche dann den *Bezirkssektionen* übermittelt werden sollten. Dabei lag das Augenmerk nicht auf einer Steigerung der Quantität der Veranstaltungen, sondern auf einer inhaltlichen Neugestaltung. Vor allem die Praxis sollte durch die „*verstärkte Durchführung von Trainingskursen und Anwenderseminaren*“ gefördert werden. Konkrete Inhalte der Trainingskurse für Mitarbeiter in den *Staatlichen Gemeinschaftspraxen (STGP)* waren Fragestellungen wie die Befundauswertung und sich daraus ergebende Maßnahmen. Ebenso sollte die Entwicklung von Software behandelt werden, mit deren Hilfe die Verluste minimiert und die *STGP* effektiver arbeiten konnten. Eine weitere Thematik beinhaltete die „*Erarbeitung von Modellen zur Vereinheitlichung des epizootologischen Vorgehens zur Durchsetzung der Sanierungsschwerpunkte für die nächsten Jahre*“.⁹⁴⁷

Interessanterweise wurde jetzt in den 80er Jahren auch die „*Verbesserung der Betreuung von Klein- und Heimtieren*“ gefordert, für die nach dem Vorbild der *Fachkommission Kleine Haus- und Pelztier* Trainingskurse entwickelt werden sollten. Weitere Schwerpunkte waren die Umsetzung der neuen Technologien, wie Embryonentransfer und die Information der Tierärzte über neue Diagnostikverfahren, wie zum Beispiel *ELISA*⁹⁴⁸. Aus diesen Gründen forderte man die entsprechende Ausbildung von *Mittleren veterinärmedizinischen Fachkräften* im Bereich der Labordiagnostik und eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen, nicht nur innerhalb der *WGV*, sondern auch mit den Betrieben, Hygienediensten, Laboreinrichtungen, Universitäten und anderen staatlichen Einrichtungen wie zum Beispiel den *BIV*⁹⁴⁹. Die Schlussfolgerungen des Präsidiums, in der anschließenden Diskussion, bezogen sich im Wesentlichen auf die Umsetzung der genannten Punkte. Nach Meinung des Präsidiums war für die Umsetzung der Forderungen aus der Konferenz eine „*enge Zusammenarbeit zwischen dem staatlichen Veterinärwesen, der Gewerkschaft und der WGV unverzichtbar*“. Sie sollte in einem Vertrag fixiert werden, um die Verbindlichkeit zu erhöhen.⁹⁵⁰

Das Präsidium sah die bisherigen Bemühungen der *Fachkommissionen* und Arbeitskreise „*hinsichtlich der Durchführung von Trainingskursen und Anwenderseminaren*“ auf einer guten Basis stehend und forderte deren Ausbau. Die Trainingskurse sollten die „*Lücken zwischen theoretischem Wissen und praktischer Anwendung*“ schließen. Diskutiert wurde das am Beispiel der Tierseuchenbekämpfung. So heißt es im Präsidiumsprotokoll, „*daß beim*

⁹⁴⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 23. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Oktober 1987, S. 1-2.

⁹⁴⁸ ELISA: Enzyme Linked Immunosorbent Assay.

⁹⁴⁹ BIV: Bezirksinstitut für Veterinärwesen.

⁹⁵⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 23. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Oktober 1987, S. 3.

Tierseuchenausbruch zwar oft das theoretische Wissen über die Bekämpfungsmaßnahmen vorhanden ist, daß aber dessen praktische Umsetzung oftmals zu wünschen übrig läßt“. Des Weiteren wollte man für spezialisierte *Veterinäringenieure* auch den Anforderungen entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen. Es wurden ebenso Überlegungen angestellt, Arbeitskräfte ohne Hoch- oder Fachschulabschluss zu schulen, auch wenn sie keine *WGV*-Mitglieder waren. Ein anderer und letzter wichtiger Punkt war die Aufnahme der Trainingskurse in die *Fachtierarztausbildung*^{951, 952}.

Die Beschlüsse des Präsidiums vom 13.10.1987 fassten die o. a. Vorschläge zu den Ergänzungen in der Weiterbildung zusammen. Die *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreise sollten Empfehlungen aussprechen, welche *„Einrichtungen an wissenschaftlichen Institutionen, der Hoch- und Fachschulen, im staatlichen Veterinärwesen und in den Betrieben der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft für die Weiterbildung genutzt werden können*“. Eventuelle vertragliche Vereinbarungen sollten später im Präsidium diskutiert werden. Außerdem wollte man die *„externe Weiterbildung*“ und Zusammenarbeit mit den entsprechenden Organisationen wie zum Beispiel der *awig*⁹⁵³ oder der *URANIA* auf einer der nächsten Präsidiumssitzung beraten werden. Diese Beschlüsse mündeten in einem Maßnahmenplan, der im Kapitel 3.31 näher beschrieben wird.⁹⁵⁴

Der Rechenschaftsbericht des Präsidiums, der von HEIDER auf der Delegiertenkonferenz 1989 vorgetragen wurde, enthielt laut Protokoll der Präsidiumssitzung im Mai 1989 kritische Anmerkungen in Bezug auf die Fortbildung. Er lag in den gesichteten Ordnern und Dokumenten nicht vor, wodurch die folgenden Informationen lediglich dem Protokoll der Präsidiumssitzung entnommen werden konnten, in der die Delegiertenkonferenz ausgewertet wurde. Darin heißt es, dass diese Ausführungen *„großen Anklang*“ fanden. Zum Zwecke der *„Neuordnung und Regulierung*“ der Weiterbildungstätigkeit, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Das Ziel der *„Schaffung einer Ordnung als Arbeitsinstrument*“ sollte v. a. *„das Verhältnis von Aufwand und Nutzen in die richtige Relation*“ setzen. Diese Arbeitsgruppe, die für die Erarbeitung einer *„Ordnung für die Pflichtweiterbildung für Fachtierärzte*“ verantwortlich war, sollte *„[i]n Abstimmung mit dem Leiter der Hauptabteilung Veterinärwesen des MLFN,*

⁹⁵¹ Vgl. Kapitel 3.17.

⁹⁵² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 23. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Oktober 1987, S. 4.

⁹⁵³ awig: Agrarwissenschaftliche Gesellschaft.

⁹⁵⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 23. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Oktober 1987, S. 5.

Gen. OVR Prof. Dr. Schwedler“ gebildet werden. Die Leitung übernahm der *Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit* Dr. WERNICKE.⁹⁵⁵

Laut WERNICKE war der Hauptgrund für die Formulierung der Ordnung, dass *Kreis- und Bezirkstierärzte* den Fachtierärzten die Teilnahme oft nicht ermöglichten, z. B. indem der entsprechende Urlaub nicht gewährt wurde. Die Ordnung sollte diesem Umstand entgegenwirken. Unter anderem wurde darin festgelegt, die Fortbildungen ab diesen Zeitpunkt in Beichlingen durchzuführen.⁹⁵⁶

Die Ingenieurschule für Veterinärmedizin “Kurt Neubert“ in Beichlingen entwickelte sich zum zentralen Ort für die Durchführung der Weiterbildung. Aus diesem Grund wurde am 14.04.1989 eine „*Koordinierungsvereinbarung*“ zwischen der *WGV* und der Ingenieurschule abgeschlossen, um eine „*verbindliche Grundlage zum Abschluß der notwendigen Verträge*“ zwischen den Fachorganen der *WGV* und der Ingenieurschule zu schaffen. Geplant war, die in den zurückliegenden zwei bis drei Jahren von der *WGV* und ihren Fachorganen organisierte und durchgeführte Weiterbildung kritisch zu analysieren, sowie Missstände, nicht erfüllte Aufgaben, aber auch positive Entwicklungen zu benennen. Für diese Aufgabe wurde eine „*zeitweilige Arbeitsgruppe*“ unter der Leitung des 1. Vizepräsidenten SCHEIBNER gebildet. In ihr sollten neben den Vorsitzenden der *Bezirkssektionen Schwerin, Potsdam und Dresden* die Vorsitzenden der *Fachkommissionen* und der Arbeitskreise vertreten sein. Sie sollte im Mai 1989 erstmals eine Sitzung abhalten.⁹⁵⁷

Durch die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Mauerfall und ihren Konsequenzen ist fraglich, inwiefern die Vorhaben umgesetzt wurden. In den gesichteten Unterlagen finden sich keine weiteren Informationen zu den Arbeitsgruppen und ihren Zielstellungen.

3.10 Die Grenzen der Teilnahme an internationalen Tagungen

Bei den Recherchen in den Protokollen der Präsidiumssitzungen sind wiederholt Gegebenheiten festgehalten, die Rückschlüsse zulassen, wie mit der Teilnahme der Tierärzte an internationalen Tagungen verfahren wurde. Die Teilnahme ostdeutscher Tierärzte an Tagungen im Ausland wurde Ende der 50iger Jahre noch nicht eingeschränkt. Sie wurde aber auch nicht gefördert, was u. a. anhand des Jahresberichtes von 1959 deutlich wird⁹⁵⁸.

⁹⁵⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 03. Mai 1989, S. 3.

⁹⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

⁹⁵⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 03. Mai 1989, S. 3-4.

⁹⁵⁸ Vgl. Kapitel 3.6.

Im Jahr 1959 nahmen 23 Tierärzte und Wissenschaftler der DDR am Kongress in Bad Nauheim teil, während 6 Wissenschaftler der DDR nach Madrid reisten. Dazu ist im Jahresbericht festgehalten: „Diese Beteiligung ist gering, gemessen an den durchgeführten Veranstaltungen und lag daran, daß keine ausreichenden Mittel für wissenschaftlichen Erfahrungsaustausche im Ministerium für Land- und Forstwirtschaft zur Verfügung standen.“⁹⁵⁹

Diese Kritik wurde durch den damaligen Präsident der WGV, KOCH, in seinem Rechenschaftsbericht auf der Jahreshauptversammlung wiederholt⁹⁶⁰. Das wiederum veranlasste den Leiter der Veterinärinspektion des Ministeriums für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft, SCHULZE, dazu Stellung zu beziehen. Im Bericht über die Tagung auf welcher der Rechenschaftsbericht vom Präsidenten der WGV vorgetragen wurde, heißt es:

„Weiter führte Dr. Schulze aus, daß zu den von Prof. Koch angeführten Mängeln bezüglich Auslandsreisen für Tierärzte zu bemerken ist, daß diese nur im Rahmen der Planung möglich sind. Er gibt aber zu erkennen, das [sic] Staatssekretariat und Ministerium verstärkt auf die Forschungsräte einwirken müssen, um in erweitertem Maße solche Genehmigungen zu erwirken.“⁹⁶¹

Welche „Planungen“ hier die begrenzenden Faktoren waren, geht aus dem Dokument nicht hervor.

Konkret wurden 1960 durch das Präsidium 10 Mitglieder für die Teilnahme am *Deutschen Tierärztetag* in München vorgeschlagen. Für 6 Präsidiumsmitglieder wurden die finanziellen Mittel vom Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen zur Verfügung gestellt. Die 4 Tierärzte, die keine finanzielle Unterstützung vom Staatssekretariat bekamen, waren Mitglieder der Bezirksvorstände und hätten, wie damals üblich, von den Räten der Bezirke Reisekosten erstattet bekommen müssen. Dies wurde jedoch verwehrt. Ein Problem bestand darin, dass der „wissenschaftl. Erfahrungsaustausch“ mit den *Sozialistischen Ländern* nicht möglich war. Aufgrund des Fehlens veterinärmedizinischer Organisationen, wurden keine gleichartigen Veranstaltungen durchgeführt. Dadurch waren die Tierärzte auch in gewisser Hinsicht gezwungen, sich auf Tagungen im *Kapitalistischen Ausland* zu konzentrieren.⁹⁶²

Weitere Beispiele für die Einschränkungen bei Teilnahmen an Veranstaltungen im Ausland, werden im Folgenden wiedergegeben. So informierte der damalige Präsident der Gesellschaft,

⁹⁵⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1959 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 19. (29.) Februar 1960; S. 3.

⁹⁶⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Bericht über die Wissenschaftliche Jahreshaupttagung am 9.u.10.12.60 in der Kongreßhalle Leipzig vom 12. Januar 1961, S. 4.

⁹⁶¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Bericht über die Wissenschaftliche Jahreshaupttagung am 9.u.10.12.60 in der Kongreßhalle Leipzig vom 12. Januar 1961, S. 4.

⁹⁶² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Jahresbericht 1960 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 7.3.1961, gez. Theile, S. 4.

KOCH, in der Präsidiumssitzung am 25.01.1962 die Anwesenden, dass das Präsidiumsmitglied RUDELT im Jahr 1961 einen „Antrag auf Teilnahme am 6. Symposium der ‘International Association of Veterinary Food Hygienists‘ in Nizza gestellt“ hatte. Im Protokoll heißt es weiter: „Nach bisherigen Informationen soll der Forschungsrat⁹⁶³ die Delegation nach dort abgelehnt haben“. KOCH führte weiter aus, dass maximal „zwei Tierärzte als Beobachter entsandt werden“ sollten und es „so gut wie keine Aussicht“ gäbe, an dem Symposium teilzunehmen. Die Recherche im Archiv ergab keine weiteren Informationen zu einer möglichen Teilnahme von RUDELT oder eines anderen Tierarztes an dem Symposium. Auch in den Präsidiumssitzungen wurde darüber nicht mehr beraten. Tankred KOCH war wohl der letzte Präsident der die Grenzen des wissenschaftlichen Austauschs v. a. mit dem *Kapitalistischen Ausland* so offen und wiederholt auf die Tagesordnung setzte.⁹⁶⁴

Der damalige *Sekretar* der *WGV*, THEILE, berichtete auf der Präsidiumssitzung im Juni 1962 von einem Treffen im *Staatssekretariat*, an dem die *Sekretare* aller wissenschaftlichen Gesellschaften der *DDR* teilnahmen. Zur Frage der „*Stellung zu westdeutschen Gesellschaften*“ betonte LOJEWSKI als Vertreter des *Staatssekretariats* auf dieser Sitzung, welche im Mai 1962 stattfand, „daß bei der Prüfung dieser Frage immer davon ausgegangen werden muss, daß es zwei deutsche Staaten gibt“. Dort wo „*Gleichberechtigung und ein entsprechender Nutzen für die DDR gesichert sind*“, war eine Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen in der *BRD* möglich. THEILE führte ebenso an, dass ein großes Interesse an den Tagungen der westdeutschen Gesellschaften bestand. Jedoch würde „*nur derjenige in das westliche Ausland fahren können, der ein hohes wissenschaftl. Niveau besitzt oder Vortragender ist und die DDR als Arbeiter- und Bauernstaat vertreten kann und will*“. In der Regel sollten in Abstimmung mit dem *Staatssekretariat*, der *Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften* und dem *Ministerium für Land- und Forstwirtschaft* Delegationen mit 3 Vertretern zugelassen werden. Prinzipiell anzustreben war die Teilnahme als Referent und Ehefrauen durften nicht mehr mitreisen. Generell sollte „*eine anschließende Auswertung in einem Kolloquium oder dergl. erfolgen*“. Für das zweite Halbjahr 1962 wurden für 50 Veranstaltungen im Ausland Teilnahmen in Aussicht gestellt, auf die Veterinärmedizin entfiel aber nur ein „*kleiner Teil*“ davon.⁹⁶⁵

⁹⁶³ Forschungsrat der DDR https://de.wikipedia.org/wiki/Forschungsrat_der_DDR [abgerufen am 12.08.2016]: „Der Forschungsrat der DDR wurde 1957 gegründet und war das höchste beratende Organ des DDR-Ministerrates für alle Fragen der Forschung und Entwicklung sowie Wissenschaft und Technik in der DDR.“

⁹⁶⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Januar 1962, S. 3.

⁹⁶⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 7. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 17.

Im Zuge der starken und deutlichen Kritik des *Staatssekretariats* an der Arbeit des Präsidiums der *WGV* auf der außerordentlichen Präsidiumssitzung vom 28.09.1962⁹⁶⁶, äußerte sich KOCH auf der Präsidiumssitzung im Oktober umfassend und teilweise in abrechnender Art zu den Vorwürfen. Dabei kam er auch auf das Thema Kontaktpflege zu Gesellschaften im *Sozialistischen Ausland* und den damit verbundenen Auslandsreisen zu sprechen. Im Protokoll ist dazu festgehalten:

*„Wenn dem Präsidium von Seiten des Staatssekretariats ein zu geringer Kontakt mit dem sozialistischen Ausland vorgeworfen wird, so sollte doch das Staatssekretariat einmal seine eigene Arbeit überprüfen. Der unheimliche bürokratische Apparat der bei einer Auslandsreise zu bewältigen ist und die Schwierigkeiten die sich ergeben, lassen auf keine gute Zusammenarbeit zwischen dem Staatssekretariat und der deutschen Notenbank schließen. Den Beschluß, daß nur Delegationen ins Ausland reisen, hält er für nicht gut, da dadurch Hintertüren geöffnet werden, um persönliche Wünsche des einen oder anderen zu erfüllen. Nach seiner Ansicht sollte den Wissenschaftlern in dieser Hinsicht mehr Erleichterung zur Kontaktaufnahme geschaffen werden.“*⁹⁶⁷

Auf dieser Präsidiumssitzung erklärte KOCH seinen Rücktritt, dessen Umstände in Kapitel 3.11 näher beschrieben sind.

Im Zuge des Umbruchs und der Umgestaltung im Präsidium Ende 1962, wurden Arbeitsgruppen innerhalb des Präsidiums gebildet⁹⁶⁸. Die *Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse*, sollte neben der Gestaltung und Vorbereitung der Tagungen auch die Mitglieder bei der Teilnahme an internationalen Tagungen unterstützen⁹⁶⁹. Die Unterstützung sei jedoch nur gegeben werden, *„sofern die fachliche Notwendigkeit und die politische Voraussetzung gegeben ist“*⁹⁷⁰.

Mit den Jahren machte das Präsidium der *WGV* seine finanzielle Unterstützung für die Auslandsreisen von Tierärzten zunehmend vom Nutzen und dem Charakter der Reise abhängig. Als Beispiel kann hier die Beantragung von finanziellen Mitteln durch die *Fachsektion Zuchthygiene* für eine Studienreise nach Polen und in die damalige *UDSSR* dienen. So heißt es im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Juni 1965:

⁹⁶⁶ Vgl. Kapitel 3.11.

⁹⁶⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 6-7.

⁹⁶⁸ Vgl. Kapitel 3.6.

⁹⁶⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 3.

⁹⁷⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 7. März 1963 in den Räumen der Gesellschaft in Berlin, S. 2.

„Studienreisen mit informatorischen Charakter sind nicht mehr erwünscht. Anders verhält es sich mit Reisen, die den Charakter gezielter Studienaufträge tragen und für die Auswertung eigener wissenschaftlicher Arbeiten notwendig sind.“⁹⁷¹

Beantragt wurden insgesamt 10.000 MDN. Das Präsidium stellte dem Vorstand der *Fachsektion* eine finanzielle Unterstützung in Aussicht, wenn „ein konkretes detailliertes Studienprogramm für 1-2 Kollegen“ eingereicht werde, „das die Fachsektion dann in der Fortbildungstätigkeit auswertet“.⁹⁷²

Für die Teilnahme von Tierärzten aus Westdeutschland und dem *Kapitalistischen Ausland* an Tagungen in der *DDR* gab es ähnliche Hürden. Bereits 1959 war der bürokratische Aufwand von der Versendung der Einladungen bis zur Einreise und Teilnahme der Kollegen aus dem Ausland verhältnismäßig groß. Für die Teilnahme an der 550-Jahrfeier der *Karl-Marx-Universität Leipzig*, gab es einen Organisationsplan der diese Formalitäten regelte. Maximal 300 Personen aus dem Ausland durften eingeladen werden, davon 50 % aus dem *Sozialistischen Ausland*, 20 % aus dem *Kapitalistischen Ausland* und 30 % aus der *BRD*. Der Versand der Einladungen erfolgte durch das *Politbüro*. Zuvor musste aber eine Liste mit Namen, Dienststellung und Wohn- bzw. Dienstanschrift der einzuladenden Gäste dem *Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen* übermittelt werden.⁹⁷³

Die Liste der Wissenschaftler, die Ihre Zusage zur Teilnahme erteilt hatten, musste neben den oben genannten Angaben auch den Geburtstag und den Geburtsort enthalten. Diese zusätzlichen Angaben wurden jedoch nur bei Teilnehmern aus dem *Kapitalistischen Ausland* verlangt. Bei Einreise mit dem *PKW* musste das Nummernschild angegeben werden. Die ausgefüllten Einreiseformulare wurden an das *Staatssekretariat* übermittelt. Anhand der Fragebögen bekamen die Teilnehmer *Vorvisa* ausgehändigt. Die gleichen persönlichen Angaben wurden von den Gästen aus der *BRD* verlangt. In diesem Fall wurden Aufenthaltsgenehmigungen erteilt, die durch den *Festausschuss* versandt wurden.⁹⁷⁴

Es gab Passierscheine für Besucher der Jahrfeier aus Westberlin, die persönlich beim Polizeipräsidium unter Vorlage eines Passbildes und Entrichtung einer Gebühr von 3,- DM abzuholen waren. Wichtig war, dass im Zusammenhang mit den Aufenthaltsgenehmigungen im Vorfeld alle Orte aufgelistet werden mussten, die in der *DDR* zum Beispiel durch Exkursionen

⁹⁷¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 23. Juli 1965, S. 5.

⁹⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 23. Juli 1965, S. 5.

⁹⁷³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Organisationsplan für die Karl-Marx-Universität Leipzig zur Durchführung der 550-Jahrfeier vom 1.-18.10.1959, S. 1-2.

⁹⁷⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Organisationsplan für die Karl-Marx-Universität Leipzig zur Durchführung der 550-Jahrfeier vom 1.-18.10.1959, S. 2.

besucht werden sollten. Die gleichen Bedingungen galten für die Pressevertreter aus dem Ausland.⁹⁷⁵

Die ausländischen Gäste sollten im Gegensatz zu den Teilnehmern aus der *DDR* in Hotels untergebracht werden. Es war anhand der Unterlagen im Archiv jedoch nicht ersichtlich, ob die Besucher aus dem Ausland hierdurch besser gestellt wurden oder andere Gründe für diese Vorgabe vorlagen. Für je fünf Gäste wurde ein Betreuer mit den entsprechenden Sprachkenntnissen abgestellt. Diese mussten dem *Staatssekretariat* namentlich bekannt gegeben werden. Eine Besonderheit bestand bei den Teilnehmern aus Westberlin, welche durch die Betreuer abgeholt wurden: „*Die Abholung von Gästen aus Westberlin bedarf der besonderen Genehmigung des Staatssekretariats. Die Betreuer melden sich bei ihrer Ankunft in Berlin bei dem Sekretär der Kommission.*“⁹⁷⁶

Die Gäste aus dem Ausland erhielten ein Tagegeld in Höhe von 25 *DM* und ihnen wurden kostenlos Unterkünfte zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer aus der *DDR* mussten alle Kosten selber tragen. Für die Tage der Feierlichkeiten wurden unter anderem 450.000 *DM* bereitgestellt. Wer diesen Organisationsplan formuliert hat, geht aus den Unterlagen nicht hervor. Die hier beschriebenen Vorgaben kamen aber nachweisbar von den zuständigen Behörden.⁹⁷⁷

Nach dem Mauerbau blieben diese Formalitäten zur Einreise von ausländischen Gästen bestehen. Dies zeigt sich am Beispiel der internationalen Jahrestagung 1964. Die Gäste aus den *Sozialistischen Ländern* reisten „*auf Dienst- oder Privatvisum ein*“. Die übrigen ausländischen Teilnehmer erhielten nach der Anmeldung für die Tagung „*Einreiseanträge*“, die ausgefüllt zurückgesandt werden mussten. Eine Sonderregelung gab es für die Gäste aus der *BRD*. Sie waren aufgefordert „*die auf der Anmeldekarte erwünschten Angaben*“ zu machen, wodurch ihnen „*Einreisevisa bzw. Aufenthaltsgenehmigungen*“ ausgehändigt wurden.⁹⁷⁸

Das Präsidium der *WGV* vertrat 1965 die Meinung, „*daß gegen gezielte Einladungen von westdeutschen Referenten im Prinzip nichts einzuwenden ist*“. Weiter heißt es im Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung:

„*Es wird jedoch Wert darauf gelegt, daß nur die Kollegen eingeladen werden, die die Gewähr dafür bieten, daß sie unserem Staat nicht ausgesprochen feindlich gegenüberstehen.*“

⁹⁷⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Organisationsplan für die Karl-Marx-Universität Leipzig zur Durchführung der 550-Jahrfeier vom 1.-18.10.1959, S. 2-3.

⁹⁷⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Organisationsplan für die Karl-Marx-Universität Leipzig zur Durchführung der 550-Jahrfeier vom 1.-18.10.1959, S. 3.

⁹⁷⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Organisationsplan für die Karl-Marx-Universität Leipzig zur Durchführung der 550-Jahrfeier vom 1.-18.10.1959, S. 5.

⁹⁷⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Programmheft zum Internationalen Tierärztekongress vom 15.-17.10.1964 in Leipzig, S. 22.

Das Veröffentlichen von Fortbildungslehrgängen in westdeutschen Zeitschriften wird für nicht opportun gehalten. ⁹⁷⁹

Es kam vor, dass ausländischen Referenten die Teilnahme an Tagungen verwehrt wurde. So wurde der Einreiseantrag von Prof. KÖHLER (BRD), der zu einer Tagung der *Fachsektion Geflügelkrankheiten* eingeladen war, durch den *Landwirtschaftsrat* abgelehnt,⁹⁸⁰. Der *Sekretar* der *WGV*, HEIDER, war für die Informationsweitergabe an KÖHLER verantwortlich, da dieser in einem Schreiben die Nennung der Gründe erbat⁹⁸¹. Leider wurden sie im Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung nicht festgehalten. Dieses Vorkommnis führte wahrscheinlich dazu, dass HEIDER einen Monat später im April 1965 im Präsidium eine kurze Erläuterung zu diesem Thema abgab. Seine Aussage ist wie folgt im Protokoll festgehalten wurden: *„Mit den ausländischen Referenten ist erst dann zu verhandeln, wenn die vorgesehene Veranstaltung durch das Präsidium bestätigt und mit dem Landwirtschaftsrat abgestimmt ist“*⁹⁸². Damit wollte man die Wiederholung derartig unangenehmer Nachfragen sicherlich vermeiden. Prinzipiell musste die Einladung von Referenten aus dem Ausland *„rechtzeitig“*⁹⁸³ erfolgen, *„da deren Vorträge der Bewilligung durch die Abteilung Internationale Zusammenarbeit beim Landwirtschaftsrat [bedurften]“*⁹⁸⁴.

Ebenfalls auf der Präsidiumssitzung im April 1965 wurde ein ähnlicher Fall thematisiert. Die *Bezirkssektion Potsdam* hatte den Referenten AEHNELT zu einer Tagung eingeladen. Der *Landwirtschaftsrat* verweigerte jedoch die Aufenthaltsgenehmigung, da man der Ansicht war, dass über das Thema ebenso ein Wissenschaftler aus der *DDR* referieren könnte. Um welches Thema es sich in dem Vortrag handelte, geht aus dem Protokoll nicht hervor. Ebenso sind keine Angaben zur Herkunft und Tätigkeit von AEHNELT festgehalten. In Folge dieser beiden Vorfälle wurde auf der Präsidiumssitzung beschlossen, gleichzeitig mit den Programmen für die Tagungen auch die Referenten zu nennen, die eine Aufenthaltsgenehmigung benötigten. Dadurch konnten die staatlichen Einrichtungen vor der Einladung ihre Zustimmung geben.⁹⁸⁵

⁹⁷⁹ Die Zitate dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der 1. erweiterten Präsidiumssitzung in Berlin am 21.1.65, S. 7.

⁹⁸⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 18.3.1965 in Berlin, S. 8.

⁹⁸¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 18.3.1965 in Berlin, S. 8.

⁹⁸² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 22.4.1965 in Berlin, S. 5.

⁹⁸³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 39] Sammelmappe zur Fortbildung und Spezialisierung für den Zeitraum 1964-1967; Fortbildung – Rechenschaftsbericht 1965 und Ausblick für 1966, S. 8.

⁹⁸⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 39] Sammelmappe zur Fortbildung und Spezialisierung für den Zeitraum 1964-1967; Fortbildung – Rechenschaftsbericht 1965 und Ausblick für 1966, S. 8.

⁹⁸⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 22.4.1965 in Berlin, S. 7.

Die Konsequenz war, dass von nun an eine Liste über die ausländischen Referenten für das folgende Jahr angefertigt wurde, welche zunächst vom Präsidium beschlossen und dann vom *Landwirtschaftsrat* gebilligt werden musste⁹⁸⁶. Auf die Tatsache, dass vor der Einladung von Referenten aus dem Ausland auch das Präsidium zustimmen musste, wurde 3½ Jahre später auf der erweiterten Präsidiumssitzung erneut hingewiesen⁹⁸⁷.

Aus diesen Beispielen ergibt sich der Eindruck, dass in den Jahren 1964/1965 der Einfluss der übergeordneten Behörden bezüglich der internationalen Beziehungen zunehmend größer wurde. Gründe für die Verweigerung der Aufenthaltsgenehmigung wurden entweder gar nicht genannt oder mussten vom Präsidium der *WGV* erst hinterfragt werden. Oder sie erscheinen wie im letzten Fall politisch motiviert und lassen den Eindruck einer Abschottung gegenüber dem westlichen Ausland entstehen. Es wird hier deutlich, dass man darauf bedacht war, hauptsächlich Referenten aus der *DDR* aufzustellen. Ein Grund könnte sein, dass die Förderung der eigenen Wissenschaftler im Mittelpunkt stand. In manchen Formulierungen entsteht aber auch der Eindruck, dass man die Außenwirkung vermeiden wollte, nach der das Veterinärwesen der *DDR* auf die Expertise westlicher Referenten angewiesen sei.

Die Teilnahme als Gast auf den Tagungen war jedoch weiterhin möglich. So nahmen an der 3. Fachtagung der *Fachsektion Kleintierkrankheiten* im Jahr 1965 u. a. drei Schweizer, vier Österreicher und 46 westdeutsche Kollegen teil. Auch hier wurde von HEIDER betont, „*daß gegen gezielte Einladung westdeutscher Referenten im Prinzip nichts einzuwenden ist*“⁹⁸⁸. Die Veröffentlichung der Thematik der Tagung in den Fachzeitschriften der *BRD* hielt er jedoch „*für nicht opportun*“⁹⁸⁹. Der Vorsitzende der *Fachsektion Kleintierkrankheiten*, CHRISTOPH, musste sich im Vorfeld von HEIDER über die Formalitäten der Einreiseanträge aufklären lassen. HEIDER hatte darauf hingewiesen, die Unterlagen so schnell wie möglich dem Sekretariat der *WGV* zukommen zu lassen, welches diese wiederum an den *Landwirtschaftsrat* weiterleiten wollte. CHRISTOPH erklärte, dass der vorhergehende Präsident NEUNDORF [im Mai 1965 war ROTHE Präsident der *WGV* geworden] Ende 1964 der Veröffentlichung in westdeutschen Zeitschriften zugestimmt hatte. Weiterhin musste er sich rechtfertigen, warum er Dr. Wolf-Dieter PRIEUR aus Duisburg als Vorsitzenden für ein „*Round-table-Gespräch*“ zum Thema Narkose bestimmt hatte, nachdem Dr. MAGDA aus Charkow abgesagt hatte. Die anschließende Diskussion ergab, dass die *Bezirks-* und *Fachsektionen* „*auch darüber beraten [sollten], wie eine politische Betreuung, insbesondere der*

⁹⁸⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11. August 1966, S. 5.

⁹⁸⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.3.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 5.

⁹⁸⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 21.5.1965 in Berlin, S. 3.

⁹⁸⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 21.5.1965 in Berlin, S. 3.

westdeutschen Teilnehmer erfolgen könnte. Abschließend heißt es dazu im Protokoll: „*Es sind alle Möglichkeiten zu nutzen, um die westdeutschen Teilnehmer mit der Politik unserer Partei und der Regierung vertraut zu machen*“. Wenn also schon Teilnehmer aus der BRD dabei waren, sollten diese auch von den Vorzügen des Sozialismus erfahren. Damit derartige „Fehler“ zukünftig vermieden werden, hatte das Präsidium einen Monat zuvor im April 1965 Richtlinien „für die Durchführung und Vorbereitung von Veranstaltungen“ erlassen, die aber in den gesichteten Unterlagen im Archiv nicht vorlagen.⁹⁹⁰

An der Jahreshaupttagung 1965 nahmen dann aber lediglich noch zwei westdeutsche Tierärzte teil⁹⁹¹.

Einen weiteren Beleg für die ablehnende Haltung der übergeordneten Behörden in Bezug auf die Einladung westdeutscher Referenten liefert folgende Begebenheit. Der *Stellvertreter des Produktionsleiters des Landwirtschaftsrates im Bereich internationale Zusammenarbeit*, B. SKODOWSKI, erläutert in einem Schreiben an den Präsidenten der *WGV*, warum einem Antrag auf Einladung dreier westdeutscher Referenten (Dres. BLENDINGER, KRAUSE, BOLZ) durch die *Bezirkssektion Dresden*⁹⁹² nicht zugestimmt werden konnte.

Darin heißt es: „*Es wird immer offensichtlicher, daß eine verstärkte gezielte Einladung von Wissenschaftlern der DDR nach Westdeutschland einerseits und möglichst viele westdeutsche Wissenschaftler zu Vorträgen in die DDR zu schicken andererseits, ein Bestandteil der Politik des Versuchs der Infiltration und des ‘Aufweichens’ seitens der Kiesinger/Strauß-Regierung ist*“. SKODOWSKI hielt es für eine „wichtige politisch-ideologische Frage“ und betonte, dass die Einladung von westdeutschen Referenten zu Fortbildungsveranstaltungen der *Bezirkssektionen* den Eindruck erwecken könnte, dass man „nur von Vertretern dieser Länder lernen“ kann. Seiner Meinung nach gab es in den *Sozialistischen Ländern* genügend geeignete Referenten und das bedeutete: „*Weltniveau ist auch auf ihrem Gebiet nicht gleich ‘Westniveau’*“. Vielmehr wies er darauf hin „bei den Veterinärmedizinern stärker als bisher das Bewußtsein und den Stolz zu entwickeln, Bürger des Staatsvolkes der DDR zu sein“. Danach formulierte er in seinem Schreiben den entscheidenden Satz, der für die *WGV* und ihre Beziehungen zu westlichen Ländern und Gesellschaften bedeutend sein sollte: „*In diesem Sinne bitte ich auch auf die Bezirksvorstände der Gesellschaft einzuwirken, auf westdeutsche Referenten zu den Fortbildungsveranstaltungen zu verzichten und vielmehr Referenten aus der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern einzuladen*“. Es kann davon ausge-

⁹⁹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 21.5.1965 in Berlin, S. 3.

⁹⁹¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25.11.1965, S. 3.

⁹⁹² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Niederschrift über die Sitzung des Kollegiums des Präsidiums am 22.2.67.

gangen werden, dass es sich hierbei nicht um eine freundliche Bitte, sondern eine Vorgabe der übergeordneten Behörde handelte. Die Einladung von Prof. Dr. Walther BOLZ (*Landwirtschaftliche Hochschule Stuttgart-Hohenheim*) befürwortete SKODOWSKI. Er erwartete jedoch noch die schriftliche Bestätigung, dass dieser zusammen mit Kollegen aus der DDR ein Lehrbuch herausgeben würde. Dies war offensichtlich der Grund für seine wohlwollende Entscheidung. Er bat aber darum zu prüfen, ob dieses Lehrbuch nur in der DDR oder auch in Westdeutschland erscheinen würde. Dies wäre eventuell ein Grund gewesen, die Teilnahme zu verweigern.⁹⁹³

Ob Prof. BOLZ an der Tagung teilnahm, geht aus den Unterlagen im Archiv nicht hervor. Einen Tag vor dem Schreiben von SKODOWSKI wurde vom *Kollegium* eine Honorarzahung an den Referenten gebilligt⁹⁹⁴. Hier war man bis dahin also von einer Teilnahme ausgegangen bzw. hat sie befürwortet.

Auffallend ist, dass der Brief an den Präsidenten der *WGV* „Prof. Dr. Rode“⁹⁹⁵ adressiert ist. Der damalige Präsident hieß jedoch ROTHE. Ob es ein peinlicher Tippfehler war oder mangelnde Kenntnis, lässt sich nicht nachvollziehen, zeugt in Anbetracht der Brisanz dieses Briefes jedoch nicht von Professionalität.

In einem Schreiben, das er nicht ganz zwei Wochen später an den Präsidenten der *WGV* richtete, verwendete er den richtigen Namen. Darin nahm er Bezug auf fünf Einreiseträge für Referenten einschließlich ihrer Ehefrauen aus „*nichtsozialistischen Staaten*“. Er lehnte auch diesen Antrag ab und verwies auf das oben zitierte Schreiben vom Februar 1967. SKODOWSKI formulierte darin: „*Durch die neuesten Enthüllungen des Staatssekretariats für westdeutsche Fragen der DDR über die Wühl- und Zersetzungstätigkeit der Bonner Regierung gegen unsere Republik, werden die darin enthaltenen Feststellungen noch erhärtet*“. Ab dem 01.03.1967 trat eine „*Ordnung über die Internationale Zusammenarbeit im Verantwortungsbereich des Landwirtschaftsrates der DDR für Einreisen aus nichtsozialistischen Ländern*“ in Kraft. Daraus zitierte SKODOWSKI in seinem Schreiben:

„*Über Anträge auf Einreisen aus nichtsozialistischen Staaten entscheidet nach Abstimmung mit dem Stellvertreter des Produktionsleiters für Internationale Zusammenarbeit*

- *für den Bereich der Produktionsleitung des LWR der DDR – die zuständigen Stellvertreter des Produktionsleiters*

⁹⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Schreiben vom Stellvertreter des Produktionsleiters im Landwirtschaftsrat Skodowski an den Präsidenten Rothe vom 23.2.67, S. 1-2.

⁹⁹⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Niederschrift über die Sitzung des Kollegiums des Präsidiums am 22.2.67.

⁹⁹⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Schreiben vom Stellvertreter des Produktionsleiters im Landwirtschaftsrat Skodowski an den Präsidenten Rothe vom 23.2.67, S. 1.

- für die dem LWR der DDR unterstellten Betriebe, Institutionen und Einrichtungen – die Leiter dieser Organe.“⁹⁹⁶

Damit betonte er seine Weisungsbefugnis. Diese Vorgaben mussten eingehalten werden, „wenn Einreisen von Personen aus nichtsozialistischen Ländern nicht zu umgehen sind“. Für solche Fälle war es von diesem Zeitpunkt an notwendig „ein genaues Besuchs- und Besichtigungsprogramm“ im Vorfeld zu erstellen und „einen politisch zuverlässigen und fachlich versierten Genossen zu benennen, der die Gäste betreut“. Fraglich ist, was mit nicht zu „umgehenden Einreisen“ gemeint war. Die Tatsache, dass für den *Landwirtschaftsrat* nur politisch überzeugte Tierärzte für die Betreuung in Frage kamen, spiegelt wider, dass sich der politische Einfluss der übergeordneten Behörden weiter verstärkte und nicht die wissenschaftliche Interessen der *WGV* oder ihrer Mitglieder im Vordergrund standen.⁹⁹⁷

Nur wenig später wurden die Ausreiseträger des Präsidenten ROTHE und des Präsidiumsmitglied THAMM für die Teilnahme am 3. Tierärztekongress in Jugoslawien, der vom 16.03.-18.03.1967 stattfand, abgelehnt. Hier handelte es sich offenbar um einen bürokratischen Akt, da SKODOWSKI eine „Vorlage zur Beschlussfassung“ einforderte, deren „Ausarbeitung und Mitzeichnung [...] durch die zuständigen zentralen staatlichen Organe sowie die Beschlussfassung“ in der verbleibenden Zeit bis zum Ausreisetermin jedoch nicht mehr möglich war. Hieraus geht hervor, dass selbst die Teilnahme an Veranstaltungen in den *Sozialistischen Ländern* nicht ohne weiteres möglich war.⁹⁹⁸

Im gleichen Jahr nahm ROTHE am Welttierärztekongress in Paris teil⁹⁹⁹. Eine Reise nach Frankreich wurde dem durchaus kritischen (siehe oben) ROTHE also zugestanden. Es ist anhand der Unterlagen im Archiv der *WGV* schwierig einzuschätzen, was die Bedingungen und Voraussetzungen für die Teilnahme an Tagungen im Ausland waren. Spätestens mit dem Mauerbau waren die Hürden für Auslandsreisen nur schwer zu überwinden. Die Zuspitzung des *Kalten Krieges* führte auch zu Repressionen beim internationalen wissenschaftlichen Austausch der Veterinärmediziner der *DDR*. Es sollte auf Basis eines Stolzempfindens oder des Ringens um Anerkennung im westlichen Ausland ab Mitte der 60er Jahre möglichst kein

⁹⁹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Schreiben vom Stellvertreter des Produktionsleiters im Landwirtschaftsrat Skodowski an den Präsidenten Rothe vom 2.3.1967, S. 1-2.

⁹⁹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Schreiben vom Stellvertreter des Produktionsleiters im Landwirtschaftsrat Skodowski an den Präsidenten Rothe vom 2.3.1967, S. 2.

⁹⁹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Schreiben vom Stellvertreter des Produktionsleiters im Landwirtschaftsrat Skodowski an den Präsidenten Rothe vom 7.3.1967.

⁹⁹⁹ Vgl. Kapitel 3.16.

Wissenschaftler aus der *BRD* oder anderen westlichen Ländern auf Veranstaltungen in der *DDR* referieren. Trotzdem waren auch die Teilnahmen an Tagungen in den *Sozialistischen Ländern* von einem großen bürokratischen Aufwand begleitet, der zumindest Spontanität nicht mehr zuließ.

Die Teilnahme als Gast an Veranstaltungen in der *DDR* war unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin möglich. Sie wertete die Veranstaltungen und damit die *DDR* auf, während eine Teilnahme als Referent eine Bedürftigkeit implizierte. So wurde dem Antrag von Dr. SCHWESINGER aus Kanada¹⁰⁰⁰, an der Jahreshaupttagung im Februar 1969 teilzunehmen, vom *Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft (RLN)*, der die Folgeinstitution des *Landwirtschaftsrates* darstellte, zugestimmt¹⁰⁰¹. Zuvor hatte aber die *Abteilung Veterinärwesen* des *RLN* das Präsidium aufgefordert mitzuteilen, ob es bei seinem letzten Aufenthalt in der *DDR* im Jahre 1964 „negative Erscheinungen“¹⁰⁰² gegeben hatte.

Einen zusammenfassenden Überblick über die Teilnahme an internationalen Tagungen gibt der *Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974*. Sieben Jahre nach dem oben beschriebenen Schreiben von SKODOWSKI an ROTHE sind in diesem Jahr auf Einladung lediglich zwei Mitglieder der *WGV* nach Ungarn und vier Mitglieder nach Polen gereist. Aus dem Ausland nahmen insgesamt 21 Personen an Veranstaltungen der *WGV* teil. Darunter 2 aus Bulgarien, 9 aus Polen, 6 aus Ungarn und 4 aus der damaligen *CSSR*. Im Jahr 1974 fanden also keine Reisen in das westliche Ausland statt und ebenso nahm kein westlicher Wissenschaftler an Tagungen in der *DDR* teil. Der wissenschaftliche Kontakt zumindest mit dem *Kapitalistischen Ausland* war scheinbar nicht mehr vorhanden.¹⁰⁰³

In den Protokollen und Dokumenten der *WGV* aus den 80iger Jahren ändert sich der Eindruck der geringen Reisetätigkeiten von Tierärzten aus der *DDR* wieder. In diesen Jahren herrschte eine rege Teilnahme an Tagungen und Kongressen im Ausland seitens einiger *WGV*-Mitglieder. Ebenso wurden, wie aus den Protokollen der Präsidiumssitzungen ersichtlich, Referenten und Gäste aus dem Ausland zu Tagungen der *Bezirkssektionen*, der *Fachkommissionen*, der Arbeitskreise oder des Präsidiums der *WGV* eingeladen. Vorrangig kamen diese aus den *Sozialistischen Ländern*, mit denen ein Abkommen zwischen der *WGV* und „Schwester-

¹⁰⁰⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Protokoll über die Kollegiumssitzung am 21. August 1968, S. 3.

¹⁰⁰¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Protokoll über die Kollegiumssitzung am 8.11.1968, S. 1.

¹⁰⁰² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Protokoll über die Kollegiumssitzung am 18. September 1968, S. 2.

¹⁰⁰³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 10.

organisationen“ bestand. Die *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreise mussten die Namen der ausländischen Referenten, die sie beabsichtigten für das nächste Jahr zu ihren Jahrestagungen einzuladen, im Vorfeld in Form eines Antrages beim *Sekretär* der *WGV* einreichen. Dabei ging es offiziell u. a. um die Planung der entstehenden Kosten. Das Präsidium stimmte zum Beispiel auf der Sitzung vom Oktober 1984 den Einladungen der Kollegen aus dem *SW* und dem *NSW*¹⁰⁰⁴ zu. Das letzte Wort zur Einladung von Referenten aus dem *NSW* hatte aber das *Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft*, dem die Vorschläge übermittelt wurden.¹⁰⁰⁵

Dieses Vorgehen wird auch im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Juli 1985 belegt. Beraten wurde u. a. über die Einladung von insgesamt 21 Referenten aus dem *NSW*. Da eine Veranstaltung gemeinsam von den *Fachkommissionen* mit den beiden *Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin* der Universitäten in Berlin und Leipzig durchgeführt werden sollte, wurden 20 der Referenten vom *Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen* ausgewählt bzw. eingeladen. Das Präsidium stimmte den Einladungen „unter Vorbehalt der Genehmigung des *Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR*“ zu. Außerdem ist im Protokoll festgehalten: „In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß genau abzuwägen ist, welche Referenten für unsere Tagungen aus dem Ausland eingeladen werden sollen, damit auch für uns ein entsprechender Wissenszuwachs zu erwarten ist“.¹⁰⁰⁶

In den handschriftlichen Notizen zu dieser Präsidiumssitzung, die zusammen mit dem Protokoll archiviert wurden, sind zur Diskussion folgende stichpunktartige Aussagen von Friedhelm HORSCH¹⁰⁰⁷ festgehalten: „Genau abwägen, ob *NSW* Referenten wirklich eingeladen werden müssen. Korrespondenz unterliegt den entsprechenden Bedingungen“¹⁰⁰⁸. WERNICKE konnte auf Nachfrage nicht sagen, welche Bedingungen hier gemeint waren. Grundlegend sei es aber „um politische Dinge“¹⁰⁰⁹ gegangen.

Es ist anhand der wenigen Hinweise davon auszugehen, dass sich die Überprüfung des oben zitierten möglichen Wissenszuwachses auf die Referenten aus dem westlichen Ausland bezogen hat. Den Einladungen von Referenten aus den *Sozialistischen Ländern* wurde v. a. Anfang und Mitte der 80er Jahre in der Regel zugestimmt. Es ist in Protokollen, von denen handschriftliche Notizen im Archiv enthalten sind, ersichtlich, dass die im Präsidium stattge-

¹⁰⁰⁴ SW: Sozialistisches Wirtschaftsgebiet, NSW: Nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet.

¹⁰⁰⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) vom 9. Oktober 1984, S. 2.

¹⁰⁰⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 9. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) vom 3. Juli 1985, S. 3.

¹⁰⁰⁷ Anm. Autor: Er war Mitte der 70er Jahre Vorsitzender der Fachkommission Schweineproduktion.

¹⁰⁰⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Präsidiumssitzung 3.7.1985 [handschriftliche Notizen], S. 1.

¹⁰⁰⁹ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 03.12.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der *FU*-Berlin.

fundenen Diskussionen im offiziellen Protokoll teilweise entschärft oder in einer politischen Verklammerung verfasst wurden. So ist bei den Aussagen von HORSCH zu vermuten, dass weniger der mögliche Wissenszuwachs, als die politische Motivation im Mittelpunkt der Überlegungen stand. Dass die von HORSCH erwähnten Bedingungen sogar für die Korrespondenzen galt, kann der Notiz entnommen werden. Belegbar ist, dass die Einladungen für westdeutsche Referenten über das Ministerium liefen und dort geprüft wurden. Es gibt dagegen keine Hinweise, dass eine Ablehnung Auswirkungen auf oder Folgen für die *WGV* hatte. Gegen eine grundlegende ablehnende Haltung zur Einladung von Referenten aus dem westlichen Ausland innerhalb der *WGV* spricht die Aussage des Präsidenten HEIDER zu den Symposien des *Arbeitskreises Milchhygiene und Eutergesundheit*, „auch hochspezialisierte Referenten aus dem *NSW* [...] einzuladen“. Diese Anmerkung ist im Zusammenhang mit der Auswertung des Arbeitsberichtes des *Arbeitskreises* im Protokoll festgehalten. HEIDER erklärte auf der gleichen Präsidiumssitzung, dass er eine Einladung zur Teilnahme am 14. Kongress der italienischen Gesellschaft für Geflügelpathologie erhalten hat. Da seitens der Italiener Interesse bestand, die Beziehungen zur *WGV* zu intensivieren, sollte HEIDER die Reise nutzen, um Verhandlungen diesbezüglich zu führen. Das Präsidium stimmte der Teilnahme zu. Ob er die Reise antrat, ist aber anhand der Unterlagen im Archiv nicht sicher zu klären.¹⁰¹⁰

Welche Kriterien die Entscheidungen des *Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* über die Teilnahme von Mitgliedern der *WGV* an Tagungen im Ausland oder über die Einladung von Referenten aus dem *Kapitalistischen Ausland* beeinflussten, kann anhand der gesichteten Unterlagen nur ansatzweise beantwortet oder gemutmaßt werden. War es eher Willkür oder gab es eine gewisse Systematik? Weitere Hinweise könnte die Recherche in den Kontrakten liefern. An dieser Stelle kann ausschließlich auf Fakten aus den Präsidiumsprotokollen und auf Einzelfälle verwiesen werden. So beschloss das Präsidium im Februar 1986, den Vorsitzenden des *Arbeitskreises Milchhygiene und Eutergesundheit*, Prof. SCHULZ, zu einem Symposium nach Espoo in Finnland zu delegieren¹⁰¹¹. Das Symposium fand in der Zeit vom 10. bis zum 12.06.1986 zum Thema Mastitiden statt¹⁰¹². Erst im Juli 1986 ist unter der Beschlusskontrolle im Tagesordnungspunkt 1 festgehalten, dass die Teilnahme nicht erfolgte. Das *MLFN* hatte keine Zusage erteilt¹⁰¹³. Es kann anhand der Unterlagen nicht nachvollzogen werden, warum die Teilnahme verwehrt wurde.

¹⁰¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 9. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 3. Juli 1985, S. 6-7.

¹⁰¹¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der *WGV* – Kongreßhalle am Zoo-Leipzig - vom 19. Februar 1986, S. 4+6.

¹⁰¹² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der *WGV* – Kongreßhalle am Zoo-Leipzig - vom 19. Februar 1986, S. 4.

¹⁰¹³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 15. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 9. Juli 1986, S. 2.

Obwohl im Jahr 1987 die Zusage der staatlichen Leitung erfolgte, dass der *WGV* eine Mitgliedschaft in internationalen Gesellschaften offen steht¹⁰¹⁴, erfolgte deshalb offensichtlich noch keine Öffnung gegenüber dem westlichen Ausland. Auf der Präsidiumssitzung am 17.06.1987 wurde unter dem Tagesordnungspunkt 5 die „*Bestätigung der einzuladenden ausländischen Referenten und Gäste zu den Veranstaltungen*“¹⁰¹⁵ behandelt. Demnach stimmte das Präsidium der Teilnahme von Referenten aus der *CSSR*, der Ungarischen Volksrepublik, der Volksrepublik Polen, der Volksrepublik Bulgarien, der Mongolei, aus Kuba und der *UdSSR* an den Tagungen der *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreisen im Jahr 1988 zu¹⁰¹⁶. Bei der *Bezirkssektion Erfurt* war die Zusage des Präsidiums je einen Referenten aus der *CSSR* und Ungarn einladen zu dürfen, an eine Bedingung gebunden. Die *Bezirkssektion* musste nachweisen, „*daß je ein 1 Referent aus der DDR in den beiden Partnerländern auftritt*“¹⁰¹⁷. Aus einer zu diesem Präsidiumsprotokoll gehörenden Auflistung der ausländischen Referenten geht hervor, dass zwei Referenten aus der *BRD*, die an den Veranstaltungen der *Fachkommission Pferde* und der *Fachkommission Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* teilnehmen sollten, handschriftlich durchgestrichen worden sind¹⁰¹⁸. Bei der *FK Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* handelte es sich um die möglichen Referenten Dr. STOLLE oder Prof. REUTER¹⁰¹⁹. Für die *FK Pferde* wurde kein Name angegeben¹⁰²⁰. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Teilnahme seitens der staatlichen Behörden untersagt wurde. Im Protokoll der Präsidiumssitzung heißt es dazu:

„*Zur Frage der Einladung von Referenten aus dem kapitalistischen Ausland wurde eine lebhafte, zum Teil kontroverse Diskussion geführt.*

*Durch den Präsidenten wurde abschließend betont, daß bei Veranstaltungen der WGV, zu denen Referenten aus dem NSW eingeladen werden, kompromislos [sic] die Grundsätze der durch den Minister erlassene [sic] IZ-Ordnung für den Bereich Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft in Anwendung zu bringen ist“.*¹⁰²¹

¹⁰¹⁴ Vgl. Kapitel 3.16.

¹⁰¹⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 21. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. Juni 1987, S. 1.

¹⁰¹⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 21. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. Juni 1987, S. 5-6.

¹⁰¹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 21. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. Juni 1987, S. 6.

¹⁰¹⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Ausländische Referenten und Gäste zur Jahrestagung der Fachkommissionen, Arbeitskreise und Bezirkssektionen, 17.06.87, TOP 5.

¹⁰¹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Ausländische Referenten und Gäste zur Jahrestagung der Fachkommissionen, Arbeitskreise und Bezirkssektionen, 17.06.87, TOP 5.

¹⁰²⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Ausländische Referenten und Gäste zur Jahrestagung der Fachkommissionen, Arbeitskreise und Bezirkssektionen, 17.06.87, TOP 5.

¹⁰²¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 21. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. Juni 1987, S. 6.

Das ‐IZ‐ stand für ‐Internationale Zusammenarbeit‐. Verantwortlich dafür war die *Abteilung Internationale Verbindungen* beim Ministerium.¹⁰²²

Mehr wurde im Protokoll der Präsidiumssitzung dazu nicht festgehalten. Ein Jahr später im Juni 1988 erhielt die *Fachkommission Pferde* im Gegensatz zum Vorjahr die Erlaubnis, neben zwei Gästen aus Ungarn und einem Gast aus der damaligen CSSR, auch zwei Gäste aus der BRD einzuladen. Ebenso wurde der Einladung eines Gastes aus der BRD durch den *Arbeitskreis Zuchthygiene* zugestimmt. Namen wurden im Protokoll nicht genannt. Die Gründe dafür liegen wahrscheinlich in der zunehmenden politischen Öffnung gegenüber der BRD, die auch die Grundlage für den wissenschaftlichen Austausch der *WGV* mit der *Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG)* darstellte. So informierte der Präsident HEIDER auf der gleichen Präsidiumssitzung und unter dem gleichen Tagesordnungspunkt festgehalten über das bevorstehende Treffen mit dem Präsidenten der *DVG* und eine mögliche ‐Unterzeichnung einer Vereinbarung‐^{1023, 1024}

WERNICKE beantwortete die Frage, warum in den 80er Jahren immer mal wieder Referenten aus der BRD an Tagungen in der DDR teilnahmen, jedoch sich über die Teilnahme von Mitgliedern der *WGV* im *Kapitalistischen Ausland* kaum Informationen im Archiv der *WGV* finden, mit seinen persönlichen Erfahrungen aus der Zeit seiner Anstellung bei der *WGV*. So schilderte er, dass ein Grund die fehlenden Anforderungen bzw. Einladungen aus den entsprechenden Ländern waren. Ihm waren rückblickend keine Anforderungen diesbezüglich bekannt. Das änderte sich erst Ende der 80er Jahre mit dem Aufbau der Verbindungen zur *DVG*. Nach Aussagen von WERNICKE war dies zunächst ein rein persönlicher Kontakt zwischen HEIDER und dem damaligen Vorsitzenden der *DVG*, Anton MAYR. Sehr aktiv war demnach Olaf DIETZ, der als Vertreter der DDR an internationalen Veranstaltungen teilgenommen hatte. Dass er der Vertreter der DDR in den Teilgesellschaften der *Welttierärztegesellschaft* gewesen sei, hatte er WERNICKE gegenüber geäußert.¹⁰²⁵

3.11 Die Einflussnahme der übergeordneten Behörden Anfang der 60iger Jahre bis zum Rücktritt von T. Koch 1962

In diesem Kapitel sollen konkret die Versuche der Einflussnahme auf die Gesellschaft und, wenn möglich, deren Erfolg beschrieben werden. Außerdem sollen dort, wo es als entscheidend für die Beantwortung der Fragestellungen der vorliegenden Arbeit erscheint, die politischen Standpunkte der Präsidiummitglieder und der sich daraus ergebende Einfluss auf

¹⁰²² WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

¹⁰²³ Vgl. Kapitel 3.32.

¹⁰²⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 26. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 22. Juni 1988, S. 3.

¹⁰²⁵ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

die *WGV* wiedergegeben werden. Die folgenden Ausarbeitungen stützen sich im Wesentlichen auf die Protokolle der Präsidiumssitzungen.

Zunächst zeigte sich während der Recherchen der Unterlagen Anfang der 60iger Jahre eine bewusste, vom *Staatssekretariat* als übergeordnete Behörde vorgegebene Orientierung bei der Übernahme der *Monatshefte für Veterinärmedizin*¹⁰²⁶. In diesem Zusammenhang sind jedoch keine direkten Vorgaben der Behörden in den Quellen auffindbar.

Vielmehr scheint hier zunächst eine Art „Lenkung“ aus dem Hintergrund stattgefunden zu haben, die hauptsächlich von NEUNDORF und aufgrund seiner Erkrankung eingeschränkt auch von THEILE dem Präsidium gegenüber artikuliert wurden. Wie schon im Kapitel 3.8 erwähnt, hatte NEUNDORF gute Beziehungen zum *Staatssekretariat* und war Hauptakteur des Präsidiums bei der Gestaltung der Übernahme der Fachzeitschrift. Eine gewisse Nähe zu den übergeordneten Behörden ist THEILE aufgrund seiner Positionen als *Sekretar* der *WGV* und der zurückliegenden Tätigkeit als stellvertretender Minister im *Ministerium für Forst- und Landwirtschaft* zuzuschreiben. Er war damit Teil der aufsichtsführenden und politisch-direktiven Lenkung.

Das Verhältnis des damaligen Präsidenten der Gesellschaft, KOCH, [Parteizugehörigkeit unbekannt] zum *Staatssekretariat*, lässt sich deutlich anhand des Protokolls vom 13.07.1962 einschätzen. Er kündigt hier im thematischen Zusammenhang mit der repräsentativen Teilnahme von Gesellschaftsmitgliedern an Tagungen im Ausland erstmals öffentlich seinen Rücktritt an¹⁰²⁷. Das *Staatssekretariat* hatte bei einem Treffen mit den *Sekretaren* aller wissenschaftlichen Gesellschaften der *DDR* die ablehnende Haltung in Bezug auf die Teilnahme an Tagungen im *Kapitalistischen Ausland* deutlich gemacht, worüber THEILE im Juni 1962 dem Präsidium berichtete¹⁰²⁸.

KOCH selbst hatte an dieser Sitzung nicht teilgenommen, bezog aber auf der folgenden Sitzung am 13.07.1962 dazu Stellung. Er selbst sah die Einstellung des *Staatssekretariats* zur Teilnahme an Tagungen im Ausland als „eine wesentliche Einschränkung“ für sich selbst, da er Österreicher war und somit „die *DDR* im Ausland in keiner Weise vertreten“ konnte. Folglich wäre es ihm nicht möglich gewesen, an Tagungen im westlichen Ausland teilzunehmen. Als Beispiel nannte er die Verweigerung der Teilnahme seiner Person an einem Kongress für Anatomie in Genua. KOCH führte dazu weiter aus: „Wenn er nach aussen [sic] die *DDR* nicht vertreten kann, so könne er sie natürlich auch nicht nach innen vertreten und er sei gezwungen von seinen sämtlichen gesellschaftlichen Tätigkeiten, die er hier ausübt, zurückzutreten“. Er bat den Anwesenden Vertreter des *Staatssekretariats* PILZ zu erfragen,

¹⁰²⁶ Vgl. Kapitel 3.8.

¹⁰²⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 13. Juli 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 3.

¹⁰²⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 7. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 16-17.

ob „die Dinge so liegen und es sollte ihm dann mitgeteilt werden, daß er für die DDR nicht mehr tragbar sei“.¹⁰²⁹

Die Herren THEILE, PILZ und NEUNDORF versuchten in der anschließenden Diskussion die Wogen zu glätten und machten darauf aufmerksam, „daß nicht daran gedacht war, ausländische Staatsbürger zu diskriminieren“ und diese bei „entsprechende[n] Voraussetzungen“ auch die Kongresse im Ausland besuchen könnten. Zur Absage für die Teilnahme am Kongress in Genua erläuterten sie, dass sich die staatlichen Organe entschieden hatten, aufgrund der politischen Verhältnisse an einer solchen Tagung in einem aus ihrer Sicht *Kapitalistischen Land*, nicht teilzunehmen. Außerdem sollte zukünftig „nur mit *Delegationen ins Ausland gereist*“ werden, was vermutlich auch eine Reaktion auf die internationale politischen Lage nach dem Mauerbau darstellte. KOCH fügte hinzu, dass er auf die Kongresse der *Deutschen Anatomischen Gesellschaft* „angewiesen war, da er niemals Gelegenheit hatte, an den *Anatomenkongressen der sozialistischen Länder teilzunehmen*“. Man bescheinigte KOCH in der Diskussion auf der Präsidiumssitzung, „daß er als *Ausländer fest auf dem Boden der DDR steht und seine Einstellung den Prinzipien der wissenschaftlichen Dialektik entspricht*“, er aber „als *Präsident der Wissenschaftlichen Gesellschaft und als Ausländer sehr exponiert sei und deshalb die Lage etwas kompliziert wäre*“.¹⁰³⁰

Bemerkenswert ist, dass KOCH als Präsident der Gesellschaft diese Informationen von NEUNDORF und THEILE als politische Instruktionen übermittelt bekam und er nicht direkt, sondern über die genannten informiert wurde.

Der Disput über Auslandsreisen zum wissenschaftlichen Austausch war der Beginn der Auseinandersetzungen, die im Rücktritt des Präsidenten KOCH im gleichen Jahr mündeten. Es bleibt anzumerken, dass KOCH sich, zumindest in den zur Verfügung stehenden offiziellen Unterlagen, durchaus in seiner Wortwahl als „politisch geeignet“ für die Repräsentation nach den Vorstellungen der übergeordneten Behörden erwies. Was hier als „wissenschaftliche Dialektik“ bezeichnet wurde, lässt sich anhand des Rechenschaftsberichtes von KOCH darstellen, den er auf der Jahrestagung am 14.10.1961 in Leipzig vortrug:

„Mit großer Besorgnis verfolgten alle ehrlichen Bürger unserer Republik vor dem 13. August die sich ständig steigenden Bemühungen der Bonner und Westberliner Politiker, jede Möglichkeit zu nutzen, um unsere Republik wirtschaftlich zu schädigen, sie auf die übelste Weise zu verleumden und gegen unsere staatliche Ordnung zu hetzen. Die Gebietsforderungen, die auf Zusammenkünften der sogenannten Heimatverbände von irreführten Menschen erhoben

¹⁰²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 13. Juli 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 2-3.

¹⁰³⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 13. Juli 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 3-4.

wurden und der mit abscheulichsten Mitteln betriebene Menschenhandel ließen eine unverkennbare Parallele zum Hitlerstaat der Jahre 1938/39 entstehen. Die von Bonn seit jeher verfolgte Politik der Zurückeroberung der Ostgebiete sollte, von Westberlin ausgehend, noch in diesem Jahr zu einem bestimmten Abschluß gebracht werden. Der 3. Weltkrieg stand unmittelbar vor der Tür“¹⁰³¹.

Zum Mauerbau äußerte er sich folgendermaßen:

„Es war deshalb am 13.8.1961 erforderlich, in Übereinstimmung mit den Mitgliedstaaten des Warschauer Vertrages Maßnahmen zu treffen, die in Berlin klare Verhältnisse zu schaffen und den Frieden in Deutschland zu sichern hatten“¹⁰³².

Und über die „Arbeiterklasse“ und die „friedliebenden Menschen aller Bevölkerungsschichten“ heißt es weiter: „Dies ist auch die einzige Kraft, die in der Lage ist, den Kampf um die Wiedervereinigung Deutschlands zu führen“. Jedoch musste nach Meinung KOCHs zunächst der „Militarismus und Imperialismus in Westdeutschland überwunden werden“, bevor eine Wiedervereinigung möglich wäre und die DDR, als „der einzige rechtmäßige Staat zur Keimzelle der Wiedergeburt Deutschlands als friedliebender, antiimperialistischer, demokratischer Staat“ werden würde. Der Rechenschaftsbericht liefert weitere Beispiele dieser politisch-ideologisch geprägten Einschätzungen. Erst auf Seite 4 beginnt die sachliche Auswertung der gesellschaftlichen Arbeit des vergangenen Jahres aus Sicht des Präsidiums.¹⁰³³

Die politische Anpassungsfähigkeit Tankred KOCHs endete jedoch beim oben geschilderten Angriff der Behörden in seine Reiserechte und wissenschaftlichen Austauschbedürfnisse. Später erklärt KOCH kurz vor der Präsidiumswahl im Oktober 1962 seine Amtsmüdigkeit, dass er „aber bereit wäre, im Präsidium weiter zu arbeiten“. Diese Äußerung hat SCHAETZ offensichtlich zum Anlass genommen, anzumerken, „daß es besser wäre, wenn der Präsident ein Genosse ist, damit die Brücke vom Präsidium zum Staatssekretariat nicht mehr notwendig ist“. In der Folge diskutierte man im Präsidium bereits über die personelle Neubesetzung, obwohl KOCH noch nicht aus dem Amt ausgeschieden war. Der Zeitpunkt entspricht der

¹⁰³¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] – Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht gegeben durch den Präsidenten der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, Prof. Dr. Koch, am 14.10.1961 anlässlich der Jahreshauptversammlung in Leipzig, S. 1-2.

¹⁰³² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht gegeben durch den Präsidenten der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, Prof. Dr. Koch, am 14.10.1961 anlässlich der Jahreshauptversammlung in Leipzig, S. 2.

¹⁰³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht gegeben durch den Präsidenten der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, Prof. Dr. Koch, am 14.10.1961 anlässlich der Jahreshauptversammlung in Leipzig, S. 2.

Phase, in der die *SED* die gutwilligen Bürgerlichen nicht mehr benötigte und ausschließlich auf ihre Kader setzte.¹⁰³⁴

Offensichtlich war die Enttäuschung KOCHs über die Einschätzung seiner Person als Repräsentant der Gesellschaft und der *DDR* tiefgreifend. Umso erstaunlicher ist es, oder aus einer anderen Perspektive betrachtet vielleicht verständlicher, dass er folgenden Entwurf des Rechenschaftsberichts verfasst hatte:

*„Anlässlich der vorjährigen Tagung [14.10.1961] konnte ich in meinem Rechenschaftsbericht feststellen, daß die Ereignisse des 13. Aug. bei vielen Menschen unserer Republik einen fruchtbaren Prozess des Sichauseinandersetzens mit den Grundlagen der Politik des Arbeiter- und Bauernstaates ausgelöst hatten. Dieser Prozeß hat bei manchen Menschen einige Vorurteile und Illusionen beseitigt und wird sie veranlassen, ihre Position zu überprüfen. Anhand der neuesten Entwicklung kann heute festgestellt werden, daß die genannten Maßnahmen vom 13. August 1961 vollauf berechtigt und notwendig waren und daß die DDR seitdem eine wesentliche Stärkung ihrer gesellschaftlichen und politischen Position errungen hat“*¹⁰³⁵.

Tankred KOCH ist ein hohes Maß an Anpassungsfähigkeit in allen politischen Systemen seines beruflichen Wirkens zu attestieren¹⁰³⁶. Dieses Zitat belegt eine tatsächlich „politisch erzwungene Dialektik“ – und zwar die durch politischem Druck einerseits und nachvollziehender bis vorausseilender Anpassung der Protagonisten der *WGV* andererseits.

In der anschließenden Diskussion machten die Präsidiumsmitglieder Vorschläge zu Abänderungen oder Erweiterungen des Rechenschaftsberichtes. In Bezug auf die „vernichtende Kritik über die Tierärzte“ seitens des Ministers Gerhard GRÜNEBERG gibt NEUNDORF Anregungen, wie man den Tierärztestand etwas positiver darstellen könnte. Unter anderem „wäre vielleicht zu empfehlen, mit einigen Worten der Inspiration zu gedenken, die die Wissenschaftl. Gesellschaft durch den Bauerntag und das Veterinärgesetz empfangen hat und weiter empfangen wird“. Hieraus wird ersichtlich, dass der Rückhalt der *WGV* und der Tierärzte der *DDR* innerhalb der politischen Institutionen zu dieser Zeit sehr gering gewesen sein muss.¹⁰³⁷

Bis zum Jahr 1962 sind in den Protokollen der Präsidiumssitzungen wenig bis gar keine Auswertungen von neuen Gesetzentwürfen oder Tagungen der Landwirtschaft enthalten. Am *VII. Deutschen Bauernkongress* hat keiner der Anwesenden auf der erweiterten Präsidiumssitzung

¹⁰³⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 17-18.

¹⁰³⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 7-8.

¹⁰³⁶ Persönlicher Hinweis Brumme auf Berichte von Helmut Scheunemann.

¹⁰³⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 12.

am 22.03.1962 teilgenommen, wodurch die Auswertung des Kongresses nicht stattfinden konnte¹⁰³⁸. Sie erfolgte mithilfe des Beschlusses des Bauernkongresses in der folgenden Präsidiumssitzung¹⁰³⁹. Das *Staatssekretariat* schien mit dieser Situation und der Arbeit der *WGV* unzufrieden und erbat in einem Schreiben an das Präsidium eine Einschätzung der Arbeit der Gesellschaft¹⁰⁴⁰. Diese sollte folgende Fragen beantworten:

- „1. *Welche Unterstützung hat die Gesellschaft der wissenschaftlichen und politischen Entwicklung ihrer Mitglieder gegeben!* [sic]
2. *An welchen Ergebnissen ist die Arbeit der Gesellschaft in der Praxis zu erkennen?*
3. *Wie ist der wissenschaftliche, politische und ökonomische Nutzen der durchgeführten wissenschaftlichen Veranstaltungen einzuschätzen.* [sic]
4. *Bestehen Verbindungen zu anderen nationalen oder internationalen Gesellschaften und wie sind diese einzuschätzen?*
5. *Wie kann das Staatssekretariat die Arbeit der Gesellschaft noch besser fördern?*
6. *Welche Vorschläge für Schwerpunkte, die im Arbeitsprogramm der Gesellschaft für 1963 aufgenommen werden sollten, werden unterbreitet?*“¹⁰⁴¹

In der anschließenden Diskussion innerhalb des Präsidiums wurde festgestellt, dass die Punkte 1 bis 3 von den *Bezirkssektionen* beantwortet werden müssten. Die Meinung des Präsidiums zu Punkt 4 war, „*daß nicht genug Möglichkeiten eines echten wissenschaftl. Austausches vorhanden sind, sondern nur rein zufällige*“. Die Frage 5 wurde im Protokoll der Präsidiumssitzung dahingehend beantwortet, dass das *Staatssekretariat* die Arbeit der Gesellschaft durch die Ermöglichung von Studienreisen fördern könnte. Es ist anzunehmen, dass die Positionierung zu den Punkten 4 und 5 des im Stile kommunistischer Kritik und Selbstkritik verfassten Fragenkatalogs nicht die gewünscht war.¹⁰⁴²

Die Unzufriedenheit mit der Arbeit des Präsidiums mündete auf Wunsch des *Staatssekretariats* in der Einberufung einer außerordentlichen Präsidiumssitzung am 28.09.1962. Anwesend waren für das Präsidium der *WGV*: KOCH, NEUNDORF, SCHAETZ, THEILE, SCHULZ, THIEDE, RIEDEL, PAGEL, WOYCIECK und BEER. RUDELDT fehlte entschuldigt. Als

¹⁰³⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 22. März 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 8.

¹⁰³⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 10. Mai 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin, S. 7.

¹⁰⁴⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 21.

¹⁰⁴¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 21.

¹⁰⁴² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin, S. 22.

Vertreter des *Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen* nahmen EIBRIG, seinerzeit *Abteilungsleiter für Mathematik, Naturwissenschaft und Landwirtschaft* und Dr. PILZ teil.¹⁰⁴³

Die Arbeit des Präsidiums stand auf dem Prüfstand. EIBRIG erklärte, dass in einem Vorgespräch mit KOCH die Fragen bereits einvernehmlich besprochen wurden. „*Nach Meinung des Staatssekretariats wurden die Ziele, die sich die Gesellschaft im Statut gestellt hat [sic] nicht erreicht*“. Im Detail betraf das die „*Einflussnahme auf die Entwicklung der sozial. Landwirtschaft*“, die den Ansprüchen nicht genügte.¹⁰⁴⁴

Grundlage für die Einschätzung des *Staatssekretariats* war die Einsichtnahme in Unterlagen des Präsidiums. Inwiefern diese öffentlich waren oder ein prinzipielles Anrecht der übergeordneten Behörde bestand diese einzusehen, ist nicht nachvollziehbar. So konnte jedoch durch das *Staatssekretariat* die Kritik formuliert und belegt werden, dass die Plenen und Beschlüsse der *SED* und der Regierung im Präsidium nicht behandelt worden sind. Auch der *VII. Deutsche Bauernkongress* wurde, nachdem der Tagesordnungspunkt zunächst fallen gelassen wurde, nach Ansicht des *Staatssekretariats* nicht genügend reflektiert. Dadurch waren diese Beschlüsse nicht wie gewünscht „*zur Richtschnur der Arbeit des Präsidiums*“ geworden. Neben dem Vorwurf, dass sich das Präsidium nicht an den Vorgaben der Regierung orientierte, wurde kritisiert, die Anleitung der *Bezirkssektionen* nicht konsequent zu verfolgen. Es wurde sich demnach auf „*die Bestätigung der neugebildeten Vorstände*“ sowie die „*Mittelbewilligung*“ beschränkt. Dadurch fand nach Meinung des *Staatssekretariats* ein „*Autarkiebestreben einzelner Sektionen*“ statt, welches in der Einladung von ausländischen Referenten ohne Genehmigung und in einer selbstständigen Finanzpolitik mündete. Es gäbe keine Vorgaben für die „*Schwerpunkte der Arbeit der Bezirkssektionen in einem bestimmten Zeitraum*“, was sich in den unterschiedlich zu bewertenden Leistungen widerspiegelte. Die Festlegung des Präsidiums den *Bezirkssektionen* einen Betreuer an die Seite zu stellen, „*wurde [...] von den Bezirkssektionen als eine Beleidigung empfunden*“.¹⁰⁴⁵

Später im März 1964 wurde jeder *Bezirks- und Fachsektion* ein Präsidiumsmitglied „*zur Unterstützung und wenn erforderlich Anleitung bei der Durchführung ihrer Aufgaben*“¹⁰⁴⁶ zur

¹⁰⁴³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 1.

¹⁰⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 1-2.

¹⁰⁴⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 2, 7, 8.

¹⁰⁴⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 19. März 1964 in Berlin, S. 3-4.

Seite gestellt, die als *Mentoren* bezeichnet wurden und an den Vorstandssitzungen und Tagungen der *Bezirkssektionen* teilnehmen sollten¹⁰⁴⁷.

Bei den Ausführungen des Vertreters des *Staatssekretariats* auf der außerordentlichen Präsidiumssitzung gab weniger die wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft Anlass zur Kritik, sondern v. a. die Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Gesellschaften in der *DDR*, besonders zur *Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft*. Ein weiterer Kritikpunkt war die Entwicklung der *Monatshefte für Veterinärmedizin*. NEUNDORF hatte aufgrund der bevorstehenden Präsidiumswahl im Auftrag des Präsidiums mit dem *Staatssekretariat* Kontakt aufgenommen. Das *Staatssekretariat* vertrat die Meinung, dass „*einige Veränderungen notwendig sind*“. Ein wichtiger Aspekt für die Ausarbeitungen in diesem Kapitel ist die Tatsache, dass das *Staatssekretariat* seine Vorstellungen über die zukünftige Zusammensetzung des Präsidiums artikuliert. Sie sollte „*etwas breiter sein*“ und jüngere Kollegen einbeziehen. Und „*bei der Aufgabenstellung der Gesellschaft ist es wichtig, sich stärker auf die Landwirtschaft zu orientieren, ohne dabei den eigenen Charakter zu verlieren*“. Zur Umsetzung dieser Vorstellungen heißt es im Protokoll: „*Es sollte die Frage geprüft werden, ob nicht evtl. ein Kliniker an die Spitze des Präsidiums gestellt wird, der von der wissenschaftlichen Arbeit her einen stärkeren Kontakt mit der Landwirtschaft hat*“.¹⁰⁴⁸

Außerdem wurde die Unterstützung des Präsidenten durch den *Sekretar* als ungenügend betrachtet, was wohl v. a. auf die Erkrankung von THEILE zurückzuführen war. Damit war ebenso, wie aus den vorausgegangenen Zitaten ersichtlich, die politische Anleitung der Mitarbeiter der *WGV* und des Präsidiums durch den *Sekretar* gemeint. Die mangelnde Unterstützung hatte sich nach Meinung des *Staatssekretariats* auf die Arbeit im Präsidium negativ ausgewirkt. Hier legte die übergeordnete Behörde dem Präsidium nahe, über die Weiterbeschäftigung von THEILE nachzudenken. Das Präsidiumsmitglied SCHAETZ bat PILZ anschließend, die Punkte, in denen man unzufrieden mit der Arbeit des Präsidiums war, zu benennen und wies auf die Konkurrenzsituation der verschiedenen Gesellschaften hin. PILZ erklärte daraufhin lediglich, dass die Einschätzung des *Staatssekretariats* „*mit zum Ausgangspunkt des Rechenschaftsbericht genommen werden*“ sollte und trug diese dem Präsidium vor. In dieser Analyse findet sich der Grundtenor der zuvor beschriebenen Kritik wieder, der durch Zitate verdeutlicht werden kann. So heißt es darin: „*Durch das Präsidium wurden in den vergangenen 3 Jahren wesentliche Punkte des Statuts nicht erfüllt, d.h. die gestellten Aufgaben konnten nicht oder z.T. nur formal gelöst werden*“. Zu der Nichtbeachtung der Beschlüsse der Regierung wurde im Protokoll festgehalten: „*Ausgewertet wurde lediglich ein Punkt des Ministerratsbeschlusses vom 20.4.61, der sich mit der Änderung des Statuts der*

¹⁰⁴⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 19. März 1964 in Berlin, S. 3.

¹⁰⁴⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 2-3.

*Gesellschaft befaßt. Dabei wurden wichtige politische Gesichtspunkte ausser [sic] Acht gelassen“.*¹⁰⁴⁹

Hier wird deutlich, dass die übergeordnete Behörde und die Regierung erwartete, dass politische Erwägungen, die bei den Vorgaben immer eine Rolle spielten, auch vom Präsidium der *WGV* übernommen und an die Mitglieder vermittelt werden sollten.

Des Weiteren missfiel dem *Staatssekretariat* die Diskussion um den § 2 d) des Statuts¹⁰⁵⁰, in dem es zu den Aufgaben der Gesellschaft heißt: „*Zusammenarbeit mit allen deutschen tierärztlichen Gesellschaften und Vereinigungen mit dem Ziel, zur Wiederherstellung der Einheit Deutschland beizutragen*“¹⁰⁵¹. Der Abänderung dieses Paragraphen wurde zunächst vom Präsidium nicht zugestimmt, später wurde er ohne Abstimmung durch die Mitglieder gestrichen¹⁰⁵².

Als eine „*absonderliche Gestaltung*“ bezeichnete die übergeordnete Behörde die Entwicklung der Tagesordnungspunkte der Präsidiumssitzungen der letzten zwei Jahre. Im Wesentlichen wären in den letzten zwei Jahren nur die Jahreshaupttagungen, die Übernahme der *Monatshefte* und Statutenänderungen behandelt worden. Besonders der Zeitaufwand für die Vorbereitung der Jahrestagungen wurde kritisiert. Dazu heißt es im Protokoll: „*Oft standen formale Probleme und Nebensächlichkeiten im Mittelpunkt, die überhaupt nicht die Arbeit des Präsidiums belasten dürfen*“. Das Resümee der Jahreshaupttagung von 1960, die mit 20.000 DM vom Staat bezuschusst wurde, war selbst in der Präsidiumssitzung negativ. Vor allem das schlechte fachliche Niveau wurde hervorgehoben. Gleiches gab es über die nationale Tagung in Leipzig 1961 zu berichten. Diese Einschätzungen stammten vom Präsidium selbst und lagen durch die Einsichtnahme der Protokolle dem *Staatssekretariat* vor. An dieser Stelle ist es verständlich, warum seitens der staatlichen Behörde hier Unverständnis bestand, da das Präsidium für die Organisation der Tagung schließlich selbst zuständig war.¹⁰⁵³

Die Analyse des *Staatssekretariats* war äußerst umfangreich. Es wurde ebenfalls auf die Übernahme der *Monatshefte für Veterinärmedizin* eingegangen. Ein für notwendig gehaltener schneller Abschluss der Übernahme wurde demnach nicht erreicht. Stattdessen kam es nach Meinung des *Staatssekretariats* bei der Diskussion um Formalitäten immer wieder zu Zeitverzögerungen und im Ergebnis war sich das Präsidium über die Zusammensetzung der Schriftleitung nicht einig. „*Auch für die unsachlichen Äusserungen [sic] von Präsidiums-*

¹⁰⁴⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 3-5.

¹⁰⁵⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 5.

¹⁰⁵¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1960), S. 4.

¹⁰⁵² Vgl. Kapitel 3.2.

¹⁰⁵³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 6.

mitgliedern zu Fragen der Monatsheftübernahme ergab sich, dass durch einen Professor¹⁰⁵⁴ der Berliner Fakultät diese Angelegenheit dann so dargestellt wurde, dass man jetzt aus den Monatsheften ein LPG-Blättchen machen wolle. Auch die in diesem Zusammenhang hochgespielten angeblichen Differenzen zwischen der Berliner und Leipziger Fakultät, tragen nicht zur Erhöhung des Ansehens der Monatshefte bei“.¹⁰⁵⁵

In den Ausführungen wird weiterhin anhand der Paragraphen des Statuts, die die Aufgaben der Gesellschaft beinhalteten, das Versagen der Gesellschaft erläutert. Zum Beispiel wurde von der Möglichkeit der Stellung eines Gutachters durch die Gesellschaft bei Konfliktsituationen nur einmal Gebrauch gemacht und dabei die Abgabe des Gutachtens noch verzögert. Die im Statut festgehaltene Umsetzung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis wurde ebenfalls nicht umgesetzt und die Staatsorgane dahingehend nicht unterstützt. Weiterhin wurden neue Forschungsergebnisse aus anderen *Sozialistischen Ländern* nicht an die Mitglieder weitergegeben.¹⁰⁵⁶

Das *Staatssekretariat* äußerte nicht nur deutliche Kritik, es hatte auch konkrete Verbesserungsvorschläge, die jedoch keine Alternativen oder Spielräume für die *WGV* zuließen. Damit wurde die Arbeitsweise des Präsidiums neu definiert, das in Zukunft nach einem Arbeitsplan arbeiten sollte. Zusätzlich gab das *Staatssekretariat* vor, eine Aufgabenverteilung innerhalb des Präsidiums umzusetzen, die Präsidiumssitzungen besser vorzubereiten und die Diskussionen, die bisher v. a. unter den Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ gefallen sind, ausgelagert und vom *Sekretar* oder Präsidenten selbstständig entscheiden zu lassen. Die Zusammensetzung des neu zu wählenden Präsidiums sollte zahlenmäßig der „*neuen Aufgabenstellung der Tierärzte in der sozialistischen Praxis*“ entsprechen. Nach Meinung des *Staatssekretariats* wären jeweils 4 Repräsentanten „*der zwei Hauptgruppen Wissenschaftler und Staatspraktiker*“ angemessen gewesen. „*Ausserdem [sic] ist bei den Vorschlägen auf eine vernünftige politische und altersmäßige Zusammensetzung zu achten*“, heißt es weiter im Protokoll. Hieraus ist ersichtlich, dass eine Verjüngung des Präsidiums und politische Verlässlichkeit angestrebt wurde. Der neue Präsident der *WGV* sollte „*mit den vielfältigen Problemen der sozial. Landwirtschaft als Tierarzt vertraut sein*“, „*ein besonderes Ansehen genießen und über gute politische und organisatorische Fähigkeit [sic] verfügen*“. Ähnliche Eigenschaften wurden für den *Sekretar* gefordert. Der vom Präsidium zukünftig aufzustellende Arbeitsplan, musste „*von den Beschlüssen von Partei und Regierung*“ ausgehen. Im Einzelnen war damit v. a. das Schwerpunktthema Fortbildung und die Mitwirkung bei der Einführung des neuen

¹⁰⁵⁴ Anm. Autor: Name nicht bekannt.

¹⁰⁵⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 7.

¹⁰⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 8-9.

Veterinärgesetzes gemeint, außerdem die „*Umgestaltung der Monatshefte für Veterinärmedizin in ein tierärztliches Publikationsorgan, das die neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis eines sozialistischen Staates propagiert*“.¹⁰⁵⁷

Die letzten Absätze der Ausführungen und zukünftigen Aufgaben des Präsidiums lauteten:

„*Verstärkte Mitwirkungen bei der Neugestaltung des veterinärmedizinischen Studiums und Einflußnahme auf die Thematik der tierärztlichen Forschungsaufgaben.*

Herstellung enger Beziehungen zu den im § 2 genannten wissenschaftlichen Institutionen und Einrichtungen, insgesamt Verwirklichung der im § 2 festgelegten Aufgaben.

Jedes Präsidiumsmitglied wird für ein bestimmtes Arbeitsgebiet verantwortlich gemacht und legt Rechenschaft über die geleistete Arbeit ab.

Grundlegende Verbesserungen aller organisatorischen Arbeiten durch den Sekretar. Gündliche [sic] Vorbereitungen der Sitzungen, exakte Beschlußfassung und Kontrolle, Herstellung von Verbindungen zu wissenschaftlichen Gesellschaften und Einrichtungen anderer sozialistischer Staaten.“¹⁰⁵⁸

In der folgenden Diskussion versuchten die Präsidiumsmitglieder zu einigen Punkten der Kritik Stellung zu nehmen und bestimmte Tatsachen zu rechtfertigen oder zu erläutern. Zu dem Versuch der politischen Instrumentalisierung der *WGV* ist im Protokoll der Präsidiumssitzung jedoch nur wenig festgehalten. Erklärend wird darin dargestellt, dass die „*Popularisierung der Beschlüsse von Partei und Regierung*“ durch den *FDGB* in den Bezirken umgesetzt wurde. Die Kritik an der mangelnden Kenntnis selbiger wurde auf die ungenügende Arbeit der „*staatlichen Veterinärverwaltung*“ zurückgeführt, die zur Folge hatte, „*daß selbst BTÄ über die neuesten Beschlüsse nicht orientiert [waren]*“. *EIBRIG* äußerte dazu auf der Präsidiumssitzung, „*daß die Gesellschaft darüber wachen muß, daß die neuen gesetzlichen Bestimmungen auch angewandt werden*“.¹⁰⁵⁹

Am Festhalten der Kritik seitens des *Staatssekretariats* und seiner anwesenden Vertreter änderten die Erklärungsversuche jedoch nichts. Auch wenn *EIBRIG* eine Einseitigkeit der Einschätzungen zugab, so sollten diese im Rechenschaftsbericht des Präsidiums erwähnt werden. Es wurde anschließend vorgeschlagen, einen 2. Vizepräsidenten zu wählen, um den *Sekretar* mehr Unterstützung zukommen zu lassen. Die neue Struktur des Präsidiums sollte nach Vorschlag des *Staatssekretariats* wie folgt aussehen:

¹⁰⁵⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 10-11.

¹⁰⁵⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 11-12.

¹⁰⁵⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 12.

- 4 Wissenschaftler,
- 4 Staatspraktiker,
- 1 Vertreter der TGA,
- 1 Vertreter der Bezirkstierkliniken,
- 1 Kreistierarzt,
- 1 Bezirkstierarzt,
- 1 Vertreter des Ministeriums.¹⁰⁶⁰

Eine personelle "Wunschliste" (Tabelle 41) des *Staatssekretariats* existierte ebenfalls. Die damaligen Präsidiumsmitglieder THEILE, THIEDE, RIEDEL, PAGEL, BEER und RUDELT waren nicht darunter. Man beschloss bei den Vertretern der Praktiker im Präsidium eine Aufteilung in drei Staatspraktiker und einen privaten Praktiker. Die gewünschte Zusammensetzung des Präsidiums erforderte auch aufgrund der Erhöhung der Anzahl der Mitglieder eine Änderung des § 5 der Statuten. Das Präsidium stimmte den Vorschlägen des *Staatssekretariats* „ohne Änderungswünsche“ zu.¹⁰⁶¹

Auch die Zusammensetzung der Schriftleitung der *Monatshefte* sollte nach den Vorstellungen des *Staatssekretariats* die verschiedenen Berufsgruppen widerspiegeln. Als Vorschlag wurden genannt:

- 4 Professoren,
- 1 BTA,
- 1 Vertreter des Ministeriums,
- 1 Vertreter der Fachschule Rostock,
- 1 praktischer Tierarzt,
- 1 Vertreter der TGA,
- 1 praktischer Tierarzt.¹⁰⁶²

Nachdem gegen diesen Vorschlag ebenfalls keine Einwände durch die Präsidiumsmitglieder erhoben wurden, beschloss man direkt die personelle Zusammensetzung der Schriftleitung. Sie bestand damit aus: LEISTNER, FARCHMIN, HUMMEL, HAUCKE, MEYER, KOLB, HEINICKE, LINSERT und UHLEMANN.¹⁰⁶³

¹⁰⁶⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 12-13.

¹⁰⁶¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 14-15.

¹⁰⁶² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 15.

¹⁰⁶³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 15.

Tabelle 41: Kandidatenliste des Sekretariats zur Präsidiumswahl 1962¹⁰⁶⁴

NEUNDORF, SCHULZ, SCHAETZ, KOCH, BIERBACH, KRAUSE, WOYCIECK, PAECH,
WIECK, WÖTZEL, STÖCKCHEN, L. HEIDE, HILLEBRAND, LINSERT, GRUNER, KLAUS,
WOLL, SIEGERT, HEINICKE,
HEIDER (Sekretar)

Die Personalien werden in diesem Zusammenhang dargestellt, weil daraus ersichtlich wird, dass die Vorstellungen des *Staatssekretariats* bezüglich der Zusammensetzung des Präsidiums und der Schriftleitung im Wesentlichen übernommen wurden. Es geht aus dem Protokoll nicht hervor, ob die Diskussion innerhalb des Präsidiums durch die Anwesenheit der Vertreter des *Staatssekretariats* oder der geäußerten Kritik beeinflusst worden ist. Zeitzeugen können leider nicht mehr befragt werden. Die Neuwahl fand nicht wie geplant im Oktober 1962 statt, da die Tagung aufgrund eines Tierseuchenausbruchs ausfiel¹⁰⁶⁵. Das später gewählte Präsidium entsprach dann auch nicht vollständig den hier genannten Vorstellungen¹⁰⁶⁶.

Es bleibt festzustellen, dass dies der erste direkte sowie nachweisliche und zugleich erfolgreiche Versuch des *Staatssekretariats* war, die Zusammensetzung, Arbeit und Belange der Gesellschaft nach den eigenen Vorstellungen zu ändern, zu leiten und vorzugeben. Der Hauptgeldgeber der *WGV* hatte zuvor eher indirekt durch einzelne Präsidiumsmitglieder an der Entscheidungsfindung mitgewirkt. Vor allem der *Sekretär* bzw. *Sekretar* stand mit den staatlichen Institutionen in engen Kontakt. Die Bestätigung der Statutenänderung oder anderer Formalitäten geschah nach Sichtung und Einschätzungen der Unterlagen im Archiv eher im Hintergrund. Bis auf das Thema Auslandsreisen hielt sich der Staat hier eher zurück. Vor dem Hintergrund des Mauerbaus und der internationalen Abschottung der *DDR* gegenüber dem Westen, ist auch die politische Ideologisierung vieler gesellschaftlicher Bereiche zu berücksichtigen. Retrospektiv betrachtet erscheint es nur logisch, dass die Regierung und ihre staatlichen Institutionen auch politischen Einfluss auf die *WGV* ausübten. Letztendlich ging es auch um die Umsetzung der Planwirtschaft. Die außerordentliche Rolle der Veterinärmediziner, der *Veterinärtechniker* und *Veterinäringenieure* in der Landwirtschaft veranlasste vermutlich die Regierung alles daran zu setzen, die *WGV* und damit die Tierärzte ideologisch gleichzuschalten, um ihre Vorstellungen von der Produktion tierischer Lebensmittel umgesetzt zu sehen. Die Kritik wird direkt an das Präsidium herangetragen und sich dabei im Wesentlichen auf die Aufgaben in den Statuten bezogen, die vom *Staatssekretariat* in den letzten Jahren mitgestaltet wurden. Dabei wurde viel Wert darauf gelegt, dass die „sozialistische Landwirtschaft“ gefördert, der Staat nach außen hin positiv dargestellt und v. a. die Vorgaben

¹⁰⁶⁴ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 14.

¹⁰⁶⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 6. Dezember 1962, S. 2.

¹⁰⁶⁶ Vgl. Kapitel 3.3.5.

des Staates erfüllt werden. Es wurden konkret die mangelnde Leitungsfähigkeit des Präsidiums gegenüber den *Bezirkssektionen* hervorgehoben und die Vorstellungen des *Staatssekretariats* artikuliert. Die Präsidiumsmitglieder vermochten es nicht, sich kollegial gegen diese Einmischung der übergeordneten Behörde zu positionieren.

In der folgenden Präsidiumssitzung am 25.10.1962 nimmt KOCH nach Durchsicht der Analyse des *Staatssekretariats* zu den Vorwürfen Stellung. Er war auf der Sitzung im September 1962 zwar anwesend, hatte auf dieser aber offensichtlich auf eine Meinungsäußerung verzichtet. Anwesende Gäste auf der Präsidiumssitzung im Oktober waren der Vertreter des *Staatssekretariats* PILZ und der Mitarbeiter der *Abteilung Landwirtschaft des Zentralkomitees* STRÜMPF. KOCH argumentierte den Vorwurf der Nichtberücksichtigung der Plenen des *Zentralkomitees* damit, dass kein Präsidiumsmitglied daran teilgenommen hatte. „*Wenn das Staatssekretariats so großen Wert darauf gelegt hätte, daß das Präsidium sich darüber bespricht*“, hätte man ein Präsidiumsmitglied einladen sollen. Alternativ hätte ein Mitarbeiter des *Staatssekretariats* die für die *WGV* wichtigen Punkte herausarbeiten und dem Präsidium zur Beratung vorlegen können. „*Aber nichts sagen und nur das, was in der Zeitung steht zur Verfügung stellen und viele Monate später Vorwürfe machen, warum nichts geschehen ist*“. Ähnlich äußerte er sich über den *VII. Bauernkongress*, bei dem ebenfalls keine tierärztlichen Vertreter eingeladen waren. Außerdem wurde nach der Auffassung des Präsidenten der *WGV* „*die Veterinärmedizin direkt gar nicht angesprochen*“. Er monierte dabei, dass das Präsidium an den Beschlüssen des *Ministerrates* nicht beteiligt gewesen ist, sondern davon erst nach der Veröffentlichung erfuhr. Damit wird deutlich, dass die Politik die Entscheidungen, die die Landwirtschaft und die Veterinärmedizin betrafen nicht mit der *WGV* abstimmten. Andererseits sah KOCH offensichtlich in vielen anderen Themen keinen direkten Zusammenhang zur Arbeit der *WGV*. Dort wo die *WGV* tangiert wurde, hätte man das Präsidium darüber informieren können. So war ihm nicht bekannt, dass Inhalte des Ministerratsbeschlusses vom 20.04.1961 direkt die *WGV* betrafen. Zumal die Gesellschaft an den Beschlüssen nicht mitgewirkt hatte, was nach § 2 der Statuten aber vorgesehen war. KOCH sah die Hauptaufgabe des Präsidiums sowieso in der Durchführung der Jahrestagungen.¹⁰⁶⁷

Auch konnte er den Vorwurf bezüglich der Statutenänderung und der Übernahme der *Monatshefte* nicht verstehen. So ließ sich das seiner Meinung nach „*nicht über das Knie brechen*“. Dazu heißt es weiter im Protokoll: „*Das Staatssekretariat belastet die Gesellschaft mit diesen Aufgaben und macht gleichzeitig den Vorwurf, das Präsidium habe sich zu lange damit beschäftigt*“. Im Protokoll ist dazu eine bemerkenswerte Äußerung von KOCH festge-

¹⁰⁶⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 1, 2, 3, 5, 6.

halten wurden. Er wertete die Kritik an der „*Ausführlichkeit der Diskussion über die Monatshefte*“ als „*eine Beschränkung des Rechts der Meinungsäußerung*“.¹⁰⁶⁸

Genauso sei das angesprochene niedrige Niveau der Tagung 1960 auf die Vortragenden zurückzuführen und nicht auf die Gesellschaft. „*Im übrigen [sic] sollte doch das Staatssekretariat froh sein, wenn das Präsidium nach so einem erheblichen Aufwand an geleisteter Arbeit, wie es eine Jahrestagung darstellt, noch hinterher so viel Verantwortungsbewußtsein beweist und harte Kritik an sich selbst übt*“. Er verteidigte auf dieser Sitzung den *Sekretar THEILE*, dem die Fähigkeit abgesprochen wurde, sich zu den Vorträgen auf der Tagung kritisch äußern zu können. KOCH hielt fest, dass THEILE dies den Klinikern im Präsidium überlassen wollte, seine eigene Einschätzung jedoch noch deutlich negativer ausfiel.¹⁰⁶⁹

Auch den Vorwurf der mangelnden Anleitung der *Bezirkssektionen* seitens des Präsidiums wies KOCH entschieden zurück. Nach den Statuten war derartiges nicht vorgesehen und „*[d]ie Vorstände der Bezirkssektionen bestehen aus Männern, die denken und lesen können und zu bestimmten Dingen ihre eigene Ansicht haben*“. Außerdem waren den *Bezirkssektionen* die praktischen Probleme näherliegend und somit war es eine bewusste Entscheidung ihnen Freiräume für deren Bewältigung zu geben.¹⁰⁷⁰

Die Vorwürfe zu den Beziehungen zur Gewerkschaft und zu anderen Gesellschaften betrachtete er als einseitig. Diese hatten keine Bestrebungen für eine Zusammenarbeit gezeigt. KOCH verstand nicht „*warum das der Gesellschaft abverlangt werden soll[te]*“. „*Wenn die Tierärzte sich immer anbieten, dann würde damit doch nur die Abneigung gegen die Tierärzte erhöht werden, die sowieso unausgesprochen verbreitet ist*“.¹⁰⁷¹

Gerade die für die übergeordneten Behörden wichtige Zusammenarbeit mit der *Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft* war offensichtlich ein entscheidender Punkt. Auch hier wurde der *WGV* der Vorwurf gemacht, nicht aktiv daran zu arbeiten. Von Seiten der *Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft* kam jedoch keine Initiative. Besonders das Verhältnis der Landwirte zu den Tierärzten spielte hierbei eine Rolle. So erläutert KOCH, dass sich das Präsidium

¹⁰⁶⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 3-4.

¹⁰⁶⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 4.

¹⁰⁷⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 5.

¹⁰⁷¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 5-6.

„dagegen gewehrt hat, daß die Tierärzte als eine Art Landwirte zweiter Gattung betrachtet werden“.¹⁰⁷²

Er betonte noch mal, dass die Arbeit im Präsidium ehrenamtlich sei und die geforderten Veränderungen bzw. Arbeitsweisen nur von hauptamtlichen Positionen zu leisten wären. Er empfand den vom *Staatsekretariat* geforderten Mehraufwand für die Arbeit im Präsidium deshalb als nicht gerechtfertigten Zwang. Die Zusagen über den geringen Umfang des Arbeitsaufwandes und die Übernahme der meisten Aufgaben durch seine Mitarbeiter vor seiner Präsidentschaftsübernahme, hatten sich nicht bewahrheitet. Enttäuscht zeigte er sich davon, dass die Kritik nicht schon eher ausgesprochen wurde, sondern bis kurz vor Ende der Wahlperiode damit gewartet wurde.¹⁰⁷³

KOCH ging davon aus, dass nach dieser Kritik an seiner Person sein Rücktritt erwartet wurde und legte nach seinen Ausführungen seine Präsidentschaft nieder¹⁰⁷⁴. Seine offene Gegenpositionierung kann als mutig bewertet werden.

Der Vertreter des *Staatsekretariats*, PILZ, wertete die Aussagen des Präsidenten folgendermaßen: „Seine Worte bestätigen die Richtigkeit der Analyse in vollem Umfang. Das, was dargelegt worden ist, zeigt deutlich, daß der Inhalt nicht richtig verstanden worden ist, daß man sich keine Gedanken gemacht hat, wie die Arbeit des Präsidiums ausgehend von den im 17. Plenum gestellten Aufgaben, weiter entwickelt werden muß. Es ist auch nicht zu erwarten, daß alle Herren die Worte von Herrn Koch billigen.“¹⁰⁷⁵

Diese Einschätzung besiegelte das Schicksal des Präsidenten KOCH und forderte gleichzeitig die Präsidiumsmitglieder auf, dagegen Stellung zu beziehen. KOCH bat in der Folge darum die Leitung der Sitzung abzugeben, woraufhin NEUNDORF als Vizepräsident damit beauftragt wurde. Als KOCH die Sitzung verlassen wollte, forderte ihn NEUNDORF auf zu bleiben mit den im Protokoll festgehaltenen Worten: „*Mein Freund bleib hier*“. Die Antwort von KOCH ist ebenfalls als Zitat im Protokoll der Sitzung enthalten: „*ich denke nicht daran*“. Daraufhin verließ er den Raum. Aufgrund des „*brüskierenden Verhaltens*“ stellte NEUNDORF den Antrag, KOCH aus der Gesellschaft auszuschließen und ihm die Ehrenmitgliedschaft abzuerkennen. Ein etwas harter und voreiliger Schritt gegenüber einem „Freund“. Das Präsidiumsmitglied SCHAETZ erachtete diesen Antrag als überstürzt und gab zu erwägen, dass der Tonfall des Vizepräsidenten ursächlich gewesen sein könnte. NEUNDORF hätte nach eigenen Angaben gerne Stellung bezogen. KOCH hatte im Vorfeld

¹⁰⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 6.

¹⁰⁷³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 7.

¹⁰⁷⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 7-8.

¹⁰⁷⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 8.

scheinbar geäußert, dass NEUNDORF diese „*ganze Intrige gegen Herrn Koch und das Präsidium eingerührt hätte, weil er mit aller Gewalt Präsident werden wollte*“. Offensichtlich bestand also kein freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden. NEUNDORF vermisste bei den Ausführungen des Präsidenten die „*Selbstkritik*“ und distanzierte sich davon.¹⁰⁷⁶

In der folgenden Diskussion bestätigt SCHAETZ, dass die Aufgaben des Präsidiums unklar waren und deshalb nach Ansicht des *Staatssekretariats* nicht erfüllt worden sind. Zusätzlich war ein Jahr lang der Posten des *Sekretars* nicht besetzt gewesen. Die Versuche bei der Veterinärgesetzgebung mitzuwirken, wurden dagegen, „*im Keime erstickt*“.¹⁰⁷⁷

NEUNDORF führt weiter aus, „*daß die Mitglieder der SED sich hier auch den Vorwurf des Versagens machen müssen, denn die Panne mit dem Ministerium hätte nicht passieren dürfen, wenn über die Partei das Ministerium dazu gezwungen worden wäre*“. NEUNDORF bat in der Diskussion um die Entscheidung, ob das Präsidium das Verhalten von Herrn KOCH billigt. Er nahm seinen Antrag KOCH auszuschließen wieder zurück, da er davon ausging, dass „*sein etwas scharfer Ton*“ Grund für das Verlassen der Sitzung war.¹⁰⁷⁸

Im Präsidium herrschten unterschiedliche Einschätzungen zur Situation um KOCH. Deutlich wird aus dem Protokoll, dass sich das gesamte Präsidium der Kritik stellen musste und nicht nur der Präsident. Auch über einen möglichen Ausschluss war man sich uneins.¹⁰⁷⁹

STRÜMPF stellte fest, „*daß er [Koch] sich der Verantwortung als Präsident der Gesellschaft nicht bewußt geworden ist*“. Nach Aussagen von PILZ, wurden mit KOCH Aussprachen vor und nach der letzten Präsidiumssitzung geführt, so dass er über die Kritik im Vorfeld informiert war. Er brachte bei dieser Gelegenheit seine eigenen Argumente aber nicht vor.¹⁰⁸⁰

Der einstimmige Beschluss der Diskussion lautete dann: „*Das Präsidium mißbilligt nach Form und Inhalt die Ausführungen von Herrn Koch, die sich vorzugsweise mit dem Versuch einer Widerlegung der Analyse und der Kritik des Staatsekretariats befaßt haben. Weiterhin wird die Form der Niederlegung seiner Amtsgeschäfte und das Verlassen der Präsidiumssitzung mißbilligt.*“¹⁰⁸¹

¹⁰⁷⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 9-10.

¹⁰⁷⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 10-11.

¹⁰⁷⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 11.

¹⁰⁷⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 12-13.

¹⁰⁸⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 14-15.

¹⁰⁸¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 15.

Des Weiteren wurde über den Rücktritts Antrag und den Ausschluss aus dem Präsidium diskutiert. Da zu diesem Moment nicht ganz klar war, ob KOCH diesen Wunsch direkt geäußert hat, wollte man auf die Auswertung des Tonbandes warten, mit dem die Sitzung aufgezeichnet wurde. NEUNDORF übernahm als Vizepräsident bis zur nächsten Mitgliederversammlung und Neuwahl des Präsidiums die Geschäfte. Es deutete sich aber bereits an, dass dies erst Anfang des Jahres 1963 möglich sein würde und in der Zwischenzeit ein funktionsfähiges Präsidium gebildet werden müsste.¹⁰⁸²

BRANDT war zu diesem Zeitpunkt bereits als Präsidiumsmitglied ausgeschieden, da er sich „in einer westdeutschen Fachzeitschrift in einer Buchbesprechung auf die Seite der Wiedereroberer des Ostens, der Revanchepolitiker, stellt[e]“¹⁰⁸³. So wurden auf der gleichen Präsidiumssitzung, auch um die Vorschläge des *Staatssekretariats* zur Zusammensetzung des Präsidiums umzusetzen (siehe oben), drei weitere Personen kooptiert¹⁰⁸⁴.

Hervorzuheben ist auch, dass NEUNDORF die beiden auf der Sitzung im Oktober 1962 anwesenden Präsidiumsmitglieder PAGEL und RUDELT fragte, ob sie bis zur nächsten Wahl weiter im Präsidium mitarbeiten würden oder ob sie ihr Amt niederlegen möchten¹⁰⁸⁵. PAGEL und RUDELT und noch weitere Präsidiumsmitglieder standen nicht auf der Wunschliste des *Staatssekretariats*. Dies war auch die Antwort, die RUDELT von NEUNDORF bekam, als er den Grund der Frage erfahren wollte¹⁰⁸⁶. Damit wurde deutlich, dass die Präsidiumsmitglieder, die das *Staatssekretariat* ablehnte, nur noch maximal bis zur Neuwahl mitarbeiten und nicht mehr für das neue Präsidium kandidieren durften.

NEUNDORF schlug weiterhin vor, einen Vertreter des Ministeriums „zur Stärkung der Arbeit des Präsidiums“ zu kooptieren. Der *Veterinär*rat und Mitarbeiter beim *Landwirtschaftsrat*, Dr. Wilfried HEINICKE, wurde als Präsidiumsmitglied in Erwägung gezogen und auch bestätigt. Er stand auf der Liste des *Staatssekretariats* (siehe oben) und wurde mit 6 zu 1 Stimmen gewählt. Eine handschriftliche Notiz im Protokoll verrät, dass RUDELT gegen eine Kooptierung gestimmt hatte. Wenn dieser Vermerk zum damaligen Zeitpunkt vorgenommen wurde, so ist daraus erkenntlich, in welche Richtung sich das Präsidium entwickelte. Die Kooptierung von HEINICKE war eine politische Entscheidung und offensichtlich wurden Gegenstimmen zumindest registriert und festgehalten. Es ist davon auszugehen, dass solches Verhalten Konsequenzen haben musste, aber RUDELT war ja bereits „aussortiert“ worden. RIEDEL, der auf der Sitzung nicht anwesend war, wurde ursprünglich als *Bezirkstierarzt*

¹⁰⁸² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 16-17.

¹⁰⁸³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 14.

¹⁰⁸⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 18.

¹⁰⁸⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 18.

¹⁰⁸⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 19.

(*BTA*) in das Präsidium gewählt. NEUNDORF bemerkte auf der Sitzung, dass RIEDEL jedoch nicht mehr als *BTA* tätig war und fragte, ob ein anderer *Bezirkstierarzt* kooptiert werden sollte. RIEDEL sollte bis zur nächsten Wahl Präsidiumsmitglied bleiben dürfen. Auch hier ergriff der Vertreter des *Staatssekretariats*, PILZ, das Wort und schlug vor, Dr. Ernst WOLL zu kooptieren. Auch dieser Personalentscheidung wurde nach wohlwollender Äußerung von NEUNDORF zugestimmt.¹⁰⁸⁷

NEUNDORF stellte in der erweiterten Präsidiumssitzung am 06.12.1962 die Vorkommnisse der letzten Sitzung aus dem Oktober gegenüber den Vertretern der *Bezirkssektionen* laut Protokoll wie folgt dar:

*„Dabei ereignete sich, dass Prof. Koch die Kritik soweit sie seine Person und das Präsidium betraf zu Beginn dieser Sitzung in Einzelteile zerlegte. Die Ausführungen des Herrn Koch hatten keinerlei selbstkritische Einschätzung zum Inhalt. Herr Koch hat danach die Präsidiumssitzung verlassen.“*¹⁰⁸⁸

In der Folge verlas er zwei Schreiben von KOCH, dessen Inhalte jedoch im Protokoll nicht festgehalten wurden. Das erweiterte Präsidium beschloss danach, dass NEUNDORF *„in einer persönlichen Aussprache mit Herrn Koch die noch offenen Fragen“* thematisieren sollte.¹⁰⁸⁹

Die im Oktober kooptierten Präsidiumsmitglieder wurden dem erweiterten Präsidium bekannt gegeben. Dies waren Dr. Monika KRAUSE (Staatspraktikerin), Dr. Horst KLAUS (Kreistierarzt), Dr. Ernst WOLL (Bezirkstierarzt), Dr. Martin WÖTZEL (Staatspraktiker) und Dr. Wilfried HEINICKE (Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forstwirtschaft). Der *Sekretar* THEILE trat aufgrund seiner Erkrankung zurück und Dr. Günter HEIDER (Direktor des Instituts für Geflügelkrankheiten HU) wurde als *Sekretar* bestätigt.¹⁰⁹⁰

Im Sinne der Arbeitsvorgaben des *Staatssekretariats* lautete der 2. Tagesordnungspunkt im Dezember 1962: *„Auswertung des 17. Plenum des ZK der SED und vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf den VI. Parteitag“*. Die Fragestellung dazu lautete: *„Wie ist die Stellung des Tierarztes in der tier. Produktion unter den neuen Bedingungen aufgrund der Materialien des 17. Plenums zu sehen?“* Das Ziel der Diskussion wurde gleich mit vorgegeben. Die *WGV* sollte *„konkrete Vorschläge an Partei und Regierung“* erarbeiten und darlegen *„in welcher*

¹⁰⁸⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 19-20.

¹⁰⁸⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 6. Dezember 1962, S. 2.

¹⁰⁸⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 6. Dezember 1962, S. 2.

¹⁰⁹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 6. Dezember 1962, S. 3.

Form der Tierarzt unter den neuen Prinzipien der Leitung verankert sein soll und muß“. STRÜMPF gab einige grundlegende Einschätzungen zum Plenum ab und hob die Besonderheit der dort gefällten Beschlüsse hervor. *„Die wichtigste Feststellung auf dem 17. Plenum ist, daß in der DDR die sozialistischen Produktionsverhältnisse gesiegt haben“* heißt es weiter im Protokoll der Präsidiumssitzung. Grundlage dieser Einschätzung war *„der vollständige Übergang zur genossenschaftlichen Produktion“*. Der Sieg der Produktionsverhältnisse bedeutete laut STRÜMPF jedoch noch nicht den *“Sieg des Sozialismus“*. Diese Einschätzung mündete in der Vorgabe eines Programms durch die *SED*, nach welchem sich auch die *WGV* richten sollte. Im Wesentlichen beinhalteten die weiteren Ausführungen von STRÜMPF die anstehenden Aufgaben im Bereich der Landwirtschaft und der dazugehörigen Produktion, die zum Schwerpunkt veterinärmedizinischer Tätigkeit werden sollten. Dabei sollte für die *WGV* *„die Ermittlung und Durchsetzung des wissenschaftlichen Welthöchststandes“* vordergründiges Ziel sein, da man in diesem Bereich im Vergleich zu anderen Staaten zurückgeblieben sei. Als ein Beispiel wurde von STRÜMPF eine Kastrationsmethode genannt, die in der Sowjetunion praktiziert wurde, bei der die Veterinärmedizin in der *DDR* jedoch *„über Versuche noch nicht hinausgekommen“* ist. Die *WGV* sollte hier als Multiplikator wirken und den Tierärzten der *DDR* neue internationale, wissenschaftliche und praktische Erkenntnisse zur Verfügung stellen.¹⁰⁹¹

Der *„Umwandlungsprozeß im Denken, der zu einem höheren Bewußtsein im Verhältnis zur Arbeit und zum Staat“* führen sollte, war durch die *WGV* zu fördern und zu leiten. STRÜMPF sprach hierbei auch die Ängste der Tierärzte an, die unter Umständen durch die zunehmende Bedeutung der Landwirtschaft ihre *„Berufsehre“* gefährdet sahen. Im Vordergrund stand *„die weitere Entwicklung des Veterinärwesens zu einem sozialistischen Veterinärwesen“*.¹⁰⁹²

Zur Frage der Stellung der Tierärzte in den landwirtschaftlichen Betrieben und zum Vergleich mit dem staatlichen Veterinärwesen führte STRÜMPF aus: *„Hier muss nicht von der Einheit des Veterinärwesens ausgegangen werden, sondern von der Einheit der Produktion“*. Und aus dem folgenden Satz im Protokoll wird klar, worum es ebenfalls bei der Auswahl der Tierärzte gehen sollte: *„Es ist richtig und notwendig, dass der Praktiker seine Vorschläge zur Qualifizierung bringt, denn nur er kennt die Mängel. Es geht aber nicht allein nur um die fachliche, sondern auch um die politische.“*¹⁰⁹³

¹⁰⁹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 6. Dezember 1962, S. 1, 3, 4, 5.

¹⁰⁹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 6. Dezember 1962, S. 6.

¹⁰⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 6. Dezember 1962, S. 11.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass der Staat und in dessen Vertretung STRÜMPF eine rege Diskussion über die Entwicklung des Veterinärwesens und des Berufsbildes des Tierarztes befürworteten. Die konkreten Vorstellungen über die Entwicklung der Landwirtschaft und der Rolle der Tierärzte stellten jedoch eine ergebnisoffene Diskussion mehr als in Frage. Vielmehr verdeutlichen die Äußerungen von STRÜMPF, wie sich der Tierarzt v. a. auch politisch in das System einzuordnen hatte. Im Ergebnis sollte ein neues Veterinärgesetz formuliert werden, um dessen Einführung sich eine breite Anzahl von Tierärzten sorgten. So heißt es im Protokoll: „*Man [...] glaubt, daß ein Gesetz geschaffen wird, wonach ab 1. Januar alle Tierärzte in die LPG verpflichtet werden*“. Die Tierärzte fürchteten den Verlust ihrer Selbstständigkeit, während die Art der Einordnung des Tierarztes in das neue landwirtschaftliche System zu diesem Zeitpunkt noch nicht endgültig geklärt schien.¹⁰⁹⁴

Des Weiteren wurde eine kontinuierliche Weiterbildung gefordert. Gerade ältere Tierärzte hatten nach Meinung der übergeordneten Behörden großen Nachholbedarf, um negative Auswirkungen auf ihre Arbeit zu vermeiden. „*Deshalb ergibt sich für die Wissenschaftl. Gesellschaft, die Fortbildung und Weiterqualifizierung aller Tierärzte koordiniert fest in die Hand zu nehmen*“. Hiermit war die Übernahme der gesamten Fortbildung durch die *WGV* angedeutet worden¹⁰⁹⁵.¹⁰⁹⁶

Der Grundtenor der Diskussion war, dass der Tierarzt mit seiner wissenschaftlichen Ausbildung und der Weiterbildung als Leiter die Kontrolle der tierischen Produktion übernehmen musste. Dabei spielte aber seine politische Einstellung eine Rolle, um die Vorgaben und Vorstellungen des Staates und der Partei erfüllen zu können.

Auf der Präsidiumssitzung vom 08.02.1963 teilte NEUNDORF mit, dass KOCH in einem Schreiben um die Entbindung von seinen Pflichten im Präsidium bat. Diesem Wunsch wurde durch das Präsidium einstimmig entsprochen. RIEDEL sah sich aus zeitlichen und arbeits-technischen Gründen ebenfalls nicht mehr in der Lage, im Präsidium mitzuarbeiten. Auch er bat um seine Entbindung, der ebenfalls entsprochen wurde.¹⁰⁹⁷

Die Vorschlagsliste des Präsidiums für die Neuwahl auf der Jahreshaupttagung im April 1963 unterscheidet sich geringfügig von den Vorschlägen des *Staatssekretariats* namentlich und in Bezug auf die Vertretung der einzelnen Berufsgruppen (Tabelle 42). Erstaunlicherweise sind Präsidiumsmitglieder zur Wiederwahl gestellt worden, die vom *Staatssekretariat* auf der

¹⁰⁹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 6. Dezember 1962, S. 6.

¹⁰⁹⁵ Vgl. Kapitel 3.1.9.

¹⁰⁹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 6. Dezember 1962, S. 8.

¹⁰⁹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin, S. 1-2.

Wunschliste nicht mehr benannt waren und eigentlich nicht zur Wiederwahl stehen sollten, wie zum Beispiel PAGEL und RUDELT (siehe oben und Vgl. Tabelle 41 und Tabelle 42).

Tabelle 42: Vorschlagsliste Präsidium für die Präsidiumswahl 1963¹⁰⁹⁸

Leipziger Fakultät	NEUNDORF, SCHULZ
Berliner Fakultät	SCHAETZ
Berlin	THEILE
Vertreter der freipraktizierenden Tierärzte	THIEDE
Vertreter der Staatspraktiker	PAGEL, WÖTZEL, WOYCIECK, FRAU KRAUSE
Vertreter der Institute	KLAUS
Vertreter der Bezirks- und Kreistierärzte	WOLL
Vertreter der Schlachthoftierärzte	RUDELT
Vertreter der Tiergesundheitsämter	BEER
Vertreter des Staatsapparates	HEINICKE
Vertreter der Akademie	SCHINDLER

Im Entwurf des Rechenschaftsberichts anlässlich der Jahreshaupttagung im April 1963, der von NEUNDORF vorgetragen wurde, wird dann wie vom *Staatssekretariat* gefordert auf Mängel bei der Arbeit des Präsidiums und die Ereignisse der letzten Monate eingegangen. Es wird u. a. die Verbesserungswürdigkeit der Kontakte zu anderen Gesellschaften in der DDR angemahnt und die steigende Bedeutung der „*Veterinärökonomie*“ hervorgehoben. Ebenfalls sollte die „*politisch-ökonomische Arbeit*“ intensiviert werden. Der Vorwurf lautete, „*daß von tierärztlicher Seite selbst wenig oder nichts [dazu] gesagt wurde*“.¹⁰⁹⁹

Zur politischen Erziehung gehörten auf den Tagungen zu dieser Zeit generell Vorträge von Vertretern des *Staatssekretariats* und des Ministeriums. Außerdem gab es im Bericht über die Jahreshaupttagung, der an das *Staatssekretariat* gesandt wurde, neben der fachlichen Auswertung auch einen Punkt „*politischer Erfolg*“. Dort heißt es: „*Es zeigte sich im gesamten Verlauf der Jahreshaupttagung, daß die Tierärzte in ihrer Mehrheit auch politisch-ideolog. in ihrer Haltung einen Fortschritt gemacht haben*“. Man hatte dies von Reaktionen zu bestimmten Vorträgen abgeleitet. Einschränkend heißt es aber weiter: „*Andererseits ist nicht zu übersehen, daß noch eine ganze Reihe von ihnen politisch-ideolog. zurückgeblieben sind. Das zeigt sich in ihrer Reaktion auf die Ausführungen von Prof. Dr. Goerttler, der Stellung zur Tuberkulosebekämpfung unserer Rinder nahm und in Verkennung ökonomischer Belange praktisch einen kapitalistischen Weg in dieser Frage das Wort redete. Er erhielt den Beifall*

¹⁰⁹⁸ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 11. April 1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 3-4.

¹⁰⁹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18. – 20.4.1963 in Leipzig vom 20.04.1963, S. 3-4.

von Tierärzten, denen die Aufgaben beim Aufbau einer sozial. Landwirtschaft offensichtlich nicht klar sind.“¹¹⁰⁰

Der Vortrag lag im Archiv nicht vor, wodurch keine Einschätzung zum Inhalt und der Beurteilung durch den *Sekretar* HEIDER, der den Bericht über die Tagung verfasste, vorgenommen werden kann. Die Recherchen können nur Vermutungen rechtfertigen, dass die Thematik des Vortrages nicht nach den Vorstellungen des Staatsapparates formuliert und referiert wurde.

Die Kritik des *Staatssekretariats*, das Präsidium habe seine im Statut fixierten Aufgaben in den letzten Jahren nicht erfüllt, wurde im Rechenschaftsbericht aufgenommen. Dabei wurde zum großen Teil die Analyse des *Staatssekretariats* zitiert, die im Protokoll der außerordentlichen Präsidiumssitzung vom 28.09.1962 festgehalten wurde (siehe oben)¹¹⁰¹. Einschränkung muss festgehalten werden, dass sich in den Unterlagen nur ein Entwurf befand und der offizielle Rechenschaftsbericht nicht vorlag. Zumal die Seiten, auf denen die Kritik an der Arbeit des Präsidiums wiedergegeben wurde, als eingefügte Seiten 9 a bis 9 c vorlagen und nicht belegt ist, ob sie auch so übernommen wurden. Offensichtlich fehlt auch eine Seite 9 d, da der Text abrupt endet.

Im Rechenschaftsbericht wird auch auf Kritik vom Tierarzt Dr. REICHARDT aus Badel, Bezirk Magdeburg, eingegangen, die dieser in Bezug auf die Kooptationen im Präsidium äußerte. Dazu heißt es: „*Es ist uns daher unverständlich, wenn einige Kollegen die Kooptierung als Verletzung unseres Statuts dargestellt haben, denn angesichts der in der DDR geltenden Gesetze und Bestimmungen ist die Hinzuziehung weiterer ehrenamtlicher Mitarbeiter in Einrichtungen des öffentlichen Rechts nicht nur möglich, sondern weitgehend erwünscht*“. NEUNDORF erläuterte, dass man sich „*mit aller Schärfe von der provokatorischen Auffassung des Tierarztes*“ distanzierte. Ein Ausschnitt des Schreibens wurde im Rechenschaftsbericht festgehalten und damit auch den Mitgliedern der *WGV* vorgetragen.¹¹⁰²

Darin heißt es:

„*Hiermit erkläre ich meinen Austritt aus der wiss. Gesellschaft für Veterinärmedizin.*
Begründung:

Mit der Kooptation neuer Mitglieder ins Präsidium der Gesellschaft bin ich nicht einverstanden, da hierbei auch Kollegen tätig werden, von denen aufgrund von Presse-

¹¹⁰⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Bericht über die wissenschaftl. Jahreshaupttagung vom 18. – 20. April 1963, S. 4.

¹¹⁰¹ Vgl. Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18. – 20.4.1963 in Leipzig vom 20.04.1963, S. 9a-9c. und Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die außerordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft, S. 4-8.

¹¹⁰² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18. – 20.4.1963 in Leipzig vom 20.04.1963, S. 10.

veröffentlichungen usw. angenommen werden muß, daß sie nicht mehr die Interessen der Tierärzteschaft vertreten, sondern lediglich die von einigen Funktionären erdachte neue Linie bezüglich der Berufsorganisation des Tierarztes in der Landwirtschaft, die jedoch, wie mir bekannt geworden ist, von der Mehrzahl der praktizierenden Tierärzte in dieser Form abgelehnt wird.“¹¹⁰³

Erstaunlich ist die öffentlichkeitswirksame Art, in der der betreffende Tierarzt in seiner Meinungsäußerung kritisiert wurde. Zusätzlich empfahl man der *Bezirkssektion Magdeburg* „über diesen Fall erschreckender Verkennung der realen Gegebenheiten ernsthaft zu beraten“¹¹⁰⁴. Es ist anzunehmen, dass REICHARDT infolge dessen Repressalien ausgesetzt gewesen sein könnte, die aber anhand der Unterlagen im Archiv nicht belegbar sind.

Über die Umstände des Rücktritts von KOCH wurde im Rechenschaftsbericht nichts festgehalten und somit gab es wohl auch für Mitglieder der *WGV* kein offizielles Statement zu den Geschehnissen. Die von der Mitgliederversammlung gewählten Präsidiumsmitglieder sind im in Kapitel 3.3.5 aufgelistet.

Dr. HEIDER schied Anfang 1965 aus dem Präsidium aus. Als Nachfolger wurde Prof. Karl ROTHE aus Jena in das Präsidium kooptiert.¹¹⁰⁵

„Wegen Arbeitsüberlastung und aus gesundheitlichen Gründen“ trat NEUNDORF im März 1965 zurück¹¹⁰⁶. Er blieb aber weiterhin Präsidiumsmitglied, obwohl er an den Sitzungen danach nicht mehr teilnahm¹¹⁰⁷. NEUNDORF schlug ROTHE als Nachfolger für das Präsidentenamt vor, welcher in der gleichen Sitzung zum Präsidenten gewählt wurde¹¹⁰⁸.

Die oben angeführten Forderungen des *Staatssekretariats* wurden in der Folge umgesetzt. Ein Beleg dafür ist der Tagesordnungspunkt 2 der Präsidiumssitzung vom 19.03.1964. Darin wertet das Präsidiumsmitglied BEER den *VIII. Deutschen Bauernkongress* aus, an dem er als Delegierter teilgenommen hatte. Die Details seiner Ausführungen sind im Protokoll nicht festgehalten. Man kann aber anhand der Schlussfolgerungen erkennen, dass die *WGV* gewillt war, die Rolle in der Landwirtschaft einzunehmen, die vom *Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen* gefordert wurde und in diesem Kapitel beschrieben ist. So heißt es im

¹¹⁰³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18. – 20.4.1963 in Leipzig vom 20.04.1963, S. 10 [Einfügung].

¹¹⁰⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18. – 20.4.1963 in Leipzig vom 20.04.1963, S. 11.

¹¹⁰⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1965 in Berlin, S. 7.

¹¹⁰⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 18.3.1965 in Berlin, S. 8.

¹¹⁰⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), [Anwesenheitsliste der Präsidiumsmitglieder für das Jahr 1965].

¹¹⁰⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 18.3.1965 in Berlin, S. 8.

Protokoll: „An die Ausführungen schloß sich eine sehr lebhaft Diskussions an, worin festgestellt wurde, daß die Arbeit der Gesellschaft besonders hinsichtlich der Fortbildung noch nicht so ist, wie es vom VIII. Deutschen Bauernkongresses [sic] gefordert wird“. Ebenso erfuhr die Mitglieder des Präsidiums, dass der *Landwirtschaftsrat* sich bereits mit der Bekämpfung der Tuberkulose und der Brucellose befasste, ohne dass die Gesellschaft davon Kenntnis hatte. Offensichtlich bezog man hier die Tierärzteschaft bzw. die *WGV* nicht mit ein. Im Protokoll ist die Forderung der Präsidiumsmitgliedern enthalten, dass die *WGV* zukünftig in Kenntnis zu setzen sei. Dieser Vorgang ist auch deshalb brisant, da der *Landwirtschaftsrat* die neue übergeordnete Behörde für die *WGV* darstellte^{1109, 1110}.

Eine weitere zuvor in den Dokumenten nicht festgehaltene Neuerung war, dass der *Landwirtschaftsrat* Entscheidungsbefugnisse bekam, welche Themen bzw. Vorträge auf den Tagungen der *WGV* abzuhandeln waren. Das Protokoll der Präsidiumssitzung vom März 1964 gibt Aufschluss darüber, dass der *Landwirtschaftsrat* einen Vortrag ablehnte und dieser durch einen anderen ersetzt wurde¹¹¹¹. Details dazu sind jedoch nicht festgehalten. Das *Staatssekretariat* hatte offensichtlich nichts an der Vortragsthematik auszusetzen, da es dem Programm ohne Einschränkung zustimmte¹¹¹².

3.12 Die übergeordnete Behörde: Vom Staatssekretariat zum Landwirtschaftsrat

Auf Grundlage der *Konzeption für die weitere Entwicklung des Veterinärwesens der DDR* wurde die *Abteilung Veterinärwesen* vom *Ministerium für Landwirtschaft, Erfassung und Forstgüterwirtschaft* in die *Produktionsleitung des Landwirtschaftsrates* beim *Ministerrat* überführt. Dabei wurde das Veterinärwesen dem „*Stellvertreterbereich tierische Produktion*“ in Person von Klaus MÜLLER zugeordnet. Mit dem *Ministerratsbeschluss vom 21.11.1963* stellte der *Landwirtschaftsrat* die übergeordnete Behörde der *WGV* dar.¹¹¹³

„Um die Kraft der Tierärzte, die in der *Wissenschaftlichen Gesellschaft* organisiert sind für die Steigerung der tierischen Produktion und die Werterhaltung der erzeugten Produkte besser zu nutzen sowie die politisch-ideologische Erziehungsarbeit unter den Tierärzten zu verbessern und ihre Wirksamkeit bei der Leistung der Produktion zu erhöhen, ist durch Beschluss des *Ministerrates* die Anleitung und Förderung der *Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin* in der DDR dem Vorsitzenden des *Landwirtschaftsrates* übertragen worden“. Dies ist der Wortlaut der Präambel eines Entwurfes zur „*Vorlage über die An-*

¹¹⁰⁹ Vgl. Kapitel 3.12.

¹¹¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlussprotokoll der Präsidiumssitzung am 19. März 1964 in Berlin, S. 2-3.

¹¹¹¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlussprotokoll der Präsidiumssitzung am 19. März 1964 in Berlin, S. 5.

¹¹¹² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlussprotokoll der Präsidiumssitzung am 19. März 1964 in Berlin, S. 5.

¹¹¹³ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 195, 196, 201, 202.

leitung“ der *WGV*. Der *Bereich Tierische Produktion* bei der *Produktionsleitung des Landwirtschaftsrates* versprach sich durch die Umstrukturierung „*fachliche und sachliche Beratung für staatliche Maßnahmen und aktive Unterstützung bei deren Durchführung*“. In dem Entwurf sind die von der *Produktionsleitung* beschlossenen Empfehlungen für die *WGV* festgehalten, die im Zusammenhang mit der Neuordnung umgesetzt werden sollten. Dazu gehörte u. a. die Neuformulierung des Statuts¹¹¹⁴. Es sollte die Anleitung durch den Vorsitzenden des *Landwirtschaftsrates* verdeutlicht und die Übernahme der Fortbildung durch die Gesellschaft festgelegt werden. Der *WGV* wurde „empfohlen“, das neue Statut der Mitgliederversammlung im Oktober 1964 vorzulegen.¹¹¹⁵

Unter Punkt 2 wurde die damit verbundene „*Unterstützung*“ der *WGV* durch den Vorsitzenden des *Landwirtschaftsrates* näher beschrieben:

- I. „*Zur Sicherung einer kontinuierlichen Anleitung des Präsidium und zwar [sic] wirksamen Unterstützung des Bereichs Tierische Produktion durch das Präsidium wird dem Präsidium empfohlen, den Stellvertreter des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates für den Bereich Tierische Produktion (Gen. K. Müller) in das Präsidium zu kooperieren*“.
- II. „*Mit der Sicherung der ständigen Verbindung zur Fachabteilung Veterinärwesen der PL des Landwirtschaftsrates wird deren gewähltes Präsidiumsmitglied (Gen. Dr. Heinicke) beauftragt*“.
- III. „*Zur Bewältigung der wachsenden Aufgaben der Leitungstätigkeit der Gesellschaft, insbesondere auf dem Gebiet der Fortbildung ist der vorhandene Stellenplan der hauptamtlichen Mitarbeiter unzureichend, da die ehrenamtliche Tätigkeit die zulässigen Grenzen übersteigt*“. Aus diesem Grund wurden neue hauptamtliche Stellen geschaffen. Dazu zählten ein Tierarzt als wissenschaftlicher Mitarbeiter, ein Tierarzt als Redakteur der *Monatshefte* und eine Sachbearbeiterin für das Sekretariat.
- IV. Für den zu erwartenden Mehraufwand wurden dem Präsidenten 650,- *DM*, den 2 Vizepräsidenten 250,- *DM* und dem Sekretär 500,- *DM* monatlich als Entschädigung angedacht.

¹¹¹⁴ Vgl. Kapitel 3.2.

¹¹¹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre *WGV* 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des *Landwirtschaftsrates* (Entwurf), [Datum und Autor unbekannt], S. 1.

V. „Der Vorsitzende des Landwirtschaftsrates bemüht sich um die Freigabe der Geschäftsräume der Gesellschaft, die seit 2 ½ Jahren provisorisch von der Reisestelle des Staatssekretariats und der Reisestelle der Humboldt-Universität belegt sind“.¹¹¹⁶

Die Fortbildung, deren Inhalte und Organisation der Vorsitzende des Landwirtschaftsrates bereits zugestimmt hatte, sollte „schnellstens unter Anleitung des Bereiches Tierische Produktion“ verwirklicht werden. Schwerpunktthemen waren die *Zentrale Fortbildung* und „[d]ie *Qualifizierung der Haupttierärzte*“.¹¹¹⁷ Die *WGV* war an der Ausarbeitung und Gestaltung der Fortbildung beteiligt, der *Landwirtschaftsrat* entschied jedoch über die Teilnahme der einzelnen Tierärzte. Die Fortbildung sollte ab 1965 „voll funktionieren“.¹¹¹⁸

Auch bei der Gestaltung der *Monatshefte für Veterinärmedizin* wollten die Fachabteilung und die Pressestelle der *Produktionsleitung* ihren Einfluss geltend machen. So heißt es im Entwurf: „Dabei ist zu gewährleisten, daß die *politisch-ideologische Erziehung und die Anleitung der Tierärzte für die Aufgaben der Produktion in der Zeitschrift eindeutig zum Ausdruck kommt*“. Eine Forderung war, verstärkt Forschungsergebnisse aus den *Sozialistischen Ländern* zu veröffentlichen. Daneben wollte man die „*Abwanderung von Veröffentlichungen unserer Wissenschaftler in das kapitalistische Ausland*“ verhindern.¹¹¹⁹

Weiterhin sagte der *Landwirtschaftsrat* seine Unterstützung bei der Durchführung von Tagungen zu. Die Haupttagungen sollten jährlich stattfinden und alle zwei Jahre als internationale Tagung abgehalten werden. Auch hier sicherte sich die übergeordnete Behörde die Einflussmöglichkeiten: „*Die Thematik und die Durchführung dieser zentralen Tagungen sind mit dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates abzustimmen, um zu gewährleisten, daß die Aufgaben der tierischen Produktion und des staatlichen Veterinärwesens entsprechend der Landwirtschaftspolitik von Partei und Regierung garantiert werden*“.¹¹²⁰

¹¹¹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Begründung zu vorstehender Vorlage (Entwurf), [Datum und Autor unbekannt], S. 2.

¹¹¹⁷ Vgl. Kapitel 3.9.

¹¹¹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Begründung zu vorstehender Vorlage (Entwurf), [Datum und Autor unbekannt], S. 3.

¹¹¹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Begründung zu vorstehender Vorlage (Entwurf), [Datum und Autor unbekannt], S. 3-4.

¹¹²⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Begründung zu vorstehender Vorlage (Entwurf), [Datum und Autor unbekannt], S. 4.

Das *Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen* übernahm für das Jahr 1964 noch über 50 % des Finanzmittelbedarfes der *WGV*¹¹²¹. Die für die Fortbildung im Jahr 1964 veranschlagten 100.000 *DM* wurden durch den *Landwirtschaftsrat* verauslagt¹¹²², da diese für die nicht realisierte *Akademie für tierärztliche Fortbildung*¹¹²³ eingeplant wurden und somit zur Verfügung standen¹¹²⁴. Ab 1965 war ein „*Gesamthaushalt, der alle finanziellen Aufwendungen umfaßt*“¹¹²⁵ vorgesehen¹¹²⁶.

Ein Entwurf der „*Vereinbarung zwischen der Produktionsleitung des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik*“¹¹²⁷ ist im Archiv der *WGV* enthalten. Dieser unterscheidet sich aber deutlich in der Formulierung vom der im Juni 1965 in den *Informationen für Tierärzte* veröffentlichten Vereinbarung¹¹²⁸. Auf die Unterschiede wird weiter unten näher eingegangen.

Grundlage für diese Vereinbarung war der Ministerratsbeschluss vom 21.11.1963. MÜLLER, der *Stellvertreter des Produktionsleiters für den Bereich tierische Produktion beim Landwirtschaftsrat*, erläuterte im Februar 1964 den Präsidiumsmitgliedern, wie man sich nach diesem Beschluss die Entwicklung des Veterinärwesens vorstellte. Zu den Zielen der Umstrukturierung wurde im Protokoll der Präsidiumssitzung folgendes festgehalten: „*Nach der Organisation der Landwirtschaft nach dem Produktionsprinzip und entsprechend der engen Einheit zwischen tierischer Produktion und Veterinärmedizin ist man endgültig dazu übergegangen, eine neue Form zu finden, das Veterinärwesen in seiner Gesamtheit mehr in die Produktion einzubeziehen*“. Die Regierung und die *SED* hatten deshalb den *Landwirtschaftsrat* beauftragt, „*eine neue Organisationsform zu schaffen*“. Das Veterinärwesen und die

¹¹²¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre *WGV* 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Begründung zu vorstehender Vorlage (Entwurf), [Datum und Autor unbekannt], S. 4.

¹¹²² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre *WGV* 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Begründung zu vorstehender Vorlage (Entwurf), [Datum und Autor unbekannt], S. 4.

¹¹²³ Vgl. Kapitel 3.9.

¹¹²⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre *WGV* 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Begründung zu vorstehender Vorlage (Entwurf), [Datum und Autor unbekannt], Begründung zu vorstehender Vorlage.

¹¹²⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre *WGV* 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Begründung zu vorstehender Vorlage (Entwurf), [Datum und Autor unbekannt], S. 5.

¹¹²⁶ Vgl. Kapitel 3.13.

¹¹²⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre *WGV* 1964 + Protokolle 69, Vereinbarung zwischen der Produktionsleitung des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 27.02.1964 (Entwurf), [Autor unbekannt], S. 1.

¹¹²⁸ REDAKTIONSKOLLEGIUM (1965): Vereinbarung zwischen dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, S. 2-5.

tierischer Produktion sollten „eine Einheit bilden“ und das „gesamte Veterinärwesen in den gesamten Produktionsprozeß“ eingegliedert werden. Dies war der Grund warum die *WGV* „ähnlich wie die Agrarwissenschaftliche Gesellschaft dem Landwirtschaftsrat angegliedert“ wurde. Zuvor hatte man die Umsetzung dieses Vorhabens bereits mit NEUNDORF, SCHAETZ, HEINICKE und HEIDER erörtert, denn eigentlich sollte die Umstrukturierung bereits zum 01.01.1964 vollzogen werden. Nun gab es aber vom Minister Georg EWALD einen zeitlichen Aufschub bis zum 01.04.1964. Die Idee hinter diesem Vorgehen war ein „enges Verhältnis“ zwischen Tierarzt und Tierhalter zu schaffen, um eine qualitative und quantitative Verbesserung innerhalb der Tierbestände zu erreichen.¹¹²⁹

Eine wesentliche Säule in der Umsetzung der vorgegebenen Ziele war die veterinärmedizinische Fortbildung, die damit an die *WGV* übergeben werden sollte. Neben der Fach-tierarztordnung erwähnte MÜLLER auch die Wiedereinführung der „Haupttierarztprüfung“. Im Hinblick auf die Teilnahme an Tagungen im Ausland¹¹³⁰ und die Fortbildung der Tierärzte wurde im Protokoll festgehalten: „sie müssen den wissenschaftl. techn. Höchststand auf ihrem Gebiet kennen und wissen wo das Weltniveau ist, es aber auch gesehen haben“. Die Wirklichkeit sah etwas differenzierter aus und ist im Kapitel 3.10 beschrieben.¹¹³¹

Um eine möglichst positive Außenwirkung der Landwirtschaft der DDR im Ausland zu erlangen, führte MÜLLER aus: „Die Wissenschaftliche Gesellschaft muß aus ihrer Enge heraus kommen und auf die Praxis ausstrahlen, dazu wird die Zeitschrift der Gesellschaft ein wesentlicher Faktor sein“. In diesem Zusammenhang kritisiert er die Tatsache, dass bis dato zu wenig Artikel von Staatspraktikern oder Haupttierärzten in den Monatsheften für Veterinärmedizin erschienen sind. Eine Umstrukturierung der Monatshefte war deshalb notwendig. Diese Forderung zeigt den Einfluss, den der Landwirtschaftsrat auf das Publikationsorgan ausübte.¹¹³²

MÜLLER nahm sich auch der Arbeitseinstellung bzw. der persönlichen Wertigkeiten der Tierärzte an. So forderte er eine neue Grundeinstellung.

„Ein weiteres Problem ist, daß man das Ergebnis eines Tierarztes bisher fälschlicherweise an der Erfüllung seines Finanzplanes gemessen hat. Man muß dazu übergehen, den Tierarzt in Zukunft am Ergebnis der tierischen Produktion zu messen. Es ist dabei gleichgültig, ob viel Prophylaxe oder viel kurative Tätigkeit ausgeübt wird, Hauptsache ist, die Tierbestände wachsen, sie werden qualitativ besser und gesund und die Fleischerläden sind voll.“¹¹³³

¹¹²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.02.1964 in Berlin, S. 6.

¹¹³⁰ Vgl. Kapitel 3.10.

¹¹³¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.02.1964 in Berlin, S. 6-7.

¹¹³² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.02.1964 in Berlin, S. 7.

¹¹³³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.02.1964 in Berlin, S. 7.

Um dies umzusetzen, sollte die „*materielle Interessiertheit*“ bedient und die *Gebührenordnung für Tierärzte* überarbeitet werden.¹¹³⁴

Die Vereinbarung zwischen der *WGV* und dem *Landwirtschaftsrat* sollte die Umsetzung dieser Vorstellungen auf „*ein gewisses Fundament*“ stellen. Diese wurde in der Präsidiumssitzung vorgelesen und mit „*Ergänzungen*“ angenommen. Erstaunlich ist jedoch, dass den Präsidiumsmitgliedern die Vereinbarung aus zeitlichen Gründen vorher nicht zugesandt wurde, sie also zum ersten Mal den Inhalt hörten und trotzdem auf der gleichen Sitzung und ohne Bedenkzeit zustimmten. Es wäre zumindest eine genauere Prüfung und ausgiebigere Beratung zu erwarten gewesen. Erst im Nachgang sollte jedes Präsidiumsmitglied ein Exemplar erhalten. Ebenso verwunderlich ist, dass den Präsidiumsmitgliedern der Ministerratsbeschlusses vom 21.11.1963, der Grundlage und Auslöser der hier beschriebenen Veränderungen war, inhaltlich nicht zur Kenntnis gegeben worden ist und die Präsidiumsmitglieder darum baten, dass dieser „*wenigstens auszugsweise bekanntgegeben oder zumindest [sic] erläutert wird*“.¹¹³⁵

Einen Auszug aus dem Ministerratsbeschluss, der im Archiv zusammen mit dem Entwurf der Vereinbarung enthalten ist, wird in Abbildung 9¹¹³⁶ wiedergegeben.

¹¹³⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.02.1964 in Berlin, S. 7.

¹¹³⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.02.1964 in Berlin, S. 7-8.

¹¹³⁶ Abbildung 9 entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Aus dem Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 21.11.1963.

Abbildung 9: Aus dem Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 21.11.1963

Aus dem Beschluß des Präsidiums des Ministerrates
vom 21.11.1963.

Der Vorsitzende des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat hat die Verantwortung für die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft.

1. Inhalt der Fachzeitschrift ist zu ändern.
2. Die Gesellschaft hat mit Hilfe der Fakultäten, DAG, VU.-u. TGA, Bezirkstierkliniken die gesamte Fortbildung der Tierärzte zu organisieren und durchzuführen.

Aufgaben:

- Rasche Einführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis-
- Übermittlung praktischer Erfahrungen mit Hilfe von Informations-Dokumentationszentren an alle Tierärzte -
- Organisation wissenschaftlicher Tagungen und Kongresse -
- Enge Verbindung mit Gesellschaften und Einrichtungen im sozial. Ausland -
- Einbeziehung aller Tierärzte in ein straff organisiertes Fortbildungsprogramm -
- Auf Bezirksebene sind regelmäßig Fortbildungskurse durchzuführen -
- Ökonomische Ausbildung in Betrieben der VVB Tiersucht-
- Vet.-Med.-Ausbildung an Tierkliniken -
- Schwerpunkte in der Fortbildung

1. Erläuterung der Beschlüsse der SED
2. " der gesetzlichen Bestimmungen der DDR
3. Fragen der Betriebswirtschaft der sozial. Landwirtschaftsbetriebe
4. Fragen der Ökonomik, Planung u. Organisation u.d. wissenschaftlich-techn. Fortschritts.
5. Fortgeschrittene Technologien der Viehwirtschaft
6. Probleme der Grünlandwirtschaft, Tierernährung, Seuchenbekämpfung, Gesundheitsschutz, Lebensmittelhygiene.

Aufgaben für Monatshefte.

1. Einfluß auf die pol.-ideol. Erziehung auf die produktionswirksame Tätigkeit aller Tierärzte
2. Veröffentlichungen von produktivwirksamer Forschungsergebnisse u. wissenschaftl. Ergebnisse aus sozial. Ländern.

Im Juni 1965 wurde die Vereinbarung in den *Informationen für Tierärzte* veröffentlicht¹¹³⁷. Eventuell sind die Unterschiede in der Formulierung zwischen dem Entwurf und der offiziellen Version auch durch den langen Zeitraum von über einem Jahr bis zur Veröffentlichung bedingt. Vielleicht haben die Präsidiumsmitglieder doch noch auf Veränderungen hingewirkt. Beides ist jedoch anhand der Unterlagen im Archiv nicht nachvollziehbar. Der Entwurf entspricht zwar inhaltlich grundlegend dem der veröffentlichten Version, die Formulierungen unterscheiden sich aber auf den ersten Seiten deutlich. Im Entwurf sind die politischen Formulierungen außerdem deutlich schärfer und direkter formuliert als in der Veröffentlichung¹¹³⁸.

So heißt es im Entwurf u. a. zu den Schwerpunkten der politischen Erziehung der Tierärzte:

- „Die Vermittlung der Klarheit und Einsicht über die Gesetzmäßigkeit des Sieges des Sozialismus in der DDR und dessen Überlegenheit in der Perspektive in ganz Deutschland“.
- „Perspektive der Veterinärmedizin und Agrarwissenschaft im Sozialismus unter Führung der Partei der Arbeiterklasse“.
- „Kritische Berichterstattung über die antinationale und bauernfeindliche Agrarpolitik in Westdeutschland sowie über die unwürdigen Konkurrenzverhältnisse der tierärztlichen Tätigkeit und Wissenschaft in den kapitalistischen Staaten“.¹¹³⁹

Solche Formulierungen gibt es in der Veröffentlichung der Vereinbarung in den *Informationen* nicht mehr. Da inhaltlich im Wesentlichen die Fortbildung behandelt wurde, ist die Vereinbarung auszugsweise in Kapitel 3.9 wiedergegeben.

Den argumentativ auf festem Grund stehenden Vorteilen der Neuordnung von 1964, standen einige, aus heutiger Sicht nicht zu vernachlässigende, Nachteile gegenüber. Mit der Übernahme der Fortbildung gewann die *WGV* im staatlichen Veterinärwesen an Bedeutung. Die zuvor von Tierärzten für Tierärzte gegründete Gesellschaft übernahm die wissenschaftliche und fachliche Qualifizierung der Tierärzte. Diese Tatsache und die Unterstützung durch die übergeordneten Behörden werteten die *WGV* und darauf aufbauend das Berufsbild des Tier-

¹¹³⁷ REDAKTIONSKOLLEGIUM (1965): Vereinbarung zwischen dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, S. 2-5.

¹¹³⁸ Vgl. REDAKTIONSKOLLEGIUM (1965): Vereinbarung zwischen dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, S. 2-5 und Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Vereinbarung zwischen der Produktionsleitung des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 27.02.1964 (Entwurf), [Autor unbekannt], S. 1-5.

¹¹³⁹ Alle Zitate dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Vereinbarung zwischen der Produktionsleitung des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 27.02.1964 (Entwurf), [Autor unbekannt], S. 2-3.

arztes erheblich auf. Die zunehmende Bedeutung der Veterinärmedizin in der industriellen Landwirtschaft wurde damit deutlich. Mit dieser Verantwortung wuchs jedoch auch die finanzielle Abhängigkeit der Gesellschaft gegenüber den staatlichen Einrichtungen. Während der Etat¹¹⁴⁰ zuvor überschaubar und, bis auf Zuschüsse, selbst finanziert wurde¹¹⁴¹, konnten die umfangreichen Kosten durch die Übernahme der Fortbildung ohne finanzielle Unterstützung von der *WGV* nicht mehr getragen werden. Mit der finanziellen Abhängigkeit verstärkte sich auch die Bindung an Vorgaben des *Landwirtschaftsrates*. Dieser bekam die Möglichkeit, seine politisch-ideologischen Ansprüche geltend zu machen und Einfluss auf die Tierärzte zu nehmen. Die politische Anleitung wurde ab diesen Zeitpunkt eine wesentliche Aufgabe der Gesellschaft. Um dies sicherzustellen, wurden zunehmend Vertreter des Staates und der *SED* in das Präsidium kooptiert oder gewählt. Damit gewann die Gesellschaft zwar an Bedeutung und an finanzieller Unterstützung, verlor aber zunehmend ihre politische Unabhängigkeit. Der wachsende Einfluss der staatlichen Institutionen auf die *WGV* wird mit den Veränderungen Anfang bis Mitte der 60iger Jahre immer deutlicher.

3.13 Die Entwicklung der Finanzen

Bis 1964 erhielt die *WGV* Zuschüsse vom *Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen*. Im selben Jahr übernahm der *Landwirtschaftsrat* die Kosten für die Fortbildung und auch die Anleitung der *WGV*¹¹⁴². Ab 1965 war ein eigener Finanzhaushalt für die *WGV* vorgesehen¹¹⁴³. Die Haushaltspläne der vorangegangenen Jahre waren in Bezug auf die Höhe der benötigten Finanzmittel überschaubar. Eine Übersicht über die Jahre 1958, 1959 und 1961 liefert Tabelle 43. In den Ausgaben der Jahre 1958 und 1959 sind über 10.000 *DM* (*Deutsche Mark der Deutschen Notenbank*) für die Tagungen der *Bezirkssektionen* enthalten. In den Jahren 1959 und 1961 erhielt die *WGV* einen Zuschuss für die Durchführung der Jahrestagung in Höhe von 32.965 *DM*¹¹⁴⁴ und 20.250 *DM*¹¹⁴⁵.

¹¹⁴⁰ Vgl. Kapitel 3.13.

¹¹⁴¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Revisionsbericht über die bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durchgeführten Finanzrevision vom 15.6.1961, gez. Schneider und Woelk, S. 1.

¹¹⁴² Vgl. Kapitel 3.12 und 3.13.

¹¹⁴³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre *WGV* 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des *Landwirtschaftsrates*, Begründung zu vorstehender Vorlage (Entwurf), [Datum und Autor unbekannt], S. 4-5.

¹¹⁴⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Vermögensübersicht per 31. August 1959 vom 28.09.1959, gez. Graf.

¹¹⁴⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht gegeben durch den Präsidenten der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, Prof. Koch, am 14.10.1961 anlässlich der Jahreshauptversammlung in Leipzig, S. 6.

Tabelle 43: Einnahmen/Ausgaben der WGV von 1958 bis 1961 und Höhe der staatlichen Zuschüsse¹¹⁴⁶

Jahr	Einnahmen (ohne Staatszuschuss)	Staatszuschuss	Ausgaben
1958	26.212,75	10.000	28.929,06
1959	22.626,27	10.000	23.731,75
1961	25.555,90 ¹¹⁴⁷	34.500	23.881,01 ¹¹⁴⁸

Der Haushaltsplan für 1964 war zweigeteilt. Zu einem Zeitpunkt als die Übernahme der Fortbildung durch die *WGV* und die Neuordnung der Anleitung durch den *Landwirtschaftsrat* noch nicht festgelegt war, wurde der Haushaltsplan für 1964 schon bestätigt. Dieser wies eine Höhe von 76.000 *DM* auf. Davon waren 35.000 *DM* durch Einnahmen der *WGV* gedeckt und die restlichen 41.000 *DM* wurden vom *Staatsekretariat für Hoch- und Fachschulwesen* getragen. Die notwendigen Mittel für den Tierärztekongress sowie die Fortbildung waren darin nicht enthalten. Für die Fortbildung waren 100.000 *DM* beim *Landwirtschaftsrat* eingeplant. Diese wurden der *WGV* zur Verfügung gestellt und sollten die „*Fortbildung in den Bezirks- und Fachsektionen, die zentrale Fortbildung, die Honorare der Referenten, die Sonderhefte der 'Monatshefte für Veterinärmedizin', die 'Tierärztlichen Informationen' und die entstehenden Reisekosten innerhalb der Fortbildung*“ finanzieren.¹¹⁴⁹

Damit lag der Haushalt deutlich über dem der Vorjahre. Dazu kam, dass mit der Übernahme der Fortbildung die Kosten für die Gesellschaft deutlich anstiegen. Während 1964 als Übergangsjahr galt, sollte die Organisationsstruktur für die Fortbildung 1965 voll ausgebaut sein. Der vorläufige Haushaltsplan für 1965 sah Ausgaben von 328.000 *DM* vor. Dagegen standen nur 58.000 *DM* aus Einnahmen, so dass 270.000 *DM* als Staatszuschuss benötigt wurden. Ab 1965 wurde die Finanzierung der *WGV* und damit auch der Fortbildung grundlegend neu organisiert. So heißt es im Protokoll, dass „*der gesamte Kontenrahmen sowie auch der Verbrauch der Mittel unter die Weisungen des Ministeriums für Finanzen fallen, da ab 1965 der gesamte Haushalt durch das Ministerium der Finanzen zentral bewilligt wird*“.¹¹⁵⁰

¹¹⁴⁶ Vgl. Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Vermögensübersicht per 31. Dezember 1958 vom 28.09.1959, gez. Graf; Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Vermögensübersicht per 31. August 1959 vom 28.09.1959, gez. Graf; Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Rechenschaftsbericht gegeben durch den Präsidenten der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, Prof. Koch, am 14.10.1961 anlässlich der Jahreshauptversammlung in Leipzig, S. 6.

¹¹⁴⁷ Anm. Autor: Ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen.

¹¹⁴⁸ Anm. Autor: Für einen Zeitraum vom 01.01.1961 bis 15.09.1961.

¹¹⁴⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69, Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Begründung zu vorstehender Vorlage (Entwurf), [Datum und Autor unbekannt], S. 4.

¹¹⁵⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Juli 1964 in Berlin, S. 6.

Nach Abstimmung mit dem *Zentralkomitee* wurden 260.000 *DM* für das Jahr 1965 zugesagt, wodurch die *WGV* inklusive der eigenen Mittel einen Etat von 310.000 *DM* hatte¹¹⁵¹.

Dieser Gesamtbetrag änderte sich jedoch noch einmal, da die *WGV* ab 01.01.1965 „*als selbstständige finanzielle Körperschaft*“ anerkannt werden sollte. Damit unterstand sie „*direkt dem Finanzministerium und hat[te] einen selbstständigen Haushaltsplan*“, der Mittel in Höhe von 319.700 *DM* vorsah.¹¹⁵²

Der retrospektive Finanzbericht für das Jahr 1965 beinhaltete einige Abweichungen zur Mittelplanung. Die geplanten und tatsächlichen Einnahmen sind in Tabelle 44 aufgeführt.

Tabelle 44: Finanzplan für das Jahr 1965¹¹⁵³

	Plan	Ist
Mitgliedsbeiträge	59.700 MDN	70.760,00 MDN
Zinsen	-	705,34 MDN
Zuweisung durch den Staatshaushalt	260.000 MDN	164.000,00 MDN
Bestand per 31.12.1964	-	46.525,28 MDN
Gesamt	319.700 MDN	281.990,62 MDN

Die Differenz zwischen den geplanten und den tatsächlich gewährten staatlichen Zuschüssen resultierte aus der Tatsache, dass am 07.07.1965 eine Kürzung um 50.000 *MDN* (*Mark der Deutschen Notenbank*)¹¹⁵⁴ vorgenommen wurde, weil zwei eingeplante Stellen für Tierärzte innerhalb der *WGV* noch unbesetzt waren. Außerdem wurde das Guthaben am Ende des Haushaltsjahres 1964 berücksichtigt. Die Mehreinnahmen bei den Mitgliedsbeiträgen ergaben sich v. a. durch die Aufnahme der *Medizinisch-Technischen Assistenten* und der *Veterinärtechniker*. Die Ausgaben beliefen sich insgesamt auf 226.131,36 *MDN*. Dies war immer noch deutlich weniger als die eingeplante Summe von 319.700 *MDN*. Ein Grund war der Ausfall einiger Fortbildungslehrgänge Anfang 1965 aus „*seuchenhygienischen Gründen*“. Das Guthaben der *WGV* zum 31.12.1965 lag bei 55.859,26 *MDN*. Dieser Betrag musste vom geplanten Staatszuschuss für das Jahr 1966 abgezogen werden.¹¹⁵⁵

Bereits in den zurückliegenden Jahren und auch für das Jahr 1965 wurde Kritik an den *Bezirks-* und *Fachsektionen* bezüglich des Umgangs und Nachweises der Finanzmittel geübt. So waren Berichte und Abrechnungen unvollständig oder nicht korrekt ausgefüllt. Konkret

¹¹⁵¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 20.08.1964 in Berlin, S. 2.

¹¹⁵² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 15.09.1964 in Berlin, S. 6.

¹¹⁵³ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Finanzbericht für das Jahr 1965 vom 7. Februar 1966, S. 1.

¹¹⁵⁴ Anm. Autor: 1964 erfolgte die Umbenennung der Währung der DDR von Deutsche Mark der Deutschen Notenbank (DM) in Mark der Deutschen Notenbank (MDN).

¹¹⁵⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966, Finanzbericht für das Jahr 1965 vom 7. Februar 1966, S. 1-2.

kritisiert wurde ein „[g]roßzügiger Umgang mit Referentenhonoraren“ und die „großzügige Zahlung von Prämien an Musiker und Bediningskollektive [sic] anlässlich von Gesellschaftsabenden ohne quittierte Belege“. Die Zahlung derartiger Prämien war nicht zulässig. Da der größte Anteil der Finanzmittel vom Staat bezuschusst wurde, war die Gesellschaft ihm gegenüber rechenschaftspflichtig und das Sekretariat der *WGV* mahnte dies gegenüber den Vertretern der Fachgremien auf der erweiterten Präsidiumssitzung im Februar 1966 auch an.¹¹⁵⁶

Ähnliche Kritik wurde bereits im Revisionsbericht der *Zentralen Revisionsgruppe des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen* vom 15.06.1961 formuliert. Das *Staatssekretariat* hatte „auf Wunsch der Gesellschaft“¹¹⁵⁷ eine Finanzrevision durchgeführt. Kurz zuvor im Februar 1961 hatte eine Prüfung durch die Revisionskommission der *WGV* stattgefunden, die keine Mängel feststellte¹¹⁵⁸. Neben Beanstandungen zur Kontenführung und wie auch im Jahr 1965 zu den gewährten Honoraren, wurden unter dem Punkt „Belegführung“¹¹⁵⁹ Mängel zusammengefasst. Unter anderem wurde festgehalten:

„Die von den Bezirkssektionen eingereichten Abrechnungen über die durchgeführten Tagungen und Lehrgänge waren häufig nicht prüfungsfähig, weil die Originalbelege fehlten und die einzelnen Ausgaben zum Teil nur global ausgewiesen waren. Die trifft auch für verschiedene Reisekostenabrechnungen zu. Die Überwachung der Mittelbewegung und geleisteter Vorauszahlungen bei den Bezirkssektionen ist lückenhaft.“¹¹⁶⁰

Nach Meinung der *Bezirkssektionen* bedeutete die aus diesen Missständen resultierende „detaillierte Mittelanforderung“ für jede Veranstaltung, wie sie auf der erweiterten Präsidiumssitzung im Februar 1966 gefordert wurde, jedoch einen zu großen Arbeitsaufwand. Die Vorstände gingen sogar so weit zu erklären, „daß die Überweisung der Mittel ohne eine besondere Anforderung von seitens [sic] des Staatssekretariats erfolgen müßte“, denn die Mittelplanung war an die Veranstaltungsplanung gebunden und damit ausreichend.¹¹⁶¹

¹¹⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 16. Februar 1966, S. 2.

¹¹⁵⁷ Archiv der *WGV*: Ordner Nr. 53 – Revisionsberichte, Revisionsbericht über die bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durchgeführten Finanzrevision vom 15.6., gez. Schneider und Woelk, S. 5.

¹¹⁵⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Revisionsbericht über die bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durchgeführten Finanzrevision vom 15.6., gez. Schneider und Woelk, S. 1.

¹¹⁵⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Revisionsbericht über die bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durchgeführten Finanzrevision vom 15.6., gez. Schneider und Woelk, S. 2.

¹¹⁶⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Revisionsbericht über die bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durchgeführten Finanzrevision vom 15.6., gez. Schneider und Woelk, S. 3.

¹¹⁶¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 16. Februar 1966, S. 3.

Die Planung des Finanzbedarfes fand jedoch im Voraus als „*Grobplanung*“¹¹⁶² statt und war dadurch ungenau.

Die „*Feinplanung*[en]“ unterschieden sich oft deutlich. In der Diskussion wurden vom Vorsitzenden der *Zentralen Revisionskommission* der *WGV*, Dr. Gerald FUCHS, „*schwarze Kassen*“ angesprochen, die angeblich bestehen würden. In der Konsequenz kam man zu dem Entschluss, dass die Finanzrichtlinien¹¹⁶³ ergänzt werden müssten, da sie „*unterschiedlich ausgelegt*“ wurden.¹¹⁶⁴

Das Finanzministerium führte mit Eintreten der veränderten Bedingungen der Finanzierung der *WGV* regelmäßig seine eigene Revision innerhalb der Gesellschaft durch und stellte dabei Mängel fest, wie aus dem Protokoll der Präsidiumssitzung vom 06.07.1966 hervorgeht. Das Ministerium gab zur Beseitigung dieser Mängel Maßnahmen vor, die umgesetzt werden mussten. So heißt es im Protokoll: „*Die Finanzwirtschaft der Gesellschaft muß zum festen Bestandteil der Leitungstätigkeit werden. Die finanzielle Entwicklung ist zu analysieren, periodisch in den Leitungssitzungen zu behandeln und Schlußfolgerungen zu beschließen, wobei die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse zu sichern ist.*“¹¹⁶⁵

Des Weiteren sollten die „*Mitgliederentwicklung*“, „*das Organisationsleben*“ und Veranstaltungen protokolliert werden, um Rückschlüsse über die Arbeit der *WGV* ziehen zu können. Ein wesentlicher Faktor war die Entwicklung der Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen „*als Ausdruck der Verbundenheit der Mitglieder mit der Gesellschaft*“. Das Finanzministerium forderte weiterhin die Anleitung der *Bezirks-* und *Fachsektionen* zu verbessern. Diese Problematik zog sich folglich über mehrere Jahre hin. Das Präsidium schränkte die Umsetzung dieses Punktes jedoch ein, ohne dass im Protokoll Gründe dafür enthalten sind. Wahrscheinlich spielte hier die oben genannte Haltung der Vorstandsmitglieder der betroffenen *Bezirkssektionen* eine Rolle. Das Finanzministerium rief abschließend zur Einhaltung der Finanzrichtlinien vom 01.01.1966 auf^{1166, 1167}.

Die Beanstandungen bei den Revisionen waren durch die „*seit einigen Jahren immer umfangreicher werdende buchhalterische Arbeit*“ innerhalb der *WGV* bedingt. Von den Präsidiumsmitgliedern und den angestellten Personen im Sekretariat der *WGV* war dieser Mehraufwand nicht mehr zu stemmen. Aus diesem Grund wurde im Revisionsbericht des

¹¹⁶² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 21.5.1965 in Berlin, S. 8.

¹¹⁶³ Vgl. Kapitel 3.23.

¹¹⁶⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 16. Februar 1966, S. 3.

¹¹⁶⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 6. Juli 1966, S. 6.

¹¹⁶⁶ Vgl. Kapitel 3.23.

¹¹⁶⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 6. Juli 1966, S. 7.

Staatssekretariats von 1964 die Einstellung einer „Halbtagskraft“ empfohlen. Als Begründung heißt es im Bericht: „da mit dem Übergang zum Landwirtschaftsrat nicht zu erwarten ist, daß die Verwaltungs- und Buchhaltungsarbeit geringer wird“.¹¹⁶⁸

In den folgenden Jahren stieg der Finanzbedarf der *WGV* weiter an, so auch im Jahr 1968. Erstmals wurden „Einnahmen aus der politischen Arbeit“¹¹⁶⁹ in das Budget einbezogen. Damit waren Einnahmen aus Tagungsgebühren gemeint¹¹⁷⁰. Zu diesem Teil des Haushaltes heißt es: „Die Diskussion hierzu ergab, daß die Notwendigkeit eingesehen wurde, nachdem über die Ausgaben Übersicht gegeben wurde“¹¹⁷¹.

Der Einbezug der Tagungsgebühren war ein Grund dafür, dass die geplanten Einnahmen im Jahr 1968 übertroffen wurden. In diesem Jahr wurden 454 neue Mitglieder aufgenommen. Damit waren nach Angaben im Protokoll 86,3 % der Tierärzte und 70,2 % des *Mittleren Fachpersonals* Mitglied der *WGV*.¹¹⁷²

Um die in die Höhe schnellenden Ausgaben für die Veranstaltungen der *Bezirkssektionen* kompensieren zu können, wurden ab 1969 Teilnehmergebühren eingeführt. Tierärzte, die Mitglieder waren, mussten 5,- *M* (*Mark der DDR*)¹¹⁷³ bezahlen, während für Nichtmitglieder eine Gebühr in Höhe von 10,- *M* erhoben wurde. Die *Mittleren Fachkräfte* hatten 2,- *M* zu entrichten, während Nichtmitgliedern dieser Berufsgruppe 4,- *M* in Rechnung gestellt wurden. Die Gebühren konnten bei besonders kostenintensiven Fortbildungen noch erhöht werden.¹¹⁷⁴

1979 erhielt die *WGV* 180.700 *M* aus dem Staatshaushalt. Das war wesentlich mehr als im Vorjahr, in dem sich die finanzielle Unterstützung auf 80.000 *M* belief. Ein Grund dafür war vor allem die geplanten höheren Ausgaben durch die Delegiertenkonferenz 1979.¹¹⁷⁵

Anhand der Revisionsberichte¹¹⁷⁶ ist ersichtlich, dass gerade Anfang der 70er Jahre die Zuschüsse des Staates ähnlich hoch waren wie 1979. Durch Mehreinnahmen aufgrund der stei-

¹¹⁶⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Revisionsbericht über die bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durchgeführten Finanzrevision vom 18.6.1964, gez. Meier, Görs, Heider und Schneider, S. 4.

¹¹⁶⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 23. November 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹¹⁷⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Protokoll über das Ergebnis der Finanzrevision vom 13.5.1976, gez. Dreßler und Heider, S. 4.

¹¹⁷¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 23. November 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹¹⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der Präsidiumssitzung am 12.3.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

¹¹⁷³ Anm. Autor: 1968 erfolgte die Umbenennung der Währung der DDR von Mark der Deutschen Notenbank (MDN) in Mark der DDR (M).

¹¹⁷⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 18.7.68 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹¹⁷⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 20. September 1978 in Berlin, S. 3.

genden Mitgliederzahl und Ausfällen von Veranstaltungen wurden diese jedoch zumeist nicht in voller Höhe benötigt.

Die finanzielle Abhängigkeit der *WGV* vom Staat festigte sich über die Jahre. Trotz Maßnahmen wie der Einführung von Tagungsgebühren und der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, benötigte die *WGV* über die Jahre Zuschüsse aus dem Staatshaushalt. Begründet war dies vor allem in den hohen Kosten durch die Organisation und Durchführung der Fortbildung.

Auch der Finanzplan für 1981 sah eine Unterstützung seitens des Staates vor. Der Haushalt der *WGV* belief sich in diesem Jahr auf 532.200 *Mark*. Davon waren 26.300 *M* für die internationalen Beziehungen vorgesehen.¹¹⁷⁷

Doch damit war noch nicht der Höhepunkt erreicht. Für das Jahr 1984 waren Ausgaben von 744.500 *M* und Einnahmen in gleicher Höhe vorgesehen. Der Zuschuss aus dem Staatshaushalt sollte 292.700 *M* betragen und dies obwohl der geplante Kongress sich durch die Einnahmen selber trug. Jedoch musste die Delegiertenkonferenz finanziert werden. Sicherlich auch durch die Höhe der jährlich umgesetzten Summen der *WGV* bedingt, wurde in der Präsidiumssitzung vom Juni 1983 die Gründung einer *Finanzkommission* beschlossen. Diese diente der „*Absicherung einer guten Finanzarbeit*“. Zur Leiterin wurde Dr. Anita MERZ ernannt, die bereits Hauptsachbearbeiterin für Finanzen war. Zu den Mitgliedern gehörte auch *OVR* Dr. Johannes SEYBT, der Vorsitzende der *Zentralen Revisionskommission* der *WGV*.¹¹⁷⁸

Das Haushaltsvolumen war im Jahr 1985 rückläufig. So wurden „*die Ein- und Ausgaben*“ mit 567.100 *Mark* deutlich geringer veranschlagt. Auch der geplante Zuschuss aus dem Staatshaushalt fiel mit 80.000 *Mark* geringer aus. Eine Begründung für die veränderten Summen ist im Präsidiumsprotokoll nicht enthalten.¹¹⁷⁹

Für das folgende Jahr 1986 wurde wieder von steigenden Ausgaben in Höhe von 612.700 *M* ausgegangen. Das beinhaltete Ausgaben für „*politische Kosten*“ (400.400 *M*), für „*Verwaltungskosten*“ (44.600 *M*) und für die „*Erhaltung und Erweiterung der Grundmittel*“ (18.000 *M*). Die Lohnkosten wurden um 14.000 *Mark* höher eingeplant als noch 1985. Begründet wurde dies im Protokoll der Präsidiumssitzung durch den einzustellenden „*Mitarbeiter für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit*“, der „*nach dem RKV für Veterinärwesen*

¹¹⁷⁶ Vgl. Kapitel 3.27.

¹¹⁷⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 6. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 17. September 1980, S. 1-2.

¹¹⁷⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 21. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 15. Juni 1983, S. 3.

¹¹⁷⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 3. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 19. Juni 1984, S. 2.

entlohnt“ wurde. Die Einnahmen gliederten sich in „Beiträge[...]“ (207.400 M), „politische Arbeit“ (320.300 M) und „Staatszuschuß“ (85.000 M).¹¹⁸⁰

Die Position des *Sekretärs für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit* übernahm Dr. Rudolf WERNICKE. Warum seine Position geschaffen wurde, geht aus dem Protokoll nicht hervor. Zum *Rahmenkollektivvertrag (RKV)* und zu den Gründen für den neuen Posten innerhalb der *WGV* befragt, erläuterte WERNICKE, dass nach der Verabschiedung des Ministerratsbeschlusses die Ministerien für die Fortbildung in ihren Bereichen verantwortlich waren. In der Folge hatte das *Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* eine Vereinbarung mit der *WGV* getroffen und so die Verantwortlichkeit weitergegeben. Somit erhielt die *WGV* vom Ministerium finanzielle Unterstützung für die Fortbildung. Von diesem Geld wurde u. a. auch ein Großteil der Angestellten im Sekretariat der *WGV* bezahlt. Die *WGV* stellte folglich regelmäßig einen Haushaltsplan auf, der vom Haushaltsminister im Ministerium bestätigt werden musste. Dieses Vorgehen war laut Aussagen von WERNICKE nicht neu. Bereits in den 20er Jahren hatte das *Ministerium des Inneren* dem *Deutschen Veterinärerrat* Geld für die Fortbildung zur Verfügung gestellt. Die Schaffung der hauptamtlichen Stelle des *Sekretärs für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit* hatte v. a. mit dem Ausscheiden des verantwortlichen Redakteurs der *Monatshefte für Veterinärmedizin*, NOACK, im Jahr 1985 zu tun. Der damalige Chefredakteur der *Monatshefte* LÖTSCH bot WERNICKE diese Stelle an, für den es auch eine Gelegenheit darstellte, nach Berlin zurückzukehren. Er nahm das Angebot an. Es musste jedoch zuvor bei der *Hauptabteilung Veterinärwesen* im Ministerium die Zusage für die Entlohnung seiner Person eingeholt werden. Im Zuge dessen wurde der neue hauptamtliche Posten des *Sekretärs für Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung* geschaffen. Somit arbeitete WERNICKE nicht nur redaktionell an den *Monatsheften* mit, sondern war auch im Bereich der Fortbildung tätig.¹¹⁸¹

Das Jahr der Wiedervereinigung brachte für die *WGV* große wirtschaftliche Herausforderungen¹¹⁸². Der Staatszuschuss fiel weg und die *WGV* musste folglich ihre Ausgaben durch Einnahmen ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Veranstaltungsgebühren decken. Um Kosten zu sparen, wurde die Herausgabe der *Monatshefte für Veterinärmedizin* eingestellt und versucht, weiteres Geld durch Umstrukturierung des Sekretariats zu sparen. Hinzu kam, dass sich die Situation durch die Währungsumstellung weiter verschärfte. Anlässlich der letzten Mitgliederversammlung am 08.12.1990, auf der die *WGV* aufgelöst wurde, gab Dr. SCHACHT als Verantwortlicher für die Finanzen einen Bericht ab, der als zweite Anlage dem Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung angehängt war. Im Bericht wurde die finanzielle Situation der *WGV* im Jahr 1990 dargestellt. So waren am 01.01.1990

¹¹⁸⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 9. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 3. Juli 1985, S. 2.

¹¹⁸¹ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

¹¹⁸² Vgl. Kapitel 3.35 und 3.36.

83.531,78 *Mark* auf dem Konto der *WGV*. Durch die Beiträge von insgesamt 7.743 Mitgliedern, Einnahmen aus den Gebühren für Tagungen und einem staatlichen Zuschuss von 89.000 *M* betrug das Vermögen der *WGV* etwas mehr als 560.500 *M*. Die Ausgaben für die Herausgabe der *Monatshefte*, die Kosten für die Fort- und Weiterbildung und die Personal- und Betriebskosten beliefen sich in den ersten 6 Monaten des Jahres 1990 auf insgesamt 276.500 *M*. Durch die Währungsunion am 01.07.1990 wurde der Kontostand von 284.191,01 *M* auf 142.095,53 *DM* halbiert. Sicherlich auch dadurch, dass nach der Währungsumstellung nur noch wenige Veranstaltungen der *WGV* und ihrer Gremien durchgeführt wurden¹¹⁸³, befand sich die Gesellschaft zum Ende des Monats November in einer soliden finanziellen Situation. Der Kontostand betrug 53.242,86 *DM*. Die *Zentrale Revisionskommission* rechnete mit einer kostendeckenden Bilanz bis Ende des Jahres. Trotzdem war die Höhe des Haushaltes des Jahres 1990 nicht mehr mit dem der Vorjahre vergleichbar.¹¹⁸⁴

3.14 Die Jubiläumstagung 1964

Die Jubiläumstagung zum 10-jährigen Bestehen der *WGV* sollte sich von den bisherigen Tagungen qualitativ und repräsentativ abheben. BEER, damals Mitglied der *Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse*, verglich in einem Schreiben, welches das ausgearbeitete Rahmenprogramm der Tagung zum Inhalt hatte, die Bedeutung gar mit derjenigen des Welttierärztekongresses¹¹⁸⁵.

Nach dem Umbruch Anfang der 60iger Jahre und den damit einhergehenden Arbeitsvorgaben für das Präsidium¹¹⁸⁶, wurde in den neu eingeführten Beschlussprotokollen versucht, bei jeder Präsidiumssitzung den Beratungen auch einen Beschluss folgen zu lassen. Mit der Beratung zur Jahrestagung 1964 wurde auch auf Anraten der übergeordneten Behörden rechtzeitig begonnen. Die Tagung sollte anfangs vom 09. bis 12.10.1964 stattfinden. Die groben Schwerpunkte der Tagungsthemen wurden im Mai 1963 beraten. HEIDER, der damalige *Sekretar* der *WGV*, vertrat die Meinung, dass die Tagung auch „*standespolitische Aufgaben erfüllen*“ sollte. So habe die Veterinärmedizin der *DDR* „*an Bedeutung in der Welt zugenommen*“. Er sprach sich dafür aus, dass die Aufnahme der *DDR* „*als selbstständigen Nationalverband in der Weltförderung [sic] der Veterinärmedizin*“ ein Ziel dieser Tagung sein sollte. Dafür mussten die Themen neu und „*auf das Ausland zugeschnitten sein*“, damit dort Aufmerksamkeit erregt werden konnte. Neben vielen möglichen Themen, die zur Diskussion standen, wurde festgelegt die Mastitiden, die künstliche Besamungen, die Fortpflanzungsstörungen

¹¹⁸³ Vgl. Kapitel 3.35.

¹¹⁸⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Finanzbericht – Mitgliederversammlung der *WGV* am 8.12.1990 in Berlin, bearbeitet von Dr. Schacht, 03.12.1990, S. 2-3.

¹¹⁸⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 11] 10 Jahre *WGV* 1964 + Protokolle 69, Schreiben von Beer an das Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin – Betr.: Entwurf für das Rahmenprogramm anlässlich der Internationalen Wissenschaftlichen Jahreshaupttagung der Gesellschaft im Jahre 1964 vom 21. Oktober 1963, S. 1.

¹¹⁸⁶ Vgl. Kapitel 3.11.

und die Kleintierkrankheiten nicht zu behandeln. Diese sollte eher auf Bezirksebene thematisiert werden, da sie nicht den entsprechenden Stellenwert besaßen.¹¹⁸⁷

Man einigte sich später darauf, die Dauer der Tagung auf 3 Tage zu verkürzen und änderte das Datum geringfügig (08.-10.10.1964)¹¹⁸⁸, wobei der Zeitraum aufgrund von mangelnden Unterbringungsmöglichkeiten wiederum auf den 15. bis 17. 10.1964 verschoben wurde¹¹⁸⁹. Ein Vorschlag zum Programm der Tagung aus dem Juni 1963 enthielt neben der überwiegenden Mehrzahl von Referenten aus der DDR auch solche aus der BRD, Polen, Ungarn und aus der damaligen CSSR¹¹⁹⁰. Der *Sekretar* HEIDER berichtete über eine Besprechung im *Staatssekretariat*, bei der die Bedeutung der Tagung thematisiert wurde¹¹⁹¹. Dazu heißt es im Protokoll:

*„Es besteht ein Interesse in der Richtung, daß die internat. Tagung in der DDR eine solche Stellung einnehmen sollten, wie die Leipziger Messe auf dem Gebiet des Handels, d.h. eine Tagung der vet.med. Wissenschaft und des Veterinärwesens als Berührungspunkt von Ost und West. Die Mitgliedstaaten der RGW sind auch daran interessiert International [sic] aufzutreten, um die Ergebnisse ihrer Tätigkeit auf dem Gebiet der Vet.Med. zur Diskussion zu stellen.“*¹¹⁹²

Aus diesem Grund sollten nach Meinung des *Staatssekretariats* mehr ausländische Referenten gewonnen werden, *„die auf vet.med. Gebiet im Weltmaßstab gesehen etwas bieten können“*. Es wurden rund 54.000 DM an Kosten für die Tagung veranschlagt. Einladungen sollten u. a. nach Schweden, Dänemark, Finnland, Holland, Belgien, Schweiz, Österreich, Amerika und das gesamte *Sozialistische Ausland* versandt werden.¹¹⁹³

Der damalige Präsident NEUNDORF, der an den letzten Sitzungen und damit den Beratungen zur Tagung aufgrund einer Erkrankung nicht teilnehmen konnte, legte sein Veto zum Programmentwurf ein. NEUNDORF sah es als essentiell an, die *„generalthemen [sic] auszuschreiben“*, um somit ein entsprechend großes Angebot an Referatsthemen zu erhalten und nicht wie bisher geplant, die einzelnen Themen und Referenten bereits festzulegen. *„Nur so käme man zu einem wirklich guten Austausch und könnte erfahren, was an neuen Dingen*

¹¹⁸⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 16.5.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 4-5.

¹¹⁸⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 12.6.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 2.

¹¹⁸⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 24. Oktober 1963 in den Räumen der Gesellschaft in Berlin, S. 3.

¹¹⁹⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 12.6.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 2-5.

¹¹⁹¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 12.6.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 5.

¹¹⁹² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 12.6.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 5.

¹¹⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 12.6.1963 in den Räumen der Gesellschaft, S. 6.

erarbeitet wird“, heißt es in seiner Begründung. Als Hauptthematik schlug er den Fachbereich Reproduktion vor. Somit musste das Präsidium nun zwischen dem Programmwurf der Arbeitsgruppe und dem Vorschlag vom Präsidenten der *WGV* entscheiden. Ergebnis war, dass die Ausschreibungen in den entsprechenden Fachzeitschriften stattfinden sollten. Dazu gehörten die „*Monatshefte, die westd. Zeitschriften, Zeitschriften im deutschsprachl. Ausland, nordische Zeitschriften und führende englische Zeitschriften*“. Bezüglich der Ausschreibungen im „*kapitalistischen Ausland*“ sollte der *Sekretar* Verbindung mit dem *Staatssekretariat* aufnehmen, um dessen Meinung einzuholen. Trotz der Tatsache, dass auch persönliche Einladungen verschickt werden sollten, hatte sich NEUNDORF hier also durchgesetzt.¹¹⁹⁴

Die entsprechenden Wissenschaftler aus dem Ausland durften dann später eingeladen werden.¹¹⁹⁵

Die finanzielle Unterstützung seitens des *Staatssekretariats* lag in der Größenordnung um 25.000 *DM*. Zusätzlich übernahm die staatliche Institution die Finanzierung der Simultananlage. Das Präsidium musste das Finanzierungskonzept auf Hinweis des *Staatssekretariats* jedoch noch mal überarbeiten, „*da die Mittel wohl nicht nach dem Prinzip der strengsten Sparsamkeit geplant*“ waren. Die Kosten für den Aufenthalt und die Kulturveranstaltungen wurden für ausländische Referenten von Hauptvorträgen im Ausnahmefall übernommen. Außerdem legte man dem Präsidium nahe, Tagungsgebühren von Tierärzten aus der *DDR*, die nicht Mitglied waren und ausländischen Teilnehmern zu erheben, um Einnahmen in Höhe von ca. 25.000 *DM* zu generieren. Befreit davon waren aufgrund des Kulturabkommens Teilnehmer aus der Sowjetunion. Da die bereitgestellten Mittel nach Meinung des Präsidiums jedoch nicht ausreichten, um die Tagung in der gewünschten Form durchzuführen, wurde durch das Präsidium der *WGV* auch eine Tagungsgebühr für *WGV*-Mitglieder beschlossen.¹¹⁹⁶

Zunächst fand nach dem Vorschlag von NEUNDORF am 16.01.1964 in Berlin „*eine erweiterte Festpräsidiumssitzung*“ statt, zu der „*offizielle Vertreter des Landwirtschaftsrates, des Staatssekretariats und des ZK eingeladen*“ wurden und Presse anwesend war. Ziel war über die Arbeit der Gesellschaft bis zu diesem Zeitpunkt zu berichten und „*den Ablauf des Jubiläumsjahres*“ zu erläutern.¹¹⁹⁷

¹¹⁹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 24.7.1963 in den Räumen der Gesellschaft in Berlin, S. 3.

¹¹⁹⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 24. Oktober 1963 in den Räumen der Gesellschaft in Berlin, S. 2.

¹¹⁹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 24. Oktober 1963 in den Räumen der Gesellschaft in Berlin, S. 3.

¹¹⁹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 28.11.1963 in Berlin, S. 2-3.

Von dieser „Festsitzung“ konnte jedoch „aus techn. Gründen kein Protokoll angefertigt“ werden¹¹⁹⁸. Dem Programm der Jubiläumstagung wurde im März 1964 durch das *Staatssekretariat* und den *Landwirtschaftsrat* zugestimmt, wobei der *Landwirtschaftsrat* einen Themenvorschlag ablehnte und dafür der Vortrag von H. KLAUS aus Berlin (Titel: „Die Chemisierung der Landwirtschaft aus tierärztlicher Sicht“¹¹⁹⁹) eingesetzt wurde¹²⁰⁰. Um welchen abgelehnten Vortrag es sich dabei handelt, geht aus den Unterlagen nicht vor.

Im Archiv der *WGV* enthalten ist der „Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses“¹²⁰¹, als dessen Deckblatt der Beschluss und die Bestätigung dieses Maßnahmeplanes archiviert wurden. Auf dem Deckblatt heißt es weiterhin: „Der Vorsitzende des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik wird beauftragt, die Maßnahmen zur Durchführung zu sichern.“¹²⁰²

Der Maßnahmeplan wurde vermutlich im April 1964 bestätigt, da dieses Datum handschriftlich auf einem der beiden Exemplare festgehalten wurde. Es handelt sich bei dem archivierten Dokument nicht um die offizielle bzw. endgültige Version des Maßnahmeplanes, da z. B. die Anlagen unvollständig sind. Im Plan wurde die „Losung“ der Tagung formuliert: „Gesundung und Gesunderhaltung der Tierbestände – Voraussetzungen hoher Leistungen in der Viehwirtschaft der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe“. Die aufgeführten Zielstellungen und Thematiken entsprachen dieser Vorgabe. „Als Grundlage für die politisch-ideologische, ökonomische und wissenschaftliche Aufgabenstellung des Kongresses, dient ein Eröffnungsreferat des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrat beim Ministerrat, Genosse Minister Georg Ewald.“¹²⁰³

Es entstand bei der Recherche im Archiv der Eindruck, dass das Ausmaß der Vorbereitungen und der Organisation dieser Tagung die der Vorjahre und der anderer Tagungen bei weitem übertraf. Das wird auch deutlich anhand der Menge an Dokumenten im Archiv, die die Bedeutung der Tagung für die *WGV* sowie für die Politik hervorheben. Diese Einschätzung ist

¹¹⁹⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.02.1964 in Berlin, S. 2.

¹¹⁹⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Programmheft zum Internationalen Tierärztekongress vom 15.-17.10.1964 in Leipzig, S. 6.

¹²⁰⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 19. März 1964 in Berlin, S. 5.

¹²⁰¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], S. 1.

¹²⁰² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], Deckblatt.

¹²⁰³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], S. 1, 3.

auch vor dem Hintergrund des Mauerbaus 1961 und den Veränderungen innerhalb der *WGV*¹²⁰⁴ vorzunehmen. Erneute Fehler und damit Gründe für wiederholte Kritik an der Arbeit der *WGV* wollte man vermeiden. Dies ergibt sich aus den kritischen Worten, die im Anhang 1 des Maßnahmeplanes festgehalten wurden. Dort heißt es: *„Bisher trugen diese Tagungen, auch wenn sie mit internationaler Beteiligung stattfanden in ihrer Thematik, Ausgestaltung und Auswahl der Referenten mehr oder weniger spontanen Charakter. In ihrer Ausrichtung auf eine schwerpunktmäßige und zielgerichtete Beeinflussung der tierischen Produktion, in Übereinstimmung mit den Beschlüssen von Partei und Regierung, konnten diese Tagungen nicht befriedigen.“*¹²⁰⁵

Weiterhin wurde betont, dass die *„repräsentativen wissenschaftlichen Veranstaltungen in völliger Übereinstimmung mit [...] [der] Agrarpolitik stehen“* mussten und *„der Steigerung der tierischen Produktion zu dienen“* hatten. Der Kongress hatte auch *„wesentliche politische Aufgaben zu erfüllen“*. Nach Einschätzung der Autoren des Maßnahmeplanes befanden sich unter den westdeutschen Teilnehmern der Tagung *„eine ganze Reihe ehemaliger Prominenter [sic] Nazis sowie Republikflüchtlinge“*, welche sich demnach u. a. *„gegen die Aufnahme von Vertretern der DDR in internationalen Gremien der Veterinärmedizin“* aussprachen. Deshalb war es das Ziel, diesen und zukünftige Kongresse *„in jeder Hinsicht erfolgreich zu gestalten“*, um die gewünschte Anerkennung zu bekommen und die Aufnahme in derartigen Gremien zu ermöglichen.¹²⁰⁶

Die offene Artikulation der politischen Ziele des Kongresses, zeigt sich auch in der *„Einschätzung der Vorbereitung des internationalen Tierärztekongresses“*. Hier heißt es zur Auswahl der Referenten: *„Die Auswahl der Vortragenden aus der DDR berücksichtigt nicht nur von der fachlichen Seite, sondern auch in politisch-ideologischer Hinsicht die Zielsetzung des Kongresses“*.¹²⁰⁷

Durch die Ausschreibung der Themengebiete ergaben sich 168 Vortragsmeldungen. Davon *„wurden nach den Prinzipien einer produktionswirksamen Tätigkeit und des wissenschaft-*

¹²⁰⁴ Vgl. Kapitel 3.11.

¹²⁰⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], Anlage Nr. 1, S. 1.

¹²⁰⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], Anlage Nr. 1, S. 1-2.

¹²⁰⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], Anlage Nr. 2, S. 1.

lichen Höchststandes, sowie des einheitlichen politisch-ideologischen Auftretens 47 Vorträge ausgewählt“.¹²⁰⁸

Von den Referenten stammten 5 aus der *UdSSR* (im Programmheft insg. 6, davon ein Vortrag zu den freien Themen¹²⁰⁹), 5 aus Ungarn, 3 aus Bulgarien, 5 aus Jugoslawien, einer aus Polen, 15 aus der *CSSR* (abweichend davon 13 im Programmheft) und 13 aus der *DDR*¹²¹⁰.

Als verantwortlicher für die Auswahl wird der Präsident der *WGV* benannt. De facto hätte jeder einzelne Vortrag durch die übergeordneten Behörden abgelehnt werden können (siehe oben). Verantwortlich für die Einladung der Teilnehmer aus den *Sozialistischen Ländern* war der *Stellvertreter des Produktionsleiters für den Bereich internationale Zusammenarbeit*. Offiziell erfolgte die Einladung aus dem übrigen Ausland durch die *WGV* mit der Verantwortlichkeit beim *Sekretar*. Es ist davon auszugehen, dass die übergeordneten Behörden hierbei jedoch ein nicht unerhebliches Mitspracherecht hatten.¹²¹¹

Für die Kosten der Tagung wurden 93.150 *DM* eingeplant¹²¹². 24.150 *DM* wurden vom *Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen* zur Verfügung gestellt¹²¹³. Die Ausstellung im Zusammenhang mit der Tagung wurde durch die *VVB Pharmazie und VVB Medizintechnik* mit 20.000 *DM* bezuschusst¹²¹⁴. Die geplanten Einnahmen durch die Teilnehmergebühren lagen bei 15.000 *DM*¹²¹⁵. Der durch weitere ungedeckte Ausgaben entstandene offene Restbetrag von 34.000 *DM* wurde vom *Landwirtschaftsrat beim Ministerrat* übernommen¹²¹⁶.

Auf der Präsidiumssitzung im Juli 1964 wurden die organisatorischen Vorbereitungen, wie zum Beispiel die Ausstellung, die Namensanstecker für Teilnehmer, der Empfang, die

¹²⁰⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], S. 2.

¹²⁰⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Programmheft Internationaler Tierärztekongreß vom 15. bis 17. Oktober 1964 in Leipzig, S. 11.

¹²¹⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], S. 2-3.

¹²¹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], S. 3.

¹²¹² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], S. 4.

¹²¹³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], Anlage Nr. 4.

¹²¹⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], S. 4.

¹²¹⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], Anlage Nr. 4.

¹²¹⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964, Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt], S. 4.

Kongressmaterialien und Tagungsmappen, die Vollversammlung, die Betreuung der ausländischen Teilnehmer, die Simultananlage und das Damenprogramm erarbeitet¹²¹⁷.

Eine Auswertung der Tagung fand in der Präsidiumssitzung am 11.12.1964 statt. Grundsätzlich wurde ein positives Resümee gezogen. Ein Protokoll wurde jedoch nicht angefertigt, was NEUNDORF nachträglich als Fehler einschätzte. Kritisiert wurde auch „*die schlechte Disziplin der Kollegen*“ aus der DDR. Während die ausländischen Teilnehmer „*fleißige Hörer der Vorträge*“ waren, beschäftigten sich die Deutschen mit „*Wiedersehensfeiern*“. Offensichtlich missfiel dieses Verhalten auch den ausländischen Teilnehmern der Tagung. Viel wichtiger war aber, dass Karl-Heinz STRÜMPF als Mitarbeiter des *Zentralkomitees* mitteilte, dass die *Abteilung Landwirtschaft im Zentralkomitee* den Kongress „*positiv eingeschätzt*“ hat und „*das Ziel des Kongresses*“ erreicht wurde. Doch ohne Kritik seitens der übergeordneten Behörden blieb auch diese Tagung nicht. STRÜMPF äußerte laut Präsidiumsprotokoll: „*Leider wurden nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um den Kongreß noch erfolgreicher zu gestalten und so einen wirklichen politischen Höhepunkt im Leben der Gesellschaft und jedes einzelnen Tierarztes werden zu lassen*“. Das bedeutete, dass die Tagung zwar „*ein hohes wissenschaftliches Niveau erreichte*“, die gewünschten politischen Ausprägungen, wie sie sich der *Landwirtschaftsrat* wünschte, jedoch nicht erreichte. Konkrete Kritik gab es an der Buchausstellung im Rahmen der Tagung. STRÜMPF bemängelte zu wenige „*Dokumentationen*“, die einen Bezug zur Landwirtschaft hatten. Damit waren u. a. „*Broschüren der Landwirtschaftsausstellung, Materialien des Bauernkongresses; ferner Veröffentlichungen von hervorragenden Vertretern von Partei und Regierung*“ gemeint. Seine Empfehlung für die Zukunft lautete: „*Wenn die Gesellschaft sich künftig bei der Vorbereitung auf die richtigen Kräfte stützt und sie verantwortlich beauftragt, wird die Arbeit erfolgreicher sein*“.¹²¹⁸

MÜLLER als *Stellvertreter des Produktionsleiters beim Zentralen Landwirtschaftsrat* übermittelte den Dank des Ministers EWALD für die geleistete Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung und war mit dem Kongress als Ganzem zufrieden. So ist „*der Kongreß im wissenschaftlichen, wie auch im nationalen und internationalen Maßstab den Anforderungen gerecht geworden*“. Einzig die Pressekonferenz wurde aufgrund mangelnder Vorbereitung von ihm kritisiert. Es wurde vorgeschlagen, für zukünftige Tagungen einen „*Pressereferenten*“ zu benennen, „*der das, was in der Presse, im Rundfunk usw. erscheint, lenkt*“.¹²¹⁹

¹²¹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Juli 1964 in Berlin, S. 3-5.

¹²¹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11.12.1964 in Berlin, S. 3-4.

¹²¹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11.12.1964 in Berlin, S. 4-5.

Der *Vorsitzende des Landwirtschaftsrates der DDR EWALD* war es auch, der zur Einführung der Tagung am 15.10.1964 ein Referat über „[d]ie Aufgaben des Veterinärwesens beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik“¹²²⁰ hielt, das als 23-seitige Broschüre im A5-Format im Archiv enthalten ist. Die Broschüre enthält auf fast jeder Seite handschriftliche Hervorhebungen. Dazu zählt auch folgende Textpassage: „Deutschland und der Ministerrat bringen unseren Tierärzten großes Vertrauen und Achtung entgegen und sind davon überzeugt, daß sie alle ihre Kräfte für die vor uns stehenden Aufgaben zur Vollendung des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in unserer Republik einsetzen werden. Davon ausgehend messen wir diesem internationalem Kongreß eine große Bedeutung bei, leitet er doch in Durchführung der Beschlüsse des VI. Parteitages einen neuen Abschnitt der Entwicklung unserer Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik ein.“¹²²¹

Er kritisierte, dass beim Tierärztekongress in Hannover, der im Jahr zuvor stattgefunden hatte, nicht ausreichend Antworten auf die aktuellen Aufgaben der Tierärzte gegeben worden sind¹²²² und führte aus: „Hinzu kommt – und das macht den Charakter des hannoverschen Weltkongresses besonders deutlich, daß er von den westdeutschen Militaristen, Monopolisten und Revanchisten dazu benutzt wurde, eine wütende Hetze gegen unsere Deutsche Demokratische Republik und ihre Bürger zu entfachen. Die Tierärzte der Deutschen Demokratischen Republik konnten an diesem Weltkongreß nicht teilnehmen, weil ihre Teilnahme durch den Einfluß der Bonner monopol-revanchistischen Regierung an diskriminierende Bedingungen gebunden war.“¹²²³

Der Vorwurf der Einflussnahme der Politik auf die Tagungsteilnahme in Hannover ist hier besonders hervorzuheben, ist es doch belegt, dass die politischen Institutionen die Teilnahme und die Referate der Tagung der *WGV* mit großem Einfluss mitbestimmten. Die empfundene Diskriminierung der *DDR* und ihrer Tierärzte mündete offensichtlich auch in einer

¹²²⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, Die Aufgaben des Veterinärwesens beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik – Referat des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Genossen Minister Ewald, auf der Internationalen Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR am 15. Oktober 1964 in Leipzig, S. 1.

¹²²¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, Die Aufgaben des Veterinärwesens beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik – Referat des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Genossen Minister Ewald, auf der Internationalen Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR am 15. Oktober 1964 in Leipzig, S. 5.

¹²²² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, Die Aufgaben des Veterinärwesens beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik – Referat des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Genossen Minister Ewald, auf der Internationalen Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR am 15. Oktober 1964 in Leipzig, S. 5-6.

¹²²³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, Die Aufgaben des Veterinärwesens beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik – Referat des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Genossen Minister Ewald, auf der Internationalen Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR am 15. Oktober 1964 in Leipzig, S. 6.

Hervorhebung der nationalen Bedeutung des Kongresses der *WGV*. So führte EWALD in seinem Vortrag aus: „*Dieser internationale veterinär-medizinische Kongreß, der aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR stattfindet, steht ganz im Zeichen des 15. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik*“¹²²⁴. Interessant ist an dieser Stelle auch die Bezeichnung der *WGV*. Im Referat heißt es Gesellschaft „der DDR“ und nicht „in der DDR“, wie die korrekte Bezeichnung zu diesem Zeitpunkt war. Die Mitgliederversammlung hatte im April 1963 dem Vorschlag zur Namensänderung nicht zugestimmt, nachdem das Präsidium dies befürwortete. Später wurde die *WGV* aber doch umbenannt und das Wort „in“ entfiel¹²²⁵.

EWALD forderte im Weiteren die Weltföderation der Tierärzte auf, „*in Zukunft die Welttierärztekongresse in solchen Ländern durchzuführen, die die Teilnahme der Tierärzte aller Länder unter voller Wahrung der Gleichberechtigung garantieren*“. Er erklärte, dass die DDR dies garantieren würde. Wie sich bei den Recherchen der Unterlagen im Archiv herausstellte, wurde diese Garantie bezüglich der Teilnahme v. a. der Tierärzte aus den *Kapitalistischen Ländern* an Tagungen in der DDR nicht eingehalten^{1226, 1227}.

Die zukünftige Entwicklung des Berufes des Tierarztes beschreibt er wie folgt: „*Bedingt durch diesen Entwicklungsprozeß im Zeitalter der technischen Revolution erhält der Tierarzt so eine völlig neue Stellung: er übt nicht mehr eine Dienstleistungsfunktion aus, sondern wird ein fester Bestandteil im produzierenden Betriebskollektiv. Der Tierarzt wird also zum Produzenten. Damit erfährt gleichzeitig der tierärztliche Beruf eine völlige Wandlung vom Therapeut zum Prophylaktiker, und die humanistischen Ziele werden bei dieser neuen Aufgabenstellung voll wirksam.*“¹²²⁸

EWALD äußerte sich zu den internationalen Beziehungen und hob die Wichtigkeit der Zusammenarbeit im *Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW)* hervor. Dabei ging es v. a. um den „*Austausch von Materialien und wissenschaftlichen Ergebnissen*“ und die „*Koordinierung der Forschungsarbeiten*“. Er betonte auch den Wunsch der Zusammenarbeit mit den

¹²²⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, Die Aufgaben des Veterinärwesens beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik – Referat des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Genossen Minister Ewald, auf der Internationalen Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR am 15. Oktober 1964 in Leipzig, S. 2.

¹²²⁵ Vgl. Kapitel 3.2.

¹²²⁶ Vgl. Kapitel 310..

¹²²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, Die Aufgaben des Veterinärwesens beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik – Referat des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Genossen Minister Ewald, auf der Internationalen Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR am 15. Oktober 1964 in Leipzig, S. 6.

¹²²⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, Die Aufgaben des Veterinärwesens beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik – Referat des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Genossen Minister Ewald, auf der Internationalen Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR am 15. Oktober 1964 in Leipzig, S. 9-10.

Ländern, die nicht am *RGW* beteiligt waren und sprach damit die Vertreter der „*nichtsozialistischen Staaten*“ an. Das Erscheinen der Vertreter dieser Länder wertete er „*als einen ersten Schritt*“ zu einer engeren Zusammenarbeit. Als Bedingung formulierte er „*die gegenseitige Anerkennung und die Zusammenarbeit auf der Basis der Gleichberechtigung*“. Um diesen Ausführungen Nachdruck zu verleihen führte er weiterhin aus: „*Unsere Gäste aus den nichtsozialistischen Ländern sollten sich davon überzeugen, daß die Deutsche Demokratische Republik eine Realität ist und daß es auch für sie nützlich und notwendig sein wird, enge Beziehungen zur Deutschen Demokratischen Republik herzustellen*“. Man sollte sich eher „*im ökonomischen Wettstreit mit den Waffen der Wissenschaft und der friedlichen Arbeit [...] messen*“. „*Die Politik der Stärke, des Revanchismus und der Drohung dagegen, wie sie von den Bonner Machthabern betrieben wird, würde zu einer atomaren Vernichtung der Menschheit führen.*“¹²²⁹

Eine mögliche Erklärung für diese Wortwahl könnte die Tatsache sein, dass zum Zeitpunkt der Jubiläumstagung die internationalen Beziehungen zwischen den *USA* und der Sowjetunion einen Tiefpunkt erreicht hatten. Ende 1962 begann mit der sogenannten *Kubakrise* eine Hochphase des *Kalten Krieges*, die sich auch auf das Verhältnis zwischen *BRD* und *DDR* auswirken musste. Und um sein Verständnis bezüglich der politischen Positionierung der Tierärzte deutlich zu machen führte EWALD weiter aus: „*ausgehend von ihrem humanistischen Traditionen sollten die Tierärzte deshalb mit Abscheu die kriegerischen Mächtschaften der imperialistischen Kreise, insbesondere Westdeutschlands, verurteilen und ihnen entgegentreten*“¹²³⁰.

3.15 Der Bericht über die „Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“

Ilse CLAASEN, Direktorin des *Instituts für Staatsveterinärkunde der Veterinärmedizinischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin*, wurde vom Präsidium 1965 beauftragt, die berufliche Situation der Tierärztinnen in einer Arbeitsgruppe zu untersuchen und einen Bericht darüber zu verfassen. Die Ausgangslage war eine dogmatische Sicht auf die Geschlechter: „*Bei der Berufslenkung sollten die Studentinnen besonders auf die Gebiete der*

¹²²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, Die Aufgaben des Veterinärwesens beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik – Referat des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Genossen Minister Ewald, auf der Internationalen Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR am 15. Oktober 1964 in Leipzig, S. 19-21.

¹²³⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, Die Aufgaben des Veterinärwesens beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik – Referat des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Genossen Minister Ewald, auf der Internationalen Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR am 15. Oktober 1964 in Leipzig, S. 22.

*Lebensmittelüberwachung usw. hingewiesen werden, weil hier ein Betätigungsfeld ist, das der Frau als Tierarzt keine allzu großen physischen Kräfte abverlangt“.*¹²³¹

Aus dieser geplanten Analyse heraus entstand die *Arbeitsgruppe Frauen*.¹²³² Der Bericht, der als „[v]ertraulich“¹²³³ behandelt wurde, lag im Archiv als Abschrift vor. Darin ist eine Statistik mit Stand von 1966 zur Anzahl weiblicher Tierärzte enthalten, welche Auszugsweise in Tabelle 45 wiedergegeben wird.

Tabelle 45: Anzahl an Tierärztinnen in der DDR im Jahr 1966¹²³⁴

Gesamtzahl der Tierärzte der DDR	Anteil Frauen absolut	Anteil Frauen in %
2.933	280	9,54

Zum Vergleich sind die entsprechenden Zahlen aus der damaligen *BRD* in Tabelle 46 wiedergegeben. Von den 408 Frauen waren 90 (22,06%) nicht mehr berufstätig. Aus dem statistischen Vergleich zwischen der *DDR* und *BRD* wird ersichtlich, dass der prozentuale Anteil an weiblichen Tierärztinnen in der *DDR* mehr als doppelt so hoch war. Dies lässt sich u. a. auch mit dem unterschiedlichen Frauenbild in Ost- und Westdeutschland erklären. Von Seiten der *SED* war ausdrücklich gewünscht, dass Frauen als *Produktionskräfte* am Arbeitsleben teilnahmen.

Tabelle 46: Anzahl an Tierärztinnen in der BRD zum 01.07.1966¹²³⁵

Gesamtzahl der Tierärzte der BRD	Anteil Frauen absolut	Anteil Frauen in %
9.284	408	4,34

Im Bericht erfolgte noch eine detailliertere Untergliederung nach Bezirken. Die drei Bezirke mit den niedrigsten und höchsten prozentualen Anteil sind in Tabelle 47 festgehalten. Das

¹²³¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 23. Juli 1965, S. 3.

¹²³² Vgl. Kapitel 3.3.4.

¹²³³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Schreiben der Direktorin des Instituts für Staatsveterinärkunde, Prof. Ilse Claassen, an das Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 9. Juli 1966.

¹²³⁴ Eigene Darstellung, in Anlehnung an: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – „Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 13.

¹²³⁵ HERTER, R. (1967): Statistische Untersuchung über die westdeutsche Tierärzteschaft, S. 65.

Berlin einen höheren Frauenanteil aufwies, lag auch daran, dass alleine 22 universitäre Stellen mit Tierärztinnen besetzt waren¹²³⁶.

Tabelle 47: Höchster und niedrigster prozentualer Frauenanteil in den Bezirken¹²³⁷

Bezirke mit dem niedrigsten prozentualen Frauenanteil	Bezirke mit dem höchstem prozentualen Frauenanteil
Karl-Marx Stadt (3,20 %)	Leipzig (10,48%)
Gera (5,10%)	Neubrandenburg (12,50 %)
Suhl (5,79%)	Berlin (26,06 %)

Weitere Informationen zum Durchschnittsalter und abgeschlossener Promotion der Tierärztinnen wurden nach Unterteilung in Bezirke gesammelt und in Tabellenform festgehalten¹²³⁸. Sogar Angaben zum Familienstand wurden berücksichtigt¹²³⁹. Die Ausführungen hierzu sind jedoch unvollständig, da teilweise Angaben aus Bezirken nicht eingegangen und damit nicht auswertbar waren. Die Tabelle 48 gibt Auskunft über die Daten in Bezug auf die Gesamtzahl der Tierärztinnen der DDR, mittels denen eine vollständige Auswertung möglich war. Den höchsten Altersdurchschnitt hatten die Bezirke Potsdam (34,00 Jahre), Berlin (35,03 Jahre) und Suhl (38,00 Jahre)¹²⁴⁰.

Tabelle 48: Durchschnittsalter und Promotionsstand der Tierärztinnen der DDR (Stand 1966)¹²⁴¹

Gesamtzahl der Tierärztinnen der DDR	Durchschnittsalter	promoviert	nicht promoviert
280	33,04	166	114

Das relativ hohe Durchschnittsalter wurde von CLAASSEN durch einige ältere Tierärztinnen in den Bezirken Suhl, Dresden, Berlin, Karl-Marx-Stadt und Leipzig begründet. Der Großteil

¹²³⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 3.

¹²³⁷ Eigene Darstellung, in Anlehnung an: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 13.

¹²³⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 14.

¹²³⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 14.

¹²⁴⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 14.

¹²⁴¹ Eigene Darstellung, in Anlehnung an: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 14.

der Tierärztinnen war laut ihren Angaben zwischen 29 und 30 Jahre alt. In leitenden Positionen waren jeweils nur zwei *Haupttierärztinnen* beim *Kreis-* oder *Bezirkslandwirtschaftsrat* tätig und eine einzige arbeitete beim *Landwirtschaftsrat der DDR*. Die meisten (18,21 % = 51) waren als Leiterin einer *Staatlichen Tierarztpraxis* und 26 als Assistentin in der staatlichen Praxis des Ehepartners tätig.¹²⁴²

Der restliche Anteil der Tierärztinnen verteilte sich auf die anderen Praxisformen, wie die staatliche Kleintierpraxis, die staatliche Geflügelpraxis, die private Praxis und andere¹²⁴³.

Als „[r]echt bedauerlich“ bezeichnete CLAASSEN die niedrige Anzahl der Frauen in den führenden Positionen. Sie relativierte dies aber mit einem Anteil von über 10 % der Stellen in den Institutionen, die durch Frauen besetzt wurden.¹²⁴⁴

Das bedeutete, dass beim *Landwirtschaftsrat der DDR* eine von insgesamt 6 Positionen an eine Tierärztin vergeben war und bei den *Bezirkslandwirtschaftsräten* von 13 Tierärzten insgesamt zwei weiblich waren. Bei den *Kreislandwirtschaftsräten* waren ebenfalls nur zwei von insgesamt 185 Positionen durch Tierärztinnen besetzt. Daraus ergab sich hier ein wesentlich geringerer Anteil von 1,08 %.¹²⁴⁵

Im Bereich der Lebensmittelhygiene waren zum damaligen Zeitpunkt die meisten Frauen als Schlachthoftierärztinnen beschäftigt (11,78% = 33 Tierärztinnen). Auch in diesem Berufszweig besetzten nur wenige leitende Positionen. 17 (6,07 %) waren als Assistentinnen in den *Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämtern (VUTGA)* beschäftigt und immerhin 10 (3,75 %) der insgesamt 280 Tierärztinnen als Abteilungsleiterinnen in einem *VUTGA*. Jedoch gab es nur einen weiblichen Direktor.¹²⁴⁶

Zum Zeitpunkt der Erhebung der Statistik existierte keine Tierärztin, die aufgrund des Renteneintritts aus dem Beruf ausgeschieden war. Daraus wird ersichtlich, dass Frauen noch nicht sehr lange bei der Vergabe der Studienplätze berücksichtigt wurden bzw. sich auf das Studium bewarben. Aus den Erhebungen über die Anzahl der weiblichen Studierenden an den Universitäten in Leipzig und Berlin von 1946 bis 1965 konnte CLAASSEN nur eingeschränkte Informationen ziehen, da die Angaben der Berliner Fakultät für die Jahre 1946 bis 1951 und für 1965 zu den Absolventinnen fehlten. Deshalb entspricht die Anzahl von 323 Frauen, die

¹²⁴² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 1-2.

¹²⁴³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 15.

¹²⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 2.

¹²⁴⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 16.

¹²⁴⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 2-3.

im oben genannten Zeitraum an den Universitäten ihren Abschluss machten, nicht der eigentlichen Anzahl, welche darüber liegen muss.¹²⁴⁷

Im genannten Zeitraum von 19 Jahren gab es insgesamt 11.341 Studierende an der Berliner Fakultät. Davon waren 2.086 weiblich. Der Anteil weiblicher Studenten schwankte in den einzelnen Jahren zwischen 13,54 % und 29,35 %. Im Jahr 1964 waren z. B. von 712 Studenten 134 weiblich, bei insgesamt 24 Absolventinnen.¹²⁴⁸

In Leipzig hatten von 1946 bis 1965 insgesamt 9.431 angehende Veterinärmediziner studiert. Die Auswertung von CLAASEN ergab eine Anzahl von 1.162 Studentinnen. Die Angaben für 1946 und 1947 fehlten. Auf Grundlage der 21 Studentinnen im Jahr 1948 und einer Anzahl von 22 im Jahr 1949, kann die Gesamtzahl auf ca. 1.200 Studentinnen in 19 Jahren veterinärmedizinischer Ausbildung in Leipzig geschätzt werden. Der Anteil weiblicher Studenten an der Gesamtzahl Studierender lag in den einzelnen Jahren zwischen 8,76 % und 16,16 %. Im Vergleichsjahr 1964 gab es in Leipzig 615 Studenten und davon waren 90 weiblich. Insgesamt 14 Studentinnen schlossen in diesem Jahr das Staatsexamen erfolgreich ab.¹²⁴⁹

Mit Blick auf den *„Frauenkongreß, der im Juni 1964 auf internationaler Basis in Berlin durchgeführt wurde“*, zog CLAASSEN ein durchaus positives Resümee über die Entwicklung der gesellschaftlichen Stellung der Frau. Dieser stand unter dem Motto *„Unsere Republik braucht alle Frauen – alle Frauen brauchen unsere Republik“*. Als *„[e]ine der wesentlichsten Voraussetzungen“* für die Gleichberechtigung zitiert sie in ihrem Bericht das Kapitel 11, § 126 aus dem *Gesetzbuch der Arbeit*. Hier heißt es: *„Die werktätigen Frauen sind bei ihrer Qualifizierung so zu unterstützen, daß sie die Qualifizierung ohne Beeinträchtigung der Erfüllung ihrer Aufgaben als Mutter erfolgreich abschließen können.“*¹²⁵⁰

Die *Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin* beschäftigte sich auf Beschluss des *Ministerrates der DDR* u. a. auch mit der *„Rolle der Frau in der sozialistischen Gesellschaft“*. Hier erwartete CLAASSEN in einigen Forschungsthemen Rückschlüsse auf die Situation der Tierärztinnen. Neben ihrem positiven Fazit, stellte sie aber klar, dass *„noch viele Schwierigkeiten objektiver wie subjektiver Natur vorhanden“* waren. Hierzu führte sie aus: *„Das Problem der Frauenförderung wird von den meisten Verwaltungsfunktionären durch-*

¹²⁴⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – „Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 4.

¹²⁴⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – „Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, Tabelle 4 a.

¹²⁴⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – „Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, Tabelle 4 b.

¹²⁵⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – „Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 5.

aus ernst genommen; der Mangel besteht jedoch noch darin, daß die Behandlung von Frauenproblemen sporadisch erfolgt - etwa um den 8. März herum – und noch nicht zur ständigen Gewohnheit und zum festen Bestandteil der Leitungstätigkeit aller Verantwortlichen geworden ist“. Hier prangerte sie v. a. an, dass schriftliche Vorgaben zur Gleichberechtigung und Förderung der Frauen alleine keinen Fortschritt bringen würden. Viel wichtiger war ihr, „daß sich endlich bei allen Leitungsorganen die Erkenntnis durchsetzt, daß die Lösung unserer Aufgaben ohne die völlige Gleichberechtigung der Frau nicht möglich ist“. Andererseits sah sie in der ablehnenden Haltung mancher Frauen bezüglich der ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten eine andere Ursache der dargestellten schwierigen Situation. Als Gründe dafür nannte sie „rückständige Auffassungen“ und fehlenden Mut. Weitere Ursachen sah sie in den familiären Situationen. Hier nannte sie speziell den Ehemann und die Erziehung durch die eigenen Eltern, welche nicht selten einen negativen Einfluss auf die berufliche Entwicklung der Frauen ausübten.¹²⁵¹

Für die abschließende Beurteilung stellte CLAASSEN die Frage: „Ist der tierärztliche Beruf überhaupt ein Beruf für Frauen?“. Sie beantwortete diese mit „Ja!““. Den Beweis lieferten Kolleginnen, die bereits erfolgreich im Beruf tätig waren. Einschränkend notierte sie bestimmte körperliche Tätigkeiten in der kurativen Praxis. Vorteile hatten demnach „Tierarzt-Ehepaare“, die sich z. B. durch Absprachen in ihren Praxen jeweils spezialisiert die Aufgaben aufteilen konnten. So sollte der Mann eher die körperlich schweren Tätigkeiten übernehmen. Für die anderen Kolleginnen kamen demnach Kooperationen mit Praxen in der Umgebung in Frage.¹²⁵²

Tatsache war laut CLAASSEN jedoch, dass Studentinnen und Tierärztinnen Ende der 60er Jahre, bei der Suche nach Praktika und Pflichtassistentenstellen benachteiligt wurden. Auch zu den zentralen Fortbildungslehrgängen wurden nur wenige weibliche Kolleginnen delegiert. Oft mussten sie aber auch die Teilnahme ablehnen, da die Kinderbetreuung nicht gesichert war.¹²⁵³

Am Ende ihrer Ausführungen machte CLAASSEN sieben Vorschläge zur Verbesserung der beruflichen Situation der Tierärztinnen:

¹²⁵¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 5-7.

¹²⁵² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 8.

¹²⁵³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – “Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 9.

1. Empfehlung an das *Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen*, den „den Prozentsatz der Studierenden der Veterinärmedizin nicht ohne Abstimmung mit dem Landwirtschaftsrat der DDR festzulegen, d.h. die Einsatzmöglichkeiten für Tierärztinnen dabei in jedem Falle zu berücksichtigen“.
2. „Hinweis an die Haupttierärzte der Bezirkslandwirtschaftsräte, auf die Räte der Kreise und Gemeinden dahingehend einzuwirken, daß Kindergarten- und krippenplätze [sic] bevorzugt für Tierärztinnen zur Verfügung gestellt werden“.
3. Empfehlung an den *Landwirtschaftsrat der DDR* die Möglichkeit zu schaffen, „daß Tierärztinnen bei Beachtung der 45-Stunden-Woche auch halbtags arbeiten können“.
4. Empfehlung an die *Haupttierärzte der Bezirkslandwirtschaftsräte* durch die *WGV*, „mehr Tierärztinnen als bisher zu den Fortbildungen zu delegieren“.
5. Empfehlung, mehr Tierärztinnen für Auszeichnungen vorzuschlagen, „sofern hervorragende Leistungen vorhanden“ waren.
6. Veranlassung, dass die Publikationsorgane mehr Beiträge von Tierärztinnen veröffentlichen.
7. Empfehlung für die Jahreshaupttagungen 1967 oder 1968 mehr weibliche Referenten aufzustellen.¹²⁵⁴

Dieser Bericht wurde an den damaligen *Leiter der Abteilung Veterinärwesen beim Landwirtschaftsrat* und Präsidiumsmitglied HEINICKE gesandt. Wie es im Anschreiben heißt: „zur Kenntnisnahme und eventuellen Auswertung“¹²⁵⁵. Der damalige *Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen*, Dr. SPAHR,¹²⁵⁶ und der Vorsitzende der *Fachgruppe Tierärzte im FDGB*, Dr. Hans WUNDERLICH,¹²⁵⁷ erhielten ebenfalls eine Abschrift. Der Dekan der Berliner Veterinärmedizinischen Fakultät, Prof. Lothar LYHS,¹²⁵⁸ und der Dekan der Leipziger Fakultät, Prof. VOIGT,¹²⁵⁹ erhielten das glei-

¹²⁵⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Frauen, Abschrift Bericht – „Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR“, gez. Claassen 6.7.1966, S. 11-12.

¹²⁵⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Schreiben des Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, an den Leiter der Abteilung Veterinärwesen beim Landwirtschaftsrat der Deutschen Demokratischen Republik, Heinicke, vom 18.8.1966.

¹²⁵⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Schreiben des Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, an den Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen, Spahr, vom 18.8.1966.

¹²⁵⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Schreiben des Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, an den Vorsitzenden der Fachgruppe Tierärzte im FDGB, Wunderlich, vom 18.8.1966.

¹²⁵⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Schreiben des Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, an den Dekan der Vet. med. Fakultät der Humboldt-Universität, Lyhs, vom 18.8.1966.

che Schreiben, das am 18.08.1966 datiert. Der Inhalt des Anschreibens war bei allen identisch.

3.16 Internationale Beziehungen und die Mitgliedschaft in internationalen Gremien

In den ersten zwei Jahrzehnten des Bestehens der Gesellschaft gab es keine belegbaren Beziehungen zu veterinärmedizinischen Gesellschaften im Ausland. Das lag zum einen daran, dass nach Vorgabe der übergeordneten Behörden, spätestens jedoch nach 1961, Beziehungen zu Gesellschaften aus dem *Kapitalistischen Ausland* nicht erwünscht oder zumindest nur unter schwierigen Voraussetzungen möglich waren. Zum anderen war es der Tatsache geschuldet, dass in den *Sozialistischen Ländern*, mit denen eine Zusammenarbeit möglich gewesen wäre, keine äquivalente Gesellschaft existierte¹²⁶⁰.

In der Präsidiumssitzung am 07.06.1962, im Rahmen derer der baldige Rücktritt des *Sekretars* THEILE aus gesundheitlichen Gründen bekannt gegeben wurde, erhielt dieser das Wort, um über eine Sitzung mit den Sekretaren aller wissenschaftlichen Gesellschaften im *Staatssekretariat* zu berichten. Unter anderem wurde die Aufnahme in internationale Gremien thematisiert. Im Protokoll heißt es: „*Es besteht selbstverständlich weiterhin größtes Interesse seitens der DDR hier weiter zu kommen*“. Vorrangig sollten Kontakte zu den „*Gesellschaften der befreundeten sozialistischen Länder*“ aufgenommen werden, die bereits Mitglied in internationalen Vereinigungen waren. „*Denn nur mit deren Hilfe kann die DDR dort Mitglied werden*“, wurde im Protokoll als Begründung festgehalten.¹²⁶¹

Hier zeigt sich auch das Selbstverständnis des Staatsapparates und die politische Dimension dieser internationalen Beziehungen, denn im Sprachgebrauch wurde nicht die *WGV* sondern die *DDR* Mitglied in den Gremien. Da diese Mitgliedschaften als Politikum interpretiert wurden und die *Sozialistischen Länder* in der Entwicklung ihrer wissenschaftlichen Organisationen oft der *DDR* hinten anstanden, ergaben sich für die *WGV* Einschränkungen, die in diesem Kapitel beschrieben werden sollen.

Ein Beleg dafür liefert ein Schreiben aus dem Jahr 1963 vom Abteilungsleiter HELBING aus dem *Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen* an Prof. NEUNDORF, den Präsidenten der *WGV*. Gegenüber dem *Staatssekretariat* wurden „*Wünsche der Wissenschaftlichen Gesellschaften der Deutschen Demokratischen Republik in bezug auf Verbesserung der Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Gesellschaften der sozialistischen Länder*“ geäußert. Auch der von NEUNDORF abgelöste Präsident KOCH machte immer wieder auf die-

¹²⁵⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Schreiben des Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, an den Dekan der Karl-Marx-Universität, Voigt, vom 18.8.1966.

¹²⁶⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11. August 1966, S. 3.

¹²⁶¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 7. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft, S. 16, 19.

sen Umstand aufmerksam¹²⁶². HELBING erläutert in seinem Schreiben die „*Auffassung zu diesem Problem*“. Demnach wurde die „*wissenschaftliche Zusammenarbeit*“ durch das *Staatssekretariat* „*begrüßt*“ und sollte, sofern möglich, unterstützt werden. Dabei wurden konkrete Vorstellungen geäußert, wie diese Zusammenarbeit gestaltet werden sollte. „*Die erste Stufe*“ beinhaltete hauptsächlich den „*Austausch von Publikationen*“ und „*sollte einer vielseitigen wissenschaftlichen Korrespondenz*“ vorbehalten bleiben. Laut HELBING stellte dies eine Kennenlernphase dar, die als Grundlage für eine zu einem späteren Zeitpunkt mögliche intensivere Zusammenarbeit betrachtet wurde. Erst in der zweiten Stufe sollten „*direkte Kontakte zwischen den Vorständen der Gesellschaften*“ möglich sein. Dafür konnten Veranstaltungen der *WGV* genutzt werden, zu denen die Vorstandsmitglieder der ausländischen Gesellschaften eingeladen werden sollten. Es wurde angemerkt, dass „*für diese auch Aufenthaltskosten, entgegen der sonst üblichen Praxis, durch den Veranstalter übernommen werden*“ können, dies aber erst, wenn „*eine bestimmte Stufe der Zusammenarbeit bereits erreicht ist*“. Außerdem wurde durch das *Staatssekretariat* empfohlen, die Auslandsreisen von Mitarbeitern der Hochschulen, die ebenfalls Mitglied der *WGV* waren, für die Kontaktaufnahme zu nutzen. Das *Staatssekretariat* erklärte sich bereit, nach Auftrag durch die *WGV* „*offizielle Verbindungen*“ mit den Einrichtungen der entsprechenden Länder aufzunehmen.¹²⁶³

Der *Sekretar* HEIDER ist als Mitglied der *Arbeitsgruppe Internationale Zusammenarbeit* 1964 als offizieller Vertreter der Gesellschaft in das damalige Jugoslawien gereist und hatte Verhandlungen mit der dortigen veterinärmedizinischen Gesellschaft geführt. Geplant war, im Zusammenhang mit der internationalen Jahrestagung im gleichen Jahr einen Vertrag zwischen beiden Gesellschaften zu unterzeichnen, der den „*Austausch von Publikationen und Erfahrungen*“ zum Inhalt hatte. Des Weiteren sollten „*Gastvorlesungen und [ein] devisenloser Austausch von Tierärzten*“ ermöglicht werden.¹²⁶⁴

HEIDER schlug in der folgenden Präsidiumssitzung im August 1964 vor, die im September 1964 nach Jugoslawien reisende Delegation des *Landwirtschaftsrates (Abteilung Internationale Zusammenarbeit)*, die vom damaligen ersten stellvertretenden Landwirtschaftsminister Heinz KUHRIG geleitet wurde, bezüglich des Vertrages vor Ort Informationen einholen zu lassen. Dies sollte „*unter Bezugnahme auf das Wirtschafts- und Wissenschaftlich – technische Abkommen zwischen Jugoslawien und der DDR*“ geschehen. Danach wollte man mit den jugoslawischen Teilnehmern der internationalen Tagung über den Vertrag diskutieren

¹²⁶² Vgl. Kapitel 3.11.

¹²⁶³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 36] WGV [Unterlagen der Veröffentlichung von Wernicke über die WGV und verwendete Quellen], Schreiben vom Abteilungsleiter im Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen, Helbing, an den Präsidenten der WGV, Neundorf, vom 01.04.1963 [Kopie], S. 1-2.

¹²⁶⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präsidiumssitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Juli 1964 in Berlin, S. 2.

oder eine Delegation der *WGV* sollte zur Vertragsunterzeichnung nach Jugoslawien reisen. Zunächst wurde vom *Landwirtschaftsrat* ein Empfang für die Mitglieder des *Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW)* am 09.10.1964 in Kühlungsborn geplant, an dem das Präsidium der *WGV* teilnehmen sollte. Das Präsidium verschob nach erfolgter Diskussion diesen Empfang auf den 13.10.1964 und entschied sich für Leipzig als Treffpunkt.¹²⁶⁵

Im *Beschlussbuch* des Präsidiums, das nur über einen bestimmten Zeitraum geführt wurde, sind alle Beschlüsse der Präsidiumssitzungen festgehalten, u. a. auch die Verantwortlichkeiten, die Termine oder Terminverlängerungen und die Umsetzung. Anhand des *Beschlussbuches* ist ersichtlich, dass der Empfang bzw. der Vertragsabschluss erneut auf den Mai 1965 verschoben wurde¹²⁶⁶. Der Grund hierfür geht aus dem Dokument nicht hervor. Wie weiter unten ersichtlich, konnte dieser neue Termin ebenfalls nicht realisiert werden.

Nach Rücksprache HEIDERS beim *Landwirtschaftsrat* und nach der Wiederkehr KUHRIGs, wurde einem Abkommen zwischen der Gesellschaft und dem *Bund der Tierärzte in Jugoslawien* im Rahmen eines internationalen Abkommens durch den *Landwirtschaftsrat* zugestimmt. Dem Präsidenten der jugoslawischen Gesellschaft, wurde auf der Jahrestagung in Leipzig mitgeteilt, „daß erst die Grundlagen geschaffen werden müssen für diesen Vertragsabschluss“.¹²⁶⁷

Eine Schlussfolgerung aus den Geschehnissen ist, dass die *WGV* keinen direkten Einfluss auf die internationalen Beziehungen zu Jugoslawien hatte, sondern in erster Linie der *Landwirtschaftsrat*. Zunächst wurden auf politischer Ebene Gespräche geführt, deren positiver Ausgang eine Zusammenarbeit zwischen den veterinärmedizinischen Gesellschaften der beiden Länder erst ermöglichte.

Ohne das Präsidium zu informieren, war der Leiter der *Abt. Veterinärwesen im Landwirtschaftsrat*, Dr. Dietrich SCHULZE, Ende 1964 mit einer Delegation von Tierärzten nach Jugoslawien gereist, um Besprechungen über eine mögliche Zusammenarbeit zu führen. Dies wurde vom Präsidenten der *WGV*, NEUNDORF, auf der Präsidiumssitzung kritisiert. Er formulierte die Bitte an den auf der Präsidiumssitzung anwesenden *Stellvertreter des Produktionsleiters beim Zentralen Landwirtschaftsrat* MÜLLER, in Zukunft bei ähnlichen Situationen das Präsidium zu informieren und ein bis zwei Präsidiumsmitglieder zu beteiligen, „da nach seiner Auffassung damit die Geschlossenheit des Veterinärwesens in sich besser und repräsentativer würde und der Nutzen für beide Seiten besser wäre“.¹²⁶⁸

Im April 1965 berichtete SCHULZE im Präsidium über die Beratungen. Konkret ging es bei seiner Reise um „Absprachen zur Vorbereitung eines Vertrages zwischen der wissenschaftli-

¹²⁶⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 20.8.1964 in Berlin, S. 2.

¹²⁶⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 10] Beschlussbuch ab 6.12.1962 beendet am 20.8.1969, Präsidiumssitzung vom 20.08.1964 TOP 1)

¹²⁶⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11.12.1964 in Berlin, S. 1-2.

¹²⁶⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11.12.1964 in Berlin, S. 2.

chen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR und dem Bund der Tierärzte und Veterinärtechniker der FSJ Jugoslawien“. Nicht nur, dass die *WGV* über seine Reise im Vorfeld nicht informiert wurde, führte SCHULZE also in Vertretung des *Landwirtschaftsrates* auch die Verhandlungen bezüglich einer Vereinbarung. Die Inhalte des Vertrages wurden dem Präsidium zur Diskussion vorgestellt.¹²⁶⁹

Die Hauptinhalte des Vertrages sind im Protokoll festgehalten und werden im Folgenden wiedergegeben:

- „die Unterstützung der Zusammenarbeit der Veterinärverwaltungen und wissenschaftlichen Einrichtungen,
- die gegenseitige Einladung zu Fachtagungen, Kongressen und anderen Veranstaltungen,
- den gegenseitigen Austausch hervorragender Wissenschaftler zu Vorträgen über aktuelle Probleme der Veterinärmedizin,
- den Austausch von Fachzeitschriften, Publikationen, Filmen und Sonderdrucken,
- den Austausch und die Veröffentlichung von Artikeln, Informationen über das gesellschaftliche und wissenschaftliche Leben der beiden Organisationen,
- den Austausch einzelner Spezialisten und Spezialistengruppen zur Gemeinschaftslösung aktueller, wissenschaftlicher Probleme.“¹²⁷⁰

Beide Organisationen verpflichteten sich, das *Veterinärabkommen* zwischen den jeweiligen Staaten zu unterstützen. Die *Arbeitsgruppe Internationale Zusammenarbeit* der *WGV* sollte die Einhaltung der Vereinbarungen kontrollieren. Bevor jedoch die *WGV* über die beschriebenen Details überhaupt informiert wurde, hatte sich die *Veterinärabteilung beim Landwirtschaftsrat* mit dem Außenministerium über diesen Vertrag abgestimmt. Von staatlicher Seite wollte man 1965 eine Delegation aus Jugoslawien einladen, um die Präsidenten beider Gesellschaften die Vereinbarung unterzeichnen zu lassen.¹²⁷¹

Das Abkommen zwischen den Regierungen der *DDR* und Jugoslawien, welches die Voraussetzung für eine mögliche Vereinbarung zwischen den veterinärmedizinischen Gesellschaften der beiden Länder bildete, wurde am 31.08.1965 in Berlin unterzeichnet. Jugoslawien hatte bereits im Jahr 1951 ein gleichartiges Abkommen mit der *BRD* geschlossen.¹²⁷²

¹²⁶⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 22.4.1965 in Berlin, S. 6.

¹²⁷⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 129] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 22.4.1965 in Berlin, S. 6.

¹²⁷¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die Präsidiumssitzung am 22.4.1965 in Berlin, S. 6.

¹²⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: SCHULZE, D. (1966): Über das Veterinärwesen in der SFJ Jugoslawien und seine Einflußnahme auf die tierische Produktion, S. 401.

Die Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen den beiden Gesellschaften fand nicht wie geplant im Jahr 1965 statt. Im Februar 1966 verliert BUSCH als Vertreter für den damaligen *Sekretar* HEIDER die Änderungen des Entwurfes der Vereinbarung mit dem *Bund der Tierärzte Jugoslawiens*, die aufgrund der Vorschläge des *Landwirtschaftsrates* vorgenommen wurden. Am 14.03.1966 sollte die jugoslawische Delegation empfangen und einen Tag später über den Entwurf der Vereinbarung beraten werden. Nach der Besichtigung von touristischen Attraktionen und veterinärmedizinischen Einrichtungen, sollte am 19.03.1966 die Vereinbarung unterzeichnet werden. Während bei der ersten Beratung lediglich der Präsident, die Vizepräsidenten und der *Sekretar* der *WGV* sowie SCHULZE als Vertreter des *Landwirtschaftsrates* und THAMM¹²⁷³ teilnehmen sollten, war vorgesehen, an der Unterzeichnung eine ganze Entourage zu beteiligen. Dazu gehörte das gesamte Präsidium, außerdem der *Leiter der Abteilung Internationale Beziehungen beim Landwirtschaftsrat* SKODOWSKI, der *Stellvertreter des Produktionsleiters für den Bereich tierische Produktion beim Landwirtschaftsrat* Dr. BAUM, Dr. SCHULZE, der Dekan der Leipziger Fakultät Prof. VOIGT, der Dekan der Berliner Fakultät Prof. Lothar LYHS, der Präsident der *Forschungsanstalt Insel Riems* Prof. Heinz RÖHRER und ein Vertreter des *Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienstes (ADN)*.¹²⁷⁴

Der Präsident ROTHE berichtete auf der Präsidiumssitzung am 18.03.1966, dass die ersten Verhandlungen bezüglich der Vereinbarung „ohne Komplikationen“¹²⁷⁵ verliefen. Die Unterzeichnung fand wie geplant am 19.03.1966 in Berlin statt¹²⁷⁶. ROTHE zog in der Sitzung im April ein positives Resümee. Das Besuchsprogramm wurde wie geplant realisiert und er erwartete eine enge Zusammenarbeit mit den jugoslawischen Kollegen¹²⁷⁷. Über die abgeschlossene Vereinbarung wurde in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* berichtet. Demnach beruhte sie auf „der Grundlage der allgemeinen Bedingungen über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien vom 6. Mai 1965 und dem am 31.08.1965 beschlossenen Veterinärabkommen beider Staaten“¹²⁷⁸. Damit sollte ein Austausch von Fachzeitschriften, Filmen, Delegationen und Wissenschaftlern zwischen beiden Ländern und die Verbindungen zwischen den wissenschaftlichen Institutionen ermöglicht werden. Der Wort-

¹²⁷³ Anm. Autor: Vorsitzender der Bezirkssektion Halle/Saale und späteres Präsidiumsmitglied.

¹²⁷⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 16. Februar 1966, S. 4-5.

¹²⁷⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18.3.1966, S. 3.

¹²⁷⁶ BUSCH (1966): Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Bund der Veterinäre und Veterinärtechniker des Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 551.

¹²⁷⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 29. April 1966, S. 3.

¹²⁷⁸ BUSCH (1966): Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Bund der Veterinäre und Veterinärtechniker der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik, S. 551.

laut wurde in den *Veterinärmedizinischen Informationen* (ehemals *Informationen für Tierärzte*) veröffentlicht. Dabei ist zu bemerken, dass die Vereinbarung zunächst für eine Dauer von 3 Jahren festgelegt wurde und sich um jeweils ein Jahr verlängerte, wenn keiner der beiden Unterzeichner kündigte¹²⁷⁹.

Die Vereinbarung mit dem *Bund der Tierärzte und Veterinärtechniker Jugoslawiens* blieb bis 1968 die einzige offizielle internationale Beziehung der *WGV*. In diesem Jahr musste sich die Gesellschaft nach der *1. Durchführungsbestimmung zur Verordnung der Registrierung von Vereinigungen vom 25.01.1968*¹²⁸⁰ neu registrieren lassen¹²⁸¹. In den Registrierungsunterlagen wurde unter dem Punkt „*Verbindungen zu internationalen Organisationen*“ nur die Vereinbarung mit dem *Bund der Veterinäre und Veterinärtechniker der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien* aufgelistet¹²⁸². Erst im Jahr 1969 und damit über 3 Jahre nach der Unterzeichnung der Vereinbarung mit der jugoslawischen Gesellschaft wurden Vereinbarungen mit Gesellschaften aus Polen und Ungarn unterzeichnet (siehe unten).

Die Ursache lag darin, dass in diesen Ländern im Jahr 1966 äquivalente Gesellschaften noch nicht existierten, so z. B. in Ungarn. Zu dieser Zeit bestanden lediglich „*Kontaktmöglichkeiten zu den Wojewodschaftstierärztevereinigungen Polens*“¹²⁸³. Einzig auf Bezirksebene gab es internationale Verbindungen.

So berichtete die *Arbeitsgruppe Internationale Verbindungen* (spätere Bezeichnung *Arbeitsgruppe Internationale Zusammenarbeit*¹²⁸⁴) der *WGV* im August 1966 auf der Präsidiumssitzung, dass die *Bezirkssektion Potsdam* einen „*Freundschaftsvertrag*“ mit der *Wojewodschaft Opole* abschließen möchte. Weiterhin bestanden Verbindungen zwischen der *Bezirkssektion Frankfurt/Oder* und Poznan und der *Bezirkssektion Neubrandenburg* und der Stadt Szczecin. In der damaligen *CSSR* versuchten die Fakultäten der Universitäten internationale Verbindungen zu pflegen. Fortschritte diesbezüglich versprach sich das Präsidium der *WGV* durch die Gründung einer „*internationalen Zeitschrift für Veterinärökonomie*“. Diese sollte einen fachlichen Austausch ermöglichen. Die Arbeitsgruppe schlug vor, im Jahr

¹²⁷⁹ REDAKTIONSKOLLEGIUM (1966): Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik und dem Bund der Veterinäre und Veterinärtechniker der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien, S. 105.

¹²⁸⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Abschrift vom Schreiben der HA Innere Angelegenheiten des Ministeriums des Inneren an die Abt. Veterinärwesen des Landwirtschaftsrates vom 5. September 1968, gez. Busch.

¹²⁸¹ Vgl. Kapitel 3.2.

¹²⁸² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968, S. 1.

¹²⁸³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11. August 1966, S. 3.

¹²⁸⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 1. Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 14. Dezember 1966 in Berlin, Dekanat der Vet.med. Fakultät, S. 3.

1967 eine Delegation der *WGV* in verschiedene *Sozialistische Länder* reisen zu lassen, um so den tierärztlichen Beruf in den entsprechenden Ländern näher kennenzulernen.¹²⁸⁵

Auf der Ebene der Mitgliedschaft und Mitarbeit in internationalen Vereinigungen und Verbänden wurden die Fachgremien der *WGV* zu dieser Zeit ebenfalls aktiv. Vor allem die *Fachsektionen* engagierten sich. So gab es das Bestreben der *Fachsektion Lebensmittelhygiene* in die *World Organization of Veterinary Food Hygienists* in Utrecht aufgenommen zu werden. Die von der *WGV* selbst aufgestellten Hürden für solche Beziehungen werden anhand eines Protokolls der Präsidiumssitzungen deutlich. Auf der Sitzung im Juli 1966 informierte das Präsidiumsmitglied RUDELT das Präsidium, dass beabsichtigt war, unter der Leitung des Vorsitzenden der Schlachthoftierärzte in Frankreich einen internationalen Verband zu gründen. Dafür sollten die nationalen Verbände im November 1966 „zur Festlegungen der Satzungen in Frankreich zusammen kommen“. Innerhalb des Präsidiums wurde über ein mögliches Interesse der Zusammenarbeit in diesem Bereich diskutiert. Dass der politische Druck nach den Umwälzungen in der *WGV* Anfang der 60er Jahre¹²⁸⁶ spürbar war und die angestrebte Indoktrinierung der Leitungsebenen durch die übergeordneten Behörden schon erste Auswirkungen zeigte, ist am Ergebnis der Diskussion ersichtlich. Im Protokoll heißt es: „Die Diskussion ergab, daß eine solche Mitgliedschaft unserer nationalen Gruppe nur dann angestrebt werden kann, wenn die volle Souveränität unseres Staates garantiert wird“.¹²⁸⁷

Diese Positionierung bzw. Voraussetzung wurde an die *Fachsektion Lebensmittelhygiene* weitergeleitet. Zuvor sollte bei der *Abteilung Internationale Zusammenarbeit des Landwirtschaftsrates* der *DDR* die Zustimmung für einen Antrag eingeholt werden.¹²⁸⁸

Um die internationalen Verbindungen zu fördern, wurden vom Präsidium im August 1966 folgende Beschlüsse gefasst:

- „1) *Bezirks- und Fachsektionen sollten, sofern sich die Möglichkeit ergibt, Verbindungen mit den einzelnen Sektionen der Tierärztevereinigungen Polens Verbindungen aufnehmen.*
- 2) *Die intern. Zeitschrift für Veterinärökonomie erhält eine nationale Redaktion mit internationalem Mitarbeiterkreis. Die Chefredaktion übernimmt Frau Prof. Claassen.*

¹²⁸⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11. August 1966, S. 3.

¹²⁸⁶ Vgl. Kapitel 3.11.

¹²⁸⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 6. Juli 1966, S. 7.

¹²⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 6. Juli 1966, S. 8.

- 3) *Herr Rudelt wird sich über den Fragenkomplex der Gründung einer Weltvereinigung der Schlachthoftierärzte in Paris informieren.*
- 4) *Es fährt im Jahre 1967 eine Delegation von 10 verdienten Mitarbeitern der Bezirks- und Fachsektionen für die Dauer von 21 Tagen in Form einer Studienreise nach Jugoslawien mit einer Zwischenstation in Budapest.*
- 5) *Die Bezirks- und Fachsektionen müssen beim aufnehmen [sic] internationaler Verbindungen vom Präsidium unterstützt und angeleitet werden.*
- 6) *Für die Jahreshaupttagung im November 1966 wird eine offizielle Delegation von 5 jugoslawischen Kollegen eingeladen.*
- 7) *Zur Verbesserung und Intensivierung der Arbeit der Arbeitsgruppe Internationale Verbindungen wird eine Erweiterung dieser Arbeitsgruppe erforderlich sein.*
- 8) *Der Beschluß über die Mitgliedschaft in internationalen Vereinigungen wird in der nächsten erweiterten Präsidiumssitzung bekanntgegeben und erläutert.*¹²⁸⁹

Prof. Dr. Siegfried SCHLAAFF, der Vorsitzende der *Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse*, sprach im Dezember 1966 auf der ersten Sitzung des neu gewählten Präsidiums nach der Jahreshaupttagung über die internationalen Beziehungen und die zukünftige Ausrichtung. Er erachtete es als notwendig „*Arbeitskreise*“ zu gründen, die in internationalen Vereinigungen die *WGV* und die Tierärzte der *DDR* vertreten. SCHLAAFF formulierte das „*Hauptanliegen*“, das mit seinen Worten in der „*Anerkennung unserer Arbeit und damit unseres Staates*“ lag. Die Gründung der Arbeitskreise war innerhalb der *Fachsektionen* der *WGV* vorgesehen. Entsprechende Anfragen und Anträge lagen vor. So hatten bereits Arnulf BURKHARDT (Staatsveterinärkunde), Rudolf NEUNDORF (Buiatrik), Hans SCHLEITER (Veterinärchirurgie) und Horst-Joachim CHRISTOPH (Tierpsychologie) Anträge auf die Bildung von Arbeitskreisen gestellt und dies auch mit Bezug auf internationale Verbindungen begründet. Das Präsidium beschloss noch in der gleichen Sitzung, dass es „*zunächst keine Notwendigkeit [gab], Arbeitskreise für Tierpsychologie und Veterinärhistoriker zu gründen*“. Die oben genannten *WGV*-Mitglieder sollten sich über die Arbeitsweise und Zielsetzungen der Arbeitskreise Gedanken machen und diese dem Präsidium vorstellen. Eine Mitgliedschaft einzelner Personen, wie in einigen internationalen Organisationen üblich, wurde den Mitgliedern der *WGV* ausdrücklich „*nicht empfohlen*“. Zunächst sollte sich die *Arbeitsgruppe Internationale Verbindungen* mit diesem Thema beschäftigen.¹²⁹⁰

¹²⁸⁹ Die Zitate dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11. August 1966, S. 4.

¹²⁹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 1. Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 14. Dezember 1966 in Berlin, Dekanat der Vet.med. Fakultät, S. 3-5.

Jede Abkühlung der internationalen Beziehungen auf politischer Ebene hatte auch Einfluss auf die internationalen Beziehungen der *WGV*. Problematisch war, dass die *WGV* bis auf die Verbindung nach Jugoslawien noch keine Strukturen aufbauen konnte, die sich bewährt hatten. Das zunehmende Misstrauen der übergeordneten Behörden gegenüber dem westlichen Ausland und der *BRD*, führte zu kaum überwindbaren Hürden bei der Kontaktaufnahme zu äquivalenten Organisationen in diesen Ländern. Grundsätzlich war ein Engagement der *WGV* in internationalen Organisationen nicht unerwünscht. So konnten nach Ansicht des Präsidenten der *WGV*, ROTHE, diese Mitgliedschaften „*der Stärkung des Ansehens der DDR im Ausland*“ dienen. Offensichtlich herrschte in der Politik und damit auch im Veterinärwesen die über Allem schwebende Befürchtung, im westlichen Ausland nicht anerkannt zu werden. Der Wunsch nach Anerkennung besaß eine hohe Priorität und wurde somit eine Voraussetzung für internationale Beziehungen. So heißt es im Protokoll einer erweiterten Präsidiumssitzung zu diesem Thema: „*Es ist immer sehr sorgfältig zu prüfen, in welcher Weise die Verbindungen auszubauen sind. Es muß systematisch Schritt für Schritt vorangegangen werden, um eine volle Anerkennung der WG in den internationalen Verbindungen zu erzielen.*“¹²⁹¹

Eine Delegation unter Führung von ROTHE sollte zum Welttierärztekongress nach Paris reisen und erste Kontakte knüpfen. Dabei sollten auch die Aussichten eruiert werden, als *WGV* in die Weltvereinigung der Tierärzte aufgenommen zu werden. HEIDER erläuterte in diesem Zusammenhang einen „*zentralen Beschluß über Verbindungen zum Ausland, insbesondere nach Westdeutschland*“, der im Wortlaut im Archiv nicht vorlag. Auch ist der Autor des Beschlusses unbekannt. Es ist davon auszugehen, dass der Beschluss von den übergeordneten Behörden formuliert wurde. Nur die inhaltlichen Schwerpunkte sind im Sitzungsprotokoll festgehalten. Die Schwerpunkte des Beschlusses behandelten die „*Reisen zu Tagungen und Kongressen*“ und die „*Vorbereitung und Abstimmung sowie der Auswertung von Reisen*“. Weiterhin ging es um die „*Mitgliedschaft in sog. gesamtdeutschen Gesellschaften, Ehrenmitgliedschaften, Entgegennahme von Preisen, Plaketten u.a.m.*“. Außerdem war im Beschluss „*eine Stellungnahme zu Publikationen in der westdeutschen Fachpresse, gemeinsame Herausgabe von Büchern mit westdeutschen Wissenschaftlern, Einladung von westdeutschen Wissenschaftlern*“ enthalten.¹²⁹²

Im September 1967 berichtete ROTHE im Rahmen der Präsidiumssitzung über die Reise der Delegation nach Paris. Er teilte mit, dass es eine Änderung in der Zielsetzung der Auslandsreise gab. Im Protokoll wurde dazu festgehalten: „*Die Aufgabenstellung hatte sich dahingehend verändert, daß kein Antrag auf Eintritt in die Welttierärzte Gesellschaft zu stellen, son-*

¹²⁹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 6. Beschlußprotokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 2.6.1967 in Berlin, S. 2.

¹²⁹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 6. Beschlußprotokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 2.6.1967 in Berlin, S. 2-3.

dern lediglich zu prüfen war, ob der Antrag Erfolg haben würde“. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die übergeordneten Behörden hier ihren Einfluss auf die *WGV* geltend gemacht haben. Nach den bisher recherchierten Fakten in Bezug auf die Voraussetzungen für internationale Beziehungen muss man davon ausgehen, dass eine Eintrittserklärung oder ein Antrag zum Eintritt nicht ohne Weiteres und v. a. ohne Zustimmung des *Landwirtschaftsrates* möglich gewesen wäre. Vielleicht wollte man auch zunächst die Chancen einer Mitgliedschaft abwägen, um nicht in die unangenehme Situation einer Ablehnung zu kommen. Weiterhin führte ROTHE aus, dass die Angaben zur Staatszugehörigkeit der Delegationsmitglieder in den Kongressunterlagen nicht korrekt gewesen sind. *„Nach mündlichem Protest beim Organisationskomitee vor Beginn des Kongresses wurde das korrigiert“.* Welche Staatsangehörigkeit in den Unterlagen angegeben war, ist nicht bekannt. Da die *DDR* zu diesem Zeitpunkt von vielen westlichen Staaten offiziell nicht anerkannt wurde, ist es wahrscheinlich, dass die Delegierten als westdeutsche oder allgemein als deutsche Tierärzte in den Unterlagen geführt wurden. Im Protokoll heißt es weiter: *„Damit waren die Voraussetzungen für die Teilnahme am Kongreß gegeben und die Anknüpfung wichtiger Kontakte mit Persönlichkeiten verschiedener Länder gesichert“.*¹²⁹³

Hieraus wird ersichtlich, dass ohne die Korrektur die Delegation wohl nicht am Kongress teilgenommen hätte. Dies zeigt deutlich, wie empfindlich die staatlichen Organe reagierten und wie weit diese Einstellung sich auch bei den Repräsentanten der *WGV* verbreitet hatte. Nicht umsonst wurden Formulierungen von Gleichberechtigung und gegenseitiger Anerkennung bei Kontakten zum Ausland immer wieder von den übergeordneten Behörden bemüht. Natürlich muss hierbei berücksichtigt werden, dass aufgrund der begrenzten Berücksichtigung von Zeitzeugen keine Einschätzung darüber möglich ist, inwieweit solche Begebenheiten wirklich problematisch für die Mitglieder der *WGV* waren und wie diese von ihnen bewertet wurden. Vielleicht musste man im Protokoll auch eine entsprechende Entrüstung zum Ausdruck bringen, damit nicht wieder Kritik am Präsidium der *WGV* durch den *Landwirtschaftsrat* und das *Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen* laut wurde.¹²⁹⁴

Ein weiteres Beispiel ist eine Formulierung in einem Präsidiumsprotokoll ein Jahr später bezüglich der Teilnahme an internationalen Tagungen und der Mitgliedschaft in internationalen Verbänden. Dort heißt es: *„Dabei sind die Möglichkeiten, die für eine Mitgliedschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft als nationale Vertretung unter Wahrung der Souveränität bestehen, zu prüfen“.*¹²⁹⁵

Es ist eine des *expressis verbis* formulierte Tatsache, dass für Auslandsreisen ausschließlich Personen durch die staatlichen Einrichtungen ausgewählt wurden, die deren Meinungen und

¹²⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 9. Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 28. September 1967 in Berlin, S. 5.

¹²⁹⁴ Vgl. Kapitel 3.11.

¹²⁹⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 22.8.68 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

Positionen vertraten. Die Konsequenz aus den scheinbar zu diesem Zeitpunkt schon gefestigten und vielleicht auch festgefahrenen Positionen wird in der Folge auch in den Protokollen der Präsidiumssitzungen deutlich. ROTHE führte über die Reise nach Paris weiterhin aus: *„Hinsichtlich der Mitgliedschaft in der Welttierärzte Gesellschaft wurden mit verschiedenen Delegationen Gespräche geführt, u.a. mit der sowjetischen, polnischen, tschechischen, ungarischen und jugoslawischen. Es wurde einhellig die Meinung vertreten, daß man am liebsten austreten würde, weil die Welttierärzte Gesellschaft als Dachorganisation ihrer assoziierten Verbände keine Gegenleistung bringt.“*¹²⁹⁶

Auffällig ist, dass man sich offensichtlich ausschließlich mit Vertretern *Sozialistischer Länder* unterhielt. Hieraus ergibt sich der Rückschluss einer politisch motivierten Entscheidung. ROTHE vertrat die Meinung, dass der Kongress *„[v]om wissenschaftlichen Gehalt betrachtet“*¹²⁹⁷ nicht überzeugte. Gleiches wurde durch den damaligen 1. Vorsitzenden der DVG, Dr. Martin LERCHE, am Welttierärztekongress im Jahr 1963, der in Hannover stattfand, bemängelt¹²⁹⁸.

ROTHE empfahl, von dem Bestreben einer Mitgliedschaft Abstand zu nehmen. Zum einen war für die Teilnahme an den Kongressen eine Mitgliedschaft nicht von Nöten und außerdem sah ROTHE keine Chancen für einen erfolgreichen Aufnahmeantrag, da *„die gegnerischen Einflüsse so stark“* waren. Er sah es aber als notwendig an und empfahl dies auch in seinem Bericht an den *Landwirtschaftsrat*, weiterhin in Form von Delegationen an den Kongressen teilzunehmen und *„die Mitgliedschaft in den assoziierten Verbänden zu erwerben“*. Im Gegensatz dazu verlief seine Teilnahme an der Vorstandssitzung der *Weltvereinigung der Buiatriker* erfolgreicher, an der er aufgrund der Bitte von NEUNDORF teilnahm. Ein damaliger Vorstandsvorsitzender der Weltvereinigung war Prof. ROSENBERGER aus Hannover. ROTHE erachtete es von Seiten der Vorstandsmitglieder der Weltvereinigung bestätigt, dass *„außerordentlich großer Wert auf die Mitarbeit der DDR-Vertreter gelegt“* wurde.¹²⁹⁹

ROTHE teilte fast ein Jahr zuvor, im November 1966, dem damaligen Minister Georg EWALD in einem Schreiben mit, dass die DDR als *„selbstständiges Mitglied“* anlässlich des *4. Internationalen Kongresses der Weltgesellschaft für Buiatrik* in Zürich aufgenommen worden war. Zu diesem Zeitpunkt strebte man die Mitgliedschaft in der *Welttierärztegesellschaft* noch an. In dem erwähnten Schreiben hatte ROTHE den Minister EWALD um eine

¹²⁹⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 9. Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 28. September 1967 in Berlin, S. 5.

¹²⁹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 9. Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 28. September 1967 in Berlin, S. 5.

¹²⁹⁸ ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 75.

¹²⁹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 9. Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 28. September 1967 in Berlin, S. 5-6.

Entscheidung gebeten, ob eine Teilnahme am Kongress in Paris möglich ist. Weiterhin heißt es im Brief: „*Wir sind der Auffassung, daß die westdeutschen Vertreter wohl kaum dem Einfluss besitzen, eine Ablehnung unseres Antrages zu bewirken*“.¹³⁰⁰

Etwas schwer nachvollziehbar erscheint hierbei, warum man ein Jahr später den Wunsch der westdeutschen Kollegen zur Mitarbeit in der *Weltvereinigung der Buiatriker* so hervorhebt, während man die negativen Einflüsse im Nachgang der Tagung der *Welttierärztegesellschaft* in Paris als zu groß erachtete und als Begründung für die Beendigung der Beitrittsbemühungen nutzte. In diesem Zusammenhang war im Beschlussprotokoll zwar nicht konkret von negativen Einflüssen der westdeutschen Kollegen die Rede, aber sie sind auch nicht ausdrücklich ausgenommen und das Zitat gibt Anlass anzunehmen, dass sie in die Vorwürfe einbezogen wurden.

EWALD stimmte im März 1967 einer Delegation und der Teilnahme am Kongress in Paris zu. Darin heißt es: „*Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten und Mittel ist vorgesehen, einer begrenzten Delegation der DDR die Teilnahme am Welttierärztekongreß und die Darlegung unseres Standpunktes zu ermöglichen*“.¹³⁰¹

Obwohl Ende des Jahres 1967 von den Bestrebungen, der *Welttierärztegesellschaft* beizutreten, Abstand genommen wurde, erhielt die *WGV* 7 Jahre später offensichtlich unaufgefordert ein „*Antragsformular zum Erwerb der Mitgliedschaft*“, was der damalige Präsident HEIDER im Dezember 1974 auf der Präsidiumssitzung bekannt gab¹³⁰². Leider fehlten im Archiv die Protokolle der Präsidiumssitzungen von 1972 bis 1973, so dass über die Entwicklung der internationalen Beziehungen in diesem Zeitraum keine Informationen vorliegen. HEIDER informierte das Präsidium im Januar 1975 über den Inhalt des Antwortschreibens an die *Welttierärztegesellschaft*¹³⁰³. Leider lag auch dieses im Archiv nicht vor.

Somit können auch die Aussagen von WERNICKE nicht verifiziert werden. WERNICKE nahm nach eigenen Angaben in seiner Eigenschaft als *Sekretär für Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung* ca. 10 Jahre später zusammen mit HEINICKE, dem damaligen Veterinärchef, an einer Konsultation mit dem Chef des Veterinärwesens der Sowjetunion teil. Dieser war stellvertretender Präsident der *Welttierärztegesellschaft* und warf die Frage auf, warum die *DDR* nicht Mitglied der *Welttierärztegesellschaft* sei. HEINICKE hatte diese Frage bei seiner Rückkehr jedoch nicht im Ministerium thematisiert. Auch die *Welttierärztegesellschaft* selbst hatte sich nach den Erläuterungen von WERNICKE schriftlich an die *WGV* gewandt.

¹³⁰⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 19] Präsident Korrespondenz, Schreiben des Präsidenten der WGV, Rothe, an den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Ewald, vom 9.11.1966.

¹³⁰¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 19] Präsident Korrespondenz, Schreiben des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Ewald, an den Präsidenten der WGV, Rothe, vom 29.3.67.

¹³⁰² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.12.74 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 3.

¹³⁰³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 30.1.75 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 1.

WERNICKE stellte die These auf, dass HEIDER bei der ablehnenden Haltung bezüglich eines Beitritts eine entscheidende Rolle gespielt habe. Eine Begründung für die ablehnende Haltung gegenüber einem Beitritt in die *Welttierärztegesellschaft* konnte auch er nicht geben. Seiner Meinung nach spielten höchstwahrscheinlich politische Hintergründe eine Rolle.¹³⁰⁴

Nur zwei Monate nach dem Antwortschreiben der *WGV* im März 1975 informiert der Präsident HEIDER die Präsidiumsmitglieder „über den Inhalt eines Schreibens des Ständigen Ausschuss der *Welttierärztegesellschaft*“. In diesem wurde mitgeteilt, dass über eine Mitgliedschaft der *WGV* beraten werden sollte. Auch dieses Schreiben lag im Archiv nicht vor und kann somit inhaltlich nicht ausgewertet werden.¹³⁰⁵

Jedoch schrieb der *Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft*, Heinz KUHRIG, im Jahr 1978: „Eine Mitgliedschaft der *Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR in der Welt-Tierärztegesellschaft* ist u. E. nach wie vor politisch, wissenschaftlich und ökonomisch nicht gerechtfertigt“. Eine Delegation zum Welttierärztekongreß in Moskau 1979 zu entsenden, sah man aber als „zweckmäßig“ an. „[D]ie Entwicklung und die Vertiefung von Beziehungen unserer Gesellschaft zu veterinärmedizinischen Gesellschaften der anderen sozialistischen Staaten“ wurde unterstützt. Auch sah man „den Zeitpunkt für herangereift, die Entwicklung von wissenschaftlichen Beziehungen zu bestimmten internationalen veterinärwissenschaftlichen Spezialvereinigungen zu prüfen“. Dies stellte die Grundlage und die Voraussetzung für die weiter unten beschriebenen Beitritte von Fachgremien der *WGV* in die Spezialvereinigungen dar.¹³⁰⁶

Die Motivation für die Teilnahme am Kongress geht aus dem Schreiben von KUHRIG hervor. So heißt es in einer Anlage zum Schreiben: „Der Leiter der Hauptverwaltung Veterinärwesen der UdSSR hat als Vizepräsident der *WTG*¹³⁰⁷ anlässlich der Aprilberatung der Leiter der Veterinärdienste der Mitgliedsländer der *RGW*¹³⁰⁸ noch einmal den Wunsch der sowjetischen Seite als Veranstalter nach einer geschlossenen Teilnahme der sozialistischen Staaten zum Ausdruck gebracht“¹³⁰⁹. Das deckt sich mit den Aussagen von WERNICKE und seiner Erfahrung ca. 7 Jahre später (siehe oben). Aber auch hier wurde die Teilnahme zu einem Politikum und die *WGV* offensichtlich dafür instrumentalisiert. Warum ein Tierarzt aus der

¹³⁰⁴ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

¹³⁰⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 13.3.75 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 4.

¹³⁰⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit MfLFN, Schreiben von Kuhrig an den Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim Zentralkomitee der SED, Bruno Kiesler, vom 13.6.78.

¹³⁰⁷ *WTG*: Welttierärztegesellschaft.

¹³⁰⁸ *RGW*: Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe.

¹³⁰⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit MfLFN, Schreiben von Kuhrig an den Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim Zentralkomitee der SED, Bruno Kiesler, vom 13.6.78, Anlage: Welt-Tierärztekongreß Moskau 1979, S. 1.

Sowjetunion Vizepräsident werden konnte, während die *WGV* nicht beitreten durfte ist, ist eine spannende Frage, die sich anhand der Unterlagen im Archiv aber nicht beantworten lässt. KUHRIG schlug in seinem Schreiben eine Entsendung von 10 Mitgliedern der *WGV* vor, „wenn eine Teilnahme auf Rubelbasis statt auf Dollarbasis, wie vorgeschrieben, möglich ist“. Es spielten somit auch finanzielle Überlegungen eine Rolle. Er stellte aber auch klar: „Die Teilnahme ändert nichts, [sic] an der Grundposition zur Welt-Tierärztesgesellschaft und der Mitgliedschaft der DDR“. Aus dieser Formulierung lässt sich nach Meinung des Autors das Selbstverständnis der staatlichen Institutionen ablesen. Es ging hierbei nicht um eine Mitgliedschaft der *WGV*, sondern die des ganzen Landes, obwohl die Mitgliedschaft wissenschaftliche Gesellschaften oder Einzelpersonen betraf.¹³¹⁰

Das wohl oftmals auch die Finanzierbarkeit derartiger Mitgliedschaften und hier v. a. der Reisen zu Veranstaltungen das entscheidende Kriterium war, beweist ein Schreiben an den *Sekretär der WGV*, GERTH, aus dem Jahr 1990. Darin wurde vom *Stellvertreter des Ministers im MfLFN*, STEINERT, die Teilnahme am Weltkongress für Buiatrik in Brasilien aus finanziellen Gründen verwehrt. In der Begründung heißt es u. a., dass „die verfügbaren Valutazahlungsmittel vorrangig für andere, inhaltlich wichtigere NSW-Veranstaltungen einzusetzen“ sind. Sicherlich kann die spezielle politische Situation im Januar 1990 eine große Rolle bei der Entscheidung gespielt haben und nachweislich war der Staatshaushalt der *DDR* zu dieser Zeit mehr als schlecht aufgestellt. Die „Rückwärtsgewandtheit“ vor dem Hintergrund offener Grenzen ist jedoch in diesem Zitat ebenfalls ersichtlich. Die Teilnahme an sich wurde aber gewährt, falls die *WGV* die Gelder anderweitig hätte akquirieren können.¹³¹¹

Über erste Anfragen anderer Gesellschaften mit der *WGV* eine Vereinbarung zu unterzeichnen, wird im April 1968 im Präsidiumsprotokoll berichtet. Darin ist eine kurze Notiz über die Anfrage der polnischen und ungarischen Gesellschaft enthalten.¹³¹²

In der Präsidiumssitzung im August 1968 wird den Vertragsentwürfen für die Vereinbarungen der Gesellschaften beider Länder zugestimmt. Konkret handelte es sich um Verträge mit der „Polnischen Gesellschaft für Veterinärmedizin“ und dem „Ungarischen Agrarwissenschaftlichen Verein“. Der *Sekretar* SCHWERDTNER sollte anlässlich einer Reise nach Polen Gespräche mit dem Präsidenten der dortigen Gesellschaft führen. Erst im Anschluss daran wollte das Präsidium sich mit dem *Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirt-*

¹³¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit MfLFN, Schreiben von Kuhrig an den Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim Zentralkomitee der SED, Bruno Kiesler, vom 13.6.78, Anlage: Welt-Tierärztekongreß Moskau 1979, S. 2.

¹³¹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., WAB, Schreiben vom Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Steinert, an den Sekretär der *WGV*, Drechler, vom 08.01.1990.

¹³¹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18. April 1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

schaft der DDR (ging Ende der 60er Jahre aus dem *Landwirtschaftsrat beim Ministerrat (LWR)* hervor bzw. wurde umbenannt¹³¹³) abstimmen.¹³¹⁴

Dies scheint ein Unterschied zu dem Vorgehen im Falle der Vereinbarung mit dem *Bund der Tierärzte in Jugoslawien* zu sein (siehe oben). Das Treffen zwischen SCHWERDTNER und dem Präsidenten der polnischen Gesellschaft, Dr. STEFANIAK, fand im September 1968 in Warschau statt. Ein gemeinsamer Vertragsentwurf sollte im Zusammenhang mit der Jahreshaupttagung im Februar 1969 erarbeitet werden. Zuvor musste aber die Abstimmung mit dem *Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft (RLN)* erfolgen.¹³¹⁵

Der Besuch der jugoslawischen Delegation im Oktober 1968 wurde vom Präsidium als Erfolg eingeschätzt. Der „*Respekt der Gäste vor der wissenschaftlichen Leistung der Mitarbeiter und der materiellen Einrichtungen*“ der besuchten Institute und weiteres Lob für die „*Organisation des Veterinärwesens*“ seitens der Gäste führten zu diesem Resümee. Dennoch kam man zu dem Entschluss, größere Delegationen nicht mehr zu empfangen. Gründe hierfür wurden im Protokoll der Präsidiumssitzung nicht festgehalten. Zukünftig sollten Kollegen aus dem Ausland im „*devisenlosen Austausch*“ zu Tagungen eingeladen werden, was auf finanzielle Gründe hindeuten könnte.¹³¹⁶

Der devisenlose Austausch entsprach laut WERNICKE aber auch dem Wunsch der ausländischen Gesellschaften¹³¹⁷.

Im Mai 1969 wurde seitens des Präsidiums der *WGV* der Beschluss gefasst, mit der *Abteilung Außenwirtschaft beim RLN* Kontakt aufzunehmen. Ziel des Präsidenten ROTHE und des *Sekretars* SCHWERDTNER war die „*Verbesserung der internationalen Beziehungen*“. Zu diesem Zeitpunkt stand der Besuch der polnischen und ungarischen Delegation im Mai 1969 kurz bevor, bei dem über die angestrebten Vereinbarungen beraten werden sollte.¹³¹⁸

¹³¹³ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 238.

¹³¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 22.8.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2-3.

¹³¹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Oktober 1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

¹³¹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 7.11.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

¹³¹⁷ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 03.12.2013. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

¹³¹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 13.5.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2-3.

Im Dezember 1969 wurde im Protokoll der Präsidiumssitzung die Unterzeichnung der Vereinbarungen mit den veterinärmedizinischen Gesellschaften Polens und Ungarns bekanntgegeben. Die Treffen für die Vertragsabschlüsse fanden in Warschau und Budapest statt.¹³¹⁹

Als Vertreter der *WGV* waren der Präsident ROTHE, der *Sekretar* SCHWERDTNER und der Vizepräsident SCHAETZ vom 24. bis 27.11.1969 nach Budapest gereist und hatten dort die Vereinbarung unterzeichnet¹³²⁰.

Zuvor erfolgte am 04.11.1969 die Unterzeichnung der Vereinbarung mit der *Polnischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Wissenschaften*. Auch hier war das *Veterinärabkommen* vom 09.07.1955 zwischen der *DDR* und Polen die Grundlage für die Vereinbarung. ROTHE, SCHWERDTNER und der Vizepräsident THAMM waren die Delegierten seitens der *WGV*.¹³²¹

In der Folge erhielt die *WGV* eine Einladung der „*Wissenschaftliche[n] Gesellschaft für Veterinärmedizin der VR Polen*“ zu ihrer Jahrestagung im April 1970¹³²². Irritierend ist, dass insgesamt drei unterschiedliche Bezeichnungen für die polnische Gesellschaft genutzt wurden (siehe oben)¹³²³. In den *Monatsheften* wird in zwei Veröffentlichungen von 1970 die Bezeichnung *Polnische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Wissenschaften* verwendet. Da nicht davon auszugehen ist, dass es sich hierbei um unterschiedliche Gesellschaften handelte, sollte die in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* verwendete Bezeichnung der Gesellschaft als offizieller Name gelten. Eine Delegation bestehend aus den Präsidiumsmitgliedern PAGEL und RUDELT sowie dem Vorsitzenden der *Fachkommission Rinderwirtschaft*, K. WENDT, wurde auf der Präsidiumssitzung gebildet¹³²⁴. Sie sollten an der Tagung teilnehmen. Es waren aber THAMM und RUDELT, die dem Präsidium nach der Reise Bericht erstatteten¹³²⁵. In den *Monatsheften* wiederum wurden nur RUDELT und WENDT als Delegierte aufgeführt¹³²⁶. Demnach nahmen sie an Tagungen der „*Polnischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Wissenschaft*“ und der „*Gesellschaft der Tierärzte und Veterinärtechniker*“ teil¹³²⁷.

¹³¹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.12.1969 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 5.

¹³²⁰ ANONYM (1970): Abschluß einer Vereinbarung zwischen der Gesellschaft Ungarischer Tierärzte und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR*, S. 365.

¹³²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ANONYM (1970): Abschluß einer Vereinbarung zwischen der Polnischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Wissenschaften und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR*, S. 366.

¹³²² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 23.1.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹³²³ Anm. Autor: Polnische Gesellschaft für Veterinärmedizin, Polnische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Wissenschaften, Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der *VR Polen*.

¹³²⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 23.1.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹³²⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15.5.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

¹³²⁶ RUDELT, H. (1970): Delegation zur IV. Tagung der Polnischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Wissenschaften, S. 647.

¹³²⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15.5.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

Als Ergebnis dieser Reise wollte man eine zusätzliche Vereinbarung mit der letztgenannten Gesellschaft vorbereiten. Hierzu sollte den polnischen Kollegen das Statut der *WGV* übermittelt und um einen Entwurf eines Vertrages gebeten werden.¹³²⁸

Es dauerte über 4 Jahre, bis der damalige Präsident der *WGV*, HEIDER, im Dezember 1974 auf der erweiterten Präsidiumssitzung die geplante Unterzeichnung mit der hier genannten „*polnischen Vereinigung der Tierärzte und Veterinärtechniker*“ bekannt gab. Sie sollte im Januar 1975 stattfinden. Weiterhin war zu diesem Zeitpunkt eine Vereinbarung mit der „*bulgarischen Gesellschaft der Agrarspezialisten*“ in Vorbereitung¹³²⁹.

Ein Abschluss kam aber bis 1979 nicht zustande, es blieb lediglich bei „*Arbeitskontakte[n]*“¹³³⁰. Ob danach noch eine Vereinbarung unterzeichnet wurde, geht aus den Archivalien nicht hervor.

Im Jahre 1975 wurden aufgrund von Einladungen Mitglieder des Präsidiums der *WGV* zu Veranstaltungen im Ausland delegiert. Dazu zählten der Präsident der Gesellschaft, Prof. HEIDER, und der *Sekretär*, Dr. FALKE, die an der „*Jubiläumstagung der Akademie und den Feierlichkeiten zum 30. Jahrestag der Befreiung*“ in Budapest teilnahmen. Der Vizepräsident Prof. SCHEIBNER sollte nach Ungarn reisen, um einen Vortrag auf der „*Tagung der Sektion Lebensmittelhygiene der Gesellschaft der Tierärzte des Ungarischen Agrarwissenschaftlichen Vereins*“ zu halten. In Brno fanden im Juni 1975 die „*Tagung des Bereiches Lebensmittelhygiene und Technologie der Tschechoslowakischen Tierärztervereinigung*“ und eine „*Beratung mit den Präsidenten der veterinärmedizinischen Vereinigung der sozialistischen Länder*“ statt, zu der der damalige Vizepräsident Dr. Eberhardt EGGERT delegiert wurde. Des Weiteren war vorgesehen HEIDER und Dr. REETZ zur Teilnahme an der tschechischen Geflügelkonferenz nach Chrudim (*CSSR*) zu schicken.¹³³¹

Im Gegenzug wurden ebenfalls Einladungen ausgesprochen. So wurden jeweils zwei Vertreter der „*befreundeten Gesellschaften – der Ungarischen Volksrepublik, CSSR, VR Polen und VR Bulgarien – eingeladen*“. Die Einladung der *Sowjetischen Veterinärmedizinischen*

¹³²⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15.5.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

¹³²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.12.74 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 3.

¹³³⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit MfLFN, Schreiben von Kuhrig an den Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim Zentralkomitee der SED, Bruno Kiesler, vom 13.6.78, Anlage: Treffen der Präsidenten der veterinärwissenschaftlichen Gesellschaften der Mitgliedsländer des *RGW*.

¹³³¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 10.4.75 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 6.

Gesellschaft blieb der *Abteilung Veterinärwesen beim Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft (MfLFN)* vorbehalten.¹³³²

Nachdem einem Beitritt der *WGV* in die *Welttierärztegesellschaft* aus verschiedenen Gründen nicht mehr nachgegangen wurde (siehe oben), sind Bestrebungen in den Unterlagen im Archiv nachvollziehbar, die die Mitgliedschaft in den sogenannten „*Spezialvereinigungen der Weltorganisation*“ betrafen. Im Januar 1980 wurde im *Kollegium* der *WGV* über den Beitritt in die „*Weltgesellschaft für Geflügel, Weltgesellschaft für Rinder, Weltgesellschaft für Schweine und Weltgesellschaft für Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft*“ beraten. Die entsprechenden *Fachkommissionen* der *WGV* sollten potentielle Mitglieder aus den eigenen Reihen vorschlagen. „[W]eitere Schritte“ sollten jedoch über die *Abteilung Internationale Zusammenarbeit* des *MfLFN* veranlasst werden.¹³³³

Ebenfalls in der *Kollegiumssitzung* im Januar 1980 informierte der damalige *Sekretär* GERTH die Anwesenden über eine Reise seiner Person und des Präsidenten in die damalige *Volksrepublik Bulgarien*. Das „*Ziel der Reise war, der Abschluß einer bilateralen Vereinbarung zwischen der Sektion Veterinärmedizin der Zentralleitung des Verbandes für Landwirtschaft in Bulgarien und der WGV*“. Nachdem man sich über eine endgültige Fassung geeinigt hatte, wurde sie am 09.01.1980 unterzeichnet.¹³³⁴

Trotz zunehmender Kontakte zu ausländischen Gesellschaften gab es zum gleichen Zeitpunkt offensichtliche, jedoch anhand Unterlagen im Archiv nicht belegbare Gründe für eine ablehnende Haltung bezüglich mancher internationaler Beziehungen. So schlug der Vorsitzende des *Arbeitskreises Radiobiologie*, Prof. MELHORN, vor, Kontakte zur *European Society of Nuclear Methods in Agriculture* zu forcieren. Dies wurde aber vom *Kollegium* zu diesem „*Zeitpunkt nicht befürwortet*“. Hier liegt die Vermutung nahe, dass es sich dabei um politische Motive bzw. Gründe handelte.¹³³⁵

Was die Teilnahme von ausländischen Referenten an Veranstaltungen der *Bezirkssektionen* sowie *Fachkommissionen* und die Delegation von Mitgliedern der *WGV* zu Tagungen im Ausland betraf, so ist in den 80iger Jahren in den Protokollen der *Präsidiumssitzungen* ein

¹³³² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Protokoll der *Kollegiumssitzung* der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 8. Dezember 1978, S. 2.

¹³³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der Sitzung des *Kollegiums* der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 25. Januar 1980, S. 2.

¹³³⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der Sitzung des *Kollegiums* der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 25. Januar 1980, S. 3.

¹³³⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der Sitzung des *Kollegiums* der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 25. Januar 1980, S. 3.

deutlicher Anstieg der Reisetätigkeiten zu vermerken. Es handelte sich dabei fast ausschließlich um Referenten aus oder Tagungen in *Sozialistischen Ländern*, mit denen ein Abkommen bestand. Die einzige in den Protokollen nachvollziehbare Ausnahme stellt ein Antrag des *Arbeitskreises Zuchthygiene* dar. In diesem wurde um Zustimmung gebeten, zur Jahrestagung des Arbeitskreises 1981 in Berlin neben den Gästen aus der Sowjetunion, der *CSSR*, Rumänien und Bulgarien auch Kollegen aus Großbritannien und der *BRD* einzuladen¹³³⁶. Diesem Antrag stimmte das Präsidium zu¹³³⁷. Ob die Gäste aus Großbritannien und der *BRD* an der Tagung teilnehmen durften oder ob von staatlicher Seite aus interveniert wurde, ist anhand der Archivalien nicht nachvollziehbar.

Fakt ist, dass die Zustimmung des Präsidiums gerade bei Gästen aus dem *Kapitalistischen Ausland* immer unter Vorbehalt der Zustimmung durch die übergeordnete Behörde, zu dieser Zeit das *Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft*, gegeben wurde¹³³⁸.

Ein Beispiel, bei dem das Ministerium einer Delegation nicht zustimmte, datiert aus dem Jahr 1986. Das Präsidium stimmte zu, dass der Vorsitzende des *Arbeitskreises Milchhygiene und Eutergesundheit*, SCHULZ, an einem internationalen Symposium in Espoo/Finnland teilnehmen konnte. Im Archiv der *WGV* ist unter anderem eine Gliederung der Beschlüsse des Präsidiums von 1979 bis 1990 enthalten. Unter dem Thema der internationalen Zusammenarbeit ist der genannte Beschluss Nr. 12./9.11./86 festgehalten. Handschriftlich daneben geschrieben steht: „*Lt. MfLFN ist eine Delegation nicht möglich*“. Der Grund für die Ablehnung ist nicht festgehalten und damit nicht nachvollziehbar. Auch WERNICKE konnte dazu keine Angaben machen.¹³³⁹

Der Einladung eines Referenten aus Finnland zur Jahrestagung der *Fachkommission Pferde* drei Jahre zuvor wurde durch das Präsidium ebenfalls zugestimmt¹³⁴⁰. Aber auch hier war eine Überprüfung der Teilnahme anhand der gesichteten Unterlagen nicht möglich. Es stellte sich also bei den Recherchen in den Unterlagen immer wieder die Frage, ob einer Delegation aus organisatorisch-logistischen oder auch politischen Gründen nicht zugestimmt wurde oder ob es sich um personengebundene Entscheidungen handelte, die ebenso politisch motiviert sein konnten. Weitere Beispiele von Einladungen von Gästen aus westlichen Ländern finden sich 1988 bei der *Fachkommission Pferde*, die die Zustimmung des Präsidiums zur Einladung von zwei Gästen aus der *BRD* bekam und bei dem *Arbeitskreis Zuchthygiene*, dem die Einla-

¹³³⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 11. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. Juni 1981, S. 4.

¹³³⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 11. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. Juni 1981, S. 5.

¹³³⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 9. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 3. Juli 1985, S. 7.

¹³³⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Beschlüsse d. Präsidiums v. Okt. 1979 - 1990, 9 Int. Zusammenarbeit, Blatt 4, Nr. 12./9.11./86.

¹³⁴⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der Festsetzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR anlässlich des 33. Jahrestages der DDR vom 6. Oktober 1982, S. 3.

derung eines Gastes aus der BRD bestätigt wurde¹³⁴¹. Außerdem wurde der Antrag der *Fachkommission Kleine Haus- und Pelztiere* auf Einladung eines Kollegen aus Österreich bestätigt¹³⁴². Eine Ablehnung durch das Ministerium wurde nicht vermerkt, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Zustimmung erfolgte. Dies sind aber bis zum Abkommen mit der *Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft* eher Ausnahmen gewesen¹³⁴³.

Die Delegiertenkonferenz 1984 wurde aufgrund des 30-jährigen Bestehens der *WGV* zusammen mit einem internationalen Kongress abgehalten. Zur internationalen Tagung sollten insgesamt 41 Referenten und Gäste aus dem *Sozialistischen Ausland* eingeladen werden, darunter u. a. aus der *UdSSR*, des *CSSR*, Vietnam und Kuba. Referenten aus *Kapitalistischen Ländern* durften nur aus solchen eingeladen werden, mit denen ein „*Veterinärabkommen*“ bestand. Dazu zählten „*Dänemark, Finland [sic], Holland, Italien, BRD, Irak, Österreich, Schweden und Zypern*“. Insgesamt sollten 10 Teilnehmer aus diesen Ländern eingeladen werden. Diese Vorgaben richteten sich v. a. an die *Fachkommissionen* und *Arbeitskreise*, die im Zusammenhang mit dem Kongress in 12 Sektionssitzungen ihre jeweiligen Jahrestagungen abhielten. Bei der Plenartagung, welche einen Tag zuvor stattfand, sollte von den insgesamt 12 Vorträgen nur einer von einem Referenten aus dem westlichen Ausland gehalten werden, der Rest von Referenten aus der *DDR* oder aus dem *Sozialistischen Ausland*. Dass dieser Kongress auch als Politikum angesehen wurde, beweisen die Einladungen seitens der *WGV* für das „*Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Genosse Werner Felfe und das Mitglied des ZK der SED und Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Genosse Bruno Lietz*“. Für LIETZ und für den *Leiter des Veterinärwesens* waren dementsprechend auch Vortragszeiten eingeplant.¹³⁴⁴

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass die internationale Zusammenarbeit staatlich gelenkt wurde. Dies zeigt auch ein Artikel von STRÜMPF (Mitarbeiter im *ZK der SED*) in den *Monatsheften für Veterinärmedizin*. Unter dem Titel: „*Die wesentlichsten Merkmale des sozialistischen Veterinärwesens*“ geht er unter Punkt 10 auf den „*Charakter der internationalen Zusammenarbeit*“ ein. Diese Zusammenarbeit entsprach „*voll den Grundsätzen der Außenpolitik des sozialistischen Staates*“. Dies bedeutete, dass die Außenpolitik des Staates sich auch im Veterinärwesen widerspiegeln musste und damit Beziehungen zum *Kapitalistischen Ausland*, wenn überhaupt, nur eingeschränkt möglich waren. Dazu heißt es: „*Unter*

¹³⁴¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Beschlüsse d. Präsidiums v. Okt. 1979 - 1990, 9 Int. Zusammenarbeit, Blatt 5, Nr. 26./9.21./88.

¹³⁴² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Beschlüsse d. Präsidiums v. Okt. 1979 - 1990, 9 Int. Zusammenarbeit, Blatt 6, Nr. 3./9.1./89.

¹³⁴³ Vgl. Kapitel 3.32.

¹³⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Oktober 1979-März 1989, Protokoll der 18. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) vom 15. Dezember 1982, S. 3-5.

den Bedingungen des Kapitalismus wird die internationale Zusammenarbeit des Veterinärwesens von der herrschenden Klasse ausgenutzt für ihr Bestreben, eine Vormachtstellung gegenüber anderen Staaten zu erreichen“. Und weiterhin: „Erst in der von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen befreiten Gesellschaftsordnung wird das Veterinärwesen auch in seinen über die Grenzen des Landes hinausgehenden Funktionen von diesen Fesseln befreit“. Die Ständige Kommission für Landwirtschaft hatte beim Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) eine „[s]tändige Arbeitsgruppe für Fragen des Veterinärwesens“ gebildet. Zu den Aufgaben gehörten u. a. die „Festigung der Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern auf dem Gebiete der Veterinärmedizin“ sowie die „Verbesserung der veterinärmedizinischen Betreuung der Viehbestände und die Erhöhung der Qualität aller Erzeugnisse tierischer Herkunft“. Nach den Vorstellungen der SED zur Außenpolitik wurde „das ‚Abkommen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Veterinärwesens‘ der sozialistischen Staaten vom 12.09.1960“ verabschiedet.¹³⁴⁵

Damit war die internationale Zusammenarbeit der WGV mit Gesellschaften aus den Mitgliedsstaaten der RGW im Rahmen dieser wirtschaftlichen Vereinbarung ermöglicht worden. Wie an dem oben genannten Beispielen ersichtlich, war dies aber immer von der Zustimmung der übergeordneten Behörden abhängig. Die Anleitung der übergeordneten Behörden wird auch durch eine Textpassage im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Juli 1975 deutlich. Darin berichtet der damalige Vizepräsident der WGV, Dr. EGGERT, über die oben erwähnte Reise nach Brno. Dort heißt es: „Vizepräsident Eggert führte in Brno im Auftrage des Präsidiums der WGV Besprechungen mit den Präsidenten der veterinärmedizinischen Gesellschaften der sozialistischen Länder und vertrat die mit dem staatlichen Veterinärwesen abgestimmte Auffassung des Präsidiums“¹³⁴⁶. Also keine öffentliche Äußerung ohne vorherige Abstimmung!

Bis nachweislich mindestens Ende Januar 1977 bestand kein Äquivalent zur WGV in der UdSSR. In einem Schreiben aus Moskau vom Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED, Dr. Gerhard GRÜNEBERG, an den Präsidenten HEIDER berichtet dieser über ein Gespräch mit dem „Sekretar der Veterinärabteilung bei der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der UdSSR, Gen. W. P. Schischkow“. Dieser bat darum mit HEIDER in Kontakt

¹³⁴⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: STRÜMPF, K.-H. (1964): Die wesentlichsten Merkmale des sozialistischen Veterinärwesens, S. 761, 765.

¹³⁴⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 31.7.1975 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 3.

treten zu können, da beabsichtigt war, eine „*ähnliche Organisation*“ zu gründen. Es fehlte jedoch an Erfahrung.¹³⁴⁷

Im März 1977 antwortete HEIDER auf das Schreiben. Darin betont er die bisherigen Bemühungen der *WGV*, Verbindungen in die damalige Sowjetunion aufzubauen. Demnach unterstützte der *Leiter der Abteilung Veterinärwesen*, Dr. SCHWEDLER, dieses Vorhaben in der zurückliegenden Zeit, bis dato jedoch ohne Erfolg. HEIDER schickte das Statut und ein „*Arbeitsprogramm*“ an GRÜNEBERG zur Weiterleitung in die *UdSSR*.¹³⁴⁸

WERNICKE erläuterte zu diesem Thema befragt, dass im Jahr 1988 eine Tagung der landwirtschaftlichen und tierärztlichen Gesellschaften in Warschau durchgeführt wurde. WERNICKE hatte dort Kontakt zu einer Vertreterin des sowjetischen Verbandes für die Landwirtschaft aufnehmen können. In diesem Verband existierte eine Abteilung für Tierärzte. Mit dieser wurde ihm zufolge auch aufgrund seiner Vermittlung auf staatlicher Ebene ein Vertrag abgeschlossen (siehe unten). Das würde bedeuten, dass die hier geschilderten Bemühungen erfolglos blieben und keine äquivalente Gesellschaft in der Sowjetunion gegründet wurde. WERNICKE glaubte sich zu erinnern, dass die Jahre zuvor von Seiten der *DDR* keine Bemühungen für eine Kontaktaufnahme in die *UdSSR* ausgegangen sind. Dagegen sprechen jedoch die Aussagen von HEIDER in dem Schreiben an GRÜNEBERG (siehe oben).¹³⁴⁹

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, informierte der Präsident HEIDER das Präsidium im Juli 1985 über eine erhaltene Einladung zum 14. Kongress der italienischen Gesellschaft für Geflügelpathologie¹³⁵⁰. Da seitens der Italiener Interesse bestand, die Beziehungen zur *WGV* zu vertiefen, sollte HEIDER die Reise nutzen, um Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit zu führen.¹³⁵¹

HEIDER teilte im Oktober 1986 dem Präsidium mit, dass eine Mitgliedschaft in den internationalen Organisationen für Buiatrik, Geflügel, Schweine und Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft anvisiert werde¹³⁵². Erste Bestrebungen dazu gab es bereits 1980 (siehe oben).

¹³⁴⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 31] Präsidium/Kollegium/Einladungen etc. 1976 bis 1984, Schreiben von Dr. G. Grüneberg an Prof. Dr. G. Heider vom 30.1.1977, S. 1.

¹³⁴⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 31] Präsidium/Kollegium/Einladungen etc. 1976 bis 1984, Schreiben vom OVR Prof. Dr. G. Heider an Gerd Grüneberg vom 9.3.1977, S. 1.

¹³⁴⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der *FU*-Berlin.

¹³⁵⁰ Vgl. Kapitel 3.10.

¹³⁵¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 9. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) vom 3. Juli 1985, S. 7.

¹³⁵² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 17. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) vom 08. Oktober 1986, S. 3.

Im April 1987 informierte er das Präsidium, „daß gemäß Schreiben des Leiters des Veterinärwesens der DDR die Zustimmung zur Mitgliedschaft der WGV in folgenden internationalen vet. med. Gesellschaften gegeben wurde:

Weltgesellschaft für Buiatrik (W.A.B.);

Internationale veterinärmedizinische Gesellschaft für Schweineproduktion (I.P.V.S.);

Veterinärmedizinische Weltgesellschaft für Geflügelproduktion (W.V.P.A.);

*Weltgesellschaft für Veterinär-Ernährungs-Hygieniker (W.A.V.F.H.).*¹³⁵³

Damit hatte es insgesamt über 20 Jahre gedauert, bis nach den ersten Versuchen im Jahr 1966 eine Mitgliedschaft von Fachgremien der WGV in den nicht nur auf die *Sozialistischen Länder* beschränkten internationalen Vereinigungen möglich war. Den Nachweis über die entscheidende Einflussnahme der staatlichen Behörden erbringt ein Schreiben vom damaligen Sekretär der WGV, GERTH, an die *Abteilung Internationale Zusammenarbeit* des MfLFN¹³⁵⁴, mit dem er eine Vorlage an das ZK der SED übersendete, die den Beitrittsbeschluss zum Inhalt hatte¹³⁵⁵. Es sollten die Schritte eingeleitet werden, um eine Mitgliedschaft der entsprechenden *Fachkommissionen* in den oben genannten Weltvereinigungen ab dem 01.01.1988 zu ermöglichen¹³⁵⁶. Widersprüchlich ist die Mitgliedschaft in der *Weltgesellschaft für Buiatrik*, die nach dem Schreiben vom Präsidenten ROTHE an den Minister EWALD bereits 1966 umgesetzt wurde (siehe oben). In dem Schreiben heißt es: „Anlässlich des 4. Internationalen Kongresses der Weltgesellschaft für Buiatrik in Zürich ist nun die DDR als selbstständiges Mitglied einstimmig aufgenommen worden“¹³⁵⁷.

Der Unterschied lag darin, dass 1966 „die Anerkennung der DDR in Form von Einzelmitgliedschaften erreicht“ wurde. Zu dieser Zeit wurde OVR Prof. Dr. sc. DIETZ, Leiter des Wissenschaftsbereiches *Chirurgie der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der HU Berlin*, „als Nationalvertreter der DDR benannt“. Er war Mitglied des Präsidiums der WAB. Die *Fachkommission Rinderproduktion* wurde einige Zeit später aufgenommen (siehe unten).¹³⁵⁸

¹³⁵³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 8. April 1987, S. 6.

¹³⁵⁴ Vgl. Abbildung 36.

¹³⁵⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit MfLFN, Schreiben des Sekretärs der WGV, Gerth, an die Abt. Internationale Zusammenarbeit des Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Herrn Sasse, vom 3. Dezember 1986.

¹³⁵⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 8. April 1987, S. 6.

¹³⁵⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 19] Präsident Korrespondenz, Schreiben des Präsidenten der WGV, Rothe, an den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Ewald, vom 9.11.1966.

¹³⁵⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit MfLFN, Schreiben des Sekretärs der WGV, Drechsler, an den Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Steinert, vom 30. Mai 1989, Anlage [W.A.B.], S. 1.

Warum nun nach so langer Zeit ein Beitritt in die internationalen Gesellschaften möglich geworden war, erklärt sich wahrscheinlich durch die zunehmende Öffnung der Regierung der DDR gegenüber dem westlichen Ausland. Die internationalen Gesellschaften galten als westlich dominiert. Im Grunde genommen unterstellte man v. a. der BRD gegen die Interessen der DDR zu wirken und in diesem Fall die veterinärmedizinischen Vertreter anderer Länder zu beeinflussen. Diese Einschätzung wurde offensichtlich abgelegt. Was 20 Jahre zuvor undenkbar war, rückte nun in greifbare Nähe. Die Auswahl der vier Gesellschaften war sicherlich nicht zufällig, denn diese entsprachen den durch die *Fachkommissionen* der WGV repräsentierten wichtigsten Fachgebieten zur damaligen Zeit. Hier war es also am wahrscheinlichsten, dass auch staatliche Interessen gewahrt wurden oder sich ein Nutzen einstellte. Dies vor dem Hintergrund, dass auch die staatlichen Institutionen den Fokus auf die Rinder-, Schweine, und Geflügelproduktion sowie die Lebensmittelhygiene innerhalb der DDR legten. Ob es weitere Anträge auf Mitgliedschaft in anderen internationalen Gesellschaften seitens der WGV gab, geht aus den gesichteten Unterlagen im Archiv nicht hervor.

Erste Erfolge konnte der *Sekretär* der WGV, DRECHSLER, auf der Präsidiumssitzung im Dezember 1987 verkünden. Die *Fachkommission Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* wurde zum 01.01.1988 Mitglied der *World Association of Veterinary Food Hygienists (WAVFH)*. SCHEIBNER wurde als *Leiter des Wissenschaftsbereiches Lebensmittelhygiene der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin der HU Berlin* „als offizieller Delegierter benannt“¹³⁵⁹.

Über den Antrag zur Aufnahme der *FK Rinderproduktion* in die *World Association for Buiatrics (WAB)* sollte anlässlich des Weltkongresses im Oktober 1988 in Palma de Mallorca entschieden werden. Der Antrag der *FK Geflügelproduktion* zur Aufnahme in die *World Veterinary Poultry Association (WVPA)* lag zu diesem Zeitpunkt „zur Bestätigung beim Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft“. Der Antrag der *FK Schweineproduktion* in die *International Pig Veterinary Society* aufgenommen zu werden, war bis zum Dezember 1987 noch unbeantwortet.¹³⁶⁰

Für die Teilnahme von Olof DIETZ am 15. Weltkongress für Buiatrik auf Mallorca gab es eine *Direktive*. Unterzeichnet wurde sie vom *Leiter der Hauptabteilung Veterinärwesen*, SCHWEDLER, und vom *Stellvertreter des Ministers*, STEINERT. Unter „I. Politische Aufgabenstellung“ sind u. a. folgende Punkte aufgelistet:

¹³⁵⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit MfLFN, Schreiben des Sekretär der WGV, Drechsler, an den Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Steinert, vom 30. Mai 1989, Anlage [W.A.V.F.H.], S. 1.

¹³⁶⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 24. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 16. Dezember 1987, S. 6.

„1. *Der Delegierte vertritt die Politik der Partei der Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik. Insbesondere sind die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED Grundlage für das Auftreten des Delegierten.*

2. *In den Gesprächen ist die auf die Sicherheit des Friedens gerichtete Politik der DDR, der SU und aller sozialistischen Länder zu vertreten. Dabei steht die Aufgabe, die Abrüstungspolitik, wie sie von der SU vertreten wird, sowie die konkreten Vorschläge, die vom Generalsekretär des ZK der SED, E. Honecker der Weltöffentlichkeit unterbreitet wurde, im Vordergrund.*

Hinsichtlich des Verhältnisses der beiden deutschen Staaten untereinander, ist vom Prinzip der Gleichberechtigung und Nichteinmischung auf der Grundlage der Schlußakte von Helsinki auszugehen.“

3. *[...] Im gesamten Verhalten im Gastland ist in den Gesprächen mit den Fachleuten die Verbundenheit und Freundschaft mit den sozialistischen Staaten, insbesondere der SU zum Ausdruck zu bringen.“¹³⁶¹*

Diese Vorgaben, die einem Verhaltenskodex gleichen und ausschließlich politische Ziele verfolgten, zeugen von einem Teil der Motivation der staatlichen Institutionen, wenn sie Tierärzten die Teilnahme an solchen Veranstaltungen ermöglichten. Es ist davon auszugehen, dass der jeweilige auserwählte Repräsentant in den Augen des Staates verlässlich war und diese Vorgaben umsetzte.

Daneben gab es auch noch fachliche Vorgaben. Hier ging es v. a. um den Beitritt der *FK Rinderproduktion* zur Weltgesellschaft. DIETZ hielt selber zwei Vorträge auf dem Kongress. Zur Teilnahme gehörte auch immer eine anschließende Berichterstattung gegenüber dem *MfLFN* und dem Präsidenten der *WGV*.¹³⁶²

Ein ausgefülltes Formblatt zur Direktive, in dem die wesentlichsten Informationen festgehalten wurden, ist im Anhang enthalten¹³⁶³.

¹³⁶¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., WAB, Direktive für die Teilnahme am XV. Weltkongreß für Buiatrik vom 11. bis 14. Oktober 1988 in Palma de Mallorca, Spanien vom 4. März 1988, S. 1-2.

¹³⁶² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., WAB, Direktive für die Teilnahme am XV. Weltkongreß für Buiatrik vom 11. bis 14. Oktober 1988 in Palma de Mallorca, Spanien vom 4. März 1988, S. 2-3.

¹³⁶³ Vgl. Abbildung 37.

Der Präsident HEIDER konnte auf der Präsidiumssitzung im Januar 1989 verkünden, dass die *Fachkommission Rinderproduktion* „mit Schreiben vom 28. November 1988“ in die *Weltgesellschaft für Buiatrik* aufgenommen wurde¹³⁶⁴. Ebenso wurde die *FK Geflügelproduktion* 1988 offizielles Mitglied der *WVPA*¹³⁶⁵.

„Gleichzeitig wurde in Abstimmung mit dem Leiter der Hauptabteilung Veterinärwesen des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR die namentliche Einzelmitgliedschaft für 20 Tierärzte, die als Spezialisten im Bereich der Geflügelproduktion tätig sind, übergeben“. Der Grund für die Einzelmitgliedschaften war, dass dadurch der *FK Geflügelproduktion* das Recht eingeräumt wurde, „einen Vertreter für das Büro der *W.V.P.A.* zu benennen“. Als Vertreter für das Büro wurde der Präsident der *WGV*, HEIDER, benannt¹³⁶⁶.

Die Aufnahme der *FK Schweineproduktion* in der *IPVS* wurde bis zum Mai 1989 immer noch nicht umgesetzt und damit vermutlich auch nicht bis zur Auflösung der *WGV*. Der *Sekretär* der *WGV*, DRECHLSER, formulierte in einem Schreiben an das *MfLFN* die Gründe. Demnach war eine Mitgliedschaft nicht möglich, da die *IPVS* nicht „offiziell konstituiert ist und über kein eigenes Statut verfügt“.¹³⁶⁷

Die von DRECHLSER dargestellten Gründe überraschen. In den gesichteten Unterlagen im Archiv der *WGV* war bei den Recherchen keine schriftlich fixierte Leitlinie enthalten, die die notwendigen Rahmenbedingungen für derartige Mitgliedschaften festlegte. Außerdem war der *WGV* und auch dem Ministerium bereits 1980 bekannt, dass die *IPVS* kein Statut hatte. In einem Schreiben vom *Sekretär* der *WGV*, GERTH, in dem er die Zustimmung des *MfLFN* erbat, den genannten Vereinigungen beizutreten, wurde auf die Tatsache des fehlenden Statuts verwiesen.¹³⁶⁸

Zumindest für die *WGV* schien dies also kein Hinderungsgrund gewesen zu sein. Fakt ist, dass die übergeordneten Behörden und zu dieser Zeit v. a. das Ministerium die Entscheidungen zum großen Teil mit beeinflusste und vielleicht dort definierte Bedingungen vorlagen. Ob es

¹³⁶⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 29. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 25. Januar 1989, S. 6.

¹³⁶⁵ HEIDER, G. (1989): Rechenschaftsbericht des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik, S. 666.

¹³⁶⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit *MfLFN*, Schreiben des *Sekretär* der *WGV*, Drechsler, an den Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Steinert, vom 30. Mai 1989, Anlage [W.V.P.A.], S. 2.

¹³⁶⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit *MfLFN*, Schreiben des *Sekretär* der *WGV*, Drechsler, an den Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Steinert, vom 30. Mai 1989.

¹³⁶⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit *MfLFN*, Schreiben des *Sekretär*s der *WGV*, Gerth, an den Stellv. Minister für Internationale Beziehungen im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Herrn Dr. Neu, vom 18. August 1980, S. 1.

sich hierbei um eine vorgeschobene oder tatsächliche Begründung handelte, ist nicht mit Sicherheit festzustellen.

Die *IPVS* führte regelmäßig Kongresse in unterschiedlichen Ländern durch. Obwohl kein Mitglied, so sollten Mitglieder der *FK Schweineproduktion* dennoch nach Ansicht von DRECHSLER „*unbedingt*“ an diesen Veranstaltungen auch als Referenten teilnehmen. Das ganze Schreiben betont die Wichtigkeit dieser Mitgliedschaften bzw. des wissenschaftlichen Austausches, der sich daraus ergab.¹³⁶⁹

Der Bericht über die Entwicklung der *WGV* in den Jahren 1984 bis 1988, der anlässlich der Jahreshaupttagung 1989 formuliert wurde, gibt einen zusammenfassenden Überblick über die internationalen Beziehungen. Die Gesellschaft war zu diesem Zeitpunkt „*Mitglied der Föderation der Wissenschaftlich-Technischen Organisationen der Landwirtschaft der RGW-Mitgliedsländer*“. Vertraglich festgelegte Beziehungen wurden „*zu wissenschaftlichen Gesellschaften bzw. Organisationen für Veterinärmedizin mit der VR Bulgarien, der VR Polen, der ungarischen VR und der CSSR*“ unterhalten. In den Jahren von 1984 bis 1989 nahmen 138 Personen aus dem *Sozialistischen* und 36 aus dem *Nichtsozialistischen Ausland* an Veranstaltungen der *WGV* teil. Wiederum 35 *WGV*-Mitglieder besuchten Tagungen im Ausland. Ab 1988 war die *WGV* Mitglied der *Weltgesellschaft für Buiatrik*, der *Weltvereinigung der Geflügel-Veterinärmediziner* und der *Weltvereinigung der Tierärztlichen Lebensmittelhygieniker*.¹³⁷⁰

Der erste in den gesichteten Protokollen nachvollziehbare Beleg über eine internationale Vereinbarung mit einer Gesellschaft aus der *UdSSR* findet sich in einem handschriftlichen Protokoll der Kollegiumssitzung vom Oktober 1989. Damit dauerte es seit der ersten Kontaktaufnahme über 12 Jahre bis hierhin. Diese Vereinbarung wurde mit dem „*Bereich Veterinärmedizin der wissenschaftlich-technischen Allunionsgesellschaft für Agrarindustrie der UdSSR*“ abgeschlossen und am 29.09.1989 vom Präsidenten der *WGV* und der stellvertretenden Vorsitzenden der *VANTO*, IVANOVA, unterzeichnet. Die Partnerseite machte konkrete Vorschläge über den „*Austausch von Delegationen*“. So sollten 1990 jeweils zwei Personen aus der Sowjetunion nach Berlin reisen, um dort an einen „*Austausch von Erfahrungen über die Anwendung der Computertechnik in der Veterinärmedizin*“ und an einem Erfahrungsaustausch „*über die Verhütung und Bekämpfung von Jungtierkrankheiten*“ teilzunehmen. Im Gegenzug lautete der Vorschlag zwei Mitglieder der *WGV* nach Moskau reisen zu

¹³⁶⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit MfLFN, Schreiben des Sekretär der *WGV*, Drechsler, an den Stellvertreter des Ministers im Minsiterium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Steinert, vom 30. Mai 1989.

¹³⁷⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 40] Tagungs-/Teilnehmermappe der Jahreshaupttagung und der Delegiertenkonferenz 1989, Statistischer Bericht zu den Aktivitäten und zur Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR von 1984 bis 1988, S. 4.

lassen, um dort mehr „über die Organisation der VANTO und die Erfahrungen der Primäror-gane der VANTO“ zu lernen und zwei Mitglieder nach Kiew zu entsenden, um Erfahrungen in der Laserchirurgie auszutauschen. Die WGV wurde seitens der Partnergesellschaft gebeten, mindestens fünf weitere Themengebiete für den Wissensaustausch zu benennen. Die unterzeichnete Vereinbarung musste noch durch das Präsidium bestätigt werden.¹³⁷¹

Der Präsident HEIDER informierte daraufhin die Präsidiumsmitglieder über die Unterzeich-nung der Vereinbarung, die „nach langjähriger Vorbereitung“ vollzogen wurde. Die oben erwähnten Vorschläge für Themen zum Austausch seitens der WGV sollten bis zum 15.12.1989 an die neue Partnergesellschaft übermittelt werden¹³⁷².

Laut WERNICKE erwuchs hieraus jedoch keine fruchtbare Zusammenarbeit mehr¹³⁷³. Die politischen Umwälzungen in der DDR mit dem Mauerfall am 09.11.1989 und die damit un-gewisse Zukunft der WGV ließen hierfür keine Zeit.

Weiterhin berichtete HEIDER über Kontakte zur „Zentralen Sektion Veterinärmedizin der Tschechoslowakischen Wissenschaftlich-technischen Gesellschaft“. „Von der WGV sollte ein Vertragsentwurf erarbeitet werden, der die direkte Zusammenarbeit mit der veterinär-medicinischen Sektion zum Ziel hat und direkt mit [sic] dem Bezirkstierarzt von Budweis zu-gesandt wird“.¹³⁷⁴

Eine zusammenfassende Darstellung der Informationen aus diesem Kapitel enthalten Tabelle 49 und Tabelle 50. Darin enthalten sind die Mitgliedschaften der einzelnen Gremien der WGV in den internationalen Vereinigungen und die internationale Zusammenarbeit mit Gesell-schaften anderer Länder mit den jeweiligen Jahren des Beitritts bzw. Abschlusses von Ver-einbarungen.

¹³⁷¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Kollegium 11.10.1989 [handschriftl. Protokoll der Kollegiumssitzung], S. 1-3.

¹³⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Oktober 1989, S. 2-3.

¹³⁷³ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 03.12.2013. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

¹³⁷⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Oktober 1989, S. 3.

Tabelle 49: Vertragliche Vereinbarungen der WGV mit Gesellschaften im Ausland

Vertragsabschluss 1966	Bund der Tierärzte Jugoslawiens
Vertragsabschluss 1969	Polnische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Wissenschaften
Vertragsabschluss 1969	Gesellschaft ungarischer Tierärzte des ungarischen agrarwissenschaftlichen Vereins
Vertragsabschluss vermutlich 1975	polnische Vereinigung der Tierärzte und Veterinärtechniker
Stand 1978	Gesellschaft der Veterinärärzte (Tschechoslowakei) Anm.: Hierbei handelte es sich um „Arbeitskontakte“ ¹³⁷⁵ ohne vertragliche Vereinbarung
Vertragsabschluss 1980	Sektion Veterinärmedizin der Zentraleitung des Verbandes für Landwirtschaft in Bulgarien
Stand 1989	Bereich Veterinärmedizin der wissenschaftlich-technischen Allunionsgesellschaft für Agrarindustrie der UdSSR

Tabelle 50: Mitgliedschaften der WGV in internationalen Gremien

1988	Weltgesellschaft für Buiatrik (W.A.B.)
1988	Veterinärmedizinische Weltgesellschaft für Geflügelproduktion (W.V.P.A.)
1988	Weltgesellschaft für Veterinär-Ernährungs-Hygieniker (W.A.V.F.H.)

Anhand der Ausarbeitungen in diesem Kapitel kann belegt werden, dass die *WGV* im Vergleich zu den anderen *Sozialistischen Ländern* ein Alleinstellungsmerkmal hatte. Die *DDR* schottete sich jedoch mit den Jahren zunehmend gegenüber dem westlichen Ausland und der *BRD* ab, was dazu führte, dass internationale Beziehungen zu äquivalenten wissenschaftlichen Gesellschaften für die *WGV* nur äußerst eingeschränkt möglich waren. Ein Zenit dieser Entwicklung war hier wohl auch mit dem Höhepunkt des *Kalten Krieges* zur Zeit der *Kuba-Krise* erreicht.

Die staatlichen Vorgaben, unter welchen Bedingungen solche Kontakte aufgenommen werden durften, waren klar definiert. Zunehmend unmöglich erschienen Kontakte zu westlichen Gesellschaften, sie waren aber nicht minder aufwendig zu Gesellschaften im *Sozialistischen Ausland* anzubahnen. Hier mussten zunächst i. d. R. auf politischer Ebene die Weichen gestellt werden.

Nach und nach entstanden wissenschaftliche Gesellschaften für Veterinärmedizin in den *Sozialistischen Ländern*, mit denen Vereinbarungen abgeschlossen wurden. In der Sowjetunion z. B. gab es bis 1990 kein Äquivalent. Hier wurden die Veterinärmediziner durch oben

¹³⁷⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit MfLFN, Schreiben von Kuhrig an den Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim Zentralkomitee der SED, Bruno Kiesler, vom 13.6.78, Anlage: Treffen der Präsidenten der veterinärwissenschaftlichen Gesellschaften der Mitgliedsländer des RGW.

genannte Agrargesellschaft repräsentiert. Warum die Beziehungen auf der veterinärmedizinischen Ebene zum “großen Bruder“ vergleichsweise dürftig waren, lässt sich anhand der gesichteten Unterlagen im Archiv nicht bestimmen. Tatsache ist jedoch, dass die gesellschaftliche Organisation von Berufsverbänden in der Sowjetunion grundlegend anders organisiert war und von Seiten des Staates restriktiver darauf eingewirkt wurde. Hier hatten die Tierärzte der *DDR* mit der *WGV* eine herausragende Stellung. Wie sich in der vorliegenden Arbeit zeigt, verstand es die Führung der *DDR* jedoch ihren Einfluss auf die Gesellschaft über die Jahre zu intensivieren und eine freie Entfaltung des Berufsstandes im Bereich des wissenschaftlichen und internationalen Austausches zunehmend einzuschränken und zu lenken. Erst Ende der 80er Jahre – zu Zeiten von *Perestroika* und *Glasnost* – wurden der *WGV* Mitgliedschaften in Weltvereinigungen gestattet.

3.17 Die Spezialfortbildung als Alternative zur Fachtierarztordnung und der Weg zum Fachtierarzt

In den Protokollen der Präsidiumssitzungen ist erstmals im März 1965 eine Besprechung über die *Fachtierarztordnung* dokumentiert. Zu dieser Zeit wurden bereits sogenannte *Beschlußprotokolle* angefertigt. Der Nachteil dieser Protokollierungsform ist, dass die Diskussionen zwischen den Präsidiumsmitgliedern nicht mehr ausführlicher festgehalten wurden und somit wichtige Informationen zur Entstehung der Beschlüsse des Präsidiums nicht nachvollziehbar sind. Der Mitarbeiter der *Abteilung Veterinärwesen im Landwirtschaftsrat beim Ministerrat der DDR*, Dr. Wilfried HEINICKE, der als staatlicher Vertreter 1963 in das Präsidium gewählt wurde¹³⁷⁶, gab Ausführungen zur *Fachtierarztordnung*, die im Protokoll der Sitzung jedoch nicht festgehalten wurden. Inhalte der anschließenden Diskussion, an der auch Vertreter der *Bezirks-* und *Fachsektionen* teilnehmen konnten, sind ebenfalls nicht archiviert. Es wurde die Bildung einer Arbeitsgruppe beschlossen, die einen Entwurf zur *Fachtierarztordnung* ausarbeiten sollte. Vorgesehen war, diesen Entwurf vom erweiterten Präsidium zunächst beschließen zu lassen und danach in den Mitgliederversammlungen auf Bezirksebene zur Diskussion zu stellen. Vorsitzender der Arbeitsgruppe wurde der Vorsitzende der *Bezirkssektion Magdeburg* Dr. Christian KRETZSCHMAR.¹³⁷⁷

Ein Entwurf wurde im Juli 1965 von KRETZSCHMAR vorgelegt und im Präsidium diskutiert, jedoch war dies nicht der erste Entwurf. KRETZSCHMAR verwies darin auf die Unterschiede zwischen dem alten und dem neuen Entwurf. Bei der anschließenden Beratung innerhalb des Präsidiums wurden Änderungs- und Ergänzungsvorschläge formuliert.¹³⁷⁸

Nach deren Berücksichtigung wurde ein „2. Entwurf der *Fachtierarztordnung*“ im September 1965 beraten. Der *Landwirtschaftsrat* wollte die *Fachtierarztordnung* bereits im Dezember

¹³⁷⁶ Vgl. Kapitel 3.3.5.

¹³⁷⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Protokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 18.3.1965 in Berlin, S. 3-4.

¹³⁷⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 23. Juli 1965, S. 3.

des gleichen Jahres verabschieden, wodurch die *WGV* und ihre Arbeitsgruppe unter Zeitdruck gestanden haben dürften. Da Nicht-Mitgliedern Gelegenheit gegeben werden sollte eigene Änderungsvorschläge zu machen, wurden Exemplare dieses Entwurfes an die *Haupttierärzte* bei den *Produktionsleitungen der Bezirke* zur Weiterleitung übermittelt. Dabei hatten die Tierärzte weniger als einen Monat Zeit, um ihre Vorschläge einzubringen. Auch im Präsidium wurden weitere Änderungsvorschläge angenommen.¹³⁷⁹

Die nach der Veröffentlichung eingegangenen Stellungnahmen und eine Beratung in der *Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften* führten zum „3. Entwurf“, der im November 1965 dem Präsidium vorgelegt wurde. Die anschließenden Beratungen ergaben, dass die Einfügung eines neuen § 2 „für notwendig erachtet“ wurde. Dieser sollte folgende Punkte enthalten:

- „1. *Beratung der einzelnen Bewerbungen und Einschätzung bei der vorgesetzten Dienststelle.*
2. *Die vorgesetzte Dienststelle, wenn sie mit der Bewerbung in Übereinstimmung steht, spricht die Delegation aus.*
3. *Die Bewerbung und Delegation braucht die Zustimmung der Fachabteilung des Landwirtschaftsrates, damit eine Abstimmung mit dem Kaderbedarfsplan erfolgen kann.*“¹³⁸⁰

Damit wurden ein weiteres Mal die Rechte der vorgesetzten Dienststellen bei der Lenkung der Mitarbeiter gestärkt. Dieses Vorgehen wurde auch in den *Veterinärmedizinischen Informationen* veröffentlicht und begründet¹³⁸¹. Daraus ist ersichtlich, dass eine Einflussnahme und Lenkung der Teilnahme an der Fachtierarztausbildung durch die staatlichen Behörden von Beginn an vorgesehen war.

In der gleichen Sitzung wurde der Vorschlag der *Sektion Veterinärmedizin der DAL* zur Einführung eines „*Fachtierarztes für Labortätigkeit*“ durch das Präsidium abgelehnt. Außerdem sollte die Diskussion über die Fachtierarztordnung damit beendet werden. Im Protokoll heißt es dazu: „*Das Präsidium entschloß sich die Fachtierarztordnung zu verabschieden, da mit einem neuen Termin in der Produktionsleitung des Landwirtschaftsrates in der nächsten Zeit nicht zu rechnen ist*“. Hier wurden also aufgrund des engen Zeitrahmens der Entwicklungs-

¹³⁷⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 29.09.1965, S. 3.

¹³⁸⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25.11.1965, S. 4.

¹³⁸¹ HEIDER, G. (1966): [ohne Titel (unter 4. Verschiedenes)], S. 47-48.

prozess und die fachlichen Beratungen zur *Fachtierarztordnung* abgekürzt, was mit inhaltlichen Abstrichen und Kompromissen einhergehen musste.¹³⁸²

In einem Schreiben vom 09.11.1966 an mehrere Mitglieder¹³⁸³ der *WGV* informierte der Vizepräsident der *WGV* Prof. SCHAETZ über die „Spezialausbildung“. Darin beschrieb er die Notwendigkeit zur Spezialisierung der Tierärzte: „Die zukünftige *Fachtierarztordnung* gibt sowohl für die anerkannte Qualifizierung zum *Fachtierarzt* als auch für die gelenkte *Spezialausbildung* in kleinerem Rahmen Anweisungen und Richtlinien. Beide Qualifikationsformen werden daher in Zukunft nebeneinander bestehen.“ Die Arbeitsgruppe Fortbildung der *WGV* war beauftragt worden, die „Möglichkeiten der raschen Spezialisierung zu ermitteln und in groben Umrissen Vorschläge über das Präsidium der *WG* dem Landwirtschaftsrat zu unterbreiten“. Zunächst musste geklärt werden, welche Institutionen sich aktiv an der Spezialisierung beteiligen konnten. Aus diesem Grund wurden die angeschriebenen Personen gebeten mitzuteilen, ob ihre Institute Kapazitäten zur Verfügung hätten und wie der Unterricht gestaltet werden könnte. Nach den Vorstellungen der *WGV* sollten mehrere Institute an der Umsetzung der Spezialisierung beteiligt sein, wobei eines „die Leitung und Koordinierung“ übernehmen sollte. Die Fachgebiete sollten den entsprechenden Einrichtungen der Universitäten in Leipzig und Berlin zugeordnet werden. Zu diesem Zeitpunkt existierte noch kein Ausbildungsplan. In dem Schreiben wurden die genannten Personen deshalb auch in dieser Hinsicht um Unterstützung gebeten.¹³⁸⁴

Dr. Walter SCHINDLER (Geschäftsführer der Sektion Veterinärmedizin Berlin) antwortete auf dieses Schreiben wie folgt:

„In Beantwortung Ihres Schreibens vom 9.11.1966 möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich mich mit den Vorstellungen zur weiteren Qualifizierung auf gewisse Hauptproduktionszweige insofern nicht einverstanden erklären kann, da neben dieser genannten Spezialisierung alle Tierärzte von einem Fortbildungsprogramm erfaßt werden müßten. Es geht in Zukunft um eine komplexe Fortbildung mit klaren inhaltlichen Vorstellungen. Strukturelle Fragen, die Sie in Ihrem Brief darlegen, spielen doch erst eine sekundäre Rolle. Zuerst müßte m.E. eine Konzeption erarbeitet werden, in der in aller Klarheit die Fortbildungslinien aufgezeigt sind.“

¹³⁸² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider), Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25.11.1965, S. 4.

¹³⁸³ An Prof. Schulz (Med. Tierklinik Leipzig), Prof. Neundorf (Ambul. und geburtshilf. Klinik Leipzig), Dr. Heider (Berlin), Prof. Christoph (Kleintierklinik Leipzig), Prof. v. d. Aa (Institut für Veterinärhygiene Berlin), Prof. Farchim (Institut für Lebensmittelhygiene Berlin), Dr. Heinicke (Mitarbeiter der Abteilung Veterinärwesen, Berlin), Dr. Wunderlich (Berlin), Dr. Schindler (Geschäftsführer der Sektion Veterinärmedizin Berlin).

¹³⁸⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 27] *Fachtierarztausbildung/ Spezialisierung/ Korrespondenz mit den Instituten zur Erarbeitg. der Stufenprogramme*, Schreiben vom Vizepräsidenten der *WGV*, Schaetz, an mehrere Tierärzte vom 9.11.66, S. 1-3.

Wie mir aus der früheren Diskussion bekannt ist, wollen wir die Fachtierärzteordnung nur auf einen zahlenmäßig kleinen Kreis ausdehnen. Der Wissenschaftlichen Gesellschaft obliegt die Fortbildung aller ihrer Mitglieder, so daß sich die Arbeitsgruppe Fortbildung erst ihrem Hauptproblem und dann dem Fortbildungsprogramm zuwenden müßte“. Das Schreiben enthält eine handschriftliche Notiz als Einfügung nach dem Wort “Fortbildungsprogramm“. SCHINDLER hatte hier eingefügt: *„für Tierärzte (noch besser beide Richtungen)“*.¹³⁸⁵

Der Direktor der *Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere der Karl-Marx-Universität* Prof. Horst-Joachim CHRISTOPH ging im Antwortschreiben auf die spezifischen Probleme seiner Fachrichtung ein. Darin formulierte er: *„Die Zahl der Kollegen, die die Anerkennung als Fachtierärzte für unser Spezialgebiet erwerben wollen, wird wohl immer recht klein sein“*. Er bezweifelte, dass es vielen Tierärzten möglich sein würde, die Spezialausbildung im Bereich der *„Pelztier- und Bienenkrankheiten“* durchzuführen. Er schlug für maximal drei Tierärzte *„als Abschluss der Ausbildung zum Fachtierarzt eine 3-monatige Hospitation“* an seiner Klinik vor.¹³⁸⁶

Auch Prof. Rudolf VON DER AA (Institut für Veterinärhygiene) antwortete in einem Schreiben und stellte seine Vorstellungen zur Ausbildung *„eines Fachtierarztes für Hygiene und Epizootologie“* dar. Er vertrat aber die Meinung, dass es jeweils einen Fachtierarzt für Epizootologie und einen Fachtierarzt für Hygiene geben müsste und hielt die Kombination für einen *„Kompromiß“*. Da er davon ausging, dass seine *„Meinung keine Resonanz findet“*, bezogen sich seine Erläuterungen zum Ausbildungsplan auf die Kombination beider Fachrichtungen. Abschließend stellte er in seinem Schreiben fest: *„Weiterhin darf ich nochmals darauf hinweisen, daß die Nennung unseres Institutes als Ausbildungszentrale von der Sache her sicherlich gerechtfertigt wäre, daß wir jedoch bei der derzeitigen Raumnot und Besetzung nicht in der Lage sind, diese Aufgabe zu realisieren, und selbst bei den für unser Institut zutreffenden Ausbildungspunkten eine Realisierung nur von Fall zu Fall und nach Absprache möglich erscheint“*.¹³⁸⁷

¹³⁸⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 27] Fachtierarztausbildung/ Spezialisierung/ Korrespondenz mit den Instituten zur Erarbeitg. der Stufenprogramme, Schreiben vom Geschäftsführer der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Schindler, an den Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, vom 21.11.66.

¹³⁸⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 27] Fachtierarztausbildung/ Spezialisierung/ Korrespondenz mit den Instituten zur Erarbeitg. der Stufenprogramme, Schreiben vom Direktor der Klinik und Poliklinik für Kleine Haustiere der Karl-Marx-Universität, Christoph, an den Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, vom 23.11.66, S. 1.

¹³⁸⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 27] Fachtierarztausbildung/ Spezialisierung/ Korrespondenz mit den Instituten zur Erarbeitg. der Stufenprogramme, Schreiben von Prof. von der Aa (Institut für Veterinärhygiene) an den Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, vom 1.12.66, S. 1-2.

Alle neun angeschriebenen Personen bzw. Institute antworteten auf das Rundschreiben von SCHAETZ. Der Großteil machte dabei auch konkrete Vorschläge zu einem möglichen Lehrprogramm.¹³⁸⁸

Das Mitglied des Vorstandes der *Sektion Zuchthygiene* Dr. Herbert CONRADI konnte aufgrund eines Autounfalls nicht an der Vorstandssitzung der Sektion am 24.01.1967 teilnehmen. Ihm wurden daraufhin die „*Vorschläge für die Durchführung der Ausbildung als Fachtierarzt für Zuchthygiene und KB*“ zugesandt. In seinem Antwortschreiben an SCHAETZ gab er folgendes Statement ab: „*Es hat mich überrascht, daß die Diskussion über die Ausbildung erneut aufgenommen wurde, nachdem die jahrelangen Verhandlungen vor mehr als einem Jahr mit dem Hinweis auf die kurz bevorstehende Herausgabe der Fachtierärzteordnung beendet worden sind*“. Eine „*neue Konzeption*“ war für ihn aus dem zugesandten Material nicht ersichtlich. Er vermutete aber, dass diese auf der Vorstandssitzung erläutert worden war, an der er nicht teilnehmen konnte. In seinem Antwortschreiben merkt er an, „*daß das Ausbildungsprogramm erheblich erweitert worden ist*“. Und weiter: „*Grundsätzlich wäre dagegen kaum etwas einzuwenden, wenn dadurch nicht der Eindruck erweckt würde, daß die Anerkennung als Fachtierarzt nun wieder in die weite Ferne gerückt ist. Mich persönlich berührt das nicht, da ich die Anerkennung bereits 1943 von der damaligen Reichstierärztekammer erhalten habe. Aber es ist mir peinlich, mit den Kollegen darüber zu sprechen, die seit 10 – 20 Jahren im Fach arbeiten und sich immer wieder enttäuscht sehen. Als Mitglied des Vorstandes der Sektion Zuchthygiene fühle ich mich mitverantwortlich und kann doch nichts für die Verzögerung.*“¹³⁸⁹ CONRADI war nach den eigenen Angaben zwar bei den Verhandlungen der letzten Jahre involviert gewesen, hatte jetzt aber das Gefühl, „*selbst vor vollendete Tatsachen zu stehen*“.¹³⁹⁰

Bis zum Januar 1967 hatte der *Landwirtschaftsrat* noch keine Stellungnahme zum Entwurf der *Fachtierarztordnung* abgegeben. Im Zusammenhang mit den Beratungen über die weitere Entwicklung der Fortbildung und der notwendigen Spezialisierung der Tierärzte wollte das

¹³⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 27] Fachtierarztausbildung/ Spezialisierung/ Korrespondenz mit den Instituten zur Erarbeitg. der Stufenprogramme, Übersicht über die Art der Beantwortung des Rundschreibens bezüglich der Bildung von Leitinstiuten für die Spezialisierung vom 16.1.67.

¹³⁸⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 27] Fachtierarztausbildung/ Spezialisierung/ Korrespondenz mit den Instituten zur Erarbeitg. der Stufenprogramme, Schreiben von Conradi (Bezirkslandwirtschaftsrat Gera – Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsamt Jena) an den Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, vom 16.2.1967, S. 1-2.

¹³⁹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 27] Fachtierarztausbildung/ Spezialisierung/ Korrespondenz mit den Instituten zur Erarbeitg. der Stufenprogramme, Schreiben von Conradi (Bezirkslandwirtschaftsrat Gera – Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsamt Jena) an den Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, vom 16.2.1967, S. 1-2.

Präsidium „*bei den entsprechenden Dienststellen einen weiteren Vorstoß bezüglich der Fachtierarztordnung*“¹³⁹¹ wagen¹³⁹².

Zum Verständnis muss an mehreren Stellen dieses Kapitels auch auf die allgemeine Fort- oder Weiterbildung eingegangen werden, da diese parallel zum Entwurf zur *Fachtierarztordnung* weiterentwickelt wurde. Die Begriffe Fortbildung und Weiterbildung wurden dabei als Synonyme verwendet und hatten nicht die differenzierte Bedeutung wie zur heutigen Zeit. So wird die noch vor der Ausbildung zum Fachtierarzt eingeführte sogenannte *Spezialisierung* innerhalb der Fortbildung im Kapitel 3.9 näher beschrieben.

SCHAETZ, der Leiter der *Arbeitsgruppe Fortbildung*, referierte im Januar 1967 auf der Präsidiumssitzung über die Fortbildung. Im Protokoll festgehalten wurde folgender Satz: „*Die zukünftige Fortbildung ergibt sich aus der sich anbahnenden Spezialisierung*“. In der anschließenden Diskussion im Präsidium definierte man diese Fortbildung als ein selbstständiges Instrument. Im Protokoll heißt es dazu: „*Die spezialisierte Ausbildung gilt unabhängig von der Fachtierärzteordnung für alle Tierärzte*“. Sie sollte aber für die Ausbildung zum Fachtierarzt anerkannt werden können.¹³⁹³

Im Präsidium wurde in den folgenden Jahren regelmäßig die sogenannte lang- und kurzfristige Weiterbildung thematisiert, die *Fachtierarztordnung* wurde nicht mehr beraten. Der Entwurf lag bei den übergeordneten Behörden und eine endgültige Entscheidung zur Einführung der Fachtierarztausbildung ließ auf sich warten. Vermutlich auch deshalb wurde gegen Ende der 60er Jahre von der *WGV* die Entwicklung der sogenannten *Spezialfortbildung* vorangetrieben. Dazu gehörte die Einführung eines *Stufenplans* und einer Prüfungskommission. Der *Stufenplan* war für die *Spezialfortbildung* entwickelt worden, wurde dann aber ab 1970 für die Weiterbildung zum Fachtierarzt übernommen.

Zunächst hatte die *Spezialfortbildung* nicht die Anerkennung zum Fachtierarzt zum Ziel. Es dauerte ca. 3 Jahre bis 1970 die *Postgradualen Studien* zur Weiterbildung zum Fachtierarzt eingeführt worden sind. Der *Sekretar* teilte dem Präsidium im Mai 1970 mit, „*daß die Anordnung über die Durchführung von postgradualen Studien zur Weiterbildung zum Fachtierarzt an den Universitäten und Hochschulen der DDR vom 20.05.1970 am 1.6.1970 in Kraft tritt*“¹³⁹⁴. Zuvor wurde sie vom *Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen* bestätigt und unterschrieben¹³⁹⁵. Konkret ist die *Spezialfortbildung* hier in der Fachtierarztausbildung

¹³⁹¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur 2. Präsidiumssitzung am 18. Januar 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹³⁹² Vgl. Kapitel 3.9.

¹³⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur 2. Präsidiumssitzung am 18. Januar 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

¹³⁹⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15.5.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

¹³⁹⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Niederschrift über die Kollegiumssitzung am 14.5.1970, S. 2.

aufgegangen bzw. wurde durch sie ersetzt. Die Festlegungen des Präsidiums sind in Abbildung 10¹³⁹⁶ zitiert.

Abbildung 10: Festlegungen des Präsidiums vom Mai 1970 infolge der Einführung der Fachtierarztausbildung

- „1. Die Bezirkssektionen werden aufgefordert, bis zum 19.6.70 eine Liste derjenigen Kollegen zu übergeben, die auf Bezirksebene die Stufe I bzw. die Stufen I und II der Spezialfortbildung abgeschlossen haben [konkret ging es um die Abschlüsse in den Fachgebieten Rinderproduktion und Schweineproduktion¹³⁹⁷].
2. Der Präsident und der Sekretar geben die eingegangene Aufstellung an den RLN (Abt. Veterinärwesen), damit die staatliche Leitung die Delegation für die Belegung der Lehrgänge der Stufe III kurzfristig vornehmen kann.
3. Die Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin Berlin und Leipzig werden gebeten, bis zur Präsidiumssitzung im Juni die Kapazitäten für die Fachtierarztausbildung 1970 und 1971 bekanntzugeben.
4. Die Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin Berlin und Leipzig werden gebeten, Absprachen mit den Universitätsleitungen über die Finanzierung der Fachtierarztausbildung 1970 zu führen und die finanziellen Mittel für 1971 zu planen.
5. Die Vorsitzenden der Fachkommissionen Schweineproduktion und Rinderproduktion werden aufgefordert, mit dem Sekretar die thematische Gestaltung der Fachtierarztausbildung (Stufe III) 1970 an den Sektionen auszuarbeiten.
6. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Fortbildung beim Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft wird aufgefordert, bis zur Juni-Sitzung einen schriftlichen Vorschlag über die neue Zusammensetzung der Arbeitsgruppe mit konkreter Aufgabenstellung für jedes Arbeitsgruppenmitglied vorzulegen.
7. Der Präsident und der Sekretar werden beauftragt, mit der Leitung des Veterinärwesens beim RLN der DDR Vorschläge über die Delegation der Kader für die Fachtierarztausbildung entsprechend § 8, Abs. 2 der Anordnung vom 20.05.1970 auszuarbeiten.
8. Die Vorsitzenden der Fachkommissionen werden beauftragt, in den Fachkommissionen über die Ausarbeitung von Studienanleitungen und Vorschlägen für die Gestaltung von Lehrmaterialien zu diskutieren und dem Präsidium diese Vorschläge bis zum 10. Oktober 1970 einzureichen.
9. Die Redaktion der 'Monatshefte für Veterinärmedizin' wird beauftragt, die Anordnung vom 20.5.1970 in den 'Monatsheften' zu veröffentlichen.“

¹³⁹⁶ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15.5.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

¹³⁹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Schreiben des Sekretars der WGV, Schwerdtner, an die Vorsitzenden der Bezirkssektionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 20.5.1970.

Die *Stufenprogramme* für die Fachbereiche Rinder-, Schweine- und Geflügelproduktion, Staatsveterinärkunde und Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft wurden „am 06.08.1969 vom Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR für die Durchführung der Fachtierarztausbildung entsprechend der Anordnung über die Durchführung von postgradualen Studien zur Weiterbildung zum Fachtierarzt an den Universitäten und Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik“ bestätigt. Ausgearbeitet wurden sie von den Arbeitskreisen und *Fachkommissionen* und jeweils in drei sogenannte *Qualifizierungsstufen* unterteilt.¹³⁹⁸

Jede Stufe bestand inhaltlich aus mehreren *Komplexthemen* und diese wiederum aus einzelnen Themen¹³⁹⁹. Das erste „*Komplexthema*“ für den Fachbereich Staatsveterinärkunde hieß „*Grundfragen des Marxismus-Leninismus und ihre aktuelle Bedeutung bei der Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft*“¹⁴⁰⁰ und machte damit erneut den Stellenwert der ideologisch geprägten Gestaltung der Fort- und Weiterbildung deutlich. Dies wird auch in der inhaltlichen Ausrichtung des Fachbereichs deutlich, wo die *Komplexthemen* fast ausschließlich politische Inhalte vermittelten. Im Falle der Rinderproduktion bezogen sich die ersten drei von fünf *Komplexthemen* der ersten Qualifizierungsstufe auf einen politischen Kontext¹⁴⁰¹. Gleiches traf auf die übrigen Fachbereiche zu. Der Zeitplan sah im direkten Studium 420 und im Selbststudium 320 Stunden Weiterbildung vor, so dass man insgesamt 740 Stunden innerhalb von drei Jahren für den Abschluss benötigte¹⁴⁰².

Nach der Absolvierung dieser Weiterbildungsstunden konnten die Tierärzte die Abschlussprüfung ablegen. Diese bestand „aus einem schriftlichen Teil (*Belegarbeit*)“ und aus „einem mündlichen Abschnitt (*Komplexgespräch*)“. Eine Benotung gab es nicht. Die Prüflinge konnten die Prüfung nur bestehen oder durchfallen. Die „*Prüfungskommission*“ bestand aus:

¹³⁹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 46] 1970 Langfristige Weiterbildung, Stufenprogramme für die langfristige Weiterbildung von Tierärzten in der DDR auf den Gebieten der Staatsveterinärkunde, Rinderproduktion, Schweineproduktion, Geflügelproduktion, Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft vom 20.05.1970, S. 1,3,6,8.

¹³⁹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 46] 1970 Langfristige Weiterbildung, Stufenprogramme für die langfristige Weiterbildung von Tierärzten in der DDR auf den Gebieten der Staatsveterinärkunde, Rinderproduktion, Schweineproduktion, Geflügelproduktion, Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft vom 20.05.1970, S. 3-28.

¹⁴⁰⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 46] 1970 Langfristige Weiterbildung, Stufenprogramme für die langfristige Weiterbildung von Tierärzten in der DDR auf den Gebieten der Staatsveterinärkunde, Rinderproduktion, Schweineproduktion, Geflügelproduktion, Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft vom 20.05.1970, S. 3.

¹⁴⁰¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 46] 1970 Langfristige Weiterbildung, Stufenprogramme für die langfristige Weiterbildung von Tierärzten in der DDR auf den Gebieten der Staatsveterinärkunde, Rinderproduktion, Schweineproduktion, Geflügelproduktion, Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft vom 20.05.1970, S. 10-11.

¹⁴⁰² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 46] 1970 Langfristige Weiterbildung, Stufenprogramme für die langfristige Weiterbildung von Tierärzten in der DDR auf den Gebieten der Staatsveterinärkunde, Rinderproduktion, Schweineproduktion, Geflügelproduktion, Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft vom 20.05.1970, S. 30.

- „a) 1 Vertreter der zentralen staatlichen Leitung des Veterinärwesens
- b) je ein Vertreter der Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin Berlin und Leipzig
- c) 2 Mitgliedern der Fachkommissionen
- d) 1 Vertreter der Fachgruppe Veterinärwesen beim Zentralvorstand des FDGB
- e) 1 Vertreter der jeweiligen Lehrgangleitung
- f) de[m] Sekretar der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin“.¹⁴⁰³

Für die maximal 20 Seiten umfassende Belegarbeit hatten die Tierärzte „mindestens 2 Monate zur Verfügung“. Abgegeben werden musste sie „bis 14 Tage vor Beginn des III. Stufenabschnittes an die Fachkommissionen“. Eine Wiederholung der beiden Prüfungsabschnitte war einmalig möglich.¹⁴⁰⁴

Ab diesem Zeitpunkt wurde in den Protokollen nur noch der Begriff Fachtierarztausbildung, nicht mehr *Spezialfortbildung* verwendet. Zwischen der *Abteilung Veterinärwesen beim Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR*, Vertretern der *Sektionen Tierproduktion und Veterinärwesen* der beiden Universitäten und Vertretern der *WGV* fand eine Beratung zur Fachtierarztausbildung statt, in dessen Folge es zu weiteren Festlegungen kam¹⁴⁰⁵. Diese ähnelten denen des Präsidiums¹⁴⁰⁶ und werden in Abbildung 11¹⁴⁰⁷ zitiert.

Im Gegensatz zu Punkt 2 in der Abbildung 10, sollte die Liste mit Tierärzten nun an die Sektionen der Universitäten übergeben werden, die ihrerseits in Absprache mit den übergeordneten Behörden die Delegation für 1971 vornahmen.

¹⁴⁰³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 47] Prüfungsordnung der Fachkommissionen, Prüfungsordnung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR für den Abschluß der langfristigen Weiterbildung (Spezialisierung) ab 1970, [Datum und Autor unbekannt], S. 1-2.

¹⁴⁰⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 47] Prüfungsordnung der Fachkommissionen, Prüfungsordnung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR für den Abschluß der langfristigen Weiterbildung (Spezialisierung) ab 1970, [Datum und Autor unbekannt], S. 2.

¹⁴⁰⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.6.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 1-2.

¹⁴⁰⁶ Vgl. Abbildung 10.

¹⁴⁰⁷ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.6.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 1-2.

Abbildung 11: Gestaltung der Fachtierarztausbildung für das Jahr 1971

- „1. Die Listen der Bezirkssektionen über Tierärzte, die einzelne Stufen bzw. Teilstufen der langfristigen Weiterbildung bereits abgeschlossen haben, werden den Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin übergeben, um ihnen in Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung des Veterinärwesens eine Vorbereitung der Delegation zur Fachtierarztausbildung ab 1971 zu ermöglichen.
2. Die Lehrgänge in Eggersdorf werden 1970 planmäßig weitergeführt. Zusätzlich findet an der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin Leipzig ein Lehrgang Stufe III für Staatsveterinärkunde statt.
3. Ab 1971 findet die Fachtierarztausbildung an den Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin der Universitäten Berlin und Leipzig statt.
4. Der Schwerpunkt der Weiterbildungstätigkeit in den Bezirkssektionen wird vor allem in der Zusammenarbeit mit den Kooperationsakademien, der URANIA und Kammer der Technik liegen. Die Partnerschaftsbeziehungen zwischen diesen Gremien und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin sind auf der Bezirks- und Kreisebene zu fördern.
5. Die Bezirkssektionen, Fachkommissionen, Arbeitsgruppen und bilanzierenden Arbeitskreise werden gebeten, bis Ende Juli die Feinplanung für 1971 einzureichen.
- Für die Organisation von Veranstaltungen gelten weiterhin die Festlegungen der Präsidiumssitzung vom 23.4.1969.“

Selbst bei der Verfassung der Beschlussprotokolle war man offensichtlich mit dem Begriff der Fachtierarztausbildung zu Anfang noch nicht ganz vertraut. Im [Ordner Nr. 16] *Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970* sind Protokolle der Präsidiumssitzungen von 1966 bis 1970, Korrespondenzen und andere Dokumente archiviert. Die Sammlung der Protokolle ist nicht vollständig und die v. a. ab 1970 vermehrt vorgenommenen handschriftlichen Korrekturen bestätigen, dass es sich nur um Entwürfe handeln kann. Auffällig ist, wie viel gerade in den Protokollen von 1970 korrigiert wurde. Die „offiziellen“ Protokolle sind im [Ordner Nr. 17] *Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971* zu finden. Im Protokoll vom Juni 1970 musste an zwei Stellen die Formulierung der „langfristigen Weiterbildung“ durch das Wort „Fachtierarztausbildung“ ersetzt werden¹⁴⁰⁸.

Die ersten Lehrgänge zum Erhalt des Fachtierarztstitels für *Schweineproduktion* und *Rinderproduktion* wurden Ende 1970 in Eggersdorf abgeschlossen¹⁴⁰⁹, ebenso die für *Geflügel-*

¹⁴⁰⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] *Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970*, *Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.6.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66*, S. 1, 2.

¹⁴⁰⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] *Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971*, *Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.11.1970 in Berlin, Friedrichstr. 79 a*, S. 2.

*produktion und Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft*¹⁴¹⁰. Ab 1971 sollte die Fachtierarztausbildung in den Verantwortungsbereich der beiden Universitäten in Berlin und Leipzig übergehen.

Noch im Dezember 1970 wurden die notwendigen „*Vorbereitungen*“ zwischen der *WGV* und den Universitäten abgestimmt. Gerhard SCHEIBNER erläuterte im Dezember dem Präsidium den aktuellen Stand. Einzelheiten wurden im Protokoll der Präsidiumssitzung nicht festgehalten.¹⁴¹¹

Die Auswahl der Tierärzte, die an den Übergangselehrgängen für *Rinderproduktion* und *Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* teilnehmen durften, wurde „*durch die staatliche Leitung des Veterinärwesens in Abstimmung mit den Sektionen und der Wissenschaftlichen Gesellschaft*“ vorgenommen. Das Präsidium forderte die *Fachkommissionen* auf, „*sehr verantwortungsbewußt zu prüfen, welcher Personenkreis für eine Sonderregelung der Fachtierarztanerkennung in Frage kommt*“. Die Entscheidungsbefugnis lag bei den übergeordneten Behörden, die sich mit den Universitäten und der *WGV* abstimmten.¹⁴¹²

Die *Spezialisierte Weiterbildung*¹⁴¹³ in den Fachbereichen Rind, Schwein und Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft sollte ab 1974/75 in jährlichen Lehrgängen mit der Dauer von einer Woche durchgeführt werden. Die *Rahmenlehrprogramme* dafür wurden von der *WGV* ausgearbeitet, mussten aber vom 1972 gebildeten *Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* bestätigt werden. Die Organisation und die Durchführung lagen dabei in der Verantwortung der Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* und der *Bezirkstierärzte*. Die sogenannte *Pflichtweiterbildung* für Fachtierärzte, die neu eingeführt wurde, sollte ab 1975 zentral erfolgen. Sie richtete sich ebenfalls nach *Rahmenlehrprogrammen*, die von den *Fachkommissionen* ausgearbeitet wurden und vom Ministerium bestätigt werden mussten. Alle fünf Jahre sollten die Fachtierärzte an einem 14-tägigen Intensivlehrgang teilnehmen und diesen mit einem Testat beenden. Die hier erläuterten Vorstellungen über die Gestaltung der Weiterbildung wurden von der *Abteilung Veterinärwesen des MLFN* „*auf der Grundlage der 'Verfügung zur planmäßigen und organisierten Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader im Bereich der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft' vom 15.09.1972 erarbeitet*“. Die

¹⁴¹⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 17.12.1970 in Berlin, Friedrichstr. 79 a, S. 2.

¹⁴¹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 17.12.1970 in Berlin, Friedrichstr. 79 a, S. 2.

¹⁴¹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1971 in Berlin, Wallstr. 21, S. 4.

¹⁴¹³ Anm. Autor: Auch hier zeigt sich wieder die undifferenzierte Verwendung der Begrifflichkeiten. Die Bezeichnung wurde aus dem Dokument übernommen und stellte ein Synonym für die Fachtierarztausbildung dar.

Fachtierarztausbildung im Bereich der *Geflügelproduktion* befand sich Anfang 1974 noch in ihren Anfängen und fand im Bildungszentrum Kablow-Ziegelei statt.¹⁴¹⁴

Die aus diesen Vorschlägen hervorgehende *Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader ab 1975*¹⁴¹⁵ wurde im August 1974 bestätigt¹⁴¹⁶. Folgende Festlegungen wurden anschließend auf der erweiterten Präsidiumssitzung getroffen und sind weitere Beispiele für die zunehmende Politisierung der Fort- und Weiterbildung:

- „1. *Die ideologische und politische Erziehungsarbeit ist zu verstärken.*
2. *Die gegenwärtige Bildungsarbeit ist auf der Grundlage der bestätigten Dokumente der Aus- und Weiterbildung der Landwirtschaft zu intensivieren.*
3. *Die Leitungs- und Führungstätigkeit ist zu intensivieren und durch moderne Methoden zu verbessern.*
4. *Die Planung der politischen Kosten ist durch die Bezirkssektionen exakter durchzuführen.*
5. *Die Redaktion der „Monatshefte“ ist aufgerufen, mehr Beiträge zur politisch-ideologischen Arbeit auf dem Gebiet des Veterinärwesens zu veröffentlichen.“*¹⁴¹⁷

NÖLDNER, der Leiter des *Arbeitskreises Schafproduktion*, nahm bei der Vorstellung seines Tätigkeitsberichtes¹⁴¹⁸ vor dem Präsidium im September 1974 die Gelegenheit wahr, Vorschläge zur *„Langfristige[n] Weiterbildung“* in diesem Fachbereich vorzulegen. Dessen untergeordnete Bedeutung zeigte sich schon in der Bildung eines Arbeitskreises anstelle einer *Fachkommission*¹⁴¹⁹. Der Arbeitskreis hatte zu diesem Zeitpunkt lediglich 6 Mitglieder. Auch einer möglichen Fachtierarztausbildung im Bereich der Schafproduktion stand das Präsidium eher ablehnend gegenüber. Im Protokoll ist hierzu festgehalten: *„Der Bericht des Arbeitskreises Schafproduktion wird im Präsidium diskutiert. Es wird empfohlen, die Fachtierarztausbildung nicht als einzige Möglichkeit der Qualifizierung zu betrachten, sondern Weiterbil-*

¹⁴¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 28.3.74 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 1-2.

¹⁴¹⁵ Vgl. Kapitel 3.18.

¹⁴¹⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 1.8.74 in Berlin, S. 2.

¹⁴¹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 1.8.74 in Berlin, S. 2.

¹⁴¹⁸ Anm. Autor: Tätigkeitsberichte wurde von den Bezirkssektionen, Fachkommissionen, Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen in regelmäßigen Abständen vor dem Präsidium vorgetragen, meist über den Zeitraum des letzten Jahres oder der letzten beiden Jahre.

¹⁴¹⁹ Vgl. Kapitel 3.21.

ungsmaßnahmen für Spezialisten der Schafproduktion in Abstimmung mit dem zuständigen Leitinstitut Neubrandenburg zu organisieren. ¹⁴²⁰

Anhand einer Mitschrift der Sitzung im September 1974 ist ersichtlich, dass der Antrag auf Einführung eines Fachtierarztes für Schafproduktion bereits seit 6 Monaten unbeantwortet bei der *Abteilung Veterinärwesen* gelegen hatte. Die zurückhaltende Einstellung des Präsidiums resultierte also eventuell aus der Tatsache, dass die übergeordnete Behörde noch keine Entscheidung getroffen hatte. „*Gegenargumente*“, die inhaltlich nicht in dem Dokument festgehalten sind, wurden von den Präsidiumsmitglied Günter FENSKE und dem Vizepräsidenten Eberhard EGGERT vorgebracht. Inhaltliche Details wurden jedoch nicht festgehalten. ¹⁴²¹

Ein Umdenken fand erst Ende 1975 statt. Im Archiv ist der Entwurf einer „*Konzeption für die Arbeit der Fachkommission Schafproduktion der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR*“ enthalten ¹⁴²². Er stammt offensichtlich von NÖLDNER, da sein Name handschriftlich darauf festgehalten wurde. Ebenso enthält der Entwurf handschriftliche Änderungen. Darin wird die gestiegene Bedeutung der *Schafproduktion* hervorgehoben. Durch die „*Verfügung zur Entwicklung der Schafbestände und weiteren Steigerung der Woll- und Schaffleischproduktion vom 31.12.1974*“ wurde diese Bedeutung auch von staatlicher Seite bestätigt. In diesem Zusammenhang wird auch die Einführung eines Fachtierarzt-titels für Schafproduktion erwähnt. ¹⁴²³

Derartige Konzeptionen wurden im Präsidium über die Jahre für die unterschiedlichsten Bereiche beraten. Nur wenige sind im Archiv enthalten. In den Protokollen der Präsidiumssitzungen wurde in diesen Fällen üblicherweise lediglich im Tagesordnungspunkt kurz über den Vortrag dieser Konzeptionen berichtet. Eine detaillierte inhaltliche Dokumentation fand in den Protokollen nicht statt.

Der Entwurf der Konzeption für die *FK Schafproduktion* wurde in der Oktobersitzung des Präsidiums diskutiert und sollte mit einigen Anpassungen im Dezember 1975 erneut vorgelegt werden. Die Gründung der *Fachkommission Schafproduktion* mit NÖLDNER als Vorsitzenden wurde vom Präsidium bestätigt. ¹⁴²⁴

Die Vorsitzenden der *Fachkommissionen Schweine,- Rinder- und Geflügelproduktion* erläuterten in der Oktobersitzung des Präsidiums 1974 die „*ausgearbeiteten Rahmenlehr-*

¹⁴²⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 12.9.74 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 2-3.

¹⁴²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, [handschriftliche Notizen zur Präsidiumssitzung vom 12.09.1974, Autor unbekannt], S. 1.

¹⁴²² Vgl. Kapitel 3.21.

¹⁴²³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Konzeption für die Arbeit der Fachkommission Schafproduktion der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 2. Oktober 1975, [Entwurf, Autor vermutlich Nöldner].

¹⁴²⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 9.10.1975 in Ützdorf, S. 2.

programme für die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte und die spezialisierte Fachweiterbildung auf Bezirksebene“. Ebenso gaben die *Fachkommissionen Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* und *Staatsveterinärkunde* ihre Berichte ab. Diese Berichte wurden vom Präsidium bestätigt mit der Festlegung, „*Probleme der sozialistischen Leitungstätigkeit und inhaltliche Fragen der Zivilverteidigung*“ mit in das Programm aufzunehmen. Dem Sekretär der *WGV*, Dr. Horst FALKE, der erst seit Mitte September im Amt war, oblag die Abstimmung der einzelnen Programme aufeinander. Anschließend sollten sie den übergeordneten Behörden zur Bestätigung vorgelegt werden. Eine weitere Festlegung betraf das Abschlusstestament der *Pflichtweiterbildung* für Fachtierärzte. Dieses sollte in Form eines mündlichen Prüfungsgesprächs stattfinden. Das Ergebnis musste dann im *Qualifizierungspass* festgehalten werden. Die *Fachkommissionen* wurden verpflichtet, über jeden Lehrgang einen „*Abschlußbericht*“ für das Präsidium anzufertigen.¹⁴²⁵

In der erweiterten Präsidiumssitzung im Februar 1975 wurde festgelegt, dass das Sekretariat stärker als bisher in die Organisation der zentralen Weiterbildungsveranstaltungen einzubeziehen war. Die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter sollten von den zusätzlichen Aufgaben entlastet werden, die durch die neue Weiterbildungskonzeption begründet waren. Die Beratung sollte im Mai 1975 mit den Vorsitzenden der *Fachkommissionen* und Arbeitskreise stattfinden.¹⁴²⁶

Über die Probleme zum Beginn der Einführung der *Spezialisierten Weiterbildung* in den Bezirken, berichteten die *Bezirkssektionen Magdeburg, Erfurt, Neubrandenburg* und *Karl-Marx-Stadt* im April 1975 auf der erweiterten Präsidiumssitzung. Vorrangig waren dabei Probleme in der Anmietung geeigneter Räumlichkeiten für die Wochenlehrgänge und Schwierigkeiten bei der Beschaffung von einfachen Hilfsmitteln, wie z. B. Projektoren. Die Teilnehmer und auch die Referenten benötigten die Genehmigung ihrer staatlichen Leiter. Die *Bezirkssektionen* monierten, dass die staatlichen Leiter die Referenten kurzfristig abberiefen und anderweitig einsetzten. Ebenso wurden Lehrgänge von den übergeordneten Behörden abgesagt oder verschoben.¹⁴²⁷

Die Konzeption über die Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader wird in Kapitel 3.18 näher beschrieben. Sie stammt aus dem Archiv der *WGV* in Berlin Mitte. Gleiches gilt für das Ausbildungsprogramm für die *Pflichtweiterbildung* der Fachtierärzte für Schweineproduktion¹⁴²⁸.

¹⁴²⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 30.10.74 in Dresden, HO-Gaststätte „Am Zwinger“, S. 2.

¹⁴²⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 27.2.75 in Berlin, S. 3.

¹⁴²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 10.4.75 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 5.

¹⁴²⁸ Vgl. Kapitel 3.19.

Bis Ende 1977 gab es nach eigenen Angaben 1097 Fachtierärzte in der DDR. Das entsprach 25,7% der tierärztlichen Mitglieder der *WGV*.¹⁴²⁹

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass durch die Formulierung des zitierten § 2 der Fachtierarztordnung sich eine durch die übergeordneten Behörden geleitete und inhaltlich wie hinsichtlich der Kandidatenauswahl gesteuerte Weiterbildung zum Fachtierarzt andeutete. Offenbar sollte hier die Zulassung zur Weiterbildung gesteuert werden. Konkret hieß dies auch, dass die Tierärzte sich nicht frei für die Weiterbildung zum Fachtierarzt entscheiden konnten. Je nach aktuellem Bedarf an Fachkräften und vielleicht auch nach politischer Eignung war bereits im Vorfeld eine Personenauswahl durch die zuständigen Behörden möglich.

Deutlich wird dies auch im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Juni 1970. Im Herbst des gleichen Jahres sollte ein „*Sonderlehrgang für Staatsveterinärkunde*“¹⁴³⁰ an der Universität Leipzig durchgeführt werden. Die 50 Teilnehmerplätze wurden durch den *Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft* vergeben¹⁴³¹. Dies bestätigt die Vermutung einer gewissen „Auslese“, die hier stattgefunden haben kann. Einen weiteren Hinweis liefert ein Entwurf des Protokolls der Präsidiumssitzung vom Juni 1970, der handschriftliche Notizen und Streichungen enthält. Die folgende zitierte Textpassage ist in dem offiziellen Protokoll, das in einem anderen Ordner archiviert wurde, nicht mehr enthalten. Im Entwurf heißt es: „*Die zu Delegierenden sind nach politischen und fachlichen Gesichtspunkten auszuwählen*“¹⁴³². Das offizielle Protokoll enthält den handschriftlichen Vermerk: „*bestätigt*“¹⁴³³. Warum der Satz gestrichen wurde, ist anhand der Dokumente nicht nachvollziehbar. Wenig später entschied man im Präsidium, die staatliche Leitung zu bitten, die Delegierungen durch *Bezirkstierärzte* und in Absprache mit den Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* durchzuführen¹⁴³⁴. Hier wollte man sich offensichtlich doch ein gewisses Maß an Mitbestimmung sichern.

Eine Zusammenfassung der Anzahl erfolgreich abgeschlossener Fachtierarztausbildungen in den 70er Jahren ist in Tabelle 51 dargestellt.

¹⁴²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 10. Mai 1978 in Berlin, S. 3.

¹⁴³⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.6.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹⁴³¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.6.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3-4.

¹⁴³² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.6.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

¹⁴³³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.6.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 1.

¹⁴³⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.11.1970 in Berlin, Friedrichstr. 79 a, S. 2.

Tabelle 51: Anzahl der ausgebildeten Fachtierärzte der DDR 1970-79¹⁴³⁵

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	<u>Gesamt</u>
Rinderproduktion	77	42	-	-	42	37	52	47	40	-	337
Schweineproduktion	77	-	-	28	32	43	36	48	36	33	333
Staatsveterinärkunde	56	-	-	29	41	39	52	-	32	-	249
Hygiene in der NGW	62	31	-	-	31	29	28	-	23	-	204
Geflügelproduktion	55	-	-	-	22	-	-	23	-	-	100
Schafproduktion	-	-	-	-	-	-	-	-	29	-	29
Labordiagnostik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	28	28
Kleine Haus- und Pelztiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35	35
<u>Gesamt</u>	327	73	-	57	168	148	168	118	160	96	1315

Gründe warum in den Jahren 1972 keine und in 1973 nur verhältnismäßig wenige Fachtierärzte ausgebildet wurden, konnten nicht dargestellt werden, da die Protokolle der Präsidiumssitzungen von 1972/73 fehlen bzw. nicht archiviert wurden. WERNICKE war dieser Umstand nicht bekannt¹⁴³⁶.

Die Gesamtzahl erhöhte sich bis zum Ende des Jahres 1981 auf 1.625 ausgebildete Fachtierärzte. Das entsprach nach den Angaben im Präsidiumsprotokoll 36,7 % der *Hochschulkader* der Mitglieder der *WGV*. Im Beruf tätig waren davon 1.610. Die restlichen 15 Fachtierärzte waren pensioniert oder verstorben.¹⁴³⁷

Für das Jahr 1970 kann ein gewisser Vergleich zur *BRD* gezogen werden. So stieg die Gesamtzahl an Fachtierärzten in der *BRD* von 249 auf 281 im Berichtszeitraum 1969/70¹⁴³⁸. Dies bedeutet einen Zuwachs von 32 Fachtierärzten, welcher deutlich unter der Zahl 327 im gleichen Zeitraum für die *DDR* lag. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass im ersten Jahr der Fachtierarztausbildung in der *DDR* ein gewisser Nachholbedarf bestand und durch die Anerkennung von absolvierten Lehrgängen der *Spezialfortbildung* diese hohe Zahl nachvollziehbar erscheint. Zahlen zu den Fachtierärzten der *BRD* sind in Tabelle 52 dargestellt. Sie ergeben sich aus Angaben zu den Gesamtzahlen der einzelnen Jahre, die im *Deutschen Tierärzteblatt* veröffentlicht wurden.

¹⁴³⁵ Tabelle entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle

Präsidium/Kollegium/1100+1110/Oktober 1979-März 1989, Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. April 1980, S. 6.

¹⁴³⁶ WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

¹⁴³⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Oktober 1979-März 1989, Protokoll 15. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 12. Mai 1982, S. 5.

¹⁴³⁸ HERTER, R. (1971): Statistische Untersuchung über die westdeutsche Tierärzteschaft, S. 119.

Tabelle 52: Anzahl der ausgebildeten Fachtierärzte der BRD 1969-1973¹⁴³⁹

Jahr	Anzahl ausgebildeter Fachtierärzte
1969-1970	32
1970-1971	103
1971-1972	176
1972-1973	227

Die Zahl der Fachtierärzte liegt in den Jahren 1971-1973 in der *BRD* höher als in der *DDR*. Im Jahr 1972 wurde in der *BRD* die *Zentrale Tierärztekartei* eingeführt¹⁴⁴⁰. Die vollständige Übernahme aller Daten in die Kartei dauerte mehrere Jahre. Dadurch kann für die in Tabelle 51 angegebenen Zahlen in der *DDR* kein vollständiger Vergleich zur *BRD* dargestellt werden.

Zum 01.01.1973 gab es insgesamt 817 Fachtierärzte in der *Bundesrepublik Deutschland*. Die Tabelle 53 gibt über die existierenden Fachtierarzttitel und die Anzahl der Fachtitelinhaber Auskunft und ermöglicht so einen gewissen Vergleich (Tabelle 51) der fachlichen Gewichtungen zwischen den beiden deutschen Staaten. Ersichtlich ist, dass es in der *BRD* wesentlich mehr Fachtierarzttitel gab. Aus den Statistiken hervorzuheben sind die 119 Fachtierärzte für *Rinderproduktion* in der *DDR* bis 1973 und im Gegensatz dazu 8 in der *BRD*. Ein Verhältnis von 77 zu 36 gab es bei den Fachtierarzttiteln im Fachbereich Schweine. Bezeichnend sind die 111 Fachtierärzte für Kleintiere und einer für Pelztiere in der *Bundesrepublik*, wohingegen es in der *DDR* keinen einzigen bis dato gab.

¹⁴³⁹ SCHÖNE, R. (1974): Statistische Untersuchung über die westdeutsche Tierärzteschaft, S. 172.

¹⁴⁴⁰ SCHEUNEMANN, SCHULZ (1972): Herbst-Delegiertenversammlung der Deutschen Tierärzteschaft, S. 84.

Tabelle 53: Anzahl der Fachtierärzte der BRD am 01.01.1973¹⁴⁴¹

Fachbereich	Anzahl an Fachtierärzten
Parasitologie	17
Pharmakologie und Toxikologie	29
Tropen-Veterinärmedizin	37
Versuchstierkunde	15
Verhaltenskunde	2
Radiologie	3
Fische	3
Schafkrankheiten	2
Klinische Veterinärmedizin	9
Laboratoriumsdiagnostik	5
Pferde	20
Rinder	8
Schweine	36
Geflügel	41
Kleintiere	111
Chirurgie	15
Innere Medizin	7
Tierhygiene	3
Tiernahrung und Diätetik	4
Zuchthygiene und Besamung	106
Vet. Lebensmittelhygiene	113
Milchhygiene	18
Fleischhygiene und Schlachthofwesen	75
Fleischhygiene	6
Mikrobiologie	101
Pathologie	29
Pelztiere	1
Innere Krankheiten von Großtieren	1

In Tabelle 54 sind ergänzend zu den Informationen aus Tabelle 51 die Wechsel von Fachtierärzten zwischen den einzelnen Fachrichtungen ersichtlich. Ob dieser Wechsel die Aufgabe des einen und den Erwerb eines neuen Fachtierarzttitels, die Akkumulation von Fachtierarzttiteln oder nur den Wechsel in einen anderen Fachbereich bedeutete, geht aus den Dokumenten nicht hervor und kann damit nicht beantwortet werden.

¹⁴⁴¹ Eigene Darstellung, in Anlehnung an: Anonym (1973): Fachtierärzte in der Bundesrepublik Deutschland, Stand 1. Januar 1973 [Tabelle], S. 88.

Tabelle 54: Anzahl ausgebildeter Fachtierärzte und deren Wechsel zwischen den Fachbereichen (Stand 1982)¹⁴⁴²

Fachrichtung	Anzahl der ausgebildeten Fachtierärzte	Aus Fachrichtung in eine andere gewechselt	In die Fachrichtung aus einer anderen gewechselt	ausgeschieden	Gesamtzahl der in der Fachrichtung tätigen Tierärzte
Rinderproduktion	462	12	9	4	455
Schweineproduktion	342	18	3	3	324
Staatsveterinärkunde	312	14	25	5	318
Geflügelproduktion	126	4	-	1	121
Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft	236	1	6	1	240
Labordiagnostik	55	-	3	-	58
Kleine Haus- und Pelztiere	34	-	3	1	36
Schafproduktion	58	-	-	-	58
Gesamtzahl	1625	49	49	15	1610

Der Tagungsordnungspunkt 2 der Präsidiumssitzung im Oktober 1987 lautete: „*Auswertung der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR*“¹⁴⁴³. Diese wurde vom 01. bis 02.10.1987 in Leipzig-Markleeberg durchgeführt und hatte inhaltliche Auswirkungen auf die Weiterbildung und die Fachtierarztausbildung. Ein wesentlicher Aspekt war die Durchführung von „*Trainingskursen*“¹⁴⁴⁴. Die *Fachkommissionen* waren aufgefordert, ihre Programme für die *Pflichtweiterbildung* der Fachtierärzte nach den Vorgaben der Konferenz umzugestalten und vermehrt Trainingskurse und „*Anwenderseminare*“¹⁴⁴⁵ durchzuführen¹⁴⁴⁶. Die auf der Präsidiumssitzung am 13.10.1987 gefassten Beschlüsse führten zur Formulierung eines Maßnahmenplanes, der im Kapitel 3.31 näher erläutert wird.

¹⁴⁴² Tabelle [mit geringfügigen Änderungen der Formulierung im Tabellenkopf durch Autor] entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll 15. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 12. Mai 1982, S. 5.

¹⁴⁴³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 23. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Oktober 1987, S. 1.

¹⁴⁴⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 23. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Oktober 1987, S. 4.

¹⁴⁴⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 23. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Oktober 1987, S. 5.

¹⁴⁴⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 23. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Oktober 1987, S. 5.

Bis zum 31.12.1987 hatten die *WGV* und die Universitäten 2.341 Fachtierärzte ausgebildet¹⁴⁴⁷. Die Tabelle 55 gibt einen Überblick über die Anzahl der ausgebildeten Tierärzte getrennt nach Fachgebieten.

Tabelle 55: Anzahl der ausgebildeten Fachtierärzte getrennt nach Fachgebieten (Stand 1987)¹⁴⁴⁸

Rinderproduktion	629
Schweineproduktion	525
Staatsveterinärkunde	415
Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft	298
Kleine Haus- und Pelztiere	139
Geflügelproduktion	137
Labordiagnostik	110
Schafproduktion	88

Die statistische Erhebung zur Tierärzteschaft in der *BRD* mit Stand vom 31.12.1986 erlaubt einen gewissen Vergleich der Fachtierarztzahlen, auch wenn die Zeitpunkte der Erhebungen der beiden deutschen Staaten ein Jahr auseinander liegen. Die Zahlen widerspiegeln die Unterschiede zwischen dem zentralen Tätigkeitsbereich der Tierärzte der *DDR* – der Landwirtschaft - und den ausgewogenen Zahlen zwischen dem Fachbereich Kleintiere und Nutztiere in der *BRD*. Die im Vergleich zu Tabelle 55 äquivalenten Fachtierarzttitel in der *BRD* wiesen folgende Statistik auf:

- Rinder:	160
- Schwein:	165
- Öffentliches Veterinärwesen:	228
- Lebensmittelhygiene:	283
- Kleintiere:	294
- Pelztierkrankheiten:	1
- Geflügel:	100
- Laboratoriumsdiagnostik:	50
- Schafkrankheiten:	13. ¹⁴⁴⁹

¹⁴⁴⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 25. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Mai 1988, S. 4.

¹⁴⁴⁸ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 25. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Mai 1988, S. 4.

¹⁴⁴⁹ SCHÖNE, R.; ULRICH, H. (1987): Statistische Untersuchung über die Tierärzteschaft in der Bundesrepublik Deutschland, S. 331.

Die Tabelle 56 zeigt die Anzahl der Weiterbildungslehrgänge zum Fachtierarzt der *Fachkommissionen* und ihre Teilnehmer.

Tabelle 56: Anzahl der Weiterbildungslehrgänge der Fachkommissionen im Jahr 1987¹⁴⁵⁰

Fachkommission	Anzahl der Lehrgänge	Teilnehmerzahl	Lehrgangsort
Rinderproduktion	2	73	Beichlingen
Schweineproduktion	2	120	Leipzig
Staatsveterinärkunde	2	79	Beichlingen
Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft	2	90	Bollersdorf
Labordiagnostik	2	44	Genshagen
Geflügelproduktion	1	26	Kabelow-Ziegelei

Die Anzahl der Veranstaltungen je *Fachkommission (FK)* wurde von den Präsidiumsmitgliedern als ungenügend beurteilt. Vor allem für die *FK Rinderproduktion* sah man in der Zukunft einen Mehrbedarf. Das wiederkehrende Problem der Teilnehmerzahlen wurde auch hierbei betont. So nahmen zum Beispiel 1987 „an beiden Lehrgängen für Fachtierärzte der *Staatsveterinärkunde* von 110 eingeladenen nur 79 teil“. Die Diskussion über die Weiterentwicklung der *Pflichtweiterbildung* im Jahr 1987 ergab nach Meinung der Präsidiumsmitglieder „die Notwendigkeit [...], eine Weiterbildungsordnung für Fachtierärzte zu erarbeiten“. Für die Erarbeitung sollte unter der Führung der *Hauptabteilung Veterinärwesen des Ministeriums für Land,- Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* eine Arbeitsgruppe gebildet werden. Ein Hauptgrund für diese Entscheidung war „die z. T. erhebliche Diskrepanz zwischen der Zahl der eingeladenen und der anreisenden Teilnehmer“ der *Pflichtweiterbildungen*. Bis zu dem Inkrafttreten einer solchen Ordnung nahm man die *Fachkommissionen* in die Pflicht, die Einhaltung der *Pflichtweiterbildung* zu kontrollieren.¹⁴⁵¹

Der *Sekretär* der *WGV*, Manfred DRECHSLER, übermittelte im Oktober 1988 dem Leiter der *Fachkommission Staatsveterinärkunde*, Gerhard CLERMONT, einen Entwurf der Ordnung zur *Pflichtweiterbildung* und damit „die ersten Vorstellungen der *Hauptabteilung Veterinärwesen* mit der Bitte um Stellungnahme der *Fachkommission Staatsveterinärkunde*“¹⁴⁵². Da

¹⁴⁵⁰ Tabelle entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 25. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Mai 1988, S. 4.

¹⁴⁵¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 25. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Mai 1988, S. 5.

¹⁴⁵² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30. März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Div. Schreiben, Schreiben des Sekretärs der WGV, Drechsler, an Clermont, Rat des Bezirkes Schwerin Abteilung Veterinärwesen, vom 6.10.1988.

der Entwurf nicht archiviert wurde, können an dieser Stelle keine detaillierten Angaben gemacht werden.

Aus einem Schreiben vom 30.08.1989 geht hervor, dass der *Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit*, Rudolf WERNICKE, einen Entwurf der „*Fachtierarztspflichtweiterbildungsordnung*“ zur Einsicht übermittelt hatte. Der Briefkopf enthält jedoch keinen Adressaten oder einen Verteiler, wodurch nicht nachvollziehbar ist, an wen der Entwurf gesandt wurde. Er bittet in dem Schreiben um Durchsicht und die Teilnahme an einer Beratung über den Entwurf am 21.09.1989 im Sekretariat der *WGV*. Es ist davon auszugehen, dass das Schreiben vervielfältigt wurde und die Adressaten später eingefügt wurden. Auch hier ist der Entwurf nicht archiviert worden.¹⁴⁵³

WERNICKE konnte sich auf Nachfrage nicht mehr an das Schreiben oder Details erinnern. Gemäß seiner Erinnerung gab es eine Beratung, an der Vertreter der Sektionen der Universitäten und der *Fachkommissionen* teilnahmen. Weiter diskutiert wurde der Entwurf der *Fachtierarztspflichtweiterbildungsordnung* jedoch nicht mehr.¹⁴⁵⁴

Nach den Geschehnissen um den 09.11.1989 und den folgenden politischen Umwälzungen innerhalb der *DDR*, ergaben sich für die *WGV* notwendige Veränderungen im Bereich der Fort- und Weiterbildung. Der in diesem Kapitel beschriebene Einfluss des Staates auf die Weiterbildung der Tierärzte in Form von politischen Inhalten konnte unter der neuen Ordnung und einer absehbaren Wiedervereinigung Deutschlands nicht fortbestehen. Mit einem Schreiben übermittelte BACH, der zum damaligen Zeitpunkt zusammen mit SCHEIBNER in einer Arbeitsgemeinschaft mit Vertretern aus dem *Verband der Tierärzte (VdT)* an einer Zusammenarbeit beider Institutionen im Bereich der Fortbildung arbeitete, im Sommer 1990 einen Entwurf für ein gemeinsames Konzept an DRECHSLER¹⁴⁵⁵.

Aus diesem Entwurf geht hervor, dass der *VdT* „für die Wahrnehmung der standespolitischen Vertretung und der auf diesem Gebiet notwendigen Fortbildung“ verantwortlich sein sollte. Gemeinsame Veranstaltungen wurden angestrebt. Bedeutsam war die Tatsache, dass die Weiterbildung zum Fachtierarzt neu gestaltet und an „*spätere gesamtdeutsche Vorschriften*“ angepasst werden sollte. Die „*Federführung*“ war dem *VdT* angedacht. Es wurde vereinbart, die „*Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte in ihrer bisherigen Form*“ am 31.12.1990 einzustellen.¹⁴⁵⁶

¹⁴⁵³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Einladungen, Schreiben des Sekretärs für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit der *WGV*, Wernicke, vom 30. August 1989.

¹⁴⁵⁴ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der *FU*-Berlin.

¹⁴⁵⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 48] Kollegium, Schreiben von S. Bach an Drechsler, Sekretariat der *WGV*, vom 28.6.90.

¹⁴⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 48] Kollegium, Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin und Verband der Tierärzte mit einem gemeinsamen Konzept für die Fortbildung auf dem Gebiet der Veterinärmedizin [Entwurf], [Datum unbekannt], S. 1.

Unterzeichnet werden sollte die Vereinbarung vom Vorsitzenden des *Geschäftsführenden Vorstandes* der *WGV*, Prof. SCHEIBNER, und dem Präsidenten des *VdT*, Dr. SEITE¹⁴⁵⁷. Da sich die *WGV* und auch der *VdT* kurze Zeit später auflösten, hatte dieser Entwurf jedoch keine Bedeutung mehr und wurde nach den Recherchen im Archiv auch nicht mehr weiterentwickelt.

Der *VdT* hatte sich am 16.12.1989 als „*unabhängige Interessenvertretung der Tierärzte in der DDR*“ gegründet. Etwa 80 Tierärzte waren der Einladung nach Walo (Kreis Röbel) gefolgt. Die offizielle Gründungsveranstaltung fand am 07.04.1990 in Berlin statt, bei der u. a. Gerhard SCHEIBNER als geschäftsführender Präsident der *WGV* eine Grußansprache hielt.¹⁴⁵⁸

Die *Kommission "Fortbildung"* der *WGV*, in der BACH ebenfalls Mitglied war, kam in ihrer Beratung am 18.04.1990 und damit vor seinem oben erwähnten Schreiben zu ähnlichen bzw. den gleichen Beschlüssen, Die Schwerpunkte in der zu überarbeitenden Fachtierarztordnung formulierte man wie folgt: „*Erweiterung der Fachgebiete, Art, Inhalt, Dauer und zeitlicher Ablauf der Weiterbildung zum Fachtierarzt, Benennung von Lehrtierärzten in Einrichtungen der Hochschulen, in Institutionen und Praxen (Ermächtigung zur Weiterbildung) und das Prüfungsverfahren*“. Die Kommissionsmitglieder werteten diese Aufgabe als „*dringlich*“ und dies, „*weil in der Vergangenheit keine Chancengleichheit bestand und die Übernahme bestimmter leitender Funktionen von derartigen Qualifikation abhängig ist*“.¹⁴⁵⁹

An diesen Ausführungen wird ersichtlich, dass der Umbruch innerhalb der *WGV* um die Wendezeit gerade auch im Bereich der Hauptaufgabe Fortbildung weitreichende Konsequenzen hatte. Die Fortbildung stellte den überwiegenden Teil der wissenschaftlichen Arbeit der *WGV* dar, wofür diese durch die staatlichen Behörden hohe finanzielle Zuschüsse erhielt. Diese zentrale Aufgabe der Gesellschaft wollte bzw. musste man nun zumindest teilweise an den *VdT* abgeben. Die *WGV* war aufgrund ihres jahrelangen Mangels an Unabhängigkeit wohl zu diesem Schritt gezwungen, um einen Neuanfang ermöglichen zu können. Der neu gegründete *VdT* hatte hier den Vorteil als politisch unbelastet zu gelten und stellte ein Gegenmodell zur *WGV* nach westlichem Vorbild dar. Aus den Unterlagen der letzten Jahre der *WGV* können jedoch nur die Ansätze dieser tiefgreifenden substantiellen Veränderungen innerhalb der Gesellschaft skizziert werden. Zu einer Weiterentwicklung oben genannter

¹⁴⁵⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 48] Kollegium, Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin und Verband der Tierärzte mit einem gemeinsamen Konzept für die Fortbildung auf dem Gebiet der Veterinärmedizin [Entwurf], [Datum unbekannt], S. 2.

¹⁴⁵⁸ PRANGE, H. (2011): Veterinärmedizin im gesellschaftspolitischen Spannungsfeld. Der Beruf vor, während und nach der Vereinigung, S. 211, 218.

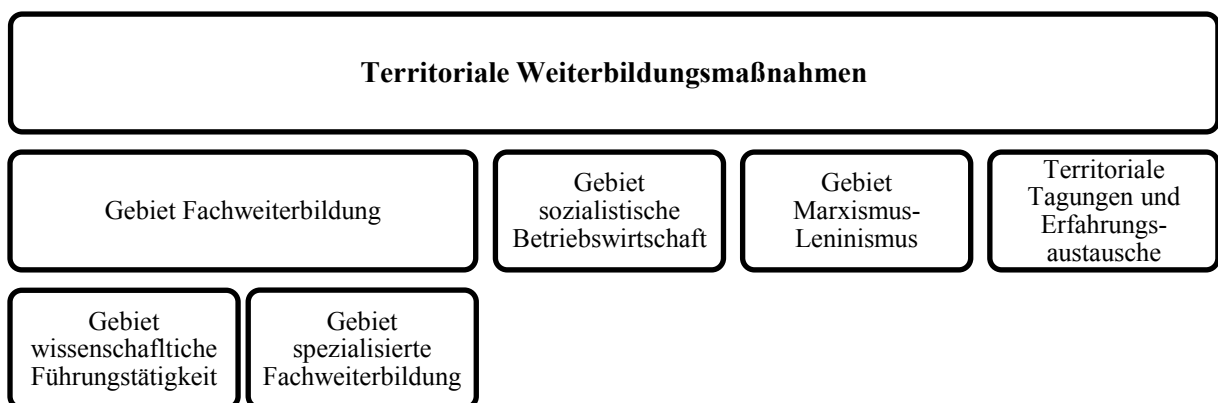
¹⁴⁵⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 48] Kollegium, Protokoll der Beratung der Kommission "Fortbildung" der *WGV* der DDR am 18.4.1990 in Leipzig, S. 2.

Entwürfe kam es nicht, da die Geschehnisse sich überschlugen und die *WGV* bald aufgelöst wurde¹⁴⁶⁰.

3.18 “Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975“

Durch die Erläuterungen in diesem Kapitel werden die Ausführungen der Kapitel 3.9 und 3.17 vervollständigt. Die Konzeption basierte auf der „*Verfügung vom 15.09.1972 zur planmäßigen und organisierten Weiterbildung der Hoch- und Fachschulabsolventen der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft*“ und wurde vom 1972 gebildeten *Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* veröffentlicht¹⁴⁶¹. Es ersetzte damit den *Rat für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft*¹⁴⁶². Die Hauptuntergliederung erfolgte in „*Territoriale Weiterbildungsmaßnahmen*“ und „*Zentrale Weiterbildungsmaßnahmen*“¹⁴⁶³. Die weitere Untergliederung dieser beiden Bereiche ist in Abbildung 12¹⁴⁶⁴ und Abbildung 13¹⁴⁶⁵ wiedergegeben.

Abbildung 12: Territoriale Weiterbildungsmaßnahmen ab 1975



¹⁴⁶⁰ Vgl. Kapitel 3.34 und 3.36.

¹⁴⁶¹ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 1.

¹⁴⁶² AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 249.

¹⁴⁶³ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 2.

¹⁴⁶⁴ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 2.

¹⁴⁶⁵ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 2.

Als „*Bildungsgrundlage*“ für das unter Punkt 1.1. der Konzeption erläuterte „*Gebiet der sozialistischen Betriebswirtschaft*“ diente das „*Bildungsprogramm der Kooperationsakademie der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft mit dem Fernsehen der DDR (Bildungsprogramm SBW)*“. Die Teilnahme wurde jährlich im *Qualifizierungspass* bestätigt. Auch hier wurde eine direkte Auswahl der Teilnehmer vorgenommen. So heißt es in der Konzeption: „*Für den Abschluß des Fachingenieur SBW sind ausgewählte Kader vorzusehen*“. Die in der Weiterbildung und im Selbststudium erworbenen Kenntnisse sollten „*in Zirkeln in den Einrichtungen und Betrieben entsprechend dem Maßnahmeplan der Produktionsleitungen seminarisch vertieft*“ werden. Alle Hoch- und Fachschulkader mussten an dieser Weiterbildungsform teilnehmen. Der *Kreistierarzt* war hierfür verantwortlich.¹⁴⁶⁶

Der Beschluss des Ministerrates vom 26.10.1972 hatte „*Maßnahmen für die Verstärkung der marxistisch-leninistischen Weiterbildung*“ zum Ziel. Dies fand im Punkt 1.2. durch das „*Gebiet Marxismus-Leninismus*“ innerhalb der „*Territoriale[n] Weiterbildungsmaßnahmen*“ seinen Ausdruck. Die Bildungsträger waren wie beim „*Gebiet der Sozialistischen Betriebswirtschaft*“ die Betriebe und Einrichtungen, während die Verantwortlichkeit ebenfalls beim *Kreistierarzt* lag. Auch hier war die Teilnahme vorgeschrieben.¹⁴⁶⁷

Die „*Fachweiterbildung*“ besaß „*grundsätzlich Lehrgangscharakter*“. Innerhalb von zwei Jahren sollte jeder Hoch- und Fachschulkader an einem Wochenlehrgang teilgenommen haben. Inhaltliches Ziel war, „*dem weiteren Prozeß der Konzentration und Spezialisierung der Produktion und der daraus resultierenden schrittweisen Spezialisierung der veterinärmedizinischen Tätigkeit Rechnung zu tragen*“. Eine Forderung lautete: „*Die aktuellen Fragen der Agrarpolitik der SED sind fester Bestandteil der Lehrgänge*“. Die *WGV* übernahm die Ausarbeitung des „*Rahmenprogramm[s]*“ für die Durchführung der Wochenlehrgänge. Das Programm musste vom *MLFN* bestätigt werden.¹⁴⁶⁸

Die „*Fachweiterbildung*“ wurde in die Teilgebiete „*wissenschaftliche Führungstätigkeit*“ und „*spezialisierte Fachweiterbildung*“ unterteilt (Vgl. Abbildung 12). Für die Organisation der Wochenlehrgänge für erstgenanntes Teilgebiet, waren die *Bezirkstierärzte* und die Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* der *WGV* verantwortlich. Die Teilnehmer der Lehrgänge

¹⁴⁶⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 3.

¹⁴⁶⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 3.

¹⁴⁶⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 4.

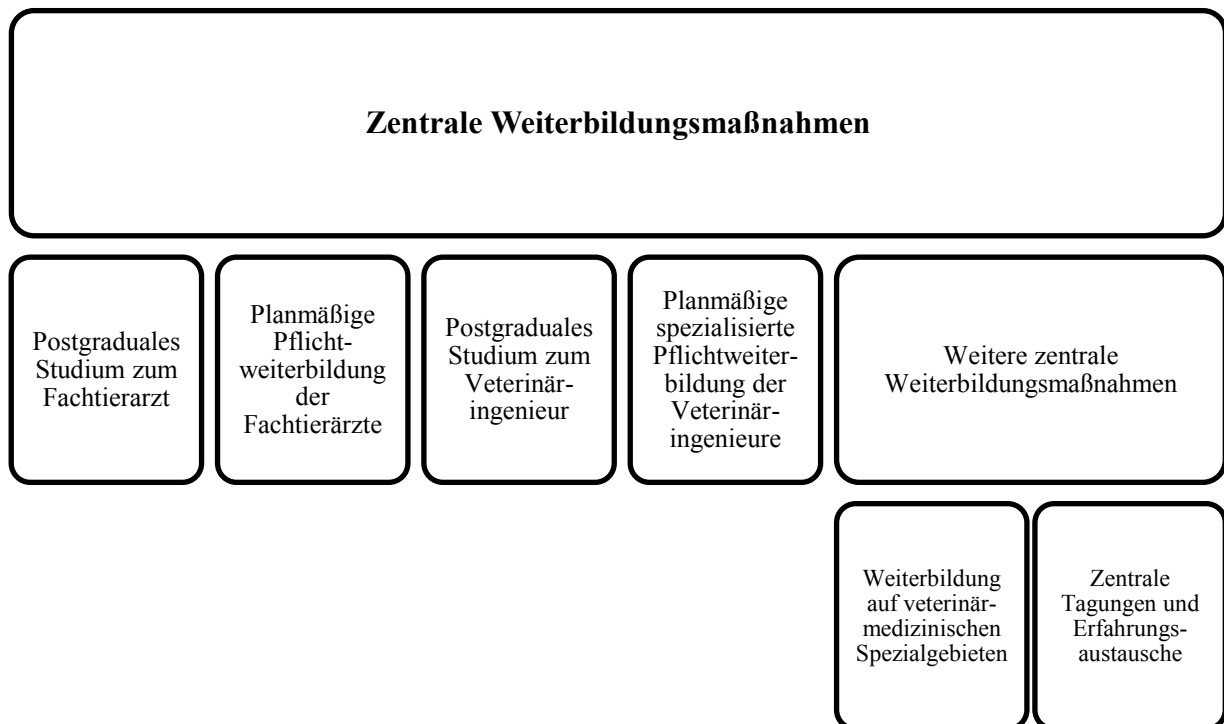
waren Personen in leitenden Positionen, wie z. B. Direktoren der *BIV*, Leiter der *VHI* und *STGP* sowie *Kreistierärzte*. Die Wochenlehrgänge des zweiten Teilgebietes, der „*spezialisierte[n] Fachweiterbildung*“, wurden in die Fachrichtungen „*Rinderproduktion*“, „*Schweineproduktion*“ und „*Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft*“ unterteilt. Die Verantwortlichkeiten lagen ebenfalls beim *Bezirkstierarzt* und den Vorsitzenden der *Bezirkssektionen*. Wie bei den zuvor genannten Weiterbildungsbereichen sollten alle Fach- und Hochschulkader teilnehmen. Ausnahmen galten für „*Tierärzte während ihrer zweijährigen Teilnahme am postgradualen Studium zum Fachtierarzt gemäß Ziff. 2.1. und im Jahr ihrer Teilnahme an der zentralen planmäßigen Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte gemäß Ziff. 2.2.*“. Entsprechendes galt für die *Veterinärtechniker* und *Veterinärmedizinisch-technische Assistenten* während des Studiums zum *Veterinäringenieur* und im Jahr der „*planmäßigen spezialisierten Pflichtweiterbildung der Veterinäringenieure*“. Weitere Ausnahmen galten für „*Tierärzte, Veterinäringenieure und Veterinärtechniker, die ausschließlich in der industriemäßigen Geflügelproduktion tätig*“ waren, außerdem für alle veterinärmedizinischen Berufsgruppen, die in Spezialgebieten tätig waren und in ihrem Bereich zentral weitergebildet wurden. Zu den Spezialgebieten zählten u. a. die „*Klein-, Pelz-, Zoo- und Versuchstiere; labordiagnostische Spezialgebiete der Virologie, Bakteriologie, Toxikologie u.ä.*“ (siehe unten).¹⁴⁶⁹

Die Territorialen Tagungen und Erfahrungsaustausche dienten der Vermittlung von „*aktuellen Informationen über neue wissenschaftliche Ergebnisse und praktische Erfahrungen*“. Die Organisation übernahmen die Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* in Abstimmung mit den *Bezirkstierärzten*.¹⁴⁷⁰

¹⁴⁶⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 4-6.

¹⁴⁷⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 6.

Abbildung 13: Zentrale Weiterbildungsmaßnahmen ab 1975



Zu den „Zentrale[n] Weiterbildungsmaßnahmen“ gehörte das „postgraduale [...] Studium zum Fachtierarzt“ resp. die Fachtierarztausbildung (Abbildung 13¹⁴⁷¹), dessen Grundlage „Studienpläne“ bildeten. In Form eines „Fernstudium[s] [wurde] an [den] Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin“ der beiden Universitäten die Fachtierarztausbildung durchgeführt, in Berlin für den Fachbereich „Rinderproduktion“, „Geflügelproduktion“ sowie „Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft“ und in Leipzig für die Bereiche „Schweineproduktion“ und „Staatsveterinärkunde“. Verantwortlich waren der „Bezirkstierarzt bzw. die Leiter der zentral nachgeordneten Organe und Einrichtungen für die planmäßige Delegation“. Teilnehmen konnten „Tierärzte, die auf den Einsatz in Anlagen der industriemäßigen Tierproduktion und für andere leitende Funktionen planmäßig vorbereitet werden“ sollten.¹⁴⁷²

Die ausgebildeten Fachtierärzte mussten „Pflichtweiterbildung[en]“ absolvieren. Das dafür erforderliche „Zentrale[...] Rahmenlehrprogramm“ wurde von den Fachkommissionen der

¹⁴⁷¹ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 2.

¹⁴⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 6-7.

WGV ausgearbeitet und musste vom Präsidium der WGV sowie von der *Abteilung Veterinärwesen* beim Ministerium bestätigt werden. Neben dem Selbststudium und der Teilnahme an den „*territorialen Weiterbildungsmaßnahmen*“ waren die Fachtierärzte verpflichtet alle 5 Jahre an „*spezialisierte[n] Intensivlehrgänge[n]*“ mit einer Dauer von zwei Wochen teilzunehmen. Diese wurden durchgehend absolviert oder aufgeteilt in zwei einzelne Wochenlehrgänge und in „*Spezialisierungsrichtungen*“ untergliedert: Schweinezucht, Schweinemast, Kälber- und Jungrinderaufzucht, Milchproduktion, Rindermast und Geflügelproduktion. An diesen Lehrgängen nahmen „*auch die ausschließlich in der industriemäßigen Geflügelproduktion tätigen Veterinäringenieure und Veterinärtechniker teil*“. Dafür waren sie von der Teilnahme an der *Spezialisierten Fachweiterbildung* ausgenommen (siehe oben). Des Weiteren wurden Intensivlehrgänge für Fachtierärzte in den Fachbereichen „*Staatsveterinärkunde*“ und „*Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft*“ durchgeführt, nach Bedarf auch in „*Spezialgebieten wie Milchwirtschaft, Fischwirtschaft*“. Als Bildungsträger fungierten die jeweiligen *Fachkommissionen*, die sich mit der *VVB Industrielle Tierproduktion*¹⁴⁷³ abstimmen mussten. Die Teilnehmer schlossen mit einem Testat ab. Für die Delegation waren die „*Bezirkstierärzte bzw. die Leiter der zentral nachgeordneten Organe und Einrichtungen des Veterinärwesens*“ zuständig. Die Organisation übernahmen die Vorsitzenden der *Fachkommissionen* und das Sekretariat der WGV. Alle Fachtierärzte mussten an der *Pflichtweiterbildung* teilnehmen. Folgender in der Konzeption festgehaltener Satz komplettiert das Thema der Auswahl der Teilnehmer durch die Behörden: „*Die nach dem Ergebnis der Planung und Bilanzierung jeweils in Frage kommenden Fachtierärzte werden vom Verantwortlichen für die Vorbereitung und Durchführung der Lehrgänge im Auftrag des Leiters des Veterinärwesens zur Teilnahme einberufen*“.¹⁴⁷⁴

Unter „*Postgraduales Studium zum Veterinäringenieur*“ wurde festgelegt, dass die Grundlage „*Studienpläne*“ darstellten. Die Ausbildung erfolgte im „*Direkt- oder Fernstudium an den Ingenieurschulen für Veterinärmedizin in Beichlingen und Rostock bzw. an deren Stützpunkten*“. Die Verantwortlichkeiten lagen ebenfalls bei den *Bezirkstierärzten* und den Leitern der

¹⁴⁷³ WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 7: „Nach der Trennung der Tierproduktion von der Pflanzenproduktion wurden zunächst VEG Tierzucht gebildet. Diese VEG wurden mit dem Beginn der industriemäßigen Tierproduktion in VEB für Tierzucht und Tierproduktion umgewandelt und spezialisiert (Jungtieraufzucht, Milchproduktion, Schweineproduktion, Geflügel- und Eierproduktion). Diese spezialisierten Betriebe wurden von einer ‚Vereinigung der Volkseigenen Betriebe für Tierzucht und Tierproduktion mit einer Zentrale in Berlin-Grünau/Altglienicke dominiert und angeleitet. Ihr unterstanden vor allem die Großanlagen. Die Gründung der VVB hängt also zusammen mit der Institutionalisierung der Großanlagen.“

¹⁴⁷⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 7-8.

veterinärmedizinischen Einrichtungen. Die Teilnehmer wurden nach „*Kaderentwicklungs- und Qualifizierungsplänen*“ ausgewählt. Auch hier wird die Steuerung der Auswahl der Personen deutlich. Es ist nicht auszuschließen, dass diese beruflichen Entwicklungschancen einigen aus politischen Gründen verwehrt blieben.¹⁴⁷⁵

Die „*Planmäßige spezialisierte Pflichtweiterbildung der Veterinäringenieure*“ basierte analog der *Pflichtweiterbildung* der Fachtierärzte auf einem „*Rahmenlehrprogramm*“, das „*von den Ingenieurschulen für Veterinärmedizin in Abstimmung mit den entsprechenden Fachkommissionen, Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen der WGV auszuarbeiten und durch das Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft zu bestätigen*“ war. Es wurden alle 5 Jahre zweiwöchige Intensivlehrgänge an den Ingenieurschulen und deren zugehörigen Standorten durchgeführt. In Beichlingen wurden die Fachbereiche „*Rinderproduktion*“, „*Schweineproduktion*“ und „*Staatsveterinärkunde*“ angeboten und in Rostock „*Hygiene in der NGW [Nahrungsgüterwirtschaft]*“ und „*Labordiagnostik*“. Die Teilnehmer mussten mit einem Testat abschließen. Wie bei den anderen zuvor beschriebenen *Zentralen Weiterbildungsmaßnahmen*, waren auch hier der *Bezirkstierarzt* und die Leiter der nachgeordneten Einrichtungen verantwortlich. Teilnehmen konnten bzw. mussten „*Veterinäringenieure, die spezialisiert auf dem Gebiet der industriemäßigen Tierproduktion, in der Nahrungsgüterwirtschaft, bei den Produktionsleitungen für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft der Räte der Bezirke und Kreise und in anderen staatlichen Organen und Einrichtungen des Veterinärwesens sowie in wirtschaftsleitenden Organen und auf dem Gebiet der Labordiagnostik tätig*“ waren.¹⁴⁷⁶

Die „*Weitere[n] zentrale[n] Weiterbildungsmaßnahmen*“ wurden unterteilt in die „*Weiterbildungsmaßnahmen auf veterinärmedizinischen Spezialgebieten*“ und die „*Zentrale[n] Tagungen und Erfahrungsaustausche*“ (Vgl. Abbildung 13). Erstgenanntes entsprach „*kurzfristigen Weiterbildung[en]*“ für Tierärzte und veterinärmedizinische Fachkräfte, „*die ausschließlich oder überwiegend*“ im Bereich der „*Labordiagnostik*“, „*Klein-, Pelz-, Zoo- und Versuchstierbetreuung*“, „*Milchwirtschaft*“ und „*Fischwirtschaft*“ tätig waren. Diese Weiterbildungsform „*dient[e] der Verallgemeinerung neuester wissenschaftlicher Ergebnisse, Untersuchungsmethoden und bewährter praktischer Erfahrungen auf den genannten Spezialgebieten*“. Sie wurden „*in Form von ein- oder mehrtägigen Erfahrungsaustauschen, Kollo-*

¹⁴⁷⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 8-9.

¹⁴⁷⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 9-10.

quien, Seminaren oder Kursen organisiert und gestaltet“. „Bildungsträger“ für die Labordiagnostik waren u. a. die „Bezirkseinstitute für Veterinärwesen“, „zentral nachgeordnete Einrichtungen des Veterinärwesens oder Institute der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR“. Diese arbeiteten „mit den zuständigen Fachkommissionen, Arbeitskreisen bzw. Arbeitsgruppen der WGV“ zusammen und mussten sich mit dem „Direktor des Staatlichen veterinärmedizinischen Prüfungsinstituts Berlin“ abstimmen. Die *Fachkommission für Kleine Haus- und Pelztiere* der WGV war für die „Klein-, Pelz-, Zoo- und Versuchstierbetreuung“ zuständig, für die „Milchwirtschaft und Fischwirtschaft“ die *Fachkommission Hygiene der Nahrungsgüterwirtschaft*. Die Delegation überwachten „die zuständigen Leiter der veterinärmedizinischen Fachorgane bzw. Einrichtungen“. Für die Organisation der Veranstaltungen waren „die Leiter der bildungstragenden Einrichtungen des Veterinärwesens bzw. der zuständigen Fachkommissionen, Arbeitskreise und Arbeitsgruppen der WGV verantwortlich“. Die Teilnehmer waren vom *Gebiet der spezialisierten Fachweiterbildung der Territorialen Weiterbildung* ausgenommen (siehe oben).¹⁴⁷⁷

Die „Zentrale[n] Tagungen und Erfahrungsaustausche“ dienten der Vermittlung der „neuesten Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“ und der „praktischen Erfahrungen beim Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der DDR, der UdSSR und den anderen sozialistischen Bruderstaaten“. Die WGV mit ihren Fachgremien war verantwortlich für die Organisation und arbeitete hierfür mit der *VVB Industrielle Tierproduktion* und der „Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR“ zusammen. Dies geschah in enger Abstimmung mit dem *MLFN*.¹⁴⁷⁸

Abweichend von den oben dargestellten Festlegungen der Konzeption war es offenbar nicht immer üblich, die *Pflichtweiterbildung* mit einem Testat abzuschließen. In der erweiterten Kollegiumssitzung am 25.05.1977 informierten die Vorsitzenden der *Fachkommissionen* die Anwesenden über ihre Arbeit. Neben der Tatsache, dass die *Fachkommission Rinderproduktion* zunehmend Probleme mit der Organisation der *Pflichtweiterbildung* aufgrund der jährlich stark steigenden Anzahl von Fachtierärzten bekam, wurde noch ein anderes Detail festgehalten. So heißt es im Protokoll: „Der Abschluß wird bei den *Fachkommissionen* noch recht unterschiedlich durchgeführt. Die *Weiterbildungskonzeption* sieht eine Testierung vor.“

¹⁴⁷⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 10-11.

¹⁴⁷⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers, S. 11-12.

*Die Lehrgangsteilnehmer, die sich die gesamte Lehrgangszeit durch gute Mitarbeit auszeichnen, erhalten das Testat auch ohne besonderes Abschlußgespräch“.*¹⁴⁷⁹

Generell schien auch die Organisation der Lehrgänge in den Folgejahren zunehmend Probleme zu bereiten. So heißt es im Bericht der *Bezirkssektion Gera* auf der Präsidiumssitzung im Februar 1980: „*daß es immer problematischer wird, bei Lehrgängen die Vertretungen in der Praxis abzusichern*“. Es wurde seitens der *Bezirkssektion* der Vorschlag gemacht, die Lehrgangstage zu reduzieren. Eine weitere Begründung für diesen Vorschlag lieferte die Tatsache, „*daß das Programm des Fachgebietes Staatsveterinärkunde (3 Tage) vom Rat des Bezirkes nicht bestätigt wurde mit der Bemerkung, daß die Dauer des Lehrganges zu lang sei*“. Demnach wäre ein Tag ausreichend gewesen. „*In der Diskussion dazu wurde herausgearbeitet, daß die Konzeption der planmäßigen und organisatorischen Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 verbindlich ist und das Präsidium nicht berechtigt ist, Veränderungen eigenmächtig vorzunehmen*“.¹⁴⁸⁰

Im März 1980 wurde dem *Kollegium* unterbreitet, dass die *Abteilung Veterinärwesen* des *MLFN* die Konzeption eigenmächtig überarbeitet hatte. Dies führte zu Irritationen im *Kollegium*, ging man doch davon aus, „*daß bevor ein Änderungsvorschlag erarbeitet wird, diese Frage eingehend im Präsidium beraten werden sollte*“. Der Änderungsvorschlag lag im Archiv nicht vor, aus dem Protokoll der *Kollegiumssitzung* ist aber ersichtlich, dass die Lehrgangslänge geändert werden sollte: „*Die Formulierung im Änderungsvorschlag, Lehrgänge bis zu 5 Tagen bzw. bis zu 2 Wochen, ist nicht zu vertreten*“ [Hervorhebungen durch Autor]. Ein finaler Vorschlag zur Konzeptionsänderung lag dem *Kollegium* noch nicht vor. Der Vizepräsident SCHEIBNER wurde beauftragte, „*den Leiter des Veterinärwesens [SCHWEDLER] zu bitten, in der Dienstberatung mit den Bezirkstierärzten am 20. März 1980 diesen Änderungsvorschlag noch nicht wie vorgesehen zur Diskussion zu stellen*“.¹⁴⁸¹

Der Alleingang der übergeordneten Behörde traf hier auf eine deutlich ablehnende Haltung der Mitglieder des *Kollegiums*. Die Änderungsvorschläge wurden im April 1980 im Rahmen der Präsidiumssitzung diskutiert. Konkret ging es um die Änderung folgender Formulierungen:

¹⁴⁷⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Kurzprotokoll der erweiterten Kollegiumssitzung vom 25. Mai 1977, S. 2.

¹⁴⁸⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 3. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 6. Februar 1980, S. 5-6.

¹⁴⁸¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der Sitzung des Kollegiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 14. März 1980, S. 2.

„1. Territoriale Weiterbildungsmaßnahmen

1.1. Lehrgänge

In der Regel nimmt jeder Hoch- und Fachschulkader innerhalb von drei Jahren (bisher alle 2 Jahre) entsprechend den spezifischen Erfordernissen an einem Wochenlehrgang teil.

2. Zentrale Weiterbildungsmaßnahmen

2.1. Pflichtweiterbildungslehrgänge für Fachtierärzte

*Nach Abschluß des postgradualen Studiums nehmen die Fachtierärzte im Turnus von fünf Jahren entsprechend den Ausbildungs- und Tätigkeitsrichtungen an einem Intensivlehrgang mit einer Dauer von zwei Wochen (zusammenhängend oder geteilt) teil.*¹⁴⁸²

Einer wesentlichen Veränderung der zeitlichen Rahmenbedingungen entsprach dies jedoch nicht. Das Präsidium stimmte diesen Änderungen zu¹⁴⁸³, was zu einer neuen „*Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens vom 15. Mai 1980*“ führte¹⁴⁸⁴. Auch wenn diese Konzeption im Archiv nicht vorlag, so konnte sich die *WGV* hier offensichtlich mit der Forderung die Dauer der Lehrgänge nicht einzuschränken durchsetzen.

Die politischen Inhalte der Fortbildung wurden vom *Kollegium* grundlegend verteidigt. Im Protokoll der Kollegiumssitzung vom März 1980 wird über das Schreiben von Prof. Dr. SCHÜLKE berichtet. Darin kritisierte er, „*daß in der Weiterbildung Grundlagenkenntnisse nicht genügende Berücksichtigung finden*“ und „*staatlichen Aufgaben mit denen der WGV nicht getrennt*“ würden. Das *Kollegium* bezog wie folgt Stellung: „*Das Kollegium vertritt die Meinung, daß die Grundlagenkenntnisse bei den einzelnen Spezies mit abgehandelt und*

¹⁴⁸² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. April 1980, S. 7.

¹⁴⁸³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. April 1980, S. 7.

¹⁴⁸⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der SED vom 24. Juni 1981, gez. Heider, S. 2.

weiter vermittelt wurden“. Weiter wurde auf die berechtigte Kritik nicht eingegangen. SCHÜLKE sollte eine Antwort des Präsidiums erhalten. Diese wurde nicht archiviert.¹⁴⁸⁵

Wie sich die Konzeption vom Mai 1980 auf die Fort- und Weiterbildungsarbeit in den Bezirken auswirkte, soll hier kurz am Beispiel der *Bezirkssektion Schwerin* erläutert werden. Der Vorsitzende der *Bezirkssektion*, Dr. THIEME, hielt auf der Präsidiumssitzung im Juni 1981 den regelmäßig vorgetragenen Bericht über die Arbeit seiner *Bezirkssektion*, der als Anhang zum Protokoll der Präsidiumssitzung archiviert wurde. Dies war insofern eine Ausnahme, da derartige Berichte sich i. d. R. nicht im Anhang der Präsidiumsprotokolle wiederfanden. Als exemplarisches Beispiel eines Tätigkeitsberichtes der *Bezirkssektionen* ist er im Bildanhang dargestellt. Zusätzlich zu dem „*Bericht zur Arbeit des Bezirksvorstandes Schwerin vor dem Präsidium der WGV der DDR am 24. Juni 1981*“¹⁴⁸⁶, wurde „in einem vom Bezirkstierarzt und dem Vorsitzenden der BS unterzeichneten ‘Plan der Weiterbildungsmaßnahmen und Erfahrungsaustausche des Veterinärwesens des Bezirkes Schwerin‘, der allen Kreistierärzten und Leitern als Arbeitsmaterial dient[e]“¹⁴⁸⁷ die Weiterbildung für das Jahr 1981 präzisiert.

Die Grundlage für die Ausarbeitung stellte die neue „*Konzeption des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft über die Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens vom 15.05.1980*“ dar. Darin festgehalten sind monatliche „*Marxistisch-leninistische Weiterbildung[en]*“ an den „*Schule[n] der sozialistischen Arbeit*“ für alle Hoch- und Fachschulkader. Verantwortlich waren die „*Kreistierärzte, Leiter der Einrichtungen [und] Gewerkschaftsleitungen*“. Des Weiteren wurden „*Bezirkliche Weiterbildungslehrgänge*“ durchgeführt, an denen alle Fachkräfte innerhalb von drei Jahren teilnehmen mussten. Ausnahmen bestanden nur für Tierärzte, die die Ausbildung zum Fachtierarzt oder die im gleichen Jahr die *Pflichtweiterbildung* für Fachtierärzte absolvierten. Die Lehrgänge für „*Wissenschaftliche Leitungstätigkeit*“ wurden alle zwei Jahre durchgeführt. Die *Bezirkssektion Schwerin* plante die Durchführung der Lehrgänge langfristig bis 1986. Die Planung der Teilnahme übernahmen die *Kreistierärzte*, die den Vorsitzenden der *Bezirkssektion* in Kenntnis setzten.¹⁴⁸⁸

¹⁴⁸⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der Sitzung des Kollegiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 14. März 1980, S. 2-3.

¹⁴⁸⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Bericht zur Arbeit des Bezirksvorstandes Schwerin vor dem Präsidium der WGV der DDR am 24. Juni 1981, 17. Juni 1981, gez. Thieme - Vorsitzender, S. 1.

¹⁴⁸⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Bericht zur Arbeit des Bezirksvorstandes Schwerin vor dem Präsidium der WGV der DDR am 24. Juni 1981, gez. Thieme – Vorsitzender, S. 2.

¹⁴⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Plan der Weiterbildungsmaßnahmen und

Einen weiteren Beleg für die politisch geprägten Inhalte der Fort- und Weiterbildung liefert der „*Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der SED*“¹⁴⁸⁹. Es ist bezeichnend, dass der Beschluss von der *Parteilgruppe des Präsidiums*¹⁴⁹⁰ erarbeitet und im Juni 1981 vom Präsidium bestätigt wurde¹⁴⁹¹. Er ist im Bildanhang dieser Arbeit dargestellt und zeigt, wie sich die politischen Vorgaben der *SED* und des Staates auf die Inhalte der Weiterbildung und damit auf die Arbeit der *WGV* auswirkten (Abbildung 40). Ebenso wichtig für die politischen Ziele war die Fachzeitschrift der *WGV*, die *Monatshefte für Veterinärmedizin*¹⁴⁹².

3.19 Die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte am Beispiel des Fachbereiches Schweineproduktion

Das „*Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion*“ vom August 1975 wurde, wie die in Kapitel 3.18 beschriebene Konzeption, dem Autor von Dr. WERNICKE überlassen und stammt aus dem Archiv in Berlin-Mitte. Herausgeber war die *Fachkommission Schweineproduktion* der *WGV*. Der Inhalt wurde unterteilt in:

- „1. Einleitung
2. Themen der Pflichtweiterbildung
3. Stundenplan
4. Listen der Referenten“¹⁴⁹³.

Im Folgenden soll anhand dieses Programms die *Pflichtweiterbildung* der Fachtierärzte erläutert werden¹⁴⁹⁴.

In der Einleitung wird kurz auf die Grundlage des Ausbildungsprogramms - die *Konzeption des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR über die planmäßige*

Erfahrungsaustausche des Veterinärwesens des Bezirkes Schwerin für das Jahr 1981 vom 02. Februar 1981, gez. Clermont und Thieme, S. 1-2.

¹⁴⁸⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der SED, 24. Juni 1981, gez. Heider, S. 1.

¹⁴⁹⁰ Vgl. Kapitel 3.28.

¹⁴⁹¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 11. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. Juni 1981, S. 3.

¹⁴⁹² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der SED vom 24. Juni 1981, gez. Heider, S. 2-3.

¹⁴⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, Deckblatt + Inhaltsverzeichnis.

¹⁴⁹⁴ Vgl. Kapitel 3.17 und 3.18.

*ßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader vom 02.07.1974*¹⁴⁹⁵ - eingegangen. Dort ist festgehalten: „Bei der Wahl der Themen ist die Fachkommission für Schweineproduktion der WGV davon ausgegangen, daß aktuelle gesellschaftliche und biologische Grundlagen für die effektive Gestaltung der industriemäßigen Schweineproduktion vermittelt werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Einheit von Theorie und Praxis, basierend auf den weltanschaulichen Grundlagen des Marxismus-Leninismus, den Beschlüssen der SED und der Regierung der DDR. In besonderen Maße sind die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktische Erfahrungen der Sowjetunion und der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft zu nutzen“. Das Ausbildungsprogramm enthielt 22 Themen. Zu den meisten Themen wurden „die wichtigsten inhaltlichen Schwerpunkte und Literaturangaben aufgeführt“. Dies sollte v. a. den „Kursanten eine gezielte Vorbereitung auf den Weiterbildungskurs ermöglichen“.¹⁴⁹⁶

Teilweise wurden den Themen Tabellen zugeordnet, die z. B. beim Thema 8 die Bestimmung von „Kennziffern zu den Tierverlusten in den einzelnen Haltungsstufen“ und „Leistungsziffern zur jährlichen Auswertung“ verdeutlichten und beschrieben.¹⁴⁹⁷

Da die Referenten teilweise die notwendigen Unterlagen nicht rechtzeitig eingereicht hatten, sind für einige Themen keine Schwerpunkte und keine Literaturangaben aufgeführt¹⁴⁹⁸. Im Folgenden sollen die Themen genannt und die Schwerpunkte kurz beschrieben werden.

„Thema: 1

Der dialektische und historische Materialismus als Philosophie des Marxismus-Leninismus, als ideologische Waffe der Arbeiterklasse und ihrer Partei im Klassenkampf unserer Epoche.“¹⁴⁹⁹

¹⁴⁹⁵ Vgl. Kapitel 3.18.

¹⁴⁹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 1-2.

¹⁴⁹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 12-15.

¹⁴⁹⁸ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 1-2.

¹⁴⁹⁹ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 2.

Zu den Schwerpunkten des Themas gehörten Fragestellungen wie: „*Worin besteht die historische Mission der Arbeiterklasse, und warum braucht die Arbeiterklasse zu ihrer Erfüllung eine wissenschaftliche Weltanschauung?*“, „*Warum muß das sozialistische Bewußtsein durch die marxistisch-leninistische Partei in die Massen getragen werden?*“, „*Weshalb sind bürgerliche und sozialistische Ideologie unversöhnlich und weshalb kann es keine dritte Ideologie geben?*“ Daneben wurden 10 weitere Fragestellungen aufgeführt, die ausschließlich politisch-ideologischen Inhalt besaßen.¹⁵⁰⁰

„Thema: 2“

Die ökonomischen Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung des sozialistischen Weltsystems. Die Bedeutung der sozialistischen Integration für die weitere Stärkung der Länder des sozialistischen Weltsystems.“¹⁵⁰¹

Bei diesem Thema lagen die Schwerpunkte bei der Beschreibung der „*wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den sozialistischen Ländern*“ und die Herausstellung des Unterschiedes derer zu den *Kapitalistischen Ländern*. Es wurden u. a. die internationalen Beziehungen sowie die Zusammenarbeit zwischen den *RGW*¹⁵⁰²-Ländern behandelt und die Fragestellung beantwortet, warum diese „*eine Grundlage für die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft*“ darstellten.¹⁵⁰³

„Thema: 3“

Das sozialistische Weltsystem als wichtigste Errungenschaft der internationalen Arbeiterbewegung und revolutionäre Hauptkraft unserer Epoche. Die Gesetzmäßigkeiten der Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus. Auseinandersetzung mit der konterrevolutionären Politik des Imperialismus“.¹⁵⁰⁴

¹⁵⁰⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 2-3.

¹⁵⁰¹ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 4.

¹⁵⁰² Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe.

¹⁵⁰³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 4.

¹⁵⁰⁴ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 5.

Das 3. Thema ist unter der Überschrift „*Wissenschaftlicher Kommunismus*“ aufgeführt. Darin wurde das „*sozialistische Weltsystem*“ als „*wichtigste Errungenschaft der internationalen revolutionären Arbeiterbewegung und [...] Hauptkraft*“ thematisiert und die enge Verbindung zur Sowjetunion als „*Grundbedingung für die Erfüllung der historischen Aufgabe des Weltsozialismus*“ erklärt. Weiterhin war die Verschiebung des „*internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus*“ ein Schwerpunktthema.¹⁵⁰⁵

„Thema: 4

„*Ökonomische Aspekte der industriemäßigen Schweineproduktion*“.¹⁵⁰⁶

„Thema: 5

„*Der Entscheidungsprozeß – das Kernstück der Leitungstätigkeit*“.

„*Rechtsnormen und Individualakte – Auswahl und Erarbeitung*“.

„*Die Verwirklichung des Rechts und Kontrolle der Wirksamkeit*“.¹⁵⁰⁷

„*Ausgehend von der Bedeutung des Entscheidungsprozesses [...] [wurden] von der Problemstellung bis zur Auswahl der optimalen Variante für die Entscheidung die wesentlichen Phasen des Prozesses dargestellt*“. „*Die Lehrgangsteilnehmer soll[t]en befähigt werden, Zeitreserven zu erkennen, planmäßig und effektiv zu erschließen*“. Nach diesem Prozess der Entscheidungsfindung war „*entsprechend der politischen, ideologischen, ökonomischen oder volksgesundheitlichen Bedeutung (einschließlich Aspekte der Zivilverteidigung) des Problems [...] die Wahl der Rechtsnorm und die Erarbeitung des Rechtsaktes vorzunehmen*“. Dabei wurde v. a. auf die gültigen Rechtsvorschriften, wie z. B. „*das Gesetz über das Veterinärwesen, die Tierseuchenverordnung mit ihren Durchführungsbestimmungen und die speziellen für die Schweineproduktion wichtigen Dokumente*“, eingegangen. Die Durch- und Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften wurde als Grundvoraussetzung interpretiert, die als Zielsetzung

¹⁵⁰⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 5.

¹⁵⁰⁶ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 7.

¹⁵⁰⁷ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 7.

festgelegte Steigerung der industriellen Produktion zu erreichen. Die Teilnehmer sollten befähigt werden, die rechtlichen Maßnahmen in diesem Sinne anzuwenden.¹⁵⁰⁸

„Thema: 6

*Neuere Aspekte der Produktionshygiene beim Schwein“.*¹⁵⁰⁹

Hier ging es um die Vermittlung des „*neuesten Erkenntnisstandes der wissenschaftlichen Grundlagen der Tierproduktion*“ und die Behandlung „*theoretischer Probleme*“. Konkret wurde „*[d]er Einfluß abiotischer Umweltfaktoren auf die Resistenz und Immunität des Schweines*“ erarbeitet. Thematisiert wurde auch der „*Circadian-Rhythmus des Schweines und daraus abzuleitende Maßnahmen für die Produktionshygiene*“.¹⁵¹⁰

„Thema: 7

*Neuere Aspekte der Futtermitteltoxikologie in industriemäßig produzierenden Anlagen“.*¹⁵¹¹

„Thema: 8

*Erkrankungsschwerpunkte in industriemäßig produzierenden Anlagen“.*¹⁵¹²

Zu diesem Thema sind zwei Tabellen im Ausbildungsprogramm enthalten. Schwerpunkte waren „*Leistung*“, „*Tierverluste*“ und „*Tiergesundheit*“. Dabei wurden v. a. die „*Krankheitsschwerpunkte*“ und der Zusammenhang zwischen der „*Tiergesundheit*“ und Aspekten wie den „*Haltungsformen*“ und der Genetik thematisiert.¹⁵¹³

¹⁵⁰⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 7-8.

¹⁵⁰⁹ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 9.

¹⁵¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 9.

¹⁵¹¹ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 10.

¹⁵¹² Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 10.

¹⁵¹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der

Die beiden Tabellen lieferten Anleitung und Beispiele für die Erhebung der Statistiken¹⁵¹⁴.

„Thema: 9

Neuere Aspekte der Herdendiagnostik beim Schwein“.¹⁵¹⁵

Schwerpunkte dieses Themas waren die „[k]linische Einzeltierdiagnostik in Großanlagen“ und die „[k]linische Herdendiagnostik“. Dazu zählten serologische und parasitologische Untersuchungen sowie die „Stoffwechselfeldiagnostik“. Weitere Themengebiete waren postmortale Untersuchungsmethoden, wie „Sektionen“ oder „Not- und Krankschlachtungen“ und „Methoden der Umweltdiagnostik“.¹⁵¹⁶

Zu diesem Thema waren 13 Tabellen im Programmheft enthalten, die u. a. die „Durchführung der klinischen Diagnostik“, den „Umfang und Anzahl der Routinesektionen“, die „Zeitabstände für Blutentnahmen“ und die wichtigsten Erkrankungen erläuterten.¹⁵¹⁷

„Thema: 10

Vitamine, Ergotropika“.¹⁵¹⁸

Im Mittelpunkt standen die Vitamine A, D und E, deren Funktion und Einsatzmöglichkeiten. Des Weiteren wurde der Einsatz von Antibiotika über Futtermittel, „Fragen der Kreuzresistenz“ und die Rückstandsproblematik behandelt.¹⁵¹⁹

Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 10-11.

¹⁵¹⁴ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 12-16.

¹⁵¹⁵ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 11.

¹⁵¹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 11.

¹⁵¹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 17-30.

¹⁵¹⁸ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 31.

¹⁵¹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der

„Thema: 11Proteinsynthese“.¹⁵²⁰

Bei diesem Thema wurden „[b]iochemische Vorgänge beim Aufbau von Eiweißstoffen an den Ribosomen, die Vielzahl der Eiweißstoffe und deren Funktion, die Regulationen der Eiweißsynthese, die Abhängigkeit von äußeren Faktoren und die Hemmung durch Erkrankungen“ behandelt. In erster Linie stand die Versorgung der Bevölkerung mit Eiweißen tierischer Herkunft im Mittelpunkt. Es wurden nicht nur die unterschiedlichen Arten von Proteinen wie z. B. Enzyme, Transportproteine oder Immunglobuline behandelt, sondern auch der Eiweißstoffwechsel des Schweins während unterschiedlicher Produktionsstufen (Mast, Trächtigkeit, etc.) thematisiert.¹⁵²¹

„Thema: 12Kohlenhydrat- und Fettstoffwechsel beim Schwein“.¹⁵²²

Als thematische Schwerpunkte wurden hier die postnatale Lebensphase und die „Hypoglykämie der Saugferkel“ sowie die Mastperiode behandelt. Das Thema diente „der Aktualisierung und Vertiefung von biochemischen Grundwissen als auch der Vermittlung neuerer Erkenntnisse der Stoffwechselregulation beim Schwein“.¹⁵²³

„Thema: 13Neuere Erkenntnisse zur Immunologie bakterieller Erkrankungen des Schweins“.¹⁵²⁴

Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 31-32.

¹⁵²⁰ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 33.

¹⁵²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 33-34.

¹⁵²² Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 35.

¹⁵²³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 35-36.

¹⁵²⁴ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 37.

Hier wurden die an der Abwehr beteiligten Organsysteme, die zelluläre und humorale Immunantwort behandelt. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Immunreaktion bei bakteriellen Infektionen sowie „*pathogene Immunreaktionen und Impfstoffallergien*“ gelegt. Ebenso wurden mögliche Immunprophylaxemaßnahmen am Beispiel der wichtigsten bakteriellen Erkrankungen der Schweine besprochen.¹⁵²⁵

„Thema: 14

Neuere Erkenntnisse zur Immunologie bei Viruserkrankungen der Schweine“.¹⁵²⁶

Im Mittelpunkt standen die Antikörperbildung und deren diagnostische Verwertbarkeit. Auch hier wurde analog zum Thema 13 die Immunprophylaxe am Beispiel spezifischer Erkrankungen behandelt. Ein Schwerpunktthema war „*[e]pizootiologische Probleme bei der Applikation von Lebendvirusimpfstoffen*“.¹⁵²⁷

„Thema: 15

Erfahrungen beim Einsatz des DDR-Futterbewertungssystems in der Schweinefütterung“.¹⁵²⁸

Schwerpunkt war das sogenannte *Futterbewertungssystem*. Daneben waren der „*Bedarf*“, „*Futtermitteltabellen*“, „*[d]as Mischfuttersortiment*“ und die „*Grundsätze der Rationsgestaltung*“ zentrale Themen. „*Die Fütterung in den Leistungsstufen Mast, Reproduktion und Aufzucht*“ komplettiere das Thema 15. Das *DDR-Futterbewertungssystem* enthielt u. a. „*Kennzahlen und Methoden der komplexen Futterbewertung und Normengestaltung hinsichtlich Energie und Nährstoffen*“. Auf diversen Seiten im Programm zur *Pflichtweiterbildung* wurden die Grundsätze des *Futterbewertungssystems* näher erläutert.¹⁵²⁹

¹⁵²⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 37-38.

¹⁵²⁶ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 39.

¹⁵²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 39.

¹⁵²⁸ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 40.

¹⁵²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 40-45.

„Thema: 16

Industriemäßige Zuchtorganisation, Realisierung des Hybridzuchtprogramms“.

„Thema: 17

Theoretische Grundlagen der Fortpflanzungssteuerung“.

„Thema: 18

*Neuere Aspekte der Sicherung hoher Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistungen in industriemäßig produzierenden Anlagen“.*¹⁵³⁰

Zu den Themen 16 bis 18 gab es im Programmheft keine inhaltlichen Ausführungen. Thema 18 enthielt zwei Abbildungen mit dem Titel: „*HORMONELLER REGELKREIS DES HYPOTHALAMUS – HYPOPHYSENVORDERLAPPEN – GONADENSYSTEMS*“ und „*DIE NEUROENDOKRINE STEUERUNG DER FORTPFLANZUNGSFUNKTION*“¹⁵³¹.

„Thema: 19

*Theoretische Grundlagen des Frühabsetzens der Ferkel“.*¹⁵³²

Hier ging es neben den „*[ö]konomische[n] Aspekte[n] der verkürzten Säugezeit*“, um „*[d]ie Entwicklung des Energie- und Nährstoffbedarfs der Ferkel*“ sowie um die „*Auswirkungen der verkürzten Säugezeit auf die Sau*“.¹⁵³³

„Thema: 20

*Bewegungsstörungen des Schweines“.*¹⁵³⁴

¹⁵³⁰ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 45.

¹⁵³¹ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 47-48.

¹⁵³² Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 49.

¹⁵³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 49.

¹⁵³⁴ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion

Es wurden die Wechselbeziehungen zwischen der Muskel- und Gelenkfunktion erörtert sowie „*Bewegungsstörungen auf der Grundlage von Veränderungen des Nervensystems, der Muskulatur, der Gelenke [und] der Knochen*“ thematisiert.¹⁵³⁵

„Thema: 21

Aspekte der Zusammenarbeit der Angehörigen des Veterinärwesens zwischen Schweineproduktions- und –verarbeitungsbetrieben“.

„Thema: 22

Die Bedeutung der Güllewirtschaft und der Gülleverwertung für industriemäßige Anlagen der Tierproduktion unter Berücksichtigung der Veterinärhygiene und des Landschaftschutzes“.¹⁵³⁶

Einleitend zu diesem Thema heißt es im Programm: „*Die Güllewirtschaft ist ein notwendiger Teil der Intensivierung und Konzentration bei der industriemäßigen Tierproduktion*“. Neben der Bedeutung als Dünger, wurden die Vermeidung von Umweltverschmutzungen und der Seuchenschutz behandelt.¹⁵³⁷

Am Ende des Programmheftes wurde ein Stundenplan für die *Pflichtweiterbildung* sowie eine Referentenliste angefügt.¹⁵³⁸

Durch den *X. Parteitag der SED* und den dort formulierten Beschlüssen, kam es zu Änderungen im Bereich der Fort- und Weiterbildung. Eine Folge war die Formulierung einer neuen *Konzeption des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft über die*

(Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 49.

¹⁵³⁵ Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 49.

¹⁵³⁶ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 50.

¹⁵³⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 50-53.

¹⁵³⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin, Standort Mitte: Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975, S. 54-57.

*Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens vom 15.05.1980*¹⁵³⁹. Dies beinhaltete auch Änderungen bei der *Pflichtweiterbildung* der Fachtierärzte.

Im November 1981 fand eine Beratung des *Kollegiums* mit den Vorsitzenden der *Fachkommissionen* und der Arbeitskreise statt. Thema war die zukünftige Organisation der *Pflichtweiterbildung* auf Grundlage oben genannter Konzeption. „*Zu Beginn der Beratung erläuterte der Präsident [Heider], ausgehend von den Beschlüssen des X. Parteitages und des Politbürobeschlusses vom 6. Oktober 1981, die Bedeutung der Weiterbildung als eine wesentliche Voraussetzung für die allseitige Erfüllung der gestellten Aufgaben in den achtziger Jahren*“. Man ging davon aus, dass sich die Anzahl der Fachtierärzte nicht weiter erhöhen würde und damit die Anzahl lediglich konstant gehalten werden müsste. Auf dieser Tatsache basierend sollte eine „*kontinuierliche Pflichtweiterbildung*“ organisiert werden. In den von den *Fachkommissionen* zu erarbeitenden „*neue[n] Rahmenprogramme[n]*“, war die „*ökonomische Strategie*“ mit einzuarbeiten. Beraten wurden auf der Sitzung drei Schwerpunktthemen:

- „1. *Organisation der Pflichtweiterbildung der FTÄ bei einem Mindestaufwand*
2. *Qualität der Lehrenden*
3. *Wie kann die Teilnahme an der PWB verbindlicher gestaltet werden.*“

Es galt die 10 Tage *Pflichtweiterbildung* der Fachtierärzte, welche alle fünf Jahre absolviert werden mussten, sicherzustellen und eine Qualitätssteigerung zu erreichen. „*Im Interesse der Ökonomie der Zeit, sollten Lehrgangsheime gefunden werden, die territorial günstig*“ gelegen waren.¹⁵⁴⁰

Dabei unterschieden sich die Organisation und Durchführung der *Pflichtweiterbildungen* zwischen den *Fachkommissionen* teilweise deutlich. Während z. B. die *Fachkommission Geflügelproduktion* alle drei Jahre einen fünftägigen Intensivlehrgang und jährlich ein „*2-tägiges Fachtierarztsymposium für alle FTÄ*“ abhielt, organisierten die *Fachkommissionen Rinderproduktion* und *Schweineproduktion* ihre *Pflichtweiterbildung* nach dem oben genannten Schema alle 5 Jahre über 10 Tage. Die *Fachkommission Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* führte alle drei Jahre ebenfalls einen fünftägigen Lehrgang durch. Grundsätzlich bleibt also festzuhalten, dass die *Pflichtweiterbildung* sehr heterogen von den *Fachkommissionen* organisiert wurde, obwohl es hierfür klare Vorgaben des Präsidiums gab. Die Diskussion ergab, dass man eine Anzahl von 40 bis 60 Lehrgangsteilnehmern als sinnvoll

¹⁵³⁹ Vgl. Kapitel 3.18.

¹⁵⁴⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 31] Präsidium/Kollegium/Einladungen etc. 1976 bis 1984, Protokolle, Protokoll über die Beratung des Kollegiums mit den Vorsitzenden der Fachkommissionen und Arbeitskreise über die Organisation der Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte am 27. November 1981, S. 1-2.

erachtete, „wobei die Lehrgangsobjekte¹⁵⁴¹ oftmals den limitierenden Faktor bilde[te]n“. Referenten waren Hochschullehrer und Fachtierärzte. Um den Ausfall eines Referenten kompensieren zu können, wollte man „Lehrgangsteilnehmer [...] gewinnen, ein Ersatzreferat zu halten“. Ein entscheidender Faktor war, dass „[j]eder Vortrag und jeder Referent [...] durch die Lehrgangsteilnehmer exakt eingeschätzt“ werden sollte. Ein wiederkehrendes Problem bei der Weiterbildung war die kurzfristige Absage der Teilnahme von Tierärzten und das v. a. im Zusammenhang mit der Delegation durch die zuständigen Behörden. Auch an dieser Stelle wurde dazu vermerkt, dass sie „seitens der staatlichen Leitung verbindlicher gestaltet werden“ sollte. Um dies umzusetzen, sollten die *Bezirksstierärzte* vom Sekretariat der *WGV* „Vorschläge zur Delegation“ inkl. „Ersatzkandidaten“ erhalten. Die *BTÄ* wurden aufgefordert die Delegationen an das Sekretariat zurückzumelden, das die *Fachkommissionen* informierte. Die Fachtierärzte wurden anschließend von den *Fachkommissionen* eingeladen. Um dem Anliegen der *WGV* Nachdruck zu verleihen, wurde folgender Satz im Protokoll festgehalten: „Es muß erwartet werden, daß seitens der staatlichen Leitung im Interesse der Effektivität und der Auslastung der gebundenen Heimkapazität die Teilnahme der bereits delegierten *FTÄ* garantiert wird“.¹⁵⁴²

Gleichzeitig wurden Sanktionen für Tierärzte in Erwägung gezogen, die aus eigenem Verschulden nicht an der *Pflichtweiterbildung* teilnahmen. Das *Kollegium* schlug vor, dass „seitens der staatlichen Leitung erwogen werden [sollte], ob eine zeitweilige Aberkennung des *FTA* bzw. die gewährte materielle Anerkennung laut Stufe III des *RKV Veterinärwesens* vom 11. Oktober 1973 vorübergehend ausgesetzt werden kann“.¹⁵⁴³

Die sich anschließende Diskussion im Präsidium zu der Beratung innerhalb des *Kollegiums* ergab die im Folgenden beschriebenen Festlegungen. Zukünftig sollten die Intervalle der *Pflichtweiterbildungen*, wie bereits praktiziert und an den oben beschriebenen Beispielen verdeutlicht, an verschiedene Gegebenheiten angepasst werden. Berücksichtigt werden sollte die Zahl der Fachtierärzte sowie Lage und Kapazität des Objektes, in dem der Lehrgang durchgeführt wurde. Der Teilnehmerzahlbeschränkung auf 40 bis 60 Fachtierärzte wurde vom Präsidium zugestimmt. Abweichend von den bisherigen Vorgaben war vorgesehen, dass Fachtierärzte alle drei Jahre einen fünftägigen Kurs besuchen mussten. Als „selbstverständlich“ sah das Präsidium die Teilnahme der Fachtierärzte an den Tagungen der entsprechenden *Fachkommission* an. Da die Zusagen der Hochschullehrer, als Referenten zu fungieren, offensicht-

¹⁵⁴¹ Anm. Autor: Hiermit waren Räumlichkeiten zur Durchführung der Lehrgänge gemeint.

¹⁵⁴² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 31] Präsidium/Kollegium/Einladungen etc. 1976 bis 1984, Protokolle, Protokoll über die Beratung des Kollegiums mit den Vorsitzenden der Fachkommissionen und Arbeitskreise über die Organisation der Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte am 27. November 1981, S. 2.

¹⁵⁴³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 31] Präsidium/Kollegium/Einladungen etc. 1976 bis 1984, Protokolle, Protokoll über die Beratung des Kollegiums mit den Vorsitzenden der Fachkommissionen und Arbeitskreise über die Organisation der Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte am 27. November 1981, S. 3.

lich nicht immer eingehalten wurden, sollten die oben erwähnten Ersatzreferate von Lehrgangsteilnehmern eingeführt werden. Für den Fall, dass alle Referenten erschienen, wurde empfohlen, die vorbereiteten Themen „in Form eines Rundtischgespräches oder Erfahrungsaustausches“ zu besprechen. Auch die oben erwähnte Beurteilung der Referenten und der Vorträge wurde vom Präsidium befürwortet. Dies diente wohl v. a. dem Ziel der Qualitätssteigerung, könnte aber auch für die Kontrolle in politischer Hinsicht genutzt worden sein. „Die hochqualifizierten Fachtierärzte“, die aus dieser Weiterbildung hervorgingen, sollten „verstärkt als Referenten bei den bezirklichen Weiterbildungsveranstaltungen“ eingesetzt werden. Das oben beschriebene Vorgehen zur Auswahl und Delegation der Fachtierärzte zu den *Pflichtweiterbildungen* wurde vom Präsidium beschlossen, ebenso die Vorschläge zur Sanktionierung bei Nichtteilnahme.¹⁵⁴⁴

Von 1974 bis zum Ende des Jahres 1981 wurden 1.625 Fachtierärzte ausgebildet, 1.143 hatten bis dato an der *Pflichtweiterbildung* teilgenommen. Insgesamt 71 Fachtierärzte hatten noch nicht an der *Pflichtweiterbildung* teilgenommen, obwohl sie entsprechend der zeitlichen Vorgaben dazu verpflichtet gewesen wären. Im Protokoll waren den absoluten Werten auch relative Werte gegenübergestellt. So entsprach die Anzahl von 1.143 Fachtierärzten 70,1 % der Gesamtzahl. Dies hätte aber einer Gesamtzahl von 1.630 Fachtierärzten entsprochen und nicht 1.625. Außerdem waren zu diesem Zeitpunkt durch Pensionierung oder Tod nur noch 1.610 Fachtierärzte in der DDR tätig. Da es Anzeichen gibt, dass die Zahlen nicht korrekt sind, werden die prozentualen Werte deshalb an dieser Stelle nicht zitiert. Unter anderem war es durch „die nicht realisierte Delegation“ und „durch die zum Teil begrenzte Kapazität der Lehrgangsobjekte“ zu Verzögerungen beim Rhythmus für die *Pflichtweiterbildung* gekommen. So war er bei 365 Fachtierärzten um 1 Jahr, bei 89 um 2 Jahre, bei 22 um 3 Jahre, bei 13 um 4 Jahre, bei 9 um 5 Jahre und bei 11 um über 6 Jahre „verzögert“. Probleme, die seit Übernahme der Fortbildung und ebenso von Beginn an bei der Organisation der Jahreshaupttagungen der *WGV* eine Rolle spielten und noch nicht verbessert werden konnten.¹⁵⁴⁵

Am 06.02.1985 fand eine Beratung mit den Vorsitzenden der *Fachkommissionen*, der Arbeitskreise und der *Bezirkssektionen Dresden, Magdeburg, Cottbus* und *Schwerin* statt, über welche der Präsident HEIDER das Präsidium Ende Februar 1985 informierte¹⁵⁴⁶. Daraus

¹⁵⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 13. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 16. Dezember 1981, S. 4-5.

¹⁵⁴⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll 15. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 12. Mai 1982, S. 5.

¹⁵⁴⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 6. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 27. Februar 1985, S. 3.

schlussfolgernd wurden Änderungen innerhalb der „*Bildungsarbeit der WGV*“¹⁵⁴⁷ vorge schlagen und „*als Festlegungen des Präsidiums*“¹⁵⁴⁸ verabschiedet. Der Teil der Festlegungen, der die *Pflichtweiterbildung* der Fachtierärzte zum Inhalt hatte, soll hier auszugsweise wiedergegeben werden. Die Festlegungen, die die allgemeine Weiterbildung betrafen, sind im entsprechenden Kapitel erläutert¹⁵⁴⁹.

Die Vertreter der *WGV* und Fachgremien waren mit der eigenen Arbeit zufrieden und sahen keine Notwendigkeit „*grundsätzliche Veränderungen*“ vorzunehmen. So wurde festgestellt, „*daß die WGV ihren politischen Auftrag, nämlich die politische und fachliche Weiterbildung und Qualifizierung der veterinärmedizinischen Hoch- und Fachschulkader erfüllt hat*“. „*Was sich bewährt hat, sollte von Bestand sein*“ heißt es im Protokoll der Präsidiumssitzung. Trotzdem kam man aufgrund der Entwicklungen zu dem Entschluss, einige Veränderungen und Anpassungen im Bereich der Weiterbildung vorzunehmen. Unter anderem sollte die *Pflichtweiterbildung* der Fachtierärzte zunehmend auch „*Demonstrationen*“ sowie „*Übungen und Arbeiten am Objekt*“ beinhalten. Sie sollte genutzt werden, um den Fachtierärzten in ihrer Tätigkeit als Referenten „*didaktische, methodische und pädagogische Anleitung zu geben*“. Hierbei stand nicht nur die wissenschaftliche, sondern auch die politische Weiterbildung im Mittelpunkt. Fast vier Jahre nach den oben beschriebenen Vorschlägen zur Sicherung der Delegation der Fachtierärzte wurden bei dieser Gelegenheit die *Bezirkstierärzte* erneut verpflichtet. So heißt es im Protokoll: „*Nach Bestätigung ist die Einhaltung der Anzahl der Teilnehmer durch den Bezirkstierarzt zu gewährleisten*“. Wenn Fachtierärzte ihre Fachrichtung wechselten, sollten die *Bezirkstierärzte* dies dem Sekretariat der *WGV* melden. Man versuchte offensichtlich die oben beschriebene Anzahl der Fachtierärzte, die nicht regelmäßig an der *Pflichtweiterbildung* teilgenommen hatten, weiter zu reduzieren. „*Für Fachtierärzte, die ausschließlich in industriemäßig produzierenden Anlagen eingesetzt sind, sollten Spezialkurse eingeführt werden bzw. fortgesetzt werden (z. B. Diagnostik-, Fisch-, Milch- und Trainingskurs)*“. Der Ort für die Durchführung der Lehrgänge sollte „*entsprechend den Anforderungen, die das Lehrprogramm stellt*“ ausgewählt werden.¹⁵⁵⁰

Im Archiv der *WGV* ist der zweite Entwurf einer *Fachtierarztspflichtweiterbildungsordnung* enthalten. In einem Schreiben vom 30.08.1989 bat WERNICKE um Durchsicht und lud zu

¹⁵⁴⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 6. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 27. Februar 1985, S. 3.

¹⁵⁴⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 6. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 27. Februar 1985, S. 5.

¹⁵⁴⁹ Vgl. Kapitel 3.9.

¹⁵⁵⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 6. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 27. Februar 1985, S. 3-4.

einer Beratung am 21.09.1989 ein¹⁵⁵¹. Das archivierte Anschreiben enthält keine Adressaten. Ein Exemplar des zweiten Entwurfs der *Ordnung für die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte in der Deutschen Demokratischen Republik* bricht auf Seite 2 unter Punkt 3.1. mitten im Text ab und ist somit nicht vollständig enthalten. Ein weiteres Exemplar ist zum großen Teil in handschriftlicher Form archiviert sowie mit Streichungen und Einfügungen versehen. WERNICKE selbst konnte sich an das Schreiben nicht erinnern¹⁵⁵². Es ist aufgrund der nahenden Wiedervereinigung Deutschlands und der damit einhergehenden Auflösung der *WGV* davon auszugehen, dass diese Ordnung nie in Kraft trat. Ob die Beratung wie geplant stattgefunden hat, ist anhand der Unterlagen im Archiv nicht nachvollziehbar. Trotzdem soll an dieser Stelle auszugsweise über die Ordnung informiert werden, da sich daraus Hinweise auf die vorgesehene Weiterentwicklung der *Pflichtweiterbildung* ableiten lassen.

Unter „1. Geltungsbereich“ wurde festgehalten, dass die *Fachtierarztspflichtweiterbildungsordnung* „für alle Fachtierärzte, die ein postgraduales Studium gemäß den gesetzlichen Bestimmungen absolviert haben und die auf gesetzlicher Grundlage als Ergänzung zur Berufsbezeichnung die Berufsbezeichnung ‘Fachtierärzte für ...’ führen, unabhängig von ihrem Unterstellungsverhältnis“ galt. Die *Pflichtweiterbildung* sollte entsprechend der Ordnung weiterhin „im Auftrag des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft“ durch die *WGV* und ihre *Fachkommissionen* organisiert werden. Ebenfalls festgehalten wurde, dass die *Fachkommissionen* die „Rahmenprogramme“ für einen Zeitraum von 5 Jahren ausarbeiteten und „diese nach Befürwortung durch das Präsidium der *WGV* dem Leiter des Veterinärwesens zur Bestätigung“ vorlegen mussten. Hauptsächlich sollten die Lehrgänge „an der zentralen Weiterbildungseinrichtung des Veterinärwesens in Beichlingen durchgeführt“ werden.¹⁵⁵³

Die Fachtierärzte mussten innerhalb von 5 Jahren an 14 Tagen an Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen. Dies entsprach grundlegend der ursprünglichen Vorgabe und unterschied sich damit von den im Jahr 1981 beschlossenen Veränderungen (siehe oben). Ebenfalls vorgegeben war die Absolvierung „in Form von durchgehenden 14-tägigen Lehrgängen bzw. in Form von zwei Wochenlehrgängen oder mindestens einem Wochenlehrgang (5 Arbeitstage plus An- und Abreise) und weiteren mehrtägigen Trainingskursen, Seminaren, Spezialkolloquien bzw. Exkursionen oder anderen Qualifizierungsmaßnahmen“. Verantwortlich für die Erfassung der Fachtierärzte waren die *Bezirkstierärzte* und die Leiter der entsprechenden Einrichtungen. Sie waren auch für die Kontrolle der Teilnahme verantwortlich. Waren Fachtier-

¹⁵⁵¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Ordnung Weiterbildung, Rundschreiben vom Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit, Wernicke, vom 30.08.1989.

¹⁵⁵² WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

¹⁵⁵³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Ordnung Weiterbildung, Ordnung für die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte in der Deutschen Demokratischen Republik (*Fachtierarztspflichtweiterbildungsordnung*), 2. Entwurf, S. 1-2.

ärzte nicht mehr in ihrem Spezialisierungsbereich tätig, mussten sie dies der betreffenden *Fachkommission* melden und die Teilnahme an der *Pflichtweiterbildung* bei der nun zuständigen *Fachkommission* beantragen. Das hätte bedeutet, dass ein ausgebildeter Fachtierarzt für Rinder dann z. B. die *Pflichtweiterbildung* für Fachtierärzte für Schweine absolviert, obwohl er für diesen Bereich keinen Fachtierarztstitel erworben hat. Dies klingt nach heutigem Maßstab unverständlich.¹⁵⁵⁴

Die Regelung der Delegation unterschied sich in der Ordnung von den oben beschriebenen Festlegungen des Präsidiums aus dem Jahr 1981. So informierten die *Fachkommissionen* nun direkt die Fachtierärzte über die notwendige Teilnahme an der *Pflichtweiterbildung*. Zeitgleich wurden die *Bezirkstierärzte* und die Vorgesetzten informiert, um die Delegation vorzunehmen. Der Unterschied bestand darin, dass man fortan die *Bezirkstierärzte* nicht mehr im Vorfeld informierte und deren Bestätigung der Delegation abwartete, bevor die Fachtierärzte eingeladen wurden. Die Bestätigung der Teilnahme war durch den Fachtierarzt selbst vorzunehmen.

Ein weiterer wichtiger Punkt soll zitiert werden: „*Ist infolge unvorhergesehener Ereignisse die Teilnahme des Fachtierarztes an der vorgesehenen Pflichtweiterbildungsmaßnahme nicht zu gewährleisten, dann ist durch den zuständigen Bezirkstierarzt bzw. durch den anderen zuständigen Leiter für Ersatz zu sorgen*“. Für „den reibungslosen Ablauf“ der Lehrgänge sollte „eine Leitung“ gebildet werden. Dieser gehörten ein Vertreter der *Fachkommission*, „als Vertreter der Weiterbildungseinrichtung ein leitender Mitarbeiter dieser Einrichtung“ und mindestens zwei Lehrgangsteilnehmer an. Die „*Lehrgangsleitung*“ war für den planmäßigen Ablauf und die Auswertung des Lehrgangs verantwortlich und informierte den Vorsitzenden der *Fachkommission* und das Sekretariat der *WGV* über das Ergebnis.¹⁵⁵⁵

Die Finanzierung erfolgte durch „*kostendeckende Teilnehmergebühren*“. Die Teilnahme an den *Pflichtweiterbildungen* war bei Tierärztinnen bis zu einem Alter von 55 Jahren, bei Tierärzten bis zum Alter von 60 Jahren bindend. Darüber hinaus war die Teilnahme freiwillig. Der Nachweis der Teilnahme erfolgte in sogenannten „*Qualifizierungspässe[n]*“. Fachtierärzte, die nicht in dem geforderten Umfang an der *Pflichtweiterbildung* teilnahmen, sollten „*von ihrem zuständigen Leiter über ihre Rechte und Pflichten zur ständigen Weiterbildung*“ informiert und „*notfalls disziplinarisch zur Verantwortung*“ gezogen werden. Die vom Präsidium vorgeschlagenen konkreten Sanktionen (siehe oben) wurden an dieser Stelle nicht festgehalten. Fachtierärzte konnten bei ihrem Vorgesetzten Einspruch erheben, wenn ihnen die

¹⁵⁵⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Ordnung Weiterbildung, Ordnung für die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte in der Deutschen Demokratischen Republik (Fachtierarztspflichtweiterbildungsordnung), 2. Entwurf, S. 2-3.

¹⁵⁵⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Ordnung Weiterbildung, Ordnung für die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte in der Deutschen Demokratischen Republik (Fachtierarztspflichtweiterbildungsordnung), 2. Entwurf, S. 4-5.

Teilnahme an der *Pflichtweiterbildung* nicht ermöglicht wurde oder wenn gegen sie aufgrund Nichteinhaltung der Weiterbildungspflicht „*disziplinarischen Maßnahmen*“ eingeleitet wurden. Eine Beschreibung der möglichen Maßnahmen erfolgte in der Ordnung nicht. Die letzte Instanz für die Beurteilung der Beschwerde stellte der Leiter des Veterinärwesens dar.¹⁵⁵⁶

Unterzeichnet werden sollte der Entwurf der Ordnung vom *Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten*¹⁵⁵⁷.

3.20 Politische Positionierung der WGV und ihrer Repräsentanten

In diesem Kapitel sollen Hinweise auf die politische Orientierung oder Positionierung des Präsidiums der *WGV* und deren Mitglieder erarbeitet werden. Daraus resultierende Auswirkungen auf die wissenschaftliche Tätigkeit werden anhand von Beispielen verdeutlicht.

Beispielhaft sind hierzu die Aussagen vom damaligen Präsidenten Tankred KOCH im Rechenschaftsbericht für das Jahr 1961 zu nennen¹⁵⁵⁸. Darin positioniert er sich in Bezug auf den Mauerbau im August des Jahres klar zu den politischen Ereignissen und gebraucht den Rechenschaftsbericht des Präsidiums der *WGV*, der der Entlastung des Präsidiums dienen sollte, als politisches Instrument. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Thematisierung der politischen Geschehnisse im Bericht durch die übergeordneten Behörden forciert wurde. Nachweise liegen jedoch nicht vor. KOCH sah sich durch die kritische Haltung ihm gegenüber vermutlich aufgefordert, seine „Linientreue“ zu beweisen.

Außerdem zu erwähnen, ist die von den übergeordneten Behörden geforderte und von der *WGV* getragene Politisierung der Fortbildung¹⁵⁵⁹ und die in den Protokollen der Präsidiumssitzung artikulierte Haltung zum westlichen Ausland¹⁵⁶⁰. Nicht zuletzt die wiederholten und im Laufe der Jahre in der Anzahl zunehmenden politischen Stellungnahmen in den Protokollen, führen zu der Schlussfolgerung, dass spätestens gegen Ende der 60iger Jahre die Indoktrination der *WGV* ein Höchstmaß erreicht hatte. Einige Mitglieder des Präsidiums waren Mitglieder der *SED*¹⁵⁶¹. Diese Tatsache allein stellt jedoch keinen Beweis für politische Aktivitäten innerhalb der *WGV* dar, wohl aber die Tatsache der Existenz der *Parteilgruppe*¹⁵⁶². Andere Mitglieder besaßen keine Parteizugehörigkeit. Dies ist ein Hinweis darauf, dass bis zuletzt die Mitgliedschaft in der *SED* oder einer anderen Partei nicht Voraussetzung oder Hindernis für die Mitgliedschaft im Präsidium der *WGV* war. Von den meisten Präsidiums-

¹⁵⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Ordnung Weiterbildung, Ordnung für die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte in der Deutschen Demokratischen Republik (Fachtierarztspflichtweiterbildungsordnung), 2. Entwurf, S. 6-7.

¹⁵⁵⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, Ordnung Weiterbildung, Ordnung für die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte in der Deutschen Demokratischen Republik (Fachtierarztspflichtweiterbildungsordnung), 2. Entwurf, S. 8.

¹⁵⁵⁸ Vgl. Kapitel 3.11.

¹⁵⁵⁹ Vgl. Kapitel 3.9 und 3.17 – 20.

¹⁵⁶⁰ Vgl. Kapitel 3.10.

¹⁵⁶¹ Vgl. Kapitel 3.3.5.

¹⁵⁶² Vgl. Kapitel 3.28.

mitgliedern sind keine politischen Äußerungen in den Protokollen der Präsidiums- oder Kollegiumssitzungen festgehalten worden. Da die Schriftführung der Protokolle aber vom inhaltlichen Umfang mit den Jahren abnahm und nicht wie in den ersten Jahren des Bestehens der *WGV* Diskussionen sowie Meinungsbildungen detailliert beschrieben wurden, ist es für den Autor ab den 60iger Jahren schwer nachvollziehbar, wer im Präsidium welche Positionierung einnahm. Diese Tatsache ist insofern von Bedeutung, da in den 60igern die eigentliche politische Umwälzung in der *WGV* stattfand¹⁵⁶³. Hin und wieder sind, wie bei der Streichung des § 2 d) des Statuts von 1960, auch Gegenstimmen festgehalten worden¹⁵⁶⁴. Diese sind bei der Recherche im Laufe der Zeit und v. a. nach den 60iger Jahren jedoch nicht mehr nachvollziehbar. Das heißt nicht, dass sie nicht vorgekommen wären oder andere politische Ansichten innerhalb des Präsidiums bestanden haben könnten. Gelegentlich hatte es den Anschein, dass es sich bei dem einen oder anderen Ausscheiden von Präsidiumsmitgliedern nicht wie beschrieben um berufliche oder gesundheitliche, sondern um politische Entscheidungen handelte. Diese Hypothese ist aber anhand der gesichteten Unterlagen nicht belegbar.

Als ein Beispiel zur Thematik dieses Kapitels kann das Schreiben vom Präsidenten ROTHE an den damaligen Vorsitzenden des *Landwirtschaftsrates* Georg EWALD aus dem Jahr 1967 dienen. Darin heißt es:

*„Wir verbinden unseren Dank mit der Versicherung, auch künftig all unsere Kraft für die Vollendung des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in der DDR einzusetzen. Dabei wollen wir in der kommenden Wahlperiode vor allem die politisch-ideologische Erziehung unserer Tierärzte, Veterinärtechniker und veterinärmedizinisch-technischen Assistentinnen und die den Erfordernissen der sozialistischen Landwirtschaft gerecht werdende Fort- und Weiterbildung als Schwerpunkte unserer Tätigkeit betrachten.“*¹⁵⁶⁵

Die politische Positionierung der *WGV* wird auch aus dem Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom März 1967 deutlich. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass für die Präsidiumssitzungen ab Anfang der 60iger Jahre zum jeweiligen Jahresanfang ein Arbeitsplan aufgestellt wurde, der Tagesordnungspunkte beinhaltete. Dieser wurde zunächst im *Kollegium* entworfen und dann dem Präsidium zur Bestätigung übergeben.

Die folgenden Ausführungen sind durch den Ausfall eines Vortrages *„Zur Leitungstätigkeit des Tierarztes“* in die Tagesordnung aufgenommen worden. Das Thema war die *„Haltung*

¹⁵⁶³ Vgl. Kapitel 3.11.

¹⁵⁶⁴ Vgl. Kapitel 3.2.

¹⁵⁶⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 19] Präsident Korrespondenz, Schreiben des Präsidenten der WGV, Rothe, an den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Ewald, vom 23.1.1967, S. 2.

der Wissenschaftlichen Gesellschaft gegenüber der Politik der Kiesinger-Strauß-Regierung“.¹⁵⁶⁶ Im Protokoll heißt es dazu:

„Die politische Tätigkeit unserer Wissenschaftlichen Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren ganz besonders entwickelt. In den Bezirks- und Fachsektionen ist eine größere Verantwortlichkeit hinsichtlich der Einschätzung der politischen Situation zu verzeichnen. In letzter Zeit zeichnet sich nach der Übernahme der Regierungsgewalt durch das Kabinett Kiesinger-Strauß in der Bundesrepublik eine deutliche Verschärfung der politischen Situation in Westdeutschland ab. Im Sinne der ‘Politik der kleinen Schritte’, wird auf vielfältige Art und Weise seitens der Bundesregierung zum Zwecke der Aufweichung des Standpunktes der DDR der Versuch eines Einflusses auf alle möglichen Einrichtungen in unserer Republik unternommen. Vor allem stehen Wissenschaftler und Intelligenzler der DDR im Blickpunkt des Interesses. Dabei werden persönliche und offizielle Kontakte ausgenutzt, um den Einfluss der Gruppe Kiesinger-Strauß auch auf dem Gebiet der DDR wirksam werden zu lassen. Es besteht ausreichend Veranlassung, auf diese Gefahren besonders hinzuweisen. Bei der weiteren Tätigkeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft, insbesondere bei Fortbildungsveranstaltungen, muß dieser Situation besondere Aufmerksamkeit geschenkt und Rechnung getragen werden. Das zieht ganz besondere Schlußfolgerungen bei der Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen mit ausländischen bzw. westdeutschen Referenten nach sich und erfordert von unseren Mitgliedern ein großes politisches Verantwortungsbewußtsein und Verständnis. Eine konsequente Haltung in diesen Fragen unterstützt unsere Partei und Regierung bei der Durchsetzung der Anerkennung unseres Staates. Dementsprechend müssen für unsere Veranstaltungen Folgerungen und Maßnahmen, die in der Diskussion herausgestellt wurden und sich besonders auf die Fragen der Referenten aus Westdeutschland und dem kap. Ausland beziehen, erwachsen.“¹⁵⁶⁷

Der Autor dieser Zeilen ist unbekannt bzw. wurde im Protokoll nicht angegeben. Der Inhalt wurde anschließend in der erweiterten Präsidiumssitzung zur Diskussion gestellt und erhielt auch die Zustimmung der anwesenden Vorstände der *Bezirks- und Fachsektionen*¹⁵⁶⁸. Hieraus ergab sich auch die Zielstellung, die Zusammenarbeit mit den Kollegen aus den *Sozialistischen Ländern* zu intensivieren. Die Konsequenzen daraus sind im Kapitel 3.10 beschrieben

¹⁵⁶⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 4. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 22. März 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 1.

¹⁵⁶⁷ Das Zitat ist entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 4. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 22. März 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2-3.

¹⁵⁶⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 4. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 22. März 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

und wurden somit vom Präsidium und den Vorständen der Fachgremien der *WGV* mit getragen.¹⁵⁶⁹

In den *Veterinärmedizinischen Informationen*¹⁵⁷⁰ wurde 1967 ein Beitrag über „[d]ie Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR zwischen dem VI. und VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“¹⁵⁷¹ vom Präsidiumsmitglied ROTHE und dem *Sekretar* HEIDER veröffentlicht. Dieser ist mithilfe der damals üblichen politischen Phrasen verfasst und liefert einen Hinweis, dass die *WGV* zu diesem Zeitpunkt nicht ausschließlich der wissenschaftlichen Forschung und Weiterbildung diene, sondern auch der politisch-ideologischen „Erziehung“ ihrer Mitglieder. Bezug nehmend auf ein Zitat vom damaligen Staatsratsvorsitzenden und ersten *Sekretär* der *SED*, Walter ULBRICHT, schreiben die Autoren: „Für unsere Arbeit bedeutet das unter anderem, allen Angehörigen des Veterinärwesens zu erläutern, daß der umfassende Aufbau des Sozialismus nicht allein aus ökonomischen Problemen besteht, sondern politisch-ideologische Klarheit, einen festen Klassenstandpunkt und ein Mindestmaß an Kenntnissen über die Zusammenhänge gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Probleme voraussetzt“¹⁵⁷².

In der gleichen Ausgabe der *Veterinärmedizinischen Informationen* wird u. a. über die erweiterte Präsidiumssitzung vom 22.03.1967 berichtet. Inhaltlich ging es in einem Tagungsordnungspunkt auch um die Haltung zur westdeutschen Politik. Hier heißt es: „Eine konsequente Haltung gegenüber den Vertretern der westdeutschen Veterinärmedizin unterstützt die Stärkung der DDR“. Und weiter: „Jedes Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft hat durch seine politische und fachliche Haltung verantwortlich Anteil an der Stärkung unserer Republik. In unseren Bezirks- und Fachsektionen muß deshalb den Mitgliedern, denen diese Erkenntnis noch nicht eigen ist, geholfen werden, den richtigen Standpunkt zu finden“. Der Artikel stammt von HEIDER.¹⁵⁷³

In den von WERNICKE aus dem Archiv in Berlin Mitte zur Verfügung gestellten Unterlagen, findet sich ein mehrseitiges Schreiben des Präsidiums der *WGV* an die Mitglieder zum Jahreswechsel 1967/68. Neben den üblichen Grußworten, enthält es eine kurze Zusammenfassung des gesellschaftlichen Wirkens im Jahr 1967 und einen Ausblick auf das folgende

¹⁵⁶⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 4. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 22. März 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹⁵⁷⁰ Vgl. Kapitel 3.8.

¹⁵⁷¹ ROTHE, K.; HEIDER, G. (1967): Die Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 50.

¹⁵⁷² ROTHE, K.; HEIDER, G. (1967): Die Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin, S. 54.

¹⁵⁷³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: HEIDER, G. (1967): Erweiterte Präsidiumssitzung am 22. März 1967, S. 58.

Jahr. Darin enthalten sind ebenfalls interessante politische Stellungnahmen. Im Folgenden sollen einige Passagen zitiert werden. So heißt es im Schreiben:

*„Die Auswertung des VII. Parteitages der SED in der Präsidiums- und Sektionstätigkeit hat Anhaltspunkte für die prognostische Entwicklung gegeben. Die Ergebnisse der Diskussion machen bestimmte strukturelle Veränderungen notwendig, die sich auch auf Leitungsfragen erstrecken.“*¹⁵⁷⁴

Die Mitglieder werden im Weiteren über die *„Vorschläge zu strukturellen Veränderungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin“* informiert. Einleitend wurde hierzu festgehalten: *„Die Beschlüsse von Partei und Regierung sind die Grundlage für die Arbeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft“*. Und weiter: *„Es ist ein Stand erreicht worden, der den allseitigen Einsatz der Wissenschaftlichen Gesellschaft als Instrument und Institution der fachlichen und politischen Weiterbildung und Qualifizierung aller im tierärztlichen Aufgabenbereich tätigen Kolleginnen und Kollegen gewährleistet“*. Es wurde hier ganz offen die Fort- und Weiterbildung auf politischer Ebene als Aufgabe der *WGV* definiert. Man kam zu dem Entschluss, dass die damalige Organisation der Gesellschaft für die zukünftigen Aufgaben nicht mehr passend erschien und wollte deshalb Veränderungen umsetzen.¹⁵⁷⁵

Diese strukturelle Umorganisation äußerte sich in der Bildung der *Fachkommissionen*¹⁵⁷⁶. Diese sollten *„politisch, ideologisch und fachlich“* tätig werden. Neben dieser Neuorganisation waren Veränderungen in den Leitungsebenen der Fachgremien ein grundlegender Bestandteil der neuen Ausrichtung der *WGV*. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder der *Bezirkssektionen* sollte erhöht werden und damit die Möglichkeit geschaffen werden, wie auf Präsidiumsebene Arbeitsgruppen zu bilden. Die Leitungen der *Fachsektionen* wurde zuvor *„in mehr oder weniger zufälliger Weise gewählt“*. In Zukunft war vorgesehen, die Mitglieder der *Fachkommissionen* durch das Präsidium zu berufen.¹⁵⁷⁷

Damit erhielt das Präsidium mehr Einflussmöglichkeiten. Vertreter der *Fachkommissionen* wurden angehalten in den *Bezirkssektionen* mitzuarbeiten. Sie *„sollten nach Möglichkeit gewählte Mitglieder der Vorstände der Bezirkssektionen sein“*. Hier wurde den Mitgliedern der *Bezirkssektionen* bei der Wahl ihrer Vorstandsmitglieder also eine gewisse Entscheidungsfreiheit genommen bzw. die Vorgabe des Präsidiums aufgedrängt. Außerdem behielt sich das Präsidium eine Einflussnahme auf die personelle Zusammensetzung der *Fachkommissionen*

¹⁵⁷⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, [Rundschreiben], gez. vom Präsidenten Rothe und dem Sekretar Heider, 15.12.1967, S. 1.

¹⁵⁷⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, [Rundschreiben], gez. vom Präsidenten Rothe und dem Sekretar Heider, 15.12.1967, S. 3.

¹⁵⁷⁶ Vgl. Kapitel 3.21.

¹⁵⁷⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, [Rundschreiben], gez. vom Präsidenten Rothe und dem Sekretar Heider, 15.12.1967, S. 4.

vor. Diese waren v. a. an der Fortbildung der Mitglieder der *WGV* beteiligt¹⁵⁷⁸. Hier sicherte sich das Präsidium durch personelle Entscheidungen auch die Gewähr, dass die Arbeit und Entwicklung der *Fachkommissionen* – und damit auch die inhaltliche Ausrichtung der Fort- und Weiterbildung - nach den eigenen Vorstellungen verlief. Zu den Änderungen gehörte auch einen Teil der speziellen Fragestellungen der *WGV* im *Kollegium* und nicht mehr im Präsidium zu beraten. Ein kleinerer Kreis von Mitgliedern des Präsidiums erhielt damit mehr Machtbefugnisse. Der *Sekretar* sollte zukünftig hauptamtlich tätig sein.¹⁵⁷⁹

Ein weiterer Hinweis für die Veränderungen innerhalb der *WGV* war die Statutenänderung, in der u. a. die Namensänderung der Gesellschaft festgelegt wurde¹⁵⁸⁰, was ebenfalls als politische Entscheidung gewertet werden muss¹⁵⁸¹.

Die Ereignisse des *Prager Frühlings* und der Einmarsch der Truppen des *Warschauer Paktes* in die Tschechoslowakei am 21.08.1968 veranlassten den damaligen Präsidenten ROTHE zu einer Stellungnahme. Hierzu heißt es im Protokoll der Präsidiumssitzung:

*„Der Präsident erläutert zu Beginn der Sitzung im Zusammenhang mit den Ereignissen in der CSSR unsere Erfolge beim Aufbau des Sozialismus. Er weist auf die Richtigkeit der konsequenten und zielstrebigem Politik von Partei und Regierung der Staaten des Warschauer Paktes gegenüber der CSSR hin. Es ist die Pflicht der Präsidiumsmitglieder, diese Probleme im Sinne der Stärkung des Lagers des Sozialismus als Grundgedanken unserer Gesellschaft in den Bezirkssektionen zu erläutern.“*¹⁵⁸²

Ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Indoktrinierung der *WGV* stammt aus dem September 1970. Die Jahreshaupttagung 1971 war eigentlich als internationale Tagung geplant gewesen. Im Präsidiumsprotokoll heißt es: *„Da sich die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Perspektivplanzeitraum systematisch und vorrangig zu einer politischen Organisation des Veterinärwesens entwickeln muß und neue politische und fachliche Probleme für alle Mitglieder unserer Gesellschaft gelöst werden müssen, wird vorgeschlagen, die Jahreshaupttagung 1971 nicht mit internationaler Beteiligung durchzuführen und den Termin zu verschieben“*. Die Jahrestagung wurde von dem damaligen Vorsitzenden der *Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse*, Hans-Joachim KULLER, vorbereitet. Ob der Vorschlag von ihm stammt, ist aus dem Protokoll nicht abzuleiten. Das Präsidium beschloss

¹⁵⁷⁸ Vgl. Kapitel 3.9.

¹⁵⁷⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, [Rundschreiben], gez. vom Präsidenten Rothe und dem Sekretar Heider, 15.12.1967, S. 5.

¹⁵⁸⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf, [Rundschreiben], gez. vom Präsidenten Rothe und dem Sekretar Heider, 15.12.1967, S. 5-7.

¹⁵⁸¹ Siehe auch Kapitel 3.2.

¹⁵⁸² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 22.8.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 1.

daraufhin, den Termin für die Jahreshaupttagung vom Mai auf den September oder Oktober 1971 zu verschieben. Inhaltlich wollte man sich bei dieser Tagung „*ausschließlich mit den Aufgaben des Veterinärwesens der DDR und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin*“ befassen.¹⁵⁸³

Letztlich wurde die Tagung auf den 16. und 17.09.1971 verlegt¹⁵⁸⁴. Im Zusammenhang mit der Auswertung der Tagung, wurden auch die Ziele der Jahreshaupttagung 1972 vom damaligen Präsidenten ROTHE erläutert. Diese sollte wieder einen internationalen Charakter besitzen¹⁵⁸⁵.

Seit den 60er Jahren waren die Auswertungen der Plenen des *ZK der SED* fester Bestandteil der Tagungsordnungspunkte der Präsidiumssitzungen. So wurde auch das 14. Plenum auf der erweiterten Sitzung im Januar 1971 behandelt. Aus dieser Auswertung leitete man die Aufgabenstellung der *WGV* für den nächsten Zeitraum ab. Offensichtlich hatte die *Sozialistische Einheitspartei Deutschland* dem Veterinärwesen und der *WGV* nicht nur fachliche oder wirtschaftliche Aufgaben, sondern auch politische erteilt. So wurden auf der Präsidiumssitzung „*Festlegungen*“ getroffen, die „*die Konzipierung der detaillierten Aufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im einheitlichen sozialistischem Bildungssystem für den Perspektivplanzeitraum*“ beinhalteten. An verschiedene Fachgremien der *WGV* wurden Aufgaben vergeben, so u. a. an die *Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse*. Sie sollte die „*gesellschaftliche Erziehung und wissenschaftliche Fortbildung als Hauptaufgabe der Jahreshaupttagung und der Jahrestagungen der Bezirkssektionen und Fachkommissionen*“ etablieren und an der Umsetzung mitarbeiten. Der *Arbeitskreis Staatsveterinärkunde* wurde mit der „*Organisierung der marxistisch-leninistischen Weiterbildung als Bestandteil und Grundlage der Aufgaben aller Leitungsgremien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR*“ beauftragt. Die *Fachkommissionen*, *Bezirkssektionen* und die Publikationsorgane der *WGV* bekamen ebenfalls Aufgaben, die nicht politisch motiviert waren und über deren Umsetzung Manuskripte angefertigt werden sollten. Diese Ausführungen verdeutlichen, dass eine Politisierung der Arbeit in der Führungsetage der *WGV* bereits stattgefunden hatte und auf die Fachgremien und Mitglieder ausgeweitet werden sollte. In wel-

¹⁵⁸³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 23.9.1970 in Berlin, Friedrichstraße 79 a, S. 2.

¹⁵⁸⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.11.1970 in Berlin, Friedrichstraße 79 a, S. 3.

¹⁵⁸⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 22.10.1971 in Oberhof, S. 3.

chem Maße einzelne Präsidiumsmitglieder oder Vorstandsmitglieder daran mitwirkten, ist anhand der Protokolle nicht konkret nachzuvollziehen oder nur zu vermuten.¹⁵⁸⁶

Die sich wiederholenden Auswertungen der Plenen und Parteitage der *SED* in den Präsidiumssitzungen erlangte in den 70er Jahren einen quantitativen Höhepunkt. Gerade im Zusammenhang mit der Fachtierarztausbildung und der sogenannten *Leitungstätigkeit*, wurde auch immer wieder auf die notwendige politische Weiterbildung der Tierärzte hingewiesen. Ein markantes Beispiel liefert das Beschlussprotokoll der Präsidiumssitzung vom Oktober 1975. Im Tagungsordnungspunkt 2 wurde „[d]er Einfluß der Agrarpolitik von Partei und Regierung auf die Tätigkeit der *WGV*, insbesondere auf die Weiterbildung“ behandelt. Der Präsident HEIDER erläuterte „die Notwendigkeit, die politisch-ideologische Arbeit im Präsidium der *WGV* zu qualifizieren“. Es zeigt sich hier und in vielen anderen Anmerkungen, dass Personen in leitenden Tätigkeiten auch politisch „geeignet“ sein mussten. Nur dann konnte man sich einer Um- und Durchsetzung der Vorgaben der übergeordneten Behörden sicher sein. Auch aus diesem Grund wurden Kurse und Tagungen für Personen in leitenden Positionen durchgeführt. Hierfür wurde in der Präsidiumssitzung beschlossen, die geplante erweiterte Präsidiumssitzung im November „zur Durchführung eines Seminars über die Bedeutung der Agrarpolitik von Partei und Regierung für die Tätigkeit der *WGV* und ihrer Funktionäre zu nutzen“. Als Schwerpunkte wurden folgende zwei Punkte festgehalten:

- „1. Die Rolle und Bedeutung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den Genossenschaftsbauern für die weitere erfolgreiche Entwicklung der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft in der DDR [...].
2. Welche Aufgaben ergeben sich aus den für die weitere perspektivische Entwicklung der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR von Partei und Regierung beschlossenen Maßnahmen für die Arbeit der *WGV* [...].“

Im Protokoll wurden außerdem Literaturangaben festgehalten, die vermutlich den Anwesenden zur Vorbereitung dienen sollten. Darunter Reden und Ansprachen von Erich HONECKER und Literatur zur Agrarpolitik und Bodenreform.¹⁵⁸⁷

Weitergehende Informationen zum genannten Seminar sind in den gesichteten Unterlagen des Archivs nicht enthalten gewesen. Die Auswertung eines anderen gleichartigen Seminars in der Präsidiumssitzung vom März 1977 liefert jedoch weitere Zitate, die dialektisch den oben aufgeführten entsprechen. Im Wesentlichen ging es um die „Aufgaben und Produktionsziele der sozialistischen Landwirtschaft“. So wurde ausgeführt: „Die Intensivierung muß politisch-

¹⁵⁸⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 21.1.1971 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 2.

¹⁵⁸⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 9.10.1975 in Ützdorf, S. 1-2.

ideologisch besser fundiert werden“. Gemeint war hiermit u. a. die „*Bildungs- und Erziehungsarbeit der WGV*“, verbunden mit der Forderung, dass diese „*politisch besser durchdrungen werden*“ muss. Folgender Satz gibt hierbei unmissverständlich an, welche Aufgaben die *WGV* übernehmen sollte: „*Dabei ist die ideologische Erziehung zu verstärken*“. Grundlage für diese Ausführungen war der 9. Parteitag der *SED*. Zusammenfassend heißt es im Protokoll:

*„Jedes Mitglied der WGV muß die internationalen politischen Zusammenhänge erkennen, verstehen und von der richtigen Position aus seine Arbeit in gesamtgesellschaftlicher Sicht bewußt leisten; es muß befähigt sein, der gegnerischen Ideologie entgegenzuwirken und seinen Anteil zur schnellen Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, zur Intensivierung der Produktion gezielt beizutragen.“*¹⁵⁸⁸

Die politische Grundeinstellung wurde als Voraussetzung dafür angesehen, dass die angestrebten Ziele der landwirtschaftlichen Produktion erreicht werden konnten. Nun stand hier die Forderung im Raum, jedes Mitglied politisch im Sinne der *SED* zu erziehen. Das Präsidium beschloss auf der Sitzung diese Forderung in der Weiterbildung und bei den Veranstaltungen umzusetzen. Es ist ein weiterer Hinweis auf den politischen Einfluss, der auch durch die Weiterbildung auf die Mitglieder der *WGV* ausgeübt werden sollte. Das zeigt sich auch daran, dass die Leitung der Lehrgänge „*mit einem höheren politisch-ideologischen Niveau abzusichern*“ war. Auch bei der Auswertung der Weiterbildung sollte dem politischen Aspekt mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die darin deutlich werdende politische Einflussnahme auf die *WGV* und diejenige der *WGV* auf ihre Mitglieder deutete sich jedoch bereits viel früher an¹⁵⁸⁹. Es wurden auf der Präsidiumssitzung im März 1977 ebenfalls Beschlüsse bezüglich der Steigerung des fachlichen Niveaus und praxisbezogener Inhalte getroffen. Außerdem sollte die Teilnahme der *Mittleren Kader* gesichert und gesteigert werden. Diese Beschlüsse betrafen den eigentlichen wissenschaftlichen und organisatorischen Kern der Fort- und Weiterbildung und waren aus objektiver Sicht nicht politisch motiviert.¹⁵⁹⁰

Es soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die politische Außendarstellung der *WGV*, die in diesem Kapitel thematisiert wird, sich ausschließlich auf die Inhalte der Protokolle der Präsidiums- oder Kollegiumssitzung oder anderer Dokumente im Archiv der *WGV* bezieht. Dabei ist eine Aussage über einzelne politische Meinungen der Präsidiumsmitglieder

¹⁵⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung der WGV vom 23. März 1977, S. 1.

¹⁵⁸⁹ Vgl. Kapitel 3.9.

¹⁵⁹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung der WGV vom 23. März 1977, S. 1-2.

nur eingeschränkt möglich. Fakt ist, dass im Jahr 1974 der Großteil der Präsidiumsmitglieder auch Mitglied der *SED* war¹⁵⁹¹. Anhand der Beispiele und Zitate dieses Kapitels wird deutlich, dass bereits frühzeitig die Fortbildung für politische Zwecke genutzt wurde. Man wollte die veterinärmedizinischen Leitungspositionen mit politisch verlässlichen Tierärzten besetzen, da davon ausgegangen wurde, dass die Umsetzung der sogenannten Industrialisierung der Tierproduktion in der *DDR* nur mit ideologisch geprägten Tierärzten durchführbar wäre.

Einen Hinweis darauf liefert auch das Protokoll der Präsidiumssitzung vom Februar 1980. Der Präsident HEIDER wertete das Seminar für die „*Leitungskader der Landwirtschaft*“ aus, das in Liebenwalde stattgefunden hatte. Dieses Seminar diente v. a. der politischen und ideologischen Anleitung. „*Grundlage war die 11. Tagung des ZK der SED, die Beratung des Generalsekretärs des ZK der SED mit den 1. Kreissekretären und der Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 22.1.1980*“. Weiter ist im Protokoll festgehalten: „*Der Volkswirtschaftsplan 1980 ist ein politisches Kampfprogramm. Zur Erfüllung werden an die Leitungen in allen Ebenen hohe Anforderungen gestellt. Zur bewußten Mitwirkung aller Werktätigen ist ihnen die außenpolitische und innenpolitische Lage ständig zu erläutern, weil nur so aus der Kenntnis der Gesamtzusammenhänge entsprechende Aktivitäten ausgelöst werden können. Die Durchsetzung der sozialistischen Demokratie ist zu gewährleisten.*“ In einem Unterpunkt zu den formulierten zukünftigen Aufgaben stand: „*Kadernmäßige Stabilisierung der gesamten Produktion*“. Konkret beschrieb das die „*Zuführung von Kadern*“, die „*Ausbildung des Nachwuchses in den Betrieben*“ und die „*Qualifizierung der Kader*“.¹⁵⁹²

Daneben sind im betreffenden Ordner handschriftliche Notizen zur Präsidiumssitzung und zur Sitzung der *Parteigruppe*¹⁵⁹³ enthalten, die eine Stunde vor dem Präsidium tagte. Im Dokument der *Parteigruppe* ist neben den zuletzt zitierten Sätzen eine interessante Statistik festgehalten, die im offiziellen Protokoll nicht auftaucht. Dort wurde zu dem eben genannten Unterpunkt am Beispiel vom Bezirk Halle die verbesserungswürdigen Bereiche formuliert. Demnach hatten von den leitenden Kadern „*nur 38,9%*“ einen Hochschulabschluss, 40% waren älter als 50 Jahre und „*[n]ur 200 leitende Kader sind Genossen*“ gewesen¹⁵⁹⁴. Man setzte also auf gut ausgebildete, junge Parteimitglieder.

¹⁵⁹¹ Vgl. Kapitel 3.3.5.

¹⁵⁹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 3. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 6. Februar 1980, S. 1-2.

¹⁵⁹³ Vgl. Kapitel 3.28.

¹⁵⁹⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 3. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 6. Februar 1980, S. 2.

Der Artikel *„25 Jahre Bildungstätigkeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR“*¹⁵⁹⁵ von HEIDER und G. GERTH, der 1979 in den *Monatsheften* veröffentlicht wurde, liefert weitere Zitate für dieses Kapitel. So heißt es u. a.: *„Die Tätigkeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR richtet sich auf die Festigung unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die Schaffung von Voraussetzungen des Übergangs zum Kommunismus“*.

*„Bei der Themenauswahl für die Fortbildungstätigkeit hat das Präsidium besonders auf die Auswertung und Durchsetzung der Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse und der Regierung der DDR sowie auf die Erläuterung der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft orientiert und so ständig darauf Einfluß genommen, die Einheit zwischen politischer und fachlicher Weiterbildung herzustellen. Es kommt hierbei besonders darauf an, das marxistisch-leninistische und das fachliche Wissen der veterinärmedizinischen Fachkader, die sich immer mehr zu Leitungskadern der Tierproduktion entwickeln, ständig zu vertiefen und zu festigen.“*¹⁵⁹⁶

Auch zum Thema Politisierung der Jahrestagungen¹⁵⁹⁷ der *WGV* kann die Auswertung der Jahreshaupttagung 1980 herangezogen werden. Das *Kollegium* nahm diese Auswertung vor. Anwesend waren HEIDER, SCHEIBNER, FENSKE, GERTH und SEYBT. Es fehlten entschuldigt EGGERT, STRÜMPF und RAUCH. Im Kern wurden v. a. die Vorträge der Referenten bewertet. So heißt es im Protokoll: *„Die Plenarvorträge waren im wesentlichen gut. Die Vorträge von Prof. Dr. Voigt, Prof. Dr. Drazan und Dr. D. Schulze entsprachen nicht ganz den Vorstellungen.“* Dass diese Kritik nicht nur inhaltlicher Natur war, sondern wahrscheinlich auch politisch geprägt, zeigt folgendes Zitat: *„Ein Mangel war, daß bei den Kollektivvorträgen nicht immer die kollektive Meinung vertreten wurde, sondern die des Vortragenden. In Zukunft ist dieses Moment bei der Referentenbesprechung noch mehr zu beachten.“*¹⁵⁹⁸

Die individuelle Meinung des Vortragenden rückte dabei offensichtlich in den Hintergrund. Vielmehr sollten Vorträge und Referenten im Vorfeld inhaltlich und dialektisch kontrolliert

¹⁵⁹⁵ HEIDER, G.; GERTH, G. (1979): 25 Jahre Bildungstätigkeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, S. 725-728.

¹⁵⁹⁶ Die Zitate sind entnommen aus: HEIDER, G.; GERTH, G. (1979): 25 Jahre Bildungstätigkeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, S. 726-727.

¹⁵⁹⁷ Vgl. Kapitel 3.24.

¹⁵⁹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der Sitzung des Kollegiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 14. März 1980, S. 1.

und beeinflusst werden. Fast mit identischer Formulierung wurde dieser Tagungsordnungspunkt in das Protokoll der folgenden Präsidiumssitzung vom April 1980 übernommen¹⁵⁹⁹.

Dass die offizielle politische Positionierung der *WGV* gegenüber den staatlichen Institutionen mit den Jahren eine immer größere Rolle spielte, zeigen die Vorbereitungen zur Delegiertenkonferenz von 1984. Der Präsident HEIDER veranlasste die Bildung einer Arbeitsgruppe, die eine „*Stellungnahme zur politisch-ideologischen Arbeit der Gesellschaft und ihrer Mitglieder*“¹⁶⁰⁰ ausarbeiten sollte. Als Leiter der Arbeitsgruppe wurde FELDMANN benannt, der damalige Vorsitzende der *Fachkommission Staatsveterinärkunde*.

Folgende Fragen sollten laut Protokoll beantwortet werden:

- „*wie haben wir es verstanden, unsere Mitglieder zu sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen,*
- *wie setzen unsere Mitglieder umfassend die Fragen der Sicherheit der Tiergesundheit um,*
- *wie erzeugen wir bei den Mitgliedern eine positive Haltung zu einer ‘Führungskadereinstellung‘ besonders im Umgang mit den Arbeitskollektiven,*
- *welche Wege wurden in der erzieherischen Arbeit gegangen,*
- *schlußfolgernd Wege aufzeigen, wie unsere Arbeit auf dem Gebiet verbessert werden kann.*“¹⁶⁰¹

Dies ist ein weiterer Beleg für die gefestigte politische Arbeit der *WGV*, die Mitte der 60iger Jahre begann und nach den Recherchen im Archiv der *WGV* spätestens Ende der 70iger und Anfang der 80iger Jahre ihren Höhepunkt erreichte.

Welchen Stellenwert die politischen Entscheidungen auch für die *WGV* hatten, soll an einem weiteren Beispiel beschrieben werden. Wie bereits erläutert, fanden im Präsidium regelmäßige Auswertungen von Parteitag der *SED*, von sogenannten *Führungskaderlehrgängen* und *Plenen des ZK der SED* statt. Eine neue Qualität erhielt dieser Aspekt der Arbeit des Präsidiums als das *Kollegium* der *WGV* empfahl, die Jahreshaupttagung 1986 nach dem *XI. Parteitag der SED* durchzuführen und die Tagung damit terminlich zu verschieben. Eine Anmerkung

¹⁵⁹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. April 1980, S. 1-3.

¹⁶⁰⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 4.

¹⁶⁰¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 4.

dazu ist im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Juli 1985 enthalten¹⁶⁰². Die Tagung sollte demnach Ende September oder Anfang Oktober 1986 durchgeführt werden¹⁶⁰³ und nicht wie ursprünglich vorgesehen im Februar¹⁶⁰⁴.

Es wurde vereinbart, die Jahreshaupttagung im Oktober am ersten Tag in Form einer Veterinärkonferenz unter der Leitung des *Ministers für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* durchzuführen und den zweiten Tag für Vorträge zu nutzen. Voraussetzung für den oben genannten Ablauf war die Sicherstellung ausreichender Übernachtungsmöglichkeiten in Leipzig. Alternativ sollte die Tagung wie geplant im Februar 1986 stattfinden und dafür im Mai oder Juni unter der Leitung des Ministers eine Veterinärkonferenz für die Auswertung des *XI. Parteitages der SED* organisiert werden. Es war beabsichtigt, auf der Veterinärkonferenz neue „*Führungsdokumente für das Veterinärwesen und für die Veterinärmedizin*“ in vier Themenbereichen auszuarbeiten. Zu diesen Themen gehörten die Tierseuchenabwehr, die Lebensmittelhygiene, die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Wissenschaft und Forschung. Der Präsident der *WGV*, HEIDER, hatte die Organisation der Veterinärkonferenz im Vorfeld mit dem Leiter des Veterinärwesens SCHWEDLER und dem *Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft*, Bruno LIETZ, abgestimmt. Obwohl HEIDER und das *Kollegium* offensichtlich für die Verschiebung der Jahreshaupttagung waren, entschied sich das Präsidium dafür, die Alternative zu wählen und eine Veterinärkonferenz im Mai oder Juni vorzubereiten, die sich ausschließlich mit der Auswertung der Beschlüsse des Parteitages beschäftigen sollte.¹⁶⁰⁵

Das Präsidium beschloss später entgegen eben beschriebener Planung, die Präsidiumssitzung im Mai 1986 über zwei Tage als erweiterte Präsidiumssitzung in Berlin abzuhalten und in diesem Zusammenhang die Auswertung des Parteitages vorzunehmen. Nach Absprache mit der *Hauptabteilung Veterinärwesen* nahmen die Präsidiumsmitglieder, die Vorsitzenden der *Fachkommissionen* und Arbeitskreise sowie Mitglieder der Bezirksvorstände, der *Hauptabteilung Veterinärwesen beim Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* [Hervorhebung durch Autor], Leiter und Direktoren der Bezirks- und Hygieneinstitute und Mitglieder der *Zentralen Revisionskommission* teil.¹⁶⁰⁶

¹⁶⁰² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 9. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 3. Juli 1985, S. 2.

¹⁶⁰³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 9. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 3. Juli 1985, S. 2.

¹⁶⁰⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 10. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 9. Oktober 1985, S. 2.

¹⁶⁰⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 10. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 9. Oktober 1985, S. 2.

¹⁶⁰⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der WGV – Kongresshalle am Zoo – Leipzig - vom 19. Februar 1986, S. 5.

Diese erweiterte Präsidiumssitzung wurde später vom 13./14.05.1986 auf den 03.06.1986 verschoben¹⁶⁰⁷. Sie wurde nun doch lediglich als eintägige Veranstaltung durchgeführt. Die Gründe sind aus den Protokollen der Präsidiumssitzungen nicht abzuleiten. Referiert hat auf dieser Sitzung u. a. STRÜMPF¹⁶⁰⁸ mit dem Thema: „*Zur ökonomischen Strategie, innen- und außenpolitische Entwicklung, Wissenschaft und Technik, Schlüsseltechnologie*“. SCHWEDLER übernahm die Auswertung des Parteitages der SED und HEIDER thematisierte die daraus folgenden Aufgaben für die Weiterbildung. Daneben gab es noch 9 weitere Vorträge bzw. Diskussionsbeiträge von verschiedenen Referenten, u. a. zur Informatik, Biotechnik, Immunologie, Öffentlichkeitsarbeit und zur „*politische[n] und fachliche[n] Ausbildung an Universitäten*“.¹⁶⁰⁹

Im Archiv der WGV sind im Zusammenhang mit dem Protokoll dieser Präsidiumssitzung „*Schlußfolgerungen aus dem XI. Parteitag der SED für den Arbeitsplan der Hauptabteilung*“¹⁶¹⁰ enthalten. Diese stammten wahrscheinlich vom damaligen Leiter der *Hauptabteilung Veterinärwesen*, SCHWEDLER, und wurden der WGV am 16.05.1986 übermittelt¹⁶¹¹. Zu den Aufgaben der Hauptabteilung gehörte demnach u. a.:

- Die „*Bestimmung des Leistungsanstiegs für die Tierproduktion und für das Veterinärwesen [...]*“.
- Die „*Konzeption für die Gestaltung des Erneuerungsprozesses von veterinärmedizinischen Methoden und Verfahren [...]*“.
- Der „*Standpunkt zu den aus veterinärmedizinischer Sicht anzustrebenden Automatisierungslösungen in der Tierproduktion [...]*“.
- Die „*Entscheidungen über die Bildung von Kapazitäten zur eigenen Softwareproduktion im Veterinärwesen und zur Rang- und Reihenfolge der Erarbeitung von Computerprogrammen*“.
- Das „*Herausarbeiten der Charakteristika und Anforderungen an den Tierarzt, den Veterinäringenieur und andere Mitarbeiter des Veterinärwesens [...]*“.
- Die „*Bestimmung der Konsequenzen, die sich aus der Anforderung den Leistungsanstieg in der Tierproduktion mit im allgemeinen gleichbleibenden Tier-*

¹⁶⁰⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 13. Sitzung des Präsidiums der WGV vom 9. April 1986, S. 7.

¹⁶⁰⁸ Anm. Autor: Mitarbeiter im ZK der SED.

¹⁶⁰⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Ablaufplan erweiterte Präsidiumssitzung am 3. Juni 1986.

¹⁶¹⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Schlußfolgerungen aus dem XI. Parteitag der SED für den Arbeitsplan der Hauptabteilung vom 22.04.1986, S. 1.

¹⁶¹¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Schlußfolgerungen aus dem XI. Parteitag der SED für den Arbeitsplan der Hauptabteilung vom 22.04.1986 [handschriftl. Notiz] S. 1.

beständen bis 1990 zu gewährleisten und Präzisierung der staatlichen Programme zur Erhöhung der Tiergesundheit bei den Nutztierarten“.

- Die „Konzeption über die durchgängige Erhöhung der lebensmittelhygienischen Qualität tierischer Erzeugnisse, insbesondere Rückstandsfreiheit, beginnend in der Primärproduktion, der Verarbeitung und durch Maßnahmen des Umweltschutzes“.¹⁶¹²

Ein Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung ist im Archiv nicht enthalten. Lediglich die Anwesenheitslisten der Mitglieder der einzelnen *Bezirkssektionen* und das Einladungsschreiben sind neben den hier angegebenen Quellen archiviert.

Nach Meinung des Autors zeigt sich durch die kurzfristige Verschiebung der Jahrestagung 1986, um die Beschlüsse des Parteitages der *SED* auswerten zu können, der Einfluss der Politik auf die *WGV* und der Fokus auf die politische Arbeit des Präsidiums. Die wiederholten Veränderungen in der Organisation der Jahrestagung und die Vorgaben zu den zusätzlichen einzuladenden Gästen aus den Institutionen zeigen auf, welchen Stellenwert die politischen Entscheidungen und Vorgaben auf die *WGV* hatten.

Letztendlich kann an dieser Stelle die These aufgestellt werden, dass die *WGV* v. a. der Umsetzung der Beschlüsse und Vorgaben der Regierung auf veterinärmedizinischem Gebiet diente und dies durch die Weiter- und Fortbildung zu erreichen versuchte. Dabei wurde Politikern durch Mitgliedschaft in der *WGV* oder durch deren Teilnahme an Präsidiumssitzungen und Tagungen zunehmend ein Mitspracherecht innerhalb der Gesellschaft eingeräumt.

Dies führte u. a. zu Veröffentlichungen in den *Monatsheften*, wie der „*Willenserklärung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik*“. Darin ist die „*Unterstützung der Friedensoffensive der UdSSR und der Friedenspolitik der DDR*“ formuliert. Im Artikel wird die im Statut der *WGV* fixierte „*Verpflichtung zur Unterstützung des Kampfes für Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern*“ betont. Tatsächlich erscheint diese Willenserklärung – trotz ihrer grundsätzlich positiv zu bewertenden Zielsetzung – im hohen Maße von politischer Natur und widerspricht den eigentlichen Grundgedanken der rein wissenschaftlichen Ausprägung der Gesellschaft bei ihrer Gründung.¹⁶¹³

¹⁶¹² Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Schlußfolgerungen aus dem XI. Parteitag der *SED* für den Arbeitsplan der Hauptabteilung vom 22.04.1986, S. 1-2.

¹⁶¹³ PRÄSIDIUM DER WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT FÜR VETERINÄRMEDIZIN DER DDR (1987): Willenserklärung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik, S. 1.

Einen weiteren Beleg, dass bis zum Ende der 80er Jahre die Politisierung der *WGV* umgesetzt wurde, liefert eine Bemerkung im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Oktober 1988. Unter Tagesordnungspunkt 1 wird vom Präsidenten HEIDER ein kurzer Ausblick über den im Rahmen der 1989 stattfindenden Delegiertenkonferenz abzulegenden Rechenschaftsbericht gegeben. Messen lassen wollte sich das amtierende Präsidium anhand des Erreichten und daran, ob „*die Aufgabenstellung des XI. Parteitages der SED, des 13. Bauernkongresses und des im Ergebnis der zentralen Konferenz des Veterinärwesens am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig bestätigten Maßnahmeplanes erfüllt worden sind*“. Es heißt im Protokoll zu den zukünftigen Aufgaben: „*Die zentrale Konferenz des Veterinärwesens in Leipzig hat deutlich gemacht, daß sich jedes unserer Mitglieder die Frage stellen muß, 'wie gestalte ich meinen Arbeitsplatz zu einem Kampfplatz für den Frieden'*“.¹⁶¹⁴

Die Schlussfolgerungen der Delegiertenkonferenz lauteten wie folgt: „*Das anlässlich der Delegiertenkonferenz zum Ausdruck gebrachte politische Bekenntnis der Mitglieder unserer Gesellschaft zur Deutschen Demokratischen Republik wird dadurch untermauert, daß in den Monatsheften für Veterinärmedizin der politische Standpunkt des Präsidiums und des Redaktionskollegiums anlässlich des Weltfriedenstages 1989 veröffentlicht wird*“¹⁶¹⁵.

Anhand der Zitate in diesem Kapitel, wird das ausgeprägte politische Engagement der *WGV* und ihres Präsidiums deutlich. Was Anfang der 60er Jahre begann, mündete in einer engen Zusammenarbeit mit den staatlichen Behörden und der Einbeziehung politischer Aspekte in die Fort- und Weiterbildung der Tierärzte. Vor allem die Tierärzte in leitenden Positionen waren davon betroffen. Es kann resümiert werden, dass die *WGV* auch politisch geprägt war und nachweislich ideologische Aufgaben übernahm. Viele Präsidiumsmitglieder waren Mitglied der *SED*. Ohne dass dadurch sicher auf ihre politische Überzeugung geschlossen werden kann, so war die Parteimitgliedschaft - wenn nicht Voraussetzung – zumindest förderlich für eine erfolgreiche Laufbahn im Beruf und in der *WGV*. Innerhalb des Präsidiums gab es die *Parteilgruppe*¹⁶¹⁶, die nachweislich die politischen Themen innerhalb der Arbeit der *WGV* zu ihren Aufgaben zählte. Die Führung der *DDR* versuchte die Politik in alle gesellschaftlichen Lebensbereiche und in den Arbeitsalltag zu integrieren. Davor konnte sich auch das Präsidium der *WGV* nicht verwehren. Dadurch wurde aus einer Gesellschaft, die alleinig im Sinne der Wissenschaft und Fortbildung gegründet wurde, ein politisches Machtinstrument mit entsprechendem Einfluss auf ihre Mitglieder. Es ist nicht davon auszugehen, dass diese Entwicklung bei den jeweils amtierenden Präsidiumsmitgliedern auf heftige Gegenwehr stieß.

¹⁶¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 27. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (*WGV*) vom 14. Oktober 1988, S. 2.

¹⁶¹⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) vom 03. Mai 1989, S. 2.

¹⁶¹⁶ Vgl. Kapitel 3.28.

Der politische Konsens war wohl mit der Zeit eher Voraussetzung für die Wahl zum Präsidiumsmitglied. Nach dem Ausscheiden von KOCH¹⁶¹⁷, ist von einer intensiveren Einflussnahme auf die Entwicklung und Arbeitsinhalte der *WGV* durch den Staat auszugehen.

3.21 Umwandlung der Fachsektionen in Fachkommissionen und die Bildung der Arbeitskreise und Arbeitsgruppen

Ab Mitte der 60er Jahre wurden in vielen Präsidiumssitzungen auch politische Themen abgehandelt. Dazu gehörte die Auswertung der entsprechenden Parteitage¹⁶¹⁸. Im Juli 1967 stand in zwei aufeinanderfolgenden Sitzungen die Auswertung des *VII. Parteitages* auf der Tagesordnung¹⁶¹⁹.

Die Ausführungen zu den Themen „[d]as entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus und die Aufgaben der Gesellschaft“ und „Diskussion zur Profilierung der Wissenschaftlichen Gesellschaft“ wurden vom Präsidenten ROTHE vorgetragen.¹⁶²⁰

So heißt es im Protokoll: „Herr Rothe führt u.a. aus, daß nach wie vor die Beschlüsse von Partei und Regierung die Grundlage für die Arbeit der Gesellschaft sind, insbesondere auf dem Gebiet der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, wobei dem Wesen des Staates und der Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie eine ganz besondere Bedeutung zukommt“. Nach Meinung des *Kollegiums*, dem zu diesem Zeitpunkt ROTHE, der Vizepräsident THAMM, der *Sekretar* HEIDER und die Leiterin des Sekretariats Walli BRIGULLA angehörten, konnte man mit der damaligen „*Organisation und der Qualität der Arbeit*“ der Gesellschaft und der Sektionen nicht zufrieden sein. Damit war auch die Arbeit des Präsidiums gemeint. Bestimmte Entscheidungen sollten nicht mehr im Präsidium entschieden werden müssen. Aus diesem Grund formulierte das *Kollegium* den Vorschlag dem Präsidium bestimmte „*Fachgremien*“ zur Seite zu stellen. Die *Fachsektionen* sollten in *Fachkommissionen* „umgewandelt“ werden, „die nach anderen Gesichtspunkten gegliedert sein müssen und von Mitgliedern der Gesellschaft zu leiten sind, die vom Präsidium berufen werden“. Die berufenen Leiter konnten Vorschläge zur personellen Zusammensetzung der *Fachkommissionen* machen, die dann wiederum vom Präsidium bestätigt werden mussten. Dies sollte gewährleisten, „daß alle den *Fachkommissionen* übertragenen Aufgaben im Sinne des Präsidiums gelöst werden“.¹⁶²¹

¹⁶¹⁷ Vgl. Kapitel 3.11.

¹⁶¹⁸ Vgl. Kapitel 3.20.

¹⁶¹⁹ Vgl. Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 7. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 7.7.1967, S. 1 und Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 6. Beschlußprotokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 2.6.1967, S. 1.

¹⁶²⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 7. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 7.7.1967, S. 1.

¹⁶²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 7. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 7.7.1967, S. 2.

Damit wurden die in den Bezirken gewählten Vorstände, die noch in den *Fachsektionen* bestanden, abgeschafft¹⁶²². Die von ROTHE formulierten Vorschläge, welche *Fachkommissionen* gegründet werden sollten, werden Tabelle 57 wiedergegeben.

Tabelle 57: Vorschläge zur Neugründung der Fachkommissionen vom Präsidenten Rothe¹⁶²³

Rinder oder Rinderproduktion
Schweine oder Schweineproduktion
Geflügel oder Geflügelproduktion
Lebensmittelhygiene und Technologie
Staatsveterinärkunde
Kleintiere
Mittlere Vet.med. Fachkader

Es war vorgesehen, die *Fachkommissionen* in „*Untergruppen*“ zu unterteilen, während die *Bezirkssektionen* in ihrer Struktur erhalten werden sollten. Jedoch mahnte ROTHE Verbesserungen in der Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder an und erklärte, dass die nach dem Statut festgelegte Anzahl der Vorstandsmitglieder aufgrund der größer werdenden Aufgaben nicht mehr ausreichen würde. Das Statut sollte dementsprechend angepasst werden. In der anschließenden Diskussion unter den Präsidiumsmitgliedern, fand der Vorschlag des *Kollegiums* zur Bildung der *Fachkommissionen* breite Zustimmung. Einige vertraten jedoch die Meinung, dass die Bildung einer *Fachkommission* der *Mittleren Veterinärmedizinischen Fachkräfte* den „*Prinzipien widerspricht*“. Vielmehr sollte man „*gleichberechtigte Vertreter*“ in die einzelnen *Fachkommissionen* aufnehmen.¹⁶²⁴

Horst KOPP, als Vertreter dieser Berufsgruppe im Präsidium, war bei dieser Sitzung nicht anwesend und konnte somit auch keine Stellung zu diesen Äußerungen beziehen¹⁶²⁵. Die Diskussion zu diesem Thema wurde ohne Ergebnis auf die nächste erweiterte Präsidiumssitzung vertagt¹⁶²⁶.

Auch wenn in der erweiterten Präsidiumssitzung im August 1967 unter den Anwesenden Präsidiumsmitgliedern und Vorsitzenden der *Bezirks-* und *Fachsektionen* weiterhin breite Zustimmung für die Bildung der *Fachkommissionen* herrschte, so konnte man sich hinsichtlich der Gründung einer Fachgruppe für die *Mittleren Veterinärmedizinischen Fachkräfte*

¹⁶²² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der WGV (1964), S. 11-13.

¹⁶²³ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 7. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 7.7.1967, S. 3.

¹⁶²⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 7. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 7.7.1967, S. 3.

¹⁶²⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 7. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 7.7.1967, S. 1.

¹⁶²⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 7. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 7.7.1967, S. 3.

nicht einigen. Die Entscheidung wurde erneut auf die nächste Präsidiumssitzung vertagt, an der Vertreter der Fachkräfte teilnehmen sollten. Die notwendige Änderung des Statuts wurde bestätigt. Das Ehrenamt des *Sekretars* wurde in eine hauptamtliche Stelle umgeformt. Des Weiteren fanden nach Bedarf Erweiterungen der Vorstände der *Bezirkssektionen* statt. Zugestimmt wurde auch der „*Erweiterung der Befugnisse des Kollegiums, so daß sich [sic] das Präsidium nur mit grundsätzlichen Dingen beschäftigen kann*“.¹⁶²⁷

In Anwesenheit mehrerer Vertreter der *Veterinärmedizinisch-technischen Assistenten* und der *Veterinärtechniker* wurde im September 1967 die Bildung einer *Fachkommission* diskutiert. Zunächst wurde durch die Vertreterin des *Landwirtschaftsrates*, Dr. Ruth BARNITZKI, eine Einschätzung der Ausbildung und der Arbeitsaufgaben der *Mittleren Fachkräfte* gegeben. Die *Abteilung Veterinärwesen* forderte eine stärkere Einbeziehung in die Arbeit der Betriebe und die Erhöhung der Qualifikation. Die anschließende Diskussion im Präsidium führte zur gleichen Einschätzung. Während bei den *Veterinärtechnikern* auf die Weiterbildung und die Qualifizierung gesetzt wurde¹⁶²⁸, sollte bei den *Veterinärmedizinisch-technischen Assistenten (VMTA)* die Ausbildungszeit verlängert werden und somit der Status eines Fachingenieurs erreicht werden. Weiterhin stellte man fest, dass bis dato die Belange der *VMTA* in der *Fachsektion Mittlere Veterinärmedizinische Kader* denen der *Veterinärtechniker* untergeordnet wurden. Darum wurde der Vorschlag unterbreitet, für beide Berufsgruppen eine eigene *Fachkommission* zu gründen. Das Präsidium erhob diesen Vorschlag in der gleichen Präsidiumssitzung zum Beschluss.¹⁶²⁹

Im Zuge der Vorbereitung der Jahreshaupttagung und der Mitgliederversammlung Anfang 1968, wurden verschiedene Anträge im Präsidium diskutiert. Darunter u. a. der Vorschlag der *Arbeitsgruppe Fortbildung*, die *Fachkommissionen* folgendermaßen zu benennen: *Fachkommission Rinderwirtschaft*, *Fachkommission Schweinewirtschaft* und *Fachkommission Geflügelwirtschaft*. Diesem Vorschlag stimmte das Präsidium zu. Die Lebensmittelhygiene wurde in der zu diesem Zeitpunkt betitelten *FK Veterinärhygiene der Nahrungsgüterwirtschaft*¹⁶³⁰ zusammengefasst. Weiterhin sollten die *Fachkommissionen Staatsveterinärkunde* und *Kleintiere* geschaffen werden. Zusätzlich war vorgesehen einen *Arbeitskreis Schafe* zu bilden. Dem vor dem Beschluss durch Theodor HIEPE geäußerten Einwand die „*ökonomisch wichtige Schafhaltung*“ bliebe bei der Jahrestagung unberücksichtigt, wurde somit offensichtlich Rechnung getragen. Doch gestand man diesem Tätigkeitsbereich nicht das gleiche Maß

¹⁶²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 8. Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 25. August 1967 in Berlin, S. 3.

¹⁶²⁸ Vgl. Kapitel 3.9.

¹⁶²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, 9. Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 28. September 1967 in Berlin, S. 3-4.

¹⁶³⁰ Vgl. Tabelle 58.

an Bedeutung zu wie den anderen. Die zukünftige Bildung anderer Arbeitskreise, die „*Unterkommissionen der Fachkommissionen*“ darstellten, sollte ermöglicht werden.¹⁶³¹

Die *Veterinärtechniker* und *VMTA* wurden dann doch nicht wie zunächst vorgesehen in *Fachkommissionen* zusammengeführt, sondern in *Arbeitsgemeinschaften*¹⁶³², die später *Arbeitsgruppen* genannt wurden¹⁶³³. Die Vorsitzende der *Arbeitsgruppe VMTA* wurde Christiane WEHSER¹⁶³⁴ und der kommissarische¹⁶³⁵ Vorsitzende der *Arbeitsgruppe Veterinärtechniker* wurde BAUMANN¹⁶³⁶.

Die Mitgliedervollversammlung, die im Rahmen der Jahrestagung stattfand, bestätigte das Vorhaben der Gründung der vier *Fachkommissionen* (Tabelle 58). Wenn notwendig, konnten weitere *Fachkommissionen* gebildet werden. Sie waren angehalten Verbindungen zum *Landwirtschaftsrat* und der *Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften* aufzubauen. Vorschläge zur personellen Besetzung der *Fachkommissionen* konnten durch die *Bezirks-* und *Fachsektionen* bis zum März 1968 geäußert werden. Die *Fachsektionen* blieben im Jahr 1968 noch unverändert bestehen und die Veranstaltungen sollten wie geplant durchgeführt werden.¹⁶³⁷

Tabelle 58: Gegründete Fachkommissionen im Februar 1968¹⁶³⁸

Rinder-Wirtschaft
Schweine-Wirtschaft
Geflügel-Wirtschaft
Hygiene der Nahrungsgüterwirtschaft

Die *Fachsektion Kleintierkrankheiten* wurde entgegen der oben beschriebenen Vorstellungen, die einen Monat zuvor im Präsidium beschlossen wurden, in einen *Arbeitskreis Kleintiere* umgeformt und nicht in eine *Fachkommission*. Dies dürfte einer Herabstufung entsprochen haben. Gleiches galt für den *AK Staatsveterinärkunde* (siehe oben). Die ehemalige *Fachsekti-*

¹⁶³¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Protokoll zur Präsidiumssitzung am 11. Januar 1968 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 2-3.

¹⁶³² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Protokoll zur Präsidiumssitzung am 11. Januar 1968 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 3.

¹⁶³³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 2.

¹⁶³⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 2.

¹⁶³⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 7.11.1968 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 2.

¹⁶³⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 10] Beschlussbuch ab 6.12.1962 beendet am 20.8.1969, Präsidiumssitzung vom 23.5.1968 TOP 4.

¹⁶³⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 27. Februar 1968, Berlin, S. 2-3.

¹⁶³⁸ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 27. Februar 1968, Berlin, S. 2.

on *Zuchthygiene* wurde ebenfalls in einem Arbeitskreis zusammengefasst. Ein *AK Schafwirtschaft* wurde neu gebildet. Warum die zunächst vorgesehenen *Fachkommissionen* für die Fachbereiche Kleintiere und Staatsveterinärkunde nicht eingeführt wurden, geht aus den Unterlagen im Archiv nicht hervor.¹⁶³⁹

Im März 1968 legte das *Kollegium* den Präsidiumsmitgliedern erstmals einen Entwurf der Arbeitsordnung¹⁶⁴⁰ für *Fachkommissionen* zur Beratung vor¹⁶⁴¹. Der Entwurf lag im Archiv nicht vor. Aus dem Protokoll der Präsidiumssitzung ist ersichtlich, dass die Beratung zu Vorschlägen führte, wie die Aufgaben der Vorsitzenden der *Fachkommissionen* „näher definiert werden“¹⁶⁴² sollten. Die Arbeitsordnung wurde auf der nächsten Präsidiumssitzung bestätigt¹⁶⁴³. Außerdem beschloss das Präsidium der *WGV* die personelle Besetzung der Vorsitzenden der ersten drei *Fachkommissionen*¹⁶⁴⁴.

Die personelle Entscheidung für den Vorsitz der *Fachkommission Schweinewirtschaft* wurde auf die nächste Präsidiumssitzung vertagt¹⁶⁴⁵, obwohl im separat geführten Beschlussbuch zu den Sitzungen bereits Dr. GRAUMANN festgehalten wurde¹⁶⁴⁶. Er wurde aber erst im April im Protokoll der Präsidiumssitzung erwähnt¹⁶⁴⁷ und im Juli bestätigt¹⁶⁴⁸. „Die Kontrolle der *Fachkommissionen* erfolgt[e] durch die zentrale Revisionskommission des Präsidiums“¹⁶⁴⁹.

Die Tabelle 59 enthält die vom Autor zusammengestellte Auflistung der ersten Vorsitzenden der neu gegründeten *Fachkommissionen*.

¹⁶³⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 27. Februar 1968, Berlin, S. 3.

¹⁶⁴⁰ Vgl. Kapitel 3.4.4.

¹⁶⁴¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Carlottenstr. 66, S. 1.

¹⁶⁴² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Carlottenstr. 66, S. 2.

¹⁶⁴³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18. April 1968 in Berlin, Carlottenstr. 66, S. 1.

¹⁶⁴⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Carlottenstr. 66, S. 2.

¹⁶⁴⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Carlottenstr. 66, S. 2.

¹⁶⁴⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 10] Beschlussbuch ab 6.12.1962 beendet am 20.8.1969, Präsidiumssitzung vom 21.3.1968 TOP 2.

¹⁶⁴⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18. April 1968 in Berlin, Carlottenstr. 66, S. 1.

¹⁶⁴⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18.7.68 in Berlin, Carlottenstr. 66, S. 4.

¹⁶⁴⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Carlottenstr. 66, S. 2.

Tabelle 59: Vorsitzende der Fachkommissionen der WGV 1968

Rinderwirtschaft	Dr. K. Wendt ¹⁶⁵⁰ Wiss. Oberassistent der Tierklinik für Geburtshilfe in Berlin ¹⁶⁵¹
Hygiene der Nahrungsgüterwirtschaft	Frau Dr. R. Rohde ¹⁶⁵² Veterinärhygiene-Inspektion Berlin ¹⁶⁵³
Geflügelwirtschaft	Dr. Reetz ¹⁶⁵⁴ Geflügelkombinat Seddin ¹⁶⁵⁵
Schweinewirtschaft	Dr. Graumann ¹⁶⁵⁶ Mitarbeiter im Bezirksinstitut für Veterinärwesen

In den folgenden Präsidiumssitzungen wurde sich v. a. mit strukturellen Fragen auseinandergesetzt. Zunächst sollten die gerade berufenen Vorsitzenden Vorschläge für die personelle Zusammensetzung der *Fachkommissionen* abgeben.

Die Zusammensetzung der Arbeitskreise wollte man flexibel gestalten, da sie für spezifische Aufgaben herangezogen werden sollten. Ausschließlich der Vorsitzende der Arbeitskreise pflegte den Kontakt zum Präsidium und musste die personelle Zusammensetzung je nach Aufgabe und Aufgabengebiet neu gestalten. Dabei war die Bildung der Arbeitskreise nach Disziplinen und Tierarten vorgesehen. Die in Tabelle 60 aufgelisteten Arbeitskreise und ihre Vorsitzenden wurden vom Präsidium vorgeschlagen.¹⁶⁵⁷

Die Arbeitskreise dienten v. a. „der Zuarbeit der *Fachkommissionen* und des *Präsidiums*“¹⁶⁵⁸. So war z. B. der *Arbeitskreis Klinische Veterinärmedizin* wesentlich an der Ausarbeitung der Stufenprogramme der *Fachkommissionen Rinder- und Schweinewirtschaft*¹⁶⁵⁹ beteiligt¹⁶⁶⁰, die der Fort- und Weiterbildung dienten.

¹⁶⁵⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 2.

¹⁶⁵¹ BUSCH (1968): Erweiterte Präsidiumssitzung am 18. April 1968. Veterinärmedizinische Informationen, 5. Jg. 1968, Heft 5, S. 76.

¹⁶⁵² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 2.

¹⁶⁵³ BUSCH (1968): Erweiterte Präsidiumssitzung am 18. April 1968, S. 76.

¹⁶⁵⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 2.

¹⁶⁵⁵ BUSCH (1968): Erweiterte Präsidiumssitzung am 18. April 1968, S. 76.

¹⁶⁵⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18. April 1968 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 1.

¹⁶⁵⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18. April 1968 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 2.

¹⁶⁵⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18. April 1968 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 2.

¹⁶⁵⁹ Vgl. Kapitel 3.9.

¹⁶⁶⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Arbeitskreis Klinische Veterinärmedizin – Bericht über die Tätigkeit in den vergangenen 2 Jahren und über die weitere Aufgabenstellung vom 9.9.70, S. 1.

Tabelle 60: Die Arbeitskreise der WGV und Ihre Vorsitzenden¹⁶⁶¹

Arbeitskreise	Vorsitzende
Staatsveterinärkunde	Dr. Feldmann
Hygiene	Dr. Thamm
Klinische Veterinärmedizin	Prof. Dietz
Leistungsphysiologie	Dr. Mielke
Kleine Haus- und Pelztiere [später Kleintiere und Pelztiere, s.u.]	Dr. Vera Schmidt
Kaninchen	Prof. Schlaaff
Schafe	Dr. Lippmann
Zuchthygiene	Dr. Jacob

Die Vorsitzenden der *Arbeitskreise Staatsveterinärkunde, Kleintiere und Pelztiere, Klinische Veterinärmedizin, Hygiene, Leistungsphysiologie* und *Schafe* konnten nach deren Zusage bereits einen Monat später im Mai 1968 durch das Präsidium berufen werden¹⁶⁶². SCHLAAFF machte für seine Zusage den Rücktritt vom Vorsitz der *Arbeitsgruppe Tagungen und Kongresse* zur Bedingung¹⁶⁶³. Für ihn übernahm Dr. KULLER die Arbeitsgruppe¹⁶⁶⁴.

Die Pluralität der *WGV* und die Selbstständigkeit ihrer Fachgremien erhalten nach Auffassung des Autors durch die Umstrukturierung und die Bildung der *Fachkommissionen* einen tiefgreifenden Einschnitt. Die *Bezirkssektionen* standen zu diesem Zeitpunkt schon seit längerem in der Kritik der übergeordneten Behörden. Hauptsächlich ging es in der Kritik immer wieder um die undurchsichtige Buchführung und die Finanzen der *Bezirkssektionen*, die gegenüber dem Präsidium und v. a. den Behörden als Geldgeber rechenschaftspflichtig waren. Dies nahm der *Landwirtschaftsrat* regelmäßig zum Anlass, die Anleitung der *Bezirkssektionen* durch das Präsidium zu kritisieren. Hier bezog das Präsidium anfangs eine deutliche Stellung und verteidigte deren Selbstständigkeit, auch wenn die Präsidiumsmitglieder durch die teilweise schlampig erscheinende und unzulängliche Erfüllung der Finanzrichtlinien durch die Vorstände der *Bezirkssektionen* immer wieder in Bedrängnis kamen. Bis auf die wiederholte Aufforderung zur besseren Zusammenarbeit in den Vorständen, blieben die *Bezirkssektionen* weitestgehend unberührt. Die bis dahin fast autark wirkenden *Fachsektionen* traten in den Präsidiumsprotokollen fast nur bei der Durchführung von Tagungen oder im Zusammenhang mit internationalen Beziehungen in Erscheinung. Nun wollte sich das Präsidium offensicht-

¹⁶⁶¹ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18. April 1968 in Berlin, Carlottenstr. 66, S. 2.

¹⁶⁶² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der Präsidiumssitzung am 23.5.68 in Berlin, Carlottenstr. 66, S. 4.

¹⁶⁶³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschluß-Protokoll der Präsidiumssitzung am 23.5.68 in Berlin, Carlottenstr. 66, S. 4.

¹⁶⁶⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 10] Beschlussbuch ab 6.12.1962 beendet am 20.8.1969, Präsidiumssitzung vom 20.6.1968 TOP 1.

lich die Unterstützung der Fachgremien sichern und seinen Einfluss ausbauen. Dies erfolgte zu Lasten der Unabhängigkeit der Gremien und wurde durch die Besetzung der Position des Leiters der *Fachkommissionen* durch das Präsidium erreicht. Aus den Recherchen geht außerdem hervor, dass es sich weniger um eine Umwandlung der *Fachsektionen* handelte, sondern vielmehr um eine Neugründung der *Fachkommissionen* und damit einhergehende Auflösung der *Fachsektionen*.

Der *Arbeitskreis Kleine Haus- und Pelztiere* wurde mit Vorschlag vom Mai 1968 in *Arbeitskreis Kleintiere und Pelztiere* umbenannt¹⁶⁶⁵. Der Leiter des *Arbeitskreises Zuchthygiene*, JACOB, aus Jena wurde etwas später im Juni 1968 bestätigt¹⁶⁶⁶. Der *Arbeitskreis Kaninchen* wurde nach Rücksprache mit dem damaligen Vorsitzenden Siegfried SCHLAFF im August 1971 bereits wieder aufgelöst¹⁶⁶⁷. SCHLAFF vertrat die Meinung, „daß ein selbständiger *Arbeitskreis nicht notwendig sei*“¹⁶⁶⁸. Er arbeitete danach im Vorstand des *Arbeitskreises Kleintiere und Pelztiere* mit und vertrat dort den Fachbereich Kaninchen¹⁶⁶⁹.

Die *Arbeitskreise Staatsveterinärkunde* und *Kleintiere und Pelztiere* wurden 3 Jahre nach ihrer Gründung im Dezember 1971 „aufgrund ihrer gewachsenen Aufgabenstellung“¹⁶⁷⁰ in *Fachkommissionen* umgewandelt¹⁶⁷¹. Weiterhin wurde auf der gleichen Präsidiumssitzung die Gründung des *Arbeitskreises Milch- und Melkhygiene* beschlossen¹⁶⁷², der aber im Gegensatz zu allen anderen Arbeitskreisen und *Fachkommissionen* nachweislich bis Ende 1977 keine Jahrestagung durchgeführt hatte und somit anfangs offensichtlich eine geringere Bedeutung inne hatte¹⁶⁷³.

Da sich der *Arbeitskreis Klinische Veterinärmedizin* thematisch hauptsächlich mit der „*Leistungsphysiologie und Erkrankungen der Sportpferde*“ beschäftigte und nur in diesem Bereich Tagungen durchführte, schlug der damalige Leiter Prof. DIETZ eine Umbenennung

¹⁶⁶⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 23.5.68 in Berlin, Carlotenstr. 66, S. 3.

¹⁶⁶⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 10] Beschlussbuch ab 6.12.1962 beendet am 20.8.1969, Präsidiumssitzung vom 20.6.1968 TOP 1.

¹⁶⁶⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 5.8.1971 in Berlin, Wallstr. 23, S. 4.

¹⁶⁶⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974, Niederschrift über die Kollegiumssitzung am 4.8.1971, S. 1.

¹⁶⁶⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 5.8.1971 in Berlin, Wallstr. 23, S. 4.

¹⁶⁷⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 15.12.1971 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 2.

¹⁶⁷¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 15.12.1971 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 2.

¹⁶⁷² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 15.12.1971 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 2.

¹⁶⁷³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Präsidiumssitzung der WGV vom 21. Dez. 1977, S. 2.

in *Arbeitskreis Pferde* vor. Diesem Vorschlag stimmte das Präsidium zu. Gleichzeitig wurden neue Mitglieder aus den entsprechenden Fachbereichen für eine Mitarbeit vorgeschlagen.¹⁶⁷⁴

Der *Arbeitskreis Hygiene* wurde auf Anregung vom damaligen Vorsitzenden Horst THAMM im März 1975 aufgelöst. THAMM war der Ansicht, dass „*die Belange dieser Fachrichtung seit langem umfassend in die Aufgabengebiete der Fachkommissionen und Arbeitskreise einbezogen*“ waren und überzeugte damit das Präsidium die Auflösung des Arbeitskreises zu empfehlen. Die „*Gemeinschaftstagungen mit der Gesellschaft für Allgemeine und Kommunale Hygiene der DDR*“ sollten weiterhin durchgeführt werden.¹⁶⁷⁵

Der *Arbeitskreis Schafproduktion*¹⁶⁷⁶ wurde 1975 in eine *Fachkommission Schafproduktion* „*erhoben*“¹⁶⁷⁷, mit dem Ziel der Einführung eines Fachtierarzttitels¹⁶⁷⁸. Vorsitzender wurde NÖLDNER¹⁶⁷⁹, der zuvor auch den Vorsitz des Arbeitskreises innehatte.

Auf der gleichen Sitzung des Präsidiums im Oktober 1975 wurde die Bildung der *Fachkommission Labordiagnostik* beschlossen¹⁶⁸⁰. Zum Vorsitzenden wurde ZIMMERHACKEL berufen¹⁶⁸¹. 1977 wurden innerhalb der *Fachkommission Labordiagnostik* zwei Arbeitsgemeinschaften gebildet. Vom Präsidium bestätigt wurde die *AG Veterinärpathologie* und die *AG Elektronenmikroskopie in der Veterinärmedizin*¹⁶⁸².

Auch andere *Fachkommissionen* beschäftigten sich mit der Frage der Bildung von Arbeitsgemeinschaften. Das *Kollegium* vertrat aber die Meinung, „*daß die Fachkommissionen die Hauptrichtung der Produktion vertreten*“ und „*keine weitere Differenzierung in Arbeitsgemeinschaften vorgenommen werden*“ sollte.¹⁶⁸³

In der Präsidiumssitzung am 21.12.1977 wurde ein Arbeitsbericht der *Fachkommission Staatsveterinärkunde* vom damaligen Vorsitzenden Arnulf BURCKHARDT erläutert. Dieser Bericht enthielt den Vorschlag, „*daß sich die WGV dafür einsetzt, Arbeiten und Aktivitäten*

¹⁶⁷⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 26.6.75 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 3-4.

¹⁶⁷⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 13.3.75 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 3-4.

¹⁶⁷⁶ Anm. Autor: Wurde im Dokument so benannt, vgl. Tabelle 60.

¹⁶⁷⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Konzeption für die Arbeit der Fachkommission Schafproduktion der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 2. Oktober 1975 [Entwurf], [Autor vermutlich Nöldner].

¹⁶⁷⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Konzeption für die Arbeit der Fachkommission Schafproduktion der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 2. Oktober 1975 [Entwurf], [Autor vermutlich Nöldner].

¹⁶⁷⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 9.10.1975 in Ützdorf, S. 2.

¹⁶⁸⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 9.10.1975 in Ützdorf, S. 3.

¹⁶⁸¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 9.10.1975 in Ützdorf, S. 3.

¹⁶⁸² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung der WGV vom 23. März 1977, S. 4.

¹⁶⁸³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: Ordner Nr. 26 – Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Kollegium, Kurzprotokoll der erweiterten Kollegiumssitzung vom 25. Mai 1977, S. 2.

auf dem Gebiet der Geschichte des Veterinärwesens zu entfalten“. Das Ergebnis der anschließenden Diskussion war die Bestätigung des Vorschlags. Die Präsidiumsmitglieder wurden gebeten in den Kreisen und Bezirken Informationen einzuholen, welche Kollegen an einer Mitarbeit interessiert waren.¹⁶⁸⁴

Eine erste Erwähnung findet die *Arbeitsgruppe Geschichte der Veterinärmedizin* im September 1978, als der damalige Vorsitzende der *Auszeichnungskommission*, THAMM, im *Kollegium* über sie berichtete. Es sollte ein Aufruf an alle Mitglieder der *WGV* erfolgen, mit der Bitte, Materialien und Dokumente zur Verfügung zu stellen, um diese in den *Monatsheften* veröffentlichen zu können.¹⁶⁸⁵

In der anschließenden Präsidiumssitzung wurde über die Bildung der *AG* innerhalb der *Fachkommission Staatsveterinärkunde* beraten, nur dass im Protokoll die Arbeitsgruppe anders benannt wurde. Dort ist der Name *Arbeitsgruppe Veterinärgeschichte* festgehalten. Die Beschlussfassung zur Gründung fand noch auf der gleichen Präsidiumssitzung statt. Als Mitglieder wurden THAMM, BURCKHARDT (Leipzig), VON DER AA, LÖTSCH, WOHANKA, SCHULZE (Dessau), HUSSEL, STÜBNER, GÜNTHER (Beichlingen) und Frau ROHDE bestätigt.¹⁶⁸⁶

Anhand der Unterlagen im Archiv sind weitere Aktivitäten der *AG* nicht mehr belegbar und auf Basis des folgenden Zitates auch unwahrscheinlich. Denn im Protokoll der 3. Beratung des *Geschäftsführenden Vorstandes* der *WGV* heißt es dazu 12 Jahre später lapidar:

„Eine Arbeitsgemeinschaft Veterinärgeschichte wurde für überflüssig gehalten. Den Mitgliedern bleibt es unbenommen, sich in entsprechenden Interessengemeinschaften zusammenzufinden.“¹⁶⁸⁷

Der *Arbeitskreis Radiobiologie* wurde im März 1978 auf „*Empfehlung der staatlichen Leitung und des Amtes für Atomsicherheit und Strahlenschutz*“¹⁶⁸⁸ gegründet. Dieser übernahm auch „*die Fragen der Zivilverteidigung*“¹⁶⁸⁹. Zuvor wurde überlegt eine eigene *AG* zu diesem

¹⁶⁸⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Präsidiumssitzung der WGV vom 21. Dez. 1977, S. 3.

¹⁶⁸⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Kollegium, Protokoll der Kollegiumssitzung der WGV vom 1. September 1978.

¹⁶⁸⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 20. September 1978 in Berlin, S. 3-4.

¹⁶⁸⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 3. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) am 23. Mai 1990, S. 7.

¹⁶⁸⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 15. März 1978 in Berlin, S. 4.

¹⁶⁸⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Kollegium, Protokoll der Kollegiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 8. Dezember 1978, S. 2.

Thema innerhalb der *FK Staatsveterinärkunde* zu bilden¹⁶⁹⁰. Da es zu wenige Veterinärmediziner in diesem Tätigkeitsbereich gab, mussten „*Nichtmitglieder der WGV wie Chemiker, Biologen und Mediziner als Mitglieder gewonnen werden*“¹⁶⁹¹. Dieser Prozess dauerte über ein Jahr. Am 09.05.1979 fand ein erstes Treffen des *AK* statt¹⁶⁹². Ein „*Tätigkeitsbericht*“¹⁶⁹³ über die zurückliegenden 5 Jahre wurde vom damaligen Vorsitzenden KOCH auf der Präsidiumssitzung im Juli 1989 gegeben¹⁶⁹⁴.

Neben der Weiterbildung zum Thema „*ionisierende Strahlung*“ und deren veterinärmedizinischer Nutzung, war auch der Umgang mit einem „*unvorhergesehenen Einsatz*“ ein Aufgabengebiet des Arbeitskreises. Hiermit war wohl der Einsatz von Atomwaffen gegen die *DDR* gemeint. Konkret wurden die Aufgaben so benannt:

- „- *Bereich Zivilverteidigung – Strahlenbiologie – Antihavariemaßnahmen*
- *Bereich Nukleare Methoden in der Veterinärmedizin*
- *Bereich Lebensmittelbestrahlung*
- *Bereich Röntgendiagnostik*“¹⁶⁹⁵

Innerhalb des Arbeitskreises wurden 1985 drei Arbeitsgruppen gebildet. Die *AG Strahlenbiologie und ZV* [Abk. steht vermutlich für Zivilverteidigung], die *AG Nukleare Methoden in der Veterinärmedizin* und die *AG Lebensmittelbestrahlung*. Der Arbeitskreis arbeitete eng mit der *Hauptabteilung Veterinärwesen*, mit dem *Zentralinstitut für Isotopen und Strahlenschutz der AdW* in Leipzig und mit dem *Staatlichen Amt für Atomsicherheit und Strahlenschutz beim Ministerrat der DDR* in Berlin zusammen.¹⁶⁹⁶

Eine zusammenfassende Darstellung der im März 1981 existierenden *Fachkommissionen* und Arbeitskreise gibt Tabelle 61.

¹⁶⁹⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Kollegium, Protokoll der Kollegiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 8. Dezember 1978, S. 2.

¹⁶⁹¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 20. Juni 1979, S. 3-4.

¹⁶⁹² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 20. Juni 1979, S. 4.

¹⁶⁹³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 3. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Juli 1989, S. 6.

¹⁶⁹⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 3. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Juli 1989, S. 6-7.

¹⁶⁹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Tätigkeitsbericht zur Arbeit des Arbeitskreises Radiobiologie der WGV im Zeitraum 1984 – 1989, gez. Koch, S. 1.

¹⁶⁹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Tätigkeitsbericht zur Arbeit des Arbeitskreises Radiobiologie der WGV im Zeitraum 1984 – 1989, gez. Koch, S. 1, 2, 5.

Tabelle 61: Fachkommissionen und Arbeitskreise der WGV 1981¹⁶⁹⁷

Fachkommissionen	Arbeitskreise
Rinderproduktion	Pferde
Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft	Milchhygiene- und Eutergesundheit
Schafproduktion	Zuchthygiene
Kleine Haus- und Pelztiere	Radiobiologie
Geflügelproduktion	
Schweineproduktion	
Labordiagnostik	
Staatsveterinärkunde	

Was aus dem *AK Leistungsphysiologie*¹⁶⁹⁸ wurde, ist anhand der gesichteten Unterlagen nicht nachvollziehbar.

Der *Arbeitskreis Pferde* wurde nach dem Vorschlag des *Kollegiums* aufgrund seiner gestiegenen Bedeutung im Mai 1982 in die *Fachkommission Pferdegesundheit* umgewandelt¹⁶⁹⁹. Man entschied sich jedoch auf der Präsidiumssitzung einen Monat später für eine Namensänderung in *Fachkommission Pferde*¹⁷⁰⁰.

Auf Vorschlag der *Abteilung Veterinärwesen beim MfLFN* wurde im Juni 1982 ein Arbeitskreis gegründet, „*der sich mit Fragen der Fischproduktion, -gesundheit, -pathologie und mit der Seuchenbekämpfung der Fische*“ befassen sollte. Über einen endgültigen Namen des *AK* war man sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht einig. *Oberveterinär*rat Dr. Heinrich WINKLER übernahm den Vorsitz.¹⁷⁰¹

Ein Beschluss über die Namensgebung fand sich in den folgenden Protokollen der Präsidiumssitzungen nicht. Im Protokoll vom März 1983 wird der *Arbeitskreis Fische* erwähnt. Folglich hatte man sich auf diesen Namen geeinigt¹⁷⁰².

Der Vorschlag von Prof. BURCKHARDT eine *Fachkommission für Tropenmedizin* zu gründen wurde im März 1983 vom *Kollegium* abgelehnt¹⁷⁰³. Die Begründung ist vor dem

¹⁶⁹⁷ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 10. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 25. März 1981, S. 4.

¹⁶⁹⁸ Vgl. Tabelle 60.

¹⁶⁹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll 15. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 12. Mai 1982, S. 7.

¹⁷⁰⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 30. Juni 1982, S. 4.

¹⁷⁰¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 30. Juni 1982, S. 4-5.

¹⁷⁰² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 7.

¹⁷⁰³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der Kollegiumssitzung vom 16.3.83 [handschriftlich], S. 4.

Hintergrund der Fragestellung der hier vorliegenden Arbeit sehr interessant. Das *Kollegium* wollte zu diesem Zeitpunkt keine Zustimmung für die Bildung einer *Fachkommission* für Tierärzte geben, „*die im Ausland eingesetzt gewesen waren*“¹⁷⁰⁴.

Im April 1984 wurden auf der Präsidiumssitzung Schlussfolgerungen aus der zurückliegenden Delegiertenkonferenz und dem in diesem Zusammenhang veranstalteten Kongress der *WGV* gezogen. Diese beinhalteten einen *Arbeitskreis Bienen* und einen *Arbeitskreis Wildtierkrankheiten* zu bilden¹⁷⁰⁵. Im Zusammenhang mit der Bildung des *Arbeitskreises Wildtierkrankheiten* sollte eine „*Vereinbarung mit dem Wildhygieneaktiv*“¹⁷⁰⁶ abgeschlossen werden. Im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Juni 1984 heißt es dann: „*Die Bildung beider Arbeitskreise sind Ergebnis der Beratung des Präsidenten und des Sekretärs mit dem 1. Sekretär des VKSK vom 6. Juni 1984 in Auswertung der Delegiertenkonferenz und ihrer EntschlieÙung*“¹⁷⁰⁷. Im Unterschied zur Namensgebung auf der Präsidiumssitzung im April, beschloss das Präsidium einen *Arbeitskreis Wildhygiene und Wildkrankheiten* und einen *Arbeitskreis Bienengesundheit* zu bilden¹⁷⁰⁸. Der angesprochenen Vereinbarung mit dem *Verband für Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK)* wurde im Oktober 1984 im Präsidium zugestimmt¹⁷⁰⁹.

Der Präsident HEIDER schlug im April 1986 auf der Präsidiumssitzung vor, innerhalb der *Fachkommission Staatsveterinärkunde* eine Arbeitsgruppe zu gründen, die sich mit der Einführung und Umsetzung der Weiterbildung im Bereich der Informatik beschäftigte. Die Notwendigkeit zur Gründung ging demnach aus einem Bericht der *Fachkommission* hervor. Außerdem sollte in der *Fachkommission* eine *Arbeitsgemeinschaft Veterinärhygiene* gebildet werden, um diesen Bereich in der Praxis stärkere Bedeutung zukommen zu lassen. Dieser Vorschlag wiederum ging aus Beratungen zwischen HEIDER und dem Leiter des Veterinärwesens sowie innerhalb des *Kollegiums* hervor.¹⁷¹⁰

¹⁷⁰⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Oktober 1979-März 1989, Protokoll der Kollegiumssitzung vom 16.3.83 [handschriftlich], S. 4.

¹⁷⁰⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. April 1984, S. 3.

¹⁷⁰⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. April 1984, S. 3.

¹⁷⁰⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 3. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 19. Juni 1984, S. 3.

¹⁷⁰⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 3. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 19. Juni 1984, S. 7.

¹⁷⁰⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 9. Oktober 1984, S. 2.

¹⁷¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 13. Sitzung des Präsidiums der WGV vom 9. April 1986, S. 6.

Auf der Präsidiumssitzung im September 1986 bekräftigte HEIDER die Forderung der Neugründung, wobei nun von einem *Arbeitskreis Veterinärhygiene* die Rede war. Dieser sollte v. a. „*Fragen der Kommunal- und Bauhygiene, der Transport- und Verkehrshygiene, der Tierkörperbeseitigung, des Umweltschutzes, der Sozialhygiene und der Umwelttoxikologie*“ behandeln. Der Name des AK stellte zunächst einen „*Arbeitstitel*“ dar, da das Themengebiet breit angelegt war. Aus diesem Grund sollten die *Fachkommissionen Staatsveterinärkunde* und *Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* „*einen gemeinsamen Vorschlag erarbeiten*“. ¹⁷¹¹ Weiterhin wurde bei den Beratungen im September 1986 die Bildung der *AG Informatik* innerhalb der *FK Staatsveterinärkunde* bekanntgegeben. Die *Hauptabteilung Veterinärwesen* hatte die „*Entwicklung von Software für das Veterinärwesen*“ initiiert. Die Kurse für Informatik sollten an der *Veterinäringenieurschule Beichlingen* durchgeführt werden. Es war vorgesehen die neue Technik in allen Bereichen zu etablieren. Deshalb waren auch die anderen *Fachkommissionen* und *Arbeitskreise* aufgefordert, an der Entwicklung von Software mitzuarbeiten und die Mitglieder weiterzubilden. Von der Nutzung von Daten für eventuelle Kontrollen, den Austausch oder statistische Vergleiche war man aber noch weit entfernt. Im Jahr 1988 sollten die ersten *Staatlichen Tierartpraxen* einen PC erhalten. ¹⁷¹²

Ebenfalls sah man die Notwendigkeit einen *Arbeitskreis Tierarzneimittel* zu bilden, der u. a. die Produktion, die Überprüfung der Qualität und den Einsatz von Tierarzneimitteln thematisieren und bearbeiten sollte. Mitglieder aller *Fachkommissionen* waren aufgerufen in diesem Arbeitskreis mitzuarbeiten. Der damalige „*Direktor des Staatlichen Veterinärmedizinischen Prüfungsinstituts beim MLFN (SVP) Herr Strey*“ übernahm die Bildung des AK. ¹⁷¹³

Der *Arbeitskreis Tierarzneimittel* begann in der zweiten Hälfte des Jahres 1987 mit seiner Arbeit. Neben der Fortbildungstätigkeit legte man den Fokus auf die „*Durchführung von Anwenderkonferenzen*“, die Zusammenarbeit mit den *Bezirkssektionen* und *Fachkommissionen* im Bereich der Weiterbildung und die Formulierung von „*Empfehlungen zur Arzneimittelsortimentsgestaltung und –anwendung*“. Eine sogenannte *Anwenderkonferenz* im September 1988 thematisierte zum Beispiel die „*Bekämpfung von Ektoparasiten*“. Der „*Bericht über die Arbeitsaufnahme des Arbeitskreises Tierarzneimittel*“ des Vorsitzenden STREY sorgte beim 1. Vizepräsidenten der *WGV*, SCHEIBNER, offensichtlich für große Begeisterung. So heißt

¹⁷¹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986, S. 5.

¹⁷¹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986, S. 3-4.

¹⁷¹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986, S. 5.

es im Protokoll der Präsidiumssitzung: „Der 1. Vizepräsident betonte unter Beifall die Nützlichkeit des neuen AK“.¹⁷¹⁴

Vernachlässigt man die Aufwertung der *AG Versuchstiere* (siehe unten) zu einem Arbeitskreis, so wurden auf der Präsidiumssitzung im September 1986 insgesamt fünf Vorschläge zur Gründung neuer Arbeitsgruppen oder Arbeitskreise gemacht¹⁷¹⁵.

Neben der *AG Informatik*, dem *AK Veterinärhygiene* und dem *AK Tierarzneimittel*, zählte dazu auch die Bildung einer *Arbeitsgruppe Zelltechnik*, die sich innerhalb des *Arbeitskreises Zuchthygiene* formieren sollte. Dies vor dem Hintergrund, dass man die „*Biotechnologie* [als] *eine Schlüsseltechnologie*“ erachtete. Aufgaben wie z. B. die „*Entwicklung von diagnostischen Sonden und Bestecken*“ oder Themen wie die „*Immun-, Zell-, Enzym-, und Gentechnik*“, sollten in die Zuständigkeit des neu zu gründenden *Arbeitskreises Veterinärimmunologie* fallen. Auch dieser Fachbereich befand sich noch am Anfang seiner Entwicklung. Der *AK Zuchthygiene* und die *FK Labordiagnostik* sollten deshalb zunächst „*ihre Vorstellungen zu den Fragen der Biotechnologie*“ erarbeiten.¹⁷¹⁶

Später wurde dieser Arbeitskreis dann in *AK Immunologie und Immunprophylaxe* umbenannt¹⁷¹⁷.

Das Datum, an dem die *Arbeitsgruppe Versuchstiere* gebildet wurde, ließ sich anhand der gesichteten Dokumente nicht ermitteln. Erstmals wird sie im Protokoll der Präsidiumssitzung vom September 1986 erwähnt. Die Arbeitsgruppe unterstand der *FK Kleine Haus- und Pelztiere*. Die Vorsitzende der *Fachkommission* Prof. Vera SCHMIDT stellte auf dieser Präsidiumssitzung der *WGV* den Antrag, die Arbeitsgruppe in einen *Arbeitskreis Versuchstiere* umzuwandeln, dem durch das Präsidium zugestimmt wurde.¹⁷¹⁸

Informationen über einen „*Bericht zur Arbeitsaufnahme*“ des *Arbeitskreises Versuchstiere* finden sich im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Juni 1988. Neben den Vorbereitungen für eine gemeinsame Tagung mit der *Biologischen Gesellschaft der DDR* im Jahr 1989, war ein Thema des Arbeitskreises der „*Tierschutz und die Tierhygiene in der Versuchstierzucht*“. An einer „*Tierschutzverordnung und einer Anordnung zur Überwachung von Versuchstier-*

¹⁷¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 25. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Mai 1988, S. 1, 6, 7.

¹⁷¹⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986, S. 3-6.

¹⁷¹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986, S. 5-6.

¹⁷¹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 8. April 1987, S. 7.

¹⁷¹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986, S. 4.

zuchten“ wurde aktiv mitgearbeitet. Im Protokoll heißt es weiter: „*Der Arbeitskreis Versuchstiere unterstützt alle Bestrebungen zur Einschränkung von Tierversuchen bei der Entwicklung und Überprüfung von Arzneimitteln*“.¹⁷¹⁹

An der Organisation der „*Zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 01. und 02. Oktober 1987 in Leipzig*“ waren neben dem Präsidenten der *WGV* auch der „*Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR*“ und der „*Vorsitzende des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst*“ beteiligt. Neben dem damals üblichen Grundsatzreferat des Ministers, sollten Referate zu insgesamt neun Schwerpunktthemen abgehalten werden. Bei drei Themen sollte die *WGV* „*federführend*“ sein und Arbeitsgruppen für die Realisierung bilden. So war eine Arbeitsgruppe bestehend aus den Mitgliedern des *Kollegiums* vorgesehen, die sich mit folgendem Schwerpunktthema auseinandersetzen sollte: „*Die Verantwortung des Veterinärwesens in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft in Übereinstimmung mit dem gesellschaftlichen Entwicklungsstand der Produktivkräfte.*“ Neben einer weiteren *AG* für das Thema der Aus- und Weiterbildung, sollten sich auch die *Fachkommission Kleine Haus- und Pelztiere* sowie der *Arbeitskreis Veterinärhygiene* an den Vorbereitungen beteiligen. Die anderen Themen wurden von der *Hauptabteilung Veterinärwesen beim MLFN*, der *Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst* und der *Sektion Veterinärmedizin der AdL* vorbereitet. Die *Fachkommissionen* der *WGV* waren angehalten, in den Arbeitsgruppen mitzuwirken. Dazu gehörten die *FK Staatsveterinärkunde* und die *FK Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft*. Die Berufung der Mitglieder der *WGV* für diese Arbeitsgruppen erfolgte jedoch durch die *Hauptabteilung Veterinärwesen*.¹⁷²⁰

Es ist auffallend, dass die *WGV* nur für einen geringen Teil der Organisation der Veterinärkonferenz verantwortlich war. Ein Novum stellte in diesem Zusammenhang die Tatsache dar, dass die übergeordnete Behörde die personelle Zusammensetzung der Arbeitsgruppen bestimmte. Anhand der Recherchen im Archiv der *WGV* ist kein gleichartiges Vorgehen in den Jahren zuvor abzuleiten. Nach § 13 (2) des Statuts von 1973¹⁷²¹ waren die Vorsitzenden der *Fachkommissionen*, Arbeitskreise und Arbeitsgruppen für die Vorschläge zur personellen Zusammensetzung verantwortlich¹⁷²². Die endgültige Bestätigung erfolgte durch das

¹⁷¹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 26. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 22. Juni 1988, S. 3-4.

¹⁷²⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 19. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 22. Januar 1987, S. 2-4.

¹⁷²¹ Siehe Anhang.

¹⁷²² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1973), S. 10.

Präsidium¹⁷²³. Die hier beschriebene Vorgehensweise wurde vom Präsidenten der *WGV*, HEIDER, auf der Präsidiumssitzung im Januar 1987 erläutert und sollte dem *Sekretariat des Zentralkomitees der SED* vorgelegt werden¹⁷²⁴. Das Präsidium zeigte sich mit dem Vorgehen also offensichtlich einverstanden bzw. ging die entscheidende Aktivität vom Präsidium selbst aus. Es kann nicht abschließend beurteilt werden, ob es sich hier um einen staatlichen Eingriff in die Kompetenzen der *WGV* oder vorausseilenden Gehorsam des Präsidiums handelte. Ebenso kann die Orientierung des Kongresses auf das staatliche Veterinärwesen ein Grund dafür sein, dass die Arbeitsgruppen interdisziplinär ausgerichtet waren. Das *Kollegium* hatte bei den von der *HA Veterinärwesen* und der *AdL* bearbeiteten Themen auch ein Mitspracherecht bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppen¹⁷²⁵.

Zusammenfassend sollen an dieser Stelle noch einmal alle Fachgremien der *WGV* aufgelistet werden, die 1988 bestanden (Tabelle 62). Die Daten wurden aus einem Bericht entnommen, der in der Teilnehmermappe zur Jahreshaupttagung 1989 enthalten war. Die nach 1984 gebildeten Gremien enthalten das Gründungsjahr in Klammern.

Im Archiv der *WGV* ist eine Auflistung enthalten, welche *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreise im Zeitraum von 1975 bis 1989 die Berichterstattung über ihre Arbeit vor dem Präsidium abgelegt hatten. Die ab 1987 neu gegründeten *Arbeitskreise Tierarzneimittel*, *Veterinärhygiene*, *Versuchstiere* und der *Arbeitskreis Immunologie und Immunprophylaxe*¹⁷²⁶ wurden nicht genannt¹⁷²⁷.

¹⁷²³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1973), S. 10.

¹⁷²⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 19. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 22. Januar 1987, S. 2.

¹⁷²⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 19. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 22. Januar 1987, S. 4.

¹⁷²⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 40] Tagungs- /Teilnehmermappe der Jahreshaupttagung und der Delegiertenkonferenz 1989, Statistischer Bericht zu den Aktivitäten und zur Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR von 1984 bis 1988, S. 2.

¹⁷²⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30. März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Arbeitspläne/Berichterstattung, Berichterstattung über die Arbeit in den Bezirkssektionen, Fachkommissionen und Arbeitskreisen [1975-1989], S. 1-2.

Tabelle 62: Fachgremien der WGV 1988¹⁷²⁸

Fachkommissionen	Arbeitskreise	Arbeitsgruppen
Geflügelproduktion	Milchhygiene und Eutergesundheit	AG Elektronenmikroskopie der FK Labordiagnostik
Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft	Zuchthygiene	AG Veterinärpathologie der FK Labordiagnostik
Kleine Haus- und Pelztiere	Radiobiologie	AG Informatik der FK Staatsveterinärkunde
Labordiagnostik	Fische	AG Zelltechnik der AK Zuchthygiene
Rinderproduktion	Wildhygiene (1985)	
Schafproduktion	Bienengesundheit (1985)	
Schweineproduktion	Immunologie und Immunprophylaxe (1987)	
Pferde	Tierarzneimittel (1987)	
Staatsveterinärkunde	Veterinärhygiene (1987)	
	Versuchstierkunde (1987)	

Im *Kollegium* wurde am 11.10.1989 die Bildung einer „*Veteranenkommission*“ beschlossen. Da es jedoch im *FDGB* bereits eine solche Kommission gab und man den Terminus „*vermeiden*“ wollte, schlug man nach zwei stattgefundenen Beratungen mit Veteranen der *WGV* vor, eine „*Arbeitsgruppe Veteranen beim Präsidium der WGV zu bilden*“. Sie sollte sich „*aus ehemaligen Funktionären und besonders aktiven WGV-Mitgliedern, einschließlich Redaktionskollegiumsmitgliedern*“ zusammensetzen. Es war vorgesehen ungefähr 25 Personen in die Arbeitsgruppe zu berufen und im Jahr maximal zwei Veranstaltungen durchzuführen. Eine erste Tagung war für den März oder April 1990 geplant. Den *Bezirkssektionen* wurde „*empfohlen auf Bezirksebene ähnlich zu verfahren*“.¹⁷²⁹

Das Präsidium der *WGV* bestätigte die Bildung einer Veteranenarbeitsgruppe auf Vorschlag des *Kollegiums*. Im Protokoll der Präsidiumssitzung wird die Bildung als „*legitim*“ bezeichnet. Das *Kollegium* schlug damals vor:

¹⁷²⁸ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 40] Tagungs- /Teilnehmermappe der Jahreshaupttagung und der Delegiertenkonferenz 1989, Statistischer Bericht zu den Aktivitäten und zur Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR von 1984 bis 1988, S. 2.

¹⁷²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Kollegium 11.10.1989 [handschriftl. Protokoll der Kollegiumssitzung], S. 3.

- „1. An Veranstaltungen die aktive Teilnahme von Veteranen zu sichern.
2. Die Arbeitsgruppe Veteranen soll alle Veteranen erfassen.
3. Zur freien Entfaltung der Arbeitsgruppe Veteranen ist zu prüfen, welche Mittel im Haushaltsplan aufgenommen werden können.“¹⁷³⁰

In den handschriftlichen Notizen zum Protokoll der Präsidiumssitzung ist unter Punkt 2 folgende Anmerkung enthalten: „*kein Klub von Privilegierten [sic] sondern alle Veteranen erfassen*“¹⁷³¹. Der Grund für die Bildung der Arbeitsgruppe geht aus den Notizen und dem Protokoll der Präsidiumssitzung nicht hervor. Es ist nicht ersichtlich, ob die politischen Veränderungen zu dieser Zeit eventuell dazu beitrugen, dass hier der „alten Garde“ noch eine Arbeitsgruppe gewidmet wurde. Der Mauerfall stand kurz bevor, war aber zu diesem Zeitpunkt weder absehbar noch vorstellbar. Die *WGV* beschritt keine neuen Wege und HEIDER war noch Präsident der Gesellschaft. Es hatten ebenfalls keine personellen Veränderungen innerhalb der *WGV* stattgefunden, die zu einer Konzentration der Abgesetzten in der *Arbeitsgruppe Veteranen* geführt haben könnten und diese These stützen würden.

Die *Fachkommission Staatsveterinärkunde* wurde im Zuge der Veränderungen zur Wendezeit in *Fachkommission Öffentliches Veterinärwesen* umbenannt. Darin spiegelt sich die veränderte Orientierung der *WGV* im Jahr 1990 wider. Zu ihr gehörten die *Arbeitsgruppe Informatik* und die *Arbeitsgruppe Tierschutz*. Nähere Informationen zum Gründungsdatum und Aufgabenbereich der Arbeitsgruppen und der *Fachkommission* gehen aus den Dokumenten jedoch nicht hervor. Außerdem waren von diesen Fachgremien im Herbst 1990 keine Veranstaltungen mehr vorgesehen, da sie sich die *FK Öffentliches Veterinärwesen* zeitnah auflösen sollte.¹⁷³²

3.22 Auszeichnungen und Ehrungen durch die WGV

Erstmals wurden Ehrenspangen in Gold, Silber und Bronze anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der *DDR* verliehen¹⁷³³. Einen ersten Entwurf für eine Ordnung über die Verleihung der Ehrenspange legte der damalige *Sekretar* SCHWERDTNER ein ¾ Jahr später im Mai

¹⁷³⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (WGV) vom 11. Oktober 1989, S. 3-4.

¹⁷³¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Präsidium 11.10.1989 [handschriftl. Protokoll der Präsidiumssitzung], S. 2.

¹⁷³² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der Beratung des erweiterten Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 18. September 1990, S. 4.

¹⁷³³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 22.8.68 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

1969 dem Präsidium vor¹⁷³⁴. Bis zur Beschlussfassung des Präsidiums sollten noch einige inhaltliche Veränderungen vorgenommen werden¹⁷³⁵.

Diese erfolgten im Juni 1969. Das Präsidium hielt die zusätzliche Ausarbeitung einer „*Richtlinie zur Verleihung*“ durch das *Kollegium* für notwendig. Für die Verleihung zum Jahrestag der DDR-Gründung behielt sich das Präsidium die Nennung von Kandidaten vor.¹⁷³⁶

Die Richtlinien wurden dem Präsidium im Juli 1969 vorgestellt. Inhaltliche Angaben fehlen im Protokoll der Präsidiumssitzung. Festgehalten ist, dass „[d]ie *Verleihung der Ehrenspange* [...] *an einen Personenkreis* [erfolgte], *der langjährige Verdienste bei der Leitung und Erfüllung der Aufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft aufzuweisen hat*“. Weiterhin heißt es: „*Die Auszeichnung kann in Einzelfällen auch posthum erfolgen*“. Es wurde eine „*Kommission*“ gegründet, die über die eingegangenen Vorschläge zu entscheiden hatte. Dieser gehörten die in Tabelle 63 genannten Personen an. Die Ordnung und die Richtlinien wurden vom Präsidium beschlossen.¹⁷³⁷

Später erfolgte eine Veröffentlichung der Ordnung in den *Monatsheften für Veterinärmedizin*:

- „(§1) *Die Ehrenspange ist eine Auszeichnung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin.*
- (§2) *Die Ehrenspange ist 45 mm lang, aus Bronze, versilbert oder vergoldet und aus karmesinroter Emaille. In der Mitte befindet sich das 15 mm große Emblem der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin.*
- (§3) *Die Ehrenspange wird verliehen an Mitglieder, Ehrenmitglieder, und Korrespondierende Mitglieder der Wissenschaftlichen Gesellschaft sowie an Persönlichkeiten, die sich um die Erfüllung der Aufgaben und Ziele der Wissenschaftlichen Gesellschaft verdient gemacht haben.*
- (§4) *Vorschlagsberechtigt für die Verleihung der Ehrenspange sind Präsidiumsmitglieder und die Vorstände der Bezirkssektionen und die Fachkommissionen.*
- (§5) *Die Verleihung erfolgt durch Beschluß des Präsidiums.*
- (§6) *Die Überreichung der Ehrenspange erfolgt in der Regel anlässlich der Jahreshaupttagungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft, der Jahrestagungen der Be-*

¹⁷³⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 13.5.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹⁷³⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 13.5.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹⁷³⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 11.6.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 2.

¹⁷³⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 8.7.69 in Berlin, Charlottenstr., S. 1-2.

zirkssektionen und Fachkommissionen an besonderen Feiertagen bzw. Ehrentagen durch den Präsidenten oder ein von ihm beauftragtes Präsidiumsmitglied.

(§7) *Zur Ehrenspange gehört eine Urkunde.*

(§8) *Diese Ordnung wurde vom Präsidium am 11. Juni 1969 beschlossen und tritt am 1. Juli 1969 in Kraft.*¹⁷³⁸

Die *Bezirkssektionen* wurden zusätzlich gebeten „*Vorschläge für die Ehrenmitgliedschaft in der Wissenschaftlichen Gesellschaft einzureichen*“¹⁷³⁹.

Tabelle 63: Mitglieder der Kommission zur Verleihung der Ehrenspange der WGV 1969¹⁷⁴⁰

Horst THAMM (Leiter der Kommission)	Vizepräsident und Vorsitzender des Arbeitskreises Hygiene
Ilse CLAASSEN	Präsidiumsmitglied und Vorsitzende der Arbeitsgruppe Tierärztinnen
Hans SCHWERDTNER	Sekretar
Johannes SEYBT	Vorsitzender der Zentralen Revisionskommission des Präsidiums
Walter PAGEL	Präsidiumsmitglied und Beschlusskontrolle

Die „*Auszeichnungskommission*“ gab ihre Vorschläge im August 1969 bekannt, die vom Präsidium bestätigt wurden. Die Ehrenspange in Bronze (Abbildung 14) sollten „*Funktionäre*“ erhalten, die zur Festsitzung eingeladen wurden. Die übrigen sollten bei anderer Gelegenheit verliehen werden. Es wurde ebenfalls beschlossen, Ehrenmitglieder in Zukunft „*zu persönlichen Anlässen*“ zu ernennen.¹⁷⁴¹

Abbildung 14: Ehrenspange in Bronze



¹⁷³⁸ ROTHE, SCHWERDTNER (1969): Ordnung über die Verleihung der Ehrenspange der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, S. 758.

¹⁷³⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 11.6.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹⁷⁴⁰ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 8.7.69 in Berlin, Charlottenstr., S. 2.

¹⁷⁴¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 20.8.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3-4.

Ehrenmitgliedschaften in der *WGV* wurden schon vor Einführung der Ehrenspange durch das Präsidium verliehen, hauptsächlich an ehemalige Mitglieder. Doch nicht jeder Vorschlag fand das Einvernehmen des Präsidiums. Während dem Vorschlag der *Bezirkssektion Cottbus*, Dr. SCHMIDT aus Luckau¹⁷⁴² zu ernennen, zugestimmt wurde¹⁷⁴³ und Dr. SCHROEDER anlässlich einer Tagung in Cottbus die Ehrenmitgliedschaft vom *Sekretar* persönlich verliehen bekam¹⁷⁴⁴, wurde der Antrag der *Bezirkssektion Cottbus*, die Veterinärärztin Dr. Erni WÄHGELDT zum Ehrenmitglied zu ernennen „zunächst zurückgestellt“¹⁷⁴⁵. Die Gründe hierfür sind aus dem Protokoll nicht ersichtlich. Vielleicht war dieser Fall auch der Grund dafür, dass die *Auszeichnungskommission* „Prinzipien für die Zuerkennung der Ehrenmitgliedschaften“ erarbeiten sollte¹⁷⁴⁶.

Das Präsidium beriet über den „*Entwurf einer Ordnung über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft*“ im April 1970. Eine Beschlussfassung sollte im Mai erfolgen. Weitere Festlegungen für die Verleihung der Ehrenspange wurden im April verabschiedet. So sollten die *Fachkommissionen* und *Bezirkssektionen* jährlich bis zum Ende des Monats Mai personelle Vorschläge an die *Auszeichnungskommission* richten. Diese mussten „eine ausführliche Begründung“ beinhalten. Die Ernennung von *Veterinärärztin* Dr. WÄHGELDT zum Ehrenmitglied wurde in der gleichen Sitzung ohne festgehaltene Begründung abgelehnt.¹⁷⁴⁷

Die *Ordnung über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR* wurde mit zwei Änderungen im Mai 1970 vom Präsidium angenommen und bestätigt¹⁷⁴⁸. In Abbildung 15¹⁷⁴⁹ werden die sieben Paragraphen der Ordnung, die am 01.06.1970 in Kraft trat, zitiert. Unterzeichnet wurde die Ordnung von SCHWERDTNER, dem *Sekretar* der *WGV*, und Präsidenten ROTHE. Ein anderes Exemplar lag in den gesichteten Unterlagen im Archiv nicht vor, so dass davon ausgegangen werden kann, dass es sich hierbei um die endgültige Fassung handelt.

Einen Einblick über die Anzahl der verliehenen Auszeichnungen der *WGV* im Jahr 1974, gibt der „*Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft*

¹⁷⁴² Anm. Autor: Vermutlich handelt es sich hierbei um den Kreistierarzt VR Dr. Firtz Schmidt, geb. 22.12.1879 (Quelle: Verzeichnis der Tierärzte des Bezirkes Cottbus (Stand vom 1. Juli 1967), S. 19).

¹⁷⁴³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.11.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 4.

¹⁷⁴⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 24.09.69 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹⁷⁴⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.12.1969 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 6.

¹⁷⁴⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.12.1969 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 6.

¹⁷⁴⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 14.4.1970 im Konferenzsaal des Hotel „Berolina“, S. 2.

¹⁷⁴⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15.5.1970 in Berlin Charlottenstr. 66, S. 4.

¹⁷⁴⁹ Die Zitate der Abb. 15 sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Ordnung über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 1.6.1970, gez. Schwerdtner, Rothe.

für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974“. Daraus geht hervor, dass 1974 zwei Ehrenmitgliedschaften, 6 Ehrenspangen in Gold, 30 Ehrenspangen in Silber und 39 Ehrenspangen in Bronze verliehen wurden.¹⁷⁵⁰

Abbildung 15: Ordnung über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der WGV

<p>„§ 1</p> <p><i>Die Ehrenmitgliedschaft ist eine hohe Auszeichnung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR. Sie kann Mitgliedern der Wissenschaftlichen Gesellschaft sowie Nichtmitgliedern verliehen werden.</i></p> <p>§ 2</p> <p><i>Voraussetzung für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft ist aktiver langjähriger persönlicher Einsatz bei der Verwirklichung der Aufgaben und Ziele der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR oder der Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR.</i></p> <p>§ 3</p> <p><i>Vorschlagsberechtigt für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft sind Präsidiumsmitglieder, die Vorstände der Bezirkssektionen und die Fachkommissionen.</i></p> <p>§ 4</p> <p><i>Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft erfolgt auf Beschluß des Präsidiums durch den Präsidenten oder ein von ihm beauftragtes Präsidiumsmitglied.</i></p> <p>§ 5</p> <p><i>Zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gehört eine Urkunde.</i></p> <p>§ 6</p> <p><i>Die Ehrenmitgliedschaft kann durch das Präsidium zurückgenommen werden.</i></p> <p>§ 7</p> <p><i>Diese Ordnung wurde am 15.5.1970 beschlossen und tritt am 1.6.1970 in Kraft.</i>“¹⁷⁵¹</p>

¹⁷⁵⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, S. 10.

¹⁷⁵¹ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Ordnung über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 1.6.1970, gez. Schwerdtner, Rothe.

In den folgenden Jahren wurden Anlässe wie der Gründungstag der DDR weiterhin als Rahmen für die Auszeichnungen der *WGV* herangezogen. Anlässlich der „Festsitzung des Präsidiums zum Jahrestag der Republik“¹⁷⁵² am 13.10.1977 sollte 29 Mal die Ehrenspange in Bronze, 18 Mal in Silber und 6 Mal in Gold verliehen werden. Ebenso war vorgeschlagen worden, *OVR* Dr. LINSERT zum Ehrenmitglied zu ernennen. THAMM bemängelte auf der Kollegiumssitzung, dass die Vorschläge der *Bezirkssektionen* „nicht termingemäß eingegangen“ waren und die dazugehörigen „Begründungen [...] [den] Forderungen nicht entsprechen“. Einigen *Bezirkssektionen* war dabei nicht bekannt, wer schon eine Auszeichnung bekommen hatte, denn „in zwei Fällen [wurde] eine Wiederholungsauszeichnung mit der Ehrenspange in Bronze vorgeschlagen“. Als Konsequenz wurden das Sekretariat der *WGV* und die *Auszeichnungskommission* beauftragt „bezirksweise eine Aufstellung“ zu erarbeiten. Auf der gleichen Kollegiumssitzung wurde auch erstmalig über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an ausländische Wissenschaftler beraten. Der Vorschlag kam von der *Auszeichnungskommission* und sollte vom Sekretariat geprüft werden.¹⁷⁵³

Im Rahmen der erweiterten Präsidiumssitzung 9 Tage später ist entgegen der Angaben aus dem Protokoll der Kollegiumssitzung eine Anzahl von 5 zu verleihenden Ehrenspangen in Gold festgehalten¹⁷⁵⁴. Dies muss der tatsächlichen Anzahl an goldenen Ehrenspangen entsprechen und wird dadurch belegt, dass die *Auszeichnungskommission* insgesamt 46 Vorschläge formulierte und auf der Kollegiumssitzung noch 6 zusätzliche Auszeichnungen bestätigt wurden¹⁷⁵⁵. Die Gesamtzahl von 52 geht aus den 5 Ehrenspangen in Gold, den 18 in Silber und den 29 in Bronze hervor.

Nicht alle Vorschläge wurden auch bestätigt. Hierzu heißt es im Protokoll der Präsidiumssitzung vom September 1977: „Es wurde bekannt gegeben, daß nicht alle von den *Bezirkssektionen* vorgeschlagenen Kollegen durch die *Auszeichnungskommission* und das Kollegium dem Präsidium zur Auszeichnung empfohlen werden konnten.“ Eine Begründung wurde im Protokoll nicht festgehalten, ebenso wenig die Namen der Ausgezeichneten, die auf der Sitzung bekannt gegeben wurden. Zukünftig sollte „den *Bezirkssektionen* eine Richtzahl für die

¹⁷⁵² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Kollegiumssitzung der *WGV* vom 16.9.1977, S. 1.

¹⁷⁵³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Kollegiumssitzung der *WGV* vom 16.9.1977, S. 1-2.

¹⁷⁵⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung der *WGV* vom 25. September 1977, S. 4.

¹⁷⁵⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Kollegiumssitzung der *WGV* vom 16.9.1977, S. 1.

einzureichenden Auszeichnungsvorschläge“ vorgegeben und ein „Fragespiegel für die Begründungen erarbeitet“ werden.¹⁷⁵⁶

Im Dezember 1977 wurde der Beschluss gefasst dem *VEB Gustav Fischer Verlag* zu seinem 100. Geburtstag die Ehrenspange in Gold zu verleihen. Der Verlag war Herausgeber der *Monatshefte für Veterinärmedizin* und eine Verleihung an einen Verlag nach der *Auszeichnungsordnung* eigentlich nicht zulässig. Man machte hier aber eine „Ausnahme“. Zu diesem Beschluss gab es eine Gegenstimme aus dem Präsidium, die namentlich jedoch nicht festgehalten wurde.¹⁷⁵⁷

1978 wurden 58 Mitglieder der *WGV* mit der Ehrenspange ausgezeichnet¹⁷⁵⁸. Das Sekretariat legte zuvor fest, wie viele Auszeichnungen in den jeweiligen *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreisen verliehen werden konnten. Im Maximum wurden den *Bezirkssektionen Rostock, Potsdam* und *Leipzig* vier Auszeichnungen zugestanden. Jeweils einem Mitglied der *Fachkommissionen Kleine Haus- und Pelztiere* und *Schaffproduktion* sowie der *Arbeitskreise Zuchthygiene* und *Pferde* konnte eine Ehrenspange verliehen werden¹⁷⁵⁹.

Begründet wurde die Herangehensweise mit den Empfehlungen vom September 1977 (siehe oben). Die Anzahl der Auszeichnungen für die einzelnen Fachgremien folgte keiner nachvollziehbaren Maßgabe. Es wurde auf der erweiterten Präsidiumssitzung kritisiert, dass nicht die Mitgliedszahlen der *Bezirkssektionen* zugrunde gelegt wurden. Der *Sekretar* sollte sich der Kritik annehmen. Das Präsidium behielt sich vor, zusätzlich zu den insgesamt 58 Auszeichnungen eigene Vorschläge einzubringen.¹⁷⁶⁰

Im September 1978 wurde beschlossen insgesamt 68 Ehrenspangen zu verleihen. Vier in Gold, 24 in Silber und 40 in Bronze. Zwei vorgeschlagenen Mitgliedern der *WGV* blieb die Ehrenspange in Gold bzw. Silber verwehrt. Die *Bezirkssektionen* erhielten den Hinweis die Mitglieder im folgenden Jahr erneut zu benennen.¹⁷⁶¹

¹⁷⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung der *WGV* vom 25. September 1977, S. 4.

¹⁷⁵⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Präsidiumssitzung der *WGV* vom 21. Dez. 1977, S. 4.

¹⁷⁵⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 15. März 1978 in Berlin, S. 4.

¹⁷⁵⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 15. März 1978 in Berlin, Anlage zum Protokoll.

¹⁷⁶⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 15. März 1978 in Berlin, S. 4-5.

¹⁷⁶¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 20. September 1978 in Berlin, S. 1.

Von 1969 bis Ende April 1978 wurden insgesamt 28 Ehrenspangen in Gold, 115 in Silber und 266 in Bronze verliehen. Davon erhielten 15 mittlere Fachkräfte die Ehrenspange in Silber und 26 die in Gold.¹⁷⁶²

Im Jahr 1979 sollten insgesamt 80 Mitglieder ausgezeichnet werden¹⁷⁶³. Die *Bezirkssektionen Magdeburg, Halle, Leipzig und Karl-Marx-Stadt* konnten die Höchstzahl von 6 Mitgliedern für eine Auszeichnung vorschlagen¹⁷⁶⁴. Die *Auszeichnungskommission* schlug dem Präsidium ein viertel Jahr später eine Gesamtzahl von 86 Auszeichnungen in Form der Ehrenspange vor (13 x Gold, 22 x Silber, 51 x Bronze)¹⁷⁶⁵. Das Präsidium bestätigte diese Anzahl an Auszeichnungen „*verdienstvolle[r] Mitglieder*“ auf der gleichen Präsidiumssitzung¹⁷⁶⁶. Die Gesamtzahl an Ehrungen stieg damit von Jahr zu Jahr weiter an.

Dabei war dem *Kollegium* bekannt, dass es „*große Schwierigkeiten*“ bei der Produktion der Ehrenspangen durch den *VEB Münze* gab. Neben dem eigentlichen Herstellungsprozess, wurde „*die jetzige Form der Ehrenspangen bezüglich der Herstellung in Frage gestellt*“. Für die Auszeichnungen 1979 mussten Ehrenspangen in Bronze versilbert werden, damit ausreichend Exemplare vorhanden waren.¹⁷⁶⁷

Im Januar 1981 legten die Präsidiumsmitglieder fest, was in den Jahren zuvor schon praktiziert wurde. Die Verleihung der Ehrenspangen und die Vergabe der Ehrenmitgliedschaften sollte „*generell nur aus Anlaß des Nationalfeiertages der DDR vorgenommen*“ werden. Da erneut nur eine begrenzte Anzahl an Ehrenspangen zur Verfügung stand, konnte jeder Bezirk maximal einen Kandidaten für die Ehrenspange in Bronze vorschlagen. Daneben konnte nur eine in Gold und ca. 10 in Silber verliehen werden.¹⁷⁶⁸

¹⁷⁶² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 10. Mai 1978 in Berlin, S. 4.

¹⁷⁶³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des erweiterten Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 2. März 1979, Anlage 1.

¹⁷⁶⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des erweiterten Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 2. März 1979, Anlage 1.

¹⁷⁶⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 20. Juni 1979, S. 3.

¹⁷⁶⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 20. Juni 1979, S. 5.

¹⁷⁶⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Kollegium, Protokoll der Sitzung des Kollegiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 9. Mai 1979, S. 1.

¹⁷⁶⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Oktober 1979-März 1989, Protokoll der 9. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 28. Januar 1981, S. 2-3.

Tatsächlich verliehen wurden eine Ehrenspange in Gold, 9 in Silber, 16 in Bronze und drei neue Ehrenmitglieder ernannt¹⁷⁶⁹. Eine vergleichbar hohe Anzahl an Verleihungen der Ehrenspange wie in den Jahren zuvor, wurde in den 80er Jahren kaum mehr erreicht. Verleihungen wurden dabei auch losgelöst vom Nationalfeiertag vorgenommen, so anlässlich der Delegiertenkonferenz 1984¹⁷⁷⁰. Sie wurde aufgrund des 30-jährigen Bestehens der *WGV* im Zusammenhang mit einem internationalen Kongress abgehalten. Die Zahl der Ehrenspangen sank weiter ab. So war vorgesehen, bis zu drei in Gold, 5 in Silber und 10 in Bronze zu vergeben¹⁷⁷¹.

Einen Überblick über die bis dato ausgezeichneten Mitglieder mit der Ehrenspange der *WGV*, gab der *Sekretär* GERTH auf der Präsidiumssitzung am 19.02.1986 (Tabelle 64).

Tabelle 64: Anzahl verliehener Ehrenspangen bis Februar 1986¹⁷⁷²

Klasse	Hochschulkader		Fachschulkader		gesamt	% zu Mitglieder ges.
	männl.	weibl.	männl.	weibl.		
Gold	79	4	1	1	85	1,14
Silber	218	8	5	6	237	3,2
Bronze	378	20	29	43	470	6,3
Gesamt	675	32	35	50	792	10,6

Das Präsidium war mit dem Mengenverhältnis zwischen den einzelnen Klassen zufrieden, wobei für die Ehrenspange in Gold ein „*geringer Nachholebedarf*“ festgehalten wurde. Nicht zufrieden war man mit der Zahl an geehrten Frauen.¹⁷⁷³

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der *WGV* schlug das *Kollegium* dem Präsidium vor, mehrere neue Ehrungen einzuführen. Dazu gehörte ein „*Förderungspreis für Nachwuchskader*“, eine „*Ehrenplakette für besonders hervorragende Verdienste*“ und jeweils eine „*Plakette für die 20 und 30 jährige Mitgliedschaft*“. Das Präsidium stimmte dem Vorschlag zu,

¹⁷⁶⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 11. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. Juni 1981, S. 4.

¹⁷⁷⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 5.

¹⁷⁷¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 5.

¹⁷⁷² Tabelle entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der WGV – Kongreßhalle am Zoo – Leipzig - vom 19. Februar 1986, S. 3.

¹⁷⁷³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der WGV – Kongreßhalle am Zoo – Leipzig - vom 19. Februar 1986, S. 3.

mit der Vorgabe die dafür notwendige Statutenänderung der Delegiertenkonferenz vorzulegen. Außerdem sollten „[e]ntsprechende Ordnungen“ erarbeitet werden. Für die Umsetzung wurde eine „Statutenkommission“ gegründet.¹⁷⁷⁴

Auf der Präsidiumssitzung im Januar 1984 wurden die veränderten Paragraphen vorgetragen und erhielten die Zustimmung des Präsidiums. Aus § 5 wurde der Absatz zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft entfernt. Dafür wurde nun im § 9 auf die Ehrungen eingegangen¹⁷⁷⁵. Zusätzlich zu den Ehrenmitgliedschaften und Ehrenspangen konnten nun „die Plakette für 20- und 30jährige Mitgliedschaft“, „die Ehrenplakette für langjähriges aktives Wirken“ und der „Förderungspreis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Veterinärmedizin und deren Überleitung in die Praxis“ vergeben werden. Grundlage blieb weiterhin die *Auszeichnungsordnung des Präsidiums*.¹⁷⁷⁶

Die Mitglieder der *WGV* stimmten der Statutenänderung auf der Delegiertenkonferenz 1984 zu¹⁷⁷⁷. Die „Plaketten für langjährige Mitgliedschaft“ konnte auf der Delegiertenkonferenz 1984 nicht verliehen werden, da der Liefertermin nicht eingehalten werden konnte¹⁷⁷⁸. Vorgeesehen waren 241 Verleihungen für die 20-jährige und 18 Verleihungen für die 30-jährige Mitgliedschaft (Abbildung 16, Abbildung 17)¹⁷⁷⁹. Die Ehrungen sollten später durch die *Bezirkssektionen* „in würdiger Form“ vorgenommen werden¹⁷⁸⁰.

¹⁷⁷⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 22. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 5. Oktober 1983 in der Müggelseeperle, S. 2.

¹⁷⁷⁵ Vgl. Kapitel 3.2.

¹⁷⁷⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 24. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. Januar 1984, S. 3.

¹⁷⁷⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. April 1984, S. 3.

¹⁷⁷⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. März 1984 (25. Sitzung), S. 2.

¹⁷⁷⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. März 1984 (25. Sitzung), S. 2.

¹⁷⁸⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. April 1984, S. 7.

Abbildung 16: Plakette für 20-jährige Mitgliedschaft



Abbildung 17: Plakette für 30-jährige Mitgliedschaft



Konkrete Vorstellungen des *Kollegiums* über die Gestaltung des Förderungspreises sind in den Unterlagen im Archiv erstmals im Protokoll der Kollegiumssitzung vom 19.03.1985 enthalten. Neben den unten beschriebenen Voraussetzungen, wurde auch die Herstellung des Preises aus Porzellan festgelegt¹⁷⁸¹.

Die Fabrikation bereitete jedoch einige Schwierigkeiten. Der Präsident HEIDER teilte dem Präsidium im September 1986 mit, dass „*auch seine persönlichen Bemühungen fehlgeschlagen sind*“ und der Förderungspreis vermutlich aus Metall hergestellt werden müsste. Eine Verleihung war damit laut HEIDER 1987 noch nicht möglich.¹⁷⁸²

Die Form und Gestaltung der Ehrenplakette wurde auf der Kollegiumssitzung im März 1985 thematisiert. Sie sollte eine rechteckige Form im Hochformat besitzen, mit dem Konterfei Prof. GOERTTLERs auf der Vorderseite. Als Material war Stahl vorgesehen. Die Rückseite war der Gravur des Namens des Geehrten und dem Datum vorbehalten. Zusätzlich wurde, wie auch beim Förderungspreis, eine Urkunde verliehen.¹⁷⁸³

Ein erstes Exemplar der Ehrenplakette wurde auf der Präsidiumssitzung im September 1986 den Präsidiumsmitgliedern vorgestellt. Eine „*weitere Bearbeitung*“ hielt man für notwendig. Weiterhin in Auftrag gegeben war „*die Herstellung eines Lederetuis und einer Rindledermappe*“. Bereits hier war absehbar, dass die Fertigstellung bis in den Sommer des nächsten Jahres und damit noch über ein halbes Jahr dauern würde.¹⁷⁸⁴

Hinsichtlich der neu zu formulierenden Ordnung für die Verleihung der Ehrenplakette wurde vorgeschlagen, zur Festsitzung „*bis zu drei verdienstvollen Mitgliedern*“ die Ehrenplakette zu verleihen. Es war vorgesehen, zukünftig „*in besonderen Fällen*“ auch außerhalb der Festsitzungen Ehrungen vornehmen zu können, mehr als drei Personen zu ehren sowie auch Ausländern den Preis verleihen zu können.¹⁷⁸⁵

Die „*Ordnung zur Verleihung des Förderungspreises und der Ehrenplakette der WGV*“ wurden durch den Vizepräsidenten SCHEIBNER im Mai 1985 dem Präsidium vorgetragen. Inhalte wurde im Protokoll der Präsidiumssitzung nicht festgehalten. Während der Ordnung zur Verleihung der Ehrenplakette direkt vom Präsidium zugestimmt wurde, gab das Präsidium

¹⁷⁸¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 31] Präsidium/Kollegium/Einladungen etc. 1976 bis 1984, Protokolle, Protokoll der Kollegiumssitzung vom 19. März 1985, S. 2-3.

¹⁷⁸² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986, S. 2.

¹⁷⁸³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 31] Präsidium/Kollegium/Einladungen etc. 1976 bis 1984, Protokolle, Protokoll der Kollegiumssitzung vom 19. März 1985, S. 2-3.

¹⁷⁸⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986, S. 1.

¹⁷⁸⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 31] Präsidium/Kollegium/Einladungen etc. 1976 bis 1984, Protokolle, Protokoll der Kollegiumssitzung vom 19. März 1985, S. 2.

für die Ordnung über die Verleihung des Förderungspreises „Hinweise“, die vom *Kollegium* noch eingearbeitet werden mussten. „Prinzipiell wurde auch dieser Ordnung zugestimmt“.¹⁷⁸⁶ Die „Ordnung über die Verleihung der Ehrenplakette ‘Viktor Goerttler‘ der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik“ enthält sieben Paragraphen. Sie stellte die „höchste Auszeichnung“ der *WGV* dar und konnte ausschließlich an Einzelpersonen sowie lediglich einmal verliehen werden. Auch Nichtmitglieder und Ausländer konnten die Ehrenplakette erhalten, die am „Tag der Republik“ vergeben wurde. Die Vorschläge der Mitglieder der *WGV* oder der *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreise wurden vom *Kollegium* beurteilt und anschließend dem Präsidium vorgeschlagen. Die Plakette war rund, mit einem Durchmesser von 95 mm und im „Bronzeguß gefertigt“. Sie unterschied sich damit von der nur zwei Monate zuvor vorgeschlagenen Form (Abbildung 18¹⁷⁸⁷). Die Vorderseite enthielt das Portrait von GOERTTLER, die Rückseite „Namen des Ausgezeichneten sowie Tag und Jahr der Verleihung“.¹⁷⁸⁸

Abbildung 18: Ehrenplakette Viktor Goerttler



¹⁷⁸⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 8. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 22. Mai 1985, S. 3.

¹⁷⁸⁷ Abbildung 18 entnommen aus: WERNICKE, R. [o. J.]: Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV), [Unveröffentlichte Ausarbeitungen], Berlin, S. 154.

¹⁷⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, auszeichnungsordnungen [sic], Ordnung über die Verleihung der Ehrenplakette "Viktor Goerttler" der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik vom 22. Mai 1985, S. 1-2.

Die ersten im Jahr 1987 mit der Ehrenplakette ausgezeichneten Personen waren, der *Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* Bruno LIETZ, der OVR Prof. Dr. Franz SCHAETZ und der Diplom-Landwirt Wilhelm NOACK¹⁷⁸⁹.

Die im Archiv vorliegende „*Ordnung über die Verleihung des Förderungspreises der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik*“ datiert wie die der Ehrenplakette vom 22.05.1985. Die Ordnung enthielt fünf Paragraphen. Im ersten Paragraphen heißt es: „*Der Förderungspreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik kann für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Veterinärmedizin und ihre Überführung in die Praxis verliehen werden*“. Er konnte „*an Einzelpersonen oder an Kollektive bis zu 5 Personen verliehen werden*“. Auch hier war nur eine einmalige Verleihung möglich. Der Preisträger erhielt neben der Plakette eine Urkunde und „*eine Prämie von 2 500,- M*“. Eine vom Präsidenten „*berufene Jury*“ entschied über die Verleihung auf Grundlage einer Ordnung (siehe unten). Das Präsidium musste in der Folge den Preisträger bestätigen. Der Förderungspreis wurde ebenfalls zum Feiertag der *DDR* verliehen. Die Plakette war rund, mit einem Durchmesser von 75 mm und bestand aus Bronze (Abbildung 19¹⁷⁹⁰).¹⁷⁹¹

Sie enthielt die Inschrift: „*Sanitas animalium pro salute hominis*“.¹⁷⁹²

¹⁷⁸⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 22. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 16. September 1987, S. 2.

¹⁷⁹⁰ Abbildung 19 entnommen aus: WERNICKE, R. [o. J.]: *Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV)*, [Unveröffentlichte Ausarbeitungen], Berlin, S. 155.

¹⁷⁹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 45] *Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen, auszeichnungsortnungen [sic]*, *Ordnung über die Verleihung des Förderungspreises der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik*, S. 1-2.

¹⁷⁹² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 32] *Glückwunschsreiben, Ausschreibung für den Förderungspreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR 1988*, S. 1.

Abbildung 19: Förderungspreis der WGV



Die „*Ordnung zur Arbeitsweise der Jury für den Förderungspreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV)*“ regelte die Vergabe des Preises. Die hier beschriebene Ordnung datiert vom 12.08.1987 und ist in vier Kapitel unterteilt, die sich lediglich über eine DIN A4 Seite erstrecken. Darin ist u. a. die Zusammensetzung der Jury sowie die Begutachtung und Bewertung der Arbeiten geregelt. So setzte sich die Jury aus den Kollegiumsmitgliedern und den Vorsitzenden der Arbeitskreise und *Fachkommissionen* zusammen. Der Präsident der *WGV* hatte den Vorsitz der Jury inne und entschied über deren personelle Zusammensetzung. Die zur Begutachtung eingereichten Arbeiten wurden von zwei Jurymitgliedern bewertet. Jährlich wurden in den ersten zwei Wochen im September die Bewertungen begründet vorgetragen und Vorschläge gemacht, ob die Arbeit ausgezeichnet werden sollte. Anschließend war darüber innerhalb der Jury zu beraten und nach einer Entscheidungsfindung der Vorschlag dem Präsidium zur Bestätigung vorzulegen.¹⁷⁹³

In der Anlage zur Ordnung sind die Kriterien für die Bewertung der Arbeiten festgehalten und geregelt. Folgende Voraussetzungen mussten erfüllt sein:

- „1. *Originalarbeit*
2. *Die Arbeit wurde noch nicht in einem Publikationsorgan veröffentlicht.*
3. *Die Arbeit bzw. wissenschaftlich-technische/ praktische Leistung wurde noch nicht in einem anderen Wettbewerb ausgezeichnet.*

¹⁷⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 32] Glückwunschsreiben, Ordnung zur Arbeitsweise der Jury für den Förderungspreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 12.08.1987, gez. Heider.

4. *Inhaltlich muß ein veterinärmedizinisches Problem der folgenden Schwerpunkte bearbeitet worden sein:*

- a) *Biotechnologie*
- b) *Informatik*
- c) *Populationsbiologie*
- d) *Biologische Prozeßsteuerung*
- e) *Ökologie*
- f) *sonstige wissenschaftlich-technische Leistungen*
- g) *schnelle Überleitung von wissenschaftlich-technischen Ergebnissen in die Praxis*

5. *Einreichung über die zuständigen Leiter“*.¹⁷⁹⁴

Für die Bewertung waren bestimmte Fragen zu beantworten. Zunächst wurde zwischen Arbeiten von Einzelpersonen und die von einem „Kollektiv (bis 5 Personen)“ unterschieden. Als weiteres Kriterium galt, dass der Autor *WGV*-Mitglied und jünger als 35 Jahre alt war. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt waren, konnte eine Begutachtung und Bewertung stattfinden. Es wurde beurteilt, ob die geforderten Schwerpunkte thematisiert, der aktuelle Wissensstand berücksichtigt, die Ergebnisse durch Statistiken gesichert und bereits in der Praxis angewendet oder die schnelle Umsetzung aufgezeigt wurden. Weiterhin, ob der Inhalt und die Form der Arbeit einer besonderen Leistung entsprach und die Ergebnisse den „*wissenschaftlich technischen Höchststand*“ erreichten. Die Bewertung erfolgte nicht mittels Zensuren, sondern anhand „*dem Grad der Wissenschaftlichkeit, der Praxisrelevanz und der Einheit von Inhalt und Form*“. Die Jurymitglieder waren aufgefordert der Bewertung „*Hinweise zur Weiterführung der Bearbeitung bzw. zur Praxisüberführung*“ oder im Falle einer Ablehnung „*Vorschläge für die Weiterführung der Arbeit bzw. für ihren Abbruch*“ beizufügen. Die Begründung der Gutachter musste vor den anderen Jurymitgliedern in Form eines kurzen Vortrages erfolgen. Die Entscheidung wurde nach der Beratung innerhalb der Jury gefällt. Die Autoren der Arbeiten wurden über die Entscheidung der Jury von ihrem zuständigen Leiter informiert.¹⁷⁹⁵

Der Förderungspreis wurde 1987 „*aus Anlaß des Tages der Republik*“ zum ersten Mal verliehen. Als Jurymitglieder wurden „*alle Vorsitzenden der Fachkommissionen, der Arbeits-*

¹⁷⁹⁴ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 32] Glückwunschsreiben, Ordnung zur Arbeitsweise der Jury für den Förderungspreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 12.08.1987, gez. Heider, Anlage, S. 1.

¹⁷⁹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 32] Glückwunschsreiben, Ordnung zur Arbeitsweise der Jury für den Förderungspreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 12.08.1987, gez. Heider, Anlage, S. 1-3.

kreise und die Kollegiumsmitglieder“ berufen. WERNICKE als *Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit* formulierte das „*Berufungsschreiben*“.¹⁷⁹⁶

DVM Ralf-Uwe HIRSCHMANN, der im *Wissenschaftsbereich Staatsveterinärkunde der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin Berlin* tätig war, erhielt den ersten Förderungspreis für seine Arbeit mit dem Thema: „*Die Bedeutung von Datenbanken in der Tierseuchenberichterstattung am Beispiel des Myxomatoseauswertungsprogrammes 'Myxo'*“.¹⁷⁹⁷

Im Archiv ebenfalls enthalten ist ein Exemplar der Ausschreibung zur zweiten Verleihung des Förderungspreises von 1988. Darin wurden die gewünschten Themenschwerpunkte für die einzureichenden Arbeiten konkretisiert. Den Arbeiten musste demnach auch eine „*Einschätzung und Befürwortung der zuständigen Leiter über Leistungen der Bewerber*“ beigefügt werden.¹⁷⁹⁸

Zu den Jurymitgliedern zählten damals u. a. die Vizepräsidenten SCHEIBNER und EGGERT sowie die Kollegiumsmitglieder LÖTSCH und RAUCH, ebenso verschiedene Vorsitzende von *Fachkommissionen* und Arbeitskreisen. Zu den Mitgliedern gehörten insgesamt 25 Personen, darunter Dr. WERNICKE, der damalige *Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit* der *WGV*. Es wurden im Sekretariat bis zum August 1988 elf Arbeiten eingereicht, den jeweils zwei Gutachten beilagen oder „*mündlich vorgetragen*“ wurden. Zusätzlich war den Unterlagen die *Einschätzung der Leiter der Institutionen* beigefügt, aus denen die Arbeiten stammten. Die Jury wählte die Dissertation von Andreas KLINAK: „*Optimierungsversuche zur in-vitro-Kultivierung von monoklonalen Antikörper-produzierenden Hybridomzellen*“ für den Förderungspreis aus. „*Die Arbeit wurde als internationale Spitzenleistung eingestuft*“ und bildete „*die Grundlage für die Entwicklung des ersten monoklonalen Antikörpers gegen das ND-Virus in der DDR*“.¹⁷⁹⁹

Die Tabelle 65 zeigt die verliehenen Auszeichnungen und Ehrungen der *WGV* von 1984 bis 1988. Auf der „*Zentralen Konferenz des Veterinärwesens am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig*“ erhielt die *WGV* selbst die Auszeichnung „*Orden Banner der Arbeit Stufe I*“¹⁸⁰⁰.

¹⁷⁹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 21. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 17. Juni 1987, S. 8.

¹⁷⁹⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 23. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 13. Oktober 1987, S. 4.

¹⁷⁹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 32] Glückwunschsreiben, Ausschreibung für den Förderungspreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR 1988, S. 1-2.

¹⁷⁹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 32] Glückwunschsreiben, Protokoll über die Beratung der Jury zur Vergabe des Förderungspreises der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 16. September 1988 in Berlin, S. 1-3.

¹⁸⁰⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 40] Tagungs- /Teilnehmermappe der Jahreshaupttagung und der Delegiertenkonferenz 1989, Statistischer Bericht zu den Aktivitäten und zur Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR von 1984 bis 1988, S. 4.

Tabelle 65: Auszeichnungen und Ehrungen der WGV von 1984 bis 1988¹⁸⁰¹

Art	1984	1985	1986	1987	1988	Insgesamt
Ehrenspange in Gold	21	9	17	10	14	71
Ehrenspange in Silber	26	13	17	15	23	94
Ehrenspange in Bronze	28	19	31	29	31	138
Ehrenmitgliedschaft	5	-	-	-	4	9
darunter Ausländer	4	-	-	-	2	4
Förderungspreis	-	-	-	1	1	2
Ehrenplakette Victor Goertler	-	-	-	3	2	5

Im Zuge der einschneidenden Veränderungen innerhalb der Gesellschaft¹⁸⁰² wurde vom *Geschäftsführenden Vorstand* der WGV im Mai 1990 beschlossen, die Ehrenspangen nicht mehr zu verleihen. Die Verleihung der Ehrenplakette und des Förderungspreises der WGV wurde vorübergehend ausgesetzt. Die Ehrungen der Mitglieder für ihre 20- und 30-jährige Mitgliedschaften sollten dagegen fortgeführt werden.¹⁸⁰³

3.23 Die Finanzrichtlinien

Die im Folgenden beschriebene Finanzrichtlinie in der Fassung vom 25.05.1967 galt ab dem 01.01.1966. Die Einführung der Richtlinien war auch deswegen notwendig, weil die WGV mit der Übernahme der Fortbildung der veterinärmedizinischen Fachkräfte auf die finanzielle Unterstützung der übergeordneten Behörden und des Staates angewiesen war. Der Haushalt der WGV erhöhte sich mit der Organisation der Fort- und Weiterbildung um ein Vielfaches. Zu Beginn erfolgte eine vollständige Kostenübernahme durch die übergeordneten Behörden. Dadurch entstand neben einer gewissen Abhängigkeit auch die Pflicht der regelrechten Verwendung der Gelder. Gerade die *Bezirkssektionen* standen aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Planung immer wieder in der Kritik.

In der Einleitung der Richtlinie heißt es dazu: „*Es muß politisch-ideologisch Klarheit darüber bestehen, daß mit den der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Mitteln, die sich aus Beiträgen unserer Mitglieder, aber in weit größerem Maße aus Zuwendungen der Regierung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zusammensetzen, sparsam umzugehen ist*“. Das bedeutete nicht nur „*den exakten Nachweis*“ der finanziellen Mittel, sondern auch eine ständige Analyse der Finanzen und eine daraus folgende Steigerung der Effektivität. So mussten nach Vorgabe der Richtlinie Veranstaltungen im Vorfeld hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit kalkuliert

¹⁸⁰¹ Tabelle entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 40] Tagungs- /Teilnehmermappe der Jahreshaupttagung und der Delegiertenkonferenz 1989, Statistischer Bericht zu den Aktivitäten und zur Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR von 1984 bis 1988, S. 4.

¹⁸⁰² Vgl. Kapitel 3.34 bis 3.36.

¹⁸⁰³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 3. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) am 23. Mai 1990, S. 6.

werden. Die „*geselligen Veranstaltungen*“ sollten sich, im Gegensatz zu vorher, selbst tragen oder sogar Überschüsse erzielen.¹⁸⁰⁴

Unter Punkt 1 der Finanzrichtlinie wurden die Einnahmen behandelt. Dazu zählten u. a. die Mitgliedsbeiträge. Das Thema säumige Mitglieder und wie man diesen beikommen könnte, ist bis in die späten 60er Jahre immer wieder im Präsidium beraten wurden. Um noch nicht gezahlte Beiträge kassieren zu können, mussten die Mitglieder bei Veranstaltungen ihre Mitgliedskarte für das jeweilige Jahr vorzeigen. Mitglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht gezahlt hatten, konnten so identifiziert und zur Entrichtung aufgefordert werden. Die Vorstände der *Bezirkssektionen*, die die Veranstaltungen organisierten, sollten den Beitrag entgegen nehmen und danach dem Sekretariat der *WGV* überweisen. Dieses war für die Verwaltung der Mitgliedsbeiträge verantwortlich. Mit Ablauf des ersten Halbjahres wurden die Vorstände der *Bezirkssektionen* über nicht gezahlte Beiträge informiert und konnten so aktiv auf säumige Mitglieder zugehen.¹⁸⁰⁵

Im zweiten Punkt wurden die Ausgaben für die Honorare der Referenten geregelt. Es wurde seitens der übergeordneten Behörden bei durchgeführten Revisionen immer wieder beanstandet, dass die *Bezirkssektionen* zu hohe Honorare an Referenten bezahlten oder diese nicht richtig abrechnen würden. Deshalb wurde in den Richtlinien festgelegt, dass an hauptamtlichen Mitarbeiter der *WGV* für gehaltene Vorträge keine Honorare bezahlt werden. Die Honorierung von Vorträgen wurde in Gruppen eingeteilt und galt „*für einen Vortrag*“:

„*Gruppe I: Honorare für Referenten, die beruflich wissenschaftliche Forschungsarbeit leisten und Vorträge halten, die überwiegend neue Ergebnisse und Erkenntnisse beinhalten.*

Darunter fallen Professoren der Universitäten und Hochschulen, Mitglieder der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften bzw. der Wissenschaften, Direktoren wissenschaftlicher Institute, sowie hervorragende Funktionäre der Parteien, des Staates, der Wirtschaft und anderer Organisationen.

50.- bis 80.- MDN¹⁸⁰⁶

¹⁸⁰⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar, S. 1.

¹⁸⁰⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar, S. 1-2.

¹⁸⁰⁶ MDN: Mark der Deutschen Notenbank.

*Gruppe II: Honorare für Referenten, die besonders qualifiziert sind, z.B. Ober-Ass., Abt.-Leiter in wissenschaftlichen Instituten, Dozenten an Hoch- und Fachschulen, prakt. Tierärzte, andere Hochschulkader usw.
40.- bis 60.- MDN*

*Gruppe III: Honorare für Referenten, die nicht unter die Gruppen I und II fallen.
20.- bis 40.- MDN.¹⁸⁰⁷*

Bei mehrtägigen Veranstaltungen lagen die Sätze für die Honorare bei den Gruppen I und II bei 37,50 und bei der Gruppe III bei 20,- MDN. Die Bezugsgröße waren Vorträge mit einer Dauer von 45 Minuten. Bei kürzeren Vorträgen musste das Honorar entsprechend anteilig berechnet werden. Wissenschaftler, „die auf ihrem wissenschaftlichen Spezialgebiet internationalen Ruf [...] [hatten] und deren überragende Leistungen durch höchste staatliche Auszeichnungen gewürdigt wurden“ konnten bis zu 150,- MDN für einen Vortrag erhalten. Diese Honorare mussten aber zuvor vom Präsidium bestätigt werden. Für bereits einmal gehaltene und wiederholte Vorträge im Rahmen von Seminaren sowie für klinische Demonstrationen waren 50 % des Honorarsatzes zu zahlen. Zuschläge in Höhe von 15,- MDN konnten „gewährt werden, wenn dem Referenten nachweisbar besonders hohe Ausgaben für die Anfertigung von Lichtbildern, Verwendung eigener Lichtbilder, von Tonbändern usw. oder bei der Durchführung von Experimenten im Vortrag“ entstanden waren. Auf alle Honorare war die festgelegte Honorarsteuer in Höhe von 20 % einzubehalten und auf das Steuerkonto der *WGV* zu überweisen.¹⁸⁰⁸

Der dritte Punkt thematisierte die Reisekostenerstattung, deren Grundlage das „Reisekostenrecht“ war. Erstattet werden konnten nur Kosten im Zusammenhang mit „Dienstreiseaufträgen“, die vorgelegt werden mussten. Die Anwesenheit musste durch den „Leiter“ der Veranstaltung durch Unterschrift bestätigt und nachgewiesen werden. Die Richtlinien unterschieden zwischen „Tagegeld“, „Übernachungskosten“ und „Fahrgelderstattung“. Das Tagesgeld konnte nur gewährt werden, wenn kein Honorar ausgezahlt wurde. Es erfolgte eine Einteilung in Gruppen:

¹⁸⁰⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar, S. 2-3.

¹⁸⁰⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar, S. 3-4.

„Gruppe I: *Beschäftigte in leitender Stellung mit eigenverantwortlicher Tätigkeit.*

Bei Abwesenheit vom ständigen Arbeitsort von

mehr als 9 bis 12 Stunden MDN 3.50

von mehr als 12 Stunden MDN 7.--

Gruppe II: *alle übrigen Beschäftigten*

von mehr als 9 bis 12 Stunden MDN 3.--

von mehr als 12 Stunden MDN 6.--“¹⁸⁰⁹

Die Übernachtungen wurden entsprechend der entstandenen Kosten erstattet. Sie sollten aber nicht höher als 20,- MDN ausfallen. Die Fahrtkosten bei Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln wurden ebenfalls in voller Höhe erstattet. Ausgewählten Mitgliedern der *WGV* wurden die Fahrtkosten bei Benutzung des eigenen *PKW* anhand einer Kilometerpauschale erstattet. Abhängig vom Hubraum des Autos wurden 0,22 bis 0,27 MDN pro Kilometer ausgezahlt. Diese Fahrtkostenerstattung wurde folgendem Personenkreis gewährt:

- „1.) *allen Präsidiumsmitgliedern,*
- 2.) *den Mitgliedern der Revisionskommissionen des Präsidiums,*
- 3.) *den Vorsitzenden der Bezirks- und Fachsektionen¹⁸¹⁰,*
- 4.) *den Vorsitzenden der Revisionskommissionen der Bezirks- und Fachsektionen oder deren Vertretern,*
- 5.) *Lehrgangleitern und Referenten der zentralen Lehrgänge“¹⁸¹¹*

Die Richtlinien riefen in den Zusammenhang dazu auf, Fahrgemeinschaften zu bilden. „*Alle Referenten und anderen Funktionäre der Gesellschaft, die in Erledigung von Aufträgen der Gesellschaft den eigenen PKW benutz[t]en, [...] [bekamen] lediglich den Reichsbahntarif I. Klasse je gefahrenen Kilometer -12 MDN zuzüglich D-Zug-zuschlag“* ersetzt. Ausnahmen gab es bei Fahrgemeinschaften und sehr ungünstigen Bahnverbindungen.¹⁸¹²

¹⁸⁰⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar, S. 4-5.

¹⁸¹⁰ Anm. Autor: 1968 in Fachkommissionen umgewandelt.

¹⁸¹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar, S. 5.

¹⁸¹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar, S. 5-6.

Unter dem 4. Punkt war die „*Übernahme von Aufenthalts- und Reisekosten in MDN für westdeutsche und ausländische Referenten*“ formuliert. Im Allgemeinen wurden die Honorare für Referenten entsprechend der Sätze der oben beschriebenen Gruppeneinteilung bezahlt. Die Übernachtungs- und Reisekosten wurden nur übernommen, „*wenn die Referenten vom eigenen Land nicht mit entsprechenden Mitteln ausgestattet*“ waren. Die Gäste von Tagungen erhielten grundsätzlich keine Kostenerstattungen. Ausgenommen davon waren Gäste aus Ländern mit denen dies in entsprechenden „*Regierungsabkommen, Regierungsvereinbarungen oder anderen vertraglichen Vereinbarungen*“ vorgesehen war. Einladungen des hier genannten Personenkreises mussten durch das Präsidium bestätigt werden.¹⁸¹³

Der 5. Punkt beinhaltete die Regelungen zu den „[s]onstige[n] Ausgaben“. Demnach standen ehrenamtlichen Mitarbeitern eine monatliche Vergütung von 50,- MDN bei Mitarbeit in den *Fachsektionen* und 60,- MDN bei Mitarbeit in den *Bezirkssektionen* zu, abzüglich Lohnsteuer von 10 %. Für Hilfskräfte bei der Vorbereitung und Durchführung von Tagungen und Veranstaltungen konnten ebenfalls Vergütungen gezahlt und Reisekosten erstattet werden.¹⁸¹⁴

Der Punkt 6 thematisierte die „*Aufstellung der Finanzplanung*“. So mussten die „*Sektionen*“ einen „*Grobfinanzplan*“ bis zum 01.06. des laufenden Jahres erstellen und einreichen. Die „*Finanzfeinplanung erfolgt[e] quartalsweise bis zum 15.08. des lfd. Jahres nach Bestätigung des Grobfinanzplanes durch das Sekretariat*“. Weiterhin war bis spätestens 6 Wochen nach jeder Veranstaltung eine Abrechnung zu erstellen und diese inklusive der Originalbelege an das Sekretariat der *WGV* zuzusenden. Die Kontoauszüge der *Bezirks-* und *Fachsektionen* vom 30.06. eines jeden Jahres waren bis zum 15.07. an das Sekretariat zu übermitteln. Bis auf 1,- MDN, die als „*Kontoaufrechterhaltungsgebühr*“ galt, musste zum Ende des Jahres der gesamte Kontobestand auf das Konto der *WGV* überwiesen werden.¹⁸¹⁵

Der 8. und letzte Punkt der Finanzrichtlinie regelte die „*Finanzierung der geselligen Veranstaltungen*“. Diese wurde „*durch Erhebung von Unkostenbeiträgen*“ gesichert. In den Jahren vor der Einführung der Richtlinien wurden die Kosten für diesen Teil der Veranstaltungen mit von den Fachgremien beantragt und damit von der *WGV* getragen. Ein Vorstandsmitglied der Sektionen zeichnete sich für „*Verwaltung dieser Gelder*“ verantwortlich. Die Kopie eines „*Abrechnungsbogen[s]*“ wurde dem Sekretariat für die Abrechnung übermit-

¹⁸¹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar, S. 6.

¹⁸¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar, S. 7.

¹⁸¹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar, S. 7-8.

telt. Eventuell erzielte „Überschüsse [...] [konnten] *eigenverantwortlich verwaltet*“ werden. Unterzeichnet wurden die Finanzrichtlinien vom *Sekretar* HEIDER.¹⁸¹⁶

Der Vorsitzende der *Fachkommission Rinderwirtschaft*, WENDT, gab im Januar 1970 einen ersten Bericht „*über den Abschluß und die Prüfung der spezialisierten Fortbildungslehrgänge in Eggersdorf*“¹⁸¹⁷ ab. Dabei fiel auf, dass in der Finanzrichtlinie keine Honorierung der Mitglieder der „*Prüfungskommission*“ vorgesehen war. Das Präsidium beschloss daraufhin, „*daß jedes Mitglied der Prüfungskommission je Prüfling für die mündliche und schriftliche Prüfung 5,- M erhält*“.¹⁸¹⁸

Mit dem Beschluss des Präsidiums vom 23.09.1970 erhielt die Finanzrichtlinie eine Erweiterung hinsichtlich der Reisekostenerstattung, die dadurch verschärft wurde. In der Änderung heißt es: „*Dienstreiseaufträge sind grundsätzlich von der vorgesetzten Dienststelle auszustellen*“. Die Bestätigung der Teilnahme musste wie bisher durch den Leiter der Veranstaltung erfolgen und die Reisekostenerstattung erfolgte nur nach Vorlage des Dienstreiseauftrages. Weiterhin wurden folgende Sätze neu formuliert: „*Organe der Wissenschaftlichen Gesellschaft dürfen keine Dienstreiseaufträge ausstellen*“ und „*[d]iese Regelung gilt nicht für hauptamtliche Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Gesellschaft*“.¹⁸¹⁹

Die über die Jahre in den Protokollen der Präsidiumssitzungen immer wieder festgehaltene Mahnung seitens der *Revisionskommission* und der übergeordneten Behörden die Finanzen weniger „stiefmütterlich“ zu behandeln und v. a. bei den Abrechnungen für Veranstaltungen in den *Bezirkssektionen* die Richtlinien zu befolgen, mündeten 1971 in der Umsetzung verschiedener Maßnahmen. Nach der Auswertung des *14. Plenums des ZK der SED* wurde im Präsidium der *WGV* beschlossen, dass sich die *Zentrale Revisionskommission* „*im Jahre 1971 verstärkt mit den Problemen der Finanzwirtschaft im Rahmen der Präsidiumssitzungen befassen und Einfluß auf die Tätigkeit der Fachkommissionen, Arbeitsgruppen und Bezirkssektionen im Sinne einer echten Anleitung zur ordnungsgemäßen Abwicklung der finanztechnischen*

¹⁸¹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970, Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar, S. 8.

¹⁸¹⁷ Vgl. Kapitel 3.1.9 und 3.1.17.

¹⁸¹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 23.1.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66, S. 3.

¹⁸¹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Anlage zum Protokoll der Präsidiumssitzung vom 23.09.1970.

Probleme nehmen“ sollte. Dem Leiter der ZRK wurde ab diesem Zeitpunkt „zu jeder Präsidiumssitzung Gelegenheit zur Berichterstattung gegeben“. ¹⁸²⁰

Konkrete inhaltliche Kritikpunkte wurden im Protokoll der folgenden erweiterten Präsidiumssitzung unter Anwesenheit der Vorsitzenden der Fachgremien archiviert. Die *Bezirkssektionen* wurden um die Einhaltung folgender Punkte gebeten:

- „Rückzahlung nicht benötigter Mittel zum baldmöglichsten Termin.
- Überweisung der Einnahmen noch vor Jahresabschluß.
- Zinsen, Auslagen für Porto usw. müssen als solche beim Jahresabschluß ausgewiesen werden.
- Kosten für Gesellschaftsabende und Kulturveranstaltungen müssen durch Erhebung eines Unkostenbeitrages voll gedeckt werden.
- Bei Beitragsüberweisungen ist eine namentliche Liste beizufügen, da die Beträge sonst nicht gutgeschrieben werden können.
- Zu jeder Abrechnung einer Veranstaltung ist ein Berichtsbogen auszufüllen. Die angeführte Teilnehmerzahl muß mit den Einnahmen aus dieser Veranstaltung übereinstimmen.“ ¹⁸²¹

Die Finanzplanung bereitete jedoch weiterhin Probleme. Im Rahmen des Finanzabschlusses 1973 wurde „festgestellt, daß in einigen Bezirkssektionen bzw. Fachkommissionen eine nicht-reale Finanzplanung zu erheblichen Planmittlerückgaben führte, die nicht zu vertreten sind“. Die *Bezirkssektionen* wurden angehalten die Haushalte besser zu planen, „damit eine höhere Auslastung der Mittel erreicht“ werden konnte. ¹⁸²²

Erst einen Monat zuvor wurde von der *Zentrale Revisionskommission* beschlossen, den *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen*, Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen „Betreuer“ zur Seite zu stellen, die eine „reale Finanzplanung“ sicherstellen sollten ¹⁸²³.

Im Folgejahr der ersten nachweisbaren Änderung der Finanzrichtlinie wurde sie erneut aktualisiert ¹⁸²⁴. Die Finanzrichtlinie, die ab dem 01.01.1974 Gültigkeit besaß, unterschied sich grundlegend im Aufbau und auch inhaltlich von den oben beschriebenen ¹⁸²⁵. Vor allem wies sie einen deutlich erweiterten Umfang auf. Die wichtigsten Punkte werden im Folgenden be-

¹⁸²⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1971 in Berlin, Wallstr. 24, S. 3.

¹⁸²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 25.3.1971 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 3.

¹⁸²² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 14.2.74 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 2.

¹⁸²³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 25.1.74 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 7.

¹⁸²⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 25.1.74 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 5.

¹⁸²⁵ Vgl. Abbildung 38.

schrieben. Zu den „*Grundlagen der Finanzplanung*“ gehörte, dass die Fachgremien (*BS, FK, AK, AG*) der *WGV* Finanzpläne entsprechend ihrer geplanten Veranstaltungen und ihres finanziellen Bedarfes zu vorgeschriebenen Terminen erstellten und dem Präsidium vorlegten. Auf Basis dieser Finanzpläne und des finanziellen Bedarfes des Sekretariats erarbeitete das Sekretariat den Finanzplan für die gesamte *WGV*. Dieser musste nach Stellungnahme der *Zentralen Revisionskommission (ZRK)* vom Präsidium der *WGV* bestätigt werden und dem *Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* vorgelegt werden.¹⁸²⁶

Der Terminplan sah vor, dass bis zum 30.06 eines jeden Jahres die „*Abgabe der Finanzpläne für das kommende Jahr*“ erfolgen musste. Bis zum 30.07. sollte der Finanzplan der *WGV* der *ZRK* und nach deren Stellungnahme bis zum 15.08. dem Präsidium vorgelegt werden. Die Abgabe der „*Finanzfeinpläne*“ wurde befristet bis zum 31.08. des Jahres. Die verbliebenen Bankbestände der Fachgremien der *WGV* mussten bis zum 15.12. an die *WGV* zurück überwiesen werden. Die Abrechnungen waren bis zum 31.12. vollständig einzureichen. Die Einnahmen stellten einen weiteren wichtigen Aspekt in der neu strukturierten Finanzkontrolle innerhalb der *WGV* dar. Begründend heißt es in der Finanzrichtlinie: „*Der Umfang der Eigenfinanzierung der WGV ist ein wertvoller Gradmesser für die Effektivität der Erfüllung der Aufgabenstellung durch die Leitung der WGV*“. Aus diesem Grund durften „*Beiträge, Tagungsgebühren und Zinsen sowie sonstige Einnahmen*“ der Fachgremien nicht selbst verwaltet werden und mussten „*gesondert auf das Konto der WGV*“ überwiesen werden.¹⁸²⁷

Mitgliedsbeiträge waren bis zum 31.03. des laufenden Jahres zu entrichten. Um die Zahlungen der Mitgliedsbeiträge sicherzustellen, mussten die Teilnehmer die entsprechenden Belege bei Veranstaltungen vorzeigen. Neu in der Finanzrichtlinie war die Festlegung von Mindestgebühren für Tagungen, die bei 2,- Mark „*für Mitglieder der WGV mit Fachschulabschluss sowie Forschungsstudenten*“ und bei 5,- M am Tag für Hochschulabsolventen lagen. Nichtmitglieder mussten mindestens 30,- M am Tag entrichten. Von den Tagungsgebühren befreit waren der Präsident, die Vizepräsidenten und der *Sekretär*, weiterhin Präsidiumsmitglieder und Personen, die an der Vorbereitung und Gestaltung der Tagungen mitarbeiteten sowie besondere Gäste und Referenten.¹⁸²⁸

¹⁸²⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Finanzrichtlinie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Gültig ab 1. Januar 1974, S. 1.

¹⁸²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Finanzrichtlinie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Gültig ab 1. Januar 1974, S. 2.

¹⁸²⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt.

Die Honorare wurden grundlegend unter 4.1. entsprechend der weiter oben erläuterten Finanzrichtlinie von 1967 übernommen. Die Gruppeneinteilung und die Honorarhöhe blieben dabei gleich. Die Vergütung der Hilfskräfte, die in der Finanzrichtlinie von 1967 noch unter den sonstigen Ausgaben zusammengefasst wurde, wurde nun detailliert aufgeschlüsselt und erweitert. Zusätzlich konnte vorübergehend beschäftigten Hilfskräften „eine Vergütung in angemessener Höhe“ gezahlt werden.¹⁸²⁹

Die Erstattung der Reisekosten erfolgte auf gleicher Basis wie oben beschrieben. Bei den Übernachtungskosten wurde die vorher noch festgesetzte Obergrenze von 20,- Mark nicht mehr übernommen. Die Höhe sollte jedoch weiterhin einen „angemessenen Rahmen“ nicht übersteigen. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Tagegelder war in der neuen Finanzrichtlinie entfallen.¹⁸³⁰

Unter den „[s]onstige[n] Kosten“ wurden Druckkosten, Kosten für Büromaterial, die Reservierungskosten für Unterkünfte und die Ausgaben im Zusammenhang mit den Gemeinschaftstagungen aufgeführt. Ebenso fiel die „Übernahme von Aufenthaltskosten für Referenten aus dem Ausland“ darunter. Die Einladungen durften nur nach schriftlicher Zustimmung des Präsidiums ausgesprochen werden. Weiterhin heißt es: „Dem Antrag ist Name, Funktion, Land, Thematik und eine ausführliche Begründung beizufügen“. Die Erstattung von Auslagen für die ausländischen Referenten erfolgte entsprechend den oben bereits beschriebenen Grundsätzen. „Aufenthaltskosten für Gäste aus dem Ausland“ wurden nur übernommen, wenn zwischen der *WGV* und den ausländischen Gesellschaften entsprechende Vereinbarungen existierten.¹⁸³¹

Weitere Punkte der Finanzrichtlinie enthielten Regelungen zu den „Kulturveranstaltungen“ und „[o]rganisatorische Hinweise“¹⁸³². Die beschriebene Finanzrichtlinie wurde am

u. FK), Finanzrichtlinie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Gültig ab 1. Januar 1974, S. 3.

¹⁸²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Finanzrichtlinie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Gültig ab 1. Januar 1974, S. 4-6.

¹⁸³⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Finanzrichtlinie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Gültig ab 1. Januar 1974, S. 6-8.

¹⁸³¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Finanzrichtlinie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Gültig ab 1. Januar 1974, S. 8-10.

¹⁸³² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Finanzrichtlinie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Gültig ab 1. Januar 1974, S. 10-12.

25.01.1974 vom Präsidium beschlossen und trat rückwirkend zum 01.01.1974 in Kraft¹⁸³³. Die Finanzrichtlinie vom 12.12.1968 war damit „*nicht mehr anzuwenden*“. Die vergleichenden Aussagen im Text beziehen sich auf die oben beschriebene erste Finanzrichtlinie der *WGV* von 1967.

Für die Verbesserung der Finanzplanung der *WGV* wurden in den Folgejahren kontinuierlich weitere Maßnahmen ergriffen. So sollten nach Beratung im Präsidium einzelne Fachgremien ihre Finanzplanung für das Jahr 1976 vor dem Präsidium „*verteidigen*“¹⁸³⁴. Konkret betraf dies die *Bezirkssektionen Rostock, Halle und Karl-Marx-Stadt* und die *Fachkommission Schweineproduktion*, wobei wenig später ein anderer Terminus festgehalten wurde. Die genannten Fachgremien sollten ihre Finanzplanung für das Jahr 1976 demnach „*erläutern*“¹⁸³⁵. Unabhängig davon erarbeitete das Sekretariat einen „*Zwischenbericht über den Stand der Finanzwirtschaft per 30.06.75*“, damit zeitnah Maßnahmen ergriffen werden konnten¹⁸³⁶. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Finanzberichte retrospektiv für das vergangene Jahr vorgelegt, wodurch keine Einflussnahme mehr möglich war. Zusätzlich führten die *Zentrale Revisionskommission* und das Sekretariat im April 1975 „*eine Anleitung und Beratung*“ mit den Vorsitzenden der Fachgremien und anderen Mitgliedern durch, die „*spezielle Probleme der Finanzwirtschaft der WGV*“ zum Thema hatte¹⁸³⁷.

Zu Beginn der 80iger Jahre hatte die *WGV* die anfänglichen oben zitierten Probleme in der Finanzwirtschaft offensichtlich überwunden. Eine Prüfung durch die „*staatliche Finanzrevision beim Ministerium der Finanzen – Inspektion Sonderrevision*“, die vom 16.11. bis 11.12.1981 durchgeführt wurde, ergab lediglich zwei Auflagen. Diese betrafen die inkonsequente Einhaltung der „*Vorschriften für die Bewirtschaftung der Grundmittel*“ und die ungenügende „*Einflussnahme auf die Senkung der Reservierungskosten*“. Im Ergebnis der Überprüfung wurde festgestellt: „*Ordnung und Sicherheit sind in der Finanzwirtschaft im wesentlichen durchgesetzt*“.¹⁸³⁸

¹⁸³³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Finanzrichtlinie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Gültig ab 1. Januar 1974, S. 12.

¹⁸³⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 27.2.75 in Berlin, S. 3.

¹⁸³⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 10.4.75 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 2.

¹⁸³⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 27.2.75 in Berlin, S. 3.

¹⁸³⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 22] Protokolle 1975, Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 27.2.75 in Berlin, S. 3.

¹⁸³⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1989, Protokoll der 14. Sitzung des Präsidiums der

Im Oktober 1985 wurde durch die ZRK auf der Präsidiumssitzung eine Ergänzung der Finanzrichtlinie vorgelegt, der das Präsidium zustimmte. Darin enthalten waren „*Empfehlungen zur Definition ‘Tagungen und Lehrgänge’*“¹⁸³⁹.

Im Detail wurde die „*Anwendung der Honorarsätze gem. Ziff. 4.1.1. und 4.1.2. der Finanzrichtlinie*“ neu definiert. Demnach waren Honorare ausnahmslos nur für Tagungen zu zahlen. Dazu heißt es: „*Tagungen im Sinne der Finanzrichtlinie der WGV sind Veranstaltungen, für die über den in unserer Gesellschaft üblichen Verteilerweg Einladungen an alle Mitglieder versandt werden und für die alle Mitglieder die Teilnahme freigestellt ist*“. Dazu gehörten zum Beispiel die Jahrestagungen, die Wissenschaftliche Tagung des Präsidiums und Gemeinschaftstagungen. Die Ziffer 4.1.2. regelte die Honorarzahlungen der Lehrgänge, die von den *Bezirkssektionen*, *Arbeitskreisen* und *Fachkommissionen* durchgeführt wurden. Folgende Begriffsdefinition wurde ergänzt: „*Lehrgänge im Sinne der Finanzrichtlinie sind organisierte Veranstaltungen mit einem festgelegten Teilnehmerkreis, unabhängig von Dauer, Umfang und Teilnehmerzahl des Lehrgangs*“. Dazu gehörten u. a. die Weiterbildungslehrgänge der *Bezirkssektionen* für die *Mittleren Fachkräfte* und die *Pflichtweiterbildung* der *Fachtierärzte* durch die *Fachkommissionen*.¹⁸⁴⁰

Auf der Präsidiumssitzung im September 1987 wurde „[d]ie *Beschlußvorlage zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in der Finanzwirtschaft*“ vorgelegt. Eine mögliche Bestätigung durch das Präsidium wurde aber „*zurückgestellt, da es in den einzelnen Bezirken offensichtlich unterschiedliche Verfahrensweisen hinsichtlich des Umgangs mit Bankbelegen*“ gab. Die zuständige „*Finanzhauptsachbearbeiterin*“ der WGV, Dr. Anita MERZ, wurde „*beauftragt, eine Abstimmung mit der staatlichen Finanzrevision herbeizuführen*“.¹⁸⁴¹

Formuliert wurde die Beschlussvorlage von MERZ, dem Vorsitzenden der ZRK, SEYBT, und den ehemaligen *Sekretär* GERTH¹⁸⁴², der zum 01.05.1987 in den vorzeitigen Ruhestand versetzt wurde¹⁸⁴³.

Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. Februar 1982 in Leipzig, Richard-Wagner-Saal der Kongreßhalle, S. 3.

¹⁸³⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 10. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 9. Oktober 1985, S. 3.

¹⁸⁴⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 10. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 9. Oktober 1985, Anlage.

¹⁸⁴¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 22. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 16. September 1987, S. 4.

¹⁸⁴² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Beschlussvorlage für die Präsidiumssitzung am 16. September 1987 zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in der Finanzwirtschaft.

Der Beschluss umfasste drei Seiten und sechs Punkte. Einleitend wurde folgender Satz darin formuliert: „Überprüfungen durch die Staatliche Finanzrevision, der Zentralen Revisionskommission und eigene Feststellungen führen dazu, daß zur Gewährleistung der Kontrollfähigkeit aller Abrechnungen folgende Maßnahmen durch die Vorsitzenden der Bezirkssektionen, Fachkommissionen und Arbeitskreise durchzusetzen sind“. Die hier angesprochenen Vorsitzenden waren „für die Einhaltung und Durchsetzung der Finanzrichtlinie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 01.01.1974 mit Erläuterungen und Ergänzungen, die sich aus den Beschlüssen des Präsidiums und der Zentralen Revisionskommission per Stand vom 01.01.1986 ergeben haben, voll verantwortlich“. Es stand den Vorständen frei, einen Beauftragten für die „Aufgaben der Finanzwirtschaft“ zu benennen. Im 3. Punkt wurde festgelegt, „daß der Zahlungsverkehr grundsätzlich über Bank- oder Postscheckkonto zu erfolgen hat“. Weiterhin enthalten waren Regelungen zur Eröffnung und Verfügung von Konten. Die Verwendung privater Konten für den Zahlungsverkehr der *WGV* wurde untersagt.¹⁸⁴⁴

Der Punkt 4 des Beschlusses thematisierte die „Bankvollmachten“. Darin festgehalten waren zwei gemeinsame Verfügungsberechtigte. Weiter heißt es: „Unterschriftsberechtigt sind stets nur gemeinsam

- ein Vertreter der Leitung / Gruppe A und
- der Verantwortliche für Finanzen bzw. sein bestätigter Vertreter aus der Leitung / Gruppe B“.

Jeweils „mindestens zwei Unterschriftsberechtigte je Gruppe A und B“ sollten festgelegt werden. Die Frist der Umsetzung „diese[r] Prinzipien“ wurde bis zum 31.12.1987 gesetzt.¹⁸⁴⁵ Das Vier-Augen-Prinzip sollte bei den „Forderungen gegenüber der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (z.B. Rechnungen, Auszahlungsquittungen, Kassenbons, Dienstaufträge)“ ebenfalls angewandt werden. Die „sachliche Richtigkeit“ stand hier im Mittelpunkt der Überprüfung durch die Berechtigten der beiden genannten Gruppen. Der unter dem 6. und letzten Punkt geforderte Nachweis von Überweisungen in Form eines Beleges, der den Abrechnungen beigelegt werden sollte, erscheint aus heutiger Sicht eher als Selbstverständlichkeit. Am Ende des Beschlusses ist festgehalten, dass er am 16.09.1987 bestätigt wurde. Wie oben erläutert, wurde die Bestätigung jedoch aufgeschoben. Vermutlich

¹⁸⁴³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 8. April 1987, S. 2.

¹⁸⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Beschluss zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in der Finanzwirtschaft, gez. Heider, S. 1-2.

¹⁸⁴⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Beschluss zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in der Finanzwirtschaft, gez. Heider, S. 2.

wurde diese Formulierung bereits im Entwurf aufgenommen, da man davon ausging, dass der Beschluss in dieser Form bestätigt würde.¹⁸⁴⁶

Erst über ein halbes Jahr später auf der Präsidiumssitzung im Mai 1988 wurde bekannt gegeben, dass die Regelungen „mit der staatlichen Finanzrevision abgestimmt“ wurden¹⁸⁴⁷. Der „Beschlussvorlage zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in der Finanzwirtschaft vom 16.09.1987“ wurde von den Anwesenden zugestimmt¹⁸⁴⁸.

Das Jahr 1990 brachte für die Finanzwirtschaft der *WGV* einige Unwegsamkeiten und neue Rahmenbedingungen¹⁸⁴⁹. Es existierte bereits ein *Geschäftsführender Vorstand* unter der Leitung von SCHEIBNER. Die *Zentrale Revisionskommission* war durch eine „*Finanzkommission*“ ersetzt worden, dessen Vorsitzender Dr. SCHACHT „eine Übersicht über die für das Jahr 1990 geplanten Ausgaben und Einnahmen“ gab. Demnach fehlten der Gesellschaft 89.000 Mark, die aus dem Staatshaushalt abgedeckt werden mussten. Ab 1991 wollte die *WGV* „die finanzielle Selbstständigkeit der Gesellschaft [...] erreichen“. Die politischen Veränderungen dieser Zeit machten es möglich, dass das *MLFN* einer Erhöhung der Tagungsgebühren sowie dem Aufbau von „*Rücklagemittel*“ und einer gesellschaftlichen „*Vermögensbildung*“ zustimmte. Aus diesem Grund wurde durch die *Finanzkommission* eine Änderung der Finanzrichtlinie vorgeschlagen. Ob dies vor der Auflösung der *WGV* noch umgesetzt wurde, ist anhand der Unterlagen im Archiv nicht nachvollziehbar und eher unwahrscheinlich¹⁸⁵⁰.

3.24 Die Politisierung der Jahrestagungen am Beispiel des Jahres 1974

Die Jahrestagungen der *WGV* waren die größten veterinärmedizinischen Veranstaltungen in der *DDR*. Turnusgemäß wurden die Neuwahlen des Präsidiums und ab 1974 auch die Delegiertenkonferenzen zusammen mit der Jahrestagung durchgeführt. Sie dienten der Fort- und Weiterbildung und besaßen regelmäßig einen internationalen Charakter. Wie auch schon in anderen Kapitel dargestellt, wurden die Jahrestagungen für politische Zwecke genutzt. Ein Beispiel hierfür liefert die „*Gemeinsame Konzeption zur inhaltlichen und organisatorischen*

¹⁸⁴⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Beschluss zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in der Finanzwirtschaft, gez. Heider, S. 3.

¹⁸⁴⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 25. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) vom 11. Mai 1988, S. 2.

¹⁸⁴⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 26. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) vom 22. Juni 1988, S. 2.

¹⁸⁴⁹ Vgl. Kapitel 3.13.

¹⁸⁵⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 2. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) am 25. April 1990, S. 2.

Vorbereitung und Durchführung der Jahreshaupttagung der WGV der DDR vom 14. - 15. November 1974 in Berlin“. Als Urheber sind das Präsidium der WGV und die Abteilung Veterinärwesen des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR aufgeführt. Anhand der Konzeption kann die Politisierung der Jahrestagungen und der Einfluss der übergeordneten Behörden auf die Veranstaltungen deutlich gemacht werden. Unter „I. Politisch ideologische Zielstellung der Jahreshaupttagung“ ist folgender einleitender Satz formuliert worden: „Ausgangspunkt für die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung der Jahreshaupttagung ist die politische und fachliche Verantwortung des Veterinärwesens bei der Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Agrarpolitik der SED“. Die Jahrestagung war demnach „im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung der DDR zu gestalten“, wobei der Feiertag sicherlich die politische Gestaltung der Jahrestagung förderte. Zu den „Schwerpunkte[n]“ zählten keine wissenschaftlichen oder fachlichen Themen, sondern ideologische Erfolgs- und Verbundenheitsbekundungen, wie die Hervorhebung der engen Verbundenheit zwischen der Landwirtschaft und dem Veterinärwesens sowie der erfolgreichen Entwicklung dieser Zusammenarbeit auf der „wissenschaftlichen Grundlage des leninschen Genossenschaftsplanes und der Politik der SED“. Weiter heißt es: „die Entwicklung der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft wird von der Arbeiterklasse im engen Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern unter der politischen Führung der SED planmäßig verwirklicht“. Die an dieser Stelle wiedergegebenen Zitate entsprachen in ihrer Formulierung vielen politisch-ideologischen Bekundungen in den Unterlagen der WGV. Die Recherchen im Archiv lieferten keine Erkenntnisse hinsichtlich eines positiven Einflusses der WGV auf die „Planerfüllung“ in der Landwirtschaft. Es wurden in den gesichteten Dokumenten immer nur Zielsetzungen, wie die Steigerung der Produktivität, die Industrialisierung der tierischen Produktion und die Senkung der Tierverluste formuliert. Die ständige Wiederholung dieser Formulierungen erweckte den Eindruck, dass entweder die vorgegeben Ziele nie erreicht oder ständig höher angesetzt wurden. Dies legt auch die politische Zielstellung der Tagung nahe: „die weitere sozialistische Intensivierung der Produktion und der gesellschaftliche Prozeß des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation erfordert objektiv den immer engeren Zusammenschluß der DDR mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Bruderländern im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration“.¹⁸⁵¹

Das Programm der Jahrestagung, das in Punkt 2 der Konzeption thematisiert wurde, war inhaltlich mehr politisch als wissenschaftlich geprägt. Das obligatorische und die Tagung einlei-

¹⁸⁵¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Gemeinsame Konzeption zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Jahreshaupttagung der WGV der DDR vom 14. – 15. November 1974 in Berlin vom 11.4.1974, S 1-2.

tende „Grundsatzreferat“ sollte ein Vertreter des Ministeriums¹⁸⁵² halten. Weiterhin waren Beiträge „zur politischen Verantwortung, gesellschaftlichen Entwicklung, Arbeitsweise und Produktionswirksamkeit des Veterinärwesens“ vorgesehen. Hierzu sollte der Leiter einer Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxis referieren. Zu den „höheren politisch-ideologischen und fachlichen Anforderungen an die Mitarbeiter des Veterinärwesens in Anlagen der industriemäßigen Tierproduktion am Beispiel der veterinärmedizinischen Abteilung in der MVA [Milchviehanlage¹⁸⁵³] Berlstedt“ wurde ein Referat des Leiters der genannten Abteilung eingeplant.¹⁸⁵⁴

Es sollte zur „wissenschaftlichen Führungstätigkeit des Bezirkstierarztes zur veterinärhygienischen Absicherung einer intensiven Tierproduktion und des Überganges zu industriemäßigen Produktionsmethoden“ sowie zu den „Aufgaben und Erfahrungen der Bezirkssektion Frankfurt/Oder bei der Durchführung der Weiterbildung der Fachkräfte“ referiert werden. Der zweite Tag der Veranstaltung setzte sich u. a. mit den Themen „Intensivierung der Produktion“, „Intensivierung der Reproduktionsprozesse“ und der „Bedeutung und Grundrichtung der komplexen sozialistischen Rationalisierung im Veterinärwesen“ auseinander. Die Themenkomplexe spiegelten die Definition der Arbeitsschwerpunkte der Tierärzte der DDR und die von staatlicher Seite vorgegebenen Ziele in Bezug auf die landwirtschaftliche Produktion wider. Das Schlußwort der Jahreshaupttagung oblag dem Präsidenten der WGV, der „Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit der WGV“ zog.¹⁸⁵⁵

3.25 Die Mitwirkung der WGV bei der „agra“ ab 1974

Seit der Gründung der Arbeitsgruppe „agra“ und nachweislich erstmals 1970 war die WGV an der Organisation der Landwirtschaftsausstellung beteiligt. Das „Programm der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der zentralen Erfahrungsaustausche des Veterinärwesens auf der ‘agra 1974‘“ wurde vom Präsidium der WGV gemeinsam mit der Abteilung Veterinärwesen des MLFN formuliert. Vorgesehen waren „zwei zentrale Erfahrungsaustausche der Fachkräfte des Veterinärwesens“ an zwei verschiedenen Tagen, wobei der erste Tag unter dem „Leitthema: Erfahrungen und Ergebnisse der veterinärmedizinischen Fachkräfte, Genossenschaftsbauern und Arbeiter bei der Sicherung einer hohen Rindfleischproduktion“

¹⁸⁵² Anm. des Autor: vermutlich des MLFN.

¹⁸⁵³ WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 8.

¹⁸⁵⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Gemeinsame Konzeption zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Jahreshaupttagung der WGV der DDR vom 14. – 15. November 1974 in Berlin vom 11.4.1974, S 2.

¹⁸⁵⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Gemeinsame Konzeption zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Jahreshaupttagung der WGV der DDR vom 14. – 15. November 1974 in Berlin vom 11.4.1974, S 3-4.

stand. Es sollten verschiedene Vorträge gehalten werden, die sich inhaltlich mit der „*radikale[n] Senkung der Kälberverluste*“, „*Erhöhung der Reproduktionsleistungen der Rinderbestände*“ und „*Färsenvornutzung als Mittel zur Erhöhung der Rindfleischproduktion*“ auseinandersetzen. Als Referenten waren ein Tierarzt aus einer staatlichen Tierarztpraxis, ein *Kreistierarzt*, zwei Tierärzte vom *Rat der Bezirke Gera und Halle* sowie ein leitender Tierarzt einer Rindermastanlage vorgesehen.¹⁸⁵⁶

Das Leitthema des zweiten Tages lautete: „*Intensivierung der Schweineproduktion durch die Anwendung der besten praktischen Erfahrungen und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Veterinärmedizin*“. Die Einzelvorträge thematisierten u. a. „*[d]ie radikale Senkung der Schweineverluste und die Erhöhung der Aufzuchtleistungen – eine vorrangige Aufgabe der veterinärmedizinischen Fachkräfte bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbes zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1974*“. Daneben wurde Referate zur „*Schweinesommermast*“, „*Reinigung und Desinfektion in Anlagen der industriemäßigen Produktion*“ und Fortpflanzung gehalten. Referenten waren Tierärzte aus verschiedenen staatlichen Einrichtungen der *DDR*.¹⁸⁵⁷

Verantwortlich für die Inhalte der Vorträge und für die Teilnehmerdelegation waren die „*Bezirkstierärzte bzw. die zuständigen Leiter der Organe und Einrichtungen*“. Sie gewährleisteten auch, „*daß je ein Exemplar der Vorträge [...] dem Leiter des Veterinärwesens vorgelegt*“ wurde. Somit war im Vorfeld eine inhaltliche Kontrolle von staatlicher Stelle möglich. Jeder Bezirk der *DDR* konnte entsprechend seiner Größe insgesamt zwischen 25 und 35 *Veterinärtechniker, Veterinäringenieure* und *Veterinärmediziner* delegieren.¹⁸⁵⁸

Im Jahr 1977 gab es insgesamt „*7 eintägige Veranstaltungen*“, an deren Organisation die *WGV* beteiligt war. Mitorganisator war u. a. die *Agrarwissenschaftliche Gesellschaft*. Themenbereiche waren die Produktion von Schweinefleisch, Rindfleisch, Milch, Geflügelfleisch und Eiern sowie Schaffleisch und Pelztieren.¹⁸⁵⁹

¹⁸⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Gemeinsames Programm der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der zentralen Erfahrungsaustausche des Veterinärwesens auf der „*agra 1974*“ vom 20.5.1974, S. 1-2.

¹⁸⁵⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Gemeinsames Programm der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der zentralen Erfahrungsaustausche des Veterinärwesens auf der „*agra 1974*“ vom 20.5.1974, S. 2-3.

¹⁸⁵⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Gemeinsames Programm der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der zentralen Erfahrungsaustausche des Veterinärwesens auf der „*agra 1974*“ vom 20.5.1974, S. 3.

¹⁸⁵⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung der WGV vom 23. März 1977, S. 5.

3.26 Die Delegiertenkonferenzen

Die Delegiertenkonferenz wurde mit der Statutenänderung 1973 eingeführt¹⁸⁶⁰. Zur Jahreshaupttagung 1974 in Berlin wurde die Teilnehmerzahl erstmals begrenzt. Hierzu wurde im Protokoll der Präsidiumssitzung vom September 1974 festgehalten: „*Wegen der zur geringen Übernachtungskapazität können Quartierbestellungen nur für delegierte Teilnehmer im Rahmen der den Bezirken vorgegebenen Zahlen vorgenommen werden*“¹⁸⁶¹. Die Problematik der ungenügenden Hotelbetten war ein wiederkehrendes Problem bei der Organisation der Tagungen der *WGV*.

So auch 1975 zur geplanten Jahreshaupttagung in Karl-Marx-Stadt, die aufgrund der gleichen Problematik abgesagt wurde. Stattdessen sollte „*eine eintägige wissenschaftliche Veranstaltung durchgeführt*“ werden. Die *WGV* hatte bei der „*Generaldirektion des Reisebüros der DDR*“ eine bestimmte Anzahl an Hotelbetten beantragt. Diese konnten in Karl-Marx-Stadt jedoch nicht zur Verfügung gestellt werden. Das Präsidium beschloss „*[z]ur Sicherung der Durchführung künftiger Jahreshaupttagungen [...], die Unterstützung der Abt. Veterinärwesen bzw. des Ministers für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft in Anspruch zu nehmen*“. Dies wurde auf der Präsidiumssitzung am 30.01.1975 bekannt gegeben und beschlossen.¹⁸⁶²

In diesem Zusammenhang wurde seitens der *WGV* zumindest intern deutliche Kritik am Reisebüro geäußert. Im handschriftlichen Protokoll einer Sitzung vom 21.01.1975¹⁸⁶³, an der nur wenige Personen¹⁸⁶⁴ teilnahmen und über die Organisation der Tagung berieten, lassen sich Hinweise dazu finden. So legten die Anwesenden fest, dass die Tagung nur durchgeführt werden würde, wenn 800 Betten zur Verfügung stehen. Zu Äußerungen der Anwesenden ist beim Vorsitzenden der *FK Rinderproduktion*, WENDT, stichpunktartig festgehalten: „*auf Reisebüro ist kein Verlaß*“ und „*Organisation dem Reisebüro überlassen?*“¹⁸⁶⁵

In der Präsidiumssitzung am 30.01.1975 wurde ebenso festgelegt, dass der Präsident Günther HEIDER die Mitglieder der *WGV* über die Gründe des Ausfalls der Jahreshaupttagung infor-

¹⁸⁶⁰ Vgl. Kapitel 3.2.

¹⁸⁶¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.09.1974 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 3.

¹⁸⁶² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 30.01.1975 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 1-2.

¹⁸⁶³ Anm. Autor:vermutlich Kollegiumssitzung.

¹⁸⁶⁴ Es nahmen teil: Heider, Scheibner, Schmidt, Wendt, Burckhardt, Kuller, Seybt, der Vorsitzende der BS Karl-Marx-Stadt Ludwig, Falke. Es fehlten entschuldigt: Reetz, Eggert.

¹⁸⁶⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 25] Kollegium-Handschriftl. Unterlagen (Protokolle), Protokoll der Sitzung vom 21.1.75 [handschriftlich], S. 1, 3.

mieren sollte¹⁸⁶⁶. Ein Entwurf dieses Schreibens liegt im Archiv vor. Beide Seiten wurden handschriftlich in Form eines großen “x“ durchgestrichen. Ebenso enthielt der Text einige handschriftliche Streichungen und Einfügungen. Es handelte sich folglich um einen Entwurf. Es ist in Frage zu stellen, ob es überhaupt zum Versand einer offiziellen Version kam und wenn ja, ob der Inhalt dem archivierten Entwurf entsprach. Das Schreiben zeigt aber deutlich, wer aus Sicht des Präsidiums die Verantwortung für die Absage der Tagung trug.

So heißt es: *„Dem Präsidium und dem Sekretariat der WGV ist es seit einigen Jahren nicht mehr möglich, die Jahreshaupttagung unserer Gesellschaft, die als politische und fachwissenschaftliche Leitveranstaltungen zu den Höhepunkten der Arbeit der WGV zählen, in der gewohnten Weise durch Beschaffung ausreichender Übernachtungsmöglichkeiten für alle Teilnehmer abzusichern“*. Der folgende durchgestrichene Satz lautete folgendermaßen: *„Die Vergabe von Hotelunterkünften in der DDR wird durch das Reisebüro gesteuert, dessen Generaldirektion bei seinen Entscheidungen dem sich zunehmend ausweitenden Auslandstourismus und den Veranstaltungen mit internationalem Charakter vorrangig Rechnung tragen muß“*. Weiterhin wurde ausgeführt: *„Bereits 1974 wurden uns nur knapp zwei Drittel der sonst zu unseren Jahreshaupttagungen üblichen Übernachtungskapazitäten zugebilligt, so daß erstmals die Delegation der Teilnehmer erforderlich war und die verfügbaren Hotelunterkünfte ausschließlich für Tagungsbesucher vergeben werden mußten. In diesem Jahr ist es dem Reisebüro nicht einmal möglich, diese verringerte Übernachtungskapazität zu realisieren.“*¹⁸⁶⁷

Die erste planmäßige Delegiertenkonferenz nach einem Delegiertenschlüssel fand am 26.10.1976 einen Tag vor der Jahreshaupttagung in Leipzig statt¹⁸⁶⁸ und soll an dieser Stelle thematisiert werden. Der erste Entwurf eines Delegiertenschlüssels (Tabelle 66) ist in handschriftlicher Form im Archiv enthalten und sollte auf der Präsidiumssitzung im Januar 1976 beschlossen werden.

Die Anzahl der Delegierten für Berlin wurde in der Präsidiumssitzung am 22.01.1976 auf 40 erhöht und anschließend der Delegiertenschlüssel beschlossen. Zur Auswahl der Delegierten wurde folgender Satz festgehalten: *„Der Sekretär wird beauftragt, die Vorsitzenden der Be-*

¹⁸⁶⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 30.01.1975 in Berlin, Wallstr. 23/24, S. 2.

¹⁸⁶⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 25] Kollegium-Handschriftl. Unterlagen (Protokolle), Sehr geehrte Kollegin! Sehr geehrter Kollege! [Rundschreiben an die Mitglieder der WGV, Datum unbekannt], gez. Heider, S. 1.

¹⁸⁶⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Sitzung des erweiterten Kollegiums vom 12.2.1976 in Berlin, S. 2.

zirkssektionen darüber zu informieren und dabei auf die Berücksichtigung der gewählten und berufenen Funktionäre unserer Gesellschaft sowie der mittleren Fachkräfte und weiblichen Mitarbeiter zu verweisen“.¹⁸⁶⁹

Tabelle 66: Entwurf des ersten Delegiertenschlüssels der WGV¹⁸⁷⁰

Bezirk	Delegierte
Rostock	50
Schwerin	35
Neubrandenburg	50
Potsdam	55
Frankfurt	35
Cottbus	30
Magdeburg	55
Halle	60
Erfurt	55
Gera	35
Suhl	20
Dresden	45
Leipzig	45
Karl-Marx-Stadt	40
Berlin	30

Für die Delegierten standen Hotelzimmer zur Verfügung, während Besucher der Jahreshaupttagung „nur in Privatquartieren untergebracht werden“ konnten. Bis zum Mai 1976 sollte eine Liste mit den Namen der Delegierten dem Sekretariat vorgelegt werden. Auch hier erfolgte der Hinweis des *Kollegiums* „Mitglieder des Präsidiums, der ZRK, der Fachkommissionen und Arbeitskreise, die zur Bezirkssektionen gehören, sind in die Delegation des Bezirkes aufzunehmen“. Die genannten Personenkreise hatten also einen Platz als Delegierte sicher, wurden aber offensichtlich zusätzlich zu der festgelegten Anzahl an Delegierten entsendet. Zumindest geht dies aus Tabelle 69 hervor.¹⁸⁷¹

¹⁸⁶⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Kurzprotokoll der Präsidiumssitzung vom 22. Jan. 1976 in Berlin, S. 2.

¹⁸⁷⁰ Eigene Darstellung, in Anlehnung an: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 25] Kollegium-Handschriftl. Unterlagen (Protokolle), Beschluß des Präsidiums der WGV vom 22.1.1976 über die Delegation von Mitgliedern zur Teilnahme an der Delegiertenkonferenz am 25. u. 26. Oktober 1976 in Leipzig.

¹⁸⁷¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Sitzung des erweiterten Kollegiums vom 12.2.1976 in Berlin, S. 2-3.

Der Präsident HEIDER und der *Sekretär* FALKE waren „[f]ür den Ablauf der Delegiertenkonferenz“ 1976 verantwortlich. Der Rechenschaftsbericht des Präsidiums wurde ebenso vorbereitet wie derjenige der *Zentralen Revisionskommission*. Außerdem wurde im Vorfeld über die personellen Vorschläge für die Neuwahl des Präsidiums und über die aufzustellende „*Wahlkommission*“ beraten. Die Jahreshaupttagung fand am 27.10.1976, dem Folgetag der Delegiertenkonferenz, statt. Das „*Hauptreferat*“ der Tagung übernahm das *Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft*. Es war mit 90 Minuten das längste Referat. Weitere Referate von geplanter 30-minütiger Dauer beschäftigten sich „mit Fragen der Schweineproduktion beschäftigen“.¹⁸⁷²

Zur Delegiertenkonferenz sollten „gezielte Diskussionsbeiträge [...] abgehandelt werden“. Diese befassten sich u. a. mit folgenden Themen:

- „Aufgaben der WGV im Zusammenhang mit der Ausbildung von Agrar-Industriekomplexen“.
- „Erfahrungen bei den bezirklichen Weiterbildungsveranstaltungen“.
- „Aus der Arbeit der Fachkommission“.
- „Erfahrungen in der Stufenproduktion Rind: Aufzucht Harz und Rinderhaltung Tiefland“.¹⁸⁷³

Die Dauer dieser Vorträge war dabei auf maximal 15 Minuten beschränkt¹⁸⁷⁴. Bei den „Kandidatenvorschläge[n]“ für die Präsidiumswahl fand die „Ziff. 9 der Wahlordnung“ Anwendung¹⁸⁷⁵. Darin heißt es: „Auf die Wahlliste für die Wahl des Präsidiums sind nur so viel Kandidaten aufzunehmen, wie die zahlenmäßige Zusammensetzung des Präsidiums vorsieht. Über die Anzahl der zu wählenden Mitglieder und Nachfolgekandidaten, die beim Ausscheiden von gewählten Präsidiumsmitgliedern während der Wahlperiode mit vollem Stimm-

¹⁸⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Sitzung des Kollegiums vom 30.3.1976, S. 1.

¹⁸⁷³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll zur Sitzung des Kollegiums am 4.5.1976 in Berlin, S. 1-2.

¹⁸⁷⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll zur Sitzung des Kollegiums am 4.5.1976 in Berlin, S. 2.

¹⁸⁷⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll zur Sitzung des Kollegiums am 4.5.1976 in Berlin, S. 2.

*recht nachrücken, entscheidet die Delegiertenkonferenz*¹⁸⁷⁶. Ein wichtiger Aspekt ist, dass im *Kollegium* entschieden wurde, über die Kandidaten nicht im Präsidium, sondern „*anlässlich der nächsten Sitzung der Parteigruppe*“¹⁸⁷⁷ zu beraten¹⁸⁷⁸. Das bedeutet, dass den *SED*-Mitgliedern unter den Präsidiumsmitgliedern ein Vorentscheidungsrecht hinsichtlich der Kandidatenvorschläge für das neue Präsidium eingeräumt wurde.

Eine definierte Anzahl an Präsidiumsmitgliedern war im Statut von 1973 nicht mehr festgehalten¹⁸⁷⁹. Jedes Mitglied der *WGV* hatte das Recht an den Wahlveranstaltungen teilzunehmen und Kandidaten vorzuschlagen. In den „*Grundsätze[n] der Wahlordnung*“ ist festgehalten, dass über die Kandidaten, die es auf die „*Kandidatenliste*“ schafften, „*einzel*n“ und „*offen*“ abgestimmt wurde. Eine Stimmenthaltung war nicht zulässig. Die Delegierten wurden entsprechend dem vom Präsidium festgelegten Delegiertenschlüssel von den Mitgliederversammlungen der *Bezirkssektionen* gewählt. Die personellen Vorschläge für die Delegierten wurden von den Vorständen der *Bezirkssektionen* „*in Abstimmung mit den veterinärmedizinischen Fachorganen der Bezirke und Kreise*“ – also staatlichen Einrichtungen – erarbeitet und der Mitgliederversammlung bekannt gegeben. Die Delegierten wurden „*im Block aufgestellt und gewählt*“. Die Kandidatenliste für die Wahl des Präsidiums und der *Zentralen Revisionskommission* wurden vom „*amtierenden Präsidium der Gesellschaft auf der Grundlage der mit den Bezirkssektionen abgestimmten Vorschläge*“ erstellt. Den Kandidatenvorschlägen wurden ausführliche Begründungen angehängt, die den Delegierten ausgehändigt wurden. Auch diese Wahl „*erfolgt[e] in offener Abstimmung und im Block*“. Stimmenthaltungen waren unzulässig und die einfache Stimmenmehrheit entschied.¹⁸⁸⁰

Das in den Grundsätzen der Wahlordnung festgehaltene Recht eines jeden Mitglieds der *WGV* an den Wahlen zu partizipieren und Kandidatenvorschläge zu machen, wird nach Ansicht des Autors in der hier beschriebenen Wahlordnung ad absurdum geführt. Die Tatsache, dass die Vorstände der *Bezirkssektionen* über die personelle Zusammensetzung der Delegierten entschieden und diese den Mitgliederversammlungen zur Wahl vorgaben, ist als eine „Vorauslese“ zu bewerten. Bezeichnend ist auch die Beteiligung staatlicher Institutionen. Des Weiteren beweist oben genanntes Zitat, dass die *Parteigruppe*, also ein enger Kreis linientreuer *SED*-Mitglieder, über die Kandidatenliste des Präsidiums entschied. Zusätzlich hatte das amtierende Präsidium Einfluss auf die Kandidatenliste. Die oben beschriebenen Wahlregeln können

¹⁸⁷⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1973), S. 15.

¹⁸⁷⁷ Vgl. Kapitel 3.28.

¹⁸⁷⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämiensfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll zur Sitzung des Kollegiums am 4.5.1976 in Berlin, S. 2.

¹⁸⁷⁹ Anm. des Autors: Letztmalig in Statuten von 1968, Vgl. Kapitel 3.2.

¹⁸⁸⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1973), S. 13-15.

somit als Steuerungsform der politischen Kader innerhalb des Präsidiums bzw. des amtierenden Präsidiums angesehen werden.

WERNICKE äußerte hierzu, dass die Delegierten lediglich pro forma abstimmten. Eine Wahlmöglichkeit bestand nicht wirklich. Theoretisch wäre es für die Präsidiumsmitglieder möglich gewesen, bestimmte Kandidaten zur Diskussion zu stellen und alternativ einen anderen Kandidaten vorzuschlagen. Während seiner aktiven Mitgliedschaft ist ihm aber nicht bekannt geworden, dass ein Präsidiumsmitglied gegen die Aufstellung eines Kandidaten Protest eingelegt hätte. Diskussionen über die Richtigkeit der Aufstellung bestimmter Personen fanden aber zuweilen statt. Durch die Blockwahl befand sich nur die genaue Anzahl der Mitglieder des Präsidiums und der Nachfolgekandidaten auf der Liste. Ob durch die Delegierten zusätzlich Kandidatenvorschläge gemacht wurden, konnte er nicht bestätigen. Geändert hat sich das beschriebene Vorgehen erstmals bei den Neuwahlen des Präsidiums im Jahr 1989. Hier wurde auch durch Zutun des *Verbandes der Tierärzte* offener über die Kandidaten diskutiert.¹⁸⁸¹

In diesem Zusammenhang ist eine weitere Äußerung WERNICKEs im Zusammenhang mit den Delegierungen von *WGV*-Mitgliedern relevant. Er beantwortete die Frage, ob bei der Delegierung zu den Fortbildungsveranstaltungen und Jahreshaupttagungen eine subjektive Einflussnahme der *Kreis-* und *Bezirkstierärzte* möglich gewesen ist, wie folgt:

„Unter den Gründern der WGV befanden sich auch einige Bezirks- und Kreistierärzte. Später waren wohl alle Kreis- und Bezirkstierärzte Mitglieder der WGV. In das Präsidium der WGV wurden auch Bezirks- und Kreistierärzte gewählt bzw. kooptiert. Ähnliches galt auch für die Bezirkssektionen (BS) der WGV. In einigen BS übernahmen Kreis- und selbst Bezirkstierärzte den Vorsitz. So blieb es dann natürlich nicht aus, dass die Bezirks- und Kreistierärzte vor allem hier ihren Einfluss auf die Gestaltung der Fortbildungsveranstaltungen und Jahresversammlungen [...] geltend machten.

Tierärzte, die zu Tagungen der WGV reisen wollten, mussten bei ihrem vorgesetzten Leiter einen Dienstauftrag beantragen, um die Kosten ersetzt zu bekommen. In den Kreisen entschied der Kreistierarzt über die Genehmigung eines Dienstauftrages für seine ihm unterstellten praktischen Tierärzte. Dabei hing es wesentlich von der Gunst des jeweiligen Kreistierarztes ab, ob die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen genehmigt wurde. In äußerst seltenen Fällen wurden Dienstreisen zu Fortbildungsveranstaltungen abgelehnt oder dem Antragsteller wurde beschieden: ‚Wenn Sie unbedingt zur Fortbildungsveranstaltung fahren wollen, dann müssen Sie auch die Kosten tragen‘. Letzteres galt vor allem für die wenigen TierärztInnen, die nicht Mitglied der WGV waren. Für die postgraduale Weiterbildung zum Fachtierarzt, die ja von der WGV inauguriert worden war, konnten nicht alle Wünsche der

¹⁸⁸¹ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

Praktiker sofort verwirklicht werden, da nur eine begrenzte Anzahl von Weiterbildungsplätzen vorhanden war. Die in mehrjährigen Abständen von den Fachtierärzten zu absolvierenden Fortbildungskurse wurden dann von den Fachsektionen bzw. –kommissionen der WGV als Pflichtveranstaltung organisiert und durchgeführt. Hier hatten die Kreis- und Bezirkstierärzte nur wenige Einflussmöglichkeiten.

*Insgesamt gesehen war die Einflussnahme der Kreis- und Bezirkstierärzte zwar möglich, war aber marginal.*¹⁸⁸²

Das Kollegium schlug zur Wahl des Präsidiums der WGV im Jahr 1976 vor, „die Zahl der Mitglieder des Präsidiums zu erhöhen, wobei eine bessere Berücksichtigung der territorialen Notwendigkeiten und der mittleren Kader erfolgen sollte“. Die hierfür zu bildende „Wahlkommission sollte aus 5 Personen bestehen, wobei je ein Vertreter aus den Bezirken Berlin (OVR Dr. Wunderlich), Frankfurt/Oder (OVR D. Riedel), Magdeburg, Leipzig und Neubrandenburg gestellt werden sollte“¹⁸⁸³. Warum gerade diese Bezirkssektionen und die zwei genannten Personen berücksichtigt wurden, ist anhand des Protokolls nicht nachzuvollziehen.¹⁸⁸⁴

Später wurde die Zahl der Mitglieder der *Wahlkommission* noch auf 6 erhöht. Der „*Ablaufplan*“ für die Delegiertenkonferenz wurde ebenfalls vom *Kollegium* ausgearbeitet und soll hier exemplarisch wiedergeben werden:

- „1. Begrüßung und Eröffnung (9.00 Uhr)
2. Wahl eines Arbeitspräsidiums
3. Wahl der Redaktionskommission
4. Wahl der Wahlkommission
5. Bericht des Präsidiums
6. Bericht der ZRK
7. Vorschläge zur Änderung des Statuts
8. Diskussion

¹⁸⁸² WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 5.

¹⁸⁸³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll zur Sitzung des Kollegiums am 4.5.1976 in Berlin, S. 2.

¹⁸⁸⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll zur Sitzung des Kollegiums am 4.5.1976 in Berlin, S. 2.

9. Beschlußfassung

- zu den Aufgaben der WGV in der nächsten Wahlperiode
- zur Änderung des Statuts
- zur Bestätigung der Berichte und zur Entpflichtung des Präsidiums und der ZRK

10. Wahl des Präsidiums und Wahl der ZRK

11. Konstituierung des neuen Präsidiums und der ZRK

12. Schlußwort des Präsidenten (gegen 14.00Uhr)“.¹⁸⁸⁵

Der hier dargestellten „*Tagungsordnung*“ und den im Folgenden beschriebenen Vorschlägen des *Kollegiums* stimmte das Präsidium einen Tag später zu¹⁸⁸⁶.

Die unter dem dritten Punkt genannte *Redaktionskommission* sollte aus 5 Mitgliedern bestehen. Unter anderem gehörte zu ihren Aufgaben „*ein Grußschreiben an den Generalsekretär des ZK der SED*“ zu verfassen. Auf Vorschlag der *Parteigruppe* sollte die Kandidatenliste 21 Präsidiumsmitglieder und 4 Nachfolgekandidaten enthalten. Damit sah man die geforderte verbesserte Repräsentation der *Bezirkssektionen*, *Mittleren Fachkader* und Frauen als gewährleistet. Hier zeigt sich erneut der Einfluss der *Parteigruppe* des Präsidiums und dessen Stellenwert bei grundlegenden Entscheidungen. Die *Zentrale Revisionskommission* sollte aus 10 Mitglieder und 2 Nachfolgekandidaten bestehen.¹⁸⁸⁷

Ab 1979 sollten alle *Bezirkssektionen* ihre Vorstände im Jahr der Delegiertenkonferenz und „*mindestens 3 Monate*“ vorher wählen. Diese Änderung geht auf einen Vorschlag der *Bezirkssektion Cottbus* zurück, der zunächst durch eine Statutenänderung umgesetzt werden sollte. Das *Kollegium* erachtete eine Statutenänderung nicht für notwendig und empfahl dem Präsidium einen „*Präsidiumsbeschluß*“ zur Realisierung zu formulieren. Dies wurde im September 1976 vom Präsidium umgesetzt. Offensichtlich ging es hier also um die Synchronisation der Vorstandswahlen in den Bezirken mit der Präsidiumswahl.¹⁸⁸⁸

¹⁸⁸⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Kollegiumssitzung vom 7. Juli 1976, S. 1.

¹⁸⁸⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Präsidiumssitzung vom 8. Juli 1976, S. 2.

¹⁸⁸⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Kollegiumssitzung vom 7. Juli 1976, S. 1-2.

¹⁸⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 2.9.1976 in Berlin, S. 3.

Im Anhang an das Protokoll der Präsidiumssitzung vom September 1976 sind zwei Listen mit Namen angehängt, auf denen folgender Satz vermerkt ist: „*Nur für den Dienstgebrauch*“¹⁸⁸⁹, die übliche Umschreibung für vertrauliche Akten. Hierbei handelte es sich offensichtlich um die Kandidatenlisten für die Wahl des Präsidiums und der *Zentralen Revisionskommission (ZRK)*. Dies konnte lediglich anhand der Namen und der Anzahl der Personen abgeleitet werden, da eine Kennzeichnung oder Benennung der Listen fehlte. Neben der Zugehörigkeit zur *Bezirkssektion*, wurden u. a. das Geschlecht, der Ausbildungsstand und Tätigkeitsbereich festgehalten. Die Namen sind in Tabelle 67 und Tabelle 68 aufgelistet. Die in Klammern gesetzten Titel bzw. Buchstaben kennzeichnen die Unterschiede zwischen den beiden Quellen der Tabelle 67.

Eine Zeile auf der Liste im Quellendokument blieb noch frei und wurde hier nicht mit aufgeführt. Dort war nur die *Bezirkssektion Erfurt* handschriftlich eingetragen, aus der der Kandidat kommen sollte. Damit waren die oben erwähnten 21 Kandidaten und 4 Nachfolgekandidaten festgelegt. Wer von diesen Personen die Nachfolgekandidaten sein sollten, ging aus der Liste nicht hervor. Auffallend ist die Überrepräsentation der *Bezirkssektion Berlin*, wobei Leipzig als Universitätsstadt lediglich einen Vertreter im Präsidium hatte.¹⁸⁹⁰

¹⁸⁸⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 2.9.1976 in Berlin, Anhang.

¹⁸⁹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 2.9.1976 in Berlin, Anhang.

Tabelle 67: Kandidatenliste für die Wahl des Präsidiums vom September 1976¹⁸⁹¹

Name	Bezirk	Ausbildung
VI Horst ROHDE	Rostock	Fachschulkader
VT Wolfgang ZABEL	Potsdam	Fachschulkader
VI Horst KOPP	Frankfurt	Fachschulkader
VI Gerda JUNGHANS	Karl-Marx-Stadt	Fachschulkader
VI Renate ERLER	Gera	Fachschulkader
VI Christian POLLACK	Gera	Fachschulkader
Dr. Ingrid WALT(H) ER	Rostock	Fachschulkader
Dr. Dieter ERNSTMEYER	Neubrandenburg	Hochschulkader
Dr. Siegfried KILLUS	Schwerin	Hochschulkader
Dr. Ulrich TORNOW	Potsdam	Hochschulkader
Dr. Günter FENSKE	Cottbus	Hochschulkader
Dr. Horst RAUCH	Berlin	Hochschulkader
Dr. Renate SCHNEIDER	Berlin	Hochschulkader
Prof. Günther HEIDER	Berlin	Hochschulkader
Prof. Gerhard SCHEIBNER	Berlin	Hochschulkader
Dr. Eberhard EGGERT	Magdeburg	Hochschulkader
Dr. Horst THAMM	Halle	Hochschulkader
Dr. Dieter FELDMANN	Dresden	Hochschulkader
Dr. Friedrich DOLLER	Karl-Marx-Stadt	Hochschulkader
(Dr.) Rosemarie SCHILD	Suhl	Hochschulkader
(Prof.) Dr. Karl ELZE	Leipzig	Hochschulkader
Dr. Gerhard AHRENS	Magdeburg	Hochschulkader
Tierärztin Rita KARNAHL	Halle	Hochschulkader
VI Frauke UL(L) RICH	Cottbus	Fachschulkader

¹⁸⁹¹ Eigene Darstellung, in Anlehnung an: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 2.9.1976 in Berlin, Anhang und Archiv der WGV: [Ordner Nr. 31] Präsidium/Kollegium/Einladungen etc. 1976 bis 1984, Zusammensetzung + Aufgaben d. Mitglieder, Mitglieder des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR [Datum unbekannt].

Tabelle 68: Kandidatenliste für die Wahl der ZRK vom September 1976¹⁸⁹²

Name	Bezirk	Ausbildung
Dr. FUCHS	Schwerin	Hochschulkader
Dr. KÖRBER	Erfurt	Hochschulkader
Dr. HERRLING	Halle	Hochschulkader
Dr. SEYBT	Berlin	Hochschulkader
Dr. PFAFFE	Berlin	Hochschulkader
Veterinäringenieurin KRAFT	Rostock	Fachschulkader
Dr. BARTH	Neubrandenburg	Hochschulkader
Dr. WEBER	Frankfurt	Hochschulkader
Frau Dr. MERZ	Karl-Marx-Stadt	Hochschulkader
Dr. HEIDENREICH	Magdeburg	Hochschulkader
Veterinärtechnikerin FRITZSCHE	Berlin	Fachschulkader
Veterinäringenieurin BERSZINN	Dresden	Fachschulkader

Auch hier war Berlin überrepräsentiert.

Die Protokolle der erweiterten Kollegiumssitzung am 23.09.1976 und der Arbeitssitzung vor der Jahrestagung wurden nicht archiviert. Im Protokoll vom November 1976 ist eine kurze Auswertung der Delegiertenkonferenz und der Jahrestagung enthalten. Das Resümee war grundlegend positiv. Die Mängel waren „*vorwiegend organisatorischer Art*“. Diverse „*Schlußfolgerungen*“ wurden hieraus gezogen. So sollten zukünftig „*die Kosten für die Unterbringung der Delegierten generell durch die WGV finanziert werden*“. „*Der Inhalt der Referate und Diskussionsbeiträge*“ war durch das Präsidium auszuwerten und in „*praktische Entscheidungen*“ umzusetzen.¹⁸⁹³

Am 11. Oktober 1979 fand die Delegiertenkonferenz in Leipzig und erstmals unabhängig von einer Jahrestagung statt. Als Rahmenprogramm wurde anlässlich des 30-jährigen Bestehens der DDR „*eine Ausstellung über die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbes im Veterinärwesen*“ geplant. Der 25. Jahrestag der Gründung der WGV sollte durch eine Poster-

¹⁸⁹² Eigene Darstellung, in Anlehnung an: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 2.9.1976 in Berlin, Anhang.

¹⁸⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Kollegiumssitzung der WGV vom 19. November 1976, S. 1.

ausstellung über die Entwicklung der Gesellschaft gefeiert werden. Eigens für die Vorbereitung wurde eine Arbeitsgruppe gebildet.¹⁸⁹⁴

Im Anhang des Protokolls vom 20. September 1978 ist ein Entwurf eines Schreibens an die *Bezirkssektionen* archiviert. Sie wurden darin aufgefordert, in einer Mitgliederversammlung die Delegierten nach dem Delegiertenschlüssel zu wählen. Neben einem Freifeld für die Eintragung der Gesamtzahl der Delegierten des betreffenden Bezirkes, enthielt der Text auch Platz für die Zahlenvorgabe der zu berücksichtigenden „mittlere[n] veterinärmedizinische[n] Fachkader“. Es wurde darauf geachtet, dass diese Berufsgruppe nicht unterrepräsentiert blieb. Eine weitere Vorgabe war, dass die Vorsitzenden der *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreise, die aktuellen Mitglieder des Präsidiums und der ZRK einschließlich der Nachfolgekandidaten als Delegierte gewählt werden sollten.¹⁸⁹⁵

Der Delegiertenschlüssel war ebenfalls als Anhang dem Präsidiumsprotokoll beigelegt (Tabelle 69). Die Zahlenangaben unterscheiden sich im Vergleich zu dem ersten Delegiertenschlüssel, der in Tabelle 66 wiedergegeben ist. Die Angaben wurden aus der Tabelle übernommen. Dabei fiel ein Fehler in der Spalte der *Bezirkssektion Cottbus* auf. Bei der Aufschlüsselung der Delegiertenzahl sind hier 27 Tierärzte und 7 Fachkräfte aufgelistet. Die Summe davon übersteigt aber die Gesamtzahl der 30 Delegierten. Vermutlich liegt hier ein Schreibfehler vor. Wenn man das Verhältnis der anderen *Bezirkssektion* dagegenhält, sind es vermutlich 23 Tierärzte und 7 Fachkräfte gewesen.

¹⁸⁹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 20. September 1978 in Berlin, S. 2.

¹⁸⁹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Entwurf des Schreibens an die Vorsitzenden der Bezirkssektionen vom 27. Sept. 1978 [Anhang zum Protokoll der Präsidiumssitzung vom 20.09.1978], gez. Gerth.

Tabelle 69: Delegiertenschlüssel für die Delegiertenkonferenz 1979¹⁸⁹⁶

Bezirk	Anzahl der Delegierten	Davon Tierärzte	Davon mittlere vet.med. Fachkader	Vorsitzende der FK/AK	Mitglieder Präsidium und ZRK	Gesamtzahl
Rostock	50	35	15	-	3	53
Schwerin	39	30	9	-	2	41
Neubrandenburg	51	40	11	-	1	52
Frankfurt/Oder	35	25	10	-	1	36
Potsdam	56	39	17	1	3	60
Cottbus	30	27	7	-	1	31
Magdeburg	58	42	16	-	3	61
Halle/Saale	56	40	16	-	3	59
Erfurt	54	32	22	-	2	56
Gera	29	19	10	1	2	32
Suhl	17	12	5	-	1	18
Dresden	46	33	13	1	2	49
Leipzig	39	27	12	3	1	43
Karl-Marx-Stadt	39	29	10	1	3	43
Berlin	26	19	7	4	12	42

Auch bei der Präsidiumswahl 1979 nahm das bestehende Präsidium einen entscheidenden Einfluss auf die Kandidatenliste für die Wahl des neuen Präsidiums und der *Zentralen Revisionskommission*, denn es schlug die in Tabelle 70 aufgelisteten Personen vor. Die vorgeschlagenen Kandidaten für das Präsidium und die ZRK wurden auf der Delegiertenkonferenz am 11.10.1979 ausnahmslos gewählt¹⁸⁹⁷. Ebenfalls auf der Delegiertenkonferenz wurde die Erhöhung der Amtszeit des Präsidiums auf 5 Jahre beschlossen¹⁸⁹⁸.

¹⁸⁹⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Delegiertenschlüssel [Anhang zum Protokoll der Präsidiumssitzung vom 20.09.1978].

¹⁸⁹⁷ Siehe auch Mitgliederliste der Gremien der WGV im Anhang.

¹⁸⁹⁸ Vgl. Kapitel 3.2.

Tabelle 70: Kandidaten für die Wahl des Präsidiums und der ZRK 1979¹⁸⁹⁹

Kandidaten für die Wahl des Präsidiums	Kandidaten für die Wahl der Zentralen Revisionskommission
VR Dr. Gerhard AHRENS	VI Renate BERSZINN
Dr. Friedrich DOLLER	VR Dr. Gerhard FUCHS
OVR Eberhard EGGERT	VR Dr. Heinz HERRLING
VR Prof. Dr. sc. Karl ELZE	Dr. Gerhard HEYDENREICH
VI Renate ERLER	VR Dr. Gerhard KÖRBER
VR Dr. Dieter ERNSTMEYER	VI Anita KRAFT
VR Dr. Dieter FELDMANN	Dr. Anita MERZ
OVR Prof. Dr. sc. Günter FENSKE	VR Dr. Günter PFAFFE
OVR Prof. Dr. Günther HEIDER	OVR Dr. Johannes SEYBT
Dipl. vet. med. Renate HEINICKEL	VR Dr. Egon WEBER
VI Gerda JUNGHANS	VI Ingrid FRITZSCHE (Nachfolgekandidatin)
VR Rita KARNAHL	VI Edith STENSCHKE (Nachfolgekandidatin)
Dr. Siegfried KILLUS	
VI Horst KOPP	
VI Sigrid OLECHNOWITZ	
VI Christian POLLACK	
OVR Dr. Horst RAUCH	
VR Prof. Dr. sc. Gerhard SCHEIBNER	
VR Dr. Renate SCHNEIDER	
OVR Dr. Horst THAMM	
Dr. Ulrich TORNOW	
VR Dr. Dieter UTHE	
VI Jutta DECKER (Nachfolgekandidatin)	
Dr. Gerhard ENDMANN (Nachfolgekandidat)	
VI Peter PETRZIKA (Nachfolgekandidat)	

¹⁸⁹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 11. April 1979, S. 5-6.

Die im Statut fixierte Ermächtigung des amtierenden Präsidiums die Kandidaten für das neue Präsidium vorzuschlagen, wurde auch zur Präsidiumswahl 1984 beibehalten¹⁹⁰⁰. Neue personelle Vorschläge kamen nur zustande, da sich einige Präsidiumsmitglieder nicht zur Wiederwahl stellten, ansonsten wurden alle im Amt als Kandidaten vorgeschlagen¹⁹⁰¹.

In der Kollegiumssitzung vom 16.03.1983 wertete der *Parteigruppenorganisator* Günter FENSKE die Anwesenheit und Mitarbeit der Präsidiumsmitglieder aus. Das Protokoll zur Sitzung liegt im Archiv nur in Form handschriftlicher Notizen vor. Dies ist als Glücksfall werten, da darin festgehalten wurde, dass Dr. AHRENS und die *Veterinäringenieurin* DECKER (Nachfolgekandidatin) nicht mehr aufgestellt wurden, weil sie „*keine Aktivitäten gezeigt*“ hatten.¹⁹⁰²

In der offiziellen Begründung wurden bei beiden dienstliche Gründe bzw. Überlastung angeführt. Die durch Ausscheiden von Präsidiumsmitgliedern notwendig gewordenen Kandidatenvorschläge wurden teilweise von den *Bezirkssektionen* eingefordert, aus denen diese stammten. Dabei mussten die Ausbildungsgrade und wenn möglich auch das Geschlecht der Kandidaten mit denen der Ausscheidenden übereinstimmen. Zur Präsidiumswahl 1984 traten eine Tierärztin, ein Tierarzt, zwei *Veterinäringenieurinnen* und ein *Veterinäringenieur* nicht mehr an¹⁹⁰³. Die entsprechenden *Bezirkssektionen Suhl, Frankfurt/Oder* und *Cottbus* sollten einen Tierarzt und jeweils eine *Veterinäringenieurin* benennen. Das Präsidium seinerseits schlug vor, den Leiter der *Hauptabteilung Veterinärwesen beim MLFN*, Dr. Helmut SCHWEDLER, mit auf die Kandidatenliste zu setzen. Des Weiteren konnte von den *Bezirkssektionen* noch „*ein fachlich und politisch guter Veterinäringenieur*“ vorgeschlagen werden. Damit waren die ausscheidenden Präsidiumsmitglieder ersetzt. Auch bei dieser Wahl gab es aber offenbar keine weiteren bzw. alternativen Kandidatenvorschläge. Da die Anzahl der Präsidiumsmitglieder konstant bleiben sollte, blieb somit nur eine eingeschränkte Wahlmöglichkeit für die Delegierten.¹⁹⁰⁴

Die Delegiertenkonferenz 1989 wies eine weitere Besonderheit auf. In Vorbereitung der Konferenz verkündete der Präsident HEIDER auf der Präsidiumssitzung im Oktober 1988, „*daß die Durchführung der Delegiertenkonferenz der WGV der DDR gemäß Sekretariatsbeschluß des Zentralkomitees der SED vom 20. Juli 1988 am 30. März 1989 in Berlin, Kongreßhalle*

¹⁹⁰⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Oktober 1979-März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 4.

¹⁹⁰¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Oktober 1979-März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 5.

¹⁹⁰² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Oktober 1979-März 1989, Protokoll der Kollegiumssitzung am 16.3.83 [handschriftlich], S. 1.

¹⁹⁰³ Vgl. Kapitel 3.3.5.

¹⁹⁰⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Oktober 1979-März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 4-5.

Alexanderplatz, durchgeführt“ werden sollte. Ein Beschluss des *ZK der SED* zur Durchführung bzw. Terminierung einer Delegiertenkonferenz ist in den Dokumenten im Archiv zuvor nicht nachweisbar und wäre somit ein Novum gewesen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass diese Vorgehensweise bereits bei den vorangegangenen Delegiertenkonferenzen eine Rolle spielte, dies jedoch nicht explizit in den Protokollen der Präsidiumssitzungen festgehalten wurde. Die Kandidatenaufstellung für anstehenden Wahlen erfolgte ebenfalls nach oben beschriebenen Muster. „*In geschlossener Sitzung behandelte das Präsidium Kadervorschläge für die Kandidatur zum neuen Präsidium bzw. der neuen ZRK*“. Damit entschied weiterhin das alte Präsidium über die personelle Zusammensetzung des neuen Präsidiums. Die Anzahl der Mitglieder wurde beibehalten. Die Vorschläge für die Kandidatenliste wurden „*vom Konferenzparteigruppenorganisator, [sic] Gen. Lötsch in Abstimmung mit dem Kollegium*“ auf der Präsidiumssitzung im Oktober 1988 verlesen und durch das Präsidium bestätigt. Dies belegt, dass nur ein kleiner Personenkreis über die Kandidatenliste entschied, die dann vom Präsidium beschlossen wurde. Auch hierbei spielte die *Parteigruppe* des Präsidiums eine entscheidende Rolle. Dies wirft die Frage auf, inwiefern das Präsidium ein Veto-recht inne hatte bzw. Kandidaten ablehnen oder andere vorschlagen konnte. Oben zitierte Aussagen von WERNICKE geben hierzu Anhaltspunkte. Nach welchen Kriterien das Kollegium und das Präsidium die Kandidaten auswählten, ist anhand der Unterlagen im Archiv nicht nachvollziehbar. Im Zusammenhang mit der Wahl 1989 sind Vorschläge zu Kandidaten aus den *Bezirkssektionen* nicht belegbar, waren aber nach der Wahlordnung weiterhin vorgeschrieben. Fakt ist, dass die Kandidatenvorschläge den Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* nach der Bestätigung durch das Präsidium mitgeteilt wurden und diese „*nach erfolgten Abstimmungen mit den staatlichen Leitungen [...] schriftlich begründete Zustimmungen, Ablehnungen bzw. Neuvorschläge mit einer entsprechenden Einschätzung jedes Kandidaten*“ abgeben konnten. Aus den beiden letztgenannten Zitaten geht somit hervor, dass nicht wie die Jahre zuvor die Kandidatenvorschläge von den *Bezirkssektionen*, sondern vom *Kollegium* und Präsidium ausgingen. Die amtierenden Amtsträger schlugen also die Nachfolger vor und bestätigten diese bevor die Fachgremien dazu befragt wurden. Dieses Vorgehen scheint unter Berücksichtigung demokratischer Grundsätze zumindest fragwürdig und wurde in der Art in den Dokumenten der *WGV* für die zurückliegenden Wahlen nicht beschrieben.¹⁹⁰⁵

Die Kandidatenvorschläge wurden auf der Sitzung des Präsidiums im Dezember 1988 endgültig bestätigt, ebenso die Kandidatenliste für die zu wählenden 10 Mitglieder und den Nachfolgekandidaten der *ZRK*. Im Protokoll vom Dezember wurden wieder die *Bezirkssektionen*

¹⁹⁰⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 27. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 14. Oktober 1988, S. 1,3,4.

als Urheber der Kandidatenvorschläge benannt. Die Inhalte der Protokolle sind somit widersprüchlich.¹⁹⁰⁶

3.27 Funktion und Arbeitsweise der Revisionskommissionen

Einige Ordner im Archiv der *WGV* enthalten Dokumente in teilweise loser Form ohne erkennbaren Zusammenhang. So auch ein Ordner, in dem sich neben den Protokollen der Präsidiumssitzungen von 1974 bis 1975 und handschriftlichen Notizen auch die „*Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen*“ vom 20.01.1975 befinden¹⁹⁰⁷. Diese wurden von der *Veterinärhygiene-Inspektion des Rates für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft Berlin* dem Präsidenten der *WGV* am 17.02.1975 übermittelt¹⁹⁰⁸.

Sie ergänzten die „*Richtlinie für die Arbeit der Revisionskommissionen der WGV*“ vom 1.1.1974“¹⁹⁰⁹. Die Hinweise waren „*entsprechend der konkreten Zielsetzung der Leitung zu präzisieren und vor Prüfungsbeginn den Prüfergruppen als Prüfungskonzeption vorzugeben*“.¹⁹¹⁰

Die Unterteilung erfolgte in zwei Kapitel. Kapitel I thematisierte die durchzuführenden Prüfungen und Kapitel II die „*Hinweise zur Arbeitsweise*“¹⁹¹¹ der Revisionskommissionen (*RK*). Die Kapitel ihrerseits waren in Unterpunkte unterteilt. Zur besseren Übersicht soll die Unterteilung hier übernommen und der Inhalt zusammenfassend dargestellt werden. Zum Kapitel I gibt es sieben Unterpunkte.

„1. Prüfungen zur zweckmäßigen Organisation und zum technischen Ablauf der Arbeit der Leitungen.“

Ausgehend „*von den konkreten Aufgaben*“ der zu prüfenden Fachgremien (*Bezirkssektionen, Fachkommissionen, etc.*) und ihrer Leitungen sollten u. a. die Finanzen überprüft werden. Dabei ging es um „*den effektiven Einsatz der finanziellen Mittel der WGV*“. Überprüft wurde

¹⁹⁰⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 28. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 14. Dezember 1988, S. 4.

¹⁹⁰⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der *WGV* und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der *ZRK*), S. 1.

¹⁹⁰⁸ Anm. des Autors: Ersichtlich aus angehängter Notiz.

¹⁹⁰⁹ Vgl. Kapitel 3.4.10.

¹⁹¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der *WGV* und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der *ZRK*), S. 1.

¹⁹¹¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der *WGV* und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der *ZRK*), S. 6.

ebenso „das Vorhandensein eines Arbeitsplanes mit terminisierten und kontrollierbaren Aufgaben sowie Festlegung der Verantwortlichkeit“. Die Überprüfungen oblagen der Revisionskommission. Außerdem wurden von ihr die Bemühungen hinsichtlich der Zusammenarbeit mit anderen Fachgremien der *WGV* beurteilt. Jede Leitung war verpflichtet, ihre eigenen Leistungen insbesondere in Bezug auf die Weiterbildung zu hinterfragen und „regelmäßige [...] Aussprachen mit den hauptamtlichen Mitarbeitern und die Einschätzung ihrer Leistungen“ vorzunehmen. Die Revisionskommissionen beurteilten ebenso die „Einhaltung der Bestimmungen über den Umgang mit vertraulichem Material“.¹⁹¹²

„2. Prüfungen zur Arbeit mit den Eingaben, Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken aus den Reihen der Mitglieder.“

Laut den Erläuterungen war diesem Punkt eine „hohe Bedeutung beizumessen“. Zu prüfen war:

- „die ordnungsgemäße Registrierung und Bearbeitung,
- die termingerechte Abgabe von Zwischenbescheiden,
- die regelmäßige Analyse,
- die Auswertung,
- die Kontrolle der Bearbeitung der Eingaben durch die übergeordnete Leitung.“

Zum Abschluss dieses Punktes heißt es: „Damit muß erreicht werden, daß alle Gedanken, Ideen, Vorschläge und Kritiken, die schriftlich oder mündlich unterbreitet werden, zügig und im Sinne der Politik von Partei und Regierung bearbeitet, analysiert und ausgewertet und in der Leitungstätigkeit genutzt werden“.¹⁹¹³

„3. Prüfungen zu den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Teilnehmergebühren.“

Die termingerechte Zahlung der Mitgliedsbeiträge war nachweislich bis weit in die 70er Jahre ein Problem innerhalb der *WGV*. Immer wieder versuchte man durch neue Regelungen die Zahlungsmoral der Mitglieder zu steigern. In den Aufgabenbereich der Revisionskommissionen fielen die Überprüfung der Organisation der Beitragseinnahme, die Aufbewahrung und die Abrechnung beim Sekretariat. Die Leitungen waren angehalten, sich mit den

¹⁹¹² Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der *WGV* und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 1-2.

¹⁹¹³ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der *WGV* und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 2.

Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Veranstaltungen soweit wie möglich selbst zu finanzieren. Die Umsetzung wurde von den Revisionskommissionen eingeschätzt und beurteilt. Besonders wichtig war dabei, *„die rechtzeitige und richtige Abrechnung und Überweisung der Beiträge und anderer Einnahmen gegenüber dem Sekretariat einschließlich der ordnungsgemäßen Ausfüllung der Abrechnungs- und Berichtsbogen“*. Den Vorsitzenden der Leitungen oblag hier die *„Kontrollpflicht“*.¹⁹¹⁴

Hinsichtlich der Nichterfüllung dieses Punktes gab es eine immer wiederkehrende Kritik, die das Präsidium v. a. gegenüber den *Bezirkssektionen* formulierte¹⁹¹⁵.

„4. Prüfungen zu den Ausgaben der WGV“

Durch die Überprüfungen der Ausgaben sollten die Revisionskommissionen Einfluss auf den Umgang mit dem durch das Präsidium der *WGV* zur Verfügung gestellten Geld und Sachwerten nehmen. Die Mittel sollten *„zielgerichtet, zweckmäßig und mit einem hohen Nutzeffekt für die Lösung der politisch-ideologischen, wissenschaftlichen und organisatorischen Aufgaben der WGV verwendet werden“*. Im Fokus standen Ausgaben für *„die politisch-ideologische Arbeit zur Erhöhung der Effektivität der Mitglieder der Gesellschaft in den Betrieben der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft“*. Gleiches galt für die Verwendung von finanziellen Mitteln für die *„wissenschaftliche Qualifizierung der Mitglieder sowie anderer Fachkräfte“*.¹⁹¹⁶

„5. Prüfungen zum Finanzplan und zur Finanzanalyse“

Aufgabe der Revisionskommissionen war es, *„alle Planpositionen der Einnahmen und Ausgaben einer gründlichen und kritischen Betrachtung zu unterziehen“*. Sie standen aufbauend auf ihrer Kritik den Leitungsgremien beratend zur Seite. Die Schwerpunkte der Prüfungen lagen u. a. in der Kontrolle der Umsetzung der Finanzrichtlinie der *WGV*¹⁹¹⁷. Außerdem wurde überprüft, ob eine *„Auswertung der Ergebnisse und der Finanzanalyse des vorhergehenden Planjahres“* stattgefunden hatte und daraus Konsequenzen für das laufende Jahr und die Zukunft gezogen wurden. Das Sekretariat hatte eine Sonderstellung, da für die Mitarbeiter ein

¹⁹¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 3.

¹⁹¹⁵ Vgl. Kapitel 3.23.

¹⁹¹⁶ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 3-4.

¹⁹¹⁷ Vgl. Kapitel 3.23.

Stellenplan existierte. Dessen Einhaltung wurde ebenfalls von der Revisionskommission kontrolliert.¹⁹¹⁸

6. Prüfungen zur Ordnungsmäßigkeit der Finanzwirtschaft“

Hierunter fiel die Überprüfung der *„Rechnungsführung, des finanziellen Jahresabschlusses sowie der Verwaltung und des Nachweises des Vermögens der Gesellschaft“*. Dazu gehörten Kontrollen der Lohnabrechnungen, Führung von Belegen sowie Kassen- und Kontenführung. *„Bei Anzeichen von Unordnung“*, waren die Revisionskommissionen verpflichtet, *„Tiefenprüfungen (Erfassung aller Seiten der Ordnungsmäßigkeit der Finanzwirtschaft in einer Prüfung) durchzuführen“*.¹⁹¹⁹

„7. Prüfungen zur Wachsamkeit und Sicherheit“

Unter diesem Punkt verstand man die Kontrolle der Einhaltung der Arbeitsordnung und *„der Richtlinien über die Arbeit mit vertraulichem Material“* durch die *Zentrale Revisionskommission (ZRK)*. Die *Bezirksrevisionskommissionen* überprüften ihrerseits die *„ordnungsgemäße Aufbewahrung vertraulicher Unterlagen und Dokumente der Gesellschaft“*.¹⁹²⁰

Im Kapitel II wurde die Arbeitsweise der Revisionskommissionen näher erläutert. Einleitend wurden grundlegende Forderungen definiert. Darunter, dass *„alle Mitglieder [der Revisionskommission] umfassend mit den Beschlüssen von Partei, Regierung sowie der Leitung der WGV vertraut sind“*.¹⁹²¹

Zu diesem Kapitel gab es 6 Unterpunkte, die ebenfalls zusammenfassend dargestellt werden sollen.

¹⁹¹⁸ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 4-5.

¹⁹¹⁹ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 5.

¹⁹²⁰ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 5-6.

¹⁹²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 6.

„1. Die Verantwortlichkeit für die Erfüllung der Aufgaben“

Der erste Satz zu diesem Punkt lautete: „Jede RK entscheidet auf der Grundlage der Beschlüsse von Partei, Regierung und der Leitung der WGV in eigener Verantwortung über alle ihre Tätigkeit betreffenden Angelegenheiten und ist darüber ausschließlich der Delegiertenkonferenz der WGV bzw. den Mitgliederversammlungen der Bezirkssektionen rechenschaftspflichtig“. Zu den „wichtigsten Aufgaben“ der Revisionskommissionen gehörte demnach „die Bestätigung des Berichtes an die Delegiertenkonferenz bzw. die Mitgliederversammlung“ und „die Festlegung von Maßnahmen und Auswertung der Ergebnisse“.¹⁹²²

„2. Planung und Durchführung der Arbeit“

Dieser Abschnitt wurde noch mal unterteilt in:

„2.1. Arbeitsplanung“

Jede Revisionskommission arbeitete nach einem „Arbeitsplan“. Dieser wurde entsprechend „den Beschlüssen des Präsidium [und] der ZRK“ ausgearbeitet. Neben der „eigenen Qualifizierung“ (u. a. Schulungen), wurde Wert auf „[d]ie politische und fachliche Qualifizierung der Mitglieder der RK“ gelegt.¹⁹²³

„2.2. Prüfungsvorbereitung“

Vor der Prüfung wurde gefordert, die entsprechenden Beschlüsse, die Finanzrichtlinie und die Arbeitsordnung zu studieren. Neben der „Einsichtnahme in das letzte Prüfungsprotokoll“, musste eine „Prüfungskonzeption“ erarbeitet werden. Die Prüfungen wurden zeitlich mit den Verantwortlichen in den Leitungsgremien abgestimmt. Ausgenommen davon waren „Kassen- und Bestandskontrollen“. Diese wurden „unangemeldet durchgeführt“.¹⁹²⁴

¹⁹²² Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 7.

¹⁹²³ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 7-8.

¹⁹²⁴ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 8.

„2.3. Prüfungen und erste Auswertungen“

Vorgegeben war, dass die Prüfungen „zielstrebig“, „gründlich“, „konstruktiv“ und „aktuell“ sein mussten. Es ging dabei nicht nur um eine Sammlung von Fakten und Zahlen, sondern auch darum die „Zusammenhänge“ zu erläutern und „Ursachen für noch bestehende Mängel und Schwächen aufzudecken“. Daraus sollten „Empfehlungen oder Auflagen“ für die Leitungen abgeleitet werden. Dem Verantwortlichen der Leitungsgremien wurde nach der Prüfung Gelegenheit gegeben, in einer ersten Auswertung Stellung zu nehmen.¹⁹²⁵

„2.4. Prüfungsbericht“

Der abschließende Prüfungsbericht wurde dem Vorsitzenden der Revisionskommission übergeben. Dieser sollte „Schlußfolgerungen enthalten, die für die überprüfte Stelle bzw. die zuständige Leitung eine wirksame Unterstützung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben“ darstellten.¹⁹²⁶

„2.5. Auswertung der Prüfungen“

Die Auswertung erfolgte durch die *Revisionskommission*, die auch die Überprüfung durchgeführt hatte. Dabei „sollte der zuständige Vorsitzende oder sein Vertreter anwesend sein“. Der Bericht wurde anschließend bestätigt. Terminierte Auflagen konnten ausgesprochen werden, wenn der Finanzrichtlinie oder der Arbeitsordnung zuwider gehandelt wurde. „In allen anderen Fällen waren Empfehlungen“ seitens der Revisionskommission möglich. Die Revisionskommission beschloss die „Weitergabe des Prüfungsberichtes und der Schlußfolgerungen an die geprüfte Stelle mit Terminstellung zur Berichterstattung an die RK“ und außerdem die „Weitergabe an das Präsidium bzw. die ZRK“. „[B]esonders wichtige Prüfungsergebnisse und –feststellungen“ mussten sofort weitergegeben werden.¹⁹²⁷

¹⁹²⁵ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 8-9.

¹⁹²⁶ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 9.

¹⁹²⁷ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 10.

„3. Aufgaben und Verantwortung der Vorsitzenden der RK“

Der Vorsitzende war für die Informierung seiner Mitglieder über die neuesten Beschlüsse der Vorstände und des Präsidiums verantwortlich, die Auswirkungen auf die Arbeit der Revisionskommission hatten. Er bereitete die Sitzungen vor, übermittelte die Prüfungsberichte und nahm *„bei Auswertung von Prüfungsergebnissen in den Sitzungen der Leitung dazu Stellung“*. Es war ihm möglich, personelle Vorschläge für die Zusammensetzung der Kommission bei Neuwahlen oder bei Kooptation vorzunehmen. Der Vorsitzende oder sein Stellvertreter mussten *„regelmäßig an den Beratungen der zuständigen Leitungen“* teilnehmen.¹⁹²⁸

„4. Qualifizierung der Mitglieder der RK“

Die Qualifizierung erfolgte durch *„die aktive Teilnahme am Leben der WGV“*, *„die schöpferische Mitarbeit in der RK“*, *„die Auswertung der Beschlüsse von Partei, Regierung und WGV“* und *„die Teilnahme an Erfahrungsaustauschen der ZRK“*.¹⁹²⁹

„5. Aufgaben der ZRK zur Unterstützung der BRK“

Die *Zentrale Revisionskommission* unterstützte die *Bezirksrevisionskommissionen* *„durch Beratungen, Erfahrungsaustausch, persönliche Aussprachen, schriftliche Hinweise zu zentralen Prüfungsaufgaben sowie durch Mitwirkung bei bestimmten Prüfungen und den Einsatz ihrer Mitglieder als Beauftragte“*.¹⁹³⁰

„6. Der Umgang mit Arbeitsmaterial und Schriftgut“

Diesbezüglich galt die Arbeitsordnung der *WGV*. Der Vorsitzende der *RK* war für die sichere Aufbewahrung der Protokolle, der Beschlüsse und anderer Unterlagen verantwortlich. Vor Ablauf der Wahlperiode wurden die Unterlagen gesichtet. Wichtige Materialien, deren Auf-

¹⁹²⁸ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 10-11.

¹⁹²⁹ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 11.

¹⁹³⁰ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 11-12.

bewahrung sinnvoll erschien, wurden dem Sekretariat der *WGV* übergeben. Der Rest wurde vernichtet.¹⁹³¹

„Diese Hinweise wurden in der Sitzung der ZRK vom 22.1.1975 beraten und bestätigt“. Unterzeichnet wurden die Hinweise vom damaligen Vorsitzenden der *Zentralen Revisionskommission Veterinärrat* Dr. Johannes SEYBT.¹⁹³²

Die Frage, ob die *Revisionskommission* von staatlicher Stelle angeleitet wurde, beantwortet WERNICKE wie folgt:

„Daneben gab es eine ZRK des ZK der SED. Diese hatte aber keinen direkten Einfluss auf die *WGV*. Über eine Mitarbeiterin im Sekretariat, welche für die Finanzen zuständig war, gab es aber Kontakte zu dieser ZRK. Die ZRK der verschiedenen Gesellschaften der DDR wurden auch zu Beratungen beim ZRK des ZK der SED eingeladen und erhielten dort Arbeitsanleitungen. Eine direkte übergeordnete Institution gab es aber für die *WGV* nicht. Eine Überprüfung der *WGV* durch die ZRK des ZK der SED ist mir nicht bekannt. Bestimmte Anleitungen von zentraler Stelle (ZRK der SED und Abt. Finanzen des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft) wurden aber vom Sekretariat der *WGV* übernommen und an die BS weitergegeben“. ¹⁹³³

Die Aussagen werden durch ein Protokoll der Kollegiumssitzung vom Dezember 1976 bestätigt. Hieraus geht hervor, dass SEYBT die Anwesenden in der Sitzung über die „erste Beratung der Zentralen Revisionskommission beim ZK der SED mit den Revisionskommissionen Gesellschaftlicher [sic] Organisationen über die Anwendung des RKV für Gesellschaftliche [sic] Organisationen auf die Mitarbeiter des Sekretariats der *WGV*“ informierte¹⁹³⁴.

Aus verschiedenen Quellen im Archiv geht ebenso hervor, dass die Berichte der Finanzrevisionen an die *Staatliche Finanzrevision des Ministeriums für Finanzen*, an die *Zentrale Revisionskommission des ZK der SED*, an die *Abteilung Landwirtschaft des ZK der SED* und an den *Hauptbuchhalterbereich des Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* übermittelt wurden. Damit ist eine enge Verflechtung mit staatlichen Institutionen nachweisbar und belegt, dass durch sie eine Kontrolle erfolgte. Das *Ministerium für Finanzen* selbst

¹⁹³¹ Die Angaben dieses Absatzes und der dazugehörigen Unterschrift sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der *WGV* und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 12.

¹⁹³² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der *WGV* und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK), S. 12.

¹⁹³³ WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 6.

¹⁹³⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Kollegiumssitzung der *WGV* vom 4. Dezember 1976, S. 1.

fürte Revisionen in der *WGV* durch. Ebenfalls ließ sich anhand der Recherchen nachvollziehen, dass die erste Revision innerhalb der *WGV* durch das *Ministerium für Finanzen* 1966 durchgeführt wurde (siehe unten). Eine Konsequenz daraus war die Einführung der Beitragsordnung.

Weiterhin ist im Gegensatz zu den Aussagen von WERNICKE anhand von Unterlagen im Archiv belegbar, dass 1961 eine Revision durch die *Zentrale Revisionsgruppe* des *Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen* und damit eine Kontrolle innerhalb der *WGV* durch die übergeordnete Behörde stattgefunden hat. Dies zunächst auf freiwilliger Basis bzw. auf Wunsch der Gesellschaft. Im Ergebnis gab es Beanstandungen der Finanzarbeit der Gesellschaft.¹⁹³⁵

Bereits in einem Bericht für das Jahr 1958 wurden Mängel bei einer amtlichen Kontrolle der Lohnabzüge benannt¹⁹³⁶.

Mit der Übernahme der Fortbildung 1964 stieg auch der Finanzbedarf der Gesellschaft. Zunächst verschoben sich die Zuständigkeiten durch den Wechsel vom *Staatssekretariat* zum *Landwirtschaftsrat* als übergeordnete Behörde der *WGV*¹⁹³⁷. Mitte der 60er Jahre hatte die *WGV* dann einen eigenen Finanzhaushalt, der durch das *Ministerium für Finanzen* überwacht wurde. Die *Gruppe Sonderrevisionen der Staatlichen Finanzrevision* des Ministeriums führte erstmalig 1966 eine Revision innerhalb der Gesellschaft durch. Auch hierbei wurden Mängel entdeckt. Im Jahr 1968 folgte eine weitere Untersuchung. Für diese wurden sogar die Protokolle der Präsidiumssitzungen gesichtet, um zu eruieren, ob und wie intensiv sich das Präsidium mit dem Thema Finanzen beschäftigte. So hatte sich das Präsidium im Jahr 1968 in 5 von 8 Sitzungen mit diesem Thema auseinandergesetzt. Wesentliche Beanstandungen aus dem Jahr 1966 wurden von der *WGV* beseitigt, ganz kritiklos blieb der Bericht von 1968 jedoch auch nicht.¹⁹³⁸

Konkret wurden folgende Bereiche mit Nachbesserungsbedarf genannt:

- „*Erziehung der Mitglieder zur pünktlichen Beitragszahlung,*
- *Ausnutzung aller Möglichkeiten für eine optimale Planung,*
- *Erarbeitung und Auswertung der Veranstaltungs-Statistik und*

¹⁹³⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Revisionsbericht über die bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durchgeführten Finanzrevision vom 15.6.1961, gez. Schneider und Woelk, S. 1-5.

¹⁹³⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Bericht über die Lohnabzugskontrolle bei der Wissenschaftlichen Ges. für Veterinärmedizin in der DDR, Berlin W 8, Charlottenstr. 66 vom 4. August 1961, gez. Nürnberger.

¹⁹³⁷ Vgl. Kapitel 3.12.

¹⁹³⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Bericht über das Ergebnis der Finanzrevision bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 5.9.1968, gez. Thomack, S. 2+7.

- *Analytischen Auswertung der von den Bezirks- und Fachsektionen eingereichten Veranstaltungsabrechnungen*“.¹⁹³⁹

Dass man im Präsidium nicht mit allen Verbesserungsvorschlägen einverstanden war bzw. sie als unrichtig einordnete, zeigen zwei kleine handschriftliche Notizen¹⁹⁴⁰. Andere Mängel-
punkte wurden abgehakt¹⁹⁴¹.

In den folgenden Jahren wurde in regelmäßigen Abständen die Finanzrevision durch das *Ministerium für Finanzen* durchgeführt. Diese Tatsache steht ebenfalls im Gegensatz zu WERNICKEs Erinnerungen, der jedoch erst einige Zeit später als *Sekretär für Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung* für die *WGV* tätig war. Die Beanstandungen im Revisionsbericht von 1971, der die Jahre 1968 bis 1970 einbezog, erscheinen weniger dramatisch als in den Vorjahren. Die *WGV* wurde darin aufgefordert, die Einnahmen und Ausgaben besser zu planen, da sich zwischen Plan und Ist teilweise deutliche Unterschiede zeigten. Vor allem die Planung der Einnahmen aus Teilnehmergebühren für Fortbildungsveranstaltungen sollte genauer erfolgen. Durch den Anstieg der Mitgliederzahl stiegen auch die Einnahmen. Ein entscheidender Kritikpunkt waren die unterschiedlichen Kosten und Einnahmen bei Veranstaltungen der *Bezirkssektionen*. Grundlegend stiegen die Einnahmen durch die Einführung von Teilnehmergebühren, wodurch der Bedarf an Zuschüssen des Staates sank. Trotzdem gab es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen *Bezirkssektionen*, die in der Empfehlung an die *WGV* mündeten, zukünftig schriftliche Analysen durchzuführen und die Ursachen zu eruieren. Weitere Beanstandungen bezogen sich auf Fehler bei den Reisekostenabrechnungen. In der Mehrzahl der Fälle wurden zu hohe Reisekosten gewährt.¹⁹⁴²

Im Jahr 1972 erfolgte eine Auswertung der Revision der *Sondergruppe Revision des Ministeriums der Finanzen* innerhalb der *WGV* beim *Zentralkomitee der SED* in Berlin. Eingeladen hatte die *Zentrale Revisionskommission der SED*. Für die *WGV* anwesend waren u. a. SEYBT (Vorsitzender der *ZRK* der *WGV*), SCHWERDTNER (*Sekretär* der *WGV*) und Walli BRIGULLA (Leiterin des Sekretariats der *WGV*).¹⁹⁴³

Weitere Kontrollen erfolgten nachweislich 1974 und 1976. Die im Revisionsbericht von 1974 beschriebene schlechte Zahlungsmoral der *WGV*-Mitglieder führte dazu, dass im Jahr 1973

¹⁹³⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Zusammengefaßtes Ergebnis und Schlußfolgerungen aus der Finanzrevision bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 18.9.1968, gez. Thomack und Geiß, S. 1.

¹⁹⁴⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Zusammengefaßtes Ergebnis und Schlußfolgerungen aus der Finanzrevision bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 18.9.1968, gez. Thomack und Geiß, S. 1, 2.

¹⁹⁴¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Zusammengefaßtes Ergebnis und Schlußfolgerungen aus der Finanzrevision bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 18.9.1968, gez. Thomack und Geiß, S. 1-3.

¹⁹⁴² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Protokoll über das Ergebnis der Finanzrevision bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 30. Dez. 1971, gez. Thomack und Schwerdtner, S. 2-5.

¹⁹⁴³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Schreiben des Stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Revisionskommission, K.-H. Lorber, an den Sekretär der *WGV*, Schwerdtner, vom 14.3.1972.

von 952 Mitgliedern der Beitrag eingefordert werden musste. Dies wurde per Nachnahme durchgeführt und stellte nach Einschätzung des Ministeriums einen „*unvertretbar hohen Arbeitsaufwand*“ dar. Ganze 163 Mitglieder reagierten darauf nicht. Um dieser Problematik entgegenzuwirken wurden die Beiträge ab 1974 von den *Bezirkssektionen* einkassiert.¹⁹⁴⁴

Im Nachgang solcher Überprüfungen wurden von der *WGV* bzw. vom Präsidenten der *WGV* Stellungnahmen abgegeben¹⁹⁴⁵, die von der *Staatlichen Finanzrevision* eingefordert wurden¹⁹⁴⁶. Dabei stand der *WGV* „*das Einspruchsrecht gegen die Revisionsfeststellungen und Auflagen zu*“¹⁹⁴⁷.

Auch im Jahr 1976 fand eine persönliche Auswertung der Revision statt. Anwesende Personen waren der Revisor, der Präsident und der *Sekretär* der *WGV*, der Vorsitzende der *ZRK* der *WGV* und ein Vertreter des *MLFN*. Im Protokoll dieser Auswertung heißt es:

„*Gegenüber den Vorjahren konnte die Anleitung der Bezirkssektionen und Fachkommissionen für die Jahresplanung 1977 deutlich verbessert werden, da die Revision und besonders die Gespräche mit dem Revisor für den Sekretär der WGV die erste aber leider auch die einzige offizielle Einweisung in Fragen der Finanzwirtschaft gewesen sind.*“ Weiterhin wurde ausgeführt: „*Das Präsidium hatte zwar 1973 (sogar durch Änderung des Statutes) dem Sekretär die Leitung der Geschäfte des Sekretariats der Gesellschaft übertragen, aber bisher nicht solche Maßnahmen getroffen, die die sachgerechte Wahrnehmung dieser Aufgaben gewährleisten würden.*“ Aus diesem Grund sollten ab diesen Zeitpunkt „*die Finanzbuchhalterin und der Sekretär an Schulungen im Hauptbuchhalterbereich des MLFN teilnehmen.*“¹⁹⁴⁸

Bei den Gesprächen im Rahmen der Auswertung korrigierten die Vertreter der *WGV* einige Statistiken aus dem Revisionsbericht. Ebenso begründeten sie z. B. die nicht durchgeführte Jahreshaupttagung mit dem Mangel an ausreichenden Hotelbetten. Die Absage der Tagung konnte bei der Planung nicht vorhergesehen werden. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache erschien die Mittelplanung der *WGV* mit einer Abweichung von 1,06 % vom tatsächlichen Wert äußerst solide. Abzusehen war nach Meinung der *WGV*, dass Unterschiede zwischen Plan und Ist bei der „*Eigendeckung*“ auch zukünftig nur schwer zu vermeiden waren. Die Gründe sah man in den fehlenden „*verbindliche[n] Zusagen betreffs Veranstaltungsort (Ta-*

¹⁹⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Protokoll über das Ergebnis der Finanzrevision vom 17.5.1974, gez. Dreßler, Meixner und Heider, S. 3.

¹⁹⁴⁵ Vgl. Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Schreiben des Präsidenten der *WGV*, Koch, an die Zentrale Revisionsgruppe des Staatssekretariats für das Hoch und Fachschulwesen vom 8.2.1962, S. 1-2 und Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Schreiben vom Präsidenten der *WGV*, Heider, an die Staatliche Finanzrevision – Inspektion Sonderfinanzrevision des Ministeriums der Finanzen vom 1.7.1974, S. 1-3.

¹⁹⁴⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Protokoll über das Ergebnis der Finanzrevision vom 17.5.1974, gez. Dreßler, Meixner und Heider, S. 6.

¹⁹⁴⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Protokoll über das Ergebnis der Finanzrevision vom 17.5.1974, gez. Dreßler, Meixner und Heider, S. 6.

¹⁹⁴⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Auswertung der Finanzrevision (Prüfungsauftrag 104/76) vom 10.7.1976, gez. Falke, S. 1.

gungsraum) und Übernachtungsmöglichkeiten“ und der damit verbundenen Schwierigkeit Teilnehmerzahlen abzuschätzen.¹⁹⁴⁹

Zum Zeitpunkt der Planung war der Veranstaltungszeitpunkt noch nicht fest fixiert, wodurch „terminbedingte Einflüsse“ nicht vorhersehbar waren („Saisonbetrieb, Urlaub, Arbeitsspitzen“). Ebenso waren die Themen der Veranstaltungen zum Zeitpunkt der Finanzplanung noch nicht festgelegt, was keine Einschätzung zur Zusammensetzung der Teilnehmer (Tierärzte, Mittleres Fachpersonal) zuließ.¹⁹⁵⁰

Gegen eine Auflage im Revisionsbericht wehrte sich die *WGV*. So heißt es: „Der im gleichen Punkt genannten Empfehlung, die in der Finanzrichtlinie der *WGV* festgelegten Mindestgebührensätze zu verändern, werden wir nicht folgen, da die Kostendeckung nur bei einer Fachkommission und bei einigen Bezirkssektionen infolge zu niedriger Gebührenfestlegung nicht erreicht wurde.

Der Einfluß des Sekretärs genügt, diese Mängel künftig auszuschließen. Eine Analyse zeigt auch, daß die Kosten von Veranstaltungen in den Bezirken zum größten Teil (außer Jahrestagungen) durch Erhebung der Mindestgebührensätze gedeckt werden können. Ihre Erhöhung wäre nicht gerechtfertigt.“¹⁹⁵¹

Als Gründe für die variierenden Teilnehmerzahlen wurden Einschränkungen durch Tierseuchen und die geringe Delegation „durch die staatlichen Leiter im Veterinärwesen“ aufgrund „territorialer Einsätze“ genannt.¹⁹⁵²

3.28 Die Parteigruppe des Präsidiums

Die *Parteigruppe* bestand aus Präsidiumsmitgliedern, die gleichzeitig Mitglied der *SED* waren. Die Sitzungen der *Parteigruppe* fanden regelmäßig vor der eigentlichen Präsidiumssitzung statt. Dies belegt eine Einladung zu der erweiterten Präsidiumssitzung am 27.07.1975. Am 26.02.1975 traf sich demnach das *Kollegium*. Noch vor dem Beginn der eigentlichen Präsidiumssitzung um 10 Uhr am 27.02.1975, kamen die Parteigruppenmitglieder um 8.30 Uhr zusammen.¹⁹⁵³

¹⁹⁴⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Auswertung der Finanzrevision (Prüfungsauftrag 104/76) vom 10.7.1976, gez. Falke, S. 2.

¹⁹⁵⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Auswertung der Finanzrevision (Prüfungsauftrag 104/76) vom 10.7.1976, gez. Falke, S. 3.

¹⁹⁵¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Auswertung der Finanzrevision (Prüfungsauftrag 104/76) vom 10.7.1976, gez. Falke, S. 3-4.

¹⁹⁵² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 53] Revisionsberichte, Auswertung der Finanzrevision (Prüfungsauftrag 104/76) vom 10.7.1976, gez. Falke, S. 3.

¹⁹⁵³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, An alle Präsidiumsmitglieder, Vorsitzenden der Fachkommissionen, Bezirkssektionen und ständigen Gäste [Einladung zur erweiterten Präsidiumssitzung am 27.2.1975] vom 12.2.1975.

In welchen Abständen diese Parteigruppensitzungen stattfanden und in welchem Jahr erstmals, ist anhand der Archivunterlagen nicht nachvollziehbar¹⁹⁵⁴. Auch WERNICKE konnte dazu keine Angaben machen. Er beantwortete die Frage, wie groß der Einfluss der *Partei-gruppe* im Präsidium war, wie folgt: *„Im Grunde stand die fachliche Ausbildung im Vordergrund. Der Einfluss der Parteigruppe spielte insofern keine Rolle, da der damalige Präsident HEIDER die Entscheidungen größtenteils selbstständig, zuweilen auch selbstherrlich fällte. HEIDER selbst war Mitglied der SED und in früheren Jahren auch Mitglied der Jugendkommission des ZK der SED.“*¹⁹⁵⁵

Darauf, dass eine Einflussnahme der *SED* über ihre Mitglieder im Präsidium stattfand, deutete bereits die Streichung des § 2 d) des Statuts im Jahr 1961 hin¹⁹⁵⁶. Nach seiner Meinung zu den Umständen der Streichung befragt, antwortete WERNICKE: *„Zu dieser Zeit war Prof. Tankred KOCH (1908 – 2003) Präsident der WGV. Er stand zum damaligen Zeitpunkt deutlich in der Kritik, da er angeblich die politischen Vorgaben des ZK der SED nicht in den Präsidiumssitzungen behandelte und thematisierte. Prof. KOCH lehnte die Durcharbeitung der Plenen des ZK ab, wenn keine Themen der Veterinärmedizin darin behandelt wurden. Daraufhin legte er sein Amt als Präsident der WGV nieder. Rudolf NEUNDORF (1912 – 1967), der 1954 Mitbegründer der WGV gewesen war, übernahm nun als Mitglied der SED die Leitung des Präsidiums. Es ist anzunehmen, dass er und vermutlich auch der bei den Präsidiumssitzungen als Gast anwesende Karl-Heinz STRÜMPF (1930 - 1987), welcher Mitarbeiter des Sekretariats im ZK-Gebäude der SED war, die Streichung des Paragraphen inaugurierten. Es ist anzunehmen, dass die Streichung aufgrund des Drängens der SED durchgesetzt wurde. Später kamen vor den eigentlichen Präsidiumssitzungen die Präsidiumsmitglieder, die der SED angehörten in einer „Konferenzpartei-gruppe“ zusammen, um dort politischen Tagesfragen zu beraten, vermutlich auch entsprechende Beschlüsse für die Präsidiumssitzungen. Ab wann diese Konferenzpartei-gruppe existierte, ist mir nicht bekannt.“*¹⁹⁵⁷

Die von WERNICKE angesprochene Leitungsübernahme von NEUNDORF bezieht sich auf die Tatsache, dass dieser als Vizepräsident die Präsidenschaft nach dem Rücktritt Tankred KOCHs übernahm. Dies fand aber erst 1962 statt¹⁹⁵⁸, während die Änderung des Statuts im Oktober 1961 durch NEUNDORF auf der Jahreshauptversammlung bekannt gegeben wurde¹⁹⁵⁹.

¹⁹⁵⁴ Anm. Autor: Eine Konferenzpartei-gruppe gab es bereits 1964.

¹⁹⁵⁵ WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 7.

¹⁹⁵⁶ Vgl. Kapitel 3.2.

¹⁹⁵⁷ WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 1.

¹⁹⁵⁸ Vgl. Kapitel 3.11.

¹⁹⁵⁹ Vgl. Kapitel 3.2.

Es gibt diverse Hinweise auf die Eigenständigkeit der *Parteilgruppe* und deren wichtigen Rolle in Bezug auf die Arbeit des Präsidiums. Aus der Einladung zu einer Parteilgruppenversammlung, die am 31.07.1975 nach der regulären Präsidiumssitzung stattfinden sollte, geht hervor, dass in der zurückliegenden Sitzung vom 08.07.1975 „*Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums in einem Entwurf zusammengefaßt*“ wurden. Diese Vorschläge sollten „*ergänzt bzw. überarbeitet*“ werden. Unterzeichnet wurde die Einladung vom „*Sekretär der Parteilgruppe des Präsidiums*“ OVR Dr. Günter FENSKE.¹⁹⁶⁰

An die Einladung angehängt wurde ein Entwurf über die „*Vorschläge der Parteilgruppe des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums*“¹⁹⁶¹.

Ebenfalls archiviert ist der nach den Beratungen gefasste „*Beschluß der Parteilgruppe des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums*“ vom 31.07.1975, der sich in wenigen Sätzen und Abschnitten vom Entwurf unterscheidet. Die Grundlage für diesen Beschluss stellten die „*14. Tagung des ZK der SED*“ und die „*Vorbereitung des IX. Parteitages*“ dar. Insgesamt gab es sieben Punkte, in denen man die Maßnahmen erläuterte, deren Umsetzung die *Parteilgruppe* für „*erforderlich*“ hielt und die ihre Kritik offenbarten. Darin wurde „*eine weitere entscheidende Verbesserung der ideologischen Arbeit im Präsidium sowie in den Bezirks- und Fachsektionen*“¹⁹⁶² gefordert. Nach Meinung der *Parteilgruppe* war die Fort- und Weiterbildung „*auf hohem politisch-ideologischen Niveau zu realisieren*“. Als Grundlage für die Weiterbildung sollte die „*Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975*“ dienen. Weiterhin heißt es: „*Zum Teil noch vorhandener überholter Arbeitsstil ist besonders in den Bezirkssektionen zu verbessern*“. Die *Parteilgruppe* forderte ebenso, dass für die Weiterbildung ein „*ständiges Objekt*“¹⁹⁶³ gefunden und ausgebaut werden musste.¹⁹⁶⁴

¹⁹⁶⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Werte Genossin, Werter Genosse! [Einladung zur Parteilgruppenversammlung am 31.7.1975] vom 23.7.1975.

¹⁹⁶¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Vorschläge der Parteilgruppe des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums vom 18.7.1975 [Entwurf], gez. Fenske – Sekretär der Parteilgruppe des Präsidiums, S. 1.

¹⁹⁶² Anm. des Autors: An mehreren Stellen des Beschlusses wurde der Begriff Fachsektionen verwendet, die schon 1968 von den Fachkommissionen abgelöst wurden (Vgl. Kapitel 3.1.24). Auch der richtige Begriff wurde im Beschluss benutzt.

¹⁹⁶³ Anm. des Autors: Hiermit war eine Immobilie gemeint.

¹⁹⁶⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Beschluß der Parteilgruppe des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums vom 31.7.1975, gez. Fenske – Sekretär der Parteilgruppe des Präsidiums, S. 1.

Weitere wichtige Forderungen sind im folgenden Zitat enthalten: *„Mit Mängeln in der Arbeit einzelner Präsidiumsmitglieder, der Bezirkssektionen und Fachkommissionen muß sich das Präsidium zukünftig kompromißloser auseinandersetzen. Die Disziplin ist zu verbessern. Abwesenheit von den Sitzungen ist nur bei begründeter Entschuldigung akzeptabel.“* Aus den Anwesenheitslisten der verschiedenen Präsidiumsprotokolle konnte man bei den Recherchen im Archiv erkennen, dass immer wieder ein großer Anteil der Mitglieder nicht anwesend war und teilweise auch unentschuldigt fehlte. Durch ein vermehrtes Arbeiten mit *„schriftlichen Vorlagen und vorbereiteten Beschlüssen“* versprach man sich eine *„Qualifizierung der Präsidiumsmitglieder“*. So sollten die regelmäßigen mündlich vorgetragenen Berichte der *Fachkommissionen* und *Bezirkssektionen* zumindest in einer *„Kurzfassung“* schriftlich vorliegen. Die *Parteigruppe* kritisierte auch, dass einige Präsidiumsmitglieder sich mehr engagierten als andere. Die weniger aktiven sollten mehr *„herangezogen werden“*. Hierdurch wollte man v. a. die Betreuung der *Bezirkssektionen* [jeder *Bezirkssektion* wurde ein sogenannter Betreuer aus dem Präsidium zugeordnet] verbessern. Ebenso wurde die *„Aufgabenstellung und Zusammensetzung der gegenwärtigen Arbeitsgruppen des Präsidiums“* in Frage gestellt und im Beschluss eine Überprüfung und eventuelle Änderungen gefordert. Ein Vorschlag lautete, die Präsidiumssitzungen auch in den Hauptstätten der Bezirke stattfinden zu lassen und sich aus diesem Anlass mit den Problemen der entsprechenden *Bezirkssektion* auseinanderzusetzen. Hinsichtlich der Führung der Protokolle, die die überwiegenden Quellen für die vorliegende Arbeit bildeten, heißt es: *„Die Protokolle der Präsidiumssitzungen sind sorgfältig abzufassen und einzelne Formulierungen gegebenenfalls vom Sekretär mit dem Präsidenten bzw. dem Vizepräsidenten abzustimmen.“* Ein Exemplar des Beschlusses enthielt handschriftliche Anmerkungen zu einzelnen Punkten. Zur ebenfalls geforderten Verbesserung der *„Kontrolle über die Arbeit des Präsidiums und der Bezirkssektionen“* wurde ein *„Wer?“* und *„Wie?“* notiert.¹⁹⁶⁵

Auch die Arbeit des *Kollegiums* blieb nicht frei von Kritik: *„Die Sitzungen des Kollegiums sind durch den Sekretär qualifiziert vorzubereiten. Insbesondere sind die Beschlußentwürfe für das Präsidium durch das Kollegium konkret vorzubereiten und klare Verantwortungen für ihre Durchführung zu formulieren“*¹⁹⁶⁶.

Im 6. Punkt wird die Arbeit des *Sekretärs* thematisiert. Hier wird die Arbeitsplatzbeschreibung gleich mitgeliefert: *„Der Sekretär trägt als politischer Funktionär der Gesell-*

¹⁹⁶⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Beschluß der Parteigruppe des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums vom 31.7.1975, gez. Fenske – Sekretär der Parteigruppe des Präsidiums, S. 2.

¹⁹⁶⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Beschluß der Parteigruppe des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums vom 31.7.1975, gez. Fenske – Sekretär der Parteigruppe des Präsidiums, S. 2-3.

schaft und Leiter des Sekretariats eine hohe Verantwortung für die Vorbereitung der Sitzungen von Präsidium und Kollegium, die Anleitung und Kontrolle der Arbeit der Bezirks- und Fachsektionen sowie die Anleitung und Kontrolle der Mitarbeiter des Sekretariats“. Die im Zitat übernommene und im Original handschriftlich unterstrichene Textpassage enthielt den ebenfalls handschriftlichen Vermerk in roter Farbe: „*Kontrolle nein!*“. Die Verwendung des Begriffs *Fachsektionen* statt *Fachkommissionen*, der auch im Beschluss auftaucht, könnte als peinlicher Fehler eines bei den Begrifflichkeiten nicht versierten Autors interpretiert werden. Immerhin gab es die *Fachsektionen* schon seit 7 Jahren nicht mehr. Die Parteigruppenmitglieder sollten als Präsidiumsmitglieder über die Fachgremien hinlänglich informiert gewesen sein. Die „*Anleitung der Bezirkssektionen durch Besuche des Sekretärs*“ und die „*straffer[e]*“ Organisation der Arbeit des Sekretariats waren weitere Vorschläge im Beschluss der *Parteigruppe*. Weiter heißt es: „*Durch den Sekretär sind der sozialistische Wettbewerb und eine parteiliche und schöpferische Arbeitsatmosphäre im Kollektiv der Mitarbeiter des Sekretariats zu entwickeln*“.¹⁹⁶⁷

Im letzten Punkt befasste sich die *Parteigruppe* mit sich selbst. „*Die Arbeit [...] wirkungsvoller zu gestalten*“ war ein wichtiger Aspekt. Regelmäßige Sitzungen vor den Präsidiumssitzungen wurden als nicht notwendig erachtet, jedoch waren sie „*bei politisch wichtigen Problemen erforderlich*“. „*[Z]wei- bis viermal jährlich sollte die Parteigruppe zur Beratung von Grundsatzfragen der Arbeit des Präsidiums (in der Regel nach Präsidiumssitzungen) einberufen werden.*“ Dr. Arnulf BURKHARDT wurde als Stellvertreter des *Sekretärs* der *Parteigruppe* bestätigt.¹⁹⁶⁸

Die Beantwortung der Frage, wie ausgeprägt die Einflussmöglichkeiten der *Parteigruppe* im Präsidium der *WGV* waren, kann ohne weitere Zeitzeugen nicht befriedigend beantwortet werden. Fakt ist, dass ab den 70er Jahren der Großteil der Präsidiumsmitglieder auch gleichzeitig Mitglied in der *SED* war¹⁹⁶⁹. Zuvor hatte der damals noch ehrenamtlich tätige *Sekretar* als Bindeglied zwischen übergeordneten Behörden, Politik und *WGV* gedient. Er stand der politischen Ebene naturgemäß nahe, nicht zuletzt weil er bis 1968 laut Statut von den übergeordneten Behörden im Amt bestätigt werden musste¹⁹⁷⁰. WERNICKEs weiter oben zitierte

¹⁹⁶⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Beschluß der Parteigruppe des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums vom 31.7.1975, gez. Fenske – Sekretär der Parteigruppe des Präsidiums, S. 3.

¹⁹⁶⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Beschluß der Parteigruppe des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums vom 31.7.1975, gez. Fenske – Sekretär der Parteigruppe des Präsidiums, S. 4.

¹⁹⁶⁹ Vgl. Kapitel 3.3.5.

¹⁹⁷⁰ Vgl. Kapitel 3.2 und Bildanhang.

Einschätzung, dass der Einfluss der *Parteilgruppe* „keine Rolle“¹⁹⁷¹ spielte, da HEIDER in seiner Eigenschaft als Präsident selbst die Entscheidungen traf, lässt Platz für Interpretationen. Nach Aussage von WERNICKE stand die fachliche Arbeit im Vordergrund. Wenn man die Aussage WERNICKEs, dass HEIDER als Präsident und Mitglied der *SED* die Entscheidungen größtenteils alleine traf, als richtig zugrunde legt, muss man auch Folgendes berücksichtigen: HEIDER wurde einige Zeit nachdem er als *Sekretar* mit widersprüchlichen Begründungen vom Posten zurücktrat, Präsident der Gesellschaft und hatte dieses Amt über Jahre inne. Spätestens seit der Auseinandersetzung des damaligen Präsidenten Tankred KOCH mit den Behörden, die in seinem Rücktritt mündete¹⁹⁷², muss zumindest von einer politischen Konformität der Präsidenten ausgegangen werden. Unklar ist, ob HEIDER und EGGERT, der zum Zeitpunkt der Formulierung des in diesem Kapitel dargestellten Beschlusses Vizepräsident war, auch Mitglieder der *Parteilgruppe* waren. Beide waren jedoch nachweislich *SED*-Mitglieder. Wenn sie Mitglieder der *Parteilgruppe* waren, haben sie mit diesem Beschluss ihre eigene Arbeit im *Kollegium* und im Präsidium kritisiert.

Das Selbstverständnis, mit dem die *Parteilgruppe* die Arbeit der *WGV* und einzelner Präsidiumsmitglieder kritisiert, ist aufschlussreich. Es entsteht an keiner Stelle der Eindruck, dass man die eigenen Parteilgruppenmitglieder in ihrer Funktion als Präsidiumsmitglieder hinterfragte. Eine endgültige Einschätzung des Profils der *Parteilgruppe* scheitert aber v. a. an den fehlenden Informationen über Gründungsdatum, Gründungsmitglieder und personeller Zusammensetzung über die Zeit sowie fehlenden Protokollen der Treffen und Sitzungen. Dies lässt Raum für Interpretationen über eine elitäre Gruppe innerhalb des Präsidiums, die eher im Hintergrund agierte oder über möglicherweise vernichtete Dokumente aus dem Archiv der *WGV*. Laut Statut war die *Parteilgruppe* als Fachgremium oder Teil des Präsidiums nicht vorgesehen, ihre Einflussnahme ist jedoch anhand der Dokumente belegbar und sollte den Einfluss von Partei und Regierung sichern.

Die Frage könnte auch lauten, ob ein politischer Einfluss auf das Präsidium und dessen Arbeit überhaupt ausgeschlossen werden kann, wenn im Jahr 1974 von 21 Präsidiumsmitgliedern mindestens 15 Mitglied der *SED* waren¹⁹⁷³. Unter Berücksichtigung der Einflussnahme der *SED*, die sich v. a. in der politischen und ideologischen Prägung der Fortbildung der *WGV*-Mitglieder zeigte, muss diese Frage eindeutig mit Nein beantwortet werden. Es ist eher davon auszugehen, dass ab Mitte der 60er Jahre ein nicht unerheblicher Anteil der Entscheidungen innerhalb des Präsidiums politisch geprägt war und nicht nur wissenschaftlichen Interessen folgte. Das beweisen die in dieser Arbeit dargestellten Inhalte der Fort- und Weiterbildung genauso wie die personellen Entscheidungen. Inwiefern die *Parteilgruppe* diese Entwicklungen federführend gestaltete, war nicht zu eruieren. Es ist natürlich zu berücksichtigen, dass die Parteilzugehörigkeit allein keine Rückschlüsse auf politisch motivierte Aktivitäten im Prä-

¹⁹⁷¹ WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin, S. 7.

¹⁹⁷² Vgl. Kapitel 3.11.

¹⁹⁷³ Vgl. Kapitel 3.3.5.

sidium ermöglicht. Der *Parteilgruppe* ging es jedoch um die politische Einflussnahme im Sinne der Partei und der Regierung der DDR.

Dass das *Kollegium* gewillt war, die Vorschläge der *Parteilgruppe* umzusetzen, zeigen handschriftliche Notizen, die vom 23.10.1975 stammen. Sie bestätigen den Einfluss der *Parteilgruppe*. Die Notiz lautet: „*Realisierung d. Beschlusses d. Pt.gruppe*“. Zur Umsetzung gehöre die „*rechtzeitige Information der Kollegiumsmitglieder*“ über die Tagungsordnungspunkte der bevorstehenden Sitzungen. Man wollte in den Kollegiumssitzungen zukünftig „*nicht nur Probleme*“ der anschließenden Präsidiumssitzung beraten. Außerdem sollten „*allzuviele Details*“ nicht mehr das Präsidium erreichen. Nach diesen Notizen war eine monatliche Durchführung der Sitzungen des *Kollegiums* geplant. Im Gegensatz dazu sollten die Präsidiumssitzungen nur noch drei bis vier Mal im Jahr stattfinden. Die bessere Anleitung der *Fachkommissionen* und *Bezirkssektionen* wollte man durch alle 6 bis 8 Wochen stattfindende, gemeinsame Sitzungen der Vorsitzenden und des *Kollegiums* erreichen. Der von der *Parteilgruppe* gewünschten Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit wollte man nachkommen, indem die inhaltliche Gestaltung der Jahrestagungen der *Bezirkssektionen* und *Fachkommissionen* mit der *Abteilung Veterinärwesen* abgestimmt werden. Die Sitzungen des *Kollegiums* sollten auch zukünftig am Tag vor den Präsidiumssitzungen durchgeführt und bei Bedarf auch „*isoliert*“ ermöglicht werden.¹⁹⁷⁴

Ein weiterer Hinweis ist eine mittels Schreibmaschine verfasste Seite mit der Überschrift: „*Zur Realisierung der Beschlüsse der Parteilgruppe des Präsidiums*“. Dieses Dokument wurde vermutlich nur intern genutzt. Der Inhalt stellt dar, inwieweit die Beschlüsse der *Parteilgruppe* übernommen worden sind und soll im Folgenden skizziert werden. Aus dem Dokument geht hervor, dass für alle Fachgremien der *WGV* neue Arbeitsordnungen formuliert oder diese erneuert wurden¹⁹⁷⁵. Die Geschäftsordnung des Präsidiums wurde mit den hier erläuterten Änderungen im Januar 1976 beschlossen¹⁹⁷⁶, was den Beweis für die Umsetzung liefert. Es war vorgesehen den Rhythmus der Kollegiumssitzungen nicht zu ändern, dafür jedoch alle 8 Wochen die Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* und der *Fachkommissionen* zu den Sitzungen einzuladen. Zusätzlich sollten innerhalb des *Kollegiums* mit allen *Fachkommissionen* Beratungen durchgeführt werden. Der neu zu erarbeitende „*Jahresarbeitsplan*“ des *Kollegiums* sollte Besuche in den *Bezirkssektionen* beinhalten. Weiterhin wurde festgelegt, dass der Präsident sowie der *Sekretär* für die Erledigung der „*laufenden Geschäfte*“ verantwortlich waren und das *Kollegium* regelmäßig informierten. Am Vortag der Präsidiumssitzungen sollten wie bisher die Kollegiumssitzung abgehalten werden. Es wurde festgelegt, dass Lehrgänge oder Tagungen „*grundsätzlich vom Kollegium mit den Vorsitzenden der Fachkommissionen zu beraten*“ seien. Präsidiumssitzungen sollten nur noch drei bis vier Mal jähr-

¹⁹⁷⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Kollegium 23. Okt. 75 – Realisierung d. Beschlusses d. Parteilgruppe [handschriftl. Notizen], S. 1.

¹⁹⁷⁵ Vgl. Kapitel 3.4.

¹⁹⁷⁶ Vgl. Kapitel 3.4.6.

lich stattfinden. Einige Entscheidungen konnten vom *Kollegium* ohne Einbeziehung des Präsidiums selbstständig getroffen werden. So entschied man, „*das Präsidium ist nicht mit Details der laufenden Geschäfte zu belasten*“. Die Entscheidungsbefugnisse wurden folglich vom Präsidium auf das *Kollegium* verlagert. Weiterhin war vorgesehen, nur noch Kurzprotokolle der Sitzungen anzufertigen, die Arbeit der Mentoren zu verbessern und bei Bedarf „*zeitweilige Arbeitsgruppen*“ zu bilden.¹⁹⁷⁷

Das Dokument gibt keinen Hinweis auf dessen Autor. Der Inhalt entspricht jedoch im Wesentlichen den oben angeführten Informationen des handschriftlichen Dokuments aus dem gleichen Ordner. Dieses stellte eine Mitschrift der Kollegiumssitzung vom Oktober 1975 dar (siehe oben).

In beiden Dokumenten wurde die von der *Parteigruppe* geforderte Verbesserung der ideologischen Arbeit in der Fortbildung und der Arbeit im Präsidium nicht berücksichtigt. Es wird auch nicht auf die angemahnte Überprüfung der Arbeitsgruppen und die Kritik an der Arbeit an *Sekretär* und Sekretariat eingegangen. Die oben zitierte handschriftliche Notiz gibt Hinweise, dass die Kritik der *Parteigruppe* zumindest teilweise zurückgewiesen wurde. Mit diesen Änderungen wurden dem Präsidenten und dem *Sekretär* mehr Befugnisse zugestanden. Das *Kollegium* sollte lediglich informiert werden, enthielt seinerseits gegenüber dem Präsidium aber auch vermehrt Entscheidungsbefugnisse.

Ein weiteres Indiz für die Führungsrolle der *Parteigruppe* ist der Umstand, dass die Kandidatenvorschläge für die Neuwahl des Präsidiums anlässlich der Delegiertenversammlung 1976 in der Sitzung der *Parteigruppe* und nicht im gesamten Präsidium wurden¹⁹⁷⁸.

Die Änderungen der Modi der Sitzungen waren nicht die letzten ihrer Art. So wurde in der Kollegiumssitzung im Dezember 1976 beschlossen, dass zwei der vier Präsidiumssitzungen als erweiterte Sitzungen mit den Vorsitzenden der *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und Arbeitskreisen durchzuführen sind. Von den monatlich durchgeführten Kollegiumssitzungen sollten vier mit den Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* und *Fachkommissionen* durchgeführt werden. Somit wurde durchschnittlich vierteljährlich eine erweiterte Sitzung durchgeführt und nicht wie zuvor beschlossen alle 8 Wochen. Der Beschluss darüber sollte im Dezember auf der Präsidiumssitzung gefasst werden.¹⁹⁷⁹

¹⁹⁷⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Zur Realisierung der Beschlüsse der Parteigruppe des Präsidiums, [Datum und Autor unbekannt].

¹⁹⁷⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK), Protokoll der Sitzung des Kollegiums am 4.5.1976 in Berlin, S. 2.

¹⁹⁷⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Kollegium, Protokoll der Kollegiumssitzung der WGV vom 4. Dezember 1976, S. 1.

Die *Parteigruppe* wurde in den folgenden Jahren immer wieder auch in Protokollen der Präsidiumssitzungen erwähnt. Im Dezember 1978 übernahm das Präsidiumsmitglied und „*Parteigruppenorganisator der Parteigruppe*“ FENSKE die Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED¹⁹⁸⁰. Zuvor war diese Aufgabe vom Präsidenten der Gesellschaft wahrgenommen worden.

Vollständig fassbar wird der Einfluss der *Parteigruppe* anhand der Unterlagen im Archiv jedoch weiterhin nicht. Eine Ausnahme stellt ein handschriftliches Protokoll der Sitzung der *Parteigruppe* vom 06.02.1980 dar, die vor der Präsidiumssitzung stattfand. Darin festgehalten ist, dass die *Parteigruppe* „*immer bei besonderen Fragen zusammen*“ tritt. FENSKE wurde als Amtsinhaber erneut als „*Parteigruppenorganisator*“ bestätigt. Die Ausführungen stammten offensichtlich vom damaligen Präsident HEIDER, da die Notizen unter dem Begriff „*Präsident*.“ aufgeführt wurden. Dies wiederum spricht für seine Mitgliedschaft in der *Parteigruppe*, wirft aber die Frage auf, warum im oben erläuterten Beschluss die Arbeit des Präsidiums so kritisch beurteilt wurde. Hinter den Namen „*Fenske*“ ist festgehalten, dass die Parteigruppensitzungen prinzipiell einmal im Jahr durchgeführt werden sollten.¹⁹⁸¹

Im offiziellen Protokoll der Präsidiumssitzung vom gleichen Tag sind diese Beschlüsse nicht festgehalten.

3.29 Der Beschluss des Präsidiums vom 24.06.1981 über die weitere Arbeit nach dem 10. Parteitag der SED

Auf der Präsidiumssitzung am 24.06.1981 wertete der Präsident HEIDER ein Seminar für *Führungskader (Führungskaderlehrgang)* aus, das in Leipzig-Markkleeberg stattgefunden hatte. Die daraus abgeleiteten Ziele betrafen v. a. die Sicherung „*eine[r] hohe[n] landwirtschaftliche[n] Produktion*“. Dafür sollte „*[d]ie Eigenleistung der pflanzlichen und tierischen Produktion*“ erhöht und Importe reduziert werden. Im Mittelpunkt stand eine bessere Ausnutzung von Ressourcen, die u.a. durch „*die neue Bodennutzungsverordnung*“ vorgegeben war. Bei den Tierbeständen stand zu diesem Zeitpunkt weniger eine Erhöhung der Tierzahl, als eine Leistungssteigerung und damit auch Zuchtverbesserungen im Fokus des Interesses. Dazu gehörte auch die Minimierung von Tierverlusten. Der Grundpfeiler zur Erreichung dieser Ziele war die Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten in der Landwirtschaft.¹⁹⁸²

„*Die Parteigruppe des Präsidiums erarbeitete einen Beschluß zur Weiterbildung in Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED.*“ Dieser wurde im Juni 1981 vom

¹⁹⁸⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979, Präsidium, Protokoll der Sitzung des erweiterten Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 20. Dezember 1978 in Berlin, S. 1.

¹⁹⁸¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Parteigruppe [handschriftliches Protokoll der Sitzung vom 6.2.80].

¹⁹⁸² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 11. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. Juni 1981, S. 1-2.

„*Parteigruppenorganisator*“ FENSKE dem Präsidium vorgetragen. Der Beschluss soll in Ergänzung des Kapitels 3.28 inhaltlich wiedergegeben werden, da er auf politischen Entscheidungen beruhte und ein weiterer Hinweis für den Einfluss der *Parteigruppe* auf das Präsidium der *WGV* ist. Der Beschluss wurde vom Präsidium bestätigt.¹⁹⁸³

Die vollständige Bezeichnung lautete: „*Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der SED*“¹⁹⁸⁴. Einleitend heißt es darin: „*Das Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft der DDR (WGV) hat auf seiner Sitzung am 24.6.1981 die Aufgaben beraten, die sich für die zukünftige Weiterbildungsarbeit aus den Beschlüssen des X. Parteitages der SED ergeben*“. Im Beschluss und in der Auswertung des oben erwähnten Seminars zeigen sich deutliche inhaltliche Parallelen. So ist auch im Beschluss von der Sicherung der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen die Rede. Es wurde darin ausgeführt, dass „[a]usgehend von der vom X. Parteitag formulierten ökonomischen Strategie der 80iger Jahre und den speziell der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft gestellten Aufgaben zur Intensivierung [...] in der Weiterbildung“ der wesentliche „*Intensivierungsfaktor*“ lag. Aus diesem Grund beschloss das Präsidium der *WGV* mehrere Punkte, die sich hauptsächlich mit der Fort- und Weiterbildung befassten und im Folgenden auszugsweise inhaltlich wiedergegeben werden. Im ersten Punkt heißt es: „*Der Inhalt der Weiterbildung der Tierärzte und anderen Fachkräfte des Veterinärwesens wird von denjenigen Aufgaben bestimmt, die im besonderen Maße zur Intensivierung der Tierproduktion, zu einer hohen Materialökonomie und zur Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik der DDR beitragen können.*“ Konkret sollte sich die Weiterbildung deshalb mit der sogenannten „*sozialistische[n] Betriebswirtschaft*“, der „*Tierhygiene*“, der Senkung der Verlustraten, der Bekämpfung von Tierseuchen, der „*Rationalisierung und Rekonstruktion der Ställe besonders unter dem Aspekt der Umweltoptimierung*“, den Zoonosen und der „*Zivilverteidigung*“ beschäftigen.¹⁹⁸⁵

Im folgenden Punkt wird auf die „*Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens vom 15.Mai 1980*“¹⁹⁸⁶ eingegangen. Das Exemplar der Konzeption lag im Archiv nicht vor. Es ist aber davon auszugehen,

¹⁹⁸³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 11. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. Juni 1981, S. 3.

¹⁹⁸⁴ Vgl. Abbildung 40.

¹⁹⁸⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der SED vom 24. Juni 1981, gez. Heider, S. 1.

¹⁹⁸⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der SED vom 24. Juni 1981, gez. Heider, S. 2.

dass die Neufassung die im Kapitel 3.18 beschriebenen Änderungen enthielt, die von der *Abteilung Veterinärwesen* formuliert und im April 1980¹⁹⁸⁷ vom Präsidium bestätigt wurden. Im Beschluss des Präsidiums wurde festgehalten, dass sich die „*niedergelegten Feststellungen über Formen, Dauer und Rhythmus der Weiterbildung bewährt haben*“. Ziel war es „*das wissenschaftliche Niveau der Veranstaltungen zu erhöhen*“. Dabei sollten besonders „*Kollequien [sic], Trainingskurse, Übungen, klinische Demonstrationen und Erfahrungsaustausche gefördert*“ werden.¹⁹⁸⁸

Im Punkt 3 „*verpflichtet[e]*“ das Präsidium die Mitglieder der *WGV*, aktiv an der Weiterbildung der Beschäftigten in der Landwirtschaft mitzuarbeiten. Dies sollte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen wie zum Beispiel der *URANIA*, der *Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft* und dem *Verband für Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK)* geschehen. Eine entsprechende Vereinbarung mit den beiden erstgenannten gab es bereits. Mit dem *VKSK* sollte eine Vereinbarung folgen.¹⁹⁸⁹

Die Arbeit der *Monatshefte für Veterinärmedizin* wurde im Beschluss ebenfalls hervorgehoben. Durch die Publikation der „*Übersichtsreferate und Kurzbeiträge zu aktuellen Problemen, die Erweiterung und Aktualisierung des Referateteils, die Popularisierung von Ergebnissen der Fachtierarztarbeiten und die Vermittlung der Erfahrungen der Neuerer und der Besten*“, versprach man sich eine Verbesserung der Fortbildung. Die *WGV*-Mitglieder wurden aufgefordert sich durch die Veröffentlichung eigener Artikel zu beteiligen. Zusammenfassend heißt es am Ende im Beschluss: „*Das Präsidium ruft alle Mitglieder der WGV dazu auf, ihre ganz [sic] Kraft für die Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft gestellten Aufgaben und damit für die allseitige Stärkung der DDR und die Festigung des Friedens einzusetzen.*“¹⁹⁹⁰

Obwohl der Beschluss des Präsidiums darauf abzielte, die Vorgaben der *SED* und der übergeordneten Behörden umzusetzen, sprach der damalige Leiter des Veterinärwesens, *OVR Dr. SCHWEDLER*, im Oktober 1981 vor dem Präsidium über weitere Maßnahmen der Weiterbildung, die auf den Parteivorgaben der *SED* beruhten. Er erläuterte „*auf welche Schwerpunk-*

¹⁹⁸⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 23. April 1980, S. 7.

¹⁹⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der *SED* vom 24. Juni 1981, gez. Heider, S. 2.

¹⁹⁸⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der *SED* vom 24. Juni 1981, gez. Heider, S. 2.

¹⁹⁹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der *SED* vom 24. Juni 1981, gez. Heider, S. 2-3.

te sich die WGV bei der Weiterbildung der Fachkräfte des Veterinärwesens konzentrieren muß, um den Anforderungen, die die Beschlüsse des X. Parteitages der SED unter besonderer Berücksichtigung der ökonomischen Strategie der 80iger Jahre gerecht zu werden“. Er bezeichnete den oben beschriebenen Beschluss des Präsidiums als „eine außerordentlich gute Grundlage“. SCHWEDLER benannte sieben Schwerpunktthemen und Aufgaben, die hier inhaltlich in verkürzter Form wiedergegeben werden sollen.¹⁹⁹¹

„1. Steigerung des Schlachtviehaufkommens“

- a) „Bei Rindfleisch durch konsequente Durchsetzung der Mastrassenpaarung.“
- b) Die Menge an Kaninchenfleisch sollte bis 1985 um ca. $\frac{1}{3}$ gesteigert werden. Hauptaugenmerk lag auf der „individuellen Produktion“ und der „Bekämpfung der Myxomatose“.
- c) „Das Aufkommen an Schlachtgänsen“ sollte um $\frac{2}{3}$ gesteigert werden, auch dies „hauptsächlich durch individuelle Produktion“, wobei die Elterntierhaltung industriell zu organisieren war.¹⁹⁹²

„2. Reproduktion der Tierbestände“

- a) Dies sollte „in erster Linie durch Leistungssteigerung [...] und nicht durch einer weitere Erweiterung der Tierbestände“ erfolgen.
- b) Die Dauer der Nutzung von Milchkühen sollte auf 4 Laktationen erhöht werden.
- c) Es war vorgesehen die Jungtieraufzucht v. a. durch „Aufzucht auf [der] Weide und mit qualitativ gutem Grobfutter“ zu verbessern.
- d) Die „Steigerung der Aufzuchtleistung“ als wesentlicher Faktor.
„1980: 96 aufgezogene Kälber pro 100 Kühe.
1981: Das Ergebnis von 1980 wird nicht erreicht werden (FK Rinderproduktion, AK Zuchthygiene).“
- e) Es war das Ziel in der Schweinezucht „18,7 aufgezogene Ferkel pro Sau im Landesdurchschnitt zu erreichen“.
- f) Die Ergebnisse der Geflügelzucht waren bereits befriedigend. „Die Verluste wur-

¹⁹⁹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 6. Oktober 1981, S. 2.

¹⁹⁹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 6. Oktober 1981, S. 2.

den von 7,5 % auf 2 % gesenkt. “

- g) Der Schafbestand sollte um 200.000 erhöht werden, um bei der Wolle unabhängig von Importen zu werden.¹⁹⁹³

„3. Bessere Ausnutzung der Rohstoffe in der Futtermittelwirtschaft“

Dies sollte *„durch gute Zusammenarbeit zwischen der Pflanzen- und Tierproduktion“* erreicht werden. Dabei stand auch die Hygiene im Umgang mit Futtermitteln im Mittelpunkt. Ein wesentlicher Aspekt waren *„hohe Kenntnisse auf dem Gebiet der Tierfütterung“* seitens des Tierarztes. Ein Ansatz lag in der Einsparung von *„Konzentrat“* durch Umstellung auf *„Eiweißmischsilagen“*. Des Weiteren sollten Küchenabfälle und *„Treber, Schlempe, Molke, Geflügeltiefstreu, Güllefeststoffe usw.“* für die Fütterung verwendet werden.¹⁹⁹⁴

„4. Binnenfischerei“

Durch die steigende Bedeutung der Fischproduktion, sollten die *WGV* und *Bezirkssektionen* diesen Fachbereich verstärkt in die Fortbildung einbeziehen.¹⁹⁹⁵

„5. Verarbeitungsindustrie“

Die Zielstellung lautete: *„eine höhere Rohstoffausbeute und restlose Verarbeitung aller Rohstoffe aus der Tierproduktion“*. Weiter heißt es im Protokoll: *„Zur Zeit ist die Ausbeute bei Innereien noch ungenügend und es sind noch zu große Verwürfe pro Tonne Schlachtwarmmasse zu verzeichnen.“* Die Gründe lagen v. a. im Parasitenbefall der Leber.¹⁹⁹⁶

¹⁹⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 6. Oktober 1981, S. 2-3.

¹⁹⁹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 6. Oktober 1981, S. 3.

¹⁹⁹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 6. Oktober 1981, S. 4.

¹⁹⁹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 6. Oktober 1981, S. 4.

„6. Verpackungsprobleme“

Für Großabnehmer sollten größere Verpackungen bereitgestellt und die „Wiederverwendung von Verpackungen“ forciert werden.¹⁹⁹⁷

„7.“

Senkung des Arzneimittelverbrauches um 5 % und des Treibstoffverbrauches um 60%.¹⁹⁹⁸

Etwa 1½ Jahre später wurde im Protokoll der Präsidiumssitzung zum Tagesordnungspunkt „Weiterbildungsfragen“¹⁹⁹⁹ folgender Satz notiert:

„Zur wirksamen Realisierung des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 11. Januar 1983 über ‘Maßnahmen zur Sicherung der geplanten Tierproduktion im Jahre 1983 und zur radikalen Senkung der Tierverluste‘ verlas der Präsident eine Vereinbarung zwischen dem Leiter der Hauptabteilung Veterinärwesen beim MfLFN und dem Präsidenten der WGV über Maßnahmen zur weiteren Qualifizierung der veterinärmedizinischen Fachkräfte und wirksamen Unterstützung der arbeitsplatzbezogenen Qualifizierung der Tierpfleger.“²⁰⁰⁰

Aus der Vereinbarung lässt sich ableiten, dass aus Sicht der Politik weitere Verbesserungen der Arbeit der WGV notwendig waren. Die geringe Teilnahme der *Mittleren Kader* an Tagungen der WGV und ihrer Fachgremien wurde schon seit Jahren kritisiert. Aus verschiedenen handschriftlichen Notizen im Archiv zu einzelnen Sitzungen des Präsidiums geht außerdem hervor, dass die Fort- und Weiterbildung der *VMTA*, der *VT* und der *VI* als wesentliche Maßnahme betrachtet wurde, die staatlichen Vorgaben zu erreichen. Der Inhalt der Vereinbarung war im Präsidiumsprotokoll nicht enthalten, wodurch keine detaillierte Auswertung möglich war. Der Vereinbarung wurde vom Präsidium zugestimmt²⁰⁰¹. Außerdem wurden die schon einen Monat zuvor im Protokoll festgehaltenen Schlussfolgerungen für die Arbeit der

¹⁹⁹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 6. Oktober 1981, S. 4.

¹⁹⁹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 6. Oktober 1981, S. 4.

¹⁹⁹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 1.

²⁰⁰⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 8.

²⁰⁰¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 8.

WGV²⁰⁰², die sich aus dem oben genannten Beschluss des *ZK der SED* und der Auswertung der Beratung der *Führungskader* in Leipzig-Markkleeberg vom 18. – 21.01.1983 ergaben, zum Beschluss erklärt²⁰⁰³. Die Beschlüsse sollen im Folgenden wiedergegeben werden:

- „1. *Wirkungsvolles Engagement aller Mitglieder der WGV bei der arbeitsplatzbezogenen Qualifizierung des Tierpflegerpersonals und der Leitung der Betriebe.*
2. *Aktive Mitwirkung bei der Erarbeitung bei der stallbezogenen Höchstleistungskonzeption.*
3. *Konsequente Maßnahmen zur radikalen Senkung der Tierverluste.*
4. *Wahrnehmung von Aufgaben bei der Einrichtung von örtlichen Notschlachtstellen.*
5. *In den Veranstaltungen der Bezirkssektionen sind unsere Mitglieder ständig mit guten Erfahrungen und neuesten Erkenntnissen zur Sicherung der Wahrnehmung ihrer höheren Verantwortung vertraut zu machen.*“²⁰⁰⁴

3.30 Die Vereinbarung zwischen der WGV, der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst und der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft

Der vollständige Titel lautete: *„Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst, dem Präsidium der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR“*²⁰⁰⁵. In dem Entwurf ist das Datum des Inkrafttretens frei gelassen²⁰⁰⁶. Beraten und bestätigt wurde die Vereinbarung auf der Präsidiumssitzung am 08.10.1986, unterzeichnet werden sollte sie am Folgetag (siehe unten)²⁰⁰⁷. Die Ver-

²⁰⁰² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 19. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. Februar 1983 in Leipzig, Kongreßhalle am Zoo, Richard-Wagner-Saal, S. 1-2.

²⁰⁰³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 11.

²⁰⁰⁴ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983, S. 11.

²⁰⁰⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst, dem Präsidium der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, [Datum unbekannt], gez. Zimmermann, Breunig, Heider, S. 1.

²⁰⁰⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst, dem Präsidium der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, [Datum unbekannt], gez. Zimmermann, Breunig, Heider, S. 5.

²⁰⁰⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 17. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 08. Oktober 1986, S. 4.

einbarung war Folge der Beschlüsse der *SED* im Zusammenhang mit ihrem 11. Parteitag²⁰⁰⁸. Diese Tatsache zeigt erneut, wie die politischen Vorgaben die Arbeit der *WGV* mitbestimmten. Unterzeichnet wurde die Vereinbarung von H. ZIMMERMANN, dem Vorsitzenden der Gewerkschaft, dem Präsidenten der *Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft (awig)*, Prof. W. BREUNIG, und dem Präsidenten der *WGV*, Prof. G. HEIDER²⁰⁰⁹.

Hauptziel der Vereinbarung war, die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Organisationen zu intensivieren, um die „*Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED, insbesondere zur Erschließung aller Reserven für ein hohes volkswirtschaftliches Leistungswachstum durch umfassende Intensivierung*“ voranzutreiben. Der Kontext schließt an Inhalte der vorhergehenden Kapitel an, wonach eine bessere „*Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Nahrungsgütern und der Industrie mit Agrarrohstoffen*“ und die „*Produktions-, Leistungs- und Effektivitätssteigerung*“ im Mittelpunkt standen. Die genannten Ziele zeugen aber auch von den Problemen, mit denen Landwirtschaft, Politik und *WGV* konfrontiert waren. Lösungsansätze sah man in „*der Beschleunigung und breiten Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts*“ und der Anwendung der „*Schlüsseltechnologien*“.²⁰¹⁰

Darüber sollten die an der Vereinbarung beteiligten Organisationen in ihren Zuständigkeitsbereichen ihre Mitglieder informieren und weiterbilden. Neben der Unterstützung von Forschungsvorhaben, sollten „*zur Entfaltung zusätzlicher Initiativen bei der Lösung von Schwerpunktaufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zentrale Ausschreibungen*“ durchgeführt werden.²⁰¹¹

Die Vereinbarung bestand aus sechs Punkten: Die *Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst* verpflichtete sich u. a., ihre Mitglieder zu einer „*aktive[n] Mitwirkung in den Leitungs- und Fachgremien*“ und zur Teilnahme an den Weiterbildungsveranstaltungen der *awig* und der *WGV* zu animieren. Die *awig* und *WGV* nahmen im Gegenzug auf ihre Mitglieder Ein-

²⁰⁰⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst, dem Präsidium der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, [Datum unbekannt], gez. Zimmermann, Breunig, Heider, S. 1.

²⁰⁰⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst, dem Präsidium der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, [Datum unbekannt], gez. Zimmermann, Breunig, Heider, S. 5.

²⁰¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst, dem Präsidium der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, [Datum unbekannt], gez. Zimmermann, Breunig, Heider, S. 1.

²⁰¹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst, dem Präsidium der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, [Datum unbekannt], gez. Zimmermann, Breunig, Heider, S. 2.

fluss, sich in der Gewerkschaft zu engagieren. Weiterhin vereinbarte man eine enge Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Fort- und Weiterbildung. Es war vorgesehen, sich jährlich „auf den jeweiligen Leitungsebenen“ darüber abzustimmen. Weiter heißt es: „Die Betriebsgewerkschaftsleitungen setzen sich besonders dafür ein, daß die geplanten Bildungsmaßnahmen der awig und WGV fester Bestandteil der betrieblichen Bildungs- und Qualifizierungspläne sind und entsprechende Delegierungen erfolgen.“ Die beiden Gesellschaften verpflichteten sich, „in den Betrieben niveauvolle Erfahrungsaustausche, Kolloquien und Seminare“ zu organisieren und aus ihren Reihen Referenten zu stellen.²⁰¹²

Neben den Vereinbarungen, die sich auf die Zusammenarbeit zwischen der awig und der Gewerkschaft bezogen, wurde die Absprache getroffen, dass die Gesellschaften über „ihre Jahresbildungspläne und die Einladung zu Einzelveranstaltungen“ informierten. Damit sollte die Teilnahme an den Veranstaltungen verbessert werden. Im sechsten und letzten Punkt wird darauf hingewiesen, dass die Vereinbarung die „Grundlage für die Zusammenarbeit in den Bezirken, Kreisen sowie Betrieben und Einrichtungen“ darstellte. Durch „jährliche Maßnahmepläne“ sollten konkrete Absprachen auf den genannten Ebenen erfolgen. Es war vorgesehen, jährlich auf den Leitungsebenen der unterzeichnenden Organisationen die Zusammenarbeit einzuschätzen.²⁰¹³

Die im Vergleich zu anderen Organisationen herausragende Rolle der Zusammenarbeit zwischen der WGV und der awig wird auch im Protokoll der Präsidiumssitzung vom Dezember 1987 deutlich. An der Sitzung nahm OVR Dr. SCHINDLER als Vertreter der *Sektion Veterinärmedizin* des Präsidiums der URANIA teil, während der Vertreter der awig „aus dienstlichen Gründen nicht teilnehmen“ konnte. Diskutiert wurde über die „Fragen der externen Weiterbildung der Werktätigen der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft in Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Organisationen“. Im Protokoll wurde hierzu festgehalten: „Der Schwerpunkt der externen Weiterbildung liegt zweifellos in der engen Zusammenarbeit mit der awig auf der Grundlage der Vereinbarung vom 9. Oktober 1986 zwischen dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst, dem Präsidium der awig und dem Präsidium der WGV.“ Diese von zentraler Stelle geleitete Zu-

²⁰¹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst, dem Präsidium der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, [Datum unbekannt], gez. Zimmermann, Breunig, Heider, S. 2-3.

²⁰¹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst, dem Präsidium der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, [Datum unbekannt], gez. Zimmermann, Breunig, Heider, S. 4-5.

sammenarbeit wollte man von den Bezirken über die Kreise bis hin zu „den Betriebsgruppen“ vertiefen. Es hatte „sich als zweckmäßig und effektiv erwiesen, auf Kreisebene Mitglieder der WGV hierfür verantwortlich zu machen“. Da der Vertreter der awig nicht an der Sitzung teilnahm, wurde WERNICKE beauftragt, in seiner Funktion als *Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit* mit dem Sekretär der awig Kontakt aufzunehmen. Die Gestaltung der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen fand „auf der Grundlage bezirklich abgestimmter Bildungsprogramme“ mit Referenten der WGV statt. Die Zusammenarbeit mit der *Kammer der Technik (KdT)* befand sich zu diesem Zeitpunkt noch in ihren Anfängen. Für „Ende Januar 1988“ war ein Gespräch zwischen dem Präsidenten der WGV, HEIDER, und einem Mitglied des Präsidiums der *KdT* angesetzt.²⁰¹⁴

Ein Großteil der *Bezirkssektionen* hatte jedoch die Aufforderung, Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit mit der awig abzuschließen, bis zum Dezember 1988 noch nicht erfüllt. Die Bezirksvorstände sollten deshalb dem Präsidium über den aktuellen Stand bis zum 15.01.1989 Bericht erstatten. Es deutete sich aber bereits an, dass in einigen Bezirken die geforderte Vereinbarung nicht umsetzbar sein würde.²⁰¹⁵

Ein Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen WGV und dem *Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst* ist die „Ausschreibung für den zentralen Wettbewerb zur umfassenden Anwendung des *WtF* [Wissenschaftlich-technischer Fortschritt] in Tierproduktion und Nahrungsgüterwirtschaft“, die am 31.03.1988 von beiden Organisationen und dem *Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* unterzeichnet wurde.²⁰¹⁶

3.31 Der Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der WGV von 1987

Die vollständige Bezeichnung lautete: „*Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober*“

²⁰¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 24. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 16. Dezember 1987, S. 3.

²⁰¹⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 28. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 14. Dezember 1988, S. 2.

²⁰¹⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 25. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Mai 1988, S. 3.

1987 in Leipzig“²⁰¹⁷. Er datierte vom 15.11.1987 und wurde vom Präsidenten HEIDER unterzeichnet²⁰¹⁸.

Die auf der Konferenz „bestätigten Thesen“ und daraus folgenden „Beschlüsse des erweiterten Präsidiums“ bildeten die „Grundlage des Maßnahmeplanes“. Er wurde in die folgenden vier Kapitel mit Unterpunkten gegliedert, die die Erarbeitungen der Kapitel 3.9 und 3.17 inhaltlich komplettieren.²⁰¹⁹

„I. Weiterbildung der Mitglieder der WGV (veterinärmedizinische Fachkräfte)“

„1. Weiterbildung der Tierärzte und Veterinäringenieure in den Bezirken“

Die Bezirkssektionen sollten „in Abstimmung mit den veterinärmedizinischen Fachorganen der Räte der Bezirke und Kreise einschließlich der Veterinärhygieneinspektionen Bildungsprogramme für die funktions- und arbeitsplatzgebundene Weiterbildung der Tierärzte und Veterinäringenieure in den staatlichen tierärztlichen Gemeinschaftspraxen (STGP) und in den Veterinärhygieneinspektionen / Tierärztlichen Hygienesdiensten (VHI/THD)“ ausarbeiten. Diese Bildungsprogramme dienten der Organisation von „Wochenlehrgängen“ für die Pflichtweiterbildung, die ab April 1988 durchgeführt werden sollten.²⁰²⁰

Den Fachkommissionen und Arbeitskreisen oblag die Erarbeitung der „inhaltliche[n] Schwerpunkte für die Pflichtweiterbildung“. Hierfür stellten „die Beschlüsse des XIII. Bauernkongresses der DDR und der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR sowie die Festlegungen [...] des Präsidiums der WGV“ die Grundlage dar. Am 11.11.1987²⁰²¹ sollte ein Treffen mit den Vorsitzenden der

²⁰¹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 1.

²⁰¹⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 10.

²⁰¹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 1.

²⁰²⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 1.

²⁰²¹ Anm. des Autors: hieraus wird ersichtlich, dass der Maßnahmeplan erst nach dieser Sitzung endgültig formuliert wurde, da er am 15.11.1987 datiert.

Bezirkssektionen, Fachkommissionen und Arbeitskreise stattfinden, um über Details zu beraten.²⁰²²

Die in den Bezirken durchgeführten Lehrgänge waren durch „*Übungen, Trainingskurse, Erfahrungsaustausche, Anwenderseminare und Konsultationen*“ zu ergänzen und dies durch Vereinbarungen zwischen den *Bezirkssektionen* und den Institutionen abzusichern. In den Vereinbarungen wurden konkrete Angaben über den Lehrgangsort, die Lehrgangsart, die Teilnehmer und die Referenten fixiert. Das Sekretariat wurde beauftragt ein Muster für eine derartige Vereinbarung zu formulieren. Neben den Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* war WERNICKE für diesen Punkt verantwortlich.²⁰²³

„2. Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte“

Die *Pflichtweiterbildung* sollte unverändert durch die *Fachkommissionen* organisiert und „*wie bisher in Form von 14tägigen bzw. Wochenlehrgängen*“ durchgeführt werden. Ziel war weiterhin die Integration von „*Trainingskurse[n] und Übungen in die Lehrgangsprogramme*“. Die *Fachkommissionen* und Arbeitskreise sollten sich hierzu abstimmen. Die Zusammenarbeit mit der *Ingenieurschule für Veterinärmedizin „Kurt Neubert“* in Beichlingen sollte weiter ausgebaut werden. Die *WGV* wollte mit der Leitung der Ingenieurschule die Möglichkeiten einer erweiterten Zusammenarbeit und die Kapazitäten hierfür beraten.²⁰²⁴

„3. Zentrale Weiterbildung der Veterinäringenieure“

Für spezialisierte *Veterinäringenieure* sollten „*Weiterbildungsprogramme zur Durchführung von zentralen Lehrgängen*“ entworfen werden. Orientieren wollte man sich dabei an den „*Weiterbildungslehrgänge[n] für Veterinäringenieure im Staatsapparat*“. Die *Fachkommissionen* wurden aufgefordert zu prüfen, für welche

²⁰²² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 1.

²⁰²³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 2.

²⁰²⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 2-3.

Fachbereiche „(Rinderproduktion, Schweineproduktion, Nahrungsgüterwirtschaft, Labordiagnostik [...])“ *Pflichtweiterbildungen* zu installieren waren.²⁰²⁵

An dieser Stelle soll ein Zitat aus dem Protokoll der Präsidiumssitzung vom Dezember 1987 eingefügt werden, auf welcher der Maßnahmeplan beschlossen wurde. Es zeigt, dass man offensichtlich über die Begrifflichkeit der *Pflichtweiterbildung* diskutiert hatte: „*Der Begriff der ‘Pflichtweiterbildung’ wird im Maßnahmeplan im Sinne des Arbeitsgesetzbuches gebraucht und stellt keinen Widerspruch zur Konzeption des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft vom 15. Mai 1980 über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1980 dar.*“²⁰²⁶

„4. Einrichtung von Spezialkolloquien“

Die *Spezialkolloquien* wurden eingeführt „mit den Ziel, noch intensiver den Erfahrungsaustausch zwischen den Fachgremien der WGV, den Fachorganen und Einrichtungen des Veterinärwesens, der [sic] veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten und Einrichtungen des Hochschulwesens, der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR und der Akademie der Wissenschaften der DDR zu entwickeln und durchzuführen“. Inhaltliche Schwerpunktthemen waren „die Einführung, Beherrschung und Anwendung der Schlüsseltechnologien, insbesondere der Mikroelektronik/Informatik und der Basistechniken der Biotechnologie“. Verantwortlich für die Umsetzung waren die *Fachkommissionen* und *Arbeitskreise*.²⁰²⁷

„5. Jahresveranstaltungen der Fachgremien der WGV für Mitglieder und Gäste“

In diesem Punkt wurden die Fachgremien verpflichtet, „ihre wissenschaftlichen Hauptveranstaltungen im festgelegten Turnus auf hohem Niveau durchzuführen“.

²⁰²⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 3.

²⁰²⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 24. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 16. Dezember 1987, S. 2.

²⁰²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 3.

Dabei sollten bestehende Vereinbarungen mit Gesellschaften im *Sozialistischen Ausland* berücksichtigt werden²⁰²⁸. Die *Bezirkssektionen*, *Fachkommissionen* und *Arbeitskreise* wurden angehalten, ihre bisherigen Veranstaltungspläne zu überprüfen und gegebenenfalls dem Präsidium Änderungsvorschläge vorzutragen. Dabei sollte auch die „*Durchführung gemeinsamer Hauptveranstaltungen*“ in Betracht gezogen werden. Für den *Arbeitskreis Zuchthygiene* und den *AK Eutergesundheit und Rohmilchqualität* existierten klare Vorstellungen und Vorgaben. Beide sollten alle zwei Jahre „*internationale Kolloquien zusammen mit den Hochschuleinrichtungen, wissenschaftlichen Einrichtungen der AdL und staatlichen veterinärmedizinischen Fachorganen sowie Einrichtungen*“ durchführen. „*Das Kollegium prüft[e] die Zweckmäßigkeit der Durchführung von Spezialkolloquien durch die AK in 2- bis 3-jährigen Rhythmus*“.²⁰²⁹

„6. Jahreshaupttagung der WGV (Mitglieder und Gäste) 1988“

Die Jahreshaupttagung 1988 wurde „*zugunsten der neuen Weiterbildungsformen ausgesetzt*“. Die *Bezirkssektionen* sollten die geplanten Jahrestagungen im Jahr 1988 als Delegiertenkonferenz organisieren.²⁰³⁰

„7. Wissenschaftliche Tagungen des Präsidiums der WGV“

Die wissenschaftlichen Tagungen des Präsidiums sollten unverändert jährlich durchgeführt werden. Hinsichtlich der „*inhaltliche[n] Ausgestaltung*“ wurde mit den Arbeitskreisen oder Arbeitsgruppen zusammengearbeitet. Für das Jahr 1987 wurde die Ausgestaltung dem *AK Immunologie und Immunprophylaxe* und für 1988 der *AG Informatik der Fachkommission Staatsveterinärkunde* übertragen.²⁰³¹

²⁰²⁸ Vgl. Kapitel 3.16.

²⁰²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 4.

²⁰³⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 4.

²⁰³¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 5.

„II. Weiterbildung der Werktätigen der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft und der Bürger“

Die in diesem Kapitel erläuterten Maßnahmen *„erfolg[t]en auf der Grundlage des vom Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft bestätigten Rahmenprogrammes“*.²⁰³²

„1. Zusammenwirken mit der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR (awig)“

Mit der *awig* bestanden Vereinbarungen hinsichtlich des *„Austausch von Bildungsprogrammen und zur gegenseitigen Unterstützung beim Referenteneinsatz“*. Als verbesserungswürdig sah man die Absprachen zwischen der *WGV* und den Vertretern der *awig* in Bezug auf die *„Weiterbildung von Tierproduzenten“* an.²⁰³³

„2. Zusammenwirken mit der Kammer der Technik (KdT)“

Auch mit der *KdT* bestanden bereits *„Absprachen“*. Im Bereich der *„Weiterbildung der Werktätigen der Nahrungsgüterwirtschaft“* sollte die Zusammenarbeit forciert werden. Es war vorgesehen, in ähnlicher Weise wie mit der *awig* im Bereich der Weiterbildung zusammenzuarbeiten. Hierfür sollte eine *„Vereinbarung“* vorbereitet werden.²⁰³⁴

„3. Zusammenwirken mit der Urania“

Mitglieder der *WGV* fungierten als Referenten bei Veranstaltungen der *URANIA*. Man informierte sich gegenseitig *„über die jährlich zu setzenden Schwerpunkte in*

²⁰³² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 5.

²⁰³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 5.

²⁰³⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 5.

den Bildungsprogrammen“. Dabei gab es die Idee gemeinsame Programme „für Ballungszentren zu erarbeiten“.²⁰³⁵

„4. Zusammenwirken mit dem Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK)“

Mit dem VKSK bestand ebenfalls eine Vereinbarung. Es wurde festgelegt, jährlich eine gemeinsame Veranstaltung für die Mitglieder beider Gesellschaften zu organisieren. Die Inhalte der Vorträge wurden „in Form von Lehrheften für einen breiten Kreis von VKSK-Mitgliedern und Bürgern publiziert“. Weiterhin wurde die Organisation der „Weiterbildung der Tierhygienebeauftragten und Bienenseuchensachverständigen“ festgelegt. Seitens der WGV waren der AK Veterinärhygiene und der AK Bienenkrankheiten angehalten, Vorschläge zur inhaltlichen Gestaltung zu unterbreiten.²⁰³⁶

„5. Zusammenwirken mit dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter, Forst“

Die mit der Gewerkschaft bestehende Vereinbarung, die gut ein Jahr vor der Formulierung des Maßnahmeplanes beschlossen wurde, wird in Kapitel 3.30 näher erläutert. Man definierte darauf aufbauend zwei „Schwerpunkte“. Zum einen sollte die WGV „bei der Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit in den Produktionskollektiven der VEG und Betriebe [sic] der Nahrungsgüterwirtschaft“ mitwirken und die „Weiterbildung der Gewerkschaftsgruppen“ unterstützen. Zum anderen wollte man gemeinsam an „Vorschlägen für Schwerpunktthemen, die in Form der Wettbewerbsausschreibung des Ministers für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft zur umfassenden Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts realisiert werden sollten“ arbeiten.²⁰³⁷

²⁰³⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 6.

²⁰³⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 6.

²⁰³⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des

„6. Weiterbildung der Sachbearbeiter der staatlichen tierärztlichen Gemeinschaftspraxen (STGP)“

Zu diesem Themenkomplex sollten die Fachgremien der *WGV* Vorschläge entwickeln. Die *Bezirkssektionen* wurden aufgefordert „mit den *Bezirkstierärzten* und *Bezirksvorständen der Gewerkschaft LNF*“ Gespräche zu führen.²⁰³⁸

„7. Weiterbildung der Fleischuntersucher in den Betrieben der Nahrungsgüterwirtschaft und im Territorium“

Verantwortlich für die Ausgestaltung eines Programmes und die Referentenvorschläge war die *Fachkommission Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft*.²⁰³⁹

„III. Mitwirkung bei der Durchsetzung des Wissenschaftlich-technischen Fortschritts (WTF)“

„1. Mitwirkung an der Verwirklichung von awig-Objekten“

Es sollte eruiert werden, an welchen Objekten *WGV*-Mitglieder mitwirken konnten.²⁰⁴⁰

„2. Ausschreibung des Ministers für LFN zur umfassenden Anwendung des WTF²⁰⁴¹ und Erarbeitung neuer effektiver Lösungen zur Erhöhung der veterinärmedizinischen Wirksamkeit in der Tierproduktion und Nahrungsgüterwirtschaft“

Den *Bezirkssektionen* wurde empfohlen „Kreisbeauftragte“ zu ernennen, die die

Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 6-7.

²⁰³⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 7.

²⁰³⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 7.

²⁰⁴⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 8.

²⁰⁴¹ Wissenschaftlich-technischer Fortschritt.

Mitglieder der *WGV* zur Teilnahme an der Ausschreibung bewegen sollten.²⁰⁴²

„3. Zentrales WTF-Objekt der *WGV*“

Neustadt/Orla wollte man „[u]nter Verantwortung des Präsidenten der *WGV*“ als Objekt zur „Herstellung von Qualitätsfleischwaren“ ausbauen. Die *Fachkommission Schweineproduktion, FK Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft, FK Labor Diagnostik* und *FK Staatsveterinärkunde* sowie der *Arbeitskreis Zuchthygiene* wurden zur Mitarbeit aufgerufen.²⁰⁴³

„IV. Öffentlichkeitsarbeit“

„1. Monatshefte für Veterinärmedizin, Zeitschrift der *WGV*“

Es wurde unter diesem Punkt festgelegt, dass im ersten Heft des Jahres 1988 „folgende Materialien der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR“ veröffentlicht werden:

- „Willenserklärung“
- „Konferenzthesen“
- „Referat des Genossen Minister Bruno Lietz (Auszug)“
- „Diskussionsbeitrag des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des ZK der SED Genossen Werner Felfe (Auszug)“
- „Schlußwort des Genossen Minister Bruno Lietz“
- „Auszeichnungen“.²⁰⁴⁴

„2. Schulungs- und Anschauungsmaterial [sic]“

Mit Hilfe der *agra* wollte man „Schulungshefte, Diaserien und Videofilme“ um-

²⁰⁴² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 8.

²⁰⁴³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 8.

²⁰⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 8.

setzen. Auch hier stellten die „*Schlüsseltechnologien*“ und der *WTF* die bestimmenden Schwerpunkte dar. Daneben setzte man auf die Verbesserung der Tiergesundheit und der Hygiene.²⁰⁴⁵

„3. Presse- und Medienarbeit“

Dieser Bereich fiel unter die speziellen Aufgaben WERNICKEs als *Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit*. Im Maßnahmeplan heißt es: „*Durch Einflußnahme auf die Tagespresse ist zu gewährleisten, daß insbesondere die Neue Deutsche Bauernzeitung und das Bauernecho über Aufgaben, Leistungen und hervorragende Werk tätige des Veterinärwesens Bericht erstattet.*“ Zusätzlich sollten „*Pressegespräche*“ zu Schwerpunktthemen organisiert werden. Ein weiteres Ziel war der „*Aufbau von Fernseh- und Rundfunkbildungsprogrammen für einen breiten Kreis von Zuschauern bzw. Zuhörern*“. Inhaltlich sollte ein breitgefächertes Themengebiet abgedeckt werden. Dazu gehörten u. a. „*Tierpsychologie – Nutztierhaltung und Tierschutz*“.²⁰⁴⁶

Es war vorgesehen, den Maßnahmeplan kontinuierlich zu überprüfen und zum Ende jeden Jahres eine Aktualisierung für das kommende Jahr vorzunehmen²⁰⁴⁷. Das Präsidium bestätigte den Maßnahmeplan auf seiner Sitzung im Dezember 1987²⁰⁴⁸.

Bereits weniger als ein halbes Jahr später erfolgte eine Beurteilung der Umsetzung des Maßnahmeplanes. Dies war folgerichtig, da die meisten festgelegten Fristen Ende Januar 1988 endeten. Eine Auswertung erfolgte im Rahmen des *Kollegiums* und Präsidiums sowie in einer Beratung mit den Vorsitzenden der Fachgremien der *WGV*²⁰⁴⁹. Grundtenor der sich über 5 Seiten erstreckenden Auswertung war, dass ein guter Teil der Vorgaben umgesetzt wurden.

²⁰⁴⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 9.

²⁰⁴⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 9.

²⁰⁴⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider, S. 9.

²⁰⁴⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 24. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 16. Dezember 1987, S. 2.

²⁰⁴⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 54] Maßnahmeplan 1987 + Kontrollberatungen + Einschätzungen ZK 09.05.88-Wernicke 17.05.88-Vorschläge an ZK 15.07.88, Einschätzung zur Realisierung des

Es gab aber auch Vorgaben, die von einigen Fachgremien bis dato nicht realisiert wurden. Für einzelne Punkte gab es hierfür konkrete Argumente. So wurden hinsichtlich der *Pflichtweiterbildung* (Kapitel I, Punkt 2 des Maßnahmeplanes) die Kapazitäten der Ingenieurschule in Beichlingen „*bisher nicht von den FK Schweineproduktion, Geflügelproduktion, Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft und Labordiagnostik genutzt*“. Die genannten Fachgremien erachteten die Ingenieurschule als „*nicht geeignet, da Spezialeinrichtungen und spezialisierte Betriebe nicht in der näheren Umgebung Beichlingens vorhanden*“ waren und die Referentengewinnung schwer fiel.²⁰⁵⁰

Gerade die als Schwerpunkt hervorgehobene Zusammenarbeit mit der *awig* schien nur marginal realisiert worden zu sein. Nur die *Bezirkssektionen Schwerin, Neubrandenburg, Frankfurt/Oder* und *Leipzig* führten gemeinsame Weiterbildungsveranstaltungen durch. Alle anderen unterhielten lediglich „*lose Kontakte*“.²⁰⁵¹

Eine Notwendigkeit der Weiterbildung von Fleischuntersuchern (Kapitel II, Punkt 7) wurde von der *FK Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* nicht gesehen, „*da es sich ohnehin um eine staatliche Aufgaben handelt[e]*“.²⁰⁵²

Abschließend formulierte WERNICKE in der Auswertung: „*Insgesamt muß eingeschätzt werden, daß die Realisierung des Maßnahmeplanes noch großer Anstrengungen bedarf. Für viele Funktionäre der WGV ist diese Form der konkreten Festlegungen und Kontrolle von Maßnahmen noch ungewohnt. Einige fürchten eine Bürokratisierung ihrer gesellschaftlichen Tätigkeit.*“ Gefordert wurde hauptamtliches Personal in den Bezirken, da insbesondere die Organisation der Veranstaltungen kaum ehrenamtlich zu leisten war. Hier sollte das Sekretariat der *WGV* unterstützen, dem dafür aber selbst die notwendige Technik fehlte.²⁰⁵³

Maßnahmeplanes zur Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsarbeit der WGV vom 15.11.1987, Berlin, den 17.05.1988, gez. Wernicke, S. 1.

²⁰⁵⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 54] Maßnahmeplan 1987 + Kontrollberatungen + Einschätzungen ZK 09.05.88-Wernicke 17.05.88-Vorschläge an ZK 15.07.88, Einschätzung zur Realisierung des Maßnahmeplanes zur Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsarbeit der WGV vom 15.11.1987, Berlin, den 17.05.1988, gez. Wernicke, S. 2.

²⁰⁵¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 54] Maßnahmeplan 1987 + Kontrollberatungen + Einschätzungen ZK 09.05.88-Wernicke 17.05.88-Vorschläge an ZK 15.07.88, Einschätzung zur Realisierung des Maßnahmeplanes zur Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsarbeit der WGV vom 15.11.1987, Berlin, den 17.05.1988, gez. Wernicke, S. 3.

²⁰⁵² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 54] Maßnahmeplan 1987 + Kontrollberatungen + Einschätzungen ZK 09.05.88-Wernicke 17.05.88-Vorschläge an ZK 15.07.88, Einschätzung zur Realisierung des Maßnahmeplanes zur Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsarbeit der WGV vom 15.11.1987, Berlin, den 17.05.1988, gez. Wernicke, S. 4.

²⁰⁵³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 54] Maßnahmeplan 1987 + Kontrollberatungen + Einschätzungen ZK 09.05.88-Wernicke 17.05.88-Vorschläge an ZK 15.07.88, Einschätzung zur Realisierung des Maßnahmeplanes zur Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsarbeit der WGV vom 15.11.1987, Berlin, den 17.05.1988, gez. Wernicke, S. 5.

3.32 Die Vereinbarung mit der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG)

Anhand der Dissertation von ENDERLE und der von ihm beschriebenen Zeitperiode, sollen zunächst kurz die wesentliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der *WGV* und der *DVG* skizziert werden.

In der Organisationsstruktur verfügte die *DVG* ebenfalls über einen *Erweiterten Vorstand*. Er bestand aus dem eigentlichen Vorstand „und den Leitern der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften“. Diese entsprachen in ihrer Ausrichtung den *Fachsektionen* bzw. *Fachkommissionen* und den Arbeitskreisen der *WGV*. Der *Beirat* der *DVG* bestand aus „den Leitern der Arbeitsgebiete und Fachgruppen sowie ihren Stellvertretern“, „den von Fall zu Fall zu ernennenden Vorsitzenden von Sonderausschüssen und ihren Stellvertretern“, „dem PresseREFERENTEN“ und „dem AuslandsREFERENTEN“. Eine regionale Unterteilung der Gesellschaft im Sinne der *Bezirkssektionen* existierte innerhalb der *DVG* nicht. Diese machten bei der *WGV* jedoch einen Großteil des *Erweiterten Vorstandes* aus. Regelmäßig fanden Sitzungen des erweiterten Vorstandes innerhalb der *DVG* statt. Die *Fachgemeinschaften* wurden später in *Fachgruppen* umbenannt.²⁰⁵⁴

Die *DVG* beschloss 1954 die „*Mitgliedschaft von tierärztlichen Standesvertretungen et cetera als Mäzene der Gesellschaft*“. Ziel war, die zusätzliche Finanzierung der Gesellschaft neben den regulären Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. ENDERLE listet in seiner Dissertation insgesamt 31 Firmen auf, die als fördernde Mitglieder fungierten. Wie groß der Anteil dieser Einnahmen am Gesamtetat war, geht aus der Veröffentlichung nicht hervor. Die *WGV* bestritt über die Jahre zunehmend und mit der Übernahme der Fortbildung den Großteil ihres Finanzbedarfes aus Zuwendungen des Staates. Der Kongress der *DVG* im Jahr 1955 wurde z. B. vom *Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten* und dem *Paul-Parey-Verlag* finanziert. Die *WGV* erhielt ebenfalls finanzielle Hilfe durch staatliche Institutionen für die Durchführung von Tagungen.²⁰⁵⁵

Eine Mitgliedschaft war in beiden Gesellschaften auch für Personen aus anderen Berufszweigen möglich. In der *DVG* waren dies laut Satzung „*auch nicht tierärztliche Mitglieder von Lehr- und Forschungsanstalten*“. Später erfolgte eine Erweiterung der Mitgliedschaft für ausländische Tierärzte und andere Berufsgruppen. Als fördernde Mitglieder wurden auch die Bundesländer bzw. die Abteilungen der entsprechenden Länderministerien aufgenommen. Sie trugen somit ebenso zur Finanzierung der *DVG* bei.²⁰⁵⁶

²⁰⁵⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 33, 84, 247.

²⁰⁵⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), 34, 40, 42, 149-150.

²⁰⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 36, 45, 91.

Die *DVG* zeichnete sich ebenfalls für die Fortbildung verantwortlich, wenn auch nicht derart umfassend und monopolistisch wie die *WGV* es ab 1961 tat. So wurde festgelegt, „*daß die DVG für die Fortbildung zuständig ist, das heißt den Bedarf an Redner zu decken hat, daß aber die Feststellung des Bedarfs Angelegenheit der Bezirke beziehungsweise Länder, die Organisation Sache örtlicher Organe ist, während die allgemeine Finanzierung der Deutschen Tierärzteschaft obliegt*“²⁰⁵⁷.

Die *DVG* verfügte ebenso über eine Geschäftsordnung, in der die Aufgaben der einzelnen Gremien formuliert wurden und die im Anhang der Dissertation von ENDERLE abgedruckt ist.²⁰⁵⁸

Ein wesentlicher Unterschied zwischen beiden Gesellschaften bestand in der Durchführung der Vorstands- bzw. Präsidiumssitzungen. Während die *DVG* im Zeitraum von 1953 bis 1971 ein bis zwei Sitzungen im Jahr (1956 keine) durchführte²⁰⁵⁹, wurden diese von der *WGV* im Vergleichszeitraum von 1966 bis 1970 i. d. R. monatlich abgehalten²⁰⁶⁰. Der Vorstand setzte sich bei der *DVG* im Unterschied zur *WGV* aus dem Vorsitzenden, seinen zwei Stellvertretern, dem Schatzmeister sowie dem Schriftführer zusammen und stellte gleichzeitig das *Kollegium* dar²⁰⁶¹.

Da der Vorstand bzw. das Präsidium in der *WGV* deutlich mehr Mitglieder hatte, wurde das *Kollegium* durch ein sogenanntes *Engeres Präsidium* repräsentiert. Die *DVG* hatte im Jahr 1990 ca. 3.000 Mitglieder und unterteilte sich „*in 5 Arbeitsgebiete (Grundlagenfächer; Tierzucht und Tierernährung; Mikrobiologie; Parasitologie und Hygiene; klinische Veterinärmedizin; Lebensmittelhygiene) mit insgesamt 35 Fachgruppen*“²⁰⁶².

Der erste erwähnte Kontakt zwischen *WGV* und *DVG* im Jahr 1988 ist belegbar anhand der Protokolle der Präsidiumssitzungen. Für die Jahre davor ist in den Unterlagen im Archiv der *WGV* kein Hinweis auf Beziehungen zwischen beiden Gesellschaften enthalten. Zu einem Zeitpunkt, als bestimmte Fachabteilungen der *WGV* in den unterschiedlichen Weltgesellschaften Mitglied waren oder werden konnten²⁰⁶³, kam es zu offiziellen Kontakten zwischen den beiden Präsidenten der veterinärmedizinischen Gesellschaften der *DDR* und der *BRD*. So heißt es im Protokoll: „*Der Präsident Herr Heider informierte über eine bevorstehende Be-*

²⁰⁵⁷ ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 40.

²⁰⁵⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 55, 107, 108, 239-261.

²⁰⁵⁹ ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 144-145.

²⁰⁶⁰ Archiv der WGV: Ordner Nr. 16 – Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970.

²⁰⁶¹ ENDERLE, K. (1972): Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation), S. 235.

²⁰⁶² ANONYM (1990): Informationsgespräch zwischen Vertretern der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V. (DVG) und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV), S. 475.

²⁰⁶³ Vgl. Kapitel 3.16.

gegnung mit dem Präsidenten der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft der BRD in Berlin, Hauptstadt der DDR. Bei dieser Begegnung sollen die Möglichkeiten einer gutnachbarlichen Vereinbarung zum Vorteil beider Seiten für eine Zusammenarbeit erörtert werden, die den politischen Realitäten Rechnung tragen. Eine zweite Beratung, die in der BRD stattfinden soll, ist für den Herbst vorgesehen. Die Unterzeichnung einer Vereinbarung könnte im 1. Halbjahr 1989 erfolgen“²⁰⁶⁴. Bis dato wurden zwar immer wieder Gäste aus der BRD zu Tagungen in die DDR eingeladen, aber in der Regel übernahmen diese keine Referate. Auch war es für Mitglieder der *WGV* eingeschränkt möglich, zu Tagungen in die BRD zu reisen. Eine Vereinbarung, äquivalent zu den Vereinbarungen mit veterinärmedizinischen Gesellschaften in befreundeten sozialistisch geprägten Staaten, erscheint aufgrund der politischen Verhältnisse zuvor nicht möglich gewesen zu sein. Dabei existierte ein Abkommen zwischen der DDR und der BRD im Bereich des Veterinärwesens seit Ende der 70er Jahre. Diese Abkommen auf Regierungsebene stellten die Voraussetzung für die Vereinbarungen mit veterinärmedizinischen Gesellschaften aus dem *Sozialistischen Ausland* dar. Mehr als der oben zitierte Absatz war nicht im Protokoll festgehalten, auch keine Hinweise, wie es zu dem Kontakt kam und welcher Umstand die Verhandlungen ermöglichte.

Der anhand der Protokolle der Präsidiumssitzungen entstehende Eindruck, dass nur wenige Tierärzte aus der DDR im westlichen Ausland an Tagungen teilgenommen haben, bestätigte sich durch Erläuterungen WERNICKEs. Er berichtete, dass ihm während seiner Zeit als *Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit* keine entsprechende Einladung bekannt wurde. Dies änderte sich erst mit dem Aufbau der Verbindungen zur *DVG*, die laut WERNICKE auf dem persönlichen Kontakt zwischen HEIDER und MAYR beruhen.²⁰⁶⁵

Erste Gespräche zwischen beiden Gesellschaften wurden bereits im Jahr 1984 anlässlich des Kongresses zum 30-jährigen Bestehen der *WGV* in Berlin geführt und 1987 im Rahmen der Feier zum 200. Geburtstag der veterinärmedizinischen Universität in Budapest fortgesetzt²⁰⁶⁶. Eine Einladung durch den Präsidenten der *WGV*, HEIDER, an den Vorsitzenden der *DVG*, MAYR, erfolgte 1988²⁰⁶⁷. Für diese Beratung wurde eigens eine *Direktive* formuliert, die von dem Präsidenten der *WGV*, HEIDER, dem Leiter des Veterinärwesens, SCHWEDLER, und

²⁰⁶⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 26. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 22. Juni 1988, S. 3.

²⁰⁶⁵ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

²⁰⁶⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Direktiven, Direktive für die Beratung des Präsidenten der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR und dem Vorsitzenden der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V., BRD, zwecks zukünftiger Zusammenarbeit vom 19. Mai 1988, gez. Heider, Schwedler, Steinert, S. 1.

²⁰⁶⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Direktiven, Direktive für die Beratung des Präsidenten der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR und dem Vorsitzenden der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V., BRD, zwecks zukünftiger Zusammenarbeit vom 19. Mai 1988, gez. Heider, Schwedler, Steinert, S. 1.

dem Stellvertreter des Ministers, STEINERT, unterschrieben wurde²⁰⁶⁸. Das Treffen wurde also auch von staatlicher und politischer Seite vorbereitet.

An der Beratung nahmen seitens der *WGV* HEIDER, der *Sekretär* DRECHSLER und der *Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit* WERNICKE teil. Während am 21.07.1988 zunächst eine Beratung und anschließend ein gemeinsames Essen und Besuch des Nikolaiviertels stattfand, hielt MAYR am zweiten Tag eine Gastvorlesung an der *Humboldt-Universität*. Anschließend wurden die Beratungen mit der „*Unterzeichnung des Ergebnisprotokolls abgeschlossen*“. MAYR gab bei diesem Treffen ausführliche Informationen zum Aufbau und zu den Aufgaben der *DVG* und Tierärztekammern der Länder der *BRD*.²⁰⁶⁹

HEIDER informierte das Präsidium auf der Sitzung im Oktober 1988 über die „*erste offizielle Kontaktaufnahme*“ mit Prof. Dr. Dr. h. c. mult. A. MAYR. Als Ergebnis „*konnte eine Grundübereinstimmung darüber erzielt werden, daß beide Seiten eine Vereinbarung über die Gestaltung ihrer zukünftigen Zusammenarbeit für wünschenswert*“ erachteten. Der Austausch sollte devisenlos erfolgen und weitere Verhandlungen 1989 in der *BRD* stattfinden. Der Entwurf einer Vereinbarung sollte durch die *WGV* vorbereitet und folgende Aspekte beinhalten:

- „- *Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen,*
- *regelmäßiger Austausch von Informationsmaterial,*
- *gegenseitige Einladungen zu Kongressen, Fachtagungen, Fortbildungslehrgängen,*
- *Austausch der Veranstaltungskalender*“.²⁰⁷⁰

Der Entwurf wurde am 08.02.1989 vom Sekretariat des *Zentralkomitees der SED* bestätigt²⁰⁷¹, was einmal mehr die direkte Einflussnahme der politischen Ebene beweist. So wurden auch die Änderungsvorschläge des Vorstandes der *DVG* dem *Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* mitgeteilt²⁰⁷².

Zusätzlich involviert bei der Formulierung der Vereinbarung war die *Abteilung BRD* des *Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten*. Die vorgeschlagene Verhandlungsstrategie

²⁰⁶⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Direktiven, Direktive für die Beratung des Präsidenten der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR und dem Vorsitzenden der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V., BRD, zwecks zukünftiger Zusammenarbeit vom 19. Mai 1988, gez. Heider, Schwedler, Steinert, S. 4.

²⁰⁶⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Protokolle, Bericht über die Beratung zwischen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR und der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. der BRD vom 11. August 1988, gez. Heider, S. 1-3.

²⁰⁷⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 27. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 14. Oktober 1988, S. 4.

²⁰⁷¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Schriftwechsel, Schreiben von Lietz an das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Dr. Günter Mittag, [Datum unbekannt], S. 1.

²⁰⁷² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Schriftwechsel, Schreiben vom Präsidenten der WGV Heider an den Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft Steinert vom 01.06.1989.

und der Standpunkt zu den Änderungsvorschlägen der *DVG* wurde in einem Schreiben an den *Sekretär* des *ZK der SED*, Günter MITTAG, mit der Bitte „um *Verhandlung des veränderten Vereinbarungsentwurfes in der Arbeitsgruppe des Politbüros*“ übermittelt. Aus dem Schreiben geht hervor, dass im Titel und der Präambel des Entwurfes (siehe unten) zunächst nach der Bezeichnung *Deutsche Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V.* die Worte „‘*der Bundesrepublik Deutschland*‘“ analog der Bezeichnung der *WGV* stehen sollten. Die *DVG* wünschte die Streichung. Die übergeordneten Behörden verfolgten das Ziel, die Streichung zu verhindern und dies durch die Delegation der *WGV* in den Verhandlungen im Juni 1989 durchzusetzen. Als Alternative kam die Formulierungsvariante „‘*in der Bundesrepublik Deutschland*‘“ in Frage. Wäre dies ebenfalls nicht zu realisieren, sollten die Namen der Gesellschaften „*in Anführungsstriche*“ gesetzt werden. Wie weiter unten ersichtlich, konnte die *WGV* die beiden erstgenannten Vorstellungen nicht umsetzen.²⁰⁷³

Die Vorbereitung dieser Vereinbarung war sicherlich ein Grund warum die Teilnahme einer offiziellen Delegation der *WGV* am 18. Kongress der *Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V.* vom 05. - 08.04.1989 in Bad Nauheim möglich wurde. Als Vertreter der *WGV* reisten der Präsident HEIDER sowie der *Sekretär* DRECHSLER nach Bad Nauheim und übergaben den vom Präsidium bestätigten Entwurf der Vereinbarung. Dieser wurde „ohne *substandelle* [sic] *Veränderungen akzeptiert*“. Die Unterzeichnung sollte im Juni 1989 in München stattfinden.²⁰⁷⁴

Für die Reise von HEIDER und DRECHSLER wurde eine „*Direktive*“²⁰⁷⁵ formuliert, die vom *Sekretär* DRECHSLER, vom Leiter des Veterinärwesens SCHWEDLER und vom Stellvertreter des Ministers STEINERT unterzeichnet wurde²⁰⁷⁶. Es handelte sich bei der hier beschriebenen *Direktive* um einen Entwurf, der wenige Einfügungen enthielt. Im 1. Kapitel wurden die „[p]olitische[n] *Aufgabenstellung*[en]“ formuliert, die die Delegierten zu erfüllen hatten:

²⁰⁷³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung *WGV/DVG*, Schriftwechsel, Schreiben von Lietz an das Mitglied des Politbüros und Sekretär des *ZK der SED*, Dr. Günter Mittag, [Datum unbekannt], S. 1-2.

²⁰⁷⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 03. Mai 1989, S. 7.

²⁰⁷⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung *WGV/DVG*, Direktiven, Direktive für die Teilnahme am 18. Kongress der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. der Bundesrepublik Deutschland in Bad Nauheim vom 5. bis 8. April 1989 vom 3. Februar 1989, gez. Drechsler, Schwedler, Steinert, S. 1.

²⁰⁷⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung *WGV/DVG*, Direktiven, Direktive für die Teilnahme am 18. Kongress der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. der Bundesrepublik Deutschland in Bad Nauheim vom 5. bis 8. April 1989 vom 3. Februar 1989, gez. Drechsler, Schwedler, Steinert, S. 3.

- „1. *Die Vertreter der WGV vertreten die Politik der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED.*

2. *In den Gesprächen sind eindeutig die positiven Positionen der DDR zur Politik der friedlichen Koexistenz auf der Grundlage der Schlußakte von Helsinki Ausgangspunkt, wobei klar herauszustellen ist, daß friedliche Koexistenz keine ideologische Koexistenz bedeutet.*
Es sind konsequent die politisch-ideologischen Grundlagen der DDR zu vertreten und gegenüber jeglichen westlichen ideologischen Einflußnahmen abzugrenzen.
Einmischungen in innere Angelegenheiten der DDR sind auf der Basis der Schlußakte von Helsinki zurückzuweisen.

3. *Politische Grundlage für die Gespräche anläßlich der Konferenz sind die beim Besuch des Staatsratsvorsitzenden und Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker, anläßlich seines offiziellen Besuches in der DDR gegebenen Positionen und das Abkommen vom 21. Dezember 1979²⁰⁷⁷ zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet des Veterinärwesens.*

4. *Der Besuch erfolgt auf Wunsch des Vorsitzenden der DVG wie er im Punkt 9 des Ergebnisprotokolls vom 22. Juli 1988 über eine erste offizielle Kontaktaufnahme zwischen Vertretern der WGV und der DVG schriftlich niedergelegt worden ist.*

5. *Auf der Grundlage des Sekretariatsbeschlusses 14/89 vom 8.2.1989 ist die Delegation berechtigt, den Entwurf der künftigen Vereinbarung zwischen der WGV der DDR und der DVG der BRD zu übergeben.“*

²⁰⁷⁷ Anm. des Autors: Hierbei handelt es sich um das „Abkommen zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet des Veterinärwesens“ (Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik, Teil II Nr. 9, Berlin, den 15. Oktober 1980). Inhaltlich ging es u. a. um die Zusammenarbeit beim Schutz vor der Verbreitung von Tierseuchen und beim Grenzverkehr mit lebenden Tieren und Lebensmitteln.

An dieser Stelle erfolgte im Entwurf eine Ergänzung auf einem eingefügtem Blatt, die wie folgt lautete:

„In den Entwurf der künftigen Vereinbarung ist im Punkt III. 2. folgende Ergänzung aufzunehmen:

Darüber hinaus gewährt die gastgebende Gesellschaft bei Aufhalten von Vertretern der entsendenden Gesellschaft ein Taschengeld von 15,00 DM/M pro Tag und Person.“

Dieser Satz wurde jedoch nicht in die Vereinbarung übernommen (siehe unten).

„6. Es sind keine Gespräche über Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu führen, die in der DDR zu Dienstgeheimnissen zählen oder einen anderweitigen Vertraulichkeitsgrad besitzen.“²⁰⁷⁸

Die Erklärung, warum das unter Punkt 5 vorgeschlagene „Taschengeld“ nicht übernommen wurde, liefert ein schriftlicher Bericht über die Teilnahme am DVG-Kongress: ihr wurde von Seiten der DVG nicht zugestimmt, da man der Meinung war, *„daß jede Seite davon ausgehen kann, daß die eingeladenen Gäste entsprechend den jeweiligen Finanzrichtlinien und –möglichkeiten betreut werden“*.²⁰⁷⁹

Im 2. Kapitel der *Direktive* wurden die *„[f]achliche[n] Aufgabenstellung[en]“* thematisiert. Die Vertreter der *WGV* waren angehalten, gegenüber anderen Kongressteilnehmern *„die Erfolge der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, die progressive Rolle und das hohe Niveau der veterinärmedizinischen Wissenschaft und Praxis [...] zum Ausdruck zu bringen“*. Weiterhin war es Ihnen erlaubt, *„die Aufgaben und Ziele der WGV sowie ihre politische, fachliche und organisatorische Gliederung und ihr publizistisches Wirken“* zu erläutern. Alle Kongressunterlagen sollten der *Hauptabteilung Veterinärwesen des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* übermittelt werden. Das 3. Kapitel umschrieb die *„Vollmachten und mitzuführende[n] Unterlagen“* und das 4. Kapitel die *„Kosten“*. Im Kapitel 5 *„Berichterstattung“* wurden die Delegierten verpflichtet, eine *„Berichterstattung und Auswertung der Ergebnisse der Reise“* gegenüber dem Präsidium sowie dem *Kollegium* und einen schriftlichen

²⁰⁷⁸ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Direktiven, Direktive für die Teilnahme am 18. Kongreß der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. der Bundesrepublik Deutschland in Bad Nauheim vom 5. bis 8. April 1989 vom 3. Februar 1989, gez. Drechsler, Schwedler, Steinert, S. 1-2.

²⁰⁷⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: Ordner Nr. 44 – Vereinbarung WGV/DVG, Reiseberichte, [Reisebericht über die Teilnahme am 18. Kongress der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V. in Bad Nauheim vom 05.04. bis 08.04.1989, Autor und Datum unbekannt], S. 2.

Bericht an die *Hauptabteilung Veterinärwesen des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* abzugeben.²⁰⁸⁰

In einem weiteren Entwurf der *Direktive*, der nicht alle Unterschriften enthält und wahrscheinlich ein älterer und später korrigierter Entwurf ist, besitzt der Punkt 5. im 1. Kapitel einen anderen Inhalt. Dort heißt es: „*Auf gezielte Fragen zum Stand der Erarbeitung eines Entwurfs für eine künftige Vereinbarung zwischen der WGV und der DVG ist eine entsprechend begründete ausweichende Antwort zu geben*“²⁰⁸¹. Offensichtlich war am 03.01.1989 der Entwurf der Vereinbarung noch nicht fertig gestellt bzw. stand die Vereinbarung noch in Frage.

Zu den Reisevorbereitungen gehörte u. a. eine „*Ausreisebelehrung [...] am 03.04.89 durch die Abteilung IZ*²⁰⁸² *des MLFN*“, eine „*[t]elefonische Abmeldung*“ vor Reiseantritt und eine „*[t]elefonische Wiederanmeldung*“. Bei wem die telefonischen Ab- und Anmeldungen durchzuführen waren, geht aus dem Dokument nicht hervor. Vermutlich ebenfalls bei der oben genannten Abteilung. Der Reisebericht anlässlich des Kongresses in Bad Nauheim enthält u. a. Angaben über die Kontrolle durch den Bundesgrenzschutz, welche „*korrekt*“ durchgeführt wurde. Daneben auch Details, wie die gehisste Flagge der DDR, die „*neben der der Bundesrepublik aufgezo-gen*“ war und Informationen zum Ablauf des Kongresses. Weiterhin heißt es abschließend im Bericht: „*Besondere Vorkommnisse waren nicht zu verzeichnen. Die Vertreter der WGV erfuhren eine gleichmäßige Behandlung wie alle anderen eingeladenen Kongreßdelegationen.*“²⁰⁸³

Eine weitere *Direktive* wurde für die Unterzeichnung der Vereinbarung formuliert. HEIDER wurde darin ermächtigt, „*die Vereinbarung [...] in Form der vom Sekretariat des Zentralkomitees der SED bestätigten Fassung zu unterzeichnen*“. Des Weiteren sollte verhandelt werden „*zu welchen Veranstaltungen im Jahre 1990 gegenseitige Einladungen ausgesprochen werden sollen und zu welcher Thematik eine Beteiligung von Referenten der Partnergesellschaft gewünscht wird*“. Hierfür musste anschließend die Bestätigung des Ministeriums eingeholt werden. Als Ergänzung enthalten ist der Auftrag, die oben beschrie-

²⁰⁸⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Direktiven, Direktive für die Teilnahme am 18. Kongreß der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. der Bundesrepublik Deutschland in Bad Nauheim vom 5. bis 8. April 1989 vom 3. Februar 1989, gez. Drechsler, Schwedler, Steinert, S. 2-3.

²⁰⁸¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Direktiven, Direktive für die Teilnahme am 18. Kongreß der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. der Bundesrepublik Deutschland in Bad Nauheim vom 5. bis 8. April 1989 vom 3. Februar 1989, gez. Drechsler, S. 2.

²⁰⁸² IZ: Internationale Zusammenarbeit

²⁰⁸³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Reiseberichte, [Reisebericht über die Teilnahme am 18. Kongress der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V. in Bad Nauheim vom 05.04. bis 08.04.1989, Autor und Datum unbekannt], S. 1-3.

benen Veränderungen in der Präambel der Vereinbarung umzusetzen. Sie wurde von DRECHLSER, STEINERT und SCHWEDLER unterschrieben.²⁰⁸⁴

Präsident HEIDER und *Sekretär* DRECHSLER reisten vom 27. bis 30.06.1989 nach München. Die Vereinbarung wurde am 28.06.1989 von HEIDER und vom Vorsitzenden der *Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V.*, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Anton MAYR, unterzeichnet und nach Beschluss des Vorstandes der *DVG* wirksam. Das Präsidium der *WGV* bestätigte erst im Beschluss vom 11. Juli 1989 das Inkrafttreten. Die Vereinbarung ist u. a. in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* abgedruckt. Sie soll im Rahmen der vorliegenden Arbeit aufgrund ihrer Bedeutung wiedergegeben werden (Abbildung 20²⁰⁸⁵).²⁰⁸⁶

²⁰⁸⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Direktiven, Direktive vom 28. April 1989 [zur] Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR und der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V., gez. Schwedler.

²⁰⁸⁵ Die Zitate sind entnommen aus: HEIDER, G.; MAYR, A. [= Unterzeichner](1989): Vereinbarung zwischen der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik“ und der „Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V.“, S. 766.

²⁰⁸⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: DRECHSLER (1989): Aus der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, S. 766.

Abbildung 20: Die Vereinbarung zwischen der WGV und der DVG

„Vereinbarung zwischen der ‚Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik‘ und der ‚Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V.‘

Geleitet von dem Wunsch, die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Veterinärwesens zwischen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik (WGV) und der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. (DVG) weiter zum Nutzen von Mensch und Tier zu entwickeln, wird folgendes vereinbart.

I.

Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit beider Gesellschaften im Bereich der tierärztlichen Wissenschaften ist das Abkommen vom 21. Dezember 1979 zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet des Veterinärwesens.

Das Ziel ihrer Zusammenarbeit sehen beide Gesellschaften in der generellen Förderung der fachbezogenen wie vergleichenden Wissenschaft, der Vermittlung und dem Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen und in der Weiterbildung des tierärztlichen Nachwuchses.

II.

Beide Gesellschaften kommen überein

- 1. ihre Statuten, Satzungen und Geschäftsordnungen gegenseitig auszutauschen,*
- 2. sich die offiziellen Informationsmaterialien beider Gesellschaften , wie*
 - Zeitschriften,*
 - Veranstaltungskalender,*
 - Tagungs- und Kongreßberichte u.ä. zu übermitteln und*
- 3. sich über geplante Kongresse, Tagungen und Symposien zu unterrichten.*

III.

- 1. Beauftragte Vertreter beider Gesellschaften verständigen sich jährlich darüber, zu welchen Veranstaltungen gegenseitige Einladungen ausgesprochen werden und zu welchem Themenkreis eine Beteiligung der Partnergesellschaft gewünscht wird.*

Im gegenseitigen Einvernehmen wird festgelegt, daß die Entsendung von Referenten,

Tagungsteilnehmern und Nachwuchswissenschaftlern jährlich die Anzahl von 5 Personen möglichst nicht übersteigt.

2. Hinsichtlich der Finanzierung gehen beide Seiten davon aus, daß die gastgebende Gesellschaft die Kosten des Aufenthaltes und die entsendende Gesellschaft die Reisekosten trägt.

IV.

Beide Seiten stimmen darin überein, daß alle Kontakte, auch die der jeweiligen Fachgremien beider Gesellschaften untereinander, grundsätzlich über das Sekretariat der WGV oder über die Geschäftsstelle der DVG unterhalten werden.

V.

Diese Vereinbarung tritt für die WGV nach Zustimmung des Präsidiums und für die DVG nach Genehmigung durch den Vorstand in Kraft. Beide Seiten unterrichten sich schriftlich über die erfolgte Zustimmung.

VI.

1. Diese Vereinbarung wird für die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen, die Gültigkeit verlängert sich jeweils um weitere 5 Jahre, sofern sie nicht von einem Partner, spätestens 6 Monate vor Ablauf dieser Frist, schriftlich gekündigt wird.

2. Änderungen und Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen der Schriftform.

München, 28. Juni 1989

Für die WGV

Für die DVG

Prof. Dr. G. Heider

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. A. Mayr

Präsident der WGV

Vorsitzender der DVG“

Es zeigt sich anhand dieser Vereinbarung, dass die Annäherung beider Gesellschaften innerhalb definierter Grenzen erfolgte. Vor allem unter III. werden die implizierten Kontrollmechanismen deutlich. Die Unterzeichnung fand „im Institut für Medizinische Mikrobiologie, Infektion und Seuchenlehre der veterinärmedizinischen Fakultät München statt“. Im Reisebericht wurde festgehalten: „In der offiziellen Begrüßung wurde die beabsichtigte Unterzeichnung der Vereinbarung beider Gesellschaften als ein großes veterinärhistorisches Ereignis gewürdigt.“ Neben dem Ergebnis der Unterzeichnung der Vereinbarung wurden die Personen aufgelistet, mit denen während des Aufenthalts in München Gespräche geführt wor-

den sind und die Gesprächsthemen kurz umrissen. Neben Gesprächen mit Prof. Dr. Hans LIEBIG wurde sich „mit dem Dekan der veterinärmedizinischen Fakultät, Spektabilität Prof. Dr. [Meinhard] Rüsse“ über die Ausbildungssysteme beider Länder ausgetauscht. Ebenso beriet man über die mögliche Zusammenarbeit im Jahr 1990. Abschließend heißt es im Bericht: „Besondere Vorkommnisse waren nicht zu verzeichnen. Die Aufnahme der Vertreter der WGV sowie die intensiven Verhandlungen fanden in einer aufgeschlossenen freundschaftlichen Atmosphäre statt.“²⁰⁸⁷

Im „Rundschreiben Nr. 21“ der DVG, das v. a. den 18. Kongress thematisierte, wird auf die Vereinbarung eingegangen. Darin heißt es u. a.: „Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit beider Gesellschaften im Bereich der tierärztlichen Wissenschaften ist das Abkommen vom 21. Dezember 1979 zwischen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet des Veterinärwesens. Das Ziel ihrer Zusammenarbeit sehen beide Gesellschaften in der generellen Förderung der fachbezogenen wie vergleichenden Wissenschaft, der Vermittlung und dem Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen und in der Pflege des tierärztlichen wissenschaftlichen Nachwuchses.“ Die Einladungen von Tierärzten aus der DDR zu Veranstaltungen der DVG durfte ausschließlich „über die Geschäftsstelle der DVG erfolgen“.²⁰⁸⁸

Das oben erwähnte Abkommen zwischen der DDR und der BRD sollte die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Veterinärwesens beider Staaten fördern. So vereinbarte man neben der Kommunikation bei Maßnahmen zur Tierseuchenverhütung- und bekämpfung, auch den Informationsaustausch über Rechtsvorschriften²⁰⁸⁹.

Auf Grundlage der Vereinbarung nahmen an der 200-Jahr-Feier der Humboldt-Universität zu Berlin u. a. 5 Referenten aus der Bundesrepublik teil. Die gleiche Anzahl an WGV-Mitgliedern wurde 1990 von der DVG eingeladen.²⁰⁹⁰

Weitere Treffen und Beratungen zwischen der Führung der WGV und der DVG fanden 1990 statt. Dabei ging es um den Fortbestand und den strukturellen Umbau der WGV²⁰⁹¹.

²⁰⁸⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Reiseberichte, Anlage zum Sofortbericht Nr. 650 126 [Reisebericht zum Treffen der Delegation der WGV vom 27. bis 30. Juni 1989 in München anlässlich der Unterzeichnung der Vereinbarung], S. 2-4.

²⁰⁸⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, [Allgemeines], Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft e.V., Rundschreiben Nr. 21, Giessen im September 1989, gez. K.-H. Habermehl, S. 11-12.

²⁰⁸⁹ Bundesgesetzblatt Online -Bürgerzugang, [http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=%2F%2F*\[%40attr_id%3D%27bgbl280s0845.pdf%27\]#__bgbl1__%2F%2F*\[%40attr_id%3D%27bgbl280s0845.pdf%27\]__1448995744055](http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=%2F%2F*[%40attr_id%3D%27bgbl280s0845.pdf%27]#__bgbl1__%2F%2F*[%40attr_id%3D%27bgbl280s0845.pdf%27]__1448995744055) [abgerufen am 01.12.2015].

²⁰⁹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG, Schriftwechsel, Schreiben des Präsidenten der WGV Heider an den Vorsitzenden der DVG Grunert vom 2. Jan. 1990, S. 1.

²⁰⁹¹ Vgl. Kapitel 3.34 - 3.36.

Der letzte Vorsitzende der *WGV*, SCHEIBNER, informierte im Januar 1991 den Vorsitzenden der *DVG* über die Auflösung der *WGV*. Er schreibt darin: „Dieser Beschluß ergab sich aus den im Verlauf des Vorjahres entstandenen für uns alle erfreulichen politischen Realitäten, die nunmehr den Weg frei machen für ein gemeinsames Wirken aller Tierärztinnen und Tierärzte im geeinten Deutschland. Aus unseren 1990 geführten Gesprächen erwuchs ja bereits ein gedeihliches Zusammenwirken zwischen den Mitgliedern unserer wissenschaftlichen Gesellschaften insbesondere auf der Ebene der verschiedensten Fachgruppen. Daraus ergab sich auch die Erkenntnis, daß das Wirken zweier Gesellschaften für wissenschaftliche Fortbildung der Tierärztinnen und Tierärzte in der gemeinsamen Bundesrepublik nicht opportun ist.“ SCHEIBNER merkte an, dass den bisherigen Mitgliedern der *WGV* empfohlen wurde, in die *DVG* einzutreten.²⁰⁹²

3.33 Republikfluchten und Ausschlüsse von *WGV*-Mitgliedern

Für die Jahre 1960 und 1961 ist in den Jahresberichten der *WGV* die Anzahl der Mitglieder und Tierärzte festgehalten, die aus der *DDR* flohen. Für das Jahr 1962 lag kein Bericht in den gesichteten Unterlagen im Archiv der *WGV* vor. Zahlen über den Mitgliederstand der Gesellschaft sind für 1963 aus dem Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung ersichtlich. Hierbei wurden im Gegensatz zu den Jahren zuvor jedoch keine Angaben mehr zu Austritten bzw. Ausschlüssen aufgrund von *Republikflucht* gemacht. Es ist aber davon auszugehen, dass weiterhin Tierärzte das Land verlassen haben und unter den 85 Abgängen in 1963 summiert wurden.²⁰⁹³

Eine weiterführende Statistik kann aus dem im Archiv vorhandenen sogenannten *Mitgliedsbuch* für den Zeitraum von 1954 bis November 1966 erstellt werden. Darin wurden handschriftliche Anmerkungen über die *Republikflucht* von *WGV*-Mitgliedern notiert. Die mit diesem Dokument belegbare Anzahl von Tierärzten, die die *DDR* verlassen hatten, ist in Tabelle 71 festgehalten. Außerdem geht aus dem Mitgliederbuch hervor, dass im Jahr 1985 ebenfalls zwei Tierärzte in die *BRD* ausgereist sind²⁰⁹⁴. Dass es sich hier nicht um eine vollständige Statistik handeln kann, zeigt die in dem Rechenschaftsbericht von 1960 festgehaltene Anzahl von 43 *republikflüchtigen* Tierärzten (Tabelle 34). Diese Zahl unterscheidet sich deutlich von der sich aus dem Mitgliederbuch ergebenden Anzahl (Tabelle 71).

²⁰⁹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 44] Vereinbarung *WGV/DVG*, Schriftwechsel, Schreiben von Scheibner an den Vorsitzenden der *DVG*, Eberhard Grunert, vom 10.01.1991, S. 1-2.

²⁰⁹³ Vgl. Kapitel 3.6.

²⁰⁹⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 42] Mitgliederbuch der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [1954-1966].

Tabelle 71: Nachweisbare Anzahl „republikflüchtiger“ Tierärzte 1958-1960 anhand des Mitgliedsbuchs von 1954-66²⁰⁹⁵

1958	1959	1960
7	19	5

Bei weiteren Mitgliedern der *WGV* sind im *Mitgliedsbuch* Anmerkungen enthalten, die eine Ausreise bzw. Flucht aus der *DDR* nahe legen, aber nicht so benannt sind, dazu gehören Begriffe wie: „*ausgeschieden*“, „*ausgesondert*“, „*Ausschluss*“ oder „*gestrichen*“. Die sich unter diesen Begriffen summierenden Tierärzte werden in Tabelle 72 wiedergegeben. Weiterhin sind in dem Mitgliederbuch von 1954 bis 1966 *Republikfluchten* vermerkt, die keine Angabe zur Jahreszahl enthalten. Dies waren insgesamt 19 Tierärzte.²⁰⁹⁶

Tabelle 72: „Ausgeschiedene“ oder „ausgesonderte“ Tierärzte 1958-1959 und 1984-1985 anhand des Mitgliedsbuchs von 1954-66²⁰⁹⁷

1958	1959	1984	1985
4	13	12	15

Für die Jahre 1954 bis 1958 und 1960 bis 1966 sind keine Notizen zu Austritts- bzw. Ausschlussgründen im Mitgliederbuch enthalten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch nach dem Mauerbau weiterhin Tierärzte die *DDR* verließen. Vielleicht führte man zu diesen Zeiten noch keine Statistik oder keine Statistik mehr. Es ist dabei auffallend, dass der Begriff *Republikflucht* bei den Angaben zu den Jahren 1958/59 häufig verwendet wurde, bei den Anmerkungen zu den Ausschlüssen in den 80er Jahren dagegen, sind fast ausschließlich die oben zitierten Umschreibungen notiert. Dies ist ein Beleg für den alles andere als offenen Umgang mit dem Thema.

Es muss einschränkend festgehalten werden, dass im *Mitgliedsbuch* von 1966 bis 1984 die Bezeichnung „*ausgesondert*“ teilweise mit dem Zusatz „*verzogen BRD*“ oder „*nicht bez.[ahlt]*“ versehen wurde²⁰⁹⁸. Somit kann nicht vorausgesetzt werden, dass alle mit oben erwähnten Anmerkungen ausgeschiedenen Tierärzte auch die *DDR* verlassen hatten. Inwiefern es andere politische Erwägungen für die Ausschlüsse gegeben hatte oder ein Beitragsrückstand die Ursache war, kann abschließend nicht für alle betroffenen Mitglieder beurteilt werden.

²⁰⁹⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 42] Mitgliedsbuch der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [1954-1966].

²⁰⁹⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 42] Mitgliedsbuch der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [1954-1966].

²⁰⁹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 42] Mitgliedsbuch der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [1954-1966].

²⁰⁹⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 43] Aufnahme für Tierärzte II [Mitgliedsbuch 1966-1984].

Das *Mitgliedsbuch*, welches von 1966 bis 1984 geführt wurde, gibt ebenfalls Aufschluss über „*ausgesondert[e]*“ Tierärzte der *WGV* in den Jahren 1984 und 1985. Das betraf insgesamt 9 Tierärzte, darunter auch zwei Tierärzte, die den Mitgliedsbeitrag nicht bezahlt hatten.²⁰⁹⁹

In einem weiteren Ordner im Archiv sind die Beschlüsse des Präsidiums von 1979 bis 1990 archiviert. Entsprechend dem § 7 im Statut von 1973 entschied das Präsidium „*in Abstimmung mit dem zuständigen Bezirksvorstand der Bezirkssektion*“ über Ausschlüsse von Mitgliedern der *WGV*. Die in Tabelle 73 wiedergegebenen Zahlen an Ausschlüssen wurden bei der überwiegenden Mehrheit der Fälle aufgrund des § 7 Abs. 2 des Statuts vorgenommen. Dieser besagte:

„*Ein Ausschluß kann erfolgen, wenn ein Mitglied*

- *sich einer groben Verletzung des Statuts bzw. der Beschlüsse der Gesellschaft schuldig gemacht hat,*
- *das Ansehen der Gesellschaft oder des Veterinärwesens der Deutschen Demokratischen Republik in der Öffentlichkeit geschädigt hat oder*
- *Handlungen begangen hat, die strafrechtlich verfolgt werden.*“²¹⁰⁰

Tabelle 73: Ausschlüsse von Mitgliedern der *WGV* von 1980 bis 1989²¹⁰¹

1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
2	2	1	1	0	2	3	4	6	1

Bei nur einem Ausschluss im Jahr 1987 wurde ein „*illegales Verlassen der DDR*“ vermerkt²¹⁰².

Aus dem gleichen Ordner geht aus handschriftlichen Notizen hervor, dass im Jahr 1989 vier Tierärzte aus der *DDR* flohen und zusätzlich über eine Mitgliedschaft aufgrund der Inhaftierung eines Tierarztes beraten wurde.

WERNICKE äußerte sich zu den Ausschlüssen nach dem § 7 befragt insoweit, dass zu seiner aktiven Zeit in der *WGV* vorrangig Ausschlüsse aufgrund von *Republikflucht* vorgenommen worden sind. An andere Gründe konnte er sich nicht erinnern.²¹⁰³

²⁰⁹⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 43] Aufnahme für Tierärzte II [Mitgliedsbuch 1966-1984].

²¹⁰⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1973), S. 7.

²¹⁰¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, 3 Mitgliedswesen, S. 1-6.

²¹⁰² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, 3 Mitgliedswesen, S. 5.

²¹⁰³ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

Eine abschließende Zusammenfassung der in diesem Kapitel angegebenen Zahlen zu Tierärzten, die Mitglied der *WGV* waren und der *DDR* den Rücken kehrten, ist aufgrund der unterschiedlichen Quellen, der zeitlichen Überschneidungen und unterschiedlicher Begrifflichkeiten nicht möglich. Außerdem ist davon auszugehen, dass es sich hierbei nicht um eine vollständige statistische Erfassung handelt. Den Zahlen der Tabelle 71 und Tabelle 72 können Namen zugeordnet werden, wodurch hier Doppelnennungen belegbar sind. Die zwei Tierärzte, die in Tabelle 73 im Jahr 1985 ausgeschlossen wurden, sind ebenfalls in der Statistik der Tabelle 72 enthalten. In der Quelle für Tabelle 73 sind für das Jahr 1984 keine Ausschlüsse benannt, in der Quelle für Tabelle 72 immerhin 12. Diese Tatsache beweist die Unvollständigkeit der Unterlagen. Somit kann in diesem Kapitel nur ein Ausschnitt der belegbaren und anhand von Begrifflichkeiten zu vermutenden *Republikfluchten* gegeben werden, jedoch kein vollständiger bzw. abschließender Überblick. Weitere Recherchen in anderen Dokumenten im Archiv beweisen, dass zusätzlich zu den oben genannten in den Jahren 1959 bis 1963 etwa 20 bis 22 Tierärzte aus der *DDR* geflohen bzw. teilweise legal in die *BRD* verzogen sind. Diese Zahlen sind in den oben aufgeführten Tabellen nicht berücksichtigt.

AZAR versucht gleichermaßen einen Überblick über die Anzahl *republikflüchtiger* Tierärzte zu geben²¹⁰⁴. Die Zahlen wurden auch im Band 6 und 7 der „Weißbücher“ veröffentlicht²¹⁰⁵. AZAR konnte anhand der für die Recherche herangezogenen Quellen ebenfalls nur Näherungswerte angeben. Die Zahlen liegen für die Jahre, die einen direkten Vergleich zu oben gemachten Angaben ermöglichen, deutlich höher, als die aus den Dokumenten im Archiv der *WGV* hervorgehenden Angaben.

Ein Beschluss des Präsidiums im Jahr 1989 lautete: „*Alle in der Vergangenheit vorgenommenen Ausschlüsse von Mitgliedern ‘wegen Republikflucht’ sind ungültig*“²¹⁰⁶.

3.34 Die letzten Jahre der WGV

In diesem Kapitel soll anhand von themenübergreifenden Beispielen die Entwicklung der *WGV* in den letzten Jahren vor und kurz nach der Wiedervereinigung dargestellt werden. Unter anderem werden anhand der von der *WGV* organisierten Fortbildung, die teilweise einschneidenden Veränderungen beschrieben.

Auf der Präsidiumssitzung im April 1987 erläuterte der scheidende *Sekretär* GERTH den Ergebnisbericht für das Jahr 1986. Wie zu diesem Zeitpunkt üblich sind im Protokoll die Inhalte

²¹⁰⁴ AZAR, J. (2000): Die Entwicklung des Vet.wesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 (Hannover, Dissertation), S. 237.

²¹⁰⁵ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 157-162 und AZAR, J., PRANGE, H. (1999): Die Konstituierung des öffentlichen Veterinärwesens in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) in den Jahren 1945-47, S. 148.

²¹⁰⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Beschlüsse des Präsidiums v. Okt. 1979 – 1990, S. 20.

des Berichtes nur auszugsweise festgehalten. Daraus geht hervor, dass die Teilnehmerzahl bei Veranstaltungen der *WGV* zwar gestiegen, die Anzahl der Veranstaltungstage jedoch gesunken war. Während die Ausgaben für die „*politischen Kosten*“ zu 90,9 % in Anspruch genommen wurden, stiegen diejenigen für „*Material und Herstellung*“ aufgrund höherer Preise. Zu diesem Zeitpunkt waren „98 % der Mitarbeiter des Veterinärwesens der DDR“ gleichzeitig *WGV*-Mitglied. Kritische Stimmen im Präsidium beklagten die Tatsache, dass finanzielle Mittel nicht ausgeschöpft wurden und Tagungen ausfielen. Als „*unbefriedigend*“ galt die Teilnahme der *Mittleren Veterinärmedizinischen Kader* an den Tagungen. Dieses Problem bestand schon seit der Aufnahme dieser Fachkräfte in die *WGV* im Jahr 1963.²¹⁰⁷

Die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen Ende der 80er Jahre führten auch zu Veränderungen innerhalb der *WGV*. Im Archiv sind die *Festreden* von 1987 bis 1989 zu den alljährlichen Festveranstaltungen des Präsidiums anlässlich des Jahrestages der *DDR* enthalten. Sie liegen in handschriftlicher Form vor oder sind mittels Schreibmaschine geschrieben. Eine genaue Angabe von Datum und Autor ist in allen Fällen nicht enthalten. Laut WERNICKE wurden die *Festreden* grundsätzlich von den *Sekretären* ausgearbeitet²¹⁰⁸. Nach eigenen Angaben hatte er die unten beschriebene *Festrede* formuliert, während HEIDER diese dann noch „*politisch verschärf[t]e*“²¹⁰⁹, ihm oblag auch deren Vortrag. In der Regel enthielten die Reden neben den üblichen politischen Formulierungen und Phrasen eine Zusammenfassung der geleisteten Arbeit der *WGV* der zurückliegenden Jahre. Aufgrund der Ereignisse im Jahr 1989 war der Inhalt der *Festrede* für die Veranstaltung in diesem Jahr etwas Besonderes, auch vor dem Hintergrund, dass der 40. Jahrestag der Gründung der *DDR* von der *WGV* mit begangen wurde. Anhand der Ausführungen von HEIDER zeigt sich eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den sich anbahnenden gesellschaftlichen und politischen Veränderungen. Bei dem Quellendokument handelt es sich um einen Entwurf, größtenteils handschriftlich verfasst, einschließlich Einfügungen und Streichungen. Dass es sich dabei um die endgültige Version handelte, ist nicht belegbar. Trotzdem soll der Inhalt auszugsweise wiedergegeben werden, da er interessante Ausführungen enthält. Gleich auf der ersten Seite berichtet HEIDER von der Teilnahme an der Festveranstaltung zum Jahrestag der *DDR*: „*Es war für uns alle, die Teilnehmer an der Festveranstaltung zum 40. Jahrestag der DDR, eine große Genugtuung, als Michail Gorbatschow zum Ausdruck brachte, daß die DDR eine wesentliche Wirkung auf die Nachkriegsgeschichte ausübte und auch den Lauf der Weltge-*

²¹⁰⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989, Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) vom 8. April 1987, S. 2-3.

²¹⁰⁸ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 03.12.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der *FU*-Berlin.

²¹⁰⁹ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 03.12.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der *FU*-Berlin.

*schichte Europas beeinflusst hat. Zugleich lies [sic] er keinerlei Zweifel darüber aufkommen, daß dies auch in Zukunft so sein wird.*²¹¹⁰

Neben Huldigungen der Errungenschaften von Regierung und Staat, enthält der Entwurf auch harsche Kritik an der Position der BRD mit Begrifflichkeiten wie die „*ewig Gestrigen*“ und „*Heim ins Reich*“. Er prangerte an, dass nun die „*Deutsche Einheit*“ gefordert würde, während sie Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre verhindert wurde. Weiterhin: „*Die international koordinierte zügellose Verleumdungskampagne gegen unser Land – die darauf abzielt[,] Verwirrung in unseren Reihen zu stiften, wandelmüde [sic] zum Verrat zu führen und die Gegner unserer Sache in den eigenen Reihen zum Aufruhr zu ermuntern – bestärkt uns im Willen unseren Kampf trotz äußerer und innerer Schwierigkeiten fortzusetzen*“. Er beschwor den Durchhaltewillen und die Absicht, für die selbsternannten Ideale weiter einzustehen. Dabei verwendete er in der Regel den Plural und das Wort „wir“. Er schrieb, dass „*die Aktivitäten von Rechtsextremisten sowie von unbelehrbaren alten und neuen Nazis besorgungserregend [sic] zunehmen*“ und prophezeite deren Scheitern sowie „*keinen Bodengewinn, wie in Ungarn*“. Die Vergleiche mit den politischen Vorgehensweisen im Dritten Reich werden dabei mehrmals bemüht. Weiter führte er aus: „*die differenzierten Umgestaltungsprozesse in einigen sozialistischen Staaten und der SU werden vom Imperialismus genutzt[,] eine Destabilisierung der sozialistischen Gesellschaft zu erlangen*“. Er bezieht auch die Tierärzteschaft mit ein: „*Die Tierärzte der Republik streben dem in Wort und Tat entgegen, zumal gerade die Veterinärmedizin und das Veterinärwesen der sozialistischen DDR ein Beispiel für die historisch einmaligen Entwicklungsprozesse in der DDR sind*“.²¹¹¹

Es folgen im Entwurf mehrere Seiten, in denen für den Bereich der Landwirtschaft und Tierproduktion auf das Erreichte vor und seit der Gründung der WGV eingegangen wird. Die Rede enthält aber auch Kritik. So wurde formuliert: „*Nicht alles verlief in unserer Entwicklung zum Sozialismus in den Farben der DDR so glatt, wie ich das in meinen Ausführungen dargestellt habe*“. HEIDER bezog sich dabei auch auf folgendes Zitat von Erich HONECKER: „*Kein Staat der Welt bewältigt so tiefgreifende Änderungen seiner Wirtschaftsstruktur ohne Entwicklungsprobleme und Anspannungen, auch wir nicht*“.²¹¹² Die drei Beispiele hierzu, die HEIDER in der Folge „*wahllos*“ benennen wollte, wurden jedoch handschriftlich durchgestrichen. Es muss folglich davon ausgegangen werden, dass diese in der Rede nicht vorgetra-

²¹¹⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Festveranstaltung, [WERNICKE, HEIDER: Entwurf der Rede zur Festsitzung des Präsidiums der WGV anlässlich des 40. Jahrestages der DDR, Datum unbekannt], S. 1-2.

²¹¹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Festveranstaltung, [WERNICKE, HEIDER: Entwurf der Rede zur Festsitzung des Präsidiums der WGV anlässlich des 40. Jahrestages der DDR], Datum unbekannt, S. 4-9.

gen wurden. Die Kritikpunkte beinhalteten, dass „*die 1954 geplanten 50 Staatlichen Tierarztpraxen [...] erst 1956*“ besetzt werden konnten. Als weiteres Beispiel wurde die 1965 von der *WGV* formulierte Fachtierarztordnung angeführt, die erst 1970 in Kraft trat. Als letzter Punkt wurde die in den 60er Jahren aus der damaligen *CSSR* eingeschleppte *Aujeszkysche Krankheit* thematisiert, die zunächst nicht erfolgreich bekämpft werden konnte. Es folgte im Dokument im Satz ein Seitenwechsel und damit auch der Abbruch der Aufzählung.²¹¹²

Das Blatt mit der Fortführung des Satzes und der Auflistung der Kritikpunkte ist dem Entwurf der Rede jedoch angehängt. Daraus wird deutlich, dass die endgültige Bekämpfung und Ausrottung der Seuche erst 1987 gelang²¹¹³.

Der Entwurf der *Festrede* setzt sich mit weiteren handschriftlichen Notizen fort, in denen HEIDER auch von notwendigen politischen Änderungen spricht. So schrieb er: „*Die Haltungen und Handlungen vieler unserer Funktionäre aus den Gründerjahren der Republik und den 60er und 70er Jahren zeitigten Erfolge —> bloß damit erreichen wir heute nichts mehr —> im Gegenteil wir bremsen unseren Vormarsch, stoßen Mitstreiter von uns und eröffnen den [sic] Gegner ideologisches Terrain. Die Handlungsweisen unseres Apparates müssen verändert werden. Jedoch nicht spontan und schon gar nicht auf Zuruf, eventuell gegnerisch gesteuert.*“ Er stellte die Frage nach der Zukunft der „*Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik*“ und formulierte: „*sind wir zukünftig in der Lage auf internationalen Märkten mitzuhalten —> denn auf den wirtschaftlichen Gebiet wird zukünftig die Klassenauseinandersetzung ausgetragen. Das alles induziert automatisch die Frage: welche, wo u. wie sind unserer Wachstumsquellen —> denn ohne Wirtschaftswachstum ist der Sozialismus tot*“. HEIDER stellte hier die ökonomische Entwicklung in den Fokus seiner Überlegungen. In den folgenden Ausführungen verdeutlichte er, dass eine positive Entwicklung über die „*Intensivierung*“ und gleichzeitig „*über die Senkung des Produktionsverbrauches und der Einsparung von lebendiger Arbeit*“ realisiert werden könnte und forderte: „*Hierbei benötigen wir ein realistisches Herangehen und es ist geboten den Finger auf die Wunde zu legen*“.²¹¹⁴

Diese Formulierungen stellten ein den aktuellen Entwicklungen geschuldetes Novum dar, nicht nur bei den archivierten *Festreden*. Hatte man doch in den Jahren zuvor den Eindruck,

²¹¹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Festveranstaltung, [WERNICKE, HEIDER: Entwurf der Rede zur Festsitzung des Präsidiums der WGV anlässlich des 40. Jahrestages der DDR], Datum unbekannt, S. 17.

²¹¹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Festveranstaltung, [WERNICKE, HEIDER: Entwurf der Rede zur Festsitzung des Präsidiums der WGV anlässlich des 40. Jahrestages der DDR], Datum unbekannt, Anhang [S. 12 eines vermutlich vorhergehenden Entwurfes].

²¹¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Festveranstaltung, [WERNICKE, HEIDER: Entwurf der Rede zur Festsitzung des Präsidiums der WGV anlässlich des 40. Jahrestages der DDR], Datum unbekannt, S. 18-19.

dass Probleme nicht in dieser Deutlichkeit formuliert werden durften, und wenn überhaupt, nur im Zusammenhang mit direkten Lösungsvorschlägen. Sie zeugen damit von einem „gewissen Wandel“. HEIDERS Aussage: „*pflügen wir im Vorfeld des XII. Ptg. der SED den Meinungsstreit um den richtigen Weg*“²¹¹⁵, bestätigt einen neuen Umgang mit politischen und wirtschaftlichen Fragen. Die letzten Seiten sind von emotionalen und politischen Formulierungen geprägt²¹¹⁶. In einer betont kämpferischen Art wird die zukünftige Entwicklung aber durchaus optimistisch dargestellt.

Es bleibt anzumerken, dass die im Entwurf der *Festrede* genannten Kritikpunkte sehr im Stil marxistischer Kritik und Selbstkritik formuliert waren. Fraglich bleibt, ob HEIDER Kritik am Staatsapparat übte oder sie eine Selbstkritik der Veterinärmedizin darstellen sollte. Gerade an den Beispielen zur *Staatlichen Tierarztpraxis* und der *Fachtierarztordnung* wird aber deutlich, dass es sich nicht um eine System- oder gar Sozialismuskritik handelte. Bezeichnend ist, dass die Kritikpunkte durchgestrichen und damit offensichtlich nicht vorgetragen wurden. Auch in den folgenden Ausführungen blieb die Rede „schwammig“. So wurde z. B. die erwähnte „Wunde“ nicht definiert.

Im Rechenschaftsbericht anlässlich der Delegiertenkonferenz am 30.03.1989 war die Wortwahl HEIDERS noch eine deutlich andere gewesen und die Ausführungen entsprachen noch der vorgegebenen politischen Diktion. Darin heißt es u. a.: „*Diese erfolgreiche Politik der SED, der wir wie Millionen Bürger unseres Landes vertrauen, mit der wir uns vorbehaltlos identifizieren und für deren Realisierung wir unsere ganze Kraft geben, diese dem Volke dienende Politik hat unserer Republik international großes Ansehen gebracht und ist die Basis für die wirkungsvollen Bemühungen der DDR und ihres Staatsratsvorsitzenden Genossen Erich Honecker, für Abrüstung, Entspannung und Frieden.*“ Nach weiteren Huldigungen von SED und Erich HONECKER folgte folgender bezeichnender Satz: „*Die Überzeugung von der Richtigkeit der Politik der DDR ist die Basis unseres Handelns.*“ Gerade die Einleitung des Rechenschaftsberichts ist konsequent in dieser Art formuliert.²¹¹⁷

Daraus lässt sich ableiten, dass die aus der *Festrede* hervorgehende kritische Auseinandersetzung mit einzelnen Themen nicht nur oberflächlich, sondern v. a. auch den gesellschaftlichen Ereignissen des Jahres 1989 geschuldet war. Sie entsprach wahrscheinlich dem Grad an inhaltlicher Auseinandersetzung und Kritikfähigkeit, zu dem sich auf Grund der Forderungen der *DDR*-Bürger auch die Politik zu dieser Zeit genötigt sah.

²¹¹⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Festveranstaltung, [WERNICKE, HEIDER: Entwurf der Rede zur Festsitzung des Präsidiums der WGV anlässlich des 40. Jahrestages der DDR], Datum unbekannt, S. 21.

²¹¹⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Festveranstaltung, [WERNICKE, HEIDER: Entwurf der Rede zur Festsitzung des Präsidiums der WGV anlässlich des 40. Jahrestages der DDR], Datum unbekannt, S. 22-24.

²¹¹⁷ HEIDER, G. (1989): Rechenschaftsbericht des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik, S. 661.

Die *Festrede*, für die der oben beschriebene Entwurf die Basis darstellte, wurde mit hoher Wahrscheinlichkeit auf der „*Festsitzung anlässlich des 40. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik*“²¹¹⁸ am 11.10.1989 gehalten. Dies ergibt sich aus der Einladungskarte, die zusammen mit dem Entwurf archiviert wurde. Dass die alljährliche Festsitzung „*aus Anlaß des Jahrestages unserer Republik*“ noch für den Oktober 1990 geplant wurde, zeigt ein Schreiben an den *Sekretär* der *WGV*, in dem die Buchung der Räumlichkeiten für die Veranstaltung am Müggelsee bestätigt wurde²¹¹⁹. Auch ein Reservierungsbeleg für die Hotelbetten liegt im Archiv vor. Im Juni 1990 stornierte DRECHSLER die Hotelreservierung mit der Begründung, dass „*die geplante Veranstaltung nicht durchgeführt werden kann*“²¹²⁰. Er stornierte ebenso die Reservierung für die Räumlichkeiten²¹²¹.

Das auf der Delegiertenkonferenz 1989 neu gewählte Präsidium musste sich alsbald mit den veränderten politischen und gesellschaftlichen Bedingungen im Zuge der Wende auseinandersetzen. Das Dokument mit den tiefgreifenden „*Grundsätze[n] zur Erneuerung des Veterinärwesens der DDR*“²¹²² datiert vom 30.11.1989²¹²³ und wurde von einer „*unabhängigen Arbeitsgruppe*“²¹²⁴ ausgearbeitet, deren Mitglieder in Tabelle 74 aufgelistet sind. Es finden sich in den Protokollen der Präsidiumssitzungen vom Juli und Oktober 1989 keine Hinweise, wie es zu der Gründung der Arbeitsgruppe kam oder wer die Mitglieder bestimmt hat. Wahrscheinlich ist, dass die Arbeitsgruppe im Zusammenhang mit dem Mauerfall am 09.11.1989 kurzfristig gegründet wurde. Die politische Unabhängigkeit dieser Arbeitsgruppe muss jedoch bezweifelt werden, da diese zum großen Teil aus Tierärzten im staatlichen Dienst zusammengesetzt war. Sie belegt damit auch, dass das Präsidium zunächst davon ausgegangen sein muss, mit „alten Kadern“ und lediglich geringgradigen inhaltlichen und strukturellen Anpassungen (siehe unten) den geänderten gesellschaftlichen Bedingungen Rechnung tragen zu können.

²¹¹⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Festveranstaltung, Einladung [Einladungskarte zur Festsitzung anlässlich des 40. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik am Mittwoch, dem 11. Oktober 1989], gez. Heider.

²¹¹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Festveranstaltung, Schreiben der Mitarbeiterin des Verkaufsbüros der Konsumgenossenschaft Berlin (Hotel und Gaststätten am Müggelsee), Laumer, an Drechsler vom 24. Aug. 1989.

²¹²⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Festveranstaltung, Schreiben vom Sekretär Drechsler an das Hotel Müggelsee vom 5.6.1990.

²¹²¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Festveranstaltung, Schreiben vom Sekretär Drechsler an das Hotel und Gaststätten Müggelsee – Verkaufsbüro vom 5.6.1990.

²¹²² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Einladungen, Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens vom 30.11.1989, Böhme et. al., S. 1.

²¹²³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Einladungen, Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens vom 30.11.1989, Böhme et. al., S. 7.

²¹²⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Einladungen, Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens vom 30.11.1989, Böhme et. al., S. 1.

Tabelle 74: Mitwirkende Autoren der Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens der DDR²¹²⁵

VR Dr. Roland Böhme	Hauptabteilung Veterinärwesen im MLFN
Dr. Ralf Hagemeister	Kreistierarzt Artern/ Bezirk Halle
OVR Dr. Gerhard Hausburg	stellv. Bezirkstierarzt Frankfurt/ Oder
Dr. Gerhard Kreher	Tierarzt in der STGP Bad Liebenwerda/ Bezirk Cottbus
OVR Dietrich Lörtzing	Leiter der staatlichen VHI Bezirk Suhl
VR Dr. Horst Reissig	Leiter der STGP Triptis/ Bezirk Gera
VR Dr. Hermann Rossberg	Kreistierarzt Riesa/ Bezirk Dresden
VR Dr. Roderich Sondermann	Hauptabteilung Veterinärwesen im MLFN
Dr. Manfred Tansinne	Tierarzt in der STGP Meyenburg/ Bezirk Potsdam
Dr. Karl Wachter	Leiter der STGP Stammzuchtzentrum Weida/ Bezirk Gera

Zum Anlass und Empfänger der hier erläuterten Grundsätze wurde festgehalten: *„Die Mitglieder der Arbeitsgruppe, autorisiert durch die Mitarbeiter des Veterinärwesens der Bezirke Dresden, Frankfurt/Oder, Gera, Halle, Potsdam, Suhl und des Kreises Bad Liebenwerda sowie die Auswertung von 55 Wortmeldungen von Einzelpersonen und Kollektiven aus allen Bezirken an die Hauptabteilung Veterinärwesen im Ministerium für LFN und berufen durch die Leiter des Veterinärwesens der DDR wenden sich an den Ministerpräsidenten der DDR und den Präsidenten der Volkskammer sowie die Vorsitzenden des Bundesvorstandes des FDGB mit der Bitte der Realisierung dieser Forderungen und Vorschläge.“*²¹²⁶

Einleitend heißt es: *„Ausgehend von der in der DDR entstandenen Lage und den Anforderungen des Programmes der Regierung unserer Republik zur grundlegenden Erneuerung aller Bereiche unserer Gesellschaft, halten es auch die Mitarbeiter des Veterinärwesens für ihre Pflicht, ihre spezifische Verantwortung in diesem tiefgreifenden Prozess wahrzunehmen und aktiv ihren konkreten Beitrag zur Entwicklung eines neuen Konzeptes zu leisten.*

Die Wahrnehmung dieser Verantwortung, zu der wir uns bekennen, erfordert zwingend eine grundsätzliche inhaltliche und strukturelle Erneuerung des Veterinärwesens.“

Weiter wird ausgeführt: *„Nach umfangreichen Diskussionen in allen Bereichen des Veterinärwesens und auf der Basis der Forderungen aus allen Bezirken und Kreisen der Republik wurden durch eine unabhängige Arbeitsgruppe Ziele und Inhalt der Arbeit und die*

²¹²⁵ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Einladungen, Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens vom 30.11.1989, Böhme et. al., S. 6-7.

²¹²⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Einladungen, Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens vom 30.11.1989, Böhme et. al., S. 6.

dazu erforderlichen neuen Strukturen des Veterinärwesens als Vorschlag und Forderung formuliert.²¹²⁷

Nach Auflistung der wichtigsten Aufgabenbereiche des Veterinärwesens hoben die Autoren hervor, dass diese „nur durch ein unabhängiges Veterinärwesen uneingeschränkt zu erfüllen“ sind. Dies sei „auch der Wille der Volkskammer beim Beschluss des Gesetzes über das Veterinärwesen im Jahre 1962“ gewesen. Die Unabhängigkeit des Veterinärwesens bezogen die Autoren v. a. auf die Landwirtschaft, der sich das Veterinärwesen zuvor unterordnen musste. Die Verknüpfung mit dem Gesetz aus dem Jahr 1962 erscheint an dieser Stelle jedoch unpassend. Die Nachteile und Folgen der bisherigen Strukturen wurde in den Grundsätzen folgendermaßen benannt: „Die seit Jahrzehnten praktizierte Unterordnung des Veterinärwesens unter die landwirtschaftliche Produktion führte jedoch dazu, dass

- die staatliche Kontrollpflicht der Tierärzte für Tiergesundheit, Hygiene und den Gesundheitsschutz des Menschen mit der Unterstellung unter die zu Kontrollierenden weitgehend unwirksam wurde;
- die kompromisslose Durchsetzung von Hygienenormen in der Nahrungsgüterkette von der Primärproduktion bis zum Verbraucher nicht gelang;
- die Herstellung der Einheit von Tiergesundheit und effektiver Produktion stark eingeschränkt wurde;
- die Freiheit der Lebensmittel von chemischen und toxischen Rückständen nicht gewährleistet wurde.²¹²⁸

Keine Beachtung in den Formulierungen fand die politische Steuerung sowohl der Landwirtschaft als auch des Veterinärwesens durch übergeordnete Leitungsebenen. „Ausdruck und Ergebnis dieser Unterstellung“ war demnach „der katastrophale Zustand der materiell-technischen Basis des Veterinärwesens“. „Aus dieser Einschränkung des Leistungsvermögens und der Missachtung wissenschaftlicher und ökonomischer Kreativität resultierte eine tiefgreifende Enttäuschung und Verärgerung der Tierärzte bis hin zur Resignation.“ Diese von den Autoren aufgestellte These ist sicherlich zum großen Teil auf die Mangelwirtschaft in der DDR zurückzuführen und weniger auf die Unterordnung unter die Bedürfnisse der Landwirtschaft, findet aber in der Bildung von Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen und dem Mangel an Tierärzten in eigener Praxis eine gewisse Begründung. Die Autoren formulierten in der Folge notwendige, zu ergreifende Maßnahmen und unterteilten diese in drei

²¹²⁷ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Einladungen, Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens vom 30.11.1989, Böhme et. al., S. 1.

²¹²⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Einladungen, Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens vom 30.11.1989, Böhme et. al., S. 2-3.

Themenkomplexe: „*Gesellschaftliche Stellung des Veterinärwesens*“, „*Ökonomische Grundsätze des Veterinärwesens*“ und „*Interessenvertretung*“. Im Erstgenannten schlugen sie die Bildung eines „*Amt[es] für Veterinärwesen*“ vor, das dem Ministerpräsidenten direkt unterstellt sein sollte. Dies hätte einer Loslösung vom *MLFN* entsprochen. In diesem Amt sollten u. a. die *Staatlichen Veterinärhygiene-Inspektionen*, das *Staatliche Veterinärmedizinische Prüfungsinstitut* sowie andere Institute und staatliche Einrichtungen der Bezirke und Kreise strukturell zusammengeführt werden. Die *Bezirks-* und *Kreistierärzte* waren folglich den jeweiligen Vorsitzenden des *Rates des Bezirkes* bzw. *Rat des Kreises* direkt zuzuordnen. Die entsprechenden staatlichen Einrichtungen und Institute sollten den *Bezirks-* und *Kreistierärzten* dann unterstellt werden. Die *Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen* hatten sich nach Meinung der Autoren „*bewährt*“ und waren weiter ausbaufähig. Daneben konnten aber „*territoriale Besonderheiten [...] die Niederlassung von Tierärzten in eigener Praxis*“ notwendig machen. Grundlage der „*[ö]konomische[n] Grundsätze*“ war „*der Übergang von der Haushaltsfinanzierung des Veterinärwesens zur Eigenfinanzierung auf der Basis wirtschaftlicher Rechnungsführung*“. Man suchte also Wege aus der finanziellen Abhängigkeit vom Staat. Ziel war die „*Durchsetzung des Leistungsprinzips*“ und die „*Vergütung gebührenpflichtiger Leistungen*“. Die aus den 50ern stammende Gebührenregelung sollte überarbeitet und angepasst werden. Im letzten Themengebiet schlugen die Autoren die Gründung einer veterinärmedizinischen Gewerkschaft im *FDGB* vor. Alternativ wäre auch „*eine Eingliederung in die Gewerkschaft Gesundheitswesen*“ möglich gewesen. Die wichtigste Aufgabe der Gewerkschaft war demnach die „*Erarbeitung eines überschaubaren, an der Leistung orientierten Rahmenkollektivvertrages des Veterinärwesens*“. Die *WGV* sollte dabei als „*Interessenverband*“ fungieren. Für die Universitäten wurde die Wiedereinführung der veterinärmedizinischen Fakultäten vorgeschlagen.²¹²⁹

Die in den hier beschriebenen Formulierungen geäußerte offene Kritik war in dieser Form neu, auch weil sie von Bediensteten des Staates geäußert wurde. Möglich wurde dies erst durch die Ereignisse Anfang November 1989, den Fall der Mauer und neue politische Verhältnisse. Dies verdeutlichen auch die engen zeitlichen Zusammenhänge. Trotz der geforderten, teilweise tiefgreifenden Veränderungen, sollten die alten Grundstrukturen beibehalten werden. Dies ist insofern nachvollziehbar, da eine Neuordnung des Veterinärwesens innerhalb der *DDR* angestrebt wurde. Dass der *Arbeiter- und Bauernstaat* in naher Zukunft nicht mehr existieren würde, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Die von der Arbeitsgruppe formulierten Vorschläge erhielten eine entsprechende Resonanz. In einem telegrammartigen Rundschreiben vom Leiter des Veterinärwesens SCHWEDLER

²¹²⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Einladungen, Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens vom 30.11.1989, Böhme et. al., S. 3-6.

an alle dem Veterinärbereich zuzuordnenden Institute und Hochschuleinrichtungen heißt es: „ausgehend von den vorschlaegen einer arbeitsgruppe von tieraerzten aus der praxis, die als ‘grundsätze zur erneuerung des veterinärwesens der ddr‘ in alle kreise gegangen sind, wurde ein eigenständiger berufsverband veterinaerwesen beim zentralvorstand der gewerkschaft gegruendet“. Dieser sollte „alle fachkräfte des veterinaerwesens [...] vertreten“. SCHWEDLER formulierte die Bitte, mit dem Berufsverband in Kontakt zu treten und aktiv bei der Arbeitsgestaltung mitzuwirken. Ein neues Statut und eine Wahlordnung sollten für den Verband erarbeitet werden. Am Ende des Schreibens betonte SCHWEDLER: „gleichzeitig unterstreiche ich nochmals die position der hauptabteilung zur staatlichen tierärztlichen gemeinschaftspraxis in neuer form mit neuem inhalt auf der basis der wirtschaftlichen rechnungsfuehrung und gewinnbeteiligung“. Andere Formen der Praxisführung sollten aber „nicht ausgeschlossen“ bleiben. Die Gründung des Berufsverbandes bzw. die Dauer seines Bestehens konnte durch Recherchen des Autors nicht verifiziert werden.²¹³⁰

Die Recherchen zu diesem Thema ermöglichen die These, dass die von der Arbeitsgruppe formulierten Vorschläge, die von SCHWEDLER mitgetragen wurden, das *MFLN*-gesteuerte Gegenmodell zu den unabhängigen Vorschlägen des *Verbandes der Tierärzte* darstellten. Steuerungsmöglichkeiten über die Gewerkschaft im *FDGB* und grundlegende Strukturen, wie z. B. die *STGP* blieben unter leichten Zugeständnissen an die Privatpraxis erhalten.

Die Sitzung des Präsidiums am 13.12.1989 wurde entgegen des *Arbeitsplanes* nicht als erweiterte Sitzung durchgeführt. Somit konnten nur die Präsidiumsmitglieder sowie Nachfolgekandidaten und nicht die Vorsitzenden der Fachgremien der *WGV* daran teilnehmen. Laut Einladung gab es einen Tagesordnungspunkt: „Die zukünftige Arbeitsweise der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR“. Mit der Einladung wurde die „Konzeption des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR für die Gestaltung der zukünftigen Weiterbildungstätigkeit, die den Meinungsstand der letzten Beratung Ende September 1989 widerspiegelt“ als Anlage versendet.²¹³¹

Sie war in den Unterlagen im Archiv nicht enthalten, daher können hier keine Angaben zum Inhalt gemacht werden. WERNICKE erläuterte hierzu befragt, dass er die Konzeption formuliert hatte und sie u. a. die Zusammenarbeit zwischen *WGV* und dem *Verband der Tierärzte (VdT)* zum Inhalt hatte²¹³².

²¹³⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, 112584w reg ddfs nr. 849 – 877 20.12.89 15.08 gd mlfn [Rundschreiben vom Leiter des Veterinärwesens Schwedler vom 20.12.1989].

²¹³¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Einladung [zur 5. Sitzung des Präsidiums der *WGV*] vom 24.11.1989, gez. Drechsler.

²¹³² WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 03.12.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

Die Einladung schloss mit dem Satz ab: „Die neu an das Präsidium herangetragenen Vorstellungen vieler Mitglieder zu Fragen für die sich die WGV bisher nicht zuständig hielt, sind dabei noch nicht berücksichtigt worden“. Offensichtlich nutzen viele WGV-Mitglieder die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen dieser Zeit, um ihre Kritik und Vorstellungen an das Präsidium heranzutragen.²¹³³

Tatsächlich wurde im Dezember 1989 nicht einer, sondern vier Tagesordnungspunkte vom Präsidium beraten, die sich thematisch aber dem oben genannten Zitat unterordneten. Diese lauteten:

- „1. a) *Arbeitsbericht des Präsidenten seit der letzten Delegiertenkonferenz*
b) *Einschätzung der derzeitigen Situation*
2. *Standpunktbestimmung der WGV*
3. *Strukturierung der WGV*
4. *Nächste Schritte*“.²¹³⁴

Im Rahmen der „geschlossenen Sitzung“ wurden die an das Präsidium herangetragenen schriftlichen und mündlichen Eingebungen „zur gegenwärtigen Situation der Gesellschaft“ diskutiert. Inhalte der Diskussion wurden im Protokoll nicht festgehalten. „Jedes Mitglied des Präsidiums wurde durch den Präsidenten zu einer Stellungnahme aufgefordert, ob durch das Präsidium ‘die Vertrauensfrage’ gestellt werden muß“. Geschlossen entschied sich das Präsidium und somit auch HEIDER als Präsident nicht zurückzutreten, sondern bis zur nächsten Delegiertenkonferenz die Arbeit fortzusetzen. Man glaubte also offensichtlich noch, die Entwicklung steuern zu können. Zu den Tagesordnungspunkten 2 und 3 wurde im Protokoll festgehalten: „Zu diesen beiden Tagungsordnungspunkten wurde über mehrere Stunden ein zum Teil recht emotionalgeladene [sic] Diskussion geführt, in der von den Präsidiumsmitgliedern zum Teil erheblich abweichende Auffassungen vertreten wurden hinsichtlich der Beziehungen zum neu gegründeten ‘Verband der Tierärzte’, zum ‘Berufsverband Veterinärwesen beim FDGB’, zur Übernahme von ‘berufspolitischen Interessenvertretungen’ in die Arbeit der WGV u. ä.“ In einigen Punkten bestand dennoch Übereinkunft zwischen den Präsidiumsmitgliedern. So sollte die WGV nicht aufgelöst werden und erst auf der nächsten Delegiertenkonferenz eine Entscheidung gefällt werden, ob sie neben den wissenschaftlichen auch standespolitische Aufgaben übernehmen sollte.²¹³⁵

²¹³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Einladung [zur 5. Sitzung des Präsidiums der WGV] vom 24.11.1989, gez. Drechsler.

²¹³⁴ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 5. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Dezember 1989, S. 1.

²¹³⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 5. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Dezember 1989, S. 1-2.

Standespolitischen Aufgaben standen in den Jahren zuvor nicht im Fokus der Arbeit der *WGV*, wohl aber die Umsetzung politischer Aufgaben im Sinne der Erfüllung der Partei- und Staatsziele. Diese Tatsache stellt eine Kontroverse dar und wirft Fragestellungen auf. Warum sollte die *WGV* die Interessen ihrer Mitglieder nun vertreten können, hatte sie doch zuvor zentralen Interessen des Staates gedient? Resultierte das Zögern aus der Tatsache, dass man die vor Jahrzehnten verlorene und nun langsam wiedergefundene Unabhängigkeit nicht riskieren wollte, in dem man neben den wissenschaftlichen Aufgaben auch standespolitische übernahm? Dies alles ist vor dem Hintergrund und der Einschätzung WERNICKEs zu beurteilen, dass sich der *VdT* nicht als Interessenvertretung verstand bzw. diesen Aufgabenbereich für sich nicht in den Vordergrund stellte²¹³⁶. Die Fragestellungen können mithilfe der Archivalien nicht geklärt werden.

Was die Vertretung berufspolitischer Interessen betraf, konnte sich jedes Mitglied der *WGV* mit Anträgen an das Sekretariat wenden. Im Archiv sind hierzu mehrere Schreiben enthalten (siehe unten). Weiterhin hielt man es für notwendig das Statut „zu überarbeiten“. Es wurde festgelegt: „*Ab sofort sind alle Passagen des jetzigen Statuts nicht mehr anzuwenden [...] aus denen sich ein Führungsanspruch des SED ableiten läßt*“. Auch die Beschlüsse der zuvor abgehaltenen Delegiertenkonferenz bezog man mit ein. Der Name der Gesellschaft sollte nach Meinung der Mehrzahl der Präsidiumsmitglieder nicht geändert werden. Alle „*Ausschlüsse von Mitgliedern ‘wegen Republikflucht’ [sic]*“ wurden für nichtig erklärt²¹³⁷. Es wurde weiterhin beschlossen, dass sich der Präsident schriftlich bei Prof. Dr. Dr. KOLB aus Leipzig „*wegen des zu unrecht [sic] erfolgten Ausschlusses aus dem Redaktionskollegium*“ entschuldigen sollte. Die Hintergründe dieses Beschlusses bzw. die Gründe für den Ausschluss konnten anhand der Unterlagen im Archiv nicht recherchiert werden. Die eingehenden Vorschläge und Anträge „*zur Veränderungen von Strukturen der WGV*“ wurden von „*einer Antragskommission bearbeitet*“ und sollten auf der nächsten Delegiertenkonferenz beraten und beschlossen werden. Es war geplant, die von den Fachgremien der *WGV* geplanten Veranstaltungen durchzuführen und in den Bezirken Mitgliederversammlungen abzuhalten, auf denen die Delegierten für die nächste Konferenz zu bestimmen waren. Ob die Vorstände der *Bezirkssektionen* neu gewählt werden sollten, überließ man den Mitgliederversammlungen selbst.²¹³⁸

Auf der Präsidiumssitzung am 13.12.1989 wurde auch eine „*Redaktionskommission*“ gebildet, der neben dem Vizepräsidenten SCHEIBNER, der den Vorsitz übernahm, auch WERNICKE angehörte²¹³⁹. Aufgabe dieser Kommission war es, „*bis zum 21. Dezember 1989*

²¹³⁶ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 03.12.2013. *WGV-Archiv* in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

²¹³⁷ Vgl. Kapitel 3.36.

²¹³⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 5. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 13. Dezember 1989, S. 2-3.

²¹³⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 5. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 13. Dezember 1989, S. 1.

*für die erweiterte Präsidiumssitzung ein Positionspapier zu erarbeiten, in dem der Stand des Präsidiums allen Mitgliedern der Gesellschaft dargelegt wird*²¹⁴⁰.

Dieses Positionspapier (siehe unten) wurde auf einer erneuten „*geschlossenen Sitzung*“, die am 21.12.1989 vor der erweiterten Präsidiumssitzung stattfand, von den Präsidiumsmitgliedern „ *einstimmig gebilligt*“. HEIDER erläuterte einleitend die Themen der Sitzung vom 13.12. und das daraus entstandene Positionspapier. Außerdem erklärte er, „*daß bisher kein Antrag auf Rücktritt des Präsidiums gestellt worden ist, so daß sich das gewählte Präsidium zur ordnungsgemäßen Weiterführung der Arbeit nach wie vor in der Verantwortung sieht*“. Die anwesenden Mitglieder des erweiterten Präsidiums wurden weiterhin über die oben genannten Beschlüsse des Präsidiums informiert. Für die Durchführung der geplanten Delegiertenkonferenz in Berlin standen drei Termine im Februar, März oder Juni 1990 zur Verfügung. Zur anschließenden Diskussion im Präsidium sind die Inhalte im Protokoll nicht festgehalten, dafür aber die Themenschwerpunkte der „*über 40 Wortmeldungen*“:

- *„Terminfragen für die Delegiertenkonferenz;*
- *Fragen über die Zukunft der Gesellschaft (mit standes- oder berufspolitischer Interessenvertretung oder nicht).*
- *Stand der Gesellschaft zur Gewerkschaft;*
- *Stand der Gesellschaft zum Berufsverband der Tierärzte;*
- *Neuwahl der Bezirksvorstände ja oder nein;*
- *Inhalt der jeweiligen Delegiertenkonferenz (Priorität: Sachfragen oder Personalfragen);*
- *Strukturen der WGV;*
- *Zusammensetzung des Präsidiums;*
- *Wahl oder Berufung in die Leitung der Fachgremien der WGV usw..*²¹⁴¹

Die Punkte, über die man sich direkt einigen konnte, wurden im Protokoll festgehalten. So wurde festgelegt, zwei Delegiertenkonferenzen am 17.02.1990 und am 06.06.1990 in der Kongresshalle am Alexanderplatz in Berlin durchzuführen. Während man sich inhaltlich im Februar mit „*Sachfragen*“ auseinandersetzen wollte, waren für Juni die „*Personalfragen*“ vorgesehen. Man sah sich weiterhin als primär wissenschaftliche Gesellschaft. Für den Fall, dass die Delegiertenkonferenz beschloss, dass auch berufspolitische Interessen vertreten werden sollten, musste „*definiert werden, was darunter zu verstehen ist und wie das Zu-*

²¹⁴⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 5. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Dezember 1989, S. 3.

²¹⁴¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 6. Sitzung des erweiterten Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 21. Dezember 1989, S. 1-3.

sammenwirken mit anderen neu entstehenden Gremien zu gestalten ist“. Die Weiterbildung blieb Hauptaufgabe der *WGV*, dem Positionspapier wurde mehrheitlich zugestimmt. Die *Veterinäringenieure* sollten weiterhin Mitglieder der *WGV* bleiben. Dazu wurde im Protokoll ergänzt: „*Es darf keine Spaltung zugelassen werden*“. ²¹⁴²

„*Der von Herrn Bach gestellte Antrag auf Rücktritt des alten Präsidiums, wurde von ihm selbst zurückgezogen*“. Gründe oder nähere Erläuterungen dafür sind im Protokoll ebenfalls nicht enthalten. HEIDER machte noch abschließende Festlegungen, in denen er u. a. die Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* verantwortlich dafür machte, das Positionspapier allen Mitgliedern der *WGV* zugänglich zu machen. Bis zum 10.02.1990 sollten die *Bezirkssektionen* ihre Mitgliederversammlungen und die Wahlen der Delegierten durchgeführt haben. Es wurde im Protokoll betont, die Mitglieder „*demokratisch*“ zu wählen. Das impliziert, dass das erweiterte Präsidium die bisherigen Wahlen als nicht demokratisch erkannt hatte. ²¹⁴³

Dafür spricht auch ein Schreiben vom Vorsitzenden der *Fachkommission Rinderproduktion OVR* Dr. Heinrich BÖHME. Er schrieb an den Präsidenten HEIDER: „*Anlässlich der erweiterten Präsidiumssitzung am 21.12.1989 in Berlin haben Sie die Teilnehmer an dieser Sitzung darüber informiert, daß von Mitgliedern der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR die Forderung erhoben worden ist, die Vorsitzenden der Fachgremien der WGV in Zukunft demokratisch zu wählen*“. BÖHME stimmte dieser Forderung zu und kündigte seinen Rücktritt vom Vorsitz an, den er seit 1980 innehatte. ²¹⁴⁴

Aus dem „*Ablaufplan*“ der Delegiertenkonferenz im Februar 1990 geht hervor, dass neben den notwendigen Beratungen auch die regulär vorzutragenden Berichte des Präsidiums und der *Zentralen Revisionskommission* behandelt werden sollten. „*Jeder Delegierte hat[te] das Recht sich zu Wort zu melden und Anträge zu stellen.*“ Vorgesehen war folgende Kommissionen zu gründen: „*Antragskommission*“, „*Statutenkommission*“, „*Strukturkommission*“, „*Finanzkommission*“. Auf der zweiten Delegiertenkonferenz am 06.06.1990 sollten diese ihre Berichte vortragen. Neben einer neuen Wahlordnung sollte im Juni auch die „*Wahl zentraler Gremien*“ stattfinden. Handschriftlich neben dem Datum 6.6.1990 wurde „*Sept. 1990*“ ver-

²¹⁴² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 6. Sitzung des erweiterten Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 21. Dezember 1989, S. 3.

²¹⁴³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 6. Sitzung des erweiterten Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) vom 21. Dezember 1989, S. 4.

²¹⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben vom Vorsitzenden der *FK Rinderproduktion*, Böhme, an den Präsidenten der *WGV*, Heider, vom 3.1.1990.

merkt. Dabei handelte es sich, wie weiter unten ersichtlich, um den Ersatztermin, da der zweite Teil der Delegiertenkonferenz auf den September verschoben wurde.²¹⁴⁵

Auf der Präsidiumssitzung im Januar 1990 wurde von den anwesenden Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* eine Einschätzung zur Lage in den Bezirken vorgetragen. Die wesentlichen Schlussfolgerungen daraus wurden im Protokoll der Sitzung festgehalten. So erwartete man keine „*Massenaustritte*“. Weiter heißt es im Protokoll: „*Die Mehrzahl der Mitglieder vertritt die Auffassung, daß es in Zukunft drei Säulen geben wird*

- *die WGV als Träger der gesamten wissenschaftlichen Weiterbildung*
- *den neu gegründeten 'Verband der Tierärzte' als Berufs- und Standesvertretung;*
- *den 'Berufsverband Veterinärwesen' in der Gewerkschaft.*²¹⁴⁶

Der *Verband der Tierärzte* wurde am 16.12.1989 in Walow/ Kreis Röbel Müritz gegründet. Er sollte „*eigenhaendig und unabhaengig*“ die Interessen der Tierärzte vertreten, die Mitglieder u. a. in rechtlichen Fragen unterstützen und bei der Gesetzgebung im Sinne der Tierärzte mitwirken. Wie im Schreiben von Dr. Bernd SEITE formuliert, „*strebt[e]*“ der Verband die Zusammenarbeit mit der *WGV* an.²¹⁴⁷

Die Ausführungen der Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* im Januar 1990 beinhalteten weiterhin Einschätzung, dass „*keine massiven Forderungen*“ hinsichtlich möglicher Rücktritte von Bezirksvorständen bestanden. „*Dort wo die Bezirksvorstände aus eigenen Willen zurückgetreten sind, führ[t]en diese Gremien die Arbeit bis zur Neuformierung der gesamten Gesellschaft weiter*“. „*Das vom Präsidium an alle Mitglieder übersandte Positionspapier hat[te] in allen Bezirken mehrheitlich Zustimmung gefunden.*“ Weiterhin war im Januar 1990 noch nicht endgültig geklärt, ob die *WGV* weiterhin dem Haushalt des *Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* zugeordnet werden würde. Rücksprachen zwischen dem Ministerium und HEIDER sollten noch stattfinden. Die Präsidiumsmitglieder beschlossen auf Empfehlung des *Kollegiums* und im Zuge der Vorbereitung der Delegiertenkonferenz im Februar 1990, „*daß das am 30. März 1989 gewählte Präsidium am 17. Februar 1990 seinen Rücktritt erklärt*“. Der *Zentralen Revisionskommission* wurde nahe gelegt, „*in gleicher Weise zu verfahren*“. Der Ablauf der Delegiertenkonferenz wurde im Vergleich zu den Vorjahren

²¹⁴⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990, Einladungen, Ablaufplan der Delegiertenkonferenz 1990 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik, S. 1-2.

²¹⁴⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 7. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) unter Teilnahme der Vorsitzenden aller Bezirkssektionen vom 17. Januar 1990, S. 1.

²¹⁴⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, 1135 bln dd – 1411b nbdb dd – zczc31 – (2000) Neubrandenburg/tf 17.12.89 1821 [Schreiben/Telegramm von Dr. Bernd Seite an Heider vom 18.12.1989].

und entsprechend der Bedürfnisse abgeändert. So sollte u. a. „*kein Arbeitspräsidium*“ gebildet werden. Es war vorgesehen, dass der *Sekretär* DRECHSLER „*die Leitung der Konferenz bis zur Bestätigung eines neuen Arbeitsausschusses übernimmt*“. HEIDER schlug vor, der Delegiertenkonferenz die Bildung eines „*zeitweiligen Arbeitsausschu[sses]*“ zu empfehlen. Dieser sollte „*aus den Vorsitzenden der Bezirkssektionen, Fachkommissionen und Arbeitskreise unter Einbeziehung zweier Veterinäringenieure*“ gebildet werden. Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, der von seinen Mitgliedern zu wählen war, hätte die Delegiertenkonferenz leiten sollen. Weiterhin gingen die im Ablaufplan der Delegiertenkonferenz genannten (siehe oben) und zu bildenden Kommissionen auf einen Vorschlag von HEIDER zurück. Zur vorgeschlagenen Bildung eines Arbeitsausschusses konnten sich die Teilnehmer der Präsidiumssitzung im Januar nicht einigen. Man schätzte die Anzahl von 36 Mitgliedern für ein derartiges Gremium als zu hoch und nicht zielführend ein. Außerdem sah man die „*Mehrbelastungen*“ für die Mitglieder sehr kritisch. „*Als Kompromißvorschlag wurde erwogen, daß die Gremien selbst Vorschläge unterbreiten sollen, wer im Arbeitsausschuß vertreten sein soll*“. Eine weitere Veränderung ergibt sich aus einem Beschluss des Präsidiums am Ende des Protokolls. In den Vorjahren wurden den Bezirken nahe gelegt, die Funktionäre der *WGV* als Delegierte zu wählen. Im Gegensatz dazu heißt es jetzt im Protokoll: „*Alle die gewählten oder berufenen Funktionäre der Gesellschaft, die auf den Mitgliederversammlungen kein Mandat für die Delegiertenkonferenz erhalten, werden als Gäste ohne Stimmrecht eingeladen*“. Es gab also weder Vorgaben bzw. Empfehlungen zur Wahl der Delegierten noch wurden andere *WGV*-Mitglieder, die nicht als Delegierte gewählt wurden, ausgeschlossen.²¹⁴⁸

Welche fundamentalen Veränderungen innerhalb der *WGV* 1989/90 stattgefunden haben, kann durch das in Abbildung 21²¹⁴⁹ dargestellte Positionspapier des Präsidiums abgeleitet werden. Darin wird die grundlegend unterschiedliche Positionierung des Präsidiums im Vergleich zu den Jahren zuvor und unter anderen politischen Verhältnissen deutlich. Der Wandel ist z. B. anhand der Festrede von HEIDER, die auch vor dem Hintergrund des 40. Jahrestags der *DDR* wenige Monate zuvor formuliert wurde (siehe oben) nachzuvollziehen. Ob dieser Wandel lediglich den politischen Veränderungen der Wendezeit geschuldet war und damit einem Opportunismus gleich kam, war nicht zu eruieren. Ebenso ist es möglich, dass die neuen gesellschaftlichen Gegebenheiten die Möglichkeit boten, eigene Meinungen und Vorstellungen zu artikulieren ohne sich der Gefahr von Repressalien auszusetzen. Das Positionspa-

²¹⁴⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989, Protokoll der 7. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) unter Teilnahme der Vorsitzenden aller Bezirkssektionen vom 17. Januar 1990, S. 1-3.

²¹⁴⁹ Abbildung 21 entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Position des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) zum demokratischen Neubeginn in unserem Land vom 13.12.1989, gez. Deutrich et al.

pier nicht unterschrieben haben die Präsidiumsmitglieder SCHWEDLER, Regine BODE, Horst OETZEL und die Nachfolgekandidaten EHRENTAUT und Gerlinde WOLFRAM²¹⁵⁰. Bei dem *Leiter des Veterinärwesens im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft* SCHWEDLER, mag der Grund in seiner beruflichen Stellung zu suchen sein. Für die anderen Präsidiumsmitglieder ist dies anhand der Unterlagen nicht nachvollziehbar.

In den folgenden Abbildungen sind verschiedene Anträge an das Präsidium der *WGV* und Eingebungen von Mitgliedern dargestellt, die einen Hinweis darauf geben, wie grundlegend ähnlich, aber in den Details auch unterschiedlich die Vorstellungen über die Zukunft der *WGV* waren. Ein Exemplar eines Antrages an die Delegiertenkonferenz von 1990 ist in Abbildung 22²¹⁵¹ dargestellt. Die Mitglieder der *WGV* aus dem Kreis Malchin hatten darin „*Bedingungen*“ für „*das Fortbestehen*“ der Gesellschaft formuliert²¹⁵². Gerade die unter Punkt 1 enthaltene Einschätzung zeigt, dass die aus der vorliegenden Arbeit hervorgehenden Ergebnisse hinsichtlich einer politischen Einflussnahme auf die *WGV* durch die übergeordneten Behörden und den Staat, richtig interpretiert worden sind und die Indoktrinierung der *WGV* auch von den Mitgliedern wahrgenommen wurde. Die Abbildung 23²¹⁵³ zeigt ein Schreiben der *Bezirkssektion Cottbus*, die Abbildung 24²¹⁵⁴ ein Schreiben des Vorsitzenden des *AK Veterinärhygiene* Prof. MEHLHORN, die Abbildung 25²¹⁵⁵ stellt die Forderungen der Mitarbeiter des Veterinärwesens des *BS Dresden* dar und das in Abbildung 26²¹⁵⁶ dargestellte Schreiben verdeutlicht die Sorgen und Ängste der *Veterinäringenieure*.

²¹⁵⁰ Vgl. Kapitel 3.3.5.

²¹⁵¹ Abbildung 15 entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Antrag an die Delegiertenkonferenz der WGV am 17.2.1990 vom 15.2.1990 [von den Mitgliedern des Kreises Malchin, Bezirk Neubrandenburg].

²¹⁵² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Antrag an die Delegiertenkonferenz der WGV am 17.2.1990 vom 15.2.1990 [von den Mitgliedern des Kreises Malchin, Bezirk Neubrandenburg], S. 1.

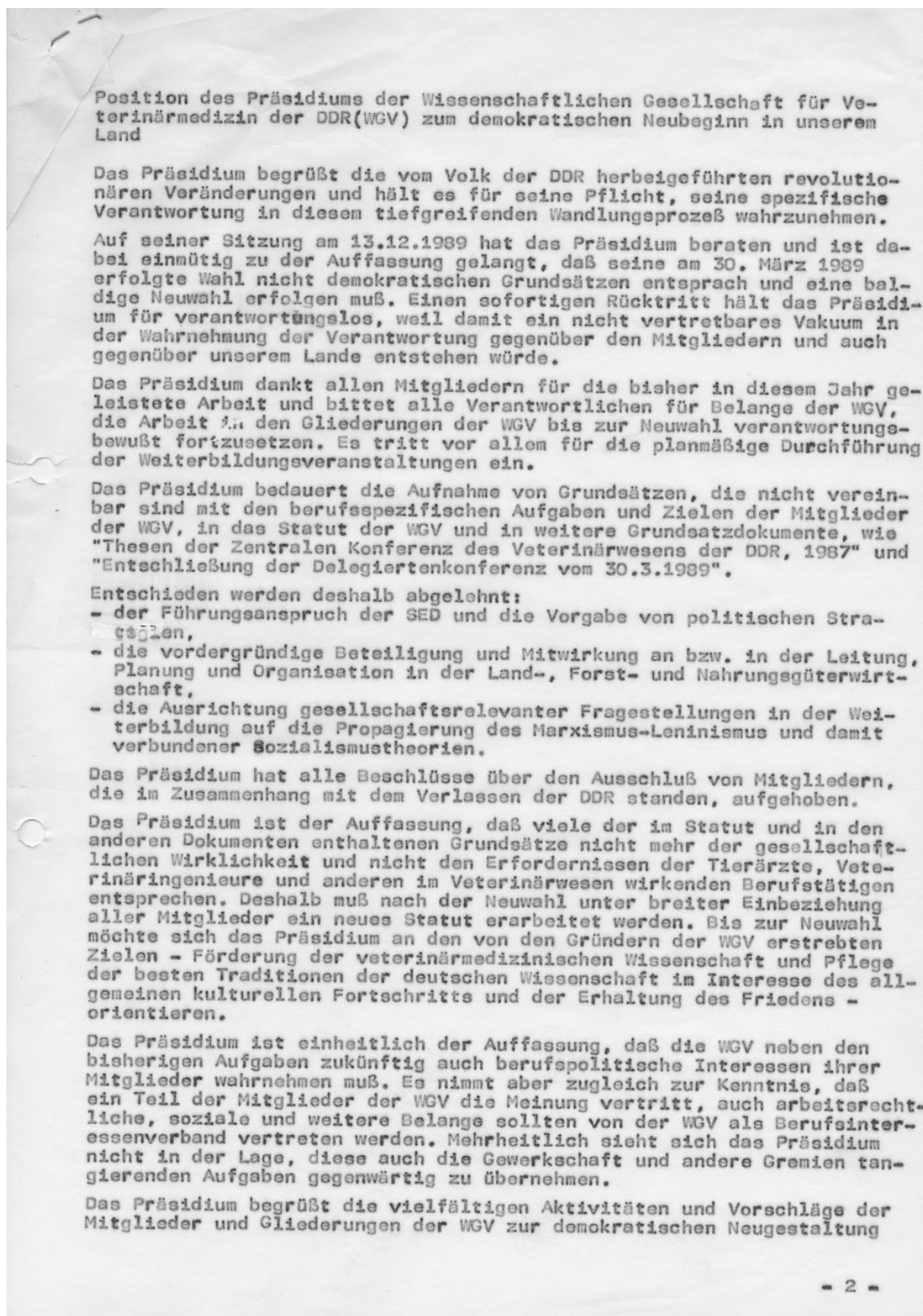
²¹⁵³ Abbildung 23 entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben vom Vorsitzenden der Bezirkssektion Cottbus, Koch, an das Sekretariat der WGV vom 15.12.1989 – Betr.: Protokoll der Vorstandssitzung der Bezirkssektion.

²¹⁵⁴ Abbildung 24 entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben des Vorsitzenden des AK Veterinärhygiene, Mehlhorn, an Heider vom 20.12.89.

²¹⁵⁵ Abbildung 25 entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Demokratische Willensbekundung und Forderung [der Mitarbeiter des Veterinärwesens der BS Dresden] vom 12.12.89, gez. Düring, Schwerg.

²¹⁵⁶ Abbildung 26 entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Aufruf der Veterinäringenieure des Kreises Angermünde vom 28.12.89.

Abbildung 21: Position des Präsidiums der WGV zum demokratischen Neubeginn



- 2 -

und ist offen für alle damit zusammenhängenden Fragen.

Das Präsidium geht davon aus, daß die Neuwahl der leitenden Organe der WGV umgehend nach demokratischen Regeln erfolgen muß. Dazu sollten auf der Grundlage der Abschnitte A(1) und A(2) der bestehenden Wahlordnung auf den von den Vorständen der Bezirksektionen einzubehufenden Mitgliederversammlungen Delegierte gewählt werden. Die Mitgliederversammlungen beschließen selbst die Wahlmodalitäten und befinden zugleich darüber, ob sie eine Neuwahl des Bezirksvorstandes vornehmen wollen. Die Delegiertenkonferenz der WGV sollte unverzüglich nach den Mitgliederversammlungen in allen Bezirksektionen in Berlin stattfinden.

Das Präsidium ruft alle Mitglieder auf, ihre Vorstellungen über die demokratische Neugestaltung der WGV beim Sekretariat der WGV einzureichen.

Die Mitglieder des Präsidiums

gez.:

Deutrich	Doller	Elze	Ernstmeyer
Feldmann	Haupt	Heider	Illies
Junghans	Karnahl	Killus	Lötsch
Nopper	Petrzika	Prudlo	Rauch
Scheibner	Tornow	Uthe	

Berlin, den 13. 12. 1989

F.d.R.

OVR Dr. Drechsler
Sekretär

Abbildung 22: Antrag an die Delegiertenkonferenz der WGV am 17.2.1990

Wissenschaftliche Gesellschaft
für Veterinärmedizin der DDR
Mitglieder aus dem Kreis Malchin

Dargun, den 15.2.1990

A n t r a g

an die Delegiertenkonferenz der WGV am 17.2.1990

Wir Mitglieder der WGV im Kreis Malchin, Bezirk Neubrandenburg, stellen den Antrag auf das Fortbestehen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR unter folgenden Bedingungen:

1. Die WGV muß entsprechend ihres Namens und dem Vermächtnis ihres Mitbegründers, dem Tierarzt und Lehrer der veterinärmedizinischen Wissenschaft, Prof. Dr. Dr. Johannes Dobberstein, eine Gesellschaft sein, die der veterinärmedizinischen Wissenschaft und ihren angrenzenden Gebieten verpflichtet ist und keinen politischen Zwängen unterliegt.
In der WGV müssen alle Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens und solcher Fachrichtungen, die beruflich im Veterinärwesen integriert sind, Mitglied sein können.
2. Die WGV muß das wissenschaftliche Bindeglied zwischen Lehre und Praxis sein und in beiden Richtungen auf die Entwicklung der veterinärmedizinischen Wissenschaft einwirken.
3. Für das Präsidium der WGV und die nachgeordneten Leitungsorgane besteht die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß den Mitgliedern und darüber hinaus allen veterinärmedizinischen Fachkräften ständig und aktuell der neueste nationale und internationale Wissensstand und das Know How zur Bewältigung der Aufgaben in der Praxis vermittelt und der dazu erforderliche Erfahrungsaustausch ermöglicht wird. Dabei ist von den gesellschaftlichen Erfordernissen und den Aufgaben in der Praxis auszugehen.
4. In bewährter Weise soll die Untergliederung in Fachsektionen und Arbeitskreise sowohl für die Durchführung der Weiterbildung als auch für das Erarbeiten wissenschaftlicher Erkenntnisse aus und für die Praxis beibehalten werden.
Die territoriale Gliederung nach Bezirkssektion wird für zweckmäßig gehalten. Landesverbände bieten sich zur Bearbeitung territorial gebundener Probleme an. Ihre Gründung sollte jedoch erst dann herbeigeführt werden, wenn Vorteile deutlich erkennbar sind.

-2-

5. Die Pflichtweiterbildung für Fachtierärzte in Form von Ein-Wochenlehrgängen ist fortzuführen.
Als Tierärzte der Nordbezirke sind wir aus Gründen der unterschiedlichen territorialen Bedingungen und aus Gründen der Verkehrssituation für die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für einen Tagungsort im Norden.
6. Für die mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte sind spezifische Weiterbildungsveranstaltungen zu organisieren, die auf dem Ausbildungsstand aufbauen und auf die Erfordernisse ihrer Mitarbeit im Veterinärwesen ausgerichtet sind.
7. Das Delegierungsprinzip zur Füllung der Veranstaltungsplätze ist zu Gunsten des Bedürfnisses nach Weiterbildung aufzuheben. Attraktive, praxisorientierte Veranstaltungen mit einem hohen Grad an Wissensvermittlung müssen für hohe Teilnehmerzahlen und damit auch für die Eigenwirtschaftung der Mittel unter Berücksichtigung der Mitgliedsbeiträge sorgen.
Die früher beliebten Veranstaltungen mit Rahmenprogramm sind wieder ins Leben zu rufen. Sie dienen neben der Wissensvermittlung auch der Befriedigung kultureller Belange und nicht zuletzt der Festigung unserer Berufsgruppe.
Tagungen und Veranstaltungen grundsätzlich auf den Sonnabend zu legen, lehnen wir mit Begründung ab.
8. Die Kosten für die Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen sind von dem Betrieb oder der Einrichtung zu zahlen, die den Nutzen der Weiterbildung vereinnahmt. Nichtmitglieder der WGV zahlen jeweils höhere Tagungsgebühren.
Unter Beibehaltung der bisherigen Gliederung der WGV sollten den Bezirkssektionen mindestens 50 % der Mitgliedsbeiträge zur Durchführung der bezirkseigenen Weiterbildung belassen werden.
9. Das Präsidium der WGV hat sich dafür einzusetzen, daß wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Ausland über geeignete Referenten und entsprechende Fachliteratur zugänglich werden. Dazu sind Tagungen und die Publikationsorgane der WGV zu nutzen.
10. Die WGV muß ihre Mitglieder in allen fachlichen Angelegenheiten, im Bedarfsfalle auch individuell, unterstützen, eventuell auch durch gutachterliche Tätigkeit. Sie hat alles zu unternehmen, was dem Ansehen der WGV und der Achtung des tierärztlichen Berufsstandes im In- und Ausland dient. In diesem Zusammenhang empfiehlt sich eine gute Zusammenarbeit mit dem Verband der Tierärzte der DDR.
Für das Kollektiv der Fachkräfte des Veterinärwesens

Abbildung 23: Protokoll der Vorstandssitzung der Bezirkssektion Cottbus

Wissenschaftliche Gesellschaft
für Veterinärwesen für die DDR
Bezirkssektion Cottbus

Senftenberg, den 15.12.1989

An
Frau/Herrn
Sekretariat der WGV
.....
Berlin, Wallstraße
.....
mit der Bitte um Kenntnisnahme
.....

Betr.: Protokoll der Vorstandssitzung der Bezirkssektion.

Am 8.12.1989 fand im BIV Cottbus die Vorstandssitzung der Bezirkssektion statt.
Es waren anwesend :
VR. Dr. Reichotta, VR. Dr. sq. Hubold, Dr. Schnapperella, FFA Koch,
VR. Dr. Wojan, VI Haupt, OVR. Dr. Kowalewski, VR. Dr. Schliesitz,
Frau Dr. Schütze, OVR. Dr. Koch.
Entschuldigt fehlten:
OVR. Dr. Munack, VI Decker, Dr. Redlich, Dr. Stötzner, VR. Dr. Apelt,
Frau Dr. Krause, DVM Zimm, OVR. Dr. Grunow.

Zur weiteren Arbeit der Bezirkssektion wurde vom Vorsitzenden ausgeführt, daß in Zukunft die Weiterbildungsaktivität effektiver gestaltet werden muß. Der Besuch der Veranstaltungen und besonders von Lehrgängen muß verbessert werden. Der ausgefallene Leitungskaderlehrgang in Gräbendorf muß von den Einrichtungen finanziell getragen werden.
Es liegt eine Vertragsstufenrechnung in Höhe von 1275.- M vor, dabei wurden für je 3 Übernachtungen für 50 Betten je Übernachtung 8,50 M zugrunde gelegt.
Die anteiligen Beiträge wurden den Kreisen und Einrichtungen in Rechnung gestellt und zur Überweisung auf das Konto Nr. 2642-48-190884 (Gesellschaftskasse) aufgefordert.
Die Rechnung wird bei Fälligkeit 18.12.89 von diesem Konto bezahlt, das Konto durch die eingehenden Teilbeträge somit wieder ausgeglichen.
Vom Bezirkskassenrat wurde das Positionspapier der zentralen Arbeitsgruppe des Veterinärwesens ausgewertet. Danach geht es um neue Strukturen auch im Veterinärwesen. Die Frage nach einer Interessenvertretung für alle Mitarbeiter des Veterinärwesens wurde auch im Zusammenhang mit der WGV gestellt.
Es soll ein unabhängiges, aber einheitliches Veterinärwesen auf dem Gebiet der DDR entstehen mit einer noch festzulegenden Anbindung an den Ministerrat, bzw. ein Fachministerium und der Stellung des Leiters des Veterinärwesens als wesentlich höher als vorher. Dabei werden auch Fragen der Stellung des Vet.-Wesens an der Basis aufgeworfen (STGP als juristisch selbständige Einheit).
Zur Frage einer einheitlichen Gewerkschaft für alle Mitarbeiter im Veterinärwesen wurde auch so diskutiert, daß die WGV in ihrer Bedeutung als "Standesvertretung" auch die Interessenvertretung aller Mitarbeiter wahrnehmen sollte.

13 /
5.1.90

- 2 -

Weiter wurde diskutiert, daß die WGV bisher eine reine Bildungsorganisation war. Inwieweit eine gewisse "Ständevertretung" durch die WGV erfolgen kann, wird sich auf der nächsten Sitzung des Präsidiums mit den Leitern der WGV-Organisationen herausstellen.

Koll. J. Koch schlägt vor eine Fachgewerkschaft innerhalb des FDBB, als Interessenvertretung zu schaffen. Weiter wurde ausgeführt (Koll. Dr. Plechotta, Dr. Schnapperelle), daß die Wirksamkeit des Veterinärwesens entscheidend ist und daß die WGV eine Berufsvertretung sein sollte, was auch die Weiterbildungstätigkeit befruchten würde, die derzeit zu stark "verkrustet" sei. Die BS muß wesentlich aktiver werden in neuen Formen der Weiterbildung unter Berücksichtigung der Erziehung neuer Strukturen an der Basis.

Es wird der Gedanke der Organisation auf Kreisebene oder über mehrere Kreise in Erwägung gezogen. Auf dieser Ebene können auch wissenschaftliche Veranstaltungen durchgeführt werden. Dabei ergibt sich auch ein günstigerer Kostenfaktor für die Vorbereitung solcher Veranstaltungen durch die Wiederholung. Die Kollegen Dr. Wojan und Dr. sc. Huhold wiesen darauf hin, daß die Veranstaltungen auf der Bezirksebene zu "eng" geworden sind. Die Veranstaltungen sollten zielgerichteter in den Spezialdisziplinen erfolgen.

Außerdem sollte für jeden Fachkollegen die Pflichtweiterbildung auch für Nicht-FTÄ mit Nachweis zu organisieren sein.

Die Gemeinschaftsveranstaltungen mit den Nachbarbezirken (Zoonthygiene, Schafe etc.) sollten als bewährte Formen beibehalten werden.

Die Monatshefte für Veterinärmedizin sollten "attraktiver" gestaltet werden, wobei konkrete Vorstellungen von den Kollegen entwickelt und der Chefredaktion mitgeteilt werden sollten. Die Durchführung von "Referiernachmittagen am BIV sollte zur regelmäßigen Weiterbildungstätigkeit gehören.

Frau Dr. Schütze schätzte ein, daß die zentrale Pflichtweiterbildung auf dem Gebiet Schafkrankheiten als nicht gut einzuschätzen ist. Alle interessierten Kollegen (nicht nur die FTÄ) sollten einbezogen werden.

Für 1990 wird vorläufig als Weiterbildungsprogramm der BS festgelegt:

1 Jahrestagung (Herbst), 1 Lehrgang in Jessern mit gemischter Thematik und Beteiligung, 1 Halbtagsveranstaltung Hygiene NGW, Erfahrungsaustausche und Referiernachmittage am BIV oder in Gröbanlagen.

Die nächste Beratung des Vorstands findet Ende Januar 1990 statt.


Ob.-Vet.-Rat Dr. Koch
Vorsitzender

- 2 -

an attraktiven wissenschaftlichen Veranstaltungen mit den entsprechenden Tagungsgebühren und über die Pflichtweiterbildung regeln.

4. Der WGV wachsen auch neue Aufgaben ins Haus. Da es zukünftig auf unserem Gebiet nicht mehr die Flut von TGL's geben kann (Reglementierung), müssen Formen gefunden werden, wissenschaftliche Erkenntnisse mit einem hohen Wirkungsgrad in Breite und Tiefe über wissenschaftliche Empfehlungen der WGV an die Praxis heranzubringen. Diese Aufgabe würde die FK und AK stark fordern, aber auch ihre Wissenschaftlichkeit erhöhen.
5. Strittig wird sicherlich bei derartigen Veränderungen die Stellung der Bezirkssektionen, da sie eine gewisse Funktion als gesellschaftliches Zentrum der vet.-med. Fachkräfte (ohne Vertretung der Berufsinteressen im Bezirk) erfüllen. Über ihre weitere Existenz und Aufgaben muß man streiten.

Abschließend darf ich mir gestatten, nochmals davor zu warnen, Wissenschaft mit Interessenvertretung zu vermischen. Bei allem guten Willen wird es am Ende das "Aus" für den Anteil Wissenschaft bedeuten. Dabei lege ich überhaupt nicht zugrunde, daß die Dresdner Kollegen nicht das Gute wollen. Es sind aber die Folgen zu bedenken. Unabhängig davon scheint mir der Verband sowieso nicht aufzuhalten zu sein. Weshalb auch?

Mit freundlichen Grüßen

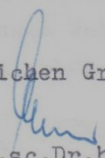

OVR Prof. Dr. sc. Dr. h. c. G. Mehlhorn
Vorsitzender

Abbildung 25: Demokratische Willensbekundung und Forderung der Mitarbeiter des Veterinärwesens der BS Dresden

10. 12. 1989 12. 12. 89
/1052

Demokratische Willensbekundung und Forderung

der nahezu 1000 Mitarbeiter des Veterinärwesens des Bezirks Dresden (Tierärzte, Veterinäringenieure, Veterinärfacharbeiter, technische Kräfte aus den STGP, Abteilungen Veterinärwesen, BIV, THD, VHI, GVD und integrierten Abteilungen) vertreten durch die gewählten Gremien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin - Bezirkssektion Dresden und der Bezirksfachgruppe der Gewerkschaft im Prozeß der Erneuerung unseres Landes

Was fordern wir:

- Eigenständigkeit und Einheitlichkeit des Veterinärwesens eingeordnet in einem der neuen Ministerien des Ministerrates.
- Die Erneuerung des Veterinärwesens ist nicht durch Arbeitsgruppen im alten Stil sondern nur demokratisch von unten nach oben zu verwirklichen.
- Aufbau einer demokratischen Interessenvertretung aller Mitarbeiter des Veterinärwesens im Bezirk mit dem Ziel, den neuen Platz dieser Gruppe im Beruf und in einer sich verändernden Gesellschaft zu bestimmen.

Wir, die Vorstandsmitglieder der Bezirkssektion Dresden der WGV und die Bezirksfachgruppe Veterinärwesen Dresden sehen für eine Berufsorganisation folgende Aufgaben:

- Interessenvertreter aller Mitarbeiter des Veterinärwesens (Hoch- und Fachschulkader und technische Kräfte) gegenüber
 - der staatlichen und der betrieblichen Leitung im Sinne der im Arbeitsgesetzbuch enthaltenen gewerkschaftlichen Rechte und Pflichten
 - der Landwirtschaft
 - der Wirtschaft (pharmazeutische und medizintechnische Industrie)
 - den vet. med. Fakultäten und Fachschulen
 - anderen Berufsgruppen
- Fortbildung des Hoch- und Fachschulkaders und anderer Mitarbeiter des Veterinärwesens zu fachspezifischen Themenstellungen, modernem Management u. a.
- Wahrung der tierärztlichen Ethik und Moral

Um dem zeitraubenden und mittelbindenden Neuaufbau einer Organisation zu vermeiden, nutzen wir die vorhandene Struktur der WGV. Sie soll umbenannt werden in "Gesellschaft für Veterinärmedizin" mit den oben genannten Aufgaben. Entsprechend den Beratungen vom 28.11.1989 (WGV) und 7.12.1989 (BFG) rufen der Vorstand der WGV - BS Dresden - und die Bezirksfachgruppe Veterinärwesen Dresden zur Gründung der

"Gesellschaft für Veterinärmedizin des Bezirkes Dresden"

auf. Die Mitarbeiter des Veterinärwesens unseres Bezirkes werden deshalb zu einer Beratung über zu lösende Probleme zur Einordnung und Stellung des Veterinärwesens im gesellschaftlichen Umgestaltungsprozeß am **4. 1. 1990**, 13.30 Uhr im Kurhaus Bühlau, Siegfried-Rädel-Platz 1 Dresden, 8051 eingeladen. Vertreter aus anderen Bezirken sind als Gäste willkommen.

Wir wünschen allen Mitarbeitern des Veterinärwesens frohe Festtage und für 1990 alles Gute.

VR Dipl. Agr. Ing. Dr. med. vet. Bernd Düring Vorsitzender der Bezirkssektion Hauptstr. 15, Rennersdorf-Neudörfel 8351 - Tel. Stolpen 6389	Dr. med. vet. Peter Schwerg Vorsitzender der Bezirksfachgruppe Gewerkschaft Hohe Straße 12, Pirna, 8300 Tel. Pirna 61274
--	--

Zur Anregung einer offenen Diskussion eine Auswahl von gegenwärtig aktuellen Themen und den Entwurf eines Arbeitsplanes 1990 der Interessenvertretung aller Mitarbeiter des Vet.wesens des Bez. Dresden

Anlage 1

Durch jeden Mitarbeiter des Veterinärwesens ergänzbare Vorstellungen über die weitere Entwicklung des Veterinärwesens als Grundlage für die offene Diskussion im Bezirk Dresden Anfang Januar 1990

- Eigenständiges, unabhängiges Veterinärwesen als attraktiver Partner der Landwirtschaft zur Sicherung der Reproduktion bei Übernahme neuer Arbeits- und Kontrollbereiche (künstliche Besamung, Klauenpflege, Kastration, Fleischschau, Desinfektion usw.) bei wirtschaftlicher Effektivität.
- Maßnahmen zur grundsätzlichen inhaltlichen und strukturellen Erneuerung des Veterinärwesens bei Beachtung der Individualität jedes Mitarbeiters des Veterinärwesens, der Motivierung in der Leistungsgesellschaft und der Einordnung in die Basis Landwirtschaft, Wissenschaft und Forschung, individuelle Tierhaltung, Verarbeitungsindustrie, Internationalisierung der Wirtschaft und touristische Beziehungen bei höherer ökonomischer Effizienz.
- Erweiterung des interdisziplinären Charakters des Veterinärwesens beim Schutz der Volksgesundheit, der Ernährung mit Lebensmitteln tierischer Herkunft in hoher Qualität.
- Negierung der bisherigen Praktiken der Wahrnehmung fachlicher, staatlicher oder organisatorischer Kompetenz unter Voraussetzung von Parteizugehörigkeit.
- Schutz des Landes vor der Einschleppung von Tierseuchen im grenzüberschreitenden Verkehr, Schutz der Tiergesundheit zur Steigerung der Effektivität der Tierproduktion, Durchsetzung von Maßnahmen in der Ökologie, des Lebensmittelverkehrs, bei Kontrollsystemen in der Verarbeitungsindustrie, der Kommunalhygiene, der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitswesen, Jagdwesen, Tierschutz, Internat. Zusammenarbeit
- Stellung des beamteten Mitarbeiters im Veterinärwesen und Erhöhung der Attraktivität der Arbeit dieser staatlich dringend erforderlichen Mitarbeiter (VHI, GVD, BIV, THD, KTA) und ihre klare Definition der Einordnung der Berufsgruppe der mittleren vet.med. Fachkader bzw. Offenlegung von staatlichen Erfordernissen zur Umschulung von Mitarbeitern des Veterinärwesens zur Ökonomisierung der Arbeit.
- Durch selbstregulierende ökonomische Systeme ist das Leistungsvermögen, die wissenschaftliche und ökonomische Kreativität jedes Mitarbeiters zu erhöhen und die Resignation und Enttäuschung gepaart mit materiell-techn. Zwängen grundsätzlich zu verändern.
- Die umfassende Weiterbildung muß zum Bedürfnis aller Mitarbeiter des Veterinärwesens werden und gleichzeitig zum kulturvollen Ausbau des Berufsethos beizutragen. Die Verlagerung der Weiterbildung und Kultur in den Freizeitfonds im Rahmen des Leistungs- und Effektivitätsdrucks für einheitlich alle Mitarbeiter des Veterinärwesens sollte sichtbarer Ausdruck des höheren Niveaus der Mitarbeiter des Veterinärwesens sein.
- Perspektivisch ist die Arbeit der Gesellschaft für Veterinärmedizin nach Überwindung und Lösung der angestauten Probleme des Veterinärwesens in Substrukturen zur Erhöhung der Effektivität weiter zu entwickeln ohne die Einheit und Geschlossenheit in Frage zu stellen.

- Rigorose Durchsetzung bzw. noch exaktere Formulierung des Beschlusses der Volkammer vom 20.6.1962 über die Unabhängigkeit des Veterinärwesens im Gesetz über das Veterinärwesen zur Realisierung der staatlichen Kontrollpflicht, kompromißloser Durchsetzung von Hygienenormen, Herstellung der Einheit von Tiergesundheit und effektiver Produktion, unabhängige Überwachung der Rückstände in Lebensmitteln und damit Aufhebung der Unterordnung des Veterinärwesens unter diejenigen, die durch das Veterinärwesen zu kontrollieren sind.
- Möglichkeiten zur Kooperation von Mitarbeitern des Veterinärwesens bei Wahrung der Eigenständigkeit, kulturvoller Zusammenarbeit, Eigeninitiative und sozialer Sicherheit, um bewährtes Vorhandenes zu bewahren und durch höhere Effektivität Neues zum Wohl aller Mitarbeiter des Veterinärwesens und zur Stabilisierung unseres Landes nach Leistungskriterien hinzuzufügen.

gez. VR Dr. Düring
Vors. WGV

gez. Dr. Schwerg
Bezirksfachgruppe Gewerksch.

Anlage 2

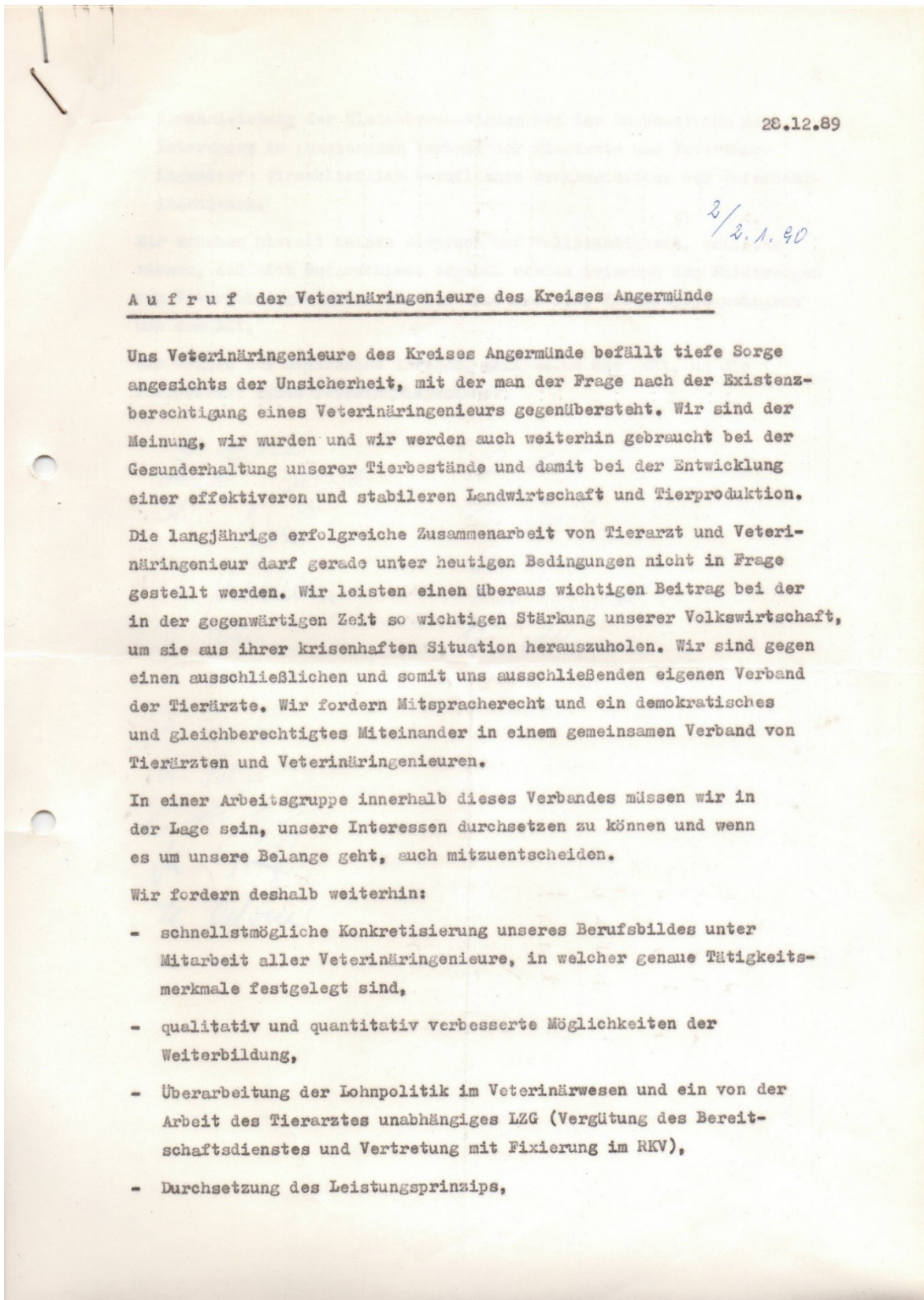
Vorschlag des Arbeitsplanes der Gesellschaft für Veterinärmedizin bzw. der Interessenvertretung aller Mitarbeiter des Vet.wesens d. Bez.Dresden

Der bereits vorliegende Veranstaltungsplan der WGV - BS Dresden wird zur Akzeptierung vorgeschlagen, wobei der Vorsitz während der Veranstaltungen bzw. die zwischenzeitliche Arbeit im Wechsel durch den gewählten Vorsitzenden der WGV bzw. den Vorsitzenden der Bezirksfachgruppe paritätisch wahrgenommen wird und der öffentlichen Kontrolle und Mitwirkung aller Mitglieder unterliegt:

Anfang Jan. 90	Beratung WGV BS Dresden u. Bezirksfachgruppe Gewerkschaft
23.1./24.4.1990	13.00-16.00 Uhr Klubraum I/II Vorstandesitzung
19.6./18.9.1990	im KKH Bischofswerda der WGV
27.11.1990	Leitung: VR Dr. Düring und Dr. Schwerg im Wechsel
7.3.-9.3.1990	Dreitagesberatung "Staatsveterinärkunde" Bockmühle Langenwolmsdorf als Beratung der staatl. Leitung, Vertretern der Gewerkschaft und WGV zur gemeinsamen Fixierung der Aufgaben aller Mitarbeiter d. Veterinärwesens d. Bezirkes
22.3.1990	Öffentl. Auswertung der Dreitagesberatung für alle Mitarbeiter d. Vet.wesens mit fachspezifischen Vorträgen f. TA, VI und technische Kräfte
11.4.1990	10.00 Uhr Zuchthygieneberatung Hygiene-Museum, Gartensaal
April/Mai 1990	Fachtagung u. Trainingskurs "Kleintiere" VHI, BIV, THD, GVD, Pferde, I-Anlagen mit fachspez. Vorträgen und Diskussion zu Entwicklungs- u. Strukturfragen
26.3.-30.3.1990	Wochenberatung Schweineproduktion und Schweinekrankheiten "Rotstein" Sohland
November 1990	Wochenberatung Rinderproduktion und Rinderkrankheiten in Schellerhau
14.12.1990	Jahreshaupttagung mit Gesellschaftsabend im Hotel "Bellevue" Dresden

gez. VR Dipl.Agr.Ing. Dr. Düring
Vorsitzender WGV

Abbildung 26: Aufruf der Veterinäringenieure des Kreises Angermünde



- Gewährleistung der Gleichberechtigung bei der Durchsetzung der Interessen im gemeinsamen Verband der Tierärzte und Veterinär-ingenieure einschließlich beruflichen Rechtsschutzes der Veterinär-ingenieure.

Wir erheben hiermit keinen Anspruch auf Vollständigkeit, weil wir wissen, daß sich Unterschiede ergeben werden zwischen den Forderungen von Veterinäringenieuren aus den STGP und z.B. Veterinäringenieuren aus dem BIV.

Wir wollen zur Diskussion anregen, weil es um uns geht, um die Perspektive eines Veterinäringenieurs.

W. Heine
Fak. 8/506

H. Spill

H. Mühlhorn

D. Juen

H. Kraus

J. Pange

G. Selva

C. Hübner

M. Prof.

K. Oelzner

B. Loeb

T. Wenzel

H. Pöschel

P.-H. Radtke

W. Merwin

Wie aus den oben dargestellten Dokumenten ersichtlich, bestand ein wesentlicher Diskussionspunkt in der Frage, ob die *WGV* auch berufspolitische Aufgaben übernehmen sollte. Die Meinungen dazu gingen teilweise deutlich auseinander. Als Alternative wurde die Bildung einer „*Fachgewerkschaft innerhalb des FDGB*“ von einigen Mitgliedern bevorzugt. Neben dem Thema der Standesvertretung, wurden aber auch Änderungen in der Fortbildung als notwendig erachtet. Vorstandsmitglieder der *Bezirkssektion Cottbus* äußerten sich dahingehend, „*daß die Veranstaltungen auf der Bezirksebene zu 'eng' geworden sind*“. Weiterhin forderte man, „*für jeden Fachkollegen die Pflichtweiterbildung auch für Nicht-FTÄ mit Nachweis zu organisieren*“ und äußerte Kritik an der Qualität der *Pflichtweiterbildung* im Bereich der Schafkrankheiten.²¹⁵⁷

Der Vorsitzende des *Arbeitskreises Veterinärhygiene* Prof. Dr. sc. Dr. h. c. G. MEHLHORN konnte an der außerordentlichen Präsidiumssitzung nicht teilnehmen und formulierte seinen „*eindeutigen Standpunkt zur weiteren Entwicklung der WGV*“ in einem Schreiben an den Präsidenten HEIDER. MELHORN war gegen eine berufsständische Vertretung. Seiner Meinung nach hatte die *WGV* in den letzten Jahren gute wissenschaftliche Arbeit geleistet, die „*internationalen Vergleichen stand*“ hielt. Weiterhin schrieb er: „*Jede Verquickung der Vertretung von Berufsinteressen und der Wissenschaft wird sich negativ auf die Wissenschaft auswirken*“. MEHLHORN bescheinigte der Gewerkschaft als Vertreter der Berufsinteressen ein Versagen in diesem Bereich und befürwortete „*die Gründung eines Verbandes der Tierärzte (und Vet.-Ing) als Berufsverband*“. Weiterhin stellte er die Daseinsberechtigung der *Bezirkssektionen* in Frage. So heißt es in seinem Schreiben: „*Über ihre weitere Existenz und Aufgaben muss man streiten*“. Im letzten Absatz warnte er vor den Folgen einer Vermischung von wissenschaftlichen Aufgaben und berufsständischen Interessen. MELHORN endet mit den Sätzen: „*Unabhängig davon scheint mir der Verband sowieso nicht aufzuhalten zu sein. Weshalb auch?*“²¹⁵⁸

Der Vorsitzende der *Bezirkssektion Karl-Marx-Stadt OVR* Dr. J. KUNZ informierte den *Sekretär* der *WGV* DRECHSLER in einem Schreiben im Januar 1990 über die Ergebnisse im Rahmen der Mitgliederversammlung der *Bezirkssektion*. Die Anwesenden sprachen sich dabei mehrheitlich für den Erhalt der *WGV* „*als Träger der Weiterbildung*“ aus. Im Schreiben heißt es weiter: „*Auch die Feststellung der Arbeitsgruppe, 'daß in der WGV die notwendige Erneuerung noch nicht sichtbar geworden ist' sowie die Aktivitäten des Tierärzteverbandes zwingen zum Handeln um den Zerfall der Gesellschaft zu vermeiden.*“ Konkret forderte

²¹⁵⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben vom Vorsitzenden der *Bezirkssektion Cottbus*, Koch, an das Sekretariat der *WGV* vom 15.12.1989 – Betr.: Protokoll der Vorstandssitzung der *Bezirkssektion*, S. 2.

²¹⁵⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben des Vorsitzenden des *AK Veterinärhygiene*, Mehlhorn, an Heider vom 20.12.89, S. 1-2.

KUNZ: „Zur Delegiertenkonferenz muß zumindest der neue Präsident/Vorsitzende zur Wahl stehen, der das Vertrauen erhält, damit die Gesellschaft neu formiert werden kann“. Dem Vizepräsidenten der WGV Prof. Dr. SCHEIBNER wurde das Vertrauen ausgesprochen, alternativ auch einem Vorsitzenden einer *Fachkommission*.²¹⁵⁹

Die *Bezirkssektion Dresden* scheint einen ganz eigenen Weg gegangen zu sein. Unter dem Titel „**Demokratische Willensbekundung und Forderung der nahezu 1000 Mitarbeiter des Veterinärwesens des Bezirkes Dresden**“ wurden die eigenen Standpunkte und Forderungen publik gemacht. Die drei Hauptforderungen können der Abbildung 25 entnommen werden. In der Willensbekundung sind weiterhin die Aufgaben enthalten, die vom Vorstand der *Bezirkssektion* und der *Bezirksfachgruppe Veterinärwesen Dresden* einer „*Berufsorganisation*“ anzudenken waren. „Um den zeitraubenden und mittelbindenden Neuaufbau einer Organisation zu vermeiden, nutzen wir die vorhandene Struktur der WGV.“ Diese Sichtweise zeigt, dass die Urheber anders argumentierten, als in den zuvor erläuterten Dokumenten. Sie forderten die Umbenennung der WGV in „*Gesellschaft für Veterinärmedizin*“ und riefen zur Gründung der „*Gesellschaft für Veterinärmedizin des Bezirkes Dresden*“ auf. Auf einer Beratung am 04.01.1990 in Dresden sollten weitere Fragen und Probleme erörtert werden. Die Autoren waren der Vorsitzende der *Bezirkssektion Dresden VR* Dr. Bernd DÜRING und der Vorsitzende der *Bezirksfachgruppe Gewerkschaft* Dr. Peter SCHWERG.²¹⁶⁰

In der Anlage 1 der Willensbekundung ist unter den dort genannten „*Vorstellungen über die weitere Entwicklung des Veterinärwesens*“ eine eindeutige Formulierung zur Ablehnung der bisherigen Verhältnisse enthalten: „*Negierung der bisherigen Praktiken der Wahrnehmung fachlicher, staatlicher oder organisatorischer Kompetenz unter Voraussetzung von Parteizugehörigkeit*“²¹⁶¹.

Auch auf Ebene der *Bezirkssektionen* wurden Veränderungen angestrebt. Die gemeinsame Beratung der *Bezirkssektionen Dresden, Leipzig* und *Karl-Marx-Stadt* am 09.02.1990 brachte „*als Vertreter des zukünftigen Landes Sachsen*“ VR Dipl. Agr. Ing. Dr. med. vet. Bernd DÜRING hervor. Damit waren es diese drei *Bezirkssektionen*, die sich nach Recherche der

²¹⁵⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben vom Vorsitzenden der Bezirkssektion Karl-Marx-Stadt, OVR Dr. J. Kunz, an den Sekretär der WGV, Drechsler, vom 30.01.1990, S. 1-2.

²¹⁶⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Demokratische Willensbekundung und Forderung [der Mitarbeiter des Veterinärwesens der BS Dresden] vom 12.12.89, gez. Düring, Schwerg.

²¹⁶¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Demokratische Willensbekundung und Forderung [der Mitarbeiter des Veterinärwesens der BS Dresden] vom 12.12.89, gez. Düring, Schwerg, Anlage 1, S. 1.

Unterlagen im Archiv als erste nachweislich den neuen Gegebenheiten anzupassen versuchten.²¹⁶²

Das Schreiben von Dr. Götz PIPREK an die *WGV* zeigt in drastischer Formulierungsweise eine fundamental-oppositionelle Positionierung, im Vergleich zu den zuvor beschriebenen. Er nahm die gesellschaftlichen Veränderungen zum Anlass aus der Gesellschaft auszutreten und begründete seinen Austritt folgendermaßen: *„Es hat sich gezeigt, daß das Wirken der Gesellschaft –vornämlich auch des Präsidiums- als Erfüllungsgehilfe stalinistischer SED-Politik gewertet werden muß. Auch das Dulden anonymen Hetzartikel gegen nichtsozialistische Staaten in der Vergangenheit in einer wissenschaftlichen Zeitschrift war unerträglich.*

Die unveränderten Leitungsverhältnisse in der Gesellschaft lassen keine grundlegenden Veränderungen des Wirkens der Gesellschaft erwarten. Daher sehe ich keine Möglichkeit einer weiteren Zusammenarbeit.“²¹⁶³

Die Autoren der *„Position der naturwiss. Hochschulkader des BIV Bad Langensalza zur ‘Unabhaengigen Initiative fuer eine tieraerztliche Berufsvertretung‘“* sprachen sie sich ebenfalls gegen die Bildung des *Verbandes der Tierärzte* aus. Im Punkt 3 der darin formulierten Standpunkte heißt es:

„Ist es richtig, wenn jetzt in unserem Land jede Berufsgruppe versucht einen ‘Unabhaengigen Verband‘ zu gruenden, so auch die Tierärzte?

Wir meinen nein, weil wir befuerchten, dasz damit die Gefahr einer weiteren Privilegierung gegenueber den anderen Hochschulkadern im Veterinärwesen besteht!“²¹⁶⁴

Sie schlugen deshalb die Gründung eines *„‘Unabhaengigen Verbandes d. Mitarbeiter d. Vet.-wesens‘ vor“*, für den Fall, dass *„die gesellschaftliche Entwicklung in diese Richtung verlaufen sollte“*. Sie begründeten dieses Vorgehen mit dem Erhalt des *„soziale[n] Frieden[s] aller Mitarbeiter des Veterinärwesens“*. Der Punkt 5 beinhaltete folgendes Statement: *„Wir lehnen die bisherige Privilegierung der Tieraerzte mit ausdruecklicher Befuerwortung durch FDGB und SED, denn ein Teil der Soehne ehemaliger Politbueromitglieder sind Tieraerzte, gegenueber den anderen Hochschulkadern des Veterinaerwesens hinsichtlich unterschiedlicher Verguetung und Altersversorgung ab“*. Die Autoren warfen den entsprechenden Stellen

²¹⁶² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben der Vorsitzenden der Bezirksektionen Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Dresden an die WGV vom 9.2.90.

²¹⁶³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben von Dr. Götz Piprek an das Sekretariat der WGV vom 11.12.1989.

²¹⁶⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Position der naturwiss. Hochschulkader des BIV Bad Langensalza zur *„Unabhaengigen Initiative fuer eine tieraerztliche Berufsvertretung“* von Prange und Bergfeld vom 12.12.89, S. 1.

„eine gewisse Arroganz in der Bearbeitung“ dieser schon seit langem bestehenden Kritik vor. Sie forderten daher u. a. „gleiche Verguetung fuer alle Hochschulkader“, „gleiche Rahmenbedingungen innerhalb des Gehaltsabkommens“, „soziale Gleichstellung bei der Zahlung der Beitrage zur neuen zusaetzlichen Altersversorgung“ und „Einbeziehung aller Hochschulkaeder des Veterinaerwesens in diese Altersversorgung ohne 'Wenn und aber'“. Das Positionspapier diente als Diskussionsgrundlage. Anmerkungen und Eingebungen sollten an Dr. DOEBEL im BIV Bad Langensalza gesandt werden. Hierin zeigt sich ein schwelender sozialer Konflikt zwischen den *Mittleren Fachkräfte* und den Tierärzten, der sich in der Zeit des Umbruches zuspitzte.²¹⁶⁵

Existenzängste dagegen beschäftigten in diesen Tagen die *Veterinäringenieure* (siehe Abbildung 26). Die Berufsgruppe sprach sich gegen die damalige Entwicklung und die Bildung eines *Verbandes der Tierärzte* aus, da dieser die *Veterinäringenieure* ausschließen würde. Vielmehr forderten sie ein „*Mitspracherecht und ein demokratisches und gleichberechtigtes Miteinander in einem gemeinsamen Verband von Tierärzten und Veterinäringenieuren*“.²¹⁶⁶

Dass die Sorgen hinsichtlich der Gründung des *VdT* und der Zukunft der *Veterinäringenieure* nicht unbegründet waren, zeigt die Gründungserklärung des Verbandes, die ca. zwei Wochen nach dem Aufruf der *Mittleren Fachkräfte* datiert. Darin heißt es:

„- zu den *Veterinäringenieuren*“

- *Die selbstständige Ausübung des tierärztlichen Berufes ist nur nach der Zuerkennung der Approbation möglich. Die Approbation verleiht den Tierärzten eine gewisse staatliche Immunität und hebt sie von anderen Berufen ab.*
- *Nur die approbierten Tierärzte bestimmen den fachlichen und ethischen Inhalt des Berufes und prägen damit das einheitliche Veterinärwesen.*
- *Veterinäringenieure sind vom Ausbildungsabschluß und vom Berufsbild her in ihrer Arbeit abhängig von den Tierärzten.*
- *Die internationale Anerkennung des Verbandes hängt von der ausschließlichen Mitgliedschaft approbierter Tierärzte ab.*

²¹⁶⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Position der naturwiss. Hochschulkader des BIV Bad Langensalza zur „Unabhaengigen Initiative fuer eine tieraerztliche Berufsvertretung“ von Prange und Bergfeld vom 12.12.89, S. 1-2.

²¹⁶⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Aufruf der Veterinäringenieure des Kreises Angermünde vom 28.12.89, S. 1.

- *Ein starker und international anerkannter Verband der Tierärzte in der DDR ist ein wichtiger Garant der Arbeitsplätze für Tierärzte und Veterinäringenieure auch gegenüber Expansionsbestrebungen von außen.*
- *Die Tierärzte der DDR können aus der Verantwortung für die Veterinäringenieure nicht entlassen werden und haben als dienstliche und fachliche Vorgesetzte eine Aufsichtspflicht.*²¹⁶⁷

Im Archiv sind mehrere Schreiben mit den verschiedensten Vorschlägen zur weiteren Entwicklung des Veterinärwesens enthalten. Das zeigt auch, dass sich viele Fachkräfte am Meinungsbildungsprozess und an der Zukunftsgestaltung der *WGV* und des Veterinärwesens der *DDR* beteiligten. Ein weiteres Beispiel dafür liefert ein mehrseitiges Schreiben der *Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen* aus Bleicherode, Heiligenstadt, Breitenworbis und Leinefelde an den *Vorsitzenden des Ministerrates der DDR* MODROW. Die Autoren unterteilten die Vorschläge in fünf Themenkomplexe, bei denen sie davon ausgingen, dass „*der genossenschaftliche Charakter*“ der Landwirtschaft erhalten bleibt und hoben „*die Überlegenheit dieser Organisationform gegenüber anderen Strukturen hervor*“. Die von ihnen vorgeschlagenen Veränderungen ließen sich dabei zum Teil „*nicht übereilt in die Praxis überführen*“. Der erste Themenkomplex befasste sich mit „*Fragen der gewerkschaftlichen Organisation*“. Da man sich und die Mitarbeiter des Veterinärwesens nicht ausreichend von der *Gewerkschaft Land – Nahrungsgüter – Forst* vertreten sah und die Bildung einer *Tierärztekammer* nicht alle Mitarbeiter erfassen würde, waren die Autoren der Ansicht, dass die *WGV* diese Aufgaben übernehmen müsste. Die vorhandenen Strukturen der *WGV* könnten hierfür genutzt werden. Die Autoren unterteilten die Aufgaben der *WGV* folglich in drei Bereiche. Einen „*Wissenschaftsbereich*“, der die gewohnten Aufgaben wie z. B. die Weiterbildung abdeckte, weiterhin einen „*Gewerkschaftlicher Bereich*“ und einen „*Rechtsbereich*“, dessen Hauptaufgabe in der „*allgemeine[n] Rechtsvertretung der Tierärzte und Veterinäringenieure gegenüber Gesellschaft, Staat und Landwirtschaft*“ liegen sollte.²¹⁶⁸

Der zweite Themenkomplex beantwortete die „*Fragen der zukünftigen Stellung des Veterinärwesens im Staat bzw. in der Landwirtschaft*“. Die Mitarbeiter der oben genannten staatlichen Gemeinschaftspraxen favorisierten demnach die Wiedereinführung der Länder auf dem Gebiet der *DDR*, auch um den Verwaltungsaufwand zu minimieren. Weiterhin führten sie zum Organigramm des Veterinärwesens aus: „*Die zur Zeit ausgeübte Praxis der Unterstel-*

²¹⁶⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 50] Verband der Tierärzte der *DDR*, Protokolle/Berichte, Kommuniqué vom 13.1.90, i. A. des Arbeitspräsidiums gez. Dr. Seite, Sekretär, S. 2.

²¹⁶⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben der Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen Bleicherode, Heiligenstadt, Breitenworbis und Leinefelde an den Vorsitzenden des Ministerrates der *DDR*, Modrow, vom 14. Dezember 1989, S. 1-3.

lung im Bereich des Landwirtschaftsministeriums kann nicht als optimale Möglichkeit angesehen werden.“ Um „die durchgängige staatliche Leitung ausgehend vom Territorium eines Kreises bis zum Ministerrat“ zu gewährleisten, schlugen sie eine „Leitungspyramide“ vom Kreistierarzt über den Landestierarzt bis hin zu einem von einem Tierarzt geleiteten Staatssekretariat vor, dem die Ländertierärzte unterstehen sollten. Der Tierarzt im Staatssekretariat hätte nach dieser Vorstellung „nur dem Ministerrat unterstellt“ sein sollen.²¹⁶⁹

Der dritte Themenkomplex beschäftigte sich mit den „Fragen der zukünftigen Arbeitsweise in den Betrieben der Landwirtschaft“. Nach Meinung der Autoren hatten sich die Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen „bewährt“. Privaten Tierarztpraxen sollte „nur in begründeten Einzelfällen (Spezialrichtung tierärztl. Arbeit, wie z. B. Kleintierpraxen) [...] diese Möglichkeit gegeben werden“. Im Wesentlichen konzentrierten sich die Autoren „jedoch auf die Weiterentwicklung bereits bewährter Strukturen“. Sie forderten zwar eine gewisse wirtschaftliche Unabhängigkeit, aber dennoch die Rechenschaftspflicht gegenüber der staatlichen Leitung und schlugen die Bildung einer „Tierärztegenossenschaft“ nach Vorbild bereits bestehender Genossenschaften vor. Als „Basis“ sollten die Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen dienen. Die Tierärzte sollten durch den Kauf von Anteilen Eigentum an „Grund- und Umlaufmittel“ erwerben. Essentiell waren bei dieser Betrachtung die ökonomische Unabhängigkeit der Genossenschaften und das „Leistungsprinzip“, nachdem die Gewinne prozentual ausgeschüttet werden sollten. Trotzdem sollte weiterhin nach dem Rahmenkollektivvertrag entlohnt werden.²¹⁷⁰

Im 4. Themenkomplex wurde konkret die „Durchsetzung des Leistungsprinzips für Mitarbeiter in der tierärztlichen Praxis“ erörtert. Kritik wurde an der bisherigen Regelung geübt: „Die bisherige Form der Anwendung des Leistungsprinzips hat seit seiner Einführung als ‚leistungsorientiertes Zusatzgehalt‘ jedes Jahr erneut zu berechtigten Beschwerden der Tierärzte und Veterinäringenieure geführt.“ Außerdem wurden alle anderen Mitarbeiter im Veterinärwesen davon ausgeschlossen. Die Autoren sahen daher einzig und allein die Gewinnbeteiligung als sinnvoll und gerecht an.²¹⁷¹

²¹⁶⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben der Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen Bleicherode, Heiligenstadt, Breitenworbis und Leinefelde an den Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Modrow, vom 14. Dezember 1989, S. 3-5.

²¹⁷⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben der Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen Bleicherode, Heiligenstadt, Breitenworbis und Leinefelde an den Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Modrow, vom 14. Dezember 1989, S. 7-8.

²¹⁷¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben der Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen Bleicherode, Heiligenstadt, Breitenworbis und Leinefelde an den Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Modrow, vom 14. Dezember 1989, S. 9.

Das 5. und letzte Thema lautete: „*Notwendige Änderungen bzw. Schaffung gesetzlicher Grundlagen*“. Unter anderem folgende Gesetze und Regelungen bedurften nach Meinung der Autoren einer Änderung: das *Veterinärgesetz*, das *Tierzuchtgesetz*, das *Arbeitsgesetzbuch*, die *Gebührenordnung* und die *Rahmenkollektivverträge*. Weitere Beispiele folgten. Darunter auch das Statut der *WGV*. Das Dokument schließt mit dem Satz: „*Wir erlauben uns, Ihnen verehrter Herr Ministerpräsident, für die außerordentlich schwierigen Aufgaben der Wirtschaftsumgestaltung der DDR viel Erfolg zu wünschen und versichern Ihnen unsere Hochachtung verbunden mit den besten Wünschen für Ihre persönliches Wohlergehen.*“²¹⁷²

Als Autoren wurden der *Fachtierarzt (FTA) für Rinderproduktion* und Leiter der *STGP* Bleicherode Dr. U. LANDSIEDEL, die *Fachtierärztin für Schweineproduktion* und Leiterin der *STGP* Breitenworbis R. IBLEIB, der *FTA für Staatsveterinärkunde* und Leiter der *STGP* Heiligenstadt Dr. B. HERZBERG und die *FTÄ für Geflügelproduktion* und Leiterin der *STGP* Leinefelde Dr. H. KNY aufgelistet²¹⁷³.

Es ist davon auszugehen, dass alle hier beschriebenen und archivierten Vorstellungen über die zukünftige Gestaltung des Veterinärwesens und der *WGV* zu einer Meinungsbildung innerhalb des Präsidiums der *WGV* führten. Anhand der Dokumente ist zwar keine mehrheitlich gewünschte Entwicklungsrichtung ableitbar, denn dafür waren die Eingebungen der Mitglieder zu ambivalent, aber Tendenzen waren ersichtlich. Dazu gehörte, dass die *WGV* sich nicht auflösen und mehr Unabhängigkeit anstreben sollte. Unterschiedliche Ansichten gab es zur Aufgabe der Interessenvertretung durch die *WGV*. Im Archiv sind die „*Prinzipien für die Umgestaltung der WGV*“²¹⁷⁴ enthalten, die Hinweise auf die weitere Entwicklung der *WGV* aus Sicht des Präsidiums geben. Sie sind in Abbildung 27²¹⁷⁵ dargestellt. Darauf handschriftlich notiert ist sowohl der Name von WERNICKE, als auch das Kürzel HEIDERS²¹⁷⁶. WERNICKE bestätigte auf Nachfrage, dass er der Autor war²¹⁷⁷.

In 10 Punkten wurde darin dargestellt, wie die Umgestaltung der *WGV* unter den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen konkret zu vollziehen war. So heißt es unter Punkt 1: „*Die WGV ist schrittweise zu einer eigenständigen, unabhängigen, demokratischen Berufs-*

²¹⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben der Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen Bleicherode, Heiligenstadt, Breitenworbis und Leinefelde an den Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Modrow, vom 14. Dezember 1989, S. 10-11.

²¹⁷³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben der Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen Bleicherode, Heiligenstadt, Breitenworbis und Leinefelde an den Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Modrow, vom 14. Dezember 1989, S. 11.

²¹⁷⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Prinzipien für die Umgestaltung der *WGV* vom 8.12.89, Autor: Wernicke, S. 1.

²¹⁷⁵ Abbildung 24 entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Prinzipien für die Umgestaltung der *WGV* vom 8.12.89, Autor: Wernicke.

²¹⁷⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Prinzipien für die Umgestaltung der *WGV* vom 8.12.89, Autor: Wernicke, S. 1.

²¹⁷⁷ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 03.12.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

organisation der Mitarbeiter des Veterinärwesens umzugestalten, die [...] gemeinsam mit einer Gewerkschaft Veterinärwesen die Berufsinteressen der Tierärzte [...] wahrnimmt“. Hier fand also ein Positionswechsel des Präsidiums statt. Es hatte sich zuvor dagegen ausgesprochen, standespolitische Aufgaben zu übernehmen und verfolgte nun doch das Ziel, eine „*Interessenvertretung*“ mit aufzubauen, wenn auch ausgegliedert in den *FDGB*. Alle Mitarbeiter des Veterinärwesens sollten einbezogen werden, also auch die *Mittleren Fachkräfte*. Diese Öffnung für das Thema Interessenvertretung wurde aber im Rahmen der Delegiertenkonferenz im Februar 1990 wieder zurückgenommen²¹⁷⁸. Ebenfalls hervorzuheben ist der Passus zur Gleichberechtigung. Dazu heißt es u. a.: „*Niemand genießt auf Grund seiner Funktion bzw. Stellung im Berufsleben oder in der Interessenvertretung Sonderrechte*“. Ein entscheidender Aspekt in Bezug auf die angestrebte Unabhängigkeit der Gesellschaft und die Umsetzung geltender demokratischer Prinzipien wurde im 8. Punkt formuliert. Die in den Jahren zuvor praktizierten Wahlmodalitäten und die personellen Besetzungen von Präsidiumsmitgliedern vermittelten nur den Anschein von Demokratie. Das hatte man auch im Präsidium erkannt und formulierte in den Prinzipien folgenden Satz: „*Wahlfunktionen in der Interessenvertretung sind zeitlich zu begrenzen. Sie sind unvereinbar mit einer leitenden Funktion im staatlichen Veterinärwesen, mit Regierungsfunktionen und mit leitenden Funktionen in Parteien und Massenorganisationen*“. Diese Formulierung erweckt den Eindruck einer gewissen Überreaktion, begründet in den zurückliegenden Erfahrungen. In keiner Demokratie waren und sind Parteimitglieder von gewerkschaftlichen Funktionen ausgeschlossen. Hierzu sei angemerkt, dass der Großteil der Mitglieder des Präsidiums in den 70er und 80er Jahren nachweislich Mitglied in einer Partei oder Organisation war²¹⁷⁹. Ebenfalls ausgearbeitet wurde eine neue Organisationsstruktur der *WGV*. Es waren zusätzlich drei Vorschläge für eine Umbenennung der *WGV* enthalten.²¹⁸⁰

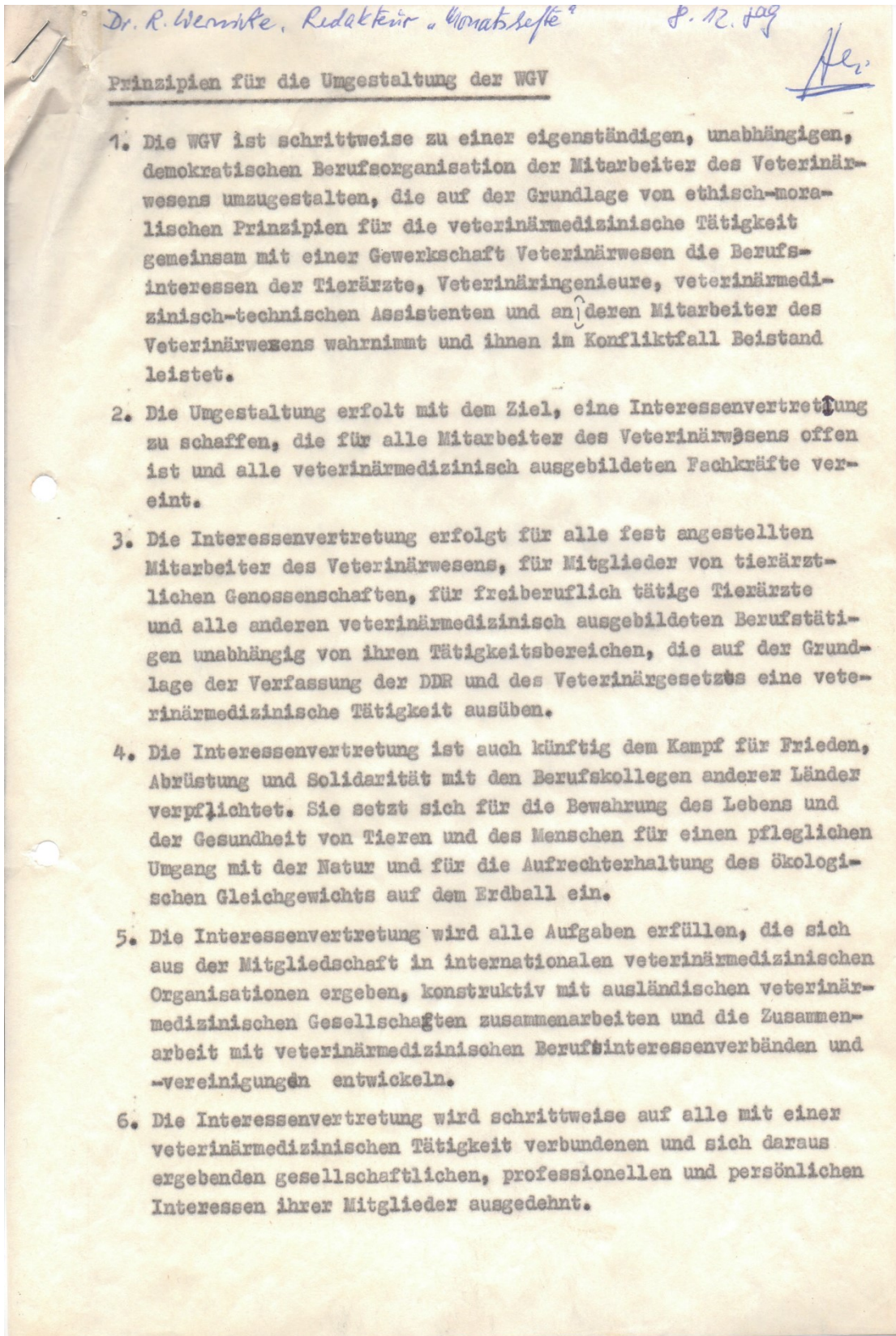
²¹⁷⁸ Vgl. Kapitel 3.35.

²¹⁷⁹ Vgl. Kapitel 3.3.5.

²¹⁸⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37]

Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Prinzipien für die Umgestaltung der WGV vom 8.12.89, Autor: Wernicke, S. 1-3.

Abbildung 27: Prinzipien der Umgestaltung der WGV vom 8.12.89



7. Oberster Grundsatz kann nur sein, daß festgestellte, in Genossenschaften oder freiberuflich tätige Mitglieder, gemäß Statut, die gleichen Rechte und Pflichten haben. Niemand genießt auf Grund seiner Funktion bzw. Stellung im Berufsleben oder in der Interessenvertretung Sonderrechte.
8. Wahlfunktionen in der Interessenvertretung sind zeitlich zu begrenzen. Sie sind unvereinbar mit einer leitenden Funktion im staatlichen Veterinärwesen, mit Regierungsfunktionen und mit leitenden Funktionen in Parteien und Massenorganisationen.
9. Die Interessenvertretung wird die Zusammenarbeit mit medizinischen Berufsverbänden sowie mit medizinischen, agrarwissenschaftlichen und anderen wissenschaftlichen Gesellschaften entwickeln und pflegen soweit diese Beziehungen zur veterinärmedizinischen Tätigkeit haben oder diese tangieren.
10. Die Interessenvertretung bekundet ihre Bereitschaft zur konstruktiven und kritischen Partnerschaft mit allen, die veterinärmedizinische Leistungen in Anspruch nehmen, Kenntnisse zur Erhaltung der Tiergesundheit erwerben wollen, für eine gesunde Ernährung eintreten, sich für den Tierschutz einsetzen und für den Natur- und Umweltschutz tätig sind.

Verband der Tierärzte, Veterinäringenieure und veterinärmedizinisch-
technische Assistenten der DDR
oder Verband der Mitarbeiter des Veterinärwesens der DDR
oder Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR

Präsidium
Präsident
1. Vizepräsident

Vizepräsident

Komitee für Berufsethik und Recht

AG Berufsethik und
-moral

AG Recht
Ehrengericht
Schiedskommission
(Schlichtungsausschuss)

1. Sekretär

Justiziar

Sekretärin

Sachbearb. Mitgliederbewegung

Hauptbuchhalter/
Schatzmeister?

Vizepräsident

Komitee für Wissenschaft und Forschung

AG Forschung und
Wissenschafts-
organisation

AG Nachwuchsförderung

Sekretariat

Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit

Red. Monatshefte
für Veterinärmed.

Redakteur

Schreibkraft

Bezirkssektionen
Vorsitzender
Sekretär

AG Internationale
Zusammenarbeit

Kontroll-
kommission

Sachgebiet Weiter-
bildung

Sachbearbeiter

Vizepräsident

Komitee für Aus-
und Weiterbildung

AG Approbation und
Fachtierarztan-
erkennung

Fachkommissionen
mit spezif. AG
Arbeitskreise

Sachgebiet
Medien
Mitteilungs-
blatt

Redakteur

Schreibkraft

Vizepräsident

Komitee für technisch-
organisatorische und
soziale Fragen

AG Frauen im vet.-med.
Beruf

AG Veteranen
AG Organisationsfragen
AG materiell-technische
Versorgung
AG Arbeits- und Lebens-
bedingungen

Sekretär für Organisa-
tion u. Technik

Sachgebiet Organisation,
Technik und Soziales

Archiv

Schreibkraft

Wie sich der Zustand der Landwirtschaft, der Tierproduktion und damit auch der darauf ausgerichteten Tiermedizin realiter darstellte, deutet ein Schreiben der vier *Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen (STGP)* des Kreises Pritzwalk vom November 1989 an. Darin werden die „*erhebliche[n] Mängel in der Haltung, Fütterung und Betreuung*“ hervorgehoben. Neben der alten Bausubstanz der Ställe und dem schlechten Zustand der Infrastruktur, bemängelten sie die ungenügende Futterqualität und –bereitstellung. Diese Mängel führten nach den Autoren zum vermehrten Auftreten von Erkrankungen und Tierverlusten. Daneben beklagten die Autoren den „*Mangel an qualifizierten und engagierten Tierpflegern*“. Diese Tatsache und die „*fehlende Kontrolle*“ mündeten in einer defizitären Versorgung der Tiere. „*Wegen des Arbeitskräftemangels ist es nur in seltenen Fällen möglich, ungeeigneten Tierpflegern andere Arbeitsaufgaben zu übertragen*“. Und weiter heißt es: „*Es ist endlich an der Zeit, eine wahrheitsgemäße Erfassung und Dokumentation der Tierverluste an die Stelle geschöner Statistiken zu setzen, und das auf allen Leitungsebenen. Statistik darf nicht Selbstzweck sein!*“ Außerdem forderten die Autoren den „*Abbau des zunehmend administrativen Leitungsstils von der Hauptabteilung Veterinärwesen bis zu den STGP*“. Dies sollte zu einer Effektivitätssteigerung führen. Ein weiterer Kritikpunkt war die Bevormundung durch die staatliche Leitung. Dazu heißt es in der Stellungnahme:

„*Wir wollen nicht nur als mündige Staatsbürger, sondern auch als mündige Tierärzte akzeptiert werden, die aufgrund ihrer hohen Qualifikation ein Recht auf die Begründung von Leitungsentscheidungen haben und dann auch bereit sind, zeitweilig erforderliche Kompromisse mit zu tragen.*

Wir fordern, daß die Arbeitsberatungen im Veterinärwesen auf allen Ebenen dazu genutzt werden, Erfahrungen, Meinungen und Fragen zu äußern und nicht nur die Informationen übergeordneter Organe entgegenzunehmen.“²¹⁸¹

Ein weiterer Themenschwerpunkt war, wie oben anhand der Vorschläge anderer *WGV*-Mitglieder beschrieben, die Einführung des „*Leistungsprinzips*“. Das beinhaltete die Selbstverwaltung der Finanzen in den Tierarztpraxen und ggf. die Neugestaltung der tierärztlichen Aufgaben. Die Autoren sahen die Anpassung bzw. Überarbeitung von bestehenden Gesetzen und Verordnungen als essentiell an, um die Neugestaltung des Veterinärwesens zu sichern und voranzutreiben. Weitere Mängel, die die Arbeit der Tierärzte vermutlich nicht nur im Kreis Pritzwalk erschwerten, wurden in der Stellungnahme aufgeführt. Neben einer schlechten technischen Ausrüstung, wozu auch die Dienstwagen und die medizinischen Geräte zählten, stellte die adäquate Medikamentenversorgung ein wiederkehrendes Problem dar. Deshalb wurde gefordert, „*die bedarfsgerechte Bereitstellung von Medikamenten in den*

²¹⁸¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Stellungnahme der Mitarbeiter der 4 STGP des Kreises Pritzwalk vom 8. Nov. 1989, gez. im Auftrag Dr. Tansinne (BGL-Vorsitzender), S. 1-3.

benötigten Abpackungsgrößen und eine haltbare und nach Tierarten bzw. Indikationsgruppen unterschiedliche Kennzeichnung“ sicherzustellen. Weiter wurde ausgeführt: „Es geht nicht an, daß z. B. für die biotechnische Behandlung von Sauengruppen Einzeltierabpackungen, andererseits Impfstoffe in Abpackungen für mehrere 100 Tiere geliefert werden. Und daß in jedem Jahr bestimmte Präparate (z. B. Styptica) zu den Zeiten knapp werden, wo sie am häufigsten gebraucht werden, ist bei der langfristigen Planung nicht mehr einzusehen.“ Die neu eingeführten „Personalcomputer“ standen seit einigen Wochen auch im Kreis Pritzwalk zur Verfügung, jedoch fehlte es an geeigneter Software um die neue Technik nutzen zu können. Abschließend regten die Autoren an, auch das eigene Schaffen kritisch zu hinterfragen und darüber zu diskutieren.²¹⁸²

Probleme, die durch die Organisationsstruktur der *WGV* bestanden, werden durch ein Schreiben des Vorsitzenden der *Fachkommission Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft* Dr. THIEME an HEIDER deutlich. THIEME forderte, dass sich die *WGV* nicht nur inhaltlich, sondern auch in der Organisationsstruktur ändern musste. So schrieb THIEME: *„Darüber hinaus sehe ich für die WGV bei Weiterführung ihrer bisherigen Arbeitsweise (nur Organisator von Veranstaltungen, zu deren Teilnahme über die Leiter delegiert wird und zu denen bis auf wenige große Tagungen auch nur über die Dienststellen eingeladen wird) erhebliche künftige Mitgliederprobleme. Die bisherige Disziplinierung der Tierärzte zu diesem Thema wird nicht mehr durchzuhalten sein.“* Die Präsidiumssitzung vom 13.12.1989, die kurzfristig nicht wie geplant als erweiterte Präsidiumssitzung durchgeführt wurde, nahm THIEME zum Anlass für deutliche Kritik: *„Nun habe ich erfahren, daß diese Beratung keine ‘erweiterte Präsidiumssitzung‘ sein soll, daß also diejenigen, die die WGV-Arbeit konkret tragen, von jenen, die zwar gewählt sind, aber zumeist die WGV-Arbeit selbst wenig kennen, zu Grundsatzdiskussionen eingeladen werden. Damit bin ich absolut nicht einverstanden [...].“* Er forderte konkrete Änderungen dieser Strukturen und führte hierzu aus: *„Das WGV-Präsidium muß aus den gewählten und den Mitgliedern rechenschaftspflichtigen Vorsitzenden der Bezirkssektionen und Fachkommissionen bestehen. Diese sind auch jetzt die tatsächlichen Ansprechpartner der WGV-Mitglieder, kaum die ohne Funktion daneben stehenden, bisherigen Präsidiumsmitglieder. Eventuell sind auch andere Strukturen denkbar, aber auf keinen Fall kann die bisherige Rechtlosigkeit der Funktionäre gegenüber den Präsidiumsmitgliedern toleriert werden, wie sie aus der Ausladung zum 13.12.89 erneut hervorgeht.“²¹⁸³*

²¹⁸² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37]

Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Stellungnahme der Mitarbeiter der 4 STGP des Kreises Pritzwalk vom 8. Nov. 1989, gez. im Auftrag Dr. Tansinne, S. 3-5.

²¹⁸³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37]

Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Schreiben vom Vorsitzenden der

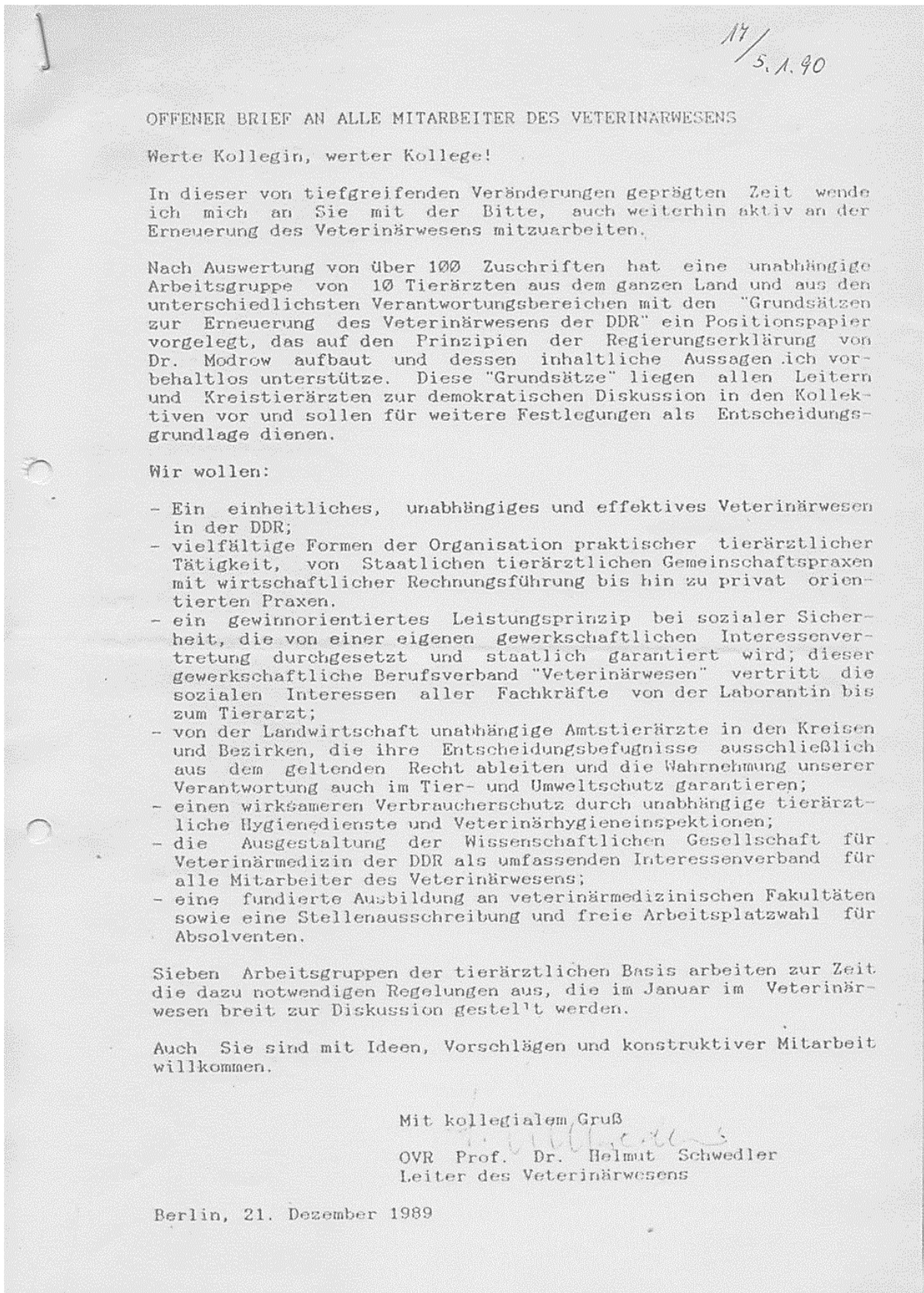
Nach Auswertung der Zuschriften von Mitarbeitern schrieb der Leiter des Veterinärwesens SCHWEDLER im Dezember 1989 einen offenen Brief, in dem die entsprechenden Rückschlüsse aus Sicht der staatlichen Leitung deutlich gemacht wurden. Dieser Brief ist in Abbildung 28²¹⁸⁴ dargestellt. SCHWEDLER stimmt darin den Inhalten der oben beschriebenen Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens zu. Hierbei war jedoch zu beachten, dass die Grundsätze „auf den Prinzipien der Regierungserklärung von Dr. Modrow aufbaut[en]“²¹⁸⁵ und somit auf dem noch existierenden politischen System beruhten. Zum Zeitpunkt der Formulierung war noch nicht absehbar, dass die DDR bald nicht mehr existieren würde. Insofern ist es nachvollziehbar, dass die in den Grundsätzen geforderten, bereits tiefgreifenden Veränderungen im Rahmen der gesetzlichen und institutionellen Strukturen stattfinden sollten. Diese Sichtweise war jedoch nicht mehr opportun, als die Wiedervereinigung absehbar wurde. Auch die in dem Schreiben von SCHWEDLER geforderten Veränderungen waren umfangreich und bedeuteten eine Angleichung an westliche bzw. westdeutsche Verhältnisse mit dem Ziel eines unabhängigeren Veterinärwesens. Die Geschehnisse dieser Zeit überschlugen sich aber derart schnell, dass bereits wenige Wochen und Monate später die Rahmenbedingungen keinen Bestand mehr hatten und erneut umgedacht werden musste.

FK Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft, Thieme, an den Präsidenten der WGV, Heider, vom 29.11.1989, S. 1-2.

²¹⁸⁴ Abbildung 25 entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Delegiertenlisten, Offener Brief an alle Mitarbeiter des Veterinärwesens vom Leiter des Veterinärwesens, Schwedler, vom 21. Dezember 1989.

²¹⁸⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Delegiertenlisten, Offener Brief an alle Mitarbeiter des Veterinärwesens vom Leiter des Veterinärwesens Schwedler vom 21. Dezember 1989.

Abbildung 28: Offener Brief an alle Mitarbeiter des Veterinärwesens, Schwedler 1989



3.35 Die letzte Delegiertenkonferenz vom 17.02.1990

Das Sekretariat und das Präsidium der *WGV* ließen sich die Delegiertenlisten der einzelnen Bezirke für die Delegiertenversammlung am 17.02.1990 zusenden. Die *Bezirkssektion Leipzig* war dabei die einzige der insgesamt 15 *Bezirkssektionen*, die keine Delegierten wählte. Als Begründung heißt es in ihrem Schreiben: „*Die Mitgliederversammlung hat durch Mehrheitsbeschluß festgelegt, daß eine Delegiertenkonferenz der WGV zum derzeitigen Zeitpunkt in Berlin nicht nur einen ökonomisch zu hohen und damit nicht vertretbaren Aufwand bedeutet, sondern auch wegen der brisanten gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR zu diesem Termin unangebracht erscheint.*“ Die Mitgliederversammlung der *Bezirkssektion*, auf der dies beschlossen wurde, fand am 03.02.1990 statt. Auf dieser Versammlung trat auch der Vorstand geschlossen zurück. Die dort Anwesenden wählten sieben Vertreter, „*die bei Rücktritt des Präsidiums der WGV auf einer Beratung am 17.2.1990 in Berlin die Interessen der Bezirkssektion für die Vorbereitung der Neuwahlen und der Neubearbeitung des Statuts vertreten sollen*“. Darüber hinaus waren weitere sieben „*gewählte und berufene Funktionäre der WGV*“ durch die Mitgliederversammlung der *Bezirkssektion Leipzig* zur Teilnahme bestimmt worden. Die *Bezirkssektion* forderte, die geplante Delegiertenkonferenz als „*Beratung mit geringerer Teilnehmerzahl als 10 % aller Mitglieder*“, also in kleineren Rahmen durchzuführen. Der zweite geplante Termin für eine Delegiertenkonferenz am 06.06.1990 wurde abgelehnt, „*weil bis dahin eine umfassende Beratung des neuen Statutenwurfes nicht möglich*“ sei.²¹⁸⁶

Ähnliche Ansichten hatten die Mitglieder der *Bezirkssektion Halle*. In Ihrem Bericht über die eigene Mitgliederversammlung am 31.01.1990 wurde deutlich, dass der Delegiertenschlüssel von 10 % der Mitglieder „*als zu hoch angesehen*“ wurde. Im Gegensatz zur *Bezirkssektion Leipzig* wählte man aber die entsprechenden Delegierten für die Konferenz.²¹⁸⁷

Einen Hinweis auf grundlegende Veränderungen und den neuen demokratischen Ansatz bei der Delegiertenwahl, liefert die Tatsache, dass der Vorsitzende der *Bezirkssektion Magdeburg* von den Mitgliedern der *Bezirkssektion* nicht als Delegierter aufgestellt wurde. Bis dato wurden entsprechend einer Anweisung des Präsidiums dessen Mitglieder und die Vorsitzenden der Fachgremien in den Bezirken als Delegierte gewählt. Das Anschreiben vom Vorsitzenden der *Bezirkssektion Magdeburg*, mit dem er die Delegiertenliste an den *Sekretär der WGV* übermittelte, enthält folgende zwei Sätze: „*Obwohl vom Kreis als Kandidat aufgestellt, bin*

²¹⁸⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Delegiertenlisten, Schreiben vom Vorsitzenden des geschäftsführenden Vorstandes der *Bezirkssektion Leipzig*, Prof. Mielke, an den Präsidenten der WGV und an die Vorsitzenden der Vorstände der *Bezirkssektionen* vom 5.2.1990, S. 1-2.

²¹⁸⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Delegiertenlisten, Bericht über die Mitgliederversammlung [der BS Halle] am 31.01.90 in Ostrau (Saalkreis), gez. Nostitz (Vors. der BS), S. 2.

ich selbst nicht auf der Delegiertenliste erschienen und somit auch nicht gewählt worden. Ich möchte die Frage Ihrer Einschätzung überlassen.“²¹⁸⁸

Dies wäre noch auf der Delegiertenkonferenz 1989 undenkbar gewesen. Dass im Zuge der einschneidenden Veränderungen innerhalb der *WGV* jedoch nicht nur Bezirksvorsitzende „auf der Strecke blieben“, zeigt das Beispiel des Präsidenten HEIDER. Er wurde neben dem Präsidiumsmitglied *OVR* Dr. Horst RAUCH, der im Präsidium für die Verbindungen zum *MfLFN* verantwortlich war, und dem Vorsitzenden des *Arbeitskreises Wildhygiene und Wildkrankheiten*, *OVR* Prof. Dr. sc. Hans WUNDERLICH, nicht als Delegierter gewählt. Der Vorsitzende der *Bezirkssektion Berlin VR* Dr. OTT bat in seinem Schreiben an den *Sekretär* der *WGV*, die genannten Personen „als Gäste der Konferenz“ einzuladen.²¹⁸⁹

Von den offiziell angemeldeten 713 Delegierten und Gästen nahmen insgesamt 514 Delegierte und 17 Gäste an der Konferenz teil²¹⁹⁰. Aus einem Dokument mit handschriftlichen Notizen gehen HEIDER und RAUCH als zwei von insgesamt 14 Gästen hervor²¹⁹¹. WERNICKE schloss die Teilnahme HEIDERS aus, konnte sich aber nicht mehr mit letzter Sicherheit erinnern²¹⁹².

Als Termin für die zweite Delegiertenkonferenz bzw. für den zweiten Teil der Delegiertenkonferenz war zunächst der 06.06.1990 vorgesehen. Die *WGV* hatte schon im Juli 1989 die Kongresshalle des *Haus des Lehrers* reserviert, da an diesem Datum „in Auswertung des XII. Parteitages der *SED* eine Funktionärskonferenz“ durchgeführt werden sollte²¹⁹³. Da die Reservierung schon bestand, wollte man an diesem Datum die Delegiertenkonferenz durchführen. Die Reservierung wurde jedoch storniert und durch DRECHSLER im Februar 1990 eine neue Reservierung am 17.09.1990 für „den zweiten Abschnitt“ der Delegiertenkonferenz veranlasst²¹⁹⁴. Doch auch dieser Termin wurde wenig später im Juni 1990 durch DRECHSLER ersatzlos gestrichen²¹⁹⁵.

²¹⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Delegiertenlisten, Schreiben vom Vorsitzenden der Bezirkssektion Magdeburg, *VR* Dr. Siegl, an den Sekretär der *WGV*, Drechsler, vom 13.02.1990.

²¹⁸⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Delegiertenlisten, Schreiben des Vorsitzenden der Bezirkssektion Berlin, *VR* Dr. Ott, an den Sekretär der *WGV*, Drechsler, vom 8.2.1990.

²¹⁹⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Delegiertenlisten, Delegierte und Gäste zur Delegiertenkonferenz am 17.2.1990.

²¹⁹¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Delegiertenlisten, Gäste [handschriftl. Notizen, Autor und Datum unbekannt].

²¹⁹² WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 03.12.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der *FU*-Berlin.

²¹⁹³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Vertrag Kongreßhalle, Schreiben vom Sekretär der *WGV* Drechsler an das Haus des Lehrers, z. Hd. Kollegin Neumeister, vom 21.07.1989.

²¹⁹⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Vertrag Kongreßhalle, Schreiben vom Sekretär der *WGV* Drechsler an das Haus des Lehrers, z. Hd. Kolln. Neumeister, vom 20.02.1990.

²¹⁹⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Vertrag Kongreßhalle, Schreiben vom Sekretär der *WGV*, Drechsler, an das Haus des Lehrers, z. Hd. Kolln. Neumeister, vom 5.6.1990.

Die Begründung, warum zwei Termine für die Delegiertenkonferenz vorgesehen waren²¹⁹⁶, geht aus der Anlage 3 zum Protokoll der Delegiertenkonferenz vom 17.02.1990 hervor, in der die von DRECHSLER an die Delegierten zu richtenden Worte festgehalten sind. Die Zweckmäßigkeit wurde damit begründet, dass im Februar zunächst „*die Bildung eines zeitweiligen Arbeitsausschusses, der bis zum zweiten Abschnitt der Konferenz die Geschäfte der WGV weiterführt und der durch Bildung einer Anzahl von Kommissionen, unter breiter Einbeziehung der Mitglieder, die Ausarbeitung neuer Grundsatzdokumente, wie Statut, Geschäftsordnung, Finanzrichtlinie usw., koordiniert*“, beschlossen werden sollte. Es war vorgesehen, die neu ausgearbeiteten Dokumente auf einer zweiten Sitzung den Delegierten vorzulegen und eine neue Leitung der WGV zu wählen. Weiterhin sollten im Februar „*Vorschläge zur generellen Neuformierung der Gesellschaft*“ gesammelt werden. Da „*der breiten Mitgliedschaft*“ eine Diskussion ermöglicht werden sollte, wurde der Termin des zweiten Teils der Delegiertenkonferenz vom zunächst hierfür vorgesehenen Juni auf den September verschoben.²¹⁹⁷

Vom 01.04. bis 31.12.1989 wurden immerhin über 140 ein- oder mehrtägige Veranstaltungen durchgeführt, an denen über 8350 Fachkräfte teilnahmen. Nach eigenen Angaben waren „*etwa 15 Tierärzte und 25 mittlere Fachkräfte*“ aus der WGV ausgetreten. Die Angaben spiegeln vermutlich den Stand Ende 1989 bzw. Anfang 1990 wider. Damit hatte die WGV zum 31.12.1989 „*insgesamt 8039 Mitglieder, davon 4965 Tierärzte und Hochschulabsolventen und 3074 mittlere Fachkräfte*“. Die Zusammenfassung und Auswertung der „*vorliegenden Stellungnahmen, Meinungen und Vorschläge*“ ergaben Schlussfolgerungen, über die im Tätigkeitsbericht des Präsidiums informiert wurde. Zu den wichtigsten zählte, dass sich die Mehrzahl der sich äußernden Mitglieder gegen eine Auflösung der Gesellschaft aussprach. Die WGV war angehalten „*sich mit aller Entschiedenheit von jeglicher staatlicher und parteipolitischer Beeinflussung frei[zu]halten*“ und nicht zu einer Interessenvertretung umformen zu lassen. Diese Aufgabe wurde dem *Verband der Tierärzte* oder dem *FDGB* zugeordnet. Vielmehr sollte „*die WGV ihre Arbeit ausschließlich nach den Grundsätzen der Begründer [...] ausrichten*“. Gemeint war damit die Fokussierung auf die wissenschaftliche Arbeit inklusive der Weiterbildung. Für letzteres erhielt die WGV noch 1990 die jährliche finanzielle Unterstützung vom *Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft*.²¹⁹⁸

²¹⁹⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, Anlage 2.

²¹⁹⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, Anlage 3, S. 1-2.

²¹⁹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, Anlage 6 [Bericht des Präsidiums über die Tätigkeit der WGV seit der letzten Delegiertenkonferenz am 30.03.1989], S. 1-3.

Die 10 Punkte der vorgeschlagenen Geschäftsordnung für die Delegiertenkonferenz lauteten:

- „1. Die Delegiertenkonferenz wird an zwei Beratungstagen am 17.2. und am 19.9.1990 durchgeführt.
2. Jeder Delegierte hat das Recht sich zu Wort zu melden und Anträge zu stellen.
3. Gäste der Konferenz haben das Recht sich zu Wort zu melden.
4. Für Diskussionsbeiträge und für die Begründung von Anträgen wird die Redezeit grundsätzlich auf 5 Min. begrenzt.
5. Für jeden Antrag, der zur Abstimmung eingebracht wird, ist je eine befürwortende und eine ablehnende Stellungnahme zulässig.
6. Über jeden Antrag wird in offener Abstimmung entschieden.
7. Über gestellte Anträge wird mit einfacher Stimmenmehrheit entschieden.
8. Das Abstimmungsergebnis wird vom Versammlungsleiter ermittelt. Ist das Ergebnis nicht eindeutig festzustellen, wird eine Einzelauszählung der Stimmen durchgeführt.
9. Stimmenthaltung ist zulässig.
10. Gäste der Konferenz sind nicht stimmberechtigt.“²¹⁹⁹

Im Zusammenhang mit der Abstimmung über die Geschäftsordnung auf der Delegiertenkonferenz im Februar stellte der anwesende VR Dr. sc. STEINBACH aus Jena den Antrag, den Punkt 5 zu streichen²²⁰⁰. In der oben zitierten Geschäftsordnung ist eine handschriftliche Notiz enthalten, die in diesem Zusammenhang zu sehen ist. Dort steht: „*Steinbach: wer entscheidet → deshalb streichen*“²²⁰¹. Die Delegierten stimmten dem Antrag zu und die Geschäftsordnung wurde angenommen²²⁰².

²¹⁹⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, Anlage 2.

²²⁰⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 1.

²²⁰¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, Anlage 2.

²²⁰² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 1.

Der „*Vorschlag für die Tagesordnung*“ sah neben der Eröffnung und der Berichterstattung des Präsidiums sowie der *Zentralen Revisionskommission*, auch die „*Bildung eines zeitweiligen Arbeitsausschusses*“ und die „*Diskussion über die Erneuerung der WGV*“ vor.²²⁰³

Durch den Antrag von VR Dr. Klaus WILKE aus Neubrandenburg wurde noch ein „*Punkt (6): Wahl einer Wahlkommission*“ aufgenommen.

Das Präsidium erklärte mit dem von DRECHLSER vorgetragenen Geschäftsbericht seinen Rücktritt. Ebenso trat die *Zentrale Revisionskommission* zurück.²²⁰⁴

Vertreter der Fachgremien der WGV stimmten auf der erweiterten Präsidiumssitzung am 06.02.1990 für die Aufnahme des Vizepräsidenten SCHEIBNER in den *Zeitweiligen Arbeitsausschuss*.²²⁰⁵ Prof Dr. sc. DIETZ (Berlin) stellte auf der Delegiertenkonferenz im Februar den Antrag, über jedes Mitglied des Ausschusses einzeln abzustimmen, welcher angenommen wurde.²²⁰⁶ Die Tabelle 75 zeigt die Mitglieder des *Zeitweiligen Arbeitsausschusses*. Mehrheitlich entsprachen die gewählten Personen den Vorschlägen, die im Vorfeld der Konferenz auf einer erweiterten Präsidiumssitzung erarbeitet wurden.²²⁰⁷

Zusätzlich zu den genannten Personen wurde festgelegt, jeweils einen Vertreter aus dem *Verband der Tierärzte* und der *AG Veterinäringenieure* aufzunehmen. Ein Vertreter des *Verbandes der Tierärzte* ist im Gegensatz zur ersten Anwesenheitsliste in den folgenden Listen der Beratungen jedoch nicht festgehalten und war - soweit nachvollziehbar - offensichtlich auch nie anwesend. OVR Dr. NEUMANN, der für die *Bezirke Neubrandenburg, Rostock und Schwerin* aufgestellt wurde, konnte bei der Wahl keine Mehrheit erreichen. Das bedeutete, dass die Bezirksvorstände nach weiteren Beratungen einen neuen Kandidaten aufstellen mussten. SCHEIBNER wurde „*einstimmig in den Ausschluß gewählt*“. Der Arbeitsausschuss umfasste damit insgesamt 23 Personen. Außerdem stimmten die Delegierten gegen einen Rücktritt der *Zentralen Revisionskommission*. Eine Begründung dafür geht aus dem Protokoll nicht hervor.²²⁰⁸

²²⁰³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37]

Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, Anlage 4.

²²⁰⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37]

Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 1.

²²⁰⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, Anlage 8.

²²⁰⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 2.

²²⁰⁷ Vgl. Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, Anlage 9.

²²⁰⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37]

Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 3.

Tabelle 75: Zeitweiliger Arbeitsausschuss der WGV 1990²²⁰⁹

Fachkommissionen	Arbeitskreise	Veterinäringenieure	Bezirke	AdL-Institute
OVR Dr. REETZ (Geflügelproduktion)	OVR Dr. WINKLER (Fische)	VI Gerda JUNGHANS	VR Dr. Dipl. agr. Ing. DÜRING (Dresden, Karl- Marx-Stadt, Leipzig)	OVR Dr. sc. STEINHARDT [vermutlich STEINBACH]
VR Dr. sc. THIEME (Hygiene i.d. Nahrungs- güterwirtschaft)	OVR Dr. sc. BACH (Zuchthygiene)	VI Jürgen WEIDEMANN	VR Dr. SENF (Halle, Magdeburg)	
OVR Prof. Dr. sc. Vera SCHMIDT (Kleine Haus- und Pelztiere)	OVR Dr. RÜFFLE (Tierarzneimittel)		OVR Dr. SCHACHT (Erfurt, Gera, Suhl)	
OVR Dr. ZIMMERHACKEL (Labordiagnostik)			OVR Dr. sc. STOLPE (Berlin, Cottbus, Frankfurt/Oder, Potsdam)	
Prof. Dr. sc. DIETZ (Pferde)				
OVR Dr. BÖHME (Rinderproduktion)				
VR Dr. ILCHMANN (Schafproduktion)				
OVR Dr. habil. BERGFELD (Schweineproduktion)				
OVR Prof. Dr. sc. Dipl. jur. BURCKHARD (Staatsveterinärkunde)				

Es ist nicht davon auszugehen, dass der Vertreter der *AdL*-Institute STEINHARDT war. Es handelt sich vermutlich um einen Schreibfehler. In der Anlage 9 des Protokolls der Delegiertenkonferenz vom Februar 1990 ist handschriftlich STEINBACH festgehalten²²¹⁰, ebenso auf der Originalfolie für den Vortrag²²¹¹ und auf einer im Archiv enthaltenen Liste der „*Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der WGV*“²²¹². Außerdem war STEINBACH Mit-

²²⁰⁹ Eigene Darstellung, in Anlehnung an: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 3.

²²¹⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, Anlage 9.

²²¹¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Geschäftsordnung, Aussprache Rechenschaftsbericht, Vorschläge zur Bildung eines zeitweiligen Arbeitsausschusses [Folie].

²²¹² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Zusammensetzung, Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der WGV.

glied in der *Kommission "Fortbildung"*²²¹³. Der Name STEINHARDT taucht in den Unterlagen dagegen nicht mehr auf.

In einer Pause der Delegiertenkonferenz kamen die Mitglieder des neu gewählten Arbeitsausschusses zu Beratungen zusammen. SCHEIBNER erklärte sich bereit, den Vorsitz zu übernehmen. Weiterhin sprach sich DIETZ für einen Erhalt der *Monatshefte* aus. Der Chefredakteur *OVR* Prof. LÖTSCH war zurückgetreten. Er übernahm damit die Verantwortung dafür, „daß in Heft 1/90 eine Information an die Leser und Autoren aus dem Jahre 1988 erneut abgedruckt wurde, ohne die politischen Veränderungen der Zeit berücksichtigt zu haben“.²²¹⁴

Inhaltlich ging es in dem Artikel²²¹⁵ hauptsächlich um die Ziele und Aufgaben der *Monatshefte für Veterinärmedizin* als Publikationsorgan der *WGV*. Die Leser wurden aufgefordert sich in Form von „Diskussionsbeiträge[n]“ zu beteiligen. Zusätzlich enthält der Artikel einige ausführliche Hinweise für die Autoren, in denen die „[f]ormale *Manuskriptgestaltung*“ und „*Manuskriptgliederung*“ erläutert werden. Was wohl v. a. aufstieß, war ein Satz in den Formulierungen zum Anspruch der *Monatshefte*: „*Sie widerspiegeln die Entwicklung des sozialistischen Veterinärwesens, informieren über die Ziele und Aufgaben der marxistisch-leninistischen Agrarpolitik der DDR und des sozialistischen Auslandes, legen die entsprechenden Beschlüsse von Partei und Regierung dar und geben Hinweise für ihre Realisierung.*“ Die Veröffentlichung dieses Satzes war im Januar 1990 angesichts des Versuchs der Neufindung und Neugestaltung der *WGV* ein Anachronismus. Der Zeitgeist hatte die politischen Kader eingeholt.²²¹⁶

Hierzu heißt es im Protokoll der Delegiertenkonferenz weiter: „*Der [...] angerichtete Schaden, geht weit über die DDR hinaus. Die Mh. Vet. med. hatten nach ihrer Begründung ein hohes Ansehen auch in der BRD und im Ausland. Später wurden sie durch politische Bevormundung beeinflusst.*“²²¹⁷

DIETZ übernahm den Posten des Chefredakteurs und sagte dem *Verband der Tierärzte* zu, in den *Monatsheften* publizieren zu können. SCHEIBNER übernahm die weitere Leitung der

²²¹³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Schriftverkehr, Protokoll der Beratung der Kommission „Fortbildung“ der WGV der DDR am 18.4.1990 in Leipzig, gez. Böhme (Leiter der Kommission „Fortbildung“), S. 1.

²²¹⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 3-4.

²²¹⁵ REDAKTION DER MONATSHEFTE FÜR VETERINÄRMEDIZIN (1990): An die Leser und Autoren der Monatshefte für Veterinärmedizin, S. 36-38 und REDAKTION DER MONATSHEFTE FÜR VETERINÄRMEDIZIN (1990): An die Leser und Autoren der Monatshefte für Veterinärmedizin, S. 249-251.

²²¹⁶ REDAKTION DER MONATSHEFTE FÜR VETERINÄRMEDIZIN (1990): An die Leser und Autoren der Monatshefte für Veterinärmedizin, Heft 1, S. 36.

²²¹⁷ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 6.

Delegiertenkonferenz. Er bat die Mitglieder der *WGV* um Mitwirkung bei den bevorstehenden Veränderungen. „*Alle Anträge*“ sollten an das Sekretariat der *WGV* gesendet werden. Von dort wurden sie dann an die entsprechenden Kommissionen weitergeleitet. Die Tabelle 76 gibt einen Überblick über die 6 Kommissionen und ihre Vorsitzenden.²²¹⁸

Tabelle 76: Die Kommissionen zur Neuorganisation der WGV 1990 und ihre Vorsitzenden²²¹⁹

Statutenkommission	BURCKHARDT (Leipzig)
Strukturkommission	THIEME (Schwerin)
Finanzkommission	SCHACHT (Bad Langensalza)
Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik	DIETZ (Berlin)
Kommission für Fortbildung	BÖHME (Stendal)
Kommission für mittlere vet. med. Fachkräfte	WEIDEMANN (Bad Doberan)

In der ersten Sitzung des *Zeitweiligen Arbeitsausschusses* wurden die Kommissionen teilweise geringfügig umbenannt (*Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, Kommission für Weiterbildung, Kommission der Veterinäringenieure*). Die *Statuten- und Strukturkommission* wurde zusammengefasst, wodurch sich nun eine Gesamtzahl von 5 Kommissionen ergab. „*Die Vorsitzenden dieser Kommissionen wurden durch Herrn Scheibner aufgefordert, eigenverantwortlich die Mitarbeiter hinzuzuziehen, die sachkundig an der Lösung der Aufgaben mitarbeiten können.*“²²²⁰

Die Vertreter des *Verbandes der Tierärzte* KIELSTEIN und KLAUS waren auf der Delegiertenkonferenz anwesend. Sie erläuterten die „*Grundvorstellungen*“ des Verbandes. Diese sollen im Folgenden aus dem Protokoll der Delegiertenkonferenz zitiert werden:

- „*Der Verband will Berufs- und Standesvertretung sein und als Dachorganisation aller Tierärzte der DDR zur künftigen Einheit des deutschen Volkes beitragen.*“
- *Der Verband will nach pluralistisch-demokratischen Verständnis auch selbstständig Einfluß auf die Fortbildung der Tierärzte nehmen.*

²²¹⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 4.

²²¹⁹ Eigene Darstellung, Daten entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 4.

²²²⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Ergebnisprotokoll der 1. Beratung des am 17. Februar 1990 anlässlich der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) gewählten zeitweiligen Arbeitsausschusses am 14.03.1990, gez. Drechsler, S. 3.

- *Unter Berücksichtigung der gesamtstaatlichen Entwicklung wird der Verband weniger zentralistisch arbeiten und will Voraussetzungen für ein Tierärztekammersystem in den zukünftigen Länderstrukturen schaffen.*
- *Der Verband will Einfluß auf die Aus-, Weiter- und Fortbildung nehmen, ohne daß Gegensätze zwischen dem Verband und den Ausbildungsstätten und der WGV entstehen.*
- *Der Verband wurde am 16. Dezember 1989 gegründet und hat in kurzer Zeit große Zustimmung unter den Tierärzten gefunden.*
- *Der Verband will zukünftig Entwicklungstendenzen berücksichtigen, das Zusammenwirken mit anderen Berufsvorständen fördern und seine Mitglieder auf die soziale Marktwirtschaft vorbereiten.*
- *Z. Zt. arbeiten acht Arbeitsprogramme, die die Grundsatzregeln für die Vorstandsarbeit entwerfen.*
- *Die erste interne Vollversammlung des Verbandes findet am Sonnabend dem 24. Februar 1990 in Berlin im Hörsaal der Humananatomie statt.*
- *Die erste Vollversammlung wird am 7. April 1990 stattfinden, zu der auch die WGV eine Einladung erhalten wird.*
- *Der Vorstand will keine Aufgaben der WGV übernehmen und so sollte es auch umgekehrt nicht von der WGV geschehen.*²²²¹

Die Vertreter des *VdT* betonten, dass sich der Verband „*als Dachverband versteht und sich auf Landesektionen stützt, die den Übergang zu Landestierärztekammern vorbereiten sollten*“²²²².

Auch SCHEIBNER bestätigte noch mal, „*daß es kein Gegeneinander zwischen der WGV, dem Verband der Tierärzte und dem Berufsverband Veterinärwesen in der Gewerkschaft geben wird*“. In der folgenden Diskussion unter den Delegierten wurden unterschiedliche Themen angesprochen. Neben der Hauptaufgabe Fortbildung, sollte die *WGV* ebenso bemüht sein, „*veterinärmedizinisches Wissen über die Medien*“ zu verbreiten. Der *Förderungspreis*²²²³ sollte weiterhin verliehen und die Kontakte zur *Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft* intensiviert werden. Gefordert wurde ebenso die Qualität der *Monatshefte für*

²²²¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37]

Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 5-6.

²²²² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 8.

²²²³ Vgl. Kapitel 3.22.

Veterinärmedizin deutlich zu verbessern und die Inhalte so aktuell wie möglich zu gestalten. Klare und kritische Worte zum Thema der politischen Einflussnahme auf die *WGV* wurden ebenso gefunden: „*Die WGV hat es in der Vergangenheit zugelassen, daß sie von einer Partei ideologisiert wurde. Deshalb müssen wir uns heute für eine ideologiefreie wissenschaftlich-praktische Arbeit einsetzen.*“ Angeregt wurde in der Diskussion auch die *Fachkommissionen* wieder in *Fachsektionen* umzuwandeln, „*die auch Stellungnahmen zu berufspolitischen Fragen nicht ausschließen*“. Einige Delegierte verstanden die *WGV* als „*Schwesternorganisation der DVG*“ und forderten „*eine Angleichung an deren Struktur*“.²²²⁴

In der Diskussion wurde „*gerügt, daß die WGV bisher noch keinen Kontakt mit der DVG aufgenommen habe*“, obwohl offizielle Kontakte bereits bestanden²²²⁵. Dazu heißt es weiter im Protokoll: „*Dies wurde vom Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, Herrn Scheibner, mit der Bemerkung quittiert, daß wir noch nicht in Verzug geraten sind.*“²²²⁶

Eine Forderung bestand in der Abschaffung der Delegiertenkonferenz als „*oberste[s] Organ der WGV*“ dar. Stattdessen sollten „*alle 3 bis 5 Jahre [...] die Fachsektionen gewählt werden, die selbstständig ihre Aufgaben im Zusammenwirken mit den Verbänden lösen*“. Ein weiterer Vorschlag lautete, die Vorsitzenden der *Fachsektionen* das Präsidium wählen zu lassen bzw. dieses selbst zu bilden, wobei die Wahl des Präsidenten und des Chefredakteurs der *Monatshefte* „*gesondert in einer Vollversammlung*“ vollzogen werden sollte. Die Delegierten konnten sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht einigen, ob die territoriale Gliederung der Gesellschaft in Form von *Bezirkssektionen* oder *Landessektionen* erhalten bleiben sollten. Dagegen war man sich einig die *Pflichtweiterbildung* abzuschaffen. Die Möglichkeit der deutschen Wiedervereinigung war zu diesem Zeitpunkt bereits präsent. So heißt es im Protokoll: „*Unter dem Blickwinkel, daß sich die Vereinigung beider deutscher Staaten schnell vollziehen wird, müssen die Strukturen und Arbeitsweisen der tierärztlichen Gesellschaften, Verbände und Vereinigungen der BRD (DVG, Berufsverbände, Deutsche Tierärzteschaft e.V., ATF) einschließlich des Tierärztekammersystems analysiert und unter Berücksichtigung der eingeleiteten Rechts-, Wirtschafts-, und Verwaltungsreformen in der DDR bei der Neuformierung der WGV Berücksichtigung finden.*“ Die Diskussion auf der Delegiertenkonferenz wurde von SCHEIBNER beendet mit der Bitte, „*in den nächsten Wochen und Monaten [...] weitere Hinweise, Vorschläge und Anträge von den Gremien und Mitgliedern*“ zu erhalten. Unter-

²²²⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37]

Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 6-7.

²²²⁵ Vgl. Kapitel 3.32.

²²²⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 37]

Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 9.

schrieben wurde das Protokoll vom *Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit, OVR Dr. WERNICKE.*²²²⁷

Die Delegiertenkonferenz hatte zum Ziel, die durchaus unterschiedlichen Vorstellungen der Mitglieder der *WGV* über die Zukunft der Gesellschaft in Einklang zu bringen. Es wurde ein demokratischer Prozess angestoßen, der durch die Aufteilung in zwei Teilkonferenzen dem Bedürfnis der Mit- und Neugestaltung Rechnung tragen sollte. Personelle Konsequenzen wurden i. d. R. erst auf der Delegiertenkonferenz gezogen. So trat das Präsidium geschlossen zurück. Dagegen wurde der Rücktritt der *Zentralen Revisionskommission* von den Delegierten nicht akzeptiert. Unklar bleibt, ob dies Ausdruck dafür war, dass die Arbeit und Mitglieder der *ZRK* als politisch unbelastet empfunden worden sind oder sich darin ein nur begrenzter Wille zu einer umfassenden Neustrukturierung der Gesellschaft ableiten lässt. Festzuhalten bleibt, dass trotz der damals schon absehbaren Wiedervereinigung Deutschlands die *WGV* nicht aufgelöst werden sollte. Die geschichtlichen Ereignisse überholten jedoch die Gesellschaft. Es scheint, dass die behäbige Neuformierung und Neuausrichtung der *WGV* nicht mit der politischen Entwicklung mithalten konnte. Die Gesellschaft war zu groß und zu lange politisch beeinflusst worden, als dass schnelle Veränderungen zu einer Neuprofilierung hätten führen können.

3.36 Der Versuch eines Neuanfangs und das Ende der *WGV*

Die auf der Delegiertenkonferenz 1990 gebildeten Kommissionen (Tabelle 76) nahmen in der Folge ihre Arbeit auf. Ziel war eine Grunderneuerung in allen Kernbereichen der *WGV*. Dies beinhaltete die Neuformulierung des Statuts²²²⁸ – geleitet und zusammengestellt von einem Staatsveterinärkundler, der als Repräsentant des sozialistischen Veterinärwesens angesehen werden kann. Dies stellte die Glaubwürdigkeit des Ansatzes einer grundsätzlichen Erneuerung zumindest in Frage.

Die Kommission für Fortbildung traf am 18.04.1990 zusammen. Aus dem Protokoll der Beratung gehen die wesentlichen Festlegungen hervor. Dabei sind die fünf wichtigsten Aufgaben der *WGV* im Folgenden formuliert:

- „- Förderung der tierärztlichen Wissenschaft
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse
- Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen (Kongresse, Tagungen, Symposien u.a.)

²²²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Protokoll, Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin, S. 7-9.

²²²⁸ Vgl. Kapitel 3.2 und Bildanhang.

- Vergabe wissenschaftlicher Förderungspreise“.²²²⁹

Es erfolgte in Bezug auf die Aufgaben eine klare Abgrenzung zum *Verband der Tierärzte*, der „die berufspolitische Fortbildung und Betreuung der Tierärzte“ übernehmen sollte. Die Kommissionsmitglieder gingen davon aus, dass zukünftig nicht mehr der Großteil der Tierärzte und *Mittleren Veterinärmedizinischen Fachkräfte* Mitglied in der *WGV* sein würde. Sie schlugen vor, die für 1990 geplanten Veranstaltungen „ausschließlich als wissenschaftliche Veranstaltungen“, die „inhaltlich aktualisiert“ werden sollten, durchzuführen. Es war vorgesehen, dass die zukünftigen Fortbildungsveranstaltungen durch den *VdT* anerkannt werden mussten. Ab 1991 sollten alle Veranstaltungen „auf freiwilliger und eigenverantwortlicher Basis der Mitglieder der *WGV* und aller Tierärzte und veterinärmedizinischer Fachkräfte erfolgen“. Das bedeutete gleichzeitig die Abschaffung der *Pflichtweiterbildung*²²³⁰. Auf der anderen Seite aber empfahl die *Kommission Fortbildung* dem *VdT* ab 1991 „eine jährliche *Pflichtfortbildungszeit festzulegen*“, vermutlich angelehnt an westliche Standards und so wie sie heute auch von Seiten der Landestierärztekammern existiert. Der Erhalt der „territorialen Strukturen der *WGV* auf Länderebene“ wurde aufgrund der „hohen Mitgliederzahlen“ als sinnvoll erachtet. Erst wenn der *Verband der Tierärzte* voll arbeitsfähig oder die Landestierärztekammern gebildet waren, wollte man darüber neu befinden. Weiterhin war man der Ansicht, „daß die *Fachtierarztordnung* gründlich unter *Federführung des Verbandes der Tierärzte überarbeitet werden*“ musste. Dies sollte noch 1990 geschehen, „weil in der *Vergangenheit keine Chancengleichheit bestand und die Übernahme bestimmter leitender Funktionen von derartigen Qualifikationen abhängig*“ war. Die *WGV* und der *Verband* sollten gemeinsame Veranstaltungen organisieren. Zur Ausbildung an den Universitäten wurde festgehalten: „Die *Kommission befürwortet eine Mitwirkung der WGV an der Erarbeitung von Ausbildungsrichtlinien für die veterinärmedizinischen Fakultäten und für die Einrichtungen zur Ausbildung von veterinärmedizinischen Fachkräften. Da der Verband der Tierärzte eine Mitwirkung in den Fakultätsräten anstrebt, sollte ein geeigneter Modus für die Einflußnahme der WGV auf wissenschaftliche Ausbildungsinhalte gefunden werden.*“²²³¹

Der Anspruch des *VdT* in den Fakultätsräten mitzuwirken, erscheint in diesem Kontext und für sich genommen realitätsfern. Es geht aus der Quelle nicht hervor, wie diese Mitwirkung gestaltet werden sollte, ob z. B. Mitglieder des *VdT* auch Mitglieder in den Fakultätsräten

²²²⁹ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Schriftverkehr, Protokoll der Beratung der Kommission „Fortbildung“ der *WGV* der DDR am 18.4.1990 in Leipzig, gez. Böhme (Leiter der Kommission „Fortbildung“), S. 1.

²²³⁰ Vgl. Kapitel 3.17 und 3.19.

²²³¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Schriftverkehr, Protokoll der Beratung der Kommission „Fortbildung“ der *WGV* der DDR am 18.4.1990 in Leipzig, gez. Böhme (Leiter der Kommission „Fortbildung“), S. 1-3.

werden sollten. Für Mitarbeiter der Universitäten, die gleichzeitig im Verband Mitglied waren, wäre dies möglich gewesen. Sollte hier jedoch Ziel gewesen sein, Vertreter des *VdT* zu entsenden, zeugt dies von der Unkenntnis demokratischer Systeme und der Struktur der Fakultäten. In diesem Fall scheinen die in der *DDR* üblichen Einflussmöglichkeiten durch Mitgliedschaften von Staatsvertretern, Parteimitgliedern oder politischen Interessenverbänden - wie z. B. in der *WGV* - noch nachgewirkt zu haben.

Aus dem Protokoll der Beratung geht hervor, dass man in enger Zusammenarbeit mit dem *Verband der Tierärzte* die weitere Entwicklung der Fort- und Weiterbildung gestalten wollte. Erstaunlich dabei ist die starke Position eines Verbandes, der noch keine Strukturen aufgebaut hatte, um einsatzfähig zu sein.

Der Vorsitzende der *Strukturkommission* THIEME erläuterte seine Vorstellungen noch bevor eine erste Sitzung der Kommission stattgefunden hatte. Er führte hierzu aus: *„Sie sind bisher nicht in einer ‘Arbeitsgruppe’ entstanden, sondern resultieren aus vielen persönlichen Gesprächen, den von Ihnen mir übergebenen Briefen und meiner persönlichen Meinung.“* In seinen *„Grundsatzbemerkungen“* fordert er, die *WGV* *„in Anlehnung zur DVG zur organisieren“*, betonte aber gleichzeitig, dass dies *„nur bedingt möglich“* sein wird. Er begründet diese Einschränkung mit den unterschiedlichen Strukturen, hier v. a. Präsidium, *Kollegium* und andere Fachgremien, deren *„Rolle [...] in der DDR anders gewachsen“* war. Das bedeutete für ihn, dass weiterhin Unterschiede zwischen beiden Gesellschaften bestehen bleiben würden, sei es beim *„Wahlmodus“* oder der *„Struktur“*. Zusätzlich forderte THIEME, dass *„die WGV (in Abstimmung mit dem Tierärzteverband) gleichzeitig die Aufgaben der Akademie für Tierärztliche Fortbildung wahrnehmen“* sollte. Er schrieb weiter: *„Nach einer Vereinigung der wissenschaftlichen und berufspolitischen Tierärztervertretungen gehen die Aufgaben der WGV in die DVG und in die ATF über. Dazu sollten Vereinbarungen vorbereitet werden.“* THIEME war damit der Erste, der, soweit es aus den Dokumenten der *WGV* aus dem Archiv hervorgeht, von einer Vereinigung der *WGV* und *DVG* sprach. Für die Übergangszeit sollte der Name *Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin* beibehalten werden. Wichtiger war ihm die *„inhaltliche Übereinstimmung zu DVG und ATF“*.²²³²

In seinem insgesamt acht Seiten umfassenden Schreiben ging THIEME u. a. auf die *„Inhalt[e] der WGV-Arbeit“*, *„Weiterbildungsangebote“*, zukünftige *„Strukturen“* und *„Finanzierung“* ein. Er präziserte als wichtigste Aufgabe der *WGV* die *„Einflußnahme und Mitwirkung zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Veterinärmedizin“* und als zweiten Themenpunkt die *„Organisation eines Weiterbildungsangebotes für alle Fachkräfte im Vete-*

²²³² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Schriftverkehr, Schreiben vom Vorsitzenden der Fachkommission Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft, Thieme, an das Sekretariat der *WGV* vom 12.4.1990, S. 1-2.

rinärwesen und Organisation kollegialer und geselliger Zusammenkünfte“. THIEME formulierte den Standpunkt, dass die „*Weiterbildungspflicht [...] neu formuliert*“, die Qualität gesteigert und eng mit dem *Verband der Tierärzte* zusammengearbeitet werden sollte. Eine mögliche Strukturreform sah neben dem Präsidium, das dem Beirat der *DVG* entsprechen sollte, einen Vorstand anstelle des *Kollegiums* vor. Die *Fachkommissionen* und *Fachgruppen* sollten zu Arbeitsgebieten „*lose zusammengefaßt*“ werden. Zusätzlich wären demnach „*Ausschüsse*“, vorübergehend die „*Ländersektionen*“, die „*Revisionskommissionen*“ und das „*Redaktionskollegium der 'Monatshefte für Veterinärmedizin' mit dem Chefredakteur*“ entstanden. Die detaillierten Ausführungen zur Zusammensetzung und Wahlmodi der *Fachkommissionen* und *Arbeitsgruppen* orientierten sich zwar an der *DVG*, enthielten aber dennoch grundlegende Unterschiede. Die *FK Labordiagnostik* und *FK Staatsveterinärkunde* sollten nach THIEMEs Vorstellungen aufgelöst und deren Aufgaben neu verteilt werden.²²³³

Ein Äquivalent zu den neu formierten *Ländersektionen* (zuvor *Bezirkssektionen*) der *WGV* existierte in der *DVG* nicht. THIEME befürwortete eine Abschaffung „*dieser bewährten WGV-Struktureinheit*“ nur, wenn die Aufgaben durch den *VdT* „*voll übernommen*“ würden. Die Ausschüsse sollten bei „*fachübergreifenden Problemen*“ gebildet werden. Als ein Beispiel nannte THIEME den „*Ausschuß 'mittlere vet. med. Fachkräfte'*“. Dagegen erachtete er die Bildung eines Ausschusses für Reinigung und Desinfektion, wie er in der *DVG* existierte, für die *WGV* als nicht sinnvoll, da andere Institutionen diese Aufgaben übernahmen. Hier sollte die Bildung einer *Fachgruppe* genügen. Das Präsidium sollte nach dem Modell von THIEME weiter vom Präsidenten und zwei Vizepräsidenten geleitet werden. Anders als zuvor sollte es zusätzlich aber „*aus den Vorsitzenden der Fachkommissionen und selbstständigen Fachgruppen*“, „*den Vorsitzenden der Bezirks- bzw. Ländersektionen (soweit diese noch bestehen) und der Kommissionen*“, „*dem Chefredakteur der Monatshefte*“ und „*aus hervorragenden Vertretern der vet. med. Wissenschaft und der Fachschulkräfte im Veterinärwesen der DDR*“ bestehen. Alle Mitglieder, bis auf die Vorsitzenden der *Fachkommissionen*, *Arbeitsgruppen* und *Bezirks- bzw. Ländersektionen*, sollten von Delegierten gewählt werden. Die anderen Präsidiumsmitglieder wurden als Delegierte in ihren Fachgremien benannt. Das Präsidium sollte „*zur Wahrnehmung der Geschäfte zwischen den Präsidiumstagungen einen geschäftsführenden Vorstand (Kollegium)*“ wählen. Hier gab es einen signifikanten Unterschied zur *DVG*. Die Wahl des Vorstandes und des Beirates der *DVG* erfolgte durch die „*Fachgliederungen*“. Das hauptamtliche Sekretariat der *WGV* sollte bestehen bleiben.²²³⁴

²²³³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Schriftverkehr, Schreiben vom Vorsitzenden der *Fachkommission Hygiene* in der *Nahrungsgüterwirtschaft*, Thieme, an das Sekretariat der *WGV* vom 12.4.1990, S. 2-4.

²²³⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Schriftverkehr, Schreiben vom Vorsitzenden der *Fachkommission Hygiene* in der *Nahrungsgüterwirtschaft*, Thieme, an das Sekretariat der *WGV* vom 12.4.1990, S. 6-7.

Als essentiell erachtete THIEME Vertreter der Fachgremien für das *Redaktionskollegium* zu bestimmen, um „eine engere Bindung zu den *Fachkommissionen* und *Fachgruppen* herzustellen“. Ein weiterer wichtiger Aspekt war sein Vorschlag zum Wahlmodus. Hier schrieb er: „Für alle Wahlfunktionen sind alle *WGV-Mitglieder* vorschlagsberechtigt. Für alle Wahlfunktionen können mehrere Kandidaten aufgestellt werden.“ In der vorliegenden Arbeit konnte belegt werden, dass die Wahlen zuvor pseudo-demokratisch angelegt und politisch gesteuert waren²²³⁵. Auch die Anzahl der Mitglieder sollte bei den entsprechenden Wahlveranstaltungen beschlossen werden und nicht wie zuvor durch das Präsidium. Die Mitgliedschaft der Tierärzte in der *WGV* war nach Meinung THIEMEs offener zu gestalten. Das bedeutete, dass die Tierärzte bei bestimmten *Fachkommissionen* und *Fachgruppen* Mitglied werden sollten. Die Finanzierung war demnach über die Mitgliederbeiträge und Veranstaltungseinnahmen zu sichern. „Die Annahme von staatlichen und Sponsorenmitteln“ sollte möglich sein.²²³⁶

Eine Stellungnahme des Sekretariats zu dem Schreiben von THIEME lag im Archiv nicht vor. Das Schreiben nahm aufgrund der Detailliertheit, der konkreten Vorstellungen und der Funktion des Schreibenden als Vorsitzender der *Strukturkommission* eine Sonderstellung ein und wurde deshalb ungeachtet der Umsetzung der Vorschläge inhaltlich wiedergegeben.

Die *Veterinäringenieure* strebten mit Sicht auf ihre ungewisse Zukunft die Gründung eines eigenen Berufsverbandes an, „der auch nach einer möglichen Anerkennung des Berufsbildes in einem gesamten Deutschland wirksam werden soll[te]“. Diese Entwicklung war abzusehen, da anhand der Recherchen im Archiv deutlich wurde, dass sich die *Mittleren Veterinärmedizinischen Fachkräfte* durch *WGV* nie gänzlich vertreten fühlten. Dies zeigte sich in gewisser Weise auch an der geringen Teilnahme an Veranstaltungen der Gesellschaft. Da aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht abzusehen war, ob sich der Beruf *Veterinäringenieur* in einem vereinten Deutschland durchsetzen würde, war auch der Erfolg dieser Bestrebungen unklar. Deshalb wollten die Fachkräfte zunächst Mitglieder der *WGV* bleiben und die Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen. Die *Kommission Veterinäringenieure* des *Geschäftsführenden Vorstandes* der *WGV* formulierte Vorschläge für die Verbesserung der Weiterbildung. Unter anderem sollte eine Trennung der Weiterbildung von Tierärzten und *Veterinäringenieuren* stattfinden.²²³⁷

²²³⁵ Vgl. Kapitel 3.26.

²²³⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Schriftverkehr, Schreiben vom Vorsitzenden der *Fachkommission Hygiene* in der *Nahrungsgüterwirtschaft*, Thieme, an das Sekretariat der *WGV* vom 12.4.1990, S. 8.

²²³⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Schriftverkehr, Vorstellungen der *Veterinäringenieure* über weitere Mitgliedschaft in der *Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR* vom 22.4.1990, gez. VI J. Weidemann (Vors. Komm. Vet.-Ing.).

Die erste Beratung des *Zeitweiligen Arbeitsausschusses*, der auf der im Februar 1990 stattgefundenen Delegiertenkonferenz gewählt wurde, ergab einige grundlegende Festlegungen über die angestrebte zukünftige Entwicklung der *WGV*. Zunächst wurde der Arbeitsausschuss umbenannt in den „*geschäftsführenden Vorstand*“²²³⁸. Auf dieser Sitzung wurde ebenfalls festgelegt, einen zweiten stellvertretenden Vorsitzenden zu bestimmen²²³⁸. Die Wahl fiel auf *OVR* Dr. REETZ. Aus dem Protokoll geht weiterhin hervor, dass SCHEIBNER, DRECHSLER und WERNICKE am 12.03.1990 an einem Treffen mit dem damaligen Vorsitzenden der *DVG*, Prof. Dr. Dr. h.c. E. GRUNERT in Hannover teilgenommen hatten. Man war sich einig, dass die *WGV* zumindest „*über einen nicht genau zu bestimmenden Zeitraum, in Abhängigkeit von der weiteren gesellschaftlichen Gesamtentwicklung, bestehen bleiben*“ sollte. Außerdem befand man es für nicht notwendig, die *WGV* strukturell der *DVG* anzugleichen. „*Übergangsregelungen*“ sollten jedoch möglich sein. Die Vertreter beider Gesellschaften waren übereingekommen, die Kontakte auf der Grundlage der abgeschlossenen Vereinbarung zu intensivieren²²³⁹. Dieses Gespräch und die Ergebnisse der Diskussionen der Delegiertenkonferenz vom Februar 1990 veranlassten SCHEIBNER dazu, die Arbeit fortzusetzen und die geplanten Veranstaltungen 1990 durchzuführen.²²⁴⁰

Eine zweite Beratung mit dem Vorsitzenden der *DVG* und seinem Stellvertreter Prof. Dr. H.-J. SINELL fand am 10.04.1990 in den Räumlichkeiten der *WGV* statt. Für die *WGV* nahmen erneut SCHEIBNER, DRECHSLER und WERNICKE daran teil. Folgende Festlegungen wurden damals getroffen: „*So lange die DDR und die BRD noch eine Eigenstaatlichkeit besitzen, sollen beide Gesellschaften in ihren traditionellen Strukturen und mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen erhalten bleiben.*“²²⁴¹. Man wollte sich gegenseitig über die geplanten Veranstaltungen informieren und Referenten austauschen. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Gesellschaften schloss man aus²²⁴¹.

Nicht nur die organisatorischen Strukturen der Gesellschaft wurden zum damaligen Zeitpunkt in Frage gestellt, auch die bisherige Finanzierung erlebte einen Umbruch. Die *Finanzkommission* legte auf der zweiten Beratung des *Geschäftsführenden Vorstandes* Vorschläge vor, die die finanzielle Unabhängigkeit der *WGV* sichern sollten. Im Jahr 1990 fehlten 89.000 *Mark*, die aus dem Staatshaushalt bezuschusst werden mussten. Ab 1991 wollte man Einnahmen in kostendeckender Höhe generieren. Dies ging nur über die deutliche Erhöhung der Ge-

²²³⁸ Vgl. Kapitel 3.3.5.

²²³⁹ Vgl. Kapitel 3.32.

²²⁴⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Ergebnisprotokoll der 1. Beratung des am 17. Februar 1990 anlässlich der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) gewählten zeitweiligen Arbeitsausschusses am 14.03.1990, gez. Drechsler, S. 1-2.

²²⁴¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 2. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (*WGV*) am 25. April 1990, gez. Scheibner, S. 1-2.

bühren für Tagungen und andere Veranstaltungen. Außerdem wollte man die *Finanzrichtlinie* überarbeiten und die Mitgliedsbeiträge erhöhen. Um Kosten zu sparen, schlug die *Finanzkommission* vor, die *WGV* als „*‘gemeinnützige[n] Verein‘*“ registrieren zu lassen und anzustreben, die hauptamtlichen Mitarbeiter der *Monatshefte* über den *VEB Gustav Fischer Verlag* anstellen zu lassen. Die Diskussion im Vorstand ergab eine grundsätzliche Zustimmung zu diesen Neuerungen.²²⁴²

Hinzu kamen die rückläufigen Mitgliederzahlen. Der Mitgliederstand am 22.05.1990 betrug insgesamt 7.849. Davon waren 4.869 Tierärzte und 2.980 *Veterinäringenieure* und *Veterinärtechniker*. Im *Bezirk Neubrandenburg* zum Beispiel waren 34 Mitglieder, davon 23 Tierärzte, ausgetreten. Auch mit der Währungsunion vom 01.07.1990 zwischen der *BRD* und der *DDR* ergaben sich finanzielle Nachteile. Man rechnete mit einem deutlichen Anstieg der Kosten für Veranstaltungen.²²⁴³

Die *WGV* war darauf bedacht, die Arbeit und die Interessen des *Verbandes der Tierärzte* nicht zu tangieren. Beratungen über die Gestaltung der Weiterbildung fanden zwischen der *WGV* und dem Verband statt. An den Beratungen des *Geschäftsführenden Vorstandes* der *WGV* nahm kein Vertreter des Verbandes teil. Dies geht aus den Dokumenten im Archiv hervor. Als offizielle Sprecher des *VdT* wurden Frau Doz. *VR Dr. sc. R. JUNGSMANN* (Berlin), *VR Prof. Dr. sc. BERGMANN* (Berlin) und *Dr. sc. PRANGE* (Jena) vorgestellt. Man war sich mit dem Verband einig, „*keine veterinärmedizinischen Nachrichten zur Veröffentlichung an Westzeitschriften zu geben, sondern ausschließlich die Monatshefte dafür zu nutzen*“. So wollte man wahrscheinlich den stark unter Druck geratenen *Monatsheften* einen Wettbewerbsvorteil sichern, dem man sich seit der Öffnung des ostdeutschen Marktes für westliche Fachliteratur ausgesetzt sah.²²⁴⁴

Der Vorschlag des *Verbandes der Tierärzte*, eine Arbeitsgruppe zum Thema Fort- und Weiterbildung zu gründen, wurde durch den *Geschäftsführenden Vorstand* der *WGV* begrüßt. Hierbei wurde auch darauf eingegangen, „*daß es in der BRD ein strenge Unterscheidung zwischen den Begriffen Weiterbildung (postgraduale Ausbildung zum Fachtierarzt, Aufbaustudium, Staatsexamen für Tierärzte im Verwaltungsdienst, sonstige Qualifizierung für Spezialisten mit Anerkennung) und Fortbildung (freiwillige Fortbildung der Tierärzte,*

²²⁴² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 2. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) am 25. April 1990, gez. Scheibner, S. 2.

²²⁴³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 3. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) am 23. Mai 1990, gez. Scheibner, S. 2.

²²⁴⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 3. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der *DDR* (*WGV*) am 23. Mai 1990, gez. Scheibner, S. 1, 3, 4.

die von unterschiedlichen Fortbildungsträgern – staatliche und private – angeboten wird)“ gab. Während sich die Weiterbildung, so wie heute auch, nach einer Weiterbildungsordnung richtete, war für die Fortbildung die *Akademie für Tierärztliche Fortbildung (ATF)* verantwortlich. Dies stellte einen wesentlichen Unterschied zu den Strukturen in der DDR dar.²²⁴⁵ Im April 1990 hatten die *Statutenkommission*, die *Strukturkommission* und die *Kommission für Fortbildung* ihre Vorschläge formuliert²²⁴⁶. Details und Dokumente über die Vorschläge der Statutenkommission lagen im Archiv nicht vor. Die Änderungen im Statut sind in Kapitel 3.2 beschrieben und das Statut im Bildanhang abgebildet. Die Vorschläge der *Statutenkommission* wurden auf der Vorstandssitzung im Mai beraten. Die Vorstandsmitglieder beschlossenen einige Veränderungen am Entwurf des neuen Statuts. Teilweise mussten zunächst noch „*Strukturfragen*“ geklärt werden, bevor eine endgültige Formulierung der Paragraphen vorgenommen werden konnte. Man stand jedoch unter Zeitdruck, da bis zum August 1990 eine Registrierung der *WGV* als Verein nach dem „*Vereinigungsgesetz vom 21.2.1990*“ stattgefunden haben musste. Man legte fest, das Statut auf einer Beratung am 11.07.1990 zu bestätigen²²⁴⁷. Bis dahin mussten die strukturellen Veränderungen abgeschlossen sein. Es war vorgesehen, das Statut auf der Mitgliederversammlung im September dann von den Mitgliedern bestätigen zu lassen. Die Mitgliederversammlung sollte anstelle des eigentlich geplanten zweiten Teils der Delegiertenkonferenz durchgeführt werden.²²⁴⁸

An dieser Stelle sei vorweg genommen, dass formal gesehen das am 11.07.1990 vom *Geschäftsführenden Vorstand* beschlossene neue Statut nie rechtskräftig geworden ist. So beurteilte es der Rechtsanwalt Reinhard SEIDLER, der während der Liquidation der *WGV* Rechtsbeistand leistete, in einem Schreiben vom März 1991. Hinsichtlich der „*Wirksamkeit der Satzungsänderung*“ merkte er an, dass die nach § 9 des alten Statuts erforderliche Abstimmung der Mitgliederversammlung mit einer Zweidrittelmehrheit für das neue Statut nicht stattgefunden hatte. Er führte weiter aus: „*Der Beschluß über das vorgesehene Statut kann nicht durch vorläufige Annahme durch den Vorstand, auch nicht durch widerspruchsfreies*

²²⁴⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 3. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) am 23. Mai 1990, gez. Scheibner, S. 5.

²²⁴⁶ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 2. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) am 25. April 1990, gez. Scheibner, S. 3.

²²⁴⁷ Vgl. Kapitel 3.2.

²²⁴⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 3. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) am 23. Mai 1990, gez. Scheibner, S. 3-6.

*Stillschweigen dazu in einer nachfolgenden Versammlung ersetzt werden. Das neue Statut ist also insgesamt **nicht** wirksam geworden.*“²²⁴⁹

Der spätere Beschluss zur Auflösung der *WGV* blieb, da er „im zeitlichen Geltungsbereich des *BGB* gefaßt wurde“ wirksam²²⁵⁰. SEIDLER führte weiter aus: „Die vorherige formale Statutenänderung zur Schaffung der Voraussetzung für einen Beschluß der vom gegebenen Statut abweicht, war in der gegebenen Situation überflüssig.“²²⁵¹ Der Antrag zur Registrierung der *WGV* als Vereinigung, der entsprechend der neuen Rechtslage nach der Wiedervereinigung Deutschlands erfolgte, wurde nach SEIDLER „mit einem fehlerhaften Statut“ vorgenommen²²⁵². SEIDLER betonte, dass sich die *WGV* auch mit dem alten Statut im Vereinsregister hätte registrieren lassen können²²⁵³. Aufgrund des nicht abgeschlossenen Registrierungsverfahrens, war die *WGV* mit Stand März 1991 „ein nichtrechtsfähiger Verein“²²⁵⁴.

Der Umstand des nicht abgeschlossenen Registrierungsverfahrens hatte auch Einfluss auf das Verfahren der Liquidation, in dem sich die Gesellschaft im März 1991 bereits befand. WERNICKE bat SEIDLER um „die Erstellung eines Rechtsgutachtens über den derzeitigen Status“ der *WGV*. Der Grund war, dass das *Amtsgericht Charlottenburg* die zum 31.12.1990 beschlossene Auflösung der *WGV* nicht entgegen nehmen konnte, da die im Juli 1990 beantragte Registrierung als Verein nicht rechtskräftig wurde. Dem *Amtsgericht* wurde „per Einschreiben am 20.12.1990“ die Auflösung der *WGV* mitgeteilt. Die Gesellschaft wiederum erhielt wenig später eine vom 07.12.1990 datierte schriftliche Aufforderung zur Registrierung der Gesellschaft. Diese unübersichtliche Situation galt es im Zusammenhang mit der Liquidation zu lösen.²²⁵⁵

²²⁴⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 -Auflösung der *WGV*-, Rechtsanwalt/ *Amtsgericht*, Schreiben vom Rechtsanwalt Reinhard Seidler an die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 28.03.1991, S. 6-7.

²²⁵⁰ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 -Auflösung der *WGV*-, Rechtsanwalt/ *Amtsgericht*, Schreiben vom Rechtsanwalt Reinhard Seidler an die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 28.03.1991, S. 9.

²²⁵¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 -Auflösung der *WGV*-, Rechtsanwalt/ *Amtsgericht*, Schreiben vom Rechtsanwalt Reinhard Seidler an die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 28.03.1991, S. 7.

²²⁵² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 -Auflösung der *WGV*-, Rechtsanwalt/ *Amtsgericht*, Schreiben vom Rechtsanwalt Reinhard Seidler an die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 28.03.1991, S. 8.

²²⁵³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 -Auflösung der *WGV*-, Rechtsanwalt/ *Amtsgericht*, Schreiben vom Rechtsanwalt Reinhard Seidler an die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 28.03.1991, S. 8.

²²⁵⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 -Auflösung der *WGV*-, Rechtsanwalt/ *Amtsgericht*, Schreiben vom Rechtsanwalt Reinhard Seidler an die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 28.03.1991, S. 4.

²²⁵⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 -Auflösung der *WGV*-, Rechtsanwalt/ *Amtsgericht*, Schreiben von Wernicke an den Rechtsanwalt Reinhard Seidler vom 4. März 1991, S. 1-2.

Ungefähr ein Jahr vor der rechtlichen Beurteilung durch den Rechtsanwalt SEIDLER schienen die Hoffnungen, dass die gesteckten Ziele erreicht würden und die *WGV* als eingetragener Verein bestehen bleiben könnte, bereits vergebens. Im Juni 1990 fand in den Räumen der Gesellschaft eine außerordentliche Sitzung statt, an der die „*Vorsitzenden der Bezirkssektionen*“ und die „*Vorsitzenden der Vorbereitungsausschüsse*“ teilnahmen. Neben der „*Währungsumstellung*“ wurde in einem zweiten Tagungsordnungspunkt die weitere Entwicklung der *WGV* thematisiert. Im Protokoll heißt es: „*Dabei ist davon auszugehen, daß die WGV nicht abrupt aufhört zu existieren, sondern daß es aller Wahrscheinlichkeit nach einen gleitenden Übergang beim Zusammenfließen mit der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. (DVG) geben wird.*“ Eine Existenz beider Gesellschaften nebeneinander wurde damit endgültig ausgeschlossen. Die *DVG* ihrerseits hatte keine Bemühungen unternommen eine Fusion beider Gesellschaften zu forcieren. Da sich die Bildung von „*Länderstrukturen in der DDR*“ abzeichnete, war dies ebenfalls ein Thema auf der Sitzung. Auch wenn die Meinungen darüber innerhalb der *WGV* weit differierten, so war man sich einig, zumindest die Fachgremien der Gesellschaft davon auszuschließen. Die nachfolgenden Beschlüsse der Beratung ergaben jedoch keine wirklichen Neuerungen. Wie schon zuvor festgelegt, sollten bis Ende 1990 die Geschäfte wie geplant weiterlaufen. Die Vorstände der einzelnen Bezirke, die zusammen die Länder repräsentierten, sollten eng zusammenarbeiten. Der Briefkopf wurde entsprechend in „*Geschäftsführender Ausschuß des Landes ...*“ geändert. Die Finanzen wurden weiterhin auf Bezirksebene abgewickelt. Über die Gestaltung der *WGV* ab 1991 konnte keine Übereinkunft erzielt werden. Auf dieser Sitzung fiel die Entscheidung, den geplanten zweiten Teil der Delegiertenkonferenz am 17.09.1990 nicht durchzuführen. Gründe dafür wurden nicht angegeben. Über die Durchführung einer alternativ durchzuführenden Mitgliederversammlung sollte später entschieden werden. Die Registrierung als Verein sah man als vorrangige Aufgabe an.²²⁵⁶

Auf der „*4. Beratung des Geschäftsführenden Vorstandes*“ wurden den oben beschriebenen Festlegungen der außerordentlichen Beratung durch die Anwesenden zugestimmt. Mit dem *Verband der Tierärzte der DDR* hatte man im Juni 1990 „*eine einvernehmliche Vereinbarung über ein gemeinsames Konzept für die Fortbildung*“ abgestimmt. Hierzu heißt es im Protokoll der Sitzung: „*Nach einigen Veränderungsvorschlägen fand die Vereinbarung die einmütige Zustimmung aller Anwesenden.*“ Auf dieser Sitzung wurde das von BURCKHARDT und WERNICKE neu formulierte Statut „*verabschiedet*“ und die Registrierung als „*Wissen-*

²²⁵⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll über eine außerordentliche Beratung mit den Vorsitzenden der Bezirkssektionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR und den Vorsitzenden der Vorbereitungsausschüsse zur Bildung von Ländersektionen vom 22. Juni 1990, gez. Scheibner, S. 1-3.

schaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V.‘ auf der Grundlage des Vereinigungsgesetzes“ beschlossen.²²⁵⁷

Die Währungsumstellung bedingte, dass die Finanzierung der bis dato kostenlosen *Monatshefte für Veterinärmedizin* nicht mehr gestemmt werden konnte. Den angesetzten Ausgaben von 80.000 DM für die Herausgabe der Zeitschrift standen keine Einnahmen gegenüber. Um weiterhin als Herausgeber beteiligt zu sein, beschloss der *Geschäftsführende Vorstand* mit dem *Gustav-Fischer-Verlag Jena* Verhandlungen zu führen, um die Kosten für die *WGV* zu senken. Auf der 4. Beratung im Juli 1990 wurde die Auflösung der *WGV* grundsätzlich in Betracht gezogen. So heißt es im Protokoll: „*Es wurde eingeschätzt, daß um die Jahreswende auf Grund der gesellschaftlichen Gesamtentwicklung Bedingungen herangereift sein werden, die die Frage der weiteren Existenz der WGV auf die Tagesordnung stellen.*“ Und weiter: „*Es wurde einheitlich die Auffassung vertreten, daß die fachlichen Untergliederungen der DVG und der WGV nicht nebeneinander bestehen können. Die künftigen Strukturen der WGV sollten sich weitestgehend nach denen der DVG orientieren. Aus den bisherigen Diskussionen mit dem Vorstand der DVG kann abgeleitet werden, daß die DVG keine Struktureinheiten der WGV übernehmen wird. Die Mitgliedschaft in der DVG steht jeder Tierärztin und jedem Tierarzt offen.*“ Diese Einschätzung war ein Novum. Versuchte man doch genau diese Strukturänderungen anfänglich zu verhindern (siehe oben). Der *Geschäftsführende Vorstand* einigte sich darauf, zu versuchen, „*daß mindestens ein Vertreter aus den fachlichen Gremien der WGV als Mitglied in die entsprechenden Leitungsgremien der DVG aufgenommen wird*“. Im Ergebnis wurde festgelegt, bis in den Herbst hinein keine strukturellen Änderungen innerhalb der Gesellschaft vorzunehmen. Man stimmte darin überein, die „*territorialen Gliederungen*“, die die *DVG* nicht besaß, zunächst weiter für die Fortbildung zu nutzen. Im Rahmen einer Mitgliederversammlung sollte über die Zukunft der *WGV* entschieden werden.²²⁵⁸

Am 13.09.1990 kamen SCHEIBNER, BACH, DRECHLSER und WERNICKE im Sekretariat der *WGV* zusammen. Zu diesem Zeitpunkt war die Auflösung der Gesellschaft bereits unausweichlich geworden. Unter anderem ging es bei dem Treffen um Personalfragen. DRECHSLER und WERNICKE wollten „*die Vorruhestandsregelung in Anspruch [...] nehmen*“. Andere Mitarbeiterinnen des Sekretariats schieden aus oder wurden gekündigt. Im Protokoll der Beratung wurde festgehalten: „*Die Arbeitsfähigkeit des Sekretariats soll mit einem*

²²⁵⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 4. Beratung des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) am 11. Juli 1990, gez. Scheibner, S. 2.

²²⁵⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der 4. Beratung des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) am 11. Juli 1990, gez. Scheibner, S. 3-4.

wesentlichen verringerten Mitarbeiterstab weiter gewährleistet bleiben. Zielstellung ist jedoch die Auflösung der zentralistisch gelenkten *WGV e. V.*, da zwei wissenschaftlichen Gesellschaften der Veterinärmedizin keine Daseinsberechtigung haben.“²²⁵⁹

In den zwei Monaten von Juli bis September sind damit offensichtlich die letzten Hoffnungen verfliegen, die *WGV* als Verein zu erhalten oder die Fusion mit der *DVG* zu vollziehen. WERNICKE äußerte hierzu, dass die ablehnende Haltung der *DVG* zu einer möglichen Fusion im Sinne eines Zusammenschlusses zweier bislang selbstständiger Organisationen ein Hauptgrund war²²⁶⁰.

Von den Landessektionen Brandenburg und Sachsen kam der Vorschlag „eigenständige wissenschaftliche Gesellschaften auf Landesebene zu gründen“. Diese sollten die Fortbildung der Mitglieder sichern. Eine endgültige Entscheidung stand jedoch noch aus. Dagegen stand bereits fest, die Fachkommissionen, Arbeitskreise und Arbeitsgruppen aufzufordern, ihre Arbeit einzustellen. Den Mitgliedern dieser Fachgremien wurde empfohlen, sich mit den jeweiligen Äquivalenten der *DVG* in Verbindung zu setzen, „um Sondierungsgespräche über ein zukünftiges Mitwirken in den Arbeitsgebieten und Fachgruppen der *DVG* zu führen“. Nachdem man den Antrag auf Registrierung der *WGV* als Verein eingereicht und zumindest eine vorläufige Registriernummer erhalten hatte, wollten die Anwesenden der Beratung im Sekretariat dem Geschäftsführenden Vorstand vorschlagen, die *WGV* zum 31.12.1990 aufzulösen. Den Tierärzten unter den Mitgliedern sollte die Mitgliedschaft in der *DVG* empfohlen werden.²²⁶¹

Damit wurde auch die Herausgabe der *Monatshefte für Veterinärmedizin* zum Ende des Jahres 1990 eingestellt und die Redaktion zum 30.09.1990 geschlossen²²⁶². Die restlichen Bearbeitungen für die verbleibenden Hefte wurden bis Ende November 1990 befristet²²⁶³ und u. a. von WERNICKE durchgeführt²²⁶⁴.

Die monatlichen Kosten für die „hauptamtliche Redaktion“ beim Sekretariat der Gesellschaft beliefen sich auf 8.000 bis 9.000 DM und konnten durch die *WGV* nicht mehr getragen werden. DIETZ versuchte in Verhandlungen mit dem Verlag „einen Herausgeberwechsel herbeizuführen“. Vom Gustav Fischer Verlag Jena lag dem Geschäftsführenden Vorstand ein „offizielles Schreiben“ vor, dass den Verlag sowie DIETZ und WIESNER als Herausgeber

²²⁵⁹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Beratung am 13. September 1990 im Sekretariat der *WGV*, S. 1.

²²⁶⁰ WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. *WGV*-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

²²⁶¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Beratung am 13. September 1990 im Sekretariat der *WGV*, S. 1-2.

²²⁶² Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Beratung am 13. September 1990 im Sekretariat der *WGV*, S. 2.

²²⁶³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Beratung am 13. September 1990 im Sekretariat der *WGV*, S. 2.

²²⁶⁴ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der Beratung des erweiterten Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 18. September 1990, S. 2.

vorsah. Die letzte Sitzung des *Redaktionskollegiums* fand am 12.09.1990 statt. Im Oktober konnten bereits keine Honorare mehr durch den Verlag gezahlt werden. Nichtsdestotrotz wollte man die *Monatshefte* unter den neuen Rahmenbedingungen erhalten. Ab 01.10.1990 war der neue Sitz die *Humboldt-Universität-Berlin*. DIETZ und WIESNER hatten die Schriftleitung übernommen und wollten „in neuer Form an die Herausgabe der *Mh. Vet.-Med. herangehen*“. DIETZ erläuterte auf der Sitzung im September 1990, dass an der Grundkonzeption der Veröffentlichung von zwei Heften pro Monat zunächst festgehalten werden sollte. Die *Monatshefte* hatten zum damaligen Zeitpunkt eine Auflage von 4.700 Exemplaren und waren „damit nach dem *‘Praktischen Tierarzt‘* die zweitgrößte veterinärmedizinische Fachzeitschrift im deutschsprachigen Raum“. Die Mitglieder des *Erweiterten Geschäftsführenden Vorstandes* stimmten der Einstellung der Herausgabe der *Monatshefte* durch die *WGV* abschließend im September 1990 zu.²²⁶⁵

Das trotz der Recherchen schwer zu definierende Verhältnis zwischen der *WGV* und dem *Verband der Tierärzte*, erfährt anhand des Protokolls zumindest aus Sicht von DIETZ eine Klarstellung. So heißt es im Protokoll:

„Anschließend beantwortete Herr Dietz Fragen der Herren Neumann und Lorenz, insbesondere zu Informationen des Verbandes der Tierärzte in der DDR (VdT).

Der Auffassung von Herrn Dietz, der Pressesprecherrat des VdT habe total versagt und der VdT kümmere sich um Ausbildungsfragen, die nicht in seine Zuständigkeit fallen (Autonomie der veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten, Angebot zur Beendigung der Fachtierarztausbildung), wurde durch Herrn Bergmann widersprochen, der für ein Mitspracherecht des VdT bei der Festlegung der Ausbildungskriterien plädierte.“²²⁶⁶

Dieser kurze Diskurs zeigt das ambivalente und kompetitive Verhältnis zwischen *WGV* und *VdT*, was auch immer wieder anhand von Äußerungen WERNICKEs in den Interviews und damit auch aus Sicht der Gesellschaft deutlich wurde.

Zwischen Mitte Juli und Mitte September waren 60 Mitglieder aus der *WGV* „ausgeschieden, davon 15 erklärte Austritte“. Die anderen 45 Mitglieder waren zum großen Teil nach Westdeutschland verzogen²²⁶⁷. Im Rahmen der Sitzung des *Erweiterten Geschäftsführenden Vorstandes* im September 1990 erklärte SCHEIBNER, dass innerhalb von zwei Monaten 55

²²⁶⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw.

Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der Beratung des erweiterten Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 18. September 1990, S. 1-4.

²²⁶⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der Beratung des erweiterten Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 18. September 1990, S. 3.

²²⁶⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Beratung am 13. September im Sekretariat der *WGV*, S. 3.

Veterinäringenieure ihre Mitgliedschaft aufgrund der „*unsicheren Zukunftsaussichten*“ gekündigt hatten²²⁶⁸.

Auch daran wird deutlich, dass das Präsidium und der *Geschäftsführende Vorstand* es nicht vermochten, dem *Mittleren Veterinärmedizinischen Personal* die realistischen Ängste über ihre berufliche Zukunft zu nehmen. Der Austritt einiger Mitglieder scheint hier konsequent. Es bleibt anzumerken, dass die Anzahl der Austritte gegenüber der Mitgliederzahl von 3.047 Ende 1989 und 2.812 Ende 1990²²⁶⁹ immer noch verhältnismäßig gering war. Innerhalb eines Jahres waren 262 Mitglieder ausgetreten. Die Zahlen stammen aus der Veröffentlichung von WERNICKE, der das *Mittlere Fachpersonal* und anderes „*akad. Personal*“ einbezog²²⁷⁰. Welche Berufe im akademischen Personal summiert sind, geht aus der Veröffentlichung nicht hervor. Von den Tierärzten waren 219 Mitglieder ausgetreten. Der Mitgliederstand Ende 1990 lag bei 4.746 Tierärzten²²⁷¹.

Die Durchführung der Veranstaltungen bis zum Ende des Jahres 1990 war sehr inhomogen, was durch die unterschiedlichen Tätigkeitsprofile der Fachgremien bedingt war. Während im September 1990 die *FK Schweineproduktion*, *Rinderproduktion* und *Labordiagnostik* noch keine Entscheidung darüber getroffen hatten, ob sie Veranstaltungen durchführen würden, hatte sich der *AK Wildhygiene* bereits aufgelöst. Die ehemalige *FK Staatsveterinärkunde*, die jetzt *FK Öffentliches Veterinärwesen* hieß, war im Begriff sich aufzulösen. Die *Fachkommissionen Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft*, *Kleine Haus- und Heimtiere* und *Geflügelproduktion* hatten dagegen noch mehrere Veranstaltungen vorgesehen. Von anderen Fachgremien lagen dem *Geschäftsführenden Vorstand* keine Informationen vor, so z. B. vom *AK Immunologie und Immunprophylaxe*, *Tierarzneimittel* und *Radiobiologie*. Bei den *Bezirks-* bzw. *Landessektionen* waren zwar noch Veranstaltungen geplant, über die Durchführung war aber teilweise noch nicht entschieden worden.²²⁷²

Zur weiteren Zukunft der *WGV* stellte SCHEIBNER den anwesenden Mitgliedern des *Geschäftsführenden Vorstandes* am 18.09.1990 mehrere „*Varianten*“ vor, die aus der oben beschriebenen Beratung am 13.09.1990 im Sekretariat resultierten:

²²⁶⁸ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der Beratung des erweiterten Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 18. September 1990, S. 8.

²²⁶⁹ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der WGV, S. 208.

²²⁷⁰ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der WGV, S. 208.

²²⁷¹ WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der WGV, S. 208.

²²⁷² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der Beratung des erweiterten Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 18. September 1990, S. 4-5.

- „1. Die WGV setzt wie bisher ihre Arbeit nach dem jetzt gültigen Statut fort. Diese Variante wird sich nicht anbieten, da zwei rivalisierende Wissenschaftliche Gesellschaften im vereinten Deutschland nicht sinnvoll wären.
2. Die WGV beendet ihre Arbeit zum 31.12.1990, d. h. Auflösung der WGV als e. V..
3. Die FK und AK werden sich inhaltlich mit gleichgeschalteten bzw. analogen Einheiten (Arbeitsgebieten und Fachgruppen) der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. (DVG) ins Benehmen setzen, um sachlich konstruktiv die Erfahrungen der Gremien der WGV einbringen zu können. Dazu erscheint es nach Konsultation mit den Vorstand der DVG angebracht, in die jeweiligen Leitungen ein bis zwei Vertreter aus den Gremien der WGV zu kooptieren, bis auf der nächsten Mitgliederversammlung der DVG eine Entscheidung über die Neuwahl des Vorstandes der DVG fällt, der im Zusammenwirken mit dem Beirat der DVG die von den Arbeitsgebieten und Fachgruppen vorgeschlagenen Leiter und ihre Stellvertreter bestätigt.
4. Analog zu den in einigen Regionen der BRD bestehenden Tierärzte-Gesellschaften könnten möglicherweise auf Landesebene Wissenschaftliche Gesellschaften für Veterinärmedizin als eigenständige e. V. gegründet werden, um für eine Übergangszeit die Fortbildung im Territorium sicherstellen zu können, z. B. Sächsische WGV oder WGV in Brandenburg. Für Berlin erscheint dies unzweckmäßig, da hier bereits eine Berliner Tierärztliche Gesellschaft besteht. Auf Länderebene wäre bei solchen Vorhaben eine Abstimmung mit dem VdT angezeigt. Mit der Bildung der Tierärztekammern in den ostdeutschen Ländern werden die zentralistisch geleiteten veterinärmedizinischen Vereinigungen WGV und VdT ihre Existenzberechtigung verlieren.“²²⁷³

Die Anwesenden stimmten den Punkten 2 bis 4 zu. Die *Bezirkssektionen* wurden gebeten, sich an der Bildung der Landestierärztekammern zu beteiligen. Die Bildung von Gesellschaften auf Länderebene erachtete man als „*Sache der Tierärzteschaft in den Ländern*“. Da die Mitglieder der WGV selbst über die Auflösung der Gesellschaft entscheiden sollten bzw. nach Statut auch mussten, war geplant am 08.12.1990 eine Mitgliederversammlung im Hörsaal der Human-Anatomie der *Humboldt Universität* durchzuführen.²²⁷⁴

²²⁷³ Die Zitate sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der Beratung des erweiterten Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 18. September 1990, S. 6-7.

²²⁷⁴ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der Beratung des erweiterten Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 18. September 1990, S. 7.

Das Schicksal des Sekretariats der *WGV* wurde von den Mitgliedern des *Geschäftsführenden Vorstandes* SCHEIBNER, BACH, REETZ, SCHACHT, SEYBT, DRECHSLER und WERNICKE²²⁷⁵ im Anschluss an eine Beratung entschieden. Die daraus hervorgegangene „*Aktennotiz*“ enthält kein Datum. Wahrscheinlich ist aber, dass die Beratung am 18.09.1990 stattfand. Unter anderem sollte das Devisenkonto aufgelöst und „[d]ie vorhandenen Gelder dem zentralen Konto der *WGV* zugeführt“ werden. Die *Sekretäre* wurden „bis zum 31.12.1990 nach den bisherigen Konditionen weiterbeschäftigt“, um die Vorbereitung der „*Liquidation*“ zu sichern. Die Redaktion der *Monatshefte* wurde zum 01.10.1990 aufgelöst. WERNICKE übernahm die Verantwortung über die Sicherung der Herausgabe bis zum Heft Nr. 24 des Jahres 1990. Die bisherige Verantwortliche für die Finanzen MERZ war für die „*finanzielle Auflösung der WGV*“ verantwortlich. Die restlichen finanziellen Mittel, die zur Verfügung standen, wollte man für „*eine Abschlußveranstaltung anlässlich der zentralen Mitgliederversammlung der WGV am 08.12.1990*“ verwenden.²²⁷⁶

Von dieser Mitgliederversammlung im Dezember 1990 existiert ein Protokoll, das vor der Versammlung formuliert wurde und somit den geplanten Ablauf der Tagung wiedergibt. Dr. Siegfried BACH übernahm als Stellvertreter des Vorsitzenden des *Geschäftsführenden Vorstandes* die Versammlungsleitung²²⁷⁷. Dies entsprach einer Absprache mit dem Vorsitzenden SCHEIBNER, seinem zweiten Stellvertreter REETZ, dem Vorsitzenden der *Finanzkommission* SCHACHT, dem Vorsitzenden der *Zentralen Revisionskommission* SEYBT und den beiden *Sekretären* DRECHSLER und WERNICKE²²⁷⁸. Die anwesenden Mitglieder stimmten der Versammlungsleitung durch BACH zu²²⁷⁹.

Warum SCHEIBNER die Leitung nicht übernahm, geht aus dem Protokoll nicht hervor. Die ursprüngliche Zielsetzung dieser Versammlung bestand darin, über das neue Statut und „*über die Einordnung der WGV in gesamtdeutsche Strukturen zu informieren*“. Die Einladung der Mitglieder fand „*aus finanziellen und technischen Gründen*“ über die *Monatshefte* statt.²²⁸⁰

²²⁷⁵ Vgl. Kapitel 3.1.3.5.

²²⁷⁶ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Aktennotiz – Im Anschluß an die Beratung des geschäftsführenden Ausschusses der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. (*WGV*), [Datum unbekannt], gez. Scheibner, S. 1-2.

²²⁷⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Versammlungsleitung am 8.12.1990 [Protokoll der zentralen Mitgliederversammlung der *WGV* vom 08.12.1990], S. 1.

²²⁷⁸ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Versammlungsleitung am 8.12.1990 [Protokoll der zentralen Mitgliederversammlung der *WGV* vom 08.12.1990], S. 2.

²²⁷⁹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der außerordentlichen zentralen Mitgliederversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 8. Dezember 1990 in Berlin, Hörsaal der Humananatomie, S. 1.

²²⁸⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Versammlungsleitung am 8.12.1990 [Protokoll der zentralen Mitgliederversammlung der *WGV* vom 08.12.1990], S. 1.

Die Mitglieder wurden also nicht persönlich eingeladen. Aus dem offiziellen Protokoll geht dann auch hervor, dass lediglich 77 Mitglieder der *WGV* an der Versammlung teilnahmen²²⁸¹. Als Vertreter des *Verbandes der Tierärzte* war Prof. Dr. sc. Volker BERGMANN erschienen, dessen Teilnahme besonders begrüßt wurde²²⁸².

Zur Tagungsordnung gehörten:

- „1. *Bericht des Geschäftsführenden Vorstandes der WGV,*
Berichterstatter: Herr Scheibner, Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes der WGV;
2. *Bericht der Finanzkommission des Geschäftsführenden Vorstandes der WGV,*
Berichterstatter: Herr Schacht, Vorsitzender der Finanzkommission des Geschäftsführenden Vorstandes der WGV;
3. *Anfragen zu den Berichten;*
4. *Beschlußfassung.*“²²⁸³

Der Bericht des *Geschäftsführenden Vorstandes* umfasste insgesamt 14 Seiten. Er beginnt mit den Sätzen:

„Mit der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands ist eine Aufgabe erfüllt worden, die sich auch die Begründer der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV) auf ihrer Gründungsversammlung am 21.1.1954 in Berlin gestellt hatten.

Lautete doch damals im 1. Statut der WGV eine ihrer Aufgaben: ‘Zusammenarbeit mit allen deutschen tierärztlichen Gesellschaften und Vereinigungen mit dem Ziel, zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands beizutragen’.“²²⁸⁴

Der Bericht wurde als erste Anlage dem Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung angehängt und umfasste den Zeitraum seit der letzten Delegiertenkonferenz vom 17.02. bis zum 08.12.1990. In dieser Zeit war der *Geschäftsführende Vorstand* vier Mal zu Beratungen zusammen gekommen. Zusätzlich fand noch eine Beratung mit den Vorsitzenden der *Bezirkssektionen* statt und eine weitere, bei der auch Vertreter der Fachgremien der *WGV* anwesend waren. Zwischen Februar und November 1990 wurden „6 Jahrestagungen“, zwei

²²⁸¹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der außerordentlichen zentralen Mitgliederversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 8. Dezember 1990 in Berlin, Hörsaal der Humananatomie, S. 1.

²²⁸² Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Versammlungsleitung am 8.12.1990 [Protokoll der zentralen Mitgliederversammlung der WGV vom 08.12.1990], S. 2.

²²⁸³ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der außerordentlichen zentralen Mitgliederversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 8. Dezember 1990 in Berlin, Hörsaal der Humananatomie, S. 1.

²²⁸⁴ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Bericht des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. [anlässlich der Mitgliederversammlung im Dez. 1990], Anlage 1, S. 1.

„Informationstagungen“ und „9 1- bis 2tägige Fachtagungen“ durchgeführt. Die weiteren „sonstigen Veranstaltungen“ einbezogen, nahmen daran insgesamt ca. 2.605 Tierärzte und *Mittlere Veterinärmedizinische Fachkräfte* teil. Die Gesamtzahl stieg durch die Durchführung von „Lehrgänge[n] bzw. Trainingskurse[n]“ und einem „Spezialistenlehrgang des AK Bienengesundheit“ noch weiter an. Die meisten dieser Veranstaltungen wurden jedoch vor der Währungsunion am 01.07.1990 durchgeführt. Es war sogar noch eine gemeinsame Tagung der *Fachkommission Schafe* der *WGV* mit der *Fachgruppe „Krankheiten der kleinen Wiederkäuer“* der *DVG* am 18.12.1990 in Berlin geplant. Die *Bezirkssektionen* gingen unabhängig von der Leitung der *WGV* eigene Wege. In Sachsen versuchte man einen Landesverband zu gründen, woanders in einer „Kooperation auf Landesebene“ zusammenzuarbeiten. Die *Bezirkssektionen* führten im Berichtszeitraum im Wesentlichen „Informations- und Vortragstagungen“ durch.²²⁸⁵

Im Bericht des *Geschäftsführenden Vorstandes* sind nicht nur statistische Daten, sondern auch Informationen zu den Ereignissen des Jahres 1990 festgehalten. Diese skizzieren die damaligen Rahmenbedingungen und die letzten Handlungsvorgaben, die zur Auflösung der *WGV* führten. Bei der Formulierung des neuen Statutes der *WGV* hatte man sich „an der Satzung der *DVG* orientiert“. Das Statut²²⁸⁶ wurde auf Ebene des *Geschäftsführenden Vorstandes* beraten, musste aber ohne die Mitgliederzustimmung einholen zu können „am 11. Juli 1990 vorläufig in kraft [sic] gesetzt“ werden. Der Grund dafür war, dass sich die *WGV* mit einer Frist bis zum 21.08.1990 als Verein registrieren lassen musste (siehe oben). Im Verlaufe der Diskussionen sowie Beratungen über strukturelle Veränderungen, kam man auf Leitungsebene zu dem Entschluss, dass „die bisherigen zentralistischen Strukturen der *WGV* überflüssig“ geworden sind. Auf dieser Tatsache beruhend entstand „eine gemeinsame Konzeption für die Fortbildung“, die zusammen mit dem *Verband der Tierärzte* formuliert und im Heft 16 der *Monatshefte für Veterinärmedizin* veröffentlicht wurde. Der Wegfall der finanziellen Zuschüsse aus dem Staatshaushalt verschärfte die wirtschaftliche Situation der *WGV* zusätzlich²²⁸⁷. Dadurch fehlten ca. 100.000 *Mark* jährlich. In erster Konsequenz wurde die Herausgabe der *Monatshefte* eingestellt (siehe oben). Das „geringe Honorar“ für die Mitglieder des *Redaktionskollegiums* konnte vom *Gustav Fischer Verlag* ab Oktober 1990 „aus finanziellen Gründen“ nicht mehr gezahlt werden. Durch Erhöhungen der Beiträge für die Fortbildungsveranstaltungen und personelle sowie finanzielle Einsparungen im Sekretariat, versuchte sich die *WGV* in der Folge zu konsolidieren. Der Großteil der Fachgremien der *WGV* schaffte es,

²²⁸⁵ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw.

Arbeitsausschuß, Protokolle, Bericht des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. [anlässlich der Mitgliederversammlung im Dez. 1990], Anlage 1, S. 1-5.

²²⁸⁶ Vgl. Bildanhang.

²²⁸⁷ Vgl. Kapitel 3.13.

mit den Einnahmen aus Veranstaltungen diese auch zu finanzieren. Die berufliche Zukunft der *Mittleren Veterinärmedizinischen Fachkräfte* wurde durch die Wiedervereinigung Deutschlands in Frage gestellt. Durch „*Existenzsorgen und inzwischen eingetretener Arbeitslosigkeit*“, hatten im Jahr 1990 viele der Fachkräfte nicht mehr an den Veranstaltungen teilnehmen können. Dies betraf v. a. die *Veterinäringenieure*. Ein Teil trat aus der *WGV* aus. Eine Idee, wie man den beginnenden Untergang dieser Berufsgruppe aufhalten könnte, hatte man in der *WGV* offensichtlich nicht. Im Bericht heißt es hierzu: „*Den Versuchen der Kommission für Veterinäringenieure, einen Lösungsweg aufzuzeigen oder wie im ehemaligen Bezirk Chemnitz eine eigenständige Vereinigung zu schaffen, war offenbar kein Erfolg beschieden.*“ Im Zuge der Übernahme westdeutscher Strukturen wurde nun zwischen „Fortbildung“ als beruflich verpflichtend und „Weiterbildung“ „zur Führung einer Berufsbezeichnung“ unterschieden. Die durchführenden Institutionen waren damals wie heute die *DVG* und die *Akademie für Tierärztliche Fortbildung (ATF)*. Die anwesenden Mitglieder wurden über die neuen Strukturen der Fortbildung auf der Versammlung im Dezember 1990 informiert.²²⁸⁸

Die entscheidenden Worte zur Auflösung der *WGV*, die als Vorschläge im Bericht festgehalten wurden, lauteten wie folgt:

*„Ausgehend von unserer Zielstellung, alle Kraft für eine qualifizierte Fortbildung einzusetzen, ist der Geschäftsführende Vorstand zu der Auffassung gelangt, daß im geeinten Deutschland zwei wissenschaftliche veterinärmedizinische Gesellschaften mit annähernd gleichen, in der Mehrzahl sogar identischen Aufgaben keine Existenzberechtigung haben. Einvernehmlich mit dem Vorstand der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft, und das kommt auch in einem Schreiben des Vorsitzenden der DVG vom 8.11.1990 zum Ausdruck, sollten Kolleginnen und Kollegen aus den bisherigen Fachkommissionen bzw. Arbeitskreisen der WGV in die organisatorische und fachliche Arbeit der entsprechenden Organisationseinheiten der DVG einbezogen werden. Je nach Struktur und Erfordernis können Sie zu den Leitungen der Gliederungen kooptiert werden und bei Vakanzen für entsprechende Leitungsfunktionen kandidieren. Damit verbindet der Vorstand der DVG die Hoffnung, dem Anliegen der Mitglieder der WGV Rechnung getragen und die Grundlage für die Einbeziehung in die Arbeit der DVG gelegt zu haben.“*²²⁸⁹

Und weiter heißt es:

„Als Ergebnis der Diskussionen im Geschäftsführenden Vorstand der WGV sowie in den Vorständen ihrer Fachkommissionen, Arbeitskreise, Arbeitsgruppen und Bezirkssektionen und

²²⁸⁸ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Bericht des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. [anlässlich der Mitgliederversammlung im Dez. 1990], Anlage 1, S. 7-13.

²²⁸⁹ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Bericht des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. [anlässlich der Mitgliederversammlung im Dez. 1990], Anlage 1, S. 13.

unter der Berücksichtigung der vorgenannten Überlegungen schlägt Ihnen der Geschäftsführende Vorstand vor, den Beschluß zu fassen, die WGV gemäß § 17 Abs. 1 des Ihnen übersandten Statuts zum 31. Dezember 1990 aufzulösen. Der Geschäftsführende Vorstand empfiehlt den Mitgliedern der WGV, die sich auch in Zukunft der wissenschaftlichen Fortbildung widmen wollen, Mitglied der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V. zu werden, deren Vorstand einen solchen Schritt begrüßen würde.“²²⁹⁰

Den Anwesenden wurde der Vorschlag unterbreitet, die Herren REETZ, SCHEIBNER, SCHACHT und WERNICKE für die Liquidation der WGV einzusetzen. Das restliche Vermögen sollte der *Humboldt-Universität* zur Einrichtung des Archivs zur Verfügung gestellt werden, was anhand von Überweisungsbelegen im Archiv nachweisbar Mitte der 90er Jahre stattgefunden hatte. Hierdurch sollten die archivierten Dokumente „*allen Fortbildungsträgern*“ zur Verfügung gestellt werden.²²⁹¹

Die wenigen anwesenden Mitglieder stimmten der Auflösung der WGV mit 4 Stimmenthaltungen zu. Die oben genannten Personen wurden mit der Liquidation der Gesellschaft beauftragt und der Bildung eines Archives zugestimmt. Weiterhin sollte nach der endgültigen Auflösung der Gesellschaft eine „*Abschlußrevision*“ durch die *Revisionskommission* durchgeführt und in den *Monatsheften* veröffentlicht werden. Ob dies stattgefunden hat, kann anhand der gesichteten Dokumente im Archiv nicht nachvollzogen werden. Zumindest die Veröffentlichung in den *Monatsheften für Veterinärmedizin* ist unwahrscheinlich, da deren Auflage bereits vor dem Abschluss der Liquidation eingestellt wurde.²²⁹²

Die erste Beratung der Liquidatoren fand am 20.12.1990 im Sekretariat der WGV statt. Trotz der geringen Anzahl der anwesenden Mitglieder, die nach Meinung der Beteiligten auch „*der mit Verspätung erschienenen Einladung in den Monatsheften für Veterinärmedizin*“ geschuldet war, befand man, „*daß die Veranstaltung als ein würdiger Abschluß der Tätigkeit der WGV angesehen werden kann*“. Die Kosten für die Veranstaltung und den „*Abschlußempfang*“ wurden abgerechnet und der „*Restbestand der Gesellschaftskasse anteilmäßig an die Mitarbeiter des Sekretariats einschließlich der Vorruehändler als Weihnachtsgratifikation (pro Person 100,-DM)*“ ausgezahlt. Die beschlossene Gratifikation konnte aber nur durch Geld aus der Kasse des Präsidiums ausgezahlt werden. Neben der Festlegung an alle

²²⁹⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Bericht des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. [anlässlich der Mitgliederversammlung im Dez. 1990], Anlage 1, S. 14.

²²⁹¹ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Bericht des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. [anlässlich der Mitgliederversammlung im Dez. 1990], Anlage 1, S. 14.

²²⁹² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Protokoll der außerordentlichen zentralen Mitgliederversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 8. Dezember 1990 in Berlin, Hörsaal der Humananatomie, S. 2-3.

Personen, die seit der Wahl im Februar 1990 eine Funktion innerhalb der *WGV* bekleidet hatten, ein Dankschreiben zu senden, wurde ebenfalls ein Schreiben an alle Mitglieder der Gesellschaft formuliert (Abbildung 29). Der Dienstwagen der Marke *Lada* wurde verkauft. Eine der wesentlichen zukünftigen Aufgaben der Liquidatoren bestand in einer Abschätzung der finanziellen Verpflichtungen, die im Zuge der Auflösung noch auf die *WGV* zukommen würden.²²⁹³

Das Schreiben an die Mitglieder der *WGV*, ist in Abbildung 29²²⁹⁴ dargestellt. Im Sekretariat wurde die Arbeit zum 20.02.1991 eingestellt²²⁹⁵. Noch bis in das Jahr 1998 existieren im Archiv Korrespondenzen von WERNICKE als letzten hauptamtlichen Mitarbeiter und Archivar²²⁹⁶. Darunter u. a. Lohnbescheinigungen ehemaliger Mitarbeiter der Gesellschaft und Briefwechsel mit Kollegen aus dem In- und Ausland. WERNICKE selbst wurde zum 30.06.1991 gekündigt²²⁹⁷.

²²⁹³ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß, Protokolle, Ergebnisprotokoll der 1. Beratung der von der außerordentlichen zentralen Mitgliederversammlung der *WGV* am 8.12.1990 bestellten Liquidatoren am 20.12.1990, gez. Wernicke, S. 1-2.

²²⁹⁴ Abbildung 29 entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 -Auflösung der *WGV*-, Protokolle, Sehr geehrte Frau Kollegin! Sehr geehrter Herr Kollege [Rundschreiben des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. an die Mitglieder vom 20. Dezember 1990], gez. Scheibner.

²²⁹⁵ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 -Auflösung der *WGV*-, Protokolle, Niederschrift über die Zusammenkunft der Liquidatoren der Wissenschaftlichen Gesellschaft am 21. Februar 1991, S. 1.

²²⁹⁶ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 -Auflösung der *WGV*-.

²²⁹⁷ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 -Auflösung der *WGV*-, Protokolle, Ergebnisprotokoll der 3. Beratung der von der außerordentlichen zentralen Mitgliederversammlung der *WG* am 8.12.1990 bestellten Liquidatoren am 27.3.1991.

Abbildung 29: Rundschreiben des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. vom 20. Dezember 1990

**Wissenschaftliche Gesellschaft
für Veterinärmedizin e.V.**
Geschäftsführender Vorstand

Berlin, den 20. Dezember 1990

Sehr verehrte Frau Kollegin!
Sehr geehrter Herr Kollege!

Auf der am 8. Dezember 1990 in Berlin durchgeführten außerordentlichen zentralen Mitgliederversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. (WGV) wurde der Beschluß gefaßt, die Tätigkeit der WGV einzustellen und die WGV zum 31. Dezember 1990 aufzulösen. Mit der Einheit Deutschlands und der Bildung der 5 neuen Bundesländer finden nunmehr die Weiterbildungsordnungen der Tierärztekammern Anwendung. Die Fortbildung basiert künftig auf den von der Deutschen Tierärzteschaft e.V. als Dachorganisation aller Tierärztekammern, Berufsverbände, wissenschaftlichen und anderen veterinärmedizinischen Vereinigungen aufgestellten Regelungen.

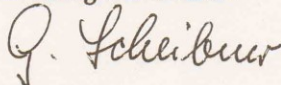
Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin hatte bisher Aufgaben sowohl der Weiterbildung als auch der Fortbildung zentral und regional wahrgenommen, die nun nicht mehr dem föderalistischen Aufbau der Bundesrepublik entsprechen.

Seit dem Frühjahr 1990 wurden mit dem Vorstand der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V. (DVG) mehrfach Fragen über die Zukunft der wissenschaftlichen Fortbildung erörtert. Dabei wurde Übereinkunft erzielt, daß allen Kolleginnen und Kollegen, die besonders an der wissenschaftlichen Fortbildung interessiert sind, die Mitgliedschaft in der DVG und die Mitwirkung in ihren speziellen Fachgruppen offen stehen. Neben der DVG gibt es in unserer Bundesrepublik vielfältige Möglichkeiten für die spezialisierte wissenschaftliche und andere berufsbezogene Fortbildung, die von den Tierärztekammern und einer Vielzahl anderer Fortbildungsträger angeboten wird.

Die umfassenden Aufgaben der WGV auf dem Gebiet der Weiter- und Fortbildung, an der Sie auch persönlich mitgewirkt haben, können als erfüllt angesehen werden. Der Geschäftsführende Vorstand der WGV nimmt hiermit Gelegenheit, Ihnen für Ihre Mitgliedschaft und für Ihre Verbundenheit mit der WGV herzlich zu danken.

Ich darf mir erlauben, Ihnen für das Jahr 1991 Gesundheit und alles Gute für Ihre Zukunft zu wünschen.

Mit kollegialen Grüßen



Prof. Dr. sc. G. Scheibner
Vorsitzender

4. Diskussion

4.1 Vollständigkeit der Dokumente und Recherche

Die Tatsache, dass in der vorliegenden Arbeit keine Konterarchivalien Berücksichtigung finden konnten, begründet sich v. a. mit dem Umfang der Dokumente im Archiv der *WGV*. Daraus ergab sich die Zielsetzung, ein möglichst vollständiges und in sich geschlossenes Bild der Gesellschaft aus ihren eigenen Materialien heraus zu zeichnen. Die Folge war eine intensive Recherche und Quellenerschließung, die im Normalfall eine Aufgabe archivarischer Erschließung und nicht die einer Dissertation ist. Dies bedingte den nicht unerheblichen Umfang der vorliegenden Arbeit. Zusätzlich wurde die dargestellte Geschichte der *WGV* durch einzelne Themenkomplexe, Aufgabenbereiche und Geschehnisse vertieft, die sich aus der Recherche im Archiv ergaben und als relevant erachtet wurden. Im Vergleich zur Gesamtzahl der gesichteten Dokumente im Archiv der Fachbibliothek und in Berlin/Mitte wurde jedoch nur ein geringer Teil als Quelle in Zitatform verwendet. Dies erübrigte nicht die Sichtung des Gesamtbestandes zur Identifizierung der für die Gesamtentwicklung der *WGV* relevanten Bestandteile. Im Archiv der Fachbibliothek lagern eine Vielzahl an Ordnern zu den einzelnen Fachbereichen, zur Buchhaltung und anderen Themen, die nicht in die vorliegende Arbeit einbezogen wurden, sondern bei themenspezifischen zukünftigen Arbeiten verwendet werden können. Sie wurden umfänglich auf Relevanz für die in der vorliegenden Arbeit dargestellten Inhalte und Themen überprüft. Insofern kann für diesen Archivbestand in Bezug auf die Zielstellung der vorliegenden Arbeit von einem hohen Maß an inhaltlicher Vollständigkeit ausgegangen werden. Gleiches kann über das Archiv in Berlin/Mitte nicht gesagt werden. Dies lag an der eingeschränkten Zugänglichkeit der Dokumente, die sich auf die Treffen mit WERNICKE beschränkte. Aufgrund der fehlenden Archivierung dieser Dokumente, war eine gezielte Recherche nicht möglich. Selbst WERNICKE konnte konkreten Anfragen zu einzelnen Dokumenten nicht nachkommen, so dass die wenigen in der vorliegenden Arbeit einbezogenen Quellen "Zufallsfunde" darstellten. Auch nach dem Tod von WERNICKE war lediglich eine einmalige Sichtung der Archivalien für wenige Stunden möglich. Erst mit Überführung der Dokumente in die Fachbibliothek der *Freien Universität* werden diese Dokumente einer ausführlichen Recherche zugänglich sein. Es ist zu vermuten, und deutete sich bereits anhand der eingeschränkten Recherchemöglichkeiten in diesem Archiv an, dass hier eine nicht unerhebliche Anzahl von Dokumenten lagern, die auch die Themen der vorliegenden Arbeit vervollständigen und mit Details ergänzen könnten. Ein inhaltliche Vollständigkeit hinsichtlich der grundlegenden Geschehnisse und deren chronologischer Reihenfolge ist aber durch die einbezogenen Quellen hinlänglich erreicht.

Der Verzicht auf die Suche nach Konterarchivalien der zuständigen Ressorts und Einrichtungen, beruhte v. a. auf dem zu erwartenden zeitlichen und inhaltlichen Aufwand. Er hätte den Umfang der vorliegenden Arbeit und ihrer ermittelten Themenkomplexe unverhältnismäßig ausgeweitet. In Bezug auf die politische Einflussnahme auf die *WGV* (z. B. Stasi-Unterlagen, Bundesarchiv) oder die nähere Beschreibung der Entwicklung der Spezialisierung

innerhalb der Fort- und Weiterbildung, wird eine systematische Sichtung der Konterarchivalien weitere Informationen liefern. Eine vollständige Überprüfung ist im Rahmen dieser Arbeit jedoch nicht möglich gewesen. Sie bleibt zukünftigen Bearbeitungen vorbehalten. Somit muss konstatiert werden, dass die Geschichte der *WGV* nur einseitig aus der internen Sicht dargestellt wurde. Das ergibt ein eingeschränktes Bild der Entwicklung der Gesellschaft. Verstärkt wird dieser Eindruck durch die hohe Wahrscheinlichkeit, dass im Archivierungsprozess kompromittierende Unterlagen in gewissen Umfang vernichtet wurden. Gestützt wird diese Hypothese durch die Tatsache, dass der letzte *Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit*, WERNICKE, Liquidator und „Archivar“²²⁹⁸ zugleich war. Die Teilung des Archivs in einen Teil in der Fachbibliothek der *Freien Universität Berlin* und ein „Privatarchiv“ ist nach Aussagen von WERNICKE anderen Umständen geschuldet. Er hatte aber weiterhin Zugang zum Archiv der Fachbibliothek, den er für eine gewisse Strukturierung der Dokumente und für die Recherche im Zusammenhang mit Veröffentlichungen nutzte. Listen mit Aufzählungen vernichteter Dokumente tragen seine Unterschrift.

Die vorliegende Arbeit hat die Beschränkung, die Geschichte der *WGV* nur anhand der gesellschaftsintern archivierten Dokumente dargestellt zu haben. Eine inhaltliche Gegenprobe und ggf. Gegendarstellung aus Konterarchivalien bleibt der zukünftigen Forschung überlassen. Zahlreiche kritische Punkte und Fragestellungen hierfür können der vorliegenden Arbeit entnommen werden.

4.2 Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur DVG – eine vertiefende Diskussion

Ein Ziel dieser Arbeit war es, die wesentlichen Unterschiede der *WGV* und der *DVG* in den jeweiligen politischen Systemen darzustellen²²⁹⁹. Anhand der archivgestützten Dissertation von ENDERLE konnten die Unterschiede im Organisationsaufbau verdeutlicht werden. Deshalb mussten vergleichbare Dokumente, wie z. B. die Archivalien der *DVG*, nicht ein weiteres Mal gesichtet werden.

Ein Unterschied bestand in der Finanzierung beider Gesellschaften, die bei der *WGV* mit der Übernahme der Fortbildung staatlich bezuschusst und bei der *DVG* auch durch fördernde Mitglieder, wie z. B. Firmen, möglich war. Die Geldquellen scheinen damit bei der *DVG* vielfältiger gewesen zu sein, während die *WGV* im Wesentlichen auf Geld aus dem Staatshaushalt und Einnahmen aus den Veranstaltungen angewiesen war. Eine Gemeinsamkeit bestand in der Finanzierung von Tagungen durch staatliche Institutionen. Für die *WGV* konnte in der vorliegenden Arbeit dargestellt werden, dass durch die staatliche Finanzierung Abhängigkeiten entstanden. Die Finanzierung betraf anfänglich den gesamten Haushalt der *WGV* und damit auch die Veranstaltungen. Erst in den 80er Jahren konnte die *WGV* ihre Ausgaben zu einem großen Teil aus den Einnahmen finanzieren. Ob auch im Falle der *DVG* aus der externen Finanzie-

²²⁹⁸ Anm. des Autors: Wernicke hatte keine formale archivarisches Ausbildung, der Umfang eigenständiger archivarisches Selbstqualifikation ist ungewiss. Seine Kassationsprinzipien sind nicht dokumentiert.

²²⁹⁹ Vgl. Kapitel 3.32.

rung von Tagungen Abhängigkeiten resultierten, konnte anhand der Dissertation von ENDERLE nicht belegt werden.

Fortbildungsaufgaben übernahm die *DVG* weniger monopolistisch als die *WGV*. Dies beruht im Wesentlichen auf den unterschiedlichen Organisationsstrukturen in der *DDR* und *BRD*. Innerhalb der *WGV* wurden die Fortbildungsveranstaltung zentral sowie von den *Bezirks-* und *Fachsektionen* organisiert²³⁰⁰. Diese bestimmten auch die Inhalte der Veranstaltungen. Gerade am Beispiel der Fachtierarztausbildung lässt sich belegen, dass zu den Inhalten immer auch politische Themen gehörten²³⁰¹. In der *BRD* gab es die *Akademie für Tierärztliche Fortbildung (ATF)*, die eine Fortbildungsorganisation der *Bundestierärztekammer* war und somit eine „berufsständische“ Grundstruktur darstellte. Sie existiert bis heute. Zusätzliche Fortbildungsveranstaltungen von verschiedenen Firmen (z. B. der pharmazeutischen Industrie) oder Organisationen (z. B. Landestierärztekammern) wurden und werden von der *ATF* geprüft und anerkannt. Somit gab es hinsichtlich der Organisatoren ein breit gefächertes Angebot von Fortbildungsveranstaltungen in der *BRD*, das mit dem der *DDR* nicht vergleichbar war. In der *BRD* erfolgte eine Orientierung am Bedarf, die nicht wie in der *DDR* durch politische Vorabstimmungen gelenkt wurde. Das Fort- und Weiterbildungssystem in Westdeutschland wies eine höhere Flexibilität auf, die wiederum eine schnellere Anpassung an den Bedarf zuließ.

In der vorliegenden Arbeit konnte belegt werden, dass innerhalb der *DDR* systematisch versucht wurde, die Tierärzte politisch zu beeinflussen und die Fort- und Weiterbildung dafür instrumentalisiert wurde. Es liegt nahe, dass der *WGV* die gesamte Organisation der Fortbildung der *DDR* auch mit diesem Ziel übertragen wurde. Ursprünglich sollte dafür eine eigene Akademie gegründet werden.

Detaillierte Einblicke über das politische Innenleben der *DVG*, wie im Kapitel 4.3 für die *WGV* auswertend dargestellt und diskutiert, lagen dem Autor auch unter Berücksichtigung der Arbeit von ENDERLE nicht vor. Aus diesem Grund konnten die Unterschiede in den externen Einflussnahmen auf beide Gesellschaften nur in Ansätzen dargestellt werden. War der Vergleich beider Gesellschaften zu dieser Thematik auch nicht abschließend darstellbar, so wurden die Voraussetzungen für einen zukünftigen Vergleich auf Seiten der *WGV* geschaffen.

4.3 Die politische Einflussnahme auf die WGV und ihr Wandel von einer rein wissenschaftlichen Gesellschaft zu einem politischen Erziehungsinstrument

Bereits 1945 begann in der *Sowjetischen Besatzungszone* mit der *Bodenreform* und der Gründung *Volkseigener Betriebe* eine Enteignungswelle, die sich auch in den Jahren nach der Gründung der *DDR* fortsetzte. Diese diente u. a. dem Ziel, die Industrialisierung der Landwirtschaft und Tierproduktion voranzutreiben. Um die Versorgung der immer größer werdenden Betriebe abzusichern, war eine intensive Bestandsbetreuung durch Tierärzte essentiell. Es erschien daher aus Sicht der Partei und Regierung notwendig, dass die Tierärzte die Industrialisierung aktiv in politischer und tiermedizinischer Hinsicht unterstützen. Eine Maßnahme

²³⁰⁰ Vgl. Kapitel 3.9.

²³⁰¹ Vgl. Kapitel 3.17 – 3.19.

war die Einführung der *Staatlichen Tierarztpraxen (STAP)* im Jahr 1955, die den *Kreistierärzten* unterstellt wurden. Durch mehrere “Anordnungen“ der Regierung im selben Jahr, wurde die Niederlassung von Tierärzten in eigener Praxis geregelt und erschwert.

Die *WGV* wurde als wissenschaftliche Gesellschaft gegründet. Dies war DOBBERSTEINs Intention, die er in seiner Eröffnungsrede auf der Gründungsversammlung am 21.01.1954 formulierte. Er kritisierte darin die Organisation der Tierärzte innerhalb des *FDGB*²³⁰². Die Gründung der *WGV* war aber auch ein Akt der Not, nachdem alle Bemühungen eine gesamtdeutsche Gesellschaft zu gründen scheiterten. Ab 1962 erfolgte durch übergeordnete Behörden eine zunehmende Einflussnahme auf die *WGV*, in der der Großteil der Tierärzte der *DDR* organisiert war. Mit der Übernahme der Fort- und Weiterbildung durch die *WGV* im Jahr 1963 fand eine Indoktrinierung der Mitglieder über dieses Medium statt. Dies betraf auch die *Mittleren Veterinärmedizinischen Fachkräfte*, die zu einem großen Teil ebenfalls innerhalb der *WGV* organisiert waren.

Anhand verschiedener Beispiele konnte in der vorliegenden Arbeit die politische Einflussnahme auf die *WGV* dargestellt werden. Hervorzuheben sind die personelle Zusammensetzung des Präsidiums, die *Parteigruppe* des Präsidiums, der Rücktritt des Präsidenten Tankred KOCH, die politischen Inhalte der Fort- und Weiterbildung, die über Jahre bestehende ablehnende Haltung der übergeordneten Behörden gegenüber der Mitgliedschaft der *WGV* in internationalen Organisationen und die Einflussnahme auf die Delegation von Tierärzten der *DDR* zu Veranstaltungen im Ausland sowie auf die Einladung von westdeutschen Referenten zu Tagungen der *WGV*. Die erfolgreiche Indoktrinierung zeigte sich häufig in politisch geprägten Veranstaltungen und Tätigkeitsberichten der *WGV* und des Präsidiums, aber auch im Ausschluss von Mitgliedern aufgrund von *Republikflucht*.

Analysiert man 1. den stark wissenschaftlich ausgerichteten Personenkreis der Gründungsmitglieder, 2. den Wechsel zu stärker parteidominierten Amtsträgern im Verlauf der Entwicklung der *WGV*²³⁰³ und 3. den Wechsel von parteilich unabhängigen und schon vor 1945 renommierten Wissenschaftlern zu den parteigebundenen Professoren in den 60er und 70er Jahren, wird der Wandel von der wissenschaftlichen zur partei- und staatsdominierten Organisationsgesellschaft des sozialistischen Veterinärwesens deutlich²³⁰⁴. Erstmals 1974 wurden in der Mitgliederliste des Präsidiums die Parteizugehörigkeiten angegeben²³⁰⁵. Dieses Detail ist ein Hinweis auf die zunehmende Bedeutung der politischen Positionierung der Präsidiumsmitglieder, soweit man dies aus der Parteizugehörigkeit ableiten kann. Der Großteil der Präsidiumsmitglieder und der Mitglieder der *Zentralen Revisionskommission* waren ab diesem Zeitpunkt *SED*-Mitglieder, nur einige wenige parteilos. Darunter der Vizepräsident der *WGV*, SCHEIBNER, der sich wohl auch durch diese Tatsache nach der *Wende* für den Vorsitz des

²³⁰² Vgl. Kapitel 3.1.1.

²³⁰³ Vgl. Kapitel 3.3.5.

²³⁰⁴ Vgl. Kapitel 3.20.

²³⁰⁵ Vgl. Kapitel 3.3.5.

Geschäftsführenden Vorstandes qualifizierte. Der nicht unerhebliche politische Einfluss auf das Präsidium zeigte sich v. a. durch die *Parteigruppe*, in der die *SED*-Mitglieder organisiert waren und die unabhängig vom gesamten Präsidium tagte²³⁰⁶. Protokolle dieser Sitzungen sind so gut wie keine im Archiv der *Veterinärmedizinischen Fachbibliothek* enthalten. Es ist nicht belegbar, ob die Protokolle nicht angefertigt oder vernichtet wurden. Eventuell sind weitere Dokumente im "Privatarchiv" von WERNICKE archiviert. Dieses Archiv konnte im Rahmen der Recherche für die vorliegende Arbeit nicht umfänglich eingesehen werden. Die *Parteigruppe* gestaltete das Wirken des Präsidiums aktiv mit.

Ebenso zeigte sich im Laufe der Jahre eine Abhängigkeit der Ausrichtung der Gesellschaft von wechselnden politischen Strömungen innerhalb der *SED* und Regierung. Im ersten Statut von 1954 war der Beitrag zur Wiedervereinigung Deutschlands noch als gesellschaftliches Ziel formuliert worden²³⁰⁷. Über die Streichung dieses Absatzes entstand nach dem Beginn des Mauerbaus im August 1961 eine rege Diskussion innerhalb des Präsidiums, bei der sich NEUNDORF als Kritiker der Formulierung hervortat. NEUNDORF übernahm im Jahr 1962 das Amt des Präsidenten von KOCH, der zuvor aufgrund der Kritik an seiner Person seinen Rücktritt erklärt hatte²³⁰⁸. Einige Präsidiumsmitglieder sprachen sich gegen die Streichung des Passus aus, die in einem Statutenentwurf von der übergeordneten Behörde - dem *Staatssekretariat* - vorgenommen wurde. Ihr Einwand wurde lediglich zur Kenntnis genommen. Hier entstand der Eindruck, dass sich NEUNDORF mit Unterstützung des *Staatssekretariats* über die Kritik einiger Präsidiumsmitglieder hinwegsetzen konnte. Aus den Dokumenten im Archiv geht keine Abstimmung oder Wahl innerhalb des Präsidiums hervor, die einen demokratischen Prozess vermuten lassen würde. So wurde vom Präsidiumsmitglied WOLF kritisiert, dass man sich auf einer vorhergehenden Präsidiumssitzung mehrheitlich für die Beibehaltung der Formulierung ausgesprochen hatte²³⁰⁹. Die Präsidiumsmitglieder wurden folglich über die endgültige Entscheidung zur Streichung des Passus nicht informiert, was streng genommen einem Statutenverstoß entsprach. WOLFs Kritik und die Recherchen bestätigen, dass die Änderung des Statuts in diesem Punkt ohne Absprache innerhalb des Präsidiums vollzogen wurde, staatlich und politisch gewollt war und NEUNDORF als *SED*-Mitglied dies mittrug. Er argumentierte gegenüber den kritischen Präsidiumsmitgliedern, die Mitglieder der *WGV* hätten mit der Annahme des Rechenschaftsberichtes ihre Zustimmung zur Streichung gegeben. Der Rechenschaftsbericht wies Passagen auf, die typische anti-westliche und anti-imperialistische Formulierungen enthielten, aber keinen Hinweis auf die Streichung des Passus. Die Abkehr vom formulierten Bestreben zur Wiedervereinigung beider deutschen Staaten beizutragen, ging mit der Fixierung politischer Ziele im Statut einher. Bei der Auflistung der

²³⁰⁶ Vgl. Kapitel 3.28.

²³⁰⁷ Vgl. Kapitel 3.2.

²³⁰⁸ Vgl. Kapitel 3.11.

²³⁰⁹ Vgl. Kapitel 3.2.

Aufgaben der *WGV* wurde die „*gesellschaftliche Erziehung [...] der Tierärzte*“²³¹⁰ ebenso genannt, wie die „*Förderung [...] des Sozialismus*“²³¹¹.

Diese Formulierungen zeigen eine grundlegende Entwicklung der *WGV*. Mit dem Einzug politischer Inhalte in die Fort- und Weiterbildung übernahm die Gesellschaft definierte politische Aufgaben²³¹². Eine deutliche Ausprägung fand dies im „*Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der SED*“²³¹³, der von der *Parteigruppe des Präsidiums* - also von den politisch profiliertesten Präsidiumsmitgliedern - erarbeitet wurde²³¹⁴.

Einen weiteren Hinweis auf generelle und politische Steuerungsmechanismen liefern die Delegationen. Für die Delegation der Tierärzte zu den Fortbildungen der *WGV* waren u. a. die *Kreistierärzte* verantwortlich. Als Tierärzte im staatlichen Dienst hatten sie entscheidenden Einfluss. Weiterhin wurde innerhalb der fachlichen Spezialisierung der Tierärzte und später auch bei der Fachtierarztausbildung eine Bedarfsbestimmung durchgeführt, die festlegte, welche Anzahl an Fachtierärzten benötigt wurde. Die Weiterbildungsplätze wurden dementsprechend kontrolliert und ggf. angepasst. Dies ergänzt die Aussage von WERNICKE, wonach die Tierärzte nach dem Studium i. d. R. nicht frei wählen konnten, in welcher *Staatlichen Gemeinschaftspraxis* sie tätig sein würden, sondern je nach Bedarf zugewiesen wurden.

Der Beschluss des *Ministerrates* vom April 1961 stellte ein Entgegenkommen der Regierung hinsichtlich der berufspolitischen Interessen der Tierärzte dar, nachdem das „*Ärzte-Kommuniqué*“ von 1960 Humanmedizinern und Apothekern gewisse Vorteile eingeräumt hatte und sich die Veterinärmediziner durch die fehlende Berücksichtigung benachteiligt fühlten²³¹⁵. Der Beschluss des *Ministerrates* war die Grundlage für die Übernahme der Fort- und Weiterbildung durch die *WGV*. In diesen Zeitraum fällt auch die deutliche Kritik durch das *Staatssekretariat* an der Arbeit des Präsidiums der *WGV* - besonders an der Person des Präsidenten KOCH²³¹⁶. Es wurde bemängelt, dass Beschlüsse der *SED* und Regierung weder im Präsidium behandelt und noch die Arbeit des Präsidiums an diesen Beschlüssen ausgerichtet wurde. Außerdem wurde die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit einzelner Fachgremien der *WGV* kritisiert. Aus Sicht des *Staatssekretariats* hatte die *WGV* ihre im Statut formulierten Ziele nicht erreicht. Im Vordergrund hätte die Einflussnahme auf die Entwicklungen in der

²³¹⁰ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1964), S. 4.

²³¹¹ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 2] Statuten der *WGV*, staatliche Anerkennung (G 2/52), Statut der *WGV* (1973), S. 1.

²³¹² Vgl. Kapitel 3.9, 3.17. - 3.19.

²³¹³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984, Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der *SED*, 24. Juni 1981, gez. Heider, S. 1.

²³¹⁴ Vgl. Kapitel 3.18.

²³¹⁵ Vgl. Kapitel 3.9.

²³¹⁶ Vgl. Kapitel 3.11.

Landwirtschaft und industrialisierten Tierproduktion stehen sollen. Die offene Kritik an der Arbeit der *WGV* und der daraus resultierende Druck, führten zu politisch gesteuerten Veränderungen. Unter anderem wurden personelle Konsequenzen gefordert. AZAR kommt zu der Einschätzung, dass die Regierung der *DDR* mit dem Mauerbau „*günstigere Voraussetzungen für eine kompromißlose Umprofilierung*“ des Veterinärwesens schaffte²³¹⁷. Die Umsetzung des Beschlusses des *Ministerrates* ist ein prägnantes Beispiel für die politische Naivität der wissenschaftsorientierten Präsidiumsmitglieder der *WGV*. Das Präsidium wurde durch Regierung und übergeordnete Behörden nicht in den Entscheidungsprozess einbezogen. So hätte der Umstand, dass unter den 30 Tierärzten, die über den Beschluss des *Ministerrates* berieten, offensichtlich kein Vertreter der *WGV* war, den Unmut des Präsidiums auslösen müssen. Außerdem war der Beschluss nicht öffentlich und auch die Präsidiumsmitglieder wurden über den Inhalt nicht in Kenntnis gesetzt. Das Präsidium lud einen Vertreter der Regierung ein, der den Beschluss erläuterte. Dabei wurde der *WGV*, die sich selbst noch ihre Unabhängigkeit vortäuschte, eine Änderung der Statuten empfohlen. Überzeugungsarbeit sollte das erklärte Ziel leisten, alle Tierärzte der *DDR* in der *WGV* zu einen. Die politische Ebene weckte Hoffnungen hinsichtlich zukünftiger Regelungen von Auslandsreisen oder die Mitgliedschaft in internationalen Gesellschaften, die von den Präsidiumsmitgliedern positiv aufgenommen worden sein müssen. Die durch den Beschluss gestiegenen Kompetenzen der Tierärzte der *DDR* und der *WGV* hatte sich die Gesellschaft jedoch teuer erkaufte, denn der Einflussnahme übergeordneter Behörden und Parteigruppen wurde hiermit ebenfalls Vorschub geleistet. Einschränkend sei hier angemerkt, dass seit Bestehen der *WGV*, Statutenänderungen mit den übergeordneten Behörden inhaltlich abgestimmt wurden. Dieses Vorgehen hatte bereits in der Nachkriegszeit seinen Ursprung gehabt. Später hat sich dieser Prozess im Zuge der Machtsicherung der Partei verselbstständigt, wodurch eine Rückkehr zu einem unabhängigerem Vorgehen nicht mehr möglich war.

Die *WGV* erhielt in den Folgejahren weitere Kompetenzen und Befugnisse. Der Ministerratsbeschluss vom November 1963 regelte die vollständige Übernahme der Fortbildung der Tierärzte durch die *WGV*. Andere ungesteuerte bzw. selbstständige Fortbildungsformen – z. B. die der Assistentenklubs der Universitäten im Jahr 1965 – wurden fortan nicht mehr toleriert²³¹⁸. Es fand eine Monopolisierung der Fortbildung statt. Die Kompetenzen und Befugnisse bedeuteten aber auch eine zunehmende Steuerung durch übergeordnete Behörden und den Staat. Die Interessen der *WGV* und der staatlichen Leitungsebenen kollidierten häufig in den Kreisen und Bezirken. Ein Beispiel hierfür ist die weiter oben bereits erwähnte Delegation von Tierärzten zu Tagungen oder Kongressen der *WGV* und ihrer Fachgremien, wofür die *Kreistierärzte* zuständig waren. In einigen Fällen wurde Tierärzten die Delegation zu Fort- und Weiterbildungen durch die *Kreistierärzte* kurzfristig untersagt. Als Grund wurde meist angeführt, dass ihre Arbeitskraft benötigt würde. Dadurch fehlten diese Tierärzte bei den Tagungen. In der Regel waren die Kosten für die Unterkünfte durch die *WGV* schon verauslagt

²³¹⁷ AZAR, J. (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965, S. 171.

²³¹⁸ Vgl. Kapitel 3.9.

und wurden nicht zurückerstattet, wodurch auch ein finanzieller Verlust entstand. Über derartige Vorkommnisse informierte das Präsidium der *WGV* die übergeordnete Behörde – das *Staatssekretariat* bzw. den *Landwirtschaftsrat*. Der Kostenfaktor diente hierbei als Hauptargument, da die *WGV* und ihre Veranstaltungen in hohem Maße vom Staat subventioniert wurden. Verbunden war der Einwand mit der Bitte die *Kreistierärzte* dementsprechend zu instruieren. Hier kam es auf den unteren Leitungsebenen zu einer Art Machtkampf zwischen der *WGV* mit ihrer Hauptaufgabe der Fort- und Weiterbildung der Tierärzte und in diesem Beispiel den *Kreistierärzten*, die die direkte Leitungsebene für die praktischen Tierärzte in den *Staatlichen Tierarztpraxen* bzw. den *Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen* darstellten.

Die politischen und gesellschaftlichen Fakten, die der Mauerbau schuf, waren auch für die wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft prägend. Während zuvor Reisen in das westliche Ausland i. d. R. möglich waren, änderte sich dies schlagartig. Mit zunehmender politischer Abschottung gegenüber dem westlichen Ausland war auch die Kontaktpflege zu Kollegen aus diesen Ländern stark eingeschränkt. In der vorliegenden Arbeit wird belegt, dass die übergeordneten Behörden eine Beschränkung des wissenschaftlichen Austausches auf das *Sozialistische Ausland* vorgaben. Einladungen von Referenten aus dem westlichen Ausland, hier v. a. der *BRD*, wurden häufig abgelehnt. Zum Teil wurden die betreffenden Tierärzte als politisch nicht geeignet empfunden. Es wurde begründet, dass auch ein Tierarzt der *DDR* über spezifische Themen referieren könnte und somit zu bevorzugen war. Ein entscheidender Beweggrund für die ablehnende Haltung war die Außenwirkung bzw. Außendarstellung. Während es für die *WGV* und ihre Fachgremien als wissenschaftliche Bereicherung galt, fachlich versierte Tierärzte aus dem Ausland als Referenten zu gewinnen, wollten die Behörden und die Regierung der *DDR* nicht den Eindruck entstehen lassen, man wäre auf die Expertise aus dem westlichen Ausland angewiesen. Häufig gab es keine Begründung für die Ablehnung der Referenten. Mitunter wurden Verfahrensfehler und Fristüberschreitungen genannt. Durch die Recherchen nicht hinreichend geklärt werden konnte die Frage, nach welchen Kriterien Mitglieder der *WGV* für Reisen in das Ausland ausgewählt wurden. Hier können die Konterarchivalien aus den staatlichen Resorts Aufklärung bringen.

Die Einladungen ausländischer Referenten zu Tagungen in der *DDR* hatten u. a. über das *Staatssekretariat für Hoch und Fachschulwesen* zu erfolgen, welches von 1954 bis 1963 die übergeordnete Behörde der *WGV* darstellte²³¹⁹. An dieser Stelle wäre in Zusammenarbeit mit anderen Behörden eine Kontrolle möglich gewesen, die dann zu einer Entscheidung über die Einladungen hätte führen können. Die Konterakten könnten hierfür Hinweise und Belege liefern.

Ein Zitat aus dem Kapitel 3.7 das vom Vertreter des *Staatssekretariats* PILZ stammt, stellt die Situation nach dem Mauerbau dar:

²³¹⁹ Vgl. Kapitel 3.10 und 3.12.

„Für die Referenten aus dem westlichen Ausland lag nach dem 13.08.1961 kein Grund zum Fernbleiben vor. Mitteilungen, dass man auf Grund der politischen Situation nicht die Möglichkeit habe, an der Tagung teilzunehmen, entsprechen nicht der Wahrheit. Jeder ehrliche ausländische Wissenschaftler – und das beweisen zahlreiche andere Tagungen, - hatte jederzeit die Möglichkeit, nach dem 13.08. am wissenschaftlichen Leben der DDR teilzunehmen.“²³²⁰

Die Teilnahme als Gast an einer Tagung in der DDR war für einen Tierarzt aus der BRD bzw. dem westlichen Ausland demnach weiterhin möglich. PILZ ging aber nicht auf die Einladung von Referenten ein. Es fanden sich bei der Recherche zahlreiche Belege, dass in der Formulierung der „ehrlche ausländische Wissenschaftler“ bereits die entscheidende Einschränkung enthalten ist. In einigen Fällen wurden Tierärzte z. B. aufgrund von öffentlichen Äußerungen, die das DDR-Regime als Angriffe auf die eigene Souveränität empfand, nicht eingeladen. PILZ hatte oben zitierte Aussage 1961 im Rahmen einer Präsidiumssitzung getätigt. Es ist nicht feststellbar gewesen, ob ihm zu diesem Zeitpunkt bewusst war, in welcher Ausprägung die politisch gewollte Abschottung gegenüber dem westlichen Ausland wenig später sichtbar werden sollte und welche Auswirkungen das auf die WGV haben würde. Sicher ist, dass das Jahr 1961 mit dem Mauerbau und 1962 mit den Entwicklungen innerhalb der WGV²³²¹ die entscheidenden Weichenstellungen auf dem Weg zur Politisierung der wissenschaftlichen Gesellschaft waren. Im Laufe der Zeit wurden in vorausseilenden Gehorsam weniger westliche Tierärzte als Referenten eingeladen. Im Jahr 1967 erfolgte die offene Maßgabe des *Landwirtschaftsrates*, auf die Einladungen zu verzichten. Bis Mitte der 60er Jahre fand noch eine ausgeprägte Teilnahme westdeutscher Gäste an Tagungen der WGV statt. Die Tierärzte aus der BRD wurden von Mitgliedern der WGV während ihres Aufenthaltes betreut. Die betreuenden WGV-Mitglieder erhielten den Auftrag, den Gästen das politische System der DDR sowie dessen Vorzüge zu erläutern und näher zu bringen. Folglich wurden hierzu politisch verlässliche Personen ausgewählt. In den Folgejahren wurden die Teilnehmerzahlen aus der BRD deutlich weniger²³²². An der Jahrestagung der WGV im Jahr 1965 nahmen kaum noch Tierärzte aus der BRD teil. In der Gesamtbetrachtung sind die belegbaren Ablehnungen von Einreisen in den gesichteten Unterlagen gemessen an den Veranstaltungszahlen überschaubar. Es ist davon auszugehen, dass die Behörden mit Entscheidungsbefugnis dazu eigene Aufzeichnungen machten.

Ebenso wurde Mitgliedern der WGV die Teilnahme an Tagungen im Ausland untersagt. Für genehmigte Reisen wurden *Direktiven* formuliert. Sie enthielten Vorgaben, wie sich die Vertreter der WGV zu verhalten hatten, und Themen, über die gesprochen oder auch nicht gesprochen werden durfte.

²³²⁰ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962, Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin, S. 8-9.

²³²¹ Vgl. Kapitel 3.11.

²³²² Vgl. Kapitel 3.10.

Gesetzliche Grundlage der Einflussnahme der Staates auf das Veterinärwesen und die *WGV* war das „‘Gesetz über das Veterinärwesen‘ vom 20.6.1962“, dass „eine Leitungspyramide mit dem MLF und seinen Nachfolgeeinrichtungen an der Spitze“ installierte und eine Leitung „in straffer Form“ umsetzte. Diese selbst waren „an die Beschlüsse der Parteitage der SED und der Plenartagungen des ZK der SED sowie an Weisungen gebunden, die [...] aus dem ZK oder seinen Fachabteilungen unmittelbar zugingen. Insbesondere der Sekretär des ZK der SED für Landwirtschaft und die Abt. Landwirtschaft des ZK übernahmen es, die Entwicklung des Veterinärwesens zu kontrollieren und mit der Agrarpolitik der SED in Übereinstimmung zu bringen.“²³²³

Die Voreingenommenheit der Behörden gegenüber dem westlichen Ausland war geprägt von der politischen Entwicklung der internationalen Beziehungen zwischen der *DDR* und der *BRD* bzw. der *Sowjetunion* und den *USA*. Auf dem Höhepunkt des *Kalten Krieges*, war es für die *WGV* so gut wie unmöglich geworden, den wissenschaftlichen Austausch mit den *Kapitalistischen Ländern* zu pflegen. Dies zeigte sich auch in der sich über Jahre hinziehenden Entscheidung über den Beitritt der *WGV* in internationale Organisationen²³²⁴. Bereits ab Mitte der 60er Jahre gab es Bestrebungen innerhalb der *WGV* in die *Welttierärzteorganisation* einzutreten. Das Präsidium selbst schien aber ein gewisses Misstrauen gegenüber dieser Organisation zu pflegen. Nach Rücksprachen mit Schwestergesellschaften aus *Sozialistischen Ländern*, die bereits Mitglied waren, wurde von einer Mitgliedschaft wieder Abstand genommen. Dies ist als Beleg zu interpretieren, wie sehr bereits zu diesem Zeitpunkt politische Erwägungen die Entscheidungen des Präsidiums beeinflussten. Im Jahr 1978 lehnte der damalige *Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft*, Heinz KUHRIG, eine Mitgliedschaft in der *Welttierärztegesellschaft* mit der Begründung ab, sie sei „politisch, wissenschaftlich und ökonomisch nicht gerechtfertigt“²³²⁵. Erst Ende der 80er Jahre, als eine politische Annäherung beider deutschen Staaten stattgefunden hatte, war die Mitgliedschaft in internationalen Fachgremien wie der *Internationalen Veterinärmedizinischen Gesellschaft für Schweineproduktion (I.P.V.S.)* möglich geworden.

Eine direkte Reaktion der betroffenen Tierärzte in der *DDR* auf die staatliche Einflussnahme, abgelehnte Reiseanträge und politische Inhalte innerhalb der Fortbildung ist anhand der gesichteten Unterlagen nicht ersichtlich. Es gab vereinzelte Nachfragen des Präsidiums an die übergeordneten Behörden zu den Ablehnungsgründen von Referenten. Mehr aber nicht! Do-

²³²³ AZAR, J. (2000): Die Entwicklung des Vet.wesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 (Hannover, Dissertation), S. 393.

²³²⁴ Vgl. Kapitel 3.16.

²³²⁵ Archiv der WGV: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit MfLFN, Schreiben von Kuhrig an den Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim Zentralkomitee der SED, Bruno Kiesler, vom 13.6.78.

kumentierte Beschwerden bzw. Einwände der *WGV* oder der betroffenen Fachgremien lagen im Archiv nicht vor. Eine unabhängige Stelle oder Institution für derartige Differenzen zwischen Tierarzt bzw. *WGV* und Behörde gab es nicht. Das Präsidium der *WGV* hatte nach den Geschehnissen um den Präsidenten KOCH keine Bestrebungen gezeigt, gegen die harte und offene Kritik des *Staatssekretariats* vorzugehen. Stattdessen wurde der Kritik mit personellen sowie strukturellen Änderungen innerhalb der Gesellschaft nachgegeben. Vor diesem Hintergrund muss der Mut KOCHs, die Kritik abgewiesen und um wissenschaftliche Unabhängigkeit gekämpft zu haben, hervorgehoben werden. Eindrücklich lässt sich dies daran festmachen, dass er es ablehnte, politische Beschlüsse in den Präsidiumssitzungen zu thematisieren, wenn diese keinen Bezug zum Veterinärwesen hatten. Es ist anzunehmen, dass KOCH ebenfalls sich und seine Arbeit als Präsident verteidigte und deswegen auch persönliche Beweggründe eine Rolle spielten, denn die Kritik war auch gegen seine Person gerichtet. Dennoch muss seine Positionierung aufgrund ihres Alleinstellungsmerkmals gewürdigt werden. In der vorliegenden Arbeit wird in diesem Zusammenhang aber ebenfalls differenziert dargestellt, dass KOCH sehr wohl auch eine regierungstreue politische Linie vertrat. Dies ist v. a. an seinen Äußerungen über den Mauerbau belegbar²³²⁶.

WERNICKE stellt in seiner Veröffentlichung die Frage: „*Haben denn die Mitglieder der WGV das alles so ohne weiteres mitgemacht und geduldet?*“. Er begründete die fehlende Reaktion der Tierärzte mit einer verbreiteten Resignation und führte aus, „*daß die politischen Deklarationen und Bekenntnisse – etwa in der Präambel und Aufgabenstellung des seit 1973 geltenden Statuts der WGV – vor Ort nicht zur Kenntnis genommen oder verdrängt wurden*“. Demnach saßen nur die „*Angepaßten*“ in den Mitgliederversammlungen, „*die oft auch nur murrend*“ derartigen Präsidiumsbeschlüssen zustimmten.²³²⁷

Diese Resignation angesichts der politischen Machtlosigkeit scheint es möglich gemacht zu haben, richtungsweisende Entscheidungen durchzusetzen, die zu dem Ausmaß an Instrumentalisierung der *WGV* führten, die den übergeordneten Behörden ausreichend erschien. Der letzte Widerstand eines Präsidenten gegenüber den übergeordneten Behörden mündete im Rücktritt KOCHs. Einige Präsidiumsmitglieder, allen voran NEUNDORF, positionierten sich offen gegen ihn. Bereits hier wurde der politische Einfluss deutlich, den der damals anwesende PILZ als Vertreter des *Staatssekretariats* verkörperte. Aus den Dokumenten geht ein klares Votum gegen den damaligen Präsidenten KOCH hervor. Aber dies auch nur, weil keine gegenteilige Wortmeldung eines Präsidiumsmitgliedes im Protokoll festgehalten wurde! Ob und wie viele Präsidiumsmitglieder den Standpunkt KOCHs teilten, konnte nicht ermittelt werden.

Eine These der vorliegenden Arbeit ist, dass die Umbenennung der *Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR*, durch Streichung des Wortes „in“, einen nicht

²³²⁶ Vgl. Kapitel 3.11.

²³²⁷ Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: WERNICKE, R. (1997): Entstehung und Entwicklung der WGV, S. 215.

unbedeutenden politischen Akt darstellte²³²⁸. Die Formulierung “in der *DDR*“ gibt eine Lokalisation wieder und ist für sich genommen unproblematisch. Anders verhält es sich mit der Formulierung “der *DDR*“, da diese eine Zugehörigkeit ausdrückt und den Anschein einer staatlichen Organisation erweckt. Im Grunde scheinen die übergeordneten Behörden auch dieses Verständnis von der *WGV* bevorzugt und auf die Umbenennung hingearbeitet zu haben. Dies ist vor dem Hintergrund der zunehmenden politischen Distanz zwischen beiden deutschen Staaten und den Bemühungen die Eigenstaatlichkeit der *DDR* zu betrachten. Beide Bezeichnungen der *WGV* haben aber auf die Herkunft bzw. die staatliche Zugehörigkeit der Gesellschaft hingewiesen, so dass weitere Beweggründe für die Umbenennung vorgelegen haben können. Die Dokumente im Archiv enthalten zu diesem Thema nur wenige Informationen, was die Vermutung nahe legt, dass diesem Vorgang nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Ebenfalls entsteht dadurch der Eindruck einer fehlenden Diskussion. Allein die Tatsache, dass die Umbenennung noch 1963 von den Präsidiumsmitgliedern bestätigt, aber von der Mitgliederversammlung abgelehnt und schließlich 1968 doch vollzogen wurde, könnte ein Hinweis auf einen politischen Hintergrund sein. Wer die Umbenennung vorschlug, geht aus den Dokumenten nicht hervor.

Mit den Änderungen nach 1961/62²³²⁹ und der Thematisierung der Beschlüsse des *ZK der SED* in den Präsidiumssitzungen begann der Umwandlungsprozess der *WGV* von einer unabhängigen wissenschaftlichen Gesellschaft zu einem politisch-ideologischen und staatlichen Instrument. Der Höhepunkt der Politisierung der Gesellschaft und ihrer Arbeit wurde in den 70er und 80er Jahren erreicht und wird durch verschiedene Zitate in der vorliegenden Arbeit belegt. Aus den Recherchen ging hervor, dass in diesen beiden Jahrzehnten die übergeordneten Behörden kaum noch direkte Kritik an der *WGV* äußerten. Beispiele für eine konkrete Anleitung fehlen weitestgehend. Dies war im Wesentlichen dadurch bedingt, dass die *WGV* ihre Arbeit nun entsprechend der Vorstellungen und Vorgaben der übergeordneten Behörden verrichtete und es damit weniger Anlass für Kritik gab. Die Politisierung der Gesellschaft kann anhand der genannten Beispiele hinlänglich abgeleitet werden. Auch die Rechenschaftsberichte des Präsidiums und Berichte über Jahrestagungen enthielten dezidierte politische Aussagen. Wissenschaftler wie z. B. Prof. GOERTTLER, der sich um die Gründung der *WGV* verdient gemacht hatte, wurden offen für ihre angebliche kapitalistische Haltung zu wissenschaftlichen Themen der Veterinärmedizin kritisiert²³³⁰. Die öffentliche Diffamierung verdienstvoller Kollegen stellte eine neue Qualität in der politischen Entwicklung der *WGV* dar. Auch die Jahrestagungen der *WGV* - die größten veterinärmedizinischen Veranstaltungen in der *DDR* - zeugten von politischer Instrumentalisierung und Unterordnung. Im Jahr 1974 wurde vom Präsidium der *WGV* und der *Abteilung Veterinärwesen* des *MLFN* eigens die poli-

²³²⁸ Vgl. Kapitel 3.2.

²³²⁹ Vgl. Kapitel 3.11.

²³³⁰ Vgl. Kapitel 3.11.

tische Konzeption für die Tagung formuliert²³³¹. Die Tagung stand „im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung der DDR“²³³². Die in der Konzeption formulierten Zielsetzungen für die Tagung und die Inhalte der Referate waren fast ausschließlich politischer Natur.

Die in der vorliegenden Arbeit aufgestellte These des Autors, dass die *WGV* Vorgaben und Beschlüsse der Regierung innerhalb der Veterinärmedizin umzusetzen half und dafür v.a. die Fort- und Weiterbildung instrumentalisierte, kann mit den vorliegenden Hinweisen und Belegen untermauert werden. Ein definierbarer Zeitpunkt hierfür existiert jedoch nicht. Vielmehr stellt die vorliegende Arbeit den permanenten Prozess der Einflussnahme der übergeordneten Behörden und der Regierung auf die *WGV* mit dem Ziel der Umprofilierung der Gesellschaft und des Veterinärwesens in der *DDR* dar. Erst die gesellschaftlichen Umwälzungen nach dem Mauerfall am 09.11.1989 führten auch innerhalb der *WGV* zu einer einsetzenden selbstkritischen Auseinandersetzung und Rückbesinnung auf ausschließlich wissenschaftliche Aufgaben. Eine umfangreiche und lückenlose Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte durch Mitglieder der *WGV* konnte durch die Liquidation der Gesellschaft aber nicht mehr erreicht werden, sondern bleibt unabhängigen Recherchen wie der vorliegenden Arbeit und zukünftigen Bearbeitungen vorbehalten.

4.4 Bedeutung und Wertigkeit einzelner Fachbereiche

Im Jahr 1963 wurde die *Fachsektion Kleintierkrankheiten* als Fachgremium der *WGV* gebildet²³³³. Die *Fachsektionen* arbeiteten zu dieser Zeit weitestgehend unabhängig und das Präsidium besaß nur wenig Einfluss. Diese Tatsache sorgte sowohl im Präsidium als auch bei den übergeordneten Behörden für Unmut²³³⁴. Im Jahr 1968 wurden die *Fachsektionen* entsprechend der offiziellen Darstellung in *Fachkommissionen* „umgewandelt“. Tatsächlich muss man aber von einer Auflösung der *Fachsektionen* und Neubildung der *Fachkommissionen* sprechen. Kern der Überlegung im Präsidium war, sich Einflussmöglichkeiten auf die Arbeit und die personelle Zusammensetzung der *Fachkommissionen* zu sichern²³³⁵. Diese Neustrukturierung diente somit auch der Verhinderung einer fächerpolitischen Verselbstständigung.

Die Bedeutung der Fachbereiche spiegelte sich in der Gründung der *Fachkommissionen*, Arbeitskreise und Arbeitsgruppen innerhalb der *WGV* wider. Bei entsprechender Umwandlung der bis dato existierenden *Fachsektionen*, hätte eine *Fachkommission Kleintiere* aus der bestehenden *Fachsektion* hervorgehen müssen. Hierzu gab es einen Beschluss des Präsidiums, der jedoch nicht umgesetzt wurde. Es wurde ein *Arbeitskreis Kleintiere* gebildet. Dies ist ein Beleg für den Bedeutungsverlust, die dieser Fachbereich hinnehmen musste. Im Jahr 1971

²³³¹ Vgl. Kapitel 3.24.

²³³² Die Angaben dieses Absatzes sind entnommen aus: Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums, Gemeinsame Konzeption zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Jahreshaupttagung der *WGV* der *DDR* vom 14. – 15. November 1974 in Berlin vom 11.4.1974, S 1.

²³³³ Vgl. Kapitel 3.3.3.

²³³⁴ Vgl. Kapitel 3.11.

²³³⁵ Vgl. Kapitel 3.21.

erfolgte die Aufwertung des Arbeitskreises durch Bildung einer *Fachkommission*. Die *Fachkommission Kleintiere und Pelztier* [Hervorhebung durch Autor] wurde aufgrund der gewachsenen Aufgaben gebildet. Der Fokus des Veterinärwesens der DDR war wirtschaftlich und politisch auf Tiere in der Landwirtschaft ausgerichtet. Schließlich ging es, entsprechend den Zielstellungen und Beschlüssen der Partei- und Staatsführung, um eine möglichst optimale Versorgung der Bevölkerung. Die Kleintiermedizin spielte eine wesentlich geringere Rolle innerhalb des Veterinärwesens. Das zeigen auch die unterschiedlichen Zahlen der Fachtierärzte²³³⁶. Die Einbeziehung von Kaninchen und Pelztieren als Nutztier und wirtschaftliche Faktoren in die *Fachkommission Kleintiere und Pelztier* scheint ein wesentlicher Aspekt für die Bildung der *Fachkommission* gewesen zu sein.

Das Beispiel der *Fachkommission Kleintiere und Pelztier* zeigt, dass es im von der landwirtschaftlichen Industrialisierung geprägten Veterinärwesen der DDR Fachbereiche mit untergeordneten Bedeutungen gab. Es belegt aber auch, dass sich Wertigkeiten ändern konnten²³³⁷. Auf die wachsende Bedeutung der privaten Kleintierhaltung - im Sinne von Begleittieren – in beiden deutschen Ländern, wurde in der DDR mit einer politisch gesteuerten “Deckelung“ reagiert. So waren immer auch politische Steuerungsmechanismen entscheidend, die den Bedarf an (Fach-)Tierärzten und an wissenschaftlicher Forschung vorgaben. Die Abstufungen der Wertigkeiten sind beim Vergleich der Fachgremien der *WGV* und *DVG* bei letztgenannter nicht in der Deutlichkeit vorhanden gewesen.

4.5 Das Verhältnis der Tierärzte zu den Mittleren Fachkadern innerhalb der WGV

Die Ausbildungsberufe *Veterinärtechniker* und *Veterinärmedizinisch-technische Assistentin* wurden unter dem Begriff *Mittlere Fachkader/-kräfte* summiert. Während die *Veterinärmedizinisch-technischen Assistentinnen* im Labor tätig waren, wurden die *Veterinärtechniker* v. a. in der Tierproduktion eingesetzt. 1969 wurden die Fachschulen in Rostock und Beichlingen zu Ingenieurschulen umgebildet und das Studium um ein Jahr verlängert. Die ausgebildeten *Veterinäringenieure* besetzten durch ihre Qualifizierung zusätzliche Tätigkeitsfelder als Besamungstechniker und führten Trächtigkeitsuntersuchungen durch²³³⁸.

In der BRD wurden etwa ab 1950 Helfer/-innen in den Tierarztpraxen eingesetzt und eigens hierfür angelehrt. Sie wurden später nach den Richtlinien der Arzthelfer ausgebildet²³³⁹.

1971 hatte die *Bayerische Landestierärztekammer* Richtlinien für den Ausbildungsberuf zur Tierarzhelferin erlassen. Eine bundeseinheitliche Regelung erfolgte erst 1986. Diese galt ab 1991 für das geeinte Deutschland. Im Jahr 2006 trat eine neue Verordnung für die Berufsaus-

²³³⁶ Vgl. Kapitel 3.17.

²³³⁷ Vgl. Kapitel 3.3.3.

²³³⁸ Ausbildung von Veterinäringenieuren in Beichlingen, http://munx-tenger.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/02_Geschichte/0235_Die_sozialistische_Zeit/Beichlingen.pdf; https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Beichlingen [abgerufen am 14.02.2016].

²³³⁹ EIFFLER, Bettina (2006): Die Tierarzhelferin, S. 352.

bildung in Kraft, die auch die neue Berufsbezeichnung *Tiermedizinische Fachangestellte/Tiermedizinischer Fachangestellter* beinhaltete.²³⁴⁰

Die genannten Berufsbilder beider deutschen Staaten stellten gewissermaßen Äquivalente dar, können aufgrund ihrer Ausbildungscharakteristika und Einsatzgebiete jedoch nicht gleichgesetzt werden. In der DDR wurden im Vergleich zur BRD deutlich früher die Ausbildungsberufe geschaffen und entsprechende Strukturen aufgebaut. Mit den Zulassungen und Inhalten der Ausbildungen in diesem Berufszweig erfolgte auch hier eine gezielte staatliche Beeinflussung und Lenkung.

Für die *Veterinärtechniker* und *Veterinärmedizinisch-technischen Assistentinnen* unter den Mitgliedern der *WGV* wurde im Jahr 1964 die *Fachsektion Mittleres Veterinärmedizinisches Personal/Fachkräfte* gebildet²³⁴¹. An ihrem Beispiel zeigt sich ein differenzierter Umgang mit Tierärzten und *Mittleren Fachkräfte* innerhalb der *WGV*. Eine Selbstorganisation und Selbstverwaltung – wie in den anderen *Fachsektionen* der Tierärzte üblich – wurde den *Mittleren Fachkräften* verwehrt. Es wurden zwei Tierärzte in die *Fachsektion* berufen, von denen einer den Vorsitz übernahm. Damit fand gewissermaßen eine Anleitung oder – überspitzt ausgedrückt – eine Entmündigung der *Mittleren Fachkräfte* innerhalb der eigenen *Fachsektion* statt. Im Zusammenhang mit der Einführung der *Fachkommissionen* im Jahr 1968²³⁴² konnten die Präsidiumsmitglieder sich über mehrere Wochen nicht über die Bildung einer *Fachkommission* für die *Mittleren Fachkräfte* einigen. Im Anschluss an das Referat einer Vertreterin des *Landwirtschaftsrates* im Rahmen einer Präsidiumssitzung wurde der Beschluss zur Bildung einer *Fachkommission* bestätigt. Die *Mittleren Fachkräfte* bildeten einen nicht unerheblichen Teil der Mitglieder der *WGV* und der *Landwirtschaftsrat* stellte die übergeordnete Behörde der *WGV* dar. Der Inhalt des Referates lag in den Archivalien nicht vor, so dass keine Aussage getroffen werden kann, ob die Behörde Einfluss auf die Entscheidung genommen hatte. Der Beschluss des Präsidiums der *WGV* wurde jedoch nicht umgesetzt und stattdessen eine Arbeitsgruppe gebildet. Die Gründe hierfür gehen aus den Dokumenten im Archiv nicht hervor. Die Arbeitsgruppen hatten eine wesentlich geringere Bedeutung als die an erster Stelle stehenden *Fachkommission* und die nachgeordneten Arbeitskreise. Hier kann nur vermutet werden, dass sich die kritischen Stimmen im Präsidium durchgesetzt hatten. Dass sich das Präsidium der *WGV* bei der Bildung einer *Fachkommission* für die *Mittleren Fachkräfte* so schwer tat, mag zum einen der Tatsache geschuldet sein, dass die fachlichen Inhalte andere waren, kann aber auch am Verhältnis zwischen beiden Berufsgruppen gelegen haben.

Grundsätzlich konnten die *Mittleren Fachkräfte* an allen Veranstaltungen der *WGV* und ihrer Fachgremien teilnehmen. Es gab aber auch Tagungen oder Fortbildungen, die allein Tierärzten vorbehalten waren. Die Mitgliederzahl stieg zwar stetig, mit den Teilnehmerzahlen an Tagungen und Veranstaltungen war das Präsidium jedoch über die Jahre immer wieder unzufrieden. Sie wurden im Vergleich zur Mitgliederzahl als zu niedrig erachtet. Was bei der Re-

²³⁴⁰ Verband medizinischer Fachberufe, Geschichte, <http://www.vmf-online.de/tfa/tfa-geschichte> [abgerufen am 14.02.2016].

²³⁴¹ Vgl. Kapitel 3.3.3.

²³⁴² Vgl. Kapitel 3.21.

cherche im Archiv zunächst nur undeutlich zum Vorschein kam, wurde in den letzten Monaten des Bestehens der *WGV* z. B. anhand offener Briefe an das Präsidium deutlicher. Die *Mittleren Fachkräfte* haben sich nie in Gänze von der *WGV* vertreten bzw. als gleichberechtigte Mitglieder neben den Tierärzten gefühlt. Überwiegend standen bei der Arbeit des Präsidiums Themen im Fokus, die die Tierärzte betrafen. Mit Aussicht auf die Wiedervereinigung Deutschlands, sorgten sich die *Mittleren Fachkräfte* um ihre berufliche Zukunft. Offensichtlich zu Recht, denn vergleichbare studienähnliche Ausbildungsberufe gab es in der *BRD* nicht. Also baten sie die *WGV* als Dachverband um Unterstützung.

In den vom Präsidium formulierten „*Prinzipien für die Umgestaltung der WGV*“²³⁴³ fanden die *Mittleren Fachkräfte* im Dezember 1989 als Mitarbeiter des Veterinärwesens noch Berücksichtigung. Wenig später schien sich das geändert zu haben. Die Befürchtungen der *Mittleren Fachkräfte*, der *VdT* würde ihre Interessen nicht berücksichtigen, wurden bestätigt²³⁴⁴. Im Rahmen der letzten Delegiertenkonferenz im Februar 1990, auf der über die Zukunft der *WGV* diskutiert wurde, sprachen sich die Mitglieder ausdrücklich gegen die Interessenvertretung als Aufgabe der wissenschaftlichen Gesellschaft aus. Dies sollte der am 16.12.1989 gegründete *Verband der Tierärzte (VdT)* übernehmen, der sich für die Standesvertretung verantwortlich zeichnete. Hierbei hatte man offensichtlich die 3.074 *Mittleren Fachkräfte* unter den Mitgliedern nicht berücksichtigt. Die *Veterinäringenieure* strebten in der Folge einen eigenen Berufsverband an, wollten aber zunächst Mitglied in der *WGV* bleiben und die Fortbildungsmöglichkeiten nutzen. Bis auf den *Bezirk Chemnitz* blieben Erfolge bei der Gründung eigener Verbände aber aus. In den archivierten Eingaben von Mitgliedern über die Zukunft der *WGV* wurden die *Mittleren Fachkräfte* kaum thematisiert, so dass sich für den Autor der Eindruck einer generellen Nichtbeachtung dieser Mitgliedergruppe ergab. Dagegen spricht aber, dass man in den 1990 gewählten *Zeitweiligen Arbeitsausschuss* einen Vertreter der *Veterinäringenieure* aufnahm. Außerdem gab es eine *Kommission Veterinäringenieure im Geschäftsführenden Vorstand* der *WGV*, der aus dem *Zeitweiligen Arbeitsausschuss* hervorging. Aus den Reihen dieser Kommission kam die Forderung, die geplante Fort- und Weiterbildung der Tierärzte und *Veterinäringenieure* zu trennen.²³⁴⁵

Das Präsidium empfahl den Tierärzten im Zuge der Auflösung der *WGV* der *DVG* beizutreten und sprach sich dafür aus, dass leitende Mitglieder der Fachgremien der *WGV* auch in der *DVG* entsprechende Ämter übernehmen sollten. Belegbare Empfehlungen an die *Mittleren Fachkräfte* gab es dagegen nicht. Aus den Dokumenten im Archiv sind keine Bemühungen abzuleiten, die der Interessenvertretung dieses wichtigen Berufszweiges der Veterinärmedizin der *DDR* oder gar dem Erhalt dienten. Dies hätte wohl auch die Möglichkeiten und Kompetenzen der *WGV* überstiegen. Die Entscheidungen über die Zukunft der *Mittleren Fachkräfte*

²³⁴³ Archiv der *WGV*: [Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u., Anträge an Delegiertenkonferenz, Prinzipien für die Umgestaltung der *WGV* vom 8.12.89, Autor: Wernicke, S. 1.

²³⁴⁴ Vgl. Kapitel 3.34.

²³⁴⁵ Vgl. Kapitel 3.35 und 3.36.

wurden auf politischer Ebene getroffen. Die Berufe des *Veterinärtechnikers* und der *Veterinärmedizinisch-technischen Assistentin* verschwanden nach 1990.

4.6 Die “Wende“ und das Ende der WGV

Im Jahr 1990 waren zwei Delegiertenkonferenzen bzw. ein erster und einer zweiter Teil geplant. Die Konferenz im Februar 1990 diente der Diskussion über die Zukunft der *WGV*. Die zweite Konferenz sollte im September 1990 stattfinden. Dazu kam es aber nicht mehr.

Im Februar wurden auf der Führungsebene die zukünftigen Aufgaben der Gesellschaft und die Organisationsstrukturen thematisiert. Das Präsidium und die *Zentrale Revisionskommission (ZRK)* traten geschlossen zurück. Durch die Delegierten wurde ein *Zeitweiliger Arbeitsausschuss* gewählt, der ein neues Statut und andere Grundsatzdokumente - wie z. B. eine neue *Finanzrichtlinie* - ausarbeiten sollte. Überraschenderweise sprachen sich die Delegierten gegen die Auflösung der *ZRK* aus. Die Beweggründe sind anhand der Dokumente im Archiv nicht nachvollziehbar. Die Beibehaltung der Zusammensetzung der *ZRK* hätte einem personellen und damit vollständigen Neuanfang jedoch im Wege gestanden.

In den *Zeitweiligen Arbeitsausschuss* wurde auch ein Vertreter des *VdT* berufen. Der *VdT* trat nach seiner Gründung partiell in Konkurrenz zur *WGV*, da er sich v. a. die Einflussnahme auf die Aus- und Weiterbildung der Tierärzte als Ziel gesetzt hatte. Offiziell hieß es, dass sich der *VdT* und die *WGV* sowie der *Bundesverband Veterinärwesen im FDGB* keine Kompetenzen streitig machen wollten. Eine Zusammenarbeit mit dem *VdT* wurde seitens der *WGV* angestrebt. Dies war aufgrund des großen Zuspruchs des *VdT* unter den Tierärzten auch alternativlos. Die *WGV* musste sich in einer pluralistischen Zukunft mit anderen Organisationen oder Vereinen messen lassen. Zusätzlich wurde dem Verband zugesagt im Publikationsorgan der *WGV* - den *Monatsheften für Veterinärmedizin* – Artikel veröffentlichen zu können. Fortbildungen sollten durch den *VdT* anerkannt werden müssen. Trotz der weitreichenden Zugeständnisse blieb der Erfolg der Zusammenarbeit zwischen dem *VdT* und der *WGV* aus Sicht der archivierten Dokumente fragwürdig. Dies war auch aus den Äußerungen WERNICKES abzuleiten, wenn er über den *VdT* sprach. Sie waren geprägt von einer gewissen Voreingenommenheit und abwertenden Haltung gegenüber dem Verband. Bestätigt wird die Annahme der eingeschränkten Zusammenarbeit dadurch, dass der Vertreter des *VdT* an den Sitzungen des *Zeitweiligen Arbeitsausschuss* (später *Geschäftsführender Vorstand*) nie teilgenommen hatte. Dies belegen die Anwesenheitslisten. Vorweisen konnten beide Organisationen im Juni 1990 dagegen eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit im Bereich der Fortbildung.

Die Veröffentlichung eines Artikels der Redaktion der *Monatshefte* im Heft 1 von 1990, der bereits im Heft 7 von 1988 abgedruckt wurde, hatte vermutlich weitreichende negative Folgen für die Reputation der *WGV* als Herausgeber der Fachzeitschrift. Dieser enthielt im einleitenden Absatz hinsichtlich der Aufgaben der Fachzeitschrift, die für 1988 üblichen politischen

Formulierungen²³⁴⁶. Der Artikel war mit seiner erneuten Veröffentlichung Anfang 1990 ein erhebliches Ärgernis und zugleich Hindernis bei der inhaltlichen Neuaufstellung der *Monatshefte* mit entsprechenden Auswirkungen auf die *WGV* und führte zum Rücktritt vom Chefredakteur LÖTSCH. Auf der Delegiertenkonferenz wurde der große Schaden für die *WGV* betont.

Ein weiterer entscheidender Faktor hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit der *WGV* war die wirtschaftliche Situation. Bereits 1989 fehlten im Haushalt 89.000 *Mark*, die der *WGV* als Staatszuschuss gewährt wurden. Im Rahmen der Haushaltsplanung für 1990 wurde ein Defizit von 100.000 *DM* prognostiziert. Dieses versuchte man durch Erhöhung der Tagungsgebühren und Mitgliedsbeiträge auszugleichen. Die Kosten für die *Monatshefte* in Höhe von 80.000 *DM* sollten durch die Auslagerung der hauptamtlichen Mitarbeiter in den *VEB Gustav Fischer Verlag* gesenkt werden. Dieser aus dem April 1990 stammende Vorschlag ging somit von der Annahme aus, dass ökonomische Strukturen wie die *Volkseigenen Betriebe (VEB)* wirtschaftlich erhalten bleiben würden, wenn auch in nicht-sozialistischer Form.

Im Juni 1990 wurde erstmals im *Geschäftsführenden Vorstand* offen über die Auflösung der *WGV* diskutiert. Zu diesem Zeitpunkt ging man noch von einer möglichen Fusion mit der *DVG* aus. Wenig später zeichnete sich ab, dass dies infolge der ablehnenden Haltung der *DVG* nicht umsetzbar sein würde. Die Fusion mit der *DVG* stellte wohl einen letzten Ausweg dar, an den sich die Funktionäre der *WGV* klammerten. Die Recherchen im Archiv der *WGV* bestätigten den Eindruck, wie gering das Interesse seitens der westdeutschen Kollegen aus der *DVG* war, die Fusion zu vollziehen. Für ein Gesamtbild wäre hier die Sichtung der Unterlagen im *DVG*-Archiv sinnvoll.

Im September 1990 fiel die Entscheidung, die *WGV* aufzulösen. Die Mitgliederversammlung bestätigte den Beschluss im darauffolgenden Dezember. Eine beispielhafte Verkennung der Realitäten ergibt sich aus dem Bericht, der anlässlich der Mitgliederversammlung verlesen wurde. Darin wird erläutert, dass die von den Gründungsvätern im Statut fixierte Aufgabe zur Wiedervereinigung Deutschlands beizutragen, erfüllt wurde²³⁴⁷. Einen aktiven Beitrag der *WGV* zur Verbesserung der innerdeutschen Beziehungen kann man allenfalls aus der kurz zuvor begonnenen Zusammenarbeit mit der *DVG* ableiten. Diese wäre aber ohne Zustimmung der übergeordneten Behörden und der Regierung der *DDR* nie zustande gekommen.²³⁴⁸

Die *WGV* hatte aus objektiver Sicht ihre Daseinsberechtigung verloren. Sie stellte nicht nur eine wissenschaftliche, sondern auch eine politische Organisation dar. Die politische Unabhängigkeit, die das Wesen wissenschaftlicher Vereinigungen ausmacht, war über Jahre nicht gegeben, die Glaubwürdigkeit in dieser Hinsicht zerstört. Diese durch personelle und struktu-

²³⁴⁶ Vgl. Kapitel 3.35.

²³⁴⁷ Vgl. Kapitel 3.36.

²³⁴⁸ Vgl. Kapitel 3.35 und 3.36.

relle Veränderungen in kurzer Zeit wieder zu erlangen, war nicht möglich. Die vorliegende Arbeit belegt, wie sehr das Präsidium durch Parteizugehörigkeit und bei den Präsidiumssitzungen anwesende Vertreter der übergeordneten Behörden geprägt war. Der Einfluss der *Parteigruppe* des Präsidiums wurde von WERNICKE als gering bezeichnet, erscheint nach Recherche der wenigen erhaltenen Dokumente aber nicht unerheblich gewesen zu sein²³⁴⁹. Durch ideologische Erziehung im Rahmen der Fort- und Weiterbildungen wurde versucht, auf die Mitglieder parteipolitisch Einfluss zu nehmen. Die sich aus der eigenen Geschichte ergebenden Vorurteile und Strukturen konnte auch der 1990 installierte *Geschäftsführende Vorstand* nicht kurzfristig beseitigen, dessen Vorsitzender der parteilose ehemalige Vizepräsident SCHEIBNER war. Der *Verband der Tierärzte* als freiwilliger Zusammenschluss von Tierärzten der DDR übte berechnete Kritik an der *WGV*. Dass sich die *DVG* mit dieser vorbelasteten wissenschaftlichen Gesellschaft alter politischer Kader nicht gemein machen wollte, ist nachvollziehbar und daher mussten die geführten Verhandlungen und Gespräche letztendlich scheitern.

Die *WGV* allein wäre wirtschaftlich nicht existenzfähig gewesen. Bis zuletzt wurde sie staatlich mitfinanziert. Die oben beschriebenen Maßnahmen zur Kosteneinsparung konnten nicht mehr greifen. Die *DVG* hatte sich hier über die Jahrzehnte andere Wege erschlossen und war ökonomisch selbstständiger. Diese Problematik zeigt sich besonders am Beispiel der *Monatshefte für Veterinärmedizin*, die ohne eine Subventionierung nicht weiter herausgegeben werden konnten. Es war unwahrscheinlich, dass die Tierärzte der DDR, die die Kosten zuvor zurückerstattet bekamen, für die Zeitschrift nun Geld aufwenden würden, zumal Fachliteratur aus dem westlichen Ausland endlich frei verfügbar war und ein eventueller Nachholbedarf an wissenschaftlichen Informationen darüber gedeckt werden konnte. Die finanziellen Probleme der *WGV* resultierten aber auch aus der Währungsumstellung und der Tatsache, dass dadurch eigene Veranstaltungen kostenintensiver wurden.

Die Organisation der *WGV* basierte auf den regionalen Strukturen der DDR und war in *Bezirkssektionen* gegliedert. Mit der Bildung der Bundesländer war diese Organisationsstruktur obsolet. Es gab zwar Bemühungen einzelner *Bezirkssektionen*, sich innerhalb der Länderstrukturen zusammenzuschließen. Die Neuorganisation und Umstrukturierung der Gesellschaft auf dieser Basis wäre aber ein so großer Aufwand gewesen, dass man den Erfolg zumindest in Frage stellen muss. Auch hierzu kam es letztendlich nicht mehr.

Da ein eigenständiges Fortbestehen frühzeitig und eine Fusion mit der *DVG* später ebenfalls ausgeschlossen werden musste, blieb dem *Geschäftsführenden Vorstand* keine andere Wahl als die Auflösung und Liquidation voranzutreiben. Die *WGV* stellte damit keine historische Ausnahme dar. Auch die *Akademie der Landwirtschaftswissenschaften*, mit der sie fast zwanghaft verbunden war, wurde abgewickelt. Es fand ein Exodus ostdeutscher Strukturen statt, der sich in der Auflösung staatlicher Einrichtungen (*Bezirkstierkliniken, Staatlichen Tierarztpraxen, Veterinärhygiene-Institute, etc.*) genauso zeigte, wie im Verschwinden von

²³⁴⁹ Vgl. Kapitel 3.28.

Ausbildungsberufen (*Veterinärtechniker, Veterinäringenieure*). Letztendlich wurden die westdeutschen Strukturen übernommen.

Es kann an dieser Stelle als Schlussfolgerung der vorliegenden Arbeit konstatiert werden, dass es Tierärzte in der *DDR* immer wieder versuchten, sich dem politischen Druck zumindest partiell zu entziehen und sie den wissenschaftlichen Gedanken, der bei der Gründung der *WGV* im Mittelpunkt stand, über politische Interessen stellten. Mitunter mussten Tierärzte hierfür Repressalien erleiden. Der Steuerungsweg von Partei und Staat erfolgte letztlich über die tierärztlichen Organisationen selbst. *SED*-getreue tierärztliche Kader übernahmen die Leitung dieser Organisationen, was die tierärztliche Selbstorganisation zur formalen Hülle werden ließ. Widerstand gegen die politische Einflussnahme, der von der *WGV* als gesellschaftliche Organisation getragen wurde, ist dagegen aus den Unterlagen im Archiv nicht ersichtlich. Die *WGV* kann daher spätestens ab Anfang der 60er Jahre²³⁵⁰ als systemgebundene Struktur wahrgenommen werden, die 1990 mit dem System unterging.

4.7 Hinweise für zukünftige Bearbeitungen

Grundlegend wird die Recherche im Archiv dann wesentlich vereinfacht, wenn die Dokumente nach archivarisches Grundsätzen aufbereitet worden sind. Dies wird nach Aussagen der Mitarbeiter der Fachbibliothek der *Freien Universität Berlin* jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Während die Unterlagen im Archiv eine gewisse thematische Grundordnung aufweisen, werden die Dokumente aus dem "Privatarchiv" von WERNICKE erst noch integriert werden müssen. Hier stellen die fehlenden Kapazitäten im Archiv einen erschwerenden Faktor dar. So lange dies noch nicht stattgefunden hat, werden zukünftige Bearbeitungen von der Information bzw. Zuarbeit der Mitarbeiter der Fachbibliothek abhängig sein.

Für die vorliegende Arbeit wurden insgesamt 54 Aktenordner, Hefter oder Broschüren aus dem Archiv als zitierte Quelle herangezogen. Anhand der Titel bzw. Beschriftungen der Ordner ist i. d. R. eine ausreichende Einordnung der darin enthaltenen Dokumente möglich. Es bleibt aber festzuhalten, dass die Beschriftung teilweise unvollständig oder auch inkorrekt ist, die tatsächlich enthaltenen Dokumente also nicht in Gänze wiedergibt. Es sind bis zur archivarisches Aufbereitung folglich umfangreichere Einsichtnahmen bei zukünftigen Recherchen notwendig. Im Archiv befindet sich eine Vielzahl weiterer Ordner, die nicht als Quellen herangezogen wurden. Darunter sind u. a. folgende Dokumente:

- Kongressunterlagen
- Delegiertenkonferenzen
- Auslandsbeziehungen
- Schriftwechsel mit Mitgliedern und Bezirkssektionen

²³⁵⁰ Vgl. Kapitel 3.11.

- Unterlagen der Fachkommissionen
- Revisions- und Vernichtungsprotokolle
- Unterlagen zur Fort- und Weiterbildung
- Belegarbeiten zur Fort- und Weiterbildung bzw. Spezialisierung
- Berichtsbögen über Veranstaltungen der Bezirkssektionen
- Abrechnungen der Bezirkssektionen
- Einnahmen- und Ausgabenbelege
- Gehaltslisten.

Das "Privatarchiv" von WERNICKE wird in nicht bekanntem Umfang in das bestehende Archiv integriert. Zukünftige Bearbeitungen zur *WGV* sollten die Dokumente aus dem "Privatarchiv" von WERNICKE einbeziehen, da diese die in der vorliegenden Bearbeitung herausgestellten Angaben und Hypothesen ggf. bestätigen oder widerlegen, zumindest aber vervollständigen könnten.

Wesentlich wird hierbei auch die Sichtung der Konterarchive sein. Hierzu gehört das *Bundesarchiv* ebenso wie die Behörde des *Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik*, durch die sich ggf. weitere Erkenntnisse zu den beteiligten Personen und die Art bzw. Form der Steuerung der übergeordneten Behörden ergeben könnten. Recherchen im *DVG*-Archiv könnten den historischen Hintergrund und Blickwinkel auf die Bemühungen der Gründung einer gesamtdeutschen Gesellschaft Ende der 40er Jahre des 20. Jahrhunderts und die Bemühungen um eine Fusion um 1989/1990 konkretisieren. Weiterhin könnten Parteiarchive der *SED* und die Befragung weiterer Zeitzeugen die Recherchen der vorliegenden Arbeit komplettieren.

5. Zusammenfassungen

5.1 Zusammenfassung

Die Geschichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (in) der DDR (WGV) aus der Sicht ihrer Archivalien

Die vorliegende Arbeit rekonstruiert die Geschichte der *Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV)* anhand ihrer Archivalien, die in der Fachbibliothek des *Fachbereiches Veterinärmedizin* der *Freien Universität Berlin* aufbewahrt werden. Die Aufarbeitung der Dokumente konnte erstmals von unabhängiger Seite erfolgen. Letzter Archivar, Liquidator und *Sekretar für Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung* der Gesellschaft war *Oberveterinär*rat Dr. Rudolf WERNICKE, der in mehreren Interviews als Zeitzeuge fungierte.

Hinsichtlich des bisherigen Forschungsstands ist eine Veröffentlichung von WERNICKE maßgeblich. Sie vermag den Zeitraum der Entwicklung der *WGV* von der Gründung im Jahr 1954 bis zu deren Auflösung im Jahr 1990 jedoch nicht in ausreichendem wissenschaftlichem Umfang darzustellen. Dies gilt auch für die weitere Sekundärliteratur zur *WGV*, z. B. aus den *Monatsheften für Veterinärmedizin*. Darin wurde in mehreren Artikeln über einzelne Abschnitte der Entwicklung der *WGV* berichtet. Alle wiesen die damals üblichen ideologischen Formulierungen auf und sind damit zumindest in weiten Teilen als politisch abhängig zu beurteilen.

Die Dokumente, die dem Autor zur Verfügung standen, sind gekennzeichnet durch eine hohe Authentizität und ermöglichten detaillierte Einblicke in das interne gesellschaftliche Wirken. Damit war es möglich, ein chronologisches sowie inhaltliches Gesamtbild zu erstellen. Die Ergebnisse der Recherche werden in Kapiteln dargestellt, die in sich chronologisch gegliedert sind. Ebenso sind die Kapitel in ihrer Reihenfolge thematisch fortlaufend auf der Zeitachse angeordnet.

Mit der Gründung der beiden deutschen Staaten waren die Bemühungen zur Bildung einer gesamtdeutschen veterinärmedizinischen Gesellschaft zum Scheitern verurteilt (Kap. 2.1.4). Einige Jahre später wurden in der *Bundesrepublik Deutschland (BRD)* sowie in der *Deutschen Demokratischen Republik (DDR)* veterinärmedizinische Gesellschaften gegründet. Die Initiative zur Gründung der *Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin (in) der DDR (WGV)* ging im Wesentlichen von Tierärzten der *Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (DAL)* - allen voran Prof. Johannes DOBBERSTEIN – aus (Kap. 3.1.1). Unter anderem anhand der Statuten der *WGV* zeigte sich im Laufe der Jahre die zunehmende Indoktrinierung durch die Regierung, die durch politisch-ideologische Formulierungen, Aufgaben und Zielstellungen fixiert wurde (Kap. 3.2). Die *WGV* war in Ihrem Aufbau durch die *Bezirkssektionen* gekennzeichnet, die mit ihren Mitgliedern die Basis der Gesellschaft repräsentierten (Kap. 3.3.2). Zusätzlich zum Präsidium gab es verschiedene Fachgremien, die anfänglich unabhängig waren, später aber weitreichend in ihrer personellen Zu-

sammensetzung und Aufgabenstellung durch das Präsidium angeleitet wurden (Kap. 3.3.3, Kap. 3.3.4, Kap. 3.21). Ein weiteres Medium, das in zunehmenden Maße der Vermittlung von politisch-ideologischen Inhalten diente, waren die *Monatshefte für Veterinärmedizin*, deren Herausgabe die *WGV* im Jahr 1962 übernahm. Daneben existierten ab 1964 die *Informationen für Tierärzte* (später *Veterinärmedizinische Informationen*), die anfänglich in Zusammenarbeit mit der Deutschen *Akademie der Landwirtschaftswissenschaften (DAL)* herausgegeben wurden. Sie dienten vor allem der Darstellung des Wirkens der *WGV* und deren Fachgremien. 1971 wurde die Herausgabe eingestellt und die inhaltlichen Aufgaben durch die *Monatshefte* übernommen (Kap. 3.8).

Hauptaufgabe der Gesellschaft war die 1963 durch einen Ministerratsbeschluss vollständig in die Verantwortlichkeit der *WGV* übergegangene Fort- und Weiterbildung der Tierärzte der *DDR*. Diese und die später hinzugekommene *Spezialisierung* resp. die Fachtierarztausbildung waren ebenfalls zunehmend von politisch-ideologischen Inhalten geprägt. Die Fort- und Weiterbildung stellte somit neben der eigentlichen Wissensvermittlung auch einen zentralen Faktor bei der Indoktrinierung der Mitglieder dar (Kap. 3.9, Kap. 3.17 – 3.19). Der wissenschaftliche Austausch mit veterinärmedizinischen Gesellschaften im westlichen Ausland und die Einladung westlicher Referenten wurde mit dem Mauerbau und der damit einhergehenden Abschottung der *DDR* erschwert. Die übergeordneten Behörden formulierten offen, dass Einladungen von Referenten aus der *BRD* nicht erwünscht seien. Erst gegen Ende der 80er Jahre wurden die Ein- und Ausreisebestimmungen für die Teilnahme an Kongressen und Tagungen gelockert und Mitgliedschaften der *WGV* in internationalen Gesellschaften zugelassen (Kap. 3.10, Kap. 3.16). Die *WGV* war spätestens mit der Übernahme der Fort- und Weiterbildung jährlich von staatlichen finanziellen Zuwendungen abhängig. Nur langsam wurden mit Tagungen und Veranstaltungen die eigenen Einnahmen erhöht und durch eine ökonomische Finanzplanung die staatlichen Zuschüsse minimiert (Kap. 3.13, Kap. 3.23). Trotzdem war die *WGV* nach der Wiedervereinigung Deutschlands und der Währungsunion nicht in der Lage, die Herausgabe der bis dato kostenlosen *Monatshefte für Veterinärmedizin* aufrecht zu erhalten (Kap. 3.36).

Ein erstes offizielles Treffen zwischen Vertretern der *WGV* und *DVG* fand 1988 statt. Die Gespräche mündeten in einer Vereinbarung, die die Zusammenarbeit beider Gesellschaften regelte. Darin wurden unter anderem der Austausch von Fachliteratur und die gegenseitige Teilnahme an Fachtagungen festgehalten (Kap. 3.32). Mit den gesellschaftlichen und politischen Veränderungen in der *DDR*, die im Fall der Berliner Mauer und der Wiedervereinigung Deutschlands mündeten, versuchte sich die *WGV* neu zu (er)finden und den ideologischen Schleier der Vergangenheit abzulegen. Eine Existenz zweier deutscher veterinärmedizinischen Gesellschaften im geeinten Deutschland musste relativ schnell ausgeschlossen werden und auch die angestrebte Fusion mit der *DVG* wurde nicht umgesetzt. Die *WGV* wurde zum 31.12.1990 aufgelöst.

Die Kapitel 4.1 bis 4.7 greifen die Diskussionsansätze der einzelnen Kapitel auf und beantworten so die Fragestellungen der vorliegenden Arbeit in einem Gesamtkontext.

Durch die Herausarbeitung der unterschiedlichen Grade der Indoktrinierung der *WGV* durch Staat und Behörden im Verlauf der Jahre sowie vorhandener personeller und finanzieller Abhängigkeiten, wird in der vorliegenden Arbeit ein Abbild der “politischen“ *WGV* gezeichnet, das auf internen Dokumenten beruht. Diese Darstellung bildet die Diskussionsgrundlage für andere Perspektiven, die sich aus der Recherche in anderen Archiven ergeben können.

5.2 Summary

The history of the Scientific Association of Veterinary Medicine in/of the German Democratic Republic (WGV) on the basis of its archiv

This paper reconstructs the history of the Scientific Society of Veterinary Medicine in/of the German Democratic Republic based on their archive, kept in the specialized library of the Department of Veterinary Medicine at the Freie Universität Berlin. These documents were able to be processed for the first time by an independent researcher. The last archivist, liquidator and Secretary for Public Relations and Further Education of the association was Dr. Rudolf WERNICKE, who acted as a contemporary witness in several interviews.

Concerning the current state of research a publication by Wernicke is prevailing. Yet, it did not cover the entire development of the *WGV* in its full scope between its founding in 1954 and its dissolution in 1990. Other articles published in the *Monatshefte für Veterinärmedizin* only dealt with certain parts of the *WGV* history. The *Monatshefte für Veterinärmedizin* were indeed published by the *WGV* itself. Consequently, the articles often included political content next to scientific material and the articles and the author have to be regarded as politically biased.

The documents in the archives of the *WGV* can be considered highly authentic and thus allowing a detailed insight into the internals of the society at the time. This made it possible to reproduce a chronological and substantive overall picture to the greatest possible extent. The results of the research are presented in chapters that are organized chronologically. The order of the individual chapters also represents a basic chronological list of topics.

With the separation of Germany into two states in 1949, the foundation of an all-German veterinary society had become impossible (Chap. 2.1.4). A few years later veterinary associations were established in East and West Germany. The initiative for the foundation of the *WGV* was significantly affected by veterinarians of the German Academy of Agricultural Sciences in Berlin (*DAL*) led by Prof. Johannes DOBBERSTEIN (Chap. 3.1.1). The regulations, tasks and objectives became over the years more and more politically and ideologically phrased, showing the increasing indoctrination of the *WGV* by the government (Chap. 3.2). The *WGV* was organized in district sections, whose members represented the base of society (Chap. 3.3.2). In addition to the presidium, there were various subordinated expert boards that were initially independent but later became increasingly controlled by the presidium in their personnel composition and tasks (Chap. 3.3.3, Chap. 3.3.4, Chap. 3.21). The *WGV* took over the publication of the *Monatshefte für Veterinärmedizin* in 1962. This journal served more and more the conveying of political and ideological content. From 1965 onwards, the *Informationen für Tierärzte* was issued together with the *DAL*. This journal served mainly the representation of the work of the *WGV* and its boards of experts. In 1971 the publication was stopped. The substantive tasks were taken over by the *Monatshefte für Veterinärmedizin* (Chap. 3.8).

The main task of the *WGV* was the further education of the veterinarians in the *GDR*. Due to a decision of the Council of Ministers it was fully devolved to the *WGV*. The further education and specialization of the veterinarians was also increasingly influenced by political and ideological subject matter. Therefore, both served as a central factor in the indoctrination of the members by the *WGV* (Chapter 3.9, 3.17 - 3.19). Construction of the Berlin Wall made scientific exchanges with other western veterinary association more difficult respectively impossible. In fact, the higher authorities forbade the invitation of speakers from West Germany. Only in the late 1980's could veterinarians attend conferences abroad more easily and the *WGV* was able to become a member of international associations (Chap. 3.10, Chap. 3.16). Due to the veterinarians responsibility for further education, the *WGV* was dependent on annual governmental grants. Through the consequence of economic and financial planning the revenues slowly increased (Chap. 3.13, Chap. 3.23). After the German reunification the *WGV* was not able to continue the publishing of the *Monatshefte für Veterinärmedizin* due to the costs. There were also difficulties in the implementation of further education events (Chap. 3.36).

A first official meeting between representatives of the *WGV* and *DVG* took place in 1988. The talks resulted in an agreement that regulated the cooperation of both associations. It included the exchange of literature and mutual participation in symposia (Chap. 3.32). After the fall of the Berlin Wall, the *WGV* tried to reinvent itself and put the basic scientific objectives back into focus. An existence of two German veterinary associations in the united Germany had to be ruled out relatively quickly, the planned fusion with the *DVG* was not implemented. The *WGV* was dissolved on 31. December 1990.

The chapters 4.1 to 4.7 summarizes the results of each chapter and answers the questions of this study in an overall context.

This paper shows how the degree of indoctrination of the *WGV* by state and government changed over the years. Thus, an image of the "political" *WGV* is drawn, based on internal documents. The present study is supposed to serve as a basis for further research and discussion.

6. Quellen- und Literaturangaben

6.1 Quellenverzeichnis

6.1.1 Quellen aus dem Archiv der WGV in der veterinärmedizinischen Fachbibliothek der FU Berlin

[Ordner Nr. 1] Gründungsversammlung am 21.1.54 (G 1/54)

- Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin – Sektion Veterinärmedizin, Schreiben vom 15.12.1953, gez. Prof. Dr. Dobberstein – Sekretar der Sektion Veterinärmedizin
- Einzuladender Personenkreis für das Gründungskomitee der “Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin“
- Protokoll der Gründungsversammlung der “Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“ am 21.1.1954 in den Räumen der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin
- Schreiben vom Geschäftsführer der Sektion Veterinärmedizin, Theile, an den Leiter der Hauptabteilung Wissenschaftliche Gesellschaften des Staatssekretariats für Hochschulwesen, Erdmann, vom 26.1.1954
- Schreiben vom Hauptabteilungsleiter Erdmann, Staatssekretariat für Hochschulwesen HA Forschung u. wissenschaftl. Leben, an Theile vom 30.01.1954
- Tierärztliche Gesellschaft – Kurzbericht über die diesbezügliche Beratung am 3.10.1953 in der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, gez. Theile

[Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52)

- I. Nachtrag zum Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 31. Dezember 1961
- II. Nachtrag zum Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin i.d. Deutschen Demokratischen Republik
- III. Nachtrag zum Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR
- Abschrift vom Schreiben der HA Innere Angelegenheiten des Ministeriums des Inneren an die Abt. Veterinärwesen des Landwirtschaftsrates vom 5. September 1968, gez. Busch
- Antrag auf Registrierung einer Vereinigung vom 13. Mai 1968
- Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik – Berlin, den 22. Dezember 1967, Teil II, Nr. 122
- Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik – Berlin, den 22. Oktober 1968, Teil II, Nr. 104
- Schreiben des Staatssekretärs Harig an die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften vom 2.5.55
- Schreiben vom Abteilungsleiter Helbing vom Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen, Abt. Landwirtschaft, an Heider vom 11. Mai 1963
- Schreiben vom Assistenten der Sektion Veterinärmedizin, Bahnemann, an Frau Darlösius vom Staatssekretariat für Hochschulwesen vom 22.12.1953
- Schreiben vom Pers. Referenten Bill an das Staatssekretariat für Hochschulwesen z. Hd. Koll. Darlösius vom 15.5.1954
- Schreiben vom Sekretär Falke an den Leiter der Abt. Veterinärwesen im MLFN Schwedler vom 27.1.1976
- Schreiben vom Staatssekretär im Sekretariat für Hochschulwesen Harig an die Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften vom 19.3.1954

- Schreiben von Heider an das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen, Abt. Landwirtschaft, vom 29.4.1963
- Statut der Chemischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik
- Statut der Geographischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik
- Statut der WGV (1954)
- Statut der WGV (1960)
- Statut der WGV (1964)
- Statut der WGV (1968)
- Statut der WGV (1973)
- Statut der WGV (1973), inkl. Kandidatenvorschläge für die Neuwahl des Präsidiums der WGV im Oktober 1973
- Statut der WGV (1979)
- Statut der WGV (1984)
- Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik für die Bestätigung durch den Vorsitzenden des Rates für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR, Ewald, vom 17. September 1968
- Verfügung über das Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik vom 21. November 1973, gez. Kuhrig (Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft)
- Vorschlag zur Statutenänderung [Datum und Autor unbekannt]

[Ordner Nr. 3] Wiss. Gesellschaft für Vet. Med. – Jahresberichte 1954 – 1957

- Jahresbericht 1954 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik, [Datum unbekannt], gez. Theile
- Jahresbericht 1955 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 4. Mai 1956, gez. Theile
- Jahresbericht der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR für das Jahr 1956 vom 30. April 1957, gez. Theile
- Jahresbericht 1957, [Datum unbekannt], gez. Theile
- Schreiben vom Sekretär Theile an das Staatssekretariat für Hochschulwesen vom 11. Febr. 1955
- Schreiben vom Sekretär Theile an die Bezirkssektionen vom 17.6.1955
- Schreiben von Bauer an das Staatssekretariat für Hochschulwesen – Abt. Wissenschaftliche Gesellschaften/ z. Hd. Herrn Nickel vom 6.2.1958
- Sonderabdruck aus den Monatsheften für Veterinärmedizin 11. Jahrgang 1956 – Nr. 24

[Ordner Nr. 4] Organisationskomitee 1963 zur Vorbereitung des intern.[ationalen] Kongresses der WGV 1964

[Ordner Nr. 5] [ohne Titel, Korrespondenzen mit und Dokumente über Dr. Zureck]

[Ordner Nr. 6] Protokolle v. Januar 1961 – Dezember 1962

- Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 23.2.1961 in Berlin
- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.3.1961 in Berlin
- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 1. Juni 1961 in Berlin
- Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 29.6.1961 in Berlin

- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 8. September 1961 in Berlin
- Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 28.9.1961 in Berlin
- Niederschrift über die Jahreshauptversammlung am 14.10.61 im Richard-Wagner Saal der Kongreßhalle in Leipzig
- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 23.11.1961 in Berlin
- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 14. Dezember 1961
- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Januar 1962
- Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung am 22. März 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin
- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 10. Mai 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft Berlin
- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 7. Juni 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft
- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 13. Juli 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft
- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 6. September 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft in Berlin
- Niederschrift über die ausserordentliche Präsidiumssitzung am 28.9.1962 im Sitzungssaal der Gesellschaft
- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25. Oktober 1962 im Sitzungsraum der Gesellschaft
- Niederschrift über die erweiterte Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin am 6. Dezember 1962

[Ordner Nr. 7] Einladungen u. Protokolle Kollegium, Präsidium, Vorsitzende d. Bez.sekt./ Terminpläne (Arbeitspläne) für das laufende Jahr/ Arbeitsordnung des Präs./ Beschluß zur Verbesserung der Leitungstätigkeit/ Schlußfolgerungen aus dem Seminar vom 20.11.1975/ Geschäftsordnung des Präs./ Hinweise zur Abrechnung zentr. Fortbildungsveranst./ Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen/ Arbeitsordnung der FK/ Innerbetriebl. Weisung v. 16.1.1973/ Arbeitsrichtl. F. Bez.sekt./ Kraftfahrer- u. Selbstfahrerordnung des Sekretariats/ Arbeitsordnung für das Sekretariat/ Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen

- Arbeitsordnung der Fachkommissionen [Datum und Autor unbekannt]
- Arbeitsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 22. Januar 1976, gez. Heider
- Arbeitsordnung für Arbeitsgruppen [Datum und Autor unbekannt]
- Arbeitsordnung für das Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 18. Januar 1967
- Arbeitsrichtlinie für Bezirkssektionen zur eigenverantwortlichen Durchführung der Beitragskassierung [Datum unbekannt]
- Entwurf Ordnung f. d. Führung von Ferngesprächen u. d. Aufgabe von Telegrammen, Kraftfahrer- und Selbstfahrerordnung des Sekretariats vom 31.5.74
- Geschäftsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR (WG) für die Wahlperiode November 1966 bis November 1969 vom 14. Dezember 1966, gez. Rothe
- Geschäftsordnung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WG) vom 22. August 1968, gez. Rothe
- Innerbetriebliche Anweisung vom 20. Februar 1968
- Innerbetriebliche Weisung vom 16.1.1973
- Protokoll der Sitzung des erweiterten Präsidiums vom 12.2.1976 in Berlin
- Schlussfolgerungen aus dem Seminar des erweiterten Präsidiums der WGV vom 20. November 1975 zu Fragen der Agrarpolitik und der weiteren Entwicklung der sozialistischen Land- und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR

[Ordner Nr. 8] Protokolle Präs.Sitzg. 6.12.62 – 11.12.1964

- Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 8. Februar [1963] im Dekanat der Vet.-Med. Fakultät Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 7. März 1963 in den Räumen der Gesellschaft in Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 11. April 1963 in den Räumen der Gesellschaft
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 16.5.1963 in den Räumen der Gesellschaft
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 12.6.1963 in den Räumen der Gesellschaft
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 24.7.1963 in den Räumen der Gesellschaft in Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 24. Oktober 1963 in den Räumen der Gesellschaft in Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 28.11.1963 in Berlin
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.12.63 in Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1964 in Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 19. März 1964 in Berlin
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 16. April 1964 in Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Juli 1964 in Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 20.8.1964 in Berlin
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 15.9.1964 in Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11.12.1964 in Berlin
- Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR – Bezirks- und Fachsektionen (326) BL 1620/64 4 vom 02.01.1964
- Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR – Mitglieder des Präsidium vom 2.1.1964, (326) Bl 1620/64 3

[Ordner Nr. 9] Tagungsmappe (1959, 1960, 1961, 1964) und Internationale Tagungen 1959-1964

- Bericht über die Internationale Wissenschaftliche Hauptversammlung vom 2. bis 4. Oktober 1959 in Leipzig
- Bericht über die Wissenschaftliche Jahreshaupttagung am 9.u.10.12.60 in der Kongreßhalle Leipzig vom 12. Januar 1961
- Bericht über die Internationale Jahreshaupttagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik am 13. und 14. Okt. 1961 in Leipzig
- Bericht über die wissenschaftliche Jahreshaupttagung vom 18. bis 20. April 1963
- Maßnahmeplan zur Durchführung des internationalen Tierärztekongresses [Datum vermutlich April 1964, Autor unbekannt]
- Organisationsplan für die Karl-Marx-Universität Leipzig zur Durchführung der 550-Jahrfeier vom 1.-18.10.1959
- Programmheft zum Internationalen Tierärztekongress vom 15.-17.10.1964 in Leipzig
- Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18. – 20.4.1963 in Leipzig vom 20.04.1963
- Rechenschaftsbericht gegeben durch den Präsidenten der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, Prof. Dr. Koch, am 14.10.1961 anlässlich der Jahreshauptversammlung in Leipzig
- Vermögensübersicht per 31. Dezember 1958 vom 28.09.1959, gez. Graf

[Ordner Nr. 10] Beschlussbuch ab 6.12.1962 beendet am 20.8.1969

- Präsidiumssitzung vom 20.08.1964 TOP 1

- Präsidiumssitzung vom 21.3.1968 TOP 2
- Präsidiumssitzung vom 23.5.1968 TOP 4
- Präsidiumssitzung vom 20.6.1968 TOP 1
- Präsidiumssitzung vom 20.6.1968 TOP 4

[Ordner Nr. 11] 10 Jahre WGV 1964 + Protokolle 69

- Aus dem Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 21.11.1963
- Schreiben von Beer an das Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin – Betr.: Entwurf für das Rahmenprogramm anlässlich der Internationalen Wissenschaftlichen Jahreshaupttagung der Gesellschaft im Jahre 1964 vom 21. Oktober 1963
- Vereinbarung zwischen der Produktionsleitung des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 27.02.1964 (Entwurf), [Autor unbekannt]
- Vorlage über die Anleitung und Förderung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Begründung zu vorstehender Vorlage [Entwurf], [Datum und Autor unbekannt]

[Ordner Nr. 12] Protokolle der Präsidiumssitzung 1965 (Schneider)

- [Anwesenheitsliste zu Präsidiumssitzungen 1965]
- Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 23. Juli 1965
- Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 26. August 1965
- Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 29.9.1965
- Niederschrift über die Präsidiumssitzung am 25.11.1965 in Berlin
- Protokoll der 1. erweiterten Präsidiumssitzung in Berlin am 21.1.65
- Protokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1965 in Berlin
- Protokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 18.3.1965 in Berlin
- Protokoll über die Präsidiumssitzung am 22.4.1965 in Berlin
- Protokoll über die Präsidiumssitzung am 21.5.1965 in Berlin
- Protokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 18. Juni 1965 in Berlin

[Ordner Nr. 13] Jahresberichte 1959-1966

- Finanzbericht für das Jahr 1965 vom 7. Februar 1966
- Jahresbericht 1959 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik vom 19. (29.) Februar 1960
- Jahresbericht 1960 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 7.3.1961, gez. Theile
- Jahresbericht 1961 der Wissenschaftl. Gesellschaft für Veterinärmedizin in der D.D.R. vom 1.2.1962, gez. Koch
- Protokoll zur Mitgliedervollversammlung am 25. November 1966 in Leipzig, Haus Auensee, gez. Wunderlich und Busch
- Rechenschaftsbericht anlässlich der Jahreshaupttagung vom 18.- 20.4.1963 in Leipzig vom 20.4.1963

[Ordner Nr. 14] Protokolle der Präsidiumssitzungen 1966

- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 10. Januar 1966 in Leipzig im Sitzungszimmer der Fakultät

- Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 16. Februar 1966
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18.3.1966
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 29. April 1966
- Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 6. Juli 1966
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 11. August 1966

[Ordner Nr. 15] Beschlußprotokolle des Präsidiums vom 1.1.67 – 31.12.1969

- 1. Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung am 14. Dezember 1966 in Berlin, Dekanat der Vet.med. Fakultät
- 4. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 22. März 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66
- 6. Beschlußprotokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 2.6.1967 in Berlin
- 7. Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 7.7.1967
- 8. Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 25. August 1967 in Berlin
- 9. Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 28. September 1967 in Berlin
- Beschlußprotokoll zur 2. Präsidiumssitzung am 18. Januar 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll zur 3. Präsidiumssitzung am 22. Februar 1967 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 7.7.1967
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 28. September 1967 in Berlin
- Beschluß-Protokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 23. November 1967 in Berlin
- Beschluß-Protokoll zur erweiterten Präsidiumssitzung am 27. Februar 1968, Berlin
- Beschluß-Protokoll zur Präsidiumssitzung am 21.3.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 18. April 1968 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschluß-Protokoll der Präsidiumssitzung am 23.5.68 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschluß-Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 18.7.68 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 22.8.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15. Oktober 1968 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll über die erweiterte Präsidiumssitzung am 7.11.1968 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll über die Präsidiumssitzung vom 12.12.68 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll zur Präsidiumssitzung am 15.1.69 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschluß-Protokoll der Präsidiumssitzung vom 12.2.69 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.3.69 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 23.4.69 im "Johanneshof", Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 13.5.69 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 11.6.69 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 8.7.1969 in Berlin, Charlottenstr.
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 20.8.69 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 24.09.69 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.11.69 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.12.69 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 17.12.1970 in Berlin, Friedrichstr. 79 a
- Protokoll zur Präsidiumssitzung am 11. Januar 1968 in Berlin, Charlottenstr. 66

[Ordner Nr. 16] Beschlußprotokolle ab Juni 1966 – Sept. 1970

- Arbeitskreis Klinische Veterinärmedizin – Bericht über die Tätigkeit in den vergangenen 2 Jahren und über die weitere Aufgabenstellung vom 9.9.70
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 20. Juni 1968 in Berlin

- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.6.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Finanzrichtlinien der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR ab 1.1.1966 in der Fassung vom 25.5.1967, gez. Heider – Sekretar
- Ordnung über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 1.6.1970, gez. Schwerdtner, Rothe
- Schreiben des Sekretars der WGV, Schwerdtner, an die Vorsitzenden der Bezirkssektionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 20.5.1970

[Ordner Nr. 17] Beschlußprotokolle ab 1.1.1970-31.12.1970 u. 1.1.1971-31.12.1971

- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 23.1.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.3.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 14.4.1970 im Konferenzsaal des Hotel "Berolina"
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 15.5.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.6.1970 in Berlin, Charlottenstr. 66
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 21.8.1970 in Berlin, Friedrichstr. 79 a
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 23.9.1970 in Berlin Friedrichstraße 79 a
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 19.11.1970 in Berlin, Friedrichstr. 79 a
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 17.12.1970 in Berlin, Friedrichstr. 79 a
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 21.1.1971 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 25.2.1971 in Berlin, Wallstr. 21
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 25.3.1971 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 29.4.1971 in Berlin, Wallstr. 24
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 5.8.1971 in Berlin, Wallstr. 23
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 22.10.1971 in Oberhof
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 15.12.1971 in Berlin, Wallstr. 23/24

[Ordner Nr. 18] Protokolle engeres Präsidium/ Kollegium u. Arb. Gruppen sowie Prämierung v. Mitarb. d. Sekr. 1966-1974

- Abschrift Bericht – "Rolle und Lage der Tierärztinnen in der DDR", gez. Claassen 6.7.1966
- Beschlußprotokoll der Sitzung des engeren Präsidiums am 28.1.1966
- Kurzprotokoll über die Sitzung des engeren Präsidiums am 18.3.66
- Protokoll über die Festlegung der Sitzung des Kollegiums des Präsidiums am 17.1.1967
- Protokoll über die Kollegiumssitzung am 21. August 1968
- Protokoll über die Kollegiumssitzung am 18. September 1968
- Protokoll über die Kollegiumssitzung am 8.11.1968
- Niederschrift über die Sitzung des Kollegiums des Präsidiums am 22.2.67
- Niederschrift über die Sitzung des Kollegiums des Präsidiums am 11.5.67, 14 Uhr
- Niederschrift über die Kollegiumssitzung vom 22.4.69
- Niederschrift über die Kollegiumssitzung am 14.5.1970
- Niederschrift über die Kollegiumssitzung am 4.8.1971
- Niederschrift über die Kollegiumssitzung am 29.11.1972
- Schreiben der Direktorin des Instituts für Staatsveterinärkunde, Prof. Ilse Claassen, an das Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 9. Juli 1966
- Schreiben des Vizepräsidenten der WGV, Schaeetz, an den Dekan der Karl-Marx-Universität, Voigt, vom 18.8.1966

- Schreiben des Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, an den Dekan der Vet. med. Fakultät der Humboldt-Universität, Lyhs, vom 18.8.1966
- Schreiben des Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, an den Leiter der Abteilung Veterinärwesen beim Landwirtschaftsrat der Deutschen Demokratischen Republik, Heinicke, vom 18.8.1966
- Schreiben des Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, an den Vorsitzenden der Fachgruppe Tierärzte im FDGB, Wunderlich, vom 18.8.1966
- Schreiben vom Stellvertreter des Produktionsleiters im Landwirtschaftsrat Skodowski an den Präsidenten Rothe vom 23.2.67

[Ordner Nr. 19] Präsident Korrespondenz

- Schreiben des Präsidenten der WGV, Rothe, an den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Ewald, vom 9.11.1966
- Schreiben des Präsidenten der WGV, Rothe, an den Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Ewald, vom 23.1.1967
- Schreiben des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates, Ewald, an den Präsidenten der WGV, Rothe, vom 29.3.67

[Ordner Nr. 20] Protokolle Präsidium + Kollegium 1970 -1972

- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 20.10.72 in Berlin, Wallstr. 23/24

[Ordner Nr. 21] Beschlußprotokolle ab 1.1.1974 – 31.12.74

- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 25.1.74 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 14.2.74 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 28.3.74 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 1.8.74 in Berlin
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 30.10.74 in Dresden, HO Gaststätte am "Zwinger"
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung am 12.12.74 in Berlin, Wallstr. 23/24
- [handschriftliche Notizen zur Präsidiumssitzung vom 12.09.1974, Autor unbekannt]

[Ordner Nr. 22] Protokolle 1975

- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 30.1.75 in Berlin, Wallstr. 23/24,
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 27.2.75 in Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 13.3.75 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 10.4.75 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 26.6.75 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 31.7.1975 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 9.10.1975 in Ützdorf
- Konzeption für die Arbeit der Fachkommission Schafproduktion der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 2. Oktober 1975 [Entwurf], [Autor vermutlich Nöldner]
- Protokoll der Arbeitsbesprechung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 16.9.1975
- Schreiben vom Leiter der Arbeitsgruppe Veterinärtechniker, Gräfe, an alle Mitarbeiter der Arbeitsgruppe vom 12.06.1975

[Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f. d. lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK)

- Abschlußbericht zur Analyse der Finanzwirtschaft der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR im Jahre 1974 vom 15.2.1975, [Autor unbekannt]
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 12.9.1974 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung am 30.01.1975 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 10.4.75 in Berlin, Wallstr. 23/24
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 2.9.1976 in Berlin
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung vom 17.12.1976
- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung der WGV vom 23. März 1977
- Einladung zur erweiterten Kollegiumssitzung am 10. Juni 1976
- Finanzrichtlinie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Gültig ab 1. Januar 1974
- Kurzprotokoll der Präsidiumssitzung vom 22. Jan. 1976 in Berlin
- Kurzprotokoll der erweiterten Kollegiumssitzung vom 25. Mai 1977
- Kurzprotokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 29. Juni 1977
- Protokoll der Sitzung des erweiterten Kollegiums vom 12.2.1976 in Berlin
- Protokoll der Sitzung des Kollegiums vom 30.3.1976
- Protokoll zur Sitzung des Kollegiums am 4.5.1976 in Berlin
- Protokoll der Kollegiumssitzung vom 7. Juli 1976
- Protokoll der Präsidiumssitzung vom 8. Juli 1976
- Protokoll der Kollegiumssitzung der WGV vom 19. November 1976
- Protokoll der Kollegiumssitzung der WGV vom 4. Dezember 1976
- Protokoll der Kollegiumssitzung der WGV vom 16.9.1977
- Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung der WGV vom 25. September 1977
- Protokoll der Präsidiumssitzung der WGV vom 21. Dez. 1977

[Ordner Nr. 24] Kollegium des Präsidiums

- An alle Präsidiumsmitglieder, Vorsitzenden der Fachkommissionen, Bezirkssektionen und ständigen Gäste [Einladung zur erweiterten Präsidiumssitzung am 27.2.1975] vom 12.2.1975
- Beschluß der Parteigruppe des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums vom 31.7.1975, gez. Fenske – Sekretär der Parteigruppe des Präsidiums
- Gemeinsame Konzeption zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Jahreshaupttagung der WGV der DDR vom 14. – 15. November 1974 in Berlin vom 11.4.1974
- Gemeinsames Programm der inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung der zentralen Erfahrungsaustausche des Veterinärwesens auf der “agra 1974“ vom 20.5.1974
- Hinweise für die Durchführungen von Prüfungen in den Leitungen der WGV und die Arbeitsweise der Revisionskommissionen vom 20. Jan. 1975, gez. Seybt (Vorsitzender der ZRK)
- Kollegium 23. Okt. 75 – Realisierung d. Beschlusses d. Parteigruppe [handschriftl. Notizen]
- Vorschläge der Parteigruppe des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums vom 18.7.1975 [Entwurf], gez. Fenske – Sekretär der Parteigruppe des Präsidiums
- Werte Genossin, Werter Genosse! [Einladung zur Parteigruppenversammlung am 31.7.1975] vom 23.7.1975

- Zur Realisierung der Beschlüsse der Parteigruppe des Präsidiums, [Datum und Autor unbekannt]

[Ordner Nr. 25] Kollegium-Handschriftl. Unterlagen (Protokolle)

- Beschluß des Präsidiums der WGV vom 22.1.1976 über die Delegation von Mitgliedern zur Teilnahme an der Delegiertenkonferenz am 25. u. 26. Oktober 1976 in Leipzig
- Protokoll der Sitzung vom 21.1.75 [handschriftlich]
- Sehr geehrte Kollegin! Sehr geehrter Kollege! [Rundschreiben an die Mitglieder der WGV, Datum unbekannt], gez. Heider

[Ordner Nr. 26] Protokolle Präsidium/ Kollegium (1100+1110) 1976-1979

- Beschlußprotokoll der Präsidiumssitzung der WGV vom 23. März 1977
- Delegiertenschlüssel [Anhang zum Protokoll der Präsidiumssitzung vom 20.09.1978]
- Entwurf des Schreibens an die Vorsitzenden der Bezirkssektionen vom 27. Sept. 1978 [Anhang zum Protokoll der Präsidiumssitzung vom 20.09.1978], gez. Gerth
- Kurzprotokoll der erweiterten Kollegiumssitzung vom 25. Mai 1977
- Protokoll der Kollegiumssitzung der WGV vom 4. Dezember 1976
- Protokoll der erweiterten Kollegiumssitzung der WGV vom 9. Februar 1977
- Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung vom 15. März 1978 in Berlin
- Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 10. Mai 1978 in Berlin
- Protokoll der Kollegiumssitzung der WGV vom 1. September 1978
- Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 20. September 1978 in Berlin
- Protokoll der Kollegiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 8. Dezember 1978
- Protokoll der Sitzung des erweiterten Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 20. Dezember 1978 in Berlin
- Protokoll der Sitzung des erweiterten Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 2. März 1979
- Protokoll der erweiterten Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 11. April 1979
- Protokoll der Sitzung des Kollegiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 9. Mai 1979
- Protokoll der Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 20. Juni 1979

[Ordner Nr. 27] Fachtierarztausbildung/ Spezialisierung/ Korrespondenz mit den Instituten zur Erarbeitung der Stufenprogramme

- Schreiben vom Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, an mehrere Tierärzte vom 9.11.66
- Schreiben vom Geschäftsführer der Sektion Veterinärmedizin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Schindler, an den Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, vom 21.11.66
- Schreiben vom Direktor der Klinik und Poliklinik für Kleine Haustiere der Karl-Marx-Universität, Christoph, an den Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, vom 23.11.66
- Schreiben von Prof. von der Aa (Institut für Veterinärhygiene) an den Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, vom 1.12.66
- Schreiben von Conradi (Bezirkslandwirtschaftsrat Gera – Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheits-

<p>amt Jena) an den Vizepräsidenten der WGV, Schaetz, vom 16.2.1967</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übersicht über die Art der Beantwortung des Rundschreibens bezüglich der Bildung von Leitinstitutionen für die Spezialisierung vom 16.1.67
<p style="text-align: center;"><u>[Ordner Nr. 28] [Protokolle über die Sitzungen der Arbeitsgruppe Fortbildung vom Mai 1966 bis September 1967]²³⁵¹</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Fortbildung am 1.3.67
<p style="text-align: center;"><u>[Ordner Nr. 29] WGV + Vet-Tagungen im Vorlauf</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - [Gründungsmitglieder der WGV] (1954): An die Tierärzte in der Deutschen Demokratischen Republik [Gründungsaufruf gezeichnet durch die Gründungsmitglieder, Einlage in den Monatsheften 1954, Datum und Heft unbekannt]. - Die Aufgaben des Veterinärwesens beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik – Referat des Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR, Genossen Minister Ewald, auf der Internationalen Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR am 15. Oktober 1964 in Leipzig - [Rundschreiben], gez. vom Präsidenten Rothe und dem Sekretar Heider, 15.12.1967
<p style="text-align: center;"><u>[Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bericht zur Arbeit des Bezirksvorstandes Schwerin vor dem Präsidium der WGV der DDR am 24. Juni 1981, 17. Juni 1981, gez. Thieme - Vorsitzender - Beschluß des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der SED vom 24. Juni 1981, gez. Heider - <u>Parteigruppe</u> [handschriftliches Protokoll der Sitzung vom 6.2.80] - Plan der Weiterbildungsmaßnahmen und Erfahrungsaustausche des Veterinärwesens des Bezirkes Schwerin für das Jahr 1981 vom 02. Februar 1981, gez. Clermont und Thieme - Protokoll Erste Beratung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der Neuwahl [am 11. 10.1979] - Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 21. Dezember 1979 - Protokoll der Sitzung des Kollegiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 25. Januar 1980 - Protokoll der 3. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 6. Februar 1980 - Protokoll der Sitzung des Kollegiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 14. März 1980 - Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. April 1980 - Protokoll der 6. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1980 - Protokoll der 9. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 28. Januar 1981 - Protokoll der 10. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der

²³⁵¹ Anm. Autor: Hefter teilweise zerstört, kein Deckblatt vorhanden.

DDR (WGV) vom 25. März 1981

- Protokoll der 11. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. Juni 1981
- Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 6. Oktober 1981
- Protokoll der 13. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 16. Dezember 1981
- Protokoll der 14. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. Februar 1982 in Leipzig, Richard-Wagner-Saal der Kongreßhalle
- Protokoll 15. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 12. Mai 1982
- Protokoll 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 30. Juni 1982
- Protokoll der Festsitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR anlässlich des 33. Jahrestages der DDR vom 6. Oktober 1982
- Protokoll der 18. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 15. Dezember 1982
- Protokoll der Kollegiumssitzung vom 16.3.83 [handschriftlich]
- Protokoll der 19. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. Februar 1983 in Leipzig, Kongreßhalle am Zoo, Richard-Wagner-Saal
- Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 23. März 1983
- Protokoll der 21. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 15. Juni 1983
- Protokoll der 22. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 5. Oktober 1983 in der Müggelseeperle
- Protokoll der 24. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. Januar 1984
- Protokoll der Präsidiumssitzung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. März 1984 (25. Sitzung)

[Ordner Nr. 31] Präsidium/Kollegium/Einladungen etc. 1976 bis 1984

- Mitglieder des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, [Datum unbekannt]
- Protokoll über die Beratung des Kollegiums mit den Vorsitzenden der Fachkommissionen und Arbeitskreise über die Organisation der Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte am 27. November 1981
- Protokoll der Kollegiumssitzung vom 19. März 1985
- Schreiben von Dr. G. Grüneberg an Prof. Dr. G. Heider vom 30.1.1977
- Schreiben vom OVR Prof. Dr. G. Heider an Gerd Grüneberg vom 9.3.1977

[Ordner Nr. 32] Glückwunschsreiben

- Ausschreibung für den Förderungspreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR 1988
- Ordnung zur Arbeitsweise der Jury für den Förderungspreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 12.08.1987, gez. Heider
- Protokoll über die Beratung der Jury zur Vergabe des Förderungspreises der Wissenschaftlichen Gesell-

schaft für Veterinärmedizin der DDR am 16. September 1988 in Berlin

[Ordner Nr. 33] Protokolle v. März 1984 – 30. März 1989

- Ablaufplan erweiterte Präsidiumssitzung am 3. Juni 1986
- Beschluss zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in der Finanzwirtschaft, gez. Heider
- Beschlussvorlage für die Präsidiumssitzung am 16. September 1987 zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in der Finanzwirtschaft
- Maßnahmeplan zur weiteren Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsaufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR nach der zentralen Konferenz des Veterinärwesens der DDR am 1. und 2. Oktober 1987 in Leipzig vom 15. November 1987, gez. Heider
- Präsidiumssitzung 3.7.1985 [handschriftliche Notizen]
- Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 24. April 1984
- Protokoll der 3. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 19. Juni 1984
- Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 9. Oktober 1984
- Protokoll der 6. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 27. Februar 1985
- Protokoll der 8. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 22. Mai 1985
- Protokoll der 9. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 3. Juli 1985
- Protokoll der 10. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 9. Oktober 1985
- Protokoll der 11. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 18. Dezember 1985
- Protokoll der 12. Sitzung des Präsidiums der WGV – Kongreßhalle am Zoo-Leipzig - vom 19. Februar 1986
- Protokoll der 13. Sitzung des Präsidiums der WGV vom 9. April 1986
- Protokoll der 15. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 9. Juli 1986
- Protokoll der 16. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. September 1986
- Protokoll der 17. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 08. Oktober 1986
- Protokoll der 18. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 19. Dezember 1986
- Protokoll der 19. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 22. Januar 1987
- Protokoll der 20. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 8. April 1987
- Protokoll der 21. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 17. Juni 1987
- Protokoll der 22. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 16. September 1987
- Protokoll der 23. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der

DDR (WGV) vom 13. Oktober 1987

- Protokoll der 24. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 16. Dezember 1987
- Protokoll der 25. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Mai 1988
- Protokoll der 26. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 22. Juni 1988
- Protokoll der 27. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 14. Oktober 1988
- Protokoll der 28. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 14. Dezember 1988
- Protokoll der 29. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 25. Januar 1989
- Schlußfolgerungen aus dem XI. Parteitag der SED für den Arbeitsplan der Hauptabteilung vom 22.04.1986
- Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst, dem Präsidium der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR, [Datum unbekannt], gez. Zimmermann, Breunig, Heider

[Ordner Nr. 34] Präsidium v. März 1984 bis 30 März 1989/v. 30. März 1989 bis 1990

- Ablaufplan der Delegiertenkonferenz 1990 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik
- Berichterstattung über die Arbeit in den Bezirkssektionen, Fachkommissionen und Arbeitskreisen [1975-1989]
- Einladung [Einladungskarte zur Festsitzung anlässlich des 40. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik am Mittwoch, dem 11. Oktober 1989], gez. Heider
- Entwurf der Rede zur Festsitzung des Präsidiums der WGV anlässlich des 40. Jahrestages der DDR [Datum und Autor unbekannt]
- Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens vom 30.11.1989, Böhme et. al.
- [WERNICKE, HEIDER: Entwurf der Rede zur Festsitzung des Präsidiums der WGV anlässlich des 40. Jahrestages der DDR, Datum unbekannt]
- Präsidiumsmitglieder nach der Wahl März 1989
- Schreiben des Sekretärs der WGV, Drechsler, an Clermont, Rat des Bezirkes Schwerin Abteilung Veterinärwesen, vom 6.10.1988
- Schreiben der Mitarbeiterin des Verkaufsbüros der Konsumgenossenschaft Berlin (Hotel und Gaststätten am Müggelsee), Laumer, an Drechsler vom 24. Aug. 1989
- Schreiben des Sekretärs für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit der WGV, Wernicke, vom 30. August 1989
- Schreiben vom Sekretär Drechsler an das Hotel Müggelsee vom 5.6.1990
- Schreiben vom Sekretär Drechsler an das Hotel und Gaststätten Müggelsee – Verkaufsbüro vom 5.6.1990
- Teilnahme an Präsidiumssitzungen, Zeitraum 1984 – 1988 bis März 1989 [handschriftliche Aufzeichnungen]
- Vorsitzende der Arbeitskreise [nach der Delegiertenkonferenz 1989]

[Ordner Nr. 35] Protokolle v. März 1989

- 3 Mitgliedswesen
- 9 Int. Zusammenarbeit, Blatt 4, Nr. 12./9.11./86
- 9 Int. Zusammenarbeit, Blatt 5, Nr. 26./9.21./88
- 9 Int. Zusammenarbeit, Blatt 6, Nr. 3./9.1./89
- Beschlüsse des Präsidiums v. Okt. 1979 – 1990
- Einladung [zur 5. Sitzung des Präsidiums der WGV] vom 24.11.1989, gez. Drechsler
- Kollegium 11.10.1989 [handschriftl. Protokoll der Kollegiumssitzung]
- Protokoll der 1. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 30. März 1989
- Präsidium 11.10.1989 [handschriftl. Protokoll der Präsidiumssitzung]
- Protokoll der 2. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 03. Mai 1989
- Protokoll der 3. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Juli 1989
- Protokoll der 4. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 11. Oktober 1989
- Protokoll der 5. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 13. Dezember 1989
- Protokoll der 6. Sitzung des erweiterten Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) vom 21. Dezember 1989
- Protokoll der 7. Sitzung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) unter Teilnahme der Vorsitzenden aller Bezirkssektionen vom 17. Januar 1990
- Tätigkeitsbericht zur Arbeit des Arbeitskreises Radiobiologie der WGV im Zeitraum 1984 – 1989, gez. Koch

[Ordner Nr. 36] WGV [Unterlagen der Veröffentlichung von Wernicke über die WGV und verwendete Quellen]

- Schreiben vom Abteilungsleiter im Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen, Helbing, an den Präsidenten der WGV, Neundorf, vom 01.04.1963 [Kopie]

[Ordner Nr. 37] Delegiertenkonferenzen 17.02.1990 u.:

- 112584w reg ddfs nr. 849 – 877 20.12.89 15.08 gd mlfn [Rundschreiben vom Leiter des Veterinärwesens Schwedler vom 20.12.1989]
- 1135 bln dd – 1411b nbdb dd – zczc31 – (2000) Neubrandenburg/tf 17.12.89 1821 [Schreiben/Telegramm von Dr. Bernd Seite an Heider vom 18.12.1989]
- Antrag an die Delegiertenkonferenz der WGV am 17.2.1990 vom 15.2.1990 [von den Mitgliedern des Kreises Malchin, Bezirk Neubrandenburg]
- Aufruf der Veterinäringenieure des Kreises Angermünde vom 28.12.89
- Aussprache Rechenschaftsbericht, Vorschläge zur Bildung eines zeitweiligen Arbeitsausschusses
- Bericht über die Mitgliederversammlung [der BS Halle] am 31.01.90 in Ostrau (Saalkreis), gez. Nostitz (Vors. der BS)
- Delegierte und Gäste zur Delegiertenkonferenz am 17.2.1990
- Demokratische Willensbekundung und Forderung [der Mitarbeiter des Veterinärwesens der BS Dresden] vom 12.12.89, gez. Düring, Schwerg

- Gäste [handschriftl. Notizen, Autor und Datum unbekannt]
- Offener Brief an alle Mitarbeiter des Veterinärwesens vom Leiter des Veterinärwesens, Schwedler, vom 21. Dezember 1989
- Position des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) zum demokratischen Neubeginn in unserem Land vom 13.12.1989, gez. Drechsler et al
- Position der naturwiss. Hochschulkader des BIV Bad Langensalza zur "Unabhängigen Initiative fuer eine tieraerztliche Berufsvertretung" von Prange und Bergfeld vom 12.12.89
- Prinzipien für die Umgestaltung der WGV vom 8.12.89, Autor: Wernicke
- Protokoll der Delegiertenkonferenz der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR am 17. Februar 1990 in Berlin
- Schreiben vom Sekretär der WGV Drechsler an das Haus des Lehrers, z. Hd. Kollegin Neumeister, vom 21.07.1989
- Schreiben vom Vorsitzenden der FK Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft, Thieme, an den Präsidenten der WGV, Heider, vom 29.11.1989
- Schreiben von Dr. Götz Piprek an das Sekretariat der WGV vom 11.12.1989
- Schreiben der Staatlichen Tierärztlichen Gemeinschaftspraxen Bleicherode, Heiligenstadt, Breitenworbis und Leinefelde an den Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Modrow, vom 14. Dezember 1989
- Schreiben vom Vorsitzenden der Bezirkssektion Cottbus, Koch, an das Sekretariat der WGV vom 15.12.1989 – Betr.: Protokoll der Vorstandssitzung der Bezirkssektion
- Schreiben des Vorsitzenden des AK Veterinärhygiene, Mehlhorn, an Heider vom 20.12.89
- Schreiben vom Vorsitzenden der FK Rinderproduktion, Böhme, an den Präsidenten der WGV, Heider, vom 3.1.1990
- Schreiben vom Vorsitzenden der Bezirkssektion Karl-Marx-Stadt, OVR Dr. J. Kunz, an den Sekretär der WGV, Drechsler, vom 30.01.1990
- Schreiben vom Vorsitzenden des geschäftsführenden Vorstandes der Bezirkssektion Leipzig, Prof. Mielke, an den Präsidenten der WGV und an die Vorsitzenden der Vorstände der Bezirkssektionen vom 5.2.1990
- Schreiben des Vorsitzenden der Bezirkssektion Berlin, VR Dr. Ott, an den Sekretär der WGV, Drechsler, vom 8.2.1990
- Schreiben der Vorsitzenden der Bezirkssektionen Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Dresden an die WGV vom 9.2.90
- Schreiben vom Vorsitzenden der Bezirkssektion Magdeburg, VR Dr. Siegl, an den Sekretär der WGV, Drechsler, vom 13.02.1990
- Schreiben vom Sekretär der WGV Drechsler an das Haus des Lehrers, z. Hd. Kolln. Neumeister, vom 20.02.1990
- Schreiben vom Sekretär der WGV, Drechsler, an das Haus des Lehrers, z. Hd. Kolln. Neumeister, vom 5.6.1990
- Stellungnahme der Mitarbeiter der 4 STGP des Kreises Pritzwalk vom 8. Nov. 1989, gez. im Auftrag Dr. Tansinne (BGL-Vorsitzender)

[Ordner Nr. 38] zeitw. Arbeitsausschuß

- Aktennotiz – Im Anschluß an die Beratung des geschäftsführenden Ausschusses der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. (WGV), [Datum unbekannt], gez. Scheibner
- Beratung am 13. September 1990 im Sekretariat der WGV
- Bericht des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. [anlässlich der Mitgliederversammlung im Dez. 1990]
- Ergebnisprotokoll der 1. Beratung des am 17. Februar 1990 anlässlich der Delegiertenkonferenz der Wis-

senschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) gewählten zeitweiligen Arbeitsausschusses am 14.03.1990, gez. Drechsler

- Ergebnisprotokoll der 1. Beratung der von der außerordentlichen zentralen Mitgliederversammlung der WGV am 8.12.1990 bestellten Liquidatoren am 20.12.1990, gez. Wernicke
- Finanzbericht – Mitgliederversammlung der WGV am 8.12.1990 in Berlin, bearbeitet von Dr. Schacht, 03.12.1990
- Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der WGV
- Protokoll der Beratung der Kommission "Fortbildung" der WGV der DDR am 18.4.1990 in Leipzig, gez. Böhme (Leiter der Kommission "Fortbildung")
- Protokoll der 2. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) am 25. April 1990
- Protokoll der 3. Beratung des geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) am 23. Mai 1990, gez. Scheibner
- Protokoll der 4. Beratung des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV) am 11. Juli 1990, gez. Scheibner
- Protokoll über eine außerordentliche Beratung mit den Vorsitzenden der Bezirkssektionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR und den Vorsitzenden der Vorbereitungsausschüsse zur Bildung von Ländersektionen vom 22. Juni 1990, gez. Scheibner
- Protokoll der Beratung des erweiterten Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 18. September 1990
- Protokoll der außerordentlichen zentralen Mitgliederversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. am 8. Dezember 1990 in Berlin, Hörsaal der Humananatomie
- Schreiben vom Vorsitzenden der Fachkommission Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft, Thieme, an das Sekretariat der WGV vom 12.4.1990
- Versammlungsleitung am 8.12.1990 [Protokoll der zentralen Mitgliederversammlung der WGV vom 08.12.1990]
- Vorstellungen der Veterinäringenieure über weitere Mitgliedschaft in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 22.4.1990, gez. VI J. Weidemann (Vors. Komm. Vet.-Ing.)

[Ordner Nr. 39] Sammelmappe zur Fortbildung und Spezialisierung für den Zeitraum 1964-1967

- Bericht über die im FDGB-Heim Forsthaus Hartha, Kreis Freital durchgeführten (zentral gelenkten) Fortbildungslehrgänge für Tierärzte [Entwurf]
- Fortbildung – Rechenschaftsbericht 1965 und Ausblick für 1966
- Rahmenzeitplan für 1965
- Schreiben vom Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Fortbildung, Schaetz, an den Stellvertreter des Produktionsleiters für den Bereich tierische Produktion beim Landwirtschaftsrat des Ministerrates, Klaus Müller, vom 23.4.1965
- Sehr geehrte Frau Kollegin, Sehr geehrter Herr Kollege! [Rundschreiben der AG Fortbildung an die Vorsitzenden der Bezirks- und Fachsektionen, an die Haupttierärzte und Mitglieder der AG], 6.2.1967, gez. Schaetz

[Ordner Nr. 40] Tagungs- /Teilnehmermappe der Jahreshaupttagung und der Delegiertenkonferenz 1989

- Statistischer Bericht zu den Aktivitäten und zur Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR von 1984 bis 1988

[Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 – Auflösung der WGV

- Delegiertenkonferenz 1989 der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin – Entschließungsentwurf, Kandidatenvorschläge
- Ergebnisprotokoll der 3. Beratung der von der außerordentlichen zentralen Mitgliederversammlung der WG am 8.12.1990 bestellten Liquidatoren am 27.3.1991
- Ergebnisprotokoll der 6. Beratung der von der außerordentlichen zentralen Mitgliederversammlung der WGV am 8.12.1990 bestellten Liquidatoren am 16.01.1992, gez. Wernicke
- Lohnbescheinigung für den Kraftfahrer der WGV Manfred Kalwa vom 17.09.98, gez. Wernicke
- Niederschrift über die Zusammenkunft der Liquidatoren der Wissenschaftlichen Gesellschaft am 21. Februar 1991
- Schenkungsurkunde über die Jahrgänge 1963 bis 1994 der Monatshefte für Veterinärmedizin an die Ukrainische Veterinärakademie in Lviv, 11. Dezember 1997, gez. Wernicke (Betreuer des Archivs)
- Schreiben vom Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstandes Scheibner an die Mitglieder der WGV vom 11. Juli 1990
- Schreiben vom Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstandes Scheibner an das Stadtbezirksgericht Mitte – Vereinsregister – vom 17. Juli 1990
- Schreiben von Wernicke an den Rechtsanwalt Reinhard Seidler vom 4. März 1991
- Schreiben vom Rechtsanwalt Reinhard Seidler an die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 28.03.1991
- Sehr geehrte Frau Kollegin! Sehr geehrter Herr Kollege [Rundschreiben des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. an die Mitglieder vom 20. Dezember 1990], gez. Scheibner
- Statut der WGV (1990)

[Ordner Nr. 42] Mitgliedsbuch der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [1954-1966]

[Ordner Nr. 43] Aufnahme für Tierärzte II [Mitgliedsbuch 1966-1984]

[Ordner Nr. 44] Vereinbarung WGV/DVG

- Anlage zum Sofortbericht Nr. 650 126 [Reisebericht zum Treffen einer Delegation der WGV vom 27. bis 30. Juni 1989 in München anlässlich der Unterzeichnung der Vereinbarung]
- Direktive für die Beratung des Präsidenten der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR und dem Vorsitzenden der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V., BRD, zwecks zukünftiger Zusammenarbeit vom 19. Mai 1988, gez. Heider, Schwedler, Steinert
- Direktive für die Teilnahme am 18. Kongreß der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. der Bundesrepublik Deutschland in Bad Nauheim vom 5. bis 8. April 1989 vom 3. Februar 1989, gez. Drechsler, Schwedler, Steinert
- Direktive vom 28. April 1989 [Direktive zur Unterzeichnung der Vereinbarung zwischen der WGV und der DVG]
- Habermehl (1989): Rundschreiben Nr. 21, Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft e.V., Giessen, im September 1989
- [Reisebericht über die Teilnahme am 18. Kongress der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V. in Bad Nauheim vom 05.04. bis 08.04.1989, Autor und Datum unbekannt]

- Schreiben vom Präsidenten der WGV Heider an den Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft Steinert vom 01.06.1989
- Schreiben von Lietz an das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Dr. Günter Mittag, [Datum unbekannt]
- Schreiben von Scheibner an den Vorsitzenden der DVG, Eberhard Grunert, vom 10.01.1991

[Ordner Nr. 45] Betriebl. Vereinbarungen und Ordnungen

- 1. Nachtrag zur Kassenordnung des Sekretariats der WGV vom 31.5.1974
- Arbeitsordnung des Sekretariats der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 1. April 1975, gez. Heider, Noack, Falke
- Kassenordnung des Sekretariats vom 31.5.1974
- Kraftfahrer- und Selbstfahrerordnung des Sekretariats vom 31.5.1974
- Ordnung für den Einsatz der Kraftfahrzeuge der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (KFZ-Einsatz- und Selbstfahrerordnung) vom 1.1.1989
- Ordnung für die Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte in der Deutschen Demokratischen Republik (Fachtierarztspflichtweiterbildungsordnung), 2. Entwurf
- Ordnung über die Verleihung der Ehrenplakette "Viktor Goertler" der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik vom 22.Mai 1985
- Ordnung über die Verleihung des Förderungspreises der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik
- Richtlinie für die Arbeit der Revisionskommissionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 19. Sept. 1973
- Rundschreiben vom Sekretär für Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit, Wernicke, vom 30.08.1989
- Schlüsselordnung des Sekretariats der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR vom 24. April 1979
- Weisung des Präsidenten zum rationellen Einsatz der PKW der WGV und zum sparsamsten Verbrauch von Vergaserkraftstoff vom 6.4.1976

[Ordner Nr. 46] 1970 Langfristige Weiterbildung

- Stufenprogramme für die langfristige Weiterbildung von Tierärzten in der DDR auf den Gebieten der Staatsveterinärkunde, Rinderproduktion, Schweineproduktion, Geflügelproduktion, Hygiene in der Nahrungsgüterwirtschaft vom 20.05.1970

[Ordner Nr. 47] Prüfungsordnung der Fachkommissionen

- Prüfungsordnung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR für den Abschluß der langfristigen Weiterbildung (Spezialisierung) ab 1970, [Datum und Autor unbekannt]

[Ordner Nr. 48] Kollegium

- Protokoll der Beratung der Kommission "Fortbildung" der WGV der DDR am 18.4.1990 in Leipzig
- Schreiben von S. Bach an Drechsler, Sekretariat der WGV, vom 28.6.90
- Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin und Verband der Tierärzte mit einem gemeinsamen Konzept für die Fortbildung auf dem Gebiet der Veterinärmedizin [Entwurf], [Datum unbekannt]

[Ordner Nr. 49] Protokolle und Einladungen der Arbeitsgruppe Fortbildung 1966-1969

- Einladung des Präsidenten der WGV Prof. Rothe an Prof. Heider, Prof. Schaetz, Prof. Claassen, Dr. Thamm, Dr. Siegert und die 4 Vorsitzenden der Fachkommissionen vom 7.11.68
- Grundsätze über die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Erziehung und wissenschaftlichen Fortbildung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft der DDR, [Datum und Autor unbekannt]
- Präsidiumsvorlage zur Präsidiumssitzung am 11.1.1968 – Betrifft: Umstrukturierung der Arbeitsgruppe Fortbildung (Auszug aus Seite 3 des Protokolls der Arbeitsgruppensitzung vom 29.11.67, TOP 4)
- Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Fortbildung am 24.4.68
- Protokoll über die Beratung zu den Stufenprogrammen der Fachkommissionen am 16.4.69 im Sekretariat der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin
- Sitzung der Arbeitsgruppe Fortbildung am 5.11.68 – Beratung über die eingereichten Stufenprogramme

[Ordner Nr. 50] Verband der Tierärzte der DDR

- Kommuniqué vom 13.1.90

[Ordner Nr. 51] Listen Archiv

- Listen über vernichtete Unterlagen vom 23.11.1990, 19.12.1990 und 8.2.1991

[Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg.

- Direktive für die Teilnahme am XV. Weltkongreß für Buiatrik vom 11. bis 14. Oktober 1988 in Palma de Mallorca, Spanien vom 4. März 1988
- Schreiben des Sekretärs der WGV, Gerth, an den Stellv. Minister für Internationale Beziehungen im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Herrn Dr. Neu, vom 18. August 1980
- Schreiben des Sekretärs der WGV, Gerth, an die Abt. Internationale Zusammenarbeit des Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Herrn Sasse, vom 3. Dezember 1986
- Schreiben des Sekretärs der WGV, Drechsler, an den Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Steinert, vom 30. Mai 1989
- Schreiben vom Stellvertreter des Ministers im Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Steinert, an den Sekretär der WGV, Drechsler, vom 08.01.1990
- Schreiben von Kuhrig an den Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim Zentralkomitee der SED, Bruno Kiesler, vom 13.6.78

[Ordner Nr. 53] Revisionsberichte

- Auswertung der Finanzrevision (Prüfungsauftrag 104/76) vom 10.7.1976, gez. Falke
- Bericht über die Lohnabzugskontrolle bei der Wissenschaftlichen Ges. für Veterinärmedizin in der DDR, Berlin W 8, Charlottenstr. 66 vom 4. August 1961, gez. Nürnberger
- Bericht über das Ergebnis der Finanzrevision bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 5.9.1968, gez. Thomack
- Protokoll über das Ergebnis der Finanzrevision bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR vom 30. Dez. 1971, gez. Thomack und Schwerdtner
- Protokoll über das Ergebnis der Finanzrevision vom 17.5.1974, gez. Dreßler, Meixner und Heider
- Protokoll über das Ergebnis der Finanzrevision vom 13.5.1976, gez. Dreßler und Heider
- Revisionsbericht über die bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR

<p>durchgeführten Finanzrevision vom 15.6.1961, gez. Schneider und Woelk</p> <ul style="list-style-type: none"> - Revisionsbericht über die bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR durchgeführten Finanzrevision vom 18.6.1964, gez. Meier, Görs, Heider und Schneider - Schreiben des Präsidenten der WGV, Koch, an die Zentrale Revisionsgruppe des Staatssekretariats für das Hoch und Fachschulwesen vom 8.2.1962 - Schreiben des Stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Revisionskommission, K.-H. Lorber, an den Sekretär der WGV, Schwerdtner, vom 14.3.1972 - Schreiben vom Präsidenten der WGV, Heider, an die Staatliche Finanzrevision – Inspektion Sonderfinanzrevision des Ministeriums der Finanzen vom 1.7.1974 - Zusammengefaßtes Ergebnis und Schlußfolgerungen aus der Finanzrevision bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin vom 18.9.1968, gez. Thomack und Geiß
<p><u>[Ordner Nr. 54] Maßnahmeplan 1987 + Kontrollberatungen + Einschätzungen ZK 09.05.88-Wernicke 17.05.88-Vorschläge an ZK 15.07.88</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einschätzung zur Realisierung des Maßnahmeplanes zur Gestaltung und Entwicklung der Weiterbildungsarbeit der WGV vom 15.11.1987, Berlin, den 17.05.1988, gez. Wernicke

6.1.2 Quellen aus dem Archiv am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, Standort Mitte

Die Konzeption über die planmäßige und organisierte Weiterbildung der Hoch- und Fachschulkader des Veterinärwesens ab 1975 (Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft 1974), gez. Dr. Richter - Stellvertreter des Ministers.

Ausbildungsprogramm für die planmäßige und organisierte Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweineproduktion (Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik – Fachkommission Schweineproduktion), August 1975.

6.1.3 Selbsterzeugte Quellen

Interviews und Transkripte im WGV-Archiv der Fachbibliothek der FU im Ordner „Diss. Kluge, selbsterzeugte Quellen“

WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 03.12.2013. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

WERNICKE, R. (2013): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 16.05.2013. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

WERNICKE, R. (2012): Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 09.08.2012. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

WERNICKE, R. (2011): Transkript Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 17.11.2011. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

WERNICKE, R. (2011): Transkript Interview mit R. Wernicke, Berlin-Mitte, vom 19.04.2011. WGV-Archiv in der Fachbibliothek der Veterinärmedizinischen Fakultät der FU-Berlin.

6.1.4 Quellen aus digitalen Medien

LeMO – Lebendiges Museum Online (Kooperationsprojekt der Stiftung Deutsches Historisches Museum, der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesarchivs),

<http://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-gruenderjahre/deutsche-frage/stalin-noten.html> [abgerufen am 18.12.2014].

Bundesgesetzblatt Online -Bürgerzugang,

[http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=%2F%2F*\[%40attr_id%3D%27bgbl280s0845.pdf%27\]#_bgbl_%2F%2F*\[%40attr_id%3D%27bgbl280s0845.pdf%27\]_1448995744055](http://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=%2F%2F*[%40attr_id%3D%27bgbl280s0845.pdf%27]#_bgbl_%2F%2F*[%40attr_id%3D%27bgbl280s0845.pdf%27]_1448995744055) [abgerufen am 01.12.2015].

Ausbildung von Veterinäringenieuren in Beichlingen

[http://munx-](http://munx-tenger.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/02_Geschichte/0235_Die_sozialistische_Zeit/Beichlingen.pdf)

[tenger.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/02_Geschichte/0235_Die_sozialistische_Zeit/Beichlingen.pdf](http://munx-tenger.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/02_Geschichte/0235_Die_sozialistische_Zeit/Beichlingen.pdf);

https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Beichlingen [abgerufen am 14.02.2016].

Verband medizinischer Fachberufe, Geschichte

<http://www.vmf-online.de/tfa/tfa-geschichte> [abgerufen am 14.02.2016].

Forschungsrat der DDR

https://de.wikipedia.org/wiki/Forschungsrat_der_DDR [abgerufen am 12.08.2016].

6.2 Literaturverzeichnis

ANONYM (1949): Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte – An alle Deutsche Tierärzte! [Aufruf zur Gründungsversammlung]. Deutsche Tierärztliche Wochenschrift, 56. Jg. 1949 Heft 27/28, S. 233-234.

ANONYM (1949): Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte – An alle Deutsche Tierärzte! [Aufruf zur Gründungsversammlung]. Tierärztliche Umschau 4. Jg. 1949, Heft 15/16, S. 252.

ANONYM (1949): Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte – An alle Deutsche Tierärzte! [Aufruf zur Gründungsversammlung]. Berliner und Münchener Tierärztliche Wochenschrift 1949, Heft 8, S. 110.

ANONYM (1949): An alle Deutsche Tierärzte! Monatshefte für Veterinärmedizin, 4. Jg. 1949, Heft 8, S. 162.

ANONYM (1956): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR. Tagung der Sektion Fach-tierärzte für Schlachthof- und Lebensmittelhygiene in Leipzig. Monatshefte für Veterinärmedizin, 11. Jg. 1956, Heft 17, S. 403.

ANONYM (1964): Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR führte die Neuwahl des Präsidiums durch. Das Veterinärwesen. Herausgegeben von der Abteilung Veterinärwesen des Landwirtschaftsrates beim Ministerrat der DDR. Beilage der Zeitschrift „Monatshefte für Veterinärmedizin“, 2. Jg. 1964, Heft 5, S. 198.

ANONYM (1970): Abschluß einer Vereinbarung zwischen der Gesellschaft Ungarischer Tierärzte und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR. Monatshefte für Veterinärmedizin, 25. Jg. 1970, Heft 9, S. 365.

- ANONYM** (1970): Abschluß einer Vereinbarung zwischen der Polnischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Wissenschaften und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR. Monatshefte für Veterinärmedizin, 25. Jg. 1970, Heft 9, S. 366.
- ANONYM** (1973): Fachtierärzte in der Bundesrepublik Deutschland, Stand 1. Januar 1973 [Tabelle], Deutsches Tierärzteblatt und Amtsblatt der Tierärztekammern der Länder, 21. Jg. 1973, Nr. 3, S. 88.
- ANONYM** (1990): Informationsgespräch zwischen Vertretern der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V. (DVG) und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (WGV). Monatshefte für Veterinärmedizin, 45. Jg. 1990, Heft 13, S. 475.
- AZAR, J.** (2000): Die Entwicklung des Vet.wesens in der Sowjetischen Besatzungszone und Deutschen Demokratischen Republik 1945-65 unter besonderer Beachtung der Steuerung durch übergeordnete Leitungsebenen (Hannover, Dissertation).
- AZAR, J.** (2001): Die Steuerung des Veterinärwesens in der SBZ und DDR 1945-1965. In: PRANGE, HARTWIG (Hrsg.). Veterinärwesen und Tiermedizin im Sozialismus Bd. 6. Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Dr. Michael Engel, Berlin.
- AZAR, J.; PRANGE, H.** (1999): Die Konstituierung des öffentlichen Veterinärwesens in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) in den Jahren 1945-47. In: Schäffer, J. (Hrsg.) Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ 7. Tagung. Tiermedizin in der Nachkriegszeit. Verlag der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V., Gießen, S. 50-72. – ISBN 3-930511-87-8
- BOCKHOLDT, A.** (1990): Die Entwicklung des Vet.wesens auf dem Gebiet der DDR von 1945-1952 dargestellt im Spiegel der Monatshefte für Vet.med., die seit 1946 erscheinen (HU Berlin, Diplomarbeit).
- BRUMME, M. F.** (1992): Lebenswege eines wilhelminischen Bürgers. Biographische und anatomiegeschichtliche Untersuchungen zu Reinhold Schmaltz (1860-1945) (Berlin, Dissertation).
- BRUMME, M. F.** (1995): Von der Alltagsgeschichte zur “Oral History“. Einblicke in eine historiographische Debatte. In: BRUMME, M. F. (Red.) Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ 3. Tagung. Veterinärmedizin im Sozialismus. Ein Beruf im politischen und gesellschaftlichen Spannungsfeld, Gießen 1995, S. 150-156. - ISBN 3-930511-07-X
- BRUMME, M. F.** (1995): Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ 3. Tagung. Veterinärmedizin im Sozialismus. Ein Beruf im politischen und gesellschaftlichen Spannungsfeld. Gießen 1995. – ISBN 3-930511-07-X
- BRUMME, M. F.** (1997): “Er lügt wie ein Augenzeuge“. Vom Umgang mit Zeitzeugen. In: BRUMME, M. F.; VON MICKWITZ, G. (Hrsg.) Das Berliner Colloquium “Veterinärmedizin und Probleme der Zeitgeschichte“. Eine Gegenüberstellung tierärztlicher Erfahrung in DDR und Bundesrepublik. Veterinärwesen und Tiermedizin im Sozialismus Bd. 2. Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Dr. Michael Engel, Berlin, S. 17-20. – ISBN 3-929 134-18-7

- BRUMME, M. F.; VON MICKWITZ, G. (1997):** Tiermedizin in Ost und West – eine Gegenüberstellung. Einleitung in das Berliner Colloquium “Veterinärmedizin und Probleme der Zeitgeschichte“ (1991/92). In: BRUMME, M. F.; VON MICKWITZ, G. (Hrsg.): Das Berliner Colloquium “Veterinärmedizin und Probleme der Zeitgeschichte“. Eine Gegenüberstellung tierärztlicher Erfahrung in DDR und Bundesrepublik. Veterinärwesen und Tiermedizin im Sozialismus Bd. 2. Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Dr. Michael Engel, Berlin, S. 9-16. – ISBN 3-929 134-18-7
- BRUMME, M. F.; VON MICKWITZ, G. (1997):** Das Berliner Colloquium “Veterinärmedizin und Probleme der Zeitgeschichte“. Eine Gegenüberstellung tierärztlicher Erfahrung in DDR und Bundesrepublik. Veterinärwesen und Tiermedizin im Sozialismus Bd. 2. Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Dr. Michael Engel, Berlin. – ISBN 3-929 134-18-7
- BUSCH (1966):** Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem Bund der Veterinäre und Veterinärtechniker der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien und der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik. Monatshefte für Veterinärmedizin, 21. Jg. 1966, Heft 14, S. 551.
- BUSCH (1968):** Erweiterte Präsidiumssitzung am 18. April 1968. Veterinärmedizinische Informationen [ehemals Informationen für Tierärzte], 5. Jg. 1968, Heft 5, S. 76-77.
- CHRISTOPH, H. J. (1962):** Fachsektion „Kleintierkrankheiten“. Monatshefte für Veterinärmedizin, 17. Jg. 1962, Heft 23/24, S. 951.
- D. [Dobberstein, J.] (1952):** Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften in Berlin. Sektion für Veterinärmedizin. Monatshefte für Veterinärmedizin, 7. Jg. 1952, Heft 4, S. 80.
- EIFFLER, Bettina (2006):** Die Tierarzhelferin: Geschichte und Berufsentwicklung in Deutschland (1951-2006), (Hannover, Dissertation).
- ENDERLE, K. (1972):** Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971 (München, Dissertation).
- DRECHSLER (1989):** Aus der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR. Monatshefte für Veterinärmedizin, 44. Jg. 1989, Heft 21, S. 766.
- FECHNER (1948):** Gründungsversammlung der „Berliner Wissenschaftlichen Gesellschaft für Tierärzte“. Monatshefte für Veterinärmedizin, 3. Jg. 1948, Heft 10, S. 198.
- FIUMEL, H. (1976):** Die Bedeutung der internationalen Abkommen im Prozeß der sozialistischen ökonomischen Integration. In: VON AMERONGEN, O. W. (Hrsg.) Rechtsfragen der Integration und Kooperation in Ost und West. Duncker und Humblot, Berlin, S. 103-120. – ISBN 3 428 03815 0
- FLIR (1954):** Zweite Veterinärwissenschaftliche Tagung in Leipzig vom 20. bis 21. März 1954. Monatshefte für Veterinärmedizin, 9. Jg. 1954, Heft 11, S. 266-267.

- GEDDERT, H.** (1953): Überfüllung des tierärztlichen Berufes in der Bundesrepublik. Deutsches Tierärzteblatt, 1. Jg. 1953 Heft 1, S. 4-5.
- GEIGER, W.** (1947): Niederlassung und Verteilung der Tierärzte im besetzten Deutschland. Deutsche Tierärztliche Wochenschrift, 54 Jg. 1947, Heft 27/28, S. 204-205.
- GEISE, Cl.** (1946): Der Aufbau des Veterinärwesens in der sowjetischen Besatzungszone. Monatshefte für Veterinärmedizin, 1. Jg. 1946, Heft 2, S. 23-25.
- GEISE, Cl.** (1946): Tierseuchenpolizeiliche Anordnung. Monatshefte für Veterinärmedizin, 1. Jg. 1946, Heft 1, S. 15.
- GOERTTLER, V.** (1955): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR, Sektion Thüringen. Monatshefte für Veterinärmedizin, 10. Jg. 1955, Heft 17, S. 407.
- HARTMANN, T.** (1971): Die Kooperation in der sozialistischen Landwirtschaft der DDR – Theoretische Grundlagen, Formen und praktische Beispiele. Band 8, Berlin: Duncker & Humblot, 1971.
- HAUPT, H.; ROOTS, E.** (1949): Zur Gründung der Wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte und zur Notwendigkeit eines Deutschen Tierärztlichen Kongresses. Deutsche Tierärztliche Wochenschrift, 56. Jg. 1949 Heft 27/28, S. 213-214.
- HEIDER, G.** (1966): [ohne Titel (unter 4. Verschiedenes)]. Veterinär-Medizinische Informationen, 3. Jg. 1966, Heft 3, S. 46-48.
- HEIDER, G.** (1967): Erweiterte Präsidiumssitzung am 22. März 1967. Veterinärmedizinische Informationen, 4. Jg. 1967, Heft 4, S. 57-58.
- HEIDER, G.** (1989): Rechenschaftsbericht des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik. Monatshefte für Veterinärmedizin, 44. Jg. 1989, Heft 19, S. 661-667.
- HEIDER, G.; GERTH, G.** (1979): 25 Jahre Bildungstätigkeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR. Monatshefte für Veterinärmedizin, 34. Jg. 1979, Heft 19/20, S. 725-728.
- HEIDER, G.; MAYR, A.** [= Unterzeichner] (1989): Vereinbarung zwischen der „Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik“ und der „Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e.V.“. Monatshefte für Veterinärmedizin, 44. Jg. 1989, Heft 21, S. 766.
- HERTER, R.** (1967): Statistische Untersuchung über die westdeutsche Tierärzteschaft, Deutsches Tierärzteblatt und Amtsblatt der Tierärztekammern der Länder, 15. Jg. 1967, Nr. 2, S. 65-67.
- HERTER, R.** (1971): Statistische Untersuchung über die westdeutsche Tierärzteschaft, Deutsches Tierärzteblatt und Amtsblatt der Tierärztekammern der Länder, 19. Jg. 1971, Nr. 4, S. 117-122.
- INSENHÖFER, S.** (2008): Dr. Friedrich Weber – Reichstierärztesführer 1934-1945 (Hannover, Dissertation).

- KAMMEL** (1946): Vertretung der Tierärzte im FDGB. Monatshefte für Veterinärmedizin, 1. Jg. 1946, Heft 5, S. 88.
- KOCH, T.** (1960): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik [Erläuterungen zur Vorstandssitzung vom 16.03.1960]. Monatshefte für Veterinärmedizin, 15. Jg. 1960, Heft 11, S. 391.
- KUMM** (1955): Errichtung staatlicher Tierarztpraxen in der DDR. Monatshefte für Veterinärmedizin, 10. Jg. 1955, Heft 21, S. 571.
- MAIER-BODE** (1953): Bundeskuratorium der Bekämpfung der Rindertuberkulose. Deutsches Tierärzteblatt, 1. Jg. 1953 Heft 3, S. 35-36.
- NEUNDORF, R.; EWALD, G** [=Unterzeichner] (1964): Vereinbarung zwischen dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR. Informationen für Tierärzte, 2. Jg. 1965, Heft 6, S. 2-5.
- NEUNDORF, R.; LEISTNER, W.** (1962): [Rundschreiben] Monatshefte für Veterinärmedizin, 17. Jg. 1962, Heft 11, S. 873.
- NEUNDORF, R.; LEISTNER, W.** (1963): S. Hirzel Verlag Leipzig 110 Jahre. Monatshefte für Veterinärmedizin, 18. Jg. 1963, S. 42.
- NEUNDORF, R.; SCHÄTZ, F.; THIEDE, F. und LEISTNER, W.** (1964): 15 Jahre Deutsche Demokratische Republik – 10 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik. Monatshefte für Veterinärmedizin, 19. Jg. 1964, Sonderheft, S. 1-4.
- POSER** (1959): Lehrgang für Tierärzte, veranstaltet vom Zentralvorstand des FDGB. Monatshefte für Veterinärmedizin, 14. Jg. 1959, Heft 5, S. 158-159.
- PRANGE, H.** (2011): Veterinärmedizin im gesellschaftspolitischen Spannungsfeld. Der Beruf vor, während und nach der Vereinigung. Veterinärwesen und Tiermedizin im Sozialismus – eine Dokumentation Bd. 9. Verlag DVG Service GmbH Gießen, S. 211-262. – ISBN: 978-3-941703-88-9
- PRÄSIDIUM DER WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT FÜR VETERINÄRMEDIZIN DER DDR** (1987): Willenserklärung des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik. Monatshefte für Veterinärmedizin, 42. Jg. 1987, Heft 1, S. 1-2.
- REDAKTION DER MONATSCHEFTE FÜR VETERINÄRMEDIZIN** (1990): An die Leser und Autoren der Monatshefte für Veterinärmedizin. Monatshefte für Veterinärmedizin, 45. Jg. 1990, Heft 1, S. 36-38.
- REDAKTIONSKOLLEGIUM** (1964): Wahlordnung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR. Informationen für Tierärzte, [1. Jg.] 1964, Heft 2, S. 12-13.

- REDAKTIONSKOLLEGIUM** (1965): Vereinbarung zwischen dem Vorsitzenden des Landwirtschaftsrates der DDR und dem Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR [gez. Prof. Neundorf (Präsident der WGV) und Ewald (Vorsitzender des Landwirtschaftsrates)]. Informationen für Tierärzte, [2. Jg.] 1965, Heft 6, S. 2-5.
- REDAKTIONSKOLLEGIUM** (1966): Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik und dem Bund der Veterinäre und Veterinärtechniker der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien [gez. Prof. Rothe (Präsident der WGV) und Prof. Butozan (Bund der Veterinäre und Veterinärtechniker)]. Veterinärmedizinische Informationen [ehemals Informationen für Tierärzte], 3. Jg. 1966, Heft 7, S. 104-106.
- REDAKTIONSKOLLEGIUM** (1989): Neuwahl des Präsidiums und der Zentralen Revisionskommission der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik auf der Delegiertenkonferenz am 30. März 1989 in Berlin. Monatshefte für Veterinärmedizin, 44. Jg. 1989, Heft 19, S. 686-687.
- REDAKTIONSKOLLEGIUM DER MONATSHEFTE FÜR VETERINÄRMEDIZIN** (1971): Werte Kollegin!, Werter Kollege! [Rundschreiben]. Veterinärmedizinische Informationen [ehemals Informationen für Tierärzte], 8. Jg. 1971, Heft 1, S. 36.
- REUTER, H.** (1964): Die Einflußnahme des Tierarztes auf die Steigerung der tierischen Produktion Monatshefte für Veterinärmedizin, 19. Jg. 1964, Heft 8, S. 281-282.
- ROTHE, K.; HEIDER, G.** (1967): Die Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR zwischen dem VI. und VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Veterinärmedizinische Informationen, 4. Jg. 1967, Heft 4, S. 50-56.
- ROTHE, K.; HEIDER, G.; SCHEIBNER, G. und THAMM, H.** (1974): 20 Jahre Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik, Monatshefte für Veterinärmedizin, 29. Jg. 1974, Heft 2, S. 41 – 44.
- ROTHE, SCHWERDTNER** (1969): Ordnung über die Verleihung der Ehrenspange der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR. Monatshefte für Veterinärmedizin, 24. Jg. 1969, Heft 19, S. 758.
- RUDELT, H.** (1970): Delegation zur IV. Tagung der Polnischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Wissenschaften. Monatshefte für Veterinärmedizin, 25. Jg. 1970, Heft 16, S. 647.
- SCHAETZ, F.** (1964): Informationen über die weitere Fortbildung der Tierärzte. Informationen für Tierärzte, 1. Jg. 1964, Heft 11, S. 3.
- SCHAETZ, F.; BUSSE, H.** (1967): Zur Fortbildung der Tierärzte und der mittleren veterinärmedizinischen Fachkräfte in der Deutschen Demokratischen Republik. Monatshefte für Veterinärmedizin, 22. Jg. 1967, Heft 7, S. 265-270.
- SCHÄFFER, J.** (1999): Zwischen Trümmern und Wohlstand – Tiermedizin in der Nachkriegszeit (1945 – 1960) Einführung. In: Schäffer, J. (Hrsg.) Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Fach-

gruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ 7. Tagung. Tiermedizin in der Nachkriegszeit. Verlag der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V., Gießen, S. 8-14. – ISBN 3-930511-87-8

SCHÄFFER, J.; GUNTHER, P. (1998): Dr. Friedrich Weber – Reichstierärztführer 1934-1945. In: Schäffer, J. (Hrsg.) Veterinärmedizin im Dritten Reich. DVG, Gießen, S. 276-292.

SCHÄFFER, J.; BORNEMANN, Regina; BRUMME, M. F. (1995): Zwischen Geschichtsschreibung und Quellenproduktion. Formen und Techniken mündlicher Geschichte. In: BRUMME, M. F. (Red.) Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ 3. Tagung. Veterinärmedizin im Sozialismus. Ein Beruf im politischen und gesellschaftlichen Spannungsfeld, Gießen 1995, S. 157-173. - ISBN 3-930511-07-X

SCHEUNEMANN, SCHULZ (1972): Herbst-Delegiertenversammlung der Deutschen Tierärzteschaft am 4. und 5. November in Wiesbaden, Raiffeisenhaus, Deutsches Tierärzteblatt und Amtsblatt der Tierärztekammern der Länder, 20. Jg. 1972, Nr. 3S. 81-95.

SCHINDLER (1965): Sehr geehrte Frau Kollegin! Sehr geehrter Herr Kollege! [Rundschreiben]. Informationen für Tierärzte, [2. Jg.] 1965, Heft 12, S. 2-4.

SCHMALTZ, R. (1936): Entwicklungsgeschichte des tierärztlichen Berufes und Standes in Deutschland, Verlagsbuchhandlung Richard Schoetz, Berlin 1936,.

SCHÖNE, R. (1974): Statistische Untersuchung über die westdeutsche Tierärzteschaft, Deutsches Tierärzteblatt und Amtsblatt der Tierärztekammern der Länder, 22. Jg. 1974, Nr. 4, S. 169-174.

SCHÖNE, R.; ULRICH, H. (1987): Statistische Untersuchung über die Tierärzteschaft in der Bundesrepublik Deutschland, Deutsches Tierärzteblatt und Amtsblatt der Tierärztekammern der Länder, 35. Jg. 1987, Nr. 5, S. 329-336.

[SCHRIFTFÜHRUNG UND PRÄSIDIUM DER WGV] (1962): Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik. Monatshefte für Veterinärmedizin, 17. Jg. 1962, Heft 12, Einlage ohne Seitenangabe.

SCHULZE, D. (1966): Über das Veterinärwesen in der SFJ Jugoslawien und seine Einflußnahme auf die tierische Produktion. Monatshefte für Veterinärmedizin, 21. Jg. 1966, Heft 11, S. 401-408.

SITTNER, G. (1962): Zur Mitarbeit des Tierarztes in der künstlichen Besamung. Monatshefte für Veterinärmedizin, 17. Jg. 1962, Heft 8, S. 332-333.

SKRZYPCZYNSKI, HOERNLE (1946): Tierkörperbeseitigungsanstalten. Monatshefte für Veterinärmedizin, 1. Jg. 1946, Heft 2, S. 29.

STÖCKEL, S. (1999): Kontinuität und Wandel im Gesundheitswesen Nachkriegsdeutschlands. In: SCHÄFFER, J. (Hrsg.) Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ 7. Tagung. Tiermedizin in der Nachkriegszeit. Verlag der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V., Gießen, S. 17-33. – ISBN 3-930511-87-8

- STÖPEL, H.** (1972): Die Entwicklung des Veterinärwesens auf dem Gebiet der DDR von 1945 bis zum Erscheinen des Veterinärgesetzes 1962 dargestellt anhand der gesetzlichen Bestimmungen dieser Zeit und Literaturstudien (HU Berlin, Diplomarbeit).
- STRÜMPF, K.-H.** (1964): Die wesentlichsten Merkmale des sozialistischen Veterinärwesens. Monatshefte für Veterinärmedizin, 19. Jg. 1970, Heft 20, S. 761-766.
- THAMM, H.; HAACKER, Sabine; BURCKHARDT, A.** (1983): Staatsveterinärkunde - Die Entwicklung des Veterinärwesens der DDR 1945 -1980. Manuskriptdruck. Herausgegeben von der Karl-Marx-Universität Leipzig, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, Wissenschaftsbe-
reich Landwirtschaftliche Hoch- und Fachschulpädagogik - AG Lehr- und Lernmittel.
Markkleeberg-Leipzig.
- WERNICKE, R.** [o. J.]: Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin (WGV), [Unveröffentlichte Aus-
arbeitungen], Berlin, S. 82-175.
- WERNICKE, R.** (1995): Wesentliche Rechtsgrundlagen für das Veterinärwesen der DDR – Fortgeltung von
Gesetzen für das Veterinärwesen nach 1945 in der sowjetischen Besatzungszone und ab 7.
Oktober 1949 in der DDR. In: BRUMME, M. F. (Red.) Deutsche Veterinärmedizinische
Gesellschaft. Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ 3. Tagung. Veterinärmedizin
im Sozialismus. Ein Beruf im politischen und gesellschaftlichen Spannungsfeld. Gießen, S.
242-288. – ISBN 3-930511-07-X
- WERNICKE, R.** (1997): Entstehung und Entwicklung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedi-
zin (WGV) in der DDR. In: BRUMME, M. F.; VON MICKWITZ, G. (Hrsg.): Das Berliner
Colloquium “Veterinärmedizin und Probleme der Zeitgeschichte“. Eine Gegenüberstellung
tierärztlicher Erfahrung in DDR und Bundesrepublik. Veterinärwesen und Tiermedizin im
Sozialismus Bd. 2. Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Dr. Michal Engel,
Berlin, S. 197-224. – ISBN 3-929134-18-7
- WERNICKE, R.** (1999): Die zentrale Veterinärverwaltung in der SBZ und DDR und ihre Leiter (1945 – 1960).
In: SCHÄFFER, J. (Hrsg.) Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft. Fachgruppe „Ge-
schichte der Veterinärmedizin“ 7. Tagung. Tiermedizin in der Nachkriegszeit. Verlag der
Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V., Gießen, S. 266-303. – ISBN 3-
930511-87-8
- WERNICKE, R.** (2008): Friedrich Weber (1892-1955). Gymnasiast und Gauführer der Wandervögel, Student,
Kriegsfreiwilliger und Hilfsveterinär, Student und Freikorpskämpfer, Tierarzt und Führer
des Bundes Oberland, Novemberputschist und Festungshäftling, praktischer Tierarzt und
Distrikttierarzt, bayerischer Veterinärmedizinalrat und politischer Adjutant, Reichstierärzte-
und höherer SS-Führer, Internierter der Alliierten und schließlich wieder praktischer Tier-
arzt. „Eine Kerze, die gleichzeitig an zwei Enden brannte“?, Eine biographische Skizze mit
Bilddokumentation (Berlin 2008), Manuskript.
- WIESNER, E.** (1995): Die Veterinärmedizinische Fakultät an der Lindenuniversität bzw. Humboldt-Universität.
Nachkriegszeit (1946 bis 1959). In: BRUMME, M. F. (Red.) Deutsche Veterinärmedizini-
sche Gesellschaft. Fachgruppe „Geschichte der Veterinärmedizin“ 3. Tagung. Veterinärme-

dizin im Sozialismus. Ein Beruf im politischen und gesellschaftlichen Spannungsfeld. Gießen, S. 39-53. – ISBN 3-930511-07-X

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Eingeladener Personenkreis zur vorbereitenden Sitzung der Gründung der WGV	34
Tabelle 2: Teilnehmer der Gründungsversammlung der WGV	36
Tabelle 3: Vorstandsmitglieder der WGV (Stand Juli 1990)	69
Tabelle 4: Bezirkssektionen der WGV	74
Tabelle 5: Fachsektionen und Fachkommissionen der WGV	76
Tabelle 6: Arbeitsgruppen des Präsidiums der WGV	80
Tabelle 7: Vorschläge zur personellen Zusammensetzung der AG Fortbildung (Stand 1968)	83
Tabelle 8: Arbeitsgruppen der WGV (Stand 1968)	84
Tabelle 9: Vorstandsvorsitzende und Präsidenten der WGV	87
Tabelle 10: Vorstandsmitglieder der WGV (Stand 1954)	88
Tabelle 11: Vorstandsmitglieder der WGV (Stand 1959)	89
Tabelle 12: Präsidiumsmitglieder der WGV (Stand 1960, erstes Präsidium)	89
Tabelle 13: Mitglieder des Präsidiums der WGV (Stand Januar 1964)	90
Tabelle 14: Vorsitzende der Bezirkssektionen der WGV (Stand Januar 1964)	91
Tabelle 15: Vorsitzende der Fachsektionen der WGV (Stand Januar 1964)	92
Tabelle 16: Zuständigkeiten der Präsidiumsmitglieder hinsichtlich der Betreuung der Bezirks- und Fachsektionen (Stand März 1964)	93
Tabelle 17: Mitglieder des Kollegiums (Stand Dezember 1966)	93
Tabelle 18: Mentoren des Präsidiums für die Bezirkssektionen (Stand Dezember 1966)	94
Tabelle 19: Mentoren des Präsidiums für die Fachsektionen (Stand Dezember 1966)	94
Tabelle 20: Mitglieder des Präsidiums und Vorsitzender der Zentralen Revisionskommission (Stand Mai 1968)	95
Tabelle 21: Mitglieder des Präsidiums (Stand 1974)	96
Tabelle 22: Vorsitzende der Bezirkssektionen (Stand Mai 1976)	97
Tabelle 23: Vorsitzende der Fachkommissionen (Stand Mai 1976)	98
Tabelle 24: Vorsitzende der Arbeitskreise (Stand Mai 1976)	98
Tabelle 25: Mitglieder Präsidium Stand nach der Delegiertenkonferenz im Oktober 1976	99
Tabelle 26: Mitglieder des Präsidiums der WGV nach der Delegiertenkonferenz (Stand Oktober 1979)	101
Tabelle 27: Mitglieder der Zentralen Revisionskommission der WGV nach der Delegiertenkonferenz 1979	102
Tabelle 28: Mitglieder Präsidium Stand nach der Delegiertenkonferenz (Stand März 1984)	103
Tabelle 29: Mitglieder des Präsidiums der WGV nach der Neuwahl (Stand März 1989)	106
Tabelle 30: Die Vorsitzenden der Fachkommissionen nach der Neuwahl (Stand März 1989)	107
Tabelle 31: Die Vorsitzenden der Arbeitskreise nach der Neuwahl (Stand März 1989)	107
Tabelle 32: Die Mitglieder der Zentralen Revisionskommission nach der Neuwahl am 30.03.1989	108
Tabelle 33: Mitglieder des Vorstandes der WGV (Stand Juli 1990)	108

Tabelle 34: Beitritte und Austritte der WGV 1960 und 1961	138
Tabelle 35: Mitgliederzahlen der WGV im Zeitraum von 1954 bis 1974	141
Tabelle 36: Vorschläge zur personellen Zusammensetzung der Schriftleitung der Monatshefte (1962)	158
Tabelle 37: Durchführungsmöglichkeiten der zentralgelenkten Fortbildungslehrgänge 1964	175
Tabelle 38: Fortbildungsveranstaltungen der WGV zwischen 1963 und 1966	189
Tabelle 39: Stufenprogramme der Fachkommissionen (Ausarbeitungsstand 1968)	199
Tabelle 40: Weiterbildungsveranstaltungen 1972 bis 1974	210
Tabelle 41: Kandidatenliste des Sekretariats zur Präsidiumswahl 1962	250
Tabelle 42: Vorschlagsliste Präsidium für die Präsidiumswahl 1963	259
Tabelle 43: Einnahmen/Ausgaben der WGV von 1958 bis 1961 und Höhe der staatlichen Zuschüsse	271
Tabelle 44: Finanzplan für das Jahr 1965	272
Tabelle 45: Anzahl an Tierärztinnen in der DDR im Jahr 1966	288
Tabelle 46: Anzahl an Tierärztinnen in der BRD zum 01.07.1966.....	288
Tabelle 47: Höchster und niedrigster prozentualer Frauenanteil in den Bezirken	289
Tabelle 48: Durchschnittsalter und Promotionsstand der Tierärztinnen der DDR (Stand 1966)	289
Tabelle 49: Vertragliche Vereinbarungen der WGV mit Gesellschaften im Ausland	322
Tabelle 50: Mitgliedschaften der WGV in internationalen Gremien	322
Tabelle 51: Anzahl der ausgebildeten Fachtierärzte der DDR 1970-79	338
Tabelle 52: Anzahl der ausgebildeten Fachtierärzte der BRD 1969-1973.....	339
Tabelle 53: Anzahl der Fachtierärzte der BRD am 01.01.1973	340
Tabelle 54: Anzahl ausgebildeter Fachtierärzte und deren Wechsel zwischen den Fachbereichen (Stand 1982)	341
Tabelle 55: Anzahl der ausgebildeten Fachtierärzte getrennt nach Fachgebieten (Stand 1987)	342
Tabelle 56: Anzahl der Weiterbildungslehrgänge der Fachkommissionen im Jahr 1987.....	343
Tabelle 57: Vorschläge zur Neugründung der Fachkommissionen vom Präsidenten Rothe. 389	
Tabelle 58: Gegründete Fachkommissionen im Februar 1968	391
Tabelle 59: Vorsitzende der Fachkommissionen der WGV 1968.....	393
Tabelle 60: Die Arbeitskreise der WGV und Ihre Vorsitzenden	394
Tabelle 61: Fachkommissionen und Arbeitskreise der WGV 1981	399
Tabelle 62: Fachgremien der WGV 1988	405
Tabelle 63: Mitglieder der Kommission zur Verleihung der Ehrenspange der WGV 1969..	408
Tabelle 64: Anzahl verliehener Ehrenspangen bis Februar 1986	414
Tabelle 65: Auszeichnungen und Ehrungen der WGV von 1984 bis 1988	423
Tabelle 66: Entwurf des ersten Delegiertenschlüssels der WGV	441
Tabelle 67: Kandidatenliste für die Wahl des Präsidiums vom September 1976	448

Tabelle 68: Kandidatenliste für die Wahl der ZRK vom September 1976	449
Tabelle 69: Delegiertenschlüssel für die Delegiertenkonferenz 1979	451
Tabelle 70: Kandidaten für die Wahl des Präsidiums und der ZRK 1979	452
Tabelle 71: Nachweisbare Anzahl "republikflüchtiger" Tierärzte 1958-1960 anhand des Mitgliedsbuchs von 1954-66	507
Tabelle 72: „Ausgeschiedene“ oder „ausgesonderte“ Tierärzte 1958-1959 und 1984-1985 anhand des Mitgliedsbuchs von 1954-66	507
Tabelle 73: Ausschlüsse von Mitgliedern der WGV von 1980 bis 1989	508
Tabelle 74: Mitwirkende Autoren der Grundsätze zur Erneuerung des Veterinärwesens der DDR	515
Tabelle 75: Zeitweiliger Arbeitsausschuss der WGV 1990	559
Tabelle 76: Die Kommissionen zur Neuorganisation der WGV 1990 und ihre Vorsitzenden	561

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Brief an die Tierärzte der DDR zur Gründung der WGV	40
Abbildung 2: Jahre der Erstellung bzw. Neufassung des Statuts der WGV	70
Abbildung 3: Organigramm der WGV	72
Abbildung 4: Erklärung zur Übernahme der Herausgabe der Monatshefte durch die WGV	157
Abbildung 5: Erklärung zur neuen Redaktion der Monatshefte 1962	159
Abbildung 6: Entwurf der Organisation der Fortbildung von 1963	174
Abbildung 7: Die 4 Säulen der Fortbildung	176
Abbildung 8: Richtlinien für die 3. Stufe der langfristigen spezialisierten Weiterbildung....	207
Abbildung 9: Aus dem Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 21.11.1963	268
Abbildung 10: Festlegungen des Präsidiums vom Mai 1970 infolge der Einführung der Fachtierarztausbildung	329
Abbildung 11: Gestaltung der Fachtierarztausbildung für das Jahr 1971	332
Abbildung 12: Territoriale Weiterbildungsmaßnahmen ab 1975	346
Abbildung 13: Zentrale Weiterbildungsmaßnahmen ab 1975	349
Abbildung 14: Ehrenspange in Bronze	408
Abbildung 15: Ordnung über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der WGV	410
Abbildung 16: Plakette für 20-jährige Mitgliedschaft	416
Abbildung 17: Plakette für 30-jährige Mitgliedschaft	416
Abbildung 18: Ehrenplakette Viktor Goerttler.....	418
Abbildung 19: Förderungspreis der WGV	420
Abbildung 20: Die Vereinbarung zwischen der WGV und der DVG.....	503
Abbildung 21: Position des Präsidiums der WGV zum demokratischen Neubeginn	526
Abbildung 22: Antrag an die Delegiertenkonferenz der WGV am 17.2.1990.....	528
Abbildung 23: Protokoll der Vorstandssitzung der Bezirkssektion Cottbus	530
Abbildung 24: Schreiben des Vorsitzenden des AK Veterinärhygiene an Heider	532
Abbildung 25: Demokratische Willensbekundung und Forderung der Mitarbeiter des Veterinärwesens der BS Dresden.....	534
Abbildung 26: Aufruf der Veterinäringenieure des Kreises Angermünde	537
Abbildung 27: Prinzipien der Umgestaltung der WGV vom 8.12.89	547
Abbildung 28: Offener Brief an alle Mitarbeiter des Veterinärwesens, Schwedler 1989.....	553
Abbildung 29: Rundschreiben des Geschäftsführenden Vorstandes der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin e.V. vom 20. Dezember 1990	585
Abbildung 30: Statut der WGV von 1954.....	650
Abbildung 31: Statut der WGV von 1964.....	653
Abbildung 32: Statut der WGV von 1968.....	657
Abbildung 33: Statut der WGV von 1973.....	661
Abbildung 34: Statut der WGV von 1990.....	666
Abbildung 35: Schreiben vom Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstandes Scheibner an die Mitglieder der WGV vom 11. Juli 1990	668

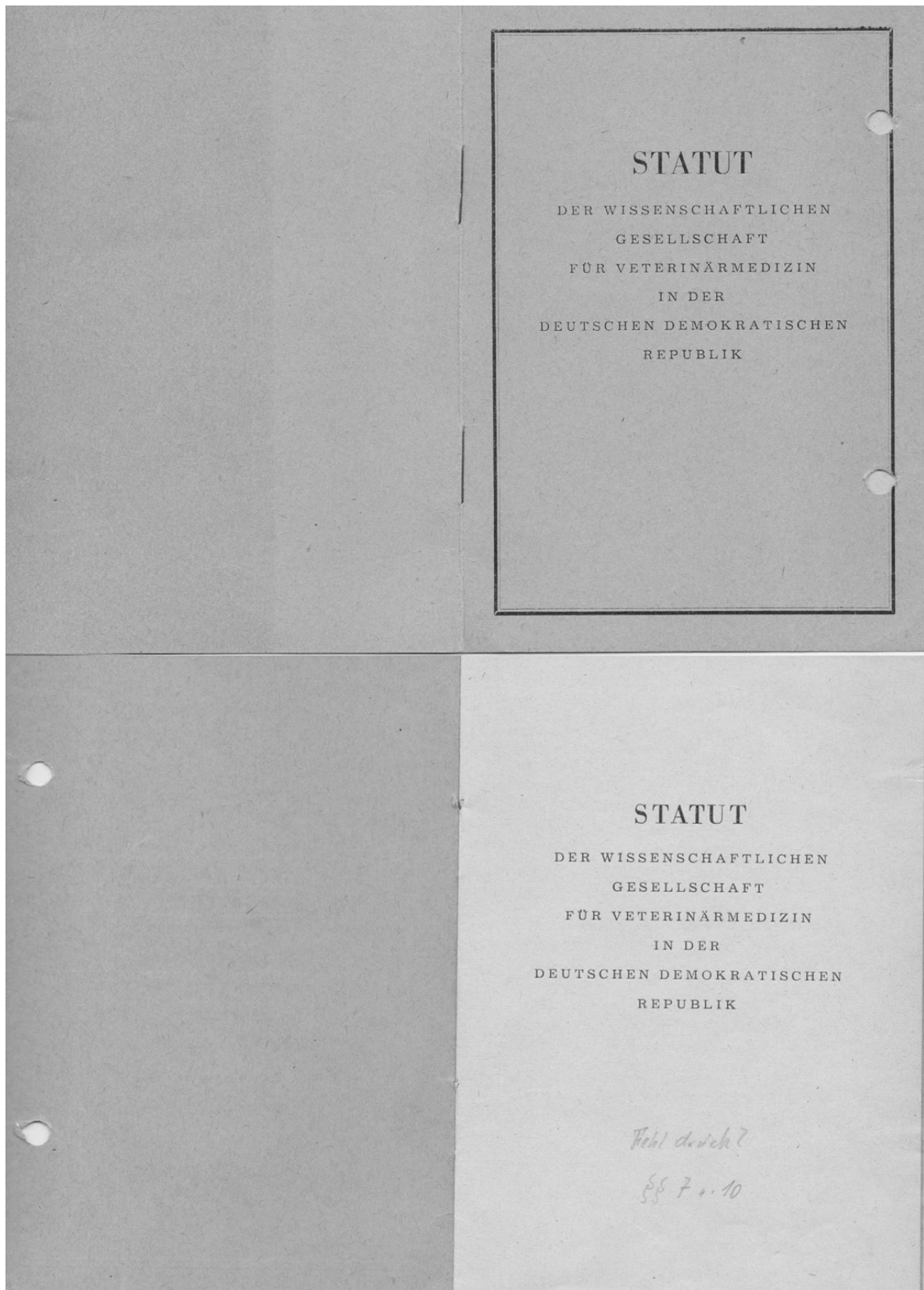
Abbildung 36: Schreiben des Sekretärs der WGV, Gerth, an die Abt. Internationale Zusammenarbeit des Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, Herrn Sasse, vom 3. Dezember 1986	669
Abbildung 37: Direktive zur Teilnahme am 15. Weltkongress der Weltgesellschaft für Buiatrik im Oktober 1988	671
Abbildung 38: Finanzrichtlinie der WGV vom 01.01.1974.....	673
Abbildung 39: Bericht zur Arbeit des Bezirksvorstandes Schwerin vom 17. Juni 1981	681
Abbildung 40: Beschluss des Präsidiums der WGV über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der SED	684

Abkürzungsverzeichnis

AdL	Akademie der Landwirtschaftswissenschaften
ADN	Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst
AdW	Akademie der Wissenschaften
ATF	Akademie für Tierärztliche Fortbildung
AG	Arbeitsgruppe
agra	Landwirtschaftsausstellung der DDR in Markkleeberg bei Leipzig
AK	Arbeitskreis
awig (AWG)	Agrarwissenschaftliche Gesellschaft
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGL	Betriebsgewerkschaftsleitung
BIV	Bezirksinstitut für Veterinärwesen
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BRK	Bezirksrevisionskommission
BS	Bezirkssektion
BTA	Bezirkstierarzt
CSR	Tschechoslowakische Republik
CSSR	Tschechoslowakische Sozialistische Republik
DAG	Deutsche Agrarwissenschaftliche Gesellschaft
DAL	Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin
DAVET	Datenverarbeitung Veterinärwesen
DBD	Demokratische Bauernpartei Deutschlands
DDR	Deutsche Demokratische Republik
d. h.	das heißt
DLG	Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft
DM	Deutsche Mark der Deutschen Notenbank
DWK	Deutsche Wirtschaftskommission
DVG	Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft
DVM	Diplom Veterinärmediziner
DVR	Deutscher Veterinärerrat
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
ELISA	Enzyme Linked Immunosorbent Assay
FDGB	Freier Deutscher Gewerkschaftsbund
FDJ	Freie Deutsche Jugend
FS	Fachsektion
FTA/FTÄ	Fachtierarzt/Fachtierärztin
FU	Freie Universität Berlin
FZT	Forschungszentrum für Tierproduktion
GAKH	Gesellschaft für Allgemeine und Kommunale Hygiene der DDR
GDR	German Democratic Republic

HA	Hauptabteilung
HU	Humboldt Universität zu Berlin
HV	Hauptverwaltung
I.P.V.S.	Internationale Veterinärmedizinische Gesellschaft für Schweineproduktion
IZ	Internationale Zusammenarbeit
KB	Künstliche Besamung
KdT	Kammer der Technik
KFZ	Kraftfahrzeug
LDPD	Liberal-Demokratische Partei Deutschland
LPG	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft
M	Mark der DDR
MDN	Mark der Deutschen Notenbank
MKS	Maul- und Klauenseuche
M(f)LFN	Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft
MVA	Milchviehanlage
ND	Newcastle Disease
NVA	Nationale Volksarmee
NSW	Nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet
NÖSPL	Neues Ökonomisches System der Planung und Leitung
o. a.	oben angeführte(n)
OVR	Oberveterinärarzt
PC	Personal Computer
PKW	Personenkraftwagen
PWB	Pflichtweiterbildung
RGW	Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe
RK	Revisionskommission
RKV	Rahmenkollektivvertrag
RLN	Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der DDR
SBZ	Sowjetische Besatzungszone
SBW	Sozialistische Betriebswirtschaft
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SHF	Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen
SMAD	Sowjetische Militäradministration
STAP	Staatliche Tierarztpraxis
STGP	Staatliche Tierärztliche Gemeinschaftspraxis
SU	Sowjetunion
SVP	Staatlichen Veterinärmedizinischen Prüfungsinstituts (beim MLFN)
SW	Sozialistisches Wirtschaftsgebiet

THD	Tierärztlicher Hygienedienst
u. a.	unter anderem
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
USA	United States of Amerika
v. a.	vor allem
VdT	Verband der Tierärzte
VEG	Volkseigenes Gut
VETINFORM	Veterinärmedizinisches Informationssystem
VHI	Veterinärhygieneinspektion
VI	Veterinäringenieur
VKSK	Verband für Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter
VMTA	Veterinärmedizinische Technische Assistentinnen
VR	Veterinärtrat
VT	Veterinärtechniker
VUTGA	Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämter
VVB	Vereinigung Volkseigener Betriebe
W.A.B.	World Association for Buiatrics
W.A.V.F.A.	World Association of Veterinary Food Hygienists
WGV	Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin (in) der DDR
WtF	Wissenschaftlich-technischer Fortschritt
WTG	Welttierärztegesellschaft
W.V.P.A.	World Veterinary Poultry Association
z. B.	zum Beispiel
ZK	Zentralkomitee
ZRK	Zentrale Revisionskommission
ZV	Zivilverteidigung

Bildanhang**Abbildung 30:** Statut der WGV von 1954

Zur Förderung der veterinärmedizinischen Wissenschaft und zur Pflege der besten Traditionen der deutschen Wissenschaft im Interesse des allgemeinen kulturellen Fortschritts und der Erhaltung des Friedens wird die

„Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin
in der Deutschen Demokratischen Republik“

gegründet

Die Gesellschaft gibt sich folgendes Statut:

§ 1

Name und Sitz

Die Gesellschaft führt den Namen

„Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin
in der Deutschen Demokratischen Republik“

Sie ist eine juristische Person und kann Rechtsträger von Volkseigentum sein.

Der Sitz ist Berlin .

§ 2

Aufgaben

Die „Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der Deutschen Demokratischen Republik“ stellt sich die Aufgabe, die wissenschaftliche Arbeit und den

3

wissenschaftlichen Meinungs austausch auf allen Gebieten der Veterinärmedizin sowie deren Anwendung in der Praxis zu fördern. Die Gesellschaft dient gleichzeitig der Verbreitung und praktischen Anwendung der neuesten Forschungsergebnisse der Veterinärmedizin sowie zur Förderung und Lenkung der wissenschaftlichen Fortbildung der Tierärzte.

Die Aufgaben werden erfüllt durch:

- a) Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen und Kolloquien.
- b) Organisation und Lenkung regelmäßiger wissenschaftlicher Fortbildungslehrgänge für die Tierärzte in allen Teilen der Deutschen Demokratischen Republik.
- c) Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen, insbesondere mit der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, mit den zuständigen staatlichen Organen sowie mit tierärztlichen, ärztlichen und landwirtschaftlichen Organisationen.
- d) Zusammenarbeit mit allen deutschen tierärztlichen Gesellschaften und Vereinigungen mit dem Ziel, zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands beizutragen.
- e) Zusammenarbeit mit den tierärztlichen Gesellschaften des Auslandes.
- f) Unterstützung der Herausgabe von wissenschaftlichen Veröffentlichungen, insbesondere Vermittlung

4

der Erkenntnisse der veterinärmedizinischen Wissenschaft aus der Sowjetunion, den volksdemokratischen Ländern und dem übrigen Ausland.

- g) Popularisierung wissenschaftlicher Ergebnisse durch Wort und Schrift.
- h) Förderung von Studienreisen im In- und Ausland.

§ 3

Mitgliedschaft

Mitglied kann jeder approbierte Tierarzt werden. Ausnahmsweise können auch Angehörige verwandter akademischer Berufe als Mitglieder aufgenommen werden. Die Mitgliedschaft wird auf Antrag durch Aufnahmebeschluß des Vorstandes bzw. der örtlichen Sektionsleitung erworben. Die Aufgenommenen werden den Mitgliedern bekanntgegeben.

Zu Ehrenmitgliedern können Personen ernannt werden, die sich um die Erfüllung der Ziele der Gesellschaft besonders verdient gemacht haben. Die Mitgliedschaft endet durch den Tod, durch schriftliche Austrittserklärung, durch Streichung nach einjährigem Verzug der Beitragszahlung oder durch Ausschluß.

Ausschluß erfolgt, wenn ein Mitglied das Ansehen und die Interessen der Gesellschaft schädigt. Der Beschluß des Vorstandes über einen Ausschluß bedarf der nachträglichen Bestätigung durch die Mitgliederversammlung durch einfache Stimmenmehrheit.

5

§ 4

Zur Durchführung der Aufgaben können die Mitglieder zu bezirklichen Sektionen oder Fachsektionen zusammengefaßt werden. Die Bildung von Sektionen bedarf der Zustimmung des Vorstandes. Die von den Mitgliedern der Sektionen zu wählende Leitung bedarf ebenfalls der Bestätigung des Vorstandes.

§ 5

Vorstand

Die Leitung der Gesellschaft liegt in den Händen des Vorstandes. Er besteht aus

- 1 Vorsitzenden,
- 1 stellvertretenden Vorsitzenden,
- 4 weiteren Mitgliedern und dem ständigen Sekretär.

Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung alle drei Jahre gewählt. Die Wahl erfolgt in offener Abstimmung mit einfacher Stimmenmehrheit. Der Vorstand wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden. Für die Verwaltungsgeschäfte und für die laufenden Arbeiten der Gesellschaft wird im Einvernehmen mit dem Staatssekretariat für Hochschulwesen ein Sekretär bestellt. Dieser nimmt an den Sitzungen des Vorstandes teil.

§ 6

Ehrenvorsitzende

Die Mitgliederversammlung kann Ehrenvorsitzende ernennen.

6

§ 7

Die Gesellschaft führt jedes Jahr eine wissenschaftliche Gesamttagung durch, auf der auch der Bericht des Vorstandes über die Arbeit des vergangenen Jahres zu geben ist.

Die Einladung zur Tagung erfolgt schriftlich durch die Post. Die Tagung ist beschlußfähig, wenn allen Mitgliedern der Gesellschaft die Einladung zur Tagung und die Tagesordnung mindestens drei Wochen vor dem Tagungstermin zugesandt worden sind.

§ 8

Finanzierung

Die Mittel der Gesellschaft setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen und staatlichen oder sonstigen Zuschüssen zusammen. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird von der Mitgliederversammlung festgelegt.

§ 9

Änderungen des Statuts

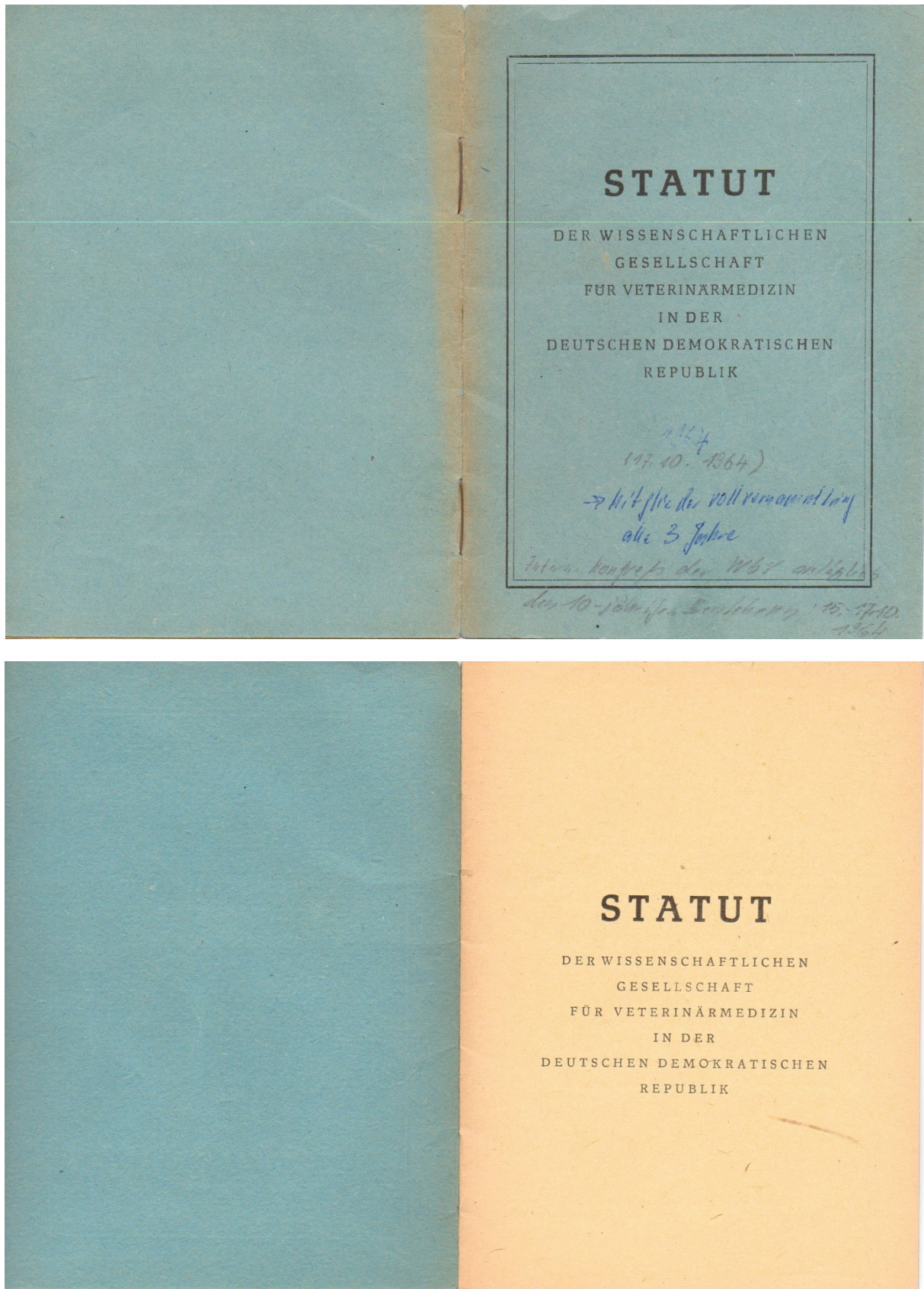
Änderungen des Statuts bedürfen der Zustimmung von zwei Drittel der erschienenen Mitglieder einer ordnungsgemäß einberufenen Versammlung der Gesellschaft.

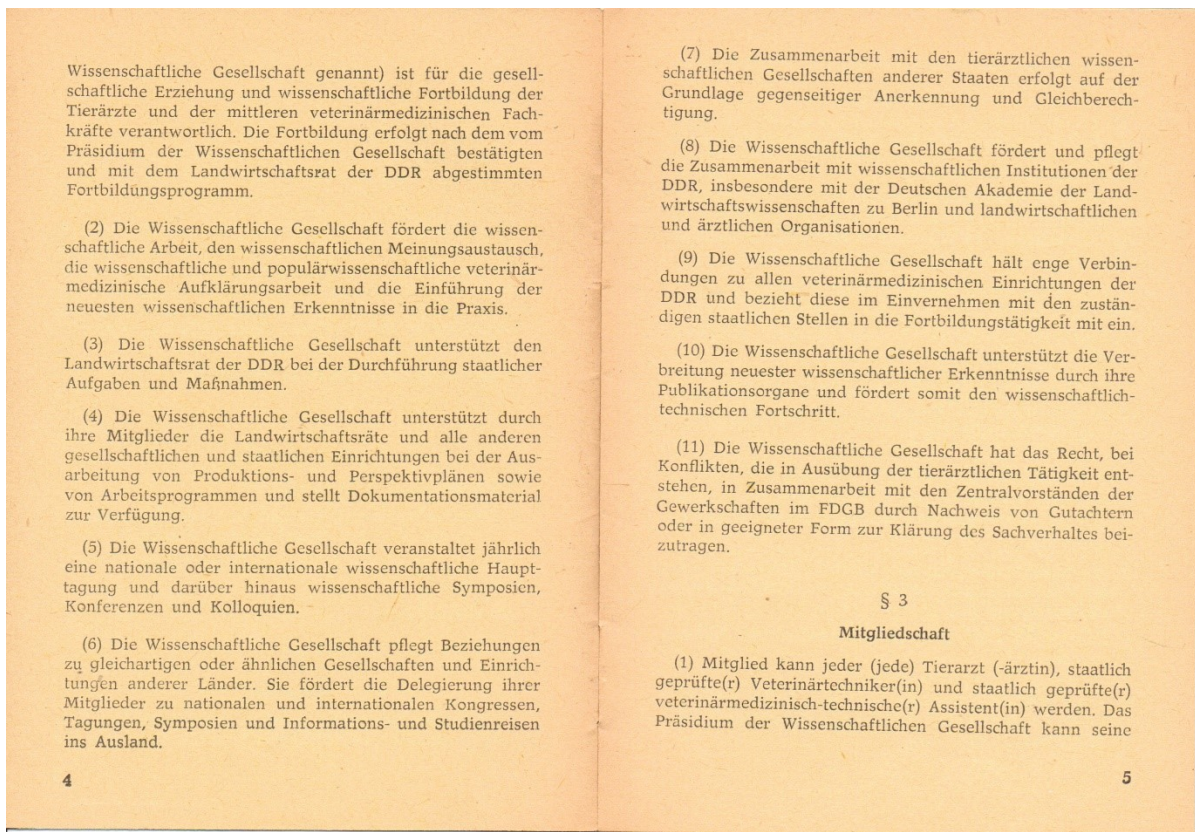
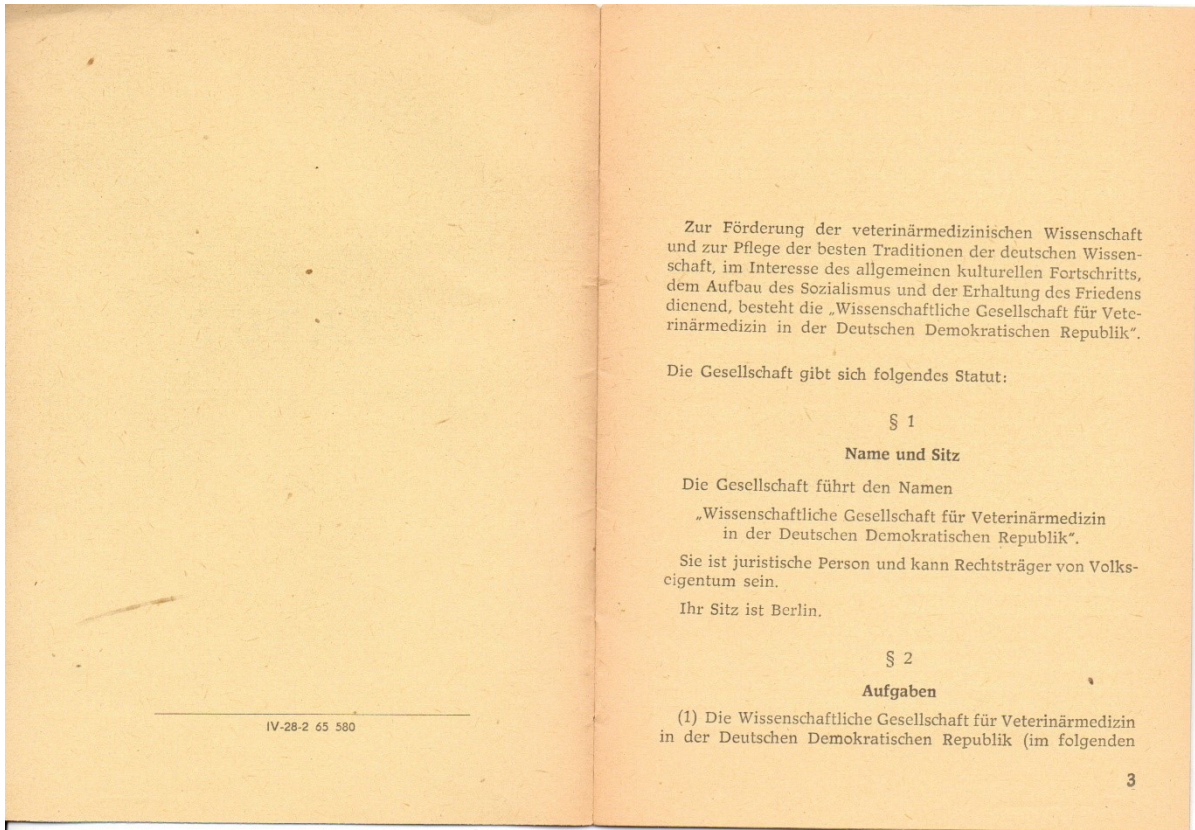
§ 10

Bei Auflösung der Gesellschaft fällt ihr Vermögen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik zu.

7

Abbildung 31: Statut der WGV von 1964





Zustimmung zur Aufnahme Angehöriger anderer Berufe als Mitglieder erteilen.

(2) Die Mitgliedschaft verpflichtet zur aktiven Mitarbeit bei der Erfüllung der Aufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft.

(3) Das Präsidium kann Personen, die sich um die Ziele der Wissenschaftlichen Gesellschaft oder die Förderung der veterinärmedizinischen Wissenschaft besonders verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft zuerkennen.

(4) Zur Pflege der nationalen und internationalen wissenschaftlichen Beziehungen können vom Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft korrespondierende Mitglieder ernannt werden.

(5) Die Mitgliedschaft endet durch Tod, schriftliche Austrittserklärung, Streichung nach Verweigerung der Beitragszahlung oder Ausschluss.

(6) Ein Ausschluss kann erfolgen, wenn ein Mitglied

- a) sich einer groben Verletzung des Statutes bzw. der Beschlüsse der Wissenschaftlichen Gesellschaft schuldig gemacht hat,
- b) das Ansehen der Wissenschaftlichen Gesellschaft oder des Veterinärwesens der DDR in der Öffentlichkeit geschädigt oder
- c) Handlungen begangen hat, die strafrechtlich verfolgt werden.

Der vom Präsidium verfügte Ausschluss bedarf der nachträglichen Bestätigung mit einfacher Stimmenmehrheit durch die Mitgliederversammlung.

6

§ 4

Organisation

(1) Das höchste Organ der Wissenschaftlichen Gesellschaft ist die Mitgliederversammlung.

(2) Die Leitung der Wissenschaftlichen Gesellschaft erfolgt durch ein gewähltes Präsidium. Es besteht aus dem

Präsidenten

2 Vizepräsidenten

bis zu 13 weiteren Mitgliedern

einschließlich Sekretar.

(3) Die Mitglieder und Nachfolgekandidaten des Präsidiums werden alle 3 Jahre von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Wahl erfolgt gemäß Wahlordnung. Das Präsidium wählt aus seiner Mitte den Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Das Präsidium hat das Recht, zur Sicherung der Leitungstätigkeit Kooptationen vorzunehmen.

(4) Für die Geschäftsführung der Wissenschaftlichen Gesellschaft wird auf Vorschlag des Präsidiums durch den Landwirtschaftsrat der DDR ein Sekretar berufen.

(5) Der Präsident und der Sekretar sind entsprechend den ihnen durch die Geschäftsordnung erteilten Vollmachten zur Vertretung der Wissenschaftlichen Gesellschaft im Rechtsverkehr befugt. Andere Mitglieder können die Wissenschaftliche Gesellschaft nach Maßgabe der ihnen erteilten Vollmachten vertreten.

(6) Der Chefredakteur der Publikationsorgane der Wissenschaftlichen Gesellschaft nimmt an den Präsidiumssitzungen mit beratender Stimme teil.

7

(7) Die Wissenschaftliche Gesellschaft führt jedes Jahr eine Mitgliederversammlung durch, auf der das Präsidium über die Arbeit des vergangenen Jahres berichtet. Das Präsidium kann aus wichtigem Anlaß weitere Mitgliederversammlungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft einberufen.

(8) Das Präsidium ist verpflichtet, den Mitgliedern die Einladung zusammen mit der Tagesordnung mindestens drei Wochen vorher bekanntzugeben.

(9) Zur Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft werden die Mitglieder zu Bezirks- oder Fachsektionen zusammengefaßt. Die Bildung von Sektionen bedarf der Zustimmung des Präsidiums.

(10) Die Mitglieder der Bezirks- und Fachsektionen wählen entsprechend der Wahlordnung alle 3 Jahre ihren Vorstand. Der bisherige oder ein geschäftsführender Vorstand führt die Geschäfte bis zur Bestätigung der neugewählten Vorstandsmitglieder durch das Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft weiter. Bei Nichtbestätigung hat innerhalb eines Vierteljahres eine Neuwahl durch eine ordentliche Mitgliederversammlung stattzufinden.

§ 5

Finanzierung

(1) Die Mittel der Gesellschaft setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen sowie staatlichen und sonstigen Zuschüssen zusammen.

(2) Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird von der Mitgliederversammlung festgelegt. Für Mitglieder, die nicht mehr berufstätig sind, kann das Präsidium auf Antrag Beitragsherabsetzung oder -erlaß gewähren.

8

§ 6

Revisionskommissionen

(1) Revisionskommissionen werden beim Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft und den Vorständen der Bezirks- und Fachsektionen gemäß Wahlordnung durch die Mitgliederversammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Mitglieder der Revisionskommissionen dürfen nicht gleichzeitig Mitglied des Präsidiums oder des betreffenden Vorstandes sein.

(2) Die Revisionskommissionen prüfen regelmäßig:

- a) die zweckmäßige und sparsame Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel der Wissenschaftlichen Gesellschaft und der Sektionen,
- b) den pünktlichen Eingang der Mitgliedsbeiträge,
- c) die sorgsame Erhaltung der materiellen Werte der Wissenschaftlichen Gesellschaft,
- d) die technisch-organisatorische Arbeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft,
- e) die ordentliche Bearbeitung von Vorschlägen und sonstigen Eingaben.

(3) Die Revisionskommissionen arbeiten nach den Richtlinien, die die Revisionskommission beim Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft beschließt.

(4) Der Vorsitzende der Revisionskommission nimmt an den Sitzungen des Präsidiums bzw. des betreffenden Vorstandes teil.

(5) Die Revisionskommissionen berichten vor dem Präsidium bzw. den Vorständen der Bezirks- und Fachsektionen

9

über die Ergebnisse ihrer Prüfungstätigkeit und unterbreiten gegebenenfalls Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit.

(6) Die Revisionskommissionen sind den Mitgliederversammlungen rechenschaftspflichtig.

§ 7

Änderung des Statuts

Änderungen des Statuts bedürfen der Zustimmung von zwei Dritteln der erschienenen Mitglieder einer ordnungsgemäß einberufenen Vollversammlung der Gesellschaft.

§ 8

Auflösung der Gesellschaft

Bei Auflösung der Gesellschaft fällt ihr Vermögen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik zu.

Berlin, den 17. Oktober 1964

10

Wahlordnung

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT FÜR VETERINÄRMEDIZIN IN DER DDR

1. Gewählt werden in ordentlichen Mitgliederversammlungen die Vorstände der Bezirks- und Fachsektionen, das Präsidium und die Revisionskommissionen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR.

2. Zeitpunkt, Ort und Tagesordnung der Mitgliederversammlungen sind von den Vorständen der Bezirks- und Fachsektionen zwei Monate, vom Präsidium drei Monate vor Beginn der Tagung bekanntzugeben.

3. Die Aufstellung der Kandidatenliste wird im Bereich der Bezirks- und Fachsektionen von den jeweiligen Vorständen vorgenommen.

Das amtierende Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft stellt nach Prüfung der von den Bezirks- und Fachsektionen eingereichten Vorschläge die Kandidatenliste für das neue Präsidium und für die Revisionskommission auf.

4. Die Kandidatenlisten sind den Mitgliedern zu Beginn der Mitgliederversammlung auszuhändigen. Neben der namentlichen Aufstellung der Kandidaten muß die Liste eine exakte Begründung jedes einzelnen Vorschlages enthalten.

11

5. Nach der Bestätigung des Rechenschaftsberichtes ist der bisherige Vorstand bzw. das Präsidium von seinen Aufgaben zu entpflichten. Das gleiche trifft nach Bestätigung des Revisionsberichtes für die Revisionskommission zu.

Zur Durchführung der Wahlen wird von der Mitgliederversammlung auf Vorschlag der Vorstände der Bezirks- und Fachsektionen bzw. des Präsidiums ein Wahlleiter gewählt.

6. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die eine gültige Mitgliedskarte besitzen und ihren Jahresbeitrag entrichtet haben.

7. Jedes Mitglied hat das Recht, zu den Kandidatenvorschlägen Stellung zu nehmen, Abänderungen vorzuschlagen oder weitere begründete Vorschläge zu unterbreiten.

8. Über jeden Kandidaten wird einzeln abgestimmt, ob er auf die Wahlliste gesetzt wird. Die Wahl erfolgt offen, ohne Stimmenthaltung. Es gilt die einfache Stimmenmehrheit.

9. Auf die Wahlliste sind nur so viel Kandidaten aufzunehmen, wie das Statut für die zahlenmäßige Zusammensetzung des Präsidiums vorsieht. Weiterhin sind 5 Nachfolgekandidaten zu wählen, die beim Ausscheiden von gewählten Präsidiumsmitgliedern während der Wahlperiode mit vollem Stimmrecht nachrücken. Für die Vorstände der Bezirks- und Fachsektionen sind fünf bis acht Kandidaten zu nominieren, auch hier werden zwei bis drei Nachfolgekandidaten gewählt.

Für die Revisionskommissionen der Bezirks- und Fachsektionen sind mindestens drei Kandidaten zu nomi-

nieren, für die Revisionskommission des Präsidiums mindestens 5 Kandidaten.

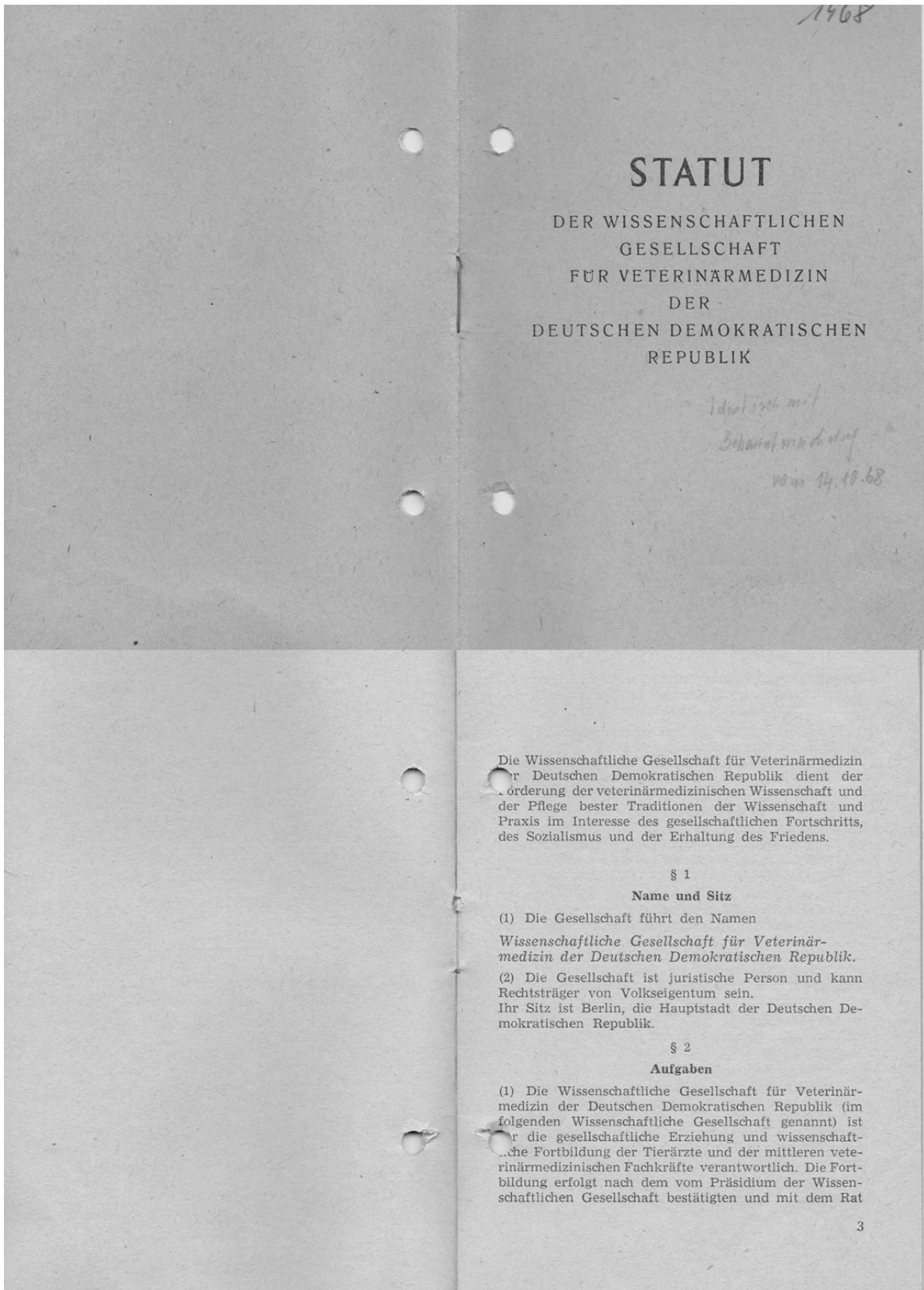
10. Die Wahl der leitenden Organe erfolgt in offener Abstimmung und im Block. Stimmenthaltungen sind unzulässig. Es entscheidet die einfache Stimmenmehrheit.

11. Nach der Wahl findet die konstituierende Sitzung der Vorstände der Bezirks- und Fachsektionen bzw. des Präsidiums und der Revisionskommission statt. Die Mitglieder des Vorstandes, der Revisionskommission und des Präsidiums wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter bzw. den Präsidenten und die beiden Vizepräsidenten.

12

13

Abbildung 32: Statut der WGV von 1968



für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik abgestimmten Fortbildungsprogramm.

(2) Die Wissenschaftliche Gesellschaft fördert die wissenschaftliche Arbeit, den wissenschaftlichen Meinungsaustausch, die wissenschaftliche und populärwissenschaftliche veterinärmedizinische Aufklärungsarbeit und die Einführung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in die Praxis.

(3) Die Wissenschaftliche Gesellschaft unterstützt den Rat für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik bei der Durchführung staatlicher Aufgaben und Maßnahmen.

(4) Die Wissenschaftliche Gesellschaft unterstützt durch ihre Mitglieder die Räte für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der Bezirke und Kreise und alle anderen gesellschaftlichen und staatlichen Einrichtungen bei der Ausarbeitung von Produktions- und Perspektivplänen sowie Arbeitsprogrammen und stellt Dokumentationsmaterial zur Verfügung.

(5) Die Wissenschaftliche Gesellschaft veranstaltet jährlich eine nationale oder internationale wissenschaftliche Haupttagung und darüber hinaus wissenschaftliche Symposien, Konferenzen und Kolloquien.

(6) Die Wissenschaftliche Gesellschaft pflegt Beziehungen zu gleichartigen oder ähnlichen Gesellschaften und Einrichtungen anderer Länder. Sie fördert die Delegation ihrer Mitglieder zu nationalen Kongressen, Tagungen, Symposien und Informations- und Studienreisen.

(7) Die Zusammenarbeit mit den tierärztlichen wissenschaftlichen Gesellschaften anderer Länder erfolgt auf

4

der Grundlage gegenseitiger Anerkennung und Gleichberechtigung.

(8) Die Wissenschaftliche Gesellschaft fördert und pflegt die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere mit der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin und landwirtschaftlichen und ärztlichen Organisationen.

(9) Die Wissenschaftliche Gesellschaft hält enge Verbindung zu allen veterinärmedizinischen Einrichtungen der Deutschen Demokratischen Republik und bezieht diese im Einvernehmen mit den zuständigen staatlichen Organen in die Fortbildungstätigkeit mit ein.

(10) Die Wissenschaftliche Gesellschaft unterstützt die Verbreitung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse durch ihre Publikationsorgane und fördert somit den wissenschaftlich-technischen Fortschritt.

(11) Die Wissenschaftliche Gesellschaft hat das Recht, bei Konflikten, die in Ausübung der tierärztlichen Tätigkeit entstehen, in Zusammenarbeit mit den Zentralvorständen der Gewerkschaften durch Nachweis von Gutachtern oder in geeigneter Form zur Klärung des Sachverhaltes beizutragen.

§ 3

Mitgliedschaft

(1) Mitglied kann jeder Tierarzt, staatlich geprüfter Veterinärtechniker und staatlich geprüfter veterinärmedizinisch-technische Assistent werden. Das Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft kann seine Zustimmung zur Aufnahme Angehöriger anderer Berufe als Mitglieder erteilen.

5

(2) Die Mitgliedschaft verpflichtet zur aktiven Mitarbeit bei der Erfüllung der Aufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft.

(3) Das Präsidium kann Personen, die sich um die Ziele der Wissenschaftlichen Gesellschaft oder die Förderung der veterinärmedizinischen Wissenschaft besonders verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft zuerkennen.

(4) Zur Pflege der nationalen und internationalen wissenschaftlichen Beziehungen können vom Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft korrespondierende Mitglieder ernannt werden.

(5) Die Mitgliedschaft endet durch Tod, schriftliche Austrittserklärung, durch Streichung bei Rückstand der Beitragszahlung oder durch Ausschluß.

(6) Ein Ausschluß kann erfolgen, wenn ein Mitglied

- a) sich einer groben Verletzung des Statuts bzw. der Beschlüsse der Wissenschaftlichen Gesellschaft schuldig gemacht hat,
- b) das Ansehen der Wissenschaftlichen Gesellschaft oder des Veterinärwesens der Deutschen Demokratischen Republik in der Öffentlichkeit geschädigt oder
- c) Handlungen begangen hat, die strafrechtlich verfolgt werden.

Der Ausschluß wird vom Präsidium verfügt und bedarf der nachträglichen Bestätigung mit einfacher Stimmenmehrheit durch die Mitgliederversammlung.

§ 4

Organisation

(1) Das höchste Organ der Wissenschaftlichen Gesellschaft ist die Mitgliederversammlung.

6

(2) Die Leitung der Wissenschaftlichen Gesellschaft erfolgt durch ein gewähltes Präsidium, bestehend aus dem

Präsidenten,
2 Vizepräsidenten
bis zu 13 weiteren Mitgliedern
einschließlich dem Sekretar.

Die Mitglieder des Präsidiums kommen zur Durchführung der Leitungsaufgaben zu regelmäßigen Sitzungen zusammen. Zur zwischenzeitlichen Durchführung von Leitungsaufgaben sowie zur Vorbereitung von Präsidiumssitzungen bildet das Präsidium ein Kollegium, bestehend aus dem Präsidenten, den Vizepräsidenten, dem Sekretar und dem Leiter des Sekretariats.

(3) Die Mitglieder und Nachfolgekandidaten des Präsidiums werden auf die Dauer von 3 Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Wahl erfolgt gemäß Wahlordnung. Das Präsidium wählt aus seiner Mitte den Präsidenten und 2 Vizepräsidenten. Das Präsidium hat das Recht, zur Sicherung der Leitungstätigkeit Kooptationen vorzunehmen. Die Bestätigung erfolgt nachträglich durch die Mitgliederversammlung.

(4) Für die Geschäftsführung der Wissenschaftlichen Gesellschaft wird durch das Präsidium ein Sekretar berufen.

(5) Der Präsident und der Sekretar sind entsprechend den ihnen durch die Geschäftsordnung erteilten Vollmachten zur Vertretung der Wissenschaftlichen Gesellschaft im Rechtsverkehr befugt. Andere Mitglieder können die Wissenschaftliche Gesellschaft nach Maßgabe der ihnen erteilten Vollmachten vertreten.

7

(6) Die Wissenschaftliche Gesellschaft führt jedes Jahr eine Mitgliederversammlung durch, auf der das Präsidium über die Arbeit des vergangenen Jahres berichtet. Das Präsidium kann aus wichtigem Anlaß weitere Mitgliederversammlungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft einberufen.

(7) Das Präsidium ist verpflichtet, den Mitgliedern die Einladung zusammen mit der Tagesordnung mindestens 3 Wochen vorher bekanntzugeben.

(8) Zur Durchführung spezieller veterinärmedizinischer Aufgaben, die sich aus der Entwicklung der Gesellschaft ergeben, beruft das Präsidium Fachkommissionen.

Die Zusammensetzung der Fachkommissionen hat den Anforderungen des jeweiligen Aufgabengebietes in politischer und fachlicher Hinsicht zu entsprechen.

(9) Das Präsidium führt nach Bedarf erweiterte Präsidiumssitzungen durch, an der die Vorsitzenden der Bezirkssektionen, die Vorsitzenden der Fachkommissionen sowie der Chefredakteur der Publikationsorgane mit beratender Stimme teilnehmen.

(10) Zur Durchführung der Aufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft werden die Mitglieder zu Bezirkssektionen zusammengefaßt. Die Bildung von Sektionen bedarf der Zustimmung des Präsidiums.

(11) Die Mitgliederversammlungen der Bezirkssektionen wählen für die Dauer von 3 Jahren entsprechend der Wahlordnung ihre Vorstände. Die Zusammensetzung der Vorstände der Bezirkssektionen soll den politischen und fachlichen Aufgaben des jeweiligen Bezirkes entsprechen.

8

- c) die sorgsame Erhaltung der materiellen Werte der Wissenschaftlichen Gesellschaft,
- d) die technisch-organisatorische Arbeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft,
- e) die ordentliche Bearbeitung von Vorschlägen und sonstigen Eingaben.

(3) Die Revisionskommissionen bei den Vorständen der Bezirkssektionen arbeiten nach den Richtlinien, die die Revisionskommission beim Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft beschließt.

(4) Der Vorsitzende der Revisionskommission nimmt an den Sitzungen des Präsidiums bzw. des Vorstandes der betreffenden Bezirkssektion teil.

(5) Die Revisionskommissionen berichten vor dem Präsidium bzw. den Vorständen der Bezirkssektionen über die Ergebnisse ihrer Prüfungstätigkeit und unterbreiten gegebenenfalls Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit.

(6) Die Revisionskommission beim Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft ist der Mitgliederversammlung, die Revisionskommission bei den Vorständen der Bezirkssektionen sind den Mitgliederversammlungen rechenschaftspflichtig.

§ 7

Änderung des Statuts

Änderungen des Statuts sind von mindestens zwei Drittel der erschienenen Mitglieder einer ordnungsgemäß einberufenen Mitgliederversammlung der Wissenschaftlichen Gesellschaft zu beschließen und dürfen der Bestätigung des Vorsitzenden des Rates für landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik.

10

§ 5

Finanzierung

(1) Die Mittel der Wissenschaftlichen Gesellschaft setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, Einnahmen aus der Tätigkeit der Wissenschaftlichen Gesellschaft sowie anderen Einnahmen zusammen.

Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird von der Mitgliederversammlung festgelegt. Für Mitglieder, die nicht mehr berufstätig sind, kann das Präsidium auf Antrag Beitragsherabsetzung oder -erlaß gewähren.

(3) Die Mitgliedsbeiträge sind bis zum 31. März des jeweiligen Jahres zu entrichten. Bei einjährigem Rückstand erfolgt die Streichung der Mitgliedschaft durch Beschluß des Präsidiums.

§ 6

Revisionskommissionen

(1) Die Revisionskommissionen werden beim Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft und den Vorständen der Bezirkssektionen gemäß Wahlordnung durch die Mitgliederversammlung bzw. durch die Mitgliederversammlungen der Bezirkssektionen auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Mitglieder der Revisionskommissionen dürfen nicht gleichzeitig Mitglieder des Präsidiums oder des betreffenden Vorstandes sein.

(2) Die Revisionskommissionen prüfen regelmäßig:

- a) die zweckmäßige und sparsame Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel der Wissenschaftlichen Gesellschaft und der Bezirkssektionen,
- b) den pünktlichen Eingang der Mitgliedsbeiträge,

9

§ 8

Auflösung der Gesellschaft

Bei Auflösung der Wissenschaftlichen Gesellschaft fällt ihr Vermögen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik zu.

Das vorstehende Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik wird hiermit bestätigt.

Berlin, den 17. September 1968

Der Vorsitzende
des Rates für landwirtschaftliche Produktion
und Nahrungsgüterwirtschaft
der Deutschen Demokratischen Republik
gez. Ewald
Minister

11

Anhang zum Statut

BEITRAGSORDNUNG

der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR

1. Nach dem Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR werden für die Mitgliedschaft Beiträge erhoben.
2. Die jährlichen Mitgliedsbeiträge betragen:
 - a) für Tierärzte und andere Hochschulkader 30,- M
 - b) für mittlere vet.-med. Fachkräfte 10,- M
 - c) Ehrenmitglieder zahlen keinen Mitgliedsbeitrag
 - d) Bei Ableistung des Grundwehrdienstes bei der NVA ruht die Beitragspflicht
 - e) Für Mitglieder, die nicht mehr berufstätig sind, kann das Präsidium auf Antrag Beitragsherabsetzung oder -erlaß gewähren.
3. Die Mitgliedsbeiträge sind bis zum 31. März des jeweiligen Jahres zu entrichten.
Bei einjährigem Rückstand erfolgt die Streichung der Mitgliedschaft durch Beschluß des Präsidiums.

12

WAHLORDNUNG

der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR

1. Gewählt werden in ordentlichen Mitgliederversammlungen die Vorstände der Bezirkssektionen und die Revisionskommissionen. Das Präsidium und die Revisionskommission des Präsidiums der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR werden in der Mitgliedervollversammlung gewählt.
2. Zeitpunkt, Ort und Tagesordnung der Mitgliederversammlungen bzw. Mitgliedervollversammlungen sind von den Vorständen der Bezirkssektionen zwei Monate, vom Präsidium drei Monate vor Beginn der Tagung bekanntzugeben.
3. Die Aufstellung der Kandidatenliste wird im Bereich der Bezirkssektionen von den jeweiligen Vorständen vorgenommen und ist dem Präsidium zur Kenntnis zu geben. Das amtierende Präsidium der Wissenschaftlichen Gesellschaft stellt nach Prüfung der von den Bezirkssektionen eingereichten Vorschläge die Kandidatenliste für das neue Präsidium und für die Revisionskommission auf.
4. Die Kandidatenlisten sind den Mitgliedern zu Beginn der Mitgliederversammlung bzw. Mitgliedervollversammlung auszuhändigen. Neben der namentlichen Aufstellung der Kandidaten muß die Liste eine exakte Begründung jedes einzelnen Vorschlages enthalten.
5. Nach der Bestätigung des Rechenschaftsberichtes ist der bisherige Vorstand bzw. das Präsidium von

13

seinen Aufgaben zu verpflichten. Das gleiche trifft nach Bestätigung des Revisionsberichtes für die Revisionskommission zu.

Zur Durchführung der Wahlen wird von der Mitgliederversammlung bzw. Mitgliedervollversammlung auf Vorschlag der Vorstände der Bezirkssektionen bzw. des Präsidiums ein Wahlleiter gewählt.

6. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die eine gültige Mitgliedskarte besitzen und ihren Jahresbeitrag entrichtet haben.
7. Jedes Mitglied hat das Recht, zu den Kandidatenvorschlägen Stellung zu nehmen, Abänderungen vorzuschlagen oder weitere begründete Vorschläge zu unterbreiten.
8. Über jeden Kandidaten wird einzeln abgestimmt, ob er auf die Wahlliste gesetzt wird. Die Abstimmung erfolgt offen, ohne Stimmenthaltung. Es gilt die einfache Stimmenmehrheit.
9. Auf die Wahlliste sind nur so viel Kandidaten aufzunehmen, wie das Statut für die zahlenmäßige Zusammensetzung des Präsidiums vorsieht. Weiterhin sind 5 Nachfolgekandidaten zu wählen, die beim Ausscheiden von gewählten Präsidiumsmitgliedern während der Wahlperiode mit vollem Stimmrecht nachrücken. Für die Vorstände der Bezirkssektionen sind 5 bis 12 Kandidaten zu nominieren, auch hier werden zusätzlich 2 bis 3 Nachfolgekandidaten gewählt.
Für die Revisionskommissionen der Bezirkssektionen sind mindestens 3 Kandidaten zu nominieren, für die Revisionskommission des Präsidiums mindestens 5 Kandidaten.

14

10. Die Wahl der leitenden Organe erfolgt in offener Abstimmung und im Block. Stimmenthaltungen sind unzulässig. Es entscheidet die einfache Stimmenmehrheit.

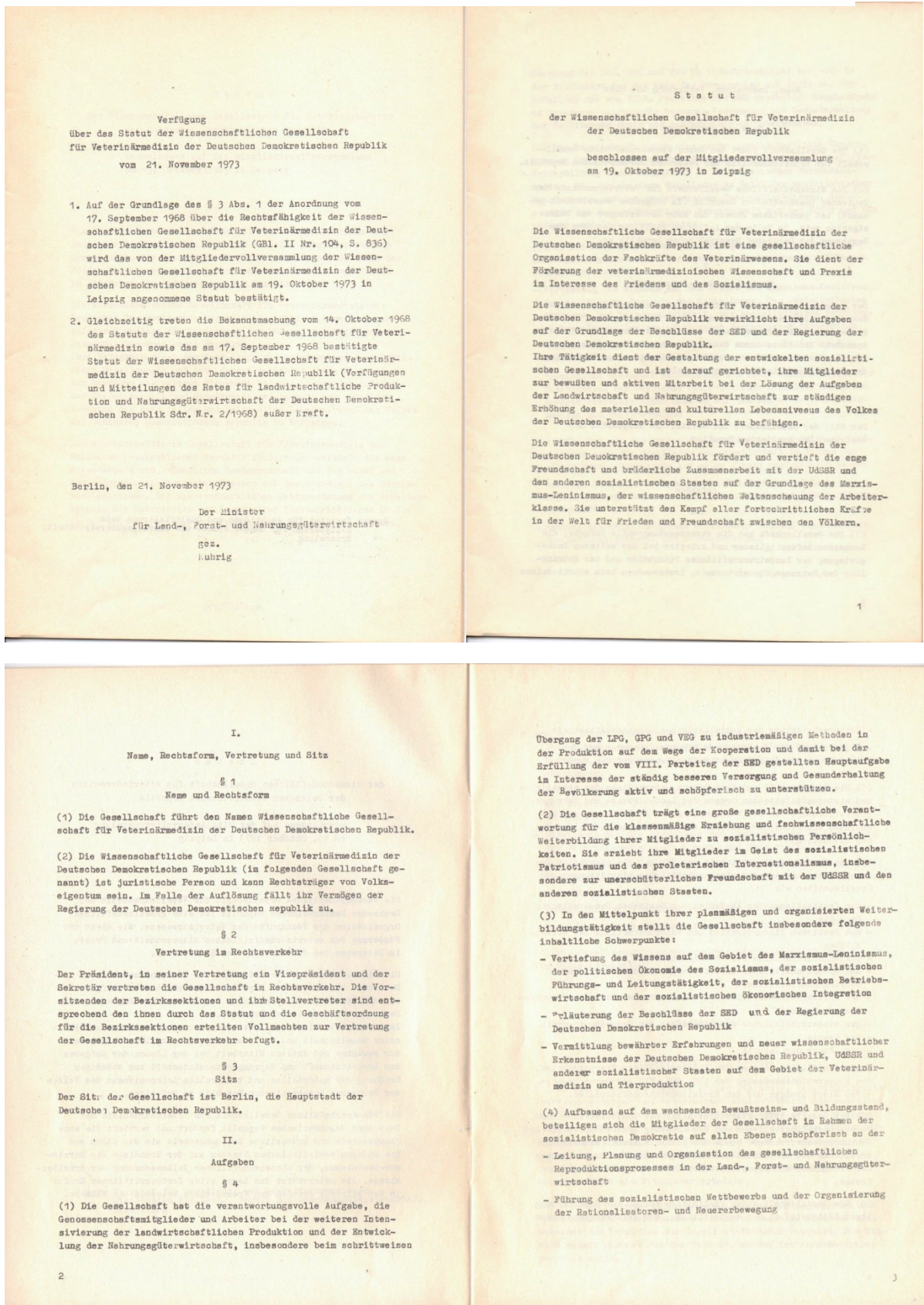
11. Nach der Wahl findet die konstituierende Sitzung der Vorstände der Bezirkssektionen bzw. des Präsidiums und der Revisionskommission statt. Die Mitglieder des Vorstandes, der Revisionskommissionen und des Präsidiums wählen aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter bzw. den Präsidenten und die beiden Vizepräsidenten.

Vorstehendes Statut und die Wahlordnung wurden von der Mitgliedervollversammlung am 27. Januar 1968 beschlossen. Für die Richtigkeit der vorstehenden Ausfertigung zeichnet

VR Prof. Dr. Heider
Sekretar

15

Abbildung 33: Statut der WGV von 1973



- Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit
 - Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und der Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens auf dem Lande
- (5) Die Gesellschaft und ihre Organe unterstützen die staatlichen und wirtschaftsleitenden Organe der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft bei der Vorbereitung und Durchführung der Beschlüsse und Pläne zur weiteren sozialistischen Intensivierung der Produktion.
- (6) Die Gesellschaft entwickelt und fördert die planmäßige Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und Gesellschaften wie
- den Institutionen der Akademien der Deutschen Demokratischen Republik
 - den Sektionen Tierproduktion und Veterinärmedizin der Universitäten
 - den Ingenieurschulen für Veterinärmedizin
 - den wissenschaftlichen Instituten der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft
 - der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik
 - den wissenschaftlichen Gesellschaften des Gesundheitswesens
 - der Urania
 - der Kammer der Technik
- sowie den Bildungszentren der industriemäßigen Tierproduktion, den Kooperationsakademien der LPG, OPG, VEG und deren kooperativen Einrichtungen und den Kreislandwirtschaftsschulen.
- (7) Die Gesellschaft unterstützt aktiv die Qualifizierung der Genossenschaftsmitglieder und der Arbeiter der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft sowie des sozialistischen Handels zur Erreichung des erforderlichen Bildungsvorlaufs, zur Steigerung der Produktion und Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Kosten.
- (8) Die Gesellschaft nutzt vielfältige Formen zur Durchführung ihrer Tätigkeit bei der Weiterbildung, dem Erfahrungsaustausch

4

- und der Öffentlichkeitsarbeit, wie die
- Durchführung von Erfahrungsaustauschen, wissenschaftlichen Tagungen, Symposien, Konferenzen, Seminaren und anderen Veranstaltungen,
 - Veröffentlichung der neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen in Zeitschriften, Broschüren und Büchern,
 - Mitwirkung bei der Ausbildung und postgradualen Weiterbildung der veterinärmedizinischen Hoch- und Fachschulkader,
 - Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Gesellschaften der UdSSR und anderer sozialistischer Staaten zur Lösung von Aufgaben des RW-Komplexprogrammes,
 - Entwicklung und Förderung des ständigen Selbststudiums,
 - Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung der "agros".
- (9) Die Gesellschaft ist Herausgeber der Zeitschrift "Monatsschrift für Veterinärmedizin".

III.

Mitgliedschaft

§ 5

Erwerb der Mitgliedschaft

- (1) Mitglied der Gesellschaft können Tierärzte, Veterinäringenieure, Veterinärtechniker und veterinärmedizinisch-technische Assistenten und die Studierenden des letzten Studienjahres der Fachrichtung Veterinärmedizin der Hoch- und Fachschulen sowie die Forschungsstudenten der Fachrichtung Veterinärmedizin der Sektionen Tierpraktik und Veterinärmedizin der Universitäten werden. Das Präsidium kann seine Zustimmung zur Aufnahme Angehöriger anderer Berufe als Mitglieder erteilen.
- (2) Der schriftliche Aufnahmes Antrag ist an das Sekretariat des Präsidiums der Gesellschaft zu richten. Über die Aufnahme entscheidet das Präsidium der Gesellschaft durch Beschluss. Die Mitgliedschaft rechnet von dem Tage an, an dem der Aufnahmes Antrag gestellt wurde.

- (3) Das Präsidium der Gesellschaft kann Personen, die sich um die Ziele der Gesellschaft oder die Förderung der veterinärmedizinischen Wissenschaft besonders verdient gemacht haben, die Ehrenmitgliedschaft auserkennen oder auf andere Weise auszeichnen. Ehrungen und Auszeichnungen erfolgen auf der Grundlage der Auszeichnungsordnung.
- (4) Zur Förderung der Zusammenarbeit der Gesellschaft mit anderen wissenschaftlichen Gesellschaften und Einrichtungen und zur Pflege der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen können vom Präsidium korrespondierende Mitglieder ernannt werden.

§ 6

Pflichten und Rechte

- (1) Jedes Mitglied der Gesellschaft ist verpflichtet:
- das Statut und die Beschlüsse der gewählten Organe der Gesellschaft anzuerkennen und aktiv für ihre Verwirklichung einzutreten,
 - ständig an der eigenen politischen Weiterbildung zu arbeiten und seine fachlichen Kenntnisse zu erweitern,
 - die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und die besten Erfahrungen der Praxis zu vermitteln und anzuwenden,
 - in seiner beruflichen Tätigkeit und im persönlichen Leben Vorbild zu sein und durch sein Auftreten in der Deutschen Demokratischen Republik und in anderen Staaten das Ansehen der Gesellschaft zu stärken,
 - seinen Mitgliedsbeitrag entsprechend der Beitragsordnung zu entrichten und Veränderungen in beruflichen Leben dem Sekretariat der Gesellschaft mitzuteilen.
- (2) Jedes Mitglied der Gesellschaft hat das Recht:
- an den Veranstaltungen der Gesellschaft teilzunehmen,
 - den gesellschaftlichen Erfordernissen und persönlichen Interessen entsprechend in den Arbeitsgremien der Gesellschaft mitzuarbeiten,
 - entsprechend der Wahlordnung der Gesellschaft an der Wahl der leitenden Organe teilzunehmen, zu wählen und gewählt zu werden,

6

- den Leitungsorganen der Gesellschaft Vorschläge für Ehrungen und Auszeichnungen durch die Gesellschaft zu unterbreiten,
- in den Veranstaltungen der Gesellschaft seine Meinung zu äußern und Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit der Gesellschaft und ihrer Organe zu unterbreiten.

§ 7

Erlöschen der Mitgliedschaft

- (1) Die Mitgliedschaft endet durch Tod, schriftliche Austrittserklärung, durch Streichung bei Rückstand der Beitragsszahlung oder durch Ausschluss.
- (2) Ein Ausschluss kann erfolgen, wenn ein Mitglied
- sich einer groben Verletzung des Statuts bzw. der Beschlüsse der Gesellschaft schuldig gemacht hat,
 - das Ansehen der Gesellschaft oder des Veterinärwesens der Deutschen Demokratischen Republik in der Öffentlichkeit geschädigt hat oder
 - Handlungen begangen hat, die strafrechtlich verfolgt werden.
- Der Ausschluss eines Mitgliedes der Gesellschaft erfolgt durch Beschluss des Präsidiums in Abstimmung mit dem zuständigen Bezirksvorstand der Bezirkssektion.
- Als Zeitpunkt des Ausschlusses gilt der Tag der Beschlussfassung.

IV.

Organe der Gesellschaft

A. Zentrale Organe

§ 8

Delegiertenkonferenz

- (1) Das höchste Organ der Gesellschaft ist die Delegiertenkonferenz. Sie findet in der Regel alle drei Jahre statt.
- (2) Die Delegierten zur Delegiertenkonferenz der Gesellschaft werden entsprechend der Wahlordnung auf vorangehenden Mitgliederversammlungen der Bezirkssektionen der Gesellschaft gewählt.

7

- (3) Die Delegiertenkonferenz der Gesellschaft
- nimmt die Rechenschaftsberichte des Präsidiums und der Zentralen Revisionskommission entgegen und faßt darüber Beschlüsse,
 - beschließt das Statut, Änderungen des Statuts, die Wahlordnung und die Beitragsordnung,
 - beschließt die Aufgaben der Gesellschaft für die nächste Wahlperiode,
 - entscheidet über die Anzahl der Mitglieder und Nachfolgekandidaten des Präsidiums und der Zentralen Revisionskommission und wählt sie entsprechend der Wahlordnung,
 - behandelt Anträge der Bezirkssektionen oder Mitglieder.

§ 9

Präsidium

- (1) Das Präsidium ist das leitende Organ der Gesellschaft zwischen den Delegiertenkonferenzen und ist der Delegiertenkonferenz rechenschaftspflichtig.
- (2) Das Präsidium wählt aus seiner Mitte heraus den Präsidenten und zwei Vizepräsidenten.
- (3) Das Präsidium tritt zur Durchführung der Leitungsaufgaben regelmäßig zu Sitzungen zusammen und hat das Recht, zur Sicherung der Leitungstätigkeit Kooptierungen vorzunehmen.
- (4) Das Präsidium führt nach Bedarf erweiterte Präsidiumssitzungen durch, an denen die Vorsitzenden der Bezirkssektionen, die Vorsitzenden der Fachkommissionen sowie der Chefredakteur des Publikationsorgans mit beratender Stimme teilnehmen.
- (5) Das Präsidium beruft die Delegiertenkonferenz der Gesellschaft ein und ist verpflichtet, den Mitgliedern die Tagesordnung mindestens zwei Monate vor Beginn der Delegiertenkonferenz bekanntzugeben.
- (6) Das Präsidium beschließt die Geschäftsordnung, den Arbeitsplan und den Finanzplan der Gesellschaft und kontrolliert ihre Durchführung.

8

- (7) Das Präsidium ist für die sparsame Verwendung der der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Mittel verantwortlich.

§ 10

Kollegium

- (1) Zur zwischenzeitlichen Durchführung von Leitungsaufgaben sowie zur Vorbereitung von Sitzungen des Präsidiums bildet das Präsidium ein Kollegium.
- (2) Das Kollegium besteht aus dem Präsidenten, den Vizepräsidenten und dem Sekretär. Es arbeitet auf der Grundlage der Beschlüsse des Präsidiums und ist ihm rechenschaftspflichtig.

§ 11

Sekretariat

- (1) Das Sekretariat arbeitet auf der Grundlage der Beschlüsse und Weisungen des Präsidiums.
- (2) Das Sekretariat wird durch den Sekretär geleitet. Dieser wird auf Beschluß des Präsidiums durch den Präsidenten berufen und ist dem Präsidium rechenschaftspflichtig.
- (3) Dem Sekretär obliegt die politisch-ideologische und organisatorische Anleitung der hauptamtlichen Mitarbeiter des Sekretariats sowie die Koordinierung der Aufgaben der Bezirkssektionen, Fachkommissionen, Arbeitsgruppen und Arbeitskreise.

§ 12

Zentrale Revisionskommission

- (1) Die Zentrale Revisionskommission ist das Kontrollorgan der Mitglieder der Gesellschaft.
- (2) Die Zentrale Revisionskommission wählt aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Der Vorsitzende der Zentralen Revisionskommission nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen des Präsidiums teil.

9

- (3) Der Zentralen Revisionskommission obliegt die Kontrolle der Einhaltung des Statuts und die Anleitung der Bezirksrevisionskommissionen entsprechend den von der Zentralen Revisionskommission beschlossenen Richtlinien. Sie prüft regelmäßig:

- die zweckmäßige Organisation der Beschlussdurchführung
- die termingerechte und vollständige Kassierung der Mitgliedsbeiträge sowie die vollständige Erfassung der übrigen Einnahmen,
- die zweckmäßige und sparsame Verwendung der der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Mittel,
- die Einhaltung der Finanzdisziplin,
- die sachgemäße Behandlung und ordnungsgemäße Verwertung der materiellen Werte,
- die technisch-organisatorische Arbeit der Gesellschaft,
- die fristgemäße Bearbeitung von Ringen, Vorschlägen und Hinweisen der Mitglieder.

- (4) Die Zentrale Revisionskommission berichtet vor dem Präsidium über die Ergebnisse ihrer Kontrolltätigkeit und unterbreitet Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit.

§ 13

Fachkommissionen, Arbeitsgruppen und Arbeitskreise

- (1) Entsprechend den gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Erfordernissen zur ständigen Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung bildet das Präsidium Fachkommissionen, Arbeitsgruppen und Arbeitskreise. Ihre Anleitung erfolgt durch das Präsidium, das sie rechenschaftspflichtig sind.
- (2) Die Vorsitzenden der Fachkommissionen, Arbeitsgruppen und Arbeitskreise werden durch Beschluß des Präsidiums vom Präsidenten berufen. Die Mitglieder dieser zentralen Arbeitsgremien werden auf Vorschlag der Vorsitzenden und in Abstimmung mit den zuständigen Bezirksvorständen der Bezirkssektionen durch das Präsidium bestätigt.
- (3) Die Fachkommissionen, Arbeitsgruppen und Arbeitskreise arbeiten auf der Grundlage der Beschlüsse des Präsidiums und der vom Präsidium bestätigten Arbeitspläne.

10

B. Bezirksliche Organe

§ 14

Bezirkssektionen

- (1) Die Bezirkssektionen führen jährlich wissenschaftliche Tagungen durch.
- (2) Mindestens alle drei Jahre führen die Bezirkssektionen eine Mitgliederversammlung durch.

Diese Mitgliederversammlung

- nimmt die Rechenschaftsberichte des Bezirksvorstandes und der Bezirksrevisionskommission entgegen und faßt darüber Beschlüsse,
- entscheidet über die Anzahl der Mitglieder und Nachfolgekandidaten des Bezirksvorstandes und der Bezirksrevisionskommission und wählt diese entsprechend der Wahlordnung,
- wählt die Delegierten zur Delegiertenkonferenz,
- behandelt Anträge der Mitglieder,
- beschließt die Aufgaben der Bezirkssektionen für die nächste Wahlperiode.

§ 15

Bezirksvorstand

- (1) Der Bezirksvorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren entsprechend der Wahlordnung gewählt. Der Bezirksvorstand wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Die Zusammensetzung des Bezirksvorstandes hat den politischen und fachlichen Aufgaben im Territorium zu entsprechen.
- (2) Der Bezirksvorstand ist das leitende Organ der Bezirkssektion zwischen den Mitgliederversammlungen. Er ist dem Präsidium und der Mitgliederversammlung der Bezirkssektion rechenschaftspflichtig.
- (3) Der Bezirksvorstand arbeitet auf der Grundlage des Statuts, der Beschlüsse des Präsidiums und der darauf aufbauenden eigenen Beschlüsse.

11

§ 16

Bezirksrevisionskommission

- (1) Die Aufgaben der Bezirksrevisionskommission entsprechen denen der Zentralen Revisionskommission für ihren Zuständigkeitsbereich.
- (2) Die Bezirksrevisionskommission wählt aus ihrer Mitte den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Der Vorsitzende der Bezirksrevisionskommission nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen des Bezirksvorstandes teil.
- (3) Die Bezirksrevisionskommission berichtet der Zentralen Revisionskommission und dem Bezirksvorstand über die Ergebnisse ihrer Kontrolltätigkeit und unterbreitet Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit.

V.

Finanzierung

§ 17

- (1) Die finanziellen Mittel der Gesellschaft setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen und Einnahmen aus der Tätigkeit der Gesellschaft sowie anderen Einnahmen zusammen.
- (2) Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird von der Delegiertenkonferenz der Gesellschaft durch Beschluß der Beitragsordnung festgelegt. Für Mitglieder, die nicht mehr berufstätig sind, kann das Präsidium auf Antrag Beitragsherabsetzung oder -erlaß gewähren.

VI.

Bestätigung und Änderung des Statuts

§ 18

- (1) Das Statut bedarf der Bestätigung des Ministers für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft.
- (2) Änderungen des Statuts können mit zwei Drittel Stimmenmehrheit von der Delegiertenkonferenz der Gesellschaft beschlossen werden. Die Änderungen bedürfen der Bestätigung des Ministers für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft.

12

Wahlordnung

der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin
der Deutschen Demokratischen Republik

A

Grundsätze der Wahlordnung

- (1) Auf der Grundlage des Statuts der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik (im folgenden Gesellschaft genannt) sind alle Mitglieder, die eine gültige Mitgliedskarte besitzen und ihren Jahresbeitrag entrichtet haben, berechtigt, an den Wahlveranstaltungen der Gesellschaft teilzunehmen, zu wählen und gewählt zu werden.
- (2) Jedes Mitglied hat das Recht, Kandidatenvorschläge zu unterbreiten, zu den Kandidatenvorschlägen Stellung zu nehmen, Abänderungen zu beantragen und an die Kandidaten Fragen zu richten.
- (3) Über jeden Kandidaten für die zu wählenden Organe der Gesellschaft wird einzeln abgestimmt, ob dieser auf die Kandidatenliste gesetzt wird. Die Abstimmung erfolgt offen, ohne Stimmenthaltung. Es gilt die einfache Stimmenmehrheit.
- (4) Die Delegierten für die Delegiertenkonferenz werden von der Mitgliederversammlung der Bezirkssektion im Block aufgestellt und gewählt.
- (5) Nach der Bestätigung des Rechenschaftsberichtes sind das bisherige Präsidium bzw. die Vorstände von ihren Aufgaben zu entpflichten. Das gleiche gilt für die Revisionskommissionen nach Bestätigung der Rechenschaftsberichte.
- (6) Zur Durchführung der Wahlen wird von der Delegiertenkonferenz bzw. der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Präsidiums bzw. der Vorstände eine Wahlkommission gewählt. Die Wahlkommission wählt aus ihrer Mitte den Wahlleiter.
- (7) Die Wahl der leitenden Organe und der Delegierten erfolgt in offener Abstimmung und im Block. Stimmenthaltungen sind unzulässig. Es entscheidet die einfache Stimmenmehrheit.

13

- (8) Nach der Wahl des Präsidiums und der Bezirksvorstände finden die konstituierenden Sitzungen des Präsidiums bzw. der Vorstände der Bezirkssektionen und der Revisionskommissionen statt. Die Mitglieder des Präsidiums wählen aus ihrer Mitte den Präsidenten und die beiden Vizepräsidenten, die Mitglieder der Vorstände der Bezirkssektionen den Vorsitzenden und einen Stellvertreter, die Revisionskommissionen den Vorsitzenden und einen Stellvertreter.

B

Zentrale Organe

- (1) Das Präsidium und die Zentrale Revisionskommission der Gesellschaft werden auf Delegiertenkonferenzen der Mitglieder der Gesellschaft gewählt. An diesen Delegiertenkonferenzen nehmen mindestens 10 % aller Mitglieder der Gesellschaft teil.
- (2) Mindestens ein Jahr vor der Delegiertenkonferenz teilt das Präsidium den Vorsitzenden der Bezirkssektionen den Termin und die Anzahl der in den Bezirken zu wählenden Delegierten mit. Der Delegiertenschlüssel für die Bezirkssektionen ist vom Präsidium zu beschließen. Der Tagungsort und die Tagesordnung sind allen Mitgliedern der Gesellschaft zwei Monate vor der Delegiertenkonferenz bekanntzugeben.
- (3) Die Bezirkssektionen wählen in einer Mitgliederversammlung die Delegierten ihrer Bezirkssektion zur Delegiertenkonferenz. Die Vorschläge für die Delegierten werden in Abstimmung mit den veterinärmedizinischen Fachorganen der Bezirke und Kreise von den Vorständen der Bezirkssektionen zusammengestellt und der Mitgliederversammlung zu Beginn der Tagung bekanntgegeben. Die Vorstände der Bezirkssektionen sichern, daß aus allen Tätigkeitsbereichen veterinärmedizinische Hoch- und Fachschulkader als Delegierte aufgestellt werden.
- (4) Die Wahl der Delegierten wird in den Bezirken von den Vorsitzenden der Bezirkssektionen geleitet.
- (5) Der Vorstand der Bezirkssektion sichert, daß die vom Präsidium vorgegebene Delegiertenzahl eingehalten wird.

14

- (6) Für die Wahl des Präsidiums und der Zentralen Revisionskommission stellt das entierende Präsidium der Gesellschaft auf der Grundlage der mit den Bezirkssektionen abgestimmten Vorschläge die Kandidatenliste für das neue Präsidium und für die Zentrale Revisionskommission auf.

- (7) Die Kandidatenlisten sind den Delegierten zu Beginn der Delegiertenkonferenz auszuhändigen. Neben der namentlichen Aufstellung der Kandidaten muß die Liste eine exakte Begründung eines jeden einzelnen Vorschlages enthalten.

- (8) Zur Durchführung der Wahl wird von der Delegiertenkonferenz auf Vorschlag des Präsidiums eine Wahlkommission gewählt, deren Vorsitzender die Wahl leitet.

- (9) Auf die Wahlliste für die Wahl des Präsidiums sind nur so viel Kandidaten aufzunehmen, wie die zahlenmäßige Zusammensetzung des Präsidiums vorsieht. Über die Anzahl der zu wählenden Mitglieder und Nachfolgekandidaten, die beim Ausscheiden von gewählten Präsidiumsmitgliedern während der Wahlperiode mit vollem Stimmrecht nachrücken, entscheidet die Delegiertenkonferenz.

C

Bezirksorgane

- (1) Die Bezirksvorstände und die Bezirksrevisionskommissionen der Gesellschaft werden auf Mitgliederversammlungen der Bezirkssektionen gewählt.

- (2) Zeitpunkt, Ort und Tagesordnung der Mitgliederversammlungen sind von den Vorständen der Bezirkssektionen spätestens zwei Monate vor Beginn der Tagung bekanntzugeben.

- (3) Die Aufstellung der Kandidatenliste für die Vorstände der Bezirkssektionen und Bezirksrevisionskommissionen wird auf der Grundlage der Vorschläge der Mitglieder in Abstimmung mit den veterinärmedizinischen Fachorganen von den entierenden Vorständen vorgenommen und ist dem Präsidium 6 Wochen vor der Wahl zur Kenntnis zu geben.

15

(4) Die Kandidatenlisten sind den Mitgliedern zu Beginn der Mitgliederversammlung auszuhändigen. Neben der namentlichen Aufstellung der Kandidaten muß die Liste eine exakte Begründung jedes einzelnen Vorschlags enthalten. Für die Vorstände der Bezirkssektionen sind 5 bis 12 Kandidaten zu nominieren. Es werden zusätzlich 2 bis 3 Nachfolgekandidaten gewählt. Für die Bezirksrevisionskommissionen sind mindestens 3 Kandidaten und ein Nachfolgekandidat zu nominieren.

(5) Das Ergebnis der Wahl ist dem Präsidium schriftlich mitzuteilen.

Beitragsordnung

der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin
der Deutschen Demokratischen Republik

1. Nach dem Statut der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der Deutschen Demokratischen Republik werden für die Mitgliedschaft Beiträge erhoben.
2. Die jährlichen Mitgliedsbeiträge betragen:

a) für Tierärzte und andere Hochschulkader	40,— M
b) für Veterinäringenieure, Veterinärtechniker, Veterinärmedizinisch-technische Assistenten	10,— M
c) für Studenten	5,— M
d) Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder zahlen keinen Mitgliedsbeitrag	
e) bei Ableistung des Grundwehrdienstes bei der NVA ruht die Beitragspflicht	
f) für Mitglieder, die nicht mehr berufstätig sind, kann das Präsidium auf Antrag Beitragsberaubung oder -erlaß gewähren.	
3. Die Mitgliedsbeiträge sind bis zum 31. März des jeweiligen Jahres zu entrichten.
Bei einjährigem Rückstand erfolgt die Streichung der Mitgliedschaft durch Beschluß des Präsidiums.

Abbildung 34: Statut der WGV von 1990

	<p style="text-align: center;">§ 1 Name, Sitz, Ziele und Aufgaben</p> <p>(1) Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin e. V. (WGV) ist eine eingetragene rechtsfähige Vereinigung von Tierärzten und mittleren veterinärmedizinischen Fachschulkräften mit Sitz in Berlin. Sie verfolgt gemeinnützige Zwecke und ist nicht auf Erwerbstätigkeit gerichtet.</p> <p>(2) Ziel der Vereinigung ist die Förderung der veterinärmedizinischen Wissenschaft und ihrer Nutzung, die wissenschaftliche Fortbildung auf dem Gebiet der Veterinärmedizin sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Vereinigung nimmt wissenschaftliche Ausschreibungen vor und verleiht Anerkennungen.</p> <p>(3) Aufgaben der Vereinigung sind</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und die Vermittlung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse; 2. die Fortbildung der Tierärzte und der veterinärmedizinischen Fachschulkräfte in Zusammenarbeit mit anderen Vereinigungen und Einrichtungen. <p>(4) Mittel der Vereinigung dürfen nur für statutgemäße Ziele verwendet werden.</p> <p style="text-align: center;">§ 2 Veranstaltungen und Gliederungen</p> <p>(1) Die WGV veranstaltet in der Regel alle zwei Jahre einen wissenschaftlichen Kongreß. Die Hauptthemen werden vom Präsidium nach Abstimmung mit dem Beirat festgelegt.</p> <p>(2) Die WGV bildet fachbezogene Untergliederungen, die nach Bedarf eigene Fachtagungen und andere wissenschaftliche Fortbildungsveranstaltungen durchführen.</p> <p>(3) Die WGV kann Landessektionen bilden, die in der Regel jährlich eine wissenschaftliche Tagung sowie Fortbildungsveranstaltungen durchführen, deren Themen vom Vorstand der Landessektion festgelegt werden.</p> <p style="text-align: center;">§ 3 Mitgliedschaft</p> <p>(1) Ordentliches Mitglied der WGV können auf Antrag jede Tierärztin und jeder Tierarzt, mittlere veterinärmedizinische Fachschulkräfte sowie andere Hoch- und Fachschulkräfte, die auf veterinärmedizinischem Gebiet tätig sind, werden, bei Fürsprache von zwei Präsidiumsmitgliedern auch ausländische Wissenschaftler, die nicht Tierärzte sind.</p> <p>(2) Mitglieder, die sich besondere Verdienste um die veterinärmedizinische Wissenschaft und die WGV erworben haben, können auf Mehrheitsbeschluß des Präsidiums zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Ehrenmitglieder haben alle Rechte eines ordentlichen Mitgliedes.</p> <p style="text-align: right;">3</p>
<p>(3) Zur Förderung der wissenschaftlichen Beziehungen zum Ausland können verdiente ausländische Tierärzte durch Mehrheitsbeschluß des Präsidiums zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt werden.</p> <p>(4) Einzelpersonen, Firmen, Gesellschaften, Verbände und Vereinigungen, die uneigennützig die Ziele der WGV zu unterstützen bereit sind, können durch Mehrheitsbeschluß des Präsidiums als „Fördernde Mitglieder“ der WGV anerkannt werden.</p> <p style="text-align: center;">§ 4 Rechte der Mitglieder</p> <p>(1) Ordentliche Mitglieder, Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder haben in der Mitgliederversammlung Stimmrecht. Fördernde Mitglieder haben in der Mitgliederversammlung beratende Stimme.</p> <p>(2) Jedes Mitglied kann Anträge an das Präsidium und an die Mitgliederversammlung stellen.</p> <p>(3) Jedes ordentliche Mitglied kann zur Wahl des Präsidiums kandidieren.</p> <p style="text-align: center;">§ 5 Beginn und Beendigung der Mitgliedschaft</p> <p>(1) Der Antrag auf Mitgliedschaft ist schriftlich an das Präsidium der WGV zu richten. Über die Aufnahme entscheidet das Präsidium.</p> <p>(2) Die Mitgliedschaft endet durch</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Tod, 2. Austritt, 3. Ausschuß. <p>(3) Der Austritt ist dem Präsidium zum Ende des Kalenderjahres schriftlich zu erklären.</p> <p>(4) Das Präsidium kann ein Mitglied ausschließen,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. das den Mitgliedsbeitrag trotz zweimaliger Mahnung nicht bezahlt hat, 2. das durch sein Verhalten der WGV erheblichen Schaden zugefügt hat, 3. dem die staatsbürgerlichen Rechte aberkannt worden sind. <p>(5) Vor dem Ausschuß ist dem betreffenden Mitglied eine Frist von 4 Wochen zur schriftlichen Äußerung zu geben.</p> <p>(6) Der Beschluß über den Ausschuß ist dem Betroffenen schriftlich mitzuteilen und zu begründen. Er wird einen Monat nach Mitteilung durch Einschreiben wirksam.</p> <p>(7) Gegen den Beschluß gemäß Abs. 4 ist innerhalb eines Monats ab dem in Abs. 6 genannten Zeitpunkt Beschwerde zulässig. Über die Beschwerde entscheidet endgültig das Präsidium unter Ausschuß des Rechtsweges.</p> <p style="text-align: right;">4</p>	<p style="text-align: center;">§ 6 Organe der WGV</p> <p>(1) Die zentralen Organe der WGV sind</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die zentrale Mitgliederversammlung, 2. das Präsidium, 3. der Beirat. <p>(2) Organe von Landessektionen der WGV sind</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Landes-Mitgliederversammlung, 2. der Vorstand. <p style="text-align: center;">§ 7 Zentrale Mitgliederversammlung</p> <p>(1) Die zentrale Mitgliederversammlung ist das höchste Organ der WGV. Die ordentliche zentrale Mitgliederversammlung ist in Verbindung mit dem wissenschaftlichen Kongreß der WGV durch das Präsidium einzuberufen.</p> <p>(2) Das Präsidium kann jederzeit eine außerordentliche zentrale Mitgliederversammlung einberufen. Hierzu ist es verpflichtet, wenn es die Interessen der WGV erfordern, oder wenn dies mindestens 100 Mitglieder unter Angabe des Zwecks und der Gründe verlangen.</p> <p>(3) Die zentrale Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn alle Mitglieder wenigstens 4 Wochen zuvor schriftlich unter Bekanntgabe der Tagesordnung eingeladen wurden und mindestens 100 Mitglieder anwesend sind.</p> <p style="text-align: center;">§ 8 Aufgaben der zentralen Mitgliederversammlung</p> <p>Die zentrale Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Entgegennahme des Tätigkeits- und Finanzberichtes des Präsidiums, des Prüfungsberichtes des Finanzkontrollausschusses und die Entlastung des Präsidiums; 2. Wahl des Präsidiums und des Präsidenten; 3. Wahl des Finanzkontrollausschusses und seines Vorsitzenden; 4. Genehmigung des vom Präsidium aufzustellenden Haushaltsplanes und die Festlegung des Mitgliedsbeitrages; 5. Beschluß über die Aufgaben der WGV für die nächste Wahlperiode; 6. Beschlußfassung über das Statut, Änderung des Statuts und über alle vom Präsidium oder den Mitgliedern unterbreiteten Anträge. <p style="text-align: center;">§ 9 Beschlußfassung der zentralen Mitgliederversammlung</p> <p>(1) Der Präsident der WGV leitet die Mitgliederversammlung, im Falle seiner Verhinderung ein Vizepräsident.</p> <p style="text-align: right;">5</p>

- (2) Die Beschlußfassung in der Mitgliederversammlung erfordert eine Mehrheit der erschienenen Mitglieder. Eine Vertretung in der Stimmabgabe ist nicht zulässig.
- (3) Die Stimmabgabe erfolgt offen, soweit nicht Gesetz oder Statut der WGV dem entgegenstehen.
- (4) Die Wahlen sind offen. Sie erfolgen geheim, wenn mindestens 1/4 der erschienen Mitglieder dies beantragt. Sind mehrere Bewerber für ein Amt vorgeschlagen, muß geheim abgestimmt werden. Bei Stimmgleichheit muß der Wahlgang wiederholt werden. Ergibt sich abermals Stimmgleichheit, entscheidet das Los.

§ 10 Präsidium

- (1) Das Präsidium besteht aus
1. dem Präsidenten,
 2. dem ersten Vizepräsidenten,
 3. dem zweiten Vizepräsidenten,
 4. dem Vorsitzenden des Finanzkontrollausschusses,
 5. dem Pressereferenten,
 6. einem Vertreter der fachbezogenen Untergliederungen,
 7. einem Vertreter der Landessektionen.
- (2) Der Präsident, die Vizepräsidenten und der vom Präsidium eingesetzte Sekretär vertreten die WGV im Rechtsverkehr.
- (3) Das Präsidium hat folgende Aufgaben:
1. Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung, Führung der laufenden Geschäfte und Verwaltung des Vermögens der WGV;
 2. Entwicklung und Koordinierung von Fortbildungsprogrammen, Vorbereitung und Durchführung eigener Fortbildungsveranstaltungen;
 3. Verleihung von Ehrenmitgliedschaften, Anerkennung von Fördernden Mitgliedern und Ernennung korrespondierender Mitglieder;
 4. Vornahme wissenschaftlicher Ausschreibungen und Anerkennungen.
- (4) Das Präsidium erläßt eine Geschäftsordnung, welche die Aufgabenverteilung im Präsidium und Beirat regelt und Verwaltungsanweisungen enthält.
- (5) Die Präsidiumsmitglieder werden durch die ordentliche zentrale Mitgliederversammlung alle 2 Jahre, in der Regel anläßlich der wissenschaftlichen Kongresse, gewählt. Das alte Präsidium bleibt bis zur Übergabe der Geschäfte an das neue Präsidium, die innerhalb von 3 Monaten erfolgen muß, im Amt. Wiederwahlen der Präsidiumsmitglieder sind zulässig.

§ 11 Fachbezogene Untergliederungen

- (1) Das Präsidium kann gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts für die eigenverantwortliche Lösung bestimmter Aufgaben fachbezogene Untergliederungen bilden.

6

- (2) Die fachbezogenen Untergliederungen wählen jeweils einen Vorsitzenden, der vom Präsidium zu bestätigen ist.

§ 12 Beirat

- (1) Dem Präsidium steht ein Beirat zur Seite, der sich aus den Vorsitzenden der fachbezogenen Untergliederungen und Landessektionen zusammensetzt.
- (2) Eine gemeinsame Sitzung des Präsidiums und des Beirates findet mindestens einmal jährlich statt. Sie dient der Planung und Vorbereitung von Kongressen, Tagungen und der Fortbildungsveranstaltungen der WGV sowie dem Erfahrungsaustausch.

§ 13 Finanzkontrollausschuß

Der Finanzkontrollausschuß überwacht die Haushaltsführung und prüft die Rechnungslegung. Der Ausschuß ist berechtigt, jederzeit Einblick in die Kassenführung zu verlangen. Er hat jährlich eine Kassenprüfung durch einen unabhängigen Finanzprüfer zu veranlassen und kann selbst jederzeit eine Haushalts- und Kassenprüfung durchführen. Über beide Prüfungen hat er die zentrale Mitgliederversammlung zu informieren.

§ 14 Landessektionen und ihre Organe

- (1) Die Landessektionen führen mindestens alle 2 Jahre Mitgliederversammlungen durch. Aufgaben dieser Landes-Mitgliederversammlungen sind:
1. Entgegennahme des Tätigkeits- und Finanzberichtes des Vorstandes, des Prüfberichtes des Finanzkontrollausschusses und die Entlastung des Vorstandes;
 2. Wahl des Vorstandes und des Vorsitzenden;
 3. Wahl des Finanzkontrollausschusses und seines Vorsitzenden;
 4. Genehmigung des vom Vorstand aufzustellenden Haushaltsplanes;
 5. Beschluß über die Aufgaben der Landessektion für die nächste Wahlperiode;
 6. Beschlußfassung über alle vom Vorstand oder den Mitgliedern unterbreiteten Anträge.
- (2) Die Landes-Mitgliederversammlung ist das höchste Organ der Landessektion der WGV. Der Vorstand kann jederzeit eine außerordentliche Landes-Mitgliederversammlung einberufen. Hierzu ist er verpflichtet, wenn es die Interessen der WGV erfordern oder wenn dies mindestens 50 Mitglieder unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen.
- (3) Die Landes-Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn alle Mitglieder wenigstens 4 Wochen zuvor schriftlich unter Bekanntgabe der Tagesord-

7

nung eingeladen wurden und mindestens 50 Mitglieder anwesend sind. Für die Beschlußfassung gelten die Bestimmungen des § 9 entsprechend.

- (4) Der Vorstand und der Finanzkontrollausschuß der Landessektion wird von der Landes-Mitgliederversammlung für die Dauer von 2 Jahren gewählt. Für die Wahl und die Aufgaben des Vorstandes gelten die Bestimmungen des § 10 Abs. 2, Abs. 3, Ziffern 1 und 2, und Abs. 5 Satz 2 entsprechend. Der Vorstand erläßt eine Geschäftsordnung.

§ 15 Finanzierung

- (1) Die Höhe des Mitgliedsbeitrages wird von der zentralen Mitgliederversammlung bestimmt. Er ist bis spätestens 31. März des laufenden Jahres zu entrichten.
- (2) Die Finanzierung von Kongressen, Tagungen und anderen Fortbildungsveranstaltungen wird vom Veranstalter in Absprache mit dem Präsidium festgelegt.
- (3) Ehren- und korrespondierende Mitglieder sind von allen Beiträgen und Gebühren befreit.
- (4) Weitere Einzelheiten der Finanzierung werden vom Präsidium durch eine gesonderte Ordnung festgelegt.

§ 16 Änderungen des Statuts

- (1) Eine Statutenänderung kann durch die zentrale Mitgliederversammlung gemäß § 9 Abs. 2 beschlossen werden, wenn der Wortlaut der Änderung den Mitgliedern mindestens 4 Wochen zuvor mitgeteilt worden ist.
- (2) Anträge von Mitgliedern zur Änderung des Statuts müssen dem Präsidium drei Monate vor der zentralen Mitgliederversammlung im Wortlaut vorliegen.

§ 17 Auflösung der Gesellschaft

- (1) Die WGV kann sich durch Beschluß der zentralen Mitgliederversammlung auflösen, wenn dies von einer Mehrheit von 3/4 der erschienen Mitglieder beschlossen wird.
- (2) Die Abwicklung der Auflösung ist durch das Präsidium vorzunehmen.
- (3) Verbleibendes Vermögen wird Fortbildungsträgern übereignet, die im Sinne des § 1 Abs. 2 wirken.

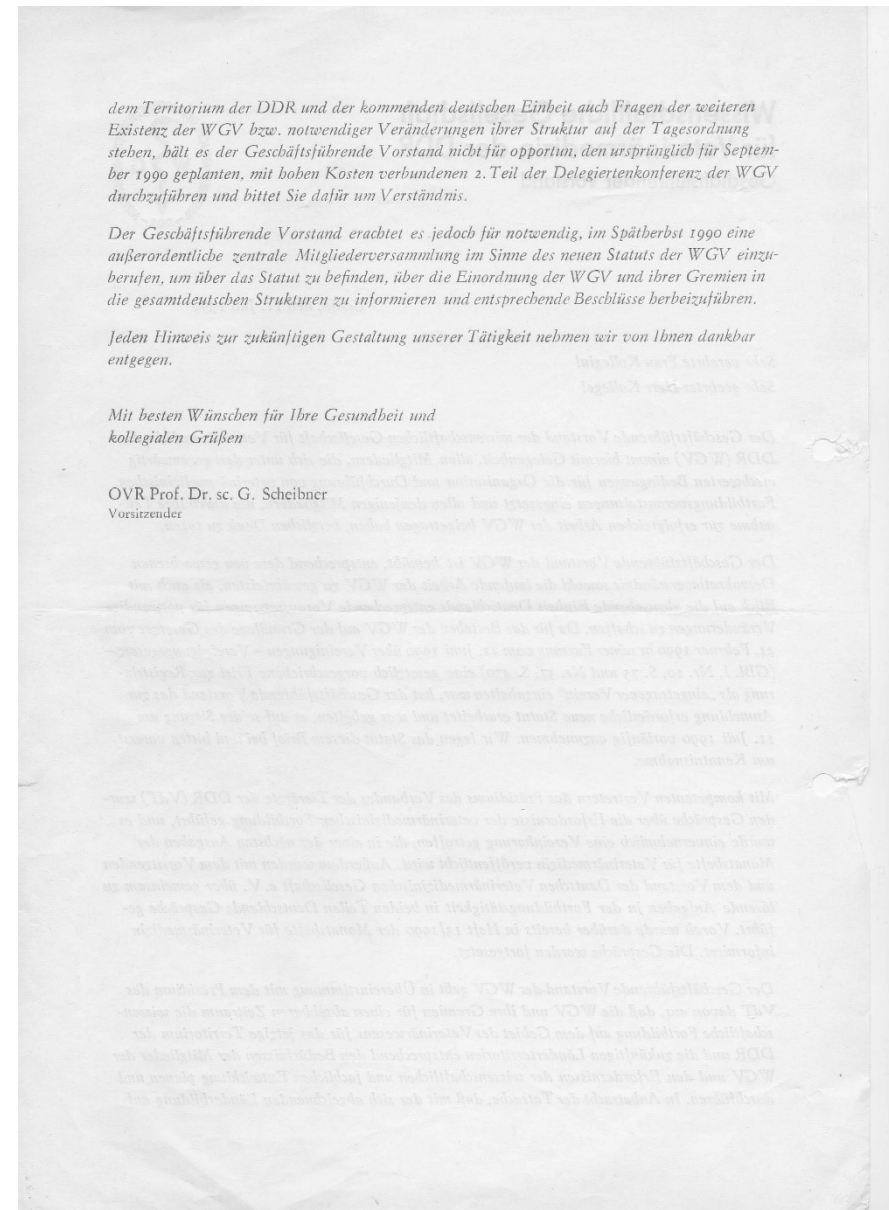
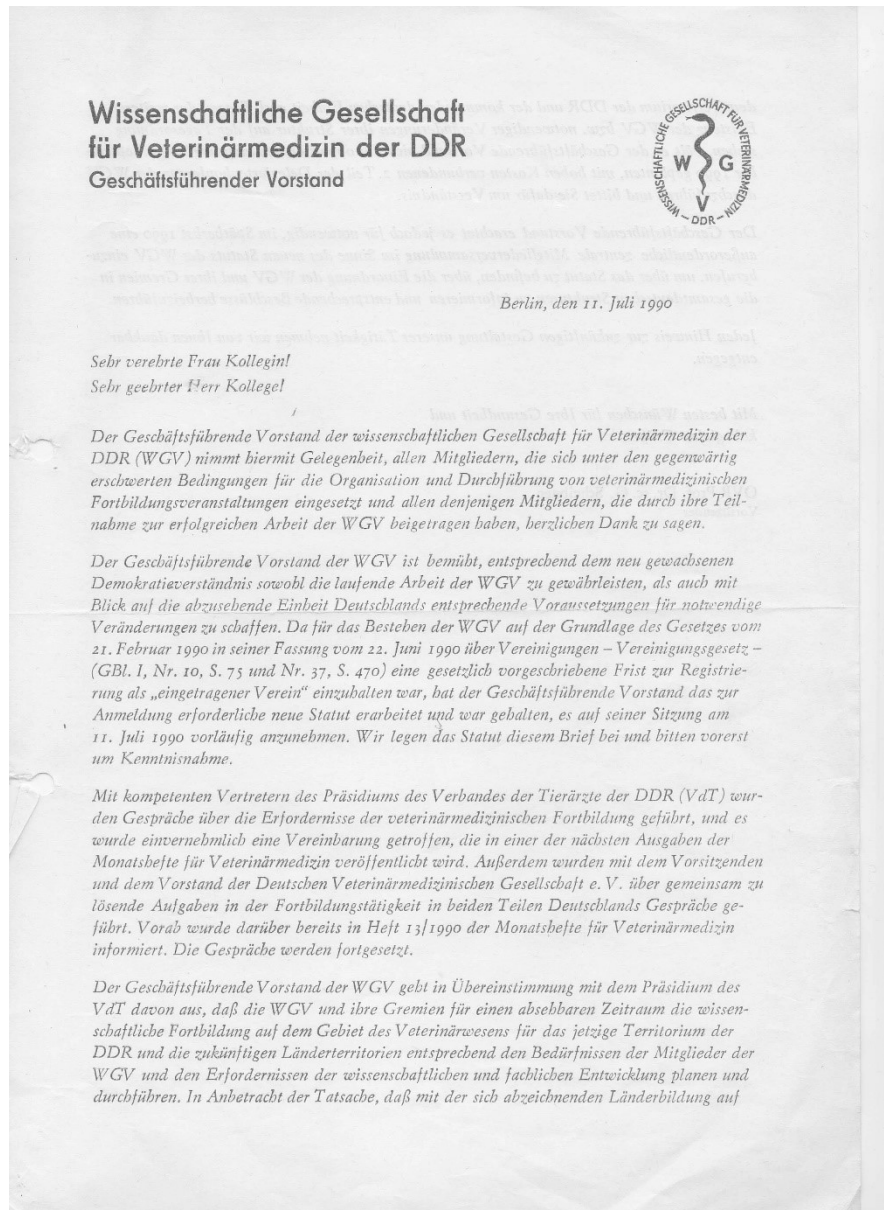


Abbildung 35: Schreiben vom Vorsitzenden des Geschäftsführenden Vorstandes Scheibner an die Mitglieder der WGV vom 11. Juli 1990

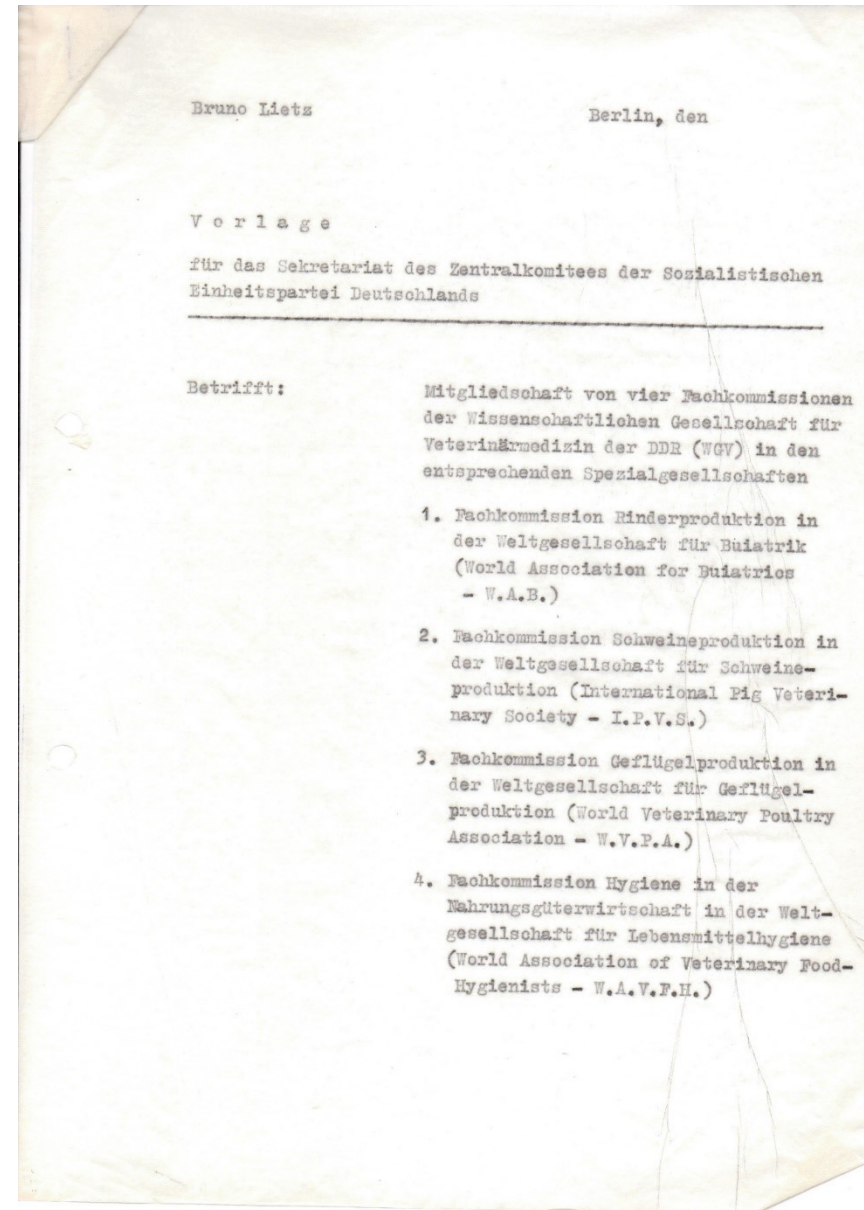
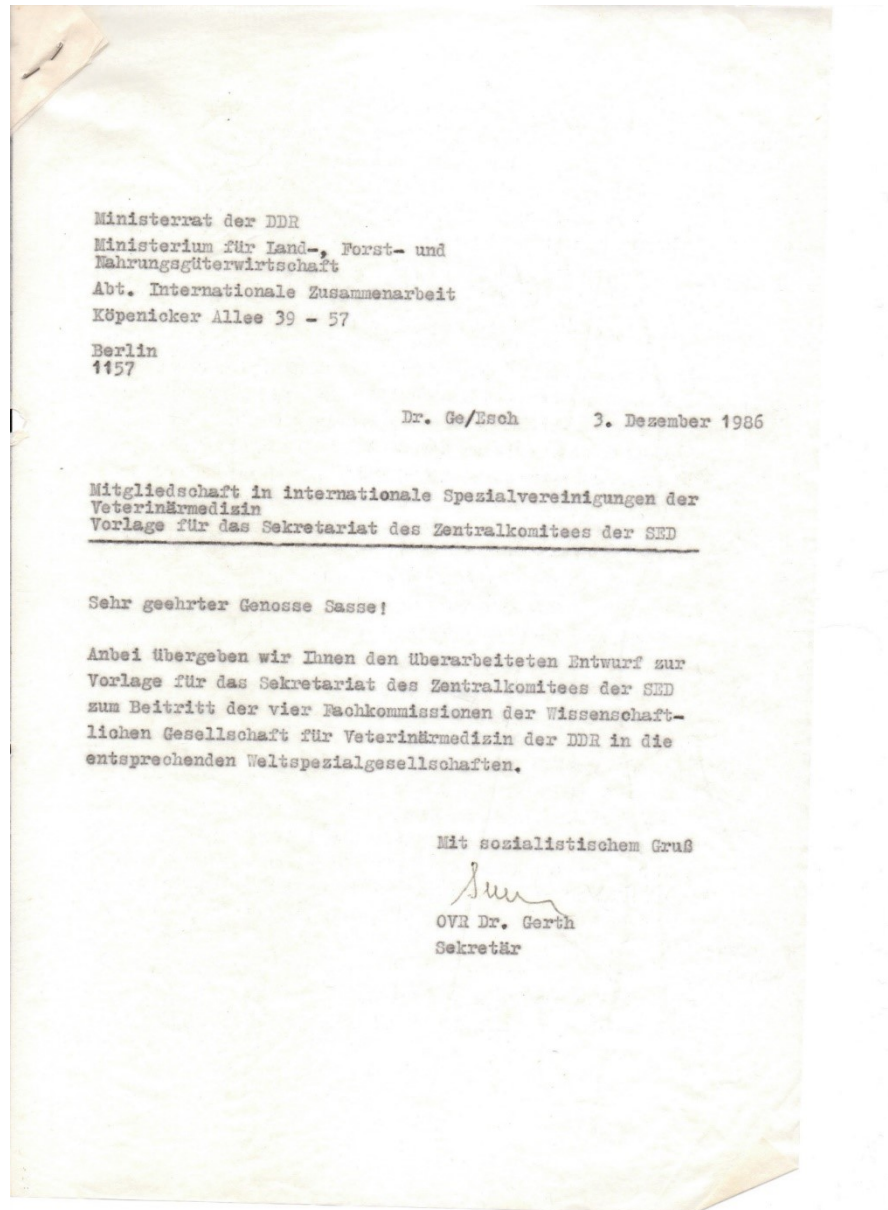


Abbildung 36: Schreiben des Sekretärs der WGV, Gerth, an die Abt. Internationale Zusammenarbeit des Ministerium für Land , Forst und Nahrungsgüterwirtschaft, Herrn Sasse, vom 3. Dezember 1986

Beschlußentwurf:

1. Der Mitgliedschaft der genannten vier Fachkommissionen der WGV in den entsprechenden Weltgesellschaften wird zugestimmt.
2. Der Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft wird beauftragt, die erforderlichen Schritte zur Aufnahme der Mitgliedschaft dieser vier Fachkommissionen in den entsprechenden Weltgesellschaften einzuleiten.

Mitzeichnungen:

Minister für Auswärtige
Angelegenheiten

.....

Minister für Finanzen

.....

Fbl. ZS/A-1

Stempel der Einrichtung Berlin den 2.3.1988

Vertraulichkeitsgrad

Direktive
(verbleibt in der DDR)

Blatt 1 Reisenr.:

01	Name(n)	Vorname(n)	wiss. Grad																							
	Dietz	Olof	OVR Prof.Dr.sc.																							
02	Einrichtung(en)	Sektion	Fachrichtung																							
	Min.Land-,Forst-Nahrungsg.wirtsch.bzw. Wiss.Ges.f.Vet.Med. Rinderprod.																									
03	Zielland: Spanien	Zielort: Palma de Mallorca																								
	Tag d. Ausreise aus DDR: 10.10.88	Tag d. Einreise in DDR: 15.10.88																								
04	a) Reiseart:																									
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr> <td>TKM</td> <td>Sr/V</td> <td>Glt</td> <td>Wb</td> <td>K</td> <td>UNO</td> <td>AO</td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>1.</td> <td>2.</td> <td>3.</td> <td>4.</td> <td>5.</td> <td>6.</td> <td>7.</td> <td>8.</td> <td></td> </tr> </table>								TKM	Sr/V	Glt	Wb	K	UNO	AO			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
TKM	Sr/V	Glt	Wb	K	UNO	AO																				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.																			
	b) Form der internat. Zusammenarbeit:																									
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; text-align: center;"> <tr> <td>KPI</td> <td>ZSP</td> <td>FV</td> <td>FoK</td> <td>Ak</td> <td>RGW</td> <td>Wiz</td> <td>ah</td> <td></td> </tr> <tr> <td>1.</td> <td>2.</td> <td>3.</td> <td>4.</td> <td>5.</td> <td>6.</td> <td>7.</td> <td>8.</td> <td></td> </tr> </table>								KPI	ZSP	FV	FoK	Ak	RGW	Wiz	ah		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
KPI	ZSP	FV	FoK	Ak	RGW	Wiz	ah																			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.																			
05	Reisegrund (Kurzbeurteilung)																									
	<ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme am XV.Weltkongreß der Weltgesellschaft für Rinderkrankheiten - Teilnahme an der Präsidiumssitzung der Weltgesellschaft für Rinderkrankheiten am 10.10.88, 16.00 Uhr - Interpretation und Antrag der WGV der DDR, FK Rinderproduktion zwecks Eintritt als tierärztl.gesellsch.Organisation - Haltung von 2 angemeldeten Vorträgen 																									
06	Vermerke (Art der Finanzierung, Planvorhaben u. a.)																									
	Planvorhaben des MLFN bzw. der WGV der DDR (Reise im Auftrag Dritter)																									
Bestätigung (Blatt 1 u. 2)																										
Minister Abt.-Ltr.		Rektor/Direktor																								
		Sekt. Dir. Abt.-Ltr.																								

Direktive Fbl. ZS/A-2

Blatt 2

1 Aufgaben

1.1. fachlich

Der Teilnehmer hat im Jahre 1966 am IV. Weltkongreß in Zürich die Anerkennung der DDR in Form von Einzelmitgliedschaften mit der gesamten Delegation erreicht. Desweiteren wurde der Teilnehmer mit Zustimmung des MHF und des MLFN als Nationalvertreter der DDR bzw. nationale Kontaktperson in die Weltgesellschaft für Buiatrik (Rinderkrankheiten) ernannt. Er hat in den nachfolgenden Jahren auf den Weltkongressen die DDR als Nationalvertreter besucht und Sitz und Stimme im Präsidium der Weltgesellschaft wahrgenommen. Das Protokoll des XIV.Kongresses wurde dem Leiter des Veterinärwesens im Jahre 1986 ordnungsgemäß zugeleitet. Nachdem nunmehr die WGV den Eintritt der FK Rinderproduktion in die Weltgesellschaft beantragt hat, ist der Nationalvertreter verpflichtet zunächst innerhalb der Präsidiumssitzung die Geflogenheiten (wie Tagungsrythmus, Tagungsart, Ausbildung der FTA usw.) zu interpretieren und den Präsidiumsmitgliedern auf Fragen entsprechende Auskünfte zu erteilen. Erst danach bestätigt das Präsidium den offiziellen Eintritt der FK Rinderproduktion der WGV in die Weltvereinigung. Der Teilnehmer wird beauftragt 2 Vorträge zu halten:

1. "Untersuchungen zur bakteriellen Besiedlung des Konjunktivalsackes und zur Ätiopathogenese der IBK" und 2. "Sicherung der Standfestigkeit bei Rindern unter Laufstallhaltung". Beide Vorträge sind in Kurzfassung bereits dem Veranstalter übergeben.

Wie in den letzten 20 Jahren gehandhabt, werden die Kongreßunterlagen, es sind mit 250-300 Vorträgen aus allen Ländern der Welt zu rechnen, der FK Rinderproduktion und den beiden Hochschuleinrichtungen zur Auswertung mitgebracht und zur Einsichtnahme in der Sektionsbibliothek TPV hinterlegt.

1.2. politisch

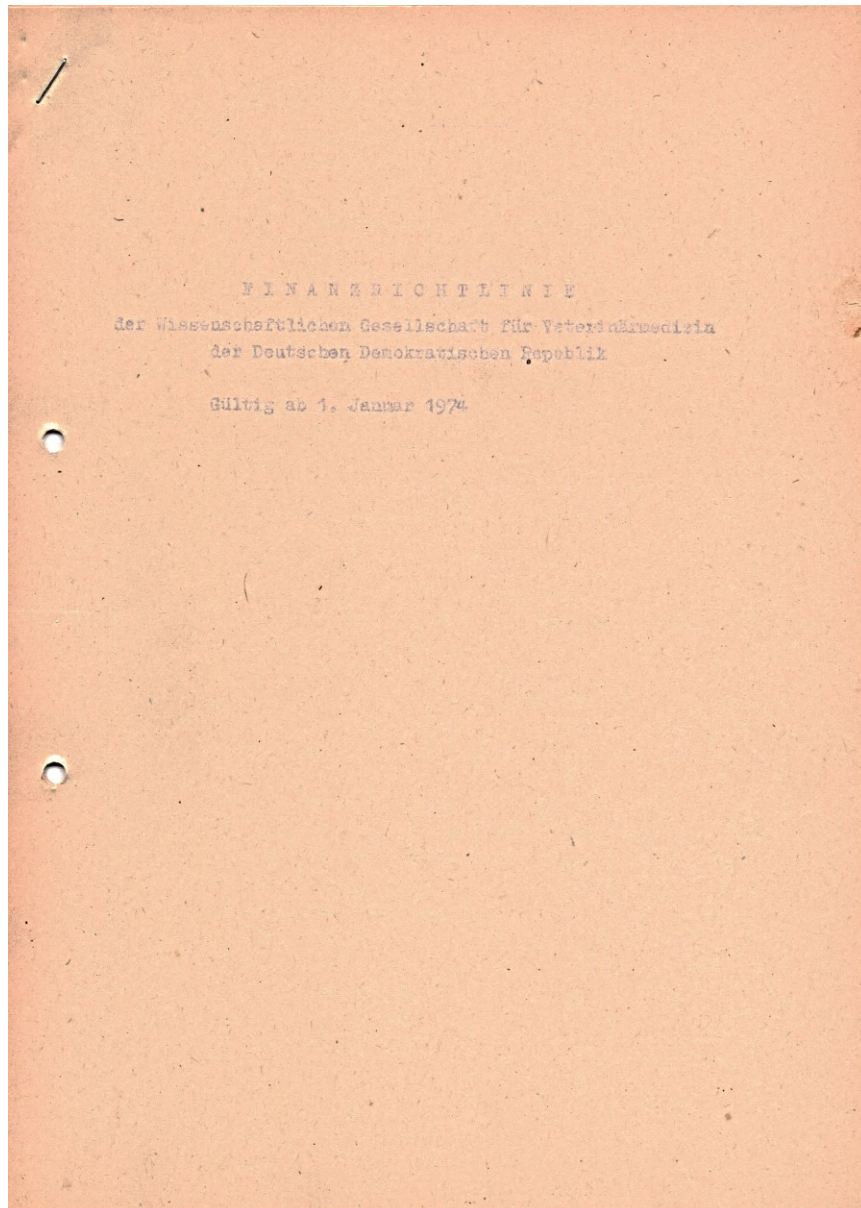
auf

Es wird die Sicherung des Friedens gerichtete Politik der DDR, der SU und aller anderen soz.Länder vertreten. Dabei steht die Abrüstungspolitik, wie sie von der SU vertreten wird, im Vordergrund. Zwischen beiden deutschen Staaten kann nur eine absolut gleichberechtigte Politik anerkannt werden. Innerhalb des Präsidiums der Weltgesellschaft wird die standespolitische Stellungnahme mit den Präsidiumsmitgliedern der soz.Länder der Weltgesellschaft abgestimmt.

520 11 a VV Spremberg Ag 310/85/DDR/2592 1-5-20 1484

Abbildung 37: Direktive zur Teilnahme am 15. Weltkongress der Weltgesellschaft für Buiatrik im Oktober 1988

2	<p>Verhaltensweisen</p> <p>Der (die) Reisende(n) wurde(n) mit Unterschrift zur Einhaltung der Direktive und der „Prinzipien über Verhaltensweisen von dienstlich im Ausland weilender Bürger der DDR“ vom 24. 7. 70 und der Ergänzung vom 21. 12. 70 verpflichtet.</p> <p>Berechtigt zur Mitnahme von Material:</p> <p>Vortragsmaterial, Diapositive</p>
3	<p>Auswertung</p> <ul style="list-style-type: none">- Der allgemeine Reisebericht wird der-Hauptabt.Vet.Wesen des MLFN, der WGV der DDR, dem MHF Abt.Landwirtschaft und der HU zugeleitet.- Der interne Bericht der Präsidiumssitzung wird dem Leiter der Hauptabt.Vet.Wesen und dem Präsidenten der WGV zugeleitet.- Die Auswertung der Kongreßmaterialien an den beiden Sektionen TPV, innerhalb der WGV-FK Rinderproduktion, insbesondere in der FTA-Ausbildung an der Sekt.TPV der HU.- die Kongreßmaterialien werden über die Sekt.Bibliothek der Sektion TPV allen Tierärzten zugänglich gemacht.



Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung
- 2. Finanzplanung
 - 2.1. Grundlegen der Finanzplanung
 - 2.2. Terminplan für die Finanzplanung
- 3. Eigenfinanzierung
 - 3.1. Mittel zur Eigenfinanzierung
 - 3.2. Mitgliedsbeiträge
 - 3.3. Tagungsgebühren
 - 3.3.1. Höhe der Tagungsgebühren
 - 3.3.2. Befreiung von Tagungsgebühren
 - 3.3.3. Abrechnung der Tagungsgebühren
- 4. Verwendung der Planmittel
 - 4.1. Honorare
 - 4.1.1. Honorarsätze bei Tagungen
 - 4.1.2. Honorarsätze bei Lehrgängen
 - 4.1.3. Sonderhonorare
 - 4.1.4. Berechnungsgrundlage
 - 4.1.5. Wiederholung von Vorträgen
 - 4.1.6. Durchführung von Seminaren und Demonstrationen
 - 4.1.7. Zuschläge zum Honorar
 - 4.2. Vergütung von Hilfskräften
 - 4.2.1. Vergütung ständiger ehrenamtlicher Hilfskräfte
 - 4.2.2. Vergütung zeitweiliger ehrenamtlicher Hilfskräfte
 - 4.2.3. Abführung der Lohnsteuer für ehrenamtliche Hilfskräfte
 - 4.3. Reisekosten
 - 4.3.1. Reisekosten für Mitarbeiter der WGV
 - 4.3.2. Reisekosten für gewählte Mitglieder der Vorstände u.a.
 - 4.3.3. Dienstreiseaufträge
 - 4.3.4. Fahrkosten
 - 4.3.5. Übernachtungen
 - 4.3.6. Tagegelder
 - 4.4. Mieten
 - 4.5. Sonstige Kosten
 - 4.5.1. Druckkosten
 - 4.5.2. Büromaterial

Abbildung 38: Finanzrichtlinie der WGV vom 01.01.1974

- 2 - (Inhaltsverzeichnis)

- 4.5.3. Reservierungskosten für Quartiere
- 4.5.4. Gemeinschaftstagen
- 4.5.5. Übernahme von Aufenthaltskosten für Referenten aus dem Ausland
- 4.5.6. Übernahme von Aufenthaltskosten für Gäste aus dem Ausland
- 5. Kulturveranstaltungen
 - 5.1. Finanzierung
 - 5.2. Abrechnung
 - 5.3. Verwendung nichtverbraucher Mittel
- 6. Organisatorische Hinweise
 - 6.1. Überweisung von Einnahmen
 - 6.2. Überweisung von Beiträgen
- 7. Schlussbestimmungen

- 1 -

1. Einleitung

Die Aufgaben der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin der DDR (nachstehend WGV genannt) ergeben sich aus den Beschlüssen von Partei und Regierung, aus dem Statut und den Beschlüssen des Präsidiums der WGV.

Zur Erreichung eines hohen Nutzeffektes bei der Verwendung der der WGV zur Verfügung stehenden Fonds hat der Einsatz der finanziellen Mittel durch das Präsidium, die Vorstände der Bezirkssektionen, Leitungen der Fachkommissionen und Arbeitsgruppen nach dem Prinzip der strengsten Sparsamkeit zu erfolgen.

In der Finanzwirtschaft der WGV ist deshalb von folgenden Grundsätzen auszugehen:

2. Finanzplanung2.1. Grundlagen der Finanzplanung

Die Finanzpläne sind entsprechend dieser Richtlinie durch die Bezirkssektionen (BS), Fachkommissionen (FK), Arbeitsgruppen (AG) u.a. nach den Erfordernissen der geplanten Veranstaltungen auf der Grundlage des begründeten Mittelbedarfs zu den vorgeschriebenen Terminen (Ziff. 2.2.) beim Präsidium der WGV vorzulegen.

Das Sekretariat der WGV erarbeitet auf der Grundlage der Finanzpläne der BS, FK, AG usw. und des Mittelbedarfes des Sekretariats den Finanzplan der WGV. Der Finanzplan der WGV ist nach Stellungnahme durch die Zentrale Revisionskommission (ZRK) durch das Präsidium zu bestätigen und dem Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft einzureichen.

2.2. Termindien für die Finanzplanung

30.6.	jeden Jahres	Abgabe der Finanzpläne für das kommende Jahr durch die BS, FK, AK und AG
30.7.	"	Vorlage des Finanzplanes der WGV bei der ZRK
15.8.	"	Vorlage des Finanzplanes der WGV im Präsidium
31.8.	"	Abgabe der Themen- und Finanzfeinpläne durch die BS, FK, AK und AG
15.12.	"	Durch die BS, FK, AK und AG sind sämtliche Bankbestände bis auf 1,- M Kontoaufrechterhaltungsgebühr auf das Konto der WGV zu überweisen
31.12.	"	Durch die BS, FK, AK und AG sind sämtliche Abrechnungen mit Berichtsbögen abzugeben
31.1.	des folg. Jahres	Abrechnung der verbrauchten Quittungsbücher
31.1.	"	Abgabe der Vernichtungsprotokolle über verbrauchte Quittungsbücher mit Prüfungsvermerk der zuständigen Revisionskommission

3. Eigenfinanzierung

3.1. Mittel zur Eigenfinanzierung

Der Umfang der Eigenfinanzierung der WGV ist ein wertvoller Gradmesser für die Effektivität der Erfüllung der Aufgabenstellung durch die Leitung der WGV. Die Mittel für die Eigenfinanzierung der WGV, die durch Beiträge, Tagungsgebühren und Zinsen sowie sonstige Einnahmen aufgebracht werden, sind von den BS, FK, AK und AG gesondert auf das Konto der WGV zu überweisen und dürfen für die Finanzierung von Ausgaben durch die Leitungen der BS, FK, AK, AG usw. nicht verwendet werden.

3.2. Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind laut Statut bis 31.1. eines jeden Jahres durch die Mitglieder zu entrichten. Die Vorstände haben zu sichern, daß bei Veranstaltungen die Vorlage der Zahlungsquittungen für das laufende Jahr erfolgt werden auf Tagungen zeitwärts entrichtet, so sind diese unverzüglich auf das Konto der WGV zu überweisen. Eine Liste, mit Namen und Anschrift der Mitglieder, die auf Tagungen ihre Beiträge entrichtet haben, ist umgehend an das Sekretariat der WGV zu senden.

3.3. Tagungsgebühren

3.3.1. Höhe der Tagungsgebühren

Zur Deckung der Kosten von Veranstaltungen sind Tagungsgebühren je Tag in folgender Mindesthöhe zu verlangen:

- 5,- M für Mitglieder der WGV mit Hochschulabschluß
- 2,- M für Mitglieder der WGV mit Fachschulabschluß sowie Forschungsstudenten, die Mitglieder der WGV sind
- 30,- M für Nichtmitglieder

Die o.g. Tagungsgebühren sind verbindliche Mindestgebühren. Die o.g. Sätze sind bei Tagungen, Lehrgängen u.a. Veranstaltungen mit hohem Finanzaufwand bis zur Kostendeckung zu erhöhen.

Bei Gesellschaftstagungen mit anderen wissenschaftlichen Gesellschaften der DDR zahlen die Mitglieder dieser Gesellschaften die gleichen Tagungsgebühren.

3.3.2. Befreiung von Tagungsgebühren

- Der Präsident, die Vizepräsidenten oder der Sekretär bzw. vom Präsidium beauftragte Präsidiumsmitglieder.
- Präsidiumsmitglieder, wenn sie als Mentoren an Veranstaltungen teilnehmen;
- Referenten
- Veranstaltungsleiter
- Gäste auf Einladung der Vorstände (Namen und Funktion sind im Tagungsbericht aufzuführen).

3.3.3. Abrechnung der Tagungsgebühren

Tagungsgebühren sind nur auf den vom Sekretariat ausgegebenen nummerierten Gebührenblocks zu verechnen. Angefangene Quittungsblocks sind weiter zu verwenden und als Anfangsbestand für das kommende Jahr zu übernehmen.

4. Verwendung der Planmittel

Planmittel sind nur als Kostendeckung von Veranstaltungen zu verwenden. Über jeden veraugabten Betrag ist die Originalquittung der Abrechnung beizufügen.

4.1. Honorare

An hauptamtliche Mitarbeiter der WGV sind für Vorträge, die sie im Rahmen ihres Organisationsbereiches bzw. Aufgabenbereiches halten, keine Honorare zu zahlen.

4.1.1. Honorarsätze bei Tagungen

Die Honorarzählung für einen Vortrag ist nach folgenden Gesichtspunkten vorzunehmen:

- | | | |
|------------|--|-----------------|
| Gruppe I | Professoren der Universitäten und Hochschulen, Mitglieder von Akademien der DDR, Direktoren wissenschaftlicher Institute und hervorragende Funktionäre der Partei, des Staates, der Wissenschaft sowie Leiter veterinärmedizinischer Fachorgane und anderer Organisationen | 50,- bis 80,- M |
| Gruppe II | Dozenten an Hoch- und Fachschulen, praktizierende Tierärzte und andere Hochschulkader, die nicht in Gruppe I fallen. | 40,- bis 60,- M |
| Gruppe III | Referenten, die nicht unter die Gruppen I und II fallen | 20,- bis 40,- M |

4.1.2. Honorarsätze bei Lehrgängen

Bei mehrtägigen Lehrgängen sind folgende Sätze je Vortrag in Anwendung zu bringen:

Gruppe I und II	37,50 M
Gruppe III	20,- M

4.1.3. Sonderhonorare

In besonderen Fällen können Honorare bis zu 150,- M gezahlt werden, wenn es sich um Wissenschaftler handelt, die auf ihrem Spezialgebiet internationalen Ruf haben und deren überragende Leistungen durch höchste staatliche Auszeichnungen gewürdigt wurden. Die Festsetzungen solcher Honorare bedarf der vorherigen Zustimmung durch das Präsidium.

4.1.4. Berechnungsgrundsätze

Die Honorarsätze nach Ziff. 4.1.1. bis 4.1.3. beziehen sich auf Vorträge mit einer Sprechzeit von 45 Minuten. Kürzere Vorträge sind anteilhaftig zu berücksichtigen.

4.1.5. Wiederholung von Vorträgen

Bei Wiederholung eines Vortrages in den Fällen gem. Ziffern 4.1.1. bis 4.1.3. sind 50% der Honorares zu zahlen.

4.1.6. Durchführung von Seminaren und Demonstrationen

Für die Durchführung von Seminaren und Demonstrationen sind 50% der in Ziff. 4.1.2. vorgesehenen Sätze zu zahlen.

4.1.7. Zusätze zum Honorar

Können bis zu 15,- M gewährt werden, wenn innerhalb eines Vortrages Dias, Lichtbilder bzw. Tonbänder mit verwendet werden.

Die Zusätze sind ebenfalls honorarsteuereffektiv.

4.2. Vergütung von Hilfskräften

4.2.1. Vergütung ständiger ehrenamtlicher Hilfskräfte

Auf Beschluss des Präsidiums vom 2.6.1967 wird die Vergütung für eine ständige ehrenamtliche Hilfskraft wie folgt geregelt:

Hilfskräfte	Präsidialaktionen	monatlich	50,- M
Hilfskräfte	Technikkommissionen	"	50,- M
Hilfskräfte	ZRK des Präsidiums	"	50,- M
Hilfskräfte	AG WMA	"	50,- M
Hilfskräfte	AG VD / VI	"	50,- M

4.2.2. Vergütung zeitweiliger ehrenamtlicher Hilfskräfte

Warden durch die Vorstände weitere ehrenamtliche Mitarbeiter für die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen herangezogen, so kann dafür eine Vergütung in angemessener Höhe je nach Dauer der Tätigkeit gezahlt werden.

4.2.3. Abführung der Lohnsteuer für ehrenamtliche Hilfskräfte

Die 10% ige Lohnsteuer für die Hilfskräfte trägt die WGV - Sekretariat - siehe Ziff. 4.3.7.

4.3. Reisekosten

4.3.1. Reisekosten für Mitarbeiter der WGV

Hauptamtliche Mitarbeiter der WGV erhalten Reisekosten auf der Grundlage der gültigen Rechtsvorschriften.

4.3.2. Reisekosten für gewählte Mitglieder der Vorstände usw.

Die Übernahme von Reisekosten durch die WGV erfolgt auf Anforderung an gewählte Mitglieder und Kandidaten der BS, FK, AG, ZRK und BR sowie an diesen geliehene Referenten und anderen Sachverständigen. Eine Erstattung von Reisekosten durch die WGV erfolgt, soweit in dieser Richtlinie nichts anderes festgelegt ist entsprechend dem gültigen Reisekostenrecht bei Vorlage der vorschriftmäßig ausgefüllten und autorisierten Dienstreiseaufträge.

- 7 -

Zur Ausstellung von Dienstreiseaufträgen zur Teilnahme an Beratungen der BS, FK und AG, die durch die WGV tragen werden können, sind nur die Dienststellen berechtigt, denen die jeweiligen Mitglieder disziplinarisch unterstellt sind.

4.3.3. Dienstreiseaufträge müssen folgende Angaben enthalten:

- Dauer der Dienstreise
- Bei Überweisung Konto-Nr. angeben
- Unterschrift
- Bei Übernachtung Hotelrechnung beifügen
- Bei Fahrten mit eigenem Pkw Befahrensart und Fahrzeugtyp angeben
- Bei Fahrten mit der Reilsebahn Fahrkarten beifügen

4.3.4. Fahrkosten

Bei Vorlage der Fahrkarten für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel wird der vorauslagte Betrag erstattet. Die Erstattung der Fahrkosten bei Benutzung des eigenen Pkw zur Durchführung von Aufträgen für die WGV erfolgt an:

- Präsidiumsmitglieder
- Mitglieder der ZRK des Präsidiums
- Vorsitzende der BS, FK, AG und BR
- Vorsitzende der FK der Bezirke oder Verbände
- Leitungsführer
- Referenten, Dienstauftrag ist beizufügen.

Für die Benutzung eigener Pkw werden folgende Sätze gezahlt:

- für Pkw bis zu 700 cm Hubraum 0,20 M
- für Pkw bis zu 1000 cm Hubraum 0,25 M
- für Pkw über 1000 cm Hubraum 0,30 M

Werden andere in Ziff. 4.3.2. genannte Personen mitgenommen, können 0,03 M je km zusätzlich gezahlt werden.

- Die Erstattung von Kilometergeldern bei der Benutzung von Dienstfahrzeugen an andere Institutionen kann nur in Ausnahmefällen erfolgen und bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung durch das Kollegium des Präsidiums.
- Reisekosten und Löhne für Kraftfahrer dieser Institutionen werden grundsätzlich nicht erstattet. Bei Exkursionen entstehende Fahrtkosten sind durch Umlage von den Teilnehmern zu erheben.

4.3.5. Übernachtungen

Im allgemeinen werden die Übernachtungen in nachgewiesener Höhe erstattet. Bei der Bestellung der Unterkünfte ist jedoch darauf zu achten, daß die Höhe der Kosten einen angemessenen Rahmen nicht übersteigt. Für mitreisende Familienangehörige (z.B. Ehefrauen) erfolgt keine Erstattung.

4.3.6. Tagegelder

Tagegelder werden entsprechend den gültigen Rechtsvorschriften gezahlt. Bei Honorarzahlung erfolgt eine Zahlung von Tagegeld.

4.4. Mieten

Aus Mittel der WGV können für Räume zu Veranstaltungen, Sitzungen usw. Mieten gezahlt werden. Bei Mietung von Tagungsräumen sollte die zu erwartende Teilnehmerzahl berücksichtigt werden.

4.5. Sonstige Kosten

4.5.1. Druckkosten

Die Druckkosten für Einladungen sind dem Rahmen der Veranstaltung anzupassen.

4.5.2. Büromaterial

Bei Barabhebungen vom Konto für Büromaterial ist erst nach Verbrauch der Mittel die Abrechnung mit den vollständigen Belegen vorzunehmen.

4.5.3. Reservierungskosten für Quartiere

Die bei Vertragsabschluß im voraus zu zahlende Vermittlungsgebühr ist von den Teilnehmern zu erheben. Auf die vorgeschriebene Stornozeit in Verträgen mit Hotels bzw. mit dem Reisebüro für Quartiere ist zu achten und entsprechende Hinweise auf Einladungen zu vermerken. Entsprechende Reservierungskosten für nicht angereiste Besteller sind durch diese zu tragen.

4.5.4. Gemeinschaftstagen

Bei der Durchführung von Tagungen, Lehrgängen usw. gemeinsam mit anderen Bezirkssektionen, Organisationen und Institutionen ist vorher der Veranstalter festzulegen. Dieser ist zugleich Finanzträger und erhält alle Einnahmen und trägt alle durch die Tagung entstandenen Kosten.

Werden ständig gemeinsame Veranstaltungen in Kooperation mit Bezirkssektionen oder anderen Organisationen durchgeführt, ist der Finanzträger jährlich zu wechseln. Auf dem einzureichenden Berichtsbogen ist in diesem Fall nur ein Hinweis auf den Finanzträger zu vermerken.

Werden Vereinbarungen hinsichtlich gemeinsamer Veranstaltungen getroffen, sind die Finanzierungsfragen vorher mit in die Vereinbarungen aufzunehmen.

4.5.5. Übernahme von Aufenthaltskosten für Referenten aus dem Ausland

Einladungen für Referenten sind grundsätzlich erst dann auszusprechen, wenn vorher die schriftliche Zustimmung beim Präsidium eingeholt wurde. Dem Antrag ist Name, Funktion, Land, Thematik und eine ausführliche Begründung beizufügen.

Referenten, die auf Einladung der WGV zu Vortragszwecken in der DDR weilen, erhalten

- Honorar nach den für Gruppen I und II vorgesehenen Sätzen, sofern kein Tagegeld gezahlt wird;

Übernahmekosten in nachgewiesener Höhe;
 Reisekosten für die Benutzung öffentlichen Ver-
 kehrsmittel, wenn die Referenten von eigenem Land
 nicht mit entsprechenden Mitteln ausgestattet sind.

4.5.6. Übernahme von Aufenthaltskosten für Gäste aus dem Ausland

Für Gäste, die an wissenschaftlichen Tagungen teil-
 nehmen, erfolgt nur dann eine Kostenübernahme, wenn
 dies in Vereinbarungen zwischen dem Präsidium der
 WGV und anderen Gesellschaften festgelegt ist. Die
 Einladung erfolgt nur durch das Präsidium oder be-
 auftragte Organe der WGV. In diesen Fall werden die
 Kosten vom Präsidium der WGV getragen.

4.5.7. Honorarsteuer

Die gesetzlich festgelegte Honorarsteuer in Höhe von
 20% ist den Referenten (auch ausländischen Referenten)
 in Abzug zu bringen. Der Gesamtbetrag der Honorarsteuer
 einer jeden Veranstaltung ist sofort auf die WGV Konto-
 Nr. 6651-36-206 Code 213 zu überweisen.

Die 10%ige Honorarsteuer für die Hilfskräfte wird von
 der WGV getragen und vom Sekretariat überwiesen. Die
 Hilfskräfte erhalten den Betrag in voller Höhe.

5. Kulturveranstaltungen

5.1. Finanzierung

Die Finanzierung von geselligen Veranstaltungen erfolgt
 durch Unkostenbeiträge, die von den Teilnehmern erhoben
 werden. Für die Erhebung der Unkostenbeiträge sind
 laufend nummerierte Eintrittskarten zu verwenden.
 Die Abrechnung der Veranstaltungen hat auf der Grund-
 lage der ausgestellten Rechnungen, Lieferscheine und
 der verkauften Eintrittskarten zu erfolgen.
 Die Planung der Veranstaltungen hat so zu erfolgen, daß
 eine volle Kostendeckung erreicht wird. Die WGV über-
 nimmt keine Kosten für die Finanzierung dieser Veran-
 staltungen.

5.2. Abrechnung

Vom Vorstand sind 2 Mitglieder zu benennen, die dem
 Vorstand gegenüber rechenschaftspflichtig und voll
 verantwortlich sind.

Die Abrechnung erfolgt ebenfalls auf Abrechnungsbo-
 gen. Einen Durchschlag davon erhält das Sekretariat.
 Das Original mit den dazugehörigen Belegen verbleibt
 bei der jeweiligen Sektion. Aus diesem Fonds sind
 Rechnungen für AWA-Gebühren zu begleichen. Die Ab-
 rechnung erfolgt nicht über das Konto der Bezirks-
 sektionen, Fachkommissionen, Arbeitskreise bzw. Ar-
 beitsgruppen. Erzielte Überschüsse werden eigenver-
 antwortlich verwaltet. Bei Beträgen über 500,- M
 sind besondere Konten einzurichten.

5.3. Verwendung nichtverbrauchtter Mittel

Über die Verwendung der bei Veranstaltungen nicht
 verbrauchter Einnahmen kann nur durch Beschluß des
 zuständigen Vorstandes mit Zustimmung der zustän-
 digen RK bzw. ZRE entschieden werden. Die Abrech-
 nung der für Kulturveranstaltungen vereinnahmten
 Mittel ist jährlich von den zuständigen RK zu über-
 prüfen. Bei erforderlicher Auflösung von Sektionen,
 FK, AK oder AG ist der noch vorhandene Überschuß
 dem Konto für Kulturveranstaltungen beim Präsidium
 zu überweisen.

Die Vorstände haben dafür Sorge zu tragen, daß die
 Überschüsse aus Kulturveranstaltungen nicht über-
 mäßig ansteigen.

- 12 -

6. Organisatorische Hinweise6.1. Überweisungen von Einnahmen

Bei Überweisungen auf das Konto der WGV bitte beachten:

Konto - Nr. BSK der IHB 6651-56-206

		konstant	variabel
- Tagungsgebühren	Code 329	3	und Datum
- Beiträge	Code 329	4	" "
- Zinsen	Code 850	Datum	"
- Honorarsteuer	Code 213	"	"
- nichtverbrauchte Mittel	Code 857	"	"

6.2. Überweisung von Beiträgen

Infolge Umstellung der Banken auf EDV können keine Einzelüberweisungen von Beiträgen unserer Mitglieder erfolgen, weil der Einzahler namentlich von uns nicht mehr ermittelt werden kann. Unsere Mitglieder sind unbedingt auf die Einzahlung auf das Postscheckkonto - Nr. 7199-55-443 zu orientieren.

7. Schlussbestimmungen

Die Finanzrichtlinie wurde in der Präsidiumssitzung am 25.1.1974 beschlossen und tritt mit Wirkung vom 1.1.1974 in Kraft.

Gleichzeitig ist die Finanzrichtlinie der WGV vom 12.12.1968 nicht mehr anzuwenden.

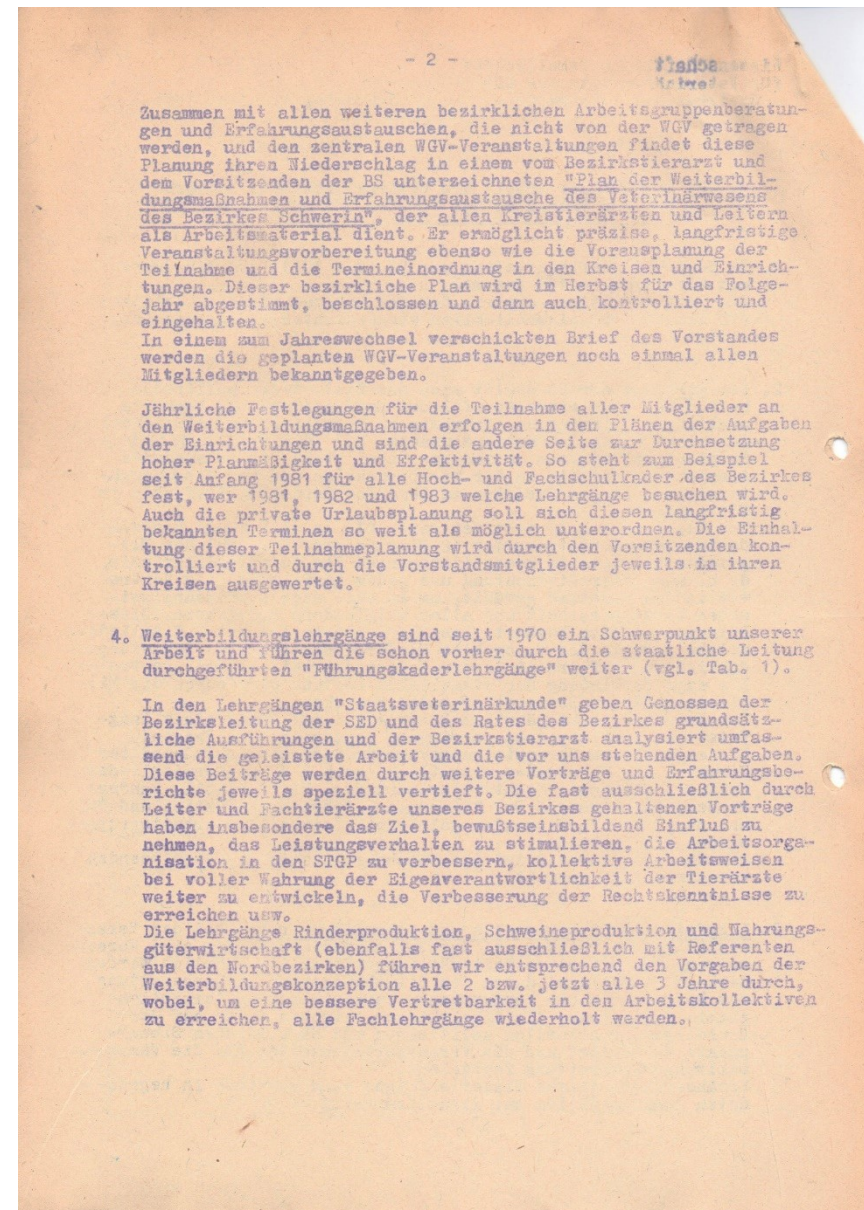
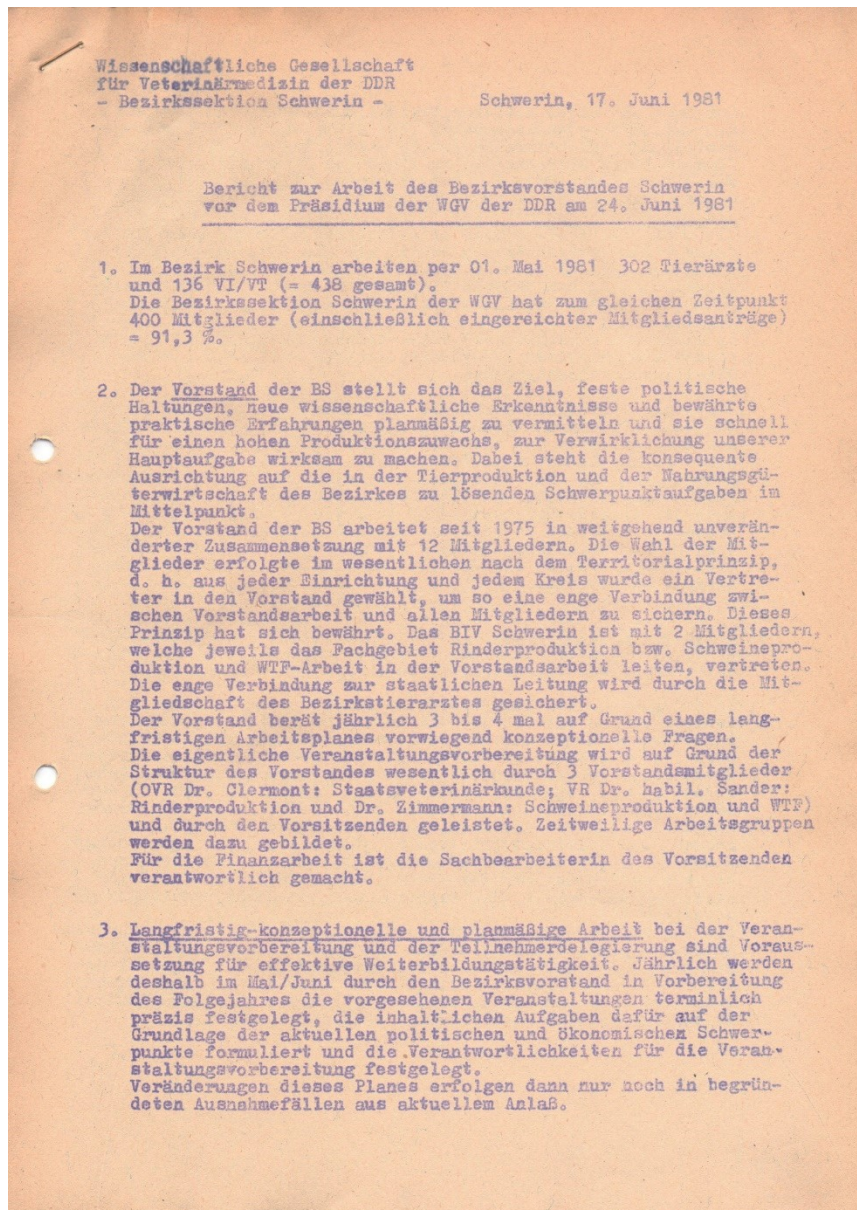


Abbildung 39: Bericht zur Arbeit des Bezirksvorstandes Schwerin vom 17. Juni 1981

- 3 -

Die Lehrgänge Nahrungsgüterwirtschaft werden gemeinsam und mit wechselnder Verantwortung mit den Bezirken Neubrandenburg und Rostock durchgeführt und jeweils 3 - 4 mal wiederholt. Das sicherte uns eine insgesamt sehr hohe Beteiligung der sonst nur schwer abkömmlichen Kollegen aus dem THD. Schließlich führten wir, über die Weiterbildungskonzeption hinaus, ebenfalls als Gemeinschaftsveranstaltungen der 3 Nordbezirke, die Lehrgänge für Schafproduktion (1976, 1979 - verantw. Schwerin), kleine Haus- und Heimtiere (1978, 1979 - verantw. Neubrandenburg) und Pferdebetreuung (1978 - verantw. Schwerin) durch. Eine große Breite und Intensität der in Wochenlehrgängen durchgeführten Weiterbildung ergibt sich insgesamt. Sie wird in dieser Form auch weitergeführt. Die Planung dazu verdeutlicht die Übersicht, Tab. 2.

Die genannten bezirklichen Lehrgänge werden ergänzt durch die planmäßige Teilnahme an den Lehrgängen in Remderoda zur Qualifizierung auf dem Gebiet der Futterwirtschaft. Fast alle Hoch- und Fachschulkader des Bezirkes haben diese Möglichkeit bisher genutzt.

Für die Durchführung der Lehrgänge steht uns jährlich der September in dem sehr geeigneten Internatskomplex der Betriebsakademie des Rates des Bezirkes Schwerin zu sehr günstigen Bedingungen zur Verfügung.

5. Die Jahrestagungen sind immer einem wichtigen und weitgehend alle veterinärmedizinischen Fachkräfte interessierenden Grundsatsthema gewidmet, zu welchem als Hauptreferenten vorwiegend Kapazitäten außerhalb unseres Bezirkes gewonnen werden und kurze Beiträge aus unserem Bezirk das Thema jeweils abrunden und bezirklich präzisieren. Solche Themen waren:

- 1975 - Tiergesundheit und Qualität der Lebensmittel
- 1976 - Effektiver Einsatz der Futtermittel und leistungsgerechte Tierernährung
- 1977 - Veterinärmedizinischer Einfluß auf die Gestaltung der Beziehungen zwischen Pflanzen- und Tierproduktion
- 1978 - Immunprophylaxe
- 1979 - Reinigung und Desinfektion
- 1980 - Zur Anwendung des Veterinärrechts
- 1981 - Epizootiologie als Grundlage effektiver Tierseuchenbekämpfung.

Die Jahrestagungen werden immer als Jahresauftakt unserer Arbeit aufgefaßt und im Februar oder spätestens im März durchgeführt. Wir bemühen uns, diesen Jahrestagungen einen dem Höhepunkt entsprechenden Rahmen zu geben. Ein Fest im Anschluß konnte allerdings nicht immer durchgeführt werden.

- 4 -

6. Lehrgänge und Jahrestagung werden durch Erfahrungsaustausche ergänzt. In den zurückliegenden Jahren waren wir hierzu bestrebt, für weitgehend alle Fachgebiete über spezifische Erfahrungsaustausche den nötigen Bildungsvorlauf zu sichern. So kam es zwangsläufig zu sehr hohen Veranstaltungszahlen, wie die statistische Übersicht ausweist:

Tabelle 3: Veranstaltungsstatistik, Bezirk Schwerin

Jahr	bezirkl. Erf. aust. Vet.wesen gesamt (ohne Dienstber.)	bezirkl. Veranst. WGV	WGV-Teilnehmer			Kosten/Teiln.
			TA	VI	Sonst.	
1976	33	14	534	79	99	9,86 M
1977	38	19	573	98	573	6,91 M
1978	19	13	647	89	477	
1979	39	22	610	104	407	9,46 M
1980	29	13	502	55	90	13,49 M

Eine Reduzierung der Veranstaltungszahl wird aus Gründen der VK-Einsparung und der Arbeitszeitbelastung angestrebt. Dazu werden stärker die Lehrgänge genutzt, deren Thematik über das eigentliche Fachgebiet hinaus erweitert wird und dazu wird auf eine stärkere Nutzung zentraler Tagungen orientiert.

7. WTF und Neuererwesen werden planmäßig in die WGV-Arbeit einbezogen.

Seit 1976 führen wir gemeinsam mit der staatlichen Leitung jährlich und ab 1980 alle 2 Jahre Neuerer- und Rationalisatorienkonferenzen des Veterinärwesens des Bezirkes durch. 1980 wurden z. B. 24 Exponate vorgestellt und 22 Ergebnisberichte zur erfolgreichen Anwendung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Produktion vorgetragen. Eine Nachnutzungs-schau orientierte auf 26 bewährte und in größerem Umfang nachzunutzende Neuerungen.

1981 (keine Neuererkonferenz) wird 1/2 Tag im Lehrgang Rinderproduktion der WTF- und Neuererproblematik gewidmet sein und zu jeder Veranstaltung im Laufe des Jahres wird geprüft, was entsprechend dem Tagungsthema aus dem Arbeitsgebiet WTF einbezogen werden kann.

8. Die Zusammenarbeit mit der AWG ist eng. In den Jahren 1977 bis 1979 wurden jährlich mehrere Gemeinschaftsveranstaltungen durchgeführt (die Zahl der "sonst. Teilnehmer" in der Tabelle 3 weist dies aus). Die Teilnahme von veterinärmedizinischen Fachkräften an diesen Veranstaltungen war jedoch gering, da zu wenig spezifisch auf die jeweiligen veterinärmedizinischen Aspekte eingegangen werden konnte. Der Vorstand hält es deshalb für effektiver, die jeweiligen Schwerpunktaufgaben für unsere Fachkräfte in speziellen WGV-Veranstaltungen darzulegen und anderer-

- 5 -

seits durch enge Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand der Bezirkssektion der WGV und der FK Tierproduktion der AWG darauf Einfluß zu nehmen, daß unsere veterinärmedizinischen Probleme und Anforderungen zum jeweiligen Thema vor den Landwirten durch Tierärzte sachkundig vorgetragen werden, ebenso wie wir aktive Unterstützung bei der Referatengewinnung zu Problemen der Landwirtschaft für unsere Veranstaltungen in Anspruch nehmen.

9. Der Vorsitzende der Bezirkssektion vertritt die WGV in einem "Rat für Wissenschaftskooperation in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft des Bezirkes Schwerin".
10. Auszeichnungen: Bis zum 31. Mai 1981 wurden 25 Mitglieder der Bezirkssektion Schwerin (= 16 % aller Mitglieder) mit Ehrenspangen ausgezeichnet (2 x Gold, 9 x Silber, 14 x Bronze).
11. In Auswertung des X. Parteitages der SED und einer Beratung des Sekretariats der Bezirksleitung der SED mit den Leitern wissenschaftlicher Einrichtungen und Organisationen der Landwirtschaft des Bezirkes zog unser Vorstand Schlußfolgerungen für seine weitere Arbeit:
 - feste politische Haltungen, gute fachliche Fähigkeiten und die Bereitschaft, diese mit vollem persönlichem Einsatz anzuwenden, sind Faktoren auf die, bei den Fachkräften des Veterinärwesens und den Werktätigen und Leitern der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, wir entscheidenden Einfluß nehmen müssen.
 - Um solche Gesichtspunkte in allen Veranstaltungen noch wirksamer zu machen, um die politische und fachliche Qualität der Vorträge und ihre Produktionswirksamkeit weiter zu verbessern, bereitet der Vorstand für Januar 1982 eine Referentenkonferenz vor.
 - Die Konzentration der Weiterbildungsarbeit auf Lehrgangsformen wird weitergeführt.
 - Die planmäßige und termintreue Arbeit des Vorstandes bei der Veranstaltungsvorbereitung wird weiter verbessert.

Thieme
Dr. sc. Thieme
Vorsitzender

- 6 -

Tabelle 1: Durchgeführte Lehrgänge (einschl. Gemeinschaftsveranstaltungen der Nordbezirke) und Teilnehmer aus dem Bezirk Schwerin

Jahr	Staatsvet.	Rinderprod.	Schweineprod.	Sonst. Fachgeb.	Gesamt
1970	1x = ca. 40	-	-	-	1x = ca. 40
1971	-	-	-	-	-
1972	1x = ca. 40	-	-	-	1x = ca. 40
1973	-	2 x = 104	-	-	2x = 104
1974	1x = ca. 40	-	2 x = 132	-	3x = 172
1975	1x = 59	2 x = 102	-	NGW: 22	4x = 183
1976	1x = 69	-	1 x = 46	Schafe: 13 (NGW: 6)	4x = 134
1977	1x = 71	2 x = 113	-	(NGW 2x: 18)	5x = 202
1978	1x = 73	-	2 x = 52	(kl. Haust.: 12) Pferde: 12 (NGW 2x: 17)	7x = 166
1979	1x = 63	2 x = 119	-	Schafe: 11 (kl. Haust.: 9) (NGW 2x: 16)	7x = 218
1980	1x = 73	-	2 x = 54	(NGW 2x: 9)	5x = 136

Tabelle 2: Lehrgangsplanung 1981 - 1986

	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Leitungstätigkeit	-	-	Leitungstätigkeit	-	Leitungstätigkeit	-
Rinderproduktion	Wiederh. Rinderpr.	-	-	Rinderproduktion	Wiederh. Rinderpr.	-
-	Schweineproduktion	Wiederh. Schweinepr.	-	-	Schweineproduktion	Wiederh. Schweinepr.
NGW (verantw. Schwerin)	Wiederh. NGW	Wiederh. NGW	-	NGW (verantw. Rostock)	Wiederh. NGW	Wiederh. NGW
-	kl. Haus- u. Geflügel-Heimtiere	produktion	-	Pferdebetreuung	Schafproduktion	kl. Haus- u. Heimtiere
-	(verantw. Schwerin)	-	-	-	-	-

D 463 B7-II/46/13

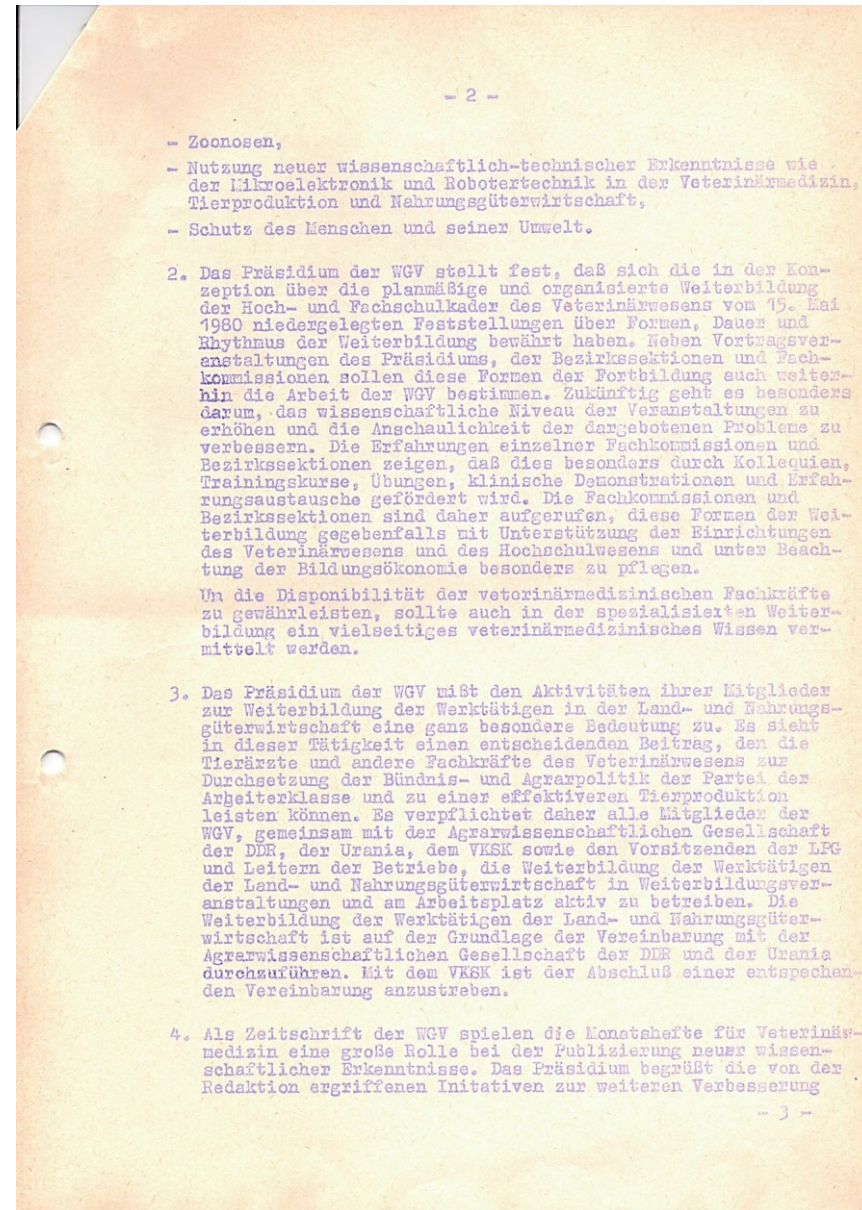
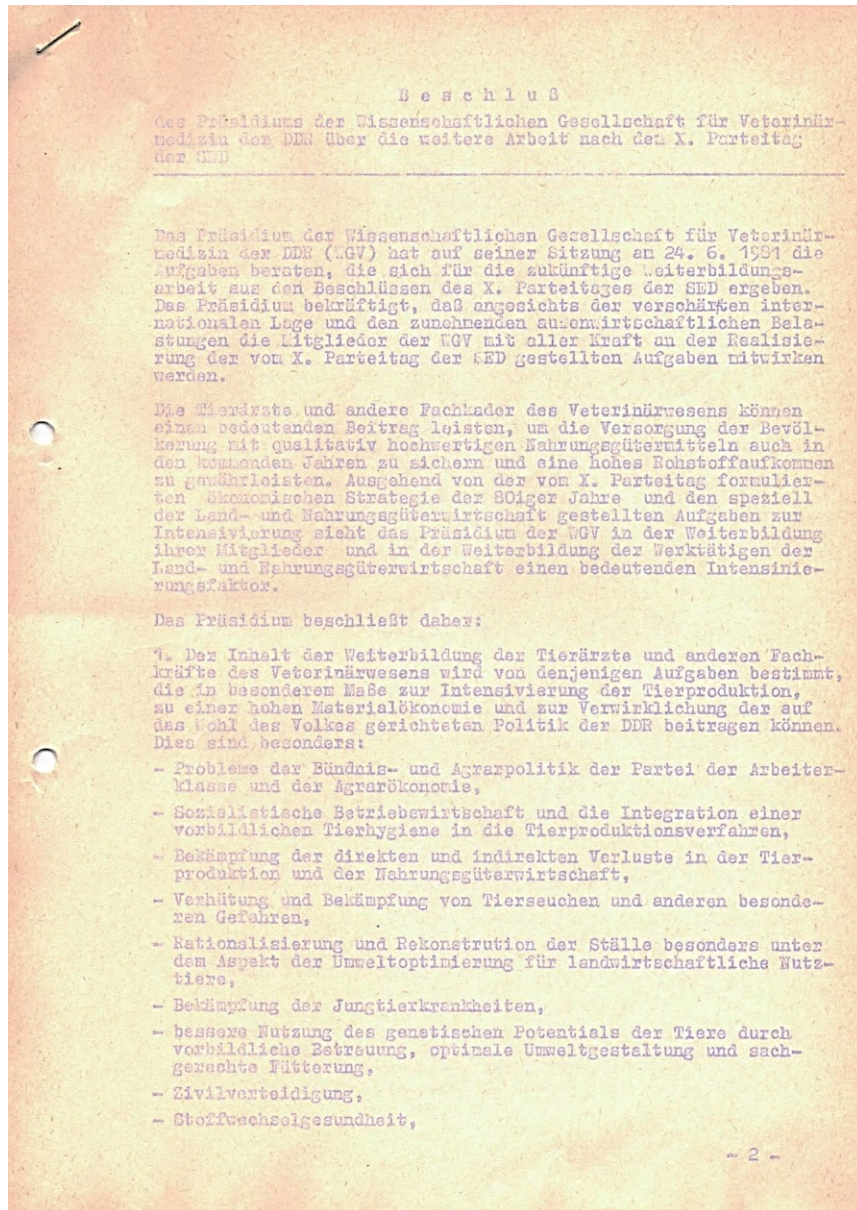


Abbildung 40: Beschluss des Präsidiums der WGV über die weitere Arbeit nach dem X. Parteitag der SED

- 3 -

der Zeitschrift. Mehr Übersichtsreferate und Kurzbeiträge zu aktuellen Problemen, die Erweiterung und Aktualisierung des Referateteils, die Popularisierung von Ergebnissen der Fach-tierarztarbeiten und die Vermittlung der Erfahrungen der Neuerer und der Besten werden dazu beitragen, die Fortbildung der Tierärzte und anderen Fachkräfte des Veterinärwesens weiter zu verbessern. Das Präsidium fordert alle Mitglieder der WGV auf, sich mit eigenen Beiträgen aktiv an der Gestaltung der Monatshefte für Veterinärmedizin zu beteiligen.

Die Weiterbildung ist der kürzeste und direkteste Weg der Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis. In der Realisierung der vorstehend genannten Aufgaben sehen die Mitglieder der WGV ein wesentliches Mittel, um das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis der veterinärmedizinischen Arbeit zu verbessern und die Differenziertheit der Leistungen von Betrieben der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft und veterinärmedizinischen Einrichtungen zu überwinden. Das Präsidium ruft alle Mitglieder der WGV dazu auf, ihre ganz Kraft für die Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft gestellten Aufgaben und damit für die allseitige Stärkung der DDR und die Festigung des Friedens einzusetzen.

Präsidium der Wissenschaftlichen
Gesellschaft für Veterinärmedizin
der DDR

OVR Prof. Dr. Heider
Präsident

Berlin, den 24. Juni 1981

48/210/70-Schm./81

Nachweise zum Bildanhang

- Abbildung 30: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52).
- Abbildung 31: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52).
- Abbildung 32: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52).
- Abbildung 33: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 2] Statuten der WGV, staatliche Anerkennung (G 2/52).
- Abbildung 34: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 – Auflösung der WGV.
- Abbildung 35: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 41] Zentrale Mitgliederversammlg. am 8.12.1990 – Auflösung der WGV.
- Abbildung 36: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., Schriftverkehr mit MfLFN.
- Abbildung 37: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 52] Weltspezialvereinigung Rind, Schwein, Geflügel, Lebensmittelhyg., WAB.
- Abbildung 38: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 23] 1974/1977-Protokolle Präsidiumssitzungen-Protokolle Kollegiumssitzungen-Finanzrichtlinie-Arbeitsordnung des Präsidiums-Richtlinie Prämienfonds-Arbeitspläne f.d.lfd. Jahr: a) Präsidium, b) Kollegium (mit Vorsitzenden d. Bez.sekt. u. FK).
- Abbildung 39: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984.
- Abbildung 40: Archiv der WGV: [Ordner Nr. 30] Protokolle Präsidium/Kollegium/1100+1110/Okttober 1979-März 1984.

Publikationsverzeichnis

Inhalte der vorliegenden Arbeit wurden noch vor Fertigstellung zitiert von:

STOCK, Marianne (2014): Tierschutz in der DDR - Hintergründe zur Entwicklung des Tierschutzes und seiner Organisation. Exemplarische Analyse der Haltungsbedingungen der Tierarten Rind und Schwein unter Tierschutzgesichtspunkten. (Berlin, Dissertation)

Danksagung

Privatdozent Dr. habil. Martin Fritz Brumme

Für die Überlassung des interessanten Themas veterinärmedizinischer Geschichte und die produktive, kompetente sowie wohlwollende langjährige Betreuung und Unterstützung. Die gemeinsamen Treffen und Unterredungen werden mir positiv in Erinnerung bleiben, genauso wie die persönlichen Gespräche, die mir über das Thema hinaus Anregung und Stütze waren.

OVR Dr. Rudolf Wernicke (1928-2014)

Für die Mitwirkung als Zeitzeuge, in Form von Interviews im "Privatarchiv" in Berlin Mitte und die Zurverfügungstellung von Dokumenten und unveröffentlichten Material. Dr. Wernicke war ein geduldiger Interviewpartner, der Schwächen in der Interviewführung übersah und bereitwillig Auskunft gab. Ohne die Unterstützung durch Dr. Wernicke, würde ein wesentlicher Aspekt der vorliegenden Arbeit fehlen und wäre für die Geschichte der WGV verloren gegangen.

Die Mitarbeiter der Veterinärmedizinischen Bibliothek am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin

Für die bereitwillige, sympathische und fundierte Unterstützung bei der Recherche im Archiv der WGV und die Hilfe bei der teilweise aufwändigen Suche nach weiteren Quellen. Sie haben mir die Recherchearbeit deutlich vereinfacht und die zeitlich umfangreichen Aufenthalte in der Bibliothek äußerst angenehm erscheinen lassen.

Mein Vater Wolfgang Kluge

Für die persönliche Unterstützung seit Beginn meines Studiums und das offene Ohr sowie den richtigen Ratschlag in vielen Situationen. Außerdem für das Redigieren und die kritische Auseinandersetzung mit der vorliegenden Arbeit.

Studienrat Matthias Baumeyer und Deborah Henley

Für das Redigieren der englischen Zusammenfassung.

Meine Lebenspartnerin Katrin Schubert

Für die Geduld und Nachsicht in Phasen emotionaler Angespanntheit sowie die Zurverfügungstellung zeitlicher Ressourcen für die Bearbeitung der Dissertation.

Meine Kinder Mara Paulin und Fiete Werner

Für die Momente, in denen mir die wichtigen Dinge im Leben bewusst wurden. Dafür, dass sie mich zum Lachen brachten und die Unwegsamkeiten für einen Moment vergessen liessen.

Meine Mutter Jutta Kluge

Für die Unterstützung in schwierigen Zeiten und das Vertrauen in mich, dass mir den eingeschlagenen Lebensweg ermöglichte. Ohne Dich würde ich heute nicht der sein, der ich bin.

Mein Großvater Werner Parche (1921-2008)

Für die Nachsicht bei allen meinen persönlichen Mängeln und Fehlern und das Vorbild, was du mir warst und bist. Ich wünschte, wir hätten mehr Zeit gehabt.

Meine Großmutter Lieselotte Parche (1925-2017)

Für die Kindheitserinnerungen, die mich prägten und die mich ein Leben lang begleiten werden.

Selbständigkeitserklärung

Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig angefertigt habe.

Ich versichere, dass ich ausschließlich die angegebenen Quellen und Hilfen in Anspruch genommen habe.

Berlin, den 26.09.2017

Patrick Kluge



mbvberlin mensch und buch verlag

59,90 Euro | ISBN: 978-3-86387-849-8